WIDENER LIBRARY
HX JHV2 X

Digitized by Google

Aus 547.5

HARVARD COLLEGE
LIBRARY

FROM THE FUND SUBSCRIBED
FOR THE PURCHASE OF BOOKS
AND OTHER MATERIAL FOR
PURPOSES OF INSTRUCTION
IN GERMAN

Lord Farnham, R.P.

39
C

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Schauplatz
des
landsäſſigen
Nieder-Oeſterreichiſchen
Adels
vom
Herren- und Ritterſtande
von dem
XI. Jahrhundert an, bis auf jetzige Zeiten.

Abgefaſſet
von
Franz Karl Wißgrill
kaiſ. königl. Hofſekretär.

Zweyter Band.

Wien.
Gedruckt bey Franz Seizer privilegirten Buchdrucker im k. k. Taubſtummeninſtitute.
1795.

Digitized by Google

Aus 547.5

HARVARD UNIVERSITY LIBRARY JUN. 29 1942

Sæpe tibi Pater eſt ſæpe legendus Avus
Quæque ferunt illi pictos ſignantia Faſtos.

Ovid. Faſt. L. I.

Digitized by Google

An den Leſer.

Der Beyfall, welchen der erſte Band dieſes Schauplatzes von dem größten Theil der Niederöſterreichiſchen Herren Stände und des Landesadels erhielt; das einhellige Lob, womit Männer von ächter Gelehrſamkeit ſowohl inländiſche als auswärtige in öffentlichen Blättern mich hierüber beehrten, war für mich ein reizender Antrieb die unternommene Auflage fortzuſetzen, wovon hier der zweyte Band erſcheinet, obſchon zu Deckung der Koſten die bisherige Anzahl der Herren Pränumeranten nicht hinreichte, welches auch die Haupturſache des verzögerten Druckes iſt.

Inzwiſchen habe ich neuerdingen nicht nur mehrere Beyträge an Familiennachrichten von hohen Standesperſonen, ſondern auch Erinnerungen über einige irrige Data im erſten Bande überkommen, wofür ich hiemit den geziemenden Dank abſtatte. Es iſt faſt unvermeidlich, daß bey Schriften dieſer Art, wo von Zeit zu Zeit an Staatsämtern, Ehrenſtellen, Vermählungen, Geburten und Todfällen einige Abänderungen und nöthige Zuſätze ſich ergeben, nicht auch Mängel und Fehler ſich einſchleichen mögen; da es eine Unmöglichkeit iſt, bey einer ſolchen Menge immer ſogleich die neueſten Veränderungen von jedem Geſchlecht zu erfahren, weil mehrere zerſtreut in entfernten Provinzen der weitläufigen k. k. Staaten leben, und nicht ſelten die Ihrigen ſelbſten nicht näher kennen.

Gleichwie ich aber ſolche irrige Stellen, ſo weit mir darüber verläßliche Nachrichten zugekommen ſind, bey der Ausgabe dieſes zweyten Bandes in dem Anhange zu berichtigen mir angelegen gehalten habe, ſo werde ich ſtets befliſſen ſeyn, alle Beyträge und Bemerkungen, welche eine Familie ſelbſt mir mitzutheilen beliebet, genau zu benutzen.

Vorzüglich ſoll ich dießfalls die Sorgfalt und Bemühung des Herrn Franz Freyherrn von Prandau wirklichen Ausſchuſſes des N. Oe. Herrenſtandes anrühmen, deſſen ausgebreitete litterariſche Kenntniſſe

ſind

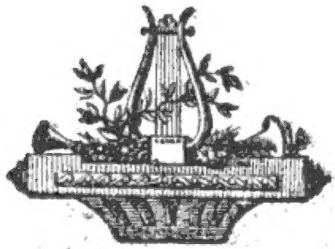
und beſondere Verdienſte um die Oeſterreichiſche Geſchichte auch im Auslande preiswürdig bekannt ſind.

Nicht minder habe ich eine ungemeine Erleichterung in Ausfindung und Beſchreibung vieler Wappen der älteſten längſt erloſchenen N. Oe. Landmannsgeſchlechter, von welchen nur bloſſe Nahmen noch in alten Gedenkbüchern und Regiſtern erſcheinen, dem Hochwürdigen Herrn Alberico infulirten Abte des Ciſterzienſerſtiftes zur heiligen Dreyfaltigkeit in Wieneriſchneuſtadt und N. Oe. Prälatenſtandes Ausſchuße zu verdanken, welcher mir das von Friedeshaimiſche gemahlte Original-Wappenbuch, das einzige ſeines Inhalts, durch längere Zeit gefällig zum Gebrauch angönnte.

Man ſchmeichelt ſich demnach einer eben ſo günſtigen Aufnahme dieſes zweyten Bandes, da von ſolcher und einem ergiebigen Abſatz die ſchleinige Beförderung der übrigen Theile zur Preſſe einzig abhanget.

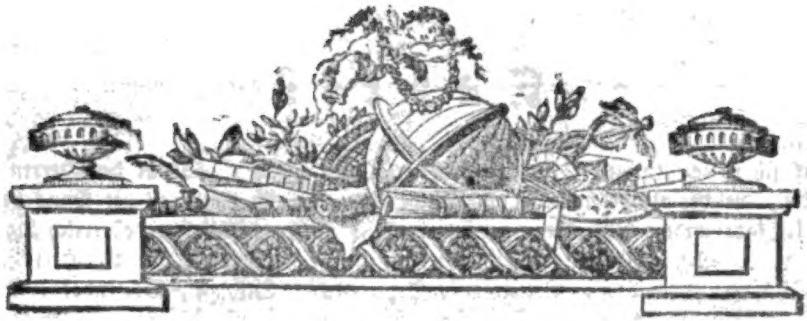
Wien den 1. July 1795.

Franz Karl Wißgrill
k. k. wirklicher Hofſekretär.



C.

Digitized by Google



C.

Candido.

Johann Baptiſt Candido, kaiſerl. Oberſtlieutenant des Puechaimiſchen Regiments, ſeiner Abkunft nach aus dem Venezianiſchen Gebiete, wurde als ein Landesmitglied unter die neuen Geſchlechter des N. Oe. Ritterſtandes den 25. September 1640 angenommen, war mit **Weiſſenbach** im Viertel O. M. B. begütert. Von ſeiner Deszendenz iſt nichts weiters vorfindig, und laut der N. Oe. Ritterſtandesmatrikel war dieſe Geſchlechtslinie in Oeſterreich in den erſteren Jahren dieſes XVIII. Jahrhunderts bereits erloſchen.

Das Wappen iſt ein nach der Länge mitten getheilter Schild, ſo aber oben am Haupt des Schildes über quer zwey ſchmale Bande oder Balken hat; der obere iſt ein lediger ſilberner Balken, der andere blau und mit zween goldenen liegenden halben Monden, deren Spitzen aufwärts gerichtet ſind, belegt. Die vordere Hälfte des Schildes hat in einem ſilbernen Feld einen nach der Länge abgeſchnittenen oder halben ſchwarzen Adler mit ausgebreitetem Flügel und Pfote, auch herausgeſchlagener rother Zunge hervorragend. Die linke Hälfte iſt ebenfalls ein ſilbernes Feld mit zween blauen Querbalken belegt. Oben auf dem Wappenſchild iſt ein offener Helm mit einem Lorberkranz umgeben, über demſelben ſteht ein wachſender Drache von grün und blaßrother Farbe mit ausgebreiteten Flügeln, deren jeder mit vier kleinen liegenden goldenen halben Monden beſetzt iſt. Die Helmdecke iſt beyderſeits Silber und blau.

Digitized by Google

Capell.

Das ſchon vor einigen Jahrhunderten erloſchene uralte Geſchlecht der Herren **von Capell**, welche als reiche und anſehnliche Dynaſten im Lande ob der Enns bereits im XI. Jahrhundert beſtanden, gehört ebenfalls zu den in Nieder Oeſterreich begütert geweſenen älteſten Herrenſtandesgeſchlechtern, da ſie in dieſem Lande die Herrſchaften und Schlößer Pottendorf, Stetteldorf, Peyllenſtein, Tulbing, Droſendorf, Ottenſchlag, Grünberg, Spiz, Weiſſenkirchen, Arbesbach, Velß, Weickerſtorf, Gerhartsdorf, und nahe bey Wien Gumpendorf, Neuſidl, Simoning (jetzt Simmering genannt), wie auch im Lande ob der Enns Steyreck, Ruttenſtein, Reichenſtein, Prandeck, Schwertberg, Windeck, Pürrhenſtein, Weitersfelden ꝛc. im Beſitz hatten.

Cuspinianus, **Suntheim** in Tabulis Clauſtroneoburg, und **Preuenhuber** (Prevenhuber) wollen den Urſprung dieſes Geſchlechts von jenem berühmten Feldherrn **Azzo** ableiten, welcher zur Zeit Marggrafens **Leopold des Schönen** mit einigen Hülfstruppen des Erzbiſchofes **Poppo** von Trier nach Oeſterreich kam, um das Jahr 1084 ſtarb, und der Stammvater der Herren von **Chünring, Falkenberg, Sonnberg**, und mehr anderer vornehmen Geſchlechter in Oeſterreich geworden ſeyn ſoll. Obgleich aber dieſe angegebene Abkunft nicht erwieſen, ja wohl gar nicht wahrſcheinlich iſt, ſo erhellet doch das Alter dieſes Geſchlechts aus folgenden Stellen:

Berengerus de Capella wird Ao. 1073 in dem vom Herzog **Otelpho** von Bayern dem Kloſter Lambach ertheilten Beſtätigungsbrief nebſt anderen vom erſten Adel als Zeuge angeführet. Desgleichen wird er Berenger de Capelle in Libro Traditionum des Kloſters Gärſten in einem Schankungs- und Uibergabsbriefe eines Hofes bey Golſern von Frau **Hildegard** und ihrem Sohn **Ulrich von Ypbe** an bemeldtes Kloſter Gärſten 1096, und abermal daſelbſt in Herrn **Ottockars von Schlierbach** und ſeiner Ehefraun **Biligard** Stiftbrief über einen Hof gelegen bey Khirnberg, welchen ſie zu ihrem und ihres verſtorbenen Sohnes **Dietmar** Seelen Geräth zu unſrer lieben Fraun Altar zu Gärſten geopfert und geſtift haben, 1099 unter den Zeugen geleſen. (Ennenkel Mscr. Collect. Tomo I. Fol. 19 & 37.)

Godihold von Capell, wie auch **Georg** und **Friedrich von Capell**, welche 1147, 1165 und 1173 lebten, werden für des Berengerus Söhne oder Enkeln gehalten. Von **Godihold von Capell** entſproſſen vier Söhne: Nahmens **Rudiger, Wiccard, Degenhardt, Albert**, und drey Töchter: **Affra, Agatha** und **Anna**, (wovon **Affra** an **Ulrich Grünbeckh, Agatha** an Herrn **Alber von Polheim** vermählt geweſen ſind; wie ſolches ihr Bruder **Degenhardt** in einem Vermächt an das Chorherrenſtift Sankt Florian ſelbſt erkläret, davon in dem Libro Traditionum geſagten Stiftes alſo zu leſen iſt: „D. Degenhart Capellarius pro Salute ſua, & Sororum, Affræ Ulrici de Grünenbek, Agathæ Alberi de Polenheim

Digitized by Google

heim Conthoralium & Annæ puellæ tradidit duos Manſus in Ensburg Monaſterio, id eſt Sti. Floriani: quod factum eſt Anno 1191." (Prevenhuber ſetzet irrig die Jahrzahl 1187.) **Degenhardt von Capell**, welcher einzig aus ſeinen Brüdern, nach Ennenkels Bericht, den Mannsſtammen fortſetzte, verließ die Söhne **Conrad, Ulrich** und Pilgrinus oder **Pilgram von Capell. Conrad von Capell** wird unter den Zeugen in dem vom Herzog **Leopold dem Glorreichen** zu Oeſterreich 1204 dem Stift Sankt Florian ertheilten Privilegium; Pilgrinus de Capella in eben dieſes Herzogs **Leopold** zu Oeſterreich Schankungs- und Beſtättigungsbrief verſchiedener Güter an das Kloſter Gärſten 1192; und **Ulrich** und **Pilgram von Capell** in Herzogs **Friedrich** II. zu Oeſterreich und Steyer 1237 de dato in Anaſo Pridie Calend. Junii dem Jungfernkloſter zu St. Peter in Erla in N. Oe. ertheilten Freyheitsbrief geleſen. (Prevenhuber Collect. Fol. 92. Monum. Garſten. Fol. 62 usque 67; und Bern. Bez Codice Diplom. Parte II. Fol. 86.)

Ulrich und **Pilgram** Herren **von Capell** theilten ihr Geſchlecht in zwo Linien, deren weitere Stammenreihe der ſelige Freyherr von Hoheneck im III. Theil ſeiner Beſchreibung der Herren Stände in Oeſterreich ob der Enns Fol. 60 bis 77 ausführlich beſchrieben hat, dahin man den Leſer verweiſet, und hier nur weiter einige auf ihre in Niederöſterreich gehabte Beſitzungen ſich beziehende Stellen anführet.

Ulrich Herr **von Capell**, der III. dieſes Nahmens, **Pilgrams** Sohn, ein tapferer Kriegsmann, der durch ſeine Treue und eifrige Dienſte für Kaiſer **Rudolph** I. von Habſpurg vorzüglich im Jahr 1278 in der ſiegreichen Schlacht im Marchfelde wider König **Ottockarn** von Böhmen ſich auszeichnete, ſtund daher auch bey dieſem Kaiſer in großen Zutrauen und Anſehen. Im J. 1276 ertheilte ihm dieſer Monarch eine Vollmacht mit allen Edeln, Gemeinden und Bürgern des Landes Oeſterreichs zu traktiren, und ſie durch Begünſtigungen, Vorrechte und dergleichen, dem Gehorſam des Reichs zu unterziehen. In dieſem Gewaltsbrief, welchen Baron Ennenkel in ſeinen Collectaneis Mscr. Tomo I. Fol. 46 vollen Inhalts anführet, erſcheinen die merkwürdigen Worte: „Rudolphus Dei gratia Roman. Rex &c. publice profitentes, quod quidquid dilectus fidelis noſter Ulricus de Capella Nobilibus, Miniſterialibus, Civibus, Communitatibus, vel quibuscunque Incolis terræ Auſtriæ pro Nobis & authoritate noſtra dederit, promiſerit, ſeu ordinaverit, cum eorundem ſervitiis ut iidem ad devotionem S. Rom. Imperii invitentur, eo facilius Nos gratum habemus atque ratum &c. &c. Datum in Caſtro apud Anaſum, Idibus Octobris, Indictione V. Anno Dom. 1276, Regni vero noſtri anno IIItio."

Im J. 1279 wurde dieſer Herr **Ulrich von Capell** eben vom Kaiſer **Rudolph** I. von Habſpurg als Landrichter und Landeshauptmann in Oeſterreich ob der Enns beſtellt, und 1282 ſeinem Sohne **Albrecht** I. dem auf dem Reichstag zu Augsburg creirten Herzog zu Oeſterreich, Steyer ꝛc. als Rath beygegeben. 1280 kaufte er von **Albero** Herrn **von Chunring** die Herrſchaft und Veſte **Steyreck**, und erhielt

bald darauf vom Herzog **Albrecht** I. für den Ort Steyreck die Marktfreyheit mit einem Wochenmarkt mit all dem Recht und Freyung, wie die Stadt Enns damit begabet iſt, de Dato Vienne VIII. Idus Julii Anno 1282. Ferner kaufte er 1283 von **Ulrichen** Herrn **von Wolfgerſtorf** und **Petriſſa**, deſſen Hausfrau, die **halbe Veſte Tulbing** in N. Oe.; 1284 verſchrieb und verpfändete ihm **Ulrich von Capell** und **Elizabeth** ſeiner Hausfraun mehrgedachter Kaiſer **Rudolph** und deſſen Sohn Herzog **Albrecht** die Herrſchaft und Veſte Ruttenſtein ſammt den Veſten Stain, Waſeneck und Markt Münzbach ꝛc. mit aller Zugehör, und mit dem Beyſatz, daß ſie die **von Capell** dieſer Veſt Ruttenſtein ewige Burggrafen ſeyn und bleiben ſollen; welchen Satz und Pfandſchaft Herzog **Albrecht** I. nachhin auch für ſeine Ehefrau und alle ſeine Töchter und derſelben Erben ſub Dato Wien an Sanct Peters Tag, als er auf den Stuhl geſäzzt ward, Anno 1295 beſtättigte. (B. Ennenkel Collectan. T. I. Fol. 50 & 104.) 1290 verlieh und verkaufte ihm Kaiſer **Rudolph** weiters das Schloß und Dorf **Pottendorf** in N. Oe. ſammt Zugehör für 137 Pfund Wiener Pfenninge, die er **von Capell** dem Kaiſer bey der Abfahrt auf der Donau geliehen hatte; darüber der Brief vom K. **Rudolph** an ſeinen Sohn Herzog **Albrecht** geben iſt zu Erfurt XIII. Kalend. Julii Anno 1290. (B. Ennenkel loco cit. Tomo I. Fol. 46 & 47.) Wie erſtgedachter Baron Ennenkel in ſeinen Collectaneis Mscr. Tomo I. Fol. 39 weiters anführt, hat Herr Albrecht von Sanct Patronell 1291 ihm Herrn **Ulrichen von Capell** das Schloß **Stetteldorf** ſammt dem Dorf, und was dazu gehört, um 90 Mark Wiener Pfenning verſetzt gegen dem, daß er ſolches nach einem Jahr um 120 Pfund neuer Wiener Pfenning wieder löſen wolle, und darauf 1292 hat bemeldter Albrecht, Herrn Albrechts Sohn von Sanct Petronell alles, was er an dem Schloß und Dorf zu Stetteldorf von dem Edeln Herrn Friedrich Burggraven zu Nürnberg zu Lehen gehabt an Leuten, Gründen, Zehend ꝛc. ihm Herrn **Ulrich von Capell**, **Pilgrims** Sohn, ganz überlaſſen und übergeben; dazu habe dieſer hernach die andere Hälfte von Stetteldorf im J. 1295 von Frau Diemuth von Stadeck, Herrn Leutholds von Stadeck Hausfrau, erkauft. Jedoch dieſes muß in der angegebenen Jahrzahl irrig und früher geſchehen ſeyn, wie es folgender Lehen-Revers an Friedrich Burggrafen zu Nürnberg, welcher Revers hier in dem k. k. Hofkammer Archiv in Abſchrift vorfindig iſt, erweiſet:

„Ich **Ulreich von Chapelle**, Herrn **Pilgrims** Son, vergih offenlich an „dieſem Prief allen den, die nu ſint oder noch khünphtich werdent, daz ich die „Handveſt die mir mein Herr der Purchgrav Friedrich von Nürnberch geben hat „über das Dorf daz Stetteldorf, wieder geben ſoll im, ob daz wär daz ich oder „meine Chindel an dem vorgenannten Dorf nicht gehaben möchten weder mit Lehen „noch mit Satzunge, gib ihm darüber dieſen Prief ze Urkunde verſigelt mit mines „Vreündtes Inſigl **Otachers von Lengenbach**, wann ich des **mine** bej mir „nit enthet. Dieß iſt geſchehen und verjehen daz Erfürt da von Chriſtes ge„purt war Tauſent zwej hundert in dem Neunzichiſten Jar an Sand Bonifacien „Tag."

Im

Im J. 1291 überkam er auch durch seine letztere Gemahlin **Margareth** gebohrne **von Valkenberg** von ihren Brüdern und resp. Schwägern **Rapoto** und **Hadmar von Valkenberg** in der Theilung ihrer väterlichen und der von **Hadmar von Schönberg** angeerbten Güter die Herrschaft **Arbesbach** und den Markt **Neukirchen am Wald** im V. O. M. B.) 1293 verlieh Herzog **Otto** von Bayern mit Willen und Genemhaltung seines Schwähers des Herzogs **Albrechts** zu Oesterreich ihm **Ulrichen** Herrn **von Capell** die Schlößer und Güter **Grünberg an der Crems, Drosendorf, Spiz, Weissenkirchen** in N. Oe.; so eben kaufte er 1293 von Herrn Jacob von Haag und **Gerwig** dessen Hausfrau die Güter **Gumpendorf** und Gerhardtsdorf (Gererstorf) sammt der Kirchenvogtey um 280 Pfund Wiener Pfenninge; weiters überkam er 1295 vom Herrn **Haug von Reichenstein** die Veste und Herrschaft Reichenstein, und 1298 von eben demselben das halbe Schloß **Prandeck**, dazu er 1300 die andere Hälfte von **Wernher von Rußbach** erkauft, und sodann die ganze Herrschaft und Schloß **Prandeck** 1301 von dem Bischof zu Regenspurg **Cunrad** zu Lehen empfangen hat. Dreymal war er verehelichet: Erstens mit **Gertraud von Walsee**; zweytens mit Elisabetha de **Scalla**; und drittens mit **Margareth von Valkenberg**; er erzeugte aber nebst einigen Töchtern nur mit der letztern Gattin einen Sohn, Nahmens Johann, der das Geschlecht fortsetzte. Frau **Margareth von Capell**, Herrn **Ulrichs** Wittwe, verschaffte und schenkte ihr eigenthümliches Bergrecht zu Neuenburg, das jährlich zwey Fuder Wein gibt, und das sie von ihrem seligen Bruder **Rapoten von Valkenberg** mit allem Eigenthum um 20 Pfund großer silbern Prager Pfenning an sich gekauft hat, dem Kloster unsrer lieben Fraun zu Zwettl zu ihrer Seelenheil ꝛc. darüber der Schankungsbrief datirt ist im Schloß zu Steyreck Anno 1319 an St. Jacobs des heiligen Bothen Tag. Zeugen mit ihren Insigeln dabey sind ihr Sohn Herr **Johann von Capell**, Herr **Albero von Chünring** ihr Enkel, Herr Eberhard **von Walsee**, und sein Bruder Herr **Hainrich von Walsee**, Herr **Johann von Chünring, Wulfing** und **Albero von Puechberg**, und noch andere. (Link Annal. Zwettl. Tom. I. Fol. 652.)

Johann (insgemein Jans genannt) Herr **von Capell**, zu Steyreck, Ruttenstein, Reichenstein, Prandeck, Stetteldorf, Spitz ꝛc., **Ulrichs von Capell** einziger Sohn, vermählte sich mit **Chunigund von Walsee**, Herrn **Eberharden von Walsee** Tochter Ao. 1303, welche von ihrem Vater 600 Pfund Pfenning Wiener Münz baar als ein Heuratgut auf dem Urfar zu **Mauttern** als Pfand gesichert erhielt, dafür er ihr 1000 Pfund als Widerlage, und zur Morgengabe 700 Pfund verschrieben, und letztere 700 Pfund Wiener Pfenning mit **Friedrichs** Burggrafen zu Nürnberg als Lehenherrn Konsens auf sein Gut **Stetteldorf** angewiesen und ihr zugesichert hat, Zeuge folgender Urkunde:

„Wir **Friedrich Burggrave von Nurenberg** verjähen und thuen khund „allen den, die disen Prief ansehen, lesen, oder hören lesen, die nun leben,

und

„und hernach khunpftig ſein werden, daß Johanns Herrn Ulreichs Sun von Ka„pell das Dorf zu Stettldorf, das von uns ſein Lehen iſt, und was dazue ge„hört, geſezt hat ſeiner Hausfraun Chunigunden, Herrn Eberhardts Tochter „von Walſee, zu rechter Morgengab umb 700 Pfund guete Wiener Pfenning, „als des Landes Recht iſt und Gewohnhait zu Oeſterreich; und iſt die Sazung „über die vorgenannt Morgengab geſchehen mit unſer Lehenherrn Hand und un„ſern gueten Willen, und haben auch dieſelb Sazung der vorgenannten Frau „Chunigunden geſandt bey Herrn Eberhardten von Walſee Irem Vater, und „daß die Sazung ſteet und unzerbrochen beleib, darumben ſo geben Wir dieſen „unſern Prief der vorgenannten Fraun Chunigunden zu einem Urkund darüber „geveſtend und beſtettigt mit unſern anhangünden Inſigl; Der Prief iſt geben zu „Franckhefurt nach Chriſtus Geburth Dreyzehnhundert Jar und darnach im dritten „Jar des nägſten Tages nach Sant Philippes Tag.“ (Hofkammer Archiv in Fascic. Brandenb. Lehen.)

Gedachter **Johann** Herr **von Capell** und Frau **Chunigund** ſeine Ehefrau, ſammt ſeiner Mutter Frau **Margareth von Capell** ſtifteten unterhalb Steyreck das Frauenkloſter **Pulgarn** vom Orden des heil. Geiſtes, ſammt Spital; darüber der erſte Stiftbrief geben iſt zu Steyreck in unſern Haus an St. Thomas Abend, nach Chriſtus Geburt im 1315. Jahr. Worüber auch Bruder Erneſt und Bruder Johanns zu den Zeiten Fürer der Gewalt ihres Obriſten Maiſters zu Rom über die Häuſer des Ordens vom heil. Geiſt in Oeſterreich, Ungarn, Mähren und Polen, wie auch die ſamtlich Gemaind dieß Ordens vom heil. Geiſt zu Wien ihm Herrn **Jannſen von Capell** die Handveſt über die Stiftung zu Pulgarn eben noch ſelbs Jahr 1315 beſtättigten. Der andere Stiftbrief iſt datirt zu Steyreck an Samſtag Vorabend vor dem heil. Pfingſttag im Jahr 1328, und fängt alſo an: „Ich „Janns von Capell zu Steyreck, Ulrichen Sun, und Chunigund ſein Haußfraw „Herrn Eberharden Tochter von Walſee, und Ulrich und Eberhard unſer beeden „Süne thuen kund ꝛc.“, kraft dieſen ſtiftete und verſchafte er dem Kloſter zu Pulgarn und dem Orden des heil. Geiſtes 40 Pfund Gült ſeines eignen Erb, „davon „ſoll man daſelbſt ſtets halten acht Frauen deſſelben Ordens vom heiligen Geiſt, und „will er dieß Kloſters Vogt ſeyn weil er lebe, nach ihm aber ſoll Vogt ſeyn, der da „aus ſeinen Sünen oder ihren Erben Steyreck innhaben wird, und wäre es, daß „ſie Steyreck nicht mehr hätten, ſo ſoll allzeit Vogt des Kloſters ſeyn der älteſt von „Capell“ ꝛc.: (Ennenkl. Collect. Mſcr. Tomo I. Fol. 162 et 166, und Prevenhubers Collectan Geneal. von den abgeſtorbenen Herrenſtandes Geſchlechtern ob der Enns Fol. 93.) *)

Peter

*) Dieſes Kloſter Pulgarn, ſo nach der Zeit auf 24 Chorfrauen, nebſt einer Oberin, oder wie ſie hier genannt ward, Meiſterin des Kloſters, erwachſen iſt, beſtund bis im Jahr 1551, da ſelbes bey der in Oeſterreich eingeriſſenen Religionsſpaltung von den geiſtlichen Einwohnerinnen ganz verlaſſen, darauf über 50 Jahre öde geſtanden, endlich aber mit allen Gütern 1609 dem Jeſuiten Collegio zu Linz zugeeignet worden iſt.

Peter Herr **von Roſenberg**, Oberſter Kämmerer des Königreichs Böheim, ſchloß mit ihm Herrn **Johann von Capell** ſeinem lieben Freund und Nachbar ſub dato Chrumbau an St. Laurenzentag im Jahr 1316 ein Bündniß zu gegenſeitigen Beyſtand, Schutz und Wehre wider alle ihre Feinde; welche Urkunde im Latein in Ennenkels Collecta. T. I. Fol. 240, wie auch in des Freyherrn von Hoheneck T. III. Fol. 70. in vollen Innhalt zu leſen iſt. Im übrigen erkaufte mehrgedachter Herr **Johann**, oder **Janns von Capell** 1330 in N. Oe. das Schloß und die Herrſchaft **Zeillern** von **Ulrich** Herr **von Traun** und **Agnes** ſeiner Schweſter; ferner 1335 von Johann und Reinprecht den **Türſen von Rauheneck** das Schloß **Lichtenfels am Kamp** mit aller Zugehör. 1351 erbaute und ſtiftete er die alte St. Egidii Pfarrkirche zu **Gumpendorf** bey Wien, welche er hierauf 1354 mit der Vogtey und aller Lehenſchaft dem Abt Chriſtign und Convent des Kloſters Baumgartenberg übergeben und zugeeignet hat. (Ennenkel Collect. Mscr. T. I. Fol. 243.) Er ſtarb 1358 in ſehr hohen Alter. Seine Söhne

Ulrich und **Eberhard** Herren **von Capell** erbten 1355 gemeinſchaftlich mit Herrn **Eberhards von Walſee** Söhnen **Friedrich** und **Heinrich** Herren **von Walſee**, von Rapoten von Valckhenberch (Falkenberg) die in N. Oe. gelegenen Herrſchaften und Schlöſſer **Falkenberg**, **Raſpach**, **Schönberg**, **Gobelſpurg**, **Wartenſtein** und alle Valckenbergiſche Lehen und Eigen, die unter dem Arbeſſer Wald gelegen ſind, worüber ſie vorgenannte Brüder Herren **von Capell** aber ſich 1357 mit denen **von Walſee** verglichen, und von dieſen ihre Antheile um 700 Pfund Wiener Pfenninge ganz an ſich gelöſet haben. (B. Strein Geneal. hiſtor. Mscr. Tomo IX. Fol. 266.)

Eberhard Herr **von Capell**, Hauptmann zu Enns, auch Pfleger zu Schärding, vollführte im Jahr 1358 die von ſeinem Vater **Janns** Herrn **von Capell** 1351 geordnete Stiftung der Kapelle in dem innern Hof des Schloſſes zu Mitterberg in der Pfarr Perglirchen, darüber von ihm und **Hanns von Capelle** dem jüngern ſeinem Vetter der Stiftbrief und ein Revers lautend an Ludwig Abt, dann Prior und Convent des Gotteshaus und Kloſters zu Mölck gegeben iſt nach Chriſti Geburt im 1358. Jahr. (Archiv. Mellic. T. I. n. 273 in Philib. Hueber Auſtria Lib. I. Fol. 79 et 83.) Er beſaß bis 1356 in N. Oe. die Grafſchaft **Peylln-ſtein**, **Sooß**, **Wildenſtein** ꝛc. für 1200 Pfund Pfenning pfandweis, die ihm im geſagten Jahr 1356 Herzog **Rudolph** IV. abgelößt, theils gegen andere Güter vertauſchet hat. Er verließ aus ſeiner Ehe mit **Feutha von Pottenſtein** zween Söhne, **Peter** und **Stephan**.

Ulrich V. Herr **von Capell**, **Johanns** älterer Sohn, der vor ſeinem alten Vater **Johann** 1357 ſtarb, war in erſter Ehe mit **Catharina** Herrin **von Lichtenſtein**, **Friedrichs** Herrn **von Lichtenſtein zu Nicolſpurg**, und **Agnes von Eberſtorf** Tochter: in zweyter mit **Margareth von Chranichberg**, Herrn

Hein-

Heinrichs von Chranichberg (Kranichberg) Tochter vermählt; erzeugte mit der erſten Gattin die drey Söhne Johann, Eberhard II. und Wenzel, nebſt zweyen Töchtern: Chunigund, welche Chadold der jüngere, Herr von Eckartsau geehelichet hat: und Anna, welche Kloſterfrau und Oberin oder Meiſterin zu Pulgarn 1381 geweſen iſt. Johann Herr von Capell wird in dem von Herzog Rudolph IV. von Oeſterreich der Stadt Freyſtadt 1363 ertheilten Privilegio als Zeuge angeführet. (Prevenhuber Collect. Fol. 94.) Eberhard II. Herr von Capell zu Steyreck hatte zur Ehe Siguna von Dachsberg, und von ihr nebſt vier Töchtern Agnes, Margareth, Wilburgis und Dorothea, den einzigen Sohn

Eberhard III. Herrn von Capell, zu Steyreck, Ruttenſtein, Reichenſtein, Schwertberg, Arbesbach, Spiz, Schönberg, Grünberg, Winkel ꝛc. ꝛc., deſſen Gemahlin Anna von Tybein, Hugo Dynaſten zu Tybein (jezt Duin in Krain) Tochter ohne Kinder geweſen. Dieſer war der lezte Mann dieſes vornehmen Geſchlechtes, mit dem ſolches an männlichen Sprossen (zwar nicht wie Prevenhuber angibt circa annum 1410) ſondern den 20. März 1408 erloſchen iſt; wie ſolches in einem alten Manuſcript, ſo ein Vormerkbuch des Kloſters Pulgarn, und mit der Jörgeriſchen Bibliothek zu Steyreck an die Jeſuiten zu Linz gelangt iſt, mit den Worten geleſen wird: „Anno Dom. 1408 in Vigilia Sancti Benedicti Abbatis „obiit Nobilis Dominus Eberhardus Junior de Capella in Steyrek ultimus hujus „vetuſtæ Stirpis fundatorum noſtri Monaſterii &c.“ (das iſt des Kloſters zu Pulgarn.) Von ſeinen obgenannten Schweſtern hat Dorothea gebohrne von Capell, Herrn Hartneids von Lichtenſtein zu Nickolſpurg Gemahlin, die einzig alle ihre Geſchwiſter überlebte, die Herrſchaften Steyreck, Ruttenſtein, Reichenſtein, und überhaupt alle Capelliſche Herrſchaften, Schlöſſer, Stammen- und Ritterlehen geerbet und an das Haus Lichtenſtein gebracht; ſie iſt hernach im Jahr 1427 verſtorben.

Hieraus erhellet, wie irrig Bircken in ſeiner Ausgabe Fuggers Ehrenſpiegel des Durchlauchtigſten Erzhauſes Oeſterreich Fol. 574 ſchreibe, und nach ihm der Freyherr von Hohenek im III. Theil pag. 74 ſich ſelbſten widerſprechend anführe, daß Jacob, ein Herr von Capell, Ao. 1452 mit Kaiſer Friedrichen nach Rom gezogen, und nebſt mehr andern vom erſten Adel die kaiſerliche Braut Eleonora, königl. Prinzeſſin von Portugall zu empfangen, nach Piſa abgeſandt worden ſey; da dieſer auch in des Ritters Caſpar von Ennenkl (welcher ſelbſt einer von des Kaiſers Gefolge dabey geweſen) Beſchreibung des bemeldten Zuges nach Rom, ausdrücklich Herr Jacob von Caſtell (und nicht Capell) kaiſerl. Wartmeiſter *) genannt wird.

(B.

*) Wartmeiſter war damals, wie es aus anderen Stellen abzunehmen iſt, was heut zu Tage an einigen königlichen und fürſtlichen Höfen der Ceremonienmeiſter, oder auch der zweyte Frauen Oberhofmeiſter iſt.

(B. Ennenkl Collectan. Tom. II. Fol. 195 et seqn.) Eben so irrig ist der Freyherr von Hoheneck daran, da derselbe weiters einen Herrn **Hartung von Capell**, welcher einer aus denen gewesen, die auf dem Landtag zu Tulln Ao. 1463 die Friedenshandlung und den Vergleich zwischen Kaiser **Friedrich** und seinem Bruder Herzog **Albrecht** bewirkten, und welcher in Anonymi Chron. Austr. sive Historia Rerum Austriacarum Mscr. die der gelehrte kaiserl. Reichs Hofrath Freyherr von Senkenberg in seinen Selectis Juris & Historiarum 5. Band zum Druck befördert hat, **Maister Harttung von Capellen** heisset, und gar nicht vom Adel, sondern ein Geistlicher und Doktor gewesen zu seyn scheinet, gleichfalls pag. 74 dem Geschlechte der Dynasten **von Capell** einschaltet.

Das Geschlechtswappen der alten Herren **von Capell** ist ein weisser oder silberner Schild, der mit zweyen gewölbten rothen Gehängen oder Bändern von der rechten gegen die linke Seite schräg belegt ist. Uiber dem Schild steht auf einen gekrönten offenen Helm ein hoher weisser Federbusche gleichfalls mit zweyen rothen Bändern schräg umgewunden empor. Die Helmdecke ist Silber und roth.

Caprara, Grafen.

Aeneas Graf **von Caprara**, Herr zu Sikloß in Hungarn, Ritter des goldenen Vließes, der röm. kaiserl. Majestät wirklicher geheimer Rath, Kämmerer, General Feldmarschall, Hofkriegsraths Vizepräsident, kommandirender General an den Windischen und Petrinianischen Gränzen zu Varasdin in Croatien, auch Oberster eines Küraſſierregiments, wurde, nachdem er das nachmahls nach seinem Nahmen so benahmste Caprarische Freyhaus zu Wien in der Wallnerstraße, das er in einen ansehnlichen Pallast nach italienischer Bauart umstaltete, von einem Freyherrn **von Prößing** durch Kauf an sich gebracht hat, als ein Landesmitglied in den N. Oe. Herrenstand 1679 angenommen.

Er war aus einem durch mehr als 500 Jahre alten adelichen und vornehmen Patrizier Geschlecht in Bononien, so vor Alters **Caprajo, Capraji**, genannt ward, im Jahr 1630 gebohren. Seine Eltern waren **Nicolaus** Graf **von Caprara**, Patrizier und Senator zu Bologna (Bononien) und dessen Gemahlin **Victoria** Gräfin **von Piccolomini**, welche eine Schwester des kaiserl. Feldmarschalls **Octavio** Fürstens **von Piccolomini** Herzogs zu Amalfi gewesen ist. Er war nicht nur ein sehr erfahrner, berühmter Feldherr, sondern auch zugleich ein kluger Staatsmann, hat seit 1654 in allem 24 Feldzüge wider die Schweden, wider die hungarischen und siebenbürgischen Rebellen, Franzosen, größtentheils aber wider die Türken mit den kaiserlichen Kriegsheeren gemacht, auch zu verschiedenenmalen die kaiserliche

Armee en Chef kommandirt; unter andern hat er 1678 zweymal den Tökely geſchlagen, 1683 bey dem Entſatz der Hauptſtadt Wien wider die Türken rühmlichſt ſich ausgezeichnet, darauf Caſchau, Eperies, und 1685 Neuhäuſel mit Sturm erobert; 1687 wurde er zum kaiſerl. Feldmarſchall ernannt; 1691 und 1693 kommandirte er die kaiſerl. Armee wider die Franzoſen am Rhein mit groſſen Ruhm, und 1694 mehrmal einen Theil der Armee wider die Türken in Hungarn. Er blieb immer unvermählt, hat in ſeinem Pallaſt in Wien den 3. Februar 1701 dieſes Zeitliche geſegnet, und nach ſeinem Begehren in der Pfarrkirche der Benedictiner Abtey zu den Schotten ſeine Grabſtatt erlanget. **Albrecht** oder **Albert** Graf **von Caprara**, ſeines Bruders Sohn, der durch die von ihm verrichtete kaiſerl. Geſandſchaft an die Ottomanniſche Pforte nach Konſtantinopel ſich bekannt und verdient gemacht hat, und ſein (des Feldmarſchalls) Bruder, der nachhinige Cardinal **Alexander** Graf **von Caprara**, welcher 1711 verſtorben iſt, nebſt der Schweſter, verehelichten Gräfin **de Monti**, erbten ſein groſſes Vermögen. Der letztern adoptirte Söhne haben den Nahmen **Caprara** angenommen, wovon der im Jahr 1765 verſtorbene Cardinal **Cornelio Caprara**, der k. k. General Feldmarſchall-Lieutenant, und 1792 oberſter Befehlshaber der päbſtlichen Truppen **Aeneas** Graf **von Caprara**, welcher zu Rom verſtorben iſt, dann der jetzige Cardinal **Johann Baptiſt** Graf **von Caprara**, letzthin geweſter päbſtlicher Nunzius am kaiſerl. Hof Abkömmlinge ſind, welcher letztere den Caprariſchen Pallaſt zu Wien vor einigen Jahren dem Herrn Fürſten **Carl von Lichtenſtein** verkaufet hat.

Das Wappen iſt ein über quer mitten getheilter Schild, in der obern Hälfte iſt im rothen Feld ein wachſend aufſteigender goldener Löw, rechtshin ſehend. Die untere Hälfte hat im blauen Feld ſechs goldene Sterne in drey Reihen alſo geſtellt, daß in der obern Reihe drey Sterne, in der mittern zwey und unten einer erſcheinet. Oben decket den ganzen Wappenſchild eine goldene Grafenkrone. Die Helmdecke iſt rechts roth und Gold, links Gold und blau vermiſcht.

Caraccioli, Marcheſen.

Paſchalis Caracciolo, Marcheſe di Sant Eramo, Erbherr der vorhin gräfl. **Stellaiſchen** Fideikommiß-Herrſchaften **Wartenſtein** und **Grimmenſtein** im V. U. W. W., welcher nunmehr auch den Nahmen Caracciolo di Stella führet, aus dem im Königreich Neapel durch mehrere Secula berühmten, theils in fürſtlichen, theils gräflichen Stande blühenden weitläufigen Geſchlechte Caraccioli entſproſſen, wurde nach Antritt der ererbten hierländigen Güter des Grafen **Nicolaus von Stella** ſeines mütterlichen Oheims, den 22. Oktober 1767 als ein Landesmitglied

in

in den N. Oe. Herrenſtand aufgenommen. Sonſt iſt hier Landes von ſeiner Familie nichts Näheres zu erfahren geweſen.

Das Wappen iſt ein quadrirter Schild; im erſten und vierten goldenen Feld erſcheint ein aufſteigender blauer Leopard mit ausgeſtreckter rother Zunge, einwärts geſtellt. Das zweyte und dritte rothe Feld iſt mit dreyen goldenen Balken rechts ſchräg, am obern Rande des Felds aber nach quer mit einem blauen Bande belegt. Den ganzen Schild decket oben eine goldene Grafenkrone.

Caraffa, Grafen.

Von dieſem anſehnlichen theils fürſtlichen theils gräflichen Hauſe in dem Königreich Neapel ward zuerſt **Anton** Graf **Caraffa di Stigliano**, kaiſerl. General und Hofkriegsrath den 5. Ferbuar 1676 unter die N. Oe. Herrenſtandes Geſchlechter aufgenommen.

Dieſer **Anton** Graf **von Caraffa**, ein Sohn des Marcus Antonius Grafen **Caraffa** di Stigliano, und Helena Chiara Gräfin di Montalto ed Santo Daniele war anfänglich 1661 Maltheſer Ritter, kam nach Wien, und wurde gar bald durch Vorſchub ſeines Vetters Caroli Conte Caraffa, welcher damals päbſtlicher Nuntius am kaiſerl. Hofe, hernach ein durch gelehrte Schriften und Frömmigkeit berühmter Cardinal geweſen, bereits im Jahr 1665 kaiſerl. Kämmerer, bald darauf Oberſter und Inhaber eines kaiſerl. Cavallerieregiments, hernach k. k. wirklicher geheimer Rath, Hofkriegsrath, General Feld-Kriegskommiſſarius, und endlich Ritter des goldenen Vließes; 1683 wurde er vom Kaiſer zu dem König in Pohlen **Joannes Sobiesky** mit dem Anſuchen um Beyſtand und Hilfstruppen zum Entſatz der von den Türken belagerten Stadt Wien abgeſandt, ſtritt auch bey eben dieſem Entſatz heldenmüthig; 1687 entriß er den Türken Erlau, und 1688 die Feſtung Munkacs, trug vieles bey zur Eroberung der Hauptfeſtung Belgrad, wornach er mit dem goldenen Vließ und der anſehnlichen Herrſchaft Buchin (Wutſchin) in Sklavonien von dem Kaiſer beſchenkt worden iſt. Er hatte **Catharina** Gräfin **von Cordona** zur Ehe, ſtarb aber ohne männlicher Descendenz den 6. März 1693 zu Wien, und wurde in der Trinitarier Kirche in der Alßergaſſe zur Erde beſtattet, allwo von ihm folgende Grabſchrift zu leſen iſt: „Hic Oſſa quiescunt Antonii S. R. J. Comitis Caraffa aurei Velleris Equitis, S. C. M. Camerarii, Conſiliarii intimi & Marchalli Campi fortiſſimi, Rerum ubique gerendarum dexteritate Eximii, in Auguſtam Aulam ingenti ac mira fidelitate Præſtantiſſimi; Juventam in Hungaria, in armis Cæſaris exegit; Juſtitiam Auctoritatemque Regiam admiranda Conſtantia vindicavit; Denique in Italiam ad Exercitus cum Plenipotenta legatus Gallorum vires

repulit, libertatem Principum tuitus eſt, avita Auſtriacorum Jura ab inimicorum conatibus feliciſſime defendit.“ Das Sterbjahr mangelt bey dieſer Grabſchrift. (Nota. Vita exceſſit pridie Non. Martii MDCXCIII.)

Gedacht ſeine Gemahlin war nach ſeinem Tod durch mehrere Jahre Ihro Maſeſtät der verwittibten Kaiſerin **Amalia Wilhelmina** obriſte Hofmeiſterin, und in dieſer Würde folgte ſie als Wittwe und Sternkreuzordens-Rathsfrau ihm viele Jahre darauf in das Grab den 4. November 1726 in einem Alter von 74 Jahren.

Ferdinand Carl Graf **von Caraffa** di Stigliano ſein Neffe und Erbe ſeines anſehnlichen Vermögens, Herr der Herrſchaft Buchin, kaiſerl. Kämmerer, und Hofkammerrath, wurde den 11. Februar 1694 unter die alten Geſchlechter des N. Oe. Herrenſtandes angenommen. 1715 wurde er als kaiſerl. Hofkommiſſarius in die Niederhungariſchen Bergſtädte abgeordnet um das Kammerweſen alldort zu unterſuchen; ſeine darüber erſtattete Hauptrelazion vom 24. Jänner 1716 enthält viel Merkwürdiges. **Thereſia Eleonora**, auch gebohrne Gräfin **von Caraffa** war ſeine Gemahlin, die 1741 als Wittwe ſtarb; aus welcher Ehe er bey ſeinem 1732 erfolgten Tod 4 Söhne und 3 Töchter rückgelaſſen hat, nämlich: **Maria Eliſabetha**, die Grafens **Carl von Colonna-Felß** Gemahlin, St. Kr. Ordensdame, hernach als Wittwe der regierenden Kaiſerin Fräulen Hofmeiſterin geweſen, und den 11. November 1739 verſtorben iſt. **Maria Catharina**, vermählt mit **Anton Ehrenreich** Freyherrn **von Petſchowitſch**, kaiſerl. wirklichen geheimen Rath und Hofkammer Vicepräſidenten; **Franziska Renata**, vermählt als geweſene kaiſerl. Hofdame mit **Johann Gottfried** Grafen **von Salburg**, kaiſerl. Kämmerer und Hofkriegsrath ꝛc., ſie iſt im Monat July 1740 in Wien verſtorben. Die Söhne waren: **Franz Carl** Graf **von Caraffa**, kaiſerl. Oberſter, iſt 1735 im Kriege mit Spanien vor Mantua geblieben; **Carl Otto**, von dem zuletzt; **Anton**, war landesfürſtlicher Pfarrer zu **Mannswerd** in N. Oe., hernach infulirter Probſt zu Stuhlweiſſenburg in Ungarn; **Ferdinand Carl**, der jüngſte war blind, und ſtarb ledig 1755.

Carl Otto Graf **von Caraffa** di Stigliano, Herr zu Buchin, k. k. wirklicher geheimer Rath, Kämmerer, auch durch mehrere Jahre geweſener k. k. Hofkammerrath und der Proviantkommiſſion Präſes, blieb ſtets unvermählt, und ſtarb als der Letzte dieſer hierländigen Linie des Hauſes **Caraffa** den 22. November 1779 in einem Alter von 85 Jahren.

Das Wappen iſt ein rother Schild mit drey ſilbernen Querbalken durchſtreift. Oben über den Schild iſt eine goldene Grafenkrone. Zu beyden Seiten hält den Wappenſchild ein nackender von der linken Schulter herab und um die Lenden nur mit einer rothen Binde bedeckter Engel.

Carretto,

Carretto, Marcheſen de Grana.

Das Haus Carretto der ehemaligen freyen Markgrafen zu Savona, Finale, Spigno, Grana, Novello, Zuccarello, Clavexana, Grafen von Milleſimo &c. iſt in der Geſchichte des obern Italien, wo ſelbes dieſe anſehnlichen Grafſchaften und Herrſchaften vormals durch einige Jahrhunderte zum Theil als kaiſerliche Reichslehen im Beſitz gehabt, durch große Staats und Kriegsmänner von Alters her berühmt, und beweiſet durch Urkunden mit den erloſchenen älteſten Markgrafen nachhin Herzogen von Montferrato einerley Urſprung. Aus dieſem Geſchlecht iſt von der Linie der Marcheſen de Grana **Franz (Anton)** Carretto di Savona e Finale, Marcheſe de Grana &c. (damals kaiſerl. Kämmerer, Hofkriegsrath, und Feldmarſchall-Lieutenant) nachdem er im Jahr 1634 die Herrſchaft **Schönkirchen** im V. U. M. B. von Peter und Steffan Scepoffsky und anderen Gläubigern des Freyherrn **von Schönkirchen** an ſich gekauft hatte, als N. Oe. Landmann unter die Herrenſtandes Geſchlechter den 30. April 1635 angenommen worden. Von ihm und ſeiner Deszendenz in der Folge das Mehrere.

Von dem Urſprung dieſes uralten vornehmen Hauſes, von welchen des gelehrten Muratori Antichità Eſtenſe, San Giorgio Chronica Montisferrati, und Sanſovino viele merkwürdige Nachrichten, vorzüglich aber Joannes Bricherius Columbus, Patricius & Orator Finarienſis eine ſehr gelehrte Deduktion und Geſchlechtsbeſchreibung mit 18 Stammtafeln, die unter dem Titel: Tabulæ genealogicæ gentis Carrettenſis Marchionum Savonæ, Finarii, Clavexanæ &c. in Folio Vindobonæ Typis Kaliwodianis Ao. 1741 vorhanden iſt, geliefert haben, ſind alle dieſe und mehr andere Authores darin einſtimmig:

Graf Aleramus, (theils auch Aledranus, und Alranus genannt) **Wilhelm** Markgrafens zu Archiſio und Vaſto Sohn, ein Abkömmling aus **Wittikinds** berühmten teutſchen Fürſtengeſchlecht ſey der Stammherr derenſelben geweſen; er lebte in den Jahren 938, 951, und 968, in erſter Ehe mit Adelhaide Kaiſers Otto I. Tochter, welche in Urkunden auch Adeliſia, und Aleſia heiſſet, in zweyter Ehe aber mit Gelberga Königs Berengarii Tochter vermählt, und verließ aus beyden Ehen mehrere Söhne, aus welchen Guillielmus, oder **Wilhelm** den Stammen der Markgrafen und nachhinigen Herzogen von Montferrato, und Anſelmus (Marchio Vaſti) mit Gräfin **Agnes** ſeiner Gemahlin jenen der Markgrafen von Savona, Finale, Clavexana, Grana, durch ihre Nachkommen gepflanzet haben. Vom Grafen Anſelmo entſproß Theres, von dieſem Bonifacius, Otto, Wilhelm, Anſelmus II. und Manfredus. Von Bonifacio I. aber, nebſt andern ſechs Söhnen

Hen-

Henricus I. genannt von Carretto, Markgraf von Savona, laut Belehnungsurkunde vom Kaiser Friedrich I. de dato Idus Junii 1162; er lebte noch 1183, und erzeugte mit seiner Gattin Beatrix die Söhne Otto, Bonifacius, Henricus II., und Ambrosius, der nach des Ughelli Italia sacra T. IV., 1192 als Bischof zu Savona gestorben ist, in welchem Bißtum ihm 1193 sein Bruder Bonifacius folgte. Aus diesen war

Henricus II. de Carretto, Markgraf von Savona, Graf zu Millesimo laut Urkunden 1181, 1220 bis um das Jahr 1239 am Leben; stiftete um das Jahr 1216 das Kloster Sti. Stephani zu Millesimo; dessen Sohn Jacobus de Carretto Markgraf zu Savona, Finale, Clavexana, Novello, Salicetto, Rocha Vignale, Graf zu Millesimo &c., ward 1248 vom Kaiser Friedrich II. als kaiserl. Reichsvikarius in Italien bestellt, hatte zwischen den Jahren 1239 und 1251 beständige Kriege zu Wasser und zu Lande mit den Genuesern; er soll eine natürliche Tochter Kaisers Friedrich II., die einige Blanca, andere aber Catharina nennen, zur Ehe gehabt haben, und hat, da er 1265 starb, drey Söhne, und eine Tochter, Aurelia, rückgelassen, welche 1272 Franz Grimaldi Herr zu Monacco geehelichet hat. Die Söhne Jacobi de Carretto, Conradus, Henricus III., und Antonius Gebrüder von Carretto, Markgrafen von Savona, Finale, Novello &c. Grafen von Millesimo theilten unter sich im Jahr 1276 die väterlichen Ländereyen und Herrschaften, und ihr Geschlecht in drey Hauptlinien. Wornach wiederum von Conrado und dessen Abkömmlingen die Branchen zu Millesimo, Salicetto, Rocca Vignale, Cameirana, Cingio und Grana; von Henrico jene zu Novello, Spigno, Monteforte, Pruneto, Bozulascho, Gorzegno; und von Antonio jene zu Finario (Finale) Clavexana, Zuccarello, Bagnasco &c. abstammen; welche alle in den obangeregten Tabulis genealogicis Gentis Carrettensis enthalten sind, und allda nachgelesen werden mögen.

Hier, wo nur von der Linie der Carretto Marcheſen de Grana eigentlich die Rede seyn soll, kömmt weiterhin zu bemerken: von Conrado de Carretto Markgrafen von Savona, Grafen und Mitherrn zu Millesimo, Herrn zu Salicetto, Cameirana, Cingio, Rocca Vignale, und seiner Gemahlin Luisia (Aloisia) entstammte Francischinus de Carretto, der bis 1342 lebte, von diesem aber Thomas, Bonifacius und Conradus; letztere zween theilten den 27. August 1345 abermal ihre Güter. Bonifacius de Carretto di Savona, Millesimo, Rocca Vignale &c. erhielt vom Kaiser Carl IV. de dato VI. Kalend. Januarii 1358 die Belehnung über seine Reichslehen, und ward Vater der Söhne Georgius, Franciſchinus und Joannes. Georgius de Carretto Graf zu Millesimo, Marcheſe de Savona &c. lebte in den Jahren 1388 und 1392, erzeugte nebst mehr andern Söhnen: Aleramus, welcher anfänglich infulirter Abt zu Frutuario, hernach Cardinal der röm. Kirche, und als solcher auf dem Kirchenconcilium

zu

zu Baſel 1431 und 1432 berühmt geworden iſt: Conradus, der dieſe Linie fortpflanzte: und den Oddoninus (oder Otto parvus) de Carretto Graf zu Milleſimo, welcher nach Sanſovino Angabe 1414 und in nachgefolgten Jahren Kaiſers Sigismund Gubernator oder Statthalter zu Piacenza (Plazenz) geweſen, Ao. 1431 ſub dato Kal. Novembris die andere Hälfte der Grafſchaft Milleſimo und Coſſeria von Bonifacio von Carretto, Franciſchini II. Sohn, ſeinem Vetter, durch Tauſch gegen andere Güter an ſich gebracht, und ſonach in gerader Linie der Ur-uranherr aller in Italien und in Böhmen annoch lebenden Grafen von Milleſimo aus dem Hauſe Carretto geworden iſt.

Conradus III. de Carretto, Marcheſe de Savona, & Rocca Vignale, war laut Kaiſers Sigismund Belehnung de dato Kalendis Aprilis 1426, Georgii älteſter Sohn (von denen, welche nicht geiſtlichen Standes geweſen) Bonifacii Enkel, 1410 Statthalter in Montferrat, alsdann auch Gubernator der Lombardey und des Staats von Mayland 1435 bis 1441; zuletzt machte er über Meer eine Reiſe nach Paläſtina die heil. Oerter zu beſuchen, und ſtarb zu Jeruſalem vor dem Jahr 1451. Er verließ die Söhne Georgius und Theodorus, die 1451, 1454, und 1462 in Urkunden erſcheinen.

Theodorus de Carretto ward Vater dreyer Söhne, Nahmens Albertus, Galeottus I. und Scipio; Galeottus de Carretto Marcheſe de Savona empfieng 1512 noch als damaliger Geſchlechtsälteſter die Montferratiſchen Lehen. Albertus aber, der 1473 und 1507 in Urkunden vorkommt, erzeugte mit ſeiner Gattin Anna de Cocconato die Söhne Proſper I., Ambroſius und Joannes Vincentius; letzterer, welcher über ein Viertel der Grafſchaft Milleſimo und über die Montferratiſchen Güter den 3. Dezember 1510 die Lehen empfangen hat, überkam in ſeiner Ehe mit Brigitta Lomellini den Sohn

Galeottus II. de Carretto, Marcheſe di Savona, Grana, & Rocca Vignale &c., der ſchon in ſeines Vaters Lehenbriefen und anderen Urkunden 1510, 1512 und 1547 vorkömmt, verehelichet mit Violanta ab Auria (id eſt Doria) hatte von ihr die Söhne Alphonſus, Proſper II., Tullius, welcher 1594 Biſchof zu Caſale geworden, und 1614 geſtorben iſt: und Franciscus Maria de Carretto Marcheſe de Savona & Grana, der Anfangs an dem Hofe zu Mantua, hernach ſeit 1616 an dem kaiſerlichen Hofe zu Wien kaiſerl. Kämmerer, Trabantenhauptmann, kaiſerl. General und Oberſter eines Regiments zu Fuß geweſen iſt, hatte von ſeiner Gemahlin Eleonora Claudia de Madruſiis keine Söhne, ſtarb in Wien 1625, und iſt in der Minoritenkirche begraben. Sein Bruder Proſper II. de Carretto, Marcheſe de Savona & Grana erlangte mit ſeiner Gemahlin Agnes Marcheſa d'Argotti für ſich und ſeine Brüder und geſammte Deszendenz die Lehenherrſchaft Grana, gelegen im Herzogthum Montferrat, erblich, lebte noch 1607; ſein Sohn war Eingangsgenannter

Fran-

Franciscus (Antonius) Carretto di Savona e Finale, Marcheſe de Grana, Graf von Milleſimo, Herr der Herrſchaften **Schönkirchen** und **Groß-ſigharts**, auch Pfandherr zu **Neukirchen**, erlangte, wie ſchon geſagt, 1635 das Indigenat in N. Oe. im Herrenſtande; er war anfänglich kaiſerl. Kämmerer, Hofkriegsrath, Feldmarſchall-Lieutenant, und Obriſter eines kaiſerl. Regiments zu Fuß, alsdann Kaiſers **Ferdinand** III. wirkl. geh. Rath, Generalfeldmarſchall, und kaiſerl. Majeſtät Bothſchafter am königl. ſpaniſchen Hofe ſeit 1641, endlich auch 1645 Ritter des goldenen Vließes; hierauf war er im Jahr 1648 kaiſerl. Bothſchafter und bevollmächtigter Miniſter in Pohlen bey der damahligen neuen Königswahl, wo er bey einer von den Mißvergnügten erregten Volksaufruhr große Widerwärtigkeiten und Gefahren auszuſtehen hatte, da der Pöbel in Warſchau ſein Wohnhaus beſtürmte, und ihm ſogar nach dem Leben ſtrebte. Seine Ehegattin **Margaretha Helena** Freyin **von Fugger**, eine Tochter **Georgs** Reichsfreyherrn **von Fugger** auf Kirchberg und Weiſſenhorn, und **Helena** Freyin **von Madruzzi**, (welche die italiäniſchen Authores und ſelbſt Bricherius Columbus in Tabulis genealog. Familiæ de Carretto irrig Thyera, andere wiederum Fuchera nennen) ward mit ihm vermählt 1615, eine Mutter von ſieben Kindern, und iſt, wie aus ſeinem Teſtament erhellet, vor ihm verſtorben. Er aber beſchloß ſeine Tage zu Wien im Jahr 1652, und ward in der Kirche der Minoriten Conventualen hinter dem Landhaus in ſeiner Familiengruft zur Erde beſtattet. Von ihm entſproſſen die Söhne Ferdinandus, Alderamus, Leopoldus, welche zwey letztere jung verſtorben ſind; Otto Heinricus; Carolus Franciscus, welcher bereits Domicellar des Erzſtifts Cöln geweſen, aber ebenfalls frühzeitig geſtorben iſt; dann die Töchter **Eleonora Margaretha**, vermählt mit N. Grafen de Manzéra, Grande von Spanien, und **Gabriela Johanna**, welche Carmeliternonne zu Wieneriſch-Neuſtadt geweſen. Von den Söhnen war

1) Ferdinandus de Carretto di Savona, Marcheſe de Grana, Graf von Milleſimo, Herr zu **Schönkirchen** und **Großſigharts** in N. Oe., der röm. kaiſ. Majeſtät Kämmerer, und zuerſt ſeit 1640 N. Oe. Regimentsrath, ſeit 1645 aber wirkl. kaiſ. Reichshofrath; verehelichet mit **Maria Euſebia Catharina** Freyin **von Teufel**, **Georgens** Freyherrn **von Teufel auf Gunderſtorf**, kaiſ. geh. Raths und Statthalters der N. Oe. Lande, und der **Eliſabetha** Gräfin **von Puechaim** Tochter; ſtarb kurz vor ſeinem Vater 1651 ohne Descendenz.

2) Otto Henricus de Carretto di Savona, Marcheſe de Grana, Graf von Milleſimo, Freyherr zu **Weiswaſſer**, **Setſch** und **Neukirchen**, der röm. kaiſ. Majeſtät wirkl. geh. Rath, Kämmerer, vorher kommandirender General und Feldoberſter an den Petrinianiſchen und Windiſchen Gränzen zu Warasdin, alsdann aber Ritter des goldenen Vließes, kaiſ. Feldmarſchall, Königs **Carl** II. von Spanien General Gubernator der ſpaniſchen Niederlande, Grande von Spanien, Oberſter und Chef zweyer kaiſerlichen und eines ſpaniſchen Regiments zu Fuß, empfieng über die Montferatiſchen Lehen die Belehnung den 11. Dezember 1652, und über die Reichs-

lehen

lehen 1653; war in erſter Ehe vermählt mit **Maria Thereſia** Gräfin **von Herberſtein**, **Johann Maximilian** des ältern Grafen **von Herberſtein zu Neuberg**, kaiſ. wirkl. geh. Raths, Kämmerers und In. Oe. Statthalters, auch Landeshauptmanns in Steyermark, und der **Eleonora Catharina** Gräfin **von Breüner** Tochter, **Franz Adams** Grafen und Herrn **von Loſenſtein** rückgelaſſene Wittwe, die zu Brüſſel 1682 ſtarb; in zweyter Ehe mit **Maria Thereſia** Herzogin **von Aremberg**, **Carl Eugen** Herzogs **von Aremberg** und Arſchot, und der **Maria Henrietta** Gräfin Vergy de Cuſance Tochter, welche er ſich den 14. May 1683 ehelich antrauen ließ, nach ſeinem tödtlichen Hintritt aber wieder mit **Ludwig Erneſt** Grafen **von Egmond** ſich verehelichte. Er erzeugte jedoch nur mit der erſten Gemahlin nachgenannte zwo Töchter, und beſchloß durch ſeinen 1685 erfolgten Tod dieſe Linie der Marcheſen de Grana aus dem Hauſe Carretto di Savona an männlichen Sproſſen. Seine rückgelaſſene zwo Töchter ſind geweſen:

a) **Maria Henrietta**, vermählt den 12. Februar 1684 mit **Philipp Carl** Herzogen **von Aremberg** und Arſchot, des heil. röm. Reichs Fürſt, Ritter des goldnen Vließes, kaiſ. Kämmerer und Generalfeldwachtmeiſter, welcher an ſeinen in der Schlacht wider die Türken bey Salankamen empfangenen Wunden den 25. Auguſt 1691 ſtarb. Sie erhielt als älteſte Tochter, nach ihres Vaters Tod, über den vierten Theil der Grafſchaft Milleſimo und Rocca Vignale den 10. April 1686 die Belehnung, war St. Kr. Ord. Dame; ſtarb als Wittwe den 23. Febr. 1744, und war die letzte dieſer Linie.

b) **Maria Gabriela**, verehelichet mit **Franz Carl** Grafen **von Hoyos**, kaiſ. Kämmerer und wirkl. kaiſ. Reichshofrath, welcher 1706 verſtorben iſt; ſie ſtarb als Wittwe den 30. Dez. 1718, und iſt bey den Franziskanern zu Wien begraben.

Beym Schluße dieſes Geſchlechtsartikels kann man einige beſonders merkwürdige Perſonen von den übrigen Branchen dieſes Hauſes nicht ganz mit Stillſchweigen übergehen: nämlich

Spinetta Carretto Marcheſe di Savona Graf zu Milleſimo, ein Mann von bewährter Kriegskunſt und Heldenmuth, der ſammt ſeinem Bruder Jacobo, und ihrem Vetter Francisco I. de Carretto zu Novello, Finale, Monteforte in dem Kriege mit den Genueſern in den Jahren 1450 und 1451 die Stadt und den Haven Finale ihr Erbgut wider jene tapfer vertheidigte. Alphonſus I. Carretto di Savona Markgraf zu Finale, Clavexana &c. der kaiſerlicher Reichsvikarius in Italien geweſen, 1508 das Bündniß zwiſchen Papſt **Julius** II., Kaiſer **Maximilian** I., dann den Königen in Frankreich und Hiſpanien auf dem Congreß zu Cambray als kaiſerlicher Bevollmächtigter mitgeſchloſſen, darauf auch vom Kaiſer **Maximilian** I. das Münz-Regale und andere fürſtliche Vorzüge erlanget hat; er hatte mit Blanca de Simonetti ſeiner Gattin den Mannsſtammen ſeines Hauſes fortge-

ſetzt, und um das Jahr 1527 oder 1528 das Zeitliche geſegnet. Sein Bruder Fabricius Carretto di Savona Marcheſe di Finale war ſeit 1513 des Johanniter Ritterordens Großmeiſter zu Rhodus, welche Inſel er wider die Türken eine Zeitlang auch tapfer vertheidigte, ſtarb 1520. Carolus Dominicus Carretto, dieſer beyden Bruder, war Kardinalerzbiſchof zu Rheims, Tours und Toulouſe in Frankreich, ward 1505 Kardinalprieſter, alsdann päpſtlicher Legat in Frankreich, und ein Favorit Königs Ludwig XII. in Frankreich; er ging aber zuletzt wieder nach Rom, wo er im hohen Alter 1544 geſtorben iſt. Rolandus Carretto di Finale, Alphonſi I. Sohn, war Erzbiſchof zu Avignon, ein ſowohl in Anſehung ſeiner Frömmigkeit als Gelehrſamkeit berühmter Prälat, ſtarb 1538. Deſſen Bruder Marcus Antonius Carretto Marcheſe di Finale, Ritter des goldnen Vließes, lebte 1536 und 1556, erlangte von Kaiſer Karl V. 1552 die reichsfürſtliche Würde und das Fürſtenthum Melphi. Anna Sylvia Catharina Carretto Marcheſa di Savona, Gräfin von Milleſimo, zuerſt vermählt mit Hermann Wenzel Grafen von Czernin, und nach ihm mit Prinzen Leopold Wilhelm Markgrafen zu Baden-Baden, ſtarb 1664, verſchaffte ihrem Bruder Carolo Leopoldo Carretto di Savona Grafen von Milleſimo, der 1657 das Infolat im Königreich Böhmen erlangte, und die dortländige Linie der Grafen von Milleſimo pflanzte, durch Teſtament 100000 Rheiniſche Gulden als ein Fideikommiß, mit Subſtituirung der übrigen Grafen von Milleſimo aus dem Hauſe Carretto.

Das älteſte Wappen des Hauſes Carretto der Marggrafen von Savona war un Carro ruſticale, ein auf vier Rädern geſtellter Bauern Karre in einem goldenen Schild; dieſem wurde in dem Wappen der Linie zu Finale und Clavexana am oberſten Rande oder Haupt des Schildes ein breites blaues Band oder Balken quer gelegt beygefüget. Andere Linien dieſes Hauſes führten theils einen goldenen Schild mit fünf rothen Straſſen oder Balken rechts ſchräg belegt. Endlich erlangte dieſes Geſchlecht von Kaiſer Karl V. folgendes Wappen, welches die erloſchenene Linie der Marcheſen de Grana, und übrigen Grafen von Milleſimo gleich führen: es iſt ein ovaler rother Schild, in welchem unten ein auf vier Rädern geſtellter hölzerner Bauernwagen oder Karre von zween gekrönten Löwen in natürlicher Farbe beſpannet, die ein vorne auf dem Wagen ſtehender ganz geharniſchter Mann lenket. Einige ſchildern aber den Wagen irrig als einen goldenen Triumphwagen. Auf dem Wagen ſteht der kaiſerliche zweyköpfige ſchwarze Adler mit goldener Krone bedeckt, mit ausgebreiteten beyden Flügeln und Pfoten, an deſſen Bruſt ein unten ovaler Herzſchild gehäftet, ſo ein goldener mit 5 rothen Straſſen rechts ſchräg belegter oben gekrönter Schild iſt. Den ganzen Wappenſchild decket oben eine mit Edelſteinen geſchmückte goldene Grafenkrone.

Carlshofen.

Waren urſprüngliche Oeſterreicher, und hieſſen mit ihrem eigentlichen Geſchlechtnahmen **Carl**. **Paul Carl**, Ihro Majeſtät Hofdiener, und geweſener Mauthner zu Stein, wurde ddo. Wien den 29. November 1559 von Kaiſer **Ferdinand** I. zuerſt geadelt. **Hanns Jakob Carl zum Pingenhof** V. O. M. B., vermuthlich des vorigen Sohn, erzeugte mit ſeiner Ehefrau **Maria Magdalena Gußerin** von **Groſſau** die Söhne **Wolfgang**, **Peter** und **Martin Carl** Gebrüder, welche Kaiſer **Rudolph** II. mit dem Titel und Ehrenwort **von Carlshofen**, und Verbeſſerung ihres Wappens, laut Diplom de dato Prag 19. Juny 1610, mit geſammter Deſcendenz in den Reichsritterſtand erhoben hat. Aus dieſen war

Peter Carl von Carlshofen, vorher Sekretär bey der Landeshauptmannſchaft ob der Enns, hernach Ihro Majeſtät N. Oe. Kammerſekretär; kaufte im Jahr 1623 das ehehin dem Freyherrn **von Hofkirchen** zuſtändig geweſene Gut **Mülbach** im V. U. M. B. Seine Gemahlin war laut eines Revers von 1639 **Catharina Furthin**, damahls Wittwe. Der Sohn

Philipp Jakob Carl von Carlshofen, Herr zu **Mülbach**, **Carlſtein** und **Ober-Walterſtorf**, wurde in N. Oe. als Landmann unter die neuen Ritterſtandesgeſchlechter den 25. September 1640 angenommen, war 1648 der N. Oe. Landrechten Beyſitzer, wurde aber laut Baron Oedtiſchen Mſcr. den 11. Juny 1653 als Ihro Majeſtät N. Oe. Regimentsrath angeſtellt; ferner von 1657 bis 1661 der N. Oe. Landſchaft Verordneter Ritterſtandes, mit Vorbehalt ſeiner Regimentsrathsſtelle, ſonach 1661 N. Oe. Kloſterrath; hatte zwo Ehefrauen: I. **Anna Barbara von Pirckhammer**, die 1658 ſtarb, ihr Teſtament ward bey dem Landmarſchallsgericht den 10. November 1658 eingelegt; II. **Helena Iſabella** gebohrne **von Garben**. Er verſchaffte in ſeinem Teſtament 1667, da er ohne Kinder war, die Herrſchaft **Carlſtein** ſeiner Gemahlin **Helena Iſabella**, welche nach ihm mit **Otto Felician** Grafen **von Heiſſenſtein** ſich verehelichet hat.

Johann Baptiſt Peter Carl von Carlshofen, des vorigen Bruder, beſaß vermög Einlage 1670 die Herrſchaft **Mülbach** V. U. M. B.; hatte zur Ehe **Sophia Sibilla Englin von Wagrain**, ſtarb 1676 ebenfalls ohne Deszendenz. Damals erübrigte noch von einer andern Linie

Gotthard Carl von Carlshofen, Herr zu **Haindorf** und zum Freyſitz **Windbergerhof**, welcher den 21. May 1677 unter die neuen Ritterſtandesgeſchlechter aufgenommen, und hernach vom Kaiſer **Leopold** I. laut Diplom ddo. 23. Auguſt 1694 in den Freyherrnſtand geſetzt worden iſt. Er ſtarb jedoch, nachdem ihm ſeine zween Söhne **Albert** und **Ferdinand** im Tod vorgegangen ſind, in weni-

gen Jahren darauf als der letzte ſeines hierländigen Geſchlechts 1698 in Wien, und wurde in der kaiſerlichen Hofkirche der P. P. Auguſtiner Barfüſſer zur Erde beſtattet. Seine als Wittwe rückgebliebene Gattin war **Ludomilla Catharina** gebohrne Freyin **von Garben**, die vorher ſchon **Franz** Graf **von Herberſtein** zur Ehe gehabt. Sie iſt 1726 im hohen Alter verſtorben.

Das Wappen der Herren **von Carlshofen** iſt ein vierfeldiger Schild. In dem erſten und vierten ſchwarzen Feld erſcheint auf einem blauen Hügel ein aufſteigender gekrönter goldener Greiff einher ſehend. Im zweyten und dritten über quer mitten getheilten Feld, deſſen obere Hälfte ein weiſſer, die untere rother Grund, iſt ein aufſteigender ebenfalls einhergeſtellter Löw, deſſen halber oberer Leib im weiſſen Grund roth, der untere Leib aber im rothen Grund weiß iſt. Uiber dem Wappenſchild iſt ein gekrönter offener Helm, darauf der aufſteigende goldene Greiff mit der Krone auf dem Haupt, wachſend zwiſchen zween Adlerflügeln geſtellt iſt, deren jeder über quer mitten geſpalten, der vordere Flügel zur rechten oben weiß, unten roth; der andere zur linken Seite oben ſchwarz, unten gelb iſt; die Helmdecke aber iſt rechts gelb und ſchwarz, links weiß und roth tingirt.

Caſtner von Sigmundsluſt.

Ein altadeliches in Tyrol entſproſſenes und ſeßhaftes Geſchlecht, welches bereits im Jahr 1601 bey dortiger Landſchaft dem Ritterſtande einverleibet worden iſt. Von dieſem Geſchlecht hat im vorigen Jahrhundert anfänglich

Mathias Caſtner von Sigmundsluſt auf Caſtenſtein und Traunegg, ein Sohn des **Johann Baptiſt Caſtners von Sigmundsluſt**, Herrn zu Caſtenſtein, Ihro Majeſtät O. Oe. Kammerraths und Landmanns in Tyrol, ſich in Oeſterreich ob der Enns, wo er und die Seinigen die Güter Traunegg und Wolfseck an ſich brachten, und 1635 als Landmann Ritterſtandes von dortigen Ständen aufgenommen wurde, anſeſſig gemacht. Sein jüngerer Sohn

Andreas Ignatz Caſtner von Sigmundsluſt auf Caſtenſtein und Traunegg, Landmann in Tyrol und in Oeſterreich ob der Enns, wurde, nachdem er das Schloß und Gut **Veſten Thal** im V. O. W. W. an ſich gelöſet hatte, auch bey der N. Oe. Landſchaft unter die alten Geſchlechter Ritterſtandes den 5. May 1687 als Landmann angenommen. Er war in erſter Ehe mit **Maria Cäcilia Englin von Wagrain, Stephans Engl von** und **zu Wagrain** und **Sophia von Kriechbaum** Tochter, in zweyter Ehe mit **Maria Suſanna Spindlerin von Hofegg**, einer Tochter **Veit Spindlers von Hofegg** und **Suſanna Berchtoldin von**

Sach-

Sachſengang vermählt, und verließ die Söhne **Georg David**, **Mathias Ferdinand**, **Joſeph Ignatz** und **Franz Jakob**. Erſterer und beyde letztere ſind in kaiſerlichen Kriegsdienſten verſtorben.

Mathias Ferdinand Caſtner von Sigmundsluſt, Herr zu Traunegg und Wolfseck, war der Landſchaft in Oeſterreich ob der Enns Obereinnehmer, mit **Iſabella Eleonora von Pfliegl zu Wolfseck** verehelichet ein Vater mehrerer Kinder, und ſtarb den 26. Juny 1722. Wornach ſein älteſter Sohn **Johann Gottfried Ferdinand Caſtner**, Herr zu Traunegg und **Veſten-Thal** 1723 mit **Maria Joſepha Eleonora** Gräfin **von Harrach** verwittibten Gräfin **von Tattenbach** ſich vermählte. Das Mehrere iſt in des Freyherrn von Hoheneck genealogiſcher Beſchreibung erſten Theil Fol. 22 & ſeq. und 682 & 683 nachzuleſen. Auch war von dieſem Geſchlecht

Anton Rochus Caſtner von Sigmundsluſt und Caſtenſtein in den Jahren 1763 und 1776 k. k. O. Oe. Gubernialſekretarius zu Innſpruck, und noch vor einigen Jahren mit Deszendenz am Leben.

Das Wappen dieſes Geſchlechts iſt ein nach der Länge mitten getheilter Schild, wo in einem zur rechten rothen, und links weiſſen oder ſilbernen Feld, unten ein dreyfacher ſchwarzer Hügel erſcheinet, auf welchem zwey mit ihren Zweigen in länglich ovaler Form übereinander geſchlungene Seeblätter, deren das eine im ſilbernen Grund roth, das andere im rothen Grund von Silber iſt, hoch emporſtehen. Uiber den Wappenſchild iſt ein gekrönter offener Helm, auf welchem ein doppelter oder geſchloſſener Flug, der wie der Schild, nach der Länge mitten geſpalten rechts roth, links weis oder ſilbern, und mit den zweyen Seeblättern von entgegengeſetzten Farben belegt iſt. Die Helmdecke iſt durchaus Silber und roth.

Cavriani, Grafen.

Sind in N. Oe. als Landesmitglieder im Jahr 1620 dem Herrenſtande einverleibet worden. Dieſes alte Geſchlecht hat in dem Herzogthum Mantua ſeinen Urſprung genommen, und ſeit fünf Seculis mehrere berühmte Männer gehabt.

Conradinus Cavriani hat bereits Anno 1359 von Kaiſer **Carl** IV., und **Johannes** aus dieſem Geſchlechte von Kaiſer **Friedrich** III. 1452 die freyherrliche Würde erhalten. **Friedrich Cavriani** war 1548 kaiſerlicher Statthalter des Fürſtenthums Piombino; **Albert Cavriani** Biſchof zu Alba war 1463 päpſtlicher Nuntius in Spanien, ein eben ſo frommer Prälat als bewährter Staatsmann.

Galea-

Galeacius (Galeazo) Cavriani war bereits 1443 Biſchof zu Mantua, welches Biſtum er zur unmittelbaren Dependenz vom päpſtlichen Stuhl brachte, erlangte hierauf die Cardinalswürde, und unter Papſt Nicolao V. 1452 jene eines päpſtlichen Legatus in Umbria, unter Papſt Pio II. aber verwaltete er zur Zeit ſeiner Abweſenheit das Vicariat zu Rom; er ſtarb 1466, (vide Ughelli Italia Sacra Tom. I. Fol. 869.) **Hannibal** und **Friedrich Cavriani**, der beyden Kaiſern **Carl** V. und **Ferdinand** I. Feldoberſte, haben in Italien und Teutſchland in verſchiedenen Feldzügen durch ihre Tapferkeit ſich ausgezeichnet. Letztgenannter

Friedrich Graf von **Cavriani** zu Caſtelleto, kaiſerl. Governatore oder Statthalter zu Piombino erlangte daher auch im Jahr 1561 vom Kaiſer **Ferdinand** I. die Beſtättigung des Herrenſtandes für ſein Geſchlecht, wie auch die Verbeſſerung und Vermehrung ſeines Wappens mit dem zweyköpfigen kaiſerl. Adler. Seine Gemahlin nannte ſich Cornelia Copina, mit welcher er unter mehreren Kindern die Söhne Octavius und Aloyſius (den einige Luiggi nennen) erzeugte. Aloyſius oder Luiggi Conte Cavriani ward vermählt mit Hortenſia Marcheſa de Rogna, und Vater des **Friedrich** Grafen von **Cavriani**, welcher den Stammen der jetzigen Grafen von **Cavriani** in Oeſterreich pflanzte.

Octavius (eigentlich Octavianus) Conte Cavriani des obgenannten **Friedrich Cavriani** und Cornelia Copina Sohn kam an den kaiſerl. Hof, diente 1579 als kaiſerl. Oberſtlieutenant zu Pferd, hernach Erzherzogs und K. **Mathias** Kämmerer, und Oberſtſtallmeiſter, wurde als ſolcher den 1. July 1582 angeſtellt mit 600 Gulden jährlichen Gehalt, und Fütterung auf vier Pferde, welche Würde er hernach auch bey König **Mathias** als Kaiſer noch begleitete; er war nebſt dem ſeit 1610 auch Hauptmann der königl. Kronherrſchaft Ungariſch-Altenburg, und erlangte 1613 vom Kaiſer **Mathias** das Schloß und die Herrſchaft Unter-Walterſtorf ſammt den Gütern Schöngraben und der abgekommenen Veſte Schranewand V. U. W. W. auf Lebenslang pfandweiſe zum Genuß; welches alles von ihm in dem k. k. alten Hofkammer Archiv zu finden iſt. Er hatte zur Ehe **Eliſabeth Magdalena** Freyin **von Khuen**, **Rudolphs** Freyherrn **von Kuhen-Belaſy**, Kaiſers **Maximilian** II. geweſenen Oberſtſtallmeiſters und **Maria Magdalena** Freyin **von Palffy** Tochter; beyde nennet letztgedachte ihre Frau Mutter **Maria Magdalena** Freyin **von Khuen** in einem eben im k. k. Hofkammer Archiv vorgefundenen Handſchreiben de dato 29. July 1617, und zwar ihn mit den Worten: Herr Ottavio Cavriani &c. mein vielgeliebter Herr Eiden: (Eidam) Er ſtarb zu Anfang des Jahrs 1618 ohne Deszendenz. Seines Bruders Sohn **Friedrich** war ſein Univerſalerbe, wie aus einer von dieſem letztern bey der k. k. Hofkammer eingelegten Supplick de praſ. 20. April 1618 erhellet.

Friedrich Reichsgraf von **Cavriani**, Freyherr auf Unter-Waltersdorf, Schöngraben, Caſtelleto, Pfandinnhaber der Herrſchaften Haus und Pragſtein, des

obern-

ebengedachten Aloyſii Conte Cavriani und Ortenſia de Rogna Sohn, gebohren zu Mantua 1597, wurde in ſeiner erſten Jugend am Hofe Ferdinandi Gonzaga Herzogs zu Mantua und Montferato als Edelknabe erzogen, tratt hernach in Kaiſers Mathias Kriegsdienſte, und wurde gar zeitlich kaiſerl. Kämmerer. Die von ſeinem Onkel Octaviano ererbte Pfandſchaft, die Herrſchaft und das Schloß Unter-Waltersdorf in N. Oe. ſammt Schöngraben, Schranewand und aller Zugehörung wurde ihm 1620 gegen Abrechnung ſeiner Foderungen von Kaiſer Ferdinand II. erbeigenthumlich überlaſſen, auch unter einem laut kaiſerl. Diplom de dato Wien den 14. Oktober 1620 zu einer Baronie erhoben, und dem geſammten Geſchlechte Cavriani das Prädikat: Freyherren und Freyinnen auf Unter-Waltersdorf und Schöngraben, nebſt anderen beſonderen Begünſtigungen verliehen. (Vide k. k. altes Hofkammer Archiv, und N. Oe. Repertorium der Oe. geheim. Hofkanzley.) Daher kömmt es ungezweifelt, daß man ihn ſowohl in der Ständiſchen Matrikel, und in dem Polheimiſchen Libell, nachdem er mit ſeinem Geſchlecht eben im Jahr 1620 dem N. Oe. Herrenſtande einverleibet worden, als auch ſonſten in mehreren Urkunden, zwiſchen den Jahren 1620 und 1637, immer nur: Friedrich Cavriani Freyherr: lieſet. Unter Kaiſer Ferdinand II. war er einige Jahre hindurch bis 1633 kaiſerl. Geſandter bey dem Churfürſten von Bayern und anderen Churhöfen, und nach dieſes Kaiſers Tod der verwittibten Kaiſerin Eleonora Gonzaga von Mantua oberſter Hofmeiſter, welche Charge er hernach ebenfalls bey der Kaiſerin Eleonora Mantuana, Kaiſers Ferdinand III. Gemahlin bis an ſein Lebesende begleitete. Ferner wurde er mit ſeinem Geſchlecht vom Kaiſer Ferdinand III. laut Diplom de dato 10. März 1643 in des H. R. Reichs Grafenſtand, und 1655 zur Würde eines wirklichen geheimen Raths erhoben. Von der Kaiſerin Eleonora ſeiner letzten Frau empfing er vorzüglich große Gnaden; ſolches beweiſet unter andern ein in dem k. k. Hofkammer Archiv allhier im Aufſatz vorfindiger Donazionsbrief, kraft welchen höchſtgedachte Kaiſerin Eleonora Gonzaga Herzogin von Mantua weiland Kaiſers Ferdinand III. Wittwe ſub dato Wien den 15. Oktober 1658 ihm Ihres freundlich lieben Herrn Sohnes Erzherzogs Leopold wirklichen geheimen Rath, Kämmerer, und Ihrem Kaiſerlicher Majeſtät oberſten Hofmeiſter auch lieben getreuen Friedrichen des H. R. Reichs Grafen von Cavriani Freyherrn zu Unterwalterſtorf in Anſehung ſeiner mit unausſezlichen Eifer und getreuer Sorgfalt geleiſteten beſonders erſprießlichen Dienſte von ihrem kaiſerlichen Pfandſchilling der Herrſchaft Scharffeneck, zehntauſend Gulden an Kapital, und den bisher zu gemeldter Herrſchaft Scharffeneck gehörigen Markt Reiſenberg ſammt allen Unterthanen, Zinſen, Renten, Vogteyen, Lehenſchaften, Landgericht, und was immer für Rechten und Gerechtigkeiten, ſo wie ſolcher bisher der Herrſchaft Scharffeneck inkorporirt geweſen und zu derſelben genoſſen worden, ohne einigen Vorbehalt, item, den auf Ihro Kaiſerlichen Majeſtät Herrſchaften Scharffeneck, Laxenburg, Halderſtorf von den N. Oe. Ständen erkauften Taz geſchenket, und zum eigenthümlichen Genuß eingeraumet haben. Er hatte ſich zweymal vermählt, erſtens im Jahr 1621 mit Maria Chriſtina Freyin von Stozzing, Georg Leonhard Freyherrn von Stozzingen zu Altenſperg ꝛc. und Eva Freyin von Pinzenau Tochter, welche mehrere Genealogen,

und

und auch der Freyherr von Hoheneck im I. Theil pag. 28 ganz mit Stillſchweigen übergehen. Sie brachte ihm fünf in ihrer erſten Jugend verſtorbene Kinder zur Welt, und ſtarb 1632. Sodann ſchritt er zur zweyten Ehe mit **Eliſabetha** Gräfin **von Meggau**, **Leonhard Helfried** Grafens **von Meggau**, Ritters des goldnen Vließes, kaiſerl. wirklichen geheimen Raths, und kaiſerl. Oberſthofmeiſters mit **Anna Maria** Freyin **von Khuen-Belaſy** erzeugter Tochter, welche ihm ein anſehnliches Vermögen, und unter ſolchem die 1644 nach ihres Vaters Tod ererbten k. k. Pfandherrſchaften Hauß, Pragſtein, Mauthauſen nebſt einigen aus der Herrſchaft Freyſtadt exſcindirten Gülten zubrachte. Wie davon im k. k. Hofkammer Archiv zu finden, übernahm **Friedrich** Graf **von Cavriani** &c. für ſich und im Nahmen ſeiner Frau Gemahlin **Eliſabetha** Gräfin **von Meggau**, nach einem mit ihrem Geſchwiſter zu Prag de dato 26. September 1644 geſchloſſenen Vergleich, die Herrſchaft Hauß mit den Märkten Perg, Guettau, Pregarten, und Aemtern Winterſtorf, Auerbach, Guſen, Piettereramt, Hirſchbach, dann Pragſtein und Mauthauſen, Neumarkt mit der Pfarr, Voggtey, Wildbahn und einem Theil des Landgerichts, alles im Lande ob der Enns gelegen, wo er und ſeine Deszendenz gleich darauf von den Ständen den 29. November 1644 ebenfalls die Landmannſchaft erlangte. Kaiſer **Ferdinand** III. ertheilte auch ferner obgenannter ſeiner Gemahlin **Eliſabeth** Gräfin **von Meggau** und ihm auf obige Herrſchaften und Güter eine neue Schuld- und Pfandverſchreibung de dato Regenſpurg 24. April 1653, daß ſolche ihnen Lebenslänglich unablößlich zum Genuß verbleiben ſollen, ſo auch Kaiſer **Leopold** ihnen unterm 9. April 1660 neuerlich beſtättigte. **Friedrich** Graf **von Cavriani** erzeugte mit mehrgedacht ſeiner zweyten Gemahlin gebohrnen Gräfin **von Meggau** 18 Kinder, und ſtarb zu Wien 1662 in einem Alter von 65 Jahren; Sie aber folgte ihm nach einem zwey und zwanzig jährigen Wittwenſtande in das Grab den 18. April 1684.

Ihre Kinder, von welchen **Maria Anna**, **Ferdinand**, **Leonhard Karl** und **Magdalena** in zarter Jugend verſtorben, fünf Söhne und neun Töchter aber groß erwachſen ſind, waren nahmentlich: die Söhne **Franz Karl**, **Friedrich Niklas**, **Oktavius Karl**, **Franz Maximilian**, **Aloys Joſeph**; die Töchter nannten ſich: **Eliſabetha Polyxena**, welche zuerſt **Seyfried Leonhard** Grafen **von Breüner**, nach deſſen Hinſcheiden aber **Albert** Grafen **von Buquoy** zur Ehe hatte; **Franziska Catharina**, die **Konrad Balthaſar** Grafens **von Stahremberg**, Ritters des goldenen Vließes, k. k. geheim. Raths und N. Oe. Statthalters letztere Gemahlin geweſen iſt; Ortenſia, (Hortenſia) war Kloſterfrau Canoniſs. Sti. Auguſtini im Stift zur Himmelpforten in Wien; **Maria Eleonora** ward Benediktinerin im Stift Göß in Steyermark; **Auguſtina**, vorhin **Maria Antonia** ebenfalls Kloſterfrau zur Himmelpforten in Wien; **Maria Aloyſia Thereſia** tratt zu Linz in den Orden Soc. Stæ. Urſulæ, und wurde Oberin daſelbſt; **Joſepha** und **Roſalia** wurden Clariſſer Nonnen, erſtere bey St. Nikola in Wien, und die zweyte in dem königl. Kloſter allda; **Catharina Eleonora** ward mit **Johann Secundin** Grafen **von Sprinzenſtein** vermählet.

Von

Von den obgenannten Söhnen Grafens **Friedrich von Cavriani** haben ſowohl **Franz Carl**, von dem die noch lebenden Grafen **von Cavriani** in Oeſterreich und Böhmen in gerader Linie abſtammen, wie zuletzt gemeldet wird, als auch **Friedrich Niklas** und **Octavius Carl** Grafen **von Cavriani** jeder männliche Nachkommenſchaft hinterlaſſen, welche aber derzeit ſchon erloſchen iſt, und zwar

Friedrich Niklas Graf **von Cavriani** der zweyte Sohn **Friedrichs**, vermählt mit **Maria Anna** Freyin **von Payerſperg** und **Poymont** erzeugte nebſt zweyen Töchtern **Maria Anna Joſepha**, und **Maria Eliſabetha Joſepha**, welche beyde Kloſterfrauen Soc. Stæ. Urſulæ zu Linz wurden, ſechs Söhne, benanntlich: **Friedrich Joſeph**, **Maximilian Adolph**, **Johann Franz Joſeph**, **Jakob Anton**, **Paul Joſeph** und **Joachim Joſeph**, welche ſammentlich ohne Deszendenz das Zeitliche verlieſſen.

Octavius Carl Graf **von Cavriani**, **Friedrichs** dritter Sohn, Herr der Herrſchaften Hauß, Pragſtein ꝛc. war anfangs 1685 Verordneter Herrenſtandes in Oeſterreich ob der Enns, nachhero aber kaiſerl. geheimer Rath, und Inſpektor über die kaiſerl. Kammergüter im Land ob der Enns. Er hatte ſich zweymal verehelichet; erſtens mit **Maria Eliſabetha Secundina** Gräfin **von Weiſſenwolf**, **David Ungnad** Grafens **von Weiſſenwolf** und **Maria Eliſabetha** Gräfin **Jörger** Tochter, **Michaels Franz Ferdinands** Grafens **von Althann** hinterlaſſenen Wittwe, mit welcher er fünf Söhne erzeugte: Nahmens **Helmhard Chriſtoph**, **Franz Joſeph**, **Maximilian**, **Oktavius Carl**, und **Maximilian Euſtach**, welche alle unverehelichet aus der Welt giengen. In der zweyten Ehe hatte er **Erneſtina Thereſia** Gräfin **von Aſpermont Reckheim**, **Ferdinand** Grafens **von Aſpermont** und **Reckheim** und **Eliſabetha** Gräfin **von Fürſtenberg** Tochter, und Wittwe **Johann Georg** Grafens **von Kolonitſch**; dieſe gebahr ihm den Sohn **Johann Ludwig Reichhard** und zwo Töchter: Nahmens **Maria Anna Eliſabetha**, die als Kind ſtarb, und **Maria Roſalia Joſepha**, die mit **Johann Albert** Grafen **von Althann** auf Sallau, kaiſerl. oberſt-Hofſilberkämmerer verehelichet, den 6. May 1744 geſtorben iſt. Der Sohn **Johann Ludwig Reichard** Graf von **Cavriani**, k. k. Kämmerer, verehelichte ſich mit **Maria Claudia** Gräfin **von Althann**, **Michael Wenzel** Grafens **von Althann** zu Grulich, Mittelwald ꝛc. und **Maria Anna** Gräfin **von Aſpermont und Reckheim** Tochter, **Maximilian Joſephs** Grafens **von Morzin** rückgelaſſener Wittwe, welche 1725 zu Prag ohne Kinder verſtorben iſt; er aber hat 1729 dieſes Zeitliche geſegnet.

Franz Maximilian Graf **von Cavriani**, der vierte Sohn **Friedrichs**, war in ſeiner Jugend in kaiſerl. Kriegsdienſten, hernach mit **Anna Maria Magdalena** Freyin **von Helmaſon** aus Niederlanden verehelichet, und erzeugte mit ihr eine einzige Tochter, **Maria Anna**, welche in ihrer Jugend geſtorben. Der jüngſte Sohn **Friedrichs**

Aloys Joseph Graf **von Cavriani**, k. k. Kämmerer, General Feldwachtmeister, Oberster und Innhaber eines Regiments zu Pferd, und letztens General Feldmarschallieutenant ist unvermählt gestorben.

Franz Carl Graf **von Cavriani**, Freyherr zu Unter-Waltersdorf, Herr zu Schöngraben, Reisenberg, Castelleto, Pfandinhaber der Herrschaften Hauß, Freystatt ꝛc. der bereits erwähnte erstgebohrne Sohn **Friedrich** Grafens **von Cavriani** und **Elisabetha** Gräfin **von Meggau**, kaiserl. geheimer Rath, Kämmerer, General Feldmarschallieutenant, Trabantenleibgarde Hauptmann, und oberst Hoffalkenmeister, pflanzte sein Geschlecht in Oesterreich in seiner Ehe, mit **Cäcilia Renata** Gräfin **von Waldstein**, **Ladislaus Burian** Grafens **von Waldstein** und **Anna Maria** Herrin **von Stahremberg** Tochter dauerhaft fort; verließ, da er den 7. April 1696 starb, drey Söhne, **Leopold Carl**, **Franz Hannibal**, und **Friedrich Lorenz**; und eine Tochter **Maria Viktoria**, welche als Klosterfrau Canonifs. Sti. Augustini im Stift zur Himmelpforte in Wien ihr Leben beschloß. Von den Söhnen war **Franz Hannibal** Graf **von Cavriani** kaiserl. Oberstlieutenant, und laut einer Hofkammer Verordnung an das Militarzahlamt de dato 6. Jäner 1716, damals mit jährlichen 1000 fl. pensionirt.

Friedrich Lorenz Graf **von Cavriani**, Freyherr auf Unter-Waltersdorf, Schöngraben, Herr zu Pragstein, Matthausen (vulgo Mauthausen) und Wolfsberg, der jüngste Sohn Grafens **Franz Carl von Cavriani**, kaiserl. Kämmerer, und Sr. Kaiserlichen Majestät **Carl** VI. oberster Silberkämmerer, zuletzt wirklicher geheim. Rath und oberst Hofkuchelmeister, hatte sich erstens im Jahr 1732 mit **Maria Antonia** Freyin **von Gilleis**, Ihro Majestät der regierenden Kaiserin Kammerfräulein, **Georg Julius** Frey- und Panier Herrn **von Gilleis**, und **Maria Christina Sabina** Gräfin **von Stahremberg** Tochter, und nachdem diese 1740 gestorben, zum zweytenmal mit **Maria Rosalia** Gräfin **von Stürckh**, **Georg Christoph** Grafens **von Stürgkh**, k. k. wirklichen geheimen Raths und österreichischen Oberstkanzlers und **Maria Charlotta** Freyin **von Stadl** Tochter, gewesener k. k. Hofdame und St. Kr. Ordensdame 1742 vermählt, welche er durch seinen den 28. Februar 1745 erfolgten Tod in Wittwenstand mit einer Tochter rückgelassen hat; sie ist nachhin der kaiserl. Prinzessin, Erzherzogin **Maria Theresia**, Aja oder Oberstkofmeisterin gewesen, und den 19. Jäner 1784 verstorben. Die Tochter zweyter Ehe **Maria Friderika**, gebohren den 14. November 1743, ist mit **Carl** Grafen **von Kollonicz**, k. k. Kämmerer, Generalmajor und Lieutenant der königl. Ungarischen adelichen Leibgarde 1764 vermählt worden.

Leopold Carl Graf **von Cavriani**, Freyherr auf Unter-Waltersdorf, auch Besitzer der Herrschaften Unter-Waltersdorf, Schöngraben, Seiberstorf, Reisenberg, Pragstein, Matthausen, k. k. Kämmerer, der erstgebohrne Sohn des **Franz Carl** Grafen **von Cavriani**, hatte wegen Abtrettung der Pfandherrschaft Hauß, und der erfindirten freystättischen Gülten zwischen den Jahren 1706 und 1708 Streitsache bey der kaiserl. Hofkammer, nachdem die bemeldte Herrschaft nach Erlöschung der

Pfand-

Regulatory Framework
Legislation
Regulations
Policies
Guidelines
Standards
Procedures
Practices
Regulatory Framework
Legislation
Regulations
Policies
Guidelines
Standards
Procedures
Practices

Digitized by Google

Pfandjahre dem Grafen **Gundackar Thomas von Stahremberg** gegen Vergütung der Pfandſumma zugeſichert worden iſt. Endlich wurde vermög eines den 6. Februar 1709 ratifizirten Vergleichs, den Grafen **von Cavriani** die Herrſchaft Matthauſen und das Schloß Pragſtein ſammt Zugehör erbeigenthumlich überlaſſen, die Herrſchaft Hauß aber an den Grafen **von Stahremberg** nach erlegten Pfandſchilling abgetretten. (k. k. Hofkammer Archiv.) Dagegen erkaufte **Leopold Carl** Graf **von Cavriani** laut Giltbuchs Einlage 1715 die Herrſchaft Seiberſtorf an der Leytha V. U. W. W. von den gräflich **Buccelleniſchen** Erben. Mit ſeiner Gemahlin **Maria Suſanna** Freyin **von Gilleis**, **Georg Julius** Frey- und Panierherrn **von Gilleis**, und **Maria Chriſtina Sabina** Gräfin **von Stahremberg** Tochter, St. Kr. Ordensdame, welche er ſich 1702 ehelich antrauen ließ, erzeugte er nebſt einigen bald nach der Geburt verſtorbenen Kindern die Söhne **Maximilian Guidobald**, **Ferdinand Leopold**, **Franz Carl**, und **Chriſtoph**; dann die Töchter **Maria Joſepha**, **Maria Anna**, **Maria Cäcilia**, **Maria Erneſtina**, **Maria Roſa**. Von dieſen ward **Maria Joſepha Michael Hermann** Grafens **von Althann** zu Grußbach Gemahlin 1727; **Maria Roſa** mit **Johann Heinrich** Grafen **von Hardegg-Glaz** zu Kadolz und Seefeld 1734 vermählt; letztere ſtarb den 12. May 1759. **Maria Cäcilia** iſt Kloſterfrau Stis. Stæ. Urſulæ geworden. Von den vorgenannten Söhnen ſind **Ferdinand Leopold** k. k. Kämmerer, und **Franz Carl** k. k. Kämmerer und General Feldmarſchalllieutenant, auch geweſener Direktor der k. k. Militärakademie, welcher 1707 gebohren war, beyde unvermählt geſtorben. Von **Maximilian Guidobald** und **Chriſtoph** Grafen **von Cavriani** aber ſind die noch beſtehenden beyden Linien entſproſſen; und zwar:

A. Die ältere Linie in Niederöſterreich.

Maximilian Guidobald Graf **von Cavriani**, Freyherr auf Unter-Waltersdorf und Schöngraben, Herr der Herrſchaften Seiberſtorf, Reiſenberg, Unter-Waltersdorf, Matthauſen und Pragſtein in Oeſterreich unter und ob der Enns, und Caſtelleto im Mantuaniſchen, **Leopold Carl** Grafens **von Cavriani** älterer Sohn, gebohren 1704, k. k. wirklicher geheimer Rath und Kämmerer, war anfänglich N. Oe. Regimentsrath, 1738 kaiſerl. Hofkammerrath, ſodann Repräſentazions- und Kammerrath, im Jahr 1750 der Stiftungen und Armenhäuſer Verpflegungs Hofkommiſſions Präſes, ſodann ſeit 1765 Ihro Königlichen Hoheit der Erzherzogin **Maria Chriſtina** vermählten Herzogin von Sachſen-Teſchen geweſener Oberſthofmeiſter, hatte zur Ehe **Maria Aloyſia** Gräfin **von Thürheim**, **Chriſtophs Wilhelm** Grafens **von Thürheim**, kaiſerl. wirklichen geheimen Raths, Kämmerers und Landeshauptmanns in Oeſterreich ob der Enns, und **Maria Franziska Michaela** Gräfin **von Kueffſtein** Tochter, St. Kr. Ordensdame, welche gebohren 1707, ihm zu Linz den 7. July 1727 ehelich angetrauet worden, und überkam mit ihr mehrere Kinder, davon bey des Vaters Hinſcheiden nachſtehender Sohn,

und acht Töchter am Leben waren. Er beſchloß ſeine Tage den 7. Oktober 1776 in einem Alter von 72 Jahren, nachdem ſeine erſtgenannte Gemahlin den 30. Dezember 1772 in die Ewigkeit ihm vorgegangen iſt. Von ihm ſind entſproſſen:

1) **Maria Guidobaldina**, Stiftdame und Dechantin des kaiſerl. königl. Damenſtifts zu Innſpruck. 2) **Maria Franziska**, Kloſterfrau Soc. Stæ. Urſulæ zu Wien. 3) **Maria Thereſia**, Gemahl **Emerich** Graf **van der Nath**; ſie ward 1761 St. Kr. Ord. Dame. 4) **Maria Gabriela**, war verehelichet mit **Ignatz** Grafen **von Kohary**, St. Kr. Ord. Dame; iſt nun Wittwe. 5) **Maria Maximiliana**, herzoglich Savoyſche Stiftdame in Wien. 6) **Ludwig** Graf **von Cavriani**, von welchem gleich das Mehrere. 7) **Maria Roſa**, verehelichet mit **Caſpar Ignatz** Grafen **von Trapp** zu Viſein und Churburg, k. k. Kämmerer und oberſten Erblandhofmeiſter in Tyrol. 8) **Maria Aloyſia**, k. k. Stiftdame zu Prag. 9) **Oktaviana Joſepha**, k. k. Stiftdame zu Innſpruck.

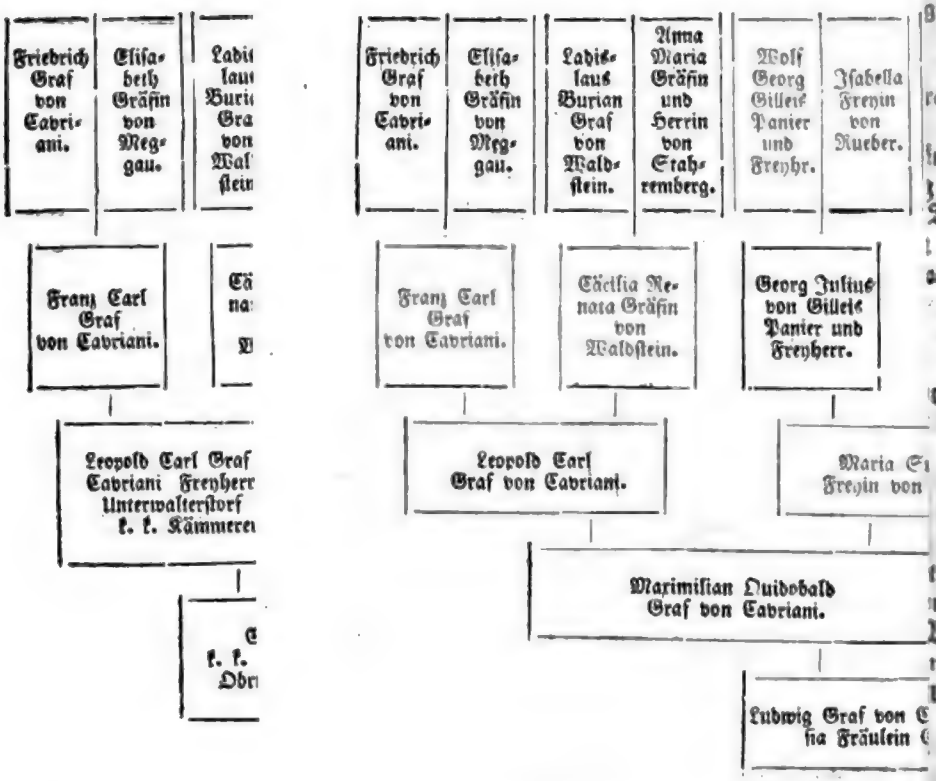
Ludwig Graf **von Cavriani**, Freyherr auf Unterwaltersdorf und Schöngraben, Herr der Herrſchaften Seiberſtorf, Reiſenberg, Unterwaltersdorf ꝛc., gebohren 1739, des Grafen **Maximilian Guidobald** einziger Sohn, k. k. wirkl. geh. Rath und Kämmerer, begleitete ſtuffenweiſe durch eine Reihe vieler Jahre anſehnliche und hohe Staatsbedienungen; anfänglich ſeit 1759 als N. Oe. Landrechtsbeyſitzer, ſodann N. Oe. Regierungsrath, königl. Böhmiſcher Appellationsrath, Aſſeſſor, hernach k. k. Hofrath bey der oberſten Juſtizſtelle, endlich erſtgenannter Hofſtelle Vicepräſident, ferner 1782 Gouverneur wie auch Landeshauptmann in Mähren, und zuletzt 1787 bis Ende Jahrs 1790 oberſter Burggraf und Gouverneur des Königreichs Böhmen; vermählte ſich im Jänner 1772 mit **Johanna Nepomucena Thereſia** Gräfin **von Kollowrat, Franz Ferdinand** Grafens **Nowohradsky von Kollowrat** und **Maria Thereſia** Gräfin **von Czernin** Tochter, gebohren 1746, St. Kr. Ord. Dame, von welcher bisher gebohren ſind:

1) **Maximilian Franz**, gebohren den 11. May 1772. 2) **Franz von Paula Anton**, geb. 10. April 1774, Maltheſerritter. 3) **Johanna Nepom. Aloyſia**, geb. 14. Juny 1775. 4) **Gabriel Anton**, geb. 17. Septemb. 1776. 5) **Maria Thereſia**, geb. 1779. 6) **Chriſtoph**, geb. 1780. 7) **Maria Aloyſia**, geb. 1783. 8) **Ludwig**, geb. 1785, ſtarb den 27. März 1793.

B. Die jüngere ſogenannte Böhmiſche Linie pflanzte

Chriſtoph Graf **von Cavriani**, Freyherr auf Unterwaltersdorf, Herr der Herrſchaften Koſtelez ob dem Adlerfluß und Przeſtawalk in Böhmen, jüngſter Sohn **Leopold Carls** Grafen **von Cavriani** und **Maria Suſanna** Freyin **von Gilleis**, gebohren den 1. April 1715, k. k. Kämmerer, alsdann wirkl. geh. Rath, und

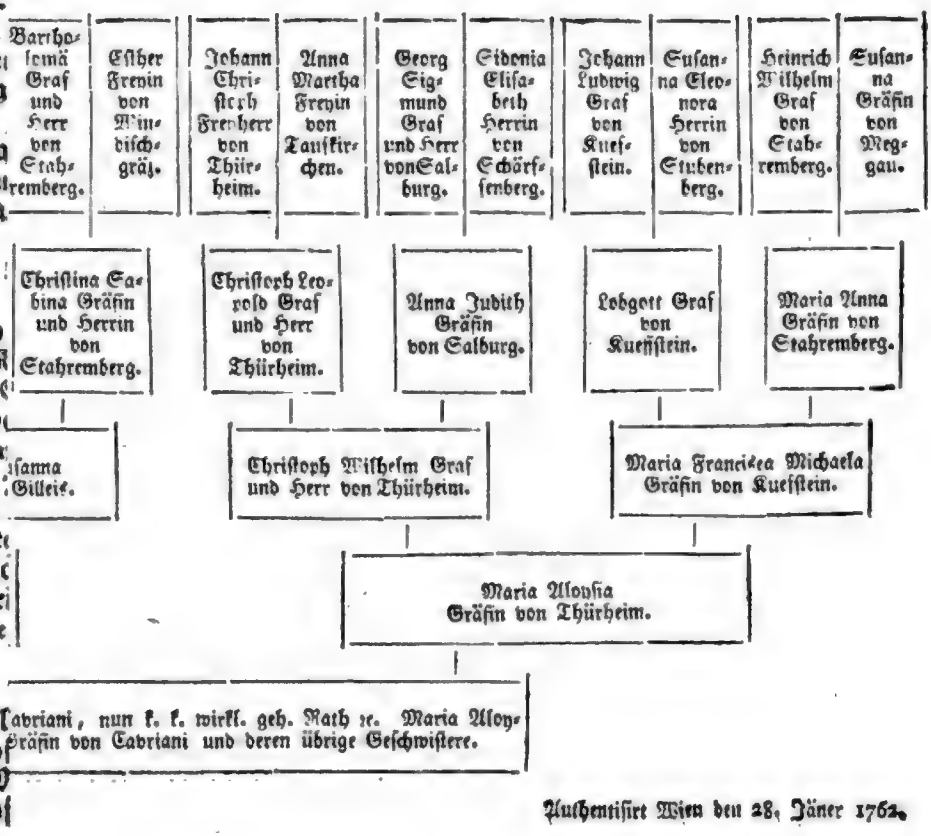
ſeit



ad pag. 28. II. Bandes.

und a
einem
zember

menſtif
Wien.
1761
Grafe
milia
ani,
Igna
Erbla
tavia



ben,
1739
und K
hohe
N. O
Hofra
ner
Ende
mählte
Kolle
Mari
Dame

Paul
Aloy
5) M
Aloy

Authentiſirt Wien den 28. Jäner 1762.

Herrſc
Leopo
leis

ſeit 1764 bis 1779 geweſener Obriſtlandrichter in Niederöſterreich, verehelichte ſich 1744 mit **Maria Eliſabetha** Gräfin **Zaruba von Huſtrezan, Joſeph Anton** Grafens **Zaruba**, Freyherrn **von Huſtrezan** und **Maria Anna Eliſabeth** gebohrnen Gräfin **von Opperſtorf** Tochter, geb. 13. November 1717, welche ihm obgenannte Herrſchaften Koſtelez und Przeſtawalk zubrachte; letzteres Gut aber beſonders per Teſtamentum 1781 ihren Söhnen mitſammen verſchaffte. Sie ſtarb im erſtgeſagten Jahr 1781, und **Chriſtoph** Graf **von Cavriani** ihr Gemahl folgte ihr in die Ewigkeit 1783. Sie verlieſſen vier Söhne und eine Tochter, als:

1) **Carl Joſeph**, geb. 2. May 1749, k. k. Kämmerer und N. Oe. Landrath.

2) **Franz von Paula Alexander**, geb. 21. Februar 1750, k. k. Kämmerer und N. Oe. Appellationsrath; I. Gemahlin **Aloyſia** Edle **von Ebenburg**, die 1788 verſtorben iſt; II. vermählte er ſich den 13. Juny 1791 mit **Maria Thereſia** Gräfin **von Bredau, Johann Nepomuk** Grafens **von Bredau** und **Spandau** k. k. Kämmerers Tochter, St. Kr. Ord. Dame, die den 25. November 1794 geſtorben. Aus letzter Ehe leben zwo Töchter: a) **Maria Anna**, geb. 11. May 1792; b) **Eliſabetha Thereſia**, geb. 9. July 1793.

3) **Maria Anna**, geb. 13. May 1751, vermählt mit **Johann Rudolph** Freyherrn **von Monvroy**.

4) **Johann Anton**, geb. 2. September 1754, Domherr der herzoglich Savoyſchen Stiftung im Erzſtift zu St. Stephan in Wien.

5) **Johann Wenzel**, geb. 13. Oktober 1755, vorhin k. k. Lieutenant des Infanterieregiments Stein, nunmehr k. k. Kämmerer, königl. Böhmiſcher Gubernialrath, auch Kreishauptmann des Budweiſer Kreiſes in Böhmen; verehelichet mit **Walburga** Gräfin **Hartmann von Clarſtein**, vermählt zu Prag den 5. Hornung 1789; er erzeugte mit ihr bis anher vier Kinder: a) **Eliſabetha**, b) **Erneſtina** †. c) **Karolina**, d) **Joſeph Anton**.

Es blühet auch noch eine andere Linie dieſes Geſchlechts im Herzogthum Mantua, aus welcher Giulia Marcheſa Cavriani 1786 mit **Ludwig** Fürſten **von** Gonzaga di Vescovati vermählt ward.

Das alte urſprüngliche Geſchlechtswappen der Grafen von **Cavriani** iſt ein weiſſer oder ſilberner mit drey ſchwarzen rechts ſchrägen Balken oder Bändern belegter Schild, oder nach Siebmachers allgemeinen Wappenbuch und Beſchreibung, ein in Silber und ſchwarz Bandweiſe rechts ſchräg durchſtreifter Schild; über dem Schild auf einem gekrönten offenen Helm ein aufſpringendes weiſſes Einhorn. Dieſes alte Wappen wurde ihnen, wie ſchon erwähnt worden, vom Kaiſer **Ferdinand I.**

mit

mit Beyfügung des doppelten kaiſerlichen Adlers alſo verbeſſert und vermehret, wie ſolches derzeit in einem vierfeldigen Schilde ſammt einem Herz- oder Mittelſchild beſtehet: und zwar im erſten und vierten goldenen Feld erſcheint der doppelt oder zweyköpfige kaiſerliche ſchwarze Adler mit ausgebreiteten beyden Flügeln und Pfoten. Im zweyten und dritten ſchwarzen Feld ſteht auf einem dreyfachen weiſſen Hügel ein aufſpringendes weiſſes Einhorn rechtshin ſehend. Der Mittelſchild ſtellt das zuerſt beſchriebene alte Stammwappen dar, nämlich einen mit drey ſchwarzen Balken rechts ſchräg belegten weiſſen oder ſilbernen unten ovalen Schild. Den Wappenſchild zieret oben eine mit Edelſteinen geſchmückte Grafenkrone. Die Helmdecke iſt zur rechten Gold und ſchwarz, zur linken weiß oder Silber und ſchwarz vermiſcht.

Chaos, Freyherr.

Johann Conrad von Richthauſen Freyherr und **Edler Herr von Chaos**, Ihro röm. kaiſerl. Majeſtät Hofkammerrath und oberſter Kammergraf in den Niederhungariſchen Bergſtädten, oberſter Erbmünzmeiſter in Oeſterreich, wurde im J. 1653 mit dem Titel **von Richthauſen Freyherr von Chaos**, in den Freyherrenſtand erhoben, und darauf den 23. Jänner 1655 als Landmann in N. Oe. unter die neuen Geſchlechter des Herrenſtandes aufgenommen.

Es iſt wohl befremdend, daß man von dieſem ſo merkwürdigen und um das kaiſ. höchſte Cammeralärarium ſowohl, als auch um ſeine Vaterſtadt ſo ſehr verdienſtlich gewordenen Staatsmann auſſer Nahmen und Charakter nirgend etwas aufgezeichnet findet, da doch ſein Andenken unter uns wenigſtens der Vergeſſenheit billig entriſſen werden ſollte.

Johann Conrad Richthauſer, nachher Freyherr und Edler Herr **von Chaos**, war gebohren zu Wien den 27. November 1604. Sein Vater war **Conrad Richthauſer**, ein vermöglicher bürgerl. Handelsmann (ein Spezereyhändler) und Hoflieferant in Wien, deſſen Gewölb oder Handelshaus den Schild zum goldenen Einhorn führte; die Mutter hieß **Barbara**, deren Geſchlechtsnahme unbekannt iſt. Die Voráltern dieſer Familie **Richthauſer** ſind aber aus Schwaben aus dem Augsburgiſchen Gebiet anhergekommen. Der Vater ſchickte den Sohn **Johann Conrad** nach ſeinen mit beſten Fortgang geendigten lateiniſchen Studien in die vornehmſten Städte und Plätze Teutſchlands und Italiens in der Meinung, er ſollte ſich eben der Handelſchaft widmen; allein Hang zur Experimentalphyſik und Chemie drang vor, und führte ihn zu einer höhern Beſtimmung. Sein Vater **Conrad** und **Daniel Richthauſer**, deſſen Bruder, hatten mit einer Geſellſchaft in der Gämsleitten im Gebiet der dem Freyherrn **Wolf Mathias von Königsberg** damals gehörigen Herrſchaft **Seebenſtein** in N. Oe. gegen Glocknitz hin gelegen in den Jahren 1628

und

und 1639 eine alte Berggrube mit 4 neuen Schürfen auf Kupfer und göldiſche Silber wieder belegt und den Bergbau daſelbſt betrieben, wobey der junge **Johann Conrad** nach ſeiner Rückkunft von der Länderbereiſung oft viele Zeit mit Einleitung und Verbeſſerung des Erzteſchmelzens nach chemiſchen Grundſätzen zubrachte. Er erlangte eben durch ſeine gründliche Wiſſenſchaften und groſſe Kenntniſſe Bekanntſchaft und Zutritt bey vornehmen Herren, als bey dem Hofkanzler Freyherrn **von Muſchingen**, bey dem kaiſerlichen Reichsvicekanzler Grafen **von Kurz**, und mehreren; welch letzterer ihn ſogar dem Kaiſer **Ferdinand** III. beſtens anempfohlen, als man einen bewährten Mann zu chemiſchen Vorleſungen für den Erzherzog **Ferdinand** IV., nachhin römiſchen König, zu erkieſen im Begriff war; und **Richthauſer** ward wirklich hierauf Lehrer der Chemie bey dieſem kaiſerl. Prinzen; da fing alſo zugleich die Epoche ſeines wechſelnden Glücks und Unglücks an, oder wie er ſie hernach ſelbſt nannte, das Chaos ſeines Lebens. Er erhielt während ſeinem Lehramte nebſt anderer Belohnung 1648 die Münzmeiſtersſtelle in Wien, wo vorher das Münzamt durch viele Jahre theils Privatperſonen, theils die Münzmeiſter ſelbſt in Pachtung hatten. Da kam gleich Anfangs ein zweymaliger Befehl vom Kaiſer an die Hofkammer, nämlich den 20. April und 30. Juny 1648, bis man ihn **Johann Conrad Richthauſer** wirklich als Münzmeiſter anſtellte; und endlich ward er als ſolcher nach eingelegten Revers und 1000 Dukaten Caution den 7. Auguſt 1648 inſtallirt. Im J. 1649 wurde er nach Prag, Brünn, Graz ꝛc. abgeſchickt, die dortigen Münzämter ebenfalls zu unterſuchen und beſſer einzurichten, und eben in dieſem Jahr traten ſchon wider ihn Denunciationen auf, daß er in Wien und anderwärts für ſich Gold und Silber hätte einlöſen laſſen, ſo er für ſich heimlich in Brünn vermünze, und an Wechſel und Handelshäuſer in Augſpurg, Frankfurt ꝛc. mit ſeinem Profit hinausſende, und dergleichen pflichtwidrige Handlungen mehr. Allein er rechtfertigte ſich vollkommen, und ward überdieß Anfangs kaiſerl. Titularhofrath, hernach von kaiſerl. Majeſtät aus höchſt eigener Bewegung laut Reſolution vom 31. Jänner 1651 zum wirkl. kaiſerl. Hofkammerrath ernannt, und auch als Direktor des geſammten Münzweſens in den Erbländern beſtimmt. Er ſchenkte bald darauf aus ſeinen Mitteln dem Kaiſer 4000 Gulden zu dem Religionsreformationswerk. Er führte beſonders wegen Erlangung des Silberſurrogats aus dem Auslande mit fremden Handlungshäuſern ſtette Correſpondenz und muſte dazu oft mehrere Koſten und Geſchenke verwenden. Dieß war ſeinen Neidern und Feinden ein neuer Stoff zu heimlichen und öffentlichen Denunciationen und Verläumdungen, welche aber dießmal gegen ihn mit ſo ſchnellen Schritten wirkten, daß er als Hofkammerrath und Münzdirektor nicht nur von ſeinen Amtsverrichtungen ſuſpendirt, ſondern den 5. May 1653 ſeine Perſon ſelbſt mit Arreſt belegt wurde. Wie es hierauf mit ſeiner Rechtfertigung, Losſprechung und Wiedereinſetzung in ſeine Würde zugegangen ſeyn mag, darüber mangeln die weiteren Akten in dem k. k. Hofkammerarchiv. Genug, er wurde nach zweyen Monathen nach ſeiner erhobenen Unſchuld nicht nur von kaiſerl. Majeſtät **Ferdinand** III. in ſeine Würde als Hofkammerrath und Referendar reſtituirt und beſtätiget, ſondern überdieß hat auch höchſt gedachter Kaiſer laut Hofreſolution vom 29. July 1653 ihn **Johann Conrad Richt-**

hau-

hauſer Dero Hofkammerrath aus allerhöchſt eigener Bewegung in des heil. röm. Reichs Freyherrenſtand mit dem Titel von Richthauſen Frey- und Edler Herr von Chaos, und mit dem Prädikat Wohlgebohren, Taxfrey gnädigſt erhoben. Welchen Beynahmen: Chaos er ſich ſelbſt, wie man ſagt, von dem Kaiſer erbeten haben ſoll. Bald darauf haben Seine Majeſtät K. Ferdinand III. laut an die Hofkammer gelangter höchſten Entſchlieſſung vom 22. Jäuner 1654 ein neues Landeserbamt, nämlich das oberſte Erbmünzmeiſteramt in Oeſterreich unter und ob der Enns creirt, und ihn Johann Conrad von Richthauſen Freyherrn von Chaos damit belehnet, auch befohlen, daß er bey der Hofkammer den Sitz im Herrenſtand jederzeit nehmen ſoll; und den 3. März 1655 ward ihm das Münzamt in Wien, ohne Reichung des gewöhnlichen Schlagſchatzes auf ſeine ganze Lebenszeit verliehen und eingeräumet. Ferner ward ihm vermög Kaufbriefs de dato Wien den 22. Oktober 1655 die Herrſchaft und Veſte Sachſengang an der Donau gegen den Marchfeld um 18000 fl. Kaufſchilling erbeigenthumlich überlaſſen, und von dem N. Oe. Vicedomamt durch den N. Oe. Hofbuchhaltereyraitrath Richter von Grueb und Vicedomamtsgrundbuchshandler Müller im May 1656 eingeantwortet. Allein vermög Commiſſionsrelation von 30. Juny 1659 hat er Freyherr von Chaos dieß Guth Sachſengang dem Doktor und erzherzogl. Rath Jakob von Thavonat, nachhinnigen N. Oe. Regierungskanzler, wieder verkauft und abgetretten, vermuthlich weil er, nachdem er als Oberſtkammergraf nach Hungarn abgegangen, ſolche nicht perſönlich hat genieſſen können. Denn er wurde vermög kaiſerl. Reſolution vom 31. Dezember 1658 mit Beybehaltung der hieſigen Hofkammerrathsſtelle und jährlichen 3000 fl. Gehalt zum Oberſtkammergrafen in den Niederhungar. Bergſtädten zu Schemnitz nach des ob. Kr. Grafen Georg Andreas Freyherrn von Sonnau Tod ernannt, und hat im April 1659 gedachte Charge alldort angetretten. 1661 übernahm er als Oberſtkammergraf von dem Palatinus in Hungarn Grafen von Veſſeleni das ex Convictione auf 10000 Speziesthaler angeſchlagene Städtchen und Dominium Lypſche, auch löſete er von ſeinen Mitrein vermög kaiſerl. Schuldbriefs von 30. May 1661 die Herrſchaft Revistje (oder Sachſenſtein), die vorhin dem Geſchlecht der Baronnen Hedervari gehörte, als eine Pfandſchaft von den Gebrüdern Niclas und Johann Grafen von Draskovics um 33000 fl. ein, und inkorporirte ſolche Herrſchaft zur Bergkammer Schemnitz; er führte allda einen ſehr angerühmten nützlichen Schmelzproceß nebſt der Erzteeinlöſung von den Waldbürgern ein, erhielt auch vom Kaiſer Leopold für ſich und ſeine Erben, wer die immer ſeyn, ein Privilegium privativum de dato Laxenburg den 4. Juny 1661, ſich ſeines neuerfundenen Schmelzproceſſes zur Nutzgenieſſung 6 Jahre lang allein zu gebrauchen. Uibrigens war Chaos, wie aus ſeinen Schriften erhellet, freymüthig, redlich und gründlich; ein erfinderiſcher Geiſt, dabey nichts weniger, als tiefſinnig, ſondern ſehr leutſelig, immer fröhlich und belebt, auch ſehr freygebig; anbey, ſo zu ſagen, ein Balle des Glückes, Neids und der Mißgunſt. Den gröſten Theil ſeines Vermögens beſtimmte er laut ſeines den 2. Februar 1663 errichteten Teſtaments zu einer groſſen Stiftung für arme Waiſen von Wien.

Es wäre viel zu melden von ſeinem Reichthum, von den groſſen Geldſummen von mehreren 100000 fl., welche er ſeit 1648 binnen 15 Jahren dem kaiſerlichen Hofe zu verſchiedenen malen dargeliehen hat. Er erkrankte gefährlich in Schemnitz den 10. July 1663, und ſtarb daſelbſt den 25. erſtgemeldten Monats an einem hitzigen Fieber. Seine Gemahlin, welche er als Wittwe ohne Kinder hinterlaſſen, **Cordula** gebohrne **Brunnmeiſterin**, hat nachhin zum zweytenmal mit **Anton** Freyherrn **von Janinal**, k. k. oberſten Münz- und Bergmeiſter in Böhmen ſich verheurathet. Sein Leichnam wurde vermög ſeiner Diſpoſition den 27. deſſelben Monats nach Wien abgeführt, und in der alten Pfarrkirche des Burgerſpitals, wo ſeine anſehnliche ſo genannte **Chaoſiſche Stiftung** für arme Jünglinge und Waiſen von Wien ſeit 1664 zuerſt beſtanden iſt, in einer von dem Wiener Stadtmagiſtrat eigens erbauten Kapelle in einem herrlichen Sarg vom rothen Marmor beſtattet, auf welchem Sarge oben der vom Tode auferſtandene Heiland in Lebensgröße aus Erze gegoſſen, auf der Weltkugel ſtehend, als ein prächtiges Meiſterſtück zu ſehen war. Am Sarge aber war auf einer vergoldeten Platte die Aufſchrift zu leſen:

Illuſtriſſimus Dom. Joannes Conradus de Richthauſen Liber Baro & Nobilis Dominus de Chaos, Rei monetariæ per Auſtriam hæreditarius ſupremus Præfectus, S. Cæſ. R. Majeſtatis Cameræ aul. Conſiliarius, nec non Metallifodinarum Reg. in Hungaria infer. ſummus Camergravius, qui opes ſuas majori fœnore ſe non elocaturum ratus; quam ſi eas in egenos, & in juventutem præprimis teneram, ſeu parentum præmaturo fato orbam, ſeu egeſtate deſtitutam, larga manu profunderet, ampliſſimum hic egenorum adoleſcentum Contubernium, quo Religione, virtute & litteris informarentur, ſupremis tabulis erigi ſtatuit, fundavit ac reditibus annuis dotavit Anno 1663, eodem quo XXV. Julii Schemnizii pie deceſſit, in hac tumba conditus. Cui Monumentum hoc, tanti beneficii memor æque ac gratus Senatus Populusque Vindobonenſis P. P.

Allein die Kapelle oder das Mauſoläum, worin das herrliche Grabmal des Freyherrn **von Chaos** war, ſtund im Wege, als man das neben der Spitalkirche ſtehende, und durch eine fürchterliche Feuersbrunſt am 3. November 1761 eingeäſcherte Stadttheater nächſt dem Kärntnerthor im Jahr 1763 wieder erbauete und vergrößerte; wurde alſo deßwegen eingeriſſen, und ſeine Gebeine und Aſche ſind, nachdem ſie allbort gerade 100 Jahre lang ruhig gelegen, anfänglich in den Schwarzſpanier Gottesacker, ſonach aber 1767 in die Kirche des Waiſenhauſes am Rennweg zu ſeiner dahin verlegten Stiftung übertragen worden.

Er hatte ein vierfeldiges oder quadrirtes Wappen ſammt einem Herzſchild: das erſte Feld iſt ein ſchwarzer Grund, mitten mit einem groſſen goldenen Sigelring, der oben einen aufgeſetzten Rubin hat, belegt, darüber eine kleine offene goldene Krone ſchwebt. Das zweyte Feld zeiget im goldenen Grund einen mit goldener Krone gekrönten ſchwarzen Adler mit ausgebreiteten Flügeln. Das dritte ein weiſſes oder ſil-

bernes Feld, worin ein einwärts gewendeter aufſteigender rother Löwe, ebenfalls mit goldener Krone auf dem Haupt erſcheinet. Das vierte ein rechts ſchräg zum untern linken Winkel herab durchſchnittenes, oben rothes, und unten ſilbernes Feld, worin oben im rothen ein laufendes weiſſes Einhorn, unten im ſilbernen aber ein blaulichter Fluß erſcheinet. Der Herzſchild iſt ein rothes Feld, worin eine blaue Erdkugel, und an derſelben ein abwärts gekehrter weiſſer Dryangel, mitten im ſelben aber ein goldener Ring geheftet iſt. (Dieſe Kugel mit dem Dryangel findet man ſchon vorher in ſeinem Sigel.) Oben auf dem Wappen iſt eine Freyherrenkrone, über derſelben der doppelte kaiſerl. ſchwarze Adler mit den Buchſtaben F. III. auf der Bruſt, zum Gedächtniß, daß Kaiſer **Ferdinand** III. ihn mit dieſer Standeserhöhung begnädigte.

Cheya theils Cheyaw, Kaya; Herren.

Die Herren **von Cheya** oder **Kaya**, theils **Cheyawe**, theils auch **Chyawe** in alten klöſterlichen Urkunden genannt, waren bereits im XII. und XIII. Jahrhundert ein anſehnliches Herrenſtandesgeſchlecht in N. Oe., welches ſeinen Sitz auf dem nun ganz verfallenen Bergſchloß **Khaya** hatte, ſo unweit Hardeck und Fladnitz im V. O. M. B. an der äuſſerſten Gränze gegen Mähren liegt, wovon jetzt nur mehr einige Steinhaufen und der Nahme des Orts noch erübrigen, der aus einer Mühle, Meyerey und etlichen zerſtreuten Köhlerwohnungen beſteht. Sie hatten auch **Hertenſtein, Stallegg, Dürrnberg, Wezlſtorf, Weickerſtorf, Wartberg, Rötzbach, Cammern** ꝛc. als freyeigene Güter im Beſitz. Beſonders kommen ſie vielfältig in den Zwetliſchen Annalen vor.

Hartungus de Khiowe erſcheint unter den Zeugen allda im Jahr 1175 in Inſtrumento Donationis, quo Dom. Marcqwardus de Tige pro remedio animæ ſuæ & uxoris Dom. Giſilæ vineam unam in Frechow & - - - Manſus in Hepfensgſchwend ſuper Altare B. Mariæ Virg. in Zwetl delegavit. (Annal. Zwetl. T. I. pag. 198.)

Weiter kommen dort vor Hartungus de Chiawe und Otto ſein Bruder 1188 in Herzogs **Leopold** VII. zu Oeſterreich Privilegium und eigentlich Confirmationsbrief über die Zehenden und das Dorf zu Rudemares (jetzt Rudmanns genannt) für das Kloſter Zwetl. (Loco cit. pag. 218.)

Adeloldus de Chyowe wird in Herzogs **Leopold** VII. zu Oeſterreich Privilegium für das Kloſter Wilhering eben 1188 als Zeuge geleſen.

In einer Urkunde, kraft welcher Herr Alber Struno (Strein) von Schwarzenawe drey ledige Güter in Wetzelsdorf der Sammung der geiſtlichen Brüder im Kloſter unſer lieben Frauen zu Zwetl verſchaffte, am Tage, da er ſeinen abgeleibten Vater Herrn **Pilgrim** von Schwarzenawe dahin begraben ließ Anno Incarn. Dom. 1212 werden unter vielen andern als Zeugen angeführt **Henricus von Herrenſtein** und deſſen Sohn **Albero von Staleckh** und ſein Bruder **Henricus von Kyawe.** (Loco cit. pag. 260.) Woraus erhellet, daß, wie es auch Prevenhuber in ſeinen Collect. Mscr. von den abgeſtorbenen Geſchlechtern Herrenſtandes angibt, die von Cheyaw oder Chyaw, von Herrenſtein und von Staleck zuſammen ein Geſchlecht geweſen ſeyn.

Aloldus und Wulfingus de Chyawe und Frau **Chunigund von Chyawe** ihre Schweſter, **Haug** (Hugo) des **Turſen von Lichtenfelß** eheliche Hausfrau, werden von ihm Herrn **Hugo** Turs von Lichtenfelß benennet in einem Schenkungsbrief einiger Einkünfte von dem Dorf Wietzen an das Kloſter Zwetl, ſo gegeben iſt den 1. Dezember 1266. (Loco cit. pag. 379.) Item, Aloldus de Chyawe Miniſterialis Auſtriæ gibt Urkund und Beſtätigung über einen Kauf zweyer Talent jährliche Zinſe in Seligenſtadt, daß ſolche die Brüder des Kloſters Zwetl rechtens erkauft haben von **Otto des Wülfings Sohn** von Brunrichs, mit ſeinem Inſigl ſub dato XII. Kalend. Januarii Anno 1268. (Ex Libris Fundat. & Traditionum Zwetl Num. 10.) Seine Ehefrau **Gisla**, ſeine Söhne **Heinrich, Chunrad** und **Aloldus** der Jüngere, und **Hartung** werden 1291 von gedacht ihrer Mutter in einem Vermächtbrief an das Jungfernkloſter zu Münnebach; und erſtere wieder 1319 in einer Urkunde von Herrn Ulrich von Meyſau als Zeugen genannt. (Prevenhuber Collect. Mscr.)

Herr **Wulfing von Cheyaw** und **Aloldus von Cheyaw**, ſein Vetter, werden noch 1281 in einem Vermächt Herrn Ortolfs von Nonnberch als Zeugen geleſen; desgleichen von Aloldo oder **Adlold** dem Jüngern **von Cheyaw** folgendes: Idus Octobris Ao. 1282 Adloldus de Cheiowe Scire volumus, quod Dnus. Wulvingus Patruus noſter de Cheiowe vendicioni duorum laneorum in villa Wartperch quam Dnus. Hugo Turſo de Lichtenvels fecit Magiſtro Hinrico Rectori Eccleſie in Gars, conſenſum nobis preſentibus expreſſe adhibuit. (Docum. ex Archivo Præpoſituræ in Garſch.)

Herr **Aloldus von Cheyaw** verſchafft zu ſein Selen Heil ein Guth zu Pletpach mit allen Eigenthums Recht zur Kirche U. L. Frau zu Zwetl am heiligen Gottes Auffarts Tag Anno 1284. Zeug Herr **Heinrich von Chyawe.** (Loco cit. pag. 447.)

Die zwey Brüder DD. Heinricus & Cunradus fratres de Cheyawe Donarunt I Tallentum de laneo quodam ſito in Ruspach juxta Weichartſtorf cum jure proprietatis, & 30 Denarios redituum in Villa Manlewern. Actum in Clauſtro

Zwetl in die S. Ambroſii Anno 1305. Teſtes Dom. Leutoldus de Chünring, D. Stephanus de Meyſſowe, & Ulricus filius ejus, D. Albero de Chünring, D. Hugo & Reinpertus Turs de Lichtenvels, Marquardus Miles & Heinricus Pernhartſtorfer. (Loco cit. 574.)

Herr **Wulfing von Cheyawe** hatte zur Ehe Frau **Adelhaid von Chünring von Weitra**, die 1281 geſtorben, und im Kloſter zu Zwetl begraben iſt. Davon lieſt man in Annalibus Zwetl Fol. 438: ad Annum 1281 folgendes: Eodem Anno Sepulta eſt Domina Alhaidis Soror Dom. Heinrici de Chunringen in Weitra in die St. Achatii & Sociorum Martyrum ante Solſtitium: fuit filia Senioris Dom. Chunringii de Weitra, D. Wulfingi de Cheyawe uxor. — Dieſes Herrn **Wulfing von Cheya** und Frau **Adelhaid von Chünring** ſeiner Gemahlin erzeugte Kinder waren, wie theils in Annalibus Zwetl pag. 489 gemeldet wird, theils nach des gelehrten Baron Strein Mscr. Collect., die Söhne **Heinrich, Otto** und **Wolfing**; dann die Töchter: **Hedwigis**, deren Gemahl nachhin Herr **Otto von Hackenberg** geweſen; **Eliſabetha**, die **Heinrich** Herr **von Kranichberg** geehelichet; und **Agnes**, die an Herrn **Leutold** den Jüngern **von Chünring** verlobt war, aber frühzeitig verſtorben iſt. Von erſtgenannten **Heinrich** und **Otto** Gebrüdern **von Cheya**, Herrn **Wulfings von Cheya** Söhnen, lieſt man von einer Schenkung, die ſie zu dem Spital der Armen zu Zwetl verſchafft haben, in den Zwetliſchen Annalen folgende Stelle:

Anno 1305. Dom. Heinricus & Otto de Cheyawe fratres unum Talentum Denariorum in Utzesdorf juxta Egenburk ſitum Donarunt Hoſpitali Monaſterii in Zwetl, ad linum in uſum pauperum ibi degentium, quam donationem ad Mentem & ordinationem Parentum ipſorum D. Wulfingi Sen. de Cheyawe & D. Alhaidis ejus uxoris, qui in Zwetl Sepulti jacent. Datum in feſto Nativitatis B. V. Mariæ Anno 1305. (T. I. Fol. 574.)

Anno 1314 an Sand Görgen Tag zu Rechberch wird **Heinrich von Cheyaw** als Zeug an einem Briefe, den Frau Agnes Vidua Hungariæ Regina an das Kloſter zu Impach ertheilte, angeführt. Bemeldter Herr **Heinrich von Cheyaw** hatte zur Ehefrau **Anna von Puechberg**, wie ihn denn auch wirklich Herr **Dietrich von Puechberg** 1315 in einer Zwetliſchen Urkunde ſeinen Schwäger nennt. Nach Barons Strein Bericht hat er die Söhne **Wulfing** oder **Wolf, Niclas, Johann** und **Otto** gehabt; von denen weiter unten Meldung geſchieht.

Hartung von Cheya, oberwähnten Herrn **Alolds** jüngſter Sohn, war Prieſter, ſonach 1307 Domherr zu Paſſau, und Pfarrer in der Stadt Haimburg in Oeſterreich. Von ihm und ſeinen Brüdern geben mehrmal die Fundationes und Jahrbücher des Kloſters Zwetl folgendes:

D.

D. Hartungus de Cheyawe Canonicus Paſſav. & Plebanus in Haimburg cum fratrib. ſuis Hainrico & Cunrado de Cheyawe contulerunt Monaſterio 2 Talent. reditus in Ober Rezbach (an Bergrecht und 1 Unterthan allda) in Manus Dom. Ottonis Abbatis noſtri. Teſtes Stephan D. de Meyſſaw. D. Hadmarus de Sunnberg, D. Otto de Zelking, D. Calhocus de Eberſtorf, D. Wulfingus de Sunnberg, D. Hugo & Reimbertus Turſones de Lichtnvels, Hadmar & Albero de Ottenſtein. Datum Anno Dom. 1307. in die S. Luciæ. (Annal. Zwetl Tomo I. pag. 585.

Heinrich und **Chunrad von Cheya** Gebrüder werden im Jahr 1313 in einem Donationsbrief der Gebrüder **Hadmar** und **Rapoto** von Valckenberg über ein Gut in Zeiſſelberg; item in Herrn **Ulrichs** von Strein zu Schwarzenau und Frau **Agnes** ſeiner Hausfrau Vermächt einiger ihrer Güter zu Paumgarten bey Ziſſerſtorf zu dem Kloſter Zwetl ddo. in feſto SS. Innocentum Anno 1313 als Zeugen angeführt. (Annal. Zwetl. Tomo I. Fol. 622 & 623.

Chunrad von Cheyawa verkaufte dem Jungfrauen Kloſter zu Tulln neunthalb Schilling Wiener Pfenning auf einer Hofſtadt zu Niedern Ruſpach, ddo. Wienne 1321 am Sand Veites Tage. (Docum. Monaſt. Monial. in Tulln.) Ferner hat man daſelbſt gefunden Anno 1339, Schweſter Vramut von Chyaw Priorin der geiſtlichen Vrawen Prediger Orden zu Tuln, gibt im Beſtand einen Weingarten zu Döbling. Dat. ze Tuln 1339, des andern Suntags in der Vaſten als man ſingt Reminiſcere.

Von den ſchon benannten Söhnen Herrn **Heinrichs von Cheya** und der **Anna von Puechberg** ſtarben vermuthlich **Wulfing** und **Nicolaus** ohne Leibeserben; vom letztern lieſt man auch wirklich in Chron. Zwetl. Mscr. Anno Dom. 1360. Obiit Dom. Nicolaus de Cheyaw ſine heredibus, Sepultus in Valle Dei circa feſtum Trinitatis. **Otto** von Cheya lebte im Jahr 1362 mit **Eliſabetha** von Chünring, **Johanns** von Chünring zu Seefeld Tochter, verehelichet.

Johann oder **Janns von Cheya** war mit **Agnes von Sonnberg**, und nach ihr bereits 1351 mit **Euphemia von Pottendorf** verehelichet; mit der erſtern erzeugte er nach Baron Streins Angabe die Söhne **Heinrich** und **Wolfgang**, deren erſterer jung ſtarb.

Von **Johann** dem Vater und **Wolfgang von Cheya** dem Sohn kann ich folgende Stelle anführen: Peter an der Mintſtatt zu Penzing — — mit des Edlen Herrn Hand Herrn Jannſens von Cheyaw ze den Zeiten Phleger ſeines Suns Hrn. Wolfgangs von Cheyaw verkauft dem Pfarrer bey St. Stephan zu Wien ein Lehen zu Penzing, das dient zu Burgrecht 3 Schilling Herrn Wolfgangen von Cheiaw und ſeiner Wirten Kathrein Hern Ulreichs Sweſter bei den Minnernbrüdern. Dat. ze

Wienn

Wienn 1364. des erſten Eritags nach Sand Johanns Tag ze Sunewende. (Ex Archivo Capit. Metrop. Eccleſiæ Viennens.)

Herrn **Wolfgang von Cheya**, und **Vivian, Albern**, und **Jannſen von Sunnberch** (Sonnberg) verſchaffte **Wolfgang** der Syradorfer, da er ohne Leibes Erben, die Söhne wären, abgehen ſollte, mit Herzog **Albrecht** zu Oeſterreich Gunſt all ſeine Güther ſo aigen als Lehen ꝛc. da der gemeldt von Cheya und die Sunnbercher ſeine Blutsfreunde alsdann ſeine rechten Erben wären: Das beſtättiget Herzog **Albrecht** in ſeinen Nahmen und in Herzog **Leopold** ſeines Bruders Nahmen. Datum an Sanct Chryſantes Tag Anno 1372. (Archivum Cameræ aul.)

Heinrich von Cheya theils **Khaya, Wolfgangs** Sohn, lebte 1401 und 1422. Seine Ehefrau **Margaretha von Winden** gebahr ihm die Söhne **Wolf, Johann** und **Seyfried.**

Seyfried Herr **von Khaya** (Cheyau) wird 1468 und noch 1480 in Urkunden des Stifts St. Pölten mit ſeinen Inſigl gefunden, und war der letzte dieſes uralten Geſchlechts; ſeine Gemahlin, die ihn überlebte, war Frau **Urſula von Eytzing.** Die **Eytzing** haben hernach auch zum Theil ſeine Güter, und die Herrſchaft **Khaya** von Kaiſer **Maximilian** I. an ſich gebracht.

Die Herren **von Cheya** oder **Kaya** führten anfänglich im Siegel einen längs herab mitten getheilten ledigen Schild, deren vordere Hälfte weis, die andere Hälfte gelb, und ſchräg ſchwarz vergittert geweſen zu ſeyn ſcheinet. Baron Strein meldet, ſie hätten hernach der Herren **von Sonnberg** Wappen angenommen, nämlich eine goldne Sonne im blauen Grund, oder Felde. In Raym. Duellii Excerptis Geneal. inter Sigilla erſcheinet in Herrn **Seyfrieds von Cheyau** Inſigl mitten ein Stern zur untern Hälfte hinauf oval weis mit einem gewundenen Bande umgeben; vielleicht, daß man an einem abgenützten Sigill ſtatt einer Sonne, es für einen Stern gehalten hat.

Chirchling, Herren.

Rudolfus de Chürchlingen wird unter den Zeugen angeführet in Herzogs **Leopold** zu Oeſterreich Beſtättigungsbrief über den von **Wichard von Arnſtein** mit dem Kloſter heil. Kreuz getroffenen Vertrag und Tauſch einer Waldung am Hußrucke und im Hollerprandt gegen einen Weingarten und Aecker in Böſendorf: de dato Mautarn II. Kalend. Junii Anno 1188. (Bern. Pez. Cod. Diplom. P. II. Fol. 44. & ſequent.)

Ulrich

Ulrich von Chirchling macht einen Vertrag mit Herrn **Chunrad** dem Probsten zu Niuwenburch (Klosterneuburg) daß sein Priester, den er sich je halten mag auf der Kirche zu **Chirchling** die in dem Bezirk des Stiftes Klosterneuburg gelegen ist, die Gewalt haben soll, die heil. Sakramente allda zu verrichten und den Seinigen auszuspenden, wie auch daß Herr **Ulrich** und seine Sün und Nachkommen sich einen tauglichen Priester für dieselb Kirche **zu Chirchlingen** selbst wählen und stellen mögen, so lang sie im Weesen seyn werden. Wenn es jedoch geschehen sollt, daß das Dorf zu **Chirchlingen** von Herrn **Ulrich** oder seiner Süne und Nachkommen Geschlecht in andere Hände und Gewalt fallen möchte, so soll die Kirche daselbst und die Pfründe ohne Widerred der Kirche unser Frauen zu Niuwenburch anfallen, und bey derselben verbleiben. Actum zu Niuwenburch Anno 1233.

Ulricus de Chirchlinge ist in Herzogs **Friedrichs** II. zu Oesterreich und Steyer Bestättigungsbrief über eine Schenkung des Herrn **Otto von Ottenstein** Ministerialis Austriæ an das Kloster Mölck, de dato IV. Non. Octobris Ao. 1242 als Zeuge angeführt. (Phil. Hueber Austria Lib. I. Cap. 2. Fol. 22.)

Chunrad von Chirghlingen verkaufte de dato Idibus Martii Anno 1282 sein Haus **in Kaunperg** unweit Hainfelden und einen Grund dem Abbte **Weichard** und dessen Kloster zu Lilienfeld. (Fasti Campilil. T. I. Fol. 1108.) **Dietrich** und **Ottokar von Chürchlingen** sind Zeigen in **Wernhards von Schönleuthen** Brief Ao. 1292. Frau **Gisla von Chirchling** und **Margareth** ihre Schwester Herrn **Ottens von Rastenberg** Töchter geben ihren Willen zum Verkauf 12 Häuser und Baurengründe zu **Nieder-Nonndorf, Dürrnhofen, Guetenbrunn** und **Wiesenreuth**, welche Herr **Otto von Rastenberg**, und Herr **Albero von Hohenstein** sein Bruder mit allem Eigenthumsrecht dem Otto Prandter verkaufen, die dem Kloster zu Zwetl jährlich 3 Gulden an Purgrecht dienen, sub dato Pridie Idus Novembris Ao. 1292 (Annales Zwettl. Tomo Imo. Pag. 485.) wo auch ferner vorkommt:) **Dietrich von Chirchlingen** und **Gisla** seine Hausfrau thun Absage und Verzicht auf all das Recht, so sie oder ihre Erben jeher gehabt hätten auf die Güter in **Niedernonndorf, Dürrnhofen** ꝛc., die der **Otto von Prandt** rechtmäßig erkauft hat von Weilent Herrn **Otten von Rastenberch** ihrem Schwiger und Vater, und seinem Bruder Herrn **Alber von Hohenstain**, dagegen sie noch empfangen 2 Schock Pfenning von **Otten von Prandt**: Datirt auf der Vest zu Rastenberg XV. Kal. Julii Anno Dom. 1295. Zeugen Herr **Albero von Hohenstain**, Herr **Ebro** Abt **zu Zwettl, Fr. Arnold** Prior daselbst, **Chadoldt von Werd, Ludwig von Lichtenowe**, ꝛc. (Annal. Zwettl. Tom. I. Fol. 506.)

Daß aber die **von Chirchling** Herrenstandes, oder wie man sie zur selben Zeit genannt hat, Ministeriales, d. i. Dienstherren gewesen, bezeugt eben aus den Zwettl. Annal. folgende Stelle aus **Ulrich von Velleprunn** und **Chunigund** seiner Ehefrau Thaidigungsbrief mit dem Kloster Zwettl; wo es lautet: Dieß seind

Gezeu-

Gezeugen Herr **Hadmar von Sunnberch**, Herr **Aloldt und ſein Sunn** Herr **Hainrich** die von **Chayow**, Herr **Albero von Hohenſtain**, Herr **Dietrich von Chirchlingen**, Herr **Haug** und ſein Bruder Herr **Hainrich von Lichtenfelß**, und ihr Ohaim Herr **Reinprecht von Lichtenfelß**, Miniſteriales omnes &c. Geſchehen zu Wien an St. Markustag Anno 1295. (Loco citato pag. 506.)

Die Nachkommen, vermuthlich des obigen Herrn **Dietrich von Chirchling**, und **Gisla** ſeiner Ehefrau, die eine von **Raſtenberg** geweſen, haben wie es ſcheinet, **Raſtenberg** die Herrſchaft beſeſſen; dann **Otto und Ulrich** genannt die **Khirchlingen zu Raſtenberg** werden Anno 1322 in Herrn **Ulrichs von Meyſſau** oberſten Marſchalchs in Oeſterreich Briefen gefunden; und Herr **Hanns** der **Chirchlinger von Raſtenberg** hat noch ums Jahr 1360 gelebet. Nach der Zeit iſt **Raſtenberg** an die **Neudegg zu Ranna** gediehen, wie anderwärtig vorkommet.

Das Wappen von dieſem Geſchlecht war auch nicht einmal in Sigillen zu finden.

Chlam. Siehe Clam.

Choteck, Grafen.

Erblandthürhüter in Oeſterreich unter und ob der Enns.

Rudolph und **Johann** Grafen **von Choteck** ꝛc. Gebrüder ſind in das Gremium der N. Oe. Herren Stände unter die Geſchlechter des Herrenſtandes den 23. Jäner 1754 aufgenommen worden; und haben bald darauf von Ihro Kaiſerl. Majeſtät im Jahr 1755 das Erblandthürhüteramt in Oeſterreich ob der Enns und im Jahr 1765 auch das erledigte Erblandthürhüteramt in dem Erzherzogthum Oeſterreich unter der Enns für ſich und ihre männliche Deszendenz als ein Erblehen erlanget.

Dieſes in unſerm Zeitlauf durch die begleiteten hohen Würden und Staatsämter berühmte Geſchlecht der Grafen **Choteck von Chotkowa und Wognin**, deren ehemaliges Stammhaus Choteck, heut zu Tage ein Dorf und verfallenes Schloß im Rakonizer Kreiße liegt, iſt von ſehr alten einheimiſchen Adel des Königreichs Böheim: aus welchem **Wenzel Anton Choteck** Freyherr **von Chotkowa und Wognin** von Kaiſer **Carl** VI. im Jahr 1723 in den böhmiſchen Grafenſtand, und den 4. Oktober 1745 von Kaiſer **Franz** I. mit ſeiner geſammten Deszendenz in den Reichsgrafenſtand erhoben worden iſt. Er ſtarb 1754 und verließ aus ſeiner

Ehe

Ehe mit Anna Thereſia Freyin von Scheidler zween Söhne, die obgenannten Johann und Rudolph Grafen von Choteck. Der ältere aus ihnen

I. Johann (Carl) Graf Choteck von Chotkowa und Wognin, gebohren den 28. Oktober 1705 Herr zu Bieloſchiz, Krzin, Wernsdorf, Neuhof, und Koſel, oberſter Erblandthürhütter in Oeſterreich ob und unter der Enns, St. Wenzeslaus Ordensritter, k. k. geheimer Rath und Kämmerer, General Feldzeugmeiſter, vormals Geſandter am königl. preußiſchen Hofe, hernach zweyter Kanzler des geweſenen k. k. oberſten Länderdirektorii, und General Kriegskommiſſarius, erlangte für ſich und geſammte männliche Deszendenz das Erblandthürhüteramt in Oeſterreich ob der Enns kraft Diploma den 16. Januar 1755, und eben dieſes Erblandthürhüteramt in Oeſterreich unter der Enns laut Diploma den 19. November 1765 erblich, ſtarb den 8. November 1787 im 83ſten Jahr ſeines Alters. Seine Gemahlin Thereſia Joſepha, Franz Carl Grafens von Kottulinzky Tochter, mit welcher, als Grafens Joſeph Broune de Hautois damals geweſener Wittwe, er den 25. May 1740 ſich vermählte, St. Kr. Ordensdame, gebahr ihm den jetzt lebenden Grafen Johann Nepomuck, von welchem das Mehrere zuletzt folget.

II. Rudolph Graf Choteck von Chotkowa und Wognin, gebohren den 24. März 1707, Herr der Herrſchaften Giniowes, Auholiz, Duſchnick, Wogkowitz, Weltruß, ꝛc. Ritter des goldenen Vließes, oberſter Erbſilberkämmerer in Böhmen, wirklicher geheimer Rath und Kämmerer, ehemaliger k. k. Geſandter am Churbayeriſchen Hof, auch geweſener k. k. Kommiſſarius in den öſterreichiſchen Vorlanden, ſeit dem Jahr 1762 k. k. Hofkammer-Miniſterialbankohofdeputations, auch Comerzienhofrathspräſident, zuletzt oberſter böhmiſcher und erſter öſterreichiſcher Hofkanzler, ſtarb den 7. July 1771. Er hatte zur Ehe Aloyſia Gräfin von Kinsky, Wenzel Norberts Grafens von Kinsky Tochter, und Norberts Wenzel Grafen von Würbn (oder Wrbna) und Freudenthal geweſene Wittwe, die er den 1. Jänner 1737 ſich antrauen ließ, und als St. Kr. Ordensdame in Wien den 21. Auguſt 1786 als Wittwe verſchieden iſt. Von ihm iſt eine einzige Tochter am Leben: nämlich Maria Guidobaldina Brigitta, gebohren den 2. July 1738, welche zuerſt an Johann Philipp Grafen von Taffe k. k. Kämmerer, und kaiſerl. Reichshofrath den 31. Januar 1759 vermählt worden, und nach deſſen tödtlichen Hintritt nun mit Ludwig Malabailla Grafen von Canale k. k. Kämmerer verehelichet iſt. Oberwähnter Sohn Grafens Johann.

Johann Nepomuck (Rudolph) Graf Chotek von Chotkowa und Wognin, gebohren den 17. May 1749, Herr der Herrſchaft Bieloſchiz, Krzin, Weltruß, Neuhof, Koſel, Giniowes, Auholiz, Duſchnick, Wogkowiz, Wepreczk, Koſomin, Rothenlhota, oberſter Erblandthürhüter in Oeſterreich ob und unter der Enns, k. k. wirklicher geheimer Rath, und Dienſtkämmerer, geweſener kaiſ. kön. Hofkammer-Miniſterialbankodeputations- und Hofcomerzien-

zienrathspräſident, deſſen Gemahlin **Maria Sidonia, Franz Wenzel** Fürſtens **von Clari und Aldringen** Tochter, gebohren den 10. November 1748, St. Kr. Ordensdame, ward mit ihm vermählt den 15. May 1772. Aus ihrer Ehe leben a) **Johann Nepomuck**, geb. den 24. Februar 1773. b) **Joſeph**, geb. den 17. März 1776. c) **Maria Aloyſia**, geb. 1777. d) **Franz Wenzel**, geb. 1778. e) **Carl**, geb. 1783. f) **Thereſia**, geb. 1785. g) **Hermann**, geb. 1786.

Das gräfliche Wappen iſt ein gevierdeter Schild mit einem über quer getheilten Mittelſchilde. Die obere Hälfte desſelben iſt nach der Länge in ein vorne weiſſes, links rothes lediges Feld getheilet, die untere Hälfte hat ein herabſtehendes weiſſes halbes Rad im rothen Feld. Im erſten und vierten goldenen Felde des Hauptſchildes iſt der gekrönte doppelte Reichsadler. Im zweyten und dritten blauen Felde aber ein aufrechtſtehender Bär, von lichtgrauer Farbe, rechtshin ſehend. Den Schild bedecket eine Grafenkrone, auf welcher drey offene gekrönte Helme ruhen, der erſte trägt den gekrönten Reichsadler, der mittere drey ſilberne Straußenfedern, und der dritte den wachſenden Bären. Die Helmdecke iſt zur rechten Silber und blau; und zur linken Silber und roth. Den ganzen Wappenſchild halten zween Bären.

Chünring, Khüenring.

Dynaſten, Oberſte Schenken in Oeſterreich. *)

Azzo, ein tapferer Feldherr, iſt der Stammvater des vor Zeiten ſo vornehmen als mächtigen Geſchlechts der Herren **von Chünring** oberſten Schenken in Oeſterreich geweſen.

Dieſer **Azzo** ward als ein erfahrner und berühmter Kriegsmann von **Poppo** dem frommen Erzbiſchof zu Trier aus dem Babenbergiſchen Stamme (welcher 1047 geſtorben iſt) ſeines Bruders Sohne, dem Markgrafen in Oeſterreich **Leopold** mit dem Beynahmen **Fortis Miles**, zum Beyſtand wider ſeine Feinde mit vielem Kriegsvolk zugeſendet, wo ihn dann Markgraf **Leopold** zum Marſchall und Heerführer gemacht, und ihm, wie die Gewohnheit ſelber Zeiten geweſen, das Panier oder die Fahne

*) So weitläufig, als der ſel. Freyherr von Hoheneck Tomo III. dieſes Geſchlecht beſchrieben hat, ſo glaube ich dennoch, da ich manche zur Landesgeſchichte merkwürdige Anecdoten und ſogar Perſonen von dieſer Familie gefunden habe, die jenem ganz unbekannt geblieben ſind, dieſen Artikel hier neu bearbeitet darſtellen zu müſſen.

Fahne des Landes übergeben und empfohlen hat, womit er alſo gegen die Feinde, die Hungarn, Slaven ꝛc. gezogen, ſie geſchlagen, und ſammt den Bayern aus dem Lande gejagt hat. In dem alten Codice Traditionum des Kloſters Zwettl wird in uralten Reimen, welche ſowohl Baron Streun, als Graf von Wurmbrand in Comentar. de hæreditariis officialibus anführen, erzählet, wie der tapfere **Azzo** ſein Kriegsvolk vor der Schlacht angereizet, und zum Streit angeeifert habe; die man dem Alterthum zu Ehren hier beyrücket.

Der werthe Gaſt, thät do ſeyn ein Held
Zu aller Frumkeit auserwählt:
Er bat ſie all, und mahnt,
Daß ſie ihr frumblich Hand,
Zu nicht lieſſen wenden,
Er wollt ihr'r daran immer gedenken.
Er lob ihn' allen Ehren zu thun
Die nun frumblich durch Friedes-Sunn,
Hielfen den Feind verjagen
Und Er an Ihn'n behagen.

Nach erfochtenen mehreren Siegen ward dieſer Kriegsheld ſowohl vom Kaiſer **Heinrich** IV. als von dem Markgrafen **Erneſto Strenuo** und **Leopold** III. mit Würden und Gütern in der **öſtlichen Mark** (dann ſo nannte man damahls das Land **Oeſterreich**) beſchenket, da er ſich dann hieſelbſt ſeßhaft gemacht hatte. Der gelehrte Bar. Reich. Strein zu Schwarzenau meldet in ſeiner 1595 verfaßten Landhandveſte, einem raren vortreflichen Manuſcript, davon folgendes: Von Markgraf **Albrechts** zu Oeſterreich anderten Sohn Markgraf **Ernſten** (ſind ſeine Worte) habe ich ſelbſt ein Brief Königs **Heinrich** des IV. in Original, Anno 1057 datirt, darin er dieſem **Azzo** (dem erſten von Chünering) tres regales Manſos in Hecimanneswiſa: Das iſt drey Morgen Landes, oder Grundſtücke zu Hezmannswieſe in der Mark als freys-Aigen geſchenkt, und übergeben hat. Es lauten die Worte in dieſem Briefe des Römiſchen Königs **Heinrich** alſo: Strenuo viro Azzoni, Interventu noſtræ dilectiſſimæ Matris ſcilicet D. Agnetis Imperatricis Aug. nec non ob petitionem noſtrorum fidelium, videlicet Wilhelmi Marchionis & Ernuſti tres regales Manſos in Villa, quæ dicitur Hezimanneswiſa, & in Marchia in Comitatu prædicti Marchionis Ernuſti ſitos cum omnibus pertinentiis i. e. areis cultis & incultis, agris, pratis, pascuis, ſylvis, in proprium tradidimus & donavimus &c. Anno Domini Incarnationis MLVII. Hezmannswieſe aber liegt ob dem Mannhartsberg unweit Egenburg zunächſt bey Khünring, und ward hernach nach ihm Azmannswieſe genannt. Bis hieher Baron Strein in ſeinem Manuſcript. So überkam **Azzo** ferner die Güter Gobatzpurich, Chambarn, Chrumpenawe, das iſt, **Gobelſpurg, Chammern, Krumau am Kampfluß**, und mehr andere Beſitzungen in der öſtlichen Mark in dem damahls ſogenannten Nordwald ob dem Mannhartsberg, wie auch

das Obermarschall- und Schenkenamt. Er hatte, wie die Kloster Zwettlischen Annalen melden, zu Gobatzburch seinen Sitz, und wurde auch davon insgemein **Azzo de Gobatzpurich** genannt; solches bewähret die noch im Archiv des Stifts Mölk vorhandene älteste Urkunde, so ein Donationsbrief Markgrafens **Ernesti Strenui** ist, die Schenkung des Orts Wikkendorf, jetzt Weikendorf im Marchfeld zur Kirche zu Mölk betreffend, welche zwar ohne Jahrzahl ist, aber zwischen den Jahren 1056 und 1075 ausgefertigt seyn mag, wo gegen Ende die Worte enthalten sind: Et Ministeriales Marchiæ Azzo de Gobatzpurich, & filii ejus Anshalm & Nizzo..

Azzo soll auch nach den Zwettlischen Traditionen 1082 noch wider die Böhmen und Bojer in der Schlacht bey Mauerperg (Mailberg), wo Markgraf **Leopold III.** schon eine Niederlage erlitten hatte, den Sieg wieder auf des Markgrafens Seite gelenket, und die Feinde sämmtlich zurückgeschlagen, und in die Flucht gejaget haben. Seine Ehefrau **Treuta** aus einem edeln Geschlecht gebahr ihm drey Söhne, Nahmens **Anshelm, Nizzo** und **Albero**, durch welche und ihre Nachkommen **Azzo** ein Stammenvater der **von Chünring, von Chuofarn, von Berge, von Sunnberg, Puechberg, Mistelbach, Lichtenstein, Valkenberg, Pottendorf, Schönberg**, und mehr solch vornehmer meistens schon erloschener Geschlechter geworden ist. (Vide Abbatis Link Annales Zwettl. Tom. I. a pag. 42 ad 56.)

Anshelm, der älteste Sohn des **Azzo**, besaß das Gut Chrümpenau (Krumau am Kamp) wo er ein Kloster zu errichten gesinnet war. Seine Ehefrau nannte sich **Gertrudis**, mit welcher er keine Kinder hatte. Er starb 1140 in einem hohen Alter, und empfahl noch kurz vor seinem Tode, weil er ohne Kinder verschieden, sein Gut Chrumpenaw zu Ehren Gottes und seiner übergebenedeyten Mütter Maria einem Kloster zu widmen.

Nizzo, der zweyte Sohn des **Azzo**, wird eben als ein frommer und gottesfürchtiger Mann in dem Zwettlischen Codice Traditionum beschrieben, welcher mit seiner Ehefrau **Adelhaid**, deren Geschlechtsnahmen unbekannt ist, zween Söhne, nämlich **Hadmar** und **Pilgrin** erzeugte; letzterer war Priester und Pfarrer der Kirche zu St. Johann Baptist in Zwettl.

Hadmar, der erste dieses Nahmens, genannt **von Chuffarn**, Herr zu **Zwettl**, der erstgebohrne Sohn des **Nizzo**, ein tapferer Ritter, aber auch ein frommer und gütiger Herr, nachdem ihm seine tugendhafte Gemahlin **Gertrudis** frühzeitig durch den Tod entrissen worden, und er ohne Kinder war, widmete Jesu Christo und seiner Mutter Maria zum ewigen Lobe und Preise sein großes Vermögen, und stiftete daher das Zisterzienserkloster unser lieben Frauen zu Zwettl, welches er anfänglich 1138 unweit seines Residenzschloßes und dem damahligen Dorf Zwettal im Nordwald, an dem Ort, der Obernhof genannt, als ein kleines Klösterl von Holz erbaute, und mit 12 Geistlichen Zisterzienserordens aus dem Kloster heiligen Kreuz im

Wald

Wald beſetzte, auch aus ihnen den Hermann zum erſten Abt allda beſtellte. Welche Stiftung ſowohl Kaiſer **Conrad** III. im Jahre 1139, als **Leopold** VI. und **Heinrich** II. **Jochſomirgott**, Herzog von Oeſterreich, nach der Zeit beſtätiget haben. **Hadmar** ordnete und unternahm ferner den Kirchenbau bey dem angehenden Kloſter, ſchritt ebenfalls zu dem Kloſterbau, ward aber vor deſſen Vollendung von dem Tod hingeriſſen den 28. May 1148, und in dem Benediktinerſtift zu Göttweih begraben. (Annal. Zwettl. Tom. I. pag. 157.)

Albero, der erſte dieſes Nahmens, des **Azzo** dritter Sohn, lebte noch um das Jahr 1118, und erzeugte mit ſeiner Ehefrau **Giſela** die Söhne **Albero** II. den erſten des Nahmens **von Chünring**; **Liuthold** oder **Liupold**, und **Rapoto**, welcher Herzogs **Heinrichs Joſomirgott** Caſtellan oder Hauptmann der Burg zu Mödling 1160 geweſen. Dieſer **Rapoto** wird zwar ſowohl in den Zwettliſchen Traditionsbüchern, als auch in der Chünringiſchen Genealogie von Baron Strein, Hoheneck und andern ganz mit Stillſchweigen übergangen, dagegen wird er von **Heinrich Joſomirgott** Herzog in Oeſterreich in dem zweyten Stiftbrief oder vielmehr Beſtätigungsbrief der Stiftung der Abtey und Kloſters unſer lieben Frauen Maria zu den Schotten in Wien de dato X. Kalend. Maji Anno 1160 unter mehr anderen Zeugen, als ein Bruder des Albero von Chünring mit folgenden Worten angeführet: Albero de Chunringen, & filius ejus Hadmarus: Frater ejus Rapoto Caſtellanus noſter in Medlich, & Rapoto Filius; (Bernard Pez Thes. Anecdod. Tom. VI. Cod. Diplom. Parte I. Fol. 438 & 439.) Welche Stelle weiters darthut, daß **Rapoto** damahls auch einen Sohn gleiches Nahmens gehabt habe.

Albero, der zweyte dieſes Nahmens, der erſte Herr **von Chünring**, wird theils in Urkunden **Adalbero** genannt, **Albero** des I. Sohn, Erbmarſchall und Erbſchenk in Oeſterreich; wahrſcheinlich hat er, oder vielleicht **Albero** ſein Vater, das Schloß oder die Veſte **Chünring** unweit der Stadt Egenburg zuerſt erbauet, von welchem Schloß er und ſeine Nachkömmlinge, nach Gewohnheit damaliger Zeiten, den Nahmen angenommen haben. Ebro, Abt zu Zwettl, ſchreibt auch in Libro Fundationis hievon folgendes: Iſte enim Albero nepos Azonis primus inter cæteros Generationis ſuæ in Privilegiis noſtris de Chünring denominatus eſſe dignoſcitur, & idcirco ſtructuram Caſtri in Chünring inſtauraſſe, vel perfeciſſe videtur. Von dem Urſprunge aber und Nahmen des Schloßes Chünering iſt Zeuge der Annalium Zwettl: Tomo I. Folio 160 folgende Tradizion vorhanden. Man ſagt, es kamen die Nachkömmlinge des **Azzo** und ihre nächſten Verwandten nebſt anderen tapferen und kühnen Rittern, des Willens eine neue Veſte oder Schloß zu erbauen, an einem beſtimmten Tag und Platz unweit der Stadt Egenburg nach damahliger Zeiten Gebrauch bewaffneter zu Pferde zuſammen, und wählten den Ort, wo ſie ſolches Schloß anlegen wollten, um den Platz herum in einem Kreiſe, oder Ringh haltend: und da ſie dann wegen des Nahmens, den das Schloß führen ſollte, ſich weiters berathſchlagten, ſoll einer aus ihnen frey aufgerufen haben:

Hie

Hie habend die Chünen dits Landes an ainem Ringh
Davon ſcholl das Haus haizzen ze Chünring.

Das will ſagen Corona aut Circus audacium: der Kühnen Ring oder Sammelplatz; oder viel wahrſcheinlicher nach dem altteutſchen Wort **Kunne**, welches ſo viel, als im Latein Genus, Cognatio, Geſchlecht, Verwandſchaft, und das alte Wort **Ringh**, **Rinkh** einen eingefangenen Platz, locum ſeptum ausdrücket, wo alſo Chune Ring ein Geſchlechtsplatz heiſſen kann; welchen Nahmen **Chünring** hernach dieſes ganze Geſchlecht beybehalten hat.

Ubrigens erſcheinet dieſer **Albero de Chünringen** nebſt anderen Grafen und Herren als Zeuge 1150 in Herzogs **Heinrichs Johſomirgott** Donationsbrief über einen Berg und Waldung bey Tornbach an das Kloſter St. Peter in Salzburg: Item in Alberti de Perge Diploma die Ubergabe des Guts Chrumpenau an das Kloſter U. L. Frauen zu Zwettl 1156 betreffend; ferner Herr **Albero de Chunringen**, ſein Sohn **Hadmar** und ſein Bruder **Rapoto** ꝛc. wie ſchon vorher angeführet worden iſt, in Herzogs **Heinrichs Johſomirgott** Confirmationsbrief der Stiftung des Schottenkloſters zu Wien de dato X. Kal. Maji 1160, desgleichen in Herzogs **Leopoldi Virtuoſi** Donationsbrief de dato XIII. Kal. Julii Anno 1178 über die Zehenden zu Mödling und Draßkirchen an das Kloſter Mölk. (Bern Pez Theſaur. Anecdot. Tom. VI. Cod. Diplom. P I. Folio 354. 438. 439. Philibert Huber Auſtria ex Archivo Mellic. illuſtr. L. I. Cap. 1. Folio 10.) Er brachte als ein zweyter frommer Stifter den Bau der Kirche und des Kloſters U. L. Frauen in Zwettl auf ſeine Koſten zu Stande, und ließ die neue Kloſterkirche allda zuerſt durch **Conrad** Biſchof zu Paſſau, **Leopolds** Markgrafens von Oeſterreich Sohn, den 18. September 1159 zu Ehren der gebenedeyteſten Jungfrau und Mutter Gottes Maria feyerlich einweihen, im 21ſten Jahr nach der erſten Stiftung des Kloſters; er erbaute und ſtiftete ferner 1160 die Kirche und Pfarre zu Ziſtersdorf auf ſeinem Gut, die eben in beſagtem Jahr laut vorhandenen Diplom **Conrad** Biſchof zu Paſſau eingeweihet, und zu einer Pfarrkirche erhoben hat, und nach der Zeit dem Kloſter Zwettl geſchenket und einverleibet worden iſt, wie unten vorkommen wird; er ſchenkte auch dem Kloſter Zwettl 1162 ſein Gut Albern und das Dorf Neitzen, ſammt Waldung, Wieſen und einem Weingarten zu Leutacher, ferner 1171 das halbe Dorf Haßlarn (Haßlach) und zwey freye Güter in Chambarn, welche ſämmtliche Schankungen und Güter auch Herzog **Heinrich Johſomirgott** in ſeinem dem Kloſter Zwettl 1171 ertheilten Freyheitsbrief beſtätiget hat.

Mit ſeiner Gemahlin **Eliſabeth**, deren Geſchlecht nicht aufgezeichnet iſt, erzeugte **Albero** II. **von Chünring**, ſo viel wiſſend, den Sohn **Hadmar**, und eine Tochter, genannt **Giſela**, die Herrn **Leutwin** des ältern **von Sunnberg** Ehefrau war. **Albero** ſtarb am Feſttag Maria Himmelfahrt 1182 im hohen Alter,

wie

ſole in den Annal. Zwettl. T. I. Folio 207 zu leſen, und ward in dem Kloſter Zwettl nach ſeiner Beſtimmung in der Capitelkapelle zur Erde beſtattet.

Abt Ebro zu Zwettl hat in Lib. Fundat. von geſagtem Herrn **Albero von Chünring** nachſtehende alte Reime im Latein angeführet:

Albero

Dives opum, clarus Ducibus ſuper omnia charus
Prudens-Facundus, Fidei tutamine mundus,
Chünringen gaudet, dum factis nomen adauget
Hic Pater Hadmari, per quem nos multiplicari
Et dilatari, variisque bonis cumulari
Cœpimus, ut villæ ſunt teſtes, & bona mille:
Hoc conſtructarum monſtrat Decor Eccleſiarum
Monſtrat murorum, monſtrat ſtructura domorum.

Welche Reime in Kürze ſeine Sitten und Tugenden genau ſchildern. Sein einziger Sohn

Hadmar der zweyte dieſes Nahmens, Herr **von Chünring**, oberſter Schenk in Oeſterreich, der reicheſte, mächtigſte, weiſeſte und vorſichtigſte aus allen ſeiner Vorfahrer und Nachkommen, hat das feſte Schloß und die Stadt **Weytra** zuerſt angeleget, auch die Kirche allda zu Ehren des heil. Apoſtels Peter, nebſt mehr anderen Kirchen in dortiger Gegend in dem damahls ſogenannten Nordwald erbauet und geſtiftet, die Städte und anſehnlichen Herrſchaften in Niederöſterreich Weytra, Zwettl, Gemündt, Hadmarichſtein, Schweiggers, Eggenburg, Chünring, Thiernſtein mit dem ganzen Thal Wachau, Aggſtein, Achswald, Grabern, Walprechtsdorf, Ziſſerſtorf, Chrutt (jetzo Dürnkrutt), nebſt vielen anderen Gütern im Marchfeld; im Land ob der Enns Steyreck, Windeck ꝛc. beſeſſen, auch erſtreckte ſich ſein Gebiet über den ganzen Nordwald und Böhmerwald, und ſeine Gerichtsbarkeit herab bis an die Donau, und hindan bis an das Marchfeld; er hatte Ritter und Edle zu Vaſallen und Dienſtleuten, und ſolche Adeliche, als die vom Sazze oder Soſſe, Waſen, Roſenau, Maſſal, Chadawer, Lilenſtz ꝛc. deren noch mehrere die Zwettliſchen Fundationsbücher anführen, theils auf ſeinen Veſten, Burg, und an ſeinem Hofſtaat ſelbſt zur Bedienung. Dieſer Herr **Hadmar von Chünringen** wird als Zeuge geleſen in Herzogs **Leopold** VII. Virtuoſi zu Oeſterreich Privilegium oder Schankungsbrief über die Zehenden zu Rudmanns und Retſchen an das Kloſter Zwettl de dato in Chremſa Pridie Nonas Martii Anno 1188, (Annal. Zwettl. T. I. Folio 218); wie auch in eben Herzogs **Leopoldi** Virtuoſi Donationsbrief über den Gebürgs- und Waldſtrich Hußrucke und in Hollerprand genannt an das Kloſter heiligen Kreuz am Sattelbach, datirt in Mutarn II. Kal. Junii 1188. Item in dem von demſelben Herzog **Leopold** zu Oeſterreich dem Schottenkloſter in Wien 1181 ertheilten Freyheitsbrief, den nach

der

der Zeit Kaiſer Friedrich II. demſelben Stift 1236 beſtätiget hat; ferner in des obgenannten Herzogs Freyheits- und Beſtätigungsbrief der Güter des Stifts St. Florian in Oeſterreich ob der Enns 1208; desgleichen Hadmar von Chünringen und ſeine Söhne Hadmar und Heinrich als Zeugen in Herzogs Leopold VII. Stiftungsbrief des Kloſters Lilienfeld ddo. Idus Aprilis Anno 1209.

Im Jahre 1192 ward Richard I. König von England, welcher auf dem Kreuzzuge bey der Belagerung der Stadt Acra oder Ptolomäis in Paleſtina den Herzog von Oeſterreich Leopoldum Virtuoſum öffentlich beſchimpfet hatte, auf ſeiner Rückreiſe aus dem heil. Lande obſchon in verſtellter Kleidung zu Erdburg (Erdberg) unweit Wien gefangen, und ſodann von dem Herzog dem Herrn Hadmar von Chünring in Verwahrung übergeben, und auf deſſen Schloß Thiernſtein in Verhaft geſetzet, bis derſelbe ſich um 100000 Mark Silber, wovon einen Theil Kaiſer Heinrich und das Reich, und einen Theil Herzog Leopold bezogen hat, losgekauft hatte.

Sonſt hat Herr Hadmar II. von Chünring das Kloſter zu Zwettl als ein anderer Stifter nach dem Beyſpiel ſeines Vaters ſowohl an Gebäuden auf ſeine Koſten erweitert, als auch mit mehreren Einkünften dotirt, hauptſächlich aber das Spital für Arme und Preßhafte bey dem Kloſter zu Zwettl mit der Kapelle St. Johann Baptiſt errichtet, und vermög Stiftbriefs de dato Weitra IV. Idus Novembris Anno 1208 an dem Vermählungstag ſeiner Tochter Giſela theils zu dieſem Spital, theils auch zu dem Kloſter verſchiedene Güter und Renten geſtiftet. Dieſes Spital hat aber hernach Frau Offmia ſeine Wittwe 1218 vor das äuſſere Thor des Kloſters verleget, und allda neu hergeſtellet. Im Jahr 1217, nachdem ſchon vorher ſowohl Papſt Innocenz als Honorius III. das Kreuz in der ganzen Chriſtenheit predigen, und ſelbe zur Beſchützung des heil. Landes und der Stadt Jeruſalem zu einem Kreuzzug wider die Sarazenen haben auffordern laſſen, ward auch Herr Hadmar von Chünring, ſammt dem Herzoge und vielen der vornehmſten Herren und Rittern des Landes in der Kirche zu Kloſterneuburg um Oſtern mit dem Kreuz bezeichnet, und zog gleich darauf mit Herzog Leopold und dem chriſtlichen Heer nach Paleſtina; er erkrankte aber bey dieſem Kreuzzuge auf der Reiſe, da er ſchon über Meer geſegelt, aber Jeruſalem noch nicht erreichet hatte, und ſtarb alldort am Vorabend vor St. Magdalenentag 1217. Sein entſeelter Leichnam ward jedoch von ſeinem Gefolge und Dienerſchaft über Meer nach Oeſterreich zurückgebracht und im Kloſter Zwettl begraben. Mit ſeiner Gemahlin Frau Offmei, d. i. Euphemia, Gundaccers Grafens von Steyer und Richſa oder Richeſa von Steinbach Tochter, erzeugte Herr Hadmar drey Söhne, nämlich Albero III. Hadmar und Heinrich, nebſt einer Tochter Giſela, welche 1208 Herrn Ulrich von Valkenberg geheurathet hat, und Zeuge der Zwettliſchen Annalen T. I. Fol. 276 an St. Petronellentag 1221 geſtorben, und zu Zwettl begraben worden iſt.

Albe-

Albero, Hadmar und Heinrich Gebrüder von Chünring, Herrn Hadmars II. Söhne, werden mitſammen als Zeugen in einem Donationsbrief des Herrn Otto von Ottenſtein de dato Nonis Januarii Anno 1220 an das Kloſter Zwettl geleſen. (Annal. Zwettl. T. I. Fol. 274.) Der erſte, Herr Albero III., welcher von mehreren in der Chünringiſchen Genealogie ganz übergangen wird, ſcheinet vor dem Jahre 1227 oder 1228 geſtorben zu ſeyn. Die anderen Söhne Hadmars, Hadmar III. und Heinrich I. von Chünring Gebrüder, dicti, Canes, werden von den Geſchichtſchreibern älterer Zeiten insgemein die Hunde genannt, und dieſes wegen ihrer Wuth und Grauſamkeit, da ſie gleichſam wie die wüthenden Hunde herumgebiſſen, und ihr Hab und Reichthum mit dem Schwert und Waffen verfochten haben. Herr Hadmar hatte ſeinen Sitz zu Thiernſtein und Aggſtein, Heinrich aber zu Weitra, und wurden er, ſeine Söhne und ſeine Nachkommen die Chünring von Weitra genannt. Beyde Brüder Hadmar und Heinrich von Chünring werden als Zeugen in Leopoldi Glorioſi Herzogs zu Oeſterreich Donationsbrief an das Kloſter Zwettl ddo. XIV. Kalend. Januarii Anno 1229 über den Hof und das Gut in Manegolds angeführet. (Annal. Zwettl. T. I. Fol. 286.)

Merkwürdig iſt, daß Herr Heinrich von Chünringen mit dem Beyſatz Rector totius Auſtriæ, Regent über ganz Oeſterreich, in einem Confirmationsbrief Leutolds Grafens von Pleyen und Hardegg an das Kloſter Mölk de dato V. Kal. Aprilis Anno 1229 in Philiberti Huber Auſtria ex Arch. Mellic. illuſtrata L. I. Cap. I. num. 7. fol. 17 vorkommt, und läßt ſich daraus ſchlieſſen, daß etwan damahls, als Herzog Leopoldus Glorioſus mit anderen Fürſten des teutſchen Reichs nach Italien gezogen, um den Kaiſer mit dem Papſte auszuſöhnen, Herr Heinrich von Chünringen des Herzogs beſtellter Statthalter und Regent über Oeſterreich möge geweſen ſeyn. Uibrigens ſchreiben ſowohl Cuspinian in Auſtria, als auch Thomas Ebendorfer von Haſelbach in Chron. Auſtr. Libro II. und zwar letzterer mit den Worten von gedachten zween Brüdern von Chünring: tunc orta eſt Diſſenſio inter Fridericum Ducem, & fratres de Chünring Hadmarum & Heinricum &c. Es iſt damahls Zwietracht entſtanden zwiſchen dem Herzog Friedrich von Oeſterreich und den Gebrüdern Hadmar und Heinrich von Chünring, welche ſodann die Waffen ergriffen, wider den Herzog ſich empöret, und die Gegenden bis an die Donau, beſonders die Städte Crems und Stein geplündert und mit Feuer und Schwert verheeret haben. Die Zwettliſchen Annalen und Abt Ebro in den Zwettliſchen Fundationsbüchern hingegen ſchreiben hievon mit mehrerer Verläßlichkeit ad Annum 1231 und 1232: Die Gebrüder von Chünring, Hadmars II. Söhne, mit dem Beynahmen die Hunde, foderten vom Herzog Friedrich von Oeſterreich die Stadt Zwettl und die Gerichtsbarkeit daſelbſt, und andere Beſitzungen mehr, welche ſie als ihrer Vorältern Erb anſprüchig machten. Da aber der Herzog ſich ihnen widerſetzte, und ſogar die Mauern von Zwettl der Stadt, und anderen ihrer Veſten und Ortſchaften einreiſſen ließ, ſannen ſie auf Rache, und zur Zeit, als Herzog Friedrich im Jahr 1232 nach Paſſau, um allda die Unruhen und Empörung gegen den Biſchof zu ſtil-

len, abgegangen war, ſtunden ſie auf, ergriffen die Waffen, und bemächtigten ſich mit Gewalt der Stadt Zwettl, und anderer Orte bis herab an die Donau, plünderten, und verheerten die Städte Crems, und Stein mit Feuer und Schwert, und hauſeten aller Orten, beſonders, wo ſie Widerſtand von des Herzogs Leuten fanden, mit Raube, und Brennen ſchreckbar. Endlich aber ward aus ihnen Herr **Hadmar** nach dem Anſchlag eines Schiffers auf folgende liſtige Art gefangen. Herzog **Friderich** ließ ein groſſes, wohl verwahrtes, und mit Eiſenblech von innen beſchlagenes Schiff mit einem groſſen Verdeck, darunter bey 30 und mehr bewaffnete Männer im Verborgenen behalten ſeyn konnten, zu Regenſpurg verfertigen, und ſelbes mit allerley Waaren, beſonders aber mit koſtbaren feinen Tüchern beladen, und auf der Donau herabführen. Dieſes Schiff, als es nun bey Aggſtein anlangte, ward daſelbſt anzuländen gezwungen; und da die Chünringiſchen Söldner die viele, und ſo ſchöne Kaufmannswaaren erſehen, haben ſie den Vorfall ihrem Herrn, **Herrn Hadmar von Chünring** angezeiget, welcher dann ſelbſt das Schiff beſtiegen, und die Waaren, als eine gute Beute auszuladen, und auf ſein Schloß zu bringen befohlen hat. Inzwiſchen, da die Diener, und Söldner mit Austragung der Waaren beſchäftiget, und die mehreſten von dem Schiff entfernet geweſen, bemächtigten ſich die im Verdeck verborgen geweſenen bewaffneten Soldaten des **Herrn Hadmars** Perſon, nahmen ihn gefangen, und zugleich ſtieſſen die Schiffleute unbemerkt und eilends vom Lande, und ſo ward derſelbe zu Schiffe als ein Gefangener nach Wien dem Herzog eingeliefert. Worauf Herzog **Friderich** die Schlöſſer Aggſtein, und Thiernſtein eingenommen, letzteres auch gänzlich zerſtöhret hat. Jedoch wurde **Hadmar von Chünring** durch Vermittlung der vornehmſten Herren des Landes nach geleiſteter Bürgſchaft, und nachdem er auch ſeine, und ſeines Bruders **Heinrichs** Söhne als Geiſeln geſtellet hatte, von der Gefangenſchaft entlaſſen, ſtarb aber bald darauf vor Unmuth, und Kummer auf einer Reiſe nach Paſſau im Jahre 1233, und weil er auch ſogar wegen geiſtlicher Güter Raub von dem Biſchof zu Paſſau mit dem Kirchenbann beleget war, wurde ſeinen Gebeinen lange Zeit die Begräbniß in geweihter Erde verſaget, endlich aber hat man ſolche dennoch im Freydhof zu Zwettl begraben.

Dieſer Herr **Hadmar** III. **von Chünring** hatte von ſeiner Gemahlin, deren Nahme zwar ſich nirgends aufgezeichnet findet, zwey Söhne, **Heinrich** II., und **Albero** IV. dann eine Tochter **Giſela**, welche **Setſcho** Herr zu **Budevice** (Budweiß), und Wiltſchin in Böhmen zur Ehe gehabt hat. (Annales Zwettl. T. I. Fol. 298. et ſequ. item 378 & 390.)

Heinrich I. **Herr von Chünring zu Weitra** ꝛc. oberſter Marſchall in Oeſterreich, vorgedachten **Hadmars** III. Bruder, und **Hadmars** II. Sohn, flüchtete, wie die angeführten Annales melden, bey dem Falle und Unglück ſeines Bruders, da ihm ein gleiches Unheil bevorſtünde, ſich nach Böhmen, und ſuchte bey dem König, und ſeinen Befreunden daſelbſt Zuflucht und Hülfe; er ſtarb auch in Böhmen um das Jahr 1240 oder 1242. Seine Ehegattin war **Euphemia** (vulgo Offmei.)

Offmei.) Gräfin **von Harranſteyn**, von welcher ihm zween Söhne, und eine Tochter zur Welt gebracht worden, nämlich **Heinrich** III. mit dem Beynahmen **Catulus**, und **Hadmar** IV. **Gibboſus** der buckelichte genannt, die beede unvermählt, oder doch ohne Kinder abgegangen zu ſeyn ſcheinen: Nur melden die Kloſter Zwettliſche Annales Tom. I. ſolio. 311: Nachdem die Stadt Wien von Kaiſers **Friedrich** II. Kriegsvolk erobert wurde, ſind auch die Chünringiſchen Geiſeln in Freyheit geſetzet, und entlaſſen worden, und da ſind Henrici Canis **von Chünring zu Weytra** Söhne, nämlich **Heinrich Catulus**, und **Hadmar Gibboſus** zu ihrer Mutter **Euphemia** einer gebohrnen Gräfin **von Harranſtayn**, die in Weytra geblieben iſt, und ihrer Schweſter zurückgekehret, denn ihr Vater hat ſich an des Königs in Böhmen Hof aufgehalten, und iſt von ihm vor ſeinem Tod keine Meldung mehr ꝛc. Von dieſen wird **Hadmar von Chünringen** auch in dem vom Kaiſer **Friedrich** II. König zu Jeruſalem und Sicilien, dem Schottenkloſter zu Wien ſub dato Viennæ Menſe Martio Anno Domini 1236 ertheilten Freyheitsbrief unter den Zeugen geleſen. (Bern. Pez. Cod. Diplom. Parte II. Folio 89 & 90.) Die Tochter **Heinrich** I. zu Weytra, **Euphemia**, hatte Herrn **Rudolph von Pottendorf** zur Ehe, und ſammt dieſen ihren Gemahl eine Zeit lang das Stammſchloß Khünering beſeſſen, wie ſeine Frau **Euphemia** in einer von ihr an das Kloſter Zwettl ausgehenden Urkunde wegen des Dorfs Strallbach beym Schluß ausdrücklich die Worte hat: Acta ſunt hæc in Caſtro meo Chünringen Anno Domini 1256. (Annal. Zwettl. Tomo. I. Folio 349 & ſequ.)

Von den Söhnen **Hadmars** III. Canis, **von Chünring** melden gleichfalls die Annales Zwettl. Tomo. I. Folio 311 ad Annum 1237 folgendes: Filii autem Hadmari dicti Canis de Chünring jam ſepulti, Dominus nimirum Henricus Senior, & Dominus Albero in Thiernſtein ad Patris reſidentiam redierunt, quam arcem Dominus Albero poſt patruelium ſuorum mortem obtinuit, Henricus vero dictus ſenior Weitracenſem Domum hæreditate acquiſivit; zu teutſch: Die Söhne aber Hadmars von Chünring des Hunds, nämlich Herr Heinrich der ältere, und Herr Albero ſind nach ihren väterlichen Wohnſitz in Thiernſtein zurückgekehrt, welches Schloß Herr Albero nach ſeiner Vettern Tod erhalten, wogegen Heinrich der ältere das Haus Weitra durch Erbſchaft überkommen hat. Aus welchen allen erhellet, wie viel Cuſpinianus, und andere nach ihm ganz unrichtig, und übertrieben, von den Brüdern Hadmar und Heinrich von Chünring, die Hunde genannt, aufgezeichnet haben.

Ubrigens haben mehrgedachte Herrn **Hadmars** III. Canis Söhne **Heinrich** II. Senior, und **Albero** IV. **von Chünring**, jeder eine Branche oder Linie ſeines Geſchlechts gepflanzet, und zwar:

I. Die von Herrn Albero IV. von Chünring abſteigende Linie in Thiernſtein.

Albero IV. dieſes Nahmens **Herr von Chünring**, Herr zu Thiernſtein, Aggſtein, Grabern, Seuſſeneck, Windeck, und Ziſſerſtorf ꝛc. in Oeſterreich, dann zu Nackerſpurg ꝛc. in Steyermark, oberſter Schenk in Oeſterreich, kömmt in den Zwettliſchen Jahrbüchern zuerſt vor im Jahre 1241 in einem Donationsbrief Herrn Hermanni de Wolfgkerstorf Miniſterialis Auſtriæ an das Kloſter Zwettl, Tom. I. Fol. 317. Ferner lieſt man von ihm in Raymundi Duellii Excerptis Geneal. Hiſtor. L. I. Parte III. Fol. 118. **Alber von Chünringen**, oberſter Schenk, und **Hadmar von Chünringen**, Marſchalk in Oeſterreich geloben dem Grafen **Otto von Eberſtein**, des Heil. Röm. Reichs Anwald, und oberſten Hauptmann in Oeſterreich, und Steyer mit einem körperlichen Eid, daß ſie die Kirche zu St. Pölten, und den Convent der Chorherren daſelbſt als Vögte in ihrem Schutze, und in Frieden halten, und von Niemand ungerechter Weiſe beſchweren laſſen wollen, worüber erſagter Graf **Otto von Eberſtein** dem Gotteshauſe St. Pölten eine Urkunde de dato Wien XI. Kalend. Aprilis Anno 1248 ausfertigte. Weiters kömmt dieſer Herr Albero de Künringen oberſter Schenk in Oeſterreich vor, als Zeuge in **K. Ottocars** Herzogs zu Oeſterreich, und Steyer Diploma an **Dietmar Herrn von Steyer**, betreffend die Verleih- und Einräumung des Schloſſes Losſtein, und des Burglehens vom Schloß Steyer datirt ad Ennzam III. Calend. Septembris Anno 1252; (Prevenhuber, und Com. Wurmbrand Collect. Geneal. Folio 215.) Desgleichen in Ottocari Regis, Ducis Auſtriæ & Styriæ, Diplomate die dem Ciſterzienſerkloſter Rhein ertheilte Mauth- und andere Steuerfreyheit betreffend, 1252. (Diplom. ſacra Styriæ T. II. Fol. 22.) Item, **Albero von Chunring**, und **Heinrich**, ſein Bruder, in Ottocari Regis. Ducis Auſtriæ & Styriæ Privilegio für das Kloſter Zwettl die Mauth freye Abfuhr 2 Fuder Salzes auf der Donau betreffend 1252. (Annal. Zwettl. Tom. I. Fol. 341.) Dann in dem Donationsbrief, und Privilegio Ottocari für das Kloſter St. Nikolai bey Paſſau de Dato Cremſa XV. Kal. Aprilis Anno 1255. (Hundii Metrop. T. II. Fol. 574. & ſequ.) Unter andern entſchied mehrgedachter Herr **Albero von Chünring** oberſter Schenk in Oeſterreich als Lehnherr de dato in Spitz in der Wachau. 8. Kal. Junii 1256 eine Streitſache zwiſchen Bohuslaum Abt zu Zwettel, und Merboto ſeinem Vaſalen, wegen eines Weingartens gelegen in der Pernleiten, wovon der gemeldte Merboto jährlich 5 Eimer Wein dem Kloſter Zwettl abzureichen gehalten ſeyn ſoll. (Annales Zwettl. T. I. Fol. 350.) Seine Ehefrau war **Gertrud** Herrin **von Wildon**, eines vornehmen Geſchlechts aus Steyermark, mit welcher er die anſehnliche Herrſchaft **Nackerſpurg**, und andere Güter bey Wildon überkommen hat; er erzeugte mit ihr drey Söhne: Nahmens **Albero** V. **Leutold** I. und **Heinrich** IV. **von Veldſperg** genannt. Wie in den Annal. Zwettl. zu leſen iſt, ſtarb Herr **Albero IV. von Chünring** zu Thiernſtein am 9. Jänner 1259. (nicht, wie in Baron

Hohe-

Hohenecк III. Theil Folio 101 gemeldet wird, 1295.) Die Stelle hievon in den genannten Annalen Tomo I. Folio 358 lautet alſo: Obiit hoc Anno videlicet 1259 VI. Nonas Januarii in die ſancti Erhardi Episcopi & Martyris, vel tertia Die poſt Epiphaniam Domini Nobiliſſimus vir Dominus Albero de Thiernſtein Chünringius, frater Henrici Senioris de Weitra & Pater filiorum trium, Leutoldi nimirum de Thiernſtein, Henrici dicti de Velſperch, & Alberonis Jun. de Chünring.

Von den Söhnen **Albero** IV. melden die oftgedachten Zwettl. Annales: **Albero** der Jüngere, der V. dieſes Nahmens **von Chünring** der erſtgebohrne ſey 1247, da ſein Bruder **Leutold** I. in das dritte Jahr trat, jam pubes, ſchon ein erwachſener Jüngling geweſen. Er iſt als ein feuriger Kriegsmann in der Schlacht zwiſchen Kaiſer **Rudolph** I. von Habſpurg, und König **Ottokar** von Böhmen, im Marchfeld 1278 geblieben, und war, wie es ſcheint, noch unvermählt.

Heinrich der IV. dieſes Nahmens **Herr von Chünring** zu Feldſperg, **Albero** jüngſter Sohn, wird in den Geſchichtbüchern, und einigen Urkunden, auch Henricus de Veldſperg, Chunringarius, ſeu Henricus Ferreus, **Heinrich von Veldſperg, der eiſerne Chünring, der eiſerne Heinrich** genannt, wegen ſeiner in und auſſer Land bewährten Tapferkeit und Heldenthaten, weil er als ein muthiger Kriegsmann allen, damals nicht ſeltenen Treffen, und Feldzügen gegen die benachbarten Feinde mit unerſchrockenen Muth und Heldengeiſt ſtets unverletzt (gleichſam als wäre ſein Leib von Eiſen) beygewohnet hat. Zudem aber war er ein frommer, gottesfürchtiger, und tugendſamer Herr, welcher, wie von ihm die Annal. Zwettl. melden, bey ſeinem zahlreichen Hausgeſinde beſonders auf Ehrbarkeit, und züchtigen Wandel ſtreng gehalten hat. Dieſer **Heinrich**, und **Leutold Herr von Chünring** ſein Bruder haben 1281 zehn Talente jährliche Einkünfte in Fuirsbrunn zu dem Kloſter U. L. Frauen zu Zwettl geſtiftet, desgleichen die Pfarre zu Ziſſerſtorf ſammt dem Patronatrecht, und allen Einkünften 1285 auf ewig dem gedachten Kloſter Zwettl zugeeignet, und einverleibet, damit allda 50 Mönche zum beſtändigen Lobe Gottes, und 15 Converſen erhalten werden mögen, ferner hat er, und **Adelhaid** ſeine erſte Ehefrau den Minoriten St. Franciscіordens 1282 ein Kloſter zu Veldſperg geſtiftet, ſo aber nach der Zeit wieder eingegangen iſt. Seine erſte Gattin war **Adelhaid** des Herrn **Albero Truchſeſſen von Veldſperg** und **Gisla** deſſen Ehefrauen Tochter, mit welcher er den größten Theil der Herrſchaft **Veldſperg** überkommen hat, daher er nach der Zeit auch insgemein **Heinrich von Veldſperg**, wo er ſeinen Sitz hatte, genannt worden iſt; denn gedachte ſeine erſte Gemahlin **Adelhaid von Veldſperg**, und ihre zwey Schweſtern **Agnes**, die ſeinen älteren Bruder Herrn **Leutold von Chünring** zur Ehe gehabt, und **Eliſabetha** Herrn **Ulrichs von Capell** Ehefrau (deren Antheil an der Herrſchaft Veldſperg **Heinrich von Chünring** auch an ſich gelöſet hat) waren die letzteren von dem Geſchlecht der **Truchſeſſe von Veldſperg**. Sie Frau **Adelhaid** ſtarb 1284, und **Herr Heinrich** vermählte ſich 1285 zum andernmahl mit **Catharina** Gräfin **von Neu-**

haus

haus aus Böhmen; dieſer hat er unter Bürgſchaft ſeines Bruders Herrn **Leutold von Chünring zu Thiernſtein** und Herrn **Chunrad von Pottendorf** ſeines Vetters verſprochen und angelobet, „zwiſchen den 9. Januar 1286 und den nächſten Weyhnachten deſſelben Jahrs 100 Talente abzureichen zum Heurathgut, und eines von ſeinen Schlöſſern zu Spitz, oder Wolfſtein oder Rabenſpurg ganz einzuraumen mit aller Nutzung, und Zugehör; und wenn das nicht geſchehe, ſo ſoll ſie wohnen in Grätzen oder Horn ꝛc. und das innen haben, und nicht von dannen gehen, bis das verſprochene Heurathgut ganz erfüllet wäre. Und ſollt inzwiſchen einer der obgenannten Bürgen ſterben, ſo beſtimmt, und ſetzt er an derſelben ſtatt zu Bürgen mit ihren Willen Herrn **Alold von Cheya**, und Herrn **Haidenreich**, und **Erchenbert die Burggrafen von Garſch**, Miniſteriales Auſtriæ:" Darüber die Urkund datiret iſt zu Zwettl den 9. Januar 1286 und gefertiget mit darangehängten Inſiegel von Herrn **Heinrich Chünring von Veldſperg**, Herrn **Leutolden Chünring von Thiernſtein**, ſeinem Bruder und Herrn **Chunrad von Pottendorf**. (Annales Zwettl. T. I. Folio 452; und Baron Streun Collect. Geneal. T. VII.)

Dieſer **Heinrich** Herr **von Chünring** ſtarb aber bald hernach ohne Kinder zu Veldſperg am Vorabend vor U. L. Frauen Lichtmeſſen den 1. Februar 1287 im 35ſten Jahr ſeines Alters zu groſſen Leidweſen der Seinigen, und ward im Kloſter Zwettl begraben. In ſeinem Teſtament verſchaffte er dem Kloſter U. L. Frauen zu Zwettl unter andern einige Gült, und Einkünften zu Chlaubendorf, und 30 Pferde mit allen Zeug, und 100 Pfund Gelds, ſo alles Herr **Leutold von Chünring** ſein Bruder genau ausgerichtet, und vollzogen und noch dazu de dato XII. Kalend. Maji Anno 1287, als er bey gedacht ſeines Bruders Trauerbegängniß zu Zwettl zugegen war, die Dörfer Gundolts, und Gräßbach dem Kloſter ſchenkte. **Heinrichs** groſſes Vermögen erbte gänzlich ſein Bruder

Leutold Herr **von Chünring** der I. dieſes Nahmens, Herr zu Thiernſtein, Aggſtein, Weideneck, Seiſſeneck, Grabern, Wolfſtein, Walperſtorf, Stalleck, Walkhenſtein, Burg-Schleinitz, Seefeld, Aſparn, Veldſperg, Ziſſerſtorf, Kirchſchlag, Krumbach, Windeck, und in Steyermark Wildon, und Rackerſpurg, oberſter Schenk in Oeſterreich, Herzogs **Albert** I. von Habſpurg Rath, **Albero** IV. **von Chünring** Sohn, war, wie die oft angeführten Zwettliſchen Jahrbücher von ihm ausdrücklich melden, 1244 gebohren, bey ſeinem Reichthum ein frommer, und tugendhafter Herr, der in Oeſterreich, und in Steyermark viele Kirchen, und Kapellen, Spitäler, und Armenhäuſer errichtet, und dotiret hat, wie er denn beſtändig ein Beförderer der Ehre Gottes, und groſſer Gutthäter der Armen geweſen. Zu Thiernſtein in dem Flecken unter dem Schloſſe hat er ein Nonnenkloſter St. Claraordens geſtiftet, welches ſchon im Jahr 1297 beſtanden, und eine Abtiſſin hatte; dem Kloſter Zwettl hat er, und vorgedachter ſein Bruder **Heinrich** jährliche 10 Talente Einkünfte zu Fuirsbrunn (Feuersbrunn) und mehr andere Güter geſchenket,

auch

auch demſelben Kloſter 1285 die Pfarre zu Zifferſtorf ſammt dem Patronat, und allen Einkünften zugeeignet, und auf ewig einverleibet, wie ſchon vorher erwähnt worden iſt.

In dem Privilegio, oder der ſo genannten Handveſte, welche **Albrecht** I. Graf von Habſpurg, und (wie er ſich damahls nannte) Gewaltiger, und Gemeinverweſer in Oeſterreich, und Steyer am Vorabend St. Jacob 1281 der Stadt Wien ertheilet hat, wird unter den Räthen, Dienſt- und Hofherren (inter Miniſteriales, Officiales, & Conſiliarios) auch **Leupold**, oder **Leutold Chüenring** der Schenk, und **Heinrich** ſein Bruder, desgleichen 1283 in dem Vertrag, welchen die Gebrüder Herzoge **Albert** und **Rudolph** II. von Habſpurg wegen ihrer Länder unter ſich errichtet haben, als Zeugen unterfertiget geleſen. Herr **Leutold von Chünring** zu der Zeit Landesſchenk in Oeſterreich, und Herr **Heinrich von Veldſperg** ſein Bruder erſcheinen auch in **Seyfrieds von Hundsheim** Donationsbrief über das Gut Schwarzbach an die Johanniterordens Comenda zu Mauerberge, datirt den 1. May, an St. Philippes und St. Jacobes der heil. Pothen Tag im Jahr 1282. (Ex Collectione Reverd. Dom. Canon. a Smitmer.)

Leutold Herr **von Chünringen**, oberſter Schenk in Oeſterreich ſchenkte mit guten Willen, und Genehmhaltung ſeiner Hausfrau **Agnes** verſchiedene Güter, Gründe und Lehenmannſchaft in dem Bezirke der Veſte, und Herrſchaft Wildon, welche ihm aus mütterlicher Erbſchaft zugefallen, dem ehrwurdigen Vater und Herrn, **Leupold** Biſchof zu Seccau, und der Kirche daſelbſt: darüber die Urkund geben iſt zu Wien im Predigerhauſe X Calend. Junii Anno 1287. (Frölich Diplom. ſacra Styriæ Partæ I. Fol. 342.) Item Herr **Leutold von Chünring** oberſter Schenk in Oeſterreich, und Frau **Agnes** ſeine Hausfrau verſchaffen, und ſchenken dem Gotteshaus zu Mölk zu einem Seelngeräth, und Jahrtag für ihre Familie einen Hof zu Praitenlöh, und zwey Weingärten in der Spitzer Pfarre gelegen, alles ihres rechten, und freyen Gutes: de dato in Thiernſtein Sonntags nach U. L. Frauentag in der Faſten im 1288ſten Jahr. (Philib. Huber Auſtria ex Archivo Mellic. illuſtrata L. I. Cap. VI. Fol. 30.) Ferner beſtättigte er, daß Frau **Tuetta** ſeine Baſe, Herrn **Gerhard von Oberſeetz** Hausfrau mit Wiſſen und Willen ihres vorgemeldten Ehegattens ihr eigen Gut im Herzogen-Pierbaum den Spitalbrüdern St. Joannis Hieroſolimitani in Mauerperch (Mallberg) verkaufet habe, ſub dato Viennæ III. Nonas Aprilis Anno 1288. (Ex Collectione Rev. D. Canon. à Smitmer.) 1286 war er, und ſein Bruder **Heinrich von Chünring** bey dem prächtigen Beylager Feſt Königs **Wenzeslaus** IV. in Böhmen mit **Jutha** Kaiſers **Rudolph** I. von Habſpurg Tochter, zu Prag in Gefolge ihrer Brüder **Alberts** I. und **Rudolphs** zugegen. (Annales Zwettl. T. I. Fol. 452.)

Dieſer Herr **Leutold von Chünring** ſoll (wie Gerardus de Róo, Lazius, und Birken in ſeiner Ausgabe des Fuggeriſchen Ehrenſpiegels des Erzhauſes von Oeſter-

Oeſterreich ſchreiben) um das Jahr 1291, als die vornehmſten Landherrn, und Stände von Oeſterreich und Steyer ſich wider Herzog **Albert** I. empörten, und auf dem zu Triebenſee gehaltenen Landtag ſich mitſammen verbunden, und verſchworen hatten, verſchiedene Rechte, und Freyheiten gegen ihren Landesfürſten zu behaupten, und vorzüglich auf die Abſchaffung der bey Hofe als Räthe, und Miniſter befindlichen Schwaben zu dringen, zum Haupt dieſes Bundes, und ihren Anführer gewählet, auch von ihnen nebſt anderen zu dem König in Böhmen, um ſein Bündniß, und Beyſtand für ſie zu erwirken, abgeſendet, hierauf aber von dem Herzog **Albert** ſo ſehr bezwungen, und gedemüthiget worden ſey, daß er bey 40 ſeiner Schlöſſer, und Herrſchaften, worunter die vornehmſten, wie Lazius meldet, Thiernſtein, Aggſtein, Pöckſtall, Mollenburg, Weideneck, Litſchau, Ottenſchlag, und Veldſperg geweſen ſeyn ſollen, theils durch Gewalt, theils durch Uibergabe 1292 verlohren, mit ſeiner Familie gänzlich aus Oeſterreich vertrieben, endlich ſich und die Seinigen zu unterwerfen, und den beleidigten Herzog um Gnade zu bitten, gezwungen war, welche er auch ſammt ſeinen Gütern erhalten hat, von denen er jedoch bald hernach Schulden halber die Grafſchaft Litſchau, die Herrſchaften Seiſſeneck, Weideneck, Veldſperg, und Nackerſpurg habe verkaufen müſſen. Daß aber dieſes Vorgeben der erwähnten Geſchichtſchreiber ſehr unrichtig ſey, und manchen Widerſpruch leide, wird der Leſer ſelbſt aus nachſtehendem beurtheilen. Die Herrſchaft oder Grafſchaft Litſchau gehörte nicht blos Herrn **Leutolden von Chünring**, ſondern auch der andern Linie der **Herren von Chünring zu Weitra** gemeinſchaftlich. Veldſperg aber kam erſt lang nach Herrn **Leutolds** Tod von ſeinen Söhnen **Johann**, und **Leutold von Chünring** an die Herren **von Pottendorf**; wie ſolches der in dem gräflich Puchhaimiſchen Archiv Nro. 260 vorhandene zwiſchen den Herren **von Pottendorf**, und **von Puchhaim** wegen gemeldter Herrſchaft Veldſperg geſchloſſene Vergleich vom Jahr 1347 beweiſet.

Uibrigens kaufte Herr **Leutold von Chünring**, Schenk in Oeſterreich 1292 von dem Herrn **Friderich Burggrafen zu Nürnberg**, das veſte Haus, und Herrſchaft **Seefeld**, in N. Oe. mit allen den Leuthen, und Gütern was dazu gehört mit Lehenſchaft zu Holz, und zu Feld, das zu dem Fahnlehen gehört, ohne doch, was die anderen Dienſtmänner von ihm dem Burggrafen zu Lehen haben, und alle die Zehende im Lande zu Oeſterreich, die vorhin ſeines (des Chünringen) Schwehers des **Truchſeſſen von Veldſperg**, oder des **von Seefeld** waren, zuſammen, um 900 Mark Silber, ſo gutes Silber ſey, und Wiener Geläts: doch ſo, daß all das vorgenannte Gut Er **von Chunringen**, und ſein Hausfrau Frau **Agnes** und all ihre Kinder, ſie ſeyen Söhne, oder Töchter, zu Lehen haben ſollen von den Herren Burggrafen zu Nürnberg, dafür er gelobt bey einer Noth ihm Dienſt zu leiſten, mit ſechs Rittern, und wo er ſolchs nicht leiſten konnte, woll er ihm zuſenden ſeines Vetters des **Chünring von Weitra** Sohn, mit ſechs Rittern ꝛc. ꝛc. Geſchehen zu Wienne da von Chriſtus Gepurt geweſen 1292 Jahr an St. Georgien Tag: und ſind dieſes Kaufs Gezeugen Biſchof Ennich von Freyſing, Herzog **Albrecht**

von

von Oeſterreich, Graf Eberhard von Katzenellenbogen, Herr Stephan von Meiſſau, Herr Friderich der Truchſezz von Lengenbach, Herr U. (Ulrich) von Cappel, Herr Chunrat von Pilchdorf, Heinrich, Chunrat und Seibot die Brüder von Pottendorf, Herr Chunrat von Gutrad, Herr Chalhoch von Eberſtorf. Dieſe ganze merkwürdige alte Urkunde iſt vollen Innhalts zu leſen in Philipp Ernſt Spieß Brandenburgiſchen Regierungs Raths, archiviſchen Nebenarbeiten, zweyten Theil, pag. 24 & 25.

Eine andere eben ſo alte Urkunde, welche in dem Codice Diplom. Mscr. Bar. nunc Com. a Königsagger Num. 106. im Latein vorhanden iſt, lautet alſo: „Iwanus Graf in Güns, und Pernſtein thue kund, daß ich freywillig abgetretten, und übergeben hab all die Leuthel, eigen Gut, und Lehen, Berge, Waldung, und Gehölz, Häuſer, Höfe, Wieſen, und Felder von Chirichslag, (Kirchſchlag an den Ungariſchen Gränzen) gegen Aufgang bishin an Vorchhenſteine (Forchtenſtein) und von dort weiter bis Wiesmarcht, an der andern Seite gegen Abend aber bis an den Ort Hochniuchirche (Hochneukirche) genannt, und von dannen wieder bis über Puochberg, das da alles künftig ſoll zugehören Herrn **Leutolden von Chünring**, und ſeinen Nachkommen, und Erben zu ſeiner Veſte zu Chirichslag ohne alle Irrung, und Widerſpruch auf ewig; maſſen ich dafür empfangen habe von ihm Herrn **Leutoldo von Chünring** Schenken in Oeſterreich LX. Talente in reinen Gold; und ſoll alſo zwiſchen ihnen aufhören, und abgethan ſeyn all Zwietracht und Krieg ꝛc. Actum im Schloß Pernſteine VI. Calend. February Anno 1295.“

Nun würde wohl **Herr Leutold von Chünring** eben in jenem Zeitpunkt, ja ſogar in dem nämlichen Jahr, da ihm Herzog **Albert zu Oeſterreich** obige Schlöſſer, und Herrſchaften abgenommen, und eingezogen haben ſoll, oder da er einige beträchtliche Güter Schulden halber hätte verkaufen müſſen, andere Güter um ſo nahmhafte Summen haben an ſich bringen können? und würde wohl auch Herzog **Albert zu Oeſterreich** ſelbſt ehen damahls den Kaufbrief eines Vaſallen und Miniſterialen, welcher kurz vorher durch Empörung ſeine Ungnade ſich zugezogen, mit unterfertiget haben? Wie es der Kaufbrief über **Seefeld** zeiget.

Noch merkwürdiger aber iſt ſowohl für Diplomatiker, als für die Geſchichtsforſcher von mehrgedachten Herrn **Leutold von Chünring** nachſtehende Urkunde über ſeine Stiftung zur Pfarrkirche in Litſchau vom Jahr 1294, die ebenfalls gegen oberwähnte Angabe des Lazius klar erweiſet, daß er noch beſtändig die Grafſchaft, oder Herrſchaft **Litſchau** im Beſitz gehabt habe. Sie iſt im Latein des Inhalts:

Ego Leutoldus de Chunering Pincerna Auſtriæ notum facio univerſis modernis & Poſteris preſentibus & futuris Literam hanc videntibus, audientibus, vel lecturis, quod ob reverentiam glorioſe Virginis Marie, quam noſtris in extremis mortis propitiam deſidero invenire, villam meam Eisgwar cum novem ſolidis De-

nariorum, quos ipſa Villa annis ſingulis omnibus Computatis ſolvit in redditibus Eccleſie parochiali in Litſchawe, accedente voluntate & Conſenſu Domini mei magnifici Comitis Gebhardi de Hersperg, apud quem dictam villam unacum aliis bonis mea pecunia comparavi, liberaliter tradidi & donavi ita, ut ipſa villa cum redditibus prenotatis ad memoratam Eccleſiam perpetuo debeat pertinere. Cognosci quoque debere, quod quatuor metrete papaveris Caſtro Litſchau annis ſingulis de antedicta Villa ſolvuntur, de quibus nichil dedi Eccleſie memorate; ad hæc commodo hominum prefate Ville cupiens largius providere, Judicem ipſius ville etiam prenominate dedi Eccleſie, ita, ut Procuratores ſeu Provifores ipſi omnes Culpas omnium Cauſarum, preterquam etiam illas quas habent vergere in Perſonas, ſicut homicidia, furta, coitus violenti & mutilaciones Membrorum debeant judicare. In cujus Donacionis firmam, & evidentem memoriam & teſtimonium perhenne prefate Eccleſie parochiali in Litſchau dedi hanc literam mei Sigilli robore Communitam. Anno Domini Milleſimo ducenteſimo Nonageſimo quarto. (k. k. Hofkammer Archiv; Fasc. Herrſchaft Litſchau.)

Ferner lieſt man in dem vorangezogenen Codice Diplom. Bar. a Königsagger Num. 118. „**Leutold von Chünring zu Thiernſtein** Schenk in Oeſterreich, und **Alber von Chünring**, Herrn **Heinrich von Chunring zu Weytra** ſel. Sun, verjehen, und beſtätten den Brüdern des Ordens St. Joannes zu Mawerperch, (Mailberg) all das Recht, und die Anſprüch auf die Kirchen zu Walichenſtein, und zu Spittael, und was ihre Vorvordern dazu geſchaft haben an Nutz, und Gründ, nach Herrn Hainriches von Seeveld, und des von Velſperg ſelign Willen, und vermächt, nach Chriſtus Geburt im 1298ſten Jahr an St. Agneſen Tag. Gezeugen ſind Herr Stephan von Meyſſau Marſchalch in Oeſterreich, Herr Chunrad von Pottendorf, Alber von Schwellnbach, Rudger von Steuzze. Dazu ſchenken ihnen den Brüdern des Hauſes daſelbſt zu Mauerperch, weiters Herr Leutold von Chunring, und Frau Grävin Agnes ſeine Hausfrau zwey Höfe, und Güter zu Mollantſtorf: Geben in Thyernſtein am Vorabend St. Joannes des Taufer Anno 1301."

Leutoldus de Chünring Pincerna Auſtriæ wird in der Urkunde, kraft welcher Herzog **Albert** I. zu Oeſterreich und Steyer das Erb-Kämmerer Amt in Oeſterreich Herrn **Calhocho von Eberſtorf**, und den Seinigen verleihet, de Dato Viennæ in feſto Cathedra Sti. Petri Anno 1298 unter den Zeugen mit angeführet. (Com. a Wurmbrand Collectanea geneal. Hiſt. de Officialibus hæredit. Auſtriæ Fol. 280.) „Im Jahr 1303 den nächſten Mittichen nach St. Michaelis Tag giebt er einen offen Brief über ein Thaidung dem Probſt Eckharden, und ſeinem Gotteshauſe zu St. Pölten, beſiegelt mit ſeinem Herrn Leutolds, und ſeiner Hausfraun Gräfin Agnes Inſigl, Gezeugen Herr Alber von Chünring ſein Vetter, Herr Hainrich von Schwellnpach, Herr Rumhart von Renna, Otto von Sigpach, Arnold von Praunſtorf, Friderich Pach, Otto der Düre." (In Raymundi Duellii Miscell. Part. I. Append. Nro.

Nro. 34. pag. 433.) Item erlaubte er als Lehnherr dem ehrſamen Geiſtlichen ſeinem lieben Gevattern Echardten Probſten zu St. Pölten, und ſeinem Gotteshaus da zu St. Pölten einen Hof zu bauen in der Wochau ꝛc. De dato in Thiernſtein nach Chriſtus Geburt Samſtags an St. Veits Tag im 1308ten Jahr. (Duellii Excerpta Geneal. Hiſt. Lib. I. Fol. 44.)

Herrn **Leutolds von Chünring** erſte Gemahlin war Frau **Agnes von Veldſperg**, Herrn **Albero Truchſeſſen von Veldſperg** Tochter, deren Schweſter **Adelhaid**, vulgo **Alhaid** den Bruder **Leutolds**, Herrn **Heinrich von Chünring**, wie ſchon gemeldet worden, zur Ehe gehabt. Sie ſtarb ohne Kinder, wie in den Kloſter Zwettliſchen Jahrbüchern angemerket iſt, an St. Aegidi Feſt 1299 den 1. September, obgleich der Author Libri Fundation. Zwettl. Monaſterii Lit. I. & P. ihr Sterbjahr ad Annum 1300 angiebt, welches aber irrig zu ſeyn dadurch erwieſen wird, weil ihr Eheherr **Leutold von Chünring** vermög Stiftbrief, ſo datirt iſt am Tag unſer lieben Fraun Mariä zu Lichtmeſſe 1300 zum Seelenheil gedacht ſeiner verſtorbenen Gattin Fraun **Agnes von Veldſperg** einen Jahrtag im Kloſter zu Zwettl an St. Aegidi Tag, da ſie verſchieden iſt, zu halten jährlich 5 Talente Einkünfte, die von dem Gericht zu Zwettl zu reichen ſind, geſtiftet hat. (Annal. Zwettl. Tomo I. Fol. 526.)

Nach derſelben Tod verehelichte ſich Herr **Leutold** auf Anrathen des Herzogs zu Oeſterreich, und damals ſchon Römiſchen Kaiſers **Albert** I. von Habſpurg ſelbſten, mit **Agnes** einer Gräfin **von Abſperg**, oder Achßberg, welche von königlichen Geblüte aus Schwaben, eine Bluts-Verwandte der heil. **Eliſabeth**, dann der Herzoge von Meran, folglich auch eine nahe Befreundte Kaiſers **Albert** I. und ſeiner Gemahlin der K. **Eliſabeth** geweſen iſt, daher einige Schriftſteller ſie theils eine Gräfin von Habſperg, und Habſpurg nennen. Mit dieſer Gräfin **Agnes**, die er ſich gleich nach den Weyhnachten 1300 im ſechzigſten Jahr ſeines Alters ehelich antrauen ließ, hat er noch ſieben Kinder erzeuget, nämlich: **Clara**, gebohren 1301, **Johannes Baptiſt**, und **Hadmar** als Zwillinge geb. 1302; **Agnes** die I. geb. 1304; von welchen **Clara**, **Hadmar**, und **Agnes** I. bald nach der Geburt geſtorben, und im Frauenkloſter zu Thiernſtein begraben ſind: **Eliſabetha** geb. 1305; **Agnes** die Jüngere geb. 1306; und **Leutold** II. geb. 1308. (Annal. Zwettl. Tomo I. Fol. 525. ad 529. 540. 595.) Von den zween jüngeren Töchtern ward **Eliſabetha** Herrn **Eberhard des V. von Walſee** Ehefrau, und war mit ihm noch 1361 am Leben; **Agnes** die Jüngere aber hat Herrn **Andreas von Lichtenſtein** in Steyermark zur Ehe gehabt, und vermög Baron Strein Collect. Geneal. Mſcr. Tom. VIII. Fol. 148. „im Jahr 1345 um all ihr väterliches Erbgut, ſo ihr von ihren lieben Vater ſel. Herrn **Leutold von Chünring** angefallen, als die beeden Veſten Oppenitz und Gleißt ꝛc. gegen ihre Brüder Verzicht gethan.“ Oftgemeldter Herr **Leutold** I. **von Chünring** ſtarb den 3ten Tag nach St. Veits Tag an Sonnabend den 18. Juny 1312 im 72ſten Jahr ſeines Alters, und ward

in der Kloſterkirche zu Zwettl zur Erde beſtattet, wo ſeinem Leichebegängniß bey 50 der vornehmſten Herren vom Lande, Barones und Miniſteriales, die Ritter und Minderen vom Adel ungerechnet, beygewohnet haben. (Loco cit. pag. 616.)

Herr **Johann (Janns) von Chünring**, oberſter Schenk in Oeſterreich, und Herr **Leutold** der Jüngere ſein Bruder, machen einen Vertrag mit ihrer Mutter Fraun **Agnes der Gräfin**, wegen einiger Rechte und Güter in der Wachau am Tag St. Euſtach 1322. (Raym. Duellii Excerpta Geneal. Hiſtor. L. I. Parte 2. Fol. 44.) Sie, beyde Brüder, belagerten 1325 die Stadt Zwettl, weil ſie das Gericht und die Grundherrſchaft über dieſe Stadt, und was dazu gehört, ſo damahls Herr **Rudolph von Lichtenſtein** inne gehabt, und ihnen von ihren Befreunden den **von Chünring** und **von Pottendorf** entzogen und veräuſſert worden iſt, mit Gewalt und Waffen wieder an ſich bringen wollten, worüber aber K. **Friedrich** die Sache durch einen Vergleich vermittelt hat. (Annales Zwettl. Tom. I. Fol. 671 & 672.)

Gräfin Agnes, ihre Mutter, machte bey einer ſchweren Krankheit ſchon 1302 ihr Teſtament, kraft welchen ſie dem Kloſter Zwettl 40 Mark Silber Wiener Münz auf zwey Jahrtäge zu halten, einen an ihrem Sterbtag, den zweyten am Ertag vorm Palmſonntag, dann dem Frauenkloſter zu Thiernſtein 10 Mark, und der Pfarrkirche daſelbſt 3 Mark, dem Frauenkloſter zu Mümebach (Impach) 4 Mark, den Predigern zu Crems 3 Mark, den Minoren Brüdern zu Stain 3 Mark, zu St. Quirin zu Leubm 2 Mark, den Minoren Brüdern zu Veldſperg 2 Mark, und dem Spital allda auch 2 Mark, dem Spital zu Zwettl beym Kloſter 3 Mark, einem Kloſter in Schwaben, das liegt bey Baaden, Lichtenthal genannt, 10 Mark, davon fünf ihrer Schweſter daſelbſt, fünf aber dem Convent gehören ſollen, und wieder andere 6 Mark nach Schwaben, davon zwey dem Kloſter zu St. Chaſtem (ad ſanctum Caſtulum), zwey nach Weyheim, und zwey hin nach Zelle gehören; ferner dem Spital zu Zwettl in der Stadt 2 Mark zu reichen verſchaffet und angeordnet hat. Actum zu Thierſtein am H. Prechten Tag (in Epiphania Domini) 1302; welches alles ihr Gemahl Herr **Leutold von Chünring** mit ſeinem Inſigl und Handſchrift beſtätigte, und zu vollziehen angelobte. (Loco Cit. T. I. Fol. 542.) Übrigens ſtiftete Sie Frau **Gräfin Agnes**, Herrn **Leutolds von Chünring** ſeligen hinterbliebene Wittwe zu einem ewigen Jahrtag, ſo in der Kloſterkirche zu Zwettl am St. Eyndien Tag für Herrn **Leutold** ihren Gemahl, und Frau **Agnes von Velſperg** ſeine erſte Hausfrau zu halten, ein Gut in Paumgarten nächſt Ciſtersdorf mit Einwilligung ihrer Söhne Herren **Johann** und **Leutold von Chünring**, darüber die Urkunde datirt iſt am Tag der heil. Kreuzerhöhung 1334. (Annal. Zwettl. T. I. Fol. 695.) Ihr Sterbtag und Jahr iſt nicht aufgezeichnet, wahrſcheinlich aber iſt ſie zwiſchen 1341 und 1344 geſtorben, und iſt, wie man weiß, neben ihrem Eheherrn und Söhnen in der Kloſterkirche zu Zwettl in einer ausgemauerten Gruft beym St. Bernardaltar begraben. Daß ſie aber zwiſchen dieſen Jahren, oder wenigſtens nicht viel eher geſtorben ſey, läßt ſich daraus ſchließen, weil

ihre

ihre Söhne **Johann** und **Leutold** der Jüngere, Herren **von Chünring** Gebrüder, einen Jahrtag für ihre Eltern und für das ganze Geſchlecht von Chünring in der Kloſterkirche zu Mölk geſtiftet haben, davon der Stiftbrief datirt iſt am St. Jakobstag 1345. (Philiberti Huber Auſtria L. I. Cap. XI. Fol. 73.) Deßgleichen cediren Sie **Janns** und **Leutold** Herren **von Chünring**, oberſte Schenken in Oeſterreich, 1344 Herrn Dietmar Probſten des Gotteshauſes zu St. Pölten, und dem Convent daſelbſt einige Güter in der Wachau als freyes eigen, davon die jährlichen Zinſe bisher ihrer Frau Mutter der **Gräfin Agnes** ſeligen Fruchtgenuß geweſen, ſo, daß Sie und ihre Erben deßhalben an dem Gotteshauſe St. Pölten fürbaß keinen Anſpruch haben ſollen: Darüber die Verzicht gefertiget iſt am St. Veits Tag Anno Dom. 1345. (Docum. St. Hippolyt.) Davon Raym. Duellius in Excerptis P. I. num. 35. Fol. 434 ebenfalls Meldung macht. Sonſt werden auch **Johann** und **Leutold** Herren **von Chünringen** Gebrüder, oberſte Schenken in Oeſterreich, in dem Vergleichsinſtrument zwiſchen den Herren **von Pottendorf** und **Puechhaim** wegen der Herrſchaft Veldſperg 1347, und ebenfalls in einer Meyſſauiſchen Urkunde vom Jahr 1347, welche in dem N. Oe. Ständiſchen Archiv Num. 362 ſtückweis vorhanden iſt, als Pincernæ Auſtriæ, Schenken von Oeſterreich, angeführet. Aus dieſen wird übrigens

Johann I. Herr **von Chünring zu Thiernſtein**, gebohren mit **Hadmarn** als Zwilling 1302, **Leutolds** I. älteſter Sohn, in den Baron Streuniſchen Collectaneis Geneal. Mscr. T. VIII. mit dem Beynahmen **Firmus**, der Feſte, der Starke beleget, weil er noch als ein Jüngling (nach des Baron Streun Bericht) in der zwiſchen K. **Friedrich** dem Schönen, Herzog zu Oeſterreich, und dem Gegenkaiſer **Ludovico Bavaro** vorgefallenen ſo merkwürdigen Schlacht bey Müldorf in Bayern 1322 ſo heldenmüthig gefochten hat, daß er bis auf den letzten Mann an K. **Friedrichs** Seite gehalten, auch nachhin mit ſelbem ſeinem Landesfürſten gefangen, und dem Burggrafen zu Nürnberg als Gefangener übergeben worden ſeyn ſoll; welcher ihn aber mit dem Beding losgelaſſen hatte, daß er einen Theil ſeiner Güter in Oeſterreich von dem Burggrafen zu Nürnberg fortan zu Lehen tragen ſoll. Wiewohl von dieſem letzteren Umſtande auch Thomas von Haſelbach in ſeiner öſterreichiſchen Chronik L. III. Fol. 787 überhaupt ebenfalls Erwähnung machet, ſo ſchreibet hingegen der Author der Annalium Zwettl. Tomo I. Fol. 660 in fine ad An. 1322 ausdrücklich: De Chünringiis tamen Fundatoribus noſtris nihil reperitur, quod ipſi quoque huic prælio interfuerint: Von den Chünringen aber unſeren Stiftern findet man nichts, daß ſie auch bey dieſer Schlacht geweſen wären. Seine Ehegattin war **Agnes von Meiſſau**, man weiß aber eigentlich nicht, weſſen Tochter, wiewohl Baron Strein und Hoheneck ſelbe als eine Tochter **Stephans von Meiſſau**, vermuthlich des Jüngern, angeben. Ob er mit ihr einige Kinder erzeuget habe, davon findet ſich nichts aufgezeichnet. Er ſtarb den 15. Februar 1348, wie in den oft angezogenen Annal. Zwettl. T. I. Fol. 743 mit folgenden Worten zu leſen iſt:

Obiit

Obiit hoc anno (nempe 1348) duodecimo Calend. Martii: Dominus Johannes de Chünring. Eodem etiam anno duodecimo Kalend. Septembris obiit Dominus Leutoldus de Chünring Frater ejus in Craſtino S. Bernardi Abbatis: quondam fundatoris noſtri tertii Dom. Leutholdi Auſtriæ ſummi Pincernæ ex Agnete ſuevica Comitiſſa de Ahesperg filii nobiliſſimi.

Leutold II. Herr **von Chünring**, des vorigen Bruder, **Leutolds** I. jüngſter Sohn, welcher obangeführtermaſſen mit ſeinem Bruder **Johann** in mehreren Urkunden vorkömmt, war laut der Zwettliſchen Jahrbücher 1308 gebohren, da ſein Vater **Leutold** bey deſſen Geburt zu dem Altar des heil. Geiſtes in der Kloſterkirche zu Zwettl, wo der Chünringe Grabſtätte ſind, ein Gut in Göttfrieds bey Neunzen zu Unterhaltung eines ewigen Lichts geſtiftet hat, ſub dato in der Stadt Zwettl am Quatember nach Pfingſten 1308. Er hatte zur Ehe **Sophia von Meiſſau**, Herrn **Ulrichs von Meiſſau** Tochter, und **Stephans** III. Schweſter, welches aus einem Schenkungsbrief des gedachten Herrn **Stephan von Meiſſau** an das Kloſter Zwettl vom Jahr 1343 erhellet: (Loco cit. T. I. Fol. 525.) Seine mit ihr erzeugten Kinder waren ein Sohn und zwo Töchter, nämlich: **Agnes**, welche Herrn **Friedrichs** des **von Wallſee** letztere Ehefrau um das Jahr 1361 geworden; **Eliſabeth**, die Kloſterfrau zu St. Bernhard in N. Oe. geweſen, und der Sohn **Leutold** der III. dieſes Nahmens. Der Vater Herr **Leutold** II. ſtarb, wie ſchon oben erwähnt worden, mit ſeinem Bruder **Johann** in einem Jahr, nämlich 1348 an St. Bernhards Tag im Auguſtmonath. Der einzige Sohn

Leutold III. **von Chünring** iſt als ein Jüngling in der Blühe ſeiner Jahre unvermählt bald nach dem Vater 1355 den 4. Auguſt geſtorben. Wovon in Libris fundat. & Annal. Zwettl. T. I. Fol. 764 in folgenden Worten Meldung gemacht wird: Anno Dom. 1355 in Die S. Dominici Confeſſoris obiit Nobilis Dominus Leutoldus ultimus Gen. de Chünring in Thiernſtein adolescens glorioſus absque hæredibus. Und mit ihm iſt der Mannsſtammen dieſer Linie in Thiernſtein ganz erloſchen.

II. Die vom Herrn Heinrich dem Zweyten von Chünring abſteigende Linie in Weitrach.

Heinrich der II. dieſes Nahmens, **Herr von Chünring**, Herr zu Weitrach (insgemein Weytra), Haidmarchſtein, Gmünd, Rapottenſtein, Litſchau und Burg-Schleinz ꝛc. Marſchall in Oeſterreich, **Hadmars** III. Caris Sohn, wird in mehreren Urkunden Henricus Senior, Heinrich der Aeltere genannt, weil noch zween andere dieſes Nahmens und Geſchlechtes, nämlich ſein jüngerer Sohn und ſeines Bruders **Albero** Sohn zu gleicher Zeit gelebet haben. Er war, wie Baron Strein in ſeinen Geneal. Mscr. T. VIII. von ihm meldet, ein unvergleichlich tapferer Kriegsmann

mann, der ſich in vielen Treffen, und ſonſt auch in anſehnlichen Befehlen und Geſchäften des Landesfürſten hat gebrauchen laſſen, daher er auch bey dem Landesherrn immer in groſſen Anſehen geſtanden. **Herman von Baaden**, Herzog zu Oeſterreich und Steyer, und deſſen Gemahlin **Gertrudis**, gebohrne **Herzogin zu Oeſterreich**, haben ihm ihrem lieben Dienſtherrn, (dilecto Miniſteriali ſuo Domino Henrico de Chünringen in Weitra) wie die Worte der Urkunde lauten, das Schloß und Gut Chrumpnau (jetzt **Krumau am Kamp**) 1249 zu Lehen gegeben und eingeraumet. Davon auch die Zwettliſchen Annales Tom. I. Fol. 336 Meldung machen. König **Ottocar** aus Böhmen, als Herzog von Oeſterreich, ernannte ihn wegen ſeiner Tapferkeit und Heldenmuths 1260 zum oberſten Marſchall und Landeshauptmann in Oeſterreich, und verlieh auch ihm und den Seinigen die Burg und Stadt **Laa** mit ihrem Gebiete erblich. So wird er unter anderen in einer Urkunde des Kloſters zu Zwettl über den Tauſch des Dorfes Thaures gegen das näher bey Weitrach gelegene Dorf Reinprechts ſub dato Zwettl XI. Kalend. Julii 1270, und in einer Urkunde von Herrn Otto von Zelking und ſeinen Geſchwiſtern an das Kloſter Mölk 1276 mit den Worten: Dominus Henricus de Chünringen ſummus Mareſchalchus & Capitaneus Auſtriæ, geleſen. In der Stadt Laa an den Mähriſchen Gränzen hat er 1268 den Minoren St. Francisci Seraph. Ordens, welche alldort ſchon ſeit 1237 ihren Sitz gehabt, ein Kloſter mit guten Einkünften geſtiftet. Endlich aber, weil er und ſeine Söhne immer dem König **Ottocar** von Böhmen angehangen und getreulich beygeſtanden, und ſich andurch die Ungnade des Kaiſers zugezogen hat, ließ ihn Kaiſer **Rudolph** I. von Habſpurg 1280 in ſeinem Schloß Weitrach belagern; da er dann auch zur Uibergabe gezwungen wurde, die anſehnliche Herrſchaft und Stadt Weitrach, nebſt ſeinen übrigen Gütern dem Kaiſer überlaſſen, und mit den Seinigen ſogar aus dem Lande ziehen mußte. Er ſtarb bald darauf in Böhmen, ſein entſeelter Leichnam aber ward nach Zwettl abgeführt, und allda in der Kloſterkirche begraben. (Annal. Zwettl. Tom. I. Fol. 391. 433.)

Mit ſeiner Gemahlin **Chunegund** aus dem Geſchlechte der Grafen **von Pernecke** und **Gärſch** erzeugte er drey Söhne und zwo Töchter: als **Hadmar** V., **Heinrich** V. und **Albero**; dann die Töchter **Adelhaid**, die Herr **Wulfing von Cheyaw** zur Ehe gehabt, und am St. Achatii Tag 1281 geſtorben, auch zu Zwettl begraben iſt; **Maria**, welche in erſter Ehe mit Herrn **Reinbrecht von Eberſtorf**, und nach ihm mit Herrn **Eberhard II. von Walſee** vermählt geweſen. Bey dieſer letztern zu Linz lebte die Mutter Frau **Chunegund** eine Zeit lang als Wittwe, und ſtarb daſelbſt am St. Georgi Tag 1302. Die Leiche ward eben nach Zwettl gebracht, und bey ihrem Gemahl zur Erde beſtattet. (ibid. Fol. 541.)

Hadmar der V. dieſes Nahmens, Herr **von Chünring**, der erſtgebohrne Sohn **Heinrichs** des Aeltern, ſoll in der Schlacht im Marchfeld zwiſchen Kaiſer **Rudolph** I. von Habſpurg und König **Ottocar** von Böhmen 1278 geblieben ſeyn. Daß er aber, wie Lazius und Bircken in ihrer Ausgabe des Ehrenſpiegels des Erzhauſes

hauſes Oeſterreich ſchreiben, in dieſer Schlacht nebſt dem Truchſeß von Emmerberg und den Gebrüdern von Märenberg den König **Ottocar** ſelbſt mit 18 Wunden umgebracht habe, welches auch auſſer obigen Authoren, kein anderer von ihm **Hadmar von Chünring** anführet, iſt ſehr unwahrſcheinlich und ohne Zweifel ganz irrig, weil, wie die Zwettliſchen Jahrbücher melden, ſowohl obgedachter ſein Vater, als ſein Bruder **Heinrich** der Jüngere, welcher ſelbſt eine Tochter Königs **Ottocars** zur Gemahlin hatte, beſtändig und zu ihrem Unglück dieſes Königs Parthey wider Kaiſer **Rudolph** gehalten haben.

Heinrich V. Herr **von Chünring**, der zweyte Sohn **Heinrichs** des Aeltern zu Weitrach, ein eben ſo tapferer Kriegsmann als ſein Vater, war mit **Agnes**, einer auſſer der Ehe erzeugten Tochter K. **Ottocars** von Böhmen verehelichet, auf deren Anreizung er auch nach dieſes Königs Tod wider Kaiſer **Rudolph** I. von Habſpurg ſich empörte, und nachdem er auf ſolche Art eben ſeinen Vater ins Unglück gebracht hatte, gänzlich aus Oeſterreich verbannet wurde. Worauf er mit ſeiner Gemahlin zu ihrem Bruder **Nicolaus** Herzog zu Troppau, nach Schleſien gezogen, und alldort frühzeitig 1281 geſtorben iſt; ſein Leichnam ward aber dennoch durch Veranſtaltung ſeiner Mutter und Verwandten nach Oeſterreich zurückgebracht, und in der Kapitelkapelle im Kloſter Zwettl am St. Margarethen Tag 1281 bey ſeinen Vorältern beygeſetzet. (Annales Zwettl. T. I. Fol. 434 & 438.)

Er hinterließ von geſagter ſeiner Gemahlin **Agnes** zween Söhne und eine Tochter: Nahmens **Chunegundis**, welche Herr **Zenovitus von Grätzen**, aus dem Geſchlecht der Dynaſten **von Roſenberg** vom vornehmſten Adel in Böhmen, zur Ehe gehabt; die Söhne aber **Hadmar** der VI., der 1303 unvermählt geſtorben, und **Bulko** oder **Wlfko**, (eigentlich **Wolfgang**) welcher, wie aus einigen hiernach angeführten Urkunden erhellet, wieder in Oeſterreich gelebet, und mit ſeiner Ehefrau **Maria**, deren Geſchlechtsnahme aber nicht aufgezeichnet iſt, ſo viel bekannt, eine Tochter **Anna** erzeuget hat, welche Herrn **Heinrichs Strein von Schwarzenau** Gemahlin geweſen. Einige aber, und auch der Author der Zwettliſchen Annalen, ſind der Meinung, daß dieſer **Bulko** Herr **von Chünring** auch der Vater des **Seiz** Herrn **von Chünring** geweſen ſey, welcher die Linie **zu Seefeld** fortgepflanzet hat.

Gemeldter Herr **Bulko von Chünring** und **Hadmar** ſein Bruder, als Weyland Herrn **Heinrichs** Marſchalls in Oeſterreich Söhne, werden in einer Urkunde, vermög welcher ihres Vaters Bruder Herr **Albero von Chünring** 1303 die Kirche und Pfarre zu Windiſteyg dem Kloſter Zwettl ſchenket: und mehrmal er Herr **Bulko von Chünring** als Zeuge in ſeines Vetters Herrn **Albero** Erklärungsurkunde von 1318 über das Vermächtniß ſeiner Ehefrau **Agnes** ſeligen angeführet; hingegen wird er in einem andern Donationsbrief de dato in Hardecke an St. Gertruden Tag 1313, kraft welchen Frau **Wilburgis** Gräfin **zu Hardeck** dem Kloſter der Frauen zu St.

Bern-

Bernhard zwey Weingärten und einen Hof bey Pulkha ſchenket, mit den Worten: Dominus Wlfko de Chünring, als Zeuge geleſen.

In **Michaels** und **Dietmars von Chadaw** Verkaufsbrief über ein Gehölz und Waide zu Prucke, ſo ſie den Johannitern zu Maurperg verkauften, an St. Pangrazen Tag 1315 iſt Herr **Wolfgangh von Chünring** als Zeuge gefertiget. Die Urkunde iſt in dem Archiv des Johanniterordens Großpriorats in Prag vorhanden. (Ex Collectione Reverendiſſimi D. Can. a Smitmer.) Item erſcheinet Herr **Wolfganch von Chünring** als Zeug in Ulreichs von Ruchendorf und Elspeth ſeiner Hausfraun Brief über den Verkauf des Hauſes Münchhof, ſo ſie gehabt haben von denen Herren zu Maurperg, de dato Egenburch an St. Martins Tag 1315. (Duellii Excerpta Geneal. L. II. Parte 2da. Fol. 187.) Da niemals ein anderer, Nahmens **Wolfgang**, von dem Geſchlecht der **von Chünring** um ſelbe Zeit gelebet hat, ſo iſt es nur gar zu wahrſcheinlich, daß dieſer **Wolfgang**, **Wlfko**, und **Bulko von Chünring** einer geweſen ſey.

Albero der VI. dieſes Nahmens, Herr **von Chünring**, zu Steyreck, Seefeld und Schweinburg, der dritte und jüngſte Sohn Herrn **Heinrichs** des Aeltern zu Weytra, war, da ſein Vater ſtarb, noch unmündig, daher er unter der Aufſicht ſeiner Mutter und nächſten Verwandten erzogen, jedoch die väterlich ererbte Herrſchaft Steyreck auch ſchon während ſeiner Minderjährigkeit wegen vieler Schulden um das Jahr 1281 oder 1282 an Herrn **Ulrich von Capell** verkauft worden iſt. Nach der Zeit hat ſein Vetter Herr **Leutold von Chünring**, oberſter Schenk in Oeſterreich, ihm das Haus und Gut Windeck im Land ob der Enns eingeräumet, worüber er Herr **Albero** ſeinem Vetter Herrn **Leutold von Chünring** einen Revers, datirt am Samſtag nach dem Prechten Tag im Jahr 1300 ausgefertiget hat des Inhalts: daß, nachdem ihn Herr **Leutold** aus freyen guten Willen auf ſein Haus die Veſte Windeck geſetzt, und dazu ſeine Leute, die zu demſelben Haus gehörig ſind, ihm empfohlen, er ihn daran nicht irren wolle, wenn er eine Steuer von denenſelben fodern ſollte, und daß er ihm mit gedachtem Haus Windeck getreulich warten ſoll, nicht anderſt, als ob es einer ſeiner Burggrafen wär, und daß er ihm und ſeinen Erben daſſelbe wieder unverweigerlich und ohne Widerrede abtretten wolle, wenn er ſolches immer an ihm fodern wird ꝛc. Um das Jahr 1319 aber hat er durch Tauſch gegen verſchiedene andere zerſtreute Güter, die von der Erbſchaft ſeiner Frauen **Agnes**, einer **von Capell** ſeligen, zugefallen, die Veſten Seefeld und Schweinburg, und die Herrſchaft, Gericht, Zehend, und was dazu gehört, und wie ſolch alles der Herren Burkgrafen zu Nürenberch Lehenſchaft iſt, von ſeinen Vettern **Johann** und **Leutold** dem Jüngern **von Chünring** an ſich gebracht, und verheiſſen noch daran ihnen 360 Pfund gute Wiener Münz nach Jahrsfriſt zu zahlen, es wäre dann, daß ſie mit der Schuld ihm gern länger gewarten wollten ꝛc. (Baron Strein Geneal. Collect. Mscr. T. VIII. Fol. 43 & 47. Item Prevenhuber.)

Im Jahr 1303 ſchenkte und verſchafte er Herr **Albero** (wie die Urkunde lautet) mit Einwilligung ſeiner lieben Schweſter Frau **Marien von Walſee**, und mit Willen **Hadmars** und **Pulko von Chünring**, ſeines ſel. Bruders Sohne, nämlich Herrn **Heinrichs** des Marſchalls in Oeſterreich, und auch mit Beyſtimmung Herrn **Leutolds von Chünring** ſeines Blutsverwandten zur beſondern Ehre und Lobe Gottes, und der glorreichen Jungfraun Mariä, ob der Seelenheyl weiland ſeines Vaters Herrn Hainrichs von Weitra, und ſeiner Mutter Fraun Chunegund, und aller ſeiner Vorfahrer dieß Geſchlechts, ſeine Kirche und Pfarre zu Windiſchſteyg mit dem Patronatrecht und aller Zugehör ꝛc. dem Kloſter zu Zwettl, 1303 am Tag St. Georgen des heiligen Martyrers; Und iſt die Urkunde bekräftiget mit ſeinem, und ſeiner Schweſter Fraun Mariä, und ſeiner Vetter und Neffen Hadmar, und Pulko, und Herrn Leutolds von Chünring Inſigeln, nebſt welchen auch als Zeugen mitgefertiget ſind, die Herren Hainrich, Chunrad und Syboto von Pottendorf Gebrüder, Herr Ulrich Archidiaconus und Vicedomb des Hochſtifts Paſſau in Oeſterreich, Herr Chunrad von Puechberg, Herr Wulfing von Cheyawe und ſein Bruder Herr Alold und deſſen Sohn Hainrich von Cheyawe, Herr Hugo und Reinpert die Türße: Miniſteriales terræ Auſtriæ; und Rudger Pruzendorfer, und Thüring von Seefeld, Lehenleuthe. (Vid. Annal. Zwettl. Tomo I. Fol. 555 & ſeque.) Ferner verſchaft und ſtiftete er zu ſeiner Seelenheil dem Kloſter zu Zwettl, ſo ſeiner Voreltern Stiftung, laut des vorſindigen Stiftbrief ſo datirt iſt zu Wien bey den Mindern Brüdern am Mittwoch in der zweyten Woche in der Faſten 1317, eine Hofmark in Zellerndorf nächſt Pulka gelegen mit allem Eigenthumsrecht. (Loco citato Tom. I. Fol. 641.) Deßgleichen hat er 1318 ein Vermächtniß und Stiftung ſeiner jüngſt verſtorbenen Gemahlin Frau **Agnes von Capell** gerichtet und vollzogen, welche vor ihrem Hinſcheiden vermög Teſtaments, dem Kloſter zu Zwettl, und dem Kloſter zu Münnebach (Impach,) jedem 10 Talente jährliche Einkünfte in Weyrburg, Sabarn, und Reinprechtspöllan, und anderen Oerthern ihres Aigen gleich vertheilt, daß dafür zu ihrer Seelenheil ewig ein Jahrtag mit Meſſ, und Pſalmen, und allem Gottesdienſt in jedem dieſer Klöſter gehalten werden ſoll, verſchaft hat: Darüber von ihm Herrn **Albero** der Stiftbrief geben iſt am erſten Sontag nach der Oſterwoche 1318, beſigelt mit ſeinem, und Herrn Johanns von Capell Inſigeln: Gezeugen ihre Verwandte Herr Eberhard von Walſee, und ſein Sohn Eberhard, Herr Otto von Cheyaw ſein des Herrn von Chünring Neffe, Herr Heinrich und Herr Leutold Brüder von Hackenberg, Herr Pulko von Chünring ſein des Herrn Albero Bruders Sohn, Herr Joannes von Chünring ſein Vetter, Herr Albero von Ottenſtein, und noch andere. (Loco cit. Fol. 646. und Baron Streun Mscr. Tomo VIII.)

Sonſt wird Herr **Albero von Chünring** auch noch in anderen Urkunden des Kloſters Zwettl von den Jahren 1305, 1306, 1311, 1313, 1318, dann in einer Urkunde der Gebrüder **Wulfing**, und **Albero von Puechberg**, die an das Kloſter Mölck lautet, vom Jahr 1319, als Zeuge gefertiget geleſen. In Philipps

Ernſt

Ernſt Spieß Markgräfl. Brandenburgiſchen Regierungs-Raths und Archivars, Archiviſchen Nebenarbeiten II. Theil pag. 26. Num. VIII. lieſt man eine Urkunde, kraft welcher, „**Friderich** Burggrave zu Nürenberch ſeinen lieben getreuen **Albern von Chünringen** geſtattet, daß er ſeiner Hausfraun **Herburgen von Chünringen** verſäzet habe all das Gut, daß er von ihm den Burggraven und ſeinen Vorvordern zu Lehen hat gehabt, daz groſſen Schweinwart, das zu der Herrſchaft Seeveld gehört, und von ihm den Burggraven zu Lehen geht, es ſey Pfenninge, Gült, Traidgült, Bergrecht, Zehend, an Holz, Gericht, an Mauth, an Weyſat ꝛc. für 1700 Pfund Wienner Pfenninge, die er ihr gelten ſoll an ihrer Morgengabe, alſo daß Sie das vorgenannte Gut alles ſoll haben in Nutz und Gewehr unverkümmert bis an ihren Tod, ohn allen Abſchlag ꝛc. Darüber der Brief geben iſt zu Nürenberg am Freytag vor St. Georgien Tag im Jahr 1331.“

Als **Johann** König von Böhmen 1336 in Oeſterreich feindlich eingefallen, die Stadt Laa, dann die Schlöſſer und Veſten Maurperg, Weyherburg, Gunderſtorf, und mehr andere Oerter jenſeits der Donau erobert und in Beſitz genommen hatte, ward auch von ihm das Schloß **Seefeld** und in demſelben Herr **Albero von Chünring** ſamt ſeinen Leuthen vier Wochen lang mit Minirern und Mauerbrechern ſcharf belagert, da denn endlich Herr von Chünring aus Beſorgniß gröſſerer Gefahren und Noth dieß Schloß gegen gewiſſe Bedingniſſe dem König übergeben, und dagegen mit allen den Seinigen an Haab und Gut unbeſchadet volle Freyheit erhalten hat. (Baron Strein Collectanea loco cit. und Annal. Zwettl. Tomo. I. Fol. 702.)

Noch im Jahr 1339 beſuchte Herr **Albero der Chünring von Seefeld** ſamt ſeinen Sohn **Johann**, und mit ſeines Vettern Herrn **Leutold von Chünring** ſel. beeden Söhnen, **Johannes**, und **Leutold Herren von Chünring**, in der Charwoche das Kloſter Zwettl, wo ſie ſämtlich am grünen Donnerſtag ihre Andacht verrichtet haben; worauf Herr **Albero** zu dem beſagten Kloſter noch ſechs Bauerngüter zu Feunfeld im Puigreich mit Einwilligung ſeines Sohns **Johann** geſtiftet hat, welche ſie die Brüder des Convents daſelbſt zu Zwettl nach ſeinem Hinſcheiden fortan beſitzen ſollen. Darüber die Urkunde geben iſt im Kloſter zu Zwettl, in Cœna Domini 1339, auch mit der gegenwärtigen Gebrüder Herren Johann und Leutold von Chünring Inſigeln bekräftiget. (Annal. Zwettl. Tomo I. Fol. 712.) Mehrgedachter Herr **Albero** VI. war dreymal verehelichet: Zuerſt mit **Anna von Rauhenſtein** 1301, die aber gar bald ohne Kinder verſtorben; zum zweytenmal mit Frau **Agnes von Capell**, Herrn **Ulrichs von Capell** und Fraun **Eliſabeth von Weldſperg** Tochter, welche mit ihm um das J. 1305 vermählt worden, und nach Zeugniß des Chr. Zwettl. Mscr. in der Faſten 1318 geſtorben iſt. Die dritte Gemahlin war Frau **Herburgis von Pettau** aus Steyermark, Herrn **Hertnid von Pettau** Tochter, die ihm nach Baron Enenkels Mscr. um das Jahr 1324 eine Mitgabe von 1500 Pfund Silbermünz zugebracht, wofür er ihr Ao. 1331, wie die vorangeführte Urkunde erweiſet, ſeine Veſte und Herrſchaft Groß-Schweinwart und Schweinburg, mit des Lehen-

herrn Burggrafens Friedrich von Nürnberg Konſenß verpfändet, und zu ihrem Genuß auf Lebenslang eingeräumet hat. Aus der zweyten Ehe mit Frau **Agnes von Capell** hat er einen Sohn **Johann**, und aus der dritten Ehe eine Tochter **Eliſabetha** hinterlaſſen, welche Herr **Stephan von Capell**, und nach ihm **N. Stüchß von Trautmannſtorf** zur Ehe gehabt hat. Das Jahr, in welchem Herr **Albero VI.** geſtorben, findet man nicht aufgezeichnet, jedoch ſcheint es, daß er nach dem Jahr 1340 nicht mehr im Leben geweſen ſey. Sein einziger Sohn

Johannes II. Herr von Chünring zu Seefeld, von welchem in Baron Enenkels Mscr. Tomo. I. Fol. 168, und in Baron Hoheneck Tom. II. Fol. 100. irrig gemeldet wird, daß er in der Kindheit vor ſeiner Mutter geſtorben ſey, beſaß nach ſeines Vaters Tod die Veſte und Herrſchaft Seefeld eben zu der Zeit, als 1348 in ſeinem Schloß zu Seefeld Kaiſer **Carl IV.** König in Böhmen, und **Albert II.** Herzog zu Oeſterreich eine merkwürdige Zuſammenkunft gehalten, und allda unter ſich einen Frieden, und Bündniß, wie auch die Vermählung des Herzogs von Oeſterreich Sohnes **Rudolph** mit der damals erſt Siebenjährigen Prinzeſſin **Catharina** des Kaiſers Tochter beſchloſſen haben. Sodann empfieng auch alldort der Herzog **Albert** von dem Kaiſer ſeine Länder auf gewöhnliche Art zu Lehen. Davon lieſt man in dem Chronicon Zwettl. folgendes: Eeodem etiam anno (nempe 1348) facta eſt Pax & Concordia inter Regem Bohemiæ, qui & Imperator electus eſt à Papa, & Ducem Auſtriæ Albertum, ita ut filius Ducis Alberti Rudolphus duxit filiam Regis Bohemiæ. Præterea Dux Albertus ſumpſit terras ſuas more ſolito ab Imperatore Rege Bohemiæ: Hæc acta ſunt in Caſtro Seeveld Dominorum de Chünring.

In eben dieſem Jahr 1348 hat er Herr **Johann von Chünring**, Herrn **Albero** Sohn, einen Hof zu Aloltſtaig, (Altenſteig) dem Kloſter Zwettl geſchenket, und in die Hände des Abtens Ebro aufgeſandt am Feſttag St. Jacobs des Apoſtels; die Zwettliſchen Jahrbücher melden hievon Tomo I. Fol. 743: Beneſecit hoc annô Monaſterio noſtro Chunringiorum præſtans D. Alberonis de Weitra filius Dominus Joannes de Chünring in Seeveld qui Proprietatem ſuam in Alolſteig, quam Dom. Ottoni de Werſchenſchlag vendiderat, Monaſterio donavit, eandem in manus Dom. Ottonis Abbatis reſignans hoc annô in feſto Sti. Jacobi Apoſtoli. Er hatte **Anna** Herrin **von Walſee**, Herrn **Friderich II. von Walſee** und **Adelhaid von Warth** Tochter zur Ehe, welche nach ihm noch 1381 als Wittwe lebte, und nach des Barons von Strein Angabe, ihm zwo Töchter nämlich: **Eliſabetha**, welche um das Jahr 1362 Herr **Otto von Cheyawe** zur Ehe genommen, und **Agnes**, welche Herrn **Friedrichs von Lichtenſtein auf Nickolſpurg** Gemahlin geweſen, dann den Sohn **Seiz**, oder Sizzo zur Welt brachte. Er aber Herr **Johann von Chünring** iſt an St. Pauls Bekehrungstag 1349 geſtorben, wovon das Chronic. Zwettl. meldet: Obiit Dominus Joannes de Chünring filius Dom. Alberonis de Seeveld VII. Calendas Februarii, hoc eſt in craſtino Converſionis Sti. Pauli, (Annô 1349.) (Vid. etiam Annal. Zwettl. T. I. Fol. 748 & 762.)

Seiz

Seiz Herr von Chünring zu Seefeld, Johanns Sohn, kömmt auch theils mit dem Nahmen Sizzo, und Setscho in Urkunden, und den ofterwähnten Zwettlischen Annalen vor, wird aber in dem von Herzog Albert III. der neuen Universität zu Wien 1384 ertheilten Privilegio oder Freyheitsbriefe unter den Zeugen ganz deutlich Seyfridus de Chünringen genannt. Er bestättigte als Lehenherr einen Kauf zwischen Niclasn von Eßlarn, Cathrain seiner Hausfrau, und Janns von Tyerna Huebmeister in Oesterreich, an St. Philipp und Jacob der Heiligen Pothen Tag 1369. Idem Herr Seiz von Chünring zu Seefeld hat den Zehend zu Ober-Schatterleeh groß und klein zu Dorf und zu Feld, wie er solchen von Burggrafen Friedrich zu Nürnberg zu Lehen gehabt, ihm Herrn Burggrafen aufgesandt an Vorabend vor St. Märtentag 1373, welchen Zehend hernach die Gebrüder Dröβinger mit seinem des Lehnherrn Konsenß dem Abt und Kloster zu Altenburg verschaft, und Burggrav Friedrich zu Gunsten des Klosters 1376 auf ewig von aller Lehenschaft freygemacht hat.

Sizzo oder Seiz Herr von Chünring, machte bey Burggraven Friedrich von Nürnberg das Ansuchen, daß derselbe, im Fall er keine Kinder hinterließ, Herrn Haydereich von Mayssau und die von Walsee seine nächsten Verwandten mit Seefeld und Schweinbart belehnen wolle. Welchen durch nachstehende Urkunde er willfahret:

„Wir Friedrich von Gottes Gnaden, Burggrav von Nürnberch bekennen und thuen khund offentlich, mit diesem Brief allen denen, die Ihn sehen, oder hören lesen, daß der Erbar Herr Seiz von Khuenringen unß sein Brief gesandt hat, mit seinem anhangünden Innsigl darin er Unß gebetten hat daß Wir die Veste Seeveld und was dazue gehört und den Markht zu Schweinbart, und dazue alle die Lehen die er von Unß hat, in dem Land zu Oesterreich nichts ausgenomben, daß Wir die Lehen halben Thail dem Erbarn Herrn Haidenreich von Meyssau obristen Schenkhen in Oesterreich und seinen Erben, den andern halben Thail denen Erbaren Herren Rudolfen, Reinprechten, und Friedrichen Gebrüdern von Wallsee und Georgen von Walsee ihren Vettern und ihren Erben also beschaidenlich verleihen möchten ob es wär, daß der Vorgenannt Herr Seiz von Khuenring ohne Erben abgeht, daß dann die obgenannten Güter alle auf Sy gefallen sollen, als oben geschriben steht. Nun haben Wir sein Bitt erhört, und haben Inen den Vorgenaunten von Mayssau, und denen von Walsee die vorgenannte Güter alle geliehen, in allen den Rechten als vorgeschrieben steht, doch ohne den Markht zu Schweinbart, und so jez dazue gehört, da sollen Sie Fraw Margarethen von Khüenring seine Würthin, Leupoldes Tochter von Pottendorf ungeirrter lassen Ihr Lebtag also, alß ob Sy Ihn Uberlebt und nit Erben mit ihm hätt. Und wann Sy dann nit mehr ist, so sollen die vorgenannten Güter alle erst gänzlich gefallen an den obgenannten von Meyssau und an die von Walsee in allen dermassen als oben geschrieben steht: und deß zu Urkund geben Wir diesen Brief versigilet mit unserm anhangunden Insigl der geben ist zu Wien nach Christj unsers

Herrn

Herrn Gepurt dreyzehnhundert Jahr darnach im funf und ſiebenzigſten Jahr am nächſten Samſtag vor dem Suntag als man ſüngt Invocavit." (Hof Kr. Archiv Fascic. Brandenburgiſche Lehen.)

Burckhard, und **Johann Burggraven zu Maydburch**, **Graven in Hardeck** verſetzen und verſichern ihm Herrn **Sizo von Chünringen** von Seefeld und Fraun **Elisbeth** ſeiner Schweſter, Herrn **Otten von Cheyaw** ſeelign Wittwe um 1200 Pfund Silber gute Prager Münz, ſo ſie ihnen auf fünf Jahr ſchuldig worden = = = zu ein Pfand alle die Einkünfte vom Markt zu Pulckau, und zu Reſchpitz (Röſchitz) an Grund, Gerichtsbarkeit, Zehenden, und aller Steuer: Datirt zu Nöze an Montag nach St. Michaelis 1379: (Wovon hernach er mit Wiſſen und Einwilligung ſeiner Ehefrau **Margarethn**, und **Bernhard**, und **Achatz** ſeiner Söhne, 200 Pfund Pfenning Wiener Münz auf Pulckau gelegen hin zum Kloſter Zwettl der Seinigen Stiftung geſchenket hat 1383. Item ſchenkte er Herr **Seitz von Chünring** in Seefeld ſchon vorher, nämlich 1382, ebenfalls dem Kloſter Zwettl den groſſen und kleinen Zehend in dem Dorf Gſchwend, mit allen dem Recht, als ſein freyes Eigenthum ꝛc. der Schankungsbrief darüber iſt datirt im Schloß Seefeld am heil. Weyhnacht Tag 138[illegible]. (Annal. Zwettl. Tomo I. Fol. 808.) Sonſt wird er, wie ſchon erwähnet worden, in dem von Herzog **Albrecht** III. zu Oeſterreich 1384 der Univerſität zu Wien ertheilten Freyheitsbrief, und 1389 in einem Vergleich und Thaidung zwiſchen den Gebrüdern **von Pottendorf**, von Herrn **Rudolphen von Walſee** Landmarſchalln in Oeſterreich ausgehend als Zeuge geleſen. Er war mit **Margaretha von Pottendorf**, **Leutolds** Tochter vereheliget, welcher ihr Bruder **Heinrich** Herr **von Pottendorf** 1368 eintauſend Pfund Pfenning Wienner Münz zur Heimſteuer gegeben hat. (Baron Strein Collect. Geneal. T. VIII. Fol. 47 ad 52.) Seine Söhne ſind **Bernhard**, **Achatz**, und **Veit** geweſen; von dieſen ſcheint **Achatz** I. dieſes Nahmens, entweder in der Jugend oder doch unvermählt geſtorben zu ſeyn.

Bernhard Herr **von Chünring** ſoll, wie Baron Strein loco Cit. meldet, noch in Lebzeiten ſeines Vatters mit **Helena** Herrin **von Leippe** (oder Lippa) Herrn **Heinrich von Leippe** (nicht **Leubn** wie Baron Hoheneck ſchreibet) oberſten Marſchalls im Königreich Böhmen, und Landshauptmanns in Mähren Tochter ums Jahr 1390 ſich verehelichet, und mit ihr 600 Mark Silber gute Prager Münze zum Heurathgut bekommen haben; iſt aber ohne Kinder abgegangen.

Veit (Vitus) Herr **von Chunring** zu Seefeld ꝛc. theils auch Witko genannt, hatte **Agnes von Wartenberg** aus Böhmen zur Ehe, und mit ihr vier Söhne, und eine Tochter, **Agnes**, erzeuget, welche zuerſt Herr **Johann von Lichtenſtein zu Nickolſpurg**, nach ſeinem frühen Tod aber **Hanns von Neidtberg** geehelichet hat. Die Söhne nannten ſich **Achatz**, **Johann**, **Georg**, und **Albrecht**. Im Jahr 1406 hat Sie Frau **Agnes** Herrn **Veit von Chünring**

hinter-

hinterlaſſene Wittwe ſich mit ihrem älteſten damals ſchon Vogtbaren Sohn **Achatz** ihrer Sprüche und Unterhalts wegen, verglichen. Eben ſo hat die Tochter vorgenannte **Agnes von Chünring** Herrn **Johanns von Lichtenſtein-Nickolſpurg** Gemahlin gegen ihren Bruder **Achatz von Chünring** auf all liegendes Gut ſo ihr lieber Vater **Herr Veit** hinterlaſſen, 1408 Verzicht gethan, des fahrenden Haab und Guts halber aber auf 800 Pfund Wienner Münz ſich mit ihm verglichen. (Baron Strein Collect. Geneal. Mscr. Tomo VIII.) Von den Söhnen iſt **Johann** in ſeiner Jugend unvermählt geſtorben; **Albrecht** aber iſt mit **Catharina von Leippe** aus Böhmen verehelichet geweſen, aber ohne Kinder abgegangen.

Achatz Herr von Chünring zu Seefeld, der zweyte dieſes Nahmens, der erſtgebohrne Sohn Herrn **Veits von Chünring**, wird von Herrn **Otto von Meiſſau** oberſten Marſchall und oberſten Schenk in Oeſterreich in ſeinem Stiftbrief des Chorherrn Stiftes zu Tiernſtein, welcher datirt iſt am Montag nach Reminiscere in der Faſten 1410 unter den Zeugen angeführet mit den Worten: auch mein lieber Vetter **Achtz von Khüenring**, mein ſunder lieber Freund. (Raymundi Duellii Miscellan. Lib. I. Fol. 156 & 160.)

Herr Achatz von Khünring empfängt vermög eines im Hofkammer Archiv vorhandenen Original Lehenbriefs datirt Wien an Montag nach Invocavit 1426 von Marggraven Friderich zu Brandenburg die Veſte und Herrſchaft **Seefeld** zu Lehen. Der Auszug des Lehenbriefes lautet:

Wir Friderich von Gottes Gnaden Marggrave zu Brandenburg des Heil. Röm. Reichs Erzkämrer und Burggrave zu Nürenberg ꝛc. bekennen offentlich: daß für uns kummen iſt der Edel Achatz von Chünring und bat uns daß Wir ihm geruheten zu Lehen zu verleihen ꝛc. geben und verleihen von erſt das Hauß und Herrſchaft zu Seeveld, mit allen und jeglichen ſeinen Zugehörungen, und Gerechtigkeiten, mit Gerichten, Stock und Galgen, mit allen Gründen, als weit die Herrſchaft geht, auch zu Harras, und Dippolds, und auf andern Dörfern. Item die Kirchenlehen, Mannſchaft, Voggtey, und den gewöhnlichen Wochenmarkt am Freytag daſelbſt zu Seefeld. Item alle Mäutte, was über das Gemerkh gen Mähren ein oder ausgehet, und auch nach der Pulka oberhalb Jezeſtorf, und hinab niderhalb Rüedings; Item in den Dörfern zu Jezeſtorf, Märckhersdorf, ober und nider Hadres, Obretz, Cadoltz, Strenzendorf, und Zwingendorf, alle Gericht, Verpott, Panthäitting, Item alle Steinbrüch, welcherley Steine das ſeindt, ꝛc. Item Wildpann, Fiſchwaſſer, Holz, und alle die Gerechtigkeiten alſo, daß alle die dann zu jeglichen Dorf gehörend, was ſie ſeyn, dem genannten Achatzen von Küenring ſollen Pflichtig ſeyn ꝛc. ꝛc. Geben zu Wien am Montag nach Invocavit im 1426ſten Jahr. (K. K. Hofkammer Archiv.)

Seine Gemahlin **Barbara Herrin von Stubenberg** Herrn **Otto von Stubenberg**, und **Eliſabethen von Thiernſtein** Tochter, brachte ihm zween

Söhne

Söhne zur Welt, Nahmens: **Johann** und **Albert**, die beede unvermählt gestorben sind; aus diesen zog aber

Johann Herr **von Chünring** der IV. dieses Nahmens, der ältere, 1436 mit dem Herzog **Fridrich** von Oesterreich nachmaligen Kaiser über Meer in das heilige Land, und ward hernach ein Kreuzritter der Spitalbrüder von Jerusalem, und ist 1445 zu Mailberg gestorben.

Georg Herr von Chunring zu Seefeld, Schleinitz, Seyring, Kirchberg ꝛc. auch Herrn **Veits von Chünring** Sohn, Landmarschall in Oesterreich, und oberster Feldhauptmann, war ein tapferer und berühmter Feldherr, welcher in den damaligen böhmischen und hungarischen Kriegen, besonders zwischen den Jahren 1450, und 1460, wie Baron Strein von ihm schreibet, ganze Armeen angeführet hat. Unter anderen hat er eben sich mit der Belagerung und Eroberung des vesten Schlosses Orth an der Donau, wobey er gefährlich verwundet worden, hervorgethan, worüber ihm der junge König **Ladislaus** Erzherzog zu Oesterreich in einem de dato Prag an Montag nach St. Martini 1453 ausgefertigten Diplom ein stattliches Zeugniß gegeben, auch einen lebenslänglichen Gehalt verschrieben und zugesichert hat, des wesentlichen Innhalts:

„Um seiner geleisteten treuen Dienste willen, und weil er nebst anderen getreuen Landsassen in Oesterreich Könign **Lasla** zu seinem rechtmässig väterlichen Erb und zu Regierung Dero Königreiche, Lande, und Leuthe gebracht, darunter auch sein Blut vergossen, da er besonders vorn Schloß Orth sehr verwundet worden, würden ihm auf sein Lebtag 100 Pfund Pfenning jährliche Gült aus der Mauth zu Ybbs angewiesen." Übrigens erkaufte er bereits 1442 von Johann von Ehrenfelß die Veste **Seyring** in N. Oe.; 1451 hat er auch auf dem grossen Convent der Stände von ganz Oesterreich zu Mailberg, und bey dem allda geschlossenen Bündniß sich eingefunden. (Annales Zwettl. Tomo II. Fol. 174.)

Als Vogt und Schuzherr des Klosters Zwettl beschränkte er im Jahr 1455 bey damaliger Noth die Anzahl der Armen, welche in dem Chünringischen Spital bey dem Kloster zu Zwettl unterhalten werden, auf zehen, nach dem erstern Stiftungssinne seiner Vorfahrer. (Loco cit. Tomo II. Fol. 193.) Nach Königs **Ladislai** Tod war er auch unter Kaisers **Friedrich** Regierung Landmarschall in Oesterreich 1460 und 1462; solches beweisen zwo Urkunden in Raymundi Duellii Excerptis Genealog. Histor.; Eine Libro I. Parte III. Fol. 103. Num. 117, ein Vermächtbrief **Catharina** Herrn **Piligreins des Wacker** sel. Wittwe an **Philippen** Probst des Gotteshauses zu St. Pölten, de dato Wienn an Mittwochen nach St. Margarethen Tag 1460 besigelt mit des edlen Herrn, Herrn **Jörgen von Khünring**, Herrn zu Seeweld, Landmarschall in Oesterreich ꝛc. anhangenden Insigel; Die andere Lib. II. Parte II. Fol. 237, ein von ihm Herrn **Georg von Chünring** Herrn zu

See-

Seeveld, Landmarſchallch in Oeſterreich ausgehender Spruchbrief zwiſchen **Philippen** Probſten und Convent zu St. Pölten, und **Märten dem Scheurlein** de dato Wienn an Montag vor St. Johanns Tag zu Sonnewenden 1460. Item ein Gebottbrief von ihm als Landmarſchall an **Otto Feuchter** de dato an Montag nach dem Prechen Tag 1462. (Baron Strein Collect. T. IX. & Prevenhuber.)

Seine erſte Ehefrau war **Magdalena Herrin von Volckenſtorf, Wigulei Herrn von Volckenſtorf** und **Suſanna von Wartenfelß** Tochter, mit welcher er den Sohn **Balthaſar**, und eine Tochter **Amelei** (Amalia) erzeugte. In zweyter Ehe aber hatte er **Barbaram Herrin von Khraigg** Herrn **Chunrads von Khraigg**, und Fraun **Anna von Stubenberg** Tochter zur Gattin, welche er als Wittwe ohne Kinder hinterlaſſen hat. Im Jahr 1464 kurz vor ſeinem Tod verfaßte er ſein Teſtament, in welchem er obgedachten ſeinen zweyen Kindern erſter Ehe all ſein liezend Guth an Gült, Herrſchaften, Schlöſſern, und Häuſern, ſeiner Hausfrau **Barbara** aber alles fahrend Haab und Guth verſchaft, und dabey Herrn **Heinrich von Leippe** oberſten Marſchallch in Böhmen ſeinen lieben Schwager (denn dieſer hatte **Helenam von Kraigg** der obigen Schweſter zur Ehe) gebetten, und angeordnet hat, daß er ein Ruckn und Scherm ſolch ſeines lezten Willengeſchäfts ſeyn wolle. (Baron Strein Collect. Geneal. T. VIII., und Baron Hoheneck 3ter Theil Fol. 104.)

Seine Tochter **Amalia** (Amaleii) **von Chünring** hat, wie die Kloſter Zwettliſchen Jahrbücher Tomo II. Fol. 246 bezeugen, Herr **Heinrich von Kranichberg**, den Baron Strein und Hoheneck irrig **Hanns von Kranichberg** nennen, zur Ehe genommen, und gegen ihren Bruder Herrn **Balthaſar**, nachdem ſie von ihm wegen des väterlichen Erbantheils nebſt Ausſteuer mit 600 Pfund Pfenning abgefertiget worden, 1476 auf all ihr väterliches Erbguth und Anſprüch Verzicht gethan. Der einzige Sohn **Georgens** aus der erſten Ehe

Balthaſar Herr von Chünring zu Seefeld ꝛc. war 1469 der Kaiſerl. Majeſtät Hofgerichts Beyſitzer in der Neuſtadt, foderte 1475 als Vogt und Schutzherr des Kloſters Zwettl an den Unterthanen dieſes Kloſters zu Terenberg, Haßlach, und Weickerſtorf, eine neue Steuer, welche im Lande wegen Zahlung des Soldatenſoldes ausgeſchrieben worden, und weil er auch dieſe Steuer mit Gewalt eingehoben hat, entſtund hierüber zwiſchen ihm und dem Abt ein Rechtshandel, der erſt im Jahr 1478 durch des Kaiſers oberſten Hofrichter und Landmarſchalln in Oeſterreich Herrn **Michael** des H. R. Reichs Burggrafen zu Magdeburg Grafen **zu Hardeck** entſchieden worden iſt. (Annal. Zwettl. Tomo II. Fol. 245 & ſequ.) Er Herr **Balthaſar von Chünring** empfieng von Herrn **Veit von Eberſtorf** als des Marggrafen zu Brandenburg Burggrafen zu Nürnberg Bevollmächtigten und Lehenprobſten in Oeſterreich, an deſſelben Namen und ſtatt das Veſt Hauß und die Herrſchaft Seefeld mit aller Zugehör, Bann, und Gericht ꝛc. zu Lehen, am Montag nach

dem Sonntag Exaudi 1476, davon der Lehenbrief in der alten N. Oe. Landmarſchallſchen Gerichtsregiſtratur in Wien vorfindig. Zuerſt war er mit Eliſabeth Herrin von Lichtenſtein Murau, Nikolaus Herrn von Lichtenſtein zu Murau in Steyermark, und Anna Barbara von Stubenberg Tochter verehelichet, nach ihrem Tode aber in zweyter Ehe mit Barbara Gräfin von Montfort, Hermanns Grafens von Montfort in Bregenz und Pfannberg, und Cäcilia Herrin von Lichtenſtein Murau Tochter, (die Bucellinus, Baron Strein und Hoheneck mit Stillſchweigen übergehen) vermählet. Letztere hat, wie aus einem Revers gegen ihre Stiefſöhne Jörig und Johanns erhellet, noch 1500 als Wittwe gelebet. Nur aus der erſten Ehe mit Eliſabeth von Lichtenſtein hat Herr Balthaſar von Chünring vier Söhne: als Georg, Johann, Albert und Leopold, und drey Töchter: Martha, Helena und Ehrentraud; aus der zweyten Ehe aber die Tochter Anna hinterlaſſen. Aus dieſen Töchtern wurde Ehrentraud mit Jakob Herrn von Arberg in Gutenbrunn und Clement, dem letzten ſeines alten Geſchlechts, vermählet, und Sie hat ſich 1505 gegen Herrn Johann von Chünring ihren Bruder, über empfangene Heimſteuer und Abfertigung von 600 Pfund Pfenning, alles väterlichen Erbguts verziehen. Anna iſt Herrn Wolfgangs von Khraigg Ehefrau geweſen, aber frühzeitig in der Kindbett 1510 verſtorben. Martha, Helena, wie auch die Söhne Georg, Albrecht, Leopold, ſind, wie es ſcheinet, in der Jugend und unvermählt geſtorben.

Der einzig länger am Leben gebliebene Sohn Balthaſars, Johann der V. dieſes Nahmens, Herr von Chünring, Herr zu Seefeld, Schweinburg, Seyring, Khünering, Kirchberg, Burg-Schleinitz, Haugſtorf, verehelichte ſich im Jahr 1501 mit Frauen Anna von Zelcking, Chriſtophs Herrn von Zelcking zu Weinberg und ſeiner zweyten Gemahlin Apollonia Herrin von Polhaim Tochter, die ihm 1500 Gulden Heuratgut zubrachte; er hat ſein väterliches Vermögen durch mehrere erworbene Güter anſehnlich vermehret, und unter anderen die von der Familie abgekommenen Veſten Schweinburg oder Groß-Schweinburg und Khünnering das Stammgut wieder an ſich gebracht, iſt aber, nachdem er in fünf Söhnen den Mannsſtammen ſeines Hauſes fortgepflanzet, in ſeinen beſten Jahren am Freytag vor St. Philippi Jakobi Tag im Jahr 1513 geſtorben. Sein Leichnam ward nach Zwettl abgeführet, und in der daſigen Kloſterkirche vor dem St. Michaels Altar zur Erde beſtattet, wo ſein Grabſtein von rothen Marmor nachſtehende Aufſchrift führet: Hier liegt begraben der Wohlgebohrne Herr Herr Hanns von Chünring, der geſtorben iſt am Freytag vor Philippi Jakobi im 1513ten Jahr, auch viel ſeines Geſchlechts, die dann Stifter und Wiederbringer dieß würdigen Gotteshauß ſeind. Dem Gott der Allmächtige barmherig ſey. Oben an der einen Saule hängt ſein Wappenſchild, um denſelben ſtehen ringsherum die Worte: Joannes de Chünring Dominus in Seeveld obiit feria ſexta poſt diem St. Marci, cujus animæ Deus ſit propitius: Ao. 1513. Das feyerliche Seelengeräth (Exequien) ward ihm allda zu Zwettl aber erſt den 13. Juny deſſelben Jahrs abgehalten, wobey ſehr viele vom vornehmſten Landesadel erſchienen,

deren

deren Nahmen in den Annal. Zwettl. Tomo II. Fol. 357 zu leſen ſind. Seine Gemahlin und hinterlaſſene Wittwe Frau **Anna von Zelcking** iſt hernach den 20. März 1533 geſtorben, wie das Mortilogium Zwettlenſe davon mit folgenden Worten redet: Decimo tertio Calendas Aprilis obiit generoſa Domina Anna uxor Dom. Joannis de Chünring Anno 1533. (Loco citato Fol. 348.)

Seine fünf Söhne (deren Baron Hoheneck zwar nur viere anmerket) nannten ſich **Chriſtoph, Florian, Balthaſar II., Marquard** und **Wilhelm.** Aus ihnen ward **Florian** im Schloß zu Seefeld den 17. Juny 1534 jämmerlich ermordet. **Chriſtoph** Herr **von Chünring**, der **Catharina von Boskowiz** aus Mähren zur Ehe gehabt, iſt eben, nachdem er eine einzige Tochter Nahmens **Margareth** erzeuget hat, frühzeitig geſtorben.

Balthaſar der II. Herr **von Chünring**, hat laut noch vorhandenen Heuratsbrief de dato 12. April 1536 **Anaſtaſia von Zelcking**, Herrn **Veit von Zelcking** und **Catharina** Gräfin **von Hardeck** Tochter geehlichet, iſt aber 1547 ohne Kinder geſtorben. Bucellinus in Stematographia Germaniæ Parte IIda in Genealogia Künring meldet, daß dieſer Herr **Balthaſar** II. fünf Töchter erzeuget habe, deren Nahmen er jedoch nicht angiebt.

Wilhelm Herr **von Chünring** in **Seefeld** und **Schweinbart** ꝛc. war ſeit 1538 der königl. Majeſtät **Ferdinands** Rath im Regiment der Niederöſterreichiſchen Lande (das iſt heut zu Tage N. Oe. Regierungsrath), kaufte im Jahr 1531 von Erasmo Abt zu Zwettl einige Unterthanen und Bauerngüter in **Feundorf** und **Stelzendorf**, und vertauſchte hiernächſt auch an denſelben und deſſen Kloſter einige trockne Gefälle und Abgaben. (Annal. Zwettl. T. II. Fol. 401.) Im Jahr 1540 ward er zugleich beſtellter Hauptmann über die Landmiliz im Viertl ob dem Mannhartsberg; iſt aber im Oktober 1541 ohne Kinder geſtorben, nachdem er zweymal verehelichet geweſen, I. mit **Maria Salome** Freyin **von Rogendorf**, **Wolfgangs** Freyherrn **von Rogendorf** Tochter, II. mit **Sibylla** Freyin **von Fugger**, **Raymunds** Freyherrn **von Fugger** und **Catharina Turzo von Bethlenfalva** Tochter, welche nach ſeinem Ableiben Herrn **Wilhelm von Puechhaim** wieder zur Ehe genommen hat.

Georg und **Albrecht**, Marggraven **zu Brandenburg**, zu Stettin, Pommern ꝛc. Burggraven zu Nürnberg, ertheilen ſub dato Anolzbach am Freytag nach Michaelis den letzten Tag Septembers 1541 Herrn **Wilhelm von Chünring** (auf Anſuchen ſeines Schwagers des Edeln **Anton Fugger**) ihren Conſens als Lehenherrn, daß er ſeiner Hausfrauen **Sybilla** gebohrner **Fuggerin** ihr Vermächtniß, Heurath und Wiederlag mit 14000 fl. Rhein. auf die Lehnherrſchaft Seefeld Satzweis verſichern möge Ao. 1541. (Hofkammerarchiv in Brandenb. Lehen.)

Marquard Herr von Chünring, Herr zu Seefeld, Schweinburg, Kirchberg, Haugſtorf ꝛc., auch Johanns von Chünring und Anna von Zelking Sohn, vertauſchte den 20. Auguſt 1540 als Herr zu Haugſtorf und Zellerndorf einige Unterthanen zu Maißpierbaum an das Stift Mölk. Philib. Hueber Auſtria L. I. C. 19. Fol. 171, erkaufte im Jahr 1541 von Erasmo von Leiſſer Abten zu Zwettl einige Güter und Unterthanen in Zellerndorf und Siedendorf um 340 Rheiniſche Gulden. Annal. Zwettl. T. II. Fol. 417.

Herr Marquard von Chünring empfängt Kraft eines andern Lehnbriefs von Albrecht Marggraven zu Brandenburg, Burggraven zu Nürnberg, aus Handen Herrn Julius Grafen zu Hardegg zu Lehen die Herrſchaft und Veſte Seefeld, wie ſolche von ſeinen Brüdern Balthaſar und Wilhelm ihm erblich angefallen: Item den Markt Groß-Schweinwart mit aller Zugehörung, Hochgericht, Weyden, Wildtpann, Gehölz, Bergrecht, Zehenden, Mauth ꝛc. Sub dato Rez den 22. Februar 1544. (Hofkammerarchiv in Copia.)

Vorgedachte Frau Sybilla nach ihm Herrn Wilhelm von Puechhaim nachgelaſſene Wittwe hatte nachhin einen Rechtshandel wegen ſolcher ihrer Anſprüche pr. 14000 fl. auf der Lehenherrſchaft Seefeld mit Herrn Marquard von Chünring ihres vorigen Eheherrn Bruder, ihrem Schwager, worüber Kaiſers Ferdinand Spruch durch die N. Oe. Regierung de dato Wien den 27. Febr. 1549 erfloß, daß ihr Herr Marquard von Chünring obiges Kapital ſammt Intereſſen baar zu erlegen oder die berührten Satzweis verſicherten Lehengüter ihr zum Genuß einzuräumen ſchuldig ſey ꝛc. (Hofkammerarchiv.)

Daß er 1548 auch Kirchberg an der Wild inne gehabt und auf daſigen Schloße geſeſſen, bezeuget ein zwiſchen Herrn Hanns und Wilhelm von Puchhaim durch ſeine Herrn Marquards Vermittlung ꝛc. allda abgeredt- und geſchloſſener Vertrag, ſo datirt auf des vorgemeldten Herrn von Chünring Schloß zu Kirchberg an der Wild den letzten July 1548. (Cod. Diplom. Archivi Puechheim T. V.) Item ein Schreiben von ihm Herrn Marquard an Jakob Abt zu Zwettl ſub dato Kirchberg den 18. Dezember 1548, worin er einen Revers wegen der ihm rechtmäßig verkauften Güter zu Zellerndorf und Sierndorf verlangte. Im Jahr 1555 ſub dato 11. Auguſt verleihet er Herr Marquard von Chünring als älteſter ſeines Geſchlechtes dem edeln Wilhelm Hager Ritter einige Chünringiſche Lehenſtücke, die von ſeinem Vater Albrecht ſeligen herrühren, und ihm ledig worden ſeind ꝛc.

Seine erſte Gemahlin war Eliſabetha Herrin von Stahremberg, Herrn Johanns von Stahremberg und Suſanna Herrin von Polhaim und Wartenburg Tochter, welche ihm die Söhne Johann, Albert, Azzo und Johann Ladislaus; dann die Töchter Anna, Juliana, Roſina, Suſanna, Maximiliana und Eliſabetha zur Welt brachte, von denen aber die meiſten in zarter

Jugend

Jugend ſchon verſtorben, und nur **Albert** oder **Albero**, **Johann Ladislaus** und **Eliſabeth** groß erwachſen ſind.

Herrn **Marquards** zweyte Gemahlin war **Catharina** Herrin **von Polhaim**, Herrn **Johanns von Polhaim** Freyherrn zu **Leibnitz**, und **Anna von Hohenfeld** Tochter, gebohren 1524, vermählt 1553, von welcher er aber keine Kinder hatte. Er bekannte ſich zuletzt zur Lutheriſchen Lehre, und ſtarb zu Anfang des Jahrs 1571.

Die Tochter **Eliſabeth** (welche Bucellinus als eine Tochter Herrn **Wilhelms von Chünring** angiebt) hat **Simon** Freyherrn **von Eck** zur Ehe gehabt. Wegen übler Wirtſchaft und daraus erwachſenen großen Schulden, wurden nach Herrn **Marquards** Tod ſeine mehreſte Güter und Häuſer verkauft, welches auch theils bey ſeinen Lebzeiten noch geſchehen iſt, und muſte endlich, um die Gläubiger zu befriedigen, auch noch von ſeinen Söhnen die Herrſchaft Schweinbart oder Schweinburg mit des Lehenherrn Conſens hindangegeben werden, die dann 1576 **Carl** Freyherr **von Herberſtein zu Mahen** von dem gerichtlichen Curator Freyherrn von Strein erkaufte.

Albert oder **Albero** der VII. dieſes Nahmens Herr **von Chünring zu Seefeld** ꝛc., der ältere Sohn **Marquards**, hat vermög eines in der N. Oe. Landmarſchall. Gerichtsregiſtratur noch vorhandenen Kaufbriefs de dato 26. September 1574 ſein eigenthümliches Haus in der St. Johannesgaſſe in Wien Herrn Chriſtoph Helfreich von Jörger verkauft; er war mit **Barbara von Schärfenberg**, Herrn **Erasmi von Schärfenberg** zu Rothengrub und Straß, und **Eliſabeth von Wolfenreuth** Tochter verehelichet, hatte aber von ihr keine Kinder. Wie Bucellinus in Geneal. Chünring anmerket, hatte er nach derſelben Tod **Barbara von Rottenburg**, eines altadelichen Geſchlechts aus Bayern, zur zweyten Ehefrau, und mit derſelben einen Sohn **Georg** erzeuget, der aber vermuthlich als Kind verſtorben ſeyn mag. Der jüngſte Sohn **Marquards**

Johann Ladislaus (insgemein **Lasla**) Herr **von Chünring**, Herr zu **Seefeld**, **Schweinburg** und **Tribeswinkel**, war eben der Lutheriſchen Lehre zugethan. Im Jahr 1591, vermög alten Gültbuchs, hat er die Herrſchaft **Schweinburg** oder **Groß-Schweinbart** wieder an ſich gelöſet, und ſolche im nähmlichen Jahr von dem Markgrafen von Brandenburg zu Lehen empfangen. Das Schloß und Gut **Tribswinkel** bey Baaden aber hat ihm ſeine Gemahlin zugebracht. Dieſe war **Maria Salome** Herrin **von Polhaim**, Herrn **Sigismunds** Freyherrn **von Polhaim** zu Parz und Steinkaus, und Frau **Potentiana von Hohenfeld** Tochter, mit welcher er eine einzige Tochter Nahmens **Anna Maria** erzeugte, die 1575 gebohren ward, und als ein Kind von 6 Jahren 1581 ſchon verſtorben iſt. Er aber Herr **Johann Lasla von Chünring** ſtarb im Schloß zu Seefeld als der letzte dieſer uralten und berühmten Familie den 9. Dezember 1594. Es wurde ihm jedoch erſt

den

den 9. April des nachgefolgten Jahrs 1595 ein herrliches Leichenbegängniß zu Seefeld nach damaligen Gebrauch des hohen Adels abgehalten, wovon der gelehrte Herr Reichard Baron Strein in seinen Collectaneis Mscr. Meldung machet, Baron Hohenegk aber solches im III. Theil seines genealogischen Werkes Fol. 17 & 18. ausführlich erzählet, dahin wir dießfalls den Leser verweisen.

Seine Wittwe Frau **Maria Salome von Chünring**, gebohrne Herrin **von Polhaim** hat laut des in der alten N. Oe. Landmarschall. Registratur vorhandenen Kaufbriefs de dato 11. September 1597 die Herrschaften und Veste **Seefeld** und **Schweinburg** Herrn **Wilhelm von Schönkirchen** Freyherrn verkauft, und im Jahr darauf nämlich 1598 mit Herrn **Günther von Golz** sich wieder verheurathet.

Das Wappen der Herren **von Chünring** wird verschiedentlich gefunden. Ihr ältestes Stammenwappen soll ein in fünf gelbe und fünf schwarze Balken über quer wechselweis getheilter Schild gewesen seyn; welches Wappen Herr **Leuthold I. von Chünringen** zu Thierstein im Jahr 1266 und 1279, **Heinrich** 1285, **Albero von Chünring** zu Weitra 1289, und **Seiz** oder **Sizzo von Chünring** zu Seefeld 1381 nach vorfindigen mehreren Urkunden, und nach Zeugniß des Baron Strein geführet hat. Hernach findet sich ein nach der Länge mitten gespaltener Schild, dessen vordere oder rechte Hälfte zeiget mitten in einem weissen oder silbernen Feld einen großen rothen Ring, in der andern Hälfte vier rothe und vier weisse wechselweis etwas links schräg gestellte Querbalken.

Herr **Georg von Chünring** N. Oe. Landmarschall, führte 1460 einen nach der Länge mitten gespaltenen Schild, in dessen vorderen oder rechten Hälfte im goldenen Grund ein abgeschnittener oder halb schwarzer Adler von der Mitte hervorragend erscheinet, mit ausgebreitetem Flügel und Pfotte, in der linken Hälfte aber vier rothe und vier weisse wechselweis gestellte Querbalken erscheinen; oben auf dem gekrönten goldenen Helm aber einen ausgebreiteten gekrönten schwarzen Adler. Endlich das vollständige letztere Chünringische Wappen ist ein vierfeldiger oder sogenannt quadrirter Schild, sammt einem Mittelschild, dieser ist ebenfalls quadrirt, das erste und vierte ein blaues, das zweyte und dritte ein weisses lediges Feld. Im Hauptschilde aber zeigt sich im ersten Felde, so längs herab mitten gespalten ist, in der vordern Hälfte im goldenen Grund ein halber oder abgeschnittener schwarzer Adler mit rother herausgeschlagner Zunge und ausgebreitetem Flügel und Waffen, von der Mitte hervorragend. Die andere Hälfte des ersten Feldes hat sechs weisse und rothe wechselweise links etwas schräg gestellte Gehänge oder Querbalken. Das zweite Feld, so das obenerwähnte älteste Stammwappen der Herren von Chünring darstellet, ist über quer in fünf gelbe und fünf schwarze Balken wechselweis getheilet, worüber schräg vom vordern oder rechten obern Winkel bis zum linken untern ein grünend und mit Gold belegtes Rautenkränzlein gezogen ist. Das dritte weisse oder silberne Feld zeigt mitten einen grossen rothen Ring, so auf den Nahmen Kühnen Ring anspielet. Das vierte

Feld

Feld hat im gelben oder goldenen Grund einen auffſteigenden grimmigen ſchwarzen Löwen mit aufgeſpreitztem Rachen, ausgeſchlagener rother Zunge, und rückwärts über ſich aufgeſchlagenen doppelten Schwanze; welchen Löwen König **Ottokar** aus Böhmen als Beherrſcher Oeſterreichs denen Chünring zu Weytra ſoll verliehen haben. Welchen Löwen auch **Albero** Herr **von Chünring** zu Weytra und Steyreck 1280 und 1289, desgleichen **Heinrich von Chünring** zu Weytra 1280, nebſt einem mit ſieben weiſſen Lilienſtäben beſteckten Helm im Wappen führten. Oben auf dem Hauptſchilde erſcheinen zwey gekrönte offene goldene Helme, auf deren vorderen erſcheinet ein ausgebreiteter gekrönter ſchwarzer Adler, im Schnabel den rothen Ring haltend. Auf dem zweyten Helm ſtehet ein weiſſer Pelikan, der ſich mit dem Schnabel die Bruſt öffnet, wovon das herabtreüſſende Blut zu ſehen iſt. Die Helmdecke iſt von dem vordern Helm herab Silber und roth, an der linken aber Gold und ſchwarz vermiſcht. Auch findet ſich in des **Heinrich** Herrn **von Chünring** Wappenſchild 1277, dann in jenem des Herrn **Albero** 1289, daß die älteren Chünringiſchen Helmkleinodien in ſieben weiſſen Lilienſtäben, welche in einem halben Zirkel über den Helm aufgeſteckt, und dazwiſchen mit goldenen Herzgen oder Blättern beſtreuet, beſtanden ſind.

Cily oder Cili, Grafen.

Die ehemaligen freyen Grafen zu **Cili**, welche man nach der unrichtigen alten Schreib- und Mundart daſiger Zeiten bald **Cily**, **Cilly**, **Cili**, bald **Cilej** und **Zilij** in Urkunden geſchrieben findet, und in der Geſchichte der öſterreichiſchen Staaten und Regenten eine merkwürdige Epoche im XIV. und XV. Jahrhundert einnehmen, beſaſſen nicht nur jenen beträchtlichen Landesſtrich, der noch jetzt nebſt der Stadt **Cili**, unter dem Nahmen **Cilier Kreis**, einen großen Theil von Unterſteyermark gegen die Windiſche Mark ausmachet, nebſt der Grafſchaft **Ortenburg**, den Herrſchaften **Greiffenburg**, **Sternberg**, **Treven** ꝛc. in Kärnten, dann der Grafſchaft und Landſchaft im **Sygger** oder **Segor**, (Zagoria) welche über den Drauſluß ein bergichter Landesſtrich zwiſchen Crain und Croatien iſt, und derzeit auch unter dem Nahmen Zagoria, Szegor (Diſtrictus Zagoriæ) zum Königreich Croatien gehöret, als freye Dynaſten oder Landesherren, ſondern ebenfalls ſehr anſehnliche Herrſchaften und Güter in Oeſterreich ob und unter der Enns, theils eigenthümlich, theils pfandweiſe, wie weiter unten vorkömmt, und fodern daher auch hier ihren Platz, wenn ſie gleich in keiner ſtändiſchen Matrikel als Landesmitglieder erſcheinen.

Lazius de Migrat. gentium Libro VI. pag. 182 ſchreibt von dem Urſprung dieſer Grafen folgendes: „Comites a Cilia & Segor, Liberi a Saanek, Cognati Comitum a Sternberg Treven & Haynburg imo ex eodem Capite descendentes, eademque inſignia uſurpantes tres videlicet aureas Stellas in cæleſtino Clypeo &c.“

nam-

nämlich: die Grafen **zu Cili** und **Segor**, Freyen zu **Saneck**, ſind Verwandte der Grafen von Sternberg, Treven und Haynburg, ja ſogar Abkömmlinge von einerley Stammvater, gleichwie ſie auch einerley Wappen, nämlich drey goldene Sterne im blauen Felde führten. Er nennt alsdann zuerſt einen **Udalricus** Freyen **von Saneckh**, der 1304 lebte, einen **Lupold**, dann deſſen Söhne **Heinrich** und **Friedrich**, deren letzterer der erſte Graf zu **Cili** geweſen, und ſo fort. Allein was man von dieſem Geſchlecht ſowohl an jetzt gemeldten Ort bey Lazio, als in Bucellini Stematographia germ. Tomo III. Parte II. pag. 19, und bey einigen anderen hiſtoriſchen und genealogiſchen Schriftſtellern lieſt, ſind wenige, theils unrichtige Fragmente. Am richtigſten hat vor einigen Jahren der allen Diplomatikern ewig ſchätzbare nun ſelige Erasmus Frölich, Prieſter der erloſchenen Geſellſchaft Jeſu, die Stammenreihe dieſer Grafen und zuletzt Fürſten zu **Cili**, **Ortenburg** und **Seger** mit ſchönen diplomatiſchen Beweiſen unter dem Titel: Genealogiæ Suneckiorum Comitum Celejæ & Comitum de Heunburg, Specimina duo. Viennæ 1755 in quarto, Typis Ghelenianis dem Publikum dargeſtellt. Dieſer Author nennet zuerſt einen **Wilhelm** Grafen **von Wimmar** oder **Weimar** aus Thüringen, der in den Jahren 1002 und 1034 lebte, von deſſen Söhnen **Poppo** und **Wilhelm**, einige Markgrafen in Kärnten, dann die Grafen von Hunneburch oder Heunburg, von Starchant und Sternberg, und die Freyen **von Saneck** oder **Suneck** entſproſſen; unter dieſem Nahmen erſcheint daſelbſt der erſte

Gebhard (theils **Gehard**) I. **von Suneck**; dieſer kommt als Zeuge vor in einem Schankungsbrief von 1173, vermög welchen Udalric II. Patriarch von Aquileja dem Cartheuſerkloſter zu Seiz im Cilyſchen einige Aecker und Weingärten ſchenkte. (Bern. Bez Cod. Dipl. Parte II. pag. 32.)

Gebhard II. **von Seuneck** oder **Souneck**, des vorigen Sohn, wird in dem von **Leopold** II. Herzog zu Oeſterreich und Steyer dem Carthäuſerkloſter Geyrach ertheilten Erneuerungsdiplom, welches datirt iſt zu Marchburch quarto Idus Septembris 1209; ferner in dem von erſterſagten Herzog **Leopold** auf die neue ſteinerne Brücke über die Save nächſt der St. Egidiuskirche ertheilten Freyheitsbrief de dato Marchburch VI. Idus Febr. An. Dom. 1224 nebſt ſeinem Sohn **Chunrad** mit den Worten: Teſtes Gebehardus nobilis de Souneck, & Conradus filius ſuus, als Zeuge geleſen; auch iſt er Gebehardus de Souneck in der von mehrgedachten Herzog 1227 zu Gräz erlaſſenen Beſtättigung eines zwiſchen den Gebrüdern Leutold und Ulrich Herren von Wildon und dem Capitel zu Seccau errichteten Vertrags unter den Zeugen der **Erſte** unterfertiget. (Collect. P. Sigis. Puſch.)

Richerus (**Reichard**) **Herr von Sunegk**, der ebenfalls ein Sohn **Gebhard** II. geweſen zu ſeyn ſcheinet, welches jedoch nicht erweislich iſt, war bereits 1240 aus Urkunden bekannt, hatte zur Gemahlin **Sophia von Rohats**, eine Tochter **Alberts von Rohats** oder **Rohatſch**, welche als Wittwe 1263 das Domi-

minikaner Nonnenkloſter zu Studeniz geſtiftet hat, und wie aus weitern Urkunden erhellet, nachhin ſelbſt im gedachten Kloſter in den Orden getreten, auch allda um das Jahr 1287 verſtorben iſt.

Leopold und **Ulrich** I. **von Sonnegg** Gebrüder, **Chunrads** Söhne, kommen vor 1262 in einem Vergleichsinſtrument, und eben 1278. Von **Leopolds** Wittwe **Margareth** wird in einer Urkunde vom Jahr 1282 Meldung gemacht. (Nach Fröhlichs Angabe im Oeſter. Hausarchiv.) Ob aber **Leopold von Sonnegg** Kinder unterlaſſen, iſt nicht bekannt. **Ulrich** I. **von Suneck**, theils de Sœnnegg genannt, erſcheinet ferner in den Jahren 1262, 1301; und 1303 erhält er einige Zehenden von Ulrich Grafen von Pfannenberg; er war 1306 und 1309 annoch am Leben, und leiſtete dem Herzog **Friedrich** von Steyermark mit den übrigen Steyeriſchen Edelleuten bey Gelegenheit eines Aufruhrs thätigen Beyſtand. Zur Gemahlin hatte er N., eine Tochter **Ulrichs** Grafen **von Heunburg** und **Agnes von Baden**, laut Urkunde vom J. 1302. **Gebhard** III. Herr **von Seunek** oder **Sunnegg** lebte 1276; ob er aber ein Bruder **Leopolds** und **Ulrichs**, oder weſſen Sohn geweſen, kann nicht beſtimmt angegeben werden.

Friedrich I. Graf **von Cily**, ein Sohn **Ulrichs** I. **von Souneck** und der N. Gräfin **von Heunburg**, pflanzte das Souneckiſche Geſchlecht fort, und ward der eigentliche Stammvater der Grafen **von Cili**. Von 1313 bis 1341 wird er in Urkunden immer **Friedrich von Sanek Freyherr**, nachher aber **Graf von Cily** oder **Zili** genannt. (Altes Hofkammerarchiv.) Anno 1331 am Freytag vor Sanct Michaels Tag wurde mit Gutheiſſen und Begnehmigung Herzogs **Albert** von Oeſterreich zwiſchen Conrad von Auffenſtain, Hauptmann und Marſchall von Cärnten, und Hermann Grafen von Ortenburg eines: dann Ulrich von Waltſee, Hauptmann in Steyer, und **Friedrich von Saneck** Freyherrn anderen Theils ein Vergleich geſchloſſen, vermög welchen der Auffenſtainer das **Land Cili** mit allen Zugehörungen dem **Friedrich von Sanek** als einen Theil der Heunburgiſchen Erbſchaft, woran er **von Sanek** ſelbſt Antheil hatte, um einen Werth von 250 Mark Silber abgetreten und überlaſſen hat. Hierauf wurde **Friedrich** 1332 von **Heinrich** Herzog zu Cärnthen als Hauptmann in Crain aufgeſtellet, und 1335 als ſolcher von **Otto** Herzog zu Oeſterreich beſtätiget, und erhält von Bertrand, Patriarchen zu Aquileja, **Lemberg** (**Lengburg**) nebſt mehr anderen Gütern zu Lehen. Im Jahr 1341 wird Er Fridericus Liber de Sewenckg ſammt allen ſeinen Erben in Anſehung ſeiner treu geleiſteten Dienſte und ſeiner ſehr weitſchichtigen Beſitzungen von Kaiſer **Ludwig** mit dem Titel, Würde und Freyheiten eines **Grafen von und zu Cily** begabet. Das lateiniſche Diplom hierüber iſt datirt: Monachii die lunæ poſt Septimanam Paſchæ Anno 1341, (welche Urkunde laut Repertorium vormals in dem N. Oe. alten Hofkammerarchiv zu Grätz Fasc. 43, Num. 4 vorhanden war.) Er wird 1343 von **Otto** und **Friedrich** Grafen zu **Ortenburg**, die ihn Grafen **von Cilly** ihren lieben Schwäher und Vetter nennen, erſuchet als Schiedsrichter eine Streitſache zwi-

ſchen ihnen und den Auerſpergern zu entſcheiden. (Repertorium Archivi Domeſt. Fam. Auerſperg. Num. 46.) Er ſtarb den 9. Auguſt 1359 (einige ſchreiben 1360), und wurde in der Minoritenkirche zu Cili, ſeiner Stiftung, begraben. Er war zweymal verehelichet: erſtens mit **Anna** Herzogs **Johann** von Sachſen, und **Helena** Herzogin von Schleßwig Tochter, welche um das Jahr 1281 lebte; zweytens mit **Diedmud von Walſee**, die 1353 verſtorben iſt. Aus der erſten Ehe hatte er zwey Töchter: **Anna**, vermählt mit **Otto** Grafen **von Ortenburg**, welche 1376 als Wittwe in Urkunden erſcheinet; **Catharina**, welche erſtens um das Jahr 1353 **Albert** des IV. Grafens **von Görz** Ehefrau, und 1374 Wittib geworden; in zweyter Ehe aber 1377 und noch 1386 **Johann** Truchſeß **von Waldburg** zum Gemahl gehabt. Aus **Friedrichs** zweyter Ehe mit **Diedmud von Walſee** entſproſſen die Söhne: **Ulrich** II. und **Hermann** I., welche beyde in mehreren Urkunden **Rudolphs** IV. Herzog zu Oeſterreich 1359 und 1360 unter den Zeugen von der Grafenclaſſe geleſen werden. Aus dieſen war

Ulrich II. Graf **von Cili**, nach ſeines Vaters Tod Hauptmann in Crain, erhielt ſamt ſeinem Bruder **Hermann**, von **Albert** und **Leopold** Herzogen zu Oeſterreich, wegen geſtellten 90 Mann geharniſchter Reuter zur Reiſe nach Italien, die Stadt **Feiſtritz** Pfandweiſe; die Urkunde hierüber iſt ausgeſtellt: Viennæ in Vigilia St. Joannis Baptiſtæ Anno 1368; kurz darauf aber am Annentag 1368 gieng **Ulrich** mit Tod ab. Er hatte zwey Ehefrauen; erſtens **Adelheit von Oettingen**, und nach ihrem Tod ungefähr 1361 **Adelhaid von Ortenburg**, welche den 17. Auguſt 1391 als Wittwe ſtarb. Aus der zweyten Ehe verließ er den einzigen Sohn

Wilhelm, welcher ſamt ſeinem Vetter **Hermann** Grafen **zu Cili** 1377 dem groſſen Heerzug zur Hülfe der teutſchen Ritter nach Preuſſen mit beygetreten, auch eben 1377 den Erbvertrag mit den Grafen zu Ortenburg geſchloſſen hat. Er iſt, nachdem er mit **Sigismund** König in Ungarn aus dem Feldzug wider die Türken zurückgekehrt, zu Wien den 19. September 1392 geſtorben, ſein Leichnam aber nach der Stadt Cili gebracht, und in der Minoritenkirche allda begraben worden. Von ſeiner erſten verſprochenen Braut geſchieht um das Jahr 1373 Meldung, welche **Eliſabeth**, Grafens **Meinhard** VII. **von Görz** Tochter geweſen iſt; die zweyte Gemahlin aber, **Anna**, **Kaſimir** des II. Königs in Pohlen Tochter, gebahr ihm eine einzige Tochter ebenfalls Nahmens **Anna**, die 1401 **Wladislaw** Königs in Pohlen, Großherzogen in Lithauen zweyte Gemahlin, auch den 5. Februar 1402 zu Cracau gekrönet worden; ſie ſtarb den 21. März 1416. Die Wittib **Wilhelms** empfangt von ihres Ehegatten Bruders-Sohn **Hermann** II. zu Abfertigung ihrer Wiederlage und Morgengabe 16000 fl., worüber der Brief datirt iſt: Ciliæ fer. IV. poſt ſanctam Crucem in autumno 1394. (das iſt nach Kreuzerhöhungstag.)

Hermann I. Graf **von Cili**, der zweytgebohrne Sohn **Friedrichs** I. und **Diedmud von Walſee**, der das Geſchlecht weiters fortpflanzte, wurde 1372 von

Kaiſer

Kaiſer **Carl** IV. ſamt ſeinem Vetter **Wilhelm** und ihren Erben in des heil. röm. Reichs Grafenſtand geſetzt, und **Cili** mit ihren benannten Zugehörungen und Gränzen als eine freye Reichs Grafſchaft erkläret. Das kaiſerliche Diplom iſt geben zu Brünn nach Chriſt geburd dreyzehen hundert Jahr, darnach in dem zwey und ſibenzigiſten Jahre an Sand Jeronimen Tag.*) Aus dieſem Diplom ſind die ſehr groſſen Beſitzungen der Grafen von Cili zu erſehen, unter welchen vorzüglich die Schlößer Seneckg, Obernburg, Hochenegck, Gaberch, Rohatſch, Oſterwitz, Faiſtritz ꝛc. in der Länge von zehen Meilen und in der Breite auf 3 bis 4 Meilen enthalten ſind. (In. Oe. Hofkr. Archiv.) Im Jahr 1377 begleitete er mit ſeinem Sohn **Hermann** II. und ſeines Bruders Sohn **Wilhelm** den Herzog **Albert** von Oeſterreich nach Preuſſen und zu dem bevorſtehenden Kreuzzuge, errichteten aber vorher mitſammen eine letztwillige Verordnung, kraft welcher auf den Fall, wenn ſie alle drey ohne Erben abgehen ſollten, ihre meiſten Güter **Friedrich** Grafen **von Ortenburg** zufallen ſollten; wo im Gegentheil **Friedrich** Graf **von Ortenburg** und ſein Vetter **Albert** Biſchof zu Trident, auf gleichen Fall das Ihrige den Grafen **von Cili** verſchrieben haben, Anno Nat. Chriſti 1377 die proxima ante diem S. Catharinæ Virginis.

Dieſer **Hermann** Graf **von Cili** vermehrte ſeine Beſitzungen mit beträchtlichen Herrſchaften in Oeſterreich ob und unter der Enns, wie auch in Steyermark und Crain, wovon man nur einige Stellen aus Herzogs **Albert** III. von Oeſterreich Pfand- und Gedenkbuch von 1370 bis 1379 hier anführen will. Man lieſt in ſelbem Fol. 90: „**Albert** und **Leopold** Herzoge zu Oeſterreich, Steyer ꝛc. bekennen, daß Sie von den Grafen **Hermann** und Grafen **Wilhelm von Cili** Vettern XVII, C. (1700 Pfund) Wiener Pfenninge von Dienſt wegen mit 100 Spiſſen gutes Volks auf 2 Monate wider die Venediger erhalten, und ihnen dagegen erlaubt haben, die Veſte **Meychaw** mit aller Zugehör von dem Albert Hophenbacher, und Rucklieb von Koziak um VI hundert Pfund Pfenning pfandweiſe zu löſen. Gegeben zu Wien am ſand Maria Namentag Ao. 1376.“ Desgleichen wurden von Herzog **Albrecht** III. zu Oeſterreich die Veſte **Frankenburg** und **Atterſee** im Lande Oeſterreich ob der Enns, ſo wie ſie bis dahin Grafens **Heinrich von Schaunberg** Satz geweſen, dem Grafen **Hermann** dem ältern **von Cili** und **Hermann** ſeinem Sohn, dann deſſen Gemahel **Annen** des **von Schaunberg** Tochter 1379 verpfändet, wie loco cit. fol. 109 folgende Urkunde meldet: „Wir Albert Herzog zu Oeſterreich, zu Steyer ꝛc. bekennen, daß wir die zwo Veſten Frankenburg und Atterſee mit voller Herrſchaft und aller Zugehör von dem ehrwürdigen Herrn Lamprecht Biſchof zu Babenberg deſſen Got-

*) Es muß jedem, der dieſes letztere Grafendiplom deren zu Cili einſieht, allerdings auffallend ſeyn, daß darinn von dem vorerwähnten Grafendiplom Kaiſers Ludwig aus Bayern von 1341, ſo ſchon Friedrich von Soneck erlangte, nicht im mindeſten eine Meldung gemacht wird. Fröhlich vermeint, die Urſache möge ſeyn, weil vielleicht Kaiſer Karl IV. die Handlungen ſeines Vorfahrers K. Ludwigs, zur Zeit, da letzterer in den Kirchenbann verfiel, und ſein kaiſerliches Anſehen verlohr, für nichtig und ungültig angeſehen haben wollte.

teshaus ſie ein Eigenthum geweſen, wenn auch Graf Heinrich von Schaunberg die Veſte Frankenburg im Pfande oder Satz gehabt, um XV hundert Mark Silber und 100 Pfund Wien. Pf. und die Veſte Atterſee für Achtzehnhalbhundert Pfund Wien. Pf. von dem ehegenannten Gotshaus, und dieſelben zween Sätz ihm angefallen ſind, auf die edlen Gräfin Annen des von Schawnberg ſein Tochter ze heuratgut, und auf die edeln Grafen Hermann von Cilli und Hermann ſein Sohn, derſelben Gräfin Annen Gemahel, und auf Gr. Wilhelm von Cilli ſeinen Vettern. Daz Wir darum von Löſung wegen derſelben Veſten und Herrſchaften die an uns des Kaufes wegen kommen iſt, die vorgeſchriebenen zwo Sumen Gelds nach guter Raittung in Sechs MCCCCL Pfund Wiener Pfenning den ehegenannten Grafen von Cili und der vorgenannten Gräfin Annen, und ihren Erben ſchuldig ſeyn und gelten ſollen. Verheiſſen und geloben auch mit unſern Wort und gnaden daz Wir Im die richten und geben wollen vorziehentlich auf nächſt künftigen Sant Jacobes Tag an allen gevehr, und haben ſie vollen und ganzen Gewalt die löſung zu vodern, alſo beſchaidentlich daz Sie die egenannt Veſte zu **Frankhenburch** und **Atterſee** innehaben und nieſſen ſullen mit aller Zugehörung, als ſie das vorgethan ungeverlich. Wenn aber wir ſi mit dem vorbeſchaiden irm Gelt in der egenannten Zeit oder darnach vordern und ermanen in der Statt ze Gretz, So ſullen ſi uns die obgenannten Veſten Frankenburg und Atherſe ingeben und antwurten, nach derſelben Vorderung inner dem nechſten Monet an allen Gever, und durch merer und pezzen ſicherheit willen, So haben wir zu uns je purglich gegeben, und verſezt unſern lieben getreuen Haidenreich von Meyſſow Landmarſchall in Oeſterreich, Hainrichen von Walſſe Haubtman ob der Ens, Hanß von Liechtenſtein von Nicolſpurg unſern Hofmeiſter, Hainrich von Rauchenſtein, Rudiger von Walſſe Haubtmann in Steyr, Niclaß den Wurfel, Hannß von Tiernach, Niclaß den Stainer und Micheln den Prainer von der Newenſtat ꝛc. ꝛc. Und darüber zu merer ſicherheit, hat unſer yeklicher ſein aigen Inſigel zu des egenanten unſers gnädigen Herrn Herzogen Albrecht von Oeſterreich ꝛc. Inſigel gehenket an dieſen Brief, der geben iſt ze Wienn an Sontag letare in der Vaſten Anno ꝛc. Lxx nono. (1379.)“

Weiters verpfändete ihm Herzog **Leopold** zu Oeſterreich und Steyer de dato Graez an Samſtag vor den Palmen Tag 1308 die Veſte und Grafſchaft Pütten, wie auch Guettenſtein, Grimmenſtein, Wartenſtein und die Aemter zu Neukirchen gehörend, dann Wolkenſtein ſamt einigen Aemtern in Steyermark zuſammen um 36000 Pfund, (in Chron. Mscr. Auſtriæ in der kaiſerl. Hofbibliothek heiſſet es Goldgülden, welches Wort Goldgülden jedoch ganz irrig iſt) die er dem Herzog bis zur Weihnacht deſſelben Jahrs ganz entrichten wolle. Darauf verkaufte Herzog **Albrecht** zu Oeſterreich ihm Grafen **Hermann zu Cilly** und all ſeinen Erben 1381 die Herrſchaft und Burg **Mödling**, **Guntramsdorf**, die Veſt zu **Lichtenſtein**, **Waltersdorf** ꝛc. und 1382 brachte er, oder **Hermann** ſein Sohn, **Soß**, **Wolfſtein** und **Walperſtorf** im V. O. W. W. von den Grafen **von Schaunberg** durch Vergleich an ſich, welche letzteren Herrſchaften in N. Oe. noch von ſeinen Nachkommen, **Ulrich** und **Friedrich** Grafen **zu Cili** größtentheils im Beſitz hatten. Dieſer **Hermann**

mann Graf von Cili übernimmt ebenfalls für ſich und all ſeine Erben von Abt Gotteſchalen und dem Gotteshaus und Stift zu Mölk 1385 Sazweiß den Zehend der zu der Veſte zu Lichtenſtein nächſt Mödling gehört, und den vormals der ehrbar Herr Hanns von Stadeck von dem ehegenannten Gottshaus zu Mölk aus ſonder Gnad zu Lehen gehabt; ſo ihm nachhin auch Abt Ludwig hat geliehen Anno 1385. (Philiberti Huber Auſtr. ex Archivis Mellic. illuſt. L. I. Cap. 9. Fol. 92. num. 36.) Hermann I. ſtarb zu Wien den 21. März 1385, und wurde nach Cili zur Beerdigung überbracht. (Chron. Mſcr. Celejan. in der kaiſerl. Bibliotheck.) Er war mit Catharina, Stephan Königs in Bosnien Tochter verehelichet, wovon Hermann ſelbſt in obgedachter Diſpoſition von 1377 Meldung machet. In dieſer Ehe wurden zwey Söhne erzeuget: Johann und Hermann II., wovon

Johann Graf von Cili vermög Diſpenſation Papſt Urbans V., welche ihm durch Marquard Patriarchen zu Aquileja ſub dato Aquilejæ 26. Martii 1369 zugefertiget wurde, mit ſeiner Blutsverwandtin Margareth, Johann Grafens von Pfannberch Tochter verehelichet geweſen, aber ohne Kinder den 29. Aprill 1372 frühzeitig verſtorben iſt.

Hermann II. Graf von Cili, der zweytgebohrne Sohn Hermanns I. und Catharina königl. Prinzeſſinn aus Boßnien, machte, wie ſchon geſagt worden, nebſt ſeinem Vater Hermann I. einen Erbvertrag mit dem Grafen Friedrich von Ortenburg ſeinem Anverwandten, und zog 1396 mit Sigismund König von Hungarn wider die Türken zu Felde; erhielt 1398 von erſtgemeldten König, Warasdin zum Genuß. 1407 ſtiftete er mit Beyſtimmung ſeiner Söhne Hermann, Friedrich und Ludwig das Carthäuſerkloſter zu Pletriarch; die Urkunde hierüber iſt gegeben: Cilyæ poſt nativitatem Chriſti Anno milleſimo quadringenteſimo & ſeptimo, wobey unter den Zeugen erſcheinen Sigismund Neuhauſer Ritter, Georg von Silberberg ꝛc.; er vermehrte ſodann dieſe Stiftung in den Jahren 1410 und 1414. Stephan Twertko König in Boßnien ernannte laut Diploma datum in caſtro noſtro Bobawetz II. die menſis Septembris Anno Domini milleſimo quadringenteſimo vigeſimo ſeptimo, Hermann den II. Grafen von Cili und Seger (Segor) und alle ſeine männliche Erben auf den Fall, wenn er König Stephan ohne Erben das Zeitliche ſegnen ſollte, zu wahren Erben des Königreichs Boßnien. Von 1418 oder 1420 bis um das Jahr 1435 war er Banus in Croatien und Sclavonien, ſtiftete um ſelbe Zeit das herrliche Kloſter der Eremiten Sancti Pauli zu Lepoglava in Croatien; verglich ſich 1427 mit dem Stift Mölk über einige ſtrittige Zehenden zu Prun und Mödling de dato Cili 1427, wo ſein Titel lautet: Wir Hermann Grave ze Cili und in Seger, Ban in den Windiſchen Landen. (Philib. Hueber Auſtr. ex Arch. Mell. illuſt. L. I. Cap. 15. Fol. 106.) Im Jahr 1434 beſuchte Hermann bey ſchon hohem Alter zu Preßburg den König Sigismund und damals ſchon römiſchen Kaiſer, welcher ihn unter die Reichsfürſten zu erheben bereits beſchloſſen hatte; allein er erkrankte, ſtarb den 13. Oktober 1434, und wurde zu Pletriarch in dem von ihm

geſtif-

gestifteten Carthäuserkloster begraben. Er war bereits um das Jahr 1377 mit Anna Gräfin von Schaunburg, Heinrich Grafens von Schaunburg Tochter verehelichet, die aber Frölich und andere irrig Elisabeth nennen, da doch aus obangeführter Urkunde von 1379 aus Herzogs Albert III. Pfand- und Gedenkbuch der Nahme Anna erwiesen ist; sie war aber, wie aus andern Urkunden abzunehmen, 1396 nicht mehr am Leben. Mit gedachter seiner Gemahlin erzeugte er drey Söhne, Nahmens Friedrich II., Hermann III. und Ludwig; dann drey Töchter, wovon die erste

Elisabeth, an Heinrich IV. Grafen von Görz im Jahr 1400 verheurathet wurde; vermög Heurathsbrief, geben zu Villach am Samstag vor dem Fest Maria Reinigung A. D. 1400, wurden ihr zur Wiederlage 12000 Dukaten verschrieben; um das Jahr 1404 trat sie mit ihrem Gemahl in den Besitz der Stadt Civita d'Austria im Friaul, erhält von demselben 1412 eine Sicherstellung und Pfand auf 32000 fl. Heurathsprüche; sie starb zwischen den Jahren 1424 und 1426, wo eine Urkunde von 1426 vorkommt, in welcher sie in der Kirche bey St. Michael in Valle Junonia auf jährliche zwey Vigilien und zwey Seelenämter für die Grafen von Görz und Cili gestiftet hat. Die zweyte Tochter Anna *) nahm um das Jahr 1399 Nicolaus de Gara, ein Sohn des Palatinus von Hungarn Nicolaus de Gara des ältern, und ebenfalls nachhiniger Palatinus, zur Ehe. Die dritte Tochter Hermanns II. Barbara wählte sich Sigismund König von Ungarn, nachmaliger römischer Kaiser im Jahr 1400 zur Gemahlin, und vollzog wegen ihrer damaligen Jugend erst 1408 mit ihr das Beylager. Den 11. Februar 1436 wurde sie zu Prag als Königin von Böhmen gekrönet, durch den bald darauf den 9. Dezember 1437 erfolgten Tod Kaisers Sigismund aber in Wittwenstand versetzt; der nachgefolgte König von Ungarn und Böhmen Albert Herzog zu Oesterreich, nachmaliger römischer Kaiser, raumte ihr einige Schlösser in Böhmen zum Genuß ein. Sie starb zu Melnick in Böhmen den 11. July 1451, und wurde zu Prag zur Erde bestattet.

Von den drey Söhnen Hermann des II. hat der zweytgebohrne

Hermann der III. Graf von Cili mit seinem Vater und Brüdern 1407 und 1414 zur Stiftung der Pletriarcher Carthause mit beygetragen. Er hatte in erster Ehe um das Jahr 1403 Elisabeth Gräfin von Abensperg, Ulrichs Grafen von Schaunburg oder Schaunberg Wittwe; welches aus einem Schuldbrief von 1403, der in dem N. Oe. alten Kammerarchiv vorfindig, und aus einer andern Urkunde in

Enen-

*) Fröhlich in Genealogia Souneckiorum Cilejæ Comitum pag. 83 meldet, er habe den Nahmen dieser zweyten Tochter bisher nirgend gefunden. Kaprinai in seiner hungarischen Urkundensammlung Partie II. pag. 370 nennt sie Anna Gräfin von Cili; Andere in genealog. Fragmenten der Familie Gara oder Garai aber nennen sie Adwiga, theils Hedwigis.

Enenkels Mser. T. II. Fol. 193 erhellet. P. Fröhlich nennt ſie irrig eine von Adelsperg aus Iſtrien. Die zweyte Gemahlin war Beatrix, Herzogs Erneſt von Bayern Tochter, mit welcher er 1424 zu Salzburg ſein Beylager hielt; nach ſeinem um das Jahr 1426 erfolgten Tod hat dieſelbe Johann Herzog in Bayern zu Amberg den 1. September 1427 zur Gemahlin genommen. (Bernh. Pez Tom. III. Parte 3.) Hermann hinterließ eine einzige Tochter aus der erſten Ehe, Nahmens Margareth, welche erſtlich mit Hermann Grafen von Montfort und Pfannberg, und nach deſſen Tod mit Wladislaw Herzogen zu Teſchen verehelichet war; ſie wurde 1463 abermals Wittwe; ſtarb den 22. July 1480 zu Glogau, allwo ſie auch begraben iſt.

Ludwig Graf von Cili, der jüngſte Sohn Grafens Hermann II., von welchem auſſer der Stiftung zu Pletriarch nichts bekannt iſt, ſtarb unvermählt zwiſchen den Jahren 1417 und 1420. Endlich erſcheinet auch

Hermann, ein von Hermann II. auſſer der Ehe erzeugter, nachhin aber legitimirter Sohn, welcher den geiſtlichen Stand antrat, und den 25. July 1412 Biſchof zu Freyſing wurde. Er hat ſeinem Biſthum durch neun Jahre mit beſondern Ruhm vorgeſtanden, wurde den 29. März 1421 zum Biſchof von Trient ernennet, ſtarb aber noch im nämlichen Jahr zu Cili den 13. September.

Friedrich II. Graf von Cili, der erſtgebohrne Sohn des oftermeldten Hermann des II. Grafen von Cili und Anna Gräfin von Schaunberg, wird am erſten 1407 und 1414 in den Urkunden der neugeſtifteten Carthaus zu Pletriarch nebſt ſeinem Vater und Brüdern als Stifter angeführt; führte den Titel: Von Gottes genaden Grave zu Cili, zu Ortenburg und im Seger. Er hatte um das Jahr 1396 Eliſabeth von Modruſch, Stephans Frangepani Grafens von Veglia, Segnia und Modruſch Tochter zur erſten Ehegattin, welche 1422 ſtarb, und zu Cili in der Minoritenkirche begraben wurde, wornach er 1425 eine ſichere Veronica von Teſchniz vom geringen Adel, und wie man ſagt, vom ſchlechten Rufe, öffentlich als ſeine Gemahlin ſich antrauen ließ. Einige Chroniker und Geſchichtſchreiber melden, daß Friedrich ſeiner erſten Gemahlin überdrüßig, dieſelbe heimlich aus der Welt geſchafft hätte, worüber ihn ſein Vater Hermann und Sigismund König von Ungarn ſein Anverwandter einige Zeit im Schloß zu Cili und weiters auf der Veſte zu Oſterwiz in Steyermark gefangen hielten, die Veronica von Teſchniz aber auf Hermanns II. Veranlaſſung zum Tode verurtheilt, und beym Schloße Oſterwiz erſäuft worden ſeye. Erſtgedachter König Sigismund hatte als römiſcher Kaiſer die ſchon 1434 Hermann den II. zugedachte Reichsfürſtliche Würde ſeinem Sohn Friedrich II. und deſſen Sohn Ulrich ſamt allen ihren Erben zu Prag unterm 30. November 1436 verliehen. In dem hierüber ausgefertigten Diplom werden die weitſchichtigen Ländereyen und Güter der Fürſten von Cili benennet, und ausdrücklich gemeldet, daß die Grafſchaft Cili und Seger, dann Ortenburch und Sternberg

berg hinlänglich genug wären, das Fürſtenthum zu gründen. Der Kaiſer verlieh auch den **Fürſten von Cili** das Recht, in ihrem Lande Gold auszumünzen, jede Gattung Bergwerk zu bauen, und dergleichen mehr; worüber die Herzogen von Oeſterreich, beſonders aber **Friedrich** Herzog von Steyer und Kärnten ſich beſchwerte, daß der Kaiſer in ſeinen Landen, wo er Fürſt ſey, noch einen andern Fürſten ohne ſeine Einwilligung eingeſetzet habe, wo doch Kaiſer **Carl IV.** nur mit Vorwiſſen und Einwilligung der Oeſterreichiſchen Herzoge die **Cilier** in den **Grafenſtand** erhoben hatte. Dieſe öffentlichen Klagen ſind endlich in einen Krieg ausgebrochen, der von 1437 bis 1443 fortdauerte, wo dann im letzten Jahr am Freytag vor Maria Himmelfahrt zu Neuſtadt zwiſchen den **Herzogen von Oeſterreich** und den **gefürſteten Grafen von Cili** nicht allein der Friede geſchloſſen, ſondern auch eines jeden Theils Erb- und Nachfolge feſtgeſetzet worden.

Sonſt findet ſich auch in dem Familien- und Hausarchiv zu Auersperg laut Repertorium Num. 80 eine Urkunde, in welcher „Frakno (Franciscus) Graf zu **Corbau, Veglie** ꝛc., Hauptmann zu Tſchakenthurn, wegen der beſundern Gunſt und Freundſchaft, die ihme weiland der hochgeborne ſein lieber Herr und Ohaim Graf **Hermann von Cily** von löblicher Gedächtnuß und darnach die Hochgebohrne Fürſten auch unſre liebe Herren und Ohaim Graf **Friedrich** und Graf **Ulreich** ſeine Sün auch Grafen ze Cilly, ze Ortenburg, und in dem Seger (Zagoria) immerdar bezeugt haben,“ ernennet und beſtimmet, im Fall er mit Tod abgieng, beyde Grafen **Friedrich** und **Ulrich zu Cili** als Vormünder ſeiner Kinder Anno 1437.

Friedrich II. Graf **von Cili** gelangte zu hohen Alter, und gab zu Sonegg den 9. Juny 1454 ſeinen Geiſt auf. Aus ſeiner erſten Ehe mit **Eliſabeth Frangepan** Gräfin **von Modruſch** ſind entſproſſen die Söhne **Ulrich** III. und **Friedrich** III., wovon der letztere in der Jugend und unvermählt geſtorben, und im Capitel der Carthaus zu Seiz begraben iſt. Desgleichen kommt noch ein Seiten-Sohn, Nahmens **Johann** vor, welchem Papſt Nicolaus V. das Recht der ehelichen Geburt verlieh, wovon das Breve datirt iſt: Romæ ad S. Petrum XVII. Kalend. Decembris an. 1447.

Ulrich III. Graf **von** und **zu Cili, zu Ortenburg** und in dem **Seger**, des H. R. Reichs Fürſt, der erſtgebohrne Sohn **Friedrich** des II. Grafen **von Cili** und **Eliſabeth von Modruſch**, nannte ſich in Urkunden, wie ſein Vater, Banus von Dalmatien, Croatien und Sclavonien (wiewohl Ratkaj und andere in Memoria & Serie Banorum Dalmatiæ, Croatiæ &c. ihm keinen Platz geben.) Er hatte bey Hofe anſehnliche Stellen, jedoch mit abwechſelnden Glücke begleitet. Nach dem zu Ende 1437 erfolgten Hintritt Kaiſers **Sigismund** hatte ihm der nachfolgende König von Ungarn und Böhmen **Albert** Herzog zu Oeſterreich, römiſcher Kaiſer, die Statthalterſchaft von Böhmen anvertrauet, kam aber gleich folgendes Jahr in den Verdacht einer angemaßten Oberherrſchaft; es wurden daher ihm vom König **Albert** ſeine

ſeine Einkünften eingezogen, wodurch er gezwungen war Böhmen zu verlaſſen. Da Kaiſer **Friedrich** auf wiederholtes Bitten der Stände den minderjährigen König **Ladislaus** ausfolgen zu laſſen länger verweigerte, machten die Hungariſch- Böhmiſch- und Oeſterreichiſchen Stände 1452 ein Bündniß, den jungen König mit Gewalt dem Kaiſer zu entreiſſen, wozu ſie **Ulrichen** gleichfalls in ihr Bündniß zu ziehen wußten; hierauf übergab Kaiſer **Friedrich** den jungen König in die Hände **Ulrichs** Grafen **von Cili**, und beſtellte ihn zum Erzieher und Vormund deſſelben; er bekam aber andurch mächtige Neider, welche es dahin zu bringen wußten, daß er mit Einwilligung des jungen Königs noch 1453 vom Hofe entfernet, jedoch im folgenden Jahr 1454 wieder ausgeſöhnet wurde, und ihm bey ſeiner Rückkehr nach Wien der König vor die Stadt entgegen kam. Nachdem 1456 die Türken bey Belgrad von **Johann Corvin** geſchlagen und die Belagerung aufgehoben, und nach dem kurz darauf den 10. September erfolgten Tod erſtgeſagten **Corvins**, deſſen Sohn **Ladislaus (Huniades) Corvin** Befehlshaber in Belgrad worden, führte **Ulrich** Graf **von Cili** mit 4000 Mann den König **Ladislaus** nach Belgrad, allwo der König mit dem Grafen **Ulrich** und einigen wenigen von der Dienerſchaft vom **Ladislaus Corvin** im Schloße zu Belgrad nach Würde empfangen und aufgenommen wurde. Hier ereignete ſich der unglückliche Fall **Ulrichs von Cili**, daß er als der letzte dieſes ſo berühmten Geſchlechtes durch einen gewaltſamen Tod ſein Leben enden mußte. **Ladislaus Corvin**, ſein heimlicher Feind, machte mit einigen vom hungariſchen Adel ein Bündniß wider **Ulrich** Grafen **von Cili**; ſie überfielen ihn am 9. November 1456 in ſeinem Zimmer, und tödteten ihn ungeachtet ſeines herzhaften Widerſtandes. König **Ladislaus** ſchickte den entſeelten Leichnam nach Cili, wo er in der Minoritenkirche beerdiget worden.

Uibrigens hat dieſer Graf **Ulrich von Cili** noch 1455 und 1456 in Niederöſterreich die Herrſchaften und Veſten **Pütten**, **Lichtenſtein** und **Burg Mödling** im Beſitz gehabt, und war im letztgedachten Jahr Wolfgang Greiſſenecker Ritter ſein Hauptmann zu Pütten; zu Mödling und Lichtenſtein aber Hanns Holobarzl. Auch lieſt man in P. Placidi Herzog Cosmographia Auſtrio Franciscana pag. 55c & ſeq. von ihm Grafen **Ulrich von Cili** ein Schreiben an den ſeligen **Johann von Capiſtrano** de dato Viennæ Feria II. poſt Dominicam in Ramis Anno 1455, wo er als Herr der **Veſte Lichtenſtein** auf ſeinem **Aigen zu Enzerſtorf** bey **Mödling** einen Grund zu einem Kloſter für die reformirten Franciscaner einzuraumen und zu ſchenken verheiſſet. Desgleichen beſtätigte er noch dem Prior und Convent der Carthauſe Geyrach de dato Ciliæ Feria VI. poſt Sancti Francisci Ao. 1455 alle ihre Stiftungen, Güter, Schankungen, Freyheiten, Zinſe und Zehenden, welche immer ſein Großvater Graf **Hermann** oder **Friedrich** ſein Vater ſeligen Andenkens derſelben zugeeignet, verliehen oder vermehret haben. Er nennet ſich in dieſer Urkunde mit dem ganzen Titel: „Udalricus Comes Ciliæ, Ortenburgi & Segoriæ, Banus Dalmatiæ, Croatiæ & Slavoniæ.“ (Frölich Diplomataria ſacra Styriæ Parte II. Fol. 155 Num. 48.) **Ulrich III.** Graf **von Cili** hatte mit ſeiner Gemahlin **Catharina**, ei-

ner Tochter **Georgs** Fürſten **von Servien** drey Kinder erzeuget, welche aber alle vor dem Vater verſtarben: nämlich **Hermann** IV. gieng 1452 mit Tod ab; der zweyte Sohn **Georg** ſtarb als ein Kind 1443; die Tochter **Eliſabeth** wurde noch in ihrer Kindheit an **Johann** Grafen **von Görz**, **Heinrichs** IV. älteſten Sohn, um das Jahr 1444 als Braut verſprochen; da ſich aber dieſes Verſprechen zerſchlug; wurde ſie an **Mathias Corvin**, den Sohn **Johann Hunyades** verlobt; ſie ſtarb aber ſchon 1448 vor der Vermählung. Von den weiblichen Sproſſen hingegen war die letzte dieſes Geſchlechts die ſchon vorhin gemeldte **Margareth**, **Hermanns** III. Grafen **zu Cili** Tochter, **Wladislaws** Herzogs **zu Teſchen** und **Gloggau** Gemahlin, welche nachhin die Cilliſchen Ländereyen anſprüchig gemacht hat, und den 22. July 1480 verſtorben iſt.

Das urſprüngliche erſte Wappen der Grafen von Cili waren in einem hellblauen Schild drey goldene Sterne, oben zwey, unten einer geſtellt. Nachhin vereinbarten ſie mit jenem auch das Suneckiſche alte Wappen, und führten einen vierfeldigen Schild, deſſen erſtes und viertes, das Suneckiſche, ein mit zwey rothen Querbalken belegtes weiſſes oder ſilbernes Feld, das zweyte und dritte ein blaues Feld mit den drey goldenen Sternen, wie oben gemeldet. Uiber dem Schild auf einem gekrönten goldenen Helm ein blauer und weißgemengter hoher Federbuſch mit den drey goldenen Sternen auf dem blauen geheftet.

Im Jahr 1440, und fortan aber führten Friedrich und Ulrich die letzteren Grafen zu Cili drey Wappenſchilde, theils unter- theils nebeneinander geſtellt. Der obere oder mittlere war der jetzt beſchriebene vierfeldige Schild mit dem Cilliſchen und Suneckiſchen Wappen. Zur rechten ein blauer Schild, worin drey gekrönte Leopardenköpfe in natürlicher Farbe, oben zwey, unten einer erſcheinen (faſt wie das Wappen Dalmatiens), über dem Schild auf einem gekrönten goldenen Helm ein aufrecht geſtellter rechts ſchräg in weiß und blau getheilter Adlerflügel, der im blauen untern Theil mit mehreren goldenen Herzgen beſäet iſt. Dieſen Schild führten ſie wegen der Grafſchaft Segor oder Seger. Zur linken Seite ein rother Schild, der von unten bis hinauf mit einer pyramidaliſchen weiſſen Spitze, und übrigens mit drey ausgebreiteten Adlerflügeln belegt, deren einer roth, und unten an der weiſſen Spitze geheftet iſt, die zween andern aber, auf der Seite im rothen Feld einer, von weiſſer Farbe ſind. Bey den zween letztern Flügeln (wie Frölich angiebt) ſieht man auch zuweilen den Adlerkopf und Hals beygefüget. Uiber dem Schild ſteht auf einem gekrönten goldenen Helm ein rother Adlerflügel mit der weiſſen Spitze belegt empor. Dieſer iſt der Wappenſchild der Grafſchaft Ortenburg.

Clam oder Chlam, Herren.

Man findet in Urkunden und Gedenkbüchern drey ganz verſchiedene Geſchlechter dieſes Nahmens in Oeſterreich. Das älteſte und längſt erloſchene Geſchlecht der Dynaſten oder Herren und Freyen **zu Wilhering** und **Waxenberg**, **Clam**, **Klingenberg** und **Perge** findet man zuweilen mit dem Titel Grafen **zu Clam und Klingenberg** in Oeſterreich ob der Enns, welche Lazius de Migrat. Gentium Lib. VII. pag. 319 & 320 mit den ehmaligen Grafen **von Burghauſen** und Grafen **von Machland** einerley Geſchlechts zu ſeyn ſchreibet, die älteſten Stiftungsurkunden des Kloſters Wilhering hingegen als Abkömmlinge aus dem Geſchlecht der geweſenen Grafen **zu Kyernberg** und **Hunezzberg** aus Bayern angeben.

Das andere eben ſchon längſt abgeſtorbene Geſchlecht, die **Herren zu Clam** an den Steyeriſchen Gränzen in N. Oe., von welchen eigentlich hier die Rede ſeyn ſoll, wiewohl ſie in Urkunden von den erſteren ſchwer zu unterſcheiden ſind.

Das dritte, der **Perger von Clam**, heutigen **Grafen und Herren zu Clam**, die man jedoch in N. Oe. keiner Matrikel einverleibt findet.

Weigant de Chlamme erſcheinet bereits 1125 als Zeuge in einer Stift Gleinckeriſchen Urkunde. (Prevenhuber Collect.)

Brunno de Clam, miles Friderici de Hunnesberg, 1139. (Ebendaſelbſt.) **Walchun von Clam** kommt 1150 in Marggrafen **Ottocar** von Steyer Diplom für das Kloſter Garſten vor. (Wurmbrand Collectanea) Eben dieſer **Walckhun von Chlam** wird auch in dem erſten Stiftbrief 1158 **Heinrichs** Herzogs von Oeſterreich für das Schottenkloſter zu Wien als Zeuge angeführet. (Bern. Pez Cod. Dipl. P. I. Fol. 383 — 386.) Desgleichen erſcheint derſelbe **Walchun de Clame** in dem 1154 von **Chunrad** Biſchofen zu Paſſau dem Stift Garſten ertheilten Erneuerungs- und Beſtättigungsbriefe unter den Zeugen. (Diplomatarium Garſtenſe pag. 42.)

Ortolf und **Wigand de Clamme** kommen vor 1172 und 1186 in dem Diplomatarium des Kloſters Admont. (Bern. Pez Cod. Dipl. Num. 11 & 20.) Lazius loco citato nennet dieſe beyde, Grafen von Chlam, Klingenberg und Greinburg. **Friedrich**, **Eberhard** und ſeine Brüder **Ortolf** und **Wigand von Clamme** werden 1177 in Marggrafens **Ottocar** von Steyer Urkunden geleſen. **Poppo von Chlam** erſcheint in Herzogs **Ottocar** VI. Diplom und Schankungsbrief von 1182 für die Carthäuſer zu Seiz. (Frölich Diplom. Styriæ P. II. unter den Kloſter Seizſchen Diplomen Num. 9. Fol. 67.) **Wigand von Clam** wird 1185 angeführet.

Albert, Alram und **Ottocar von Chlam** ſind als Zeugen in **Ottocars** Herzogs von Steyermark 1186 ausgefertigten Ceſſionsurkunde des Herzogthums Steyer an **Leopold** Herzog von Oeſterreich zu leſen. **Rudiger von Clam** wird 1203, und **Otto Graf von Clam** 1208 in dem von Herzog **Leopold** von Oeſterreich dem Kloſter St. Florian ertheilten Privilegium als Zeuge angeführet. **Ulrich Graf von Clam** wird in Herzogs **Leopoldi** Glorioſi Beſtättigungsbrief der Güter und Freyheiten des Kloſters Zwettl 1213 **der erſte** unter den Zeugen, dann von Prevenhuber in ſeinen Collectaneen eben 1213 bemerket. **Heinrich von Clam** iſt nebſt anderen in einem von **Reickarda** (Richarda) Wittwe **Seyfrieds von Merenberch** dem Kloſter zu Merenberch in Steyermark ertheilten Schankungsbrief zu leſen; ebenderſelbe iſt 1299 Zeuge in dem Schankungsbrief **Wolfs von Granchberch** (Chranichberg) an das Kloſter zu Kirchberg am Wechſel in N. Oe.; er unterſchrieb ſich **Hainrich von Chlamme.**

Hermann von Chlamm ſchenkt am Sand Peterstag 1344 dem Frauenkloſter zu Chirichperch am Wechſel zur Beſtattung ſeiner Tochter — — — **Katrein** in das vorgenannt Kloſter einige Grundſtücke. **Hermann Herr von Chlam** giebt 1346 dem **Albert von Geroldſchlag** die Bewilligung einige Güter von 50 Pfund jährlicher Einkünften dem **Heinrich von Wurmbrand** zu verpfänden. (Com. Wurmbrand Collect. Fol. 42.) **Ortolf** und **Ulrich von Clamm** werden 1379 in einem Kaufbrief **Leutolds von Ror** geleſen. **Anna von Chlam**, Abtiſſin des Frauenkloſters St. Clara Ordens zu **Thiernſtein**, fertiget einen Revers, „worinn ſie als Abtiſſin für ſich und ihr Convent Sant Claren Ordens daſelbſt bekennet, daß ihnen die erbaren, weiſen, edeln Burgermeiſter, Richter und Rath der Stadt Wien ausgericht und baar bezahlt haben drey Pfund und 80 Pfenning, ſo ihrem Kloſter geſchaft ꝛc. geben zu Tiernſtein an Sant Jörigen Tag des Heil. Ritter Anno 1443.“ (Bern. Pez Cod. Dipl. Parte III. Fol. 193.)

Ihr Wappen, ſo weit ſolches aus Sigillen ohne Farben zu entnehmen iſt, war ein halbovaler Schild mit ſechs Ringen, die in drey Reihen, und zwar oben drey neben einander, dann zwey und unten einer geſtellt ſind.

Clement.

Clement, vor Alters auch **Clemenz** genannt, iſt ein Gut, Dorf und längſt verfallenes Schloß unweit der Stadt **Laa** im Viertel U. M. B., jetzt zu dem Gebiete der Grafen **von Sinzendorf zu Ernſtbrunn** gehörig, davon führte im XIII. und XIV. Jahrhundert ein adeliches Geſchlecht in N. Oe. den Nahmen **Herren von Clement oder Clemenz**, welche Prevenhuber mit den **von Paumbgarten** in Oeſterreich

für

für einerley Geſchlecht hält, ſo auch allerdings aus der Gleichheit ihres Wappenſchildes mit einigem Grunde ſich vermuthen läßt.

So kommen vor **Chadold von Paumgarten** und **Hadmar** ſein Bruder, genannt **von Clement**, in einem Schenkungsbrief Herzogs **Friedrich** II. zu Oeſterreich und Steyr vom Jahr 1242 an das Kloſter Heiligenkreuz am Sattelbach. Deßgleichen lieſt man in einem Vermächt- oder Schankungsbrief **Dietmars von Paumbgarten** an das Kloſter Heiligenkreuz über II Talent Einkünfte in dem Dorf zu **Nieder Leizze** (Nieder Leiß) de dato XV. Kalend. Novemb. Anno Dom. 1248 unter den Zeugen ſeine Verwandte: **Wyccardus de Paumbgarten** und **Albertus de Clement.** (Bern. Pez. Cod. Dipl. Parte II. Fol. 146.)

Janns von Clemens lebte 1337 und 1352; ſeine Hausfrau war **Diedmud von Strein**, welcher zugebrachtes Heurathgut er mit 100 Pfund Wiener Pfenning auf ſeine Güter zu **Ober Leiſſe** 1358 verſichert hat. Sie iſt ungezweifelt ſeine zweyte Gemahlin geweſen, weil dabey ſchon **Hanns der Jüngere** und **Hertnied**, ſeine Söhne, mit ihrer Einwilligung vorkommen. (Prevenhuber Collect. pag. 22.)

Irenfried der Clementer und ſein Sohn **Hanns** erſcheinen in einem Kaufbrief Herrn **Ortliebs von Winkhl** 1357, und **Niclas** der **Clementer** empfangt 1401 von Herrn **Friedrich von Walſee** einige Lehen bey **Stranegg.**

Das Wappen nach Sigillen iſt ein ſchwarzer Schild mit zween Querbalken; über dem Helm ſteht ein Baum empor.

Cobenzl, Grafen,

Erbmundſchenken im Herzogthum Crain und in der Windiſchen Mark, auch Erbtruchſeſſe und Erblandfalkenmeiſter der gefürſteten Grafſchaft Görz.

Johann Philipp Graf **von Cobenzl**, kaiſerl. wirkl. geheimer Rath, Kämmerer und Landeshauptmann in Görz, iſt mit ſeinem Geſchlechte im Jahr 1698 als Landesmitglied in Nieder Oeſterreich angenommen, und in den Herrenſtand introducirt worden.

Dieſes

Dieſes eigentlich in Crain und Görz anſäſſige Geſchlecht erweiſet nun durch ſechs Jahrhunderte ſeinen bekannten guten Adel, und hat durch 3 Secula faſt ununterbrochen verſchiedene der vornehmſten Hof- und Staatsämter begleitet.

In alten Urkunden werden ſie **Cubencel, Cubencl,** auch **Cobentsl** und **Cobenzl** geleſen. So erſcheinet in dem Codice Diplom. & Libris Traditionum des Benediktinerſtifts St. Paul im Lavantthal in Kärnten **Ulrich Cubencel** ſchon 1209 bey einem Vermächt oder Schankung **Bernhards** Herzogs in Kärnten unter den Zeugen, davon in Libris Tradit. Lit. A. pag. 80 folgende Worte zu leſen ſind: „Bernardus Dux Carinthiæ dum in Romanam Expeditionem cum Rege Rom. Ottone abiret, prædium quoddam, villam ſcilicet Braſſowe, ſitum inter fluvios Savam & Gurcam Monaſterio S. Pauli pro remedio animæ ſuæ & Parentum ſuorum illic humatorum delegavit & contulit. Diploma Datum in foro Sti. Viti VII. Idus Auguſti Anno 1209, Teſtes Liupoldus de Hohenekke, Wichardus Senior & Junior de Schalersperch, Gottfridus de Trüchſen, Henricus de Oſterwits, Ulricus Cubencel, Gundaccarus Gravenſteine, Henricus Kiſel, Reimpoto de Seepurch, Otto de Lobenach (Leobeneck), Wernherus de Nuſsperch & alii.

Johann Cubencel wird unter den Schiedsmännern angeführt in einem Vergleich zwiſchen Cholo von Scheldenhofen und ſeinen Söhnen Chunrad und Cholo dem jüngern mit dem Abt und Convent des Kloſters zu St. Paul wegen ſtrittigen Gränzen ihrer Güter und zugefügten Schadenserſatz de dato III. Kal. Julii Anno Chriſti 1272; wobey vorkommen der ehrwürdige Herr Wernhard (Bernhard) Biſchof zu Seccau, Ulrich, Rector der Kirche im Piber: die edlen Herren Otto der jüngere von Lichtenſtein, Hugo von Donnerſtein, Eberhard von Doberenge, und die erbaren Friderich von Weyeneck, **Johann Cubencel,** Otto Mordax. (Loco cit. Lit. M. Fol. 159—160.)

Frizelinus Cobentsl empfieng 1362 von **Friedrich** Grafen **zu Ortenburg** Landeshauptmann in Kärnten verſchiedene Gründe zu Lehen. Von folgenden aber ergiebt ſich die ununterbrochene Stammenreihe:

Ulrich Cobenzl Ritter, mit **Catharina von Mordax** verehelichet, lebte 1516, war der Vater zweyer Söhne **Caſpar** und **Chriſtoph. Caſpar Cobenzl** ſtarb 1578 zu Laybach, und verließ von ſeiner Gemahlin **Lucretia von Dornberg** zwar einige Nachkommenſchaft, die aber nicht fortdauerte. Vor mehreren Jahren war in Laybach von ihm folgende Grabſchrift noch vorhanden: D. O. M. S. Johannes Cobenzl de Proſlek Eques Marianus de Hieroſolymis Caſparo Patrueli, qui XV. April. Ao. Di. M. D. LXXVIII. huc ad Publica Comitia veniens, & domi uxorem D. Lucretiam de Dornberg gravidam relinquens præter expectationem in Domino obiit, Mœrens poſuit.

Chri-

Chriſtoph Cobenzl zu Proſſegg, des vorigen Sohn, erzeugte mit ſeiner Gattin Anna Burggräfin von Lueg die Söhne Ulrich und Johann, welche beyde noch von Kaiſer Ferdinand I. laut Diplom de dato Wien den 16. July 1564 bereits in den Herrenſtand mit dem Titel Freyherren von Proſſegg zu Lueg, Leutenburg und Moſſau erhoben worden ſind; wiewohl Graf Rudolph Coronini Faſtorum Goritienſium Lib. I. pag. 66. Num. 125 anführet, daß Zeuge des Ständiſchen Archivs in Görz nur Johann Cobenzl und zwar erſt 1587 alldort als Freyherr intimirt worden ſey. Von dieſen iſt beſonders merkwürdig

Johann Freyherr von Cobenzl zu Proſſegg, teutſchen Ordens Ritter und Landcomthur zu Laybach, hernach zu Grätz und Wieneriſch Neuſtadt, und dieſes Ritterordens Prior zu Brixen, ſeiner Zeit ein berühmter Staatsmann. Er war 1571 bis Ende 1573 kaiſerl. Geſandter zu Rom; von 1576 an bis 1581 Kaiſers Maximilian und Rudolph II. Geſandter bey Johann Baſilides Großfürſten in Moßkau; ſodann bey verſchiedenen Reichskreiſen und auf dem Reichstage eben dieſes Kaiſers und des Erzhauſes Oeſterreich bevollmächtigter Miniſter, in welcher Eigenſchaft er auch die Reichsabſchiede von 1584 und 1594 im Nahmen des Durchlauchtigſten Erzhauſes unterzeichnet hat; anbey war er auch kaiſerlicher und Erzherzogs Carl zu Oeſterreich und Steyer geheimer Rath, und erſtgedachten Erzherzogs oberſter Hofkanzler und Kammerpräſident zu Grätz, Hauptmann zu Trieſt und Gradisca, auch zuletzt dabey Landeshauptmann in Crain. Er lebte noch 1600.

Ulrich von Cobenzl Freyherr zu Proſſegg, Johanns Bruder, hatte Johanna Zengraf zur Ehe, mit welcher er das Geſchlecht fortpflanzte; er hinterließ die Söhne Johann Philipp, Caſpar und Raphael. Der zweyte ſcheint in der Jugend verſtorben zu ſeyn; letzterer aber, nämlich

Raphael Cobenzl ward Prieſter der Geſellſchaft Jeſu, ein Mann, der ſich in ſeinem Orden ſowohl durch einen exemplariſchen Lebenswandel, als durch Gelehrſamkeit auszeichnete; er war 1622 Rector des Jeſuitenkollegiums zu Grätz, ſodann ſeit 1625 erſter Probſt und Oberer des Profeßhauſes dieſes Ordens zu Wien durch mehrere Jahre, ſtarb um das Jahr 1640. In der Geſchichte der öſterreichiſchen Provinz dieſes aufgehobenen Ordens iſt von ihm viel rühmliches zu leſen.

Johann Philipp Freyherr von Cobenzl zu Proſſegg, Lueg, Moſſau, Leutenburg ꝛc., älterer Sohn Ulrichs Cobenzl Freyherrn, und Johanna Zengraf, war bereits 1607 In. Oe. Hofkammerrath zu Grätz, hernach ſeit 1611 Vicedom in Crain, und 1621 Landesverwalter zu Görz; vermählt mit Anna von Edling, Jakobs Herrn von Edling, Landesverweſers in Crain, und Margaretha Magdalena von Moßkon Tochter, hatte er nebſt etlichen ſehr jung verſtorbenen Kindern den Sohn

Johann

Johann Caſpar Freyherrn **von Cobenzl** zu Proſegg, Lueg, Herrn zu St. Daniel ꝛc., Landrath in Crain; aus deſſen Ehe mit **Catharina** Gräfin **von Lanthieri**, **Johanns Caſpar** Grafens **von Lanthieri** zu Paradico und Reiffenberg, und **Lucretia** Herrin **von Edling** Tochter ſind entſproſſen: **Johann Philipp**; **Ludwig Jakob**; und **Catharina**, die in zwo Ehen zuerſt mit **Johann Ulrich** Grafen **von Petazzi**, ſonach mit **Georg Andreas** Freyherrn **von Trilleck** zu Reiffniz vermählt geweſen iſt.

Johann Philipp der II. dieſes Nahmens Graf **von Cobenzl** zu Proſſegg, Lueg ꝛc., oberſter Erbtruchſeß in der gefürſteten Grafſchaft Görz, welches Erbamt ihm und ſeinem Geſchlecht nach Abgang der Grafen von Khiſel von weil. Kaiſer **Leopold I.** 1698 verliehen worden, kaiſerl. wirkl. geheimer Rath und Kämmerer, war ſeit 1674 Hauptmann zu Trieſt, hernach von 1697 bis an ſeinen Tod Landeshauptmann in Görz. Er wurde ſamt ſeinem Bruder **Ludwig Jakob Cobenzl** Freyherrn (der ohne Nachkommenſchaft ſtarb) und dem ganzen Geſchlechte von Kaiſer **Leopold** I. laut Diplom de dato Grätz den 18. März 1675 in des H. R. Reichs Grafenſtand nebſt Verleihung anſehnlicher Privilegien erhoben; hatte zur Ehe **Johanna** Gräfin **von Lanthieri**, **Franz** Grafens **von Lanthieri** zu Wippach, und **Caſſandra** Gräfin **von Rabatta** Tochter, St. Kr. Ord. Dame, welche durch ihn Mutter nachſtehender zehen Kinder geworden. Er ſtarb im Jahr 1702. Die Kinder waren:

1) **Franz Ludwig**, gebohren 1663, der noch als ein Kind ſtarb. 2) **Johann Caſpar**, gebohren 1664, von welchem die weitere Abſtammung und das Mehrere in der Folge. 3) **Franz Xaver Anton**, geb. 1665, ſtarb in der Jugend. 4) **Caſſandra**, geb. 1666, war Kloſterfrau, zuletzt Abtiſſin des Clariſſerinnenkloſters zu Görz. 5) **Anna**, geb. 1668, ebenfalls Clariſſerin zu Görz. 6) **Eliſabeth**, geb. 1669, Urſulinerin zu Görz. 7) **Catharina**, geb. 1670, ſtarb als Novizin des Clariſſerordens zu Görz. 8) **Claudia**, und 9) **Leopold Ferdinand**, mit der vorigen als Zwilling gebohren 1674, Domherr zu Augſpurg und Domprobſt zu Laybach, † 1722. 10) **Ludwig Gundaccar**, geb. 1678, kaiſerl. Kämmerer, †; deſſen erſte Gemahlin **Anna Catharina** Gräfin **von Trilleck**, die zweyte **Johanna** Gräfin **Coronini von Cronberg** geweſen; deſſen Tochter erſter Ehe **Johanna Anna**, vermählt mit **Franz Bernhard** Grafen **von Lamberg** zu Stein und Guttenberg in Krain, ſtarb 1746.

Der zweytgebohrne Sohn **Johann Philipp** II. Grafens **von Cobenzl**

Johann Caſpar des H. R. Reichs **Graf von Cobenzl**, Freyherr zu Proſegg, Lueg, Leutenburg und Moſſau, Herr der Herrſchaften St. Daniel, Lueg, Lobitſch, Haasberg und Steegberg, gebohren den 30. May 1664, oberſter Erbmundſchenk in Crain und in der Windiſchen Mark, auch oberſter Erbtruchſeß und Erbfalkenmeiſter in der Grafſchaft Görz, Ritter des goldenen Vließes, kaiſerl. wirkl. geh. Rath,

Johann Caſpar Freyherr von Cobenzl.

Catharina Gräfin von Lanthieri.

Franz Graf von Lanthieri.

Ulrich Cobenzl Freyherr von Proſegg.

Johanna Zengräfin aus Görz.

Johann Jakob Herr von Edling.

Margaretha Freyin von Moßcon.

Laurentius Baro Lanthieri de Paradico.

Maria Magdalena Freyin von Lamberg.

Johann Philipp Graf von Cobenzl.

Johann Philipp Freyherr von Cobenzl zu Proſegg, Landesverwalter zu Görz.

Anna Herrin von Edling.

Johann Baptiſt Caſpar Graf von Lanthieri und Paradico zu Reiſſenberg.

Johann Caſpar Graf Cobenzl, Landeshaupt zu Görz und in Crain Carl VI. wirkl. geh. Oberſtbofmarſchall, h Oberſtkämmerer, Ritt goldenen Vlieſſes, gel 30. May 1664.

Johann Caſpar Freyherr von Cobenzl zu Proſegg, St. Daniel ꝛc.

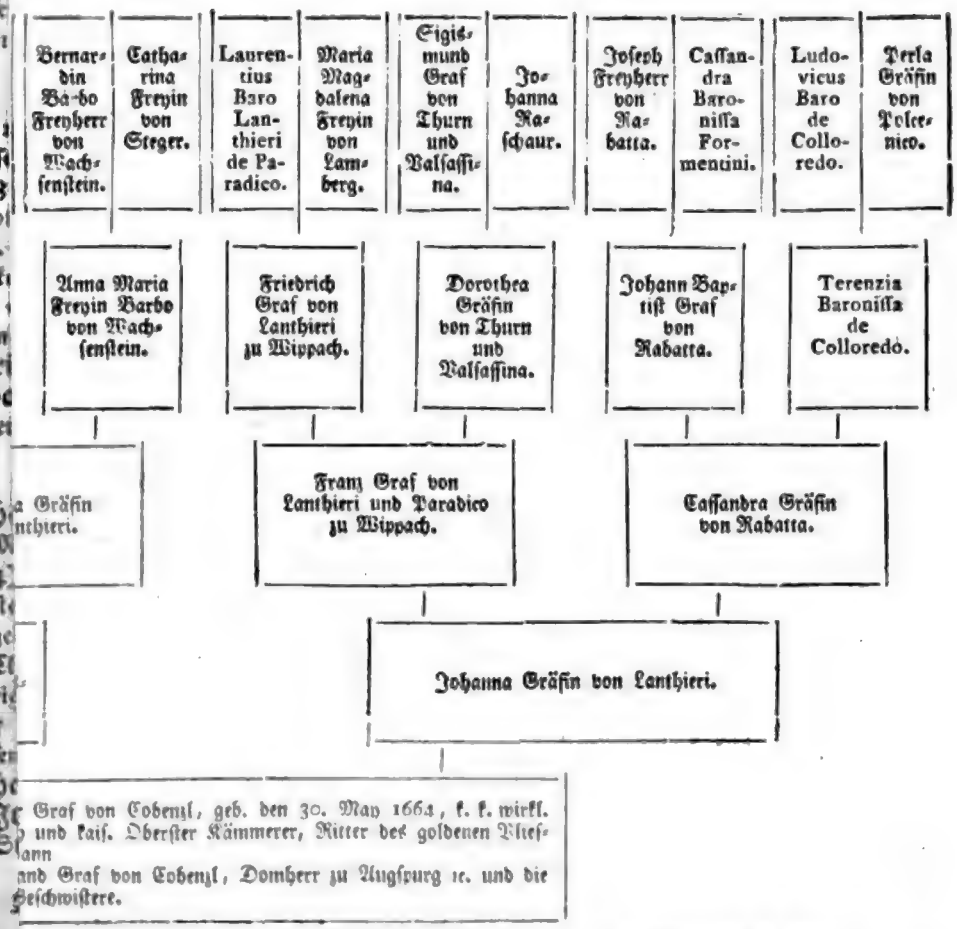
Catharin von La

Johann Philipp Graf von Cobenzl, k. k. geh. Rath, Kämmerer und Landeshauptmann in Görz.

Johann Caſpar Cobenzl, Ritter d Rath, S den

Johann Caſpar Gra geh. Rat ſes ꝛc. d Leopold Ferdin übrigen Rip

ad pag. 96. II. Band.



Approbirt den 27. April 1692.

Rath, und weil. Kaiſers **Carl** VI. Oberſtkämmerer, wurde anfänglich 1691 kaiſerl. Reichshofrath, und bald darauf kaiſerl. Kämmerer, 1704 Landeshauptmann in Görz, kaiſerl. geh. Rath, und 1714 Landeshauptmann in Crain, alsdann aber 1722 Kaiſers **Carl** VI. oberſter Hofmarſchall, 1726 kaiſerl. oberſter Kämmerer, und 1728 Ritter des goldenen Vließes; erlangte auch von Kaiſer **Carl** VI. nach Erlöſchung des fürſtlich Eggenbergiſchen Hauſes 1719 das Erbſchenkenamt in Crain; einige Jahre vorher aber das Erbfalkenmeiſteramt in Görz. Er ſtarb in Wien den 30. April 1742 in einem Alter von 78 Jahren. In zwo Ehen, I. mit **Juliana Perpetua** Gräfin **von Bucelleni**, **Julius Friedrich** Grafens **von Bucelleni** zu Sava, kaiſerlichen geheimen Raths und Oberſthofkanzlers, und **Anna Margaretha** Freyin **von Stozzing** Tochter, vermählt 1696, welche den 2. Oktober 1706 verſtorben iſt; II. mit **Carolina Sophia** Gräfin **von Rindsmaul**, **Wolfgang Albrecht** Grafens **von Rindsmaul** und **Maria Catharina** Freyin **von Neudegg** Tochter, welche gebohren den 26. May 1682, vermählt den 15. Juny 1708, St. Kr. Ord. Dame, und den 4. Dezember 1756 verſtorben iſt, ward er ein Vater von 17 Kindern, nämlich ſieben Söhnen und zehen Töchtern. Aus der erſten Ehe waren.

1) **Maria Carolina**, geb. 1697, † 1706. 2) **Margaretha Anna**, geb. 1698. 3) **Maria Erneſtina**, geb. 1699, ſtarb als Kind. 4) **Leopold Carl**, geb. 1700, ſtarb 1721 unvermählt. 5) **Maria Catharina**, geb. 1701, ſtarb in der Jugend. 6) **Maria Eliſabetha** und 7) **Julius**, geb. 1702 als Zwillinge; letzterer ſtarb bald nach der Geburt. 8) **Caſſandra**, geb. 1703. 9) **Amalia Barbara**, geb. 1704. 10) **Franciſca**, geb. 1706.

Aus der zweyten Ehe:

11) **Joſeph Leopold**, geb. 1709, ſtarb als Kind. 12) **Maria Anna**, geb. 1711, ſtarb in der Jugend 1718. 13) **Johann Carl Philipp**, geb. 21. July 1712. 14) **Johann Philipp Albert**, geb. 1714, ſtarb als ſchon angenommener Maltheſerritter 1717. 15) **Quidobald**, geb. 13. Jäner 1716. 16) **Maria Thereſia**, geb. 28. Februar 1719. 17) **Franz Xaver**, geb. 15. April 1726, ſtarb in ſelbem Jahr.

Von den Töchtern ward **Margaretha Anna** zuerſt mit **Weickard Leopold** Grafen **von Blagay** 1716, und nach deſſen Tod mit **Ludwig Duca di Ripperda** den 16. Jäner 1727 verehelichet; ſie ſtarb als St. Kr. Ord. Dame den 25. May 1732. **Maria Eliſabetha** hatte **Johann Jacob** Graf und Herr **von Edling** zur Ehe, ſtarb 1739. **Caſſandra** war mit **Johann Carl** Grafen **Coronini** k. k. Kämmerer verehelichet. **Amalia Barbara** iſt Urſulinerin zu Laybach geworden. **Maria Thereſia** wurde den 26. April 1743 mit **Johann Chriſtoph**

Grafen von Stürgkh k. k. Kämmerer vermählt; St. Kr. Ordens Dame, ſtarb als Wittwe im November 1791.

Vorgenannten Johann Caſpars Söhne zweyter Ehe, Johann Carl und Quidobald theilten durch ihre Nachkömmlinge das Geſchlecht in die jetzigen zwo Branchen, und zwar der älteſte

Johann Carl Philipp des H. R. Reichs Graf von Cobenzl, Freyherr zu Proſſegg, Lueg, Leutenburg ꝛc. und Beſitzer obgenannter väterlichen Herrſchaften, gebohren den 21. July 1712, oberſter Erbmundſchenk im Herzogthum Crain und in der Windiſchen Mark, auch oberſter Erbtruchſeß und Erbfalkenmeiſter in der gefürſteten Grafſchaft Görz, Ritter des goldenen Vlieſſes, des hungariſchen St. Stephansordens Großkreuz, k. k. wirkl. geheimer Rath, Kämmerer und bevollmächtigter Staatsminiſter in den Oeſterreichiſchen Niederlanden, wurde bereits 1730 Kaiſers Carl VI. Kämmerer, 1735 kaiſerl. Reichshofrath, 1746 geheimer Rath, und bis 1753 k. k. Geſandter und Miniſter bey den vorliegenden Reichskreiſen; ſeit 1753 dirigirender oder bevollmächtigter Miniſter in den Oe. Niederlanden, in welcher hohen Charge er auch den 27. Jäner 1770 verſtorben iſt. Mit ſeiner Gemahlin Maria Thereſia Gräfin von Palffy, Paul Carl Grafens Palffy von Erdöd und Margaretha Herrin von Stubenberg Tochter, gebohren den 2. October 1719, St. Kr. Ord. Dame, welche ihm den 24. November 1734 ehelich angetrauet ward, und bald nach ihm zu Brüſſel den 25. December 1771 ſtarb, erzeugte er zehen Kinder, nämlich

1) Maria Anna, geb. 1735, ſtarb als Kind. 2) Maria Eleonora, geb. 1736, vormalige k. k. Stiftdame zu Prag, nachhin mit Franz Maximilian Marquis de la Bœſtyne, Seigneur de Bœzelaer in Flandern verehelichet den 3. April 1758, St. Kr. Ord. Dame; ſie ſtarb 1776. 3) Maria Thereſia, geb. 1739, † 1779; Gemahl Philipp Joſeph Graf von Sart, Baron de Baulai, k. k. Kämmerer und Sr. königl. Hoheit Herzogs Carl von Lothringen oberſter Hofküchenmeiſter, vermählt den 16. Dez. 1759. 4) Franz Joſeph, geb. 1740, † 1741. 5) Joſepha, geb. 16. März 1741, ſtarb noch im nämlichen Jahre. 6) Johann Carl, geb. 14. July 1742, † 1751. 7) Johann Ludwig Joſeph, geb. 21. November 1753, von dem weiterhin das Mehrere folget. 8) Maria Charlotta, geb. 12. Dezember 1755, vorhin k. k. Stiftdame zu Mons, ſonach vermählt mit Carl Grafen de Thiennes Baron de Rhombeck, k. k. Kämmerer. 9) Franz Carl, geb. 4. Oktober 1758, Domherr zu Olmütz, und Dornik in den Niederlanden. 10) Maria Joſepha, geb. 14. September 1759, ſtarb in der Jugend.

Johann

Johann Ludwig Joſeph des H. R. Reichs Graf **von Cobenzl**, Freyherr zu Proſſegg, Lueg ꝛc., **Johann Carl Philipps** Sohn, gebohren den 21. November 1753, jetziger Majoratsbeſitzer der Herrſchaften St. Daniel, Lueg, Lohitſch, Haaßberg und Steegberg ꝛc., Erbmundſchenk in Crain ꝛc., Großkreuz des königl. hungariſchen St. Stephans Ordens, k. k. wirkl. geh. Rath und Kämmerer, und Bothſchafter am Ruſſiſch kaiſerl. Hofe, vorhin auch geweſener k. k. Geſandter am königl. Preuſſiſchen Hofe, wurde den 17. Juny 1774 vermählt mit **Maria Thereſia Johanna** Gräfin de Montelabate, **Leonhard** de la Rovere Grafens de Montelabate und **Maria Amalia** Gräfin **von Rotthal** Tochter, gebohren den 7. Jäner 1755; haben Succeſſion, von welcher aber bisher nur bekannt ſind:

a) **Franz Carl**, † 1778. b) **Maria Thereſia.** c) **Maria Amalia.** d) **Carl Ludwig.**

II. **Guidobald** Graf **von Cobenzl** ꝛc., **Johann Caſpars** jüngerer Sohn, gebohren den 13. Jäner 1716, k. k. Kämmerer und derzeit Geſchlechtsälteſter, oberſter Erbmundſchenk in Crain, auch oberſter Erbtruchſeß und Erbfalkenmeiſter in der gefürſteten Grafſchaft Görz, wurde 1739 vermählt mit **Maria Anna Benigna** Gräfin **von Montrichier**, **Carl Joſeph Anton** Grafens **von Montrichier**, k. k. Kämmerer ꝛc. und **Maria Anna Joſepha** Gräfin **von Lodron** Tochter, gebohren den 29. July 1720, St. Kr. Ord. Dame; ſie ſtarb 1793. Von ihnen ſind entſproſſen:

1) **Johann Philipp**, von welchem zuletzt. 2) **Johann Ludwig Carl**, geb. 21. November 1743, Dompropſt zu Eichſtätt, auch vormals Domicellar zu Lüttich; ſtarb den 30. März 1792. 3) **Maria Thereſia**, geb. 1747, ſtarb 1773, vermählt mit **Franz Carl** Grafen **von Lanthieri de Paradico**, k. k. Kämmerer. 4) **Maria Benigna**, geb. 1749, geweſene Clariſſerin zu Görz. 5) **Johanna**, geb. 1752, Stiftsdame zu Andenne in den Niederlanden. Der erſtgebohrne von den Söhnen iſt

Johann Philipp Graf **von Cobenzl**, gebohren den 1. May 1741, Ritter des goldenen Vließes, dann des königl. hungariſchen St. Stephansordens Großkreuz, k. k. wirklicher geheimer Rath, Kämmerer, Conferenzminiſter, Hofkanzler des Italieniſchen Staatsdepartement, auch Präſident der k. k. Academie der bildenden Künſte zu Wien, vormals geweſener Viceſtaatskanzler, war auch 1779 k. k. bevollmächtigter Miniſter bey dem Friedenskongreß zu Teſchen; iſt noch unvermählt.

Das gräfliche Wappen iſt ein quadrirter Schild mit einem Schildeshaupt und Mittelſchilde. Das Schildeshaupt zeigt in einem rothen Grunde oder Balken, welcher durch ſchwarze Linien in fünf kleine Feldeln getheilet iſt, im 1ten einen goldenen,

Reichsapfel mit dem darauf gestellten goldenen Kreuzchen, im 2ten und 4ten zwey kreuzweise gegen einander geschlungene goldene Buchstaben C mit der über denselben schwebenden goldenen Reichskrone; im mittlern 3ten einen goldenen Pocal; im fünften einen zum Flug gerichteten Falken in natürlicher Farbe mit einem gelben und schwarzen Federbüschgen auf dem Kopf besteckt. Welche fünf Feldel des Schildeshaupts die Insignien der von dem Hause **Cobenzl** begleitenden Erbämter, und die zween Buchstaben C die Worte **Carolus Cæsar** andeuten, weil dieser Monarch, nämlich Kaiser **Carl VI.** die angezeugten Erbämter selbem verliehen hat. Im Wappenschilde selbst ist im ersten und vierten goldenen Feld ein gekrönter schwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln und Pfotten. Im zweyten und dritten Feld, so längs herab mitten gespalten, sind zwo Abtheilungen, davon die einwärts gestellte Hälfte, nämlich im zweyten Feld die vordere rechte, und im dritten die linke Hälfte, im silbernen Grunde drey rothe Pfahle hat, welche Schachweise, zwey oben bis zur Hälfte des Feldes reichend, an jedem Ecke einer, und unten einer mitten eben nur die Hälfte des Feldes erreichend gestellt sind. In der andern, im zweyten Felde linken, im dritten aber vordern oder rechten Abtheilung ist im silbernen Feld auf grünen Hügel ein aufspringender schwarzer Gemsbock, einwärts sehend; welches des erloschenen Geschlechts **Zengraf** mit kaiserlicher Concession angenommenes Wappen ist. Der Herz- oder Mittelschild hat gleichfalls vier Felder, dessen erstes und viertes ist ein rechts schräg mit drey schwarzen Balken belegtes weisses oder silbernes Feld, das zweyte und dritte ein lediges rothes Feld. Den ganzen Wappenschild decket oben eine goldene Grafenkrone; auf dieser stehen fünf offene gekrönte Helme empor. Auf dem ersten Helm rechts ein gekrönter schwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln; auf dem zweyten ein goldener Pocal; auf dem dritten mittern Helm ein wachsender roth bekleideter bartiger Mann mit weissem Halskragen oder Uiberschlag, mit einer rückwärts hinabhangenden rothen Mütze auf dem Haupt und weisser Binde um die Lenden, in der rechten Hand drey Pfeile mit den Spitzen aufwärts, mit der linken Hand einen silbernen Bogen an die Schulter gelehnt haltend; auf dem vierten Helm liegt auf einem rothen Polster der goldene Reichsapfel; auf dem fünften steht der Falk sich zum Flug schwingend. Die Helmdecke ist rechts Silber und schwarz mit Gold gemenget, links Silber und roth ebenfalls mit Gold vermischet. An beyden Seiten hält ein aufsteigender schwarzer Gemsbock den Wappenschild.

Collalto, Grafen.

Von dieſem uralten anſehnlichen Geſchlechte aus Friaul, nun auch in **Oeſterreich**, ſind Zeuge der N. Oe. Herrenſtandesmatrikel **Rombaldus** Graf **von Collalto** und **St. Salvatore** im Jahr 1610; weiters **Octavius**, **Maximilianus** und **Claudius** Grafen **von Collalto** 1614; dann **Antonius Rombaldus** 1707 den N. Oe. alten Geſchlechtern einverleibt worden.

Einige Geſchlechtsforſcher und Geſchichtſchreiber Italiens geben die **Collalto** als Abkömmlinge von den vormaligen Longobardiſchen Königen in Italien an. Nach ihrer Angabe lebte um das Jahr Chriſti 650, als Stammvater dieſes berühmten Hauſes, **Rambaldus** oder **Raymbaldus**, ein Longobardiſcher Fürſt in Friaul, deſſen Gemahlin **Adelberga** eine Tochter des Longobarden Königs **Ariperti** I. geweſen, von welchem weiters **Gondebertus**, **Gerardus**, und ſofort **Gisbertus**, **Raymbaldus** und **Wangenius** entſproſſen ſeyn ſollen, welche bereits um das Jahr 850 als freye Grafen und Landesherren die **Treviſer Mark** (Marca Trevigiana), die Schlöſſer und Flecken **Trevigio**, **Collalto**, **Cineda** ꝛc. im Beſitz hatten. Andere berühmte Authores aber, als Bonifacius Sanſovino, Conte Gualdo Priorato, Ruscelli, Zabarella, Graf Khevenhüller in Annalibus Ferdinand. und einige Venediger Chroniken ſtimmen in dem überein, daß das Haus **Collalto** urſprünglich altteutſchen edlen Geblütes, und mit dem durchlauchtigſten Hauſe der Marggrafen **von Brandenburg**, dann den Reichsfürſten und Grafen **von Hohenzollern** einerley Abkunft, von den uralten Grafen **von Zollern** entſproſſen ſey. Dieſes erproben auch nicht nur mehrere Geſchlechtsurkunden, ſondern ſelbſt die Aehnlichkeit des fürſtlich Hohenzolleriſchen und Collaltiſchen Wappens und Nahmens; denn das Wort **Zoller**, ein **Zollern** hieß bey den Alten ein Hügel (Collis), und ſo auf gleiche Weiſe drücket das Wort Collalto aus: Collem altum, zu Teutſch: Hohenhügel, Hohenzoller. Am meiſten aber wird dieſe Abkunft andurch beſtärket, daß der berühmte kaiſerliche Feldmarſchall **Rambaldus** Graf **von Collalto** ſelbſt in ſeinem Teſtament de dato Aleſſandria 8va Aprilis 1630 auf den Fall, wenn das ganze Geſchlecht der Collalto dereinſt erlöſchen ſollte, das fürſtliche und gräfliche Haus von Hohenzollern, die er ſeines Geſchlechts nächſte Anverwandten nennt, als Erben (hæredes ingredientes) in ſeinem geſtifteten Majorat ſubſtituiret hat.

Die ununterbrochene Stammenreihe dieſes ſo alten Geſchlechts, ſo weit ſie ſelbſt aus Familienurkunden erweislich iſt, fängt alſo an: *)

Raym-

*) Ich folgte hiebey dem Inhalt des ſehr raren hiſtoriſch-genealogiſchen Werkes, ſo betitelt iſt: Genealogia rectæ imperturbatæque Lineæ Excellentiſſimi Principis Antonii Rambaldi Collalti

Raymbaldus oder **Rambaldus** der I. dieſes Nahmens, Graf zu **Trevigio**, lebte Anno Chr. 930 und 959. Von dieſem zeuget ein uraltes original Diploma de dato Papiæ Anno Sal. 959 die VIII. Kalend. Novembris, ſo in dem gräflich Collaltoiſchen Geſchlechtsarchiv in ächter Urſchrift vorhanden iſt: Berengarius II. und Adalbertus, Könige des Longobardiſchen Reichs in Italien, haben dieſen Grafen **Raymbald** mit dem Gut Curte Lovadina mit aller Mannſchaft, Leuten, Knechten, freyeigenen und bedungenen oder Uiberländgründen (fundis allodionibus & conductis), Aeckern, Wieſen, Wäldern ꝛc. und anderen Rechten und Freyheiten in der **Treviſer Mark** beſchenket. (Actum Papiæ Anno 959, ut ſupra.) Er verließ drey Söhne: **Gilbertus, Raymbaldus** II., und **Bianchino** oder **Bianchinus**, von welchen die Herren oder Dynaſten **von Camino** und die Grafen **von Cineda** abſtammen.

Raymbaldus II. Magnus, mit dem Beynahmen **der Groſſe**, Tarviſii Comes, Graf zu **Trevigio**, ein treflicher Kriegsheld, deſſen Tapferkeit und ausgezeichnete Verdienſte drey römiſche teutſche Kaiſer, **Otto** der II., **Otto** der III. und **Conrad** der I. zwiſchen den Jahren 980 und 1038 mit ſtattlichen Privilegien und Diplomen angerühmet und belohnet haben, kraft welchen Sie ihme mehrere Schlöſſer, Güter und Gebiete, auch anſehnliche Vorrechte und Freyheiten verliehen haben. Seine Gemahlin **Gisla** oder **Giſela**, welche mehrere ſowohl alte als neue Geſchichtſchreiber als eine Tochter **Berengars** II. Königs in Italien angeben, andere hingegen irrig eine Tochter **Paoluzzi** Burgermeiſters zu Padua geweſen zu ſeyn ſchreiben, gebahr ihm die Söhne **Raymbaldus** III. und **Johannes**. Letzterer ſtarb unvermählt.

Raymbaldus III. Graf zu **Trevigio**, (Tarviſii Comes) ſtiftete um das Jahr 1050 mit ſeiner Mutter **Gisla** eine Abtey unweit des Schloßes Narviſio, welche nach der Zeit durch die Collaltoiſche Familie mit mehreren Gütern, Einkünften und Gerechtſamen begabet, von den römiſchen Päpſten aber mit vielen Freyheiten und Vorzügen begnadet wurde. Er ſtarb um das Jahr 1070. Deſſen Gemahlin kann nicht mit Gewißheit beſtimmet werden; einige nennen ſie **Hippolyta**, Tochter des Burggrafen zu **Görz**; ſo viel iſt aber gewiß, daß er drey Söhne hinterlaſſen, **Raymbald** IV.; **Quido** I., von welchem die Grafen von **Colle Fosco** abſtammen; und **Petrum**, welcher um das Jahr 1100 nach Teutſchland gegangen.

Raymbaldus IV. Graf zu **Trevigio**, wurde von **Heinrich** IV. römiſchen König vermög Diplom, gegeben zu Verona 1077 in allen ſeinen in den Grafſchaften Treviſo, Vincenza, Ceneta und ſonſten noch in Italien gelegenen Gütern und Herrſchaften beſtättiget.

Er

Italci Comitis, ab Anno Chr. 930. Im Latein in Folio, Anno 1729. Eine prächtige im Publico wenig bekannte Auflage, mit vielen Vignetten, Wappen, Inſignien, Stammtafeln ꝛc. durchaus in Kupfer geſtochen, die man auch ſelten in großen Bibliotheken findet.

Er nahm **Mathildis** des Marggrafen von Burgunds Tochter zur Ehe. Sie haben die von ihrem Geschlecht gestiftete Abtey bey Narvisio laut Urkunde von 1091 sehr freygebig beschenket. Seiner Gemahlin Mathildis Wappen war ein goldener Schild mit drey rechts schrägen blauen Balken belegt. Aus dieser Ehe sind entsprossen **Ensedisius** I. und **Guido** II.

Ensedisius I. Graf zu **Trevigio**, erhielt vermög der vorhandenen Diplomen vom Jahr 1116 vom Kaiser **Heinrich** V. die Bestätigung aller seiner Herrlichkeiten und Gerechtsamen in der Grafschaft **Treviso**; er starb in einem sehr hohen Alter um das Jahr 1150. Der Nahme seiner Gemahlin ist nicht bekannt; fünf Söhne aber sind von ihm entsprossen: **Raymbaldus** V., **Manfredus**, **Schinella** I., **Walfredus** und **Volicherus**, welcher Bischof zu Padua, von 1206 bis 1217 aber Patriarch zu Aquileja gewesen. Graf **Manfred** sammt seinen Brüdern wurde 1155 vom Kaiser **Friedrich** dem Rothbart in seinen Besitzungen und Freyheiten bestätiget; zur Gemahlin hatte er eine Gräfin **Daria**, deren Geschlechtsnahme unbekannt ist. Graf **Walfred** hinterließ mit seiner Gemahlin **Alhaid** eine Tochter **Sophie**, vermählt an Grafen **Guecellus** Herrn zu **Camino**; sie starb im Jahr 1177 in Navarra auf einer Reise nach Compostell zu dem Grabe St. Jacobs. Den männlichen Stammen pflanzte fort

Schinella I. Graf zu **Treviso**, ein treflicher Kriegs- und Staatsmann; fast alle Geschichtschreiber, welche von der Grafschaft Treviso handeln, berühren die Thaten dieses großen Mannes mit besonderem Lobe. Kaiser **Friedrich** I. verlieh ihm und obgenannten seinen Brüdern 1155 vermög eines sehr weitläufigen Diploms die Grafschaft Trevigio mit Bestättigung aller Freyheiten, sogar mit Beyfügung aller in dem Trevisischen Bezirk üblichen königlichen Gerechtsamen, Fischereyen rc. und Befreyung seiner Unterthanen von anderer Fürsten Gerichtsbarkeit. Dem im Jahr 1174 zu Venedig geschlossenen Frieden zwischen Papst **Alexander** und Kaiser **Friedrich** æno-barbum wohnte er mit 200 Mann seines Fußvolkes bey. Seine Gemahlin war aus dem Marggräflich Montferratischen Hause, von welcher er die Söhne **Raymbaldus** VI., **Ensedisius** II., **Albertus**, **Manfredus** II., **Robertus** I.; dann zwey Töchter **Adeleta** und **Adelmota** hatte, von deren ihren Ehegatten nichts bekannt ist.

Raymbaldus VI. Graf zu **Treviso**, wurde 1191 von Kaiser **Heinrich** VI. mit der Grafschaft Treviso als einem uralten väterlichen Erbgut belehnet, worüber die Originalurkunde in dem gräflich Collaltoischen Archive annoch vorfindig ist; ihm werden neun Kinder zugeschrieben: 1) **Juliana**, mit dem Beynahmen die Fromme; sie starb 1262. 2) **Schinella**, dieses Nahmens der II. 3) **Ensedisius** III. 4) **Robertus**. 5) **Agnes**, welche **Azzo** den III. Marggrafen **von Este** zum Gemahl gehabt. 6) **Margaretha**, die **Wilhelms** Marggrafen **zu Montferrato** Gemahlin war. 7) **Nera Hippolyta**, vermählt mit **Albert** I. Grafen **zu Görz**.

8) **Aldavirida**, die vermuthlich unvermählt geſtorben. 9) **Clara**, welche **Richard** Graf und Herr zu **Camino** geehelichet hat.

Enſediſius II., Graf zu **Treviſo**, regierte zugleich mit ſeinem Bruder **Rambald** und den übrigen Anverwandten in Treviſo, nahm mehrere adeliche Geſchlechter, und unter andern im Jahr 1200 den 22. Februar **Maynhard** Grafen **von Görz** gegen gewiſſe feſtgeſetzte Bedingniſſe in die Stadt und Schutz von Treviſo auf. Er vermählte ſich mit **Odorica** aus dem Marggräflich nachhin fürſtlichen Haus **von Eſte**, **Azzo** des III. **von Eſte** in Ferrara Tochter; dieſe hatte ſowohl noch in Lebzeiten ihres Gemahls, als nachhin in ihrer langwierigen Wittwenſchaft das Haus Collalto mit ſehr einträglichen Freyheiten und Einkünften vermehrt, welches aus den vorfindigen Urkunden beſonders von den Jahren 1202 und 1244 erhellet. Zu ihrem Geſchlechtswappen führte ſie einen blauen Schild, in welchem ein ausgebrelteter weiſſer Adler mit goldener Krone auf dem Kopf. Dieſer **Enſediſius** II. erzeugte mit vorgedachter ſeiner Gemahlin: **Schinella** den III., **Rambald** VII. und **Maynhard** I.; dann **Mathilda**, welche **Gabriel** Graf und Herr **von Camino** zur Gemahlin nahm. Erſtgedachter Graf **Maynhard** hat ſich nach Teutſchland begeben, in Schwaben anſäßig gemacht, und das Schloß **Alticollis** oder **Hohenzollern** von Grund aus aufgebauet; man ſagt, daß von ihm die Grafen und nachherige Fürſten **von Hohenzollern** abſtammen, obſchon mehrere dieſes widerſprechen, und behaupten wollen, daß ſie von den alten fränkiſchen Königen entſproſſen wären. Es befinden ſich übrigens in den Collaltoiſchen Schlößern Collalto, St. Salvatore, in dem Gebäude zu Barchio, nicht minder in dem prächtigen Collaltoiſchen Pallaſt zu Padua und ſonſt überall neben den Collaltoiſchen auch die Hohenzollernſchen Geſchlechtswappen.

Rambaldus oder **Raymbaldus** VII. Graf zu **Treviſo**, lebte laut Urkunden 1224, und noch 1250. Im Jahr 1224 erhielt er von der Stadt Treviſo das Stappelrecht auf dem Fluß Anaſſo, ſamt dem Haven und Legſtadt zu Falcedo, nebſt mehrern Landgütern. Er vermählte ſich mit **Richelda**, welche Graf Jacob Zabarella in ſeiner Meroväiſchen Geſchlechtsbeſchreibung für eine Tochter **Pandulphs** Fürſtens **von Rimini** angiebt; jedoch wollen einige mit Bezug auf das uralte Wappen dieſer Frau behaupten, daß ſie aus dem mächtigen Hauſe der Fürſten **von Onaria** (oder **Honaria**) entſproſſen ſey. Dieſer Graf **Rambald** lebte mit ſeiner Gemahlin **Richelda** annoch 1250. Von ihnen ſind drey Söhne bekannt, nämlich **Robertus** III., welcher mit ſeiner Gemahlin **Florida**, Tochter des Herrn **Obizzo von Corregio**, eine Tochter erzeugte mit Nahmen **Agnes**, die an **Andreas** Grafen **von Zabarella** verehelichet wurde; **Enſediſius** IV., von welchem der Mannsſtamme in gerader Linie fortgepflanzet wurde; dann **Mainhardus** II., deſſen Gattin unbekannt, ihre Tochter aber, Nahmens **Mathilda**, **Johann** Grafen **von Paraga** zum Gemahl bekam. Auſſer dieſen drey Söhnen **Rambalds** VII. finden ſich auch vier Töchter: **Jneda**, **Scottia**, **Agnes** und **Sybilla**.

Enſe-

Enſediſius IV. Marggraf **von Treviſo**, Sohn des obigen **Rambald VII.** betrug ſich bey denen 1270 durch die Lombardiſchen Fürſten Ezzelinus und Albericus erregten Unruhen mit vieler Beſcheidenheit, gleichwie er bey jedem Glücks-wechſel immer gleich ſtarkmüthig blieb. Im Jahr 1273 iſt zwiſchen dieſem Grafen und Gerardus Abten des Kloſters St. Maria am Spital zu Plavis ein gewiſſes Uibereinkommen getroffen worden, aus welchem die beſondere Collaltoiſche Freygebigkeit gegen den Ciſterzienſer Orden hervorleuchtet. Er verehelichte ſich mit **Flosdeliſia**, einer Tochter **Bonifacius von Carraria**, Fürſtens und Herrn zu Padua. Das Wappen des Hauſes von Carraria war ein aufrecht geſtellter rother Karren mit vier Rädern im ſilbernen Feld. Er hinterließ drey Kinder: **Rambald VIII.**, **Schinella IV.**, und **Richelda**, welche **Enſediſius** Graf **von Guidotti**, **Schinela IV.** aber **Cuniza von Guidotti** zur Gemahlin nahm.

Rambaldus VIII. Graf **von Collalto** und **Treviſo**, Sohn **Enſediſius** des IV. insgemein **der Stifter** (Teſtator) genannt, hatte nebſt ſeinem Bruder **Schinella** zuerſt den Nahmen **Collalto** angenommen. Er war in der That ein großer Mann, deſſen Andenken nach einſtimmigen Urtheil der gleichzeitigen Schriftſteller würdig der Nachwelt aufzubewahren iſt. Im Jahr 1304 verlieh ihm Papſt **Benedict XI.** die Würde eines Marggrafen von Ancona; desgleichen wurde er von Papſt **Johann XX.** wegen ſeiner großen Verdienſte um die chriſtliche Kirche in mehreren Bullen mit großen Lobſprüchen gerühmet. Die Republik Venedig nahm ihn 1306 ſamt allen ſeinen Nachkommen unter die Edlen Patrizier von Venedig auf, und ertheilte ihm das damals übliche militäriſche Ehrenzeichen: die Stolla. **Friedrich der Schöne** Herzog **von Oeſterreich**, welcher nachhin zum römiſchen Kaiſer miterwählet wurde, zog ihn an ſeinen Hof, und machte ihn zum geheimen Rath, ertheilte ihm auch 1307 verſchiedene Lehen. Das Schloß **St. Salvator** (San Salvatore) auf ſeiner Herrſchaft gleichen Nahmens in Friaul erbaute er vom Grund, und brachte zugleich das Schloß **Credazzo** mit allem Recht und Gerechtigkeiten an ſich. Im Jahr 1312 beſtättigte Kaiſer **Heinrich VII.** dieſen Grafen **Rambald** durch eine feyerliche Urkunde in der Oberherrſchaft und vollkommenen Gerichtsbarkeit über die Schlößer Collalto und St. Salvator mit allen dazu gehörigen Marktflecken und Dörfern zum wahren rittermäßigen Familienlehen. In eben dieſem Jahr 1312 hatte er als oberſter Feldherr von **Treviſo** ſeinem Vaterland ſowohl durch die Waffen, als ſeinen klugen Rath die wichtigſten Dienſte geleiſtet, und die Landſchaft **Treviſo** von der Tyranney der Grafen **von Camino** ſeiner Blutsverwandten befreyet. Albertinus Muſſatus in ſeiner Geſchichte von den römiſchen Kaiſern und ihren in Italien geführten Kriegen, im 8ten Buch, Fol. 74, und 11ten Buch, Fol. 16 führet als ein gleichzeitiger Schriftſteller die Thaten dieſes großen Mannes weitläufig und mit dem größten Lob an. Uibrigens wurde dieſem **Rambaldo** von der Familie der Nahme Fundator beygeleget, weil er ſeine Herrſchaften **Collalto**, **St. Salvator**, **Credazzo** ꝛc. unter kaiſerlicher Beyſtimmung im Jahr 13.3 durch Teſtament zu einem immerwährenden Fideicommiſs für ſeine Nachkommen beſtimmte. Zur Gemahlin hatte er Claram de Camino aus dem fürſtl. Hauſe:

de Ceneda. Das Wappen der Herren von Camino war ein links ſchräg getheilter Schild, deſſen oberer Theil ſchwarz, der untere aber ſilbern iſt. Rambald hinterließ ſechs Söhne, nämlich Robert IV.; Manfred III., welcher Biſchof zu Ceneda, Feltri und Belluno geweſen; Quidott; Schinella V.; Gerhard und Tolbert; dann vier Töchter, als Caja, Sara, Eliſabetha und Amabilia, welche leztere Azzo V. von Eſte zur Ehe nahm. Von den Söhnen erzeugte Tolbert I. Graf von Collalto in ſeiner Ehe mit Joanna di Sant Angelo, welche 1340 in Urkunden erſcheinet, die Söhne Manfred IV., Raimbald IX., und eine Tochter Clara, die im Kloſter ſtarb. Raymbaldus IX. Graf von Collalto lebte in den Jahren 1370 und 1378 zu Florenz in großen Anſehen; verehelichet mit Jacobea d'Ubertis hatte er drey Töchter: Agnes, Thomaſia und Johanna, nebſt einem Sohn Gebhard II. ohne weiterer Deszendenz. Das Geſchlecht pflanzte in gerader Linie fort

Schinella V. Graf von Treviſo, Collalto ꝛc. In den gräflich Collaltoiſchen Archiven ſind fünf Diplomen von Karl IV. römiſchen Kaiſer und König in Böhmen vorhanden, kraft welchen dieſer berühmte Mann als Vogt und Schutzherr des Bisthums Feltri, und in allen Freyheiten ſeiner Vorfahren beſtättiget wurde; von eben dieſem Kaiſer Karl IV. erhielt er 1351 und 1358 die Schlöſſer Muſeſtre, St. Martinsberg (Colle San Martino), Radio und Valle-Duplavia mit allen dazugehörigen Marktflecken und Dörfern, aller Oberherrlichkeit und Gerichtsbarkeit über dieſelben, nebſt noch mehreren Vorzügen. Es ſind auch noch mehrere Briefe von der Republick Venedig vorhanden, aus welchen zu Erhaltung des beyderſeitigen Wohls, in dem Ausdruck „ad conſervationem Noſtri Status & Veſtri" das engſte Bündniß hervorleuchtet. Die Gemahlin deſſelben war Lucia, Tochter Bernards de Ervariis, deſſen Wappen ein großes goldenes Kreuz im blauen Felde war; aus ihrer Ehe ſind fünf Söhne und zwey Töchter, nämlich a) Enſediſius V. Graf von Collalto, welcher vom Jahr 1350 bis beyläufig 1390 lebte; er wird in der Geſchichte dieſes Geſchlechts insgemein Uſurpator genannt, nachdem er als Vormund ſeines Bruders Sohn Peter Rolands I. zwiſchen den Jahren 1386 und 1389 die Familiengüter gewaltthätiger Weiſe an ſich riß. Mit Agnes de Corregio ſeiner zweyten Gemahlin ſtiftete er die ältere Venezianiſche Linie, welche ſeine Söhne Baſilius und Antonius Orlandus von Collalto fortſetzten, mit Pyrrho Secundo und Ferrantes aber noch im 16ten Sekulo erloſchen iſt. *) b) Robertus V., von deſſen Gattin aber nichts bekannt iſt. c) Roland I. Graf von Collalto, welcher mit ſeiner Gemahlin Beatrix de Camino eine Tochter Conſtantia erzeugte, die an Heinrich Schlick von Paſſano vermählt wurde. d) Marcus Carolus I. und

*) Dieſe Venezianiſche nun erloſchene Linie mit ihren Branchen iſt in den älteſten Aufſagen des Hübners genealogiſcher Tabellen näher beſchrieben, und daſelbſt nachzuleſen.

und e) **Probocimus.** Die Töchter waren: **Theodora**, mit **Nicolaus Tempeſta**, und **Nerina**, mit **Ludwig** Grafen de Porciliis verehelichet.

Marcus Carolus I. Graf **von Treviſo, Collalto** ꝛc., Sohn **Schinella** des V., in Italien und Teutſchland durch ſeine Verdienſte ſowohl als Krieger und als Staatsmann berühmt, wurde 1357 vom Kaiſer **Karl** IV. als Geſandter zum Papſt **Innocenz** VI. nach Avignon geſchickt. Von der Gemeinde der Stadt Perugia wurde er 1368 als oberſter Feldherr und Statthalter zu Caſtello ernannt. Er lebte noch 1372, verſtarb aber bald hernach; mit ſeiner Gemahlin **Joanna Junipera** Gräfin de Purililliis hinterließ er einen einzigen Sohn, nämlich

Petrus Rolandus I. Grafen **von Treviſo** und **Collalto** ꝛc., welcher in zarter Jugend beyde Eltern verlohr, und ſeinen Vetter **Enſediſius** V. zum Vormund bekam, der ihm zwiſchen den Jahren 1386 und 1389 ſein väterliches Erbtheil gewaltthätig entzog. Um das Jahr 1412 ſchlug er einen ſichern **Pipum**, Anführer eines mächtigen Kriegsheers bey Treviſo aus dem Felde, nachdem er ihm das ganze Lager, alles Proviant und Fuhrweſen zerſtörte, und zwang ihn, die Belagerung von St. Salvator aufzuheben. Dieſem tapfern Jüngling hat **Michael Steno** Doge von Venedig, in einem Schreiben von 25. Februar 1413 das größte Lob und öffentlichen Dank nebſt Anbiethung alles gegenſeitigen Beyſtandes im Nahmen der Republick ertheilet. Er nahm **Eliſabetha, Anton** Grafens **von Arco** Tochter zur Ehe, aus welcher entſproſſen: **Carl** II., **Rambald** X., **Victorin** I.; dann **Johanna**, vermählt mit **Caſpar Schlick von Paſſano**; und **Catharina**, welche unvermählt ſtarb.

Rambaldus X. Graf **von Collalto** und **Treviſo**, Sohn obigen **Peter Rolands**, erhielt unterm 9. Dezember 1445 die Beſtättigung des adelichen Patriziat von Venedig für das ganze Geſchlecht erblich; er ſtarb 1451. Seine Gemahlin war **Maria Margaretha** aus dem gräflichen Hauſe de Valvaſono, welche die gänzliche Verlaſſenſchaft derer de Forzatis, einer der edelſten Paduaniſchen Familien ererbte. Das Geſchlechtswappen der Familie de Valvaſono iſt ein dreyfacher grüner Hügel im weiſſen Feld, auf welchem ein aufſteigender rother Löwe. Von ihnen ſind **Vinciquera** I. und **Roland** II., welch letzterer in der Kindheit ſtarb; dann **Diana** und **Catharina**, welche letztere **Raymund** Graf **von Thurn und Valſaſſina** zur Ehe nahm.

Vinciquera I. Graf **von Collalto** und **Treviſo** war Kaiſers **Friedrich** III. Erzherzogs von Oeſterreich Rath, und mit demſelben 1452 bey der Krönung zu Rom gegenwärtig. Dem Türkiſchen Heerführer **Scandro** hatte er im Friauliſchen öfters glücklichen Widerſtand geleiſtet. Im Jahr 1470 vermählte er ſich mit **Julia, Anton** Grafens de Martinengo, eines Patrizters von Venedig Tochter, aus welcher Ehe entſproſſen: **Rambald** XI., **Anton** III., **Nicolaus**, und **Jacob** I.; dann:

vier Töchter, als **Clara Julia**, vermählt mit **Anton I.** Grafen **von Collalto**, ihrem Anverwandten aus der älteren Linie; **Eliſabeth**, deren Ehegemahl **Johann** de Savorgnano; **Maria**, an **Paul** Grafen **von St. Angelo**, und **Felizitas**, an **Leonhard** de Balduno, Patrizier von Venedig, verehlichet. Das Geſchlechtswappen derer de Martinengo iſt ein ausgebreiteter rother Adler im goldenen Feld mit einer ober ſeinem Kopf ſchwebenden rothen Krone. Von vorſtehenden iſt **Rambald XI.** Graf **von Collalto** mit ſeiner Gemahlin **Laura Gritti** einer Venezianiſchen Patrizierin ohne Nachkommenſchaft, **Jacob** aber unverehlicht verſtorben. **Nicolaus III.** Graf **von Collalto** wurde mit ſeiner Gemahlin **Maria** de Zano einer Patrizierin von Venedig Stifter der jüngeren Linie, von welcher zuletzt gehandelt wird; die ältere aber pflanzte fort

Antonius III. von Collalto, Graf zu **Treviſo** und **St. Salvator**, ein Mann von ganz beſonderer Freygebigkeit, und ein auſſerordentlicher Eiferer für das Anſehen ſeines Geſchlechts. Kaiſer **Friedrich III.** hat ihn noch als einen Jüngling eigenhändig mit dem Schwert Kaiſers **Karl des Groſſen** zum Ritter geſchlagen. In den bedrängten Umſtänden der Republik Venedig, in welche ſie in den Jahren 1508 und 1509 durch das wider dieſelbe zu Cambray zwiſchem dem Papſte, Kaiſer und den Königen von Frankreich und Arragonien geſchloſſene Bündniß verſetzt wurde, hatte er mehrere vornehme Venezianiſche Familien durch ſeine Klugheit und vorzügliches Anſehen vom Untergange gerettet, und in ſeiner Grafſchaft in Schutz genommen. Noch vor dem Jahr 1506 verehelichte er ſich mit **Lucia**, des **Laurenz Mocenico**, eines Venezianiſchen Senators Tochter und Enklin des Doge **Foscari**, aus welcher Ehe die Söhne **Rambald XII.** und **Vinciquera II.**; dann zwo Töchter entſproſſen, nämlich **Blanca**, eine zu ihrer Zeit der ſchönſten und tugendhafteſten Damen, von welcher mit einem ihrer Blutsverwandten, **Manfredo V.** Grafen **von Treviſo** und **Collalto** vermählt die Söhne **Collaltinus I.** und **Vinciquera III.** die nachmals ſehr berühmten Männer dieſes Hauſes, wovon letzterer königlich Spaniſcher Generaliſſimus war, abſtammten; **Violanta**, die jüngere Tochter **Antons III.** hat **Quido Brandolino** Graf **von Valmarino** zur Ehe gehabt.

Rambaldus XII. Graf **von Collalto** und **St. Salvatore**, **Antons III.** Sohn, gebohren 1510, brachte die Güter **Collalto** und **Credazzo** mit allen Gerechtſamen und Zugehörungen, welche beynahe durch zwey Jahrhunderte die ältere Venezianiſche Linie in Beſitz hatte, im Jahr 1563 wiederum an ſich und ſeine Deszendenz; das 1546 zu **Radio** mit großen Köſten erbaute und geſtiftete Kloſter der Karmeliten nebſt der Kirche unſer L. F. iſt ein herrliches Denkmal ſeiner Frömmigkeit. Er hatte zur Gemahlin **Miranda**, Tochter **Antons Capivacceo**, welcher unter Kaiſer **Maximilian** Kommandant zu Mirandola und oberſter Feldherr der Republik Venedig geweſen, durch welche Heurath dieſer Collaltoiſchen Linie die ganze ſehr beträchtliche Erbſchaft des Hauſes Capivacceo im Padnaniſchen zugefallen iſt. Aus dieſer Ehe entſtammten drey Söhne und zwey Töchter, nämlich **Anton IV.**; **Maximilian I.**

wel-

welcher 1586 im Kriege wider die Türken umkam; **Alphons** I. Graf **von Collalto**, verehelichet mit **Olympia Ferreria** Marcheſin **von Maſſerano**, ohne männlichen Sproſſen; dann **Blanca Maria**, vermählt an **Hannibal** I. Grafen **von Collalto** aus der jüngeren Linie; und **Lucia**, welche in der Jugend ſtarb.

Antonius IV. Graf **von Collalto** ꝛc., der älteſte Sohn **Rambalds** XII. ward 1548 gebohren. Schon in ſeinen jungen Jahren ward er **Philiberts** Herzogen **von Savoyen**, ſodann **Maximilians** II. Erzherzogen **zu Oeſterreich** und nachhinigen römiſchen Kaiſers wirklicher Kämmerer, geheimer und Hofkriegsrath, hat ſich ſowohl durch ſeine kriegeriſchen Verdienſte, als auch ſeinen Edelmuth ſehr berühmt gemacht. Auf ſeinen Gütern hat er die Kirche zum heil. Kreuz auf der Herrſchaft St. Salvator mit auſſerordentlichem Pracht und Unkoſten vom Grund auf neu erbauet; als kaiſerlicher General der Kavallerie und Inhaber eines Küraſſierregiments wurde er 1589 von der Republik Venedig zu ihrem oberſten Feldherrn (Generaliſſimus) erwählet. Seine erſte Gemahlin war **Julia** Marggräfin Torelli di Casei und Monchirugulo aus dem alten Haus der Herzoge **von Ferrara**; nach derſelben Tod nahm er **Eliſabetha** Gräfin **von Malvezzi** aus Bononien. Er ſelbſt aber lebte noch im Jahr 1619. Aus erſter Ehe ſind entſproſſen: **Rambald** XIII. Graf **von Collalto**, genannt der Groſſe, von welchem gleich in der Folge das Mehrere; **Richelda**, welche Nonne St. Benedikts Ordens geworden; **Vinciquera** IV. gebohren 1581, ward Maltheſerritter; **Maximilian** II. gebohren 1583, war kaiſerl. Oberſter zu Pferd, ſtarb 1626 unverehlichet; **Mathilda**, gebohren 1584, und vermählt 1599 mit **Albero** Grafen **von Scotto**. Aus der zweyten Ehe waren: **Maximilian Franz**, gebohren 1602, iſt jung und unverehelichet geſtorben; **Ferdinand**, gebohren 1604, iſt wider die Türken umgekommen; **Victoria**, gebohren 1605, vermählt an **Paul** Grafen **von Malvezzi** in Bologna; dann **Petrus Roland** II., gebohren 1607, von welchem der jüngere Stamm dieſer Linie fortgepflanzt wurde, wovon das weitere folgen wird; und **Blanca Maria**, gebohren 1609, welche in ihrer erſten Jugend das Zeitliche verließ.

Rambaldus XIII. Graf **von Collalto** ꝛc., vorigen **Antons** IV. Sohn, von den Seinigen **Rambald der Groſſe** genannt, wurde 1579 zu Mantua gebohren; er betrat die Fußſtapfen ſo vieler von ſeinen Vorältern auf der kriegeriſchen Heldenbahn berühmten Männer, fieng an zu dienen unter Kaiſer **Rudolph** II. und **Mathias** in dem in Oberungarn und Siebenbürgen unter Anführung des Generals **Baſta** wider die Türken geführten Kriege, wobey er ſich ſehr bald durch Tapferkeit ſo auszeichnete, daß er immer zu höheren Militärſtellen befördert wurde. Im Jahr 1618 als Obriſter zweyer Regimenter hatte er bey Ofen die Armee des **Bethlem Gabor** mit einer geringen Macht geſchlagen. Unter Kaiſer **Ferdinand** II. wurde er wirklicher Kämmerer, geheimer Rath und Kriegsminiſter, und vom Jahr 1621 an Geſandter bey **Paul** V. römiſchen Papſten, und **Philipp** IV. König in Spanien. 1625 wurde er vom Kaiſer **Ferdinand** zum Feldmarſchall ernannt, und dem die kaiſerlichen

lichen Truppen kommandirenden **Wallenſtein**, Herzogen von Friedland, welcher ſchwer erkrankte, beygegeben; nach ſeiner Zurückberufung nach Wien iſt er 1627 zum Hofkriegsrathspräſidenten und Ritter des goldenen Vließes erhoben, auch bereits im Jahr 1610 bey der N. Oe. Landſchaft als ein Landesmitglied dem alten Herrenſtande einverleibt worden. Endlich erhielt er 1629 die oberſte unumſchränkte Befehlhabersſtelle über die geſamten kaiſerlichen Armeen, nebſt der Würde eines kaiſerlichen Prinzipälkommiſſärs in Italien, wo er bey damaligem franzöſiſchen Kriege die Lombardey und hauptſächlich Mantua bezwang; da ihn aber in Italien eine Krankheit überfiel, errichtete er zu Aleſſandria unterm 8. April 1630 ſein Teſtament, kraft welchen ſeine in Teutſchland erworbenen Güter **Pirnitz, Teutſchrudolez, Tſcherna** ꝛc. im Marggrafthum Mähren, nebſt übrigen Vermögen zu einem Fideikommiß für ſeine und übrige Collaltoiſche Familie verordnet, nach gänzlichen Abgang derſelben aber die fürſtlich Hohenzolleriſche gerade, ihm anverwandte Linie zur Nachfolge in dieſem Fideikommiß eingeſetzet wurden. In eben dieſem Teſtament ſtiftete er auch das Kloſter und die Kirche des Paulanerordens zu Pirnitz, welche ſämtliche letztwillige Verordnungen auch von Kaiſer **Ferdinand** II. im Jahr 1631 beſtätiget worden. Nachdem er von ſeiner Krankheit ſich dennoch wieder erholet, auch die Lombardey ganz wieder dem Kaiſer unterworfen hatte, erhielt er vom Kaiſer ein Geſchenk von 400,000 fl.; er unternahm hierauf die Reiſe aus Italien nach Regenſpurg, wo damals der Kaiſer ſich befand, wurde aber auf der Reiſe mehrmals krank, und ſtarb zu **Chur** in Graubinden den 19. November 1630; deſſen entſeelter Leichnam wurde auf kaiſerlichen Befehl nach Wien gebracht, und mit einem feyerlichen Leichenbegängniß den 13. Dezember ſelben Jahrs in der vormaligen Minoritenkirche in der errichteten Familiengruft neben dem St. Anton Altar zur Erde beſtattet. Seine Gemahlin **Blanca Polyxena** Gräfin **von Thurn**, eine Tochter **Hieronymus Wenzeslaus** Grafens **von Thurn** und **Valſaſſina**, errichtete nach dem Willen ihres ſeligen Gemahls das Paulaner- oder Minimen-Kloſter zu Pirnitz, und ein Kapuzinerkloſter zu Iglau. Aus ihrer Ehe ſind zwey Söhne, **Claudius** III. und **Anton Franz**, dann eine Tochter **Julia** entſproſſen, welche gebohren 1625, nachhin an **Julius** II. Grafen **von Salm-Neuburg** vermählt worden, in der Blüthe ihrer Jahre aber 1647 verſtorben iſt.

Claudius III. Graf **von Collalto** ꝛc. der ältere Sohn **Rambalds XIII.** gebohren 1627, war Kaiſer **Ferdinands** III. wirklicher Kämmerer, Hofkriegsrath und Oberſter; da er von Kaiſer **Leopold** I. als Geſandter nach England geſchickt wurde, ſtarb er auf der Reiſe zu Brüſſel den 7. März 1661 im 34ſten Jahresalter. In ſeiner Ehe mit **Maria Iſabella**, einer Tochter **Hannibals Maria** Fürſtens **von Gonzaga** aus dem Hauſe der Herzogen von Mantua, und **Maria Hedwigis Franciska**, Herzogin **von Sachſen Lauenburg**, erzeugte er **Raimbald Hannibal, Hedwigis Franciska**, und **Eleonora Iſabella**, welche insgeſamt aber in kurzer Zeit verſtarben; es folgte alſo unmittelbar in dem Majorate

Anton

Anton Franz Graf von Collalto ꝛc. der jüngere Sohn Rambalds des

opold I.
De. Regi-
Mähren,
Stelle er
abgieng,
ft begra-
Theresia
äfin von
hinterlas-
as Stratt-
verstorben
Pa
& Adolph;
toeferritter,
r noch in
Sprosse

Antonius III. Comes de Collalto, cognom. Liberalis.

Lucia Mocenico Patritia Veneta.

Rambaldus X. Comes de Collalto claruit Ao. 1445.

Maria Comitissa de Valvasono.

Antonius Comes de Martinengo Patritius Venetus.

Lucia Avogadro Patritia Veneta.

Andreas Mocenico Patritius & Senator Venetus & Procurator d. S. M.

Ursula Soranzo, Patritia Veneta.

A

Rambaldus XII. Comes de Collalto &c. Ao. 1540.

Vinciguera I. Comes de Collalto &c. Frider. III. Imp. Consil. & Cubicul.

Julia Comitissa de Martinengo Nob. Patr. Veneta.

Laurentius Mocenico, Nob. Patritius ac Senator Venetus.

eben dem
chalten-
bey einem
lorf, von
unglück-
lambald

Antonius IV
Collalto & S
Maximil. II.
rarius & Rei
Summus C
Generali

Antonius III. Comes de Collalto, Cognomine Liberalis.

Lucia Mocen
Nobilis Pat
Veneta.

September
lisabeth
III. des
e Gelehr-
ch in dem
II. Gra-
on Vene-
on Carl,
rancisca

Rambaldus XII. Comes de Collalto & Sancto Salvatore, Credazzo, Musestre &c. natus 1510.

Antonius IV. Com
Musestre, Raddio &
mil. II. Imp. Arch
publ. Venetæ Co

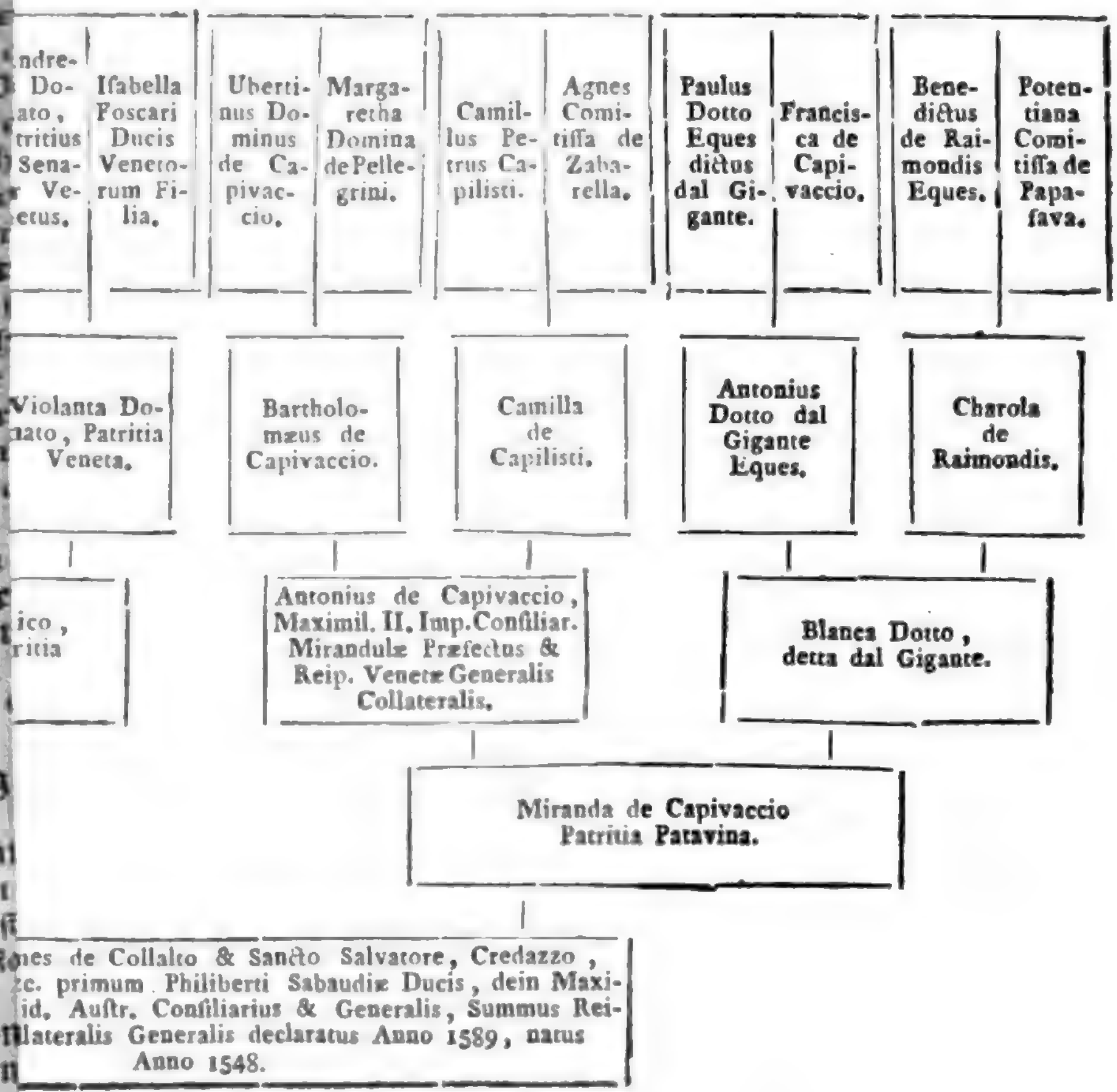
Von

hren den
auch bey
Gesandter
dem Tod
eutschland
den

ad pag. 110. II. Bandes.

lichen Trup… von Hannibal von Mollenstein … Fürsten von Teschen … auf
schwer erkra…
Hofkriegsra…
Jahr 1621 …
einverleibt …
stelle über…
zipalfonnari…
und hauptsä…
errichtete …
in Teutschl…
grafthum …
Collaltoi…
henzolleri…
gesetzet wa…
des Paul…
Kaiser Fer…
Krankheit …
terworfen …
hieranf die…
wurde aber…
19. Novem…
Wien gebr…
Jahrs in …
St. Anton…
von Thur…
Valsassin…
Minimen…
sind zwey …
entsprossen…
Neuburg…

Clai…
gebohren …
und Oberst…
wurde, st…
In seiner …
von Gon…
gis Fran…
Hanniba…
aber in Tu…



Anton Franz Graf **von Collalto** ꝛc., der jüngere Sohn **Rambalds des Groſſen**, gebohren 1630, Ritter des goldenen Vließes, und Kaiſers **Leopold** I. wirklicher geheimer Rath und Kämmerer, war von 1659 bis 1665 N. Oe. Regimentsrath, ſodann begleitete er die Landkämmererswürde im Marggrafthum Mähren, wurde weiters zum oberſten Landrichter in geſagter Provinz erhoben, welche Stelle er aber ſelbſt ablegte, und bald darauf den 7. July 1696 zu Wien mit Tod abgieng, wo er in der Kirche der P. P. Minoriten Konventualen in der Familiengruft begraben worden iſt. Er hatte ſich dreymal verehelichet: erſtlich mit **Maria Thereſia** Gräfin **von Portia**; zweytens mit **Maria Maximiliana Thereſia** Gräfin **von Althann**, Grafens **Johann Joachim von Sinzendorf** in Ernſtbrunn hinterlaſſenen Wittwe; und drittens mit **Maria Anna Thereſia** Gräfin **von Strattmann**, welche von ihm als Wittwe zurückgelaſſen den 27. July 1699 verſtorben iſt. In der zweyten Ehe erzeugte er einen Sohn **Leopold Rambald Adolph**; in der dritten aber zwey Söhne: als **Carl Chriſtian Euſtach**, Maltheſerritter, welcher auf Reiſen zu Paris 1699 ſtarb, dann **Theodor Anton**, welcher noch in der Jugend 1703 mit Tod abgieng. Der einzige aus dieſer Linie übrige Sproſſe

Leopold Rambald Adolph Graf **von Collalto** ꝛc., welcher neben dem Majorate in Mähren, die Herrſchaften **Ebreichſtorf am Mooß**, **Teutſchaltenburg** und **Prellenkirchen** in N. Oe. von ſeiner Mutter ererbte, wurde bey einem entſtandenen Familienzwiſt mit ſeinen Halbbrüdern denen Grafen von Sinzendorf, von Auguſt Joachim Grafen von Sinzendorf im Jahr 1706 in einem Zweykampf unglücklicher Weiſe erlegt; wornach **Vinciquera** V. und deſſen Sohn **Anton Rambald** aus einer jüngern Venezianiſchen Linie folgten. Deren Stifter war

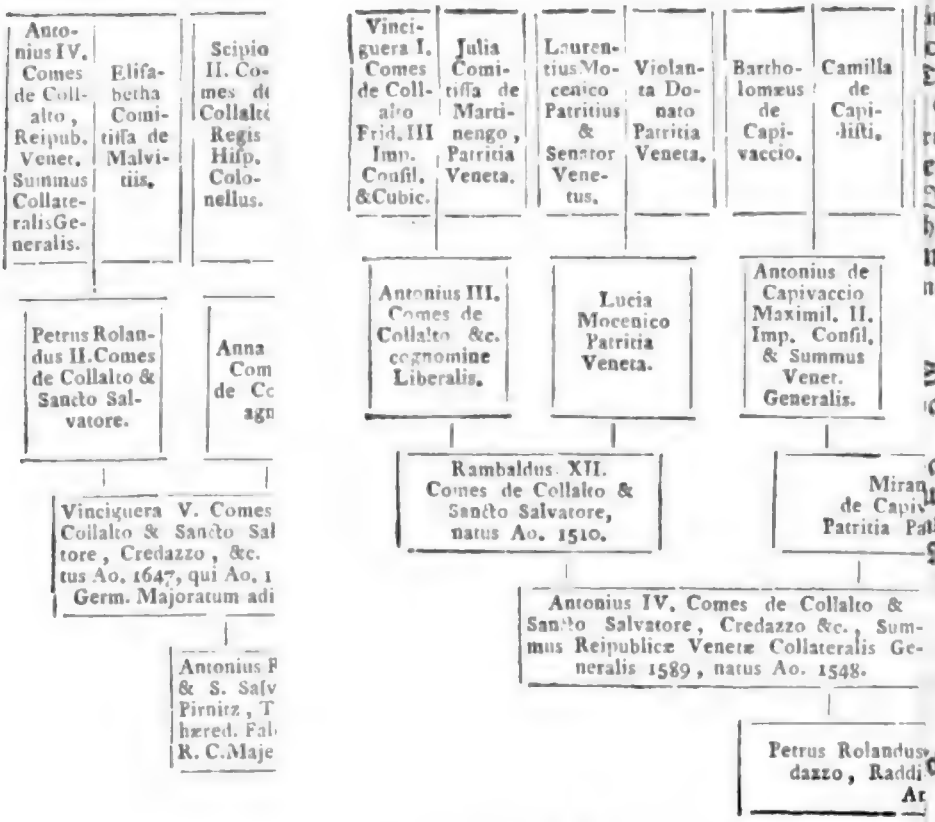
Peter Roland II. Graf **von Collalto** ꝛc., gebohren den 13. September 1607, des bereits erwähnten **Antons** IV. und deſſen zweyter Gemahlin **Eliſabeth** Marquiſin **von Malvezzi** jüngerer Sohn, und Bruder **Rambalds** XIII. **des Groſſen**, ein ſowohl durch ſeine ritterliche Tugenden, als auch vorzügliche Gelehrſamkeit, Gerechtigkeitsliebe und Freygebigkeit berühmter Mann. Er lebte noch in dem Jahr 1665. Mit ſeiner Gemahlin **Anna Maria**, einer Tochter **Scipio** II. Grafens **von Collalto** und **Clara Brixia von Bettini** einer Patrizierin von Venedig, erzeugte er ſechs Kinder: nämlich **Miranda**, gebohren 1642; **Anton Carl**, geb. 1643; **Rambald**, geb. 1645; **Vinciquera** V. geb. 1647; **Franciska Maria**, geb. 1649, und **Juliana**, geb. 1651, welche Nonne geworden. Von dieſen hat die Familie fortgepflanzet

Vinciquera V. Graf **von Collalto** und **St. Salvator** ꝛc., gebohren den 30. Dezember 1647, welcher ſich ſowohl am Hof Kaiſers **Joſeph** I., als auch bey dem König in Frankreich **Ludwig** XIV., wo er eine Zeitlang als kaiſerl. Geſandter geſtanden, durch ſeine guten Eigenſchaften vorzüglich auszeichnete. Nach dem Tod des Grafen **Leopold Rambald** hatte er das Collaltoiſche Majorat in Teutſchland

den 12. März 1707 angetreten, ſtarb aber 1719. Im Februar 1679 vermählte er ſich mit Eleonora Thereſia Gräfin von Thurn und Taxis, Octavius Grafens von Thurn und Taxis, Kaiſers Leopold I. wirkl. Kämmerer, geh. Rath und obriſten Erbpoſtmeiſters des heil. röm. Reichs und der Stadt und Gebietes von Venedig, dann Maurocena Bon, venezianiſchen Senators erſtgebohrnen Tochter, aus welcher Ehe Anton Rambald und Peter Roland III., welcher im Monat Februar 1688 gebohren, und den 6. Juny 1709 unverehelichet verſtorben iſt, dann Anna Maria, mit Odoardo (Eduard) Grafen von Collalto ihrem Anverwandten aus der jüngſten Linie verehelichet.

Anton Rambald Graf von Collalto und St. Salvator, Credazzo, Muſeſtre, Radio, Colle St. Martino im Venezianiſchen Friaul, des H. R. Reichs Graf, Patrizier der Republik Venedig, und Herr der Herrſchaften Pirnitz, Teutſch-Rudolez, Tſcherna, Bokoviz ꝛc. in Mähren, Sohn des vorigen Vinciquera V., gebohren zu St. Salvator den 5. März 1681, Kaiſers Joſeph I. und Karl VI. wirkl. geh. Rath und Dienſtkämmerer, Beyſitzer der königlichen Landrechten in Böhmen und Mähren, wurde den 28. Juny 1707 von den N. Oe. Landſtänden als ein Mitglied des alten Herrenſtandes anerkannt, erſt aber den 15. April 1720 bey geſamten Herren Ständen vorgeſtellt, und in den Herrenſtand introducirt. Er erhielt das Erbamt eines Oberſtfalkenmeiſter in der Grafſchaft Tyrol, und war Pfandinhaber der Mauth zu Ybbs an der Donau in N. Oe. Die in den älteſten Zeiten aus Teutſchland entſprungene und durch Rambald den Groſſen aus Italien wieder dahin zurück verpflanzte Collaltoiſche Familie hatte er in ihren vorigen Glanz mit Vermehrung der Güter und Einkünften hergeſtellet und befeſtiget, auf die Wiſſenſchaften ſehr vieles verwendet, und die Familienurkunden mit unermüdetem Eifer und groſſen Unkoſten geſammelt. Im Jahr 1723 bey Gelegenheit der Krönung in Böhmen hatte er Kaiſer Karl den VI. und die Kaiſerin Eliſabeth mit den zwey Erzherzoginnen Maria Thereſia und Maria Anna auf ſeinem Gut Pirnitz in Mähren zweymal bewirthet, und durch einige Täge mit auſſerordentlichen Feyerlichkeiten unterhalten. Im Jahr 1730 wurde er als auſſerordentlicher kaiſerl. Bothſchafter zu dem Conclave bey der Wahl des Papſtes Clemens XII. Corſini vom Kaiſer Carl VI. abgeordnet, wobey er mit groſſer Pracht erſchienen iſt. Auch wollte ihn dieſer Kaiſer in den Fürſtenſtand erheben, und das Fürſtenthum Piombino ihm gegen gewiſſe Bedingniſſe verleihen. Beydes aber verbath er. Den 19. Februar 1708 vermählte er ſich mit Maria Eleonora Gräfin von Starhemberg, Franz Ottokar Grafens und Herrn von Starhemberg, k. k. Geſandten in Schweden, und Cäcilia Clara Gräfin von Rindsmaul erſtgebohrnen Tochter; aus welcher Ehe: a) Maria Cäcilia Eleonora, gebohren den 21. Dezember 1708, und in der Kindheit verſtorben; b) Vinciquera Thomas, gebohren den 11. Februar 1710, von welchem unten das mehrere. c) Juliana Eleonora Thereſia, gebohren den 7. July 1712, vermählt 1733 mit Karl Philipp Fürſten von Soragno, Ritter des goldenen Vließes und k. k. wirkl. geh. Rath ꝛc. d) Rambald Joſeph Anton,

gebo-



ad pag. 113. II. Bandes.

den 12
mit E
Thur
poſtme
Mau
Anto
bohren
mit L
ſten L

Antonius Dotto Eques dictus dal Gigante.

Charola de Raimondis.

Laurentius Comes de Malvitiis Senator Bonnoniens.

Franciſca Princip. d' Albani de Sabellis.

Antonius Galeacius Bergellini.

Jacobina Felicini.

Franciſcus Ghiſslieri Patritius Bonnonienſis.

Pannina Felicini.

Marcellus de Crescentiis.

Crescentia nata de Crescentiis.

Muſ
Reich
Teut
Vin
und
rechte
ſtänd
172
Er
Pfan
Zeite
rieb
mit
ſchaf
groſſ
men
herzo
ren
unte
dem
abge
in d
ding
ſich
ſens
Cla
ria
ſtor
chen
17

Blanca Dotto dicta dal Gigante.

Philippus Comes de Malvitiis, Patrit. & Senator Bonnoniens.

Hyppolita Bergellini.

Philippus Carolus Ghiſslieri Comes & Senator Bonnonienſis.

Panteſilea de Crescentiis.

da
accio
tavina.

Antonius Galeaccius Comes de Malvitiis Patritius & Senator Bonnonienſis.

Giannina Comitiſſa Ghiſslieri ex Bonnonia.

Eliſabetha Comitiſſa de Malvitiis, 2da Uxor.

II. Comes de Collalto & Sancto Salvatore, Creo &c. natus 13ia Septembris Anno 1617, Uxor
ina Maria nata Comitiſſa de Collalto.

gebohren den 20. September 1713, als Kind gestorben 1714. e) **Franz Anton Augustin**, gebohren den 18. Februar 1715, von welchem gleichfalls in der Folge das weitere. **Anton Rombald** starb 1740. Ihm folgte sein Sohn

Vinciquera Thomas VI. Graf **von Collalto** und **San Salvatore, Credazzo, Miuseſtre** ꝛc. Herr zu Pirnitz, Tscherna, Teutsch-Rudolez, Bockowitz und Okrzißko ꝛc. gebohren den 11. Februar 1710; k. k. Kämmerer. Nachdem er die niederen Schulen in Wien vollendet, hatte er zu Straßburg und Leyden den höheren Wissenschaften obgelegen; durchwanderte durch mehrere Jahre fremde Länder, und vermählte sich im Februar 1733 mit **Antonia** Gräfin de Monte Santo di Selva Allagon, geb. 1719. St. Kr. Ord. Dame, aus welcher Ehe fünf Töchter und ein Sohn: nämlich a) **Eleonora**, ledig; b) **Franziska**, Herzoglich Savoyisches Stiftfräulein in Wien. c) **Cäcilia**, vermählt mit ihres Vaters Bruder **Franz Anton** Grafen **von Collalto**; d) **Elisabeth**, verm. 1768 mit **Kajetan** Grafen **von Mazzolani**, starb zu Wien den 26. März 1778 im 33sten Jahr ihres Alters; e) **Anna Carolina**, welche nach ihrer Schwester Tod ihren Schwager obigen **Kajetan** Grafen **von Mazzolani** ehelichte; dann f) **Johann Nepomuk Anton**, geb. 1750, und unverehelichet gestorben den 17. November 1772, nachdem sein Vater noch vor ihm den 6. Februar 1769 mit Tod abgegangen ist.

Franziskus Antonius Augustinus Graf **von Collalto** und **San Salvatore** ꝛc. folgte seinem Bruder **Vinciquera Thomas** und dessen Sohn **Johann Anton** in den gesammten teutschen Majoratgütern; er ward gebohren den 18. Februar 1715; erst nach dem im Jahr 1772 erfolgten Tod seines Neffen **Johann Anton** Grafens **von Collalto** verehelichte er sich mit seines Bruders **Vinciquera Thomas** Tochter, **Cäcilia**, ist aber den 15ten Januar 1780 ohne Deszendenz verstorben, wodurch diese Linie ganz erloschen, das teutsche Majorat aber auf **Anton Octavian** Grafen **von Collalto** aus einer jüngeren von **Vinciquera** des I. jüngeren Sohn **Nicolao** III. abstammenden Linie gediehen ist.

Stammenreihe

der dermaligen in dem teutschen Majorat nachgefolgten **gräflichen Collaltoischen Familie.**

Nicolaus III. Graf **von Collalto** und **San Salvatore**, jüngerer Sohn **Vinciquera** I. aus der älteren Hauptlinie, vermählt mit Maria di Zano, Tochter Hieronymi di Zano eines Venezianischen Senators, war Stifter dieser jüngeren Linie. Er starb 1566; dessen Kinder sind gewesen: a) **Scipio** I. Graf **von Collalto**, welcher noch 1586 lebte, hatte zur Gemahlin **Eleonora Gonzaga**, **Johann Peter** Fürstens **von Gonzaga**, Grafens **zu Novellara** Tochter. b)

Laura, welche eine Nonne worden. c) Octavianus I. Graf von Collalto, vermählt mit Julia Leonia Gräfin von Sanquinetti aus Padua; starb ohne Nachkommen; Scipio I. aber hinterließ sieben Söhne und eine Tochter: nämlich 1) Johann Peter. 2) Antonius, welcher Geistlicher wurde. 3) Claudius I. Kaisers Ferdinand II. Gesandter in Spanien und England. 4) Hannibal I. 5) Jacobus II. 6) Alexander II. 7) Nicolaus V.; dann die Tochter Maria, verehelichet mit Camillo Grafen Corregio.

Hannibal I. Graf von Collalto Sohn Scipionis I. verehelichte sich 1583 mit Blanca Maria, Rambaldi XII. Grafen von Collalto und Mirandá Capivacceo Tochter; von ihnen sind: a) Laura, geb. 1582, vermählt an Cäsar Grafen di Valvasono; b) Octavianus II., von welchem dieser Stamm bis auf gegenwärtige Besitzer fortgepflanzet worden, wie weiter unten das mehrere; c) Claudius II., geb. 1585, kaiserlicher General unter Ferdinand II. und III., lebte noch 1642. d) Eleonora Maria, deren Gemahl Laurentius Graf von Bevilaqua. e) Lucretia, verehelichet mit Thaddäus Grafen Rangoni. f) Claudia, Gemahl Valentinus Graf von Valvasono.

Jacobus II. Graf von Collalto, jüngerer Sohn Scipions I. lebte noch 1610, war General Philipp II. Königs in Spanien, dann auch bey der Republick Venedig; vermählte sich mit Lucretia Fürstin Pio di Savoja und hinterließ

Scipio II. Grafen von Collalto, geb. 1575, Obrister in königlich spanischen Diensten, welcher mit seiner Gemahlin Clara Briscia de Bettini einer venezianischen Patrizierin nachfolgende Kinder erzeugte: namentlich 1) Marcus Carolus II. Graf von Collalto, geb. 1604, Gemahlin Margaritha Gräfin Rangoni di Montalto, von welchen a) Blanca, eine Nonne; b) Scipio III. Graf von Collalto. 2) Hannibal Ferdinand, gebohren 1607. 3) Eleonora, verehelichet mit Hannibal II. Grafen von Collalto. 4) Reginbaldus. 5) Lucretia, Gemahl Cäsar Graf von Valvasono. 6) Anna Maria, Gemahl Petrus Rolandus II. Graf von Collalto aus der älteren Linie.

Octavianus II. Graf von Collalto Sohn Hannibals I., geb. 1583, Kaisers Ferdinand II. Kämmerer und Obrister, wurde samt seinem Bruder Claudio und Vetter Maximiliano Grafen von Collalto 1614 dem N. Oe. Herrenstande einverleibet; im Jahr 1613 vermählte er sich mit Dorothea Catharina, einer Tochter Johann Christophs Freyherrn von Teufel zu Gundersdorf, Pütten, Käzelstorf, Froschdorf, kaiserl. Kämmerer, Burggrafen und Hauptmanns zu Neustadt, und Maria Euphrosina Freyin von Tannhausen, in Oesterreich, von welchen a) Miranda Maria, derer Gemahl Joannes Marchese de Scalamonti aus Ancona; b) Hannibal II. gebohren sind. Graf Octavianus

lebte

lebte noch 1636; ſeine obgedachte Gemahlin aber **Dorothea Catharina** ſtarb im Dezember 1628, und iſt in N. Oe. in der Franziskanerkirche zu **Käzelſtorf** bey ihren Eltern begraben.

Hannibal II. Graf **von Collalto**, geb. 1618, hatte zur Gemahlin **Eleonora**, Scipios II. Grafens **von Collalto** Tochter; von welchen 1) **Octavius** III.; 2) **Dorothea** vermählt an **Johann Anton** III. Grafen **von Collalto**. 3) **Eduardus** I. (Odoardo). 4) **Rudolphus** entſproſſen.

Octavianus III. Graf **von Collalto**, vermählt mit **Laura** Gräfin de Pola, in welcher Ehe a) **Clara**, die eine Nonne; b) **Hannibal** III., welcher unter dem Nahmen P. Angelus Maria, Kapuziner geworden. c) **Eduard** II. d) **Scipio** IV. e) **Jakob** III. f) **Maximilian** III. erzeuget worden.

Eduard II. Graf **von Collalto** und **St. Salvatore** ꝛc., **Octavians** III. Sohn, hatte zur Gemahlin **Anna Maria**, eine Tochter **Vinciquera** V. Grafens **von Collalto**; von ihm ſind entſproſſen: 1) **Anton Octavian.** 2) **Scipio** V. 3) **Hannibal Maximilian** IV. 4) **Horaz.** 5) **Jakob** IV. 6) **Markus.** 7) **Maria Laura**, deren erſter Gemahl **Franz Ludwig** Graf **von Dietrichſtein**, Majoratsherr zu Hollenburg, Finkenſtein, Landskron ꝛc., k. k. geheimer Rath und Kämmerer geweſen; nach deſſen Tod ehelichte ſie aber **Emanuel Peter** de Ponce **Leon**, k. k. geheimer Rath, Kämmerer, General Feldzeugmeiſter, und Kommandant zu Mayland. 8) **Leonora Anna**, deren Gemahl **Peter Anton Capello** venezianiſcher Patrizier, und Bothſchafter der Republik Venedig an den Höfen zu Wien und London geweſen iſt.

Anton Octavianus Graf **von Collalto** und **St. Salvatore, Muſeſtre, Credazzo** ꝛc., der erſtgebohrne Sohn **Eduards** II., k. k. Kämmerer, hatte im Jahr 1780 nach dem Tod **Franz Antons** Grafens **von Collalto** des letzten Sproſſen ſeiner von **Peter Roland** abſteigenden Linie das Majorat zu Pirnitz, Teutſch-Rudolez, Tſcherna, Ungerſchiz, Pießling, Okrzißko, Pekojalowiz ꝛc. angetreten, wurde aber erſt im Jahr 1791 bey der Verſammlung geſammter N. Oe. Herren Stände, neuerlich in den Herrenſtand introducirt. Er ſtarb zu Wien den 29. Jäner 1793. Seine Gemahlin **Laura Nani** aus einem edlen Patrizier Geſchlecht in Venedig iſt ihm mehrere Jahre in die Ewigkeit vorgegangen. Er verließ zween Söhne: **Eduard** III. und **Anton.**

I. **Eduard** III. (Odoardo) Graf **von Collalto** und **St. Salvatore**, Herr zu Credazzo, Muſeſtre, Radio ꝛc., dann der Fideikommiß-Herrſchaften zu Pirnitz, Teutſch-Rudolez, Tſcherna, Okrzißko ꝛc. in Mähren, hat ſich vermählt mit **Cäcilia Gradenigo**, Patrizia Veneta; und bisher mit ihr zwey Söhne erzeuget: a) **Anton**, gebohren 1783, b) **Johannes Baptiſt**, gebohren 1791.

II. Antonius Graf von Collalto, der jüngere Sohn obigen Antons Octavianus iſt noch unvermählt.

Das alte beſtändig beybehaltene Geſchlechtswappen iſt ein vierfeldiger Schild; das erſte und vierte ein lediges ſchwarzes, das zweyte und dritte ein lediges weiſſes Feld. Oben auf dem offenen goldenen Helm iſt eine goldene offene Krone mit ſieben Spitzen, aus welcher eine halbe blaue Kugel hervorragt; auf der Kugel ſteht ein geharniſchter Arm, woran der Harniſch über Eck in Silber und ſchwarz getheilt iſt, gerade empor, oben mit der Hand eine ein Kind ſpeyende Schlange feſthaltend, die ſich um den Arm herumſchlinget; die Helmdecke iſt weiß und ſchwarz gemenget. Nun ſind aber auf dem gräflich Collaltoiſchen Wappen drey gekrönte offene Helme; auf dem vordern oder erſten Helm iſt ein rother Fürſten- oder Herzogshut, über demſelben ſteht ein ausgebreiteter rother Adler zwiſchen zween gebogenen ſchwarz gekleideten Armen, wovon die Hände oben ſich zuſammen ſchlieſſen. Auf dem zweyten mittlern Helm eine wachſende gekrönte ganz nackende Jungfrau mit drey Geſichtern, die auf der rechten Hand eine befeſtigte Stadt, auf der linken einen glänzenden ſilbernen Helm, mit ſchwarz und weiſſen Federn beſtecket emporhält. Auf dem dritten Helm ſteht (wie oben beſchrieben) eine halbe oder hervorwachſende blaue Kugel, und über derſelben ein Silber und ſchwarz geharniſchter Arm empor, welcher eine ſich um den Arm herumwindende Schlange, die ein Kind ausſpeyet, mit der Hand feſthält.

Colloredo, Fürſten und Grafen,

Erbtruchſeſſen im Königreich Böhmen.

Den Urſprung dieſes ſo berühmten als alten Geſchlechts, welches ſich einerley Abkunft mit den vor Zeiten in Oeſterreich mächtig geweſenen Dynaſten von Walſee rühmet, deren Nahmen und Wappen daſſelbe annoch beybehält, hat vor anderen Schriftſtellern im vorigen Jahrhundert Conte Gualdo Priorato, Kaiſers Ferdinand III. und Leopold I. Hofhiſtorikus in ſeinem vortreflichen Werke: Scena d'Uomini illuſtri d' Italia, oder wie die vermehrte zwote Auflage deſſelben betitelt iſt: Vite ed Azzioni di Perſonaggi illuſtri Militari e Politici, dal Conte Gualdo Priorato &c. con fig. in folio min. Vienna appreſſo Michele Turnmayer, 1674, bey dem Artikel, Rudolfo Barone di Colloredo, genau und gründlich beſchrieben. Seine Worte lauten in teutſcher Uberſetzung alſo:

Nachdem Kaiſer Otto III. den Uiberreſt der Longobarden aus Friaul vertrieben hatte, machte ſich Liabordus von einem edeln Geſchlecht aus Schwaben, welcher ſamt ſeinem Bruder Heinrich zuvor ſchon mit und unter dem Kriegsheere Kaiſers

Con-

Conrad II. in Italien geweſen iſt, in Friaul ſeßhaft, und ward daſelbſt um das Jahr 1025, oder wie Bauzer in Mscr. Hiſtoria Rerum Noric. & Forojul. Libro V meldet, im Jahr 1031 von Popo Patriarchen zu Aquileja, der von Nation ein Teutſcher war, zuerſt mit dem Schloße und Gebiete Melß (Italis Melso, Melzo) belehnet; Heinrich ſein Bruder aber gieng zurück nach Teutſchland, und pflanzte das längſt erloſchene Geſchlecht der mächtigen Dynaſten von Walſee in Oeſterreich; Liabordus, oder wie ihn einige nennen, Heliabordus hingegen, welcher in Friaul geblieben, iſt der Stammvater der Herren und Vice-Grafen von Melß und der Herren von Colloredo geworden, welche, gleichwie ſie von Alters her mit den Herren von Walſee einerley Wappen führten, von Weiland Kaiſer Rudolph II. 1588 die freyherrliche, und von K. Ferdinand II. die gräfliche Würde mit Beſtätigung des Wappens und Titel von Walſee erhalten haben.

Gemeldter Liabordus I. Herr zu Melß hinterließ einen Sohn Anton, und dieſer die Söhne Doringus, Liabordus II. und Riginaldus. Doringus wird in vorhandenen Urkunden bereits 1126 Vice Comes de Melso genannt. Riginaldus lebte noch 1136, war Vater der zween Söhne Liabordus III. und Henricus. Jener Liabordus III., welcher vermög Urkunden Anno 1168 am Leben war, hinterließ weiters die Söhne Hector, Friedrich und Berchtold; aus dieſen erzeugte Hector, welcher 1210 ſtarb, den Doringus II.; dieſer war um das Jahr 1214 in Friaul ein Herr von groſſen Reichthum und Anſehen, beſaß das Gebiet Venzone, die Schlößer Melß, Sattimberch, Montforte ꝛc. und hatte ſechs Söhne, Nahmens Glizojus, Henricus, Richardus, Matthiuſius, Variondus und Anzutus (oder Anezutus.) Von Henrico ſind nachhin entſproſſen die Herren und Freyen von Melß, welche dieſen alten Geſchlechtsnahmen ihrer Vorältern ſtets beybehalten haben, und noch gegen Ende des XVII. Jahrhunderts in Görz beſtanden ſind. Anzutus hatte ebenfalls Nachkommenſchaft, aber von kurzer Dauer. Matthiuſius oder Matthiuſſo war Domherr zu Aquileja. Variondus pflanzte das Geſchlecht der Herren von Prodolono, welche dieſen Nahmen von dem Schloße gleiches Nahmens angenommen hatten, und, wie die von Melß, bereits erloſchen ſind. Glizojus aber, der älteſte von des Doringus II. Söhnen, Herr des Gebietes Venzone, ward der Stammvater der Herren und Grafen von Colloredo; er lebte in den Jahren 1251 und 1265. Glizojus Sohn

Guilielmus oder Wilhelm, Herr von Melß und Venzone kommt bereits 1286 in Urkunden vor, verkaufte um das Jahr 1288 ſein Gebiet und Herrſchaft Venzone an Herzog Marquard in Kärnten, von welchem ſolche nach der Zeit durch Tauſch gegen andere Güter an den Patriarchen zu Aquileja gelanget iſt. Er erhielt 1302 von Ottobono Patriarchen zu Aquileja die Freyheit auf einem Hügel im Gebiete der Kirche von Aquileja das Schloß Colloreto (jetzt Colloredo) zu erbauen, wovon einige ſeiner Nachkömmlinge den Nahmen angenommen haben, wie folgen wird; da bisher die Vorfahrer ſich verſchiedentlich, von Melß, Montforte, Sattim-

berg

berg und Venzone ihren Gütern nach Gebrauch älterer Zeiten genannt hatten. Er war dreymal verehelichet, und erzeugte in jeder Ehe Söhne. Die erste Gemahlin war Amorosa di Varmo, Herrn Asquino di Varmo und Perso Tochter, welche ihm die Söhne **Asquinus** und **Matthiusius** zur Welt brachte; die zweyte, Guindelerca di Cavoriaco, Herrn Artiussio di Cavoriaco und Villalta Tochter, von welcher ihm der Sohn **Bernardus** gebohren ward; die dritte Gattin Benvenuta, Herrn Nicolai Tuniscendi di Garda aus Verona Tochter, mit welcher er den Sohn **Vicardus** (oder **Weiccard**) erzeugte. Gedachter **Guilielmus** Herr **von Melß zu Colloreto** machte sein Testament oder vielmehr ein Codicill den 13. September 1303, worin er seinen Söhnen und rechtmäßigen Erben **Matthiusius, Asquinus, Bernardus** und **Vicardus**, welcher letztere damahl noch unvogtbar war, unter andern besonders anempfohlen, daß sie, wenn er ihr Vater, vom Tod eher überraschet, es nicht vollführen könnte, das Schloß **Colloreto** ganz ausbauen, und in demselben Schloß eine Capelle zu Lob und Ehren des ewigen Gottes, der seligsten Jungfrau Maria, und der heiligen Aposteln Andreas und Mathias errichten und stiften sollen. In diesem Codicill geschieht auch Meldung von Riccardo de Mels, einem andern Sohn **Glizojus**, **Guilielms** Bruder, welcher Mönch des Ordens der Minorum S. Francisci gewesen ist. (Coronini in Chron. Goritiæ Fol. 249 & 250.)

Von den ernannten Söhnen **Guilielms von Melß** starb **Matthiusius** bald nach dem Vater, und wie es scheint, unvermählt; **Asquinus** aber, welcher, wie Palladius berichtet, 1327 Rath bey dem Rathscollegium des Landes **Friaul** gewesen, wie auch **Bernardus** und **Viccardus von Colloredo** hinterliessen jedweder männliche Nachkommenschaft, und theilten also das Geschlecht in drey Linien, wovon jene der zween letztern annoch in zweyen Hauptlinien dieses Hauses blühet. Diese Brüder haben damals im XIV. Jahrhundert in Friaul und in der Grafschaft Görz die Schlösser und Herrschaften Melß, Colloredo, Tisana, Torno, St. Pietro, Buja, Brazzaco, Meduno, und, welche der Familie noch zugehören, Dobra, Flojana, Sterpo, Susans ꝛc. im Besitz gehabt.

I. Die erste von Asquinus abstammende erloschene Hauptlinie.

Asquinus I. von Colloredo, Guilielms Sohn, lebte 1303 und 1327; dessen Sohn **Nicolaus** oder **Nicolusius** 1351; von diesem entsproß **Asquinus II.** der Vater zweyer Söhne, nämlich **Johannes** und **Fridericus**, welche durch ihre Nachkömmlinge, diese Linie in zween Aeste theilten. Im ältern von **Johann** abstammenden Aste folgten in der Stammenreihe **Franciscus** (**Johanns** Sohn), **Antonius II., Bernardinus, Antonius III., Ulysses, Antonius IV., Jesepinus Ulysses** und **Ludovicus** Graf und Herr **zu Colloredo**, mit welchem der

ältere

ältere Aſt dieſer Linie im Jahr 1694 ausgeſtorben iſt. **Federico** oder **Fridericus I. von Colloredo**, **Asquinus** des II. Sohn, pflanzte den jüngern Aſt, erzeugte die Söhne **Johannes Baptiſt** und **Ludovicus**. **Johannes Baptiſt** Herr **von Colloredo**, verehelichet mit Junippera de Turri, verließ einen Sohn **Wiccardus**, der ohne Descendenz abgieng, und zwo Töchter: **Catharina**, welche **Nicolaus V.** Graf de Turri (**Thurn** und **Valſaſſina**), dann **Genovefa**, welche **Oliverius** Graf **von Arco** zur Ehe gehabt.

Ludovicus von Colloredo erzeugte mit Clelia de Savorgnano ſeiner Gattin die Söhne **Federicum II.**, **Riccardum**, **Ferdinandum** und **Franciscum**, welcher letztere unter Kaiſer **Carl V.** in dem franzöſiſchen Kriege in Italien in den Jahren 1523, 1525 und 1526 durch ſeine Tapferkeit ſich ausgezeichnet hat, und als kaiſerl. Oberſter nach der Zeit geſtorben iſt. Der älteſte aus **Ludwigs** Söhnen

Federico oder **Friedrich II. von Colloredo** hatte zur Ehefrau **Eliſabeth** Gräfin **von Frangepani de Terſaro**, welche ihm nebſt etlichen Töchtern die vier Söhne: **Marzius** (nach einigen **Marius**), **Camillus**, **Curzius** und **Nicolaus** gebohren hat. Aus dieſen war **Camillus** Maltheſer Ordensritter und Commandeur, in dieſen Ritterorden in die Welſche Zunge aufgenommen den 28. März 1580, lebte lang an dem Hofe des fürſtlichen Hauſes **Eſte** zu Ferrara, auch als Maltheſerordens Geſandter in Frankreich; er ſtarb 1609; **Marius Colloredo** aber als ein tapferer Kriegsmann ſamt ſeinen Brüdern **Camillus** und **Nicolaus** diente 1570 und 1571 auf der vereinigten chriſtlichen Flotte wider die Türken unter Anführung des heldenmüthigen K. Prinzen Don Jouan d' Auſtria, und haben dieſe drey Brüder auch in der berühmten Seeſchlacht bey Lepanto, wo die vereinigte chriſtliche Armade den 7. October 1571 den großen merkwürdigen Sieg wider die Türken erhalten hat, ritterlich geſtritten. **Nicolaus** verließ die Söhne **Curzius** den jüngern und **Pompejus**; letzterer blieb als kaiſerl. Rittmeiſter wider die Türken in Ungarn 1595.

Marius oder **Marzius** Herr **von Colloredo**, welcher ebenfalls als Oberſtlieutenant bey der vereinigten Armee des chriſtlichen Succurſes nach Maltha 1571 und 1572, alsdann auch unter K. **Maximilian II.** einigen Feldzügen der kaiſerl. Armee wider die Türken in Ungarn beywohnte, ward in ſeiner Jugend als Paggio oder Edelknabe am Hofe des Großherzogs zu Florenz **Cosmus I.** erzogen, begleitete alsdann den Erzherzog **Carl** nach Spanien, war hernach durch mehrere Jahre des Erzhogs **Carl** zu Oeſterreich und Steyer Geſandter am Großherzoglich Toskaniſchen Hofe zu Florenz, wo er auch ſeine übrige Lebenszeit zugebracht, und von dem Großherzog **Ferdinand I.** das Gouvernement von **Siena** erhalten hat. Verehelichet mit **Terenzia** gebohrner **von Colloredo** ſeiner Verwandten, **Hieronymus von Colloredo** Tochter, erzeugte er nebſt einigen in erſter Jugend verſtorbenen Kindern die Söhne **Ludwig**, **Lelius** und **Friedrich**; dann die Töchter **Eleonora** und **Helena**,

welche

welche letztere **Nikolaus** Baron **von Straſoldo** zur Ehe hatte. **Marzius von Colloredo** ſtarb zu Siena 1586, und iſt in der St. Auguſtinskirche alldort zur Erde beſtattet worden, wo ihm einige Jahre hernach die Gemeinde geſagter Stadt nachſtehende Grabſchrift errichten ließ, welche in P. Iſidori Ugurgieri Azzolini Pompe Sineſi Parte II. Tit. 35. Fol. 451. Edit. 1649 zu leſen iſt:

D. O. M.

„Martio Colloredo Baroni de Walſee Viro fortiſſimo ac nobiliſſimo ad magnas expeditiones a Summis Principibus ad Melitem Inſul. Tunetum in Aphricam. in Pannoniam. in Galliam. in Hyſpaniam accerſito bellicis muneribus præ commodis ac honoribus cohoneſtato, Philippi Reg. perpetuis Stipendiis aucto. Hetruriæ Mag. Ducibus majorem in modum probato proxime ad hujus Provinciæ adminiſtrationem evocato in eaque functione extinto Senenſis Civitas Gubernatori præclare merito publicum hoc virtutis benevolen. Monum. erexit Anno Dni. MDXCIV.“

Von des **Marzius** Söhnen war **Friedrich von Colloredo** Kaiſers **Rudolph** II. Kämmerer und kaiſerl. Bothſchafter am Hofe der Königin **Eliſabeth** in England, ſtarb im Flor ſeiner Jahre 1586 ohne Deſcendenz. **Lelius von Colloredo** Freyherr, Johanniter oder Maltheſer Ordensritter und Commandeur zu Groß-Tyntz in Schleſien, welche Commenda ihm Kaiſer **Rudolph** II. ſub dato Prag den 24. März 1587 verliehen hat, war eine Zeitlang mit dem Erzherzog **Ernſt**, deſſen Kämmerer er geweſen, in den Niederlanden, diente aber hernach als kaiſerlicher Rittmeiſter bis zur Würde eines Oberſtlieutenants 1591 bis 1596 bey den Feldzügen der kaiſerlichen Armee in Ungarn. **Ludwig Colloredo** allein hat den Mannsſtammen dieſer Linie fortgepflanzet, nachdem Kaiſer **Rudolph** II. ihn **Ludwig** und **Lelius von Colloredo** Gebrüder, mit dem ganzen von **Wilhelm von Melß** und **Colloredo, Glizoji** Sohn, abſtammenden Geſchlecht laut Diplom datirt Prag den 19. März 1588 in den Freyherrnſtand erhoben, und wiederum kraft eines andern Diplom de dato 31. July 1591 das ganze Geſchlecht als des H. R. Reichs Freyherren und Freyinnen mit dem Wappen und Titel: **Baronen von Walſee** begabet hatte. Dieſer

Ludwig von Colloredo, Freyherr von Walſee (nach den Italienern: Baro di Valsa) des obigen **Marzius** Sohn, war Kaiſers **Rudolph** II. Kämmerer, und ſtund bey dieſem Monarchen, mit dem er in ſeiner Jugend in Spanien geweſen, ſehr in Gnaden, diente auch fortan an dem kaiſerlichen Hofe zu Prag, und im römiſchen Reich in verſchiedenen kaiſerlichen Commiſſionen und hohen Aufträgen. Mit ſeiner Gemahlin **Perla** Gräfin **von Polcenico, Chriſtoph** Grafens **von Polcenico** und deſſen Gemahlin **Felizitas** Gräfin de Valvaſono Tochter, erzeugte er nebſt etlichen in der Wiege verſtorbenen Kindern ſechs Söhne und drey Töchter, welche groß erwachſen ſind. Die Töchter nannten ſich: **Felizitas von Colloredo**, welche

che **Anton** Graf **von Rabatta** geehelichet; **Terenzia**, welche **Johann Baptiſt** Grafens **von Rabatta** Gemahlin geworden; und **Urſula**, die **Friedrich** Graf **von Attimis** zur Ehe gehabt. Die Söhne waren: **Chriſtoph von Colloredo** Freyherr, welcher des Erzherzogs, hernach Königs **Mathias** Edelknabe geweſen, ſonach 1606 in deſſen Dienſten als Fähnrich im blühenden Alter geſtorben iſt; **Ferdinand** und **Friedrich**, die beyde bey der Armee des Königs in Spanien **Philipps** IV. dienten, und im Kriege in der Lombardey umkamen; **Lelius von Colloredo** Freyherr, hernach Graf, welcher unter Kaiſer **Rudolph** und **Mathias** als K. Rittmeiſter, hernach unter K. **Ferdinand** II. in den Kriegen in Ungarn und Böhmen als kaiſerl. Obriſter durch ſeine Tapferkeit vielen Ruhm erwarb, und unvermählt geſtorben iſt; **Hieronymus**, der aus ſeinen Brüdern allein den Mannsſtammen dieſer Linie fortſetzte, wie weiter unten folget; und **Rudolph** Freyherr, alsdann Graf **von Colloredo**, welcher Maltheſerritter, und dieſes Ritterordens Großprior in Böhmen geworden. Dieſe drey letztern Gebrüder, **Hieronymus**, **Rudolph** und **Lelius von Colloredo** Freyherren, ſind ſamt ihrem ganzen Geſchlecht vom Kaiſer **Ferdinand** II. im Jahr 1624 in den Reichsgrafenſtand erhoben, und eben den 30. März 1624 von den N. Oe. Ständen in den Herrenſtand als Landesmitglieder aufgenommen worden.

Rudolph Graf **von Colloredo**, der obgedachte jüngſte Sohn **Ludwigs** Freyherrn **von Colloredo** und deſſen Gattin **Perla** Gräfin **von Polcenico**, gebohren zu Budweis in Böhmen den 2. November 1585, ward allda vom Kaiſer **Rudolph** II. als Pathen in höchſt eigener Perſon zur heil. Taufe gehoben, und nachdem ſeine Eltern ihn in erſter Jugend dem Johanniter oder Maltheſer Ritterorden gewidmet hatten, ihm gar bald von dem durchlauchtigſten Pathen die reiche Ordenskommenda Groß-Tyntz in Schleſien unterm 12. Dezember 1594, und einige Jahre darauf 1628 die einträglichere Commenda zu Gröbnig angewieſen. In der Jugend diente er am kaiſerl. Hofe als Edelknabe und Truchſeß, trat ferner zeitlich in kaiſerliche Kriegsdienſte, dabey er mit ſtuffenweiſer Beförderung in den Feldzügen in Italien, Friaul, Böhmen, Sachſen und Schleſien Proben ſeiner Tapferkeit ablegte. Im Jahr 1618 in dem Venezianiſchen Krieg in Friaul hat er **Rudolph** Freyherr **von Colloredo zu Walſee**, Herr auf Dobra, Flojana, Prezina, St. Johanns Hieroſolym. Ritterordens Commandeur, kaiſerl. Kämmerer und Hofkriegsrath, General Feldwachtmeiſter und Oberſter eines Regiments, als erſter Bevollmächtigter des Erzherzogs **Ferdinand**, mit Lorenzo Giuſtiniani von Seite der Republik Venedig den Friedenstraktat geſchloſſen und unterzeichnet, auch hierauf nebſt **Michael von Rabatta** Freyherrn, und **Johann Friedrich von Attimis** Freyherrn, den 2. Auguſt 1618 die von der Republik Venedig an das Erzhaus Oeſterreich abgetretene Diſtricte und Ländereyen übernommen, wovon die Relation vormals in dem J. Oe. Hofkammerarchiv vorhanden geweſen. Unter andern hat er ſich bey der Eroberung Mantua unter Commando des Feldmarſchalls Grafen **von Collalto**, und wider die Schweden 1632 bey Nürnberg, und in der Schlacht bey Lützen durch ſeinen Heldenmuth ganz beſonders ausgezeich-

zeichnet; hierauf wohnte er ebenfalls dem Feldzuge wider die Schweden und Franzoſen in Elſaß und Lothringen bey. Unter Kaiſers **Ferdinand** III. Regierung ward er kaiſerl. geheimer Rath, Feldmarſchall, und 1637 des Maltheſerordens Großprior in Böhmen, Mähren, Schleſien und Oeſterreich, auch 1647 Maltheſerordens Bothſchafter am kaiſerlichen Hofe, ferners commandirender General in Böhmen, und Gouverneur der Stadt Prag, welche er 1648 wider die Schweden ſo tapfer beſchützte. Auf die anſehnliche Herrſchaft **Opotſchna** in Böhmen, welche von dem in den böhmiſchen Unruhen verwickelten Generale **Adam** Freyherrn **von Trezka** konfiſziret worden, wurde vom Kaiſer **Ferdinand** II. ihm **Rudolph** und **Hieronymus** Grafen **von Colloredo** Gebrüdern ein dem Kaiſer dargeliehenes Kapital von 30000 fl. unterm 28. Dezember 1635 Satzweis verſichert, bald darauf aber gegen Abrechnung laut Donationsinſtrument vom 30. Auguſt 1636 geſagte Herrſchaft Opotſchna mit allen Zugehörungen, Rechten ꝛc. ihnen förmlich geſchenket, und als freyes Eigenthum eingeraumet. Graf **Rudolph** verſchaffte ſodann nach erhaltener Diſpens von dem Papſt und Ordensgroßmeiſter 1652 dieſe anſehnliche Herrſchaft ſeinem Geſchlecht und nächſten Anverwandten als ein Fideicommiß, und ſtarb zu Prag den 27. Jäner 1657, allwo er in der Maltheſerkirche begraben iſt.

Hieronymus Graf **von Colloredo**, des vorigen älterer Bruder, **Ludwigs** Freyherrn **von Colloredo** Sohn, gebohren 1582, war nicht minder als ſein Bruder **Rudolph** unter Kaiſers **Ferdinand** II. Regierung ein berühmter General, kaiſ. Kämmerer und Feldmarſchallieutenant. Im Jahr 1632 wohnte er noch als kaiſerl. Generalfeldwachtmeiſter der Schlacht mit den Schweden bey Lützen bey; hernach zeigte er in dem Feldzug wider die Franzoſen in Burgund und Flandern unter Commando des Feldmarſchalls Grafen **von Gallas** ſtattliche Proben ſeiner Tapferkeit, und wurde darauf 1636 kaiſerl. Generalfeldmarſchallieutenant; als er aber bey dem Entſatz der Feſtung St. Omer die Reutterey commandirte, ward er durch einen Piſtolenſchuß ſchwer verwundet, und iſt bald darauf an dieſer Wunde im Jahr 1638 geſtorben. Seine Gemahlin **Barbara** Marcheſa **de Malvezzi**, *) von einem alten Patriziergeſchlecht aus Bologna (Bononia) hinterließ er als Wittwe mit einem einzigen damals ſiebenjährigen Sohn **Ludwig**, deſſen Vormund ſeines Vaters Bruder, ſchon bemeldter **Rudolph** Graf **von Colloredo** geweſen. Dieſer beſchwerte ſich als Vormund im Jahr 1640 in einer Supplik an Se. kaiſerl. Majeſtät **Ferdinand** III. wider ſeine Schwägerin **Barbara Malvezzi**, ſeines ſeligen Bruders **Hieronymus** Wittwe, daß ſie ihren kleinen Sohn, ſeinen Mündel, aus den k. k. Staaten mit ſich nach Bononien in ihre Vaterſtadt zur Erziehung abzuführen, und das Vermögen hinauszuziehen des Vorhabens ſey; er bat daher um ein baldiges höchſtes Verboth und kaiſ.

Befehl

*) In Hübners genealogiſchen Tabellen dritten Theil Tab. 954, und bey mehr andern genealogiſchen Authoren wird ſie ganz fehlerhaft Barbara von Molcacz genannt. Molcacz iſt ein Geſchlecht in Oberhungarn geweſen, ſo vielleicht zur ſelben Zeit nicht einmal adelich war.

Befehl an den Landeshauptmann zu Görz, daß man ſie weder einige Fahrniſſe, noch weniger den jungen Sohn aus dem Lande wegführen laſſe; welcher kaiſerl. Befehl auch den 16. März 1640 erfolgte. (k. k. Hofkam. Archiv.)

Ludwig Graf **von Colloredo zu Wallſee**, Marcheſe di Santa Sophia &c. gebohren 1631, vorgemeldten **Hieronymus** einziger Sohn, kaiſ. wirkl. geh. Rath, Kämmerer, Generalfeldzeugmeiſter und kaiſerl. Arcieren Leibgarde Hauptmann, erbte von ſeinem Onkel **Rudolph** Grafen **von Colloredo** kaiſerl. Feldmarſchall und Maltheſerordens Großprior im Jahr 1657 die groſſe Herrſchaft **Opotſchna** in Böhmen als ein Fideicommiß, und die Herrſchaften Smidar, Kowaniz, Poczerniz als Allodialgüter; in Niederöſterreich aber brachte er 1675 von den **von Kuniziſchen** Erben die Veſte und Herrſchaft **Staaz** nebſt dem Gut **Siebenhirten** im V. U. M. B. durch Kauf an ſich, und wurde 1677 als Landesmitglied bey der N. Oe. Landſchaft den alten Herrenſtandesgeſchlechtern einverleibet. Er vermählte ſich den 20. Auguſt 1661 mit **Maria Suſanna Eleonora** Gräfin **von Zinzendorf**, **Albrecht** Grafens **von Zinzendorf** und **Pottendorf**, kaiſ. geh. Raths ꝛc. und **Maria Barbara** Gräfin **von Khevenhüller** Tochter, welche ihm zwar etliche Kinder zur Welt brachte, davon aber nur eine Tochter **Maria Joſepha Antonia** ihn überlebte, und ſeine Allodial Erbin war. Er ſtarb den 28. December 1693, und obgenannte ſeine Gemahlin als Wittwe den 10. Auguſt 1704. Beyde ſind zu Wien in der Franziskanerkirche bey St. Hieronymus unter dem St. Sebaſtiansaltar, welchen Sie von Marmor erbauet hat, und woran oben annoch das gräflich Colloredoiſche und Zinzendorfiſche Wappen zu ſehen iſt, in der von ihnen allda geſtifteten Familiengruft begraben. Die einzige rückgelaſſene Tochter

Maria Joſepha Antonia Gräfin **von Colloredo** war mit **Leopold Wilhelm** Fürſten **von Montecucolli**, Sohn des berühmten kaiſ. Feldmarſchalls **Raymund** Grafens, zuletzt Fürſtens **von Montecucolli** 1679 vermählt, welcher ſie durch ſeinen im Jahr 1697 erfolgten Tod ohne Kinder in Wittwenſtand verſetzte. Sie beſaß anſehnliche Herrſchaften und Güter in Böhmen; und in Niederöſterreich **Enzesfeld**, **Walperſtorf**, **Hauſenbach**, **Ainoed** ꝛc., wovon ſie die Herrſchaft **Enzesfeld** zu einem Fideicommißgut für die Grafen **von Zinzendorf** katholiſcher Linie mit Subſtituirung der Grafen **von Khevenhüller-Frankenburg** beſtimmte. Uibrigens war ihr Vetter **Camillus** Graf **von Colloredo** ihr Univerſalerbe. Sie ſtarb den 2. Jäner 1738 in Wien, und beſchloß dieſen jüngern Aſt der von **Asquino** Herrn **von Colloredo** abſteigenden älteſten Hauptlinie.

II. Die von Bernardo abſtammende zwote Hauptlinie,

welche mehrmal in die jetzt ſogenannte **Mantuaniſche** Nebenlinie, und in die Linie zu **Melß = Colloredo** in Friaul getheilet iſt.

Bernardus von Colloredo, der dritte Sohn **Guilielmi**, von dem ſchon oben nebſt ſeinen Brüdern Meldung gemacht worden, lebte noch 1338 und 1346, verließ die Söhne **Franz** und **Heinrich**, deren letzterer ohne Descendenz abgieng. Franciscus de Colloredo wird nebſt vielen andern vom Friauliſchen und Görziſchen Adel in dem zwiſchen **Ludwig** Patriarchen zu Aquileja und **Mainhard** Grafen zu Görz ſub dato Utini (Udine) 3ia Aprilis 1365 geſchloſſenen Vertrag und Bündniß als Zeuge unterfertiget geleſen; ferner wird dieſer Franciscus di Colloredo, und ſein Sohn **Johannes der Paduaner** genannt, in verſchiedenen Urkunden der Patriarchalkirche zu Aquileja von 1380, 1382 und 1383 angeführet. (Vid. de Rubeis Monum Aquilej. pag. 938, 966 & ſeq.) Dieſer **Johann** Herr **von Colloredo** war ſeiner Zeit von ſo großer Macht und Anſehen, daß ſelbſt die Republik Venedig durch ihre Prokuratoren mit ihm und **Simon Colloredo** ſeinem Vetter im Jahr 1385 ein Bündniß zu wechſelſeitigen Schutz geſchloſſen hat. Er lebte noch 1407, erzeugte mit Adeliſia de Forzatis oder Forzate die Söhne **Simon** und **Mathiuſius** oder **Mathias**. Vom letztern entſtammten **Johann** II. der **Paduaner**, **Anton** und **Reginald**. Erſterer, nämlich **Johann** II. der **Paduaner von Colloredo**, hatte nebſt mehr anderen Kindern zween Söhne, **Hieronymus** und **Thomas**, welche durch ihre Sproſſen dieſe Linie in zwo Branchen theilten, wovon die von **Hieronymus** abſteigende derzeit in **Mantua**, jene von **Thomas** aber, nun die zu **Colloredo = Melß** benannte Nebenlinie annoch in Friaul blühet. Genannter

A. **Hieronymus** (Girolamo I. de Colloredo), vermählt mit Emilia de Valvaſono, ward Vater des **Johann Baptiſt von Colloredo**, der Kaiſers **Carl** V. Oberſter, und noch 1559 am Leben war; aus deſſen Ehe mit **Genovefa** della Torre e Valſaſſina, Grafens Aloyſii (nach andern Luiggi) della Torre, oder **von Thurn** und **Valſaſſina**, und **Thadäa von Straſoldo** Tochter entſproſſen die drey Söhne, **Hieronymus**, **Curzius** und **Pompejus**; deren erſterer im geiſtlichen Stande, letzterer aber in königl. Spaniſchen Kriegsdienſten unvermählt geſtorben iſt. **Curzius** Herr **von Colloredo**, der einzig dieſe Linie fortſetzte, erzeugte in ſeiner Ehe mit **Claudia von Straſoldo** die Söhne **Johannes**, **Fabrizius**, **Horazius**, **Camillus**, und noch mehrere in zarter Jugend verſtorbene Kinder; aus welchen aber einzig

Horazius (**Orazio**) Graf **von Colloredo** männliche Nachkommen verließ. Er war gebohren den 29. September 1568; von ſeinem Vater anfänglich zum Prieſterſtande gewidmet, ſtudirte er bereits zu Rom die Theologie, wurde jedoch nach dem frühen Tod ſeiner beeden älteren Brüder nach Hauſe berufen, verehelichte ſich dann

mit

mit Claudia Gräfin von Polcenico, und nach ihrem Hinſcheiden, 1604 mit Lucia Anna Gräfin von Porzia, Grafens Hermes von Porzia und Brugnera, und Maria Magdalena Freyin von Lamberg Tochter. Im Jahr 1624 erlangte er zugleich mit ſeinen ſchon erwähnten Vettern Hieronymus, Rudolph und Lelius Colloredo für ſich und ſeine Descendenz vom Kaiſer Ferdinand II. den Reichsgrafenſtand, und laut Diplom de dato 12. July 1644 nicht lang vor ſeinem Tod auch das Incolat im Königreich Böhmen. Er hat 1646 dieſes Zeitliche geſegnet. Aus ſeiner erſten Ehe entſproß der Sohn Johann Baptiſt; die zweyte Gattin Gräfin Lucia Anna von Porzia gebahr ihm etliche Kinder, wovon bekannt ſind der Sohn Camillus, und die Töchter Claudia, welche Fabius Graf von Colloredo-Melß zur Ehe genommen, und Flaminia, die Anton Graf von Valmarana geehelichet hatte.

Johann Baptiſt Graf von Colloredo, gebohren 1598, des Orazio Sohn aus der erſten Ehe, von den Seinigen der Venezianer genannt, diente dem Kaiſer im 30 jährigen Krieg wider die aufrühriſchen Böhmen und wider die Schweden; war ſchon 1632 kaiſerl. Oberſter, nachhin kaiſerl. Generalfeldmarſchallieutenant und Inhaber eines Infanterieregiments, hat ſich vorzüglich 1642 wider die Schweden in der letztern Schlacht bey Leipzig durch Heldenmuth und Tapferkeit ausgezeichnet; endlich erkieſte ihn mit des Kaiſers Genehmhaltung die Republik Venedig zu ihren commandirenden Feldmarſchall und Generaliſſimus ihres Kriegsheeres wider die Türken; er vertheidigte gegen dieſelben das Königreich und die Inſel Candia mit vielem Ruhm, und ſtarb auch allda an ſeinen empfangenen Wunden im Oktober 1649. Seine Gemahlin Maria Genoveſa Gräfin von Thurn, Aloyſius des VI. Grafens von Thurn und Valſaſſina, und Sophonisbe Gräfin von Antonini Tochter, hinterließ er als eine junge Wittwe ohne Mannsſproſſen. Sein Halbbruder

Camillus (Camillo) Graf von Colloredo, des Orazio jüngerer Sohn, gebohren den 7. May 1612, wurde mit ſeiner Anverwandten Victoria Gräfin von Colloredo, des Iſeppino Ulyſſes Grafen und Herrn zu Colloredo, aus der älteſten erloſchenen Linie zu Colloredo, und ſeiner Gemahlin Anna Fiametta Marcheſa de Gallo einzigen Tochter vermählt auf dem Schloße Colloredo den 17. Jäner 1649, und erzeugte mit ihr nebſt etlichen in zarter Jugend ſchon aus der Welt gegangenen Kindern, den Sohn

Johann Baptiſt (den jüngeren) Graf von Colloredo und Walſee, gebohren den 4. Dezember 1654, Ritter des goldenen Vließes, Kaiſers Carl VI. wirkl. geh. Rath, Kämmerer, durch mehrere Jahre geweſener kaiſerl. Bothſchafter bey der Republik Venedig, ſodann ſeit 1726 kaiſerl. oberſter Hofmarſchall, in welcher Würde er auch den 12. April 1729 zu Wien verſtorben iſt. Er war zweymal verehelichet; erſtlich mit Maria Aloyſia Catharina Gräfin von Purgſtall, Johann Erneſt Grafens von Purgſtall, k. k. wirkl. geh. Raths, Kämmerers und

Statt-

Statthalters in Inneröſterreich, und ſeiner Gemahlin **Maria Catharina** Gräfin **von Herberſtein** Tochter, St. Kr. Ord. Dame, vermählt den 3. May 1696, welche in Venedig den 6. Juny 1715 als Mutter von fünf Kindern ſtarb; zweytens mit **Antonia Aloyſia** Gräfin **von Thurn** und **Valſaſſina**, die von ihm als Wittwe ohne Kinder rückgeblieben, und 1738 aus dieſem Zeitlichen abgeſchieden iſt. Die erſtere Frau, **Maria Aloyſia** Gräfin **von Colloredo**, gebohrne Gräfin **von Purgſtall**, hatte 1698 eine Streitſache und Rechtsklage gegen ihre Stiefmutter **Anna Margaretha** verwittibte Gräfin **von Purgſtall**, gebohrne Freyin **von Blaßpiel**, wegen Foderungen an ihrer väterlich- und mütterlichen Erbverlaſſenſchaft, worüber ein höchſter kaiſerl. Hofbefehl an die In. Oe. Regierung unterm 19. Juny 1699 erlaſſen worden iſt. (k. k. Hofkam. Archiv.) Graf **Johann Baptiſt von Colloredo** erzeugte in ſeiner erſten Ehe mit **Maria Aloyſia Catharina** Gräfin **von Purgſtall** zween Söhne: nämlich **Carl Ludwig**, gebohren den 22. Auguſt 1698, und **Camillus**, gebohren 1712; dann drey Töchter: 1) **Thereſia Eleonora**, welche 1708 als Kind verſtorben iſt; 2) **Maria Antonia**, welche ebenfalls in der Jugend den 16. September 1718 ihr Leben beſchloß, und ſind beyde bey den P. P. Franziskanern in Wien in der Colloredoiſchen Gruft zur Erde beſtattet worden; 3) **Maria Thereſia**, gebohren den 1. May 1714, St. Kr. Ord. Dame, vermählt 1734 als geweſene kaiſerl. Hofdame mit **Heinrich Joſeph** Grafen **von Daun**, k. k. wirkl. geh. Rath, Kämmerer, Generalfeldmarſchall und der kaiſerl. Arcieren Leibgarde Hauptmann; ſie ſtarb als Wittwe in Wien den 25. Februar 1791. Von den bemeldten Söhnen iſt von **Carl Ludwig** die derzeit in **Mantua** blühende, von **Camillo** Grafen **von Colloredo** aber die nun in **Niederöſterreich** wie auch in **Böhmen** anſeſſige Branche dieſer älteren Hauptlinie entſproſſen, wie folget:

I. **Carl Ludwig** Graf **von Colloredo** und **Walſee**, Marcheſe di Santa Sophia &c., erſtgebohrner Sohn des Grafen **Johann Baptiſt** des Jüngern, erblickte das Licht der Welt den 22. Auguſt 1698, war kaiſerl. geh. Rath und Kämmerer, und machte ſich zu **Mantua** ſeßhaft, nachdem er durch ſeine Vermählung anſehnliche Güter im Herzogthum Mantua überkommen hatte. Seine Gemahlin **Eleonora** Fürſtin **von Gonzaga Vescovati**, Tochter des Fürſten Ottavio Maria Antonio Gonzaga di Vescovati, Porzioli, Marcheſe di Mantua, und **Maria Roſa** Gräfin **von Trotti**, gebohren den 2. April 1699, St. Kr. Ord. Dame, mit ihm vermählt den 24. Auguſt 1721, brachte ihm nachſtehende 8 Kinder, nämlich drey Söhne und fünf Töchter zur Welt, und ſtarb 1779. Er aber iſt 1767 ihr in die Ewigkeit vorgegangen. Deren Söhne ſind: **Carl Octavius**, welcher den Mannsſtammen dieſer Linie fortſetzte; **Anton Theodor** und **Johann Franz**, von welchen jedem weiter unten das Mehrere vorkömmt. Die Töchter: 1) **Maria Roſa**, gebohren den 7. Auguſt 1722, hatte zum Ehegatten Carlo Marcheſe di Canoſſa, kaiſerl. geh. Rath, Kämmerer, auch Rath bey dem Governo der Lombardie, vermählt 1745; ſie ſtarb 1766. 2) **Eliſabeth**, gebohren im November 1727; Gemahl **Ludwig Franz** Graf d'Avvogadro, zu Breſcia, der 1786 ſtarb;

ſie

ſie aber lebt noch als Wittwe. 3) **Maria Thereſia**, gebohren den 17. May 1732; Gemahl **Thomas** Graf **von Pellegrini** zu Verona, vermählt 1754; ſie war St. Kr. Ord. Dame, und alldort 1776 verſtorben. 4) **Margaritha Antonia**, gebohren den 11. July 1733, iſt Kloſterfrau Benedictinerordens bey St. Johann Evangeliſt zu Mantua unter dem Nahmen **Eleonora** geweſen, und alldort 1774 verſtorben. 5) **Maria Anna**, gebohren den 22. September 1734, St. Kr. Ord. Dame, vermählt mit **Joſeph Anton** Grafen **von Crivelli** in Mayland, k. k. geh. Rath und Kämmerer; ſind beede noch im Leben.

Anton Theodor Graf **von Colloredo** und **Walſee**, jetzt des heil. röm. Reichs Fürſt **Erzbiſchof zu Ollmütz**, Herzog der königl. böhmiſchen Capelle, Großkreuz des königl. Hungariſchen St. Stephansordens, auch kaiſerl. wirkl. geh. Rath ꝛc. der zweyte Sohn des Grafen **Carl Ludwig von Colloredo**, gebohren den 10. Auguſt 1726. Zum geiſtlichen Stande beſtimmt ſtudirte er die höhern Wiſſenſchaften und Gottesgelahrtheit zu Rom, wurde bereits 1746 Domicellar, hernach Domherr und Capitular zu Ollmütz, ferner daſelbſt Dombechant, auch infulirter Probſt bey St. Moritz zu Cremſier, und endlich, nachdem auf Verlangen der höchſtſeligen Kaiſerin Königin **Maria Thereſia** das uralte Bisthum Ollmütz, vacante Sede, unterm 9. July 1777 vom Papſt **Pius** VI. zu einen Erzbisthum erhoben worden iſt, den 6. Oktober 1777 als daſiger Erzbiſchof und des heil. röm. Reichs Fürſt erwählt, als ſolcher zu Rom den 30. März 1778 beſtättiget, alsdann auch von Seite der Krone Böhmen mit den dieſem Erzſtifte anklebenden weltlichen hohen Regalien und anſehnlichen Ritterlehengütern zu Wien den 23. Auguſt 1779, ferner 1782, und zu Prag den 10. September 1791 belehnet. Bey der römiſchen Kaiſerwahl Sr. höchſtſeligen Majeſtät Kaiſers **Leopold** II. im Monat September 1790 war er zu Frankfurt als erſter Chur Böhmiſcher Wahlbothſchafter in voller Pracht erſchienen; worauf Se. kaiſ. Majeſtät unter anderem ihm und ſeinem Erzſtifte ſämmtliche entzogene Lehen, ſomit den fürſtlichen Lehenhof mit allen Rechten, Freyheiten und Gerichtsbarkeit zurückgeſtellt, und neuerlich verliehen haben.

Johann (Baptiſt) Franz Graf **von Colloredo** ꝛc., jüngſter Sohn des **Carl Ludwig** Grafen **von Colloredo**, gebohren den 26. Juny 1731, ward den 13. Dezember 1735 als Maltheſerordensritter aufgenommen, iſt nun Großkreuz und Ordensballif, auch Commandeur zu St. Johann Baptiſt in Wien, kaiſerl. Kämmerer und Generalfeldwachtmeiſter; wurde in das Böhmiſche Großpriorat des Johanniter- oder Maltheſerordens aufgenommen den 9. Dezember 1753; nach gemachter Caravana und nachdem er im Jahr 1789 ſelbſt zur Würde eines Großpriors mit in die Wahl gekommen, wurde er Großkreuz und Ordensballif zu St. Joſeph in Doſchiz; 1791 erlangte er die Ordenscomenda zu St. Johann Baptiſt in Wien. Sonſt diente er mit allem Ruhm in verſchiedenen Feldzügen der kaiſerlichen Armeen durch alle Ehrenſtuffen, letzthin durch längere Zeit als kaiſerlicher Oberſter und Regimentscommandant Weiland Sr.

Maj-

Majeſtät Kaiſers Joſeph II. eigenen Leibregiments zu Pferd, und hat derzeit die Charge eines kaiſerl. Generalfeldwachtmeiſters.

Carl Octavius Graf von Colloredo und Walſee, Marcheſe di Santa Sophia &c., gebohren den 30. December 1723, der älteſte aus Carl Ludwig Grafens von Colloredo in Mantua Söhnen, der dieſe Branche fortſetzte, war k. k. wirkl. geh. Rath, Kämmerer, Gubernial- und Staatsrath, zuletzt durch mehrere Jahre geweſener Präſident der k. Finanzkammer und des königlichen Governo im Herzogthum Mantua, auch zu dreymalen durch 18 Jahre geweſener erwählter Präſes der k. k. Akademie der ſchönen Künſte und Wiſſenſchaften zu Mantua, welche ihre Errichtung, ihren Wachsthum und Dotirung dieſem Herrn großentheils zu verdanken hat; auch hatte er die Direction und Oberaufſicht der Confinien dieſes Herzogthums; und ſehr viele öffentliche Staatsangelegenheiten, worunter beſonders das neu hergeſtellte Leih- und Pfandamt zu Mantua (Monte di Pietà) in Erwähnung kömmt, haben durch ſeine Einſichten und raſtloſen Bemühungen ihre dermalige Geſtalt und gute Einrichtung erhalten; davon das Mehrere in ſeiner Ehren- und Leichenrede, welche im Latein von P. Don Mariano Fontana, Prieſter der Congregation Clericorum Sti. Pauli und öffentlichen Lehrer der Wohlredenheit zu Mantua verfaßt, und bey ſeinen Exequien abgehalten worden, weitläufiger vorkömmt. Er ſtarb in Mantua den 20. April 1786, und ward dort allgemein bedauert. Aus ſeiner Ehe mit Hyppolita Thereſia Marcheſa di Bentivoglio, einer Tochter von Hyppolito Marcheſe di Bentivoglio d'Arragona, zu Ferrara, Grand von Spanien der erſten Claſſe, und deſſen Gemahlin Maria Anna Fürſtin von Gonzaga Vescovati (einer Schweſter der Mutter des Grafens Carlo Octavio), mit welcher er ſich im Jahr 1751 vermählte, und die ihre Lebenstage den 11. Auguſt 1792 beſchloß, ſind entſproſſen:

1) Carl Ludwig. 2) Maria Eleonora, welche beyde jung verſtarben. 3) Maria Roſa, gebohren 1757, verehelichet mit Sigmund Marcheſe Gavaſini zu Ferrara, ſtarb alldort 1786. 4) Johann Baptiſt, jetziger Graf, gebohren 1759. 5) Maria Anna, gebohren 1763, lebt unvermählt. 6) Joſeph Anton, gebohren 1767, ebenfalls noch ledig. Von vorſtehenden Söhnen iſt

Johann Baptiſt Graf von Colloredo, Marcheſe di Santa Sophia &c. gebohren den 11. Februar 1759, heutiger Graf und Majoratherr der Mantuaniſchen Branche, ſeit 1790 auch k. k. Kämmerer; verehelichet mit Lucrezia Gräfin di Busca aus Mayland im Jahr 1782, erzeugte er mit ihr bisher vier Töchter, Nahmens 1) Eleonora, gebohren 1783. 2) Hyppolita, geb. 1786. 3) Eliſabeth, geb. 1787. 4) Maria Roſa, geb. 1791.

Horatius Graf von Colloredo zu Melso.

Lucia Gräfin von Porzia und Brugnera.

Isepprinus Ulysses Graf von Colloredo und Melso.

Fiametta Anna de Gallo.

Johann Georg Freyhr. von Purgstall.

Maria Salome Freyin von Pfeilsberg.

Camillus Graf von Colloredo zu Melß und Walsee.

Victoria Gräfin von Colloredo.

Johann Ernest Graf von Purgstall, J. De. Statthalt.

Johann Baptist Graf von Colloredo zu Melß und Walsee, Ritter des goldenen Vließes ꝛc.

Maria Alo… Gi… von Pt…

Carl Ludwig Graf von Colloredo zu Melß und Walsee, Marchese di Sa… Sophia &c. K. K. wirkl. geh. Rath u… Kämmerer.

1. Karl Octavi…
2. Anton Theod…
3. Johann Fra… k. k.

ad pag. 128. II. Bandes.

Johann Martinilian Graf und Herr zu Herberſtein.

Anna Maria Magdalena Gräfin von Thun.

Octavius Gonzaga di Mantua des H. R. Reichs Fürſt.

Eleonora Prencipeſſa Pio di Savoja.

Antonius Grimani Senatore & Nobile Veneto.

Helena Marcheſa Gonzaga.

Galeatius Conte Trotti di Caſtronuovo.

Paula Cuttica Marcheſa delle Caſſine.

Auguſtinus Gambolati Marcheſe de Litta.

Donna Maria Anna Ferreria.

Maria Catharina Gräfin von Herberſtein.

Pirrus Maria Carolus Marcheſe Gonzaga di Mantua des H. R. Reichs Fürſt.

Olympia Maria Magdalena Grimani Nobile Veneta.

Antonius Conte Trotti di Caſtronuovo Ritter des goldenen Vließes.

Conſtantia Marcheſa de Litta.

Gofia Catharina …räfin …urgſtall.

Octavius Maria Antonius Marcheſe Gonzaga di Mantua des H. R. Reichs Fürſt zu Vescovati, Porzioli &c.

Maria Roſa Euſebia Conteſſa Trotti.

Eleonora Marcheſa Gonzaga di Mantua Reichsfürſtin, auf Vescovati &c.

…ata …d

…s Graf von Colloredo k. k. geh. Rath und Kämmerer ꝛc.
…or Fürſt Erzbiſchof zu Ollmütz, Graf von Colloredo.
… Graf von Colloredo, Maltheſer Ritter und Comenthur, Kämmerer und Generalmajor.

II. **Camillus** (Ital. Camillo) Graf **von Colloredo** und **Walsee**, gebohren den 17. September 1712, **Johann Baptist** Grafens **von Colloredo** und **Maria Aloysia Catharina** Gräfin **von Purgstall** schon vorgemeldter jüngerer Sohn, Herr der Herrschaften Dymokur, Smidar, Hlusiz in Böhmen, dann **Walperstorf, Hausenbach, Ainoedt, Abstorf** und **Ainzenhof** in Niederösterreich, Ritter des goldenen Vließes, k. k. wirkl. geh. Rath, Kämmerer, und Ihro königl. Hoheit Weil. der Erzherzogin **Maria Anna** gewesener oberster Hofmeister, erbte im Jahr 1738 von seiner Muhme Frauen **Maria Josepha** verwittibten Fürstin **von Montecuccolli**, gebohrnen Gräfin **von Colloredo**, als ihr gewählter Universalerbe beynahe ihr ganzes Vermögen mit den obgenannten Herrschaften, ward auch hierauf den 17. Jäner 1738 dem N. Oe. Herrenstande bey hiesiger Landschaft einverleibet. Er verehelichte sich zum erstenmal 1735 mit **Maria Franziska** Gräfin **von Wolfsthal**, **Sigmund Ludwig** Reichsgrafens **von Wolfsthal**, kais. Kämmerers und Reichshofraths, und **Maria Franziska** Gräfin **von Rotthal** Tochter, St. Kr. Ord. Dame; sie starb den 22. October 1748. Er schritt alsdann zur zweyten Ehe mit **Theresia Alexia** Gräfin **von Porzia**, **Hannibal Alphons** Fürstens **von Porzia** und **Dorothea Constanzia** Gräfin **von Daun** Tochter, gewesener k. k. Hofdame, auch St. Kr. Ord. Dame, welche er sich den 2. Februar 1749 ehelich antrauen ließ. Aus beyden Ehen entsproß ihm zahlreiche Nachkommenschaft, davon noch 5 Söhne und 4 Töchter leben: als aus der ersten Ehe

1) **Franz de Paula** (**Carl**), gebohren den 23. May 1736, Ritter des goldenen Vließes, k. k. wirkl. geh. Rath, Kämmerer, Conferenz- und Cabinetsminister ꝛc., von welchem und seiner Descendenz das Mehrere unten folget. 2) **Maria Franziska**, gebohren den 16. Februar 1739, St. Kr Ord. Dame, wurde den 9. Jäner 1769 mit **Johann Adam** Grafen **von Kuefstein auf Thalheim und Raßing**, k. k. Kämmerer und Hofrath bey der k. k. Hofkammer, vermählt, durch dessen den 29. Februar 1776 erfolgten Tod aber in Wittwenstand versetzet. 3) **Johann Baptist**, gebohren den 17. April 1740, k. k. Kämmerer und Generalfeldmarschallieutenant; lebt unvermählt. 4) **Ernestina**, gebohren den 21. May 1741; englisches Fräulein zu St. Pölten. 5) **Joseph** Graf **von Colloredo**, gebohren den 7. October 1743, k. k. geh. Rath, Kämmerer und gewesener oberster Kammergraf in den Niederhungarischen Bergstädten, welcher jüngsthin den 3. März 1795 zu Preßburg gestorben ist, vermählte sich den 2. April 1780 mit **Franziska** Gräfin **von Sereny**, **Carl** Grafens **von Sereny** de Kis-Séren, und **Maria Anna** Gräfin **von Windischgrätz** Tochter, St. Kr. Ord. Dame; von welcher 3 Kinder: als a) **Camillus Joseph**, geb. 26. April 1781. b) **Franziska**, geb. 1. Juny 1783. c) **Theresia Eleonora**, geb. 20. May 1786.

Aus der zweyten Ehe 6) **Maria Theresia**, gebohren den 4. Juny 1751, St. Kr. Ord. Dame; Gemahl **Michael** Graf **von Nadasdy**, k. k. wirkl. geh. Rath, Kämmerer und Kronhüter des Königreichs Hungarn, vermählt den

7. Juny 1769. 7) **Anton Theodor**, gebohren den 11. September 1752, k. k. Kämmerer und wirkl. Hofrath bey dem k. k. Directorio in Publ. & Camer., noch unvermählt. 8) **Carl Joſeph**, gebohren den 30. Jäner 1754, k. k. Kämmerer, iſt in kaiſ. Kriegsdienſten. 9) **Eliſabeth**, gebohren den 3. October 1756; unvermählt. Der älteſte von den Söhnen

Franz de Paula (Carl) Graf **von Colloredo** ꝛc., gebohren den 23. May 1736, Erbherr auf Dymokur, Smidar, Walperſtorf ꝛc., Ritter des goldenen Vließes, k. k. wirkl. geh. Rath, Kämmerer, Staats Conferenz- und Cabinetsminiſter, vorher ſeit 1772 Sr. jetztregierenden kaiſerl. Majeſtät als Erbprinzens geweſener Oberſthofmeiſter oder Ajo in Florenz. Er vermählte ſich den 19. April 1762 mit **Maria Eleonora** Gräfin **von Würbn, Wenzel Joſeph** Grafens **von Würbn (Wrbna)** zu Fulneck, und **Maria Eleonora** Gräfin **von Mannsfeld** Tochter, gebohren den 2. Jäner 1740, St. Kr. Ord. Dame; von welcher drey Söhne und drey Töchter gebohren ſind. Sie ſtarb zu Wien den 6. April 1789. Deren erzeugte 6 Kinder ſind:

a) **Maria Thereſia**, gebohren den 17. Februar 1763, St. Kr. Ord. Dame, und Dame du Palais; vermählt 1780 an **Ferdinand** Grafen **von Kueffſtein**, k. k. Kämmerer, N. Oe. Regierungsrath, und jetzt Stadthauptmann zu Wien. b) **Maria Eleonora**, gebohren den 19. Februar 1764, St. Kr. Ord. Dame, auch k. k. Dame du Palais, an **Franz de Paula** Grafen **von Hartig**, k. k. geheimen Rath und Kämmerer, des königl. Hungariſchen St. Stephansordens Großkreuz, und bis 1793 geweſenen kaiſerl. bevollmächtigten Miniſter am Chur-Sächſiſchen Hofe vermählt den 10. September 1783. c) **Maria Antonia**, geb. 29. April 1766, ſtarb unvermählt den 12. Jäner 1793. d) **Franz de Paula**, geb. 1. October 1767, k. k. Kämmerer und N. Oe. Regierungsrath. e) **Johann Nepomuk Maria**, geb. 20. September 1768, k. k. Kämmerer und Bergrath zu Schemnitz in Ungarn; war vorhin Domicellar zu Ollmütz. f) **Joſeph**, geb. 29. July 1773, iſt in k. k. Kriegsdienſten.

Die Nebenlinie zu Melſo, oder Colloredo-Melß in Görz und Friaul.

B. **Thomas von Colloredo**, der ſchon erwähnte Sohn **Johanns** II. des **Paduaner**, iſt der Stifter dieſer Linie. Sein Sohn **Johann** III. mit dem Beynahmen **der Paduaner** errichtete im Jahr 1543 mit ſeinen Vettern **Mario, Fabio** und **Bernardino** Herren **von Colloredo** in Anſehung ihrer Güter einen Familienerbfolgevertrag. Von ihm entſproß

Asca-

Aſcanius I.; von dieſem aber Julius Cäſar I. Herr von Colloredo, welchem ſeine Gemahlin Joyanna gebohrne von Colloredo, unter andern die Söhne Aſcanius II. und Johann Thomas zur Welt brachte. Johann Thomas, der ein ſehr hohes Alter erreichte, verglich ſich als Geſchlechtsälteſter im Jahr 1701 nach Abgang der mit Ludwig Colloredo erloſchenen älteſten Hauptlinie, mit Fabrizio Colloredo von der jüngſten Linie, über die Erbfolge zu gleichen Theilen in den Stammherrſchaften Colloredo und Melß. Aſcanius II. vermählt mit Anna Lucia Gräfin Maniaco, erzeugte die Söhne Julius Cäſar II., Camillus, Alexander, Nicolaus, Reginaldus Antonius. Aus dieſen iſt Camillus des Toscaniſchen St. Stephansordens Ritter, Alexander aber 1706 Maltheſerritter geworden. Nicolaus Graf von Colloredo-Melß, k. k. Kämmerer und Generalfeldwachtmeiſter, vorher 1730 und durch mehrere Jahre kaiſerl. Oberſter des Küraſſierregiments Prinzens Emanuel von Portugall, vermählt 1731 mit Eleonora Thereſia Marcheſa de Mahalon, St. Kr. Ord. Dame, ſtarb ohne Succeſſion. Reginaldus Antonius Graf von Colloredo-Melß diente 1707 und 1711 als Edelknabe an Kaiſers Joſeph I. Hofe, hernach k. k. Kämmerer und Oberſtwachtmeiſter, verehelichte ſich mit Catharina Renata Gräfin von Lamberg aus der Crainerischen Hauptlinie, welche 1739 St. Kr. Ord. Dame geworden, und den 7. December 1765 vor ihm verſtorben iſt. Von dieſem lebet ein Sohn Nicolaus Graf von Colloredo-Melß, k. k. Kämmerer und Generalfeldmarſchalllieutenant, Gemahlin Franziska Gräfin von Lanthieri, St. Kr. Ord. Dame.

Julius Cäſar II. Graf von Colloredo, Vicegraf und Herr zu Melß, Aſcanius des II. erſtgebohrner Sohn, gebohren 1676, kaiſerl. Kämmerer, überkam in ſeiner Ehe mit Helena Gräfin von Straſoldo, Nicolaus Grafens von Straſoldo, und Ludovika Gräfin de Torre e Valſaſſina Tochter, St. Kr. Ord. Dame, welche er im Jahr 1700 ehelichte, die Söhne Philipp Peter Anton; Johann Baptiſt Leander, welcher Maltheſerritter ward; Marzius Anton; und die Tochter Aurora. Er der Vater ſtarb 1721.

Philipp (Peter Anton) Graf von Colloredo, Vicegraf zu Melſo (Melß), Dobra, Morano, Albana ꝛc., k. k. Kämmerer, welcher 1702 gebohren, dieſes Zeitliche aber 1768 geſegnet hat, war vermählt mit Maria Joſepha Sylvia Gräfin von Rabatta, Philipp Grafens von Rabatta, und Thereſia Gräfin von Straſoldo Tochter, St. Kr. Ord. Dame, die ihm viele Kinder zur Welt brachte, wovon ſieben Söhne und drey Töchter zu reifferen Jahren gelangten, nämlich

1) Antonius Julius Cäſar III., von welchem gleich in der Folge. 2) Johann Baptiſta, †. 3) Carolus Ludovikus, k. k. Kämmerer und Oberſter. 4) Joſephus Dominikus, †. 5) Franziskus Seraph. Churfürſtlich Pfalzbayeriſcher Kämmerer und Major. 6) Camillus, iſt geiſtlich. 7) Petrus Antonius. 8) Maria Thereſia, †. 9) Maria Antonia,

vermählt 1774 mit **Hieronymus** Grafen **von Colloredo**, Marchese di S. Sophia e Recanati. 10) **Eleonora.**

Antonius Julius Cäsar III. Graf **von Colloredo-Melß** ꝛc. Mitbesitzer zu Colloredo, Herr zu Melso, Dobra ꝛc., k. k. Kämmerer, hat zur Gemahlin **Aloysia Josepha** Gräfin **von Strasoldo, Carl** Grafens **von Strasoldo di Villanova** Tochter, St. Kr. Ord. Dame; vermählt 1768; von welchen die Söhne: a) **Philipp**, b) **Carl**, c) **Hieronymus.**

Die dritte nun in Niederösterreich und Friaul blühende Hauptlinie.

Vicardus (Weickard) Herr **von Colloredo**, der jüngste Sohn **Guilielms** oder **Wilhelms von Melß**, Erbauers des Schloßes **Colloredo**, pflanzte diese noch in zweyen Branchen blühende Hauptlinie, wie bereits oben erwähnt worden ist. Er lebte in den Jahren 1339 und 1343, und verließ fünf Söhne: nämlich **Paul, Simon, Azuinus, Johann** und **Jakob**, welche 1364, 1367 und 1375 in Familienurkunden erscheinen. **Simon** Herr **zu Colloredo**, der aus ihnen seine Brüder überlebte, war in Friaul von so großer Macht und Ansehen, daß selbst die Republik Venedig durch ihren Bevollmächtigten den Nobile **Michael Steno**, (welcher nachhin Doge geworden) und durch die zween Procuratori di Sant Marco mit demselben und seinem Vetter **Johann von Colloredo** 1385 ein Bündniß und einige Verträge geschlossen hat. Eben im Jahre 1385, oder wie **Bauzer** in Historia Rerum Forojul. meldet, 1383, war dieser **Simon** Herr **zu Colloredo und Melß**, samt **Johann von Colloredo, Franzens** Sohn, Abgesandter des Patriarchen von Aquileja **Philipps** II. Cardinals de Valois, zu der Republik Venedig und dem Doge **Antonio Veniero. Heinrich** Graf **zu Görz** und **Tyrol** belehnte 1398 ihn Simon di Colloreto e Melso mit dem Schloß und Gebiete Cormono, Valle Muzana, und noch andern Gerichten und Ortschaften. (Bauzer Mscr. de Rebus Forojul. & Noric. L. VII. Num. 78.) Gedachter **Simon von Colloredo** war auch das Haupt von jenem Bündniß, welches 1407 seine Verwandten die Herren von Melß und Colloredo, die Herren von Savorgnano, Prodolono, Cusani, Cavoriaco, und mehr andere von dem vornehmsten Adel in Friaul nebst einigen Gemeinden unter sich geschlossen haben, um sich dem als Patriarchen zu Aquileja eingedrungenen Cardinale Philippo d' Alason, einem französischen Prinzen, mit bewaffneter Hand zu widersetzen, wobey er auch das dießfalls ausgerüstete Kriegsvolk anführte.

Vicardus II. von Colloredo, der einzige Sohn **Simons**, lebte noch 1420, ward der Vater von drey Söhnen, Nahmens **Wilhelm, Simon II.** und **Odoricus**; von welchen Gebrüdern Urkunden von 1422 und 1436 Meldung machen.

chen. **Simon** II. **von Colloredo** war mit **Eliſabeth** Herrin **von Thurn** und **Valſaſſina**, ſein Bruder

Odoricus Herr **von Colloredo** aber mit Terenzia de Cuſanis verehelichet; dieſer hinterließ laut Urkunden vom Jahr 1476 die Söhne **Thomas**, **Gregorius**, **Albertinus**, **Leander**, **Johannes**, **Paulus**. Der älteſte aus ihnen **Thomas von Colloredo** war 1478 Kaiſers **Friedrich** III. Rath und Hauptmann des Gebiets Porto Naone (Portenau) mit einem ewigen Gehalt von 120 fl.; hinterließ aus ſeiner Gemahlin **Anna** de Prodolono eine einzige Tochter **Catharina**, die **Nikolaus** Herr von Turri e Vallaſſina zur Ehe gehabt, und von ihrem mütterlichen Großvater **Thomas von Prodolono** eine reiche Erbſchaft überkommen hat. **Albertinus von Colloredo** war um das Jahr 1477 verehelichet mit Flaminia de Bembo, Ludovico de Bembo Gubernators in Friaul Tochter, und erzeugte die Söhne **Odoricus** II., **Theſeus**, **Hieronymus** und **Nikolaus**, welches aus Urkunden von 1508, 1510 und 1525 erhellet. **Odoricus** der Jüngere **von Colloredo** hatte (nach Grafens Gualdo Priorato Bericht) Tranquillam Frangipani di Caſtello zur Ehe, und mit ihr einige Kinder, die aber frühzeitig geſtorben ſind.

Hieronymus II. Herr **von Colloredo**, welcher mit ſeiner Gemahlin **Aurelia** gebohrnen **von Colloredo** den Mannsſtammen dieſer Linie fortpflanzte, ward ein Vater von ſieben Söhnen, Nahmens **Gregorius**, **Vikardus**, **Fabius**, **Pompejus**, **Fabrizius**, **Camillus**, **Claudius**, und von dreyen Töchtern, nämlich **Eleonora**, welche **Antonius** de Frattina zur Ehe gehabt; **Julia**, welche N. d' Antonini geehelichet, und **Thereſia**, die ihres Verwandten **Mario von Colloredo** älterer Linie Ehegattin geweſen iſt. Aus den Söhnen war **Claudius von Colloredo** Pfarrer in Cormono, und ſodann Domherr zu Aquileja, ſtarb 1561. **Camillus** Herr **von Colloredo** war 1580 S. Joannis Hieroſolymitani oder Maltheſerritterordens Commandeur, der Großherzoge zu Florenz **Cosmus** und **Franz** I. geh. Rath, Staatsminiſter und oberſter Kämmerer (Maeſtro di Camera), wie auch Finanzkammer Director. Sein Bruder

Fabius Herr **von Colloredo** diente ebenfalls dem Großherzog **Cosmus** I. in dem Kriege von Sienna als Oberſter eines Regiments, kehrte aber um das Jahr 1571 in ſein Vaterland Friaul zurück. Seine Gemahlin war **Johanna** Freyin **von Melß**, **Jakobs** Freyherrn **von Melß** ꝛc. und Nerina de Frattina Tochter, die ihm die Söhne **Claudius**, **Nikolaus**, **Leander**, **Fabricius**, **Hieronymus** und **Albertinus**, nebſt zwey Töchtern zur Welt brachte, nämlich **Claudia**, die **Bartholomäus** Freyherr **von Straſoldo** zur Ehe gehabt, und **Ortenſia**, welche mit **Claudio Polcenico** vermählt geweſen. Von des **Fabius** Söhnen ward **Leander von Colloredo** den 30. Auguſt 1601 in den Maltheſerritterorden aufgenommen, und nachhin Commandeur; war auch eine geraume Zeit zu Rom Papſtens **Paul** V. Kämmerer, hernach 1612 Kapitain der Maltheſerordens Galeeren, und ferner Admi-

ral

ral und oberſter Befehlshaber der vereinigten chriſtlichen Flotte wider die Türken, und dann auch Gouverneur zu St. Elmo.

Fabrizius von Colloredo, Freyherr **von Walſee**, Marcheſe di Santa Sophia &c., des Toskaniſchen St. Stephans Ritterordens Großprior zu Lunegiana, **Ferdinand** Großherzogs zu Florenz oberſter Kämmerer und General eines Kürraſſierregiments, war 1576 gebohren, und ein Günſtling des Großherzogs, der ihn zu den wichtigſten Staatsgeſchäften und auch zu mehreren Geſandtſchaften gebrauchte. Er ſtarb 1645 zu Florenz im 70ſten Jahr ſeines Alters, und iſt in der Kirche della Annonziata alldort begraben, wo noch ſein Grabmal zu ſehen iſt.

Nikolaus von Colloredo, Freyherr, älterer Sohn von **Fabio Colloredo**, war im Jahr 1600 mit **Laura** Gräfin de Pola verehelichet; mit dieſer erzeugte er nebſt etlichen in zarter Jugend verſtorbenen Kindern die Söhne: **Fabius**, **Hieronymus** und **Nikolaus**, welcher letztere die Erbſchaft ſeines Onkel **Fabrizius Colloredo** in Florenz 1645 überkommen hat. **Hieronymus** iſt 1637 Maltheſerritter geworden, und 1643 in kaiſerl. Kriegsdienſten in Sachſen geſtorben.

Fabius II. der Jüngere, Graf **von Colloredo**, Marcheſe di Santa Sophia, Vicegraf zu Melß, Herr zu Colloredo, Suſans, Sterpo, Muzana, Felletti, Monaſtero ꝛc., gebohren den 23. May 1605, kaiſerlicher und Großherzoglicher Kämmerer, des St. Stephansordens zu Florenz Ritter und Großprior zu Lunegiana, nahm ſeine Verwandte **Claudia von Colloredo**, eine Tochter des **Orazio** Grafens **von Colloredo** von der ältern **Bernardo Colloredoiſchen** Hauptlinie zur Ehe, von welcher gebohren ſind: **Ferdinand**; **Pompejus**, welcher den 2. April 1658 als Maltheſerritter aufgenommen ward, und 1694 ſtarb; **Fabrizius** und **Leander** Grafen **von Colloredo**; nebſt einigen Töchtern, als **Ortenſia**, welche 1649 Kloſterfrau Benedictinerordens geworden iſt; **Emilia**, die ſich 1651 mit **Nikolaus Jakob** Grafen **von Maniaco** verheurathet hat; **Viktoria**, die 1662 Claudius Marcheſe Frangipany di Caſtello Porpeto zur Ehe genommen. Von den Söhnen war **Fabrizius** Graf **von Colloredo** mit **Marzella** Gräfin **von Thurn** und **Valſaſſina** vermählt, und hinterließ eine Descendenz, welche aber nicht weiter fortdauerte. **Leander** Graf **von Colloredo**, geb. 1639, Cardinalprieſter und Großpönitenziar der römiſchen Kirche, ward in Rom Prieſter der Congregation des Oratorii Sti. Philippi Nerii, und als ſolcher ein berühmter Theolog und Prediger, den das Volk ſowohl als viele Cardinäle und der Papſt ſelbſt ſehr hochſchätzten; daher auch Papſt **Innozenz** XI. ihn im Jahr 1686 aus eigenem Antrieb zum Cardinalprieſter creiret, und als er dieſe hohe Würde verbat, ſolche aus Gehorſam anzunehmen ihm auferlegt hat. Er wurde hierauf Großpönitenziar zu Rom, und man ſagt ſogar, Papſt **Innozenz** habe auf ſeinem Sterbbette dieſen frommen **Colloredo** zu ſeinen Nachfolger den verſammelten Cardinälen anempfohlen, welches jedoch den gewünſchten Erfolg nicht hatte. Er blieb daher und ſtarb als Cardinalgroßpönitenziar den 8. Jäner.

Jäner 1709 zu Rom, nachdem er zween Tage vorher den 6. Jäner am Feſttage der heil. drey Könige, als er in der St. Peters Hauptkirche das Hochamt hielt, von einem Schlagfluß berührt, am Altar niedergeſunken iſt. Er iſt zu Rom in der Kirche Santa Maria in Vallicella zur Erde beſtattet worden, wo ihm ſeines Bruders Söhne nach der Zeit ein ſchönes Grabmal mit folgender Aufſchrift errichten lieſſen:

„Leandro de Colloredo, ex Patribus Congregationis Oratorii, quem Innocentius XI. Pontif. Max. inter S. R. Eccl. Presbyteros Cardinales reluctantem præcepto adſcivit, mox ſummi Pœnitentiarii Munere decoravit, Vir omnium ornamento virtutum clariſſimus, dum Sacris adſtans Charitate inflammatus imminentes Chriſtianæ Reipublicæ Calamitates à Deo deprecaretur, quaſi victima oblatus ad Aram procubuit, VIta Idus Januarii poſtridie occubuit ætatis annorum LXIX, Menſium IV, Dierum XIV, Anno reparatæ ſalutis MDCCIX, Animô, moribus, inſtituti obſervantia, convictu, ſepulcro a ſuis raro exemplo nunquam disjunctus. Sepulcralem Lapidem Fabius, Hieronymus, Rudolphus, ejus ex fratre Nepotes Patruo meritiſſimo mœrentes PP. Anno Dom. MDCCXIV.“

Ferdinand (den einige irrig **Ferdinandus Pompejus** nennen) Graf und Herr **zu Colloredo**, Suſans, Sterpo, Monaſtero, Vicegraf zu Melß ꝛc., gebohren 1635, des vorigen **Fabius** älteſter Sohn, kaiſerl. Kämmerer, iſt der Stammvater der ſogenannten Böhmiſch-Oeſterreichiſchen oder jetzt fürſtlichen Linie, und der noch in Friaul blühenden jüngern Branche durch ſeine Söhne geworden, und 1689 geſtorben. Seine Gemahlin war **Felizitas** Gräfin **von Rabatta**, eine Tochter Grafens **Johann Baptiſt von Rabatta**, und **Iſabella Catharina** Gräfin **von Thurn** und **Valſaſſina**, mit welcher er drey Söhne hatte, Nahmens **Fabius, Hieronymus** und **Rudolph**; nebſt einer Tochter **Claudia**, welche 1671 gebohren, ſich 1690 mit Don Antonio Marcheſe Visconti in Mayland verehelichet hat. Von den Söhnen war **Fabius III.**, gebohren den 15. Februar 1672, in den Jahren 1713 und 1722 Prieſter und Präpoſitus der Congregation des Oratorii Sti. Philippi Nerii in Rom, alsdann 1731 Erzbiſchof zu Lucca, wo er auch den 14. November 1742 geſtorben iſt. **Hieronymus** und **Rudolph** aber pflanzten jedweder eine Branche; und zwar erſterer

A. Die ſogenannte Böhmiſche und Oeſterreichiſche, jetzt fürſtliche Branche.

Hieronymus des H. R. Reichs Graf und Herr **von Colloredo** und **Walſee**, gebohren den 12. März 1674, Vicegraf zu Melß, Marcheſe di S. Sophia, Herr der Herrſchaften Oppotſchna und Tloßkau in Böhmen, dann **Staats** und **Sie-**

ben-

benhirten in Niederöſterreich, welche er vom Grafen **Ludwig von Colloredo** ſeinem Verwandten aus der ältern Linie ererbet, und daher auch ſich in dieſem Lande feßhaft gemacht hat, wornach er den 7. Dezember 1694 ebenfalls in den hieſigen ſtändiſchen Körper in den Herrenſtand eingetreten iſt; ferner erlangte er für ſich und ſeine Descendenz 1723 das oberſte Erbtruchſeſſenamt im Königreich Böhmen, war k. k. wirkl. geh. Rath, Kämmerer, Gouverneur in Mayland, und 1725 kaiſerl. oberſter Hofmarſchall. Er ſtarb zu Wien den 2. Februar 1726 im 52ſten Jahr ſeines Alters, und ward allda in der Franziskanerkirche zu St. Hieronymus zur Erde beſtattet. Er hatte **Johanna Carolina** Gräfin **von Kinsky**, **Wenzel Norbert Octavian** Grafens **von Kinsky**, königl. böhmiſchen oberſten Kanzlers, und **Anna Franziska** Gräfin **von Martiniz** Tochter, gebohren 1675, zur Ehe, welche ihm vier Söhne und eine Tochter zur Welt brachte, und als Wittwe im 80ſten Jahr ihres Alters den 23. Februar 1755 in Wien verſchieden iſt. Die einzige Tochter **Maria Carolina Joſepha** Gräfin **von Colloredo**, gebohren 1709, war St. Ord. Dame, und **Johann Norbert Erneſt** Grafens **von Kollowrat-Liebſteinsky** zweyte Gemahlin, vermählt 1730, und geſtorben als Wittwe den 9. September 1748. Die vier Söhne Grafens **Hieronymus von Colloredo** waren folgende:

I. **Rudolph Joſeph** erſter Reichsfürſt **von Colloredo**, gebohren den 6. July 1706, von welchem und ſeiner Descendenz unten das Mehrere folget.

II. **Anton** Graf **von Colloredo zu Walſee**, Viegraf zu Melß ꝛc., gebohren den 14. November 1707, des Maltheſerritterordens Großkreuz, Ballif, auch Großprior in Hungarn, dann Ordenskommandeur zu Mallberg, Fürſtenfeld, Möhling und Troppau, k. k. wirkl. geh. Rath, Kämmerer, Generalfeldmarſchall, Hofkriegsrath, Oberſter eines k. k. Regiments zu Fuß, auch Hauptmann der k. k. erſten adelichen Arcieren Leibgarde, und der geſamten k. k. militäriſchen Akademien Oberdirektor; wurde anfänglich als Maltheſerritter in das böhmiſche Großpriorat den 11. September 1724 aufgenommen, dann 1745 Ordenskommandeur zu Mallberg, und 1747 zu Fürſtenfeld, Möhling und Troppau, dann 1748 Großkreuz, ferner Ballif von St. Joſeph zu Doſchitz. Von ſeiner Jugend an dem Kriegsweſen gewidmet, betrat er ſeit 1728 alle militäriſchen Ehrenſtuffen; wurde 1737 kaiſerl. Oberſter, 1742 Generalfeldwachtmeiſter, und bald darauf Inhaber des vorhin Diesbachiſchen k. k. Infanterieregiments, 1749 k. k. wirkl. geh. Rath und Feldmarſchallieutenant, 1752 Generalfeldzeugmeiſter, 1756 der adelichen k. k. Arcieren Leibgarde Hauptmann, bald hernach wirkl. Hofkriegsrath, 1760 Generalfeldmarſchall, 1766 der k. k. Militär-Akademien Oberdirektor, auch von 1768 bis 1771 des Maltheſer- oder Johanniterordens Großmeiſters geweſener Großbothſchafter am k. k. Hofe, und zuletzt 1777 Maltheſerordens Großprior in Ungarn. Nachdem er über 56 Jahre in k. k. Kriegsdienſten mit allem Ruhm zurückgeleget, den mehreſten Feldzügen und Schlachten ſeiner Zeit in Italien, Ungarn, wider die Türken, Frankreich und Preuſſen heldenmüthig beygewohnet hat, iſt er zu Wien den 17. März 1785 im 77ſten Jahr ſeines Alters

aus

Fabius Graf von Colloredo.

Claudia gebohrne Gräfin von Colloredo.

Nicolaus Baro de Colloredo.

Laura Contessa de Pola.

Horatius Graf von Colloredo.

Lucia Anna Gräfin von Porzia.

Antonius Graf von Rabatta.

Felicitas Gräfin von Colloredo.

Ferdinand Graf von Colloredo und Walsee.

Fabius II. Graf von Colloredo und Walsee.

Claudia gebohrne Gräfin von Colloredo.

Johann Baptist Graf von Rabatta.

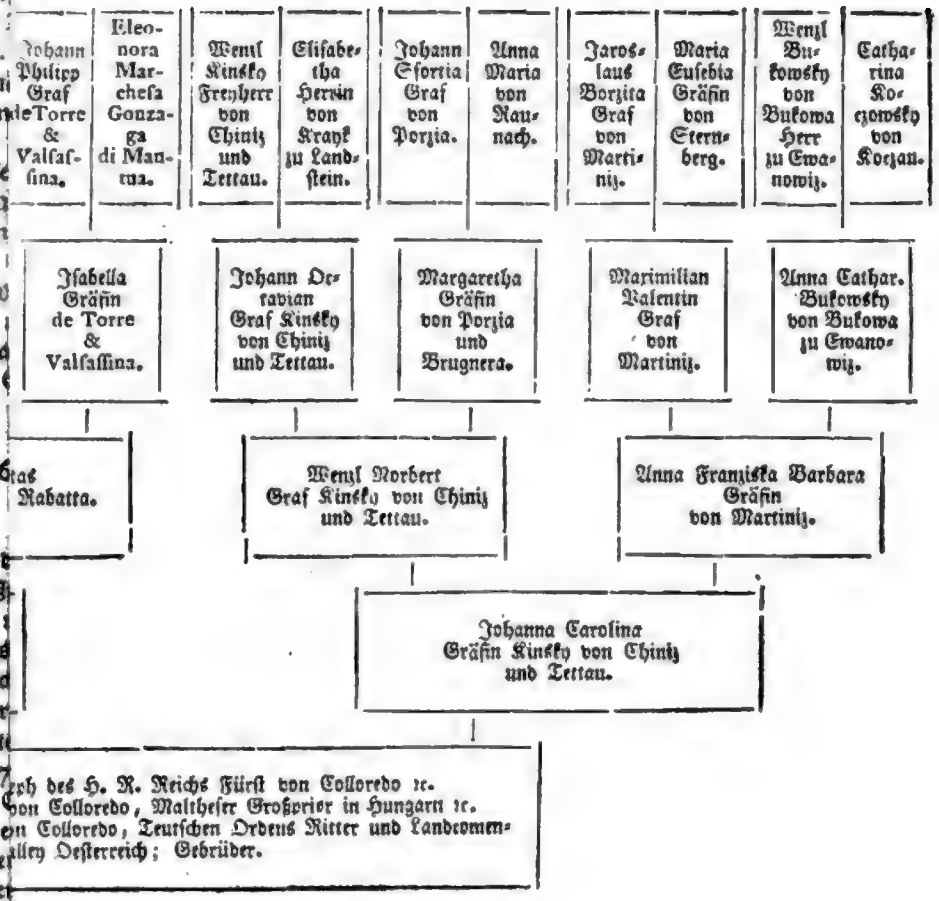
Ferdinand Graf von Colloredo und Walsee.

Hieronymus Graf von Colloredo und Walsee, Vizegraf zu Melß, k. k. geh. Rath, Kämmerer ꝛc.

758

1. Rudolph Jos
2. Anton Graf
3. Carl Graf de
thur der Be

ad pag. 137. II. Bandes.


Johann Philipp Graf Torre & Valsaſſina.
Eleonora Marchesa Gonzaga di Mantua.
Wenzl Kinsky Freyherr von Chinitz und Tettau.
Eliſabetha Herrin von Krayk zu Landſtein.
Johann Sforzia Graf von Porzia.
Anna Maria von Raunach.
Jaroslaus Borzita Graf von Martinitz.
Maria Euſebia Gräfin von Sternberg.
Wenzl Bukowsky von Bukowa Herr zu Ewanowitz.
Catharina Kozjowsky von Kozjan.
Iſabella Gräfin de Torre & Valsaſſina.
Johann Octavian Graf Kinsky von Chinitz und Tettau.
Margaretha Gräfin von Porzia und Brugnera.
Maximilian Valentin Graf von Martinitz.
Anna Cathar. Bukowsky von Bukowa zu Ewanowitz.
Wenzl Norbert Graf Kinsky von Chinitz und Tettau.
Anna Franziska Barbara Gräfin von Martinitz.
Johanna Carolina Gräfin Kinsky von Chinitz und Tettau.

aus dieſem Zeitlichen mit dem Ruhm abgeſchieden, daß er ein eben ſo großer Menſchenfreund und Patriot, als tapferer Kriegsmann geweſen. Sein Leichnam ward in der Franziskanerkirche zu St. Hieronymus in Wien, wo ſich die Colloredoiſche Familiengruft befindet, beygeſetzt, wo ihm auch neben dem St. Sebaſtiansaltar folgende Denkſchrift auf grauem Marmor geſetzt worden:

„Antonius S. R. Imp. Comes de Colloredo & Walſee, Vice Comes in Mels, Marchio Sanctæ Sophiæ, Archidapifer hæreditarius in Regno Bohemiæ, Sacræ Cæſ. Regiæ Apoſt. Majeſtatis Conſiliarius intimus & bellicus, Supremus armorum, Legionis unius pedeſtris & Cæſar. Vigil. Præfectus, Ordinis Melit. Eques magnæ Crucis, & per Hungariam Prior, obiit Anno ætatis 77. die XVI. Kalend. Aprilis Anno Sal. MDCCLXXXV. Viro probo & pio, de Religione & Patria optime merito, Patruo chariſſimo, mœrens Nepos poſuit.“

III. **Philipp** Graf **von Colloredo**, des **Hieronymus** dritter Sohn, gebohren 1715, welcher zum geiſtlichen Stande und Prieſterthum beſtimmt, auch ſchon Domicellar zu Paſſau und Ollmüz war, ſtarb frühzeitig zu Rom, wo er die Theologie ſtudirte, durch einen unglücklichen Fall den 1. July 1734.

IV. **Carl** Graf **von Colloredo**, gebohren den 31 July 1718, **Hieronymus** jüngſter Sohn, des Teutſchen Ordens Ritter, Großbaillif und Landkomenthur der Balley Oeſterreich, auch Ordenskomenthur zu Wien, Neuſtadt, Grâz am Lech, und Speyer, k. k. geh. Rath, Kämmerer, Generalfeldmarſchallieutenant und Inhaber eines k. k. Regiments zu Fuß, auch geweſener k. k. Geſandter am Ruſſiſch-kaiſerl. und am königl. Großbrittaniſchen Hofe in London, hat ſich durch ſeine Tapferkeit beſonders in den Kriegen 1745 und 1746 in Italien, wie auch gegen Preuſſen ausgezeichnet. Noch in dem 1736 ausgebrochenen Türkenkrieg wurde er ſchon im 20ſten Jahr ſeines Alters kaiſerl. Hauptmann, nicht lang hernach Oberſtlieutenant, und 1742 ſchon kaiſerl. Oberſter, 1750 Generalfeldwachtmeiſter, 1753 k. k. wirkl. geh. Rath, Inhaber eines Infanterieregiments, und von 1753 bis 1757 k. k. Geſandter in England, ſonach auch in Rußland, 1758 Feldmarſchallieutenant, 1764 nach des **Johann Joſeph** Grafens **von Harrach** Tod, Großbaillif und Commandeur der teutſchen Ritterordensballey Oeſterreich, Landkomthur zu Wien, Neuſtadt und Linz. Er erkrankte auf Reiſen zu Venedig, und ſtarb allda den 26. October 1786, wo er auch in der Pfarrkirche zu Sant Benedetto in die Gruft verſenkt, und ihm nachſtehendes Epitaphium errichtet worden iſt:

„D. O. M. Carolus Colloredus Comes, Ordinis Teutonici Eques & Magnus Commendatarius in Auſtria, e Secretiori Conſilio Cæſaris, Legatus in ejus Exercitu, proprii agminis pedeſtris Tribunus, Italico in bello & adverſus Boruſſorum Regem Strenue verſatus, Legatione ad Ruſſos ac Britannos prudentiſſime functus. A. MDCCLXXXVI. VII Cal. Novembris Annos Natus LXIX. Mortalia hic omnia depoſuit.“

Rudolph (Joſeph) Graf, hernach des H. R. Reichs Fürſt **von Colloredo**, Graf zu Waiſee, Vicegraf zu Melß, Markgraf zu St. Sophia, Herr der Majoratherrſchaft Oppotſchna in Böhmen, dann der Herrſchaften Staats, Siebenhirten, Felling, Sierndorf und Veſten-Grafendorf in Niederöſterreich, oberſter Erbtruchſeß im Königreich Böhmen, Ritter des goldenen Vließes, des königlich hungariſchen St. Stephansordens Großkreuz, k. k. wirkl. geh. Rath, Kämmerer, kaiſerl. Reichsconferenzminiſter und kaiſerl. Reichshofvicekanzler, der ſchon oben gedachte erſtgebohrne Sohn **Hieronymus** Grafens **von Colloredo** und deſſen Gemahlin **Johanna Carolina** Gräfin **von Kinsky**, ward gebohren zu Prag den 6. July 1706, legte in Mayland, wo ſein Vater Gouverneur war, den Grund zu ſeinen Studien; die höheren Wiſſenſchaften aber vollendete er zu Wien und Salzburg. Im Jahr 1727 wurde er kaiſerlicher wirklicher Kämmerer, 1728 wirklicher Hofrath und Referendar bey der königlich böhmiſchen Hofkanzley, 1731 Chur Böhmiſcher Comitialgeſandter auf dem Reichstag zu Regenſpurg bis 1734; hernach verrichtete er in den Jahren 1734, 1735 und 1736 mehrere wichtige Commiſſionen und Staatshandlungen als kaiſerl. Miniſter bey den vorderen Reichskreiſen und Churfürſtlichen Höfen; wurde auch 1735 k. k. wirkl. geh. Rath, und 1737 anfänglich adjungirter, und bald darauf wirkl. kaiſerl. Reichsvicekanzler; legte zwar 1742 unter Kaiſer **Carl VII.** aus dem Churhauſe Bayern dieſe Würde ab, erhielt ſolche aber wiederum nach einigen Jahren; 1744 brachte er als auſſerordentlicher bevollmächtigter Miniſter auf dem Congreß zu Fueſſen die Friedenstractaten mit Chur Bayern zu Stande; eben in dem Jahr 1744 den 6. Jäner erlangte er den Ritterorden des goldenen Vließes. Bey der römiſchen Kaiſerwahl Kaiſers **Franz I.** 1745 zu Frankfurt erſchien er als Chur Böhmiſcher erſter Wahlbothſchafter, und wurde eben zu Frankfurt gleich nach der Krönung vom Kaiſer **Franz I.** den 7. October 1745 als kaiſerl. Reichsvicekanzler beſtättiget. 1764 wohnte er als kaiſerl. Reichsconferenzminiſter der römiſchen Königswahl Kaiſers **Joſeph II.** zu Frankfurt ebenfalls bey. Er wurde ſamt ſeinen Nachkömmlingen ſchon im Jahr 1737 zu Sitz und Stimme in das Reichsgrafencollegium Schwäbiſcher Bank aufgenommen, auch mit ſeiner männlichen Deſcendenz nach dem Recht der Erſtgeburt vom Kaiſer **Franz I.** den 29. Dezember 1763 in des H. R. Reichs Fürſtenſtand erhoben, ſolches aber erſt bey Ausfertigung des kaiſerl. Diplom vom 5. April 1764 publizirt. Im letztgemeldten Jahr 1764 erlangte er auch das Fürſtenſtandesdiplom im Königreich Böhmen, dann 1765 das Indigenat im Königreich Hungarn, und das Großkreuz des königlich Hungariſchen St. Stephans Ritterordens. Seine Erbgüter und Herrſchaften vermehrte er in Niederöſterreich mit den Herrſchaften und Schlöſſern **Sierndorf** und **Veſten-Grafendorf** im V. U. M. B., welche er mitſammen 1755 von **Leopold Chriſtoph** Grafen **von Schallenberg** erkauft hat. Seine Gemahlin **Maria Gabriela** Gräfin **von Stahremberg**, des um den Staat ſo verdienſtvollen großen Finanzminiſters und Hofkammerpräſidentens **Gundacar Thomas** Grafen **von Stahremberg** und **Maria Joſepha** Gräfin **von Jörger** Tochter, St. Kr. Ord. Dame, Frau des Schloſſes und der Herrſchaft **Feſendorf**, gebohren den 28. November 1707, vermählt zu Wien den 14. July 1727, wurde durch ihn

in

in ihrer geſegneten Ehe eine Mutter von 18 Kindern, nämlich neun Söhnen und eben ſo vielen Töchtern. Es erlebte dieſer Fürſt mit erſtgenannter ſeiner Frau Gemahlin die ſeltene Freude, daß ſie im Monat Julius 1777 nach zurückgelegten fünfzigſten Jahr ihres Eheſtandes die Jubelfeyer im Schloſſe zu **Sierndorf** in der Stille in zahlreicher Gegenwart der Ihrigen begehen konnten, dabey ihr zweytgebohrner Sohn **Hieronymus**, regierender Fürſt Erzbiſchof zu **Salzburg** die prieſterliche Einſegnung verrichtete. Seitdem hat er ſich noch in ſeinem hochbejahrten Alter immer als Reichsvicekanzler und Reichsconferenzminiſter den Geſchäften mit unermüdeter Sorgfalt ſo lang gewidmet, bis faſt der Tod ihn davon entfernet hat. Sein Hinſcheiden erfolgte nach einer kurzen Krankheit den 1. November 1788 Morgens, im 83gſten Jahr ſeines Alters. Der entſeelte Leichnam ward nach **Staatz** auf ſeine Herrſchaft abgeführt; gemeldte ſeine Gemahlin aber **Maria Gabriela** gebohrne Gräfin **von Stahremberg** beſchloß ihre Lebenstage den 8. November 1793 im 86gſten Jahr ihres Alters. Aus ihrer Ehe ſind entſproſſen:

1) **Maria Antonia**, gebohren den 21. April 1728, ſtarb den 2. Oktober 1757, vermählt mit **Procop Adalbert** Grafen **von Czernin**, Majoratsherrn zu **Neuhaus** ꝛc., k. k. Kämmerer ꝛc., der ſie 1746 ehelichte. 2) **Maria Joſepha**, gebohren den 11. May 1729, ſtarb in der Jugend den 11. November 1736. 3) **Maria Carolina**, geb. 8. März 1730, ſtarb eben als Kind 1732. 4) **Franz von Paula Gundaccar**, geb. 28. May 1731, jetziger Fürſt, von welchem und ſeiner Descendenz das Mehrere folgen wird.

5) **Hieronymus Joſeph Franz von Paula**, gebohren den 31. May 1732, Erzbiſchof und regierender Reichsfürſt zu **Salzburg**, Primas von Teutſchland und des römiſchen apoſtoliſchen Stuhls Legatus natus, wurde bereits 1747 Domicellar, hernach Domherr zu Salzburg, auch 1751 Domherr zu Paſſau und Ollmütz, 1758 kaiſerl. Auditor Rotæ zu Rom von Seite Teutſchlands; den 14. April 1762 als Fürſtbiſchof zu Gurk in Kärnten ernannt, alsdann zum Erzbiſchof und Fürſten von Salzburg erwählt den 14. März 1772, und erhielt über die weltlichen Regalien die kaiſerliche Belehnung zu Wien den 14. März 1775.

6) **Rudolph Franz Anton**, gebohren den 1. July 1733, ſtarb den 3. May 1737. 7) **Johann Nepomuck**, gebohren den 10. September 1734, ſtarb als Kind 1736.

8) **Joſeph Maria** Graf **von Colloredo** ꝛc., gebohren den 11. September 1735, Maltheſerordens Großkreuz und Großprior in Böhmen, Mähren, Schleſien, Oeſterreich und Pohlen, wurde als Maltheſerordensritter in das böhmiſche Großpriorat den 12. April 1739 aufgenommen, ferner Ordenskommandeur zu Troppau und Mockau in Schleſien, dann 1780 zu Mailberg in Nieder-

österreich, auch im Jahr 1780 gewesener ausserordentlicher Gesandter des Maltheserordens Großmeisters am kaiserl. Hofe zu Wien, k. k. wirkl. Kämmerer, geh. Rath, General-Feldmarschall, General-Artilleriedirektor, auch seit 1769 Oberster und Inhaber des vorhin Andlauischen k. k. Infanterieregiments, erlangte 1788 die Ordensballey Doschitz und die Comthurey Miechelup, und den 30. Juny 1789 das Großpriorat des Maltheserordens in Böhmen, Mähren, Schlesien, Oesterreich, Steyermark, Kärnten, Krain und Pohlen.

9) **Maria Barbara Theresia**, gebohren den 20. Oktober 1737, starb den 12. May 1747. 10) **Wenzel Joseph**, gebohren den 15. Oktober 1738, teutschen Ordens Ritter und Comthur zu Pizenburg und Mecheln, k. k. Kämmerer, Generalfeldzeugmeister, kommandirender General in Innerösterreich, Oberster und Inhaber eines k. k. Infanterieregiments. 11) **Franz Xaver Anton**, und 12) **Emanuel Joseph**, als Zwillinge gebohren den 10. Dezember 1739, sind beyde auch bald nach einander im Jahr 1740 verstorben.

13) **Maria Gabriela**, gebohren den 23. Juny 1741, St. Kr. Ord. Dame, vermählt den 27. Jäner 1762 mit **Johann Baptist (Leopold)** Grafen **von Palffy ab Erdöd**, k. k. wirkl. geh. Rath, Kämmerer, Generalfeldzeugmeister, Obristen eines hungerischen Infanterieregiments, und Senior des Geschlechts; er starb 1791, sie aber lebt noch als Wittwe.

14) **Maria Anna**, gebohren den 8. Oktober 1742, starb als Kind den 13. May 1747.

15) **Maria Theresia**, gebohren den 18. July 1744, St. Kr. Ord. Dame, auch k. k. Dame du Palais, vermählt den 16. Juny 1776 an **Eugen Erwin Franz** Grafen **von Schönborn zu Heüssenstam** ꝛc., Ritter des goldenen Vließes, k. k. wirkl. geh. Rath, Kämmerer, obersten Erbtruchseß in Oesterreich ꝛc.

16) **Maria Franziska**, gebohren den 2. April 1746, St. Kr. Ord. Dame, auch k. k. Dame du Palais; Gemahl **Stephan Olivier** Graf **von Wallis**, k. k. Kämmerer, verm. den 27. November 1765. Sie starb zu Wien den 25. Jäner 1795.

17) **Emanuel Franz Joseph**, gebohren den 25. Dezember 1747, starb den 11. Dezember 1752.

18) **Maria Carolina**, gebohren den 14. Februar 1752, St. Kr. Ord. Dame, und k. k. Dame du Palais, vermählt den 18. May 1772 mit **Ferdinand** Grafen **von Trautmannstorf**, Ritter des goldenen Vliesses, k. k. wirkl. geh. Rath und Kämmerer ꝛc.

Franz

Franz (de Paula) Gundacear, des H. R. Reichs Fürſt von Colloredo-Mannsfeld, Graf zu Walſee, Vicegraf zu Melß, gebohren den 28. May 1731, der oberwähnte älteſte Sohn des Fürſten Rudolph von Colloredo, Herr der Herrſchaften Oppotſchna, Grünberg, Nepomuck, Pradlo, Doppau, Sachſengrün, Dobrczitſch, Suchodol, Heiligenfeld, Ruſſel, Staats, Siebenhirten, Felling, Sterndorf, Veſten-Grafendorf ꝛc., heutiger Majoratsherr, oberſter Erbtruchſeß im Königreich Böhmen, Ritter des goldenen Vließes, des Toskaniſchen St. Stephansordens Erb-Großprior zu Lunegiana, k. k. wirkl. geh. Rath, Kämmerer, kaiſerlicher und Reichs-Conferenzminiſter, und Reichsvicekanzler, wurde 1752 k. k. Kämmerer, 1753 kaiſerl. Reichshofrath, 1766 k. k. Bothſchafter am königl. ſpaniſchen Hofe zu Madrid, auch nachhin geweſener kaiſerl. Principalkommiſſarius bey der Reichskammergerichtsviſitation zu Wezlar, brachte 1780 durch ſeine Frau Gemahlin die fürſtlich Mannsfeldiſchen Allodialherrſchaften, und 1784 durch Erbſchaft von der verſtorbenen Gräfin Maria Dominika von Martiniz die Herrſchaften Grünberg, Nepomuck und Pradlo in Böhmen an ſich und ſeine Descendenz, wie er dann auch wegen erſteren den Nahmen Mannsfeld ſeinem Geſchlechtsnahmen beygeſellte. Nach ſeines Herrn Vaters Hinſcheiden wurde er den 23. Dezember 1788 als kaiſerl. Reichshofvicekanzler reſolvirt, und darauf als ſolcher in das Reichshofrathskollegium den 5. Jäner 1789 introducirt. Er vermählte ſich den 6. Jäner 1771 mit Maria Iſabella Anna Ludomilla Reichsgräfin von Mannsfeld, Fürſtens Heinrich Franz von Mannsfeld und Fondi, und Maria Anna Gräfin von Czernin zu Neuhaus Tochter, gebohren den 29. Auguſt 1750, St. Kr. Ord. Dame, welche als älteſte Erbtochter des Hauſes Mannsfeld, nach des letzten Fürſten Joſeph Wenzl ihres Halbbruders Tod, im Jahr 1780 von ihrer und ihrer Geſchwiſtern Erbſchaft die väterlichen Allodialherrſchaften Dobrczitſch, Suchodol, Heiligenfeld und Ruſſel in Böhmen allein übernommen, und dem Hauſe Colloredo zugebracht hat. Sie ſtarb den 21. Oktober 1794. Aus deren Ehe ſind entſproſſen:

1) Rudolph Joſeph, gebohren den 16. April 1772, k. k. Kämmerer, deſſen Gemahlin iſt Philippina Carolina Gräfin von Oettingen, Joſeph Anton Reichsgrafens von Oettingen zu Kazenſtein Baldern, und Maria Antonia Gräfin von Truchſeß-Zeil-Wurzach Tochter, gebohren den 18. May 1776, St. Kr. Ord. Dame, vermählt den 6. Juny 1792 zu Salzburg, wobey ſein Herr Onkel der regierende Fürſt Erzbiſchof ſelbſt die prieſterliche Einſegnung verrichtete.

2) Maria Gabriela, und 3) Maria Henrietta, gebohren als Zwillinge den 3. September 1773, von welchen Maria Gabriela den 9. März 1788 unvermählt geſtorben, Maria Henrietta aber mit Emerich Joſeph Grafen von Elz, k. k. Kämmerer und geweſenen kaiſerl. Reichshofrath, nunmehr k. k. auſſerordentlichen Geſandten und bevollmächtigten Miniſter am Churfürſtlich Sächſiſchen Hofe, den 24. Februar 1794 zu Wien vermählt worden iſt.

4)

4) **Hieronymus Carl**, gebohren den 30. May 1775, iſt in K. K. Kriegsdienſten. 5) **Ferdinand**, gebohren den 30. July 1777, Domherr zu Augsburg und Domicellar zu Paſſau.

B. Die jüngere Rudolphiniſche Branche in Friaul und Italien.

Rudolph des Heil. Röm. Reichs Graf **von Colloredo und Walſee** gebohren den 16. April 1676, Vicegraf zu Melß, Marchese di Santa Sophia, Herr zu Suſans, Sterpo, Muzana, Feletti, Monaſtero ꝛc. der jüngſte Sohn des ſchon erwähnten **Ferdinand** Grafen **von Colloredo** und **Felicitas** Gräfin **von Rabatta**, erlangte 1701 durch Vertrag und freywillige Abtretung von ſeinen ältern Brüdern **Fabius** und **Hieronymus**, für ſich und ſeine männlichen Nachkommen das Marcheſat St. Sophia und die übrigen erſtgenannten Herrſchaften in Friaul. Er vermählte ſich im Jahr 1702 mit **Delia Maria** Gräfin **von Silveſtri**, Grafens **Carl Maria von Silveſtri** und **Iſabella** Gräfin **von Polcenico** Erbtochter, welche den 3. May 1708 als St. Kr. Ordens Dame das Ordenskreuz erlangte. Er verließ nur den Sohn **Fabius Leander**, nebſt einer Tochter, und ſchloß 1714 ſeine Lebenstage, ſeine Gemahlin aber die ihrigen nach einem langen Wittwenſtand im Jahr 1750. Die Tochter **Felicitas**, geb. 1703, ward 1722 vermählt mit **Paul** Grafen **von Pola**, ſie ſtarb aber nach einem kurzen Eheſtand in Venedig den 16. Febr. 1726.

Fabius Leander Graf **von Colloredo und Walſee**, Marchese di Sa. Sophia, Herr zu Suſans, Sterpo, Muzzana ꝛc. **Rudolph** Grafens **von Colloredo** und **Delia Maria** Gräfin **Silveſtri** einziger Sohn, gebohren 1705, k. k. Kämmerer, zuletzt Governatore di Fort Urbano in Umbria im Gebiethe des Kirchenſtaats, ſtarb allda 1772. Seine Gemahlin **Thereſia** Gräfin **Flamini**, Grafens **Francisci de Flamini** in Recanati Erbtochter, mit welcher er ſich im Novemb. 1728 verehelichte, ward ebenfalls Stern Kreuz Ordens Dame, und nach ihres Vaters Tod Erbin und Frau der Stadt und des Marcheſat Recanati und noch anderer Güter im Kirchenſtaat, welche ſie ſämmtlich durch Teſtament ihren Söhnen verſchafte. Sie gebahr ihm drey Söhne: **Rudolph**, **Hieronymus**, und **Franz**; dann die Tochter **Maria Felicitas**, gebohren 1743, welche St. Kr. Ordens Dame und 1765 mit **Anton** Grafen **von Arcoloniani di Moruzzo** vermählt worden iſt. Die erſtgenannten drey Söhne

a) **Rudolph** Graf **von Colloredo**, Marchese di Sa. Sophia, Herr zu Suſans, Sterpo, Feletti ꝛc., gebohren 1731, k. k. Kämmerer, vermählte ſich im Jahr 1765 mit **Claudia Johanna** Gräfin **von Maniaco**, **Fabio** Grafens **di Maniaco** Tochter, St. Kr. Ord. Dame, welche nur eine Mutter von zwo Töchtern

tern geworden, und 1769 verſtorben iſt. Er folgte ihr in das Grab 1771. Die Töchter ſind:

1) **Thereſia**, gebohr. 1766, St. Kr. Ord. Dame, Gemahl **Carl Anton** Graf **von Antonini**, vermählt 1787. 2) **Catharina**, geb. 1768, vermählt 1790 mit **Elias Joſeph** Grafen **von Polcenico e Fanna.**

b) **Hieronymus** Graf **von Colloredo**, Marchese di Sa. Sophia und Recanati, Herr zu Suſans, Steppo, Muzzana, Feletti ꝛc. Majoratsherr, gebohren 1737, k. k. Kämmerer, des Toskaniſchen St. Stephans Ordens Ritter und Commthur, hat zur Ehe **Maria Antonia** gebohrne Gräfin **von Colloredo, Philipp** Grafens **zu Colloredo-Melß** und **Sylvia Joſepha** Gräfin **von Rabatta** Tochter, St. Kr. Ord. Dame, welche er ſich 1774 antrauen ließ, von welcher derzeit fünf Söhne leben: nämlich

1) **Fabius Leander**, gebohren 1776. 2) **Rudolph**, gebohren 1778, des Toskaniſchen St. Stephans Ordens Ritter. 3) **Philipp**, geb. 1779 Maltheſer Ritter. 4) **Anton**, geb. 1782. 5) **Franz**, geb. 1786.

c) **Franz** Graf **von Colloredo**, gebohren zu Recanati den 7. Jänner 1739, ſeit 1763 Maltheſer Ritter, k. k. Hauptmann, iſt im Kriege wider Frankreich bey **Orchies** in Niederlanden, wo er ſich vorzüglich auszeichnete, den 26. Jun. 1794 umgekommen.

Das immer beybehaltene alte Geſchlechtswappen iſt ein ſchwarzer Schild mitten mit einem weiſſen Querbalken belegt. Uiber dem Schild eine goldene Grafenkrone und auf derſelben drey gekrönte offene Helme; auf dem erſtern vordern ein wachſend aufſpringendes ſchwarzes Wildſchwein mit ausgeſchlagener rother Zunge einwärts gekehrt; auf dem mittern zweyten Helm ein doppelter geſchloſſener ſchwarzer Flug, ſo mitten mit einem weiſſen Querbalken belegt iſt, auswärts ſtehend; auf dem dritten Helm zur linken ein wachſender Jüngling im langen weiſſen Kleide, um die Stirne mit einer Binde von weiſſen und rothen wechſelweiſe geflochtenen Bändern, deren Ende hindanfliegen, um die Mitte des Leibes das Kleid mit rother Binde gebunden, zur Hälfte bloſſen Armen, in der rechten Hand drey Pfeile, in der linken aber einen goldenen Bogen aufrecht haltend. Welchen Wappenſchild die ſowohl in Mantua, als ſonſt in Italien, Friaul, und nun auch in Nieder-Oeſterreich derzeit noch blühenden Branchen der ältern von Bernhard Herrn von Colloredo abſtammenden Hauptlinie beybehalten haben. Die von Vicardo abſtammende nun Fürſtliche, theils ſogenannte Böhmiſche und Nieder-Oeſterreichiſche Hauptlinie führet den nämlichen ſchwarzen mit einem weiſſen Querbalken mitten durchſtreiften Schild, und unterſcheidet ſich nur in dem, daß ſie mitten auf dem weiſſen Querbalken einen gekrönten zweyköpfigen ſchwarzen Adler geheftet führet.

Der

Der gröſſere Wappenſchild der Fürſtlichen Linie in Oeſterreich beſteht aber aus vier Feldern, ſammt einem Mittelſchilde. Dieſer iſt ein ſchwarzes Feld, ſo mitten mit einem weiſſen Querbalken, woran, wie erſt geſagt, ein gekrönter zweyköpfiger ſchwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln gehäftet, belegt iſt; über dieſen Mittelſchild ſteht oben ein rother Fürſtenhut. Das erſte vordere und untere letzte vierte Feld des Hauptſchildes iſt ſchwarz, durch deſſen Mitte ein weiſſer Querbalken, oder Band gehet, ſo das urſprüngliche alte Wappen der Dynaſten von Walſee und Colloredo iſt. Das zweyte und dritte weiſſe oder ſilberne Feld iſt mit einem oben und unten eckig gezogenen ſchwarzen Schrägbalken vom obern rechten zum untern linken Winkel herab belegt; welches dem Vernehmen nach, der abgeſtorbenen älteſten Dynaſten und freyen Herren von Melſo oder Melß geführter Schild ſeyn ſoll. Den ganzen Schild decket oben eine mit Edelſteinen geſchmükte große goldene Krone, über derſelben erſcheinen fünf gekrönte offene goldene Helme; auf dem erſten Helm zur rechten iſt ein wachſend aufſteigendes ſchwarzes Wildſchwein mit ausgeſchlagener rother Zunge einwärts gekehrt; auf dem zweyten iſt ein geſchloſſener doppelter ſchwarzer Flug, ſo mit einem weiſſen Querbalken, oder Bande mitten belegt iſt. Auf dem dritten mittern Helm ſteht ein gekrönter ſchwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln, an der Bruſt und beyden Flügeln mit einem weiſſen Balken, oder Bande über quer belegt. Auf dem vierten ein brauner Mohr wachſend in langer weiſſer Kleidung, auf der Stirne mit einer Binde von weiſſen und rothen in einander geflochtenen Bändern, deren Ende rückwärts hindanfliegen, um den mittern Leib mit einer rothen Binde, in der rechten Hand drey ſilberne Pfeile aufrecht, in der linken einen goldenen Bogen haltend. Auf dem fünften Helm zur linken ein wachſender großer weiſſer Prack (Laidhund) mit herausgeſchlagener rothen Zunge, ſo einher aufrecht geſtellt, am Ohr mit einem eckig gezogenen ſchwarzen Bande, oder Schrägbalken belegt bis an die Bruſt erſcheinet. Die Helmdecke iſt durchgehends Silber und ſchwarz gemenget. An jeder Seite hält ein aufſteigender goldener Löw den Wappenſchild. Dieſem Wappenſchilde ſind dermal noch zwey Felder aus dem Mannsfeldiſchen Wappen beygefügt; in der obern Reihe das letzte Feld von Silber iſt längs herab mitten getheilt, die vordere rechte Hälfte in Silber und roth ſechsmal über quer durchſtreiffet, die linke ſilberne Hälfte mit ſechs rothen Rauten in zwo Reihen, zu drey und drey belegt. Das vordere Feld unten hat im ſchwarzen Grund einen ſilbernen Adler mit ausgebreiteten Flügeln, goldner Krone auf dem Kopf, ausgeſchlagener rothen Zunge, auch goldenen, oder gelben Schnabel und derley Klauen. Den ganzen Wappenſchild umgiebt rückwärts ein ausgebreiteter rother mit Hermelin ausgefütterter Fürſtenmantel, auf welchem oben ein rother Fürſtenhut ruhet.

Von

Von Concin, Grafen und Freyherren.

Sind urſprüngliche Italiener aus Hetrurien, oder aus dem heutigen Großherzogthum Toscana, wo ſie im Florentiniſchen Gebiete durch mehrere Sekula bekannt, und theils in der Stadt Arezzo ſeßhaft geweſen. Dorther ſind einige aus ihnen nach Tyrol, und nach Nieder-Oeſterreich gezogen, wo ſie ſeit 1520 nach und nach die Güter und Herrſchaften Droß, Wocking, Weinzierl, Wildenſtein, Peerwarth, Weichſelbach, Weiſſenburg, Neuſchloß, Kemelbach, Haiderſtorf, Enzesfeld, Nieder-Weyden, Engelhartſtetten ꝛc. beſeſſen haben; auch Zeuge der ältern Matrikeln Ritter Standes ſind die **Concin** lang ſchon alte Landes Mitglieder Ritterſtandes in N. Oe. geweſen, und 1613 in das Herrenſtandes Gremium aufgenommen worden.

Scipione Ammirato, dalle famiglie Fiorentine, Parte I. pag. 139. ad 150, wie auch Abbate Gamurini in Hiſtoria Geneal. illuſtr. familiarum Tusciæ et Umbriæ pag. 180 handeln von dieſem Geſchlecht, ſo lang ſelbes in dortigen Landſchaften Italiens beſtanden; und zwar Ammirato meldet von ihrer Abkunft pag. 139. folgendes:

Guido Signor di Bagnena viſſe nell anno 1238, da cui discendono gli Alberti, e Concini &c. zu Teutſch: Guido Herr von Bagnena lebte im Jahr 1238, von welchem die Geſchlechter Alberti, und Concini abſtammen. **Jakob Concini** ſchrieb ſich Zeuge vorhandener Urkunden ſchon in den Jahren 1337 und 1342 Giacomo Concini, Conte della Penna. Nach ihm kommen Anno 1389 **Peter** und **Laurenz**, und 1401, und 1417 **Bartholomä Concini** als Abkömmlinge dieſes Geſchlechts vor; dieſem folgte **Johann Baptiſt Concini**, Patrizio Fiorentino, lebte 1455 und bis gegen 1463 ſowohl ſeines guten Adels, als ſeiner Gelehrſamkeit halber in Hetrurien in großen Anſehen, ließ drey Söhne zurück: Nahmens **Bartholomä**, **Anton**, und **Matthäus**, deren der erſtgebohrne

Bartholomä erzeugte mit ſeiner Ehfrau **Margaretha Bartoli**, nebſt zwo Töchtern den einzigen Sohn **Johann Baptiſt II. Concini**, der ſeiner Reichthümer halber berufen war, und zwiſchen den Jahren 1512 und 1517 den anſehnlichen Pallaſt der von Guadagni in der Stadt Arezzo erkaufte, wo er auch Nachkömmlinge verlaſſen hat.

Anton de Concinis, des **Bartholomä** Bruder, zog nach Wälſch-Tyrol, wo er ſich ums Jahr 1449 mit **Catharina**, (nach Einigen **Chriſtina**) **von Malgoll** (oder **Malgoldi**,) welche die einzige Erbin und letzte ihres in Valle di Nono, anſäßig geweſenen Geſchlechts war, verehelichet, und mit ihr mehrere Kinder überkommen hat, davon 4 Söhne: **Johann Baptiſt**, **Bartholomä**, **Ni-**

Kolaus und **Jakob von Concin**, Gebrüder von **K. Maximilian I.**, die Beſtättigung der von ihrer ſeligen Mutter ererbten Güter in Tyrol, und des **Malgoldiſchen** Geſchlechts-Wappens im Jahr 1496 erhalten haben; welches Wappen ein unter ſich gekehrter weiſſer oder ſilberner Sparrn im rothen Felde iſt, ſo die **Concin** von der Zeit an ihrem alten Stammwappen beygefügt haben. Aus dieſen vorgenannten Söhnen **Antons von Concin** haben **Bartholomä der III.** dieſes Nahmens das Geſchlecht in Tyrol fortgeſetzet, und **Nikolaus** die jüngere Hauptlinie in Oeſterreich gepflanzet. Erſterer, nämlich

Bartholomä der III. Concin zu Malgoll und Alt-Spaur in Tyrol, lebte 1496 und noch 1507; ſeine Gemahlin **Anna Melchiori** brachte ihm vier Söhne: **Sigismund, Veit, Thomas, Conrad**, und drey Töchter: **Catharina, Agnes** und **Clara** zur Welt. **Thomas Concin**, Herr zu Alt-Spaur hatte **Eliſabeth Vintlerin von Platſch**, **Conrad Concin Martha Metznerin von Runkelſtein** zur Ehe, und beyde erwarben weitere Deszendenz.

Sigismund von Concin zu Mallgoll, des vorbemeldten **Bartholomä** erſtgebohrner Sohn erzeugte mit ſeiner Gemahlin **Maria Magdalena** de Porta, die Söhne **Chriſtoph, Matthä, Georg** und **Sigismund**; dann die Töchter **Catharina, Martha, Anna Maria** und **Magdalena**; aus welchen **Martha** zuerſt **Johann von Mornberg**, und nach ihm **Anton von Correth**; **Anna Maria** Herrn **Peter von Riccordin zu Neun**; und **Magdalena, Johann Jakob** Freyherrn **von Welſperg** zur Ehe gehabt hat. Von den Söhnen war **Chriſtoph von Concin**, der noch 1567 als der Fürſtlichen Durchlaucht Erzherzogs **Ferdinand** zu Tyrol Rath lebte, mit **Felizitas von Glöß** verehelichet, in welcher Ehe er ein Vater dreyer Kinder geworden, Nahmens **Sigismund Georg, Johann Conrad**, und **Chriſtina**; dieſe letztere und der ältere Sohn ſcheinen unvermählt und in der Jugend verſtorben zu ſeyn.

Johann Conrad von Concin hatte ſchon 1572 **Barbara von Mornberg** zur Ehe, von welcher er die Söhne, **Chriſtoph, Cyprian** und **Conrad** überkommen hat. **Chriſtoph von Concin** nahm ſich eine **von Brandis** zur Gattin, ſtarb aber 1604 im Flor ſeiner Jahre ohne Kinder. **Ciprian** und **Conrad** der jüngere **von Concin** wurden 1607 ſammt ihren Vettern, denen **Concin** in Oeſterreich von Kaiſer **Rudolph II.**, in den Reichs Freyherrenſtand erhoben, wie ſeines Orts weiterhin vorkommen wird. Gedachter

Cyprian Freyherr von Concin zu Malgoll, Herr der Herrſchaft **Enzesfeld** in N. Oe. war Kaiſers **Rudolph II.**, **Mathias** und **Ferdinand II.**, Oberſter zu Fuß, und kaiſerl. wirkl. Hofkriegsrath; er und ſeine Gemahlin **Eliſabeth** gebohrne **von Heyßberg**, ſtifteten in der Hauptkirche zu St. Stephan zu Wien, in der St. Barbara Kapelle eine ewige Meſſe, und errichteten in bemeldter

Ka-

Kapelle den noch vorhandenen kleinen Seiten-Altar, an dessen Altarbilde die Mutter Gottes Maria, unter derselben aber die Heiligen Cyprian und Elisabeth, nebst dem Concinisch- und Heyßpergischen Wappen zur Seiten zu sehen, und ihrer beyden Grabschrift allda vorhanden ist. Er starb zu Baaden in N. Oe. den 24. May 1621, der letzte der Tyrolischen Linie; gedacht seine Gemahlin **Elisabeth von Heyßperg** lebte nach ihm als Wittwe durch mehrere Jahre im Kloster der Klarisserinnen zu St. Nikola in Wien, und starb 1639. Beyde sind in der Hauptkirche zu St. Stephan bey gesagten von ihnen gestifteten Altar begraben.

Die jüngere Hauptlinie der Freyherren zuletzt Grafen von Concin in Nieder-Oesterreich.

Nikolaus von Concin, der schon obengedachte jüngere Sohn des **Anton von Concin** und **Catharina Malgoldi** schrieb sich: **Nikolaus Concin zu Cossez** und **Malgoll**, lebte 1496, zog unter Kaisers **Maximilian** I. Regierung nach Oesterreich, und pflanzte die jüngere Linie der **Concin** in Oesterreich; verheurathete sich mit **Lucia von Droß, Ulrichs von Droß**, genannt **Preyssel**, eines alt bekannten adelichen Geschlechts einzigen Tochter und Erbin des Schlosses und der Herrschaft **Droß** in N. Oe. im V. O. M. B. unweit Krems gelegen; von welcher die Söhne **Anton** und **Ulrich**, davon letzterer, wie es scheinet, jung, oder doch unvermählt gestorben ist.

Anton von Concin, zu Droß und Wocking, war **K. Ferdinand** I. Rath des Regiments der N. Oe. Lande 1540, hatte zur Ehe **Catharina Müllwangerin, Eustach Müllwanger** und **Anna Reütterin zu Wocking** einzige Tochter und Erbin, mit welcher er bereits 1527 verehelichet, das Gut **Wocking** V. O. W. W. an sich gebracht hat. Sein einziger Sohn

Christoph von Concin, Herr zu Droß, Wocking, Wildenstein und Peerswarth in N. Oe. empfängt 1549 von Herrn **Stephan von Zinzendorf und Pottendorf** einige Zinzendorfische Lehenstücke in der Steinakirchner Pfarre. Eben dieser **Christoph von Concin** ꝛc. und **M. Salome** seine Hausfrau belangen 1558 den **Hanns Straub** wegen einer Schuldfoderung von 500 fl. bey der N. Oe. Landesregierung, der aber dagegen andere Ansprüche gegen sie beyde bey dem Landmarschalls Gericht machte, worüber selbe **Ludwig Kirchberger** Landuntermarschall verglichen hat. (Arch. Stat. num. 3771.) Im Jahr 1554 kaufte er von **Eraßmus** Abten zu Zwetl und dessen Kloster das Gut und Dorf **Ossarn** in V. O. W. W. unweit Herzogburg gelegen, worüber ihme **von Concin** laut seiner Verzichts-Quittung de dato Wien den 15. Jänner 1555 das Grundbuch, Rechnungs- und andere Aktenstücke von dem Kloster zugestellt worden. (Link Annal. Zwetl. Tomo II. pag. 440.) Seine Gemahlin **Maria Salome von Rosseck, Heinrich des Rosseg-**

ger von Rosseck und Landskron in Kärnten, und Anna von Villenbach Tochter, die samt ihm ihrem Gemahl laut einer vorhandenen Verzichtsquittung noch 1568 am Leben war, gebahr ihm 6 Kinder, drey Söhne und eben so viel Töchter: als Johann Ehrenreich, Johann Christoph und Ferdinand; deren jeder den Mannsstamm seines Geschlechts fortpflanzte, wie gleich das weitere hiervon vorkommen wird. Die 3 Töchter waren: 1) Anna, welche zuerst Friedrich Fernberger zu Egenberg Erb-Kämmerer in Oesterreich ob der Enns, und nach ihm Georg Bayer zu Dürrnbach in N. Oe. geehlichet hat. 2) Polyxena, die sich 1567 mit Daniel von Rechlingen K. Maximilian und Rudolph Rath, und Erzherzogs Ernest zu Oesterreich Oberst Küchenmeister vermählte. 3) Lucretia, welche erstens des Sigismund von Hochenburg Herrn zu Prankh und Vesten Haiderstorf, der Erzherzogen Ernest und Maximilian zu Oesterreich Oberkämmerers, der 1599 gestorben ist, zweytens aber Johann Baptist Grafen von Ortenburg aus dem Geschlechte Salamanka Ehefrau gewesen ist; Sie hat 1609 das von ihrem ersten Herrn ererbte Gut Haiderstorf ihres Bruders Ferdinand Söhnen, Jakob, Christoph und Ferdinand Freyherrn von Concin per Testamentum verschaft, und ist 1611 verstorben.

I. Johann Ehrenreich von Concin zu Droß, Wocking, Wildenstein, und Weinzierl, der erstgebohrne Sohn Christophs von Concin und Maria Salome von Rosseck, war 1578 der N. Oe. Landschaft Viertl Commissarius Ober Wiener Walds, bekannte sich mit den Seintgen zur Evangelisch-Lutherischen Religion, erzeugte mit seiner Ehegattin Anna Maria Fernbergerin, Johann Fernberger zu Egenberg, K. Raths, Landes Vicedom, dann Erbkämmerers in Oesterreich ob der Enns, und Maria von Rabenhaupt Tochter, neun Kinder, und starb 1586. Ihre Kinder sind folgende: 1) Johann Ehrenreich, gebohren 1569, starb in der Jugend. 2) Maria Genovefa, gebohren 1570, war erstens mit Christoph Adolph Freyherrn von Teufel zu Gunderstorf, hernach mit Ferdinand Balthasar Grafen von Meggau vermählt. Baron Hoheneck Tom. III. fol. 411 schreibet, daß sie noch in dritter Ehe Karl Herzog von Sachsen geheurathet habe; aus welcher Linie aber ist unbekannt. 3) Maria Elisabeth, gebohren 1571, Gemahl Johann Friedrich von Dörr zu Teutsch Altenburg, der letzte seines Geschlechts. 4) Maria Polyxena, gebohren 1573, Gemahl Wilhelm von Grünberg. 5) Johann Friedrich, gebohren 1574; wurde 1598 zu Prag erstochen. 6) Johann Volckard, gebohren 1575, der das Geschlecht fortsetzte, wie unten folget. 7) Gertraud, gebohren 1578, war 1608 mit Hanns Ludwig von Geymann, Herrn zu Gallspach und Schwarzgrueb verehelichet. 8) Christoph Ferdinand, gebohren 1579, starb 1600 in Ungarn. 9) Anna Susanna, gebohren 1581, und vermuthlich jung verstorben. Aus diesen ward obgedachter

Jo-

Johann Volckard Freyherr **von Concin auf Droß**, gebohren 1575, Herr zu Wocking, Weinzierl, Weichselbach, Wildenstein, samt seinen Vettern, wie in der Folge vorkommen wird, 1607 in den Freyherrenstand erhoben, auch bey den Nieder-Oesterr. Ständen 1613 in den Herrenstand introducirt. Er war zwar stets ein eifriger Protestant, lebte aber ruhig, und hat sich in das Bündniß der Akatholischen Oesterreichischen Stände zu Horn nicht eingelassen. Er kömmt noch 1620 und 1626 in Urkunden vor. Mit seiner ersten Gemahlin **Potenziana Enzianerin, Christophs von Enzianer zu Piddermannstorf** und **Anna Maria von Pachelebn** zu Ober Walterstorf Tochter, die er 1607 geehlichet hatte, überkam er nachstehende sieben Kinder: 1) **Helena Potenziana**; 2) **Georg Friedrich**; 3) **Wolfgang Adam**, welcher als Lieutenant 1632 im Treffen wider die Schweden geblieben ist; 4) **Ehrenreich Christoph**, von dem unten das Mehrere. 5) **Johann Sigismund**; 6) **Carl Volckard**; 7) **Anna Potenziana**, welche drey letztere, wie auch **Georg Friedrich** in der Blühe ihrer Jahre verstorben sind. Seine **Johann Volckards** zweyte Ehefrau **Felizitas** Freyin **von Auersperg** (die Bucellinus in Stemat. P. III. nicht anmerket) **Wolf Sigismund** Freyherrn **von Auersperg auf Purgstall**, k. k. Obristhofjägermeisters und **Felizitas** Freyin **von Windischgrätz** Tochter, mit welcher er sich den 1. May 1623, laut Heurathsbrief vermählte, gebahr ihm noch drey Töchter, **Anna Maria, Elisabeth** und **Felizitas**. Er starb 1628.

Ehrenreich Christoph des Heil. Röm. Reichs Graf **von Concin** de Penna, Freyherr zu Weissenburg an der Pielach, Herr zu Weichselbach, Wocking, Wildenstein, Weinzierl, Neudenburg, Kemelbach ꝛc. ꝛc. bekannte sich zur Römisch Catholischen Religion, ward Kaisers **Ferdinand** III. Kämmerer und Hofkammer Rath, und 1645 nebst seinen Brüdern, und Vetter **Johann Ulrich** und deren Deszendenz von gedachten Kaiser **Ferdinand** III. in den Reichs Grafenstand erhoben; er lebte noch 1668. Seine Gemahlin **Maximiliana** Freyin und Herrin **von Zinzendorf, Joachims** Freyherrn **von Zinzendorf und Pottendorf** und **Judith** Herrin **von Lichtenstein zu Nickolspurg** Tochter, die er als Herrn **Ludwigs Wilhelm** Freyherrn **von Zelcking**, des letzten dieses Geschlechts, hinterbliebene junge Wittwe 1637 geehelichet hat, gebahr ihm die Söhne **Johann Volckard, Christoph Ferdinand**; und die Töchter: **Anna Elisabeth, Maria Barbara** und **Catharina Johanna**; nebst drey Kindern, welche bald nach der Geburt verstorben sind. Von den Töchtern wurde **Catharina Johanna** Gräfin **von Concin** mit **Otto Helfried** Freyherrn **von Kayserstein**, kaiserlichen Hauptmann vermählt, starb aber nach einem kurzen Ehestand in Geburtsnöthen 1682 zu St. Pölten, und ist in der Stiftkirche allda begraben. **Christoph Ferdinand** Graf **von Concin**, des Montecucollischen Regiments Oberstlieutenant, ward 1680 k. k. wirklicher Kämmerer.

Johann Volckard Graf von Concin de Penna, Freyherr auf Weissenburg an der Pielach, Herr der Herrschaften Neuschloß, Weixelbach, Wocking und Wil-

Wildenſtein, der älteſte Sohn des obigen **Ehrenreich Chriſtophs** Grafen **von Concin**, war kaiſerl. wirkl. geh. Rath, Kämmerer, kaiſerl. Hofkammerrath, und 1685 Oberſt Hofſilberkämmerer, vom Jahr 1691 bis 1695 Hofkammervicepräſident; 1695 wurde er wirklicher geheimer Rath, und endlich 1705 bis an ſein Lebensende der durchlauchtigſten kaiſerlich Leopoldiniſchen Prinzeſſin Erzherzogin **Maria Eliſabeth** oberſter Hofmeiſter. Er ſtarb, als der letzte dieſes Geſchlechts, in Niederöſterreich den 25. Jäner 1713 zu Wien, und iſt in der Hofkirche der P. P. Auguſtiner Barfüſſer begraben. Seine Gemahlin, welche er als Wittwe ohne Kinder rückgelaſſen, **Anna Maria Catharina** gebohrne Reichsgräfin **von Truchſeß-Waldburg zu Scheer**, **Otto** Reichsgrafens **von Truchſeß-Waldburg zu Scheer** und **Maria Sidonia** Gräfin **von Schlick** Tochter, vormalige kaiſerl. Hofdame und St. Kr. Ord. Dame, hat nach ſeinem Hinſcheiden mit N. Grafen **von Praaß** ſich abermal verehelichet, und iſt 1720 geſtorben.

II. **Johann Chriſtoph von Concin**, Herr zu Droß, auf Wocking, Wildenſtein ꝛc., der zweytgebohrne Sohn **Chriſtophs von Concin** und **Maria Salome von Roſſeck**, war Erzherzogs **Ernſt** und **Maximilians** Kämmerer, auch kaiſerlicher Feldhauptmann in Ungarn, allwo er 1596 wider die Türken geblieben iſt. Er pflanzte die jüngere, oder richtiger zu ſagen, die mittlere evangeliſch-lutheriſche Linie der **Concin** in Oeſterreich; war zweymal verheurathet, I. mit **Barbara** Freyin **von Pröſing**, **Balthaſar von Pröſing** Freyherrn **zum Stein** ꝛc., Landeshauptmanns in Oeſterreich ob der Enns, und **Gertraud** Gräfin **von St. Geörgen** und **Pöſing** Tochter, welche 1587 geſtorben; II. mit **Barbara von Prandh**, **Ulrichs von Prandh**, Herrn zu Bockfließ und Hof an der March, und **Magentia von Neudeck** Tochter, mit welcher er ſich den 3. May 1588 vermählte, und mit ihr nachſtehende 8 Kinder erzeugte. Sie hat nach ſeinem Tod zum zweytenmal mit Herrn **Gundaccar von Polhaim**, Freyherrn zu Parz, Ottenſchlag, Gobelſpurg ꝛc., kaiſerl. Hofkammerpräſidenten ſich verehelichet, und mit dieſem 1599 den 8. July ihre Hochzeit gehalten. Seine Herrn **Johann Chriſtophs von Concin** Kinder aus der zweyten Ehe waren:

1) **Maria Magentia**, ſtarb in der Jugend. 2) **Johann Ulrich**, von welchem die fernere Descendenz. 3) **Georg Chriſtoph**, geb. 1592, ſtarb 1618 unvermählt. 4) **Eva Sidonia**, und 5) **Juliana Barbara**, die beyde gleichfalls unvermählt geſtorben ſind. 6) **Johann Gabriel von Concin**, gebohren 1595, iſt 1620 gar zeitlich in die Brandenburg-Bayreuthiſchen Lande aus Oeſterreich gezogen; er wird auch in dem Verzeichniß derjenigen öſterreichiſchen Landesmitglieder Augſpurgiſcher Confeſſion geleſen, welche 1619 dem **K. Ferdinand II.** als Erzherzog die Huldigung verweigert haben. 7) **Regina Eliſabeth**, welche **Otto Chriſtoph** Freyherrn **von Teufel zu Gundersdorf** Gemahlin geworden. 8) **Urſula Catharina**, ward an **Wilhelm** Freyherrn **von Greiß zu Wald** verheurathet.

Aus

Aus den Söhnen hat der erſtgebohrne dieſe Branche fortgeſetzet, nämlich

Johann Ulrich Freyherr, hernach Graf **von Concin**, ex Comitibus de Penna, Freyherr auf Wocking, Wildenſtein, Droß, Herr zu Weinzierl V. O. W. W. dann zu Engelhartſtetten und Niederweyden V. U. M. B., gebohren 1590, lebte als ein tollerirtes Landesmitglied Augſpurgiſcher Confeſſion zwiſchen den Jahren 1620 und 1649 auf ſeinen Gütern in N. Oe. ruhig, ward zugleich mit ſeinen Vettern **Ehrenreich Chriſtoph** ꝛc. wie ſchon gemeldet worden, von Kaiſer **Ferdinand III.** 1645 mit ſeiner ſämtlichen Descendenz in den Reichsgrafenſtand erhoben; im Jahr 1647 hat er auch die von jenen Ständen und Landesmitgliedern in Niederöſterreich, die ſich zur evangeliſch-lutheriſchen Religion bekannten, bey dem Münſteriſchen Friedenskongreß eingelegte Bittſchrift um ihr öffentliches exercitium Religionis und andere Freyheiten mitunterzeichnet. (Siehe Mayern Acta pacis Weſtphal.) Seine erſte Ehefrau **Eliſabeth von Dörr**, **Friedrichs von Dörr** zu Teutſch-Altenburg, und **Eliſabeth von Concin** Tochter, ſtarb nach einem kurzen Eheſtand 1629. Er ſchritt ſodann zur zweyten Ehe mit **Sabina** Freyin **von Polhaim**, **Gottfrieds von Polhaim** zu Parz ꝛc., Freyherrn, und **Eliſabeth** Freyin **von Egg** und **Hungersbach** Tochter, gebohren den 12. Auguſt 1607, vermählt 1632; mit dieſer erzeugte er 5 Kinder, als

1) **Regina Eliſabeth**, welche **Mathias Händl von Gobelſpurg** Freyherrn dritte Ehefrau, hernach als Wittwe Weil. der Königin in Pohlen, Churfürſtin zu Sachſen, **Chriſtiana Eberhardina**, Oberſte Hofmeiſterin geweſen iſt. Sie reſignirte aber Alters halber, und lebte noch 1710 zu Schwabach. 2) **Anna Roſina**, welche **Julius Friedrich von Wolfskehl auf Reichenberg** und **Lindflur**, geh. Rath und Hofrathspräſident des Markgrafens zu Brandenburg-Anſpach ꝛc. zur Ehe gehabt; er ſtarb im Jahr 1703, ſie aber 1709. 3) **Johann Erneſt** Graf **von Concin**, von dem gleich das Weitere. 4) **Maria Eleonora**, verehelichet mit **Friedrich** Freyherrn **von Metſch**, königlich Pohlniſch- und Chur Sächſiſchen Kämmerer ꝛc. 5) **Johann Friedrich** Graf **von Concin**, ſtarb 1667 auf Reiſen in Frankreich unvermählt.

Johann Erneſt Graf **von Concin** ex Comit. de Penna, Freyherr auf Wocking, Wildenſtein ꝛc. Herr zu Niederweyden und Engelhartſtetten, **Johann Ulrichs** Sohn, Kaiſers **Leopold** wirkl. Kämmerer, verkaufte erſtgenannte ſeine Güter Niederweyden und Engelhartſtetten laut Auffandung de dato 12. September 1686 an **Erneſt Rudiger** Grafen **von Stahremberg**, kaiſ. Feldmarſchall ꝛc. Er war noch im Jahr 1705 am Leben, und ſamt ſeinem Sohn **Johann Anton** zu der dem Kaiſer **Joſeph I.** als regierenden Erzherzog von den N. Oe. Ständen abgelegten Erbhuldigung vorgeladen. Seine Gemahlin war **Anna Catharina Magdalena** Freyin **von Gienger**, von welcher ein einziger Sohn

Johann

Johann Anton Graf von Concin de Penna zwar den Vater überlebte, auch mit Maria Anna Theresia gebohrnen Gräfin von Enckevoirdt sich verehelichte, aber 1712, kurz vor seinem alten Veter Johann Volckard Grafen von Concin, ohne Kinder gestorben ist. Gedacht seine Gemahlin Maria Anna Theresia hat hernach 1714 Georg Leopold Graf von Auersperg zu Waasen und Mainburg wiederum zur Ehe genommen.

III. Ferdinand von Concin, Freyherr zu Weissenburg an der Pielach, Herr zu Peerwart, Weixelbach, Strannerstorf und Walkherstorf, der jüngste Sohn Christophs von Concin und Maria Salome von Rosseck, war gebohren 1552, anfänglich 1586 des N. Oe. Landmarschallsgerichts Beysitzer, hernach Ritterstandes Commissarius, Raitmarschall, und 1597 Landesuntermarschallenamts Verwalter in N. Oe.; ferner Kaisers Rudolph Rath, und ward den 4. May 1600 als Regent im Regiment der N. Oen. Lande resolvirt; endlich wurde er 1605 Kaisers Rudolph II. wirkl. Reichshofrath, auch er und seine Descendenz sowohl, als zugleich sämtliche seine Vettern Johann Volckard, Johann Ulrich, Georg Christoph, Cyprian und Conrad von Concin, und ihr ganzes Geschlecht laut Diplom de dato 12. July 1607 von höchstgedachten Kaiser Rudolph als Freyherren, mit dem Titel Freyherren zu Weissenburg an der Pielach, in Reichsfreyen- und Herrenstand erhoben; diese Standeserhöhung aber wurde erst den 20. Juny 1609 den N. Oe. Ständen intimiret. Im Jahr 1589 schrieb er sich annoch von Concin auf Wocking, Herr zu Peerwart und Weissenburg an der Pielach; sodann erkaufte er 1593 von Hanns Reickher zum Thurn den Sitz Walkherstorf V. O. M. B., so von dem Stift Mölk zu Lehen rühret. (Siehe Philiberti Hueber Austria L. I. Cap. 20. Fol. 190.) 1596 kaufte er laut Einlage von den Geyerischen und Matseeberischen Erben das Schloß und Dorf Strannerstorf und Kälberhart V. O. W. W. Er blieb mit den Seinigen stets der römisch catholischen Religion zugethan, obschon fast alle seine Vettern und Anverwandten dieses Geschlechts zur evangelisch-lutherischen Lehre sich bekannten. Er starb als kaiserl. Reichshofrath im Januar 1612. Seine Ehefrau war Ursula Petronilla Giengerin, Jakob von Gienger zu Grünbühel auf Wolfseck, kais. Vicedoms in Oesterreich ob der Enns, und nachhin kais. Hofkammerraths, und Barbara Kölnbeckhin Tochter, eine Mutter von 12 Kindern, nämlich Johann Jakob; Reichard; Maria Barbara; Ferdinand, (welche drey letztere jung verstorben sind); Christoph; Salome; Maria Anna; Maria Ursula; Margaretha; Maria Magdalena; Ferdinand der jüngere, und Lukrezia. Aus den Töchtern wurde Maria Anna mit Johann Carl Freyherrn von Egg, kais. Kämmerer, vermählt, und Maria Ursula Johann Gottfrieds Freyherrn von Greiffenberg zu Seisseneck Ehefrau; starb 1647. Maria Margaretha Freyin von Concin ist mit Johann Baptist dem jüngern dieses Nahmens, Freyherrn von Weber zu Pisenberg und Petronell vermählt worden, deren Tochter Ursula Freyin von Weber, verehelichte Gräfin von Traun die ansehnliche Herrschaft Petronell dem gräflichen Hause Traun

zubrach-

zubrachte. **Maria Magdalena** Freyin **von Concin** ward **Wilhelms Eustach von Mainming** zu Kirchberg an der Pielach Gemahlin.

Von den vorgenannten Söhnen **Ferdinands** verkauften **Johann Jakob von Concin** Freyherr zu Weissenburg an der Pielach, dann **Christoph** und **Ferdinand von Concin** Freyherren, sämtlich Gebrüder, an **Gotthard** Freyherrn **von Tattenbach** die Veste Peerwart und einige Zinzendorfische Lehenstücke, laut Auffandung de dato 7. May 1612. Ferner lassen sich die Brüder **Johann Jakob** und **Ferdinand** der jüngere Freyherren **von Concin** gemeinschäftlich mit der von ihrer Muhme **Lukrezia** Gräfin **von Ortenburg**, gebohrnen **von Concin** ererbten Veste und Gut Haidersdorf den 9ten May 1612 an die Gült schreiben. In dem Vertrag wegen der väterlichen Gütertheilung de dato 21. März 1612 behalten die Gebrüder **Jakob** und **Ferdinand** die Herrschaften Weissenburg, Weixelbach, Haiderstorf ꝛc. gemeinschäftlich, dagegen geloben und übernehmen sie die Hindanfertigung der Schwestern; **Christoph** übernimmt die Herrschaft Peerwart und ein Viertel Beytrag zur Abfertigung ihrer Schwestern; und ihrer Mutter **Ursula** gebohrnen **Giengerin** cediren sie die Veste Strannerstorf und Kölberhart, welche Güter sie auch zu Gunsten derselben den 10. Oktober 1612 bey dem Gültbuch förmlich aufgesandt haben. Sie **Ursula** Freyin **von Concin** Wittwe hat hernach noch 1617 zu ihrem Gut Strannerstorf einige Unterthanen angekauft.

Johann Jakob, **Christoph** und **Ferdinand** Gebrüder, und ihre Vettern **Johann Volckard**, **Johann Ulrich**, **Georg Christoph** und **Cyprian**, sämtlich Freyherren **von Concin**, wurden den 4. Februar 1613 bey den gesamten N. Oe. Ständen in den Herrenstand introducirt. **Johann Jakob** Freyherr **von Concin** zu Weixelbach und Haiderstorf hatte 1617 **Catharina von Tyriach**, Frau des Guts Leopoldsdorf zur Ehe, welche aber laut eines ihrigen vorhandenen Revers es 1631 schon von ihm Wittwe war. Sonst befindet sich von den vorbenannten Söhnen **Ferdinands** oder von ihrer Verehelichung nichts weiteres, und ist vermuthlich mit ihnen **Ferdinands** Freyherrn **von Concin** Nachkommenschaft wieder erloschen.

Das gräflich **Concinische** Wappen ist ein quadrirter oder vierfeldiger Schild, nebst einem Herzschild. Das erste und vierte rothe Feld hat einen abwärts gekehrten silbernen oder weissen Sparrn, welches das ihrem Wappen beygefügte vom Kaiser **Maximilian** I. verliehene Malgoldische Geschlechtswappen ist. In dem zweyten und dritten blauen Feld erscheinet ein links herab schräger weisser oder silberner Balken, über demselben im Blauen ein sechseckiger goldener Stern, und unter dem Balken ein goldener halber Mond mit den Spitzen einwärts gestellt, welches eigentlich das althergebrachte Concinische Stammenwappen ist. Der mit einer offenen goldenen Krone bedeckte Herz- oder Mittelschild ist eine goldene Rose im rothen Feld, so das ebenfalls angeerbte Rosseckische Geschlechtswappen darstellet, nachdem Christoph von Concin Ma-

ria Salome von Rosseck, die letzte ihres Geschlechts, zur Ehe gehabt hat. Uiber den ganzen Wappenschild zeigen sich drey gekrönte offene Helme. Auf dem ersten vordern Helm steht ein grüner Drachenkopf mit gleichfärbigem Halse, gegen die Brust zu aber gelb tingirt empor, aus dem Rachen und gespitzten Ohren Feuer speyend. Der zweyte mittlere Helm trägt zwey beyderseits ausgebreitete rothe Adlerflügel, deren jeder mitten mit einer goldenen Rose belegt ist. Auf dem dritten Helm ist ein geschlossener blauer Flug oder Adlerflügel aufgestellt mit dem links schrägen weissen Balken und darüber schwebenden goldenen Stern, unten aber mit dem goldenen halben Mond, wie im zweyten und dritten Feld, belegt. Die vordere Helmdecke, oder zur rechten, ist weiß oder Silber und roth, die von dem mittlern Helm Gold und roth, und jene von dem dritten Helm zur linken Silber und blau gemenget.

Coennens.

Von diesem adelichen Geschlechte, welches schon lang das Indigenat im Königreich Böhmen als ein Landesmitglied Ritterstandes besitzet, ist **Johann Baptist von Coennens**, kaiserlicher wirklicher Hofkammerrath, und Ihro Majestät der verwittibten Kaiserin, königlicher Leibgeding Städte im Königreich Böhmen Unterkämmerer, als Landmann in Niederösterreich unter die neuen Geschlechter Ritterstandes den 14. Dezember 1667 angenommen worden. **Franz de Paula** und **Carl Joseph von Coennens** Gebrüder, wurden zu der den 8. November 1712 dem Kaiser **Carl VI.** als regierenden Erzherzog von den N. Oe. Landständen geleisteten Erbhuldigung als N. Oe. Landesmitglieder einberuffen.

Johann Adam von Coennens, ein Sohn des vorgemeldten **Carl Joseph**, widmete sich den kais. Kriegsdiensten, und war k. k. Oberstwachtmeister, auch zwischen den Jahren 1756 und 1763 Platzmajor zu Brüssel; hinterließ drey Söhne, Nahmens **Carl Philipp, Maximilian** und **Eugenius von Coennens**. Seitdem aber hält von diesem Geschlecht Niemand mehr sich zur hiesigen Landschaft.

Das Wappen dieses Geschlechts ist ein blauer Schild, in welchem zwey an beyden Seiten aus weissen Wolken hervorragende entblößte Mannsarme mitsammen ein Herz, aus welchem eine Flamme aufbrennt, mitten empor halten. Oben auf dem offenen Helm steht statt der Krone ein von Gold und blau geflochtener türkischer Bund, und über diesem steht eine goldene Lilie empor. (Siehe Böhm. Adels Wappentafeln) In der N. Oe. Ritterstandes Matrickel ist das Wappen ohne Farben gezeichnet, und da halten die beyden Arme mit den Händen mitsammen statt dem Herz eine Lilie.

Confalonieri, Grafen.

Ein ſehr altes und anſehnliches Patrizergeſchlecht im Herzogthume Mayland, ſo bereits Anno Chriſti 870 dort berühmt und in Anſehen geweſen iſt. Von dieſem Geſchlecht hat ſich **Auspertus** Graf **von Confalonieri** mit **Maria Margaretha** Gräfin **von Strattmann**, einer Tochter **Anton Franz** Grafens **von Strattmann**, Erbin der Herrſchaft **Orth an der Donau** in Niederöſterreich, in dieſem Seculo vermählt. Deren Sohn

Eugenius Graf **von Confalonieri** Herr und Erbe der Herrſchaft **Orth an der Donau**, k. k. Kämmerer, auch 1751 bis 1755 geweſener N. Oe. Landrath, wurde den 10. Februar 1751 in den N. Oe. Herrenſtand unter die alten Geſchlechter angenommen, ſtarb in Mayland 1768, und hinterließ damals Zeuge ſeines zu dem N. Oe. Landrecht eingeſchickten Teſtaments vom Jahr 1767 aus ſeiner Gemahlin **Eleonora Thereſia** Conteſſa de Biglia zween minderjährige Söhne und eine Tochter, nämlich **Vitalianus**, **Tiberius** und **Franziska**.

Vitalianus Graf **von Confalonieri**, jetziger Beſitzer der Herrſchaft Orth in N. Oe. wurde 1790 k. k. Kämmerer.

Das gräfliche Wappen iſt ein über quer mitten getheilter Schild, die obere Hälfte zeiget im goldenen Feld einen ausgebreiteten ſchwarzen Adler, die untere Hälfte des Wappenſchildes aber hat zwey Felder: zur rechten erſcheinet in einem rothen Feld ein von der linken Seite herein geſtreckter geharniſchter Arm, eine fliegende weiſſe Fahne, die mitten mit einem großen rothen Kreuz belegt iſt, in der Hand haltend. Zur linken untern Seite iſt ein goldenes Feld mit drey rothen Pfahlen belegt. Oben über dem Wappenſchild eine goldene mit Perlen und Edelgeſteinen geſchmückte Grafenkrone, über derſelben der ſchwarze Adler mit ausgebreiteten Flügeln. Die Helmdecke iſt vorne zur rechten Gold und ſchwarz, zur linken Gold und roth gemenget.

Corbelli, Grafen.

Corbelli oder de Corbellis, ein altes bekanntes Patriziergeſchlecht zu Fano im Kirchenſtaat; aus dieſem war entſproſſen

Johann Andreas Graf **von Corbelli**, Kaiſers **Leopold** I. Kämmerer, Generalfeldmarſchalllieutenant, Oberſter und Chef eines kaiſerl. Küraſſierregiments, welcher, nachdem er ſich in Niederöſterreich mit dem erkauften Schloße und Gut **Eßling** V. U. M. B. anſeſſig gemacht hat, als ein Landesmitglied Herrenſtandes unter die neueren Geſchlechter den 5. May 1695 aufgenommen worden iſt. Er hatte zwar einen Sohn **Ernest Anton**, welcher aber vermuthlich wieder nach Italien gegangen; dann zu Anfang dieſes XVIII. Jahrhunderts war hier zu Lande von dieſem Geſchlechte ſchon Niemand mehr vorhanden.

Petrus von Corbelli, Patrizio di Fano, Bruder des **Johann Andreas** Grafen **von Corbelli**, ward zu Bononien Doktor Juris, widmete ſich hernach dem geiſtlichen Stande, wurde Rath und Referendar der Sacra Conſulta zu Rom, päpſtlicher Prälat, endlich Biſchof zu Segni, und Gouverneur zu Ceſena, Rimini und Faenza im Kirchenſtaat, ſtarb zu **Fano** im Jahr 1708 im hohen Alter. Lucenzio und Ughelli in Italia Sacra haben mehrere berühmte Männer dieſes Geſchlechts beſchrieben.

Das Wappen iſt ein goldener Schild, in welchem ein großer zweyköpfiger ſchwarzer Reichsadler mit goldener Krone auf dem Haupt, ausgebreiteten beyden Flügeln und Pfoten, auf deſſen Bruſt ein ovaler über quer mitten getheilter Schild gehäftet, deſſen obere Hälfte weiſſer oder ſilberner Grund, in welchem drey Canarienvögel in natürlicher gelber Farbe rechtshin gewendet neben einander ſtehen; die untere Hälfte iſt ein goldener Grund mit drey ſchwarzen Pfahlen belegt. Oben über den ganzen Wappenſchild erſcheinet eine goldene Grafenkrone; zu beyden Seiten neben dem Wappenſchild ſtehen verſchiedene Armaturen und Siegeszeichen zwiſchen goldenen und ſchwarz gemengten Helmzierath hervor.

Cordua, Grafen.

Das Geschlecht **Cordua**, theils **Corduba**, **Cordova**, und der daraus entsprossenen Fürsten und Herzogen zu Sesa, Cordona, Segorbia, Grafen von Velasco, Cabra, Feria, Comares, Alagon, Figueroa ꝛc. ist unter die ältesten und vornehmsten Familien des Königreichs Hispanien zu zählen, wo selbes schon vor sechs Jahrhunderten in Gallicien unter dem Nahmen de Temez y Chantado blühte, aus solchem aber Domenigo Nonez de Temez y dos Hermanos, nachdem er um die Jahre 1236 und 1239 die Stadt und ganze Provinz **Corduba** oder **Cordova** durch Waffen erobert und den Mohren wieder entrissen hatte, vom König **Ferdinand von Castilien** den Nahmen **Corduba** oder **Cordua** erlangte. Sein Sohn Fernandez de Corduba, welcher sich in Andalusien niederließ, und noch 1279 lebte, hat den Mannsstammen fortgepflanzet und Alphonsum Fernandez de Cordua erzeugt, der 1325 sein Testament machte. Von des letztern zween Söhnen **Alphonsus** und **Didacus** entstammten schon zwo Hauptlinien dieses Geschlechts, welche aber gar bald sich vielfältig ausbreiteten. Imhof de Familiis illustr. Hispaniæ, Spenner Operis Herald. Parte II. Libro II. Cap. 14, wie auch Chifflet haben dieses vornehme und weitläufige Geschlecht näher beschrieben; dahin man den Leser anweisen will.

Aus diesen hat sich von der Linie der Cordua d' Alagon, Don Ludovigo Emanuele Fernandez Graf **von Cordua** d' Alagon, Marchese di Santa Croce, Ritter des Ordens d' Alcantara, kaiserl. und königlich spanischer General ꝛc. durch Heldenmuth und Treue gegen König **Carl** III. nachhin römischen Kaiser, in dem spanischen Erbfolgekrieg rühmlichst ausgezeichnet, sonach sich in Oesterreich niedergelassen, wo er 1722 in Wien verstorben und in der Trinitarierkirche begraben ist. Dessen Sohn

Gasparo (Caspar) Fernandez Graf **von Cordua** d' Alagon, war kais. Kämmerer, Hofkriegsrath, General der Cavallerie, Oberster eines Kürassierregiments, als ihm Se. röm. kaiserl. cathol. Majestät **Carl** VI. nach des Fürsten **Leopold Philipp** Herzog **von Aremberg** und **Arschott** Tod 1738 zum kaiserl. Trabantenleibgarde Hauptmann erkiesten; nachhin ward er Ritter des goldenen Vließes, kais. wirkl. geh. Rath, Generalfeldmarschall, Präsident des hofkriegsräthlichen Justizcollegiums, beyder regierenden k. k. Majestäten **Franz** I. und **Maria Theresia** ebenfalls Trabantenleibgarde Hauptmann, und der Schweizergarde Oberster, Herr der Herrschaften **Carlstein** und **Tulna** im V. O. M. B., welcher, nachdem er hier Landes erstgenannte Herrschaften eigenthümlich an sich gebracht, den 19. May 1736 von den N. Oe. Herren Ständen unter die alten Geschlechter Herrenstandes aufgenommen worden ist. Er starb 1756 in einem hohen Alter ohne Descendenz. Seine Gemahlin war

Maria

Maria Elisabetha Herrin **von Quarient** und **Raal**, welche als Wittwe den 29. November 1780 ihre Tage endigte.

Das Wappen ist ein grosser zweyköpfiger oder doppelter oben mit der Kaiserkrone bedeckter schwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln und Pfoten, auf dessen Brust ein nach quer getheilter großer unten ovaler Schild gehäftet ist, dessen obere Hälfte wiederum zwo Abtheilungen, und die vordere zur rechten vier Felder hat; das erste und vierte Feld zeiget drey rothe Querbalken im goldenen Grund, das zweyte und dritte einen goldenen Thurn oben mit Mauerzinnen im rothen Grund. Die andere obere Hälfte zur linken ein silbernes Feld, worin sechs schwarze Kugeln, zwey und zwey pfahlweise neben einander gestellt erscheinen. Die untere Hälfte des Schildes erfüllet eine graue Kerkermauer, oben mit zwey runden mit Gittern verwahrten Fenstern, mitten ein grösstentheils nackender Mohrenkönig mit goldener Krone auf dem Haupt, goldenen Armbändern, um den mittlern Leib mit einer Schürze von blauen und rothen Federn, auch mit Achselbinden von eben dergleichen Federn angethan, an den Händen mit eiserner Kette kreuzweis gefesselt, und mit solcher an der rechten Seite der Mauer angeschmiedet. Oben decket den Schild eine mit Edelsteinen geschmückte goldene Grafenkrone. Um den Adler von aussen stecken ringsherum bis hinab 22 theils rothe, blaue, gelbe, theils grüne, weisse und purpurfärbige, nach den Farben wechselweise gestellte sarazenische fliegende Fähnlein und Standarte, welche verschiedentlich mit goldenen Sternen, halben silbernen Monden, und anderen goldenen arabischen Zeichen und Figuren, mit kreuzweis gelegten Säbeln, theils mit mehreren Kronen, Turbanen, Pussanen, türkischen Zeptern, Roßschweiffen belegt und bemahlet sind.

Corpes, Freyherren.

Marco des Corpes Freyherr, Herr zu Hauskirchen, Kaisers **Ferdinand II.** Oberster, von spanischer Abkunft, wurde, nachdem er besonders wider die ob der Ennsischen Rebellen, dann in der Schlacht bey Lützen und bey Nördlingen durch Muth und Tapferkeit sich ausgezeichnet hat, von Kaiser **Ferdinand II.** den 23. März 1632 in den Reichsfreyherrenstand gesetzt, und nachdem er von dem General **Johann Baron von Montrichier** 1636 die Herrschaft **Hauskirchen** V. U. M. B. erkauft hatte, den 7. März 1637 als ein N. Oe. Landesmitglied in den Herrenstand angenommen. Sein einziger Sohn **Michael** Baro des Corpes, Herr zu Hauskirchen, starb bald nach dem Vater im Jahr 1649 ohne Descendenz. Seine Schwester, des Marco Baro des Corpes einzige noch übrige Tochter **Helena Elisabeth**, verehelichte Attendalis di Bologni, (welche vorher 1640 **Herrn von Spett** auf

Zwy-

Zwyfalten, kaiſerl. Oberſten zur Ehe gehabt) erbte laut Einlage vom Jahr 1650 die Herrſchaft Hauskirchen und das übrige Vermögen.

Das Wappen dieſes Geſchlechts iſt vierfeldig. Im erſten und vierten Feld erſcheinet im goldenen Grund der zweyköpfige kaiſerliche ſchwarze Adler mit der Reichskrone auf dem Haupt, ausgebreiteten Flügeln und Pfoten, auf deſſen Bruſt die goldenen Buchſtaben F. II. (Ferdinand der Zweyte) gehäftet ſind. Im zweyten und dritten Feld iſt im blauen Grund ein ſtehender Mann, im kurzen rothen Bauernkleid, mit gefalteten weiſſen Halskragen, weiſſer Binde um die Lenden, mit ſchwarzem runden Hut bedeckt, beyde Hände am Rücken, ſamt linkem Fuß an einer eiſernen Kette, die um den Leib herumgeſchlungen iſt, gefeſſelt. Der Herzſchild, ſo mit goldener Krone bedeckt, zeiget im rothen Feld einen links hervorragenden halbbloßen Mannsarm, mit aufgerolltem Hemd, ein blankes Schwert haltend. Auf dem ganzen Wappenſchild erſcheint eine große Freyherrenkrone, und über ſolcher zween gekrönte offene Helme; auf dem erſten ſteht der gekrönte kaiſerliche zweyköpfige ſchwarze Adler, wie im erſten Feld; auf dem zweyten Helm der vorbeſchriebene rothgekleidete Mann wachſend, in Ketten. Die Helmdecke iſt rechts Gold und ſchwarz, links Silber und roth mit blau gemengt.

Corvin.

Elias Corvin, Ihro kaiſerl. Majeſtät N. Oe. Regimentsrath, beyder Rechte Doctor, auch geweſener öffentlicher Lehrer der Rechte zu Prag, und Poeta laureatus, gebürtig aus Böhmen, von dem in dem ſeltnen Buch Scriptores Univerſitatis Viennenſis, Parte III. pag. 32 & ſeq. mit Benennung einiger ſeiner Gedichte eine ſehr magere Erwähnung gemacht wird. Er ward zugleich mit dem Veit Jakob und Johann Lauterbacher 1559 als Dichter gekrönt; doch war die Dichtkunſt immer nur ſeine Nebenſache. Als Doctor und Lehrer der Rechte zu Prag erhob ihn Kaiſer Maximilian II. ſub dato Linz den 4. December 1568 in den Rittermäßigen Adelſtand mit Ertheilung eines Lehens und Wappens; endlich wurde er 1581 Kaiſers Rudolph II. N. Oe. Regimentsrath zu Wien, beſaß laut Einlage vom Jahr 1596 den Edelſitz und das Guth Pfaffſtetten V. U. W. W., und ward darauf bey der Landſchaft in den neuen Ritterſtand den 21. Februar 1598 angenommen. Das ſchon öfters erwähnte Baron Oediſche Manuſcript de Statu Regiminis inf. Auſtriæ hat von ihm folgende Stelle: „Herr Elias Corvin, Ritter, Juris Doctor aus Böhmen, iſt als N. Oe. Regimentsrath in das Gremium gekommen den 23. Auguſt 1581, ætatis ſuæ 44, war ehedem Profeſſor Juris Civilis auf der Univerſität zu Prag, hat während ſeiner Dienſtleiſtung im Rath der Regierung vom 12. Februar 1591 bis 12. Oktober 1592

das

das erledigte Kanzleramt verſehen, iſt auch 1598 in Niederöſterreich Landmann worden, continuirt übrigens in dem Regierungs Gremio bis zum Ende ſeines Lebens, ſtarb in Wien den 5. December 1602, iſt begraben bey den Minoriten Conventualen zum heil. Kreuz."

Er verließ die Söhne **Oswald**, **Zacharias** und **Daniel**. Aus dieſen iſt **Zacharias Corvin** im Landtag zu Wien 1613 auf der Ritterbank erſchienen. Ob mit den Söhnen ſein Geſchlecht erloſchen ſey, davon finden ſich keine weiteren Nachrichten.

Das Wappen iſt in einem ſchwarzen Schild eine goldene Sonne, welche zwiſchen zweyen ausgebreiteten goldenen Adlerflügeln ſchwebet. Ueber dem Wappenſchild erſcheint auf einem gekrönten offenen Helm ebenfalls die goldene Sonne, aber zwiſchen zween ſchwarzen Adlerflügeln geſtellt. Die Helmdecke iſt durchaus Gold und ſchwarz.

Cranne.

Johann Baptiſt Edler Herr von Cranne, des heil. röm. Reichs Ritter, Herr zu **Neuſidl**, **Gerersdorf** und **Thurnhof**, kaiſerl. Reichshofrath, auch der Rechte Licentiat, wurde als begüterter Landmann in Niederöſterreich den 2. September 1660 unter die neuen Geſchlechter Ritterſtandes angenommen, und darauf in ſeiner Abweſenheit ſein Sohn **Franz Wolfgang Edler von Cranne** den 22. Dezember 1660 in die Verſammlung geſamter N. Oe. Herren Stände introducirt. Von ſeinen Söhnen haben ſich **Franz Wolfgang**, **Heinrich Gotthard**, dann **Johann Ludwig von Cranne** Gebrüder, mit ihrer Mutter **Suſanna Catharina** gebohrner **von Krenberg**, dann **Sophia** ihrer Schweſter der väterlichen Erbverlaſſenſchaft halber, laut zweyer in der alten Landmarſchalliſchen Gerichtsregiſtratur vorhandenen Verträge vom 24. July und 26. Auguſt 1673 verglichen. **Johann Ludwig Edler von Cranne** verglich ſich weiters unterm 18. Auguſt 1674 mit **Barbara von Hartmann** wegen eines erkauften Hauſes zu Wien in der Singerſtraſſe. (Eben daſelbſt.) Nach der in der N. Oe. Ritterſtandesmatrickel vorhandenen Anmerkung iſt dieſes Geſchlecht zu Ende des XVII. Jahrhunderts in Oeſterreich wieder abgegangen.

Das Wappen iſt ein ovaler goldener Schild, in welchem auf einem dreyfachen grünen Hügel ein Kranich in natürlicher lichtgrauer Farbe rechtshin ſteht, im Schnabel einen grünen Palmenzweig, in der emporgehobenen rechten Pfote aber mit den Klauen einen weiſſen Ball oder Kugel haltend. Uiber dem Wappenſchild ſteht auf einem gekrönten offenen Helm der beſchriebene Kranich auf grünem Hügel zwiſchen

zween.

zween Adlerflügeln, die nach quer getheilt, der eine zur rechten oben Gold, unten blau, der zur linken oben blau, unten Gold iſt. Die Helmdecke zu beyden Seiten blau und Gold mit weiß gemenget.

Crayer.

Die **Crayer**, **Chrayer**, theils **Krayer**, **Kroyer** nach abgeänderter Schreibart, ein urſprünglich öſterreichiſches adeliches Geſchlecht, ſo noch bey der erſten Haupt-Gültenbereitung zwiſchen den Jahren 1527 und 1562 als **Crayer** oder **Kroyer zu Mollerſtorf**, **Crayer zu Pierbaum** vorkam, jedoch ſchon längſt erloſchen iſt, hat Kaiſer **Friedrich** III. im Jahr 1451 bereits geadelt; die Gebrüder **Johann Michael**, **Luzius**, **Jacob** und **Jobſt die Crayer** aber hat Kaiſer **Ferdinand** I. laut Hofkanzleyrepertorium ſub dato Innsbrugg den 31. März 1563 mit Verbeſſerung des Wappens in den Ritterſtand geſetzt.

Chriſtian Krayer Landrichter zu Göttweig kaufte 1423 von dem edelveſten **Niclas Hundshaimer** den Sitz und die Gülten zu **Sebarn** um 144½ Pfund Pfenning. (Archiv. Stat. num. 2136.) **Balthaſar Krayer** wird 1452 in einer Verzicht der **Urſula Hochſtetterin** Wittwe, und ihres Sohnes **Veit Hochſtetter** de dato St. Pölten an Phingſtag vor Reminiscere in der Vaſten im Jahr 1452 als Zeuge geleſen mit den Worten: „als Zeugen dazue haben wir mit Vleiß gepetten den **Edeln** Waltasarn **den Krayer**, unſern lieben Vetter.“ (Siehe Raym. Duellii Excerpta Geneal. Hiſt. Libro II. Fol. 235.) **Valentin Chrayer** wird laut eines alten Schuldbriefes vom Kaiſer **Maximilian** I. de dato Aſchaffenburg am St. Urſula Tag (den 21. October) 1495 auf 600 fl. lautend, genannt: „Unſer lieber treuer Hof Diener **Valentin Chrayer**, als der vor Jahren, der Kayſerlichen Mayſtät Weylent K. **Friderich** unſers liebn Herrn und Vaters Phleger zum Freyenſtain und Särmingſtain geweſt.“

Jacob Krayer empfieng vom K. **Maximilian** I. als Erzherzog zu Oeſterreich die Veſte **Sebarn** und verſchiedene andere Gülten, die dazu gehören, am Samſtag vor dem Sonntag Invocavit Anno 1513, und mehrmal vom Erzherzog **Ferdinand** I. am St. Urbanitag 1522 die Veſten **Sebarn** und **Uetzenlaa**, und zwey Höfe zu Schönberg ꝛc. in N. Oe. zu Lehen. (N. Oe. Hofkammerarchiv.) **Lucius Crayer** war zur Zeit der N. Oe. Gültbereitung 1561, laut Einlage, mit **Mollerſtorf** V. U. M. B. begütert. **Amand Kroyer** Ritter, entrichtete 1572 wegen ſeinem Gut Mollerſtorf die Leibſteuer und Hausgült. **Leopold Crayer zu Pierbaum** und **Margareth**, ſeine Ehefrau, kauften laut Kaufbrief datirt den 12. April 1581 von Thomas Ott und Carl Rainer ſeinem Schwager ihre Antheile an dem Guth

und Dorf Pierbaum. (Archivum Stat. num. 3751.) Eben im Jahr 1581 empfieng er von Kaiſer **Rudolph** II. verſchiedene Lehen bey Rorbach, Pierbaum, Nexing ꝛc. (Hofk. Arch.) Eben dieſer, der edelveſte Ritter **Leopold Crayer zu Pürbaum** verkaufte dem **Rudolph Oepp zu Raggendorf**, ſeinem Schwager, Ihro Maj. Dreyſſiger zu Järndorf, den Zehend zu Fändorf, ſo Mölkiſches Lehen, und er den 20. Februar 1588 auſſandte. (Philiberti Hueber Auſtria L. I. Cap. 20. Fol. 185.) Mehrgedachter **Leopold Crayer zu Pierbaum** verkaufte 1590 der Frau **Benigna von Turzo** gebohrner **Saurau**, **Bernhards von Turzo zu Grafeneck und Bethlemsdorf** Freyherrn Gemahlin den zu Pierbaum gelegenen Edelhof, **Kleehof** genannt. (Arch. Stat. num. 3759.) Nach der Zeit wird von dieſem Geſchlecht Niemand mehr in Urkunden gefunden.

Das Wappen iſt ein über quer mitten getheilter Schild, deſſen obere Hälfte ein rothes Feld, mitten in einem goldenen Pfahl, an welchem ein flammendes rothes Herz gehäftet iſt, belegt. Die untere Hälfte iſt fünfmal abwechſelnd, grün und ſilbern pfahlweiſe geſtreift. Uiber dem Wappenſchild erſcheint auf einem gekrönten offenen Helm eine Büſte eines wachſenden bartigen Mannes in rother Kleidung, mit goldenen Halskragen, das Haupt mit einem altfränkiſchen geſpitzten rothen Hut mit goldener Stulpe bedeckt, zwiſchen zweyen über quer mitten getheilten Büffelshörnern, deren das vordere oben roth, unten Gold, das zur Linken aber oben Silber, unten grün iſt. So wie die Büffelshörner iſt eben die Helmdecke, rechts roth und Gold, links Silber und grün vermiſcht.

Cremmer

(Siehe in K.) **Kremmer von Königshofen.**

Creüßbeckh von Creüßbach.

Die **Creüßbeckhe**, Ritter, nachhin **Herren von Creüßbach** genannt, Oberſte Land-Jägermeiſter in Oeſterreich, gehören zu jenen anſehnlichen und älteſten Geſchlechtern des Oeſterreichiſchen Adels, welche ſchon unter den erſten Herzogen dieſes Landes aus dem Babenbergiſchen Stammen beſtanden, aber auch ſchon vor einigen Jahrhunderten erloſchen ſind.

Man findet ſie in alten Urkunden verſchieden, als **Chreüßbeckh**, **Creüßpech**, **Chrewespeckh**, **von Crebesbach**, **Crewsbach**, und **von Creüßbach** geſchrieben und benahmſet. Die Herrſchaft und das Schloß **Creüßbach** unweit dem Kloſter Lilienfeld, welchem es zugehöret, an dem Waſſer Kroißbach, eigentlich Kreüß-

oder

ober Krebsbach gelegen, (denn nach dem alten Dialekt des gemeinen Mannes heiſſet Kreüß, Kroyß, ein Krebs,) haben ſie durch einige Secula beſeſſen und bewohnet, auch ohne Zweifel dieſes Schloß, welches noch von ihnen den Nahmen führet, zuerſt erbauet.

Dietericus de Crewspach wird als Zeuge in einem von Herzog **Leopold** VI. von Oeſterreich und Steyer dem Benediktiner Kloſter zu Gärſten de dato in Gräz 1192 ertheilten Güter-Beſtättigungs- und Freyheitsbrief geleſen. (Diplomatarium Garſtense pag. 61 — 66.) **Pertold**, (Berchtoldus) de Chreuspeche wird ſammt ſeiner Ehefrau **Margaretha** als einer der erſten Gutthäter des Ciſtercienſer Kloſters zu Lilienfeld angerühmt, wo er unter andern in der Kloſterkirche den St. Johann des Taufers Altar 1218 errichtete, und eine Stiftung dazu verſchaffte. Er ſtarb 1221, wurde auch zu Lilienfeld begraben, und verließ einen Sohn **Hartung den Chreüßbeckh.** (Hanthaler Faſt. Campilil. T. I. F. 688, 689 und 762.) Gedachter **Hartung** und **Dietrich de Chrewspach** werden in einem von Herzog **Friedrich** II. zu Oeſterreich, 1234 beſtättigten Vertrag zwiſchen dem Kloſter Heiligenkreutz und **Otto Türß von Rauheneck** als Zeugen angeführt. (Enenkel Collect. Mscr. T. II.) Dieſen folgten in jenem Zeitalter faſt zugleich **Rudger, Friedrich**, dann **Luitold** oder **Leutold Chreüßpeckh.**

Rudgerus (**Rudiger**) de Crewspeche kommt vor als Zeuge in Herrn **Hadmars von Valckhenberg** Schenkungsbrief an das ehemalige Spital zum heiligen Geiſt vor dem Kärnerthor zu Wien im Jahr 1269. (Ex Collect. Dipl. Rmi. D. Can. a Smitmer.)

Fridericus de Chreuspach wird in **Hermanns von Chranichberg** Urkunde von 1283 über die Vogtey des Frauenkloſters zu Kirchberg unter den Zeugen geleſen. In den Jahren 1292 und 1296 leiſtete dieſer **Friedrich Chreüßpeckh von Creußbach, Albrechten dem** I. von Habſpurg Herzog zu Oeſterreich wider den Grafen Iban von Günß, den auch einige Grafen von Güſſing nennen, wackere Dienſte zu Feld, wobey er mit ſeinen Leuten demſelben Grafen Iban etliche ſeiner Schlöſſer und Veſten abgenommen; darüber ihn der Herzog zur Vergeltung mit dem veſten Haus oder Schloß **Schwarzenbach** an der ungariſchen Gränze beſchenket hat. (Haſelbach und Horneck Chronicon Auſtr. in Hieron. Bez Script. Rerum Auſtr. Tom. II. & III.)

Luitoldus oder **Leutold** wird zuerſt mit den Worten: Dom. Luitoldus de Chrebetzbach in einer von **Wulfing Herrn von Stubenberg** an die Abtiſſin und dem Convent des Kloſters der Benediktinerinnen zu Göß de dato IV. Idus Octobris 1254 ausgefertigten Verzicht über den Erlaß 700 Pfund Pfenninge geliehener Münze angeführet. (Frolich Diplom. S. Styriæ Parte I. Fol. 65 & ſeq.) Eben dieſer **Leutold von Creußbach** ſtiftete im Jahr 1285 das noch beſtehende Auguſtinerkloſter zu Baden in N. De., wo er anfänglich ihnen den Eremiten von St. Auguſtini

Orden ſub dato V. Idus Junii 1285 die Kirche zu Unſrer Fraun Marien Verkündigung (die noch jetzt die Kloſterkirche iſt,) und ſieben Weingärten mit der Verbindlichkeit ſchenkte, ohne Unterlaß allda den Gottesdienſt mit Gebeth und Meßopfern abzuhalten. (Ex Docum. Monaſterii in Baden.) Noch im Jahr 1299 verkaufte er einen Weingarten zu Gumpolzkirchen dem ehrwürdigen Bruder Hainrichen von Gleina Land-Commenthur der Ritter und der Sammung von dem Teutſchen Haus zu Wienne; welchen Verkauf auch gleich darauf **Hainrich, Friederich, Engeldiech, Liutold**, ſeine Herrn **Luitolds von Chrewespach** Söhne den Teutſchen Herren mit einer beſondern Urkunde datirt zu Wien an St. Mathiaſen Tag 1299 bekräftigten. (Orig. im Archiv der T. O. B. Oe.) **Leutold von Creüßbach** ſtarb 1299, und iſt in der Kloſterkirche zu Baden, ſeiner Stiftung, begraben.

Otto der Creüßpeckh kommt als Zeuge vor in einem zwiſchen **Ebro** Abten zu Zwetl und den Gebrüdern **Zeldendorfer** geſchloſſenen Vergleich, dadirt an St. Urbanitag 1303. (Annal. Zwetl. T. I. Fol. 557.)

Dietrich von Chreüßbach ward 1308 im Kloſter zu Lilienfeld, wo er für ſich und ſein Geſchlecht die Grabſtätte wählte und ſtiftete, begraben. **Engeldiechius Chreüßbeckhe**, Herr in Kreüßbach, hatte Zwiſt und langwierige Streitſache mit dem Kloſter Lilienfeld wegen des Forſtrechts über zween Waldſtriche, worüber er mit dem Abt und Convent allda an St. Agneſentag 1315 ſich verglichen hat. (Hannthaler Faſt. Campilil. Tom. II. Fol. 103 & 158.) **Hedwig**, Herrn **Engeldiechs von Creüßbach** Ehefrau verſchafte 1336 auf ihrem Sterbebeth, zu ewigen Meſſen für ihr Seelenheil dem Auguſtiner Kloſter zu Baden einen Weingarten allda, im Herzog genannt. (Docum. Monaſt. ibidem.)

Wernhart (Bernhard) von Chreüßbach verkaufte 1314 dem erſtgemeldten Kloſter zu Baden einen Weingarten gelegen bey Rauhenſtein, in Umbſchaiden genannt, welchen darauf 1316 Herzog **Friederich** von Oeſterreich zu Gunſten des Kloſters von aller Lehenſchaft und Abgaben befreyte. (Docum. Monaſt. Badens.) **Ulrichen dem Creüßbeckh** und ſeiner Hausfrau **Diemuth** verkaufte **Heinrich der Redler** und **Chunegund** ſeine Hausfrau, laut Kaufbrief, ſo datirt an St. Niclaſen Tag vor Weihnachten anno 1320 zwey Hofſtätte liegend in der Schweinetz um 13 Pfund Pfenninge (Archivum Gemnic.) **Friederich von Creüſpach** vertauſchte ſeine Zehenden in Praitenfeld, die er vormals gekauft hatte von **Haug dem Löber** und **Alhaid** deſſen Hausfrau, an den Abt und das Stift zu Mölk gegen die Zehenden zu Grafenweiden im Jahr 1337, Sontags in der erſten Faſtwochen. (Archiv. Mellic. T. I. num. 348 und Phil. Hueber Auſtr. Lib. I. Fol. 71.) Dieſer

Friederich von Chreüßpach, Oberſter Jägermeiſter im Herzogthum Oeſterreich, auch ein wackerer Kriegsmann, ſtund bey dem Herzog **Rudolph** IV. ſehr in Gnaden, welcher ihme und ſeinen männlichen Sproſſen ſub dato Viennæ IIIIto

No-

Novembris ao. 1358 das durch lange Zeit erlediget gewesene Oberste Jägermeisteramt in Oesterreich erblich verliehen, obschon das Diplom darüber erst zu Wien 1359 ohne benannten Tag, im zweyten Jahr seiner Regierung ihm ertheilet worden ist; welches Erbamt **Herr Friedrich von Chreußpach**, als Herzog **Rudolph** IV. auf offentlichen Platz, nämlich auf dem Hof zu Wien mit Fürstlichen Gezierde angethan auf dem Stuhl sitzend den 20. Nov. 1358 sich von den Oesterreichischen Ständen huldigen ließ, auch zuerst verrichtete. In erstgesagten Diplom von 1359 erscheinen unter andern diese merkwürdige Stellen: „wann dann auch die Güter, die zu dem „ehgenannten Amt gestiftet und gewidmet waren, von langen hinlaufenden Zeiten, „als dies Amt ledig gewesen ist, veräussert und unwissentlich worden sind, haben wir „mit Vollkommenheit Fürstlicher Macht von unsern Rechten eigen dasselbe Amt gestif„tet und gewidmet aus neuen Dingen, und haben dazu gefügt, vereint und gegeben „auf ewiglich das Haus (Schloß und Herrschaft) das vorher hieß **Rapotenkir„chen**, und führohin um Willen des Amts heissen und genannt seyn soll **Jäger„burg**, mit allen Nutzen, Rechten und Gütern, Kirchenlehen, Bergrecht, Gehölz, „Viehwaid, Wießmat, wie er das vorbeschaiden Haus mit sein Zugehörungen gelö„set hat von **Jannsen dem Schenk von Dobra** ꝛc.“ Und weiters: „beschäh „es aber, daß des ehgenannten **Friederichs** Lehenserben abgiengen, und dasselb Amt „von ihnen ledig würde, so sollen das ehgenannt Haus (Rapottenkirchen) mit all „dem, was dazu gehört, andere seine Erben, oder wem es der vorgenannt **Fried„rich** oder seine Lehenserben beschieden und geschaft haben, innehaben und geniessen „mit aller Zugehörung, als lang Wir, Unsre Brüder und Erben einer es nit erlö„sen und ledigen wird mit 320 Pfund Wiener Pfenninge.“ (Herzog **Albert** und **Rudolph** R. Oe. Lehen- und Pfandschafts-Protokoll.) **Friederich von Chreußbach** wird hernach mit dem Titel: Summus Venatorum Austriæ Magister: in Herzogs **Rudolph IV.** zu Oe. Stiftungs- und Schenkungsbrief für das Kloster Mölck de dato Wiennæ XIV. kal. Julii 1359, in desselben Privilegium für das Kloster Rain de dato Grätz an St. Blasientag 1360; in einem Privilegium für die Carthauß Geyrach ao. 1360 de dato Cyli am Mittwoch vorn Sonntag, da man singt Domine ne longe, und in vielen andern derley Urkunden gelesen. Er starb in den letztern Monaten des Jahrs 1360 und ist in der Augustinerkirche zu Baden in N. Oe. begraben; wo an der Mauer unter dem Chor auf rothen Marmor sein Wappen, und ringsumher die theils unleßbare Aufschrift zu sehen ist: „ao. Dom. MCCCLX. obiit Strenuus Miles ac Nobilis Dom. Fridericus de Chreuspechk S -- -- us Venat. in Aust -- -- -- g -- er (Summus Venatorum in Austr. Magister) hic sepultus.“ Von seinem Wappen zuletzt. So viel noch aus Urkunden bekannt ist, verließ er zween Söhne **Wilhelm** und **Friederich**.

Friederich der jüngere **von Chreußbach** und **Agnes** seine Hausfrau, eine **von Ebergässing**, auch **Wulfing** und **Stephan**, ihre Fraun **Agnesen** Gebrüder, **Poppo von Ebergässing** Söhne, verkaufte dem Prior und Convent zu **St. Marien Thron** in Gemnich (Gamming) drey Güter in Schlag um 39 Pfund Pfen-

Pfenning, darüber der Kaufbrief datirt iſt am heiligen Auffahrts Tag 1371. (Arch. Gemnic.) Er ſcheinet ohne Kinder abgegangen zu ſeyn.

Wilhelm Herr von Creüßbach, Oberſter Jägermeiſter in Oeſterreich, **Friedrichs** älterer Sohn, wird in dem von Herzog **Rudolph** IV., auch von **Friedrich, Albert** und **Leopold** Herzogen zu Oeſterreich mit König **Ludwig** von Hungarn, und König **Caſimir** von Polen den 31. Dec. 1362 zu Preßburg geſchloſſenen Bündniß, desgleichen in Herzogs **Rudolph** und vorgenannt ſeiner Brüder Diplom über die Errichtung der Univerſität zu Wien de dato 12. März 1365, wie auch in mehrgemeldten Herzogs **Rudolph** IV. Stiftbrief der errichteten Probſtey und des Domſtiftes zu allen Heiligen in Wien, ſo datirt iſt am Sontag Oculi in der Faſten 1365, und mehr anderen Urkunden von den Herzogen **Rudolph** und **Albert**, mit dem Titel als Oberſter Jägermeiſter in Oeſterreich, unter den Zeugen gefunden. Vermög einer andern im K. K. Hofkammer Archiv vorhandenen Urkunde „de dato Wienne an St. Gertrauden Tag 1365 verkauften **Wilhalm von Chreüßbach** Oberſter Jägermeiſter in Oeſterreich und **Anna** ſeine Hausfrau alle die Mannſchaft und Lehenſchaft, die ſie gehabt und ererbt haben von Herrn **Friedrich** ſeligen **von Chreüßbach**, ſeinem des **Wilhelm** Vater, und er ehmals erkauft hat von **Perichtold dem Schifer**, die verkauften ſie nun um 200 Pfund Wiener Pfenninge ihrem Herrn, Herzog **Rudolphen** zu Oeſterreich." Im Jahr 1375 empfieng er von Abt **Friedrich** und dem Gotteshaus zu Mölk den Zehend zu Niederweyden zu Lehen. (Phil. Hueber Auſtr. L. I. Cap. 12. Fol. 89.) Bey den Auguſtinern zu Baden erbaute und ſtiftete er 1393 die Kapelle des Heil. Fromleichnams, in welcher er auch ſeine Grabſtatt beſtimmte. „**Wilhelm** und **Ernſt** Herzoge zu Oeſterreich Gebrüder verpfändeten und verſchrieben ihm **Wilhalm von Creüßbach** und **Annen** ſeiner Hausfrau, **Weickhards von Toppl** ſeeligen Tochter auf neuer Dingen für den Satz von 300 Pfund, der an ſie rechtens kommen iſt von **Weickharten dem alten Toppl** als ihren der **Annen** Vater, und dazue gethane andere 40 Pfund Pfenning das Haus zu **Purchartſtorf, Hadresdorf, Weydingau**, und die **Mauth zu Wilhalmſpurg** ſo lang inzuhaben und zu genieſſen, bis die Summe von ihnen baar gelößt ſeyn wird ꝛc. darüber der Brief geben iſt an St. Agathen Tag 1405" (Hofk. Archiv.) Noch in einer Urkunde Herrn **Wilhalms von Puechhaim** Oberſten Truchſeß in Oeſterreich de dato Wien an St. Dorotheen Tag 1412 lieſt man, „daß er gebeten hab den edeln Herren **Wilhalm den Chreußbeckhen**, daß er der Sach Gezeug ſeyn mögt mit ſeinem anhangenden Inſigl." Er beſchloß, wie es ſcheint, ſein Geſchlecht in ſehr hohen Alter im Jahr 1415, und ward bey den Auguſtinern zu Baden zur Erde beſtattet. Die **von Toppl** ſeine Verwandten haben von ihm die Herrſchaften Kreüßbach, Rapotenkirchen und die übrigen Güter geerbet, und nachhin das Oberſte Jägermeiſter Amt in Oeſterreich erlanget.

Das Wappen iſt ein aufrecht geſtellter Krebs in einem weiſſen Schild, zuweilen auch nur eine rechts ſchräg ſtehende Krebsſchere und ganzer Krebsfuß. Das größere

Wap-

Wappen aber, ſo Friederich und Wilhelm Herren von Ehreußbach führten, und zum Theil noch auf dem marmornen alten Grabſtein in der Auguſtinerkirche zu Baden zu ſehen iſt, zeiget drey Ketten, welche in Form eines Dreyecks mitten an einem großen Ringe alſo zuſammen gefüget ſind, daß eine vom obern rechten, eine vom obern linken Winkel herabgeſpannet, und eine vom Ringe mitten hinabhanget. Unten liegt ein Krebs, oben aber ſchwebet ein Helm mit Federbuſche. Im großen Siegel des Oberſtjägermeiſters Wilhelm von Creußbach zeiget ſich ein ganz geharniſchter Ritter zu Pferd ſitzend, auf deſſen mit der Hand haltenden Schild die obenbeſchriebenen drey Ketten, auf der Pferddecke aber am Hals und rückwärts ein Schildlein mit dem Krebs erſcheinet.

Creüzer.

Von dieſem abgeſtorbenen alten ritterlichen Geſchlecht aus Crain, welches im XIV. und XV. Jahrhundert auch in Oeſterreich ſich verbreitete und hier zu Lande mit den Gütern **Kottingbrunn** und **Klein-Neuſiedl** anſäſſig war, ſind zu bemerken, **Niclas Creuzer**, an welchem 1362 **Ulreich von Lueg** ſein Schwager einige Grundſtücke gegen andere vertauſchte. **Herrand Creüzer** verheurathete ſeine Tochter **Elspeth** (Eliſabeth) an **Berthold von Khoſſiack**, und übergab 1378 ihnen beyden zu ihrer Abfertigung ein Gut gelegen bey Stain. (Arch. Domeſt. Auersperg. Repertorium Num. 72 & 336.) **Conrad Creüzer** verkaufte der Abtiſſin und der Gemein des Kloſters St. Georgen an Langenſee ſein Aigen zu Treeven am Vorabend vor Simon und Juda der heiligen Pothen Tag 1389. (Docum. Monaſt. S. Georgii.)

Sigismund Creützer Ritter, Herr zu Wernberg, Kaiſers **Friedrich** III. Rath und durch neun Jahre von 1455 bis Ende 1464 Landeshauptmann in Kärnten, wird auch mit dem Titel von dieſer Würde in Kaiſers **Friedrich** Stiftbrief des neuen Bißthums zu Laybach 1461 unter den Zeugen angeführet. Er hat unter andern, als der Cillyer Hauptmann Johann Vitowitz 1456 in Kärnten ſehr übel gehauſet, dieſen Feind in dem veſten Schloß Sternberg belagert und gefangen. (Megiſeri Annales Carinthiæ Fol. 1118 & Seq.) **Georg Creüzer**, des vorigen Sohn war 1468 und 1469 Landesverweſer in Kärnten. (Loco citato.)

Ruprecht Creüzer, obigen **Sigismunds** Bruder, kaufte von **Georg** Herrn **von Pottendorf** das Schloß und Gut **Brunn**, (insgemein jetzt **Kottingbrunn** genannt) in Nieder-Oeſterreich, worüber der in der alten N. Oe. Landrechts Regiſtratur vorfindige Kaufbrief an St. Valerians Tag 1459 datirt iſt. Er verließ von ſeiner Gemahlin **Maria Magdalena von Wähingen** einen Sohn **Leutold** oder **Leopold Creüzer**, der Kottingbrunn und Neuſidel beſaß, und in den Jahren 1463,

1469

1469 und 1482 auch in den öſterreichiſchen Chroniken vorkömmt; er hatte **Dorothea von Neydegg** zur Ehe, und mit ihr einen Sohn **Sigismund**, nebſt einer Tochter **Urſula**, welche **Gandolph von Küenburg** zur Ehe genommen, der hernach auch 1503 das Schloß Kottingbrunn im V. U. W. W. übernommen hat. Der Sohn **Leutolds.**

Sigismund Creüzer Ritter hatte mit **Veit Herrn von Eberſtorf**, Oberſten Kämmerer in Oeſterreich Streitſache vor dem Landmarſchalls-Gericht wegen der Gülter Neuſidl an der Schwecha und Oberlach, als die weyland des **Leutold Creüzer** Eigenthum geweſen, und ihm 1407 durch Gerichtsſpruch zuerkannt worden ſind. (Archiv. Stat. Num. 3079.) Bucellinus in Stemmatogr. Germ. Parte III. nennet ihn **Sigismund Creüzer zu Wernberg und Kottingbrunn.** Er erzeugte mit ſeiner Gattin **Magdalena von Raunach** vier Söhne: Nahmens **Jakob, Gabriel, Sigismund,** und **Ludwig,** welches aus einer Schenkung oder Vermächt des nachſtehenden **Gabriel,** teutſchen Ordens Ritters und Commenthurs de dato 2. Juny 1561 erhellet.

Gabriel Creüzer teutſchen Ordens Ritter und Land Commenthur der Balley Oeſterreich ſeit 1542, war bereits 1540 Königs **Ferdinands** Erzherzogs zu Oeſterreich, N. Oe. Regiments Rath, von 1550 bis Ende des Jahrs 1564 Statthalter-Amts-Verwalter in der Regierung der N. Oe. Lande, alsdann Kaiſers **Maximilian II.** wirklicher Hofrath. Er hatte vormals im Jahr 1528 auf dem Feldzuge wider die Türken, zu Oedenburg in einem Rumor den **Victorin Stolz**, Ritter, entleibet, und erlitt darüber von dem Bruder deſſelben **Hanns Stolz zu Schweinsdorf** viel Vorwurf und Ausfoderung, worüber König **Ferdinand** ſie beyde durch Herrn **Heinrich Burggrafen zu Meiſſen** Oberſten Kanzler des Königreichs Böhmen, Herrn **Chriſtophen** Freyherrn **von Eyzing** Landmarſchall in Oeſterreich, Herrn **Hanſen** Freyherrn **von Weißbriach auf Käzelſtorf, Georg Ziabkha von Limburg und Konitz,** und **Hans Weltzer** Ritter miteinander thaidigen und vergleichen, und Freundſchaft machen hieß ſub dato Wien den 22. Dec. 1542, und nach dieſem Vergleich ward ihm **Gabriel Creüzer** von König **Ferdinand** dieſer Entleibung halber ein eigener Befrey- und Begnädigungsbrief, geben in der Reichsſtadt Nürnberg den 23. Febr. 1543 ertheilt, davon die Urkunden noch in dem Teutſchen Ordens-Balley Archiv zu Wien vorfindig ſind. Er ſtarb 1568, und iſt in der Kirche des Teutſchen Hauſes in Wien bey St. Eliſabeth begraben, allwo ſein Epitaphium alſo lautet: „Den 1. Tag Dec. des Jahrs 1568 iſt geſtorben der ehrwürdige Edel und geſtrenge Ritter Herr Gabriel Creüzer, Land Commenthur Teutſchen Ordens der Balley Oeſterreich, Röm. Kaiſerl. Maj. Kaiſers Ferdinand höchſtlöblichſter Gedächtniß geweßter Vice Statthalter der N. Oe. Lande, jetzig Kayſ. Maj. Maximilian des Andern Hofrath auch Ihro Fürſtl. Durchl. Erzherzogs Carl zu Oeſterreich, zu Steyer, Kärnten, Crain ꝛc. Rath, und liegt hie begraben. Dem Gott und uns allen gnädig und barmherzig ſeyn wolle.“

Ca-

Catharina Creüzerin, eine Tochter Sigismunds, hatte als des Jacobs von Niederthor rückgelaſſene Witwe Georg Herrn von Firmian um das Jahr 1535 zur Ehe genommen.

Sigismund Creüzer der jüngere, Gabriels Bruder, lebte mit Eliſabeth, Ulrichs von Graben Tochter, um das Jahr 1557 verehelichet, und erzeugte mit ihr die Söhne Ulrich, Georg und Ludwig, welche ſämmtlich Bucellino in Fragmento geneal. der Creüzer oder Kreüzer Parte III. Stemat. Germaniæ unbekannt geblieben ſind. Von Georg Creüzer entſproß der Sohn Franz Creüzer, der letzte ſeines Geſchlechts, der, nachdem er ſein Vermögen gänzlich verlohren hat, eine Perſon vom niedern Stande aus Neu-Eiſy ehelichte, und einige Töchter erzeugte. Er hat zu Windiſchgrätz gewohnt, und ſoll noch im Jahr 1611 am Leben geweſen ſeyn.

Das alte Creüzeriſche Wappen war ein rother Schild, in welchem drey hölzerne Kreuze, jedes mit einem goldenen Ringe umgeben, oben zwey, unten eines geſtellt ſind. Das vermehrte Wappen, wie es in der Kirche des hieſigen teutſchen Hauſes am Schilde und über den Grabſtein des Gabriel von Creüzer zu ſehen, iſt ein gevierteter Schild, wo im erſten und vierten rothen Feld ein glattes hölzernes Kreuz mit einem goldenen Ring umgeben, im zweyten und dritten blauen Feld eine doppelte goldene Lilie erſcheinet. Uiber dem Schild oben zwey gekrönte offene Helme; auf dem erſten vordern Helm iſt das vorbeſchriebene Kreuz, auf dem andern die goldene Lilie aufgeſtellt. Die Helmdecke iſt rechts Gold und roth, links blau und Gold.

Crollolanza.

Dieſes Geſchlecht kam aus Italien und zwar aus der Lombardey im XVI. Jahrhundert anfänglich nach Steyermark, ſodann nach Oeſterreich, in welchen beyden Ländern ſelbes das Indigenat beſitzet; dem Urſprung nach aber ſollen ſie aus Spanien ſeyn.

Claudio Crollolanza war 1596 und nachhin durch viele Jahre Handelsmann und Hoflieferant in Grätz. Seine Ehefrau Maria Chriſtina gebohrne Merzin von Merzberg, des Johann Conrad Merz von Merzberg und Catharina Grießlerin Tochter, machte 1631 bey kaiſerl. Majeſtät das Anſuchen, das Freyhausprivilegium, ſo kaiſerl. Majeſtät Ferdinand II. ihren obgenannten Eltern auf das von ihrer ſeligen Mutter ererbte vorhin Wolfgang Grießleriſche Hoffiſchmeiſters Haus in Wieneriſch-Neuſtadt unterm 19. November 1623 gnädigſt verliehen haben, auf ihr der Crollolanza eigenthümliches Haus in Grätz übertragen zu laſſen, ſo auch durch kaiſerliche Reſolution 1632 bewilliget, und Claudius ſamt

seiner Descendenz in den erbländischen Adelstand erhoben worden ist. (K. K. Hofkammer Archiv.) Von diesen entstammten **Carl, Conrad** und **Anton**; und von dem erstern

Peter Bonaventura Edler von Crollolanza, des heil. röm. Reichs Ritter, der kaiserl. Majestät wirklicher Hofkammerrath, und N. Oe. Salzamts Administrator, welcher 1678 vom Kaiser **Leopold** I. mit Verbesserung des Wappens in den Reichsritterstand erhoben, und nachdem er bereits 1659 das Inkolat im Königreich Hungarn erhalten hat, und Landmann in dem Herzogthum Steyermark gewesen, auch von den N. Oe. Herrenständen den 9. März 1682 unter die neuen Geschlechter Ritterstandes aufgenommen worden ist. Von seiner letzteren Gemahlin **Maria Anna Josepha von Hazenberg** verließ er die Söhne **Carl Joseph** und **Johann Ernest**. Der erstere

Carl Joseph Edler von Crollolanza erschien auf dem ausserordentlichen grossen Landtag der N. Oe. Herren Stände den 22. April 1725 unter dem Ritterstande; wurde 1735 mit den landesfürstlichen Lehenstücken zu Lichteneck, dem Fischwasser in der Mürz ꝛc. in Obersteyer belehnet. Zur Gemahlin hatte er N. eine verwittibte **Freyin von Freyberg**, und starb in Steyermark.

Johann Ernest Edler von Crollolanza, der jüngere Sohn des **Peter Bonaventura**, Ihro röm. kais. und k. k. regierenden Majestäten K. **Franz** I. und **Maria Theresia** erster Mundschenk, auch durch viele Jahre gewesener N. Oe. Landrath, erschien bey der Ihro königl. Majestät der Erzherzogin **Maria Theresia** den 22. November 1740 abgelegten N. Oe. Erbhuldigung unter dem Ritterstand, war in erster Ehe vermählt mit **Josepha Edler von Schick**, in zweyter Ehe aber mit **Maria Anna Freyin von Dobrczensky**, die ihm einen Sohn **Johann Ernest Carl** zur Welt brachte, und noch als Wittwe am Leben ist. Er starb zu Wien den 5. May 1780 in einem Alter von 79 Jahren. Der Sohn

Johann Ernest Carl Edler von Crollolanza, des heil. röm. Reichs Ritter, k. k. Landrath in Steyermark, lebt in Grätz.

Das Wappen dieses Geschlechts ist ein über quer mitten getheilter Schild, welcher in der obern Hälfte drey, in der untern zwey Felder, und einen Mittelschild hat. In der obern Hälfte erscheint im ersten silbernen Feld ein gekrönter aufsteigender rother Löw einher sehend, welcher eine Helleparte mit der Spitze abwärts gelenkt vor sich hält; im obern zweyten goldenen Feld ein gekrönter doppelter schwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln und Pfoten, auf dessen Brust der goldene Buchstabe L (Leopold) gehäftet ist. Im obern dritten blauen Feld ist ein Ungar in rother Kleidung mit goldenen Tressen, goldener Binde um den mittern Leib, das Haupt mit einer hohen rothen Mütze mit braunen Pelzwerk nebst weissen Federstrauß bedeckt, wachsend oder bis

an

an die Knie zu ſehen, welcher in der rechten Hand einen bloßen Säbel hält, die linke aber an die Seite ſetzet. In der untern Hälfte im vierten vordern Feld ein blauer Horizont, unten aber ein bis zur Hälfte des Feldes hinaufſteigendes ſanftes Meer. Im fünften letzten ſchwarzen Feld ein gekrönter goldener Löw einwärts aufſteigend, und mit einem ſilbernen Wurfpfeile in der vordern rechten Pfote zielend. Der oben gekrönte Mittelſchild ſtellet im rothen Feld auf dreyfachen grünen Hügel die königlich hungariſche Krone dar, über welche ein ſilbernes doppeltes Patriarchalkreuz emporſtehet. Uiber den Wappenſchild erſcheinen zwey gekrönte offene Helme; auf dem erſten zur rechten der gekrönte doppelte ſchwarze Adler mit ausgebreiteten Flügeln, und dem goldenen Buchſtabe L an der Bruſt gehäftet; auf dem andern Helm zur linken der aufſteigende gekrönte rothe Löw mit der Helleparte, und der oben beſchriebene Ungar mit dem Säbel gleichſam gegen einander ſtreitend. Die Helmdecke rechts iſt ſchwarz und Gold, links Silber und roth.

Cronegg oder Croneck,

Grafen und Freyherren.

Von dieſem gräflichen alten Geſchlecht aus Kärnten wurde **Joſeph Wilhelm** Graf **von Cronegg zu Moßburg, Glanegg** ꝛc. im Jahr 1678 als ein Landesmitglied in N. Oe. dem Herrenſtande einverleibt, wiewohl einige von dieſer Familie ſchon durch viele Jahre vorher in Oeſterreich begütert geweſen ſind. **Hanns Wilhelm** Freyherr **von Cronegg** hat mit ſeiner Gemahlin **Eliſabeth Kremmerin von Königshofen** zwiſchen den Jahren 1627 und 1631 das Gut und Schloß **Kröllendorf** V. O. W. W. beſeſſen, und **Georg Andreas** Freyherr **von Cronegg** war eben um ſelbe Zeit mit **Waldreichs** und **Dobra** V. O. M. B. begütert. Letzterer hat vermög Einlag ſein Gut **Waldreichs** 1630 dem **Conſtantin von Grundemann** verkauft.

Die Stammenreihe dieſes Geſchlechts leitet P. Gabriel Bucellini in Stematograph. germ. Parte II. Fol. 22. von **Paul Cronegger** her, der um das Jahr 1429 in Kärnten gelebt, und zwo Ehefrauen gehabt hat; erſtens **Anna Schlintenpeügin**, und zweytens **Anaſtaſia von Graben**. Der Sohn **Pantaleon von Cronegg** in ſeiner Ehe mit **Eliſabeth von Widerhofen** erzeugte den **Chriſtoph**, und dieſer mit **Regina Häelin von Suntheim** verehelichet ward Vater der vier Söhne: **Paul, Carl Chriſtoph, Anton** und **David**; deren der erſtere, **Paul von Cronegg**, königl. franzöſiſcher Oberſter zu Pferd geweſen, die drey letzteren aber jeder männliche Nachkommenſchaft hatten, welche mitſammen, laut Repertorium der N. Oe. geheimen Hofkanzley, und zwar **Johann Wilhelm, Chriſtoph, Ferdinand,**

Jonas, Gebrüder von Cronegg, Carl Chriſtophs Söhne; Georg Andreas und Albrecht, Gebrüder, Antons Söhne; dann Hanns Chriſtoph und Moritz, Gebrüder, Davids von Cronegg Söhne, und ihre geſammte Descendenz mit dem Titel Freyherren auf Moßburg und Glaneck vom Kaiſer Ferdinand II. den 15. May 1631 in den Freyherrenſtand erhoben worden ſind.

Ferdinand Freyherr von Cronegg zog aus den Oeſterreichiſchen Staaten, diente zwiſchen den Jahren 1632 und 1645 im dreyßigjährigen Kriege der Krone Schweden als Oberſter, war vermählt mit Maria Eſther Freyin von Egg, beyde der evangeliſch lutheriſchen Religion zugethan, lebten hernach in Pommern, und hatten etliche Kinder.

Moritz Freyherr von Cronegg, ein Sohn Davids von Cronegg und Suſanna von Haim, hatte ſich in dem Herzogthum Würtemberg niedergelaſſen, war auch lutheriſcher Religion, und 1650 herzoglich Würtembergiſcher Hofrath und Obervogt zu Stuttgard; verehelichet erſtens mit Barbara Schenkhin von Winterſtetten, ſodann mit Maria von Hohenfeld, Ludwigs von Hohenfeld auf Weidenholz Tochter, von dem die Söhne Carl Sigismund, Helfried Chriſtoph und Ludwig Moritz nebſt einigen Töchtern entſproſſen. Carl Sigismund lebte noch 1690 als Markgräflich Baden-Durlachiſcher geheimer Rath und Oberhofmarſchall. Helfried Chriſtoph Freyherr von Cronegg vermählte ſich 1668 mit Maria Eliſabeth Freyin von Hohenfeld, und pflanzte ſein Geſchlecht fort.

Anton von Cronegg zu Glaneck, der in Kärnten noch 1602 und 1613 lebte, hatte drey Ehefrauen: I. Barbara von Steinpeiß; II. Sophia von Siegerſtorf, Johann Auguſtins von Siegerſtorf und Catharina von Pranck Tochter; III. Johanna von Spangenſtein. Mit der zweyten Gemahlin erzeugte er die Söhne Georg Andreas und Albert; dann die Töchter: Eva Sophia, welche Franz Leonhard Freyherr von Ernau geehelichet; Suſanna Catharina, die Andreas Sauer Freyherr von Koſſiack; und Maria Magdalena, welche Sigismund Friedrich Freyherr von Speidl zur Ehe hatte. Die dritte Frau gebahr ihm noch zwo Töchter, nämlich: Eſther, die mit Sigismund Friedrich Freyherrn von Pranck; und Maria Barbara, die mit Johann Neidhard von Staudach ſich vermählte. Albert Freyherr von Cronegg war mit Eliſabeth Freyin von Eibiswald vermählt, aber ohne männlichen Sproſſen.

Georg Andreas von Cronegg, Freyherr auf Moßburg und Glaneck, Herr zu Moßburg, Kraygk ꝛc., Antons Sohn, gebohren 1602, Kaiſers Ferdinand III. Kämmerer, ſodann geheimer Rath, und ſeit 1649 bis 1667 Landeshauptmann in Kärnten, war in erſter Ehe mit Regina Mechtildis von Trautmannſtorf, und

zwey-

zweytens mit **Regina Eliſabeth** Freyin **von Dietrichſtein** vermählt. Von der erſten war die Tochter **Maria Iſabella** oder **Eliſabeth**, des **Andreas Ludwig** Freyherrn **von Windiſchgrätz** Gemahlin; in der zweyten Ehe aber entſproſſen ihm vier Söhne und drey Töchter, als: **Wolf Theodor**, **Franz Anton**, **Andreas Ludwig**, **Joſeph Wilhelm**; die Töchter nannten ſich **Regina Eliſabeth**, **Eſther Suſanna**, **Anna Sophia**. Von den Söhnen ward

Joſeph Wilhelm Graf **von Cronegg**, Freyherr auf Moßburg und Glaneck, Herr der Herrſchaften Moßburg, Kraygk, Himmelberg, Räzeneck ꝛc. in Kärnten, Kaiſers **Leopold** I. geheimer Rath und Kämmerer, 1675 mit ſeiner Descendenz in den Reichsgrafenſtand erhoben, und 1678 als Landesmitglied in Oeſterreich, wie ſchon oben gemeldet, den Herrenſtandesgeſchlechtern einverleibt. Seine Gemahlin **Iſabella Conſtantia** Freyin **von Zinzendorf**, **Chriſtophs** Freyherrn **von Zinzendorf auf Haußeck**, und **Suſanna Catharina** Herrin **von Traun** Tochter, brachte ihm zur Welt die Söhne: **Johann Chriſtoph**, welcher in den Jahren 1707 und 1710 der verwittibten Kaiſerin **Eleonora** Edelknabe, hernach 1721 k. k. Hauptmann geweſen; **Johann Friedrich** und **Carl Joſeph**; dann die Tochter **Maria Antonia**, die 1710 mit **Heinrich Georg Urſin** Grafen **von Roſenberg** vermählt, aber 1721 von ihm bereits Wittwe geworden iſt. Von weiterer Nachkommenſchaft hat man keine verläßlichen Nachrichten.

Das Wappen der Grafen und Freyherren von Cronegg iſt ein vierfeldiger Schild. Im erſten und vierten goldenen Feld ſteht ein ausgebreiteter ſchwarzer Adler mit goldener Krone auf dem Haupt auf einem dreyfachen grünen Hügel. Im zweyten und dritten rothen Feld ein wachſender weiſſer Steinbock einher ſehend. Oben über dem Schild ſtehen drey gekrönte offene Helme; auf dem erſten der gekrönte ſchwarze Adler mit ausgebreiteten Flügeln; auf dem zweyten ein grüner Berg, auf deſſen Spitze eine goldene offene Krone ruhet; auf dem dritten Helm zur linken der aufſteigende weiſſe Steinbock zwiſchen zweyen Büffelshörnern, wovon das zur rechten oben roth, unten Gold, das zur linken oben weiß oder Silber, und unten roth iſt. Die Helmdecke iſt rechts Gold und ſchwarz, links Silber und roth.

Croyer. Siehe Crayer.

Czernin,

Czernin, Grafen,

Oberſte Erbmundſchenken im Königreich Böhmen.

Sind als Landesmitglieder in **Niederöſterreich** im Jahr 1688 unter die alten Herrenſtandesgeſchlechter aufgenommen, jedoch erſt 1696 in der allgemeinen Verſammlung der Stände introducirt worden.

Der von ſeinen treflichen hiſtoriſchen, diplomatiſchen und genealogiſchen Schriften bekannte Bohuslaus Balbinus ſchreibet in Miscellaneis Hiſtor. Regni Bohemiæ Dec. I. Libro VII. Cap. 28: **Czernin** oder **Czernini** (nach teutſcher Mundart **Tſchernin**) iſt eines der älteſten, vornehmſten und anſehnlichſten Geſchlechter des Adels im Königreich Böheim, von den älteſten böhmiſchen Landesfürſten und Herzogen königlichen Stammes entſproſſen, leitet ſeine Abkunft von dem Sohne Herzogs **Wladislaw** I., des 39ſten Regenten in Böhmen, **Heinrich** Fürſten oder Markgrafen zu **Znoyma** (**Znaym** in Mähren) Königs **Wladislaw** II. von Böhmen Bruder, welcher in den Jahren 1150 und 1156 bis 1172 aus dortiger Landesgeſchichte bekannt iſt, und **Agnes**, eine Enklin Kaiſers **Heinrich** IV. zur Ehe gehabt haben ſoll, von dem die Söhne **Conrad** Markgraf zu **Znaym**, und Henricus Niger. Dieſer

Heinrich hatte wegen ſeiner ſchwarzen wilden Geſtalt den Beynahmen **Czyrny**, **Czerno**, **Czyrnin** (**der Schwarze**) bekommen, welcher ſeinen Nachkommen als ein Geſchlechtsnahme geblieben iſt. Nach ihm iſt bekannt **Hinko** oder **Johann Czyrnin**, welcher Königs **Przemißl** oder **Ottocar** I. von Böhmen ſeines Verwandten oberſter Kämmerer geweſen, aber in dieſes Königs Ungnade verfiel, ſeiner Güter beraubt, und aus dem Lande verwieſen wurde. Er kam zwar nach dieſes Königs Tod um das Jahr 1231 zu den Seinigen nach Böhmen zurück, gelangte jedoch nicht mehr zu dem Beſitz ſeiner Güter, baute ſich darauf in einem Thal im Klattauer Kreiſe einen Wohnſitz, der vom Volke **Chudienice** (ein Armenſitz) genannt, hernach zu einem Flecken, Schloß und anſehnlichen Herrſchaft erwachſen iſt, welche noch jetzt als eines der erſten Stammgüter dieſem Hauſe zugehöret. Dieſem **Hinko** folgen in der Geſchlechtsreihe **Heinrich** II., der um das Jahr 1258 lebte; **Smilo Czernin von Chudieniz**, welcher 1278 mit **Ottocar** König von Böhmen in der blutigen Schlacht wider Kaiſer **Rudolph** I. im Marchfelde umgekommen iſt; **Heinrich** der Jüngere; **Ulrich**, der 1298 als Domprobſt zu Prag geſtorben iſt; **Dislaus** I., welcher eben wie ſeines Vaters **Heinrich** Bruder die Würde als Domprobſt zu Prag um das Jahr 1327 erlangte; **Wilhelm**; **Thomas** und **Martin**, **Wilhelms** Söhne; dann **Johann** oder **Hinko**, der 1434 in der Schlacht wider die **Taboriten** ſich durch ſeine Tapferkeit ausgezeichnet hat, und **Carl Czernin**, welchem alle nachhinnige

Czer-

Czernine in Chudeniz, Swichow, Radonin ꝛc. in gerader Linie als ihren Urstammenvater erkennen; er lebte in den Jahren 1400, 1422 bis 1436, und hatte zur Ehe Maria Magdalena Przichowsky, Johann Wenzels Przichowsky Tochter. Von diesem entstammten Dislaus oder Dieslaw Czernin, welchem in der Czerninischen Ahnenreihe Liſchka (Eliſabeth) Oppalkowa oder von Opalkow zur Ehefrau gegeben wird, von deſſen Söhnen zu bemerken ſind: Wilhelm und Humbrecht. Wilhelm Czernin von Chudeniz wurde 1496 nebſt Zdenko von Rozmital, Albert Liebſteinsky von Kollowrat, und Johann Woraczickzky von Pabienicz als Abgeſandter von den böhmiſchen Ständen mit verſchiedenen Landesbeſchwerden zu ihrem König Uladislaus nach Ofen abgeordnet.

Humprecht oder Humbert I. Czernin von Chudeniz, von den Seinigen der Fromme genannt, hatte in ſeiner Ehe mit Maria Magdalena von Daupowa die Söhne Wolfgang, Dislaw, Dionyß und Johann. Dislaw oder Dislaus überkam von ſeiner Gemahlin Cäcilia Häniger von Seeberg nur einen Sohn Wilhelm Czernin, der ohne Mannsſproſſen abgegangen iſt. Dionyß Czernin von Chudeniz, der mit ſeiner Gattin Eliſabeth von Hradeck, Bohuchwali von Hradeck Tochter das Geſchlecht dauerhaft fortpflanzte, erzeugte die Söhne Humbert II. und Johann Wilhelm; dieſer mit Eliſabeth von Wratislaw, Adams Wratislaw von Mitrowiz und Salome von Horcziczky Tochter verehelichet, verließ den Sohn Georg Wenzl Freyherrn Czernin von Chudeniz, welchem von ſeiner Ehefrau Maximiliana Eliſabeth Bukowansky, Wenzels Bukowansky von Bukowan Tochter ein Sohn gebohren ward Wenzl Wilhelm Graf von Czernin, teutſchen Ordens Ritter, der noch 1672 lebte.

Humbert II. Czernin von Chudeniz, des Dionyß älterer Sohn, Eques auratus, anfänglich Landesunterkämmerer in Böhmen, ſonach längere Zeit Hauptmann des königlichen Pragerſchloßes, Kaiſers Maximilian II. und Rudolph II. Hofrath, und ſeit 1581 königl. Oberſthofkanzler in Böhmen, ſtarb 1593 im hohen Alter. In ſeiner Ehe mit Anna Ludomilla Koz von Dobrſch überkam er die Söhne Heinrich und Johann Adam, und eine Tochter Anna, welche Veit von Ratſchin zu Hradeck zur Ehe nahm. Heinrich Czernin, verehelichet mit Griſelda von Kokorzowa, erhielt keine Mannsſproſſen. Johann Adam Czernin in Chudeniz und Nedrahowiz ward in zwey Ehen I. mit Maria Anna von Rziczan, II. mit Johanna von Tloßkau Vater der Söhne Hermann, Humbert III. und Theowald, nebſt mehreren Kindern. Der erſtgebohrne Sohn

Hermann (Wenzl) Freyherr, zuletzt des heil. röm. Reichs Graf Czernin zu Chudeniz, Petersburg, Platz, Prelaß, Swichow, Rabenſtein, Koſt, Koßmonos, Landſtein, Liebiegiz ꝛc., Kaiſers Ferdinand II. und III. Kämmerer, endlich geheimer Rath und oberſter Landrichter im Königreich Böhmen, auch Ritter des heil. Grabes zu Jeruſalem, war zweymal, nämlich im Jahr 1616 unter Kaiſer Mathias,

und

und 1642 bis 1644 Kaisers Ferdinand III. Bothschafter an der Ottomanischen Pforte zu Constantinopel, von dort machte er nach vollbrachter erster Gesandtschaft 1618 mit Christoph von Harrant und noch einigen andern Cavalieren eine Reise zu dem heiligen Grabe nach Jerusalem, und ferner durch einen großen Theil anderer Provinzen und Städte Asiens. Von Kaiser Ferdinand III. wurde er samt seines Bruders Humbert Freyherrn von Czernin gesamter Deszendenz den 25. Sept. 1644 in den Reichsgrafenstand erhoben. Zu Hause vermehrte er ungeachtet des großen Kostenaufwands von mehr dann 300,000 fl., welche ihn seine mit vieler Pracht verrichtete zweymalige Gesandtschaft und seine Reisen kosteten, seine Besitzungen und Güter mit dazu erkauften ansehnlichen Herrschaften, worunter die schöne Herrschaft Petersburg im Saazerkreise den Vorzug verdienet, welche er 1625 von der königl. Kammer um 76,000 fl. erkaufte. Er hatte sich zwar dreymal verheurathet, nämlich I. mit Maria Anna von Swarow, II. mit Maria Salome Freyin von Horczowsky; III. mit Anna Sylvia Catharina Carretto Marchesin d. Savona Gräfin von Millesimo, welche nach seinem Hinscheiden den Prinzen Leopold Wilhelm Marggrafen zu Baden-Baden zur Ehe gehabt, und 1664 verstorben ist; aus allen dreyen Ehen aber erhielt Hermann Graf Czernin keine Kinder, daher er zu seinem Kraft Testaments errichteten Majorat oder Fideikommiß, dem er hauptsächlich die Herrschaften Chudenitz und Petersburg einverleibte, in seinem letztern Testament den 2. April 1650 zuerst seines vor ihm verstorbenen jüngern Bruders Humbert Enkel, Humbert Johann mit seinen Abkömmlingen, alsdann die übrigen Czernine bestimmet hat. Er ist in Prag den 7. März 1651 in einem Alter von etlich 70 Jahren gestorben, und in der Domkirche bey St. Veit begraben. Die andern zween Söhne des Johann Adam Czernin, Hermanns Wenzl Brüder, Humbert III. und Theobald Procop theilten durch ihre Söhne das Geschlecht in die noch bestehenden zwo Linien.

A. Die ältere von Humbert Czernin absteigende Linie.

Humbert oder Humbrecht (Johann) II. Freyherr von Czernin auf Chudenitz, Herr zu Radonin, Leßtin, Johann Adams jüngerer Sohn erster Ehe führte meistens zu Radonin ein stilles Privatleben, erzeugte mit seiner Gemahlin Eva Polixena Woraczieczky von Pabieniez und Anna Kaplirz Tochter den Sohn Johann (Adam,) starb 1639, und ist zu Radonin begraben, wo sein Grabstein annoch vorhanden ist. Der Sohn Johann Baptist (Adam) Freyherr von Czernin Herr zu Radonin starb in der Blühe seiner Jahre bald nach dem Vater, nachdem ihm seine Gattin Susanna Homut von Harraß, Georg Homut von Harraß und Elisabeth von Czimburg Tochter, den einzigen Sohn Humbert Johann gebohren hatte. Dieser

Humbert Johann IV. Graf Czernin zu Chudeniz, Petersburg, Platz ꝛc. Majoratsherr, Ritter des goldnen Vließes, kaiserl. wirklicher geheimer Rath, Kämme-

merer und Statthalter in Böhmen, vorher durch mehrere Jahre kaiſerl. Bothſchafter in Spanien und Polen, erlangte 1676 vom König Karl II. in Spanien das goldene Vließ; hatte zur Ehe Diana Maria d' Ippolyti (oder de Hippolytis) Marchesa de Gazoldo aus Mantua, welche ihm zween Söhne **Thomas Zachäus**, und **Hermann Jakob** zur Welt brachte. Er ſtarb 1685.

Gemeldte Brüder **Thomas Zachäus** und **Hermann Jakob** Grafen **von Czernin zu Chudeniz** erlangten für ſich und ihre Descendenz das Indigenat bey den Ständen von Nieder-Oeſterreich, und ſind den 18. Auguſt 1688 den alten Geſchlechtern Herrenſtandes einverleibt, jedoch 1696 erſt introducirt und vorgeſtellet worden.

Thomas Zachäus Graf **von Czernin zu Chudeniz**, Petersburg ꝛc. Majoratsherr, auch Herr zu **Jedtlſee** in N. Oe., kaiſ. wirk. geh. Rath, Kämmerer und königl. Böhmiſcher Hof-Vizekanzler zu Wien, wo er im untern Werd an der Donau den herrlichen ſogenannten Czerniniſchen Sommerpallaſt ſammt Garten anlegte, der aber nicht ganz ausgebauet zu ſeyn ſcheinet, und in dieſem Jahrhundert durch Kauf an andere Beſitzer gelanget iſt. Er hatte ſich den 28. März 1685 mit **Suſanna Renata Thereſia** Gräfin **von Martiniz**, **Maximilian Valentin Grafens von Martiniz** kaiſ. geh. Raths und Oberſten Burggrafens in Böhmen, und **Anna Catharina** Freyin **von Buckowsky zu Ewanowiz** Tochter vermählt, mit ihr einen Sohn **Franz Ignatz**, der im zwölften Jahr ſeines Alters 1698 ſtarb, und nachſtehende drey Töchter erzeugt, und zu Wien im 40ſten Jahr ſeines Alters den 14. Februar 1700 dieſes Zeitliche geſegnet; ſeinen Leichnam, der zuerſt bey den Auguſtinern in der Hofkirche beygeſetzt wurde, hat man nach Prag abgeführet. Die Töchter waren 1) **Antonia Renata**, vermählt mit **Albert** Grafen **von Buquoy**, Majoratsherrn zu Grätzen, Roſenberg ꝛc., ſie ſtarb als Wittwe zu Wien 1733. 2) **Maria Gabriela**, vermählt mit **Wenzel Joſeph** Grafen **von Laſchanzky von Bukowe**, ward nach ſeinem Tod Abtiſſin des freyen weltlichen königl. Damenſtifts zu den heiligen Engeln in der Neuſtadt zu Prag, als ſolche introduzirt den 22. April 1739, ſtarb den 29. July 1758. 3) **Maria Joſepha**, vermählt mit **Leopold Joſeph** Grafen **von Künigl** den 18. Auguſt 1712, ſtarb den 2. April 1726.

Herrmann Jakob Graf **von Czernin zu Chudeniz**, kaiſ. wirkl. geheimer Rath, Kämmerer, Staats-Conferenzrath, Oberſter Landmarſchall, Oberſter Burggraf und Statthalter in Böhmen ſeit 1703, vorher aber 1695 geweſener kaiſerl. Geſandter in Polen, ſuccedirte 1700 obgedachten ſeinem ältern Bruder **Thomas** in dem Beſitz des Majorats, ſchrieb ſich Herr zu Chudeniz, Neuhaus, Swihow, Woſtrſchin, Petersburg, Placz, Prelaß, Rabenſtein, Gißhübel, Schönhof, Sedſchiz, Milczowes, Flehau, Groſchau, Winarz, Koßmonos, Koſt, Liſchick, Melnick in Böhmen, dann zu Schmiedeberg in Schleſien; auch brachte er und ſeine Gemahlin **Maria Joſepha** Gräfin **von Slawata** 1698 nach Erlöſchung des weltlichen letzten

Grafen **Johann Georg Joachim von Slawata** *) durch Vergleich und Hindanzahlung der eintretenden weiblichen Erben, die anſehnliche Herrſchaft und Stadt Neuhaus in Böhmen an ſich, welche er eben in ſeinem Teſtament 1710 dem Majorat ſeiner Familie einverleibte. In Wien beſaß er das Ständiſche Freyhaus hinter dem Schottenfreyhof in der Renngaſſe, welches nach der Zeit Graf **von Loſy**, jetzt Graf **von Zichy** an ſich gebracht hat. Er hatte zu Gemahlinnen in erſter Ehe **Maria Joſepha** Gräfin **von Slawata**, **Johann Georg Joachims** Grafen **von Slawata zu Neuhaus** und **Eliſabetha** Gräfin **von Trautſon** Tochter, St. Kr. Ord. Dame, die den 10. Novemb. 1708 verſtorben, in zweyter Ehe aber **Antonia Joſepha** Gräfin **von Khüenburg**, **Johann Joſephs** Grafen **von Khüenburg** und **Maria Joſepha** Gräfin **von Harrach** Tochter, gebohren den 11. Juny 1685, vermählt den 1. Sept. 1709, St. Kr. Ord. Dame, die er durch ſeinen den 2. Auguſt 1710 erfolgten Tod in Wittwenſtand verſetzte. Sie ſtarb den 4. März 1755. Aus ſeiner erſten Ehe ſind entſproßen: **Maria Margaretha**, gebohren 1689, Gemahl **Franz Joſeph** Graf **von Waldſtein und Wartenburg**, Landeshauptmann in Mähren, vermählt 1704, ſtarb den 4. July 1728; dann der Sohn **Franz Joſeph**, nebſt einigen in zarter Jugend verſtorbenen Kindern; aus der zweyten Ehe der Sohn **Franz Anton**. Der Sohn erſter Ehe

a) **Franz Joſeph Graf von Czernin zu Chudeniz und Neuhaus**, Petersburg ꝛc. Majoratherr, gebohren 1696, oberſter Erbmundſchenk im Königreich Böhmen, kaiſ. wirkl. geheimer Rath, Kämmerer und oberſter Hof-Lehenrichter in Böhmen, erlangte 1716 von Kaiſer **Carl VI.** für ſich und ſeinen Mannsſtammen das Erbmundſchenkenamt im Königreich Böhmen, welches vorhin die Grafen **Slawata** begleiteten, als ein Mannslehen erblich, und nebſt Beſtättigung des neuerlichen Majorats der Herrſchaft Neuhaus, zugleich die Freyheit, ſich und nach ihm der jemalige Majoratsbeſitzer, **Regierer des Hauſes Chudeniz und Neuhaus** zu ſchreiben und benennen zu laſſen ꝛc. Seine Gemahlin **Iſabella Maria** Gräfin **von Merode und Weſterloo**, **Johann Philipp Eugens** Grafen **von Merode Marquis von Weſterloo**, k. k. Feldmarſchalls, auch kaiſ. Trabanten-Leibgarde Hauptmanns und **Maria Thereſia** Fürſtin **von Pignatelli di Monte Leone** Tochter, gebohren den 12. Oktob. 1703, St. Kr. Ord. Dame, vermählt zu Brüſſel den 12. May 1717, gebahr ihm 2 Söhne und 2 Töchter, wie folget. Er ſtarb den 7. März 1733 im 37ſten Jahr ſeines Alters. Genannte ſeine Gemahlin vermählte ſich zum zweytenmal 1735 mit ihres verſtorbenen Gemahls Halbbruder **Franz Anton** Grafen **von Czernin**, ward abermal von ihm 1739 Wittwe, und ſtarb zu Neuhaus in Böhmen den 1. April 1780. Derſelben Sproſſen ſind:

1)

*) Eigentlich war der letzte Mann des gräflichen Hauſes Slawata, Johann Carl Graf von Slawata, welcher unter dem Nahmen P. Joannes, Carmeliter Barfüßer, zuletzt General dieſes Ordens geweſen, und zu Rom 1712 geſtorben iſt.

1) **Maria Thereſia**, geb. 18. April 1719, St. Kr. Ord. Dame, Gemahl **Franz Ferdinand** Graf **von Kollowrat-Nowohradsky**, k. k. geheimer Rath und Chur Bayeriſcher Kämmerer; ſie ſtarb als Wittwe zu Brünn den 4. März 1786. 2) **Maria Anna**, gebohren den 19. Jänner 1722, St. Kr. Ord. Dame, Gemahl **Heinrich Paul Franz** Fürſt **von Mannsfeld und Fondi**, vermählt den 9. April 1741; ſie iſt den 15. Jänner 1772 verſtorben. 3) **Wenzl Joh. Nepom. Joſeph Hermann**, gebohren den 5. Juny 1724, ſtarb in zarter Jugend 1731. 4) **Procop Adalbert Franz von Paula**, gebohren 1726, welcher dieſe Linie fortſetzte. Jetzt gemeldter

Procop Adalbert Franz von Paula Joachim Joſeph des Heil. Röm. Reichs Graf **Czernin**, Regierer des Hauſes Neuhaus und Chudeniz, Majoratsherr, gebohren den 23. März 1726, Herr der Herrſchaften Chudeniz, Petersburg, Neuhaus, Placz, Prelas, Groſchau, Liſchick, Miltſchowes, Cozomiſchl, Herſtein, Winarz, Mezhals, Prudiz, Sataliz ꝛc. Oberſter Erbmundſchenk im Königreich Böhmen k. k. wirklicher Kämmerer, geheimer Rath und Beyſitzer des größern königl. Landrechts in Böhmen, anfänglich auch 1750 geweſener Nieder-Oeſterreich. Landrath, hernach k. k. Rath bey der damaligen N. Oe. Regierung in Juſtizſachen bis 1758, verkaufte 1747 ſeine Herrſchaft Schmiedeberg mit andern Gütern in Schleſien dem König **Friedrich** von Preuſſen, vermählte ſich zuerſt den 26. Juny 1746 zu Wien mit **Maria Antonia** Gräfin **von Colloredo, Rudolph** Grafen hernach Fürſten **von Colloredo** und **Maria Gabriela** Gräfin **von Stahremberg** Tochter, gebohren den 21. April 1728, St. Kr. Ordens Dame, welche den 2. Okt. 1757 verſtorben iſt. Nach ihrem Ableiben ließ er ſich als zweyte Gattin **Maria Thereſia** Freyin **von Reisky, Franz Wenzl** Freyherrn **von Reisky und Dubniz** Tochter, gebohren den 17. May 1736, im Jahr 1759 ehelich antrauen; ſie war auch St. Kr. Ord. Dame, und hat als Wittwe den 6. Febr. 1780 dieſes Zeitliche geſegnet. Er wurde in beyden Ehen ein Vater zahlreicher Nachkömmlingen, und ſtarb den 30. Jäner 1777. Aus ſeiner erſten Ehe ſind entſproſſen:

1) **Maria Gabriela**, gebohren den 25. May 1747, St. Kr. Ord. Dame, deren I. Gemahl **Joſeph Wenzl** Graf **von Trautmannsdorf** k. k. Kämmerer und königl. böhmiſcher Apellazionsrath zu Prag, vermählt 1766, ſtarb den 4. Dec. 1769. II. Gemahl **Heinrich Franz** Graf **von Rottenhann**, Herr zu Rothenhaus ꝛc. k. k. wirkl. geheimer Rath, Kämmerer und jetzo Direktorial Hofkanzler, vermählt 1772. 2) **Maria Joſepha**, gebohren den 21. Dec. 1748, St. Kr. Ord. Dame und k. k. Dame du Palais, Gemahl **Aloyß** Graf **von Ugarte**, k. k. geheimer Rath, Kämmerer und Präſident des k. k. Landesguvernium in Mähren, vermählt den 12. May 1777. 3) **Maria Antonia**, gebohren den 30. März 1750, St. Kr. Ord. Dame, vermählt den 28. April 1774 mit **Johann Friedrich Gottfried** Grafen

des Fours zu Mont-et Adienville, k. k. Kämmerer. 4) **Maria Iſabella**, gebohren den 22. Oktober 1755, ſtarb jung den 16. Juny 1763. 5) **Johann Rudolph**, gebohren den 7. Juny 1757, heutiger Majoratsherr, von welchem unten das Mehrere. Aus der zweyten Ehe: 6) **Maria Thereſia**, geb. den 14. May 1761, St. Kr. Ord. Dame; Gemahl Carl Freyherr **von Overichies**, vermählt 1784. 7) **Franz von Paula Joſeph Johann Nepomuk**, gebohren den 25. Oktob. 1763, k. k. Kämmerer und Bergrath in Böhmen, ſtarb im Auguſt 1794 zu Neuhaus unvermählt. 8) **Walpurga Joſepha Thereſia**, geb. 9. Febr. 1765, ſtarb ledig. 9) **Wolfgang Maria Franz Johann Nepom.**, gebohren den 2. Febr. 1766, iſt Maltheſer Ritter. 10) **Aloyſia Johanna Gabriela**, gebohren den 24. März 1767, ſtarb in der Jugend. 11) **Johann Procop Camillus**, gebohren den 2. März 1768, teutſchen Ordens Ritter. 12) **Peter Adalbert Johann Nepom.**, gebohren den 17. Febr. 1769, ſtarb in der Jugend. 13) **Maria Carolina Ludomilla**, gebohren den 15. April 1772.

Johann Rudolph Joſeph Franz von Paula, des Heil. Röm. Reichs Graf **Czernin zu Chudeniz**, Grafens **Procop Adalbert** älteſter Sohn, gebohren den 7. Juny 1757, Regierer des Hauſes Neuhaus und Chudeniz, jetziger Majoratsherr der Herrſchaften Chudeniz, Neuhaus, Placs ꝛc. oberſter Erbmundſchenk im Königreich Böhmen, k. k. Kämmerer, hat bey beyden letztern Nieder Oeſterreichiſchen Erbhuldigungen den 6. April 1790, und den 25. April 1792, anſtatt des Grafen **von Schönborn** proviſorio modo das Erbtruchſeſſen Amt in Oeſterreich verrichtet. Seine Gemahlin **Maria Thereſia Joſepha** Gräfin **von Schönborn**, **Eugen Franz** Reichsgrafens **von Schönborn zu Heüſſenſtam** und **Maria Eliſabetha** Fürſtin **von Salm-Salm** Tochter, gebohren den 7. Juny 1758, St. Kr. Ordens Dame, und k. k. Dame du Palais, ward mit ihm vermählt den 22. Oktob. 1781; von welcher gebohren ſind:

1) **Gabriela Maria Anna**, geb. 15. Decemb. 1782, ſtarb den 12. Nov. 1787. 2) **Maria Joſepha Franciſca**, geb. den 11. März 1784. 3) **Maria Thereſia**, geb. im Februar 1785, ſtarb den 23. Nov. 1787. 4) **Chriſtina Eliſabetha**, gebohren im Januar 1786.

b) **Franz Anton** Graf **Czernin zu Chudeniz**, **Hermanns Jakob** Sohn aus der zweyten Ehe, gebohren den 30. Juny 1710. Herr auf Meinick, Chrauſteniz, Druhow, Stiahlow, Nebilau, Pilſenez, k. k. Kämmerer, mit **Iſabella Maria** Gräfin **von Merode und Weſterloo**, ſeines obbemeldten ältern Stiefbruders **Franz Joſeph** Grafen **von Czernin** Wittwe vermählt 1735, erzeugte die nachſtehende Tochter, und ſtarb im December 1739. Seine Tochter

Ma-

Maria Ludomilla, gebohren den 21. April 1738, St. Kr. Ord. Dame, mit August Anton Fürsten von Lobkowiz, Ritter des goldenen Vließes, k. k. wirklichen geheimen Rath ꝛc. vermählt den 16. Septemb. 1753, ſtarb den 20. Juny 1790.

B. Die jüngere von Theobald Czernin abſteigende Linie.

Theobald Procop Freyherr von Czernin auf Chudeniz, Johann Adams und Johanna von Tloskau Sohn, des Hermann Wenzl und Humberts III. Halbbruder, war verehelichet mit Anna Margaretha Hrzan von Harras, des Nicolaus Hrzan von Harras Tochter, und Vater des Franz Maximilian Otto Freyherrn von Czernin, dieſer aber erzeugte mit ſeiner Gemahlin Eva Franciska Freyin Przichowsky von Przichowiz drey Söhne, Johann Wenzl, Joſeph Rudolph, welcher unvermählt ſtarb, und Theobald Martin. Von dieſen war

1) Johann Wenzl Graf von Czernin auf Chudeniz, gebohren 1667, k. k. Kämmerer und Hauptmann der Altſtadt Prag; er ſtarb den 28. May 1743. In zweyen Ehen, I. mit Maria Thereſia, Franz Niclaß Grafens von Morzin Tochter, die er als Johann Heinrichs Freyherrn Koz von Dobrſch hinterlaſſene Wittwe geehelichet, II. mit Maria Thereſia Eliſabetha, Johann Franz Freyherrn von Knöringen zu Kreßberg Tochter, erzeugte er die Söhne Hermann Jakob und Franz Wenzl, welcher letztere ledig verſtorben iſt, dann die Töchter: Victoria Joſepha, die mit Johann Albert Grafen von Thurn und Valſaſſina vermählt, St. Kr. Ord. Dame geweſen und 1735 zu Laybach geſtorben iſt; Maria Barbara, welche Heinrich Wenzl Freyherr Kfeller von Sachſengrün geehlichet; Maria Joſepha, die ledig ſtarb; Maria Anna Philippina ſtarb als k. k. Hofdame zu Wien 1753; Maria Thereſia, vermählt 1745 mit Sebaſtian Joſeph Grafen von Künigl, iſt St. Kr. Ord. Dame und nun Wittwe.

Hermann Jakob der II. dieſes Nahmens Graf von Czernin auf Chudeniz, des Johann Wenzl Sohn, gebohren 1715, Herr auf Stiahlow, Pilſenez, Radonin, k. k. wirklicher geheimer Rath und Kämmerer ſtarb 1784; deſſen erſte Gemahlin Maria Erneſtina Gräfin von Sternberg, Franz Leopold Grafens von Sternberg und Maria Anna Fürſtin von Schwarzenberg Tochter, gebohren den 9. May 1718, vermählt 1741, St. Kr. Ord. Dame, ſtarb den 7. Febr. 1747. Zweyte Gemahlin: Maria Barbara Gräfin von Schaffgotſch, geb. den 11. May 1725, vermählt den 1. July 1747, ſtarb als Wittwe den 11. Nov. 1789. Aus der erſten Ehe iſt

Johann Adalbert Graf von Czernin auf Chudeniz, Herr zu Stiahlow, Radonin, Nebilau, Pilſenez und Choczenicz, gebohren den 19. April 1746, k. k. Käm-

Kämmerer, und Oberſter Landjägermeiſter in Böhmen, vermählt den 3. Febr. 1770 mit **Maria Joſepha** Gräfin **von Thun, Johann Joſeph** Grafens **von Thun und Hohenſtein** und **Maria Chriſtina** Gräfin **von Hohenzollern** Tochter, noch ohne Descendenz.

2) **Theobald Martin**, Graf **von Czernin**, jüngerer Sohn des **Franz Maximilian**, k. k. Kämmerer, General der Cavallerie, Chef und Oberſter eines Küraſſierregiments, ſtarb den 3. Juny 1755. Seine Gemahlin **Maria Antonia** Freyinn **von Stomm, Johann Franz** Freyherrn **von Stomm** k. k. Oberſten und Kommandant zu Trentſchin und **Eliſabeth** Gräfin **von Waltersweil** Tochter, iſt den 12. Nov. 1753 mit Tod abgegangen. Von dieſem lebet noch eine Tochter: nämlich

Maria Ludomilla Gräfin **von Czernin**, gebohren 1744, St. Kreutz Ord. Dame, vermählt den 29. July 1769 mit **Michael Wenzel** Grafen **Chorinsky von Ledske**, k. k. Kämmerer, und Landrechts-Beyſitzer in Mähren.

Das Wappen der Grafen von Czernin, oder Tſchernin, iſt ein nach der Länge mitten getheilter Schild, die vordere Hälfte ein lediges rothes Feld, die linke Hälfte ein blaues Feld mit dreyen weiſſen Querbalken belegt, wovon an dem obern Balken der goldene Buchſtabe F. an dem mittlern M. und an dem unterſten R. mitten gehäftet iſt, welche Buchſtaben die drey Kaiſernahmen: **Ferdinand, Mathias**, und **Rudolph** bedeuten. In der Mitte iſt ein rother Herzſchild mit einem weißen Querbalken belegt, ſo das Oeſterreichiſche Landeswappen darſtellet; oben iſt dieſer Herzſchild mit dem Erzherzogshut bedeckt. Oben über den ganzen Wappenſchild erſcheinet eine goldene Grafenkrone, und über derſelben drey gekrönte offene Helme, auf dem vordern erſten Helm ſteht ein rother mit dreyen weiſſen oder ſilbernen Querbalken belegter Adlerflügel, auf dem zweyten mittern Helm ruhet auf dem Ellbogen ein gebogener geharniſchter Arm, einen blanken Säbel und Palmenzweig in der Hand haltend; auf dem dritten Helm zur Linken iſt ein blauer mit dreyen weiſſen oder ſilbernen Querbalken belegter Adlerflügel aufgeſtellt. Die Helmdecke iſt rechts roth und Silber, links blau und Silber gemenget.

Czobor: Siehe Zobor.

D.

Dachpeckh.

Die **Dachpeckhe zu Greillenſtein** und **Sigharts**, Ritter, deren Mannsſtamme in den erſteren Jahren des XVI. Sekulums erloſchen iſt, waren urſprüngliche Oeſterreicher, und werden unter den älteſten Dienſt- und Lehensholden der Herren **von Meyſſau** gefunden. So giebt Herr **Ulrich von Meyſſau** zur ſelben Zeit oberſter Marſchalch in Oeſterreich als Lehensherr **Hainrich dem Dachpeckhen** 1319 ſeinen Konſenß, das Haus zu Dachpach und andere Gült, die da von ihm Herrn Ulrichen von Meyſſau zu Lehen gehen, auf ſeine Kinder, ſeyens Söhne oder Töchter zu übertragen, auch zu verſetzen und zu verkaufen nach Gefallen ꝛc. (Meyſſauiſches Lehenrepertorium im N. Oe. Kammerarchiv; auch Prevenhuber Collect. Mscr.)

Engelbert Dachpeckh und **Agnes** ſeine Hausfrau, **Jannſen des Tuttendorfer** Tochter, lebten 1343 und 1355, werden auch in einer Urkunde von **Hannſen von Dietreichſtock** und **Anna** ſeiner Hausfrau, der vorgenannten **Agnes**, Herrn **Engelbert von Dochpäch** Ehefraun Schweſter, geben an die Sammung des Teutſchen Haus zu Wienne, des nächſten Mittichen vor Sanct Bartolmes Tag 1352 angeführet. (Duellius in Hiſtoria Ordinis Equitum Teuton. Parte III. Cap. 2. Fol. 71.)

Hanns und **Wulfing Dachpeckh zu Greillinſtain** Gebrüder, verkauften zwey Höfe zu Altgevöll im Thal, die Weylent der **Schad von Hartenſtain** ehedeſſen gehabt hat, dem ehrbarn **Thoman dem Neydeckher** Ritter ꝛc. darüber der Kaufbrief geben zu Greillinſtain am Sambſtag vor Trinitatis nach Chriſtes Geburt 1371, dabey Zeugen mit ihren Inſigeln **Hainrich der Dachpeckh** ihr Vetter, und Steffan von Enzeſtorf. (Prevenhuber Collect. Mscr. Fol. 177.) **Hanns der Dachbeckh** Ritter, empfängt als älteſter am Montag nach Lätare 1386 von **Stephan** Herrn **von Meyſſau** Marſchall in Oeſterreich, verſchiedene Lehen zu Götfritz, Grünau ꝛc. **Wulffing der Dachpeckh** empfängt vom Herrn **Strein von Schwarzenau** 1389 einen Zehend von Körnern auf zehn lehenbaren Grundſtücken zu Feld zu Hermannsgſchwendt zu Lehen. Der edel **Wolffing Dachpeckh** Ritter, fertigt als Zeug mit ſeinem Inſigl einen Schenkungsbrief Grafens **Johann zu Hardeck**, Reichsburggrafens **zu Maydeburg**, und Gräfin **Uthild** ſeiner Gemahel, über einen Weingarten, welchen ſie ſchenkten dem Kloſter Unſrer Lieben Frauen zu Zwetl, Geben zu Rez Anno 1401 am Sambſtag vor Sankt Colomanitag. (Link Annal. Zwetl. Tom. II. Fol. 12.)

Engel-

Engelbrecht der Dachpeck zu Greillenstein, und **Wolfgang** dessen Sohn, und **Martha** sein Engelbrechts Tochter, **Leupoldens von Tyerna** Hausfrau kommen vor 1435 in einem Einigungsbrief der Gebrüder **Christoph, Wolfgang** und **Hanns Malzkasten zu Sierndorf.** (Prevenhuber.) **Martha die Dachpeckin** hat nach der Zeit den edeln **Christophen den Malzkast zu Sierndorf** geheurathet, wie unten vorkömmt. Leupold von Tyerna verschaffte und versicherte 1437 seiner Hausfrau Martha, Engelbrecht des Dachpeckhn Tochter 300 Pfund Wiener Pfenning als Wiederlage auf sein Gut zu Rappoltsstall und den Zehend alldort. Ferner wird **Engelbrecht Dachpeckh zu Greillenstein** neben **Urban dem Hundshaimer** Ritter noch im Jahr 1448 in einem Stiftungsbrief des Herrn **Michael** Reichsburggrafen zu **Maydeburg**, Grafen zu **Hardegg**, für das Kloster Prediger-Ordens zu Röz als Zeuge gelesen. **Maria Dachpeckhin**, des **Engelbrechts** jüngere Tochter, ward um das Jahr 1459 an **Caspar Schaller zu Engelstein** Ritter vermählt. (Enenkl T. II. Fol. 187.) **Wolfgang Dachpeck zu Greillenstein** und **Grünau, Engelbrechts** Sohn, war, wie in Baron Strein Collect. T. II. zu finden, 1438, 1462 bis beyläufig 1475 am Leben. Seine des edelvesten **Wolfgang Dachpeckhen zu Greillenstein** Tochter **Margareth** hatte sich mit **Georg von Perkhaim zu Würding** und **Rosseck** Ritter, verehelichet, und war mit ihm noch 1488 am Leben. (Enenkl T. II. Fol. 233 & 236.) **Christoph Malzkast zu Sierndorf** verschreibt sich gegen den edelvesten **Wolfgang Dachpeckhn** seinen lieben Schwager für 300 Pfund, welche ihm von seiner selign Hausfrau, desselbn Dachpeckhen Schwester anerstorben seind Anno 1462, und gelobt ihm darüber sunders auf Martini etwas hieran mit Getraid und Wein zu zahlen. (Prevenhuber.) **Wolfgang Dachpeckh zu Greillenstein** war, wie in Annal. Zwetl. T. II. Fol. 248 vorkömmt, annoch im Jahr 1476 am Leben. Er verließ einen Sohn **Johann**, und eine Tochter **Martha**, die des **Hannsen von Missingdorf** Hausfrau gewesen. **Wolfgangs** Sohn

Hanns oder **Johann Dachpeckh zu Greillenstein** und **Sighartz**, der nach **Friedeshaims** Bericht 1499 starb, war der letzte dieses Geschlechts, und mit **Petronilla Grabnerin zu Judenau** verheurathet, die ihm 1500 in das Grab folgte. Seine Töchter, die beyde, als der Vater starb, noch unmündig gewesen, waren **Veronika**, die **Ruprechten Welzer** oder **von Welz zu Spiegelfeld** um das Jahr 1515, und nach desselben Tod **Christophen von Greisseneck** 1532 zur Ehe gehabt, und Erbin des Guts **Sighards** gewesen; dann **Petronilla**, welche **Sebastians Grabner** des ältern auf Judenau und Pottenbrunn Ehefrau gewesen ist. **Christoph Grabner** und **Stephan Müllwanger**, der Dachpeckischen Kinder Gerhaben, hatten 1500 und 1501 Streitsache vor des Landmarschalls Gericht gegen **Rudolph** und **Sebastian von Hohenfeld** wegen ihrer Foderungen auf das Schloß Greillenstein. (Arch. Statuum Nam. 3461.)

Das Wappen, wie man es auf Sigillen anſieht, iſt einem abgeſchnittenen oder halben Helm ähnlich, der oben mit zween Flügeln beſteckt iſt. Es iſt aber eigentlich, wie aus alten Welziſchen Ahnenproben und Urkunden zu entnehmen, ein rundes geſchüppetes weiſſes Kuppeldach, welches oben mit zween ſchwarzen Adlerflügeln beſteckt iſt, in einem rothen Feld. Oben auf einem geſchloſſenen Helm aber ſtehen zwey rothe zweymal ſilbern durchſtreifte Biſſelshörner. Die Helmdecke iſt roth und Silber.

Dachsberg, Herren.

Daß die in Oeſterreich erloſchenen Herren **von Dachsberg** oder **Daxberg** aus Oeſterreich ob der Enns, wo ſie das Schloß Daxberg erbauet und lange im Beſitz hatten, nach Niederöſterreich gekommen, iſt auſſer Zweifel; ob ſie aber mit dem noch in dieſem Sekulum bekannten Geſchlecht der Freyherren von Dachsberg zu Aſpach und Seeberg in Bayern und in anderen Reichsländern einerley Geſchlecht waren, wie ſie Gabriel Bucellini in Stematographiæ Germ. Parte III. Fol. 23 vereinbaret, dazu dürften wohl nähere Beweiſe erforderlich ſeyn. Sie haben in Niederöſterreich die anſehnlichen Herrſchaften und Schlößer Rapottenſtein, Grünberg, Arbesbach, Spiz, Wolfſtein, Wolfsberg, Ulrichskirchen, Wolckerſtorf, Pillichsdorf, Velß ꝛc. beſeſſen.

Ortolf von Dachsberg wird in den Kloſter Zwetliſchen Annalen Tomo I. Fol. 366 in einem Schenkungsbrief **Chunrads von Ottenſtein** 1261 als Zeug geleſen. Wernhardus de Dachsperg erſcheint unter den Zeugen in einer Urkunde, kraft welcher **Heinrich Graf zu Hardeckke Burchgrave zu Dwin** (Duino) dem Nonnenkloſter Ciſtercienſer Ordens in Meylan, zu Sanct Bernhard, einige Güter verſchafte, Datum in Maylan, III. Idus Februarii 1269. Ferner wird **Wernhard von Dachsberg** unter den Zeugen gefunden in einer Urkunde, vermög welcher Herr **Ulrich von Capell** dem Frauenkloſter zu Minnebach (Impach) Predigerordens einige Güter ausgewechſelt hat, geben am nächſten Suntag nach Sanct Colmans Tag 1292. **Wolfker von Dachsberg** erſcheint in einem Kaufbrief des Kloſters Zwetl 1300 an St. Barbara Tag, und abermal **Wolfger, Hainrich** und **Ulrich** Gebrüder **von Dachsberg** in einem mit dem Abt und Convent zu Zwetl geſchloſſenen Vergleich wegen der Güter in Plezberg, Schaffberg, Zaglau ꝛc. de dato in Crembs VII. Idus Novembris 1305. (Annales Zwetl. T. I. Fol. 530 & 574.) **Gertraud**, Herrn **Wolfgers** Wittwe **von Dachsberg**, „giebt Verzicht an das Spital zum heilign Geiſt zu Wien über eine Au gelegen bey Chalbesperch (Kalkhſpurg), darüber ein Streit geweſen iſt zwiſchen dem ehgenannten Spital und derſelben erſten Eherrn **Otten von Haßelawe**, und ihren andern Wirth Herrn **Wolfger von Dachsberg**, und iſt der Brief verſiegelt mit meiner zwey geſchwayer Inſigeln Herrn

Hainriches und Ulreichs Gebrüder von Dachsberg, geben zu Wien an Sanct Lucas Tag im Jahr nach Christes Gepurt 1311." (Ex Collect. Diplom. Rever. Dom. Canon. a Smitmer.)

„Herr Ulrich von Dachsberg, Miniſterialis Auſtriæ, mit Willen ſeiner Hausfraun Offmeyn und ſeines ſeligen Bruder Hainrichs Kinder Eberharts, Wolfker, Elsbethen und Claren, ſeiner Gevettern ſtiftet ein Jahrtag in U. L. Fraun Kirche des Kloſters zu Zwetl mit V Talent und 17 Pfenninge jährlicher Einkünfte in Talein, Ziegerſtorf und Gnaneſtorf ꝛc. Geben im Schloß zu Rapotenſtain, an Sanct Colomani Tag Anno Dom. 1327." (Ludewig Reliquiæ Manuscr. Tomo IV. Diplomat. Zwetl. Num. 121. und Link Annal. Zwetl. T. I. Fol. 678.) Herr Ulrich von Dachsberg ſtiftete auch einen Jahrtag im Kloſter Wilhering im Jahr 1327. Ulrich und Georg Herren von Dachsberg verkauften 1342 dem erbarn Hannſen Pottenbruner 7 Pfund Gült gelegen zu Pottenbrunn, Nutzeſtorf und Peringaſtorf. (Archivum Stat. Auſtriæ Num. 294.)

Eberhard Herr von Dachsberg wird als Zeuge geleſen in Herzogs Rudolph IV. von Oeſterreich Diplom über das dem Friedrich von Creúſpach 1359 ertheilte Erbjägermeiſteramt in Oeſterreich; desgleichen in dem zwiſchen Herzogen Rudolph, Friedrich, Albert und Leopold von Oeſterreich mit den Königen Ludwig von Ungarn und Caſimir von Polen zu Preßburg den letzten Dezember 1362 geſchloſſenen Bündniß. Eberhard von Dachsberg und Wolfger und Hanns von Dachsberg Gebrüder, kauften 1367 ein Mölckiſches Lehen, ſo ſie der Kirche zu Reicherſtorf verſchafft haben. (Philib. Huber Auſtria Lib. I. pag. 87.) Herr Wolfger von Dachsberg verkaufte 1367 ſein Haus zu Wien hintern Schottenfreudhof gelegen in der Renngaſſe dem Graf Iwan zu Pernſtein um 150 Pfund Wiener Pfenning. (Arch. Stat. Num. 705.)

Ulrich von Dachsberg, Herr zu Wolckherſtorf, Ulrichskirchen, Pillichsdorf, Schönberg, Creúzenſtain ꝛc. war im Jahr 1399 bis 1412 Landmarſchall in Oeſterreich; er hatte in erſter Ehe zur Gattin Anna von Loſenſtein, Gundakers Herrn von Loſenſtein Tochter; in zweyter Ehe aber Margaretha Herrin von Walſee, Hainrichs Herrn von Walſee zu Droſendorf Tochter, welche ihm laut Heurathsbrief dadirt am nächſten Freytag vor St. Agnes Tag 1386 ein Heurathgut von 1300 Pfund Wiener Pfenning zubrachte, und noch 1418 als Wittwe lebte. (Enenkel Mscr. Tomo II. Fol. 102.) Ihre Tochter Chunigund von Dachsberg hatte Heinrich von Pottendorf zur Ehe; dieſe verſchafte im Jahr 1443 als Wittwe auf dem Fall, daß ihr einziger Sohn Georg von Pottendorf ohne Kinder abgieng, 8000 Pfund Wiener Pfenning ſchwarze Münz aus ihren Gütern dem veſten Haus (Schloß) Ulrichskirchen, Pillichsdorf und der abgebrochenen Veſte Kronberg ꝛc. ihrem lieben Vetter Herrn Rüger (Rudiger) von Starhenberg. (Enenkel Tom. II. Fol. 79.)

Georg

Georg Herr **von Dachsberg zu Rapottenſtein, Wolfſtein, Grünberg, Spiz, Arbesbach** ꝛc. unterfertigte 1408 das von einigen öſterreichiſchen Ständen mit Herzog **Ernſt** zu Oeſterreich geſchloſſene Bündniß. (Baron Greiſſen Mſcr.) Er hatte zur Ehe Frau **Wilburg** eine **von Capell**, Herrn **Eberhards von Capell** Tochter, die ihm groſſes Vermögen und Güter zubrachte; ſie beſaß 1415 die Veſte **Prandeck, Arbesbach, Lichtenfelß, Stetteldorf** als eigenthümliche Güter. Von **Albrecht** Biſchof zu Regenſpurg erlangte ſie die Freyheit de dato Wien 1415 an St. Barbara Tag für ſich und alle ihre Erben mit der Veſte **Prandeck**, die bisher von ſeinem Bisthum nur ein Mannslehen war, willkürlich zu diſponiren. Sie verkaufte 1422 ihr Haus in der Dorotheengaſſe zu Wien, und ferner 1428 ihren freyen Hof zu Rauchenwart zuſammen um 100 und 40 Pfund ſchwarze Wiener Pfenning. (Arch. Stat. Num. 2110 und 2206.) Die Tochter dieſes **Georg** Herrn **von Dachsberg** und ſeiner Ehefrau **Wilburg von Capell, Anna**, ward an Herrn **Rudiger** den III. **von Stahremberg zu Wildberg** ꝛc. vermählt, deren Söhnen **Gundaccar** und **Caſpar** denen jungen **Stahrembergern** ihr mütterlicher Anherr gedachter **Georg** Herr **von Dachsberg**, weil er ſelbſt keine Söhne hatte, ſeine Herrſchaften und Schlößer Rappotenſtein, Arbesbach, Wolfſtein, Daxberg ꝛc. im Jahr 1415 durch Teſtament vermacht hat. Mehrgedachter **Georg** Herr **von Dachsberg** ſtarb 1423 zu Wien, und wurde in der Stiftkirche zu St. Dorothee begraben, wovon daſiges Todtenbuch meldet: Anno 1423 Nobilis Dominus Georgius de Dachsberg, Dominica Commemorationis Sti. Pauli hic Sepultus. Seine Gemahlin **Wilburg** ward aber 1429 eine Leiche, und eben allda begraben.

Hartneid von Daxberg ſaß auf dem Schloß zu Daxberg 1411, und hatte **Anna Schiferin** zur Ehe, der als Wittwe 1417 von ihren Söhnen **Georg** und **Ulrich von Daxberg** jährliche 150 Pfund Zulage zu ihrem wittiblichen Unterhalt zugeſichert worden. (Enenkel Tom. II. Fol. 121.)

Johann von Daxberg war vom Jahr 1423 bis 1436 Abt des Benediktinerkloſters Lambach in Oeſterreich ob der Enns, hat das Kloſter neu hergeſtellt, und, faſt könnte man ſagen, zum zweytenmal geſtiftet. (Hoheneck Tomo I. Fol. 558.)

Georg der Jüngere, Herr **von Dachsberg** iſt bey dem Leichenzug Kaiſers **Albrecht** II. Königs zu Hungarn und Böheim, Herzogs zu Oeſterreich, am Vorabend St. Simon und Juda 1439 mit dem Stab als Marſchall des Hauſes erſchienen. **Engelbert** und **Caſpar** Herren **von Daxberg** haben das von den hungariſchen, böhmiſchen und öſterreichiſchen Ständen wegen Einſetzung des jungen Königs **Ladislaus** in die Regierung ſeiner Länder zu Wien den 5. März 1452 geſchloſſene groſſe Bündniß mitgefertiget. (Baron Greiſſen Mſcr.)

Bernhard Herr von Dachsberg hat ſich 1479 mit Catharina von Wirſing, des edeln Erasmus von Wirſing Tochter verheurathet; deſſen Tochter Anna Herrin von Dachsberg, war um das Jahr 1523 Euſtachs von Aſpan auf Liechtenhag und Harthaim Ehefrau. (Enenkel Collect. T. II., und Hoheneck T. III. in Geneal. Aſpan.) Nach ihnen habe Niemanden mehr von dieſem Geſchlecht in Oeſterreich gefunden.

Das Wappen der Herren von Dachsberg in Oeſterreich iſt in einem rothen Schilde ein aufſpringender weiſſer Dachs. Oben auf dem geſchloſſenen Helm eben dieſer weiſſe Dachs; die Helmdecke roth und Silber.

Dachſenbeckh.

Dachſenbeckh, oder nach der verſchiedentlich geänderten Schreibart, Daxſenbeck, Taxenbeck, Daxenbeck, Dexenbeck, war ein durch etliche Sekula bekanntes, nun erloſchenes Ritterſtandes Geſchlecht in Oeſterreich, urſprünglich aber aus Bayern. Sie waren, ſo viel noch aus Urkunden erhellet, mit Ober-Siebenbrünn, Kärnerbrunn, Anger, Roſeldorf ꝛc. in N. Oe. begütert.

Ulrich Dexenbeck, Herrn Eberhards von Walſee Diener und Pfleger zu Senftenberg, empfangt von gedachten Herrn von Walſee 1352 am Montag nach dem Sontag Jubilate um ſeiner langen treuen Dienſte willen ein Drittel Zehend hinter Straß ꝛc. auf drey Jahre zu genieſſen. (Repert. Walſee. Lehen.) Hanns der Dechſenbeckh und Dorothe ſeine Hausfrau verkaufen 1361 dem erbarn Herrn Chadolten von Eckhartsau 13 Pfund Wiener Pfenning Gült auf behauſten Holden zu Ober-Siebenbrünn um 48 Pfenning Gelds; Zeuge ſein Bruder Leůpold der Dechſenbeckh. Leopold oder Leůpold Dechſenbeckh und Anna ſeine Ehefrau empfangen im Jahr 1368 von Chadolt Herrn von Eckhartsau einige Zehenden oberhalb Anger an der March zu Lehen. (Prevenh. Collect.) Rüger der Dachſenbeckh Ritter, heurathete 1385 Jungfer Chunigund, des erbarn Berchtold Uezinger von Uezenlach Tochter, und ſeind in dem Heurathsbrief Zeugen Niclaß Perkhaimer, Hainrich Uezinger ſein des Berchtoldn Bruder, Veit Annhanger, all Ritterſtands. (Enenkel Collect. Mscr. Tomo II. Fol. 199.)

Conrad der Dachſenbeck verkaufte 1385 dem Zacharias Doß um 150 Pfund Pfenning einige Gülten zu Raßeindorf (Roßldorf.) (Arch. Stat. num. 1137.) Der ehrbar veſte Ritter Herr Hanns der Dachsnbeck iſt 1386 Zeug in des Kloſter Mölk Kaufbrief eines Walds von Caſpar Praunſtorfer. (Philibert Huber C. 12. Num. 38.) Der erbare Cunrad der Taxenbeck des Abten zu Mölk Hofmeiſter zu Ravelſpach

ſpach beſigelt 1398 des Thoma Mayer von Pfaffſtetten Kaufbrief eines Hofs zu Pfaffſtetten. (Idem Cap. 13. Num. 19.) **Oswalds von Daxenbeck** Tochter **Barbara** heurathet 1427 **Friedrich Wurmbrand.** (Arch. Stat. Num. 2191.)

Chriſtoph der Dechſenbeck wird als Zeug angeführt in Fraun Agnes, Seybolds des Müſſingdorfer ſel. Tochter Heurathsbrief von 1430 mit Stephan Waſer auf großen Rondorf. (Prevenh. Collectanea von abgeſtorbenen Ritterſtandesgeſchlechtern.)

Hannſen Dexenbecks Ehefrau **Dorothea**, des **Georg Neudecker von Raſtenberg** Tochter, verzeicht ſich 1448 der Freunde Erbſchaft. (Wurmbrand pag. 129.) **Hanns** und **Jakob Dachſenbeck** fertigten 1451 der öſterreichiſchen Stände Bündniß zu Martberg (Mailberg.) (Baron Greiſſen Mscr. Hiſt. Auſtr.) Der edlveſte **Hanns Dachſenbeck** und **Sigmund** ſein Bruder werden 1456 belehnet über den Mölkiſchen Traidzehend zu Schönfeld. (Hueber Cap. 16. Num. 14.) Ermeldter **Hanns Daxenbeck** vermacht 1467 ſeiner Ehefraun **Dorothea**, des edeln **Georg Neüdegg von Raſtenberg** Tochter, all ſeine Güter und Gülten zu **Aſparn bey der Donau**, zu **Hagenbrunn**, **Dieterſtorf**, **Königsbrunn**, **Enzesfeld** ꝛc. (Arch. Stat. Num. 3025.)

Wolfgang Dachsnbeck empfängt von Herrn Michael Grafen von Hardegg 1469 das Lehen über zwey Drittel Zehend zu Hepfengſchwend. (Arch. Stat. Num. 3036.) **Caſpars Dexenbeckhs** Tochter **Margareth** war des **Wolfgang Malzkaſt** Hausfrau, laut ihrer und ihres gedachten Ehemanns Verzicht vom Jahr 1477 auf einige Meyſſauiſche Lehenzehende an Herrn **Geörgen von Eckartsau.** (Prevenhuber Mscr. Collect.)

Ulrich Dechſenbeckh heurathet die Jungfrau **Anna Hausmannin** mit 1000 fl. Rhein. Heurathgut, die er derentwillen um 1500 fl. Wiederlag und Morgengab auf ſein Schloß **Khernabbrun** 1493 verſichert, welches nach ſeinem Tod 1496 vom Kaiſer **Maximilian** beſtättiget, und auch auf die landesfürſtlichen Lehen allda zu verſichern erlaubt worden. (Arch. Stat. Num. 3354 & 3416.)

Hanns Daxbeck wird 1496 vom Kaiſer **Maximilian I.** über zwey Drittel Zehend zu Hepfengſchwend, und 56 Metzen Vogthabern zu Prunn und auf der öden Dorfſchaft zu Erneſtorf belehnet. (Ibid. Num. 3413.) Des **Ulrich Dachſenbeck** ſel. unvogtbaren Söhnen **Chriſtoph**, **Johann** und **Wolfgang** werden 1499 Herr **Veit Fünfkircher** und Herr **Hieronymus Truchſäß auf Stätz** als Gerhaben gerichtlich conſtituirt. (Ibid. Num. 3452.) **Hanns Dechſenbeck** wird über einen Mölkiſchen Getraidzehend zu Winſtorf am Freytag nach dem Suntag Invocavit in der Faſten Anno 1513 belehnet. (Huber Cap. 18. Num. 41.) **Hanns Daxbeck** wird von Herrn **Graßin Herrn zu Hochenberg** über zwey Theil Trait und Weinzehent zu Pockflüß 1525 belehnet. (Arch. Stat. Num. 3642.) Der Edl und Veſte

Hanns

Hanns Dachſenbeck iſt 1527 in dem Kaufbrief über einen Weinzehent zu Rohrabrun im Himmeltau, welchen Herr Nunnhauſer dem Wolfgang Herrn von Eberſtorf verkauft, als Zeuge zu leſen. (Ibid. Num. 3655.)

Caſper Dachſenbeckh hatte mit ſeiner Ehefrau Margareth von Roſenharts den Sohn Ulrich, deſſen Wittib Frau Anna gebohrne Hausmannin im Jahr 1534 zu Kärnabruun im V. U. M. B. begütert geweſen; deren Sohn Chriſtoph Dagenbeck zu Kärnabrunn 1550 begütert, auch 1561 einige Güter von Herrn Ecko Grafen zu Salm beſeſſen hat. Den 21. November 1554 leiſtet er Bürgſchaft für des Herrn Ecko Grafen zu Salm ausſtändige Landesanlagen. (Arch. Stat.) Seine Ehefrau war Barbara von Hohenkirchen. Sie erzeugten zween Söhne, Ulrich und Chriſtoph, die beyde jung verſtorben ſind, und zwo Töchter: Margaretha, die 1568 mit Tiburzius von Sinzendorf verehelichet war, bald darauf aber ohne Kinder ſtarb; und Regina, welche nach der Zeit Caſper Pernſtorfer von Poppen zur Ehe genommen hat.

Im Jahr 1568 iſt mit Chriſtoph Dagenbeck dem jüngern dieſes Geſchlecht alten Ritterſtandes abgeſtorben. (Wurmb. pag. 127.) Seine obgedachte jüngere Schweſter Regina, die alle überlebte, hat Kärnerbrunn geerbet.

Das Wappen iſt ein über quer mitten getheilter Schild; die obere Hälfte zeiget einen goldenen halben Mond mit den Spitzen linkshin aufrecht geſtellt im ſilbern oder weiſſen Feld; die untere Hälfte ein lediges blaues Feld. Oben auf dem Helm iſt ein geſchloſſener Flug, der wie der Schild über quer getheilt, halb ſilbern, halb blau tingirt, und im ſilbernen mit dem goldenen halben Mond belegt iſt. Die Helmdecke beyderſeits Silber und blau.

Dachsner.

Dachsner, theils Dagner, Tagner von Tagen, Paygarten, Primerſtorf, ein altes ritterliches Geſchlecht in Oeſterreich, ſo noch in älteren Gedenk- und Lehenbüchern vorkommt, aber im XVI. Jahrhundert zur Zeit der allgemeinen Gültbereitung in Niederöſterreich nicht mehr beſtanden iſt.

Ulrich Dagner und Breid (Brigitta) ſeine Wirthin, und Veit, Georg, Rudl und Niclaß, ihre Kinder, wurden 1406 von Herzog Wilhelm zu Oeſterreich als Aeltern und Vormund in Herzogs Albrecht Nahmen mit dem Dorf und Edelſitz Primeisdorf (ohne Zweifel Primersdorf) im V. O. M. B. belehnet. Georg Dagner empfieng 1446 vom Kaiſer Friedrich einige von ſeinem ſeligen Vater Georg

ererb-

ererbte Gülten zu Gauwitz, Stinkenbrunn ꝛc. zu Lehen. **Georg Dagner** oder **Tagner** erſchien auch auf dem groſſen Convent der geſammten öſterreichiſchen Stände zu Mailberg im Jahr 1451, wovon Aeneas Sylvius und die Annales Zwetl. Tomo II. Fol. 174 Meldung machen. **Georg, Heinrich, Niclaß, Degenhard, die Dagner**, fertigten hernach auch mit ihren Inſigeln das 1451 geſchloſſene Bündniß der vereinigten Stände zu Maurberg (das iſt Mailberg.) (Hofk. Arch. und N. Oe. altes Lehenprotokoll, und Baron Greiſſen Mscr. Hiſt. Auſt.)

Wilhelm Dachsner war Johanniterordens Ritter, und wurde 1454 als Comendator zu Mailberg und Lach von Jodocus oder Jobſt Herrn von Roſenberg des Sti. Joannis Hieroſolym. Ritterordens Meiſter und Groſsprior in Böhmen, Mähren, Oeſterreich und Polen eingeſetzet de dato in Caſtro Strakoniz die Veneris proxima ante Sti. Clementis 1454. (Bern. Pez Cod. Diplom. P. III. Fol. 378.) **Georg Dachsner** war 1453 und 1454 Huebmaiſter (Hubarum Magiſter, den man nach derzeit Vice Dom, Vizdom, nannte) in Niederöſterreich. (k. k. Hofkam. Archiv, und Prevenhuber Annal. Styrenſes.)

Paul Dachsner zu Tagen, Paygarten, Primmerſtorf, verſicherte 1460 ſeiner Ehefrau **Eliſabeth Hundsbaimerin** ihre Haimſteuer und Morgengabe auf ſeine Veſte Paygarten. (Arch. Stat. Num. 2916.) Er war in zweyter Ehe 1479 mit **Walburga Sulzpeckhin** vermählt, welche nach ihm **Chriſtoph von Hohenfeld** geheurathet. **Degenhard Dagner zu Markherſtorf** lebte noch 1473 und 1474, und wird in dieſen Jahren in den Zwetliſchen Annalen angeführt. **Conrad der Dagner zu Markherſtorf** hielt ſich im Jahr 1482 zu des Königs von Hungarn **Mathias Corvinus** Parthey, und machte von den Klöſtern Zwetl, Pernegg und Altenburg groſſe Gelderpreſſungen. (Annal. Zwetl. Tom. II.) **Wolfgang Dachsner zu Tagen** Ritter, hat ſein eigenthumliches Gut das öde Schloß Markherſtorf ſamt dem Dorf und aller Zugehör, Freyheit und Rechten im Jahr 1496 dem Laurenz Abte und Kloſter zu Altenburg verkauft. (Docum. Monaſt. Altenb.) **Chriſtoph Dagner zu Tagen** erſchien noch unter der Ritterſchaft auf dem Landtag zu Crems, der allda um Michelis Feſt 1508 gehalten ward. Er ſcheint der letzte Mann dieſes Geſchlechts geweſen zu ſeyn.

Nach Sigillen war das Wappen der Dagner oder Tagner in einem ovalen Schild ein auf einem gewürfelt oder geſchachteten Querbalken liegend oder ruhender Dachs. Oben auf einem geſchloſſenen Helm zwey geſchachtete Büffelshörner. Mit Farben aber habe dieſes Wappen nicht ausfindig gemacht.

Danawiz oder Danewiz.

Von dieſem altadelichen Geſchlecht aus Schleſien iſt Herr **Balthaſar von Danawiz**, Herr auf Karwiſchau und zu Aichbichel, der fürſtlichen Durchlaucht Erzherzogs **Mathias** Obriſt Hofkuchelmeiſter, als Landesmitglied Ritterſtandes unter die alten Geſchlechter den 26. Jäner 1590 aufgenommen worden.

Die **von Danewiz** oder **Danawiz** nannten ſich vor Alters **Semislowsky**, und ſind aus Pohlen nach Schleſien gezogen; davon lebten in Schleſien 1503 der Ehrbar und Edelveſt **Peter von Danewiz, Semislowsky** genannt, zu Goſchüz im Wartenbergiſchen, und **Johann von Danewiz auf Steinersdorf** des vorigen Bruder; 1536 **Balthaſar von Danewiz** Herzogs **Friedrich** II. zu Ligniz und Brieg Rath; **Joachim von Danewiz auf Karwiſchau** 1586, Landrechts Beyſitzer zu Oppeln und Ratibor. (Sinapii Schleſiſche Seltenheiten Parte I. Fol. 326 & 327.)

Balthaſar II. **von Dannewiz auf Karwiſchau**, Herr zu **Aichbichel** in N. De., war bereits 1589 der Erzherzoge **Mathias** und **Maximilian** zu Oeſterreich Obriſt Kuchelmeiſter und Stabelmeiſter; 1590 in Niederöſterreich Landmann, hernach aber Erzherzogs **Mathias** Kämmerer, und laut Intimat vom 23. März 1592 an den Hofzahlmeiſter, Ihro fürſtlichen Durchlaucht Trabantenleibgarde Hauptmann, reiſte als ſolcher 1593 mit Erzherzog **Mathias** nach Niederlanden. **Caſpar von Danewiz** auf Jannsdorf und Großdorf war 1598 Erzherzogs **Mathias** Truchſeß, und 1609 des gedachten Erzherzogs und Königs **Mathias** Kämmerer, und Erzherzogs **Maximilians** Mundſchenk. Eben um ſelbe Zeit lebte **Joachim von Danewiz** zu Karwiſchau und Langendorf noch 1617. Deſſen Sohn **Joachim Heinrich von Danewiz** zu Karwiſchau ꝛc., ein gelehrter Herr und Schriftſteller, iſt als der lezte dieſes Geſchlechts 1661 zu Briegg in Schleſien geſtorben, und in daſiger Pfarrkirche, wo noch ſein Grabſtein zu ſehen iſt, begraben worden.

Ihr Geſchlechtswappen iſt ein ſilberner Schild, worin ein von der rechten Seite hervorragender halb nackend, halb roth gekleideter Arm, ſo einen ſchwarzen Wildſchweinkopf beym Wurf (Rüſſel) emporhält. Oben auf dem gekrönten offenen Helm iſt ein Schwann linksher geſtellt. Die Helmdecke iſt an beyden Seiten Silber und ſchwarz.

Danickler.

Die **Danickler** oder **Tannickler zu Windpäſſing** waren von guten alten einheimiſchen Adel. **Martin Tannickler zu Windpäſſing** ſaß auf der Ritterbank bey dem groſſen Landtag der N. Oe. Stände zu Wien am Montag nach Mathäi 1479. **Achaz der Danickler zu Veſten Ror, Zwölfaxing, Windpäſſing** und **Proderſtorf**, cedirte über getroffenen Vergleich 1514 ſeinem Schwager Wolfgang Tenkh einige Gülten zu Windpäſſing. Er hatte 1533 mit **Nielaſen Rauber**, Ritter, Streitſache wegen eines Hofes zu Rannerſtorf. (Arch. Stat. Num. 3795.) **Catharina Danicklerin** hat laut vorhandenen Heurathsbrief de dato 27. Oktober 1548 den edeln **Georg Enzianer** geheurathet. Zur Zeit der erſten Einlagen nach der allgemeinen N. Oe. Gültenbereitung zwiſchen den Jahren 1552 und 1565 war dieſes Geſchlecht, wie es ſcheinet, und auch **Friedeshaim** deſſen nicht mehr erwähnet, vielleicht an Mannsſproſſen ſchon erloſchen.

Das Wappen zeiget auf einem niedrigen grünen Hügel drey wachſende grüne Tannenbäumchen, deren das mittlere etwas höher iſt, im ſilbernen Feld. Oben auf dem geſchloſſenen Helm ein derley junges Tannenbäumchen. Die Helmdecke iſt beyderſeits grün und Silber.

Daun, Grafen.

Der uralte Stammen der Herren **von Daun**, theils **Dhaun, Thaun** oder **Dune**, ſo nach der Celtiſchen Sprache ein Berg heiſſet, hat ſeinen Reichskundbaren Urſprung in der **Eyffel**, jenſeits der Moſel zwiſchen dem Erzſtift Trier und der Provinz Luxenburg, allwo das Stammenſchloß **Dune** auf einem hohen Berg im Jahr 731 erbauet worden, und dieſes Geſchlecht durch mehrere Secula ſowohl mit ſolchem, als auch weiterhin an den Rheingegenden mit anſehnlichen Herrſchaften, Schlöſſern und Gütern anſeſſig geweſen, auch dieſerwegen ſchon lange dem Gremium der Niederrheiniſchen Reichsritterſchaft einverleibt iſt. Der bekannte Stifter dieſes Hauſes

Sigumbert, der erſte, der ſich allda niedergelaſſen hat, war unter **Karl Martell** in Kriegsdienſten, wo er ſich tapfer und wohl verhalten hat, iſt auch von da und zwar vom Jahr 731 als der erſte Stammvater anerkannt. Es waren dazumal, nämlich unter **Karl Martell**, die drey herrlichen Familien: als die **von Manderſcheid, von Dune** und **von Schleiden** in dieſem alten **Auſtraſien** wegen ihrer Tapferkeit und Kriegsdienſten nicht nur rühmlichſt bekannt, ſondern ſie

ſind auch von dem Auſtraſiſchen Regenten mit einem groſſen Diſtrikt Landes, die Eyffel genannt, belohnet worden. Nach dieſem Sigumbert folgte ſein Sohn

Gottsbert Herr zu Dune um das Jahr 785, war ein Kriegsheld unter Kaiſer Karl dem Groſſen. Von dieſem ſtammte ab

Sigumbert II. Herr zu Dune, anno 828; dieſer zog mit dem chriſtlichen Kriegsheer nach Afrika, und focht ritterlich wider die Mohren. Dann kamen Theodorick I. Herr zu Dune; er lebte 868, und focht unter Ludwig II. Römiſchen Kaiſer wider die Sabben und Wenden; Heinrich Herr zu Dune, um das Jahr 893, der das Kriegsvolk des Herzogs Zwentibald aus Lothringen wider Berengar in Italien anführte; Theodorick II. Herr zu Dune, Sohn des vorhergehenden, focht wider die Hunnen unter Ludwig Römiſchen Kaiſer 910. Dieſem folgte

Wilhelm I. Herr zu Dune, zweyter Sohn des Theodorick, iſt im Jahr 938 unter Henrico Aucupe wider die Hunnen zu Feld gezogen. Wilhelm II. Herr zu Daun kommt als Freyherr in dem Ritter Turnier vor, welches im Jahr 968 zu Mörſeburg an der Saal gehalten worden. Deſſen Frau war Siguna, Sibidons Grafen von Hoffstetten Tochter. Sein Sohn war Friedrich Herr zu Daun, welcher 996 im Turnier zu Braunſchweig geweſen, und Heinrich II. Herr zu Daun, der ſich 1012 beym Turnier zu Hall in Sachſen eingefunden. Er lebte noch 1047; ſeine Ehegattin war Margaretha von Lannoy, aus welcher Ehe entſproſſen iſt Wilhelm III. Herr zu Daun, der aber 1098 in Holland auf der Reiſe verſtorben. Seine Ehefrau iſt Adelais, Herrn Theodoricks von Brederode Tochter geweſen, von welcher Heinrich III. Herr zu Daun, der Einaugigte genannt, entſtammte, der 1151 ſtarb; er war mit Agnes Gräfin von Aſpermont verehelicht. Dann folgte Wilhelm IV. Herr zu Daun; er lebte 1180, und ſeine Gemahlin war Heilwig, Huberts von Lutzenburg Tochter. Andreas Herr zu Daun war 1207 in dem ritterlichen Turnier zu Nürnberg, und iſt darinnen als Freyherr benahmſet. Seine Frau hieß Richarda, und war des Grafen von Sayn Tochter.

Werner, Herr zu Daun, ſo dem ritterlichen Turnier zu Worms 1209 beygewohnt hat, war mit Elſa Gräfin von der Leyen, verehelichet. Von dieſem ſtammten ab Heinrich und Wirich Herr von Daun, welcher Kadet von ſeinem Haus geweſen, und mit Kunegund von Wildenſtein vermählt war, aus welcher Ehe Wirich von Daun-Oberſtein entſproß, vermählt mit Iſengardis Herrin von Falkenſtein; von ihm iſt die Dauniſch-Oberſteiniſche Familie entſprungen, die durch Wirich von Daun-Oberſtein Grafen zu Falkenſtein und Limburg ſich in ſo weit geendet hat, daß durch des letztern ſeinen Sohn

Jo-

Johann Grafen von Daun ungefähr um das Jahr 1543 die gräflich Daunisch-Falkensteinische Linie gestiftet worden ist, so wie hingegen sein zweyter Sohn

Philipp eben um diese Zeit der Stifter der gräflich Daun-Bruchischen Linie geworden.

Die erste dieser beyden gräflichen Linien starb schon mit dem Emicus Grafen von Daun-Falkenstein, welcher ein Sohn des Johann war, aus.

Die zweyte hingegen hat ihre Endschaft mit Wilhelm Wirich von Daun zu Bruch, Grafen zu Falkenstein und Oberstein, welcher die Reichsgrafschaft Falkenstein mit allen Zugehörungen und Rechten im J. 1667 an Karl III. Herzog zu Lothringen verkaufte, gegen Ende des 17ten Jahrhunderts erreicht. In gerader absteigender Linie aber erscheinet des vorgemeldten Werners älterer Sohn

Heinrich Herr von und zu Daun, welcher laut des Lutzenburgischen Lehensregister der erste aus seinem Geschlecht gewesen, der von Walram, Grafen zu Lutzenburg und Limpurg im Monat Februar 1224 zum Marschall der Grafschaft Lutzenburg investirt worden ist, auch um 100 Pfund Mezer Münz die Herrschaft Dinsborn erkauft hat. Er hatte Sybilla von Lincer zur Ehe, und fünf Söhne: Nahmens Richard, Aegid, Heinrich den jüngern, Friedrich und Cuno, welchen letztern Rittershusen, Hübner und andere Genealogen irrig als den Vater des schon erwähnten Wirich, und als Stifter der erloschenen Falkensteinischen Linie angeben.

Richard I. Herr von und zu Daun, Marschall der Grafschaft Lutzenburg hat nach seines Vaters Heinrich Tod mit Einwilligung seiner Mutter 1256 das Dorf Elter an das Kloster Claridont auf ewig geschenket. Mit seiner Gemahlin Catharina, Alfreds von Brederode Tochter erzeugte er die Söhne Richard und Heinrich. Richard II. von und zu Daun, Marschall zu Lutzenburg und Herr zu Dinsbohrn hat auf Ersuchen seiner Erben Johann Wilhelm und Richard von Cevell Gebrüder die erbliche Theilung, so zwischen ihnen 1313 geschehen, mit Hand und Sigill bekräftiget, wie es das Original selbst ausweiset. Er liegt in der Pfarrkirche zu Daun begraben; auf seinem Grabstein findet sich eine lateinische Denkschrift. In seiner Ehe mit Mechtild von Meügen überkam er nur eine Tochter Anna, welche Johann von Rollingen gehelichet, dessen Nachkömmlinge denen Daun das Luxenburgische Marschallamt entzogen haben. Das Daunische Geschlecht pflanzte hingegen dauerhaft fort.

Heinrich der jüngere von und zu Daun; er war noch 1375 Marschall der Grafschaft Luxenburg. Seine Gemahlin Elsa von Helfenstein gebar ihm zween Söhne, beyde Nahmens Richard. Richard der jüngere Herr von und zu Daun (dessen ehs-

leiblicher Bruder **Richard der ältere** gewesen,) hat der erste als Cadet die zwey silbernen Lilien im blauen Felde am Ende des Dauniſchen Wappens zu führen angefangen, wie es drey an einem alten ſchriftlichen Inſtrument anhangende Inſiegeln ausweiſen. Mit **Catharina, Friedrichs von Eltern** Tochter vermählt, erzeugte er den Sohn **Friedrich** Herrn **von und zu Daun**, der 1392 auf dem Turnier zu Schaffhauſen erſchienen iſt. Seine Ehegattin war **Magdalena** Herrin **von Surk**; deren Sohn **Heinrich** Herr von und zu **Daun** ſtarb 1432. Aus ſeiner Ehe mit **Catharina von Wimpach** entſproſſe **Dietrich** oder **Theodorick Herr von und zu Daun**, welcher wegen ſeiner kleinen Statur Daunl, d. i. Daunchen benahmſet worden. Er hatte **Margaretha von Cevell** zur Gemahlin, und wurde 1398 von K. Wenzeslaus mit der Herrſchaft Dune, als einem uralten Reichslehen inveſtirt. Von dieſem ſtammte ab

Wilhelm V. Herr von und zu **Daun** und zu **Cevell**, welcher, vermählt mit Walburga Keſſelin oder Köſſlin von Norperg, Vater ward des **Petrus Herrn von und zu Daun**; dieſer lebte 1520, war Churtrieriſcher Land- und Großhofmeiſter, auch Herr zu **Kallenborn**, deſſen Gemahlin iſt geweſen **Katharina von Schaßburg**, ihr Sohn aber **Wilhelm Herr von und zu Daun**, welchem ſeine Ehefrau **Anna Freyin Schenkin von Schmidtberg** ſieben Söhne zur Welt brachte: Nahmens **Chriſtoph, Carl, Wilhelm, Hugo Franz, Theodor Niklas, Hermann** und **Heinrich**, aus welchen **Hermann** Domherr zu Worms, **Heinrich** aber **Maltheſer** Ritter geweſen iſt.

Carl Herr von und zu **Daun**, zu **Saſſenheim, Hollenfels** und **Brandeville**, der aus erſtgenannten Söhnen Wilhelms den Mannsſtammen in gerader Linie fortſetzte, hatte ſich vermählt mit **Agnes von Hagen**, Erbin und Frau zu Saſſenheim, des **Johann Heinrich von Hagen und Eliſabeth** Freyin **Delirn** Tochter, und jüngſten Schweſter des **Johann Ludwig von Hagen**, Churfürſten und Erzbiſchofs zu Trier, der 1556 ſtarb, durch welche er die Herrſchaft **Saſſenheim** überkam, und dem Dauniſchen Wappen wegen ſolcher zwey ſchwarze Löwen im goldenen Feld zugewachſen ſind. Aus dieſer Ehe entſtammten ſechs Söhne: **Carl Hermann, Johann Jakob, Philipp Erneſt, Johann Emerich, Hugo Wilhelm** Domherr zu Maynz und Trier, und **Euſtach Reichard** Maltheſer Ritter. Aus dieſen ſind vorzüglich zu bemerken:

I. **Johann Jakob** Graf und Herr von **Daun**, der anfänglich 1627 Chur-Maynziſcher Hofrath, hernach des **Erzherzog Leopold Wilhelm** zu Oeſterreich, Biſchofs zu Paſſau, Straßburg, Halberſtadt ꝛc. Kämmerer, geheimer Rath und Oberſt Stallmeiſter, des Teutſchen Ordens Ritter, 1642 Land-Comenthur der Balley Oeſterreich und Ordens-Comenthur zu Wien, Neuſtadt, Grätz am Lech und zu Groß-Sontag geweſen und 1660 verſtorben iſt.

Wilhelm Herr zu Daun, Herr zu Zollern und Callenborn. — Anna Freyin Schenckin von Schmidberg.

Carl Herr zu Daun, Herr zu Zollern, Hollefels, Saffenheimb.

Philipp G… Graf und Herr… Herr zu Saf… und Callen…

A… zu … bor…

Wilhelm Herr von und zu Daun. — Walburga Kesselin von Norperg.

Wilhelm von Schaßburg. — Christina von Hofkirchen.

Friedrich Schenck von Schmidberg. — Anna von Steinkallenfelß.

Peter Herr von und zu Daun.

Catharina von Schaßburg.

Niclaß Schenck von Schmidberg.

Wilhelm Herr von und zu Daun.

Anna Sch… von Schmidb…

Carl Herr von und zu Daun, Herr zu Hollenfelß und Brandeville.

I. Philipp Ernest…
II. Johann Jako… und Landcom…
III. Eustach Rei…

ad pag. 196. II. Bandes.

Authentisirt Baden; …

…assen-. Oester- …d den …fällige Krone Groß- …rs zu Carl …he mit …Ma- …, und Ernest …p Er- …uch der …Käm- …sidenz- …n Kai- …andant …Land- …7 ein- …, wel- …s Wolf …t hat, …Rahmen …ldsete, …33 von …satzung …585 ein …Bulla, …en 13. …nruhen März …, ihm …rief de …Deszen- …rste Ge- …rn von Anna …on Al- …me, mit …wel-

Rom. Cath. Church
Rom. Cath. Church
Rom. Cath. Church

II. **Philipp Erneſt** Graf und Herr von und zu **Daun**, Herr zu **Saſſenheim und Hollenfels**, der Röm. Kaiſerl. Maj. Obriſter, welcher ſich in Oeſterreich niedergelaſſen, und nebſt ſeinem vorgedachten Bruder vom Kaiſer Ferdinand den 13. Dezember 1655 in den Reichsgrafenſtand erhoben wurde; durch das diesfällige Reichsgräfliche Diplom iſt das Dauniſche Wappen abermals mit der goldnen Krone im ſchwarzen Feld bereichert worden. Seine Gemahlin **Urſula Freyin von Groß-ſchlag zu Dippurg, Heinrichs und Urſula Cämmerin von Worms zu Dalberg** Tochter gebahr ihm zween Söhne: **Wilhelm Johann Anton** und **Carl Friedrich** Grafen von Daun, welcher kaiſerl. Kämmerer, und in erſter Ehe mit **Maria Polixena Gräfin von Leiningen und Dachsburg**, zweytens mit **Maria Barbara Gräfin von Breüner** 1670 vermählt zwey Söhne erzeugte, und den 14. Februar 1727 ſtarb; deſſen Söhne **Wenzl Albert** und **Franz Erneſt** ſind ohne weitere Deszendenz abgegangen.

Wilhelm Johann Anton Graf und Herr von und zu **Daun** Philipp Erneſtens älterer Sohn, Herr zu Saſſenheim und Callenborn im Reich, wie auch der Herrſchaften **Ladendorf** und **Kirchſtetten** in N. Oe., der Röm. Kaiſ. Maj. Kämmerer, geheimer und Hofkriegsrath, Feldmarſchall-Lieutenant und der k. k. Reſidenzſtadt Wien Stadtquardia Obriſtlieutenant, wie auch Ihrer Maj. der verwittibten Kaiſerin Eleonora Kämmerer, endlich Kaiſerl. General Feldmarſchall und Commandant zu Prag wurde mit ſeinem Geſchlecht in Nieder-Oeſterreich dem Gremium der Landſtände zuerſt unter den neuen Geſchlechtern Herrenſtandes den 26. Jänner 1657 einverleibet, wornach er auch mit der **Herrſchaft Ladendorf** im V. U. M. B., welche er laut Auffändung und Einlage de dato 17. November 1659 von des Wolf Sigmund Freyherrn von Steger ſeel. hinterlaſſenen Kinder Gerhaben erkauft hat, dann 1676 mit der **Herrſchaft Kirchſtätten** V. U. M. B., welche er im Nahmen ſeiner Gemahlin gebohrner Gräfin von Althann von dem Grafen von Windhag einlöſete, in Oeſterreich ſich anſeſſig gemacht hat. Als die Hauptſtadt Wien im Jahr 1683 von den Türken belagert wurde, half er als General vom zweyten Rang in der Beſatzung dieſe Stadt herzhaft vertheidigen. Von Kaiſer Leopold erhielt er unterm 28. Dez. 1685 ein neues Diplom über die Erhebung in Reichsgrafenſtand mit angehängter goldenen Bulla, worinnen ausdrücklich erwähnet iſt, daß ihm das von Kaiſer Ferdinand III. den 13. Dezember 1655 verliehene Reichsgrafen Diplom in den türkiſchen Kriegsunruhen veruntreuet worden, oder in Verluſt gerathen ſeye. Ferner iſt derſelbe den 6. März 1686 von den N. Oe. Landſtänden in dem alten Herrenſtand aufgenommen, ihm auch vom Kaiſer Leopold das Inkolat des Königreichs Böhmen laut Inkolatsbrief de dato 3. Nov. 1684, das Indigenat im Königreich Hungarn aber ihme ſamt ſeiner Deszendenz den 30. März 1688 ertheilet worden. Er ſtarb den 7. Juny 1706. Seine erſte Gemahlin war **Maria Salome Freyin von Regal, Georg Siegfrieds Freyherrn von Regal** Tochter, die ohne Sukzeſſion verſtorben iſt. Die zweyte Ehegattin war **Anna Maria Magdalena** Gräfin von **Althann**, des **Euſtach Rudolph** Grafen von **Althann** und **Anna Maria Freyin von Teüffenbach** Tochter, St. Kr. Ord. Dame, mit

wel-

welcher er ſich 1662 vermählte. Er erzeügte in ſeiner zweyten Ehe vier Söhne: nämlich **Wirich Philipp Lorenz**, **Michael Euſtach Lorenz**, **Heinrich Reichard Lorenz**, und **Heinrich Theodor Martin Joſeph**; dann vier Töchter: 1) **Maria Beatrix Franziska**, welche drey Männer gehabt: nämlich **Johann Joſeph** Freyherrn **von Cob**, ſodann **Georg Adam** Grafen und Herrn **von Loſenſtein**, und zuletzt **Gundaccar Thomas** Grafen **von Stahremberg**. 2) **Anna Barbara Catharina**, die unvermählt ſtarb. 3) **Dorothea Conſtanzia**, †, deren Gemahl **Hannibal Alphons** Fürſt **von Porzia** geweſen. 4) **Anna Eliſabetha** vermählt 1711. mit **Michael Ehrenreich Chriſtian** Grafen **von Althann** zu Grußbach, ſie ſtarb 1747. Von den Söhnen ſtarb **Michael Euſtach Lorenz** in der Jugend; die drey andern aber pflanzten jeder den Mannsſtammen fort, und ſtifteten die drey noch blühenden Linien dieſes Geſchlechts und zwar

A. Die ältere Hauptlinie.

Wirich Philipp Lorenz Graf und Herr von und zu **Daun**, gebohren den 19. Oktober 1668, Fürſt von **Thiano** im Königreich Neapel, Herr zu **Saſſenheim**, **Callenborn**, **Ladendorf**, **Eggendorf**, und **Veſten Kirchſtätten**, Ritter des goldenen Vließes, k. k. wirklicher geheimer Rath, Kämmerer, General Feldmarſchall, auch General Haus- und Landzeugmeiſter, Obriſter über ein Regiment zu Fuß und Stadtkommandant zu Wien, ward 1713 von Kaiſer Karl VI. als Vizekönig und Generalkapitain der Königreiche Neapel und Sizilien geſetzt, erlangte auch von höchſtgedachtem Monarchen 1710 das Fürſtenthum **Thiano** alldort ſamt dem Neapolitaniſchen Fürſtenſtand, worüber das nachhin den 24. Septemb. 1711 ausgefertigte K. Diplom zuletzt vollen Innhalts beygedruckt iſt. Nachhin war er vom Jahr 1725 bis 1734 General-Guverneur der Spaniſchen Niederlande, und ferner der Lombardie, zu Mayland. Unter andern groſſen Thaten hat er 1706 mit dem kaiſerlichen Sukkurs die von den Franzoſen durch einige Monathe belagerte Stadt Turin glücklich entſetzet. Er ſtarb zu Wien den 30. Jul. 1741, allwo bey den P. P. Auguſtinern in der Todtenkapelle folgende Grabſchrift noch zu ſehen iſt.

„ Toga Sagoque Inclytus.

Excelmus. Illuſtmus. D. D. Wirricus Philippus Laurentius S. R. I. Comes et Dominus de et in Daun anno natus 1668, 19. Octob.

Heroum eſt annos sic numerare suos.

Anno 1699 factus Cæsareus Legionis peditum Colonellus. Ao. 1701 Cæsareus Generalis vigiliarum præfectus. Ao. 1704 Cæsareus Generalis Vice mareschallus. Ao. 1706 Cæsareus Generalis Aciei Structor, et Castrorum Præ-

Præfectus. Ao. eodem Auguſtæ Taurinorum contra Gallos obsidentes defensor. Ao. 1707 Exercitus Cæsarei supremus Ductor in Neapolim. Ao. eodem Victor et ejusdem Regni Expugnator. Ao. eodem Creatus Regis Hispaniarum Caroli III. Campi Mareschallus. Ao. eodem Ejusdem Regis Generalis armorum Moderator. Ao. 1708 Cæsareus belli Mareschallus: Ao. 1710 Præsidii Militaris, totiusque Urbis Viennensis Commendans. Ao. eodem usque ad sæculi 12mum per Sabaudiam omnem summus Militaris Arbiter. Ao. 1712 Creatus ab Imperatore Carolo VI. aurei Velleris Eques. Ao. eodem In præmium meritorum donatus feudo Principatus Thiano. Ao. 1713 Intimus Cæsaris Consiliarius actualis denunciatus. Ao. eodem Pro-Rex Neapolitanus primo jussus, post iterum confirmatus. Ao. 1719 Cæs. domi, bellique Supremus Castrorum et tormentariæ rei Præfectus. Ao. 1725 Generalis Gubernator Austriaci Belgii, in quo etiam Brabantiæ Flandriæque ordinum homagium Augustissimi nomine excepit. Ao. 1728 Gubernator Mediolanensis. Ao. demum 1741 Viennæ Austriæ sub glorioso Regimine Mariæ Theresiæ Hungariæ et Bohemiæ Reginæ meritis ac ætate gravis placidissime obiit, cujus dum anima ut pie speramus, cœlo recepta, hoc ejusdem corpori Monumentum posuit Leopoldus Comes Filius secundo genitus optimi Parentis bellicis vestigiis insistens. "

Seine Gemahlin, mit welcher er den 4. März 1696 sich vermählte, war **Maria Barbara** Gräfin **von Herberstein**, **Johann Ferdinands** Grafen **von Herberstein** Steyerischer Linie und dessen Gemahlin **Rosina Elisabetha**, gebohrner Gräfin **von Herberstein** Tochter, St. Kr. Ord. Dame, die den 24. Novemb. 1735 verstorben ist. Er hatte zween Söhne: nämlich **Ferdinand Heinrich** und **Leopold Joseph**, nebst einer Tochter **Maria Josepha**, welche in ihrer Kindheit aus der Welt abgegangen.

I. **Ferdinand Heinrich** Graf und Herr von und **zu Daun**, der erstgebohrne Sohn Grafens **Wirich Philipp** Fürsten zu Thiano, gebohren den 19. May 1698, kaiserl. Kämmerer und N. Oe. Regierungsrath, ward in seiner Ehe mit **Maria Rosina Genovefa** Gräfin von **Herberstein**, **Johann Ernests** Grafen von **Herberstein** zu Guttenhag und **Maria Karolina Dorothea** Gräfin von **Dietrichstein** Tochter, die er den 18. April 1722 ehelichte, ein Vater nachstehender 12 Kinder; er starb aber vor seinem alten Vater den 21. Oktob. 1739. Von ihm sind entsprossen:

1) **Maria Josepha Anna Barbara**, gebohren den 19. Jänner 1723. 2) **Johann Joseph Philipp**, gebohren 8. April 1724, starb 1741 unvermählt. 3) **Maria Elisabetha**, gebohren 26. Februar 1725, St. Kr. Ord. Dame; Gemahl **Franz Joseph Karl** Freyherr **Raden von Hirczenau** auf Radoniz, k. k. Rath und Landrechtsbeysitzer in Mähren, vermählt 1747. 4) **Maria Karolina**, geb. 15. May 1726, gewesene k. k. Hofda-

dame, zuletzt Kammerfräulein und 1745 St. Kr. Ord. Dame, ſtarb den 24. Jänner 1779. 5) **Maria Anna Roſina**, geb. 19. July 1727, auch geweſene k. k. Hofdame. 6) **Carolus Borromäus Joſeph Franz**, geb. den 7. Oktob. 1728, Domherr und Capitular zu Salzburg, Paſſau und Elwangen; zu Salzburg aufgenommen 1759. 7) **Eleonora Erneſtina Joſepha** gebohren den 3. Oktob. 1729 † unvermählt. 8) **Maria Barbara**, geb. den 5. Auguſt 1730, k. k. Stiftdame zu Prag. 9) **Maria Thereſia Katharina**, geb. 24. Nov. 1731; lebt eben unvermählt. 10) **Heinrich Joſeph**, geb. 28. Jänner 1733. 11) **Maria Antonia**, geb. 23. May 1735, und 12) **Franz Joſeph Ferdinand**; geb. 9. Febr. 1737, ſind alle drey im Monat Jänner 1739 in wenig Tägen nacheinander verſtorben.

II. **Leopold Joſeph Maria** des Heil. Röm. Reichs Graf und Herr von und zu **Daun**, jüngerer Sohn Grafens **Wirich Philipp Lorenz**, geb. den 24. Sept. 1705, **Fürſt von Thiano**, Herr der Grafſchaft **Nieder-Walſee**, Ritter des goldenen Vließes, Großkreutz des k. k. militariſchen Marien Thereſiens Ordens (von welchem er laut der Original Urkunde der Beförderer, und nach Ihro Majeſtät der erſte Großkreutz Ritter war) k. k. wirklicher geheimer Rath, Kämmerer, Hofkriegsraths Präſident, General Feldmarſchall, Obriſter über ein Regiment zu Fuß, kommandirender General in Oeſterreich ob und unter der Enns, Stadtkommandant zu Wien und Ober-Generaldirekteur der k. k. adelichen Militair-Akademien. Den 18. Juny 1757 erfochte er über den König von Preußen den herrlichen Sieg auf den Feldern zwiſchen Kollin und Planian, worauf derſelbe nicht nur die Belagerung der Stadt Prag eilends aufheben, ſondern auch ſich mit ſeiner ganzen Macht aus Böhmen zurückziehen mußte, und **Daun** dadurch das Erzhaus Oeſterreich von der allgemeinen Beſorgniß des weitern feindlichen Eindringens in ihre übrigen Provinzen anrühmenswürdig befreyete, welches Ihro Majeſtät die Kaiſerin Maria Thereſia, und die Löbl. Stände des Erzherzogthums Oeſterreich alſo wohl beherziget haben, daß ſie denſelben nicht nur mit den koſtbarſten Geſchenken (wo unter andern auf einer ſilbernen und vergoldeten Tazze die ganze ſiegreiche Schlacht bey Planian gravirt iſt ꝛc.) ſondern auch mit den ſchmeichelhafteſten Zuſchriften und Lobſprüchen überhäuften. Im Jahr 1755 kaufte er von dem Grafen von Saint Julien die Grafſchaft und Herrſchaft **Nieder-Walſee** in N. Oe., die er den Seinigen als ein Fideikommiß verſchafte. Den 18. Jänner 1760 wurde er von den Landſtänden in Kärnten freymüthig als ein Landesmitglied aufgenommen. Als ein unauslöſchbares Merkmal der Landesfürſtlichen Achtung dienet das auf der Kaiſerin Majeſtät Befehl und Köſten in der Todtenkapelle zur Seite der Auguſtiner Hofkirche in Wien, wo er begraben iſt, unweit dem vorgedachten väterlichen Epitaphium errichtete Monument mit folgender Inſchrift:

D. O. M.

„Leopoldo Comiti à Daun, Dynaſtæ Callenbornæ, Saſſenhemii & Inſer. Walſeæ, Principi Thiani, aurei Velleris & Ordinis Milit. Thereſiæ majoris Cru-

Philipp Ernſt Graf und Herr von und zu Daun. — Maria Urſula von Groſſchlag in Diburg.

Euſtach Graf von Altham.

Ferdinand Joſeph Fürſt von Dietrichſtein. — Maria Eliſabeth Fürſtin von Eggenberg.

Johann Franz Trautſon Graf zu Falkenſtein. — Maria Margaretha Herrin von Rappach.

Michael Wenzl Graf von Weiſſenwolf. — Erneſtina Barbara Gräfin von Montecuculi.

Helmhard Chriſtoph Graf von Weiſſenwolf. — Franciſca Benigna Gräfin von Persia.

Caſpar Friedrich Graf von Lamberg. — Aloyſia Eliſabetha Gräfin von Truchſeß-Waldburg.

Wilhelm Johann Anton Graf und Herr von und zu Daun.

Anna Magdal… Gräf… von Altha…

Edmund Thereſia Maria Gräfin von Dietrichſtein.

Johann Leopold Donat Fürſt von Trautſon und Graf zu Falkenſtein.

Maria Thereſia Gräfin von Weiſſenwolf.

Franz Anton Graf von Weiſſenwolf.

Franciſca Iſabella Gräfin von Lamberg.

Wirich Philipp Lorenz Graf un… Herr von und z… Daun Fürſt von… Thiano.

…inica …n von …enſtein.

Johann Wilhelm Fürſt von Trautſon und Graf von Falkenſtein.

Maria Joſepha Gräfin von Weiſſenwolf.

Leop… von … …n- …r.

Maria Joſepha Gräfin von Trautſon.

…ia Franciſca Fürſtin von Auerſperg.

ad Pag. 201 II.

Google

Crucis Equiti, Sup. in rebus bellicis ſenatus Præſidi, Summo Caſtrorum Præfecto, Anno MDCCV. XXIV. Septbr. nato, quod paternæ avitæque gloriæ memor, Fabium Max. & ſummos Duces æmulatus meritis æquavit, virtutibus ſuperavit omnibus, non Imperatoris modo, & Militis, ſed & Chriſtiani hominis Officiis functus, Belli fortunam Religione, exercitum Caſtrenſi disciplina, Tyrones optimis inſtitutis, veteranos exemplo, omnes conſilio firmavit, Imperii auſtriaci fines & Majeſtatem defendit, reſtituit, vindicavit, Duci, dum in acie ſtetit, invicto, parta ad Planianum XVIII. Juny MDCCLVII. victoria, Patriæ liberatori, Anno MDCCLXVI. V. Febr. Extincto.

Mariæ Thereſiæ Aug. Monumentum hoc Pos. eodemque memoriam dignæ tanto Viro Conjugis Joſephæ e Comit. Fuchs a Bimbach ortæ ſibi ob gratam a Teneris Familiaritatem, Fidem, Matrisque imprimis merita, cui orbis Auguſtæ Educationem debet Chariſſimæ Anno MDCCLXIV. XIX. Jan. e vivis ſublatæ, æternitati conſignari juſſit.“

Seine Gemahlin war **Maria Joſepha** gebohrne Reichsgräfin **Fuchs von Bimbach** und **Dornheim**, **Chriſtoph Ernſt** Grafens **Fuchs zu Bimbach** und **Dornheim**, und **Maria Charlotta** Gräfin **von Mollart** Tochter, St. Kr. Ord. Dame, vermählt den 1. März 1745, und geſtorben den 19. Jäner 1764. Aus welcher Ehe entſproſſen ſind: **Maria Thereſia**, gebohren den 24. November 1745, vermählt den 12. July 1762 mit **Leopold** Grafen **Palffy von Erdöd** ꝛc. St. Kr. Ord. Dame, ſtarb den 19. Oktober 1777. Dann

Franz Carl Graf und Herr von und zu **Daun**, gebohren den 25. November 1746, Fürſt von Thiano, und Herr zu **Niederwalſee**, k. k. Kämmerer, Obriſter und Inhaber eines Regiments zu Fuß, welcher in ſeinem 24 jährigen Alter zu Böcklbruck im Lande ob der Enns verſtorben, nachdem er drey Jahre ſeit dem 13. April 1768 mit **Franziska** Gräfin, nun Fürſtin **von Auerſperg**, **Carl Joſeph** Fürſtens **von Auerſperg** und **Maria Joſepha Roſalia** Gräfin **von Trautſon** Tochter, gebohren den 30. July 1745, St. Kr. Ord. Dame, vermählt war. Sein Sterbtag iſt der 18. April 1771, und ſeine Ruheſtatt in der Pfarrkirche zu Sindelburg in N. Oe. Seine hinterlaſſene zwey Söhne ſind:

a) **Leopold** Graf und Herr von und zu **Daun**, Fürſt von **Thiano**, Beſitzer und Herr der Grafſchaft **Nieder-Walſee**, k. k. Kämmerer, gebohren den 23. July 1769, und vermählt den 15. Februar 1791 mit **Carolina Chriſtina** Gräfin **von Waldſtein-Wartenberg**, Grafens **Vinzenz von Waldſtein-Wartenberg** und **Sophia** Gräfin **von Sternberg** Tochter, gebohren den 14. Jäner 1766.

b) **Joseph** Graf und Herr von und zu **Daun**, Domherr zu Salzburg und Passau, gebohren den 1. März 1771.

B. Die zweyte Reichard Daunische Nebenlinie, welche nun in Bayern blühet.

Heinrich Reichard Lorenz Graf und Herr **von Daun**, gebohren den 14. April 1673, Grafens **Wilhelm Johann Anton von Daun** Sohn, war in erster Jugend aufgenommener Domizellar zu Cölln 1685, trat aber nachhin in kaiserliche Kriegsdienste, ward k. k. Kämmerer, Oberster eines Regiments zu Fuß, der Stadtquardia zu Wien Oberstwachtmeister, zuletzt kaiserl. Generalfeldzeugmeister, starb den 13. July 1729. Seine erste Gemahlin **Anna Catharina** Gräfin **von Spork**, **Johann** Grafens **von Spork** Tochter, und **Joseph** Freyherrn **von Wrabsky** Wittwe, vermählt 1697, starb den 17. November 1712; die zweyte Gemahlin **Maria Josepha Violanta** Gräfin **von Payersberg**, **Franz Paris** Grafens **von Payersberg** Tochter, gebohren 1692, vermählt den 31. May 1714, St. Kr. Ord. Dame, ist den 8. Oktober 1758 mit Tod abgegangen. Er erzeugte folgende Söhne und Töchter, und zwar aus der ersten Ehe sind

1) **Johann Franz**, gebohren den 8. Juny 1698, starb als Hauptmann des k. k. Marschallischen Regiments, unverehelichet 1745. 2) **Johann Benedikt Bernhard** Graf **von Daun**, gebohren den 8. Dezember 1700, k. k. Kämmerer, General der Cavallerie, Oberster und Inhaber eines k. k. Kürassierregiments, starb unvermählt den 6. September 1766, und ist zu Wien in der Augustiner Hofkirche begraben. Aus zweyter Ehe: 3) **Heinrich August**, gebohren und gestorben 1715. 4) **Elisabeth Anna**, gebohren den 27. November 1716, starb in der Jugend. 5) **Leopoldina Barbara**, gebohren den 9. Februar 1718, Gemahl Antonio Marchese de Cigonia, vermählt 1739, Wittwe, †. 6) **Philipp Wirich Lorenz**, gebohren den 11. August 1720, Domprobst und Vicarius generalis zu Passau, auch Domherr zu Salzburg und Regenspurg, k. k. und Chur Bayerischer wirkl. geh. Rath, zuletzt Coadjutor zu Laybach, starb 1764. 7) **Eleonora Ernestina**, geb. den 31. Oktober 1721, St. Kr. Ord. Dame, mit Don Sebastian Joseph de Caravallo, Marchese de Pombal, königlich Portugiesischen obersten Staatsminister und ehemaligen k. Portugiesischen Gesandten am k. k. Hofe zu Wien, vermählt den 5. Dezember 1745; sie starb als Wittwe zu Lissabon den 10. Jäner 1789. 8) **Maria Antonia Josepha**, gebohren den 18. April 1723, k. k. Stiftdame zu Remiremont, †. 9) **Carl Wilhelm**, gebohren den 14. November 1724; von ihm und seiner Descendenz das Weitere unten. 10) **Franz de Paula Joseph**, gebohren den 2. April 1727, k. k. Kämmerer und Generalfeldmarschalllieutenant, ward 1750 als Maltheser-

ſerritter aufgenommen, hat aber den Orden abgelegt und ſich verehelichet, ſtarb den 19. April 1785 ohne Nachkommen; Gemahlin **Maria Antonia, Ludwig Ferdinands** Grafen **von Schulenburg Oeynhauſen**, k. k. Generalfeldmarſchalls Tochter, St. Kr. Ord. Dame; ſie hat ſich zum zweytenmal mit **Auguſt Anton** Grafen **von Attems** 1788 vermählt. 11) **Maria Eliſabetha Joſepha**, gebohren als Poſthuma den 29. März 1730, St. Kr. Ord. Dame, vermählt 1753 mit **Niklas Heinrich** Freyherrn **von Wallhorn**. Aus ihnen hat dieſe Linie einzig fortgepflanzet

Carl Wilhelm Stanislaus Graf und Herr **von Daun**, gebohren den 14. November 1724, Herr zu **Adelhauſen** und **Bogenhauſen**, des Bayeriſchen St. Georgs Ritterorden Großkommenthur und Kanzler, k. k. und Chur Pfalzbayeriſcher wirkl. geh. Rath, Churfürſtlicher Oberſtſtallmeiſter, Hofkriegsrathspräſident, Generallieutenant und Inhaber des Churfürſtlichen Leibregiments ꝛc. ſtarb den 17. Februar 1792 zu München. Er hatte zur Gemahlin **Maria Jakobina Walpurga** Gräfin **von Königsfeld, Georg Joſeph** Grafens **von Königsfeld**, Churbayeriſchen geheimen Raths und Oberſtkämmerers, und **Maria Antonia** Gräfin **von Preyſing** Tochter, gebohren den 11. November 1720, vermählt den 23. November 1746, St. Kr. Ord. Dame, geſtorben den 10. März 1788; von welchen zween Söhne und drey Töchter am Leben ſind, als

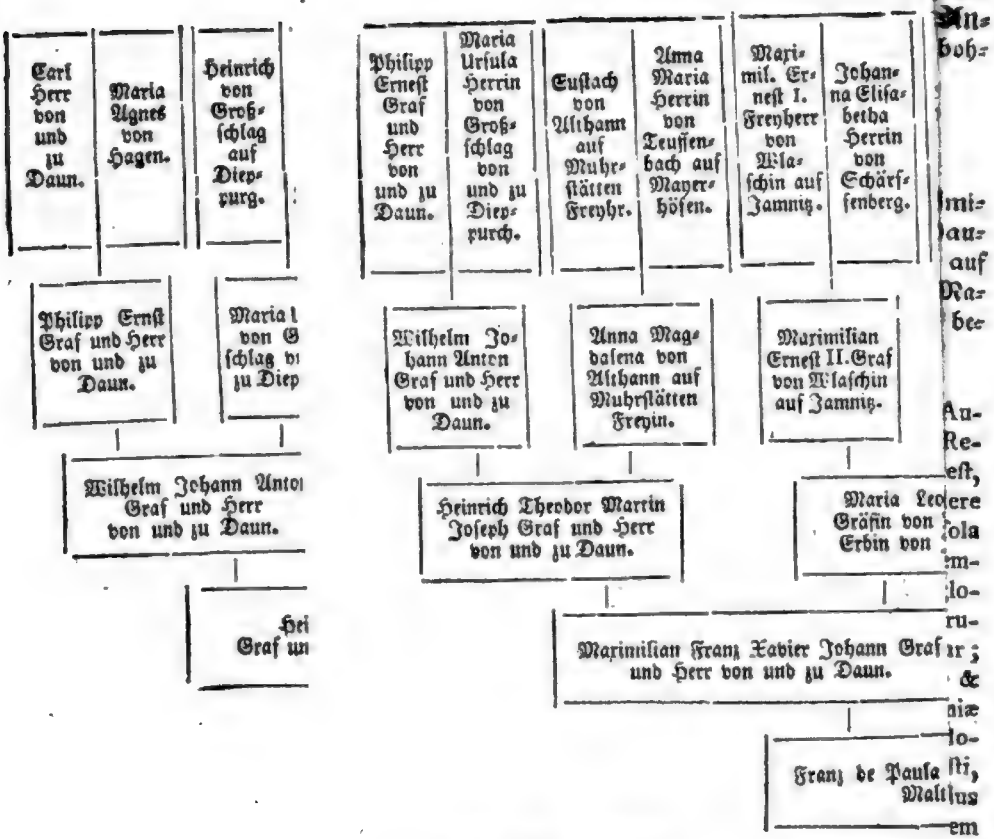
1) **Maximilian Joſeph Maria** Graf und Herr **von Daun**, gebohren den 8. September 1749, Chur Pfalzbayeriſcher Kämmerer, Regierungsrath und Rentmeiſter zu Straubing, auch Ritter des St. Georgen Ordens, vermählte ſich den 5. Februar 1781 mit **Chriſtina Eliſabeth** Freyin **von Aſch zu Hölzing**, welche gebohren iſt den 17. May 1761. Haben Succeſſion. 2) **Erneſt Heinrich**, gebohren den 31. Oktober 1750, Maltheſerordens Ritter, und Comenthur zu Stockelſperg, auch Churfürſtlich Pfalzbayeriſcher Kämmerer und Generalmajor. 3) **Maria Thereſia**, gebohren den 19. July 1752, geweſenes Chur Bayeriſches Kammerfräulein, Gemahl **Sigismund Friedrich von Miltiz**, Chur Sächſiſcher Obermundſchenk, Ritter des Pfälziſchen Löwenordens, vermählt den 27. April 1777. 4) **Maria Catharina**, gebohren den 3. May 1757, iſt St. Kr. Ord. Dame; Gemahl **Georg Anton** Graf **von Hennenberg-Dux**, Churfürſtlich Pfalzbayeriſcher Kämmerer, Hofkammerrath, nun wirkl. geh. Rath, vermählt den 7. Februar 1774. 5) **Maria Carolina**, gebohren den 13. November 1759, unvermählt.

C. Die jüngſte von Heinrich Dietrich Grafen von Daun abſtammende Nebenlinie.

Heinrich Theodor (oder **Dietrich**) **Martin Joſeph**, des heil. röm. Reichs Graf und Herr von und zu **Daun**, gebohren den 1. September 1678, Grafens **Wilhelm Johann Anton von Daun** jüngſter Sohn zweyter Ehe, Herr auf Saſſenheim, Callenborn und Kirchſtetten, Herr der Herrſchaften Daleſchiz und Slawietiz in Mähren, beyder kaiſerlich und k. k. Majeſtäten **Franz** I. und **Maria Thereſia** wirkl. geh. Rath, Kämmerer, Hofkriegsrath, der kaiſerl. Arcieren Leibgarde Hauptmann, Generalfeldmarſchall und Oberſter eines k. k. Regiments zu Fuß, ſtarb zu Wien den 31. Jäner 1761. Er verehelichte ſich 1719 mit **Maria Leopoldina** Gräfin **von Wlaſchin**, Erbfrau der Herrſchaft Jamniz, **Maximilian Erneſt** Grafens **von Wlaſchin**, Herrn zu Jamniz, und **Maria Catharina** Gräfin **von Lamberg** Tochter, welche im Jäner 1734 ſtarb; ſodann ſchritt er zur zweyten Ehe mit **Maria Thereſia** Gräfin **von Colloredo**, **Johann Baptiſt** Grafens **von Colloredo**, k. k. wirkl. geh. Raths, Kämmerers und oberſten Hofmarſchalls, und **Maria Aloyſia Catharina** Gräfin **von Purgſtall** Tochter, gebohren 1714, als kaiſerl. Hofdame mit ihm vermählt den 6. September 1734, St. Kr. Ord. Dame, ſtarb als Wittwe zu Wien den 25. Februar 1791. Er verließ aus ſeiner erſten Ehe den Sohn **Maximilian Franz Xaver**, und aus der zweyten die drey Töchter: **Maria Antonia**, geb. 7. Auguſt 1735, St. Kr. Ord. Dame, vermählt den 1. September 1757 mit **Maria Carl** Grafen **von Saurau**, k. k. wirkl. geh. Rath, Kämmerer und Obriſt Hofmarſchallamtsverweſer, ward von ihm Wittwe 1778; **Maria Franziska de Paula**, geb. 1. April 1737, ſtarb unvermählt den 29. November 1753; **Maria Erneſtina**, geb. 9. Oktober 1738, ſtarb in der Jugend den 17. November 1750.

Maximilian Franz Xavier Graf und Herr von und zu **Daun**, gebohren den 3. Oktober 1721, Herr auf Daleſchiz und Jamniz, k. k. wirkl. Kämmerer, und vormals geweſener N. Oe. Landrath, welcher 1790 dieß Zeitliche geſegnet hat, war dreymal verehelichet: erſtens mit **Maria Joſepha** Gräfin **von Kinsky**, **Franz Ferdinands** Grafens **von Kinsky**, k. k. wirkl. geh. Raths und königlich böhmiſchen oberſten Hofkanzlers, und **Maria Auguſtina** Gräfin **von Palffy** Tochter, vermählt 1760, geſtorben 1767. Zweytens mit **Maria Joſepha** Gräfin **von Wilczeck**, **Joſeph Balthaſars** Grafen **von Wilczeck** und **Maria Antonia** Gräfin **von Kottulinsky** Tochter, gebohren 1741, vermählt den 17. April 1768, St. Kr. Ord. Dame, ſtarb den 21. März 1771. Drittens mit **Maria Antonia** Gräfin **von Wilczeck**, **Joſeph Maria Caſpars** Grafen **von Wilczeck** und **Maria Friederika Franciska Thereſia** Gräfin zu **Oettingen-Wallerſtein** und

Spiel-



ad pag. 204. II. Bandes.

Chief Executive Officer
Chief Financial Officer
Chief Operating Officer
Chief Technology Officer
Chief Marketing Officer
Chief Human Resources Officer
Chief Legal Officer
Chief Information Officer
Chief Security Officer
Chief Compliance Officer
Chief Risk Officer
Chief Audit Executive
Chief Ethics Officer
Chief Diversity Officer
Chief Sustainability Officer
Chief Innovation Officer
Chief Data Officer
Chief Analytics Officer
Chief Digital Officer
Chief Experience Officer
Chief Customer Officer
Chief Revenue Officer
Chief Procurement Officer
Chief Supply Chain Officer
Chief Logistics Officer
Chief Quality Officer
Chief Medical Officer
Chief Nursing Officer
Chief Pharmacy Officer
Chief Research Officer
Chief Science Officer
Chief Engineering Officer
Chief Architecture Officer
Chief Platform Officer
Chief Product Officer
Chief Program Officer
Chief Portfolio Officer
Chief Transformation Officer
Chief Strategy Officer
Chief Growth Officer
Chief Partnership Officer
Chief Alliance Officer
Chief Ecosystem Officer
Chief Community Officer
Chief Public Affairs Officer
Chief Government Relations Officer
Chief Communications Officer
Chief Corporate Affairs Officer
Chief Investor Relations Officer
Chief Treasury Officer
Chief Tax Officer
Chief Actuary
Chief Underwriting Officer
Chief Claims Officer
Chief Investment Officer
Chief Trading Officer
Chief Wealth Officer
Chief Private Banking Officer
Chief Retail Banking Officer
Chief Commercial Banking Officer
Chief Corporate Banking Officer
Chief Lending Officer
Chief Mortgage Officer
Chief Deposit Officer
Chief Payments Officer
Chief Cash Management Officer
Chief Trade Finance Officer
Chief Foreign Exchange Officer
Chief Derivatives Officer
Chief Structured Finance Officer
Chief Project Finance Officer
Chief Infrastructure Finance Officer
Chief Energy Finance Officer
Chief Real Estate Finance Officer
Chief Agricultural Finance Officer
Chief Microfinance Officer
Chief Development Finance Officer
Chief Impact Investing Officer
Chief Philanthropy Officer
Chief Foundation Officer
Chief Endowment Officer
Chief Grants Officer
Chief Volunteer Officer
Chief Alumni Officer
Chief Development Officer
Chief Fundraising Officer
Chief Campaign Officer
Chief Donor Officer
Chief Membership Officer
Chief Subscription Officer
Chief Publication Officer
Chief Editorial Officer
Chief Content Officer
Chief Library Officer
Chief Archivist
Chief Historian
Chief Curator
Chief Exhibition Officer
Chief Collection Officer
Chief Conservation Officer
Chief Education Officer
Chief Learning Officer
Chief Training Officer
Chief Academic Officer
Chief Faculty Officer
Chief Student Officer
Chief Admissions Officer
Chief Registrar
Chief Dean
Chief Provost
Chief Chancellor
Chief President
Chief Trustee
Chief Director
Chief Manager
Chief Supervisor
Chief Coordinator
Chief Specialist
Chief Analyst
Chief Consultant
Chief Advisor
Chief Counsel
Chief Attorney
Chief Paralegal
Chief Secretary
Chief Assistant
Chief Clerk
Chief Receptionist
Chief Operator
Chief Dispatcher
Chief Driver
Chief Pilot
Chief Navigator
Chief Engineer
Chief Technician
Chief Mechanic
Chief Electrician
Chief Plumber
Chief Carpenter
Chief Welder
Chief Machinist
Chief Operator
Chief Laborer
Chief Janitor
Chief Custodian
Chief Groundskeeper
Chief Gardener
Chief Landscaper
Chief Forester
Chief Ranger
Chief Warden
Chief Guard
Chief Security
Chief Safety Officer
Chief Fire Officer
Chief Police Officer
Chief Detective
Chief Investigator
Chief Inspector
Chief Auditor
Chief Examiner
Chief Appraiser
Chief Assessor
Chief Collector
Chief Cashier
Chief Teller
Chief Clerk
Chief Bookkeeper
Chief Accountant
Chief Controller
Chief Financial Officer
Chief Operating Officer
Chief Executive Officer
Chief Technology Officer
Chief Marketing Officer
Chief Human Resources Officer
Chief Legal Officer
Chief Information Officer
Chief Security Officer
Chief Compliance Officer
Chief Risk Officer
Chief Audit Executive
Chief Ethics Officer
Chief Diversity Officer
Chief Sustainability Officer
Chief Innovation Officer
Chief Data Officer
Chief Analytics Officer
Chief Digital Officer
Chief Experience Officer
Chief Customer Officer
Chief Revenue Officer
Chief Procurement Officer
Chief Supply Chain Officer
Chief Logistics Officer
Chief Quality Officer
Chief Medical Officer
Chief Nursing Officer
Chief Pharmacy Officer
Chief Research Officer
Chief Science Officer
Chief Engineering Officer
Chief Architecture Officer
Chief Platform Officer
Chief Product Officer
Chief Program Officer
Chief Portfolio Officer
Chief Transformation Officer
Chief Strategy Officer
Chief Growth Officer
Chief Partnership Officer
Chief Alliance Officer
Chief Ecosystem Officer
Chief Community Officer
Chief Public Affairs Officer
Chief Government Relations Officer
Chief Communications Officer
Chief Corporate Affairs Officer
Chief Investor Relations Officer
Chief Treasury Officer
Chief Tax Officer
Chief Actuary
Chief Underwriting Officer
Chief Claims Officer
Chief Investment Officer
Chief Trading Officer
Chief Wealth Officer
Chief Private Banking Officer
Chief Retail Banking Officer
Chief Commercial Banking Officer
Chief Corporate Banking Officer
Chief Lending Officer
Chief Mortgage Officer
Chief Deposit Officer
Chief Payments Officer
Chief Cash Management Officer
Chief Trade Finance Officer
Chief Foreign Exchange Officer
Chief Derivatives Officer
Chief Structured Finance Officer
Chief Project Finance Officer
Chief Infrastructure Finance Officer
Chief Energy Finance Officer
Chief Real Estate Finance Officer
Chief Agricultural Finance Officer
Chief Microfinance Officer
Chief Development Finance Officer
Chief Impact Investing Officer
Chief Philanthropy Officer
Chief Foundation Officer
Chief Endowment Officer
Chief Grants Officer
Chief Volunteer Officer
Chief Alumni Officer
Chief Development Officer
Chief Fundraising Officer
Chief Campaign Officer
Chief Donor Officer
Chief Membership Officer
Chief Subscription Officer
Chief Publication Officer
Chief Editorial Officer
Chief Content Officer
Chief Library Officer
Chief Archivist
Chief Historian
Chief Curator
Chief Exhibition Officer
Chief Collection Officer
Chief Conservation Officer
Chief Education Officer
Chief Learning Officer
Chief Training Officer
Chief Academic Officer
Chief Faculty Officer
Chief Student Officer
Chief Admissions Officer
Chief Registrar
Chief Dean
Chief Provost
Chief Chancellor
Chief President
Chief Trustee
Chief Director
Chief Manager
Chief Supervisor
Chief Coordinator
Chief Specialist
Chief Analyst
Chief Consultant
Chief Advisor
Chief Counsel
Chief Attorney
Chief Paralegal
Chief Secretary
Chief Assistant
Chief Clerk
Chief Receptionist
Chief Operator
Chief Dispatcher
Chief Driver
Chief Pilot
Chief Navigator
Chief Engineer
Chief Technician
Chief Mechanic
Chief Electrician
Chief Plumber
Chief Carpenter
Chief Welder
Chief Machinist
Chief Operator
Chief Laborer
Chief Janitor
Chief Custodian
Chief Groundskeeper
Chief Gardener
Chief Landscaper
Chief Forester
Chief Ranger
Chief Warden
Chief Guard
Chief Security
Chief Safety Officer
Chief Fire Officer
Chief Police Officer
Chief Detective
Chief Investigator
Chief Inspector
Chief Auditor
Chief Examiner
Chief Appraiser
Chief Assessor
Chief Collector
Chief Cashier
Chief Teller
Chief Clerk
Chief Bookkeeper
Chief Accountant
Chief Controller

Spielberg Tochter, gebohren den 24. Auguſt 1754, vermählt den 3. Dezember 1773, St. Kr. Ord. Dame, jetzt Wittwe. In ſeiner zweyten Ehe erzeugte er

a) Johann Heinrich Joſeph, gebohren 1769, ſtarb den 4. April 1770. b) Joſeph Maximilian Graf und Herr von und zu Daun, Herr der Herrſchaft Jamniz, gebohren im März 1771. Aus der dritten ſind c) Maria Antonia Franziska, gebohren 1775. d) Franz de Paula Joſeph, gebohren 1778, als Maltheſerritter aufgenommen 1788.

Nun folget das Diplom Königs Carl III. von Hiſpanien, nachhin römiſchen Kaiſers über die Schenkung des Fürſtenthums Thiano und den dem Dauniſchen Geſchlechte verliehenen Fürſtenſtand, welche Urkunde hier nach der Urſchrift auf Verlangen des Herrn Leopold Grafen und Herrn von und zu Daun, jetzigen Majoratherrn, der mir ſolche nebſt vielen anderen Stellen dieſes Artikels mitzutheilen beliebte, beygerücket wird.

Carolus Dei gratia Caſtiliæ, Arragoniæ & Indiarum Rex, Archidux Auſtriæ &c. &c. Illuſtri Fideli Nobis Dilecto Comiti a Daun, gratiam Noſtram Regiam ac bonam voluntatem. Nihil ſane Regibus æquum magis & conſentaneum eſt, quam largitatis ſuæ monumenta, ac ſplendida ſuæ Majeſtatis decora in eos effundere viros, qui Majorum gloria & ſanguinis ſplendore conſpicui, verum decus in ſola virtute ponunt, quæ cum ſeges veræ gloriæ ſit, maxime illuſtratur magnis in Rempublicam meritis; in his ergo tu Nobis ades, maxima illa, ac minime vulgari gloria ſingulariter præditus, quæ nimirum ſcientia militari, animi fortitudine, prudentia, fortuna, ſummis laboribus, magnisque in Rempublicam meritis comparatur; in te namque uno non ſolum ſumma illa bellandi virtus, quæ in optimo quoque & clariſſimo exercituum ductore laudari ſolet, verum etiam aliæ quam multæ eximiæ artes, hujus adminiſtræ comitesque virtutis reſplendentis, quarum profecto in glorioſa Citerioris Siciliæ recuperatione egregia atque indubitata documenta dediſti, dum videlicet victor a Neapolitanis exceptus, Gajetani denique, Gallis e totius Regni poſſeſſione dejectis, aſylum unicum & receptaculum poſt brevem obſidionem eorum dominationis jugo liberaſti, Noſtrasque res hactenus dubias in poſterum ſtabiliviſti. Quapropter Nos deſiderantes tot meritorum cumulum aliquo Noſtræ gratitudinis ſigno remunerari civitatem, & feudum de Thiano, in Noſtræ Citerioris Siciliæ Regno ſitum, quod videlicet quondam a Ducissa de Medina Sydonia poſſidebatur, & propter ejus in Nos deſtinatum ac contumacem animum fuit regio noſtro fisco addictum, tibi, tuisque hæredibus & ſucceſſoribus utriusque ſexus ex Corpore tuo legitime descendentibus, cum titulo & honore Principatus modo quo infra concedere decrevimus: Tenore igitur præſentium ex certa ſcientia Regiaque autho-

thoritate Noſtra deliberate & conſulto ac ex gratia ſpeciali tibi dicto Comiti a Daun, tuisque utriusque ſexus hæredibus & ſucceſſoribus ex tuo corpore legitime descententibus (Ordine ſucceſſivo, ſtatus, ſexus & gradus prærogativa ſervata ſecundum jura, Conſtitutiones, capitula, & Pragmaticas dicti Regni) prædictum Statum, & Feudum Civitatis de Tiano in dicto Regno ad Nos & Regiam noſtram Curiam, propter firmum ac contumacem animum præfatæ Duciſſæ ſpectans & pertinens, cum titulo & honore Principatus, & ejus integro ſtatu, corporibus, membris, introitibus, reditibus & aliis quibuscunque Solitis & conſuetis Juribus, actionibus, rationibus & proprietatibus addictum feudum Civitatis de Thiano, ipſiusque utile Dominium, tam de jure, quam de conſuetudine vel alio quocunque modo legitime ſpectantibus, absque ulla diminutione, prout & quemadmodum memorata Duciſſa in ſtatu & feudo rite fuit poſita; damus, donamus, concedimus & liberaliter in perpetuum elargimur, ita tamen ut extinctis præfatis utriusque ſexus lineis prædictum feudum & Civitas de Thiano ad noſtram Regiam curiam devolvatur, ac Regali iterum Patrimonio incorporetur, Teque ac præfatos tuos hæredes, & ſucceſſores in memorato Thiani feudo Principes de Thiano dicimus & nominamus, ab aliisque in omnibus & quibuscunque actis & ſcripturis dici, nominari, atque perpetuo reputari volumus & decernimus, ita ut in Parlamentis & aggregationibus titulorum & Baronum dicti Regni, aut aliorum per Nos, ſeu ſucceſſores Noſtros, vel Proregem in dicto regno pro tempore exiſtentem faciendis tanquam Princeps dicti Thiani feudi tractari, vel honorari debeas & debeant & a Nobis & ipſis dignitatem & gradum, locumque (prout ſolidum eſt) obſervari, ſtatuentes expreſſe, quod præſentis feudi cum titulo Principatus conceſſionis Privilegium ſit, & eſſe debeat, tibi, tuisque hæredibus, & ſucceſſoribus prædictis omni futuro tempore ſemper ſtabile, reale, validum atque firmum, nullumque in judiciis aut extra ſentiat impugnationis objectum, defectum incommodum aut noxæ alterius cujuslibet detrimentum, ſed in ſuo ſemper robore & firmitate perſiſtat; fidelitate tamen noſtra feudalique ſervitio ſeu Adhoa, noſtrisque & alterius cujuslibet juribus ſemper ſalvis, & reſervatis. Illuſtribus propterea Spectabilibus, Nobilibus, Magnificis dilectis Conſiliariis, & fidelibus Noſtris, Proregi locumtenenti, & Capitaneo Generali Noſtro, magno Camnerario, Protonotario, Magiſtro, Juſtitiario, eorumque locumtenentibus, ſacro Noſtro Caſtri Capuani Conſilio, Præſidentibus, & Rationalibus cameræ noſtræ ſummariæ, Regenti & Judicibus Magnæ Curiæ, Vicariæ, Scribæ portionum, Theſaurario Noſtro Generali, ſeu id Officium Regenti, Advocatis quoque & Procuratoribus fiscalibus, & præſertim Principibus, Ducibus, Marchionibus, Comitibus & Baronibus dicti noſtri Citerioris Siciliæ Regni, cæterisque univerſis & ſingulis Officialibus, & ſubditis noſtris majoribus & minoribus quocumque nomine nuncupatis, titulo, Officio, authoritate, & poteſtate fungentibus, tam præſentibus quam futuris, tam dicti Noſtri Citerioris Siciliæ Regni, quam cujuslibet alterius ditionis Noſtræ ſubditis dicimus, & diſtricte præcipiendo mandamus, ut forma præſentium per eos, & eorum quemlibet diligenter inſpecta illam tibi, tuisque hæredibus &

Suc-

Succeſſoribus prædictis teneant firmiter & obſervent, atque te & ipſos tanquam Principes dicti Thiani feudi habeant, teneant, reputent, honorificent, atque tractent, & contrarium non faciant, nec ulla ratione fieri permittant, ſi gratiam Noſtram charam habeant, & præter iræ & indignationis noſtræ incurſum, pœnam Ducatorum mille Noſtris inferendorum ærariis evitare cupiant. In cujus rei teſtimonium præſentes fieri juſſimus noſtro magno negotiorum præfati Citerioris Regni ſigillo impendenti munitas. Datum in Civitate noſtra Barcinone die vigeſimo quarto menſis Septembris Anno a Nativitate Domini milleſimo ſeptingenteſimo undecimo.

yo el Rey.

Dominus Rex mandavit mihi
D. Joanni Antonio Romeo & Andreaz
V. M. haze merced ad Conde de Daun,
de Principe de Tiano, en el Regno de Napoles.

Das älteſte Geſchlechtswappen der erſten Herren **von Dhaun** oder **Dune** iſt ein mit einem dreyfachen rothen Gitter ſchräg belegter goldener Schild. Dieſes urſprünglichen Wappens, ſo oben eine goldene Grafenkrone decket, und zur Seite zween Tiger als Schildhalter, unten aber auf einem fliegenden weiſſen Bande die Beyſchrift hat: Potius eſſe quam videri, bedienen ſich nun insgemein die Grafen von Daun in Oeſterreich.

Das dieſem Geſchlechte vermög Grafenſtandesdiplom anfangs ertheilte vermehrte Wappen aber iſt ein über quer getheilter achtfeldiger Schild; deſſen erſtes und unten letztes achtes ein mit rothem Gitter ſchräg belegtes goldenes Feld; das zweyte und ſiebente ein blaues Feld, worin mitten zwo doppelte ſilberne Lilien neben einander gehäftet ſind; im dritten und ſechſten goldenen Feld ein aufſteigender ſchwarzer Löw einwärts gekehrt; das vierte in der obern Reihe letzte, und fünfte ſchwarze Feld iſt mitten mit einer offenen goldenen Krone belegt.

Nachhin ward dieſer vermehrte Wappenſchild, ſamt dem beygefügten Wappen von **Thiano** und einem Mittel- oder Herzſchild in ſechs Felder in zwo Reihen nach quer zuſammengezogen, und kraft k. k. Conceſſion alſo ordiniret: das erſte und letzte ſechſte Feld, ſo über quer getheilet iſt, hat oben im blauen Grund zwo ſilberne Lilien neben einander, unten im ſchwarzen Grund aber eine offene goldene Krone; dieſe Lilien im blauen Schild hatte ſchon **Heinrich** Herr **von Dune** und ſein Sohn **Richard** im XIV. Sekulo geführet. Das zweyte und fünfte Feld zeiget im blauen Grund ein ſilbernes oder weiſſes Caſtell von Quaterſteinen mit zween runden Thürmen an beyden Ecken, runden offenen Fenſtern, oben mit gleichen Zinnen durchaus beſetzt, in der Mitte befindet ſich ein geſchloſſenes goldenes Thor, über dem Caſtell ſteht

ein

ein zum Flug ſich ſchwingender ſilberner Adler, ſo das Wappen des Fürſtenthums **Thiano** iſt; das dritte und vierte ein goldenes Feld, in welchem ein einwärts ſehend aufſteigender ſchwarzer Löw mit ausgeſtreckter rothen Zunge und hinter ſich aufgeſchlagenen doppelten Schwanz erſcheinet, ſo das Wappen der Herrſchaft **Saſſenheim** iſt. Der mit einer goldenen Krone gekrönte Mittelſchild zeigt das alte Geſchlechtswappen der **Herren von Dhaun** oder **Dune**, wie oben, nämlich einen mit rothem Gitter ſchräg belegten goldenen Schild. Uiber den groſſen Hauptſchild ruhet ein rother Fürſtenhut, über demſelben ſtehen vier gekrönte offene goldene Turnierhelme; auf dem erſten Helm ein wachſender weiſſer oder ſilberner Schwann mit ausgebreiteten Flügeln; auf dem zweyten liegt eine ſchwarze runde Müze mit weiſſem Stulp, über ſolche ſteht ein hoher Federbuſch von blauen und weiſſen Straufſenfedern empor; auf dem dritten der aufſteigende ſchwarze Löw; auf dem vierten letzten Helm ein ſchwarzer Adlerflügel, an welchem mitten eine goldene Krone gehäftet iſt. Die Helmdecke iſt vorne Silber, ſchwarz und blau, links Gold und ſchwarz gemenget. Zu beyden Seiten ein Tiger als Schildhalter, und hinter ſelben ein ausgebreiteter mit Hermelin gefütterter rother Fürſtenmantel.

Dickweiler.

Philipp Edler **von Dickweiler**, des heil. röm. Reichs Ritter, von einem bekannten adelichen Geſchlecht aus Weſtphalen, kaiſerlicher Generalfeldwachtmeiſter, nachhin k. k. Feldmarſchallieutenant, iſt, nachdem er das Gut **Jedtelſee** im V. U. M. B. nächſt der Donau erkauft hatte, als Landmann unter die neuen Geſchlechter des N. Oe. Ritterſtandes den 7. July 1751 aufgenommen, und den 23. September deſſelben Jahres bey geſammten Herren Ständen introducirt worden; er beſchloß ſein Leben in Wien den 3. Dezember 1765. Seine Gemahlin **Franziska** gebohrne Freyin **Haagn von Winterbach** verließ er als Wittwe, die den 10. März 1771 ſtarb, nebſt einem Sohn **Philipp Chriſtoph Ferdinand**, Hauptmann in k. k. Kriegsdienſten, welcher nach ſeiner Mutter Tod das Gut Jedtelſee an **Suſanna** Freyin **von Linden** verkauft, und darauf im Jahr 1778 durch eine förmliche Renunziazionsakte der Landmannſchaft und ihren Prärogativen ganz entſaget hat.

Das Wappen iſt ein ovaler goldener Schild, worin ein ſpitziger Fels von rauhen braunen Geſtein hoch emporſteht. Oben ruht auf dem Schild eine offene goldene Krone, über welche ein gekrönter offener Helm mit einem hohen gelben oder goldenen Federbuſche beſteckt, vor dieſem aber die obere Hälfte des vorbeſchriebenen Felſen aufgerichtet iſt. Zu beyden Seiten iſt der Schild mit violet und goldenen Helmzierat eingefaſſet, und mit allerley hervorragenden Fahnen, Armaturen und Siegeszeichen beſteckt.

Dietrich-

Dietrichſtein, Fürſten und Grafen,

Erbmundſchenken im Herzogthum Kärnten, und Erblandjägermeiſter im Herzogthum Steyermark.

Sie ſind bereits im Jahr 1514 in **Niederöſterreich** als Landesmitglieder den Herrenſtandes Geſchlechtern einverleibt worden.

Dieſes uralte vornehme Geſchlecht hat nach den älteſten Traditionen in Kärnten von den ehemaligen Grafen **von Zeltſchach**, Blutsverwandten der alten Herzogen in Kärnten, ſeinen Urſprung genommen; und nachdem **Otto**, **Chunradus** und **Dietricus** (Theodoricus oder Dietrich) Gebrüder **von Zeltſchach**, welche noch im IX. Jahrhundert lebten, ihr Gebiete unter ſich getheilet hatten, ſoll aus ihnen **Dietricus** das Bergſchloß, ſo ſeinem Nahmen nach **Dietrichs Stein** *) benahmſet wurde, zu ſeinem Wohnſitz erbauet, von ſolchem auch ſeine Nachkommenſchaft nach Gewohnheit jenes Zeitalters den Nahmen angenommen und als einen Geſchlechtsnahmen beybehalten haben. Jedoch dieſes iſt eben ſo wenig durch Urkunden erweislich, als daß nach einer andern Angabe **Ruprecht** oder **Rudpert von Dietrichſtein** ums Jahr 1008 zuerſt aus Franken nach Kärnten gekommen ſeyn ſoll.

Reinpertus I. dieſes Nahmens **von Dietrichſtein**, der 1008 ſchon lebte, wird verläßlich als der allgemeine Stifter dieſes Hauſes und Beſitzer des Stammſchloſſes **Dietrichſtein** (ſo heut zu Tage ein ödes Burgſtall auf einem hohen Berge unweit Feldkirchen in Oberkärnten iſt) angegeben, auch in den Jahren 1037 und 1044 in älteſten Urkunden des Stifts St. Lambrecht angeführet. Seine Ehefrau war **Hemma** aus dem Geſchlecht der Grafen **von Müerzthal**, aus welchen einige Herzoge in Kärnten entſproſſen waren; er ſtarb in einem hohen Alter bey 80 Jahren 1064, und iſt im Stift St. Lambrecht, ſo damals zum Lande Kärnten gehörte, begraben. Seine zween Söhne waren **Reinpertus** II. und **Celſacus**; letzterer ſtarb vor dem Vater 1060 ohne Kinder.

Reinpert II. **von Dietrichſtein** war ſchon 1059 als ein tapferer Ritter bekannt; beyläufig um das Jahr 1073 leiſtete er ſamt **Sigismund** ſeinem Verwandten und anderen Rittern dem Grafen **Wilhalm von Zeltſchach** mit gewaffneter Hand Bey-

*) Durch das Wort Stein ward vor Alters in dieſem Verſtande ein gemauerter feſter Wohnſitz (ein Schloß) ausgedrückt, wie ſolches unzählliche Beyſpiele ſowohl in den öſterreichiſchen Provinzen, als in jenen des übrigen Teutſchlandes noch zu Genüge beweiſen: als Hadmarſtein, Pragſtein, Heidenreichſtein, Rapottenſtein, Ottenſtein, Stüchſenſtein, Liechtenſtein, Eppenſtein, und dergleichen viele.

Beyſtand wider die aufrühriſchen Bergknappen zu Frieſach, welche die zween Söhne des erſtgenannten Grafens erſchlagen hatten, und half die Thäter zur Strafe ziehen. (Siehe Megiseri Chron. Carinthiæ L. VII. Cap. 31.) Im Jahr 1077 zoge er mit Herzog **Leopold** aus Kärnten in den Dalmatiſchen Krieg wider den König **Zolomir** zu Felde. Er hinterließ ebenfalls zween Söhne: Nahmens **Reinpertus** III. und **Sigismund**.

Reinpertus oder **Reinprecht** der III. dieſes Nahmens **von Dietrichſtein** iſt 1090 oder 1091 mit **Ulrich**, Herzog in Kärnten nach Paläſtina wider die Saracenen in Krieg gezogen. Sein Bruder **Sigismund** wird 1100 in alten Urkunden geleſen, und iſt 1112 mit **Heinrich** III. Herzog in Kärnten wider **Engelbert** Grafen **von Iſtrien** zu Felde gegangen. Faſt um ſelbe Zeit lebte ein anderer **Rutpert** oder **Ruprecht von Dietrichſtein**, welcher 1088 in einem Stiftungsbrief des Kloſters Sanct Lambrecht vorkömmt, und ferner in einem Donations-Inſtrument eben dieſes Kloſters vom Herzog **Heinrich** in Kärnten und **Luitkarda** deſſen Gemahlin de dato VII. Idus Januarii Anno 1133 unter den Zeugen geleſen wird. (Bernard Pez Tom. VI. Thes. Anect. Cod. Dipl. P. I. Fol. 283. und Frölich Diplom. sacra Styriæ Parte II. Fol. 271 & 273) Dieſen folgten in jenem Zeitpunkt um das Jahr 1109 Griffo **von Dietrichſtein**, und ſeine Söhne **Udilſchalch**, **Dietrich**, **Mainhalm**, **Wiſinto**, **Otto**. Von letztern findet man folgende Stelle in dem Codice Traditionum & Diplomatico des alten Benediktinerſtifts zu Sankt Paul im Lavanthal in Kärnten Tomo I. Fol. 20. „Udilschalch de Dietrichſtein tradidit Monaſterio (i. e. Sti. Pauli) Prædium in - - - et ipſius permiſſu pro anima Patris sui Griſſonis &c. Subſcripti Udilſchalch, Dietericus, Mainhalm, Wiſint, Otto Fratres de Dietrichſtein," ohne Jahrzahl, jedoch ſcheint dieſe Donation zwiſchen 1120 und 1130 geſchehen zu ſeyn. Weiters kommen vor

Otto I. **von Dietrichſtein**, welcher 1136 in älteren Stifts Urkunden des Ciſtercienſer Kloſters Victring in Kärnten erſcheint, und **Sigismund** II. deſſen Bruder, die beede für Söhne **Reinprechts** III. angegeben werden.

Bernard I. **von Dietrichſtein**, welcher in alten Lehen-Urkunden **Hermanns** Biſchof zu **Bamberg** 1140 und 1174 angeführet wird; **Otto** II., der 1164 dem Herzog **Ulrich** von Kärnten im Krieg wider die Ungarn diente, auch ſonſt noch 1168 und 1174 in alten Urkunden erſcheinet; er wird für einen Sohn **Sigismund** II. oder vielleicht **Otto** I. gehalten. **Gibert von Dietrichſtein** und ſein Sohn **Bernard** II. wie auch **Wickmann** oder Wiccmanus **von Dietrichſtein** werden 1174 in den Urkunden des uralten Kloſters Oſſiach in Kärnten gefunden. Dieſer Wiccmanus ſoll die Söhne **Carl**, **Arnolbert**, **Luitpold** und **Meingot**, welche 1190 am Leben waren, hinterlaſſen haben.

Otto

Otto III. von Dietrichſtein, Otto des II. Sohn lebte noch 1187, und war der Vater zweer Söhne, nämlich **Heinrichs** I. und **Poppo**. Von dieſen wird **Heinrich von Dietrichſtein**, ein Dienſtmann (Miniſterialis) der Kirche zu Bamberg in einer Urkunde de dato III Nonas Septembris anno 1224, kraft welcher **Carl** erſter Biſchof zu Seccau einige Zehenden gegen eine Wieſe am Fluß Raab von der Kirche und dem Capitel zu Seccau eingetauſchet hat, neben andern als Zeuge unterfertiget geleſen. (Frölich Diplom. sacra Styriæ Parte I. pag. 201.) Eben dieſer **Heinrich von Dietrichſtein** hat 1233, da Herzog **Bernhard** in Kärnten regierte, dortlandes **Eckbert** Biſchofen zu Bamberg gefangen genommen. (Siehe Megiſers Kärnt. Chronik.)

Poppo von Dietrichſtein, welcher nebſt ſeiner Hausfrau **Margaretha** 1230 dem Abt und Convent zu Oſſiach einige Güter verkaufet hat, hinterließ drey Söhne: Nahmens **Rudolph** I. insgemein Rudl oder Rudlein genannt, **Ludwig** und **Heinrich den II.**, welche in alten Urkunden von 1262 und 1278 erſcheinen. **Heinrich II. von Dietrichſtein** hat unter Kaiſers **Rudolph** von Habſpurg Kriegsheer 1278 der Schlacht im Marchfeld wider K. **Ottocar** aus Böhmen beygewohnet, und hat auch auf dem Turnier zu Regenſpurg 1284 gefochten; dieſer führte 1262, wie auch deſſen Sohn **Conrad**, insgemein **Chunzl Dietrichſteiner** (welcher 1287 und 1292 gelebet) einen Helm, und über ſelben einen bloſſen Dolch oder Degen aufrecht geſtellt im rothen Schild zu ihrem Wappen, ſo auch **Cholo von Dietrichſtein** des **Chunzl** einziger Sohn noch 1321 geführet hat. **Rudolph** I. oder **Rudl**, **Rudlein von Dietrichſtein**, des **Poppo** älterer Sohn, **Otto** III. Enkel pflanzte die Hauptbranche dieſes Geſchlechts durch ſeine zween Söhne **Otto** IV. und **Nicolaus** I., welche in den Jahren 1303 und 1327 am Leben waren; und zwar

Otto IV. von Dietrichſtein ward Vater von vier Söhnen: Nahmens **Berchtold**, **Rudolph II.**, **Heinrich III.** und **Otto V.**; dann zwey Töchtern **Anna** und **Margaretha**. **Berchtold** hinterließ einen Sohn **Berchtold** den jüngern; **Heinrich III.** zoge 1334 mit ſeinem Vetter **Nicolaus von Dietrichſtein** und andern von Kärntneriſchen Adel wider die Herzogin **Margaretha Maultaſche** zu Felde; **Otto V.**, der mit **Offmey** (Euphemia) ſeiner Ehefrau noch 1344 in alten Documenten vorkömmt, hatte eine Tochter **Kunegund**, welche **Gotthards Turnberger** Ehefrau, und noch 1404 am Leben geweſen. **Rudolph II. von Dietrichſtein**, auch **Ottens** IV. Sohn war zwiſchen den Jahren 1320 und 1340 bekannt; laut eines in B. Enenkels Mſcr. T. II. pag. 630 vorfindigen Kaufbriefes, mit ſein **Rudolph von Dietrichſtein** Inſigl gefaßter de dato Veldkhirchen da von Chriſti Geburt ergangen waren dreyzehnhundert Jar und darnach in dem zwainzigſten an Sannt Gregorien Tag, übergab er dem Gotteshaus zu Oſſiach einen Grund umbrey March Agler (Aquileer Pfenninge.) Er führte der erſte zwey Weinmeſſer im Wappen, und hinterließ die Söhne **Nicolaus** und **Johann von Dietrichſtein**;

letzterer war nach vorhandenen Urkunden 1373 und 1401 am Leben, führte ein Gerſtenkorn zwiſchen den Weinmeſſern im Wappen; erzeugte einen Sohn **Johann** und eine Tochter **Kunegund**, welche vorher des **Marcus Pederſtorfer**, ſodann des **Lorenz Moßpeckh** Hausfrau geweſen. Sie Frau **Kunegund** des **Hannſen Dietrichſtainer** Tochter **Lorenz** des **Moßpeckhen** eheliche Hausfrau vergicht für ſich und alle ihre Erben um 24 Pfund Pfenning, die ihr die edeln **Heinrich Dietrichſtainer** ſel. und ihr lieber Bruder **Hanns Dietrichſtainer** noch bey ihrem vordern Mann **Marxen** dem **Pederſtorfer** für ihre Haimſteuer und zum Heurathgut bereits gegeben haben, daß alſo hinfür Sie und alle ihre Erben von ihres väterlichen Erb wegen auf keinerley Weiſe ein mehreres fodern wollen. Darüber der Revers iſt geben am Montag nach St. Lucientag anno 1442. Die Urkunde iſt zu leſen in P. Bern. Pez, Tom. VI. Thes. Anectod. Cod. Diplom. Parte III. Fol. 292.

Nicolaus der I. dieſes Nahmens, **Herr von Dietrichſtein**, **Rudolph** oder **Rudleins von Dietrichſtein** zweyter Sohn, **Otto** des IV. Bruder, welcher mit erſtgedachten **Otto** ſeinem Bruder 1303, 1319 und 1327 in mehreren Urkömmt, 1338 aber geſtorben iſt, erzeugte mit ſeiner Gemahlin **Demuthis**, deren Geſchlechtsnahme aber unbekannt iſt, nebſt einer Tochter, **Margaretha**, welche um das Jahr 1362 **Haidenreich von Halleck** zur Ehe gehabt, vier Söhne, Nahmens **Dietmar**, **Nicolaus** II., **Seyfried** und **Bernhard** III.; aus dieſen hinterließ **Seyfried Dietrichſtein**, der noch 1350 bekannt war, eine Tochter **Kathrey**, (Catharina) die **Johann**, insgemein **Henslein Pfundtner** um das Jahr 1359 zur Ehe genommen hat. **Nicolaus II. von Dietrichſtein**, mit dem Beynahmen, **der Donner**, wegen ſeinem kriegeriſchen Muth, Stärke und Tapferkeit alſo genannt, widerſetzte ſich mit gewafneter Hand ſammt **Heinrich Dietrichſteiner** ſeinem Vetter der Prinzeſſin **Margaretha Maultaſche** anno 1334 oder beſſer 1335, als dieſelbe und ihr Gemahl durch Waffen ſich des Herzogthums Kärnten zu bemeiſtern ſuchten, daher die gedachte Prinzeſſin auch damals das feſte Schloß Dietrichſtein zerſtörte. Seine Ehefrau ſoll **Leutgardis von Halleck** geweſen ſeyn. **Diethmar von Dietrichſtein** Herr zu Ferolach und Dietrichſtein, welches letztere Schloß er wieder erbauet hat, **Nicolaus** des I. älteſter Sohn, ſtarb 1370 in einem hohen Alter, und hinterlieſſe von ſeiner Ehefrau **Anna**, deren Geſchlechtsnahme unbekannt iſt, zween Söhne **Erneſt** und **Nicolaus IV. von Dietrichſtein**, welche beyde Gebrüder als tapfere Kriegshelden unter Herzog **Erneſt** von Oeſterreich und Steyer 1418 gegen die Türken das Steyeriſche Landvolk mit den Kärntnern in der Schlacht bey Nackerſpurg anführten, und ſehr tapfer ſtritten, woſelbſt die Türken vom Herzog **Ernſt** auf das Haupt geſchlagen worden. Sie **Erneſt** und **Nicolaus** von **Dietrichſtein** Gebrüder werden noch 1426 in einem Kaufbrief von Herrn Johann von Kainach als Zeugen angeführet. **Nicolaus** IV. erzeugte ferner **Erneſt** II., welcher unvermählt verſchieden, und **Nicolaus** V., der noch 1473 am Leben war und dieſe Branche beſchloſſen hat. Der jüngere Sohn Nicolaus des I.

Bern-

Bernard III. von Dietrichſtein der ſchon 1338 in alten Urkunden erſcheinet, und 1373 geſtorben iſt, wird in einer von Hannſen dem Phunton (Pfundtner) ſeiner lieben Wirthin Khathrein (Dietrichſtainerin) im Jahr 1359 an dem Palmen Tag ausgefertigten Verſchreibung, vermög welcher er ihr hundert March guter Aglayer (Aquileer) Pfenning, nämlich 60 March zur Morgengab und 40 March zur Haimbſteuer zuſichert, als ihr (Catharinens) Vetter genennet. Vermög Kaufbrief datirt an Sankt Dorotheen Tag 1363 kaufte er von Conrad Phunton und Margareth ſeiner Wirthin, Haidenreichs von Halleck Tochter, zwey Güter gelegen zu Wallersdorf und Niderdorf bey Sirlich um ſiebenzehen guete Gulden, die die Wag wohl halten. Vorgedachte beyde Urkunden hat Freyherr von Enenkel nach ihren ganzen Inhalt in ſeinen Mscr. Tom. II. pag. 632 und 633. Er hatte von ſeiner Ehegattin **Dorothea von Himmelberg** den Sohn **Petrus** und eine Tochter **Anna**, welche **Heinrich Höffling** von Kärntneriſchen Ritterſtand geehelichet hat. **Peter von Dietrichſtein**, welcher 1376 und 1377 eine goldene Krone und in derſelben ſteckende Weinmeſſer im Wappen geführet, leihet einem Bürger zu Veldtkhirchen Ulrich Rotenberger drey March guter Aglaer Pfenninge, worüber der Pfandbrief gegeben iſt 1378 an Sanct Peters und Paulstag der heiligen Zwelfbotten; ferner wird er in einem Uibergabsbrief Annen der Mordaxin, Chriſtans von Arnnvels Wirthin datirt 1394 vor Sanct Simon und Judastag mit den Worten: **der ehrbar Mann Peter von Dietrichſtein**, als Zeug genennet. Er hatte **Dorothea Göſſin zu Rabenſtein** zur Ehe, und die Söhne **Heinrich**, **Georg** und **Bernhard**, welche von gedacht ihrer Mutter die Güter und Antheile zu Rabenſtein in Steyermark um das Jahr 1420 geerbet haben; beyde letztere waren auch noch 1445 am Leben, und in Kärnten und Steyermark begütert. (vid. Annales Styriæ T. III.) **Heinrich von Dietrichſtein** empfieng im Jahr 1414 vom Herzog **Ernſt** die Belehnung über einen Gelddienſt, wie folgender Auszug des Lehenbriefs enthaltet: „Wier Ernnſt von Gottes Gnaden Herzog zu Oeſterreich, zu Steyer, zu Khärnden und zu Crain, Graf zu Tyrol ꝛc. bekhennen, als wier unſere Lehen ehegenannten Herzogthumbs Kärnthen auf den Sonntag Lætare nächſt vergangen, zu leichen auf dem Stuel bey Zoll als das von Alter iſt herkhommen, haben laſſen beruefen, iſt für unns khommen unſer getreuer Hainrich Dietrichſtainer, und bath unns das wier im anſtatt ſein ſelbs unnd ſeiner Geſchwiſtrigeth geruchten zu verleihen ein halbes Pfundt Gellt in dem Hof zu Förelach wann das Jr Erb unnd von unns unnd von unſerm obgenannten Herzogthumb zuelehen wär. Das haben wir gethan ꝛc. geben zu Sanct Veydt in Khärnthen am Erichtag nach Judica der Vaſten, nach Chriſti Gebuerth vierzehnhundert Jar und darnach in dem vierzehenden Jar.“ **Bernhard des IV.** Sohn war **Chriſtoph von Dietrichſtein**; von dieſem lieſet man in Bern. Pez T. VI. Thes. Anecdod. Cod. Diplom. Parte III. Fol. 393: „Ulrich der Schenk von Oſterwitz verleihet dem Chriſtophen Dietrichſtainer und ſeinen Erben, ſo Sunne als Töchter, ein Gut und Mühl gelegen da zu Sant Steffan und Vinchenſtein (Finkenſtein) ꝛc. worüber der Brief iſt geben zu Taxkenprunn am Mittwoch vor Invocavit in der Faſten im Jahr 1461.“ Von gedachten Herrn **Chriſtophens I. von Dietrichſtein** Gemahlin und Kindern iſt nichts nähers bekannt.

Georg I. insgemein **Jörig Dietrichſtainer**, Herr auf Dietrichſtein und Rabenſtein, **Peters** Sohn, war ſchon 1426 und 1427 bekannt; laut eines Kaufbriefes, geben nach Chriſti Geburt vierzehenhundert Jar und darnach in dem neun und zwainzigiſten Jar des Sonntags vor dem heiligen Pfingſttag verkauft er Herr **Georg Dietrichſtainner** und **Elßbeth** (Eliſabeth) ſein Hausfrau, dem Erbarn **Wolfharden dem Dietrichſtainer** ihrem lieben Vettern, ſeiner Hausfrauen und allen ihren Erben einen Hof der freys aigen iſt, gelegen an der Polaniz mit aller ſeiner Zugehörung, da Jacob aufgeſeſſen iſt, um drey und ſechzig Pfundt gueter Wiener Pfenning. (Enenkel, Mſcr. Tom. II. pag. 634.) **Georg** ſtarb 1446, nachdem er mit ſeiner Ehefrau **Eliſabeth von Höffling** (insgemein Höfflingerin) nachſtehende 12 Kinder erzeugt hatte: nämlich **Nicolaus** VI., welcher vor dem Vater in der Jugend geſtorben; **Thomas**, der Probſt zu Seccau war; **Bernhard** V., der 1480 ledig geſtorben; **Chriſtoph**, ſtarb 1453 eben unvermählt; **Moriz** (Mauritius) der die ältere Linie dieſes Hauſes fortpflanzte, wie unten folgen wird; **Martin**, der noch 1460 und 1476 lebte, ward im Jahr 1474 (nach dem Chron. Mſcr. Styriæ, 1475) nebſt vielen andern vom Kärntneriſch- und Steyeriſchen Adel in der Schlacht bey Rain von den Türken gefangener hinweg geführt; **Balthaſar**, ſtarb unvermählt; **Dorothea**, welche des **Hannibal** (nach einigen Martin) **Hämerl zu Leuk**, der um das Jahr 1475 von den Türken gefangen worden, und in der Gefangenſchaft umgekommen iſt, Gemahlin geweſen; **Pongratz** (Pancratius) der Stammvater der jüngern Linie, von welcher in der Folge ein Mehreres; **Agnes**, die mit **Melchior Hammermeiſter**, Ritterſtandes, verehlichet geweſen; **Conrad** II., dieſer ſtritte 1497 wider die Türken, ward von ihnen als Gefangener hinweggeführet, aber wieder erlediget; ſeiner Ehegattin Nahme iſt unbekannt; **Margaretha**, welche Herrn **Johann von Königsberg** Ehefrau geweſen. Anton Biſchof zu Bamberg hat dem **Thomas Dietrichſtainer**, als älteſten für ihn und ſeine Geſchwiſtre und all ihre Erben, die Bambergiſchen Lehenſtücke in Kärnten, die von **Jörigen dem Dietrichſtainer** ihrem Vater ſel. erblich auf ſie kommen ſind, als zuerſt eine Burgſeß auf der Veſte zu Dietrichſtain mit ihrer Zugehörung ꝛc. am Pfingſttag nach Sanct Dionyſi Tag anno 1446 verliehen. Die Urkunde hierüber iſt enthalten in P. Bern. Pez Thes. Anecd. T. VI. Cod. Diplom. Parte III. Fol. 311. Ferner hat gedachter **Thomas von Dietrichſtein** Probſt zu Seccau für ſich und ſeine Brüder die Burgveſte zu Dietrichſtein 1466 von Biſchof Georg zu Bamberg zu Lehen empfangen. Weiters Jörig (Georgius) Biſchof zu Bamberg verleihet der **Dorothea Dietrichſtainerin** und ihren Erben einen Hof mit ſeiner Zugehörung gelegen zu Vorolach (das jetzige Ferlach) unter dem Geſchloß Dietrichſtain, den ſie von ihrem Vetter **Chriſtophen dem Dietrichſtainer** gekauft, und der dann ſelben mit ſein offen Brief aufgeſandt hat, zu rechten Lehen, darum **Pongratz Dietrichſtainer** Pfleger zu Hertlſtain anſtatt der obgenannten Dorothe ſeiner lieben Schweſter an Eidesſtatt die Lehenspflicht angelobet hat. Der Lehenbrief darüber iſt geben am Sonntag vor St. Thomas 1471. (Bern. Pez Cod. Diplom. Parte III. Fol. 402.) Eben dieſer Jörig von Gottes Gnaden Biſchof zu Bamberg verleihet ferner an Mittwochen nach St. Lucien

Tag.

Tag im J. 1474 dem veſten Thoman Dietrichſtainer als ältern, und ſeinen Brüdern Bernhard, Moritz, Pongratz und Conraden, den Hof zu Vörolach mit ſeiner Zugehörung untern Schloß Dietrichſtain gelegen. (Loco cit. Fol. 410.)

Von des obigen Georg Söhnen ward

Moriz von Dietrichſtein, der I. dieſes Nahmens, welcher 1507 ſtarb, und in der Kloſterkirche zu Oſſiach begraben iſt, durch ſeine Ehegattin Florentina Mornauerin, Sigismund Mornauer, Ritters, Tochter, mit welcher er bereits 1490 verehelichet war, ein Vater von 7 Söhnen und einer Tochter, Margaretha, welche Anfangs Balthaſar Grünauer, hernach Georg von Teüffenbach zu Mäßweg zur Ehe gehabt. Die Söhne nannten ſich Chriſtoph, Balthaſar, Eberhard, Jacob, Wolfgang, Andreas und Wilhelm. Aus dieſen ware Eberhard von Dietrichſtein um das Jahr 1519 mit Hemma von Franking verehelichet, und hatte einen Sohn Ehrenreich; Wolfgang von Dietrichſtein aber mit ſeiner Ehefrau Catharina Reiſchkoin von Steyr, des Dietrich Reiſchko eines geadelten Rathsburgers aus der Stadt Steyr einzigen Tochter, mit welcher er 1517 vermählt ward, und 20,000 Goldgülden überkommen hat, (Prevenhuber Mscr.) erzeugte den Sohn Moritz II., und 4 Töchter: Urſula, welche Wolfgang Freyherr von Lamberg zur Ehe hatte; Sophia, die Philipp Graf von Schermberg und Raſtatt zur zweyten Ehefrau gehabt; M. Magdalena, welche vermuthlich in der Jugend und unvermählt geſtorben, und Suſanna Felicitas, die ſieben Ehemänner gehabt: nämlich 1) Adam Freyherrn von Eck und Hungerſpach; 2) Wilhelm von Schnitzenbaum; 3) N. von Sigerſtorf; 4) Paul Raſp; 5) Hanns Schwab von Lichtenberg; 6) Carl von Purgſtall, und 7) Franz von Scheyr auf Ainöed. (Vid. B. Strein Geneal. Collectanea Mscr. Tomo VII. Fol. 38.)

Moritz II. von Dietrichſtein, Herr zu Rattmannſtorf, Waldtenburg und Bühelſtätten, Erbſchenk in Kärnten, und Landjägermeiſter in Crain, 1578 Erzherzogs Carl zu Oeſterreich und Steyer J. Oe. Hofkammer Rath, Wolfgangs von Dietrichſtein und Catharina Reiſchkoin aus Steyer Sohn, ehelichte zuerſt Urſula von Khevenhüller, des Chriſtoph Khevenhüller Tochter, und ward laut Einladungsſchreiben an Ihro K. Majeſtät Ferdinand, ihre Hochzeit in der Stadt Villach den 8. Nov. 1556 gehalten, bey welcher Hochzeit in Ihro Majeſtät Nahmen der Edel Auguſtin von Paradeiſer als Abgeordneter erſchienen, und ein ſilbern vergoldtes Trinkgeſchier als ein Kaiſerl. Hochzeitpräſent, wie auch ein anders in des Erzherzogs Carl Nahmen dem Brautpaar verehret hat. (K. K. Hofkammer Archiv.) Zweytens war er mit Barbara von Harrach, Leonhard IV. Freyherrn von Harrach und Barbara Freyin von Windiſchgrätz Tochter verehelichet, die nach ihm Herr Otto von Lichtenſtein zu Murau zur Ehe genommen hat. Er hinterlieſſe eine einzige Tochter Maria Jacobina, die 1598 ihres Vettern Erasmus

von

von Dietrichſtein zu Ebenau Ehefrau geworden, und mit welcher die Moritziſche Linie erloſchen iſt.

Pongratz von Dietrichſtein auf Rabenſtein ꝛc. der jüngere Sohn Georgs I. und Eliſabeth von Höffling iſt in der Geſchichte dieſes Hauſes ſeiner Tapferkeit wegen beſonders merkwürdig, und durch ſeine zween Söhne Franz und Sigismund aller heut zu Tage lebenden Fürſten und Grafen von Dietrichſtein Ur-Stammvater geworden. Er hat ſich 1483, als Märepeter (nach einigen Martin Peeter) Königs Mathias Corvinus aus Ungarn Feldhauptmann, welcher mit den Ungariſchen Truppen in Kärnten feindlich eingefallen, die Veſtung Dietrichſtein belagerte und zerſprengte, in dieſer Belagerung ganz ritterlich bezeiget und gewehret; hernach 1492, als die Türken durch Krain in Kärnten und Steyermark einfielen, Cilly, Rain und andere Oerter einnammen und verheerten, zoge eben Pongratz von Dietrichſtein mit den Kärntneriſchen Landtruppen unter Anführung Rudolphs von Khevenhüller wider dieſen Erbfeind zu Felde, wobey er in der Schlacht gegen die Türken auf den Feldern bey Villach in bemeldten Jahr 1492 ſehr heldenmäthig gefochten hat. Er war aus dieſem Geſchlechte der erſte Erbmundſchenk in Kärnten, welches Erbmundſchenken Amt im Herzogthum Kärnten, nachdeme die vorigen Erbſchenken, die Herren Schenken von Oſterwitz ausgeſtorben ſind, Weiland Kaiſer Maximilian I. 1506, wie der vorhandene Original Lehenbrief ausweiſet, ihme dem edeln Pongratz von Dietrichſtein für ſich, und für die ganze Familie auf ewige Zeiten erblich zuerſt verliehen hat. In den Jahren 1471, dann 1487, und noch 1500 war er nach Zeugniß mehrerer Urkunden biſchöflich Bambergiſcher Pfleger zu Hertlſtein. Er ſtarb den 4. Sept. 1508. Mit ſeiner Ehegattin Barbara Göß-lin von Thurn, Johann Gößl von Thurn und Barbara von Obritſchan Tochter erzeugte er die Söhne: Georg, welcher 1512 unvermählt geſtorben; Franz, der die Weichſelſtätt-Rabenſteiniſche Hauptlinie; und Sigismund, welcher die Hollenburgiſch-Finkenſteiniſche, und weiters durch ſeine Söhne Sigismund Georg und Adam die Oeſterreichiſch- und Nickolſpurgiſche, jetzo fürſtliche Linien pflanzte, wovon hernach das Mehrere vorkommen wird. Die Töchter des Pongratz von Dietrichſtein waren: Regina, die 1498 Johann von Teüffenbach gehelichet hat, und Margaretha, welche vorher des Jobſt Werner, alsdann des Wolfgang von Erolzheim Ehefrau geweſen iſt.

I. Die Weichſelſtättiſch-Rabenſteiniſche Hauptlinie.

Franz von Dietrichſtein Freyherr auf Rabenſtein, zu Weichſelſtätten, gebohren 1467, oder wie einige wollen, 1476, Pongratzens älterer Sohn, erhält von Kaiſer Maximilian I. im Jahr 1510 gegen ein zum Krieg wider die Venediger dem Kaiſer dargeliehenes Kapital pr. 8500 fl. das Schloß und Herrſchaft Cammerſtein in Steyermark Pfleg und Pfandweiſe, laut Revers de dato 13 May 1510; ferner erlanget er Franz von Dietrichſtein Erbſchenk in Kärnten für ſein Darleihen

1513.

1513 das Amt **Windiſchgrätz** zum Pfande. (Hofkam. Archiv.) Er war noch 1548 in einem hohen Alter am Leben, hatte **Barbara**, des **Wolfgang von Erolzhaim** Tochter zur Ehe, und von ihr neun Kinder, worunter fünf Söhne: Nahmens **Chriſtoph, Sigismund, Seyfried, Balthaſar** und **Leonhard**, und vier Töchter: nämlich **Apollonia**, welche zuerſt mit **Sigismund Sebriacher**, ſodann um das Jahr 1528 mit **Georg von Altenhaus** verehelichet geweſen; **Barbara**, welche **Franz von Altenhaus** zur Ehe gehabt; **Roſina**, die des **Chriſtoph Lienzer zu Fall** Ehefrau, und **Urſula**, welche an **Chriſtoph von Lindeck** verheurathet geweſen. Von den erſtgenannten Söhnen theilten **Seyfried** und **Leonhard** den Stammen dieſer Linie wieder in die noch blühenden zwo Branchen: da von **Seyfried** die ältere zu **Weichſelſtätten** in **Rabenſtein**, und von **Leonhard** die jüngere in **Ebenau**, und der noch florirende Nebenaſt von **Erasmus** und **Sigismund Ludwig** abſtammen, wie folget.

Seyfried (oder Siegfried) **von Dietrichſtein**, Freyherr in Rabenſtein, Weichſelſtätten ꝛc., gebohren 1507, hatte nach Zeugniß Rittershuſius genealogiſchen Tabellen drey Ehefrauen: I. **Margareth von Fraunberg**; II. **Catharina von Neuhauß, Wolfgangs von Neuhauß** und **Barbara von Scheppach** Tochter; III. **Anna Leyſſerin**, des **Maximilian Leyſſer** zu **Weinburg** und **Forchteneck** Tochter, mit welcher er ſich, laut des Leyſſeriſchen Stammbuches 1571, da er ſchon ziemlich bejahrt war, verehelichet hatte; er hinterließ 11 Kinder, die meiſten aus der zweyten Ehe: als **Ehrenreich**, welcher in der Jugend ſtarb; **Amelreich** (Amalrikus), welcher 1595 als Bräutigam der **Catharina von Eck** vor der Hochzeit geſtorben; **Ludwig**, gebohren 1553, von dem unten ein Mehreres; **Tobias**, welcher unvermählt 1593 geſtorben iſt; **Judith**, die **Adam Schrott zu Weitenſtein** zur Ehe gehabt; **Georg Ulrich**, welcher mit **Eva Praunfalkin** ſeiner Ehegattin zwo Töchter erzeugte, nämlich **Margaretha**, welche ſchon 1613 und 1620 mit **Wolfgang** Freyherrn **von Thonradl zu Rechberg** vermählt geweſen, und **Eva**, welche **Wolf Chriſtoph** Freyherr **von Herberſtein** geehlichet hat; **Wilhelm**, aus deſſen Ehe mit **Eliſabeth** Freyin **von Eck** die männlichen Abkömmlinge dieſer noch blühenden Hauptlinie herſtammen, wovon weitershin die Meldung geſchehen wird; **Johann Friedrich**, der ſich mit **Catharina Urſin** Gräfin **von Blagay**, des **Ehrenreich** Freyherrn **von Windiſchgrätz** geweſener Wittwe 1605 verheurathet, und mit ihr einen Sohn **Franz Sigmund** erzeuget hat, der aber als Kind 1608 wieder verſtorben iſt. **Seyfrieds** Kinder aus der dritten Ehe von der **Anna Leiſſerin** waren: **Maximilian, Erasmus Seyfried**, die beede als Kinder geſtorben, und **Maria**, welche I. mit **Johann Heinrich** Freyherrn **von Dietrichſtein**, Sigmundiſcher Linie, II. mit **Friedrich von Herberſtorf**, III. mit **Georg Chriſtoph von Närringen** verehelichet geweſen iſt. **Seyfrieds** dritter Sohn

Ludwig Freyherr **von Dietrichſtein**, in Rabenſtein, Weichſelſtätten, Grünberg ꝛc., gebohren 1553, Erzherzogs **Carl** und **Ferdinand** Rath und Burggraf

zu Klagenfurt, hatte zur Gemahlin Anna von Moßhaim, Wilhelms von Moßhaim und Anna Leobeneck Tochter, welche er laut der gedruckten Moßhaimiſchen Stammtafeln 1582 ſich ehelich beygeleget hatte; ſie gebahr ihm zween Söhne, Rudolph und Wolf Jacob, welche aber beede jung und unvermählt geſtorben, und fünf Töchter: Nahmens Judith; Maria; Sophia, die Johann Chriſtoph von Wolzogen Freyherr zur Ehe gehabt; Anna Catharina, die ledig verſtorben; und Regina, welche zuerſt an Siegfried von Leiningen, und 1609 an Erasmus Sigismund Freyherrn von Windiſchgräz verehelichet geweſen iſt. Gedachter Ludwig Freyherr von Dietrichſtein erſchien noch als Abgeordneter der Kärntneriſchen Stände im July 1614 bey dem groſſen Convent der Hungariſchen, Böhmiſchen und geſammten Nieder- und Inneröſterreichiſchen Stände zu Linz. Er ſtarb nach ſeinen Söhnen, nachdem er ſeine Ehrenämter abgeleget hatte, auſſer Lande im Jahr 1615. (Prevenhuber.)

Wilhelm von Dietrichſtein, Freyherr auf Rabenſtein, Seyfrieds jüngerer Sohn, war Generaleinnehmer in Kärnten 1602, mit Eliſabeth Freyin von Egg (Eck), Bartholomä Freyherrn von Eck und Hungersbach und Eliſabeth Pflüglin Tochter verehelichet, und erzeugte drey Kinder, nämlich Moritz, gebohren 1590, welcher jung geſtorben; Gabriel, der den Mannsſtammen fortpflanzte; und Suſanna, die Sigismund von Gall zur Ehe genommen hatte. Der jüngere Sohn

Gabriel Freyherr von Dietrichſtein, gebohren den 27. Jäner 1594, Erbmundſchenk in Kärnten, war 1633 K. Ferdinands Rath und oberſter Kammergraf in den Niederhungariſchen Bergſtädten in Schemnitz, nachhin aber 1658 Hauptmann der Veſtung und Burg zu Gräz; hatte ſich zweymal verehelichet: I. mit Regina von Silberberg, Wolfgangs Georg von Silberberg Tochter; II. mit Eleonora Gräfin von Mörsberg, Friedrichs Grafen von Mörsberg und Felizitas Freyin von Trautmannſtorf Tochter; ſeine erſte Ehefrau brachte ihm 10 Kinder zur Welt, als Sigismund Georg, gebohren 1618; Regina Eliſabeth, geb. 1620, welche Georg Andreas Freyherr von Cronegg zur Ehe gehabt; Johann Chriſtoph, geb. 1624, und Johann Franz, geb. 1629, von welchen beeden wiederum zwo beſondere Branchen entſtanden ſind; Johanna Juliana, welche Hanns Balthaſars von Manndorf Ehegattin worden; Eva Sophia; Johann Wilhelm; Johann Ludwig; Anna Chriſtina, verehelichet mit Philipp Freyherrn von Staudach; und Maria Wandula, welche wie die übrigen meiſtens in ihrer Jugend verſtorben ſind.

Den

Den ältern nun erloſchenen Aſt dieſer Rabenſteiniſchen Hauptlinie pflanzte

Johann Chriſtoph Graf **von Dietrichſtein**, Freyherr auf Rabenſtein ꝛc. gebohren den 9. Auguſt 1624, k. k. geh. Rath, Kämmerer, und der J. Oe. Hofkammer zu Gräz Vicepräſident, ward nebſt ſeinem Bruder **Johann Franz** und geſammter Deſcendenz vom Kaiſer **Ferdinand III.** 1652 in den Reichsgrafenſtand erhoben, und beſtimmte im Jahr 1703 zuerſt einige Realitäten zu einem Fideikommiß für ſeine und ſeines Bruders Deſcendenz dieſer Hauptlinie. Seine Ehegattin war **Maria Eliſabeth**, **Johann Friedrichs** Freyherrn **von Galler zu Schwammberg** und **Eliſabeth** Freyin **von Herberſtein** Tochter, gebohren 1638, vermählt 1668; ſie ſtarb den 11. September 1710, er aber verließ die Welt den 25. Februar 1704 zu Gräz. Seine mit ihr erzeugten Kinder waren: **Johann Friedrich**, geb. 1669, der in der Jugend verſtorben; **Carl Joſeph**, geb. den 8. Auguſt 1670, ward Maltheſerordens Ritter, Comandeur zu Pulſt in Kärnten, 1721 Comandeur zu Brünn und Kralowitz, endlich 1737 Maltheſer Großprior in Hungarn, ſtarb den 5. Auguſt 1738 in Wien im 68ſten Jahr ſeines Alters; **Johann Franz Gottfried**, geb. den 26. Dezember 1671, von welchem gleich unten das Mehrere; **Helfried Franz**, geb. 1672, kaiſerl. Oberſtlieutenant, ſtarb den 5. Oktober 1712 unvermählt; **Maximilian Auguſtin**, geb. 1675, war geiſtlich und ſeit 1712 Probſt zu Chuchnis in Hungarn im Neutraer Bisthum; dann zwey Töchter: **Anna Regina** und **Eliſabeth**. Der dritte Sohn

Johann Franz Gottfried des heil. röm. Reichs Graf **von Dietrichſtein**, Freyherr auf Rabenſtein, Hollenburg, Finkenſtein und Landskron, Herr zu Waldſtein, Stübing, Rabenſtein, Sembriach in Steyermark, dann der Herrſchaften Szeckelhyd und Dioſzegg im Königreich Ungarn, geb. den 26. Dezember 1671, k. k. wirkl. geh. Rath und Kämmerer, Ritter des goldenen Vließes, ſeit dem November 1719 kaiſerl. Hofkammerpräſident bis 1755, Oberſt Erblandmundſchenk in Kärnten, und Erblandjägermeiſter in Steyer, erkaufte im Jahr 1730 die anſehnlichen Herrſchaften Waldſtein und Stübing in Unterſteyermark von **Joſepha** verehelichter Gräfin **von Sinzendorf**, gebohrner Fürſtin **von Eggenberg**, und bald hernach die Herrſchaft Rabenſtein von **Maria Aloyſia** verwittibten Gräfin **von Wagenſperg**, nebſt mehr andern Gülten in Steyermark; welche ſämmtliche Herrſchaften er in ſeinem Teſtament de dato 12. Dezember 1747 zu einem beſtändigen Familienfideikommiß beſtimmet, und nach Abgang ſeiner Deſcendenz die übrigen Branchen und Abkömmlinge dieſer Weichſelſtättiſchen Rabenſteiniſchen Hauptlinie vorzüglich dazu ſubſtituiret hat; in Nieder-Oeſterreich aber hat er mit ſeiner zweyten Gemahlin, laut Einlage de Ao. 1735 die Veſte und Herrſchaft **Ulrichskirchen** V. U. W. W. vermög Kaufbriefs de dato 5. Februar 1734 von **Johann Joſeph** Grafen **von Breüner** käuflich an ſich gebracht, die hernach ſeinem jüngern Sohn erblich zugefallen iſt. Von ihm iſt merkwürdig, daß

er, nachdem er zuerſt im Jahr 1696 als J. Oe. Hofkammerrath zu Gräz angeſtellet worden, als Hofkammerrath und Hofkammerpräſident durch 57 volle Jahre in Beſorgung des höchſten Cammeral- und Finanzweſens ſehr erſprießliche Dienſte rühmlichſt geleiſtet hat. In erſter Ehe war er mit **Maria Catharina** Gräfin **von Saurau**, **Johann Rudolph** Grafens **von Saurau** und **Maria Roſalia** Gräfin **von Herberſtein** Tochter, welche gebohren den 5. Februar 1690, vermählt 1708, und nachdem dieſe den 23. März 1720 verſtorben, wählte er ſich zur zweyten Ehegattin **Maria Anna Margaretha** Gräfin **von Herberſtein**, **Maximilian Sigismund** Grafens **von Herberſtein auf Püſterwald** Tochter, und **Franz Wilhelm** Grafens **von Rotthal** Wittwe, vermählt den 29. September 1720, welche als von ihm rückgelaſſene Wittwe den 10. März 1763 geſtorben. Er aber, nachdem er mit beyden Gemahlinen 11 Kinder erzeuget hatte, ſtarb in Wien den 20. Februar 1755 im 74ſten Jahr ſeines ruhmvollen Alters. Seine Kinder erſter Ehe waren: **Maria Roſa**, geb. 1709, † 1710 als Kind; **Johann Joſeph Balthaſar**, geb. 6. Jäner 1710, von welchem das Weitere unten folget; **Franz Carl Hannibal**, geb. 21. Jäner 1711, Domherr zu Salzburg und Augsburg, Probſt zu St. Job in Hungarn, und fürſtlicher Hofkammerpräſident zu Salzburg, ſtarb zu Salzburg den 11. May 1794 im 83ſten Jahr ſeines Alters; **Maria Catharina**, geb. 9. März 1712, k. k. Hofdame, und hernach wirkliches Kammerfräulein, retirirte ſich vom Hofe, ſtarb den 28. Juny 1781 unvermählt, und verſchaffte per Teſtamentum von ihrem Vermögen ein anſehnliches Stiftungskapital zu Erziehung einiger verwaiſten armen Fräulein vom guten Adel in dem Saleſianerinnenkloſter in Wien; **Maria Thereſia**, geb. 28. May 1713, ſtarb 1718; **Maria Roſalia**, geb. 26. Juny 1714; **Maria Anna Roſalia**, geb. 17. Februar 1717, welche zwey in ihrer Kindheit wieder aus der Welt abgeſchieden. Die Kinder zweyter Ehe waren: **Maria Thereſia**, geb. 30. Auguſt 1721, ſtarb als Kind; **Johann Evangeliſt Leopold**, geb. 27. Dezember 1722, k. k. Kämmerer und Reichshofrath, reſignirte die letztere Stelle und ſtarb bald nach dem Vater unvermählt den 12. Oktober 1756; **Johann Nepomuck**, geb. 30. Jäner 1724, von welchem unten das Weitere; **Maria Chriſtina**, geb. 28. Auguſt 1726, mit **Adam Franz** Grafen **von Sternberg**, k. k. wirkl. geh. Rath, Kämmerer und Oberſtlandmarſchall in Böhmen, vermählt den 9. Februar 1750, ſie ſtarb den 6. Oktober 1766. Der älteſte Sohn **Johann Franz Gottfrieds** erſter Ehe,

Johann Joſeph Balthaſar Graf **von Dietrichſtein** ꝛc., gebohren den 6. Jäner 1710, k. k. Kämmerer, und ſeit 1735 wirkl. kaiſerl. Reichshofrath, hatte zur Ehe **Maria Anna** Gräfin **von Rotthal**, **Franz Wilhelm** Grafens **von Rotthal** und **Maria Margaretha** Gräfin **von Herberſtein** Tochter (ſeine Stiefſchweſter), gebohren den 17. Jäner 1709, vermählt 1735. Von ſeinen mit ihr erzeugten Kindern ſind bekannt **Johann Nepomuck**, geb. den 14. May 1741, ſtarb in zarter Jugend 1749; **Maria Anna**, geb. den 1. July 1742, vermählt an **Raymund Maria** Grafen **von Saurau** 1760, ſtarb im November 1775;

und

und **Maria Christina**, geb. 1743, welche eben noch als Kind gestorben ist. Gedachter **Johann Joseph Balthasar** Graf **von Dietrichstein** starb zu grossen Leidwesen seines Vaters den 10. Jäner 1744. Ermeldt seine Gemahlin **Maria Anna** gebohrne Gräfin **von Rotthal** hat noch als Wittwe vermög Einlage das Gut **Leopoldstorf** V. U. W. W. von ihrer Tante **Theresia** verwittibten Gräfin **von Windischgrätz**, gebohrner **Rotthal** geerbet, und solches nach ihrem den 30. Jäner 1756 erfolgten Tod ihrer Tochter **Maria Anna** nachhin verehelichten Gräfin **von Saurau** hinterlassen. Dem Grafen **Johann Franz Gottfried** succedirte also in den Fideikommiß- und übrigen ansehnlichen Herrschaften der oben erwähnte älteste Sohn zweyter Ehe **Johann Evangelist Leopold** Graf **von Dietrichstein**; nachdem aber auch dieser bald hernach den 12. Oktober 1756 unvermählt gestorben ist, rückte in den Besitz derselben der jüngste Sohn zweyter Ehe,

Johann Nepomuck, des heil. röm. Reichs Graf **von Dietrichstein**, Freyherr auf Rabenstein, Hollenburg, Finkenstein ꝛc., Herr zu Waldstein, Stübing, Rabenstein in Steyermark, und **Ulrichskirchen** in N. Oe., dann der Herrschaften Szeckelhyd und Dioszegg in Ungarn, k. k. wirkl. geh. Rath und Kämmerer, Erblandmundschenk in Kärnten, war anfänglich 1752 N. Oe. Regierungsrath, hernach Präses des Wechselgerichts Appellatoriums, und zuletzt durch mehrere Jahre Präses der k. k. Hofkommission in milden Stiftungssachen; blieb immer unvermählt, und starb gähe zu Baden in N. Oe. den 7. Oktober 1783, der entseelte Leichnam aber ward nach Wien gebracht, und in der St. Stephans Metropolitankirche zur Erde bestattet. Nach seinem Hinscheiden sind in Folge des Fideikommißinstituts die Fideikommißherrschaften Waldstein ꝛc. in Steyer dem Grafen **Dismas Franz von Dietrichstein**, das ansehnliche Allodialvermögen aber, worunter auch die Herrschaft **Ulrichskirchen** in N. Oe. dem Bruder des Verstorbenen, **Franz Carl Hannibal** Grafen **von Dietrichstein**, Domherrn zu Salzburg, und dem jungen Grafen **von Sternberg**, und dessen zwey Schwestern, seiner verstorbenen Schwester Sohn und Töchtern zugefallen; an den ungarischen Gütern erbten aber auch die Kinder des **Raymund** Grafen **von Saurau** im Nahmen ihrer Mutter **Maria Anna** gebohrnen Gräfin **von Dietrichstein**, einer Tochter **Johann Joseph Balthasar** Grafens **von Dietrichstein.**

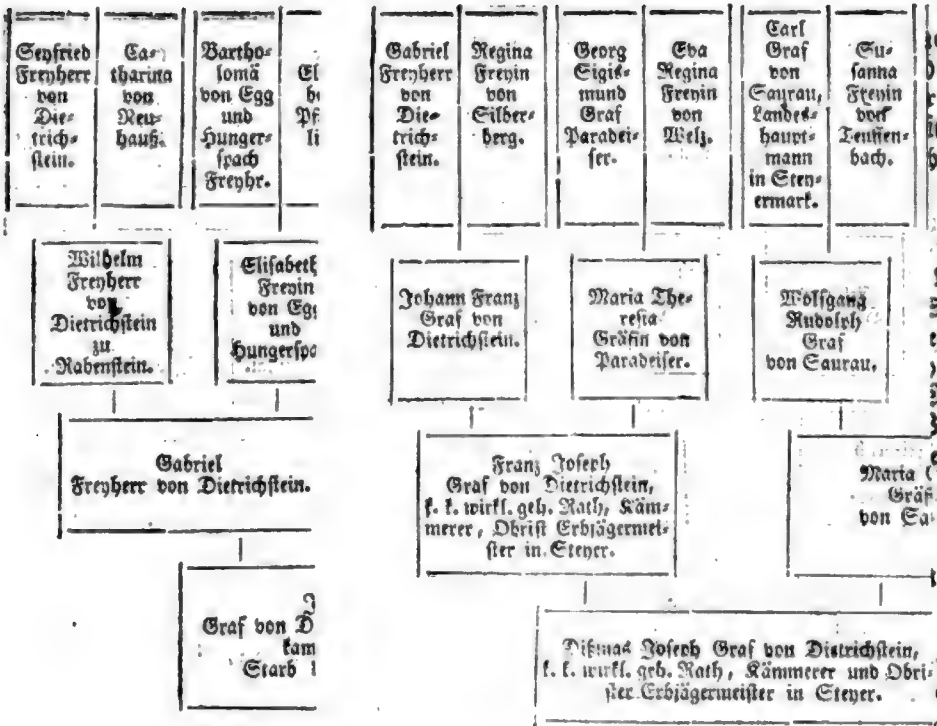
Den jüngern noch blühenden Ast dieser Weichselstätt-Rabensteinischen Hauptlinie pflanzte

Johann Franz Graf **von Dietrichstein**, Freyherr auf Rabenstein, Herr zu Ehrnegg und Pfaffendorf in Kärnten, gebohren 1629, der jüngere von den am Leben verbliebenen Söhnen **Gabriels**, und Bruder des **Johann Christoph**, Kaisers **Leopold I.** Kämmerer und Obersbergmeister in Kärnten, Obersterblandjägermeister

ſter im Herzogthum Steyer, welches Erbamt höchſtgedachter Kaiſer **Leopold** laut Originaldiploms vom 1. Jäner 1685, und Lehenbriefs vom 6. May 1690 nach zeitlichen Hintritt des letzten Grafens **von Thannhauſen** dem ganzen Stammen der Fürſten, Grafen und Freyherren von Dietrichſtein katholiſcher Religion mit allen Rechten und Zugehörungen erblich verliehen, und gedachter Graf **Johann Franz von Dietrichſtein** als Aelteſter wiederum durch ein beſonders Diplom de dato Gräz den 5. März 1704 zu Lehen empfangen hat. Er ward ſamt ſeinem ältern Bruder **Johann Chriſtoph**, wie ſchon erwähnt worden, mit geſammter Deszendenz 1652 von Kaiſer **Ferdinand III.** in den Reichsgrafenſtand erhoben, erreichte ein ſehr hohes Alter, und war daher zuletzt Senior des ganzen Geſchlechts, und oberſter Erbmundſchenk in Kärnten; er ſtarb 1712. Seine Gemahlin war **Maria Thereſia** Gräfin **von Paradeiſer**, **Georg Sigmunds** Grafen **von Paradeiſer**, Landeshauptmanns in Kärnten, und ſeiner Ehegattin **Eva Regina** Freyin **von Welz** Tochter, aus welcher Ehe der Sohn.

Franz Joſeph Graf **von Dietrichſtein**, gebohren den 6. April 1663, Oberſt Hof- und Erblandjägermeiſter in Steyermarkt, kaiſerl. wirkl. geh. Rath und Kämmerer, auch durch viele Jahre geweſener J. Oe. Hofkammerrath zu Graz, welcher mit **Maria Clara** Gräfin **von Saurau**, **Wolfgang Rudolph** Grafens **von Saurau** und **Iſabella** Gräfin **von Wagenſperg** Tochter, **Otto Wilhelms** Grafen **von Schrattenbach** Wittwe ſich verehelichet, und mit ihr drey Söhne und zwey Töchter erzeuget hat: nämlich die Söhne **Pius Franz**, welcher den geiſtlichen Stand gewählet hat; **Dismas Joſeph**, von welchem das Weitere folget; und **Cajetan**, der ledigen Standes geſtorben; die Töchter: **Hyacintha Thereſia**, welche Dominikanerin geworden, und **Eliſabeth**, welche **Carl Theodor** Graf **von Chriſtalnig** in Kärnten zur Ehe gehabt hat. Er ſtarb den 9. Dezember 1728 im 66ſten Jahr ſeines Alters.

Dismas Joſeph Graf **von Dietrichſtein**, gebohren den 29. Dezember 1698, war ſeit 1725 bis 1748 J. Oe. Hofkammerrath und Landesvizedom in Steyermarkt, auch k. k. wirkl. geh. Rath und Kämmerer, dann ſeit 1756 wirkl. Oberſterblandjägermeiſter und Mundſchenk in Kärnten, und Senior des ganzen Geſchlechts, vermählte ſich als J. Oe. Hofkammerrath und Ihro Majeſtät wirkl. Kämmerer mit Fräulein **Maria Anna** Gräfin **von Walßegg**, **Franz Anton** Grafens **von Walßegg**, kaiſerl. Hofkammerpräſidentens Tochter, die gebohren den 9. May 1708, und vermählt ward den 10. September 1727. Graf **Dismas Joſeph** begieng ſein Hochzeitfeſt zu Wien, und erhielt hierauf über von der J. Oe. Hofkammer eingegangenen Bericht ſub dato 29. Oktober ſelben Jahrs bey der Hofkammer einen quartaligen Beſoldungsbetrag pr. 600 fl. ſtatt des gewöhnlichen Hochzeitpräſentes. (Hofkam. Archiv.) Nachdem dieſe ſeine erſte Gemahlin im Jahr 1731 verſtorben, ließ er ſich 1732 **Maria Anna** Gräfin **von Wolfsthal**, **Sigismund Ludwig** Grafens **von Wolfsthal**, kaiſerl. Kämmerers und Reichshofraths, und **Maria Franziska** Gräfin **von Rot-**

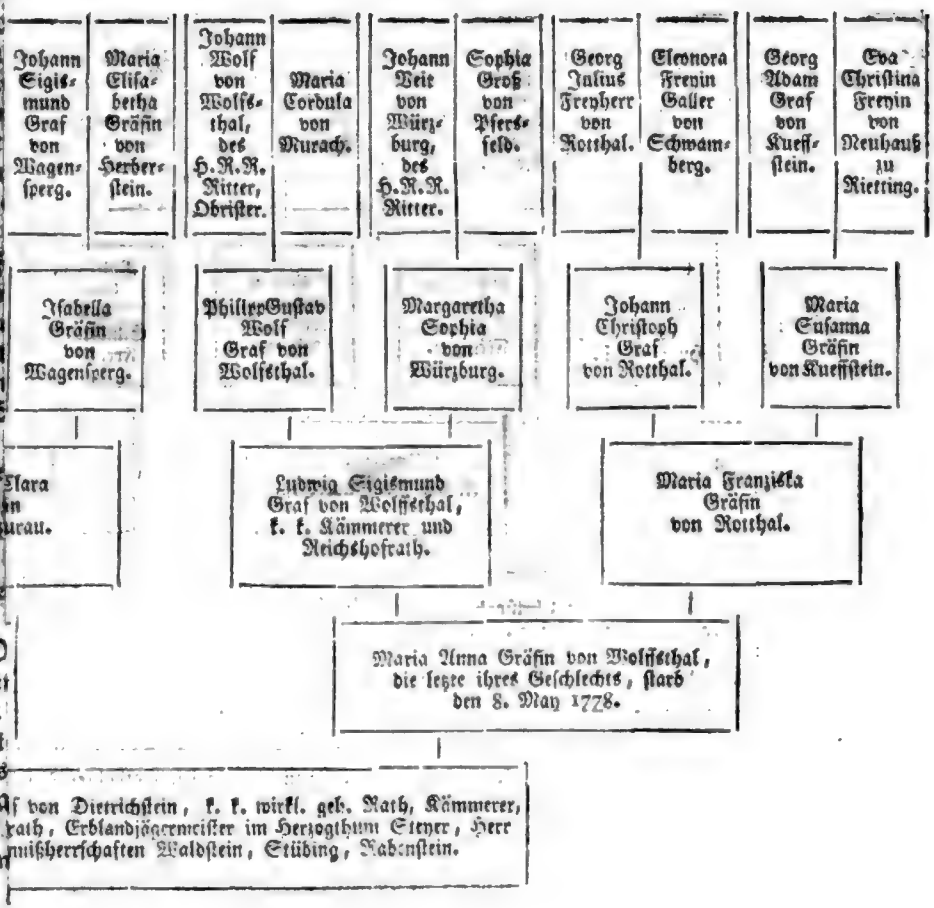


ad pag. 222. II. Bandes.

ſter im
ginaldip
chen Hi
ſten, G
und Zug
trichſte
März 1
Chriſte
Ferdin
und wa
Kärnten
radeiſc
Kärnten
cher Eh

F
Hof- u
rer, au
Maria
rau un
von S
Töchter
gewähle
der ledi
nikaner
nig in
Jahr ſe

D
war ſeit
auch k.
germeiſt
ſich als
Maria
kaiſerl.
mählt n
zeitfeſt
Bericht
ſoldungs
Nachdem
ria An
thal,



Rotthal Tochter ehelich antrauen. Mit der erſten Gemahlin erzeugte er einen Sohn Joſeph, gebohren den 12. May 1730, k. k. Hauptmann, † 1770. Aus ſeiner zweyten Ehe aber ſind: Franz Xaver, gebohren den 24. May 1733, Domdechant in dem Reichsſtift Berchtoldsgaden; Maria Anna, gebohren den 8. Februar 1736, Gemahl Rudolph Graf von Coronini, k. k. wirkl. geh. Rath und Kämmerer, vermählt den 14. Februar 1759; Dismas Franz, gebohren den 3. Februar 1744, von welchem unten das Weitere vorkömmt; Johann Nepomuck Joſeph, gebohren den 14. Juny 1750, Maltheſerordensritter, † 1771; Walpurga, gebohren den 11. September 1753, Gemahl Johann Nepomuck Graf von Inzaghi, k. k. Kämmerer und geweſener Oberbergwerksdirektor zu Idria, vermählt im Oktober 1773, ſie ſtarb den 7. Jäner 1794. Der Vater Dismas Joſeph Graf von Dietrichſtein ſtarb im 85ſten Jahr ſeines Alters den 25. April 1783. Deſſen Sohn

Dismas Franz Graf von Dietrichſtein, gebohren den 3. Februar 1744, Erblandjägermeiſteramts-Adminiſtrator in Steyer, k. k. wirkl. Kämmerer und J. Oe. Gubernialrath, war vormahls durch mehrere Jahre k. k. Bergrath in den Niederhungariſchen Bergſtädten und in Böhmen, 1776 aber Oberkammergraf des Steyeriſchen Eiſenkammerguts in Eiſenärzt, und ſukzedirte nach dem Tod ſeines Vetters Johann Nepomuck Grafens von Dietrichſtein 1783 in dem Beſitz der Steyeriſchen Fideikommißherrſchaften Waldſtein, Stübing, Rabenſtein; hat zur Gemahlin Maria Anna Gräfin von Wildenſtein, Maximilian Joſeph Grafens von Wildenſtein zu Wildbach und Barbara Gräfin von Trautmannſtorf Tochter, gebohren den 1. März 1758, vermählt den 22. April 1778, von welcher folgende Kinder:

a) Maria Barbara, geb. 5. Februar 1779; b) Maria Joſepha, geb. 26. Juny 1781; c) Maximilian Dismas, geb. 23. April 1785.

Zu dieſer Weichſelſtättiſch-Rabenſteiniſchen Hauptlinie gehören ferner, wie ſchon oben vorläufig erwähnt worden, die ausgeſtorbene Nebenlinie in Ebenau, und die noch floriſirende von Eraßmus und Sigismund Ludwig abgehende jüngere Steyeriſche Branche, welche nun in dem Beſitz der Majoratherrſchaften Hollenburg, Finkenſtein, Landskron ꝛc. in Kärnten iſt. Beede dieſe Branchen pflanzte der jüngſte Sohn Franzens und Barbara von Erolzheim

Leonhard Freyherr von Dietrichſtein; er lebte in den Jahren 1536 und 1559; und erzeugte mit ſeiner Gemahlin Lucia von Lindegg, Georgs von Lindegg Tochter, nachſtehende 11 Kinder: als Sigismund, welcher zuerſt Catharina Jöbſtlin, hernach Anna Abtin zu Ehefrauen hatte, und einen Sohn Adam hinterlaſſen, der 1613 unvermählt geſtorben iſt; Juliana, die des Tobias von Moßhaim Gemahlin geweſen; Franz, Gemahlin Sophia von Sigerſtorf, ohne Kinder; Sigefridus oder Sepfried, verehelichet mit Urſula von Sigersdorf,

dorf, von deſſen Descendenz hernach das Weitere vorkommen wird; Catharina, welche Wolfgang Herr von Perneck zur Ehe gehabt; Eliſabeth; Anna Maria; und Eliſabeth Suſanna, welche drey unvermählt in der Jugend geſtorben; Georg, welcher mit Maria von Görtſchach ebenfalls männliche Descendenz hinterlaſſen, davon gleich unten Meldung geſchiehet; Johann, der mit Eliſabeth von Sigerſtorf verehelichet eine einzige Tochter Maria erzeugte, welche Sigismunds von Leobeneck Ehefrau geweſen; Helena, Leonhards jüngſte Tochter, die Erasmus von Mallenthein gechelichet hat. Von den jüngern Söhnen Leonhards erzeugte

Georg Freyherr von Dietrichſtein, Herr in Ebenau, mit ſchon gedachter Maria von Görtſchach ſeiner Ehefrau die zween Söhne: Theodorikus (Dietrich), gebohren 1578, welcher unvermählt verſtorben iſt, und Erasmus Freyherr von Dietrichſtein, Herr zu Ebenau, gebohren 1579, welcher ſich bereits im neunzehnten Jahr ſeines Alters 1598 mit ſeiner Verwandten Maria Jakobina von Dietrichſtein, Moritz von Dietrichſtein Freyherrn, und Barbara Freyin von Harrach einziger Tochter und Erbin vermählet hat; ſie gebahr ihm drey Kinder: Nahmens Georg Moritz, geb. 1606; Barbara Eliſabeth, gebohren 1601; und Franz Adam, gebohren 1605, deren die zwey letzteren in ihrer Kindheit, und erſterer ohne Sukzeſſion verſtorben ſind; vorgedachter Erasmus von Dietrichſtein zu Ebenau, Herr auf Waldtenburg und Pichelſtätten, wird in einem von Wolfen von Tannradl Freyherrn auf Ternberg und Rechberg, und Margaretha gebohrnen von Dietrichſtein ſeiner Hausfrau, an Gotthard von Schärffenberg und ſeine Brüder lautenden Verzichtsbrief oder Revers de dato Montag nach Invokavit in der Faſten 1618, über gepflogene Ausgleichung wegen einiger vom erſtern vertauſchten Bambergiſchen und Freyſingiſchen Lehenſtücke, als Zeuge geleſen. (Prevenhuber Collect. Mscr. 239.) Er war noch 1623 am Leben.

Seyfried Freyherr von Dietrichſtein, der dritte Sohn Leonhards, mit ſeiner Gattin Urſula von Sigerſtorf, Georgs von Sigerſtorf und Anna von Seminitſch Tochter, erzeugte nebſt einer Tochter Maria Barbara, welche Daniel von Raumſchüſſel zur Ehe gehabt, zween Söhne: Georg Albert und Erasmus, die jeder eine männliche Descendenz hinterlaſſen haben; und zwar

Georg Albert Freyherr von Dietrichſtein auf Ebenau, welcher ſich dreymal verehelichet hatte: I. mit Eva Sophia Gallin von Gallenſtein; II. mit Suſanna Freyin von Herberſtein, Johann Friedrich Freyherrn von Herberſtein und Urſula Gräfin von Thurn Tochter; und III. mit Anna von Welz, Moritz von Welz und Maria von Khevenhüller Tochter, gebohren 1592, vermählt 1615, erzeugte, ſo viel bekannt iſt, in erſter Ehe zwo Töchter: nämlich Anna Eliſabeth, welche Sigismund Friedrichs von Rindsmaul Gemahlin geworden; und Roſina Benigna, welche Johann Georg Freyherr von Gaiſ-

rugg,

rugg zur Ehe gehabt; mit der dritten Ehefrau **Anna von Welz** aber erzeugte er 5 Söhne: Nahmens **Johann Albert, Ulrich Viktor, Franz Seyfried, Erasmus Moritz** und **Georg Sigismund.** Von dieſen ſind der zweyte, dritte und viertgebohrne unvermählt geſtorben. Der älteſte aber **Johann Albert** (insgemein Hanns Albrecht) Freyherr **von Dietrichſtein**, gebohren 1617, ehemaliger kaiſerl. Oberſtlieutenant des Regiments Portia, hat **Maria Eliſabeth** Freyin **von Grünthal, Wolf Niklas** Freyherrn **von Grünthal** zu Cremſeck, Diedach ꝛc., und **Apollonia** Herrin **von Oed** jüngſte Tochter 1651 zur Ehe genommen, und mit ihr die von gedachter ihrer Mutter ererbte Herrſchaften **Reinſperg** und **Wangen** V. O. W. W. in Niederöſterreich an ſich gebracht, welche er vermög Gültbuch 1671 und noch 1687 innegehabt; er war mit den Seinigen immer der evangeliſchen Religion zugethan, erzeugte 4 Töchter: **Sibylla Anna, Anna Magdalena, Conſtantia Margaretha**, und **Maria Eliſabetha**, wovon die letztere und die zwo erſteren unvermählt geſtorben, **Conſtantia Margaretha** aber ſich 1687 an **Wolf Engelbert** Grafen **von Auerſperg** zu Purgſtall in N. Oe. evangeliſcher Religion verehelichet, und nach ihres Vaters Tod die ererbten Güter Reinſperg und Wangen an die Auerſpergiſche Familie gebracht hat. Mehrgedachter **Johann Albert** Freyherr **von Dietrichſtein** iſt hernach, gleichwie ſein Bruder **Georg Sigismund**, mit den Seinigen der Religion halber aus Oeſterreich emigriret, und zu Nürnberg den 26. July 1692 ohne männlicher Succeſſion verſtorben.

Georg Sigismund Freyherr **von Dietrichſtein**, des vorigen Bruder und **Georg Alberts** jüngſter Sohn, Herr des Guts **Primmerſtorf** im V. O. M. B. in N. Oe., welches er vermög Einlage 1670 beſeſſen, und von dem Geſchlechte **von Welz** an ſich gelöſet hat, war eben der evangeliſchen Religion zugethan, und ſtarb kurz darauf, nachdem er emigrirt iſt, 1674. Er hatte zur Ehe **Suſanna** Freyin **von Rauber, Alexander Erneſts** Freyherrn **von Rauber** Tochter, die ihm einen Sohn **Georg Sigismund** den jüngern, welcher unvermählt ſtarb, gebohren, das Gut Primmerſtorf in N. Oe. 1685 an einen Baron **von Ruſſenſtein** verkauft hat, und endlich als Wittwe zu Regenſpurg in einem hohen Alter den 8. Februar 1706 verſchieden iſt. Es iſt alſo dieſe Nebenlinie in **Ebenau** mit dem vorhergemeldten **Johann Albert** 1692 erloſchen. Der jüngere Sohn **Seyfrieds von Dietrichſtein** Freyherrn

Erasmus Freyherr **von Dietrichſtein**, Herr zu Pulßkau ꝛc. war noch 1621 am Leben, und hatte ſich zweymal verehelichet: I. mit **Juliana** Freyin **von Wagenſperg, Johann Balthaſar** Freyherrn **von Wagenſperg** und **Catharina Schrottin von Kindberg** Tochter; II. mit **Eliſabeth** Gräfin **von Thurn**; in der erſten Ehe erzeugte er vier Söhne und eine Tochter: nämlich **Georg Seyfried**, der in der Jugend ſtarb; **Johann Balthaſar; Sigismund Ludwig**; und **Wenzl**, der 1633 eines gewaltſamen Todes geſtorben iſt; die Tochter **Anna Catharina** nahm **Moritz** Freyherr **von Racknitz** zur Ehe. Aus jenen ward Si-

gismund Ludwig ſamt ſeinem Bruder Johann Balthaſar für ſich und alle ihre männliche und weibliche Abkömmlinge von Kaiſer Ferdinand II. vermög Diplom de dato 19. Auguſt 1631 in den Reichsgrafenſtand erhoben; ferner hat Kaiſer Ferdinand II. ihnen Gebrüdern Hanns Balthaſar Grafen von Dietrichſtein, kaiſerl. Kämmerer und Oberſten, und Sigmund Ludwig Grafen von Dietrichſtein, kaiſerl. Kämmerer und Reichshofrath, Freyherren auf Finkhenſtein, Hollenburg, Herren zu Grünberg, Rabenſtein, Freyenſtein, auch Ober- und Unter-Pulßkau ꝛc. die Veſte und Herrſchaft Hollenburg in Kärnten (welche zwar ſchon Sigismund der erſte Freyherr von Dietrichſtein und ſeine Descendenz laut Revers ddo. 12. May 1509 vom Kaiſer Maximilian auf unbeſtimmte Zeit Pfleg- und Pfandweis mit aller Zugehörung und Nutzung erhalten hat, durch verſchiedene Unfälle aber von der Familie abgekommen iſt) erbeigenthumlich mit allen Förſten, Hoch- und Schwarzwaldungen, Landgerichten, geiſt- und weltlichen Lehenſchaften ꝛc. im Jahr 1633 verkaufet und eingeraumet. (J. Oe. Hofkam. Arch. Repert.) Sie obgenannte beede Gebrüder erkauften auch gemeinſchäftlich wieder die vormalige Geſchlechtsherrſchaft Finkenſtein, Landskron, und mehr andere anſehnliche Güter in Kärnten und Steyermark. Der ältere Hanns Balthaſar Graf von Dietrichſtein, kaiſerl. Kämmerer, Oberſter und Hofkriegsrath, blieb unvermählt.

Sigismund Ludwig des heil. röm. Reichs Graf von Dietrichſtein, Freyherr zu Hollenburg ꝛc., Herr der Herrſchaften Hollenburg, Finkenſtein, Landskron und Velden, Grünnberg, Rabenſtein, Freyenſtein, Ober- und Unterpulßkau, dann Greinburg, Ruttenſtein, Creüzen und Arbing in Oeſterreich ob der Enns, des Erasmus dritter Sohn, war anfänglich bereits 1632 Kaiſ. Ferdinands II. Kämmerer und Reichshofrath, alsdann ſeit 1637 Kaiſers Ferdinand III. J. Oe. Hofkammerpräſident zu Gräz, auch wirkl. geh. Rath und Ritter des goldenen Vlieſſes, wozu ihn König Philipp IV. von Spanien aus eigenem Antrieb 1645 ernennet, und ihm die goldene Toiſon Ritterordens Kette mit einem königlichen Handſchreiben in franzöſiſcher Sprache überſendet hat. Kaiſer Ferdinand III. ertheilte ihm laut Diplom de dato 22. April 1637 die Vorrechte des hohen Reichspalatinats, das Münzrecht, das Bergwerksregale, das Recht zu adeln ꝛc. für ſich und ſeine männliche Descendenz. Seine Gemahlin Anna Gräfin von Meggau, Leonhard Helfried Grafens von Meggau, kaiſerl. Oberſthofmeiſters, und Anna Freyin von Khuen-Belaſi jüngſte Tochter, mit welcher er ſich 1632 vermählte, hat ihm 1644 ihre ererbten väterlichen Herrſchaften Greinburg und Ruttenſtein in Oeſterreich ob der Enns zugebracht, wo er nach der Zeit auch die Herrſchaft oder ſogenannte Grafſchaft Creüzen und Arbing von ſeinem Schwager Carl Gottfried Grafen von Breüner an ſich gekauft, und hierauf ſowohl für ſeine Descendenz, als für das geſammte Haus Dietrichſtein das Incolat oder die Landmannſchaft im alten Herrenſtand von den Ständen in Oeſterreich ob der Enns den 18. Jäner 1675 überkommen hat. Er lebte zuletzt in Ruhe auf ſeinen Gütern, ſtarb im Jahr 1678, und wurde in Gräz begraben. Seine hinterlaſſene Wittwe, obgenannte Anna, gebohrne Gräfin von Meggau, war alsdann der verwittibten Kaiſerinn

Eleo-

Eleonora Gonzaga oberſte Hofmeiſterin, des St. Kr. Ordens Dame und erſte Aſſiſtentin; ſie ſtarb den 3. May 1698 zu Wien im hohen Alter, und iſt in der Kirche der P. P. Franziskaner zu St. Hieronymus allda in der Meggauiſchen Gruft begraben. Sie hat ihrem Gemahl neun Kinder, 5 Söhne und 4 Töchter zur Welt gebracht: nämlich **Sigismund Helfried**, **Franz Adam**, **Georg Seyfried**, **Franz Joſeph**, und **Pius Andreas**, wovon beede letztere unvermählt geſtorben; die Töchter: **Maria Eleonora**, vermählt 1667 an **Johann Otto** Grafen **von Rindsmaul**, k. k. wirkl. geh. Rath und Statthalter der J. Oe. Landen zu Gráz; ſie ſtarb den 15. Februar 1704. Als Wittwe war ſie der verwittibten Königin in Pohlen, nachhin vermählten Herzogin von Lothringen **Eleonora** Erzherzogin zu Oeſterreich oberſte Hofmeiſterin; **Suſanna Polixena**, verehelichet mit **Bernhard Ignatz Borzita** Grafen **von Martiniz**, kaiſerl. wirkl. geh. Rath und Oberſtburggrafen in Böhmen, welcher ſie bereits 1685 als Wittwe hinterlaſſen hat, ſie iſt den 20. Juny 1706 geſtorben; **Anna Thereſia**, welche **Franz Niklas** Graf **von Lodron** zur Ehe genommen; **Juliana Eliſabeth**, welche **Johann Balthaſar** Graf **von Wagenſperg** J. Oe. Statthalter ꝛc. 1673 ſich hat ehelich antrauen laſſen, aber bereits 1689 dieſes Zeitliche verlaſſen hat.

Sigismund Helfried Graf **von Dietrichſtein**, gebohren 1635, der erſtgebohrne Sohn **Sigismund Ludwigs** Freyherrn zu Hollenburg ꝛc., auch Herr der Herrſchaften Greinburg, Ruttenſtein, Creüzen in Oe. ob der Enns, Ritter des goldenen Vlieſſes, kaiſerl. wirkl. geh. Rath, Kämmerer, der verwittibten Königin in Pohlen, nachhin vermählten Herzogin in Lothringen **Eleonora** Oberſthofmeiſter, auch der Oberöſterreichiſchen Hofkammer und geheimen Raths Direktor, nahm zur Ehe im Jahr 1666 **Maria Iſabella** Fürſtin **von Gonzaga**, **Franz Maria Hannibal** Fürſtens **von Gonzaga** und **Hedwig Maria** Herzogin zu **Sachſen-Lauenburg** Tochter, **Claudius** Grafens **von Collalto** hinterlaſſene Wittwe, welche ihm drey Söhne, Nahmens **Franz Anton**, **Philipp Seyfried**, und **Gundaccar Poppo** gebohren hat. Gedachter Graf **Sigismund Helfried** ſtarb zu Wien den 2. April 1698 im 63gſten Jahr ſeines Alters, und ſeine Gemahlin **Maria Iſabella** ſtarb den 26. April 1702, und liegt in der Franziskanerkirche bey St. Hieronymus zu Wien in der Gruft ihrer Aeltern begraben. Von den genannten 3 Söhnen war **Franz Anton** Graf **von Dietrichſtein** kaiſerl. Kämmerer, Generalfeldwachtmeiſter, Hofkriegsrath und Oberſter eines Dragonerregiments; er hat in dem Treffen bey Cremona durch eine Kanonkugel einen Fuß verlohren, und iſt hierauf den 12. Februar 1702 an ſolcher Wunde geſtorben. Seine Gemahlin war **Dorothea Joſepha** Freyin **von Vlaſchin**, welche er als Wittwe ohne Kinder hinterlaſſen; ſie hat hernach mit **Philipp Sigismund** Grafen **von Dietrichſtein** ſich wieder verehelichet, und iſt mehrmal als Wittwe den 31. May 1742 in einem hohen Alter verſtorben. **Philipp Seyfried** Graf **von Dietrichſtein**, kaiſerl. Kämmerer und Oberſtwachtmeiſter, ward von ſeinem Bedienten erſchoſſen den 2. September 1715; er hatte zur Ehe ſeine Muhme **Maria Thereſia, Georg Seyfrids** Grafens **von Dietrichſtein** Tochter,

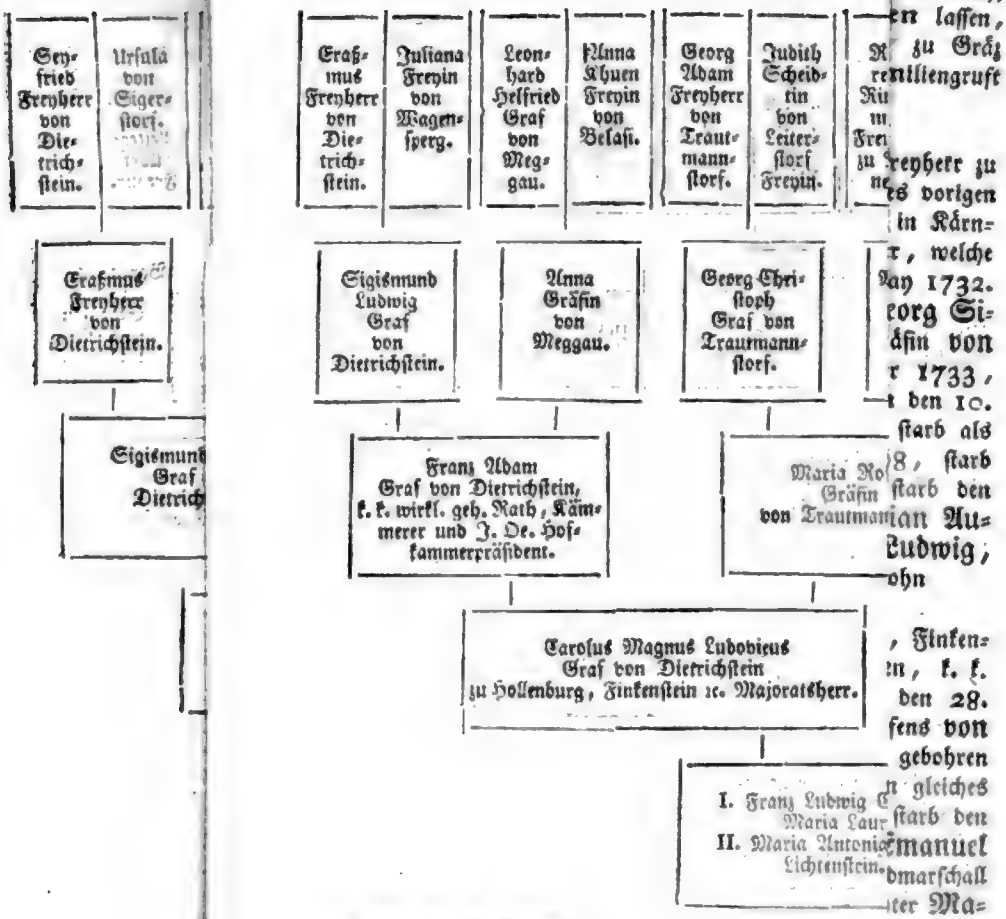
ohne Kinder. Eben dieſer Graf **Philipp Seyfried** hat die ererbten Großväterlich- und Großmütterlichen Herrſchaften in Oeſterreich ob der Enns, Greinburg und Ruttenſtein vermög Kaufbrief de dato ult. Decembris 1710 an **Franz Ferdinand** Grafen **von Salburg** verkaufet. **Gundaccar Poppo** Graf **von Dietrichſtein** war Maltheſer Ordens Ritter, kaiſerl. wirkl. geheimer Rath und Kämmerer, 1717 der Erzherzogin **Maria Joſepha** Oberſt Hofmeiſter, ſeit 1726 aber Maltheſer Ordens Großprior in Böhmen, Mähren, Schleſien, Oeſterreich, Steyer, Kärnten und Polen; vorher Ordens-Commandeur zu Brünn, Klein-Oels und Oberkralowitz, auch Königl. Statthalter in Böhmen, ſtarb zu Prag den 9. Oktober 1737, und iſt in der Maltheſer Ordenskirche allda begraben, wo auf ſeinem Grabſtein folgendes zu leſen iſt; „Annô Dom. MDCCXXXVII. Die IX. Octobris Reverendiſs. Illuſtriſs. ac Excellentiſs. Dom. Dom. Gundaccar Popo S. R. I. Comes de Dietrichſtein Liber Baro in Hollenburg, Finkenſtein &c. S. Joannis Hieroſol. Ord. Eques, per Bohemiam, Moraviam, Sileſiam, Carinth., Styr., Tyrol., & Auſtriam Magnus Prior, Commendatarius in Brün, Klein-Oels, & Dominus in Strackonitz, Sac. Cæs. ac Reg. Cath. Majeſtatis actualis intim. Conſil. Cammer., Judicii Maj. Provinc. Aſſeſſor, & Reg. Locumtenens in Regno Boheniæ Spiritum Deo reddidit.“

Georg Seyfried Graf **von Dietrichſtein** Freyherr auf Hollenburg, Herr der Herrſchaften Finkenſtein, Grünberg, Freyenſtein ꝛc. gebohren 1645, der dritte Sohn **Sigismund Ludwigs**, kaiſerl. wirklicher geheimer Rath und Kämmerer, war ſeit 1669 J. Oe. Regier. Rath, von 1681 bis 1685 Landeshauptmann zu Görz, hernach Landesverweſer und ſeit 1703 Landeshauptmann in Steyermark. In erſter Ehe hatte er ſich vermählt 1678 mit **Johanna** Freyinn **von Hofmann auf Strechau und Grünbühel**, **Wolf Ferdinand** Freyherrn **von Hofmann** und **Maria Anna von Gilleiß** Tochter, nach deren Tod er 17[illegible]6 **Maria Roſalia** Gräfin **von Herberſtein**, **Georg Sigismund** Grafen **von Herberſtein** Tochter, **Johann Rudolph** Grafens **von Saurau** geweſene Wittwe zur Gattin genommen. Er ſtarb den 27. December 1714, und hinterließ, ſo viel bekannt iſt, nur eine Tochter aus der erſten Ehe **Maria Thereſia**, welche, wie ſchon oben gemeldet, ihres Vettern **Philipps Seyfrieds** Grafen **von Dietrichſtein** Gemahlin geweſen iſt.

Den Mannsſtammen aber dieſer noch blühenden jüngern Linie ſetzte fort der zweyte Sohn Grafens **Sigismund Ludwig** und **Anna** Gräfin **von Meggau**.

Franz Adam Graf **von Dietrichſtein**, Freyherr zu Hollenburg, Finkenſtein, Herr zu Landskron, Velden, Ober- und Unter-Pulßkau ꝛc. geb. 1642, Oberſt Erbmundſchenk in Kärnten, kaiſerl. wirkl. geheimer Rath, Kämmerer, auch Inner Oeſterreichiſcher Hofkammer Präſident zu Grätz, wie ſein Vater vormals geweſen iſt. Mit ſeiner Gemahlin **Maria Roſina** Gräfin **von Trautmannſtorf**, **Georg Chriſtoph** Grafens **von Trautmannſtorf** und **Maria Anna** Freyin

von



ad pag. 229. II. Bandes.

ohne Kinde
lich = und
Ruttenstein
Grafen vo
war Malth
der Erzherz
dens Großp
Polen; vo
auch Königs
in der Mal
lesen ist; Per
striss. ac Eq
Liber Baro
Bohemiam,
Prior, Co
Cæs. ac Re
vinc. Assess

Salome Freyin von Herberstein.

Johann Friedrich Freyherr von Trautmannsdorf.

Eva Freyin von Trautmannsdorf.

Niclas Graf von Palffy.

Maria Magdalena Freyin von Fugger.

Georg Sigismund von Wildenstein.

Margaretha von Steinpeiß zu Aichberg.

Polycarp Scheidt von Leiterstorf Freyhr.

Anna Maria Freyin von Stadl.

Maria Anna Freyin von Rindsmaul zu Pernegg ꝛc.

Maximilian Graf von Trautmannsdorf, kais. Obersthofmeister.

Sophia Gräfin von Palffy.

Johann Franz Graf von und zu Wildenstein.

Barbara Constantia Scheidtin von Leiterstorf Freyin.

Geor
der Herrsch
Sohn Sig
war seit 16
nach Landes
hatte er sich
chau und
Maria A
Gräfin vo
ter, Joha
nommen.
eine Tochte
det, ihres
wesen ist.

ina
dorf.

Georg Sigismund Graf und Herr von Trautmannsdorf.

Cäcilia Renata Gräfin von Wildenstein.

Maria Theresia Anna Gräfin von Trautmannsdorf.

raf von Dietrichstein, k. k. Kämmerer; Gemahlin
a Gräfin von Collalto.

Den Gräfin von Dietrichstein, vermählte Fürstin von
zweyte Sol

Frai
stein, He
Oberst Erb
Inner Oest
sen ist.
Georg C

von Rindsmaul Tochter, erzeugte er einen Sohn **Carl Ludwig**, und zwo Töchter: Nahmens **Maria Cäcilia**, welche **Carl Weiccard** Graf **von Breüner**, k. k. wirkl. geheimer Rath und Landeshauptmann in Steyermark geehelichet, und 1732 geſtorben iſt; und **Maria Charlotta Dorothea**, gebohren 1678, welche **Johann Erneſt** Graf **von Herberſtein auf Guttenhag**, kaiſerl. geheimer Rath, Kämmerer und Landesverweſer in Steyermark 1701 ſich hat ehelich antrauen laſſen, und 1737 geſtorben iſt. **Franz Adam** Graf **von Dietrichſtein** ſtarb zu Grätz den 20. July 1702, und iſt allda bey den P. P. Carmelitern in der Familiengruft begraben.

Carolus (Carolus Magnus) **Ludwig** Graf **von Dietrichſtein**, Freyherr zu Hollenburg, Finkenſtein, Landskron ꝛc. Majoratherr, gebohren 1673, des vorigen einziger Sohn, kaiſ. wirkl. geheimer Rath und Kämmerer, Erbmundſchenk in Kärnten, war ſeit 1708 Kaiſers **Joſeph** I. Oberſter Hof- und Landjägermeiſter, welche Stelle er aber bald nach gedachten Kaiſers Tod reſignirte, ſtarb den 8. May 1732. Seine Gemahlin **Maria Thereſia** Gräfin **von Trautmannſtorf**, **Georg Sigismund** Grafens **von Trautmannſtorf** und **Cäcilia Renata** Gräfin **von Wildenſtein** Tochter, vermählt 1704, und geſtorben den 4. Jänner 1733, brachte ihm 5 Kinder zur Welt: nämlich **Maria Antonia**, gebohren den 10. Sept. 1706, vermählt 1726 mit **Emanuel** Fürſten **von Lichtenſtein**, ſtarb als Wittwe den 7. Jänner 1777; **Joſeph Carl**, geb. den 5. Oktober 1708, ſtarb als Kind 1712; **Gundaccar Adam**, geb. den 21. Februar 1710, ſtarb den 8. März 1726; **Maria Thereſia**, geb. 9. Oktober 1713, war **Chriſtian Auguſt** Grafens **von Attems** (Attimis) erſte Gemahlin, †; und **Franz Ludwig**, gebohren den 5. Sept. 1715. Dieſer jüngſte einzig am Leben gebliebene Sohn

Franz Ludwig Graf **von Dietrichſtein** Freyherr zu Hollenburg, Finkenſtein, Landskron ꝛc. Majoratsbeſitzer und Erbland Mundſchenk in Kärnten, k. k. Kämmerer und Inner-Oeſterreichiſcher Regierungsrath, namme zur Ehe den 28. April 1739 **Maria Laura** Gräfin **von Collalto**, **Eduard** II. Grafens **von Collalto** und **Maria Anna** auch gebohrnen Gräfin **Collalto** Tochter, gebohren den 20. Oktober 1723, mit welcher er, ſo viel bekannt iſt, einen Sohn gleiches Nahmens **Franz Ludwig** und eine Tochter **Maria Anna** erzeügte; er ſtarb den 23. July 1765, wornach gedacht ſeine Gemahlin zum zweytenmal mit **Emanuel Peter** Grafen de Ponce-Leon k. k. wirkl. geheimen Rath, General Feldmarſchall Lieutenant und Groß-Caſtellan zu Mayland ſich verehlichet hat. Die Tochter **Maria Anna** Gräfin **von Dietrichſtein**, gebohren den 6. Juny 1750, iſt erſte Stiftdame und Oberin in dem Herzogl. Savoyiſch Lichtenſteiniſchen Fräuleinſtift zu Wien, auch St. Kr. Ord. Dame; der Sohn und jetzige Majoratsherr jüngerer Linie

Franz Ludwig des H. R. Reichs Graf **von Dietrichſtein**, Freyherr zu Hollenburg ꝛc. Herr der Herrſchaften Hollenburg, Finkenſtein, Landskron, Velden, Pulß-

Pulßkau und Neuſchloß, gebohren den 26. November 1745, Erbmundſchenk in Kärnten, k. k. wirklicher geheimer Rath, Kämmerer, vormals J. Oe. Regierungsrath, ſodann bis 1783 geweſener Gubernialrath in Galizien, vermählte ſich den 4. Decemb. 1769 mit Aloyſia Gräfin von Küenburg, gebohren 1747, Franz Ludwig Grafens von Küenburg und Maria Thereſia Gräfin von Herberſtein Tochter, mit welcher er bisher nachſtehende Kinder erzeugte: als a) Sigismund Ludwig Franz, gebohren den 5. Jänner 1771. b) Maria Thereſia, geb. den 13. Juny 1773, nun Stiftdame in dem Reichsſtift zu Buchau. c) Antonia, geb. den 23. Sept. 1776 in Gräz. d) Johann Nepomuck Carl, geb. 13. Octob. 1777 in Gräz. e) Johanna Thecla, gebohren in Lemberg den 20. Auguſt 1779. f) Maria Anna, gebohren ebenfalls in Lemberg den 20. July 1782.

II. Die Hollenburgiſch-Finkenſteiniſche Hauptlinie,

Welche wiederum in die ſogenannte Oeſterreichiſche, und Nickolſpurgiſche oder Fürſtliche Linien getheilet iſt, pflanzte Pongratzens jüngerer Sohn

Sigismund, erſter Freyherr von Dietrichſtein, gebohren 1484. Er ſchrieb ſich Freyherr zu Hollenburg, Finkenſtein und Thalberg, Herr zu Hartberg, Pfannberg, Cammerburg, Ernau, Arnfels, Paternion, Wächſeneck und Aſpang; war anfänglich Kaiſers Maximilian I. Rath und Oberſt Silberkämmerer, hernach geheimer Rath, Landeshauptmann in Steyermark und Statthalter der geſammten Inner Oeſterreichiſchen Lande, Erbſchenk in Kärnten, überhaupt aber ein beſonderer Günſtling des höchſtgedachten Kaiſers Maximilian I., in deſſen Hofdienſten er von Jugend an ſowohl in Heerzügen, und Kriegen, als in Staats- und Juſtizgeſchäften ſich ſehr verdient gemacht hat, weßwegen ihm auch Kaiſerliche Majeſtät mehrere Begünſtigungen ertheilten, wie ſolche von Zeit zu Zeit in dem kaiſerl. Hofkammer-Archiv zu finden: nämlich im Jahr 1508 hat gedachter Kaiſer Maximilian I. ihme Sigmund von Dietrichſtein, Erbmundſchenken in Kärnten, und kaiſerlichen Ober-Silberkämmerer laut deſſen ausgeſtellten Revers, datirt zu Ehingen in Schwaben den 3. April 1508 das Schloß und Herrſchaft Finkenſtein in Unter Kärnten auf Rechnung und bis auf Widerruffung pflegweiſe zu genieſſen eingeraumet. Vermög anderweitern Revers datirt zu Mecheln den 24. Decemb. 1508 überkommt derſelbe das Schloß Laukowiz ſamt Zugehör in Unter Steyer gelegen um 4000 fl. und bis zu Abzahlung dieſes Geldes Pfleg- und Pfandweiſe. Laut Kaiſerlicher Verſchreibung de dato 25. Jänner 1509 erhält er als Ober-Silberkämmerer jährliche 200 fl. Dienſtgehalt, und bald darauf den 3. März 1509 ertheilt ihm Kaiſer Maximilian einen Pflegbrief auf die Herrſchaft Schmiernberg in Steyer. Desgleichen erhält er das ihm ſchon 1509 eingeraumte Amt an der Mautin zum Pfand, ohne Verrechnung laut Kaiſerlicher Schuldverſchreibung und Pfandbrief, gegeben zu Mindelheim

den

den 1. Juny 1513 für die Forderung von 1200 fl. Inhalt eines von ihme de dato Augsburg den 14. Dec. 1513 ausgeſtellten Reverſes erhielt er wegen dem Kaiſer getreulich dargeliehenen 2000 fl. und wiederum 270 fl. Ausſtand zum Krieg, das Amt **Lavenmünd in Kärnten ſamt dem Markt** und aller Zugehör, jedoch auf Widerruffen pflegweiſe zum Genuß, ohn alle Verrechnung. Im Jahr 1514 verkaufte Kaiſer **Maximilian** I. ihme **Sigmund von Dietrichſtein** Erbſchenken in Kärnten, ſeinem Rath und Silberkämmerer, ſeine **Herrſchaft, Schloß und Stadt Gemünd** in Kärnten mit Vorbehalt der Landſteuer und zweyer Gämsgejaiden ꝛc. um 28000 fl. laut Revers de dato 12. Februar 1514. In dem nämlichen Jahr vermög Diplom de dato Gemünd 8. July 1514 erhebt Kaiſer **Maximilian** ſeinen und des Reichs getreuen und Edeln **Sigmunden von Dietrichſtein** Erbſchenken in Kärnten ꝛc. und all ſeine eheliche Leibes Erben und derſelben Erbens-Erben und Nachkommen ſeines Nahmens und Stammens beyderley Geſchlechts **in des Heil. Röm. Reichs Freyherrenſtand und Würde**, und ernennet und freyet zugleich die **Schlöſſer Finkenſtein und Hollenburg** mit allen derſelben Herrlichkeiten und Zugehörungen zu rechten freyen Herrſchaften (Baronien) mit allen hohen und niedern geiſt- und weltlichen Lehen, Beneficien, Landgerichten, Bann und Acht, Förſten ꝛc. daß, ſo dieſe Herrſchaften, **wie auch Thalberg** zu Handen deren **von Dietrichſtein** kommen und ſtehen werden, er und ſeine eheliche Erben ſich Freyherren und Frauen **zu Finkenſtein, Hollenburg und Thalberg** nennen, ſchreiben und betiteln laſſen ſollen. Laut Kaufbrief und Revers de dato Inſpruck den 25. Jänner 1515 verkaufte ferner Kaiſer **Maximilian** ihme Herrn **Sigmund von Dietrichſtein** Freyherrn zu Finkenſtein und Hollenburg, ſeinem kaiſerl. Rath und Landeshauptmann in Steyer, Erbſchenken in Kärnten, die Herrſchaften und Schlöſſer **Arnfelß** in Steyermark, dann **Aſpang** nebſt den **Feyſtritzer Aemter** in N. Oe. im V. U. W. W., und kraft eines andern Inſtruments de dato 28. Jäner 1515 erhält er die Herrſchaft **Weitersfelden** in Steyermark Pfleg- und Pfandweiſe. (Hofkammer-Archiv.) Man findet in der ältern Herrenſtandes Matrikel der Nieder Oeſterreichiſchen Stände die Worte: **Herren von Dietrichſtein**, mit der Jahrzahl 1514. Daher ſich ſchlieſſen läßt, daß eben dieſer Freyherr **Sigismund von Dietrichſtein**, welcher obgehörtermaſſen faſt zu gleicher Zeit ſchon in Ried. Oeſterreich begütert war, und das ganze Geſchlecht gleich nach der erſten Standes Erhöhung ebenfalls als ein Stand und Landes Mitglied in Ried. Oeſterreich anerkannt worden. Ferner erkaufte mehrgedachter **Sigismund** Freyherr **von Dietrichſtein** im Jahr 1528 vom König **Ferdinand** I. die Herrſchaft **Cammerſtein**, welche ehedem ſein Bruder **Franz von Dietrichſtein** pfandweis innengehabt hat, um 20,000 fl.; und in eben dieſem Jahr die Herrſchaft **Pfannberg** und den **Markt Sembriach** um 14258 fl.; dann im Jahr 1530 das Schloß und die Stadt **Hartberg** um 6000 fl., mit Vorbehalt des jeweiligen Wiederankaufs von Seite des Landesfürſten und ſeiner Kammer. (Hofkammer-Archiv.) Er vermählte ſich mit **Barbara von Rotthal, Georgens von Rotthal** und **Margaretha von Rappach** Tochter, mit welcher er den 22. July 1515 in Wien in dem Rotthaliſchen Haus mit vieler Pracht-Hochzeit gehalten;

wo-

wovon merkwürdig iſt, daß bey dieſer Hochzeittafel Kaiſer **Maximilian**, dann **Uladislaus** König in Ungarn, und **Sigismund**, König in Polen, welche damals in Reichsangelegenheiten in Wien beyſammen waren, wie auch der Königl. Ungariſche Kronprinz **Ludwig**, und die zwo Königl. Prinzeſſinnen **Anna** von Ungarn und **Maria** von Oeſterreich als hohe Gäſte nebſt vielen andern von vornehmſten Adel erſchienen ſind. Es wurden auch einige Jahre hernach, nämlich 1520 zum Gedächtniß dieſes Ehepaars ſilberne Denkmünzen mit der Innſchrift: Deo Maximo volente fiet, geſchlagen. Durch gedachte ſeine Gemahlin überkam er 1525 nach dem Tod ihres Vaters **Georg von Rotthal** die Herrſchaft **Thalberg** in Steyermark, wozu er 1530 von dem Kloſter Vorau das **Schweighoferamt** gekauft hat.

Im Jahr 1515 erhob ſich bey Gannowitz in Unter-Steyermark ein gefährlicher Aufſtand von Windiſchen Bauern, der ſich gar bald nicht nur dortlandes, ſondern auch in Kärnten und andere Erblande verbreitete; es hat ihm aber **Sigismund von Dietrichſtein** als Landeshauptmann mit ſo vielem Muth als Klugheit ſtattlich Widerſtand gethan, da er beſonders mit **Geörgens von Herberſtein** und anderer Landherren und Edelleute Beyſtand im folgenden Jahr 1516 mit 850 Mann Reutern und 5 Kompagnien Fußvolk dieſe Rebellen, welche ſchon geringere Städte und Flecken grauſam verheerten, angegriffen, geſchlagen und zerſtreuet, viele davon gefangen, und 15 ihrer Radelführer zu Gräz hat hinrichten laſſen. Gleichwie er übrigens voll Gottesfurcht, und der Tugend, beſonders der Mäßigkeit ſehr zugethan war, ſo errichtete er in Gräz zu Hindanhaltung des Laſters der Trunkenheit und des Fluchens, ſo damals auch unter dem Adel gar ſehr eingeriſſen, am St. Achatius Tage den 22. Juny 1517 die St. Chriſtophorus Ritter Geſellſchaft, ſonſt auch Sti. Chriſtophori Ordo ſeu ſodalitas Temperantiæ, die Ordensgeſellſchaft der Mäßigkeit genannt; jedes Mitglied dieſer ritterlichen Geſellſchaft muſte von Geburt ein guter Edelmann ſeyn, und zwar aus dem Adel der Oeſterreichiſchen Fürſtenthümer, Steyermark, Kärnten ꝛc., vorne an der linken Bruſt St. Chriſtophs Bildniß an einer goldenen Kette tragen, vorzüglich vom Fluchen, Gotteslästerung und Vollſauffen ſowohl ſich und den Seintgen Einhalt thun, als andere von dieſen Laſtern abhalten, auch dieſes und die übrigen Satzungen beſchwören. ꝛc. wovon der Author Annal. Styriæ Tomo III. Fol. 668 bis 673 umſtändlich handelt. Im Jahr 1519 war er einer der Bevollmächtigten Landesfürſtlichen Kommiſſarien im Nahmen Kaiſers **Carl** V. als Erzherzogs die Huldigung der Stände von den Ober-Oeſterreichiſchen Landen zu Inſpruck anzunehmen. Weiters, wie ſowohl in Fuggers Oeſterreichiſchen Ehrenſpiegel, als in Com. à Wurmbrand Collectaneis Geneal. Hiſtor. pag. 101 bis 105 zu leſen iſt, haben **Wilhelm von Rogendorf** Freyherr zu Mollenburg Königs **Ferdinand** I. Oberſt Hofmeiſter, mehrgedachter **Sigismund von Dietrichſtein** Freyherr zu Finkenſtein und Hollenburg und **Sebaſtian Speranzius, Domprobſt zu Brixen**, als K. bevollmächtigte Kommiſſarien und Procuratores Kaiſers **Carl** V. und **K. Ferdinand** I. Erzherzogs zu Oeſterreich, die für den letztern beſtimmte Königl. Braut, **Anna**, K. Prinzeſſin von Hungarn und Böheim zu Inſpruck den 11. Dec. 1520

über-

übernommen, in König **Ferdinand** Nahmen die Königl. Trauung mit den prieſterlichen Ceremonien alldort vollzogen; und bey dem im folgenden Jahr 1521 den 25. May zu Linz gehaltenen prächtigen Beylager K. **Ferdinand** I. Erzherzogs zu Oeſterreich mit gemeldter Königl. Prinzeſſin **Anna** hat dieſer **Sigismund von Dietrichſtein** Freyherr unter daſigem Hofſtaat das Oberſt Hofmeiſteramt der Königl. Braut verſehen. Unter ſeinen übrigen Thaten als Landeshauptmann in Steyer und Statthalter der Inner Oeſterreichiſchen Landen iſt auch zu zählen die Befeſtigung und Erneuerung des Schloſſes zu Grätz, und die wiewohl nicht ganz von ihme berichtigte Gränzen-Ausgleichung des Landes Steyermark gegen Krain, Kärnten und Ungarn. Er erzeugte mit ſeiner ſchon erwähnten Gemahlin **Barbara von Rotthal** vier Söhne und eine Tochter, ſtarb zu Grätz an einem hitzigen Fieber, woran er kaum 8 Tage bethliegerig war, den 20. May 1540, wie ſolches ſowohl das Chronicon Styriæ Manuscriptum Fol. 301, als die Familien-Documenten ausweiſen; daher das in Rittershusii und Hübners Tabellen angegebene Sterbjahr 1538, oder gar wie Imhoff und andere ſchreiben, 1533, irrig iſt. Sein Leichnam ward nach **Neuſtadt in N. Oe.** abgeführet, und allda in der Schloß oder Burgkirche Sti. Georgii neben Kaiſers **Maximilian** I. Grabſtatt, und zwar zu deſſen Füſſen begraben, welches höchſtgedachter Kaiſer **Maximilian** ſelbſt in ſeinem Teſtament ſeinen königl. Enkeln und Erben alſo verordnet hat, und auch ſein Epitaphium, ſo noch allda vorhanden iſt, bezeuget. Es lautet alſo:

„Ad perpetuam rei Memoriam: Invictiſſimus Princeps Maximilianus Cæſar Auguſtus vivus, juxta locum hunc, quem pro monumento legit, Magnifico Domino Sigismundo Lib. Baroni a Dietrichſtein, in Finkenſtein, Hollenburg & Talberg, Archipincernæ Carinthiæ, quinque Provinciarum Archiducatus Auſtriæ inferioris Locumtenenti, & Majoribus ſuis, ob fidem ſingularem & res Auſtriacas bene geſtas, & poſteris eorum, poni mandavit. Hæc deinde Principes Excellentiſſimi Divus Carolus Cæſar Auguſtus, Hiſpaniarum Rex &c. & Ferdinandus Princeps & Infans Hiſpaniæ, Fratres, Philippi Hiſpaniarum Regis Filii, ejusdem Cæſaris Nepotes, rata habuerunt & approbârunt, Anno ſalutis MDXXXXIII.“

Seine Gattin und nachgelaſſene Wittwe **Barbara** gebohrne **von Rotthal**, hat nachhin ſich abermal mit **Ulrich von Czettritz** aus Schleſien verehelichet, von dem ſie wieder Wittwe geworden, und im Jahr 1556 geſtorben iſt. **Sigismund von Dietrichſtein** Freyherren mit ihr erzeugte Kinder waren: **Ferdinand**, (oder wie er in Bucellini Stemmatographia Germ. und Rittershusii Geneal. Tab. genennet wird): Stephan Ferdinand, gebohren 1523, iſt als Kind 1527 wieder verſtorben; **Eſther**, gebohren den 4. July 1525, verehelichet 1mo mit **Johann von Lichtenſtein zu Nickolſpurg**, IIdo mit **Andreas** Freyherrn **von Pogl zu Reiffenſtein** ꝛc. ſtarb als Wittwe 1597; **Sigismund Georg**, gebohren den 2. Sept. 1526; von welchem die **ältere Hollenburgiſch**, nunmehr **Oeſterreichiſche**

Branche; **Adam**, geb. den 27. Octob. 1527, von welchem die **Nickolſpurgiſche** oder **Fürſtliche** Branche abſtammet, wie weitershin vorkommen wird; **Carl**, gebohren den 24. Juny 1532, hatte mit **Dorothea von Leippa** aus einem ſehr alten und vornehmen Mährenſchen Herrenſtandes Geſchlecht, **Wenzl von Leippa**, Lomnitz und Meſſeritſch Tochter ſich 1554 den 5. Jänner verheurathet, ſelbe aber ohne Kinder durch ſeinen Tod 1562 in Wittwenſtand verſetzet.

Die Hollenburgiſche ältere, nun Oeſterreichiſche Branche.

Sigismund Georg Freyherr **von Dietrichſtein** zu Finkenſtein, Hollenburg ꝛc. gebohren den 2. Sept. 1526, der zweyt gebohrne Sohn **Sigismunds**, Erbmundſchenk in Kärnten, Kaiſers **Maximilian** II. und **Rudolphs** Kämmerer, ward durch ſeine Gemahlin **Anna Maria Herrin von Stahremberg**, **Erasmus von Stahremberg zu Wildberg** und **Anna** Gräfin **von Schaumberg** Tochter, mit welcher er den 12. May 1554 im Schloß Wildberg in Oeſterreich ob der Enns laut Baron Streiniſchen Collect. Mscr. T. VII. Fol. 47, vermählt ward, und prächtige Hochzeit gehalten, ein Vater von 18 Kindern; er ſtarb im Schloſſe Hollenburg den 25. July 1593, ſie aber ſtarb zu Klagenfurt den 26. April 1597. Deren 18 Kinder ſind folgende: 1) **Maria Magdalena**, gebohren 1555, Gemahl **Wolfgang Freyherr von Schnitzenbaum**, ſie iſt geſtorben den 26. Oktob. 1581. 2) **Erasmus**, gebohren den 6. Decemb. 1556, ſtarb unvermählt den 30. Nov. 1583. 3) **Anna Maria**, geb. den 7. Decemb. 1557, Gemahl **Julius** Graf **von Salm zu Neuburg am Inn**, ſie ſtarb an einer unglücklichen Entbindung den 5. März 1586, und iſt in der Stiftkirche zu St. Dorothe in Wien in der Salmiſchen Gruft begraben. 4) **Sigismund**, gebohren 26. May 1559, ſtarb ledig den 5. Jänner 1579. 5) **Georg**, geb. den 13. Sept. 1560, Gemahlin **Maria Viktoria von Welz**, deren Descendenz unten ſub A. folget. 6) **Eſther**, geb. den 18. Dezemb. 1561, Gemahl **Hannibal** Freyherr **von Eck und Hungersbach**. 7) **Johann**, gebohren den 23. Decemb. 1562, ſtarb in der Jugend den 16. Jänner 1579. 8) **Barbara Eliſabetha**, gebohren den 24. Jänner 1564; Gemahl **Wolfgang von Jörger**, Freyherr zu Tolleth und Köppach, vermählt den 8. Jänner 1581, ſie ſtarb den 10. Auguſt 1583. 9) **Carl**, gebohren den 22. Jänner 1565, Gemahlin **Eliſabetha Freyin von Eck**; von ihren Kindern ſiehe in der Folge ſub B. 10.) **Regina**, gebohren den 18. Sept. 1567; ihr erſter Gemahl war **Andreas** Freyherr **von Windiſchgrätz**, vermählt den 10. Dezemb. 1583, er ſtarb 1600; der zweyte Gemahl derſelben war hernach **Carl** Freyherr **von Eck und Hungersbach**, Burggraf in Kärnten; ſie ſtarb 1618. 11) **Adam**, geb. den 6. May 1571, ſtarb in der Jugend den 2. März 1580. 12) **Eva**, gebohren den 17. July 1572, welche ebenfalls als Kind den 7. Dec. 1581 verſtorben. 13) **Johann Heinrich**, geb. den 5. Auguſt 1573, ward am Pfingſt Sonntag 1602 umgebracht; hatte zur Ehegattin ſeine Verwandte **Maria Herrin von Dietrichſtein**, **Seyfrieds** Freyherrn **von Dietrichſtein** Tochter, ohne

Kin-

Kinder, welche nach ſeinem Tod mit Friedrich Freyherrn von Herberſtorf abermal ſich verheurathet hat. 14) Gottfried Moritz, gebohren 1575, ſtarb in der Jugend 1586. 15) Maria Salome, gebohren den 16. Jänner 1577, verehelichet 1601 mit David Freyherrn von Prösing, ſie iſt als Wittwe der Evangeliſchen Religion halber emigriret, und 1627 nach Nürnberg gezogen. 16) Gundacar, gebohren den 17. Februar 1578 und noch im nämlichen Jahr wieder verſtorben. 17) Bartholomä, gebohren den 7. April 1579, Gemahlin Eliſabeth von Franking, deren zahlreiche Descendenz hernach ſub C. vorkommen wird. 18) Paul von Dietrichſtein Freyherr, gebohren den 24. Jäner 1582, verehelichte ſich zuerſt im Jahr 1609 mit Maria Anna von Pückler, des Balthaſar Pückler auf Grodiz und Polixena von Nechern Tochter, Johann Wilhelm Freyherrn von Zierotin geweſener Wittwe; dieſe ſtarb 1615, nachdem ſie ihm zween Söhne zur Welt gebracht hatte: als Carl Sigismund, geb. 1611, und Franz, geb. 1613. Seine zweyte Ehefrau (welche Rittershuſio, Hübner und anderen Genealogiſten unwiſſend geblieben) war, wie im Kaiſerl. Hofk.-Archiv zu finden iſt, Eliſabeth Herrin von Berckha zu Daub und Leippa, Georgs von Berckha Freyherrn zu der Daub und Leippa, der Kaiſerl. Majeſtät Rath und Barbara gebohrnen von Schönberg Tochter, mit welcher er laut ſeines Hochzeit-Einladungsſchreiben an K. Mathias, zu Prag den 3. July 1617 ſein Hochzeitfeſt gehalten, dazu von Ihro Majeſtät als Abgeordneter Wilhelm Herr von Slawata, Kaiſerl. Oberſter Hof- und Lehenrichter im Königreich Böheim erſchienen, und einen großen ſilbern und vergoldten Becher mit dem Kaiſerl. Wappen zum Hochzeit-Präſent in Ihro Majeſtät Nahmen dem Brautpaar gereichet hat. Er Paul Freyherr von Dietrichſtein wurde hierauf den 11. Sept. 1617 als Böhmiſcher Hofkammer Rath reſolvirt. In zweyter Ehe erzeugte er noch einen Sohn Sigismund Georg, gebohren den 2. May 1618, laut vorhandenen Erinnerungsſchreiben an Bartholomä Herrn von Dietrichſtein, ſo aber jung verſtorben iſt. Der Vater Paul von Dietrichſtein Freyherr hat im Jahr 1628 dieſes Zeitliche geſegnet.

A. Georg Freyherr von Dietrichſtein, zu Finkenſtein, Hollenburg ꝛc. gebohren den 13. Sept. 1560, Erbmundſchenk in Kärnten, der dritte Sohn Sigismund Georg und Anna Herrin von Stahremberg, verehlichte ſich den 11. Jäner 1587 mit Maria (nach Einigen Maria Victoria) von Welz, Victor von Welz und Eliſabetha Khevenhüllerin älteſten Tochter, welche nach ſeinem 1597 erfolgten Tod ſich abermal mit Dietrichen (Theodorico) Freyherrn von Eck verheurathet hat; Georg von Dietrichſtein ward durch ſie ein Vater von acht Kindern: als Anna Eliſabetha, gebohren 1587, vermählt mit Thomas von Schallenberg zu Luſtenberg den 16. März 1606, ſtarb als Wittwe den 1. Februar 1624. Sigismund, gebohren 1588, hatte zur Ehe Suſanna Herrin von Puechhaim, Sigismund III. Herrn von Puechhaim Tochter, und nach ihr in zweyter Ehe Eleonora Freyin von Grünthal, Wolf Dietmars Freyherrn von Grünthal zu Diedach und Maria Salome von Hack Tochter, und hinterließ aus der erſten

Als zum Tode Georg Büchs, eines der Gründer der Gesellschaft, welcher seine Kräfte für dieselbe aufgerieben hatte, die Nachricht kam, da sprach Wilhelm Liebknecht: „Wir müssen ihm ein Denkmal setzen, das soll ein Buch sein, das soll seine Geschichte sein.“ Und Wilhelm Liebknecht hat Wort gehalten. Er hat Georg Büchs Geschichte geschrieben, und sie ist ein Buch geworden, das jeder Arbeiter lesen muß, wenn er wissen will, wie es gekommen ist, daß wir heute eine Partei sind, die Millionen Wähler hinter sich hat, und daß wir eine Partei sind, die Millionen Wähler hinter sich haben muß, wenn sie ihre Aufgabe erfüllen will. Denn Georg Büchs Geschichte ist die Geschichte der Arbeiterbewegung, ist die Geschichte der Sozialdemokratie. Und wenn Wilhelm Liebknecht sagt, daß er Georg Büchs Geschichte geschrieben hat, so ist das nur zum Teil richtig. Er hat sie nicht geschrieben, er hat sie gelebt, er hat sie erlebt, er hat sie erlitten, er hat sie erkämpft, er hat sie erstritten, er hat sie erduldet

nau gezogen, und alldort im Monat März 1635 geſtorben iſt. Er vermählte ſich im Jahr 1600 mit **Eliſabeth von Fränking**, **Joels von Fränking** und **Sabina von Tannberg** Tochter, mit welcher er 19 Kinder überkommen hat: als 1) **Gottfried**, geb. den 23. September, und darauf den 28. September 1601 wieder verſtorben. 2) **Sigismund Georg**, geb. den 5. September 1602, ſtarb ebenfalls in ſeiner Jugend. 3) **Rudolph**, geb. den 14. Oktober 1603, war kaiſerl. Oberſter zu Pferd, ſtarb 1649; in erſter Ehe war er mit **Anna Eliſabeth** Freyin **von Eck**, **Carls** Freyherrn **von Eck** und **Hungersbach**, und **Regina von Dietrichſtein** Tochter, welche den 12. April 1631 zu Nürnberg geſtorben, und nach ihr mit **Suſanna Magdalena** Freyin **von Stozing** verehelichet, erzeugte mit der erſtern einen Sohn, Nahmens **Ferdinand Rudolph**, der in der Jugend verſtorben; er aber ſtarb 1649. 4) **Anna Sabina**, gebohren den 26. Jäner 1605, vermählt 1623 mit **Gundaccar** Herrn **von Stahremberg** auf Wildberg, Riedeck ꝛc.; ſie ſtarb 1645. 5) **Friedrich**, geb. den 4. März 1606, iſt in der Jugend in einem Fluß ertrunken. 6) **Maria Eliſabeth**, geb. den 25. Juny 1607, Gemahl **Johann VII.** Freyherr **von Khevenhüller zu Aichelberg**, vermählt den 1. Jäner 1624; ſie ſtarb zu Nürnberg als Wittwe den 18. Oktober 1662. 7) **Regina Benigna**, geb. den 6. September 1608, ſtarb als Kind 1610. 8) **Chriſtian**, geb. den 29. Jäner 1610, ſtarb zu Nürnberg den 31. Auguſt 1681, Gemahlin **Maria Eliſabeth** Freyin **von Khevenhüller**; von ihm und ſeiner Deſcendenz ſiehe weitershin das Mehrere ſub D. 9) **Otto Heinrich**, geb. den 17. Februar 1611, Gemahlin **Eva Beatrix** (nach Einigen Anna Judith) Herrin **von Puechhaim**; von ſeiner Deſcendenz kommt das Weitere ſub E. 10) **Maria Eſther**, geb. 1612, ſtarb in der Jugend 1617. 11) **Maria Salome**, geb. den 18. Oktober 1613, ſtarb unvermählt den 8. Auguſt 1655. 12) **Anna Chriſtina**, geb. den 22. Jäner 1615, ſtarb als Kind 1617. 13) **Ludwig**, geb. 1616. 14) **Franz Chriſtoph**, geb. 1618. 15) **Eva Regina**, geb. 1620. 16) **Roſina Juliana**, geb. 1621. 17) **Anna Margaretha**, geb. 1622, welche fünfe eben theils als Kinder, theils erwachſen unvermählt geſtorben ſind. 18) **Gundaccar**, geb. 1623, von dem gleich hernach das Weitere vorkömmt. 19) **Barbara Eliſabeth**, geb. 1625, iſt eben jung und ledig verſchieden. Von dieſen war ſeiner Zeit in groſſen Anſehen **Bartholomä** jüngſter Sohn, erſtbemeldter

Gundaccar, des H. R. Reichs Graf, hernach Fürſt **von Dietrichſtein**, Freyherr auf Hollenburg, Finkenſtein und Thalberg, Herr auf Roith, Riedau und Innernſee, dann Herr der Herrſchaften Merkenſtein, Groß, Sonnberg, Ober-Hollabrunn, Arbesbach, Spitz, Schwallenbach und Sitzendorf in N. Oe. und Budin, Libochowitz, Weliſchbrücken, Pateck in Böhmen, gebohren 1623, Ritter des goldenen Vlieſſes ꝛc., ward wie ſeine übrige Geſchwiſter in der Evangeliſch-Lutheriſchen Lehre erzogen, nachdem er aber die katholiſche Religion angenommen, kaiſerl. Kämmerer, und an einigen Reichskreiſen kaiſerl. Miniſter und Geſandter. Den 20. März 1656 ward er ſamt ſeinem Bruder **Chriſtian** und ihrer geſamten Deſcendenz in des

H.

H. R. Reichs Grafenſtand erhoben, ferner wirkl. geh. Rath und kaiſerl. Oberſtſtallmeiſter, ſeit 1675 aber Oberſtkämmerer des kaiſerl. Hofes; 1671 erlangte er von Carl II. König in Spanien den Ritterorden des goldenen Vlieſſes, und den 15. April 1684 wurde er von Kaiſer Leopold I. in den Reichsfürſtenſtand erhoben, machte ſich in Niederöſterreich begütert, erkaufte 1059 die Veſte und Herrſchaft Merkenſtein V. U. W. W., und von der Gilleißichen Kinder Vormundſchaft und Iſabella verwittibten Freyin von Gilleiß, gebohrnen Freyin von Rueber, laut Einlage und Auffandung von 1663 die Herrſchaft Sonnberg, Groß, ſamt dem Markt Ober-Hollabrunn V. U. M. B.; ferner um eben ſelbe Zeit von den Hackelbergiſchen Geſchwiſtern die Herrſchaft Arbesbach V. O. M. B.; 1674 von Otto Lorenz Grafen und Herrn von Traun die Herrſchaft Spitz an der Donau und das Gut Schwallenbach, und endlich von des Grafens Georg Ludwig von Sinzendorf Verlaſſenſchaft 1682 die Herrſchaft Sizendorf V. U. M. B.; welche anſehnlichen Herrſchaften und Güter er als ein von ihm gemachtes Fideicommiſſum ſeinem Anno 1684 per Teſtamentum ernannten Univerſalerben Gundaccar Ferdinand von Dietrichſtein Freyherrn verſchaffet und hinterlaſſen hat. Uibrigens ſtiftete er 1665 auf ſeiner Herrſchaft bey dem Markt Oberhollabrunn ein Kapuzinerkloſter und Kirche, die zur Ehre Gottes und des heil. Erzengels Michael eingeweihet worden, welche er auch zu ſeiner und ſeiner Erben und Nachkömmlingen Grabſtatt beſtimmte. Er hatte ſich zweymal verehelichet, erſtens mit Iſabella Conſtantia Freyin von Queſtenberg, Hermanns Freyherrn von Queſtenberg, kaiſerl. Hofkriegsraths Tochter, vermählt 1657, und nachdem dieſe den 17. November 1685 geſtorben, mit Maria Chriſtina Gräfin von Trautſon, Johann Franz Grafens von Trautſon, N. Oe. Statthalters, und Chriſtina Eliſabeth Gräfin von Mannsfeld Tochter, vermählt den 10. Februar 1686, welche als Wittwe ihn überlebte, und den 8. Februar 1719 geſtorben iſt; mit beyden aber erzeugte er keine Kinder, daher er ſeines Neffens Otto Ferdinand Freyherrn von Dietrichſtein Sohn, den vorgedachten Gundaccar Ferdinand adoptiret und als ſeinen Erben bey ſich erzogen hat. Er war bey dem Kaiſer Leopold, der ihn auch aus eignem Antrieb zum Reichsfürſten gemacht hat, beſonders in Gnaden und groſſen Anſehen; ſtarb den 25. Jäner 1690 zu Augsburg, wo er eben mit dem kaiſerl. Hofe bey der römiſchen Königswahl und Krönung Kaiſers Joſeph I. anweſend war; ſein Leichnam ward aber auf der Donau nach Niederöſterreich abgeführet, und bey den Kapuzinern zu Oberhollabrunn, ſeiner Stiftung, in daſige Gruft zur Ruheſtatt gebracht.

D.) Chriſtian Graf von Dietrichſtein, auf Hollenburg ꝛc., gebohren den 29. Jäner 1610, des vorigen Bruder, Bartholomä älterer Sohn, war immer der Evangeliſch-Lutheriſchen Religion zugethan, wegen welcher er auch emigrirte, und zu Nürnberg lebte, allwo er den 31. Auguſt 1681 im 71ſten Jahr ſeines Alters verſchieden iſt. Er hatte zur Ehe Maria Eliſabeth Freyin von Khevenhüller, Franz Freyherrn von Khevenhüller zu Aichelberg und Creſcentia Herrin von Stubenberg Tochter, die er ſich 1636 ehelich beygeleget hat; ſie iſt den 13. März

1676

1676 geſtorben, nachdem ſie ihm einen Sohn und drey Töchter zur Welt gebracht, als **Anna Amalia**, gebohren den 20. Oktob. 1638, Gemahl **Maximilian Erasmus** Graf **von Zinzendorf** und **Pottendorf**, vermählt den 26. Auguſt 1659, ſtarb als Wittwe zu Nürnberg den 15. Auguſt 1696; **Suſanna Eliſabeth**, gebohren den 21. Auguſt 1641, Gemahl **Friedrich Adolph von Haugwitz**, Chur Sächſiſcher geh. Rath und oberſter Hofmeiſter, vermählt den 3. Juny 1663; ſie ſtarb zu Dresden den 16. April 1705; **Georg Chriſtian**, gebohren den 23. April 1644, ſtarb in der Jugend und unvermählt; und **Anna Crescentia**, gebohren 1645, welche ebenfalls ledig verſchieden iſt.

E) **Otto Heinrich** Freyherr **von Dietrichſtein**, gebohren den 17. Februar 1611, **Bartholomä** ſechſter Sohn, bekannte ſich ebenfalls beſtändig zur Evangeliſch-Lutheriſchen Lehre, und war einer von denjenigen vornehmen öſterreichiſchen Ständen und Landesmitgliedern Evangeliſcher Religion, welche eine von ihnen allen eigenhändig unterzeichnete Supplick um die Religionsfreyheit auf ihren Gütern ꝛc. Anno 1646 und 1647 bey dem Münſteriſchen Friedenskongreß eingeleget haben. (Siehe Mayern Acta Pacis Weſtphal. Parte III.) Seine Gattin war **Eva Beatrix** (nach Einigen: Paradeis) Herrin **von Puechhaim**, **Otto Hermann** Freyherrn **von Puechhaim zu Göllerſtorf** und **Groſſau**, und **Judith** Herrin **von Oedt** Tochter, mit welcher er, ſo viel bekannt iſt, nur zwey Söhne erzeugte, nämlich **Otto Ferdinand**, und **Johann Adolph**, welcher römiſch katholiſch, und nachhin Domherr zu Ollmütz geworden, und 1665 geſtorben iſt.

Otto Ferdinand Freyherr **von Dietrichſtein**, der erſtgebohrne Sohn des **Otto Heinrichs**, war kaiſerl. Oberſtlieutenant des Metternichiſchen Regiments im Jahr 1675, und mit **Anna Maria Hyazintha von Broeckhaaven** vom guten Adel aus Holland verehelichet, erzeugte mit ihr den einzigen Sohn **Gundaccar Ferdinand**, den er gar bald als einen unmündigen Waiſen hinterlaſſen. Dieſer

Gundaccar Ferdinand Graf **von Dietrichſtein**, gebohren 1678, ward, wie ſchon vorher gemeldet worden, von ſeines Großvaters Bruder **Gundaccar** Fürſten **von Dietrichſtein** erzogen, adoptiret, und per Teſtamentum de Anno 1684 zu ſeinem Univerſalerben und Fideikommißbeſitzer der Herrſchaften Merkenſtein, Sonnberg, Arbesbach ꝛc. ꝛc. beſtimmet; hierauf, als ihm auch dieſes anſehnliche Fideikommiß 1690 bereits erblich zugefallen, wurde er noch als minderjährig von Kaiſer **Leopold** für ſich und ſeine künftige Descendenz ſub dato 3. März 1693 in den Reichsgrafenſtand erhoben; den 18. Oktober 1714 wurde er kaiſerl. Kämmerer, vorher aber ſchon 1708 wirkl. kaiſerl. Reichshofrath, 1730 k. k. geh. Rath, und ſeit 1734 Ihro Majeſtät der verwittibten Kaiſerin **Amalia** Oberſtſtallmeiſter; ſeine anſehnlichen Güter vermehrte er mit der 1738 erkauften Herrſchaft **Kottingbrunn** V. U. W. W. Seine Gemahlin war **Maria Beatrix Regina** Gräfin **von Roſenberg**, **Johann Friedrich** Grafens **Urſin von Roſenberg** und **Beatrix Thereſia** Gräfin **von Thurn**

Thurn und Valſaſſina Tochter, gebohren 1686, vermählt den 2. Jäner 1703, welche er durch ſeinem den 19. Dezember 1744 im 66ſten Jahr ſeines Alters erfolgten Tod in Wittwenſtand, nebſt einem einzigen Sohn Leopold Maria Franz, hinterlaſſen hat. Er ward bey den Kapuzinern zu Oberhollabrunn in der Familiengruft dieſer Linie beygeſetzet. Gedachte ſeine Gemahlin ſtarb den 6. März 1755.

Leopold Maria Franz Graf von Dietrichſtein, gebohren den 8. Jäner 1706, Herr der Herrſchaften Merkenſtein, Sonnberg, Groß, Oberhollabrunn, Arbesbach, Spitz, Schwallenbach, Sizendorf und Kottingbrunn, der einzige Sohn Gundaccar Ferdinands, k. k. wirkl. geh. Rath und Kämmerer, ein Herr von wahrer Gottesfurcht und ungeheuchelter Frömmigkeit, war in ſeinen jüngern Jahren ſeit 1732 mehrere Jahre hindurch N. Oe. Regierungsrath, hatte zur Ehe Maria Thereſia Gräfin von Althann, Michael Joſeph Grafens von Althann und Maria Anna Joſepha Fürſtin von Pignatelli Tochter, gebohren den 19. Oktober 1711, vermählt den 12. May 1728, und von ihr zwey Kinder, Nahmens Carl, gebohren den 30. April 1729, und Maria Anna, gebohren den 3. November 1730, Gemahlin Johann Ferdinand Grafens von Kueffſtein, Majoratsherrn zu Greillenſtein ꝛc., vermählt 1749. Graf Leopold Maria ſtarb im 75ſten Jahr ſeines Alters den 11. März 1780, nachdem ihm ſowohl ſeine Gemahlin Maria Thereſia den 9. Februar 1759, als auch ſein Sohn 1764 in die Ewigkeit vorgegangen ſind. Sein Leichnam ward nach Oberhollabrunn abgeführet, und bey den Kapuzinern allda in der Familiengruft beygeſetzet. Der Sohn

Carl Gundaccar Joſeph Graf von Dietrichſtein, gebohren den 30. April 1729, k. k. Kämmerer und N. Oe. Regierungsrath, ward nach vollbrachter römiſchen Königswahl und Krönung Sr. kaiſerl. Majeſtät Joſephs II. an einige Churfürſtliche Höfe im Reich als königl. Geſandter abgeordnet, und ſtarb bald darauf zu Mainz den 27. September 1764. Seine Gemahlin Maria Anna Gräfin von Salburg, Norbert Anton Oßwald Grafens von Salburg und Maria Jakobina Gräfin von Thierheim Tochter, gebohren den 25. September 1734, ehemalige kaiſerl. Hofdame, vermählt den 31. July 1758, St. Kr. Ord. Dame, welche den 30. July 1793 ſtarb, hat ihm 4 Kinder gebohren, davon aber nur ein einziger Sohn mehr am Leben iſt; ihre Nahmen ſind:

1) Carl Joſeph, gebohren den 5. July 1759, ſtarb den 2. Auguſt 1762. 2) Leopold Maria, gebohren den 8. Jäner 1761, ſtarb den 6. Auguſt 1762. 3) Maria Anna, gebohren den 1. Dezember 1761, ſtarb 1769; und 4) Joſeph Carl. Dieſer letztere einzig übrige Sohn

Joſeph Carl Maria Ferdinand Graf von Dietrichſtein, gebohren den 19. Oktober 1763, Freyherr auf Hollenburg, Finkenſtein und Thalberg, jetziger Beſitzer der Fideikommißherrſchaften Merkenſtein, Groß, Sonnberg, Oberhollabrunn, Arbes-

Arbesbach, Spitz, Schwallenbach und Sitzendorf; Erbmundſchenk in Kärnten, k. k. Kämmerer und Gubernialrath in Mähren, hat ſich mit **Maria Thereſia** Gräfin **von Zinzendorf**, gebohren den 20. Oktober 1765, **Ludwig Friedrich Julius** Grafens **von Zinzendorf** und **Pottendorf**, Ritter des goldenen Vließes, Hofrechnungskammer Präſidentens, und **Maria Anna** Fürſtin **von Schwarzenberg** Tochter, bereits den 7. July 1783 verehelichet; ſie ward St. Kr. Ord. Dame, ſtarb aber ſchon den 22. Juny 1785; hierauf ſchritt er zur zweyten Ehe mit **Maria Eliſabeth** Gräfin **von Waldſtein**, **Emanuel Philibert** Grafens **von Waldſtein zu Dux** und **Maria Anna** Fürſtin **von Lichtenſtein** Tochter, gebohren den 27. September 1764, vermählt den 19. November 1787, St. Kr. Ord. Dame, und k. k. Dame du Palais, aus welcher Ehe bis anher

a) **Maria Anna**, geb den 27. Auguſt 1788. b) **Carl**, geb. 1790.

Die jüngere Nickolsburgiſche oder fürſtliche Branche.

Adam Freyherr **von Dietrichſtein** auf Hollenburg, Finkenſtein und Thalberg, Herr zu Nicklasburg (Nickolsburg) ꝛc. **Sigismunds**, erſten Freyherrn **von Dietrichſtein**, und **Barbara von Rotthal** jüngerer Sohn, gebohren zu Grätz den 7. Oktober 1527, kam in blühender Jugend an K. **Ferdinands** I. Hofe als Truchſeß, und war ſchon 1548 des Erbprinzens Erzherzog **Maximilians** II. Mundſchenk, deſſen beſondere Gunſt und Zuneigung er von dieſer Zeit an immer mehr und mehr erworben hat. Im Jahr 1560 war er Oberſtſtallmeiſter der Königin **Maria**, **Maximilians** II. damaligen Königs in Böhmen, Erzherzogs zu Oeſterreich Gemahlin, bald hernach aber höchſtgedacht Ihro königl. Majeſtät Oberſthofmeiſter. Auf dem im Monat Juny 1560 von König **Maximilian** zu Wien angeſtellten prächtigen Turnier und Ritterſpielen erſchien er als Avanturier, und zwar auf dem erſten Turnier zu Fuß den 12. Juny iſt er in der zweyten Parthie weiß und roſenfarb mit Silber gekleidet, in ganz ſilbernen Küraß und Helm aufgetreten, und hat mit **Claudio von Trivulzio** Grafen zu **Melzo** gekämpfet; darauf iſt er den 17. Juny ebenfalls auf dem zweyten Turnier zu Pferd auch in der zweyten Parthie im blauen und weiſſen Sammet mit Gold gekleidet in Küraß und Helm zu Pferd erſchienen, und hat mit **Vratislaus** Grafen **von Pernſtein**, Ritter des goldenen Vließes ꝛc. geſtritten. Seine gleichgekleideten adelichen Bahnmänner oder Patrini ſind dabey jedesmal geweſen **Caspar** Graf **von Lodron**, der königlichen Majeſtät zu Böhmen Oberkuchelmeiſter, und **Nikolaus** der jüngere Graf **von Salm** und **Neuburg**, kaiſerl. Majeſtät Truchſeß. (Siehe Francolins Beſchreibung der feyerlichen Turniere und ritterlichen Thaten ꝛc. zu Wien, 1560.) Nach der römiſchen, königlich hungariſchen und böhmiſchen Krönung Königs **Maximilian** wurde er als königlicher Geſandter nach Rom geſchickt; gleich darauf wurd er 1563 K. **Maximilians** oberſter Kämmerer, und einige Jahre her-

hernach kaiſerl. Geſandter am königlich ſpaniſchen Hofe, wo er von König **Philipp I.** im Jahr 1569 den Ritterorden von Calatrava ſamt der Commenda Alcanez erhalten hat. Ferners wurde er als kaiſerl. bevollmächtigter Komiſſarius im Jahr 1572 zu den Ständen des Königreichs Hungarn abgeordnet, um ſie zur königl. Krönung **Rudolphs** zu bewegen, welches er auch mit groſſen Ruhm durch ſeine Beredſamkeit erwirkte. 1575 erhielt er vom Kaiſer **Maximilian** II. in Mähren die Herrſchaft **Nicklasburg, Maydburg** und **Oedenthurn**, welche als ein Lehen nach ihres vormaligen Beſitzers **Chriſtoph von Keretſchin**, des letzten ſeines Geſchlechts Abſterben, ledig geworden, und dem Kaiſer als Landesherrn in Mähren anheimgefallen, und welche Herrſchaft mit allen Zugehörungen höchſtgedachter Kaiſer durch ein eigenes Handſchreiben im nämlichen Jahr von aller königl. böhmiſchen und mähriſchen Lehenſchaft auf ewig befreyte, und zu einer Freyherrſchaft mit verſchiedenen andern Vorzügen und Rechten erhobe. Er war auch ehemals durch mehrere Jahre der jungen kaiſerl. Prinzen und Erzherzogen **Rudolphs** und **Ernests** Oberſthofmeiſter oder ſogenannter Aio, und nachdem er, wie ſchon oben geſagt, die Würde eines Oberſtkämmerers an Kaiſers **Maximilian** II. Hofe bis zu deſſen 1576 erfolgten Hinſcheiden begleitet hatte, ward er 1578 Kaiſers **Rudolph** II. Oberſthofmeiſter, welches Amt er ſchon 1575 bey der königl. Krönung **Rudolphs** verſehen hat. 1583 erlangte er ſamt ſeinen Söhnen das Indigenat im Königreich Hungarn. Seine Gemahlin war **Margaretha** Herzogin **von Cordona**, vom guten königl. ſpaniſchen Geblüte, **Antons** Herzogen **von Cordona** (oder Cardona) und Donna Maria de Requesenso Tochter, mit welcher er 12 Kinder erzeugte. Er ſtarb auf ſeinem Schloße zu Nicklasburg den 15. Jäner 1590, ſein Leichnam ward aber auf K. **Rudolphs** Befehl nach Prag abgeführet, und im Dom allda zu den Füſſen K. **Maximilians** II. begraben mit folgender Aufſchrift: „Rudolphus II. Rom. Imperator, Hung. & Bohemiæ Rex &c. exemplo Maximiliani Imperatoris, qui Sigismundum a Dietrichſtein, ob res Auſtriacas bene geſtas, juxta Monumentum ſuum Teſtamento habere voluit; Adamum filium, Nominis ac Dignitatis paternæ Aemulum, hic poni mandavit. Anno MDLXXXX.“ Seine obgenannte rückgebliebene Gemahlin lebte als Wittwe in Madrit, und ſtarb allda den 23. Febuar 1609. Seine **Adams** Freyherrn **von Dietrichſtein** Kinder waren folgende:

1) **Maria**, gebohren 1554, Gemahl Don Balthaſar de la Cerda, Conte de Galbi, und nach ſelben ihr zweyter Gemahl N. Marcheſe des Navarres. 2) **Anton**, geb. 1555, ſtarb als Kind. 3) **Hippolyta**, geb. 1556, vermählt 1580 mit Don Alvaro Fürſten **von Cordona**. 4) **Anna**, geb. 1557, Gemahl N. Graf de Villa nova. 5) **Johanna**, die eben als Kind verſtorben. 6) **Sigismund**, geb. 1560, welcher den Mannsſtammen fortpflanzte, wie hernach gemeldet werden wird. 7) **Beatrix**, geb. 1563, Gemahl **Franz** Marcheſe de Mendoza. 8) **Margaretha**, und 9) **Maria Anna**, die beyde in ihrer Kindheit die Welt wieder verlaſſen haben. 10) **Maximilian**, geb. 1569. 11) **Franz**, geb. 1570, welcher

Car-

Cardinal, Biſchof zu Ollmüz und Reichsfürſt geworden, davon unten das Mehrere vorkömmt. 12) **Eliſabetha**, geb. 1572, ſtarb 1580.

Sigismund Freyherr **von Dietrichſtein**, auf Hollenburg, Finkenſtein ꝛc. gebohren 1560, **Adams** älterer Sohn, Erbſchenk in Kärnten, Kaiſer **Rudolphs** Kämmerer und Rath, ſtarb im 42ſten Jahr ſeines Alters 1602; hatte zur Ehe **Johanna** Herrin de la Scala, **Johann Warmund** de la Scala, aus dem Geſchlechte der Fürſten zu **Verona**, und **Eliſabetha von Thurn** Tochter, welche nach ſeinem Tod ſich wieder an **Georg Sigismund** Freyherrn **von Lamberg** zu Orteneck und Ottenſtein vermählet hat, und erzeugte mit ihr 5 Kinder, Nahmens **Adam**, gebohren 1595, iſt unverehelichet zu Rom 1620 geſtorben. **Maximilian** Graf, nachhin Fürſt **von Dietrichſtein**, gebohren 1596, von welchem das Weitere unten folgen wird. **Margaretha Franziska**, gebohren 1597, der Kaiſerin Majeſtät Hoffräulein, ward 1616 im 19. Jahr ihres Alters mit **Wenzel Wilhelm** Grafen **von Lobkowitz** vermählt, und laut im Hofkammer Archiv vorhandenen Hochzeit-Einladungsſchreiben an Se. kaiſerl. Majeſtät die hochzeitliche Freudenbegängniß bey ihrem der Braut Onkel **Franz von Dietrichſtein**, Cardinal, Biſchof zu Ollmüz, auf dem biſchöflichen Schloß Crembſier den 8. Februar 1616 gehalten. Das Hochzeit-Einladungsſchreiben iſt vom Cardinal **von Dietrichſtein** de dato 17. Jäner ſ. J., und wurden der Braut nebſt den gewöhnlichen Hochzeitpräſent, ſo ein vergoldt ſilberner Pokal, 250 fl. Werths, von kaiſerl. Majeſtät den 19. Februar darauf 2000 Gulden bey dem Hofkammerzahlamt angewieſen; ſie ſtarb aber bereits im folgenden Jahr 1617. **Johann Franz**, gebohren und geſtorben 1600. Und wieder ein Sohn **Franz**, welcher auch in der Kindheit 1602 wieder verſtorben iſt.

Maximilian Freyherr **von Dietrichſtein** ꝛc., **Adams** Sohn, Graf von Corbau und Likka in Sclavonien, Freyherr von Hollenburg, Finkenſtein und Thalberg, Erbſchenk in Kärnten, Herr auf Nicolsburg und Maidenburg, Ritter des Ordens von Calatrava, Kaiſers **Rudolph** geh. Rath und Kämmerer, hat in ſeiner Jugend zwiſchen den Jahren 1587 und 1596 bey der kaiſerl. Armee den Feldzügen in Hungarn beygewohnet; er war auch damals ſchon des Erzherzogs **Erneſt** Oberſtſtallmeiſter. Unterm 15. Oktober 1593 zu Wien ſtellt erſtgeſagter Herzog **Erneſt** einen Schuldbrief aus, daß ihm ſein lieber getreuer **Maximilian von Dietrichſtein** Freyherr, ſein Oberſtſtallmeiſter, zur Reiſe und zu ſeiner Durchlaucht Nothdurft in Niederland 30,000 fl. Rheiniſch gutwillig dargeliehen habe, welche Summa er ihm über 5 Jahr zu zahlen, und inzwiſchen dafür von ſeinem fürſtlichen erblichen Deputat aus dem Vicedomamt allhier ihm alljährlich 1800 fl. alle Quatemberzeit ſoll gereicht werden. Dafür bittet gedachter **Maximilian von Dietrichſtein** Freyherr nach reſignirten Oberſtſtallmeiſteramt um Zahlung und ein höchſtes Angedenkenspräſent nach Wohlgefallen den 5. September 1596. (Hofk. Archiv.) Er war zweymal verehelichet: 1. mit **Helena** Kruſitch (Kruſitſch) de Lupoglava, **Johann Georg** Kruſitch de Lupoglava, Freyherrn auf Mürenfels, Pöſing und St. Georgen, Oberſt-

hofmeiſters des Königreichs Hungarn Tochter, welche den 14. September 1586 geſtorben; und II. mit **Jakobina** Gräfin **von Boſſu** aus den Niederlanden; dieſe ward mit ihm vermählt den 3. November 1599, und ſtarb den 4. Dezember 1601. Die erſtere gebahr ihm einen Sohn **Carl Sigismund**, welcher bald nach der Geburt geſtorben und auch der Mutter das Leben koſtete; mit der andern Gemahlin erzeugte er einen Sohn **Adam**, der eben als ein Kind von 2 Jahren ſtarb, und eine Tochter **Maria**, welche in der Jugend zu Cremſier in Mähren geſtorben iſt. Gedachter **Maximilian** Freyherr **von Dietrichſtein** aber ſtarb zu Wien den 29. März 1611, und iſt in der Hofkirche der P. P. Auguſtiner Barfüſſer mit den Seinigen begraben, wo ſein Grabmahl mit nachſtehender Aufſchrift zur rechten des Hochaltars in Marmor vormals zu ſehen war: „Maximilianus a Dietrichſtein, Baro in Hollenburg, Finkenſtein & Talberg, hæreditarius Carinthiæ Pincerna, Dominus in Nicolspurg, Commendator Ordinis Calatravæ, Rudolphi II. Cæſaris Cubicularius &c. Duabus Uxoribus, & Filio, tum ſibi ſuisque vivus poſuit Anno MDCII.“ Zur rechten Seite des Grabmals ſteht weiter: „Jacobinæ ex Comitibus de Boſſu, duobus Annis vix nuptæ, Adami filii defuncti, & Mariæ filiæ ſuperſtitis Matri, quæ morbillis oppreſſa deceſſit Cremſirii. Vixit annos XXV, Menſem unum, dies XVIII; Obiit MDCI, Menſe Decembri die IVta, hora IIda ante Meridiem.“ An der linken Seite aber lieſet man folgendes: „Helenæ Kruſſitch de Lupoglava, Dominæ in Sanct Georgen, Lyccova & Cschabrac, quæ cum quinque annis nupta fuiſſet, primo Partu deceſſit in Pöſing. Vixit annos XXV, Menſes VII, dies V, obiit MDLXXXVI, Menſe Septembri die XIV, hora VI poſt Meridiem.“ Unten auf dem Poſtament, auf welchem der Aſchentopf ſtehet, iſt zu leſen: „Maximilianno, Adami a Dietrichſtein Heroum Anteſignani & Margarithæ de Cordona Regiæ Sanguinis Heroinæ filio, Franciscus Cardinalis, Episcopus Olomucenſis, Princeps Fratri unico poſuit. Vixit annos XLII, obiit Anno MDCXI.“ Uiber dem Monument hangen zween Schilde; auf dem einen iſt das Dietrichſteiniſche, auf dem andern das Calatrava Ordenswappen; ringsumher ſind der ſchon geſagte Titel des Verſtorbenen nebſt dem Jahr und Tag ſeines Hinſcheidens, nämlich Anno 1611 den 29. März zu leſen. Mit dem Anfang: „**Franz** von Gottes Gnaden der römiſchen Kirche Cardinal, **von Dietrichſtein**, Biſchof zu Ollmütz, des heil. röm. Reichs Fürſt, röm. kaiſerl. Majeſtät geh. Rath“ erläßt derſelbe de dato Cremſier den 9. May 1611 ein Fürladungsſchreiben an Herrn **Adam von Schallenberg** ſeinen lieben guten Freund und Schwagern; zu ſein des Cardinals Bruders **Maximilians** Grafens **von Dietrichſtein** ꝛc. Leichbegängniß, ſo den 14. Juny deſſelben Jahrs in der Auguſtinerkirche zu Wien celebriret wird.

Franz, gebohren 1570 in Madrid, der jüngſte Sohn **Adams** Freyherrn **von Dietrichſtein**, widmete ſich dem geiſtlichen Stande, nachdem er ſeine Studien, und zwar die mindern lateiniſchen Schulen in Wien, wo er ein Koſtgänger und Zögling der Jeſuiten im Konvikt bey St. Barbara war, die Rhetorik und Philoſophie in Prag, und die Theologie zu Rom im teutſchen Kollegium abſolviret hatte; als Clericus ward

er

er anfänglich Papſtes **Clemens** VIII. Kämmerer, welcher ihm ganz beſonders gewogen war, und ihn bereits im 28ſten Jahr ſeines Alters und 4ten ſeines Prieſterthums, den 3. März 1598 zum Cardinal der römiſchen Kirche anfänglich ſub Titulo S. Sylveſtri de Capite, hernach aber von der Kirche Sta. Mariæ trans Tyberim ernannte, auch im ſelben Jahr ihn mit dem Hut begabte, und ſelbſt in das Kardinalskollegium einführte; kurz vorher ernannte ihn auch 1598 Kaiſer **Rudolph** II. zum Probſten zu **Leutmeriz**. Im Jahr 1598 verrichtete er zu **Ferrara** die prieſterliche Einſegnung und Copulation der Erzherzogin **Margaretha**, Erzherzogs **Carl** in Steyermark Tochter, und königl. Braut **Philipps** III. Königs in Spanien, mit Erzherzog **Albert** per Procurationem. Im Jahr 1599 ernannte ihn der Kaiſer zum Biſchof zu **Ollmütz**, allwo er im Jahr darauf 1600 inſtalliret worden, und zu dieſem Bisthum nicht nur mehrere Güter und Einkünften, ſondern auch anſehnliche Vorrechte, worunter das **Münzregale**, und der Titel: **Graf der königlich Böhmiſchen Capelle**, zu zählen ſind, erlanget hat. Er war viermal als päpſtlicher Legatus a latere vom Papſte **Clemens** VIII., **Paulus** V. und **Urban** VIII. an den kaiſerl. Hof abgeſandt; als ſolcher verrichtete er den 23. April 1600 zu Grätz bey der Vermählung Erzherzogs **Ferdinand** II., nachmahligen Kaiſers, mit **Maria Anna** Herzogin aus Bayern die feyerliche Trauungsceremonie. Im Jahr 1608 verglich er den Kaiſer **Rudolph** II. mit ſeinem Bruder Erzherzog **Matthias** über die wegen Abtretung einiger Länder entſtandenen Mißhelligkeiten, und nach dieſer Ausſöhnung überlieferte er dem Erzherzog **Mathias** die vom K. **Rudolph** aus Prag abgegebene Ungariſche Krone auf freyem Felde; den 4. Dezember 1611 bey Königs **Mathias** Erzherzogs zu Oeſterreich Vermählung mit der Erzherzogin **Anna** aus Tyrol verrichtete er ebenfalls die prieſterliche Copulation und Einſegnung; auch krönte er zu Prag 1612 K. **Mathias** und im Jahr 1617 K. **Ferdinand** als Könige in Böhmen. Seit 1610 war er dreyer Kaiſer, nämlich **Rudolphs**, **Mathias** und **Ferdinands** II., Direktor des geheimen Staatsrathskollegium, auch ſeit 1620 Statthalter oder Gubernator im Markgrafthum Mähren. Hier wäre es viel zu weitläuftig anzuführen, was er um eben dieſe Zeit bey den ausgebrochenen Böhmiſchen Kriegsunruhen und überhand genommener Irrlehre, ſowohl als ein würdiger Oberhirt für die katholiſche Religion in dieſem Lande, welchem er vorgeſtanden, gutes bewirket, als auch wie ſehr er als ein getreuer Vaſall und kluger Staatsmann mit thätigen Eifer, und ſelbſt mit Aufwand groſſer Geldſummen von eigenem Vermögen damals die Parthey Kaiſers **Ferdinand** ſtets unterſtützet hat; deßwegen ſchenkte ihm dieſer Kaiſer nicht nur laut Donationsinſtrument de dato 16. April 1622 die von **Georg** Freyherrn **von Wrbna** confiſcirte beträchtliche **Herrſchaft Leipnick**, ſondern erhob ihn auch für ſich und ſein Geſchlechte de dato Wien den 15. Februar 1624 **in des H. R. Reichs Fürſtenſtand**, mit der beygefügten Erlaubniß, die fürſtliche Würde und Vorzüge an ſeinen Neffen, oder an wen immer aus ſeinen Anverwandten nach ſeinem Gefallen per Teſtamentum zu übertragen. Laut Kaufbriefes ddo. 4. Jäner 1623 erkaufte er von der königl. Kammer die von denen **von Zeidtliz** confiſcirte **Herrſchaft und Stadt Polna** in Böhmen um 150,000 fl.; ferner die

Herr-

Herrschaft und Stadt Kaniz in Mähren im Jahr 1625 eben von der Königl. Kammer um 111406 fl., wie auch Wostitz und Weißkirchen, dann Steinabrunn in Nied. Oesterreich, und wenige Jahre vor seinem Tode 1632 erkaufte er auch von Adam Grafen von Sternberg die Herrschaft Libochowitz im Leutmeritzer Kreise in Böhmen, welche gesammte Herrschaften derselbe per Testamentum seinem Neffen Maximilian nachhinigen Fürsten von Dietrichstein und dessen Abstämmlingen als ein ewiges Fideicommiss oder Majorat verschaffet hat. Seine vorzüglicheren Handlungen als Staatsminister sind, der durch ihn, nebst anderen Kaiserl. Bevollmächtigten, mit dem Siebenbürgischen Fürsten Bethlen Gábor, wider alles Vermuthen der alliirten Feinde, zu Nicolspurg den 16. Jäner 1622 geschlossene vortheilhafte Friede, und das durch seine Mitwirkung zu Rom concertirte und 1629 publicirte sogenannte Restitutions-Edikt der geistlichen Güter, welches unter den Protestanten in Teutschland so viel Aufsehen und neue Gährungen erwecket hat. Den 26. Februar 1631 bey der Vermählung K. Ferdinand III. mit der Infantin Maria Anna aus Spanien verrichtete er abermal die priesterliche Copulations-Ceremonien. Uibrigens hat er aus eigenen Mitteln an der Cathedralkirche zu Ollmüz den Vordertheil und Chor ansehnlichen gebaut; in Nicolspurg bey der St. Wenzels Pfarrkirche 1625 ein Kollegiatstift mit einem infulirten Probsten, dazu er auch 1654 das Gut Jnaim verschafte, reichlich gestiftet; und in dieser Kollegiatstiftkirche ist das fürstl. Dietrichsteinische Begräbniß bisher gewesen. Die Piaristen oder sogenannten Clericos der Mutter Gottes von frommen Schulen (mit deren Ordensstifter Joseph Calasanz er zu Rom bekannt geworden) hat er zuerst in den kaiserl. königl. teutschen Staaten, in Mähren eingeführet, und ihnen auf seinen Herrschaften 1632 zu Nicolspurg, und 1624 zu Leipnick Klöster oder Kollegien mit ihren Institutmäßigen Schulen und Gymnasien gestiftet. Zu Kremsier hat er 1620 den Franziskanern bey der Kirche zur Heil. Dreyfaltigkeit ein Kloster, 1617 aber den Capuzinern zwey Klöster zu Nicolspurg und Wischau erbaut. Uiberhaupt hat er in seinem Kirchensprengel 8 geistliche Stifter und Ordenshäuser, und im Lande hin und wieder über 60 Kirchen, Pfarren und Caplaneyen aus eigenen Mitteln neu errichtet und dotiret. Zum Universalerben seiner großen Reichthümer und an sich gebrachten Herrschaften in Mähren und Böhmen, wie auch der fürstlichen Würde bestimmte er seines verstorbenen Bruders Sigismunds Sohn, Maximilian. Er starb zu Brünn, als er eben dahin gekommen, um den Landtag der Mährischen Stände allda zu eröffnen, nach einer Krankheit von wenig Tagen den 19. Sept. 1636; sein Leichnam ward nach Ollmüz abgeführet, und in dortiger Cathedralkirche im Chor begraben.

Maximilian, Graf, hernach des H. R. Reichs Fürst von Dietrichstein, Freyherr in Hollenburg, Finkenstein und Talberg, Herr zu Nicolspurg, Kaniz, Polna, Leipnick, Weißkirchen ꝛc. gebohren 1596, Sigismund Freyherrn von Dietrichstein und Johanna Herrin von Scala Sohn, nachdem ihn seines Vaters Bruder der Cardinal Franz Fürst von Dietrichstein, wie kurz vorher gemeldet worden, zu seinen Universalerben, und vermög kaiserl. Konzession auch zum

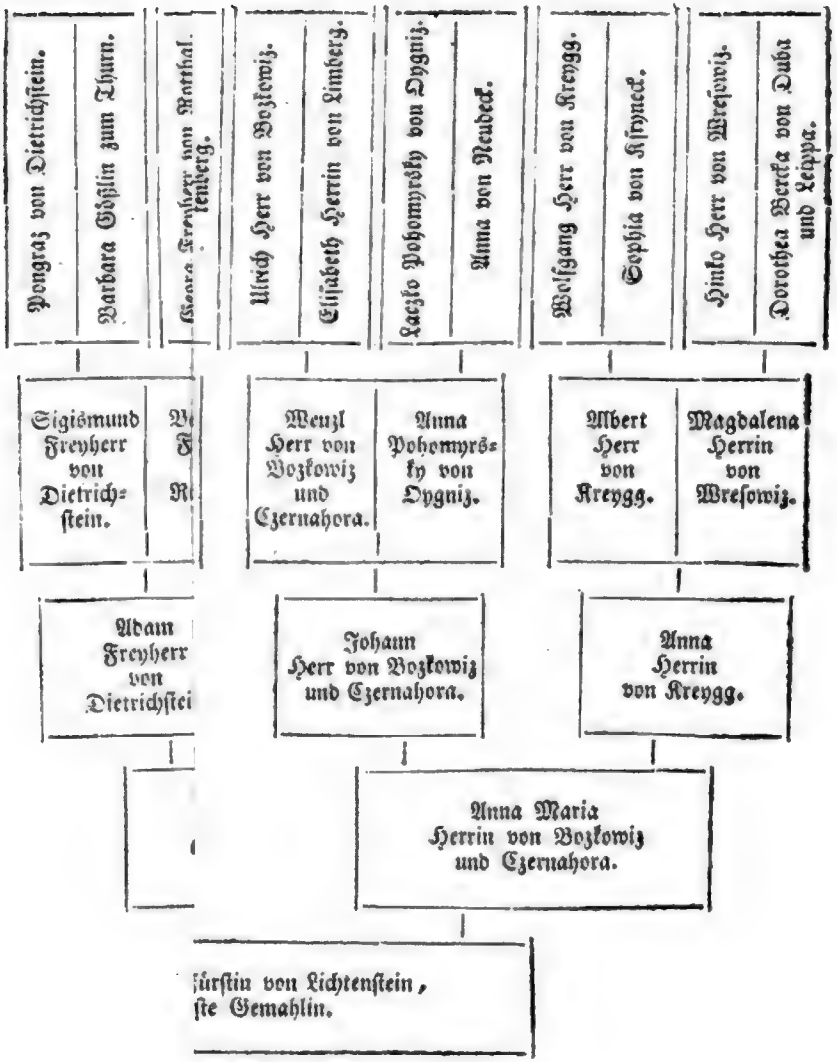
Nach-

Nachfolger in der fürſtl. Dignität beſtimmet hatte, ward für ſich und ſeine männliche Deszendenz nach dem Recht der Erſtgeburt von Kaiſer **Ferdinand** II. durch ein beſonders Diplom im Jahr 1631 in dem Reichsfürſtenſtand ſolchergeſtalten beſtätiget, daß nur immer der erſtgebohrne in abſteigender Linie die fürſtliche Vorzüge führen ſolle, worüber er auch auf dem Reichstag zu Regensburg, auf K. **Ferdinand** III. Vorwort, gegen eingelegten Reſervalien wegen Anſchaffung freyer Reichsgüter unter den unmittelbaren Reichsfürſten zu Sitz und Stimme gelanget, und den 28. Febr. 654 in das Reichsfürſtliche Kollegium, zugleich mit den Fürſten **von Salm**, **Auerſperg** und **Piccolomini**, eingeführet worden iſt. Er war übrigens Ritter des goldnen Vließes, Kaiſers **Ferdinand** III. Oberſter Hofmeiſter, Conferenzminiſter und wirkl. geheimer Rath ꝛc. In erſter Ehe war ſeine Gemahlin **Anna Maria** Fürſtin **von Lichtenſtein**, **Carl**, Fürſtens **von Lichtenſtein**, Herzogs zu Troppau und Jägerndorf, und **Anna Maria** Freyin **von Boskowiz und Czernahora** Tochter, geb. den 7. Dec. 1597, vermählt 1621, welche ihm 12 Kinder zur Welt brachte; nach ihrem 1640 erfolgten Tod ward ihme **Sophia Agnes** Gräfin **von Mannsfeld**, **Wolfgang** Grafens **zu Mannsfeld** Tochter, ehelich angetraut, mit welcher er ſein Hochzeitfeſt in Wien den 4. Dec. 1640 gehalten; **Georg** Freyherr **von Teufel**, N. De. Statthalter ꝛc. erinnerte der kaiſerl. Hofkammer untern 7. Novemb. 1640, daß er vermög von des Kaiſers Majeſtät erhaltenen Befehl als Abgeſandter in beeder des Kaiſers und der Kaiſerin Majeſtät Nahmen bey dieſem Fürſtlichen Hochzeitfeſt zu erſcheinen hätte, und die Kammer ihm die beſtimmten Hochzeitpräſenten verſchaffen und bis dahin zuſtellen laſſen wolle. (Hofkammer Archiv.) Mit dieſer zweyten Gemahlin erzeugte er noch 5 Kinder, ward alſo in allen ein Vater von 17 Kindern, und ſtarb den 6. Novem. 1655; ſeine letztere Gemahlin und rückgebliebene Wittwe iſt ihme den 20. Jäner 1677 in die Ewigkeit nachgefolget. Die Kinder aus erſter Ehe ſind:

1) **Anna Franziska**, Gemahl **Walther** Graf **von Leslie**, der 1667 geſtorben. 2) **Johanna Beatrix**, Gemahl **Carl Euſeb** Fürſt **von Lichtenſtein**, vermählt 1644 den 4. Auguſt. 3) **Eleonora**: derſelben erſter Gemahl war **Leo Wilhelm** Graf **von Kauniz zu Auſterliz**, der zweyte Gemahl **Friedrich** Graf **von Oppersdorf**. 4) **Maria Anna Cäcilia**, und 5) **Franz Anton**, welche beyde als Kinder geſtorben ſind. 6) **Maria Clara**, Gemahl **Johann Friedrich** Graf **von Trautmannſtorf**, kaiſerl. wirkl. geheimer Rath, Kämmerer und Oberſter Landkämmerer in Böhmen. 7) **Ferdinand Joſeph** gebohren 1636, der den fürſtlichen Aſt weiters fortpflanzte, wie unten vorkommen wird. 8) **Maximilian**, geb. 1637, von welchem eben unten das weitere. 9) **Margaretha**, gebohren 1638, Gemahl **Raymund** Graf zuletzt Fürſt **von Montecucolli**, kaiſ. Feldmarſchall ꝛc. vermählt 1657, ſie ſtarb 1676. 10) **Carl**, welcher in der Jugend geſtorben, und 11) **Maria Thereſia**, beede gebohren 1639, Gemahl **Carl Adam** Graf **von Mannsfeld**, vermählt 1655. 12) Anonymus, ein Sohn, der gleich nach der Geburt verſchieden iſt. Aus der zweyten Ehe: 13) **Franz Anton**

ton, ward Prieſter der Geſellſchaft Jeſu, und ſtarb im Profeßhaus S. J. zu Wien 1721 den 22. Febr. 14) Maria Joſepha, ſtarb unvermählt. 15) Joſeph Ignatz, ſo als Kind verſtorben. 16) Philipp Sigismund, geb. 9. März 1651, von welchem das weitere folget. 17) Maria Sophia, geb. 1652, deren erſter Gemahl Franz Euſeb Graf von Pötting, Kaiſerl. Oberſt Hofmarſchall, der zweyte Gemahl aber ſeit 1681 Wenzl Ferdinand Graf von Lobkowiz geweſen. Aus dieſen ware

Maximilian, Graf von Dietrichſtein, welcher gebohren 1637, verehelichet mit Maria Juſtina Gräfin von Schwarzenberg, Egmund III. Grafens zu Schwarzenberg und Maria Gräfin Arschott de Riviere Tochter, geb. 1647, vermählt 1663, durch welche er ein Vater von 5 Söhnen geworden. Sonſt war er des Calatrava Ordens Ritter und Commandeur zu Alcanez in Spanien, welche Commenda ſchon Adam Freyherr von Dietrichſtein (wie ſeines Orts gemeldet worden.) von K. Philipp II. in Spanien erhalten, und ſeitdeme dieſe fürſtl. Dietrichſteiniſche Linie, durch mehr dann 140 Jahre genoſſen hat. Er wohnte meiſtens zu Iglau in Mähren, und ſtarb auch allda den 4. Dezember 1692. Seiner 5 Söhne Nahmen ſind: 1) Aemilian Graf von Dietrichſtein, gebohren 1678, Ritter des Calatrava Ordens, folgte ſeinem Vater in dem Genuß der Commenda; hatte zur Ehe Johanna Barbara Freyin von Regal, Ehrenreich Wilhelm Freyherrn von Regal, und Clara Catharina Herrin von Rogendorf Tochter, vermählt 1719; er ſtarb 1756 ohne Kinder. 2) Julian, gebohren 1680, war in kaiſerl. Kriegsdienſten, ſtarb den 5. May 1713 zu Antwerpen. 3) Ambroſius, gebohren 1682, war Domherr zu Ollmüz, ſtarb 1734. 4) Innozenz Graf von Dietrichſtein, gebohren 1684; Pabſt Innozenz XI. und die Kaiſerin Eleonora waren ſeine Taufpathen; den 23. Nov. 1695 wurd er als Maltheſer Ritter aufgenommen; als kaiſerlicher Lieutenant 1704 von den Rebellen, den ſogenannten Coruzen in Ungarn gefangen; gieng 1707 nach Maltha, wo er im Jahr 1727 geſtorben, und in der Ordens Conventkirche in Maltha begraben iſt. Sein Grabſtein alldort hat folgende Innſchrift: „D. O. M. Hic jacet Innocentius Comes de Dietrichſtein e Principibus S. Rom. Imp., A Pontifice Max. Innocentio XI. & ab Auguſta Eleonora de Sacro Fonte in Baptismo levatus. Militavit Chriſto, Militavit & Cæſari, ac ſub utroque pro Catholica Fide pugnavit. In bellica Rebellione Pannoniæ ab Hæreticis captus duorum annorum ſuſtinuit Carcerem, non timuit Mortem. In libertatem reſtitutus Hieroſolymitanæ Religioni cui dederat Nomen, dedit & Operas, pluresque moriens reliquit Proventus, licet neque Penſionibus neque Commendis adhuc proviſus ſuiſſet. In Munere Auditoris Rationum ceſſit e Vita Anno Domini MDCCXXVII. Die VII. Februarii. Vixit itaque Innocentius ad Populi Deſiderium parum, ad res geſtas multum, ad Fortunæ viciſſitudines plurimum. Ad Operum vero Claritatem æternum vivit.“ Der 5te Sohn Maximilians war Andreas Jakob, gebohren den 27. May 1689, ward ebenfalls 1697 zuerſt Maltheſer Ritter, hernach 1708 Domherr, und 1729 Domprobſt zu Salzburg, nachhin


Pongraz von Dietrichſtein.
Barbara Göſſlin zum Thurn.
Ulrich Herr von Bozkowiz.
Eliſabeth Herrin von Limberg.
Laczko Pohomyrsky von Dygniz.
Anna von Neudeck.
Wolfgang Herr von Kreygg.
Sophia von Kſtynecz.
Hinko Herr von Wreſowiz.
Dorothea Wercka von Duba und Leippa.
Sigismund Freyherr von Dietrichſtein.
Wenzl Herr von Bozkowiz und Czernahora.
Anna Pohomyrsky von Dygniz.
Albert Herr von Kreygg.
Magdalena Herrin von Wreſowiz.
Johann Herr von Bozkowiz und Czernahora.
Anna Herrin von Kreygg.
Anna Maria Herrin von Bozkowiz und Czernahora.

ad pag.

hin aber Fürſt Erzbiſchof zu Salzburg, erwählt den 10. Sept. 1747, ſtarb allda den 5. Januar 1753.

Philipp Sigismund Graf **von Dietrichſtein**, gebohren den 9. März 1651, ſeit 1695 Hauptmann der Kaiſerlichen Arcieren Leibgarde, und ſeit 1711 Kaiſerlicher Oberſt-Stallmeiſter, k. k. wirklicher geheimer Rath und Kämmerer, jüngſter Sohn zweyter Ehe **Maximilians** Fürſten **von Dietrichſtein**, war zweymal verehelichet, Imo mit **Maria Eliſabetha** Freyin **von Hofmann auf Strechau**, vermählt 1680, ſie ſtarb den 21. Jänner 1705 zu Wien, und iſt in der Hofkirche der P. P. Auguſtiner Barfüſſer begraben; IIdo mit **Dorothea Joſepha** Freyin **von Vlaſchin**, **Franz Anton** Grafens von **Dietrichſtein** geweſener Wittwe, welche den 31. May 1742 geſtorben iſt. Mit der erſteren Gattin erzeugte er nachſtehende drey Kinder, und ſtarb den 3. July 1716 in Wien, wo er eben in der Hofkirche der P. P. Auguſtinern in die alte Dietrichſteiniſche Gruft beſtattet worden. Seine Kinder aus der erſten Ehe waren: 1) **Maria Anna Franciska Joſepha**, geb. den 10. Auguſt 1681, ſtarb 1704; Gemahl **Johann Wenzl** Graf **von Gallas**, Herzog zu Lucera ꝛc. vermählt den 25. April 1700. 2) **Maria Erneſtina Margaretha Franciska**, gebohren 13. Juny 1689; Ihr erſter Gemahl war vorgedachter ihr Schwager **Johann Wenzl** Graf **von Gallas** ꝛc. kaiſ. wirkl. geheimer Rath und Vicekönig in Neapel, vermählt 1716, er ſtarb den 25 July 1719; zweyter Gemahl **Aloys Thomas Raymund** Graf **von Harrach** Vicekönig in Neapel, auch N. Oe. Landmarſchall ꝛc. vermählt den 8. Juny 1721; ſie ſtarb als Wittwe den 30. Jäner 1745. 3) **Emanuel Joſeph Johann Franz Xaver**, gebohren den 18. März 1690 iſt in der Jugend den 27. Oktob. 1703 verſtorben.

Der älteſte von den länger am Leben gebliebenen Söhnen **Maximilian** Fürſtens **von Dietrichſtein**, und ſeiner erſten Gemahlin **Anna Maria** Fürſtin **von Lichtenſtein**

Ferdinand Joſeph des H. R. Reichs Fürſt **von Dietrichſtein** zu Nickolsburg, Freyherr zu Hollenburg, Finkenſtein und Talberg, Herr der freyen Reichsherrſchaft und Veſtung Traßp, denn der Herrſchaften Nickolsburg, Polna, Budin, Kaniz, Leipnick, Weiskirchen ꝛc. auch Herr zu Reicherſtorf, Franzhauſen, Nußdorf an der Traſen in N. Oe., Oberſter Erbland-Mundſchenk in Kärnten, Erb-Jägermeiſter in Steyer, gebohren den 25. Sept. 1636, Ritter des goldnen Vließes, kaiſerl. wirkl. geheimer Rath, Kämmerer ꝛc. war anfänglich 1667 der Regierenden Kaiſerin Oberſthofmeiſter; hernach 1682 Kaiſers **Leopold** Oberſt Hofmeiſter, auch geheimer Conferenzminiſter ꝛc. kaufte laut Gült-Extrakt 1668 die Herrſchaft **Reicherſtorf** in Oeſterreich V. O. W. W.; 1675 das Gut **Franzhauſen**, und ferner nach einigen Jahren **Nußdorf an der Traſen** von den Freyherrn **von Enckevoirt**, die erſtere aber von den gräflich **Tilliſchen** Erben, welche drey Güter in Oeſterreich nach der Zeit ſein jüngſter Sohn Jakob Anton überkommen hat, weiters

brachte er um das Jahr 1678 die Herrſchaft und Bergveſtung **Traßp** in Tyrol im Thal Egadin anfänglich pfandweiſe an ſich, welche ihme hernach Kaiſer **Leopold** 1684 mit aller Landes-Oberherrlichkeit frey und eigenthumlich auf ewig überlaſſen und eingeräumet, ſomit für eine ganz freye Reichsherrſchaft erkläret hat, wodurch alſo auch die dem fürſtl. Dietrichſteiniſchen Hauſe, ſeit Fürſtens **Maximilian** Tod, wegen Sitz und Stimme auf dem Reichstage neuerlich gemachten Anſtände behoben, der Fürſt als ein nunmehr mit der ganz freyen Reichsherrſchaft Traßp verſehener unmittelbarer Reichsſtand für ſich und ſeine Deszendenz vermög Reichs-Abſchied de dato 29. May 1686 anerkannt, und nach Inhalt des Receſſes de Anno 1654 wieder zu Sitz und Stimme zugelaſſen, auch hierüber durch den Oeſterreichiſchen Geſandten den 4. Oktob. 1686 in das Reichsfürſtl. Kollegium neuerlich eingeführet, und demſelben zwiſchen den Fürſten **von Salm** und **Naſſau Hadamar** der Sitz angewieſen worden. Er ſtarb den 28. Nov. 1698, nachdem er mit ſeiner Gemahlin **Maria Eliſabetha, Johann Anton** Fürſtens **von Eggenberg**, und **Anna Maria** Marggräfin **von Brandenburg** Tochter, welche gebohren den 26. Sept. 1640, mit ihm den 26. Sept. 1656 vermählt ward, und den 19. May 1715 geſtorben iſt, ſiebenzehen Kinder erzeuget hatte: nämlich

1) **Anna Maria**, gebohren den 2. Februar 1657, ſtarb in der Kindheit den 21. May 1659. 2) **Sigismund Franz**, gebohren den 21. April 1658, ſtarb eben in der Jugend den 26. Auguſt 1667. 3) **Sophia Barbara**, geb. den 10. April, † den 21. July 1659. 4) **Leopold Ignatz**, gebohren den 18. Auguſt 1660, ſuccedirte als Fürſt im Jahr 1698, war des Römiſchen Königs **Joſeph** I. Oberſt Stallmeiſter, auch k. k. wirkl. geheimer Rath und Kämmerer; vermählt den 15. July 1687 mit **Maria Dorothea Charlotta Chriſtina**, Fürſtens **Carl Theodor zu Salm**, K. **Joſeph** I. Oberſt Hofmeiſters Tochter, geb. den 1. Nov. 1667, erzeugte mit ihr zwey Töchter, die aber in ihrer Jugend wieder verſtorben: nämlich **Anna Maria Joſepha**, geb. den 25. July 1688, † 1697; und **Maria Joſepha Felicitas**, geb. 13. Sept. 1694, ſtarb im März 1711; Er aber ſtarb den 13. July 1708 im 49ſten Jahr ſeines Alters zu Nickolſpurg, und ſeine Wittwe ſtarb 1732.

5) **Erdmuth Thereſia Maria**, geb. den 17. April 1662, Gemahl **Johann Adam Andreas** regierender Fürſt **von Lichtenſtein**, vermählt den 16. Februar 1681, er hinterließ ſie durch ſeinen Tod den 15. Juny 1712 als Wittwe, ſie ſtarb den 16. März 1737.

6) **Karl Joſeph**, gebohren den 17. July 1663, kaiſerl. Kämmerer, General Feldwachtmeiſter und Kommandant zu Kopreinitz in Kroatien, hatte zur Ehe **Maria Eliſabetha** Gräfin **von Herberſtein, Ferdinand Ernſt** Grafens von Herberſtein Tochter, vermählt den 16. May 1690; er ſtarb aber ohne Kinder im

31ſten

31gſten Jahr ſeines Alters den 29. Sept. 1693, und ſie iſt als Wittwe, den 27. Nov. 1710 zu Klagenfurt mit Tod abgegangen.

7) **Walther Franz Xaver Anton**, geb. 18. Sept. 1664 war anfänglich dem geiſtlichen Stande gewidmet, auch bereits 1685 Domherr zu Paſſau und Ollmüz, welche Canonicate er aber bald darauf reſignirt, und ſich verehelichet hat; er ſuccedirte als Fürſt 1708, wovon das weitere in der Folge.

8) **Franz Anton** gebohren den 21. und geſtorben den 22. Oktob. 1665. 9) **Maximilian**, gebohren 15. Auguſt 1666, † eben noch in ſelbem Jahr. 10) **Margaretha Maria**, gebohren 20. Sept. 1667, † als Kind. 11) **Maria Ludovica**, gebohren 28. Nov. 1668, † als Kind den 24. Februar 1673. 12) **Wenzel Dominik Lucas**, gebohren 18. Oktober 1670, † als Kind den 1. May 1673. 13) **Chriſtian** geb. und geſtorben den 5. Dec. 1672. 14) **Claudia Felicitas Joſepha**, geb. den 25. April 1674. 15) **Maria Joſepha Antonia**, gebohren 13. Nov. 1675. 16) **Ferdinand**, gebohren den 20. Nov. 1676, welche alle ebenfalls in zarter Jugend wieder verſchieden ſind.

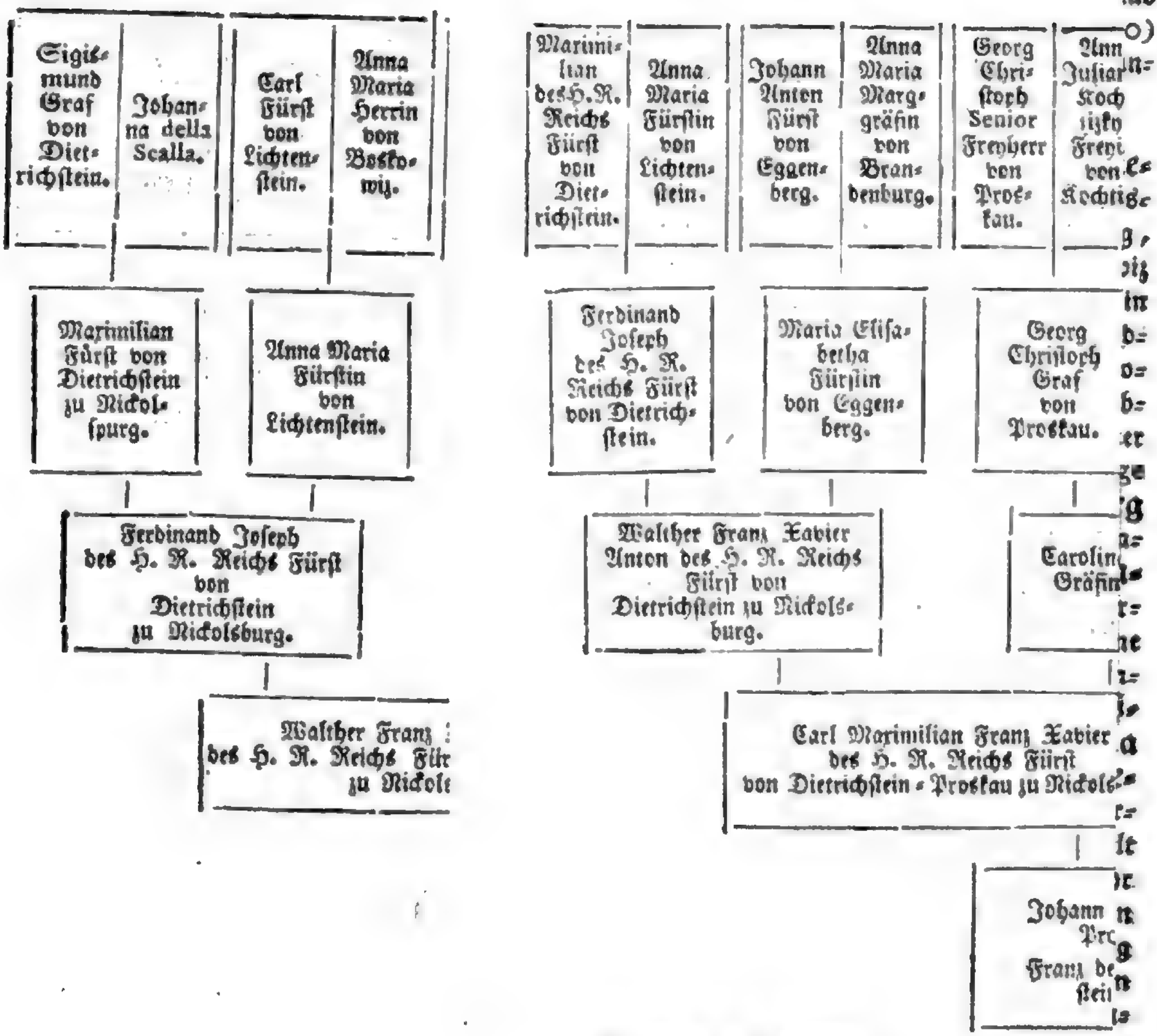
17) **Jakob Anton Graf von Dietrichſtein**, gebohren den 24. July 1678, k. k. Kämmerer, und kaiſerl. Reichshofrath, Herr der Herrſchaft Loßlau in Ober-Schleſien, und zu Reicherſtorf, Franzhauſen und Nußdorf an der Traſen in Nied. Oeſterreich, der jüngſte Sohn Fürſtens **Ferdinand Joſeph**, hatte in erſter Ehe zur Gattin **Maria Charlotta, Philipp Guſtav** Grafens **von Wolfsthal** Tochter, vermählt 1709, ſtarb den 16. Jäner 1714; die zweyte Gemahlin war **Maria Franziska Sophia** Gräfin **von Stahremberg, Gundacar**, Grafens **von Stahremberg** und **Maria Anna Herrin von Rappach** Tochter, gebohren den 1. Sept. 1688, vermählt den 23. Oktob. 1715, ſtarb als Wittwe den 1. December 1757, er aber hat den 15. May 1721 dieſes Zeitliche geſegnet, und 6 Kinder, zwey aus der erſten, und vier aus der zweyten Ehe hinterlaſſen: nämlich

a) **Maria Eliſabetha**, gebohren den 12. Oktob. 1709, ſtarb unvermählt 1730. b) **Leopold Philipp**, geb. den 15. Jäner 1711, ſtarb 1747; Gemahlin **Maria Thereſia** Gräfin **von Althann**, vermählt den 12. May 1728, † ohne Kinder. c) **Guidobald Joſeph**, geb. 9. December 1717, von welchem das Weitere unten. d) **Erdmuth Thereſia**, gebohren den 19. Dec. 1718, geſtorben den 18. März 1723. e) **Franz Anton**, gebohren 29. Februar 1720, geſtorben den 16. April 1723. f) **Carolina** (Poſthuma) gebohren den 17. Febr. 1722; Gemahl **Leopold Anton** Graf **von Salm-Reiferſcheid**, vermählt den 2. Febr. 1744, Wittwe 1769.

Guidobald Joſeph Graf **von Dietrichſtein**, geb. den 9. Decemb. 1717, Herr zu Loßlau in Schleſien, Reicherſtorf, Nußdorf an der Traſen ꝛc. in N. Oe., k. k. Kämmerer, der jüngere Sohn Grafens **Jakob Anton**, hatte zwar drey Ehefrauen, 1. **Maria Gabriela** Gräfin **von Henkel**, Carl Joſeph Erdmann Grafens **von Henkel und Donnersmark** Tochter, geb. den 1. Nov. 1719, vermählt den 4. Nov. 1743, geſtorben 1747; 2) **Maria Anna** Gräfin **von Rotthal**, Franz Anton Grafens **von Rotthal** Tochter, Frau der Herrſchaft Neupeütl in Mähren, geb. 1727, vermählt 1749, geſtorben 1767; 3) **Maria Joſepha** Gräfin **von Schrattenbach**, Franz Anton Grafens **von Schrattenbach** Tochter, geb. den 5. Juny 1750, vermählt 1768, welche er als Wittwe hinterlaſſen; Er ſtarb aber ohne Kinder im März 1773. Gedachte ſeine letztere Gemahlin **Maria Joſepha** hat ſich abermal mit **Johann Joſeph** Grafen **von Khevenhüller**, k. k. General Feldmarſchall Lieutenant verehelichet, und ward 1792 wiederum Wittwe.

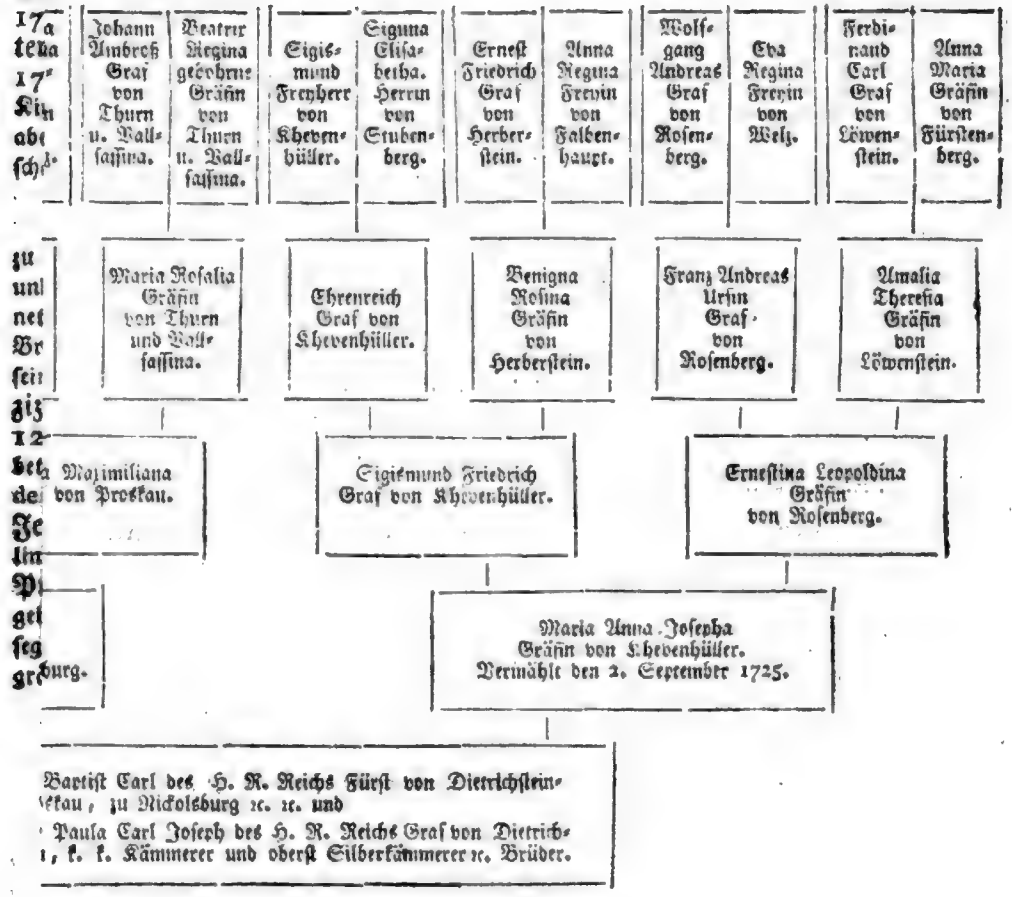
Walther Franz Xaver Anton des H. R. Reichs Fürſt **von Dietrichſtein** zu Nickolſpurg ꝛc. gebohren den 18. Septemb. 1664, k. k. wirkl. geheimer Rath und Kämmerer, Fürſtens **Ferdinand Joſeph** Sohn, war, wie ſchon oben erwähnet worden, vorher Domherr zu Ollmüz und Paſſau, ſuccedirte 1708 ſeinem ältern Bruder **Leopold Ignatz** als Fürſt, ward auch 1731 Ritter des goldnen Vließes; ſeine erſte Gemahlin war **Suſanna Liboria**, Freyherrn **Stanislaus von Zaſtrzizl** Tochter, und **Carl Franzens** Freyherrn **von Zaſtrzizl** Wittwe, vermählt den 12. July 1687; ſie hatte ein ſehr großes Vermögen, und brachte unter andern die beträchtliche **Herrſchaft Boskowiz** an das fürſtliche Haus; in ihrem Teſtament de dato 5. Juny 1690 verſchafte ſie dem **Kloſter Obrowiz** in Mähren das Gut **Jeſſenez** zu einer Stiftung; ſie ſtarb den 8. April 1691. Seine zweyte Gemahlin war **Carolina Maximiliana**, **Georg Chriſtoph** Grafens Proskowa **von Proßkau** Tochter, geb. den 2. Sept. 1674, vermählt den 30. Auguſt 1693; dieſe gebahr ihm 10 Kinder, und ſtarb den 9. Sept. 1734; Fürſt **Walter Franz** aber ſegnete das Zeitliche den 3. Novemb. 1738, und wurde in dem fürſtlichen Erbbegräbniß zu Nickolſpurg begraben. Seine zehen Kinder zweyter Ehe ſind

1) **Maria Joſepha Antonia**, gebohren den 29. Juny 1694, geſtorben den 3. Sept. 1758; Gemahl **Stephan Wilhelm** Graf, hernach Fürſt **von Kinsky**, k. k. wirkl. geheimer Rath, Oberſter Landmarſchall und Statthalter in Böhmen, Ritter des goldenen Vließes; er ſtarb 1749. 2) **Maria Roſalia Thereſia**, geb. den 29. July 1695, †. 3) **Maria Anna Eleonora**, geb. den 14. July 1696, ſtarb wie die vorige in der Jugend. 4) **Carl Franz Xaver**, geb. den 4. Auguſt 1697. 5) **Maria Eleonora Franziska**, geb. 10. Juny 1698. 6) **Johann Joſeph**, geb. 10. Sept. 1699, ſind alle in der Jugend unvermählt geſtorben. 7) **Maria Aloyſia Franziska**, geb. den 21. April 1700, Gemahl **Michael Wenzel** Graf **von Althann**, k. k. wirkl. geh. Rath ꝛc., vermählt 1729, ward von ihme Wittwe 1738. 8) **Carl Ma-**



ad pag. 252. II. Baudes.

Guidobald Joſeph Graf von Dietrichſtein



Maximilian, gebohren den 28. April 1702, nachhin Fürſt, wie in der Folge. 9) Johann Baptiſt Leopold, gebohren den 24. Juny 1703, k. k. wirkl. geheimer Rath und Kämmerer, Herr zu Selowiz, Boßkowiz, Sokolniz, Drnowiz und Liſſiz, war 1735 N. Oe. Regierungsrath bis 1738, ſodann Oberſter Landkämmerer in Mähren, welche Stelle er aber wieder reſignirte. Er lebte gröſtentheils zu Brünn, allwo er 1747 ein Kloſter und Krankenhaus der barmherzigen Brüder geſtiftet hat, blieb unvermählt und ſtarb 1773. 10) Johann Adam Ambroſius, gebohren den 7. Dec. 1704; ſtarb 1728 unvermählt.

Carl Maximilian Philipp Franz Xaver des H. R. Reichs Fürſt von Dietrichſtein zu Nickolsburg, gebohren den 28. April 1702, Herr der freyen Reichsherrſchaft und Veſtung Traßp, Freyherr zu Hollenburg, Finkenſtein und Talberg, Herr der Herrſchaften Nickolſpurg, Kaniz, Leipnick, Weißkirchen, Groß-Selowiz in Mähren, dann Libochowitz, Budin, Polna, Pommeißl und Wällſchbrücken in Böhmen, und Proßkau und Klein Strehliz in Schleſien, Oberſt Erbland Mundſchenk in Kärnten, auch nach dem im Jahr 1783 erfolgten Tod des Dismas Joſeph Grafen von Dietrichſtein als Senior Familiæ wirklicher Obriſt Hof- und Erblandjägermeiſter in Steyermark, Ritter des goldnen Vließes, k. k. wirkl. geheimer Rath, Kämmerer, und ſeit 1745 Kaiſerlicher Oberſt-Hofmarſchall, welche Charge er aber 1754 reſignirte, hat Kraft eines von ſeinem Mütterlichen Großvater Georg Chriſtoph, Grafen von Proßkau errichteten Fideikommiß nach Abgang der Grafen von Proßkau, ihre Herrſchaften in Schleſien, nämlich Proßkau und Klein-Strehliz ſamt dem Wappen und Titel von Proßkau, den 29. July 1769 ererbet, welche er 1770 mit Vorbehalt des Titels und Wappens ſeinem älteſten Herrn Sohne abgetreten. Uibrigens hatte er während ſeiner 44jährigen Regierung ſeine Beſitzungen und Güter mit den dazu erkauften Herrſchaften Groß-Selowiz, Groß-Niemtſchitz, Purſchiz und Urſpiz vermehret. Er hatte zur Ehe Maria Anna Joſepha Gräfin von Khevenhüller, Sigismund Friedrich Grafens von Khevenhüller zu Hohen-Oſterwiz Tochter, gebohren den 25. März 1705, vermählt den 2. Sept. 1725, St. Kr. Ord. Dame, welche ihme 9 Kinder zur Welt gebracht, und den 4. Oktob. 1764 geſtorben iſt. Er aber ſtarb im 83ſten Jahr ſeines Alters den 24. Oktober 1784 zu Nickolſpurg, wo er kurz vor ſeinem Tod von ſeinem Schloſſe das traurige Schickſal mitanſehen mußte, daß die Stadt Nickolſpurg mit ihren ſchönen Kirchen und vielen wohlgebauten Bürgershäuſern in wenig Stunden durch eine heftige Feuersbrunſt beynahe ganz in die Aſche gelegt worden. Seiner Kinder Nahmen ſind:

1) Johann Baptiſt Carl Walther, ſetziger Reichsfürſt, von welchem zuletzt das Mehrere. 2) Franz Xaver Walther Joſeph, gebohren den 20. April 1730; ſtarb in der Jugend. 3) Franz de Paula Carl Joſeph, von dem in der Folge: 4) Maria Thereſia Joſepha, gebohren den 28. Nov.

November 1733; ſtarb 1740. 5) **Maria Joſepha Johanna Nep.**, geb. den 2. November 1736, Gemahl **Erneſt Guido** Graf **von Harrach**, vermählt den 20. May 1754, St. Kr. Ord. Dame, und 1783 Wittwe. 6) **Franz Xaver Anton**, geb. den 16. März 1739, ſtarb den 15. Auguſt 1744. 7) **Joſeph Wenzel Joh. Nepom.**, gebohren den 16. Jäner 1741, ſtarb eben 1744. 8) **Sigismund Friedrich Joſeph**, geb. den 24. Februar 1742, ſtarb den 15. März 1744. 9) **Anton von Padua Franz**, geb. den 10. April 1744, ſtarb im Collegio Thereſiano den 3. Jäner 1759.

Von vorſtehenden iſt der drittgebohrne Sohn Fürſtens **Carl Maximilian**,

Franz de Paula Carl Joſeph, gebohren den 13. Dezember 1731, k. k. Kämmerer und Oberſt Silberkämmerer, Herr der Herrſchaften Boßkowiz, Sokolniz, Drnowelz und Liſſiz, welche er von ſeinem Onkel **Johann Leopold** Grafen **von Dietrichſtein** ererbte. Seine Gemahlin war **Carolina** Freyin **von Reiſchach**, **Simon Thadä** Freyherrn **von Reiſchach** Tochter, gebohren den 8. Oktober 1741, vorhin k. k. wirkliches Kammerfräulein, vermählt den 25. April 1770; ſie ſtarb den 12. Oktober 1782. Von ihr ſind gebohren:

I.) **Maria Thereſia Joſepha**, geb. den 24. July 1771, Gemahl **Erneſt Chriſtoph** Graf **von Harrach**, k. k. Kämmerer und ſecundo Genitur Majoratsherr, vermählt den 2. July 1794.

II.) **Franz Xaver Joſeph Aloys Stanislaus**, geb. den 9. July 1774.

III.) **Maria Aloyſia Carolina**, geb. den 31. Oktober 1778.

Der erſtgebohrne Sohn Fürſtens **Carl Maximilian**

Johann Baptiſt Carl Walther, jetziger Reichsfürſt **von Dietrichſtein** zu Nickolsburg, Graf von Proßkau, Herr der Reichsherrſchaft Traßp und der übrigen vorgenannten Majoratherrſchaften, gebohren den 27. Juny 1728, Ritter des goldenen Vließes, k. k. wirkl. geh. Rath und Kämmerer, kaiſerl. Oberſtſtallmeiſter, vormals k. k. Geſandter am königl. Däniſchen Hofe zu Coppenhagen, erlangte von ſeinem ſeligen Herrn Vater Fürſten **Carl Maximilian** per Ceſſionem de dato 1. May 1770 die Proßkauiſchen Fideikommißherrſchaften **Proßkau** ꝛc. in Schleſien mit dem Beynahmen **Proßkau**; verkaufte aber dieſe Herrſchaften im Jahr 1782 Sr. Majeſtät dem König in Preuſſen. Den 30. Jäner 1764 vermählte er ſich mit **Maria Chriſtina Joſepha** Gräfin **von Thun**, **Johann Joſeph Anton** Grafens **von Thun** und **Maria Chriſtina** Gräfin **von Hohenzollern** Tochter, gebohren den 25. April 1738, St. Kr. Ord. Dame; ſie ſtarb den 4. März 1788. Deren erzeugte Kinder ſind:

a) Jo-

a) **Joſeph Johann Nepomuk Carl Lukas**, gebohren den 18. Oktober 1764. †.

b) **Maria Joſepha Johanna Nepom. Veronika**, gebohren den 4. Februar 1766. †.

c) **Franz Seraph Joſeph Johann Nepom.**, gebohren den 28. April 1767, k. k. Kämmerer und Oberſter bey dem k. k. Genie Corps, Ritter des Marien Thereſien Militärordens.

d) **Maria Thereſia Joſepha Johanna Nepom.**, gebohren den 11. Auguſt 1768, mit **Philipp** Grafen **von Kinsky** vermählt den 27. Auguſt 1787, Et. Kr. Ord. Dame.

e) **Ludovika Joſepha Johanna Nepom.**, geb. den 6. Februar 1770. †.

f) **Johann Baptiſt Carl Johann Nepom. Franz**, gebohren den 31. März 1772; k. k. Kämmerer.

g) **Moriz Johann Nepom. Carl Joſeph**, gebohren den 19. Februar 1775, k. k. Hauptmann der Artillerie.

h) **Joſeph Franz Johann Baptiſt Carl**, geb. den 28. Februar 1780.

Das ganz einfache Geſchlechtswappen des **Hauſes Dietrichſtein** enthält zwey gerade oder pfahlweiſe aufgeſtellte mit dem Rücken gegen einander gekehrte Weinzierl-Meſſer mit gelben Häften, in einem vom obern rechten zum untern linken Winkel herab ſchräg durchgeſpaltenen, oben goldenen, unten rothen Schild. Nur decket dieſen Schild bey der fürſtlichen Branche oben ein rother gekrönter Fürſtenhut, bey den gräflichen Branchen aber eine goldene Grafenkrone. Dieſes Wappen wird derzeit insgemein von der geſammten **Dietrichſteiniſchen** Familie geführet. Das vollſtändige groſſe **Dietrichſteiniſche** Wappen, wie ſolches ſowohl vermög Kaiſers **Maximilian** I. Diplom de dato 8. July 1514, als auch vom Kaiſer **Ferdinand** II. den Grafen **von Dietrichſtein** neuerdings verliehen und beſtättiget worden, iſt ein vierfeldiger Schild; deſſen oberes erſtes ſilbernes Feld zeiget einen ſchwarzen Hennefuß oder Kralle, wegen der Herrſchaft Hollenburg; das zweyte rothe Feld enthält ein groſſes weiſſes Kreuz, als das Rotthaliſche Wappen wegen der Herrſchaft Thalberg; im dritten ſchwarzen Feld erſcheint ein weiſſer Sparren, ſo der ehemaligen Schenken von Oſterwiz Wappen geweſen, und das Erbmundſchenkenamt in Kärnten anzeiget; im vierten goldenen Feld eine etlichemal gewundene ſchwarze Schlange pfahlweiſe geſtellt. Der Herzſchild aber ſtellet das Anfangs beſchriebene Geſchlechtswappen dar, nämlich die zwey Weinzierlmeſſer in einem rechts ſchräg geſpaltenen oben goldenen, unten rothen Feld. Oben über den Wappenſchild erſcheinen fünf gekrönte offene goldene Helme; auf dem erſten ein ausgeſpaltener ſchwarzer Adlerflügel mit den Oſterwiziſchen ſilbern oder weiſſen

Spar-

Sparren belegt; auf dem zweyten Helm ſteht der beſchriebene ſchwarze Hennefuß; auf dem mittlern dritten Helm ein groſſer Federbuſch von ſchwarzen Straufſenfedern, woran die zwey Weinzierlmeſſer pfahlweiſe gehäftet erſcheinen; auf dem vierten Helm ein doppelter rother Adlerflügel mit dem groſſen weiſſen Kreuz belegt; auf dem fünften und letzten Helm ein Federbuſch von gelben oder goldenen Straufſenfedern, woran die ſchwarze Schlange aufrecht geſtellt erſcheinet. Die Helmdecke aber iſt zur rechten ſchwarz und Silber, oben ſchwarz und Gold, links roth mit Silber gemenget.

Das jetzt mit dem **Proskauiſchen** vermehrte gröſſere Wappen des fürſtlichen Hauſes **Dietrichſtein** hat acht Felder, nebſt einem Herzſchild. Das obere erſte und untere letzte achte iſt ein über quer getheiltes oben goldenes, unten ſchwarzes Feld, worin ein auffſpringender Hirſch von natürlicher Farbe erſcheinet, ſo das Wappen der abgeſtorbenen Grafen und Herren **von Proskau** iſt. Im zweyten ſilbernen Feld ein ſchwarzer Hennenfuß oder Kralle ſamt dem Schenkel. Das dritte rothe Feld hat ein groſſes ſilbernes Kreuz. Das vierte in der obern Reihe letzte, wie auch das fünfte in der untern Reihe erſte Feld iſt nach der Länge getheilt, rechts weiſſer oder ſilberner, links rother Grund, worin mitten zwey quer liegende mit den Vordertheilen aneinander ſtoſſende Hufeiſen, deren jenes im ſilbernen Grund roth, das andere im rothen Grund von Silber iſt, welches eben ein Theil des angeerbten **Proskauiſchen** Wappens iſt. Das ſechſte ein mit einem weiſſen Sparren belegtes ſchwarzes Feld. Das ſiebente goldene Feld hat eine etlichemal gewundene ſchwarze Schlange, welche pfahlweiſe geſtellt iſt. Das achte letzte Feld iſt, wie ſchon geſagt, dem oberen erſten gleich. Der Herzſchild zeiget das ſchon beſchriebene Dietrichſteiniſche Geſchlechtswappen, nämlich in einem rechts ſchräg geſpaltenen oben goldenen, unten rothen Feld zwey Weinzierlmeſſer. Uiber den ganzen Wappenſchild ſtehen fünf gekrönte goldene Helme, davon viere mit ihren aufhabenden Figuren, die oben bey dem vollſtändigen gräflichen Wappen ſchon beſchrieben ſind; der fünfte letzte Helm zur linken aber iſt hier mit dem auffſpringenden Hirſchen aus dem Proskauiſchen Wappen beſteckt. Den Wappenſchild umgiebt rückwärts ein ausgebreiteter rother mit Hermelin gefütterter Fürſtenmantel, auf dieſem aber ruhet ein rother Fürſtenhut.

Dietrichstock.

Dieſes längſt abgeſtorbene Geſchlecht, welches im XIV. und XV. Jahrhundert in Niederöſterreich beſtanden, ſchrieb ſich **Dietrichſtock**, theils **Dietreichſtock von Dietreichſtorf** und **Künigsbrunn**, zuletzt aber mit Weglaſſung des alten Nahmens bloß **von Dietreichſtorf, Dietrichsdorf**; unter welchem letztern Nahmen von ihnen auch Prevenhuber unter den abgeſtorbenen N. Oe. Ritterſtandes Geſchlechtern in ſeinen Collectaneis Mscr. Meldung machet. Sie haben **Königsbrunn, Dietrichsdorf**, jetzt **Dieterſtorf** genannt, **Hermannsdorf** und andere Güter im V. U. M. B. beſeſſen.

Walther Dietrichſtock, der erbar Mann, wird alſo genannt in einer Urkund von Otten von Wildungsmauer und Kathrein deſſen Hausfrau wegen Beſtandnehmung einiger Zehende an der Viſcha, Datum Wien im 1325ſten Jahr am Eritag nach der Phingſtwoche. (k. k. Hofkam. Archiv.) **Janns von Dietereichſtorf**, wie ihn Prevenhuber nemet, hatte 1350 **Hannſen des Tuttendorfer** Tochter **Anna** zur Ehewirthin, deren auch Duellius in Hiſt. Equitum Teuton. Anno 1352 gedenket. In der Familie Dachpeckh hingegen nennet ſelbſt Prevenhuber ausdrücklich: **Engelbertn Dochpäch** und **Jans Dietreichſtock** ſeinen Schwager Anno 1355.

Hanns von Dietreichſtockh zu den Zeiten Vorſtmeiſter in Oeſterreich (vermuthlich ein jüngerer dieſes Nahmens als der vorige) wird im Jahr 1387 in Duelii Excerptis Hiſt. Geneal. L. II. pag. 215 geleſen. Herzog **Albrecht** III. zu Oeſterreich giebt ſeinen getreuen lieben **Rudolph von Tyerna** Hubmaiſter, und **Hannſen von Dietreichſtockh** Vorſtmaiſter in Oeſterreich mitſammen einen Schadlosbrief für 900 Wiener Pfenninge, welche ſie beyde für den Herzog zu ſeiner Notdurft bey **Ulrichen von Dachsberg** aufgebracht und ausgeborget haben. De Dato Wienn den nächſten Ertag vor Sanct Philippes und Jackobes Tag der heiligen Bothen im 1390ſten Jahr. (k. k. Hofkam. Archiv.) Ferner haben die Herzoge **Wilhalm** und **Albrecht** zu Oeſterreich ihrem getreuen lieben **Hannſen dem Dietreichſtockh** Vorſtmaiſter in Oeſterreich und **Margarethen** ſeiner Hausfraun nach Willen und Gehaißbrief Weylent Herzogs **Albrechtn** ihren ſeelign Vetters und Vaters zur Schadloshaltung für geleiſtete Bürgſchaft und Zahlung ꝛc. ein Haus zu Wien am Kohlmarkt eingeräumet und übergeben im Jahr 1405 an Montag vor Sanct Veites Tag. (Prevenhuber.)

Herzog **Albrecht** zu Oeſterreich ertheilte auch dem mehrgedachten ſeinem getreuen lieben **Hannſen von Dietreichſtockh** ſeinem Vorſtmaiſter in Oeſterreich einen ſondern Gnadenbrief geben zu Wienn am Eritag nach Michaeliß Anno Dni. 1400, kraft welchen ſein Hof und Siz zu Künigsprunn, genannt der alt Maſerhof, zu freyen Purkrecht gegeben und gefreyt hat für ihn und ſeine Erben, daß ſie jedoch fürbaß den-

ſelben Hof als Purkrechtdienſt zu Lehen empfangen und Lehenweiſe innhaben ſollen ꝛc. (N. Oe. Kam. Repertorium.)

Leupold von Dietrichſtorf als der ältere, und **Bernhard von Dietrichſtorf zu Hermannsdorf und Künigsbrunn** empfangen vom Herzog **Albrecht** zu Oeſterreich und Steyer ꝛc. zu Lehen den Sitz und freyen Hof zu Künigsbrunn mit aller Zugehör, und andern Gülten, Wien am Mittwochen vor St. Niclai Tag im Jahr 1411. **Bernhard von Dietrichſtorf**, ſonſt **der Dietrichſtockh** genannt, empfangt 1423 von Herrn **Hannſen von Eberſtorf**, Erbkämmerer in Oeſterreich einige landesfürſtliche Lehenzehende bey Pödtendorf in Beſtand und Nutzung, welches Herzog **Albrecht** auf drey Jahre beſtättigte, im Fall der von Eberſtorf zwiſchen der Zeit Todes abgehen möchte. (N. Oe. Kam. Repert.)

Das Wappen, nach Sigillen, iſt auf einem niedrigen Hügel ein dürrer Strauch, deſſen drey mittlere obere Zweige an den Ecken wie Angeln geſtaltet ſind.

Diettenhaimer.

Von dieſem Geſchlecht, welches ungezweifelt das nämliche ſeyn mag, ſo der Freyherr von Hoheneck **Diettenshaimer** nennet, und im dritten Theil ſeines genealogiſch-hiſtoriſchen Werkes Fol. 110 beſchreibet, hat **Sigmund Diettenhaimer auf Dürrnkrut** im V. U. M. B. vom Erzherzog **Ferdinand** verſchiedene Wein- und Getraidzehende und andere Gülten und Gründe bey Dürrnkrut 1522 zu Lehen empfangen. (N. Oe. Lehen Repertorium.) Weiterhin iſt von ihnen in Niederöſterreich kein Gedächtniß mehr zu erheben.

Im Wappen führten ſie drey Pyramidenförmige grüne Bäume auf grünen Hügeln in einem ſilbernen Schild.

Dillherr, Freyherren.

Sind als Landesmitglieder in Niederöſterreich bereits unter Kaiſer **Ferdinand II.** im Jahr 1624 zuerſt unter die neuen Ritterſtandes Geſchlechter aufgenommen, hernach den 11. Jäner 1659 dem alten Ritterſtand einverleibet, auch als Freyherren im Jahr 1737 in den Herrenſtand introduzirt worden.

Sie ſind von guter Abkunft und ſehr alten Adel aus der Reichsſtadt Giengen in Schwaben, wo ſie durch mehr dann zwey Sekula bekannt und ſeßhaft waren. **Conrad Dillherr**, welcher 1450 ſtarb, wurde zuerſt 1435 von Kaiſer **Sigismund** geadelt, erzeugte den Sohn **Johann**, dieſer aber nebſt andern Kindern einen Sohn **Rochus**. Dieſer

Rochus von Dillherr war Doktor der Rechten, und der Fürſten-Biſchöfe zu Augsburg Chriſtoph und Otto, welche von 1521 bis 1572 regierten, durch 35 Jahre geweſener wirkl. Hofrath, hatte zur Ehe **Anna Koboltin** aus der Reichsſtadt Ulm, die ihm vier Söhne: **Conrad, Leonhard, Rochus** den jüngern, und **Otto**, ſamt einer Tochter **Dorothea** zur Welt brachte. Aus dieſen hat **Conrad von Dillherr** als Medicinæ Doctor in der Reichsſtadt Bibrach gelebt. **Rochus** der jüngere iſt Juris Doctor, nachhin des Fürſtbiſchofs zu Würzburg wirklicher Hofrath, **Otto** aber der Freyherren und Grafen **Fugger** Amtmann zu Mickhauſen geweſen. Die Tochter **Dorothea** hat **Adam von Zech**, fürſtlicher Kanzler zu Augsburg, zur Ehe genommen.

Leonhard von Dillherr, **Rochus** des ältern Sohn, der dieſes Geſchlecht in Niederöſterreich pflanzte, ward gebohren den 24. September 1536 zu Dillingen in Schwaben, kam anfänglich durch Vorſchub des Schwagers ſeiner Eltern, Johann Heinrich Munzinger des Herzogs in Bayern Leibmedikus, in Herzoglich Bayeriſche Hofdienſte zu München, und nachhin im Gefolge der Bayeriſchen Geſandtſchaft nach Wien, wurde kaiſerlicher Hofſekretär der lateiniſchen Expedition bey Ihro Majeſtät geheimen Staats- und Hofkanzley, ferner des Kaiſers **Maximilian** und **Rudolphs** II. Rath, und als ſolcher von kaiſerl. Majeſtät in mehreren wichtigen Aufträgen und Kommiſſionen an verſchiedenen Churfürſtlichen und fürſtlichen Höfen beſonders im Rheiniſchen und Fränkiſchen Kreiſe gebrauchet, welches aus einigen ſeiner Berichtſchreiben de dato Nürnberg den 29. März und 1. Auguſt 1596, dann 8. April und 28. Dezember 1597 an den kaiſerl. Hofkammerpräſidenten zu entnehmen iſt. (k. k. Hofkam. Archiv.) Vorher aber war er im Jahr 1592 des Herzogs in Bayern Landeskommiſſär der Bayeriſchen Pfandſchaften im Land Oeſterreich ob der Enns; auch hat er in N. Oe. ſchon 1589 und 1592 eine freye Mühle und einige Streiniſche Lehenzehende im Tulnerfeld innengehabt. Er hatte vier Ehefrauen: die erſte **Margaretha Schranzin**, die 1581 ſtarb; die zweyte **Regina Ederin, Georgs von Eder** kaiſerl. wirklichen Reichshofraths und Doktors der Rechten Tochter, mit welcher er ſich den 10. Juny 1581 zu Wien vermählte; wovon noch zwey ſeltene Stücke im Druck vorhanden ſind, nämlich: Epithalamia in nuptias nobilis ac præſtantis Viri Domini Leonhardi Dillherri Sacræ Cæſ. Majeſt. aulæ familiaris &c. Sponſi, ac nobilis & honeſtæ Virginis Reginæ Ederin filiæ Magnif. nob. & Clariſſimi Viri Juris utriusque Doctoris Dom. Georgii Ederi ejusdem Auguſtiſſimæ Majeſtatis Conſiliarii Cæſ. aulico-Imperialis &c. Sponſæ, Viennæ Auſtriæ Anno Dom. 1581. Excudebat Leonhardus Naſſingerus. Das andere führet den Titel: Oratio de Laudibus ſacri Conjugii in honorem nuptia-

rum nobilis & ornatiſſimi Viri Leonhardi Dillherri &c. Sponſi, atque lectiſſimæ Virginis Reginæ Magnifici nobilis & Clariſſimi Dom. Georgii Ederi Juris utr. Doct. & facrat. Cæs. Majeſt. Conſiliarii aul. Imper. filiæ, Sponſæ: Cum hæ nuptiæ Viennæ Auſtriæ Xma Junii Anno 1581 ſolenniter celebrarentur. Authore Henrico Kobolt Juris Studioſo, Conſanguineo ſuo. Viennæ in quarto 1581. Welch letzteres Stück von dem Herkommen und Geſchlechte der Dillherren Nachrichten enthält. Seine dritte Ehefrau **Catharina Giengerin, Cosmas von Gienger zu Wolfseck**, kaiſerl. Raths und Vizedom in Oeſterreich ob der Enns Tochter, ward mit ihm vermählt zu Linz den 31. May 1592, ſtarb aber im dritten Jahr ihres Eheſtandes. Die vierte war **Barbara Traunerin von Traunеck**, welche er 1596 geehelichet, durch ihren tödtlichen Hintritt aber 1600 eben wieder verlohren hat.

Es iſt noch an der St. Stephans Metropolitankirche zu Wien in der Vorhalle der untern Kirchenthür zur rechten ein von dieſem **Dillherr**, wie es ſcheinet, in ſeiner Lebenszeit errichteter alter Grabſtein von grauen Marmor vorhanden, deſſen Aufſchrift ſeine Gemahlinen und Kinder mit ihrer Geburts- und Sterbezeit anzeiget, und alſo lautet:

„**Leonhard Dillherr** Dreyer Römiſcher Kayſer in die - - Jahr lang geweſter Diener und Rath iſt in Gott ſeelig, ſeines Alters - - Jahr den - - Tag des Monaths - - - des - - - Jahrs abgeleibt. Margaretha Dillherrin gebohrne Schranzin des obgenannbt Herrn Dillherr erſte Haußfrau ſtarb den 4. Martii im 1581gſten Jahr: Regina Dillherrin gebohrne Ederin ſein anderte Haußfrau iſt den 19. Oktober des 1589gſten Jahrs verſchieden: Catharina Dillherrin gebohrne Giengerin die dritte iſt in Gott ſeelig zu Linz den 7. Dezember Ao. 1594 entſchlaffen, und dort begraben worden. Barbara Dillherrin gebohrne Traunerin die vierte Haußfrau iſt den - - - Tag des - - - Jahrs abgeleibt. Von Herrn Leonhardts Dillherrn anderter Hausfrau Regina Dillherrin gebohrner Ederin iſt Ferdinandus Dillherr den 26. Oktober 1582 gebohren, der hernach den - - - - des - - - Jahrs geſtorben. Obgedachte Frau Ederin gebahr ihm abermal den 28ten Oktober 1583 einen Sohn Hieronymus genannt, der hernach den 9ten July 1589 verſchieden: den 14ten April 1585 iſt Anna Chriſtina Dillherrin auf die Welt kommen, und hernach den 4ten Auguſti Anno 1589 wieder abgeleibet. Catharina Giengerin ſein Dillherrn dritte Haußfrau gebahr ihm einen Sohn den 27ſten Juny 1593 Hanns Leonhard ſo den 11. July gedachtes Jahr entſchlafen. Das andermal eine Tochter den 11. Dezember des 1594gſten Jahrs Anna Catharina, welche den 16. Juny 1595 abgeleibet, und zu Linz bey ihrer Mutter begraben worden.“

Leonhard Dillherr, der alle ſeine Gemahlinen überlebte, war bereits zum drittenmal in kaiſerl. Kommiſſionsgeſchäften bey den vorliegenden Reichskreiſen, und zwar eben bey dem Fränkiſchen Kreiskonvent, als er zu Nürnberg erkrankte, und allbort den 10. Dezember 1603 ſein Leben endigte; wo von ihm an der St. Johannskirche folgende Grabſchrift in Marmor zu leſen iſt:

„Chri-

„Christo Soteri. Memoriæ Leonardi Dilherri, qui Sacratiſſ. Rom. Imperatoribus, primum Divo Ferdinando, dein Divo Maximiliano IIdo. tum Divo Rudolpho IIdo. Augg. a Conſiliis, fide exactiſſima a variis Commiſſionibus dum vixit fuit. Natus Anno Salutis recuperatæ MDXXXVI die VIII Kalend. Octobris: ad Cœlites migravit Anno MDCIII, IV Idus Decembris. Vixit annos LXVI, Menſes II, Dies Sedecim.“

Ferdinand Dillherr von Althen, Leonhards Sohn, welcher allein dieſes Geſchlecht in Oeſterreich fortſetzte, gebohren den 26. Oktober 1582, war anfänglich kaiſerl. Hofſekretär, hernach N. Oe. Kammerrath, wurde in N. Oe. als Landmann unter die neuen Geſchlechter Ritterſtandes den 23. März 1624 aufgenommen, und hat darauf im Jahr 1626 von ſeinem Schwager **Johann Unterholzer von Kranichberg** das Gut **Zellerndorf** V. U. M. B. erkauft. Er vermählte ſich laut vorhandenen Hochzeit-Einladſchreiben mit **Eliſabeth Catharina Unterholzerin**, **Johann Baptiſt von Unterholzer**, Herrn zu Kranichberg, der kaiſerl. Majeſtät Hofkammerraths, und ſeiner Ehefrau **Eliſabeth Maſchwander von Schwanau** Tochter, und ward die Hochzeit zu Wien in gedacht ihres Vaters Haus den 7. Jäner 1615 gehalten, wozu Se. kaiſerl. Majeſtät **Mathias** auf höchſten Befehl den Brautleuten einen ſilbernen Becher mit dem kaiſerl. Wappen zum Hochzeitgeſchenk durch den Hofkammerzahlmeiſter von Nieſſer haben darreichen laſſen. (k. k. Hofkam. Archiv.) Sie Frau **Eliſabeth Dillherrin** gebohrne **Unterholzerin** hat nachhin von ihren Eltern das Schloß und Gut **Gözendorf** V. U. W. W. ererbet, und ward mit ſolchem 1636 an die Gült geſchrieben. **Ferdinand von Dillherr** erzeugte mit ihr nebſt einigen in der Jugend verſtorbenen Kindern die Söhne **Johann Franz**, **Ferdinand** und **Adam**, dann die Töchter **Eliſabeth**, **Anna Barbara**, **Sophia Anna** und **Catharina**. Aus dieſen war **Anna Barbara von Dillherr**, welche von ihrer Mutter 1661 das Gut **Gözendorf** per Teſtamentum überkommen hatte, mit **Adam** Baron **von Balaſſa** in Ungarn verehelichet; ihrer Kinder Gerhab **Hanns Ludwig von Braſſican** hat mit des Landmarſchalliſchen Gerichts Konſens mehrgedachtes Gut **Gözendorf** 1679 an **Gottlieb** Grafen **von Windiſchgrätz** verkauft. Von den Söhnen ſind

Johann Franz und **Ferdinand Dillherr von Althen** Gebrüder, bey der N. Oe. Landſchaft den 11. Jäner 1659 unter die alten Geſchlechter Ritterſtandes geſetzt, ſonach aber eben die zwey Brüder ſamt ihren Schweſtern **Sophia** und **Catharina** und geſamter Descendenz von Kaiſer **Leopold** laut Diplom de dato Wien den 30. Oktober 1668 in den Reichsfreyherrenſtand erhoben worden. Derenſelben jüngerer Bruder **Adam von Dillherr** war Prieſter der Geſellſchaft Jeſu, Doktor der Theologie, 1671 der theologiſchen Fakultät auf der Univerſität zu Wien Dekan, und ſtarb den 20. Jäner 1699. Er iſt unter die Gelehrten und berühmteſten Männer dieſes Ordens zu zählen. **Ferdinand** Freyherr **von Dillherr** iſt als kaiſerl. Oberſtlieutenant in Oberhungarn ohne Descendenz abgegangen, und hat ſeines Bruders

ders ſämtliche Kinder zu Erben ſeines Vermögens beſtimmet. Auch findet ſich weiter, daß vermög Kaufbriefs datirt den 16. April 1685 Weiland Ferdinands von Dillherrn Freyherrn nachgelaſſene Erben Ferdinand, Maximilian, Franz, Suſanna, Anna Catharina und Sophia Eleonora Freyherren und Freyinnen Dillherr den **Köhlhof** zu Ottokring von deſſelben Verlaſſenſchaft an Johann Theobald Frank verkauft haben. (N. Oe. Landrechts Regiſt.)

Johann Franz Freyherr **Dillherr von Althen**, Herr zu Zellerndorf V. U. M. B., der röm. kaiſerl. Majeſtät Truchſeß und N. Oe. Regimentsrath, wurde als ſolcher den 12. Jäner 1667 reſolvirt, und blieb im Regierungsrathsgremium bis an ſein Hinſcheiden 1683. Seine Gemahlin, mit welcher er ſich 1656 vermählte, **Eleonora** Freyin **von Althann**, **Viktors** Freyherrn **von Althann** und **Eliſabeth** Freyin **Beckh von Leopoldſtorf** Tochter, gebahr ihm die drey Söhne **Ferdinand**, **Maximilian**, **Franz**, und die Töchter **Anna Eliſabeth**, **Suſanna Franziska**, **Anna Catharina** und **Sophia Eleonora**. Nach des Vaters Tod hat **Maximilian von Dillherr** Freyherr, und ſeine Gemahlin **Margaretha Helena** gebohrne Freyin **von Selb** durch Vergleich de dato 1. Juny 1693 von den übrigen Dillherriſchen Geſchwiſtern das Gut Zellerndorf übernommen, und haben dieſen Vergleich Maximilians Brüder, Ferdinand und Franz von Dillherr Freyherren, Eleonora Dillherrin Freyin Wittwe, gebohrne von Althann, Fräulein Suſanna Franziska, Anna Catharina und Sophia Eleonora Freyinnen von Dillherr unterfertiget. (N. Oe. Landrechts Regiſt.)

Maximilian Freyherr **von Dillherr**, Herr zu Zellerndorf, hatte, wie erſt geſagt, **Margaretha Helena** Freyin **von Selb**, **Johann Gabriels** Freyherrn **von Selb auf Wiſchenau**, Wildberg ꝛc., kaiſerl. Hofkammerraths und **Maria Catharina Moſerin von Ebreichſtorf** Tochter zur Ehe, und neun Kinder mit ihr erzeugt, von welchen jedoch nur vier zu reiferm Alter gelangten: nämlich ein Sohn **Carl**, welcher Prieſter der Geſellſchaft Jeſu geworden, Doktor der Theologie, und bey Aufhebung dieſes Ordens 1773 Rektor des Jeſuitenkollegiums zu Crems geweſen iſt; dann die Töchter: **Eleonora Franziska**, welche unter dem Nahmen **Maria Emerentiana** in den Orden Soc. Stæ. Urſulæ getreten, Oberin des Urſulinerinnen Kloſters zu Wien geweſen, 1776 mit Ablegung der zweyten Ordensprofeß ihr 50 jähriges Jubelfeſt feyerte, und im 81ſten Jahr des Alters den 14. September 1780 ihr Leben beſchloſſen hat; **Sophia Conſtantia**, welche unvermählt lebte, und 1742 eine Hofpenſion erlangte; **Maria Anna**, welche unter dem Nahmen **Maria Gabriela** Kloſterfrau Canonifs. Sti. Auguſtini und Dechantin des Stifts zur Himmelpforten in Wien geweſen, und 1778 geſtorben iſt. Deren Vater, obgenannter **Maximilian** Freyherr **von Dillherr** hat ſein Gut Zellerndorf 1714 dem Collegio Academico Soc. Jeſu zu Wien verkauft, und 1729 dieſes Zeitliche geſegnet.

Franz

Franz Freyherr Dillherr von Athen, der jüngſte Sohn des Johann Franz, und Maximilians Bruder, kaiſerl. General Feldwachtmeiſter, war in

ungarn,
Gräfens
n

irklicher
ien II.
vorden.
ns von
n An=
1760
ber 80

Tha=
r von

ſchwar=
Felder
ſowohl
enſchild
e offe=
m drit=
aufge=
, links
indan=
che ein
hindan

ad pag. 263. II. Bandes.

nt.

ders ſämtliche Kinder zu Erben ſeines Vermögens beſtimmet. Auch findet ſich weiter, daß vermög Kaufbriefs datirt den 16. April 1685 Weiland Ferdinands von Dill

Freyher
tharina
Ottokrin
(N. Oe

Ju
M. B.,
ſolcher d
ſein Hi
Eleono
beth F
dinand
Franzi
hat Ma
lena ge
übrigen
ſen Berg
Eleonora
ziska, A
(N. Oe.

M
geſagt,
von Se
Cathari
ihr erzeu
Carl, n
bey Aufh
iſt; dann
Emeren
Kloſters
riges Jub
ihr Leben
eine Hofp
briela K
ten in W
milian F
demico Sc

Franz Freyherr **Dillherr von Althen**, der jüngſte Sohn des **Johann Franz**, und **Maximilians** Bruder, kaiſerl. General Feldwachtmeiſter, war in den Jahren 1723 bis 1734 Kommandant der Veſtung Szolnock in Ober Hungarn, verehelichet mit **Juſtina Anna** Gräfin **von Traun**, **Johann Wilhelm** Grafens **von Traun** und **Dorothea** Freyin **von Teufel** Tochter verließ er den Sohn

Johann Philipp Freyherrn **Dillherr von Althen**, welcher k. k. wirklicher Kämmerer, und durch volle 45 Jahre N. Oe. Landrath geweſen, auch den 11. May 1737 bey den N. Oe. Herren Ständen in den Herrenſtand introducirt worden. Mit **Maria Antonia** Gräfin **von Fünfkirchen**, **Johann Franz** Grafens **von Fünfkirchen** und **Anna Catharina** Gräfin des Fours Tochter, **Johann Anton** Grafens **von Kurſſtein** Wittwe, auch St. Kr. Ord. Dame vermählt 1760 erzeugte er nachſtehende drey Kinder, ſtarb den 22. März 1785 in Wien, über 80 Jahre alt. Aus ſeiner Ehe entſproſſen

a) **Maria Aloyſia**, vermählt mit **Thomas Anton** Freyherrn **von Thavonat**. b) **Maria Anna**, und c) **Franz de Paula Philipp** Freyherr **von Dillherr**, k. k. Lieutenant.

Das Wappen iſt ein nach der Länge mitten getheilter Schild, rechts ein ſchwarzes, links ein weiſſes oder ſilbernes lediges Feld, mitten an der Spalte der zween Felder ſind längs herab perpendikular drey goldene Sterne alſo gehäftet, daß ſie ſich ſowohl im ſchwarzen als im ſilbernen Grunde ausbreiten. Oben ruhet auf dem Wappenſchild eine mit Perlen geſchmückte goldene Freyherrn Krone, über welche drey gekrönte offene Helme emporſtehen; auf dem vorderen erſten Helm iſt ein ſchwarzer, auf dem dritten zur linken aber ein ſilberner Adlerflügel mit den Sachſen einwärts gekehrt aufgerichtet, auf dem mittern Helm ein wachſender Jüngling in langer rechts ſchwarzer, links weiſſer Kleidung, um den mittern Leib mit einer goldenen Binde, deren Ende hindanfliegen, umgürtet, auf dem Haupt mit einer goldenen Krone bedeckt, über welche ein goldener Stern empor ſteht, auch in jeder Hand einen derley goldenen Stern hindan haltend. Die Helmdecke iſt rechts Gold und ſchwarz, links Silber und ſchwarz.

Dizent.

Lorenz Michael Dizent von Felſenthal, des H. R. Reichs und der geſammten Oeſterreichiſchen Erblanden Ritter, kaiſerl. Hofkammerrath, Proviantamts-Adminiſtrator, auch Salz-Oberamtmann, und Landmann im Königreich Ungarn wurde von Kaiſer **Carl VI.** vermög Diplom de dato Wien den 18. Jäner 1718 mit Verbeſſerung ſeines vormaligen adelichen Wappens in den Ritterſtand erhoben, und bald darauf den 16. März 1718 als N. Oe. Landmann unter die neuen Ritterſtandes Geſchlechter aufgenommen, auch den 2. April deſſelben Jahrs geſammten Herren Ständen vorgeſtellt und introduzirt. Aus ſeiner erſten Ehe mit **Anna Maria Magdalena von Schallhaus** verließ er drey Söhne: **Franz Eugen, Chriſtoph Ferdinand**, und **Johann Laurenz**; dieſer ward Prieſter der Geſellſchaft Jeſu. **Chriſtoph** ſtarb in kaiſerlichen Kriegsdienſten.

Franz Eugen Dizent von Felſenthal, der das Geſchlecht fortſetzte, k. k. Truchſeß und N. Oe. Regierungsrath war in erſter Ehe mit **Johanna Barbara von Volland**, (die ihm das Haus zum drey Baumen in der Kärntnerſtraſſe in Wien zubrachte) zweytens mit **Maria Joſepha Bajol von Creüzberg** vermählt, die 1772 als Wittwe ſtarb. Er verließ bey ſeinem 1745 erfolgten Hinſcheiden die Söhne **Carl Eugen, Johann Baptiſt Laurenz**, welcher in k. k. Bergwerksdienſten war und 1770 zu Brünn unvermählt ſtarb, und **Franz Ludwig**, welcher noch als Weltprieſter lebet; dann die Töchter **Maria Anna Lucia**, und **Maria Joſepha Walburga**. Der ältere Sohn

Carl Eugen Dizent von Felſenthal, des H. Röm. Reichs und des Königreichs Hungarn Ritter und Landmann, war als k. k. Major des Peterwardeiner Gränz-Regiments noch 1778 am Leben, und ſoll, dem Vernehmen nach Sukzeſſion verlaſſen haben.

Das Dizentiſche Wappen iſt ein nach der Länge mitten getheilter Schild, deſſen vordere oder rechte Hälfte ein rothes Feld, in welchem auf einem dreyfachen grünen Hügel mitten eine goldene Krone liegt, über ſelbe aber ein doppeltes ſilbernes Kreuz hoch empor ſteht, ſo wie es im Wappen des Königreichs Hungarn erſcheinet. Die linke Hälfte iſt über Quer in zwey Felder getheilt; das obere Feld zeiget im goldnen Grund eine offene Ehrenpforte mit Säulen, Frontiſpitz und oben aufgeſtellten Büſten oder Bruſtbildern von weiſſen Stein, ganz nach toskaniſcher Bauart; Im untern blauen Feld erſcheint ein ganz geharniſchter Mann jedoch mit entblößtem Geſichte, mit weiſſen und rothen Federbuſch auf dem Helm, in der rechten Hand ein bloſſes Schwert haltend, welcher auf einem weiſſen Pferde über ein grünes Feld einher ſprenget.

get. Der Herzſchild, ſo mit einer goldnen Krone bedeckt iſt, hat im blauen Grund drey ſpitzige weiſſe Felſen. Oben auf dem gekrönten offenen Helm iſt der vorbeſchriebene geharniſchte Mann mit dem Schwert zu Pferd in vollem Lauf auf grünen Hügel einherſprengend. Die Helmdecke iſt zur rechten ſchwarz, links Silber und roth.

Dobelhof, Freyherren.

Deren eigentlicher Geſchlechtsnahme **Holler** iſt, gleichwie ſie vormals bloß einen Hollunder Baum im Wappen geführet haben.

Bernhard Holler, Juris Doctor, N. Oe. Regierungsrath und öffentlicher Lehrer der Canoniſchen Rechte, auch 1647 geweſener Rector Magnificus der Univerſität zu Wien, kam aus Steyermark, und pflanzte mit ſeiner Ehefrau **Roſina** dieſes Geſchlecht in Oeſterreich, ſtarb den 2. Juny 1648, und iſt bey den Franziskanern in Wien begraben. Er verließ die Söhne **Franz** und **Paul**; letzterer ſtarb ledigen Standes einige Jahre nach dem Vater.

Franz Holler Edler **von Dobelhof** des H. R. Reichs Ritter, war Medicinæ Doctor, durch mehrere Jahre öffentlicher Lehrer der Medizin auf der Univerſität zu Innſpruck, hernach zweyer Röm. Kaiſern **Joſeph** I. und **Carl** VI. kaiſ. Rath und wirklicher Leibmedikus, wurde 1706 mit dem Ehrenwort **von Dobelhof** und Verbeſſerung ſeines Wappens in des H. R. Reichs und geſammter Oeſterreichiſchen Erblanden Ritterſtand erhoben, und erzeugte den Sohn **Carl Hieronymus**, denn die Töchter: **Maria Cordula**, die anfänglich **Joſeph von Orelli**, und nach ihm **Johann Chriſtoph** Freyherr **von Bartenſtein**, k. k. wirkl. geheimer Rath ꝛc. zur Ehe gehabt; **Maria Thereſia**, welche mit **Daniel Herrn von Moſer**, und **Maria Anna**, die mit **Deodat Joſeph du Beyne**, k. k. wirkl. Hofrath, und geheimen Staatsreferendar verehelichet geweſen.

Carl Hieronymus Holler Edler **von Dobelhof**, des H. R. Reichs Ritter, Ihro k. k. Majeſtät wirkl. Hofrath und Referendar bey der Oe. geheimen Hofkanzley hat ſich 1742 mit **Maria Anna Magdalena von Quarient und Raal** verwittibten **von Piazzoni** verehelichet, und durch ſie die Herrſchaften und Güter **Rauhenſtein**, **Weickerſtorf**, **Rauheneck** und **Ror** in N. Oe. unweit Baden überkommen, wurde als ein begütertes Landesmitglied den 1. Juny 1767 unter die neuen Ritterſtands Geſchlechter aufgenommen, auch den 27. deſſelben Monats introduzirt. Er ſtarb bald hernach den 30. July 1767 in einem Alter von etlichen 70 Jahren, verließ einen Sohn **Anton**, und eine Tochter **Eliſabeth**, welche 1785 unvermählt ſtarb.

Anton Freyherr **von Dobelhof-Dier**, Herr der Herrſchaften Rauhenſtein, Rauheneck, Weickerſtorf, Ror und Sauerhof, k. k. wirklicher Hofrath, wurde von dem 1756 verſtorbenen k. k. Hofrath und geheimen Kammerzahlmeiſter **Carl Joſeph von Dier** zum Univerſalerben ſeines großen Vermögens beſtimmt, worüber er deſſelben Nahmen und Wappen mit k. k. Konzeſſion angenommen, und mit ſeiner geſammten Deszendenz den 9. April 1772 den Freyherrenſtand erlanget hat. Aus ſeiner Ehe mit **Thereſia** Freyin **von Penckler** entſproſſen bisher acht Söhne und drey Töchter: Nahmens **Carl**; **Heinrich†**; **Anton†**; **Johann Nepomuck**; **Joſeph**; **Franz† 1781**; **Emanuel**; **Ignatz**; dann die Töchter: **Eliſabeth**, **Maria Anna**, **Thereſia**.

Das erſte ritterliche Wappen dieſes Geſchlechts iſt ein quadrirter Schild ſamt Herzſchild. Im erſten und vierten rothen Feld ein wachſendes aufſteigendes weiſſes Einhorn; im zweyten und dritten blauen Feld drey goldene Kugeln im Dreyeck, oben zwey, unten eine geſtellt. Im Herzſchild erſcheint im ſilbernen Feld ein grüner Hollunderbaum mit ſeiner Frucht. Über den Hauptſchild erſcheinen zwey gekrönte offene Helme; auf dem erſten zur rechten der grüne Hollerbaum, auf dem andern das weiſſe aufſteigende Einhorn.

Das jetzige Freyherrliche mit dem **Dieriſchen** vermehrte Wappen iſt nach der Matrikel ebenfalls ein quadrirter Schild ſamt Herzſchild. Das erſte Feld, ſo über Quer mitten getheilt iſt, hat in der obern Hälfte im weiſſen oder ſilbernen Grund auf grünen Waſen einen grünen Hollunderbaum mit ſeiner weiß blühenden Frucht, die untere Hälfte im rothen Feld ein wachſend aufſpringendes weiſſes Einhorn. Im zweyten und dritten Feld, welches mit einer gewölbten goldenen Rahme eingefaßt iſt, erſcheinet ein aufſpringender Tieger einwärts gewendet. Das vierte Feld, ſo eben wie das erſte über Quer mitten getheilt iſt, hat in der obern Hälfte im ſilbernen Grund den Kopf ſammt Bruſtſtück einer jungen braunen Mohrin mit weiſſer Binde um die Stirne, in der untern aber im blauen Feld drey große goldene Münzen, oben zwey, unten eine geſtellt. Zwiſchen dem dritten und vierten Feld iſt eine von unten aufſteigende weiſſe Spitze, welche mit einem beyderſeits geäſteten rothen ſchrägen Kreuz belegt iſt. Der Mittel- oder Herzſchild iſt im goldenen Feld ein ausgebreiteter goldener Adler, auf deſſen Bruſt in einer goldenen Reifkrone die goldenen Buchſtaben C. VI. (das iſt Carolus VI.) ſtehen. Oben decket den ganzen Wappenſchild eine einfache mit Perlen geſchmückte goldene Krone, darüber drey gekrönte offene Helme emporſtehen; auf dem erſten Helm zur rechten der aufſteigende Tieger in natürlicher Farbe zwiſchen zweyen Büffelshörnern, die über Quer mitten getheilet, das eine oben Gold, unten roth, das hintere oben roth und unten gölden tingirt ſind; auf dem zweyten mittern Helm der gekrönte ſchwarze Adler, wie im Herzſchild beſchrieben iſt; auf dem dritten Helm zur linken ein blauer Adlerflügel mitten über Quer mit einem breiten weiſſen Band oder Balken belegt, worauf mitten das geäſtete ſchräge rothe Kreuz gehäftet iſt; im blauen Adlerflügel aber ſind oben zwey, unten

eine

eine goldene Münze gehäftet. Die Helmdecke iſt rechts Silber und roth, oben Gold und ſchwarz, links Silber und blau; zur rechten hält den Wappenſchild ein goldener Leopard, zur linken aber ein geflügelter goldener Greiffe. Unter dem Wappenſchild auf einem fliegenden weiſſen Band iſt das Devis: A Deo & Cæsare.

Döblich.

Die von **Döblich** oder **Döbling**, theils **Tobilick**, **Töblich**, ein landſäßiges adeliches Geſchlecht, deſſen Nahmen und Angedenken das nahe bey Wien weſtwärts gelegene Dorf Döbling annoch erhält, lebten im XII. bis in das XIV. Jahrhundert, und ſind nur aus wenigen Urkunden kennbar.

Pilgrimus de Tobiliche wird in Codice Traditionum Clauſtroneobourg. Anno 1131 als Zeuge geleſen in Donatione, qua Rapoto ad Crucem in villa Theodorici in ripa Fluminis Smidaha dedit unum mansum Eccleſiæ Sanctæ Mariæ in Niuwenburch. Wolfgerus de Tobilike in Donatione, qua circa An. 1155 Oudalricus de Asparen tradidit Eccleſiæ Sanctæ Mariæ in Niuwenburch allodium in villa Walchunschiriche. (Cod. Tradit. Clauſtroneoburg.)

Arnold von Töblich, Prunwichs von Töbelich Sohn, verkaufte mit guten Willen ſeiner Ehefraun **Agnes**, einen Weinzehend in Döblinch, ſo ihr aigen dem erbarn Mann **Wolfker von Viſchamünde** um 9 Pfund Pfenning ſub dato XIII. Kalend. May ao. 1276. (Ex Collect. Diplom. R. Dni Can. à Smitmer.)

Ludwig von Döblich zu den Zeiten der Herzoge zu Oeſterreich Vorſtmeiſter in N. Oe. ſetzt ſich zum Bürgen dem Fraun Kloſter zu Tuln über 4 Mutte Waizen, ſo ſelbes auf zwey Lehen zu Urleyſtorf von Niclaß von Rorenpach erkauft hat. Der Brief iſt geben an dem Prechntage im Jahr 1316. (Loco Cit.)

Ottilia des **Reichwin von Döbelich** Hausfrau wird anno 1315 und 1350 in Urkunden angeführet in Raym. Duelii Excerptis Geneal. Hiſt. L. II. pag. 186 & 188.

Gebhard von Döbelinch und **Kathrey** ſein Hausfraw, und **Rueger** ſein Bruder verſchaffen auf den Fall, daß ſie ohne Kinder abgiengen all ihr Gut zu Doebelich und ihrem Hof und Weingärten zu Siveringen, **Jörigen** dem jüngern **Enunkl**, ſo ihrer der Fraun **Kathrey** Schweſter Kind iſt und nächſter Blutsfreund ꝛc. an Sanct Valentins Tag anno 1357. (Enenkel Collect. T. II. Fol. 44.)

Das Wappen, ſo viel aus Sigillen noch abzunehmen iſt, war ein ſchwarz und weis geſchachteter Querbalken, in einem dem Anſchein nach gelben Schild.

Dobra.

Die **Schenken von Dobra**, deren alter Sitz und Stammgut das Schloß Dobra auf einem Fels am Kampfluſſe ganz verfallen iſt, jedoch mit dem dazu gehörigen Gebiete noch eine Herrſchaft ausmachet, gehören zu den ältern einheimiſchen Rittergeſchlechtern in Oeſterreich, und werden mehrentheils mit dem Beywort **Schenken** (Pincernæ de Dobra) in Urkunden geleſen, weil ſie durch lange Zeit das **Klein-** oder **Unter-Schenkenamt** dieſes Landes als Lehen inne hatten.

Hertnidus de Dobra, erſcheint als Zeuge in einer Urkunde Grafens **Hainrich von Playen** und **Hardecke** einen Vergleich über einige Zehende bey Leütacker ꝛc. mit Diepold oder Theobald Biſchofe zu Paſſau de dato IV. Idus Julii 1186 betreffend. (K. K. Hofk. Archiv.) Wiccardus de Dobra in Tranſactione Herbardi de Rusbach cum DDis de Meuſſaw de prædio quodam Eccleſiæ in Eckendorf legato, ſub Dato Pridie Kal. Junii anno Sal. 1230 (Enenkel Collect. Mscr. T. I. Fol. 322.)

Eben bey Enenkl an obangeführten Ort Fol. 153 lieſet man ex Lib. Tradit. Monaſt. Garſten über einen Vergleich und Uibergabe eines Hofes bey St. Peter in der Aue an das Kloſter Garſten von **Dietrich von Dobra**, einen Revers des Abts und Konvent zu Gärſten de anno 1271 folgenden Inhalts: „Fridericus Divina Miſeratione Abbas & Conventus Eccleſiæ Sanctæ Mariæ in Garſten &c. profitemur quod cum cauſæ inter noſtram Eccleſiam & Sancti Petri in Awe Parochiam de decimis ſuis & fundo in parvo Wartenperg Lis verteretur, Dominus ejusdem terræ D. Dietericus de Dobra ipſam vexationem redemit, & ita nobiscum convenit, ut Curia quædam ſua infra forum Sancti Petri & Montem Sti Michaelis ſita quam frater ſuus Dom. Henricus de Dobra nobis donavit, & inſuper 96 jugera nobis traderentur, & plene cederent &c. Datum in Styra Anno Dom. 1271 in Vigilia Sancti Michaelis. Teſtes Dom. Hainricus de Hag, & Chunradus frater ſuus. Marquardus Preuhaven. Duringus Scheko. Ulricus Filius Schekonis, Otto dictus Enenkl. Otto de Oſterberch. Hademarus Enenkl. Otto de Erla & alii quam plures.“

Wernhard (Bernhard) **von Dobra** wird als Zeuge angeführt in Frau Diemuts von Schönberch Verkaufsbrief und Uibergabe eines Obſtgartens in Schönberg an das Kloſter Zwetl de dato 7ma. kal. Februarii 1266. (Annales Zwetl. T. I. Fol. 381.) Eben dieſer Bernhard wird allda ao. 1270, **Arnold der Schenk**

Schenk von Dobra 1298, **Arnold** und **Pilgrein von Dobra** aber werden bey einer Schenkung **Leutolds Herrn von Chünring** Obersten Schenkens in Oesterreich an das Stift und Gotteshaus Sankt Pölten de dato Liernstein an St. Veites Tag 1308 als Zeugen gelesen. (Duelii Excerpta Geneal. Hist. L. I. Fol. 45.)

Siegfried oder **Seyfried der Schenk von Dobra** starb 1313, und ist zu Wien in der vormaligen Minoritenkirche begraben. (Man liest davon in dem Necrologio Fratrum Minorum Convent. Viennæ folgende Worte: D. Sifridus Pincerna de Dobra, qui obiit Anno MCCCXIII, Sepultus in Capella Sanctæ Catharinæ, ubi Lit. G, cum Anna Matertera sua.)

Johann der Schenk von Dobra hat die Veste Rappotenkirchen und das Amt zu Ried dem **Friedrich Chreußpeckhn von Creußbach** 1353 um 1300 Pfund Pfenning verkauft, dazu Herzog **Rudolph** zu Oesterreich am Montag vor Mathäus Tag 1353 den Konsens ertheilet hat. (K. K. Hofk. Archiv.)

Wolfhard der Schenk von Dobra zu Sebarn und Vesten Gravendorf und **Ursula** seine Hausfrau kauften 1392 von Wilhalm dem Wulzendorfer Ritter einige Güter, so Meyssauische Lehen. (Enenkel Collect. T. II.) (Dieser Wolfhard Schenk von Dobra kömmt auch noch 1397 in Urkunden des Stifts Lilienfeld vor. (Hannthaler Tomo IV. Mscr.)) Ob dieser vielleicht der Letzte dieses Geschlechts gewesen, kann man nicht bestimmt angeben.

Das Wappen ist ein rother Schild, in welchem zwey über Quer gegeneinander laufende weisse Spitze, eine unter der andern, und am Fuß des Schildes drey weisse Röschen in Dreyeck, oben zwey, am Rande eines gestellt erscheinen. Uiber den Schild befindet sich ein geschlossener Helm, auf welchem ein aufgerichteter rother Flug mit den zweyen weissen Spitzen über Quer, wie der Schild belegt ist. Die Helmdecke ist durchaus weis und roth.

Dörr.

Dieses Nahmens lebten vormals zwey Geschlechter in Nied. Oesterreich, die aber sowohl in der Abkunft, als im Wappen unterschieden waren, nämlich; **Dörr zu Wildungsmauer** und **Teutsch Altenburg**; dann die **Dörr**, oder **von der Dürr zu Thalberg, Lemberg, Dornau** ꝛc. welche beyde P. Gabriel Bucelini in Stematographia Germ. Parte III. Fol. 26 mit einander vermenget, und als einerley Geschlecht irrig angiebt. Die ersteren, nämlich

Dörr zu Wildungsmauer und **Teutſch Altenburg** waren ſchon unter den erſteren Herzogen in Oeſterreich von dem Babenbergiſchen Stammen durch fünf Jahrhunderte hier zu Lande ſeßhaft, und ſollen einer alten Tradition nach aus Franken gekommen ſeyn. Albero de Dörre wird Anno 1162 in einer Urkunde Biſchofs **Conrad** zu Paſſau die beſtättigte Dotirung der Kirche zu Petronell betreffend, **Haitrich Dörr** aber in einem Vertrag von **Ulrichen von Gaden** und ſeinem Sohn **Weickard** 1183 als Zeuge angeführet. **Alban** und **Johann von Dörr** ſollen ſchon im Jahr 1213 die Kirche zu Teutſchen Altenburg erbauet, und einen Prieſter dazu geſtiftet, auch ihre Grabſtätte in ſelber Kirche beſtimmet haben. (Enenkl Collect. T. II.)

Friedrich Dörr war in Herzogs Leopoldi Glorioſi Gefolge 1218 im heiligen Lande; er oder ein anderer dieſes Nahmens lebte noch 1247. **Janns** (Johann) **von Dörr**, Ritter, vertauſchte im Jahr 1328 an **Rudolph** und **Hertnied** Herrn **von Stadeck** einige Grundſtücke an der Leytha gegen andere zu Göttlesbrunn. (Arch. Stat. num. 903.) **Andreas von Dörr** zu Teutſchen Altenburg und Hainrich von Jaidtendorf, der Gneüß genannt, verglichen ſich 1354 wegen einer Mühle zu Wank an der Leytha. (ibidem num. 460.) Eben dieſer **Andreas** verpfändete ſeinem eigenen Sohn **Hanns Dörr**, und **Eva** deſſen Hausfrauen für geliehene 50 Pfund den jährlichen Dienſt ein Muth Waizen von der Mühle zu Wank, am Freytag in der Pfingſtwoche 1360. (ibid. num. 580.)

Georg der Dörr zu Teutſchaltenburg Ritter kaufte 1377 von **Rudolph** Herrn **von Stadeck** den freyen Sitz in der **Rorau** an der Leytha mit aller Zugehörung, jedoch auf Wiederkauf und Löſung binnen drey Jahren. (Arch. Stat. num. 941.) Er verſchaffte 1396 auf dem Fall, daß ſein Sohn **Georg** der jüngere keine Kinder verließ, all ſein Gut, daß er hätt zu Hundsheim und zu Perch, ſeinem lieben Enickeln **Albrechten** und **Philipp** den **Hundsheimern** Gebrüdern, die ſeiner ſeligen Tochter **Agnes** Söhne wären; welches Vermächt auch Herzog **Wilhelm** zu Oeſterreich beſtättigte. (Loco Cit. num. 1377.) **Georg Dörr der jüngere** kaufte 1425 von Urban dem Hundsheimer Ritter einen Hof zu Wolfsthal. (ibid. num. 2160.) Er hatte im Jahr 1427 **Apollonia von Wildungsmauer** zur Ehe. Sein Sohn

Wolfgang Dörr Ritter, Herr zu **Wildungsmauer** und **Teutſch-Altenburg** erſchien und ſaß auf der Ritterbank im Ried. Oeſterreichiſchen Landtag zu Wien am Montag nach St. Mathäi 1479. Seine Ehefrau war **Agnes von Hundsheim**; die Söhne: **Georg**, **Niklas** und **Wolfgang**. **Georg** und **Wolfgang von Dörr** Gebrüder beſaſſen auch das Gut **Erdberg** V. U. M. B.; werden 1492 von **Veit** Herrn **von Eberſtorf** belehnt über einen Hof zu Neuſidl an der Zaya, und drey halbe Lehen ſammt einer Hofſtatt zu Teyndorf. (Arch. Stat. num. 3316.) **Wolfgang Dörr** zu Teutſchaltenburg erſchien unter der Ritterſchaft auf dem N. Oe. Landtag zu Wien den nächſten Montag nach Martini 1524, und **Wolfgang**, Bern-

Bernhard und **Franz von Dörr**, Ritterſtandes auch auf jenem am 12. Novemb. 1528. **Bernhard** und **Franz** erſchienen ferner auf dem auſſerordentlichen Landtag den 7. April 1535. **Wolfgang**, **Conrad** und **Bernhard Dörr** ſind 1534 **Teutſchaltenburg**, **Veßlau** und **Prunn** V. U. W. W., dann mit **Erdberg** und zu **Abſtorf** im V. U. M. B., Franz von Dörr, 1539 und 1550, Hanns Dörr aber 1563 und 1572 laut Einlage und Anſchlagbuch mit den Gütern Wildungsmauer und Teutſchaltenburg im V. U. W. W. anſeſſig geweſen. Die weitere Stammenreihe geht von obigem

Wolfgang Dörr Herr zu Wildungsmauer und Teutſchaltenburg, von deſſen mit ſeiner Gattin **Agnes Hundshaimerin**, oder von Hundsheim, erzeugten obgenannten Söhnen, **Wolfgang Dörr** der jüngere verehelichet mit **Scholaſtica von Hofkirchen** die Söhne **Conrad**, **Bernard** und **Franz**, nebſt einer Tochter **Apollonia**, welche des **Georg Stockhorner von Starein** Ritters Ehefrau geworden, überkommen hat. Jedoch aus dieſen war

Franz Dörr zu Wildungsmauer und Teutſchaltenburg, Ritter, der einzige, der ſeinen Mannsſtammen fortſetzte; er hat unter andern das 1529 von den Türken zerſtörte Bad nächſt ſeinem Schloſſe zu Teutſchaltenburg im Jahr 1548 wieder erhoben und neu hergeſtellt, auch darauf von K. **Ferdinand** I. beſondere Freyheiten erlanget. Seine Ehefrau **Sabina Innbruckerin**, des Edlen **Hanns Innbrucker** zu Neuhaus und **Catharina von Aſpan** Tochter, mit welcher er laut Heurathsbrief den 18. Auguſt 1537 ſich ehelich verbunden hat, gebahr ihm zween Söhne: **Johann Baptiſt** und **Ehrenreich**, und drey Töchter, **Catharina**, **Anna** und **Amalia**. Der älteſte

Johann Baptiſt, insgemein **Hanns Dörr** zu Wildungsmauer und Teutſchaltenburg, Ritter, von welchem Bucellini irrig meldet, er ſey unvermählt geſtorben, hatte, wie aus einem von ihm und ſeiner Gattin den 30. April 1567 ausgeſtellten Revers über einige von der Herrſchaft Haimburg an ſich gelößte Gründe erhellet, **Urſula von Reydeck** zur Ehe, verließ aber keine Kinder. Er ſtarb zu Baden in N. Oe. und iſt allda in der Stadtpfarrkirche begraben, wo von ihm noch folgende Grabſchrift zu leſen iſt: „An Sonntag Jubilate in 1572ſten Jahr iſt in Gott ſelig entſchlaffen der Edelgeſtreng Ritter **Hanns Dörr** zu Wildungsmauer und Teutſchen Altenburg ꝛc. und ligt allhie begraben. Der Selen und uns allen Gott der allmächtig genädig und barmherzig ſeyn wölle. Amen.“

Ehrenreich Dörr Ritter, des vorigen Bruder, **Franzens** Sohn bekannte ſich zur proteſtantiſchen Lehre, erzeugte mit ſeiner Gattin **Anna von Stamp**, des **Jakob von Stamp** zu Senſteneck und Käzelſtorf und **Eliſabeth von Sinzendorf** Tochter, die er als des **Johann von Hohenkirchen** zu Aichbihel Wittwe

ehe-

ehelichte, den Sohn **Johann Friedrich**, und eine Tochter **Roſina**, welche ſich mit **Friedrich von Prankh** zu Hof an der March verheurathete.

Hanns Friedrich Dörr zu Teutſchaltenburg, Wildungsmauer, Prellenkirchen, war ebenfalls der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan, nahm 1591 die Zapfenmaaß von der Herrſchaft Haimburg in Beſtand; (Hofkammer-Archiv.) verkaufte im Jahr 1502 ſeine zween Edelhöfe zu Neuſidl an der Zaya und zu Neulichtenwerdt an **Georg Friedrich** Freyherrn **von Kollonitſch**; dagegen erkaufte er von **Hanns Ludwig** Freyherrn **von Schönkirchen** ſeligen hinterlaſſenen Erben, 1596 laut Einlage das Gut und Schloß **Prellenkirchen** V. U. W. W., war bis 1602 der N. Oe. Landſchaft Verordneter, ſodann 1613 des geſammten N. Oe. Ritterſtandes Ausſchuß, hatte zur Ehe **Eliſabeth von Concin, Johann Ehrenreichs von Concin** und **Anna Maria Fernbergerin** Tochter, und verließ eine einzige Tochter **Anna Eliſabeth**, als er durch ſeinen 1615 erfolgten Tod den Mannsſtammen dieſes alten Geſchlechts beſchloſſen hatte. Wie in Gräfens von Khevenhüller Annal. Ferdin. zu leſen iſt, verweigerte man ſeinen Leichnam als einen Acatholiken in ſeiner Familiengruft in der katholiſchen Kirche zu Teutſchaltenburg beyzuſetzen; woraus ein neuer Beſchwerpunkt der damals ſchon ſeparirten N. Oe. Stände Augſpurgiſcher Confeſſion erwachſen iſt.

Die Tochter **Anna Eliſabeth** war **Johann Ulrichs** Freyherrn **von Concin** Gemahlin. Sie und ihre Mutter als Johann Friedrichs von Dörr ſel. Erben haben laut des in der alten N. Oe. Landrechts Regiſtratur vorfindigen Kaufkontrakts de dato 15. Febr. 1619 das Gut Prellenkirchen dem **Stephan Liſthy** Freyherrn **zu Kitſee** verkauft.

Der Dörr zu Teutſchaltenburg Wappen iſt ein quadrirter Schild, deſſen erſtes und viertes Feld über quer mitten getheilt, oben ſchwarzer Grund, mitten mit einem ſilbernen Pfahl, unten ſilberner Grund, der mit einem ſchwarzen Pfahl mitten belegt iſt. Das zweyte und dritte Feld, ſo mitten ein ſilberner Querbalken theilet, hat über den Balken rechts eine blaue, links eine rothe, unter dem Balken aber rechts eine rothe und links blaue ledige Bierung. Oben auf dem Wappenſchild ſind zwey gekrönte offene Helme; auf jenem zur rechten ſtehen zwey ſilbern und ſchwarz dreymal wechſelweiſe tingirte Büffelshörner, deren jedes von auſſen mit drey halb weiß und halb ſchwarz gemengten kleinen Straußenfederbüſchchen beſteckt iſt. Auf dem andern Helm zur linken ſieht eine Büſte eines ſchwarz gekleideten braunen Mannes mit weiſſen Halskragen, auch weiſſen Knöpfen auf dem Kleid, auf dem Haupt mit ſchwarzer runder Haube bedeckt, die mit rothen und weiſſen rückwärts hindanfliegenden Bändern umwunden, auch mit einem weiſſen Federbüſchel beſteckt iſt.

Dörr, von der Dürr, oder Dürre.

Welche aus dem Herzogthum Crain nach Oesterreich gekommen, aber ebenfalls schon vor zweyhundert Jahren erloschen sind, haben Thalberg, Ternberg, Pernstein, Brunn am Steinfeld, Dornau ꝛc. in Niederösterreich und an den Hungarischen Gränzen im Besitz gehabt.

Der erbar Ritter **Berchtold von der Dürr** und Hainrich von Zobelsperg bestättigen mit ihrer Unterschrift und Insigl eine Urkunde des edeln **Volkard von Auersperg** Anno 1388. (Archiv. Dom. Auersp. num. 283.)

Niklas von der Dürr wird samt seinen Söhnen **Perchtold, Gebrig** und **Friedrich**, von **Hermann** Grafen zu **Cily** mit einigen Grundstücken bey Oberburch belehnt, die ehehin Albrecht der Kosslacher sel. gehabt, Feria VIta post Ascensionem Anno Dni. 1418. (Cillyisches Lehenrepert.) **Berchtold von der Dörr** besiegelte eine Urkunde der Gebrüder von Reuttenberch als Zeuge im Jahr 1437. (Archiv. Domest. Auersperg. num. 175.) **Georg von der Dürr** Ritter, war zwischen den Jahren 1448 und 1452 Hauptmann zu Tybein oder Duino.

Johann, insgemein **Hanns von der Dürr**, welchen Burellinus als einen Sohn **Balthasars** des jüngern angiebt, wird als der erste von diesem Geschlecht, der in Niederösterreich seßhaft war, 1478 und 1479 mit dem Titel der Edel **Hanns von der Dürr** zu **Pernstein** und **Ternberg** (welche Herrschaften er von **Reinprecht** Herrn **von Walsee** erkauft hatte) in Urkunden gefunden. Lazius de Migrat. gentium libro VI. meldet, er habe **Margaretha von Raunach, Bernardins von Raunach** Tochter zur Ehe gehabt. Dessen Sohn war

Jacob von der Dürr Ritter, Herr zu **Pernstein, Thernberg** und **Brunn im Steinfeld**, Hauptmann zu Forchtenstein 1532; ihn wählten und ernannten gesammte Ausschüsse und Verordnete der löbl. Landschaft in Oesterreich unter der Enns ihrer Seits zu dem aufgebothenen Kriegsvolk der fünf N. Oe. Erblande und der Grafschaft Görz wider die Türken, über die Compagnien der leichten Reuterey und die geringe Anzahl der Husaren zu Pferd zum Feldhauptmann mit monatlichen 50 Gulden Bestallung, Futterung und Zeug auf sieben Pferd, beynebst 100 Gulden Rheinisch als Tafelgelder jedes Monat ꝛc. darüber von den Ständen zwo Urkunden de datis Wien den 6. und 23. Februar 1537 ausgefertiget worden. Er war zweymal verheurathet; die erste Gattin, die er schon 1532 gehabt, **Engelburgis von Puechhaim, Pilgrins** Herrn **von Puechhaim** und **Sophia Schirmerin von Soß** Tochter, starb den 10. November 1548, und ist in der Kirche des Neuklosters zur

heiligen Dreyfaltigkeit in Wienerisch Neuſtadt begraben. Die zweyte Ehefrau war **Margaretha, Ulrichs von Haſelbach** und **Catharina Laugin von Wellenburg** Tochter, die 1573 als Wittwe verſtorben iſt. In beyden Ehen erzeugte er folgende zween Söhne und drey Töchter; ſtarb zu Ende Jahrs 1558, und iſt ebenfalls in der Kirche des Neuklosters bey ſeiner erſten Gemahlin begraben, allwo auf einem Grabſtein von Marmor ihre beyde Bildniſſe in Lebensgröſſe ſamt dem Wappen und einer nicht mehr ganz lesbaren Aufſchrift zu ſehen. Von ihm entſproſſen:

a) **Johann**, der 1559 vorm Schloß zu Dernberg oder Thernberg von ſeinem Diener erſchoſſen worden. Er liegt bey ſeinen Eltern in mehrgedachter Kirche des Neuklosters zu Wienerisch Neuſtadt begraben; auf ſeinem Grabſtein lieſt man die Worte: „Hierunter liegt begraben des Edeln und geſtrengen Ritter Herrn Jakob von der Dürr zu Thernberg ꝛc., Sohn Hanns von der Dürr, welcher durch ſein untreuen Diener den 11. July im 1559ſten Jahr unverſehlich erſchoſſen iſt worden.“

b) **Chriſtoph von der Dürr**, welcher 1571 unvermählt geſtorben iſt.

c) **Margaretha**, die in erſter Ehe mit **Adam von Gall auf Looſtorf**, in zweyter mit **Wolfgang** Freyherrn **von Eizing** vermählt war.

d) **Sophia**, war **Chriſtophs** Herrn **von Rappach** erſte Ehefrau, † 1576.

e) **Catharina**, welche **Reichard** Herr **von Strein** Freyherr zu Schwarzenau, Thiernſtein, Freydeck, kaiſerl. Hoftammerpräſident zur Ehe gehabt.

Auch lebte noch von dieſem Geſchlecht in Niederöſterreich **Sigismunds von der Dürr** und **Urſula Fladnitzerin** Sohn

Chriſtoph Balthaſar von der Dürr; er beſaß das Gut **Dornau** V. U. W. W., war verehelichet mit **Catharina von Volckra**, und verließ, da er 1581 abgeſchieden, zween Söhne, **Sigismund Andreas** und **Johann Jakob**, die beyde in blühender Jugend bald nach einander im Jahr 1583 verſtorben, und dieſen hierländigen Stammen der **Dörr von der Dürr** beſchloſſen haben. (Baron Strein und Prevenhuber Collect. Mscr.)

Das Wappen iſt vierfeldig; in deſſelben erſten und vierten rothen Feld erſcheint eine mit der Fläche auswärts gekehrte weiſſe Hand, welche mit einem halbrunden eiſernen Hacken, der unten mit der halben Rundung hervorraget, durchſtochen iſt. Das zweyte und dritte ſilberne oder weiſſe Feld hat zur rechten von oben herein eine ledige rothe Vierung, die im ſilbernen Feld gleichſam einen ſogenannten Ehrenwinkel (Quadrans Honorarius) formirt. Oben über den Wappenſchild ſtehen zwey gekrönte offene Helme, auf dem vordern oder erſten ſind zwey ausgebreitete rothe Adlerflügel, auf welchen jedem mitten die vorbeſchriebene weiſſe Hand gehäftet iſt; auf dem andern

Helm

Helm zur linken zwey auswärts gekehrte Büffelshörner, deren jedes wechſelweiſe zweymal roth und zweymal weiß oder ſilbern in entgegengeſetzten Farben tingirt iſt. Die Helmdecke iſt durchaus roth und Silber.

Doſſen oder Doß.

Lazius in Commentario de Rebus Viennenſibus pag. 137 zählet die **Doß**, **Dozze**, oder **Doſſen**, Herren zu Schmida, Ernſtbrunn, Hagendorf, Abſtorf ꝛc. in N. Oe. unter die Ritterlichen Geſchlechter des Wieneriſchen Adels, welche zu ſeiner Zeit ſchon erloſchen waren. Gewiß iſt, daß ſie urſprüngliche Oeſterreicher, und durch Jahrhunderte in der Stadt Wien ſeßhaft geweſen ſind.

Bernhard Doß, nach damaliger Schreibart **Dozze**, der nach Prevenhubers Angabe bereits in einer Urkunde **Otto des Türß von Rauheneck** im Jahr 1291 vorkömmt, hat 1303, wie in Libro Fundationum und den Annalen des Kloſters Zwetl Tomo I. Fol. 557 angeführt wird, ſechs Bauerngüter in dem öden Dorf Spretnitz und drey andere Gründe, die er alle von Herrn Hainrich von Pottendorf zu Lehen getragen, mit deſſen Begnehmigung dem Kloſter Zwetl verkauft, und hat hernach gedachter Herr von Pottendorf dem Kloſter das Eigenthumsrecht über ſothane Güter ertheilt, in die Inventionis Sancti Stephani Anno Dom. 1303.

Georg und **Niclas**, genannt **die Dozzen**, vielleicht des vorigen Söhne, empfiengen 1337 von **Rudolph** Herrn **von Meyſſau** zwey Höfe und verſchiedene Grundſtücke bey Moldt zu Lehen. (Meyſſauiſches altes Lehenrepert.) Des **Niclas Doſſen** und **Sabina Radelbrunnerin** ſeiner Ehefrau Tochter **Agnes** war mit **Caſpar dem Kirchſtetter**, oder von Kirchſtetter Ritter verheurathet. (Enenkl Collect. Tom. II. Fol. 289.)

Zacharias Doß zu Schmida, des **Niclaſen** Sohn, welchen Wolfgang Lazius zuerſt von dieſem Geſchlecht nennet, lebte zwiſchen den Jahren 1340 und 1389, hatte **Magdalena**, **Bernhard** des Truchſeſſen **von Götzerſtorf** Tochter und reiche Erbin zur Ehe; weiters findet man von ihm: **Zacharias** und **Gerhard die Doſſen** kauften 1379 von **Eberhard dem Gundramſtorfer** den Zehend auf 17 Lehen zu Fiſchament, Gerhardtſtein, Deuppſtall und Haßlau. (Archiv. Stat. Auſt. num. 998.) Ebenderſelbe **Zacharias Doß** zu Schmida kaufte 1385 von **Conrad Dachſenbeck** einige Gülten zu Roſeldorf, empfieng auch noch einige von ſeinem Vetter ſeligen **Geörg dem Doſſen** ihm erblich angefallene Güter zu Wolfendorf, Wulzeshofen, Dürrnbach ꝛc. im Stazer Landgericht, am Freytag vor St. Mathias Tag 1389 von **Conrad** Herrn **von Meyſſau** zu Lehen. (Arch. Stat. num. 1137 & 1225, und Meyſ-

fauiſches altes Lehenrepert.) **Georg**, insgemein **Jörig der Doß** von Hagendorf wird 1386 als Zeuge mit ſeinem Inſigl geleſen in Herrn Chunrad des Fledniker Kaufbrief auf Reinhardten Prandt lautend, um einige Güter und Grundſtücke an der Threms. (Prevenhuber.)

Bernhard Doß oder **von Doſſen** zu Schmida, Abſtorf, Hagendorf, des **Niclas** Sohn, lebte noch 1411, erzeugte mit **Barbara von Wolfenreuth** ſeiner Ehefrau die Söhne **Erhardt** und **Philipp**, nebſt mehreren Kindern. **Philipp** ſtarb ohne Nachkommen zu Wien 1446, und iſt bey den Auguſtinern begraben.

Erhardt Doß, Herr zu **Ernſtbrunn**, Schmida ꝛc., welchen Thomas von Haſelbach und einige andere Hiſtoriker Eberhard nennen, erlangte vom Kaiſer **Sigismund** vermög noch vorhandener kaiſerl. Urkunde datirt zu Coſtanz den — Dezember 1417 ein adeliches Wappen und die Beſtättigung ſeines alten ritterlichen Herkommens. Er der edelveſt Ritter **Erhard Doß** war 1430 und 1433 Herzogs **Albrecht** Oberforſtmeiſter in Oeſterreich, auch Hauptmann des Schloßes am Kalenberg. (Ex Docum. Loſenſtein.) Im Jahr 1431 verlieh Herzog **Albrecht** ihm eine neu angeſchüttete Halbinſel und Aue an der Donau. (Arh. Stat. num. 2268.) Mehrgedachter **Erhardt Doß** Ritter verſicherte 1439 ſeiner Hausfrau **Martha** gebohrnen **von Roſenharts, Rappers** oder **Rapoto von Roſenharts** und **Eliſabeth von Eyzing** Tochter, für ihre Hausſteuer 300 Pfund Pfenning Morgengabe und Wiederlage auf ſeine freye Burg und Veſte Schmida, und andere mit Burgrecht dem Kloſter Göttweig dienſtbare Güter. (Num. 2447.) Sie Frau **Martha, Erhards des Doſſen**, Oberforſtmeiſters in Oeſterreich Hausfrau, und ihre Schweſtern **Margaretha, Clemens des Panhalm zu Piberbach**, und **Barbara, Niclas des Truchſeſſen von Staaz** Hausfrauen, als **Rappers von Roſenharts** eheleibliche Töchter, haben ſich nebſt ihrem Stiefbruder **Georg von Sinzendorf zu Waaſen**, nach Abſterben ihrer gemeinſchaftlichen Mutter obgenannter Frau **Eliſabeth von Eyzing** 1439 um die mütterliche Verlaſſenſchaft verglichen, und gegen ihren lieben Vater Verzicht gethan. (Ennenkl. Collect. Mscr. Tom. I. Fol. 409.) **Erhardt** (oder Eberhard) **Doß**, wie ihn Haſelbach nennet, erſchien noch auf dem auſſerordentlichen Landtag zu Wien, der anfieng am nächſten Sonntag nach Sanct Johanns des Taufer Tag Anno 1460, und auch auf dem Convent zu Tulln 1461; wo durch Vermittlung des Königs in Böhmen durch ſeine Abgeſandten und der Stände Oeſterreichs die Ausſöhnung Kaiſers **Friedrich** mit ſeinem Bruder Herzog **Albrecht** unter andern behandelt wurde. (Hieron. Pez Script. Auſtr. T. II. Col. 907, und Anonymi Chronicon Auſtr. Mscr.) In zweyter Ehe war erſagter **Erhard von Doß** zu Ernſtbrunn mit **Barbara von Enzerſtorf** vermählt, welche vermög eines von ihr ausgeſtellten Reverſes datirt zu Ernſtbrunn am Montag vor St. Antoni Tag Anno 1468 als ſeine Wittwe noch lebte. (Ennenkl. Collect. Tom. II. Fol. 331.)

Anton

Anton und **Alban von Dossen** Gebrüder, **Erhards** Söhne, empfingen 1469 von **Peter**, Bischofe zu Passau, die Passauischen Lehen zu Gaubitz ꝛc. Des **Anton von Dossen** Wittwe **Agnes**, eine gebohrne **von Arberg**, führte 1470 bey kaiserl. Majestät Klage über einen Spruch des Landmarschallengerichts, des **Erhardt von Dossen** Erbverlassenschaft betreffend. (k. k. Hofkamer Archiv, und Archivum Statuum num. 3074.)

Alban von Dossen, Herr zu Ernstbrunn, Schmida, Hagendorf ꝛc. lebte noch 1476 als der letzte dieses Geschlechts, und hatte, wie Lazius angiebt, **Cäcilia von Stickelberg** zur Ehe. Er ist aber bald hernach, und zwar zwischen obgemeldtem und dem Jahr 1480 unbeerbt abgegangen. Von seinen Gütern hat der **Truchseß von Wolfenreuth** als ein Anverwandter besonders auf die Herrschaften Schmida und Ernstorunn, welche der Kaiser als lehenfällige erledigte Güter eingezogen, 1482 und 1483 Anspruch gemacht, aber solche nicht erhalten.

Das Wappen dieses Geschlechts ist im rothen Feld ein Pyramidenförmig gestellter grosser weisser Steinhaufe. Auf dem Schild ein goldener gekrönter offener Helm, über welchen auf einem weissen Hügel ein zum Flug sich schwingender junger goldener Adler zwischen zweyen wechselweise roth und Silber tingirten Büffelshörnern erscheinet. Die Helmdecke ist durchaus roth mit Gold und Silber gemenget.

Dozzi oder Doczi, Freyherren.

Dozzi, oder nach ungarischer Schreibart **Doczi**, Freyherren **von Schernowiz** ꝛc., ein in der letzten Hälfte des XVII. Jahrhunderts ausgestorbenes ansehnliches Geschlecht im Königreich Hungarn, so aber in Siebenbürgen entsprungen, und im XIV. Sekulo nach Hungarn gekommen ist.

Aus diesem Geschlechte wurde **Andreas** Baron **Dozzi von Schernowiz**, nachdem er bereits die Güter **Rauhenstein** und **Gererstorf** in N. Oe. im Viertel U. W. W. angekauft hatte, den 10. Dezember 1593, dann dessen Bruders Sohn **Laurenz Dozzi** oder **Doczi** Freyherr **von Schernowiz** den 8. März 1601 in das Gremium der N. Oe. Stände unter die neuen Geschlechter Herrenstandes aufgenommen.

Es sind mehrere in der Geschichte berühmte Männer aus diesem Geschlecht entsprossen, nämlich Urbanus Doczi de Nagy-Luche war anfänglich Bischof in Sirmien, hernach zu Großwardein, zuletzt seit 1485 zu Raab und Erlau, auch 1488 bis 1490 Bischof oder vielmehr Administrator des Bisthums zu Wien, **Mathias Corvin** Königs von Hungarn geheimer Rath und Reichsschatzmeister, ward von diesem

ſem König auch ſchon 1480 als Statthalter des Königreichs Hungarn beſtellt, welche Würde er aber 1481 freywillig ablegte. Im Jahr 1482, als gemeldter König **Mathias** von Hungarn im Kriege wider Kaiſer **Friedrich** die Gränzſtadt und das Schloß Haimburg in N. Oe. belagerte, und wegen Mangel an Geld und Kriegsvolk die Belagerung ſchon aufzuheben entſchloſſen war, kam **Urban Doczi** ganz unverſehens mit 5000 Mann Hülfstruppen und einer Summe Gelds zu dem König in das Lager; worüber K. **Mathias** ganz erſtaunt aufgerufen hat: Hungarn hat in mehreren hundert Jahren keinen ſolchen Mann gebohren. Nicht minder ſtattliche Dienſte leiſtete er dem König **Uladislaus** II. wider die empörten Polen. Er ſtarb im Jahr 1492, und iſt zu Erlau begraben.

Peter Doczi war eben unter König **Mathias Corvin** und **Uladislaus** in den Jahren 1478 und 1495 ein tapferer Kriegsmann und königl. hungariſcher Feldherr wider die Türken, und erhielt vom K. **Mathias** 1482 das Schloß und die Herrſchaft Komogovyna zum Geſchenk, weßwegen von Paul Zrin ein langwieriger Rechtsſtreit erreget worden. **Stephan Dozzi** hielt ſich 1528 und folgende Jahre zu Königs **Johann Zapolya** Parthey. **Andreas Dozzi** Freyherr **von Schernowiz**, K. **Rudolphs** und **Mathias** kommandirender General in Oberhungarn, vertheidigte 1619 die Stadt Caſchau mit vieler Treue und Tapferkeit für ſeinen König gegen den Siebenbürgiſchen Fürſten **Bethlem Gabor**, wurde aber durch Verrätherey vom letztern gefangen, und mußte elend im Kerker ſterben.

Johann Doczy de Nagy-Luche (oder Lucze) erzeugte mit ſeiner Gemahlin **Barbara Eudredy** die Söhne **Gabriel, Stephan** und **Laurenz; Gabriel** Baron **Doczi** aber mit **Catharina Nyari de Bedeg** die Söhne **Stephan** und **Gabriel** den jüngern. **Stephan** Baron **Doczy** ward 1627 Kronhüter des Königreichs Hungarn, ſtarb 1630; deſſen Bruder **Gabriel** Baron **Doczi** mit **Maria Felizitas** Gräfin **Turzo von Bethlemfalva** verehelichet, lebte noch 1641, und beſchloß ſeinen Mannsſtammen.

Das Wappen iſt ein rechts ſchräg getheilter Schild, oben ein ſilberner Grund, worin ein einherſchreitender rother Löwe mit der vordern oder rechten Pratze eine blaue Kugel emporhaltet. In der untern rechts ſchrägen Hälfte iſt im himmelblauen Grund mitten ein großer goldener Stern gehäftet. Uiber dem Schild erſcheint auf dem gekrönten goldenen Helm der rothe Löwe aufſteigend, die blaue Kugel emporhaltend. Die Helmdecke iſt durchaus Gold mit roth und blau gemenget.

Dras-

Draskovics, Sclav. Draskovich von Trakostyan, Grafen.

Nicolaus Draskovics Freyherr **von Trakostyan** wurde mit seinem Geschlechte bereits 1626 als Landmann in Niederösterreich dem Herrenstande einverleibet.

Die Grafen **von Drascovics**, nach Slavonischer Mundart **Draskovich**, zu teutsch **Draschkowitsch**, Freyherren **von Trakostyan** (das ist Drachenstein), welche seit mehreren Säkulis in der Geschichte Illyriens berühmt, jetzt im Königreich Croatien, wie auch in Hungarn seßhaft sind, haben ihren Ursprung in Dalmatien von dem ehemaligen vornehmen Geschlechte **Suadich**, gewesenen Grafen und freyen Herren zu Tininio, Spalatro, Cettina, Clissa und Hubina genommen. Welches verschiedene Authores, besonders Paul Ritter in Manuscripto: diversæ Notitiæ Illyrici; wie auch Balt. Kercselich in Notitia de Regnis Dalmatiæ, Croatiæ &c., und ebenfalls in seiner Historia Cathedralis Ecclesiæ Zagrabiensis, desgleichen Franciscus Ladani, Comitatus Varasdin. Notarius in der von ihm noch im XVII. Jahrhundert verfaßten Geschichte und Genealogie dieses Hauses, welche im Manuscript in dem Familienarchiv zu Trakostyan aufbewahret wird, durch Urkunden und diplomatische Auszüge bewähren. Von dem letztern wird in der Draschkowitschischen Stammenreihe als der Stammherr dieses Geschlechts angegeben

Johannes, theils auch Jwanus de Suadich, aus den Grafen zu Tininio und Spalatro, ein tapferer Kriegsheld, welcher in den Jahren 1200, 1222, bis 1238 lebte, mit **Andreas** II. König von Hungarn das Kriegsvolk aus seinen Staaten auf dem Kreuzzuge in Palästina anführte, und alldort durch mehr dann drey Jahre in Vereinigung mit dem gemeinsamen christlichen Heere mehrere siegreiche Eroberungen machte, besonders aber 1218 vor Acre (Damiata), und bey der Einnahme der Stadt Damasco sich mit grossem Ruhm durch seine Tapferkeit auszeichnete. Nach seiner Rückkunft schenkte er in die Domkirche zu Veszprin einen goldenen Kelch, welcher alldort noch mit seinem Nahmen und der Jahrzahl 1222 samt dem nach der Zeit darangehäfteten Draschkowitzischen Wappen zu sehen ist. Nicht minder wichtige und getreue Dienste leistete er hernach zwischen den Jahren 1225 und 1235 dem König **Andreas** wider seine einheimischen Feinde in Hungarn, worüber er zur Belohnung das ansehnliche Gebiet und die Grafschaft **Hudina** und **Cettina** überkommen hat. Er verließ zween Söhne, **Nikolaus** und **Martin**, die sich nach Art damaliger Zeiten anstatt eines Geschlechtsnahmens bloß von ihren Besitzungen Martinus de Hudina, Nicolaus de Cettina, nannten. Beyde auch Erben der väterlichen Tapferkeit leisteten dem König von Hungarn **Bela** IV. in den Jahren 1240 und 1245 wider die Tartaren, welche mit großer Macht das Königreich Hungarn befallen und verheeret

haben,

haben, ſo getreuen als herzhaften Beyſtand, weßwegen K. **Bela** 1245 ihnen das Gebiet Viſcucz ultra Dravum in Sclavonien ſchenkte. Von **Martinus** iſt eigentlich keine Deszendenz bekannt. Vom **Nicolaus** aber entſproß

Andreas Graf zu **Hudina** und **Cettina**, der in Urkunden Anno 1280, 1283 und 1289 nach Landes Mundart theils Comes Andraſſ de Czettin & Hudina, theils Com. Endrech de Hudina bey Kercſelich locò citato intra pag. 83 & 93 geleſen wird, war immer ein getreuer Anhänger Königs **Andreas** III. von Hungarn gegen ſeinen Widerſager und Mitbuhler um die Krone, König **Carl** aus Sicilien, welcher ſchon den gröſten Theil Dalmatiens in ſeiner Gewalt hatte; daher er auch von der Gegenparthey und den Feinden um das Jahr 1292 aller ſeiner Güter beraubet, hernach aber wegen ſeiner getreuen Dienſten 1299 vom König **Andreas** mit der anſehnlichen Grafſchaft und Landſchaft Tininio (jetzt die **Knin** genannt) als einem Beſitze ſeiner Voreltern (wie die Urkunde meldet) beſchenkt, und nicht minder in den Beſitz ſeiner vorigen Güter wieder eingeſetzet worden iſt. Er lebte noch 1304 nach K. **Andreas** Tod. Seine Söhne **Petrus**, **Paulus**, insgemein Paulinus, **Andreas der jüngere** und **Johann** werden die erſten mit dem Beynahmen **Draskovichy**, Draskovics, geleſen, welcher Nahmen einer alten Tradition nach von dem Volke entſtanden ſeyn ſoll, das ſie von des Vaters Nahmen Andreas (nach Sclavoniſcher Sprache Andraſch, Andraſſ) Andraſſko, Andraſſki, das iſt Andreaſen Abkömmlinge, und dann mit Weglaſſung der erſten Sylbe, und Beyfügung des Wörtchen Vich, ſo das Wort Ecce, Sieh da: ausdrücket, und bey den Slavoniſchen und Kroatiſchen Geſchlechtsnahmen eine ſehr gewöhnliche Endſilbe iſt, genannt hatte. Aus dieſen iſt vorzüglich merkwürdig.

Paul (oder Paulinus) **Draskovich**, welcher von Michael de Gerſencz Biſchof zu Agram, der ein vertrauter Freund ſeines Vaters geweſen, erzohen, dem geiſtlichen Stande gewidmet, und durch ſeine Gelehrſamkeit, Frömmigkeit und wahren Religionseifer gar zeitlich zum Biſchof zu Scardona in Dalmatien erkieſen worden; welchem Biſsthum er bereits 1320 vorgeſtanden, und allda auf Befehl ſeines Bluts-Verwandten Mladinus Grafen von Zara, Banus von Dalmatien und Croatien, welchen er als ein eifriger Oberhirt der Kirche von ſeinen Kirchenräuberiſchen und grauſamen Handlungen abmahnte, ſelbſt in ſeiner des Mladinus Gegenwart im Jahr 1322 auf eine grauſame Art hingerichtet worden iſt. Einige melden, daß Papſt Clemens der V. auf die von deſſen Tod erhaltene Nachricht ihn als einen Martyrer in die Zahl der Heiligen zu verſetzen den Vorſatz gehabt habe, ſolches aber vermuthlich, weil dieſer Papſt eben gleich darauf im nämlichen Jahr 1322 geſtorben, unterblieben ſey.

Andreas, **Peter** und **Johann Draskovich** erlangten von **Carl** I. König von Hungarn 1312 die Beſtättigung des Beſitzes von **Tininio**, Czettin und anderen Gütern. **Peter** und **Andreas** machten ſich zwiſchen den Jahren 1321 und

1335

1335 durch ihre Tapferkeit in den Feldzügen wider die Bulgaren, Servier und Tartaren berühmt. **Andreas** Graf **von Tininio**, Hubina und Czetting namm um das Jahr 1325 Jelona oder **Helena** des Banus **Paul** Grafen **von Tragurio** Tochter zur Ehe, die ihm große Reichthümer und Güter zubrachte. Deſſen Descendenz iſt vorlängſt erloſchen.

Peter Draskovich, der ſeine Brüder überlebte, war **Ludwig des** I. Königs von Hungarn oberſter Feldherr der Reutterey (Supremus Equitum Ductor) alſo wird er in der Stammenreihe genannt, und ſtund bey dieſem König ſehr in Gnaden; er machte mit ihm den Feldzug im Jahr 1347 nach Apulien und Neapel, wobey er einen Theil des Hungariſchen Heeres mit ausgezeichneter Tapferkeit und Klugheit anführte. Ein gleiches geſchah von ihm auch im Krieg wider Venedig, wo er in einem Treffen vor Treviſo (Trevigio) 1356 umgekommen iſt. Sein Sohn war **Nicolaus**, nebſt einer Tochter **Maria**, welche des **Andreas Sereny** eines berühmten Feldherrn des K. **Ludwig** von Hungarn Ehefrau geweſen, welcher ihr Gemahl vor Zara in Dalmatien 1345 geblieben iſt.

Nikolaus Draskovich zu Czettin und Bilin, ein nicht minder tapferer Kriegsmann, als ſeine Voreltern, wohnte ebenfalls den Feldzügen des K. **Ludwig**, in Dalmatien, Sicilien und im Friaul wider die Venediger mit ausgezeichnetem Heldenmuth bey, vorzüglich bey Salerno drang er an der Spitze eines Korps Reutterey in die Feinde, und erwirkte unter ihnen eine große Niederlage. Alsdann beſchenkte ihn König **Ludwig** I. zur Belohnung ſeiner getreuen Dienſte mit dem Schloß und der **Herrſchaft Bilin** (Bilina) in Sclavonien, worüber die königl. Litteræ Donationales (Schenkungsbrief) 1368 ausgefertiget ſind, und unter andern die Worte enthalten: „qui cum pro noſtri Regii honoris exaltatione cum hoſtibus noſtris penes Civitatem Salernо Conflictum perſonalem viriliter iniviſſet & in eodem Stragem non modicam feciſſet, non ſine duorum lethalium vulnerum plagis & quamplurimorum familiarium ſuorum periclitatione noſtræ claritati fidelia obſequia curavit exhiberi.“ Seine Ehefrau **Margaretha**, deren Geſchlechtsnahme nicht bekannt iſt, lebte noch 1382 als Wittwe, und wird von ihrem Sohn **Johann** in einer Urkunde nahmhaft gemacht.

Johann III. Draskovich, Graf, Comes in Cettina, Cliſſa, Rama, Herr zu Bilina; wird alſo betitelt in einem 1406 mit Nicolaus Grafen zu Veglia, Modruſs und Segnie (Zeng) ex Frangepanibus wegen wechſelſeitigen Schutz und Beyſtand mit ihren wehrhaften Leuten und Kriegsknechten geſchloſſenen Bündniß und Verbrüderungs-Vertrag. (Vide Repert. Archivi Frangepan. Num. 29, pag. 15.) Er leiſtete, obſchon zu ſeinem eigenen Schaden, dem König **Sigismund** beſonders wider die Boßnier und aufrühriſchen Illyrier getreue Dienſte, und lebte noch 1418. Seine Gemahlin wird **Eliſabeth** de Machva (von einigen de Machovia) **Paul** Banus oder Grafens de Machva oder Machovia Tochter genannt. Von ihm entſproſſen

Paul, Nikolaus und Caſpar. **Paul** und **Nikolaus** ſchrieben ſich de Hudina & Czertin, und werden in dem großen Bündniß, welches wegen und für den jungen König **Ladislaus** die vornemſten Magnaten, Grafen und Baronen des Königreichs Hungarn dann die Böhmiſchen und Oeſterreichiſchen Stände von der Grafen und Herren Klaſſe, 162 an der Zahl zu Wien den 5. März 1452, zur Zeit da Kaiſer **Friedrich** mit dem jungen König in Italien abweſend war, mitſammen geſchloſſen haben, ebenfalls unterzeichnet geleſen.

Caſpar dieſes Nahmens der erſte **Draskovich zu Bilin**, auch theils Caſparus de Bilina, ohne Beynahmen Draskovich, in Urkunden genannt, war Königs **Mathias Corvin** Feldherr, und hatte ſich vorzüglich in der ſiegreichen Schlacht wider die Türken bey Jaicza in Boßnien 1463 durch ſeinen Heldenmuth berühmt gemacht, welches K. **Mathias** durch ein eigenes königliches Diploma bewährte. Er hatte zur Ehe **Catharina Blatkovich**, von deren Geſchlechts-Abkunft Rattkay, Timon und andere angeben: Blatkovich, ſeu Blatkovics ex vetuſtis quondam Narisii in Dalmatia Regulis orti. Uibrigens lebte **Caſpar** noch 1476, und ſaß zu Bilina. Sein Sohn

Bartholomä Draskovich diente in ſeiner Jugend um das Jahr 1482 dem König **Mathias**, und hernach dem König **Uladislaus** von Hungarn zu Felde, bewohnte in den Jahren 1512 und 1515 noch das Schloß Bilin, flüchtete aber um das Jahr 1522 oder 1523, als die Türken Knin (Tininium) Ezettin, Corbau und mehr andere ſeiner väterlichen Güter nebſt einem großen Landesſtrich in Dalmatien erobert hatten, mit den Seinigen und ſeinen beſten Habſchaften, und zog herauf nach Croatien, wo er anfänglich zu Svarcza einem ehemaligen Caſtell und Flecken unweit der heutigen Veſtung Carlſtadt ſich in Sicherheit zu ſetzen glaubte. Er verbarg allda ſeine mitgebrachten beſten Fahrniſſe und einige Koſtbarkeiten in ein Gewölbe unter der Kirche; aber auch dieſe fielen in der Türken Hände, da ſie 1527 in Croatien ſelbiger Gegenden alles raubten und verheerten. Ja, das Unglück verfolgte **Bartholomä Draskovics** ſo weit, daß ihm nichts mehr übrig blieb, als was er am Leibe trug, und ein alter Säbel, den er oft gegen die Türken gebraucht, und ſterbend ſeinen Söhnen mit einer Lehre über ſein trauriges Schickſal, und einer väterlichen Ermahnung übergeben hat. Seine Ehefrau war **Anna Utiſſinovich** aus Dalmatien, des Cardinals und Biſchofs zu Großwardein **Georg Utiſſinovich**, ſonſt auch Martinuſius genannt, leibliche Schweſter, welche ihme drey Söhne, Nahmens **Georg**, **Caſpar** und **Johann** gebahr, deren Erziehung erſtgemeldter Cardinal ihrer Mutter Bruder übernommen hat. **Bartholomä Draskovich** ſtarb 1538.

a) **Georg Draskovich**, der erſtgebohrne Sohn **Bartholomä**, der ſich dem geiſtlichen Stande widmete, gelangte in ſolchem zu den gröſten Würden und Anſehen. Er war gebohren im Schloß Bilina (wie er ſelbſt es im Latein aufgezeichnet hatte) Nonis Februarii, das iſt den 5. Februar 1515, ſtudirte anfangs zu Craccau, zu

Wien,

Wien, hernach zu Bononien und zu Rom; allda ward er 1539 zum Priester geweihet, wenige Jahre hernach wurde er Domherr zu Großwardein, Domkantor daselbst, Abt zu Lelesz, 1546 infulirter Probst der Kollegiatkirche St. Martin zu Preßburg, bald darauf K. **Ferdinand** I. Rath und Beichtvater, 1557 Bischof zu Fünfkirchen; als solcher wurde er vom König **Ferdinand** in der Eigenschaft als Orator des Königreichs Hungarn zu dem allgemeinen Kirchen-Concilio zu Trident abgesandt, wovon ein K. Rescript in dem k. k. Hofkammer Archiv de dato Prag den 20. Dec. 1561 vorhanden ist, so den Befehl an ihn enthält, daß er den 15. Jäner 1562 sicher zu Trident eintreffen soll. Er eiferte und redete allda mit vielem Nachdruck besonders wegen der ausgearteten Sitten des Clerus, und einer Kirchen-Disziplin, wegen der Ehen, und wegen der H. Communion in beyderley Gestalten für das Volk und mehr dergleichen. Nach seiner Rückkunft von Trident ernannte ihn Kaiser **Ferdinand** mit Anfang Jahrs 1564 zum Bischof zu Agram (Zagrabiæ) und Kaiser **Maximilian** II. 1567 zum wirklichen geheimen Rath, und Banus oder Vicekönig in Croatien, Dalmatien und Sclavonien. Ferner wurde er 1573 Erzbischof zu Colocza, zudem verlieh ihm auch Kaiser **Rudolph** II. 1578 das Bistum zu Raab, welches er hernach nach abgetretenen Agramer Bistum nebst seinem Erzbistum Zeit Lebens beybehalten hatte. Eben im Jahr 1578, da er zur Zeit des Landtages ebenfalls ein nachdrücklicher Redner für den Staat und für den König war, machte ihn K. **Rudolph** an seinem Hofe zum Königl. Hungarischen Hofkanzler, und 1586 bey Ermanglung eines Palatinus, zum Statthalter des Königreichs Hungarn. Pabst **Sixtus** V. ernannte ihn endlich auch im Monat Jäner 1585 zum Cardinal-Priester sub Titulo Sti. Stephani de Monte Cœli, und hierauf wurde ihm vom Kaiser selbst das Cardinals-Barett am Festtage St. Johannes Baptista den 24. Juny gemeldten Jahrs 1585 in der Augustiner Kirche zu Wien mit öffentlicher Ceremonie aufgesetzt. Es wäre viel zu weitläufig, hier alles anzuführen, was er für die Kirche Gottes, und zu Erzielung und Erhaltung eines guten Clerus sowohl in als ausser seinen Bistümern, löblich eingerichtet und gestiftet hat. Seine Gelehrsamkeit, welche seine vortreflichen Reden, und andere hinterlassenen Schriften bewähren, wird sowohl von einheimischen als auswärtigen Schriftstellern, als von Martino Cabrera in seinem Werke de Pontificibus, Petramellaris in Elogiis &c. angerühmet. Als er eben nach geendigtem Hungarischen Landtage zu Preßburg des Vorhabens war, zu Abholung des Cardinalshut nach Rom zu reisen, starb er in einer kaum viertägigen Krankheit im 63gsten Jahr seines Alters zu Wien den 31. Jäner 1588. Den Ort, Tag und Jahr seines Hinscheidens erweiset ein noch in dem alten k. k. Hofkammer-Archiv in Concept vorfindiges Kammerschreiben Erzherzogs **Ernest** zu Oesterreich an Präsidenten und Räthe der Hungarischen Kammer zu Preßburg de dato Wien den 31. Jäner 1588, welches die Worte enthält: daß eben heute der **Cardinal Draskovics** allhier (d. i. zu Wien) gestorben sey. Daher sind einige Hungarische Schriftsteller irrig daran, welche angeben, er sey zu Preßburg 1587 verstorben. Sein Leichnam ward nach Raab abgeführet, und alldort in einem zinnernen Sarge in der Domkirche in die Gruft versenkt; wo seine Grabschrift im Marmor also lautet: „Georgio Dras-

kovics Sacræ Rom. Ecclesiæ Titulo Sti. Stephani de Monte Cœli Presbytero Cardinali, Archiepiscopo Colocensi, Episcopo Jaurinensi & Comiti, Sacræ Cæs. Reg. Majest. Consil. intimo & Consilii Regii per Hungariam Locumtenenti prius Episcopo Quinque Ecclesiensi, Oratori Regio in Concilio Tridentino, Episcopo Zagrabiensi, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ Bano, per Hungariam Cancellario, Avunculo suo tot Muniis vitâque functo Pridie Calendis Februarii Anno MDLXXXVIII. Georgius Draskovics Episcopus Jaurinensis & Comes, Abbas Csornensis, Cruciger Sopron. S. Cæs. Regiæ Majest. Consiliarius, Pronepos veteri Monumento labefactato novum posuit Pridie Calendis Februarii Anno MDCXXXVII.

b) **Johann Draskovich** der jüngste Sohn **Bartholomä Draskovich**, des verstorbenen Cardinals Bruder, ein tapferer Kriegsmann stets unvermählt, war zuletzt Obrister zu Pferd, und ist 1566 vor Szigeth gegen die Türken geblieben.

c) **Caspar Draskovich**, der II. dieses Nahmens, **Bartholomä** zweytgebohrner Sohn, welcher dieses Geschlecht fortpflanzte, diente von seiner Jugend an am Hofe Königs **Johann von Zapolya** bis 1538, hernach auch der Königin **Isabella** dessen Wittwe in Siebenbürgen, bis zu erfolgten traurigen Lebensende seines Oheims des Cardinal **Georg Martinusius**, welcher 1551 den 19. Dezember in seinem Zimmer ermordet worden ist. Nachhin kehrte **Caspar** nach Croatien zurück, vermählte sich um das Jahr 1554 mit **Catharina Szekel von Khevent** (zu Teutsch Zäcklin) **Lucas Szekel** (oder Zäckl) de Khevent & Ormosd, Freyherrn zu Fridau, Königs **Ferdinand** kommandirenden Generalen in Croatien und Sclavonien, und **Katharina Herrin von Mainburg** Tochter, welche vorher schon zween Ehemänner, nämlich **Michael Baron von Berény** und **Adam** Freyherrn **von Svetkovics** gehabt, und ihm großes Vermögen zugebracht hat. Nach Abgang des alten **Giulaischen** Mannsstammens erlangte er **Caspar Draskovics** im Jahr 1569 vom K. **Maximilian II.** vorzüglich wegen der besondern Verdiensten seines Bruders **Georg** des Bischofs (wie die Worte der königlichen Urkunde lauten: præcipue ob singularia merita fratris sui Georgii Præsulis) das Schloß und die Herrschaft Trakostyan (Drachenstein) in Croatien für sich und sein Geschlecht erblich, welche noch heut zu Tage als eine Baronie und Hauptherrschaft dieser Familie zugehört. Er hatte von obgedachter seiner Gemahlin **Catharina** die Söhne **Georg, Johann** und **Peter. Georg Draskovics** Königl. General und Kommandant zu Petrinia 1598, hatte **Juliana** Freyin **von Herberstein**, eine Tochter **Georg** Freherrn **von Herberstein** zur Ehe, welche noch 1618 als Wittwe lebte, verließ aber keine männlichen Nachkommen.

Peter Draskovich Baro de Trakostyan, **Caspars** jüngster Sohn, ein tapferer Kriegsmann, ward wie Kercselich in Notitia Regnorum Dalm. Croat. &c. Cap. 14. Fol. 303. anführet, im Jahr 1596 ebenfalls von einigen zur

Wür-

Würde als Banus gewählt, welche sein Bruder **Johann** damals erlangte; begleitete 1597 die Stelle eines Kron-Schatzmeisters und General Einnehmers in Croatien, hatte zur Ehe **Maria Anna** Freyin **von Alapi**, eine Tochter **Niklas** Baron **Alapi** und **Eva Maria von Schweinpeckh**, durch welche er große Reichthümer und Güter, und unter diesen auch die schöne Herrschaft **Luttenburg** in Steyermark bekommen hat. Er erzeugte mit ihr den Sohn **Caspar** III., und zwo Töchter **Ursula** und **Sara**; aus welchen **Ursula** unter dem Nahmen **Cäcilia**, Klosterfrau St. Clara Ordens anfänglich in dem Clarisserinnen-Kloster zu Preßburg gewesen, hernach in das von dem Cardinale **Pazmani** gestiftete Kloster der Clarisserinnen zu Agram in Croatien im Jahr 1646 übergetretten, und diesem Kloster mit dem Ruhm großer Frömmigkeit vorgestanden, auch allda 1669 verstorben ist. **Sara** Freyin **von Draskovich** war bereits 1628 mit **Dionisius** Baron Szeczy de Lendva verehelichet, und hat nach ihrem Bruder **Caspar** durch einige Jahr und noch 1664 die Herrschaft und Veste **Luttenburg** in Steyermark im Besitz gehabt.

Caspar III. Graf **von Draskovich**, Freyherr zu **Trakostyan** (Drachenstein) und **Luttenburg**, der Sohn **Peters** Baron **Draskovich**, erbte von seiner Mutter großes Vermögen an Baarschaft und Gütern, worunter die Veste und Herrschaft Luttenburg, ward übrigens **K. Ferdinand** III. und **Leopolds** Kämmerer, und nebst seinen Vettern, bereits vom Kaiser **Ferdinand** II. mit beygefügten vermehrten Titel: Freyherr, oder Baro in Trakostyan und Luttenburg: laut Diplom de dato Wien den 7. Sept. 1631 in den Grafenstand erhoben; hatte zur Ehe **Anna Elisabetha** Freyin **von** Ratkay de Nagy-Tabor, und mit ihr eine einzige Tochter Nahmens **Anna Eusebia**, welche noch zur Lebenszeit ihres Vaters, Graf **Niclas Zrini**, Banus von Croatien, Dalmatien ꝛc. um das Jahr 1649 oder 1650 geehelichet hatte; sie starb aber schon 1651 ohne Kinder, worauf es wegen ihrer zugebrachten Güter zwischen dem **Zrini** und **Caspern Draskovich** zu großen Zwist und endlich gar zu Waffen und gewaltsamen Angriffen kam. (Vid. Ratkaj Greg. Memoria Regum & Banorum Dalm. Croatiæ &c. pag. 233.) Er starb sonach ohne Deszendenz zu Agram den 22. May 1662.

Johann Draskovich (oder Draskovics, wie ihn viele schreiben) Baro in Trakostyan, **Caspars** II. und **Catharina Szekel** Sohn, **Peters** Bruder, Banus von Croatien, Dalmatien ꝛc. Kaisers **Rudolph** II. Kämmerer, geheimer Rath, Hofkriegsrath, und General der Reuterey, des Creüzer (Crisiensis) Comitats Obergespan ein berühmter Kriegsheld, wie seine Voreltern; er legte den Grund zum Kriegswesen unter Anführung des tapfern Banus von Croatien und Sclavonien **Thomas von Erdödy**, zeigte besondern Muth und Tapferkeit 1589 bey der in der Jllyrischen Geschichte berufenen Niederlage des türkischen Feldherrn Scandorbegh Bassa zu Possega. Als bald darauf im Jahr 1591 Hassam Bassa Gouverneur in Bosnien mit einem zahlreichen Heer von Türken und Tartarn in Sclavonien und Croatien eindrang und alles mit Feuer und Schwert verheerte, schlug er die Türken

bey

bey Coprelniz: 1592 half er als General, nach einer den Türken gelieferten blutigen Schlacht, die Veſtung Siſſek entſetzen. Im Jahr 1592 erneuerte und beſtättigte Kaiſer **Rudolph** II. ihme und ſeinen Brüdern und ganzem Geſchlechte den ſeit mehreren Jahrhunderten hergebrachten Herrenſtand (Ordinem Baronum) erhob ihre Herrſchaft Trakoſtyan oder Drachenſtein zu einer Baronie, und verlieh ihnen den Titel: ſich insgeſammt Freyherren und Freyinnen in Trakoſtyan zu nennen und zu ſchreiben. Eben 1592 wurde er Baro Regni und Tavernicorum Regalium Magiſter oder Schatzmeiſter des Königreichs Hungarn, und kurz darauf Commandant der Veſtung Creüz; 1596 aber, als **Thomas Erdödy** die Würde eines Banus reſignirte, wurde er zum Banus von Croatien, Dalmatien und Sclavonien ernannt; als ſolcher ließ er 1597 die abermal von den Türken belagerte Veſtung Petrinia entſetzen, und ſowohl dieſen Ort als auch Siſſek hierauf beſſer befeſtigen. In den darauf gefolgten Jahren ſchlug er die Türken etlichemale zu Czernik und Poſſega, 1600 vereinigte er die Seinigen mit dem kaiſerlichen Kriegsheer unter Commando des Duc de Mercur und des tapferen Grafen **Georg Zrini**, und trug ſehr vieles bey zu dem Siege über die Türken vor Caniſa; mit nicht geringern Kriegsglück beſiegte und zerſtreute er gänzlich 1605 die Truppen des Rebellen **Bocskay** bey Körmend. Darauf aber 1606 nach hergeſtellten Frieden ſowohl mit den Türken als mit dem Bocskay hat er die Würde eines Banus, wegen Mißhelligkeiten, wie erzählet wird, mit einigen vom erſten Adel, freywillig abgelegt, begleitete hernach die Würden eines kaiſerlichen geheimen Raths, Generals der Cavallerie, Hofkriegsraths, Cubiculariorum, alsdann auch Tavernicorum Regalium Magiſtri, und kommandirenden Generals im Königreich Hungarn jenſeits der Donau, verſahe auch einigemale die Stelle eines Vice-Präſidentens im Hofkriegsrath, und ſeit dieſer Zeit lebte er meiſtens in Wien und Preßburg. Uibrigens war er ein ſehr gottesfürchtiger gutthätiger Mann, und beſonderer Eiferer für die katholiſche Religion. Er hatte zur Gattin **Eva von Jſtuanffy**, des ſeiner Gelehrſamkeit wegen berühmten Hiſtorikers und Pro-Palatinus des Königreichs Hungarn **Nikolaus von Jſtuanffy** de Vinicza und **Eliſabetha Bott** de Baina Tochter, welche ihm ihr väterliches Erb die Herrſchaft und das Schloß Vinicza in Croatien nachhin zubrachte; er erzeugte mit ihr nebſt einigen jung verſtorbenen Töchtern drey Söhne, **Nikolaus**, **Georg** und **Johann**, ſtarb zu Preßburg im Jahr 1613; und wurde allda in der Collegiat-Stifts und Hauptkirche zu St. Martin begraben, wo ihm auf Kaiſers **Mathias** Befehl und Koſten ein ſchönes annoch vorhandenes Monument errichtet worden, deſſen Aufſchrift ſeine Titeln und begleiteten Würden erwähnet, und mit dieſen Worten ſich endiget:

„— — — ſpes mea Chriſtus.
Palladis & Martis Columen, Pietatis avitæ
Vindex, hic virtus Hunnia ſpesque jacet.
O Draskovichios dent poſtera ſecula multos,
Gloria priſca Hunni Martis & artis erit.“

Von

Von vorgenannten ſeinen dreyen Söhnen iſt

I. **Nicolaus Draskovich** (theils ſchrieb er ſich Draskovics) Freyherr zu Trakoſtyan, Herr zu Vinicza, dann zu **Ebreichſtorf am Mooß** und **Schönau** in N. Oe., Ihro kaiſerl. Majeſtät Hofkammerrath, wurde mit ſeinem Geſchlechte als Landesmitglied in den N. Oe. Herrenſtand den 26. Juny 1626 aufgenommen, und den 23. Oktober deſſelben Jahrs ſammt ſeinem Bruder **Johann** in der Verſammlung geſammter N. Oe. Herren Stände durch Grafen **Stephan von Palffy** vorgeſtellt. Laut Einlage bey dem Gültbuch war er 1632 mit **Schönau** und **Ebreichſtorf** V. U. W. W. begütert. Er wurde nachhin in den Grafenſtand geſetzt, es ſcheint aber, daß er 1640 nicht mehr hier zu Lande, oder wohl gar nicht mehr im Leben geweſen ſey. Seine Gemahlin **Maria Eliſabeth** Gräfin **von Erdödy**, eine Tochter **Thomas** Grafens **von Erdödy** und **Anna Maria Ungnad** Freyin **von Soneck** aus dem Geſchlechte **Weiſſenwolf**, gebahr ihm einen einzigen Sohn **Johann** (Chriſtoph), der jung und unvermählt geſtorben iſt, und eine Tochter **Clara Eliſabeth**, die **Georg** Graf **von Nadasdy**, kaiſerl. Kämmerer um das Jahr 1641 ehelichte. Nach **Nicolaus** Tod hat ſich ſeine hinterlaſſene Wittwe wieder mit dem kaiſerl. Generale **Franz Keglevich** Freyherrn, verehelichet.

II. **Georg Draskovich**, **Johanns Draskovich** und **Eva Iſtuanffy** zweyter Sohn, welcher den geiſtlichen Stand angetreten, war Domherr zu Gran, hernach aber wurde er 1628 Biſchof zu Fünfkirchen, 1631 Biſchof zu Waizen, und 1635 Biſchof zu Rab; als ſolcher iſt er wegen Unwirthſchaft und Veräuſſerung einiger biſchöflichen Güter angegeben worden, und 1647 in eine Unterſuchung verfallen. Er ſtarb aber während dieſem Prozeß zu Wien 1650. (k. k. Hofkam. Archiv.)

III. **Johann** Graf **Draskovich von Trakoſtyan**, Herr zu Vinicza, Lunkavez, Zelendwar, und Pfandinhaber der Herrſchaft Ovar (zu teutſch: Ungariſch Altenburg), jüngſter Sohn **Johanns Draskovich** und **Eva Iſtuanffy**, der den Militärſtand wählte, wurde, nachdem er in Ungarn und Sclavonien bey verſchiedenen Feldzügen wider die Türken ſeine Tapferkeit bewieſen, im Jahr 1637 Commandant der Veſtung Creuz, kurz darauf, nämlich 1640 Banus in Croatien, Dalmatien, Sclavonien, und endlich kaiſ. wirkl. geh. Rath, und 1646 Palatinus des Königreichs Hungarn. Da einige ihm abgeneigte Magnaten den Vorwurf machten, daß **Draskovics** in Hungarn nicht begütert wäre, überließ ihm Kaiſer **Ferdinand** III., bey welchem er ſehr in Gnaden ſtund, gegen Erlag einer Summa von 200,000 fl., 1648 die beträchtliche königliche Herrſchaft **Ovar (Ungariſch-Altenburg)** als eine Pfandſchaft auf zehen Jahre zum Genuß, ertheilte ihm auch die Anwartſchaft auf die Hedervariſchen Güter, abſonderlich auf die Herrſchaft Reviſtje. Sonſt war er nicht nur ein frommer, gelehrter, und der vornehmſten Europäiſchen Sprachen kündiger Herr, ſondern auch ein erfahrner Kriegsmann von unerſchütterten Heldenmuth, der für die Würden, welche er begleitete, nur allzu kurz gelebet hat; denn bald darauf, nachdem

er

er am 24. Juny 1648 mit vieler Feyerlichkeit von den königlichen Commiſſarien in geſagter Herrſchaft **Ovar** inſtalliret worden, überfiel ihn eine Krankheit, in welcher er den 5. Auguſt 1648 ſeinen Geiſt aufgeben mußte. Er wurde bey ſeinen Eltern in der St. Martins Collegiat- und Hauptkirche zu Preßburg zur Erde beſtattet, und ſollen, wie einige Ungariſche Hiſtoriker melden, ſein prächtiges Leichenbegängniß und die Exequien bis 10,000 fl. gekoſtet haben. Aus ſeiner Ehe mit **Barbara** Gräfin **Turzo von Bethlenfalva, Georg Turzo von Bethlenfalva** Grafens in **Zips**, des Königreichs Hungarn Palatinus, und **Eliſabeth** Freyin **von Czobor** Tochter, welche auf ſein Bereden von der proteſtantiſchen Lehre zur römiſch katholiſchen Kirche übergetretten iſt, verließ er zween Söhne, **Nikolaus** und **Johann**, dann drey Töchter: **Catharina**, welche Kloſterfrau Sti. Dominici Ordens im Kloſter Studeniz in Steyermark geworden; **Barbara**, welche anfänglich mit **Wolfgang** Grafen **von Erdödy**, kaiſerl. General der Cavallerie, der 1674 wider die Türken bey Caniſa geblieben iſt; in zweyter Ehe aber mit **Joſeph** Freyherrn **von Moscon**, kaiſerl. Generale vermählt geweſen; **Juliana**, welche **Nikolaus** IV. Graf **von Erdödy de Monyorokerek**, Herr zu Szamobor und Mockriz, kaiſerl. geh. Rath, Feldmarſchall, wie auch Banus in Croatien, Dalmatien und Sclavonien zur Ehe hatte. Die Söhne:

I. **Nikolaus** V. Graf **Draskovich**, Erbgraf zu Trakoſtyan, auch Herr der Herrſchaften Klenownick (zu teutſch Kleineck), Vinicza, Lunkavez, Bukovez, Zelendvar, Saarvar, Pfandinhaber der Herrſchaft Ovar, **Johanns** älterer Sohn, war k. k. wirkl. geh. Rath, Kämmerer und Judex Curiæ Regiæ (oberſter Hofrichter) im Königreich Hungarn, vorher ſchon kaiſ. Generalmajor, und 1667 Janitorum Regalium Maziſter, oder oberſter Reichsthürhüter, auch des Wiſelburger Comitats Obergeſpan; er wurde im Oktober 1673 von Kaiſer **Leopold** I. nebſt anderen abgeſandt, die kaiſerliche Braut Erzherzogin **Claudia Felizitas** aus Tyrol an den Gränzen Tyrols zu empfangen und weiter auf der Heimreiſe zu begleiten, wobey er ſich an glänzender Pracht mit ſeinem Gefolge beſonders auszeichnete. Zweymal hatte er ſich verheurathet: I. mit **Barbara** Gräfin **Homonay de Homona**, und da ihm dieſe nach zwey Jahren ihres Eheſtandes der Tod entriſſen hat, II. mit **Eliſabetha Chriſtina** Gräfin **Nadasdy, Franz** Grafens **von Nadasdy**, k. k. geh. Raths, auch Judex Curiæ des Königreichs Hungarn, und **Anna Juliana** Gräfin **von Eſterhazy** Tochter 1667, von welcher letztern Gemahlin die Söhne **Paul, Johann, Adam Franz**, und **Leopold Philipp**; dann die Töchter **Juliana, Catharina, Maria Magdalena, Barbara**, und **Eliſabeth** entſproſſen ſind. Aus dieſen iſt **Juliana** mit **Johann** Grafen **von Eſterhazy, Catharina** mit **Franz Anton** Grafen **von Auersperg** Crainerischer Linie, **Eliſabeth** mit N. Grafen **Rattkaj** verehelichet geweſen. Der Vater Graf **Nikolaus von Draskovich** ſtarb 1687; ſeine obgenannte zweyte Gemahlin **Eliſabeth Chriſtina** aber iſt ihm den 12. März 1682 in die Ewigkeit vorgegangen, und bey den Auguſtinern zu Lockenhaus begraben.

Paul

Paul Graf von Draskovich zu Trakoſtyan, der älteſte Sohn des Nikolaus, k. k. Kämmerer, vermählte ſich zwar 1691 mit Margaretha Gräfin von Erdödy, Grafens Alexander von Erdödy und Chriſtina Gräfin von Csaky Tochter, ſtarb aber 1693 im 26ſten Jahr ſeines Alters ohne Kinder. Seine Gemahlin ſchritt zur zweyten Ehe mit Franz Grafen von Kerj, und ſtarb 1720.

Adam Franz Graf von Draskovics (Draskovich), der jüngere Sohn Nikolaus des V., gebohren 1673, k. k. wirkl. geh. Rath, Kämmerer und Generalfeldmarſchallieutenant, von dem ſich findet, daß er und Johann Graf von Draskovics, als Landesmitglieder und Stände in Niederöſterreich, im Jahr 1712 zu der Weiland Kaiſer Carl dem VI. geleiſteten N. Oe. Erbhuldigung fürgeladen worden, erzeugte in zweyen Ehen und zwar erſtens mit Johanna Barbara Gräfin von Herbeville aus Lothringen, des kaiſ. Generalen Ludwig Grafen von Herbeville Tochter, mit welcher er ſich 1700 vermählte, und zweytens mit Maria Magdalena Reichsfreyin von Friſchhauſen einige Söhne und Töchter; er ſtarb den 2. September 1749, und iſt bey den Auguſtinern zu Lockenhaus begraben. Aus der erſten Ehe hatte er den Sohn Leopold, dann die Töchter: I. Roſalia Franziska, welche Johann Joachim Graf von Sinzendorf auf Ernſtbrunn, Herr zu Weiteneck und Leibn ꝛc. zur Ehe gehabt, und 1748 geſtorben iſt; II. Eliſabeth Amalia, war vermählt mit Matthä Franz Marcheſe Davia, k. k. Kämmerer und Generalfeldwachtmeiſter, ſtarb zu Oedenburg als Wittwe im May 1774. Aus der zweyten Ehe zween Söhne, Johann und Emerich, und drey Töchter, als III. Maria Anna, welche Ladislaus Graf von Szecſeny, k. k. Kämmerer zur Ehe gehabt; IV. Maria Thereſia, welche in das Inſtitut der engliſchen Fräulein getreten, und als Oberin des engliſchen Fräuleinſtifts zu Prag geſtorben iſt; V. Franziska Joſepha, war mit Carl Freyherrn von Feſtetics, einem Sohn des Generalfeldmarſchallieutenant Joſeph Freyherrn von Feſtetics vermählt.

a) Leopold Graf von Draskovics, Herr zu Saarvar ꝛc., Grafens Adam Franz Sohn erſter Ehe, k. k. Kämmerer, ward I. mit Eliſabetha Thereſia Gräfin von Palffy, Paul Carl Grafens von Palffy, kaiſ. Feldmarſchalls ꝛc. Tochter, St. Kr. Ord. Dame, 1722 vermählt, die 1751 als Mutter eines Sohns und einer Tochter verſtorben iſt; II. verehelichte er ſich mit Barbara von Ußner, welche nach ſeinem Tod abermal mit Johann Nepomuck Grafen von Clary, kaiſ. Oberſtwachtmeiſter ſich verehelichet hat, und den 17. Oktober 1794 geſtorben iſt. Er beſchloß ſeine Tage den 16. Jäner 1759, und ward bey den Auguſtinern zu Lockenhaus begraben. Aus ſeiner erſten Ehe entſproſſen Nikolaus, welcher jung verſtarb, und Thereſia, vermählt mit Franz Grafen von Wiczay. Aus zweyter Ehe Catharina, welche 1775 im 18ten Jahr ihres Alters unvermählt ſtarb; dann Barbara, vermählt mit N. Grafen von Aichelburg.

b) **Johann** Graf **von Draskovics**, Grafens **Adam Franz** älterer Sohn zweyter Ehe, Erbherr zu Saarvar ꝛc., k. k. Kämmerer und königl. Hungariſcher Hofkammerrath, hatte in erſter Ehe zur Gemahlin **Franziska** Gräfin **von Graſſalkovics**, **Anton** Grafens **von Graſſalkovics** de Gyarák, k. k. wirkl. geh. Raths und königl. Hungariſchen Hofkammerpräſidenten Tochter, welche mit Hinterlaſſung einer Tochter den 22. May 1758 dieſes Zeitliche ſegnete. In zweyter Ehe nahm er **Maria Antonia** Gräfin **von Montecuculli**, die er durch ſeinen 1779 erfolgten Tod als Wittwe verließ. Aus ſeiner erſten Ehe iſt

1) **Maria Anna**, vermählt mit **Joſeph** Grafen **von Csaky**, k. k. Kämmerer. Aus der zweyten Ehe: 2) **Franz** Graf **von Draskovics**, †. 3) **Joſepha**, 4) **Thereſia**, beyde noch unvermählt.

c) **Emerich** Graf **von Draskovics**, der jüngſte Sohn Grafens **Adam Franz**, k. k. Hauptmann unter Erzherzogs Ferdinand Regiment, iſt in der ſiegreichen Schlacht gegen die Preuſſen bey Plauian den 18. Juny 1757 umgekommen.

Die noch blühende jüngere Linie in Croatien.

II. **Johann** VIII. Graf **von Draskovich auf Trakoſtyan**, Klenowniк ꝛc. der jüngere Sohn des Grafen **Johann Draskovich** Palatinus in Ungarn und **Barbara** Gräfin **Turzo von Bethlemfalva**, des **Nikolaus** Bruder, kaiſ. geh. Rath, Kämmerer, Generalfeldmarſchallieutenant, und Cubiculariorum Regalium Magiſter, oder Oberſtkämmerer des Königreichs Hungarn, welcher ſich beſonders durch einen von ihm 1689 wider die Türken in Boßnien und die Boßniacken erfochtenen Sieg, nicht minder bey der Einnahme von Fünfkirchen durch ſeinen Heldenmuth berühmt machte, hatte zur Ehe **Maria Magdalena** Gräfin **von Nadasdy**, **Franz** Grafens **von Nadasdy**, kaiſ. geh. Rath und Judex Curiæ, und **Anna Juliana** Gräfin **von Eſterhazy** Tochter, ſeiner Schwägerin, **Niklaß** Grafens **von Draskovich** Gemahlin, jüngere Schweſter, und verließ bey ſeinem 1692 erfolgten Tod den einzigen Sohn gleichen Nahmens

Johann den IX. Grafen **von Draskovich zu Trakoſtyan.** Er war k. k. wirkl. geh. Rath, Kämmerer, Hofkriegsrath, Generalfeldzeugmeiſter ꝛc., diente 1716 und 1717 in dem Krieg wider die Türken mit vielem Ruhm, ward hernach 1728 Locumtenens Banalis in Croatien, und 1732 Banus oder Vicekönig in Dalmatien, Croatien und Sclavonien, welche hohe Würde er aber im darauffolgten Jahr 1733 ſchon ſamt dem Leben ablegte. Seine Gemahlin, mit welcher er ſich den 4. Februar 1704 vermählte, war **Maria Catharina** Gräfin **von Brandis**, **Adam Wilhelm** Grafens **von Brandis**, und **Anna Maria** Gräfin **von Khisl** Tochter,

vor-

vorhin gewesene kaiserl. Hofdame und St. Kr. Ord. Dame, welche ihm nebst etlichen in zarter Jugend verstorbenen Kindern zween Söhne, **Johann Baptist Brictius**, und **Joseph Casimir**, dann zwo Töchter: **Johanna Dorothea** und **Anna Catharina** zur Welt brachte, alsdann im Witwenstande 1751 ihr Leben endigte. Von den Töchtern hatte **Johanna Dorothea, Leopold Carl** Grafen **von Limpurg-Styrum**, k. k. Kämmerer und Obristen zur Ehe, und **Anna Catharina** ist **Georg** Grafens **von Szluha**, k. k. Generalfeldwachtmeisters Gemahlin gewesen. Der ältere von den Söhnen

Johann Baptist Brictius, gebohren den 5. April 1707, ist als kais. Oberstwachtmeister im Krieg in Italien 1735 umgekommen.

Joseph Casimir Graf **von Draskovich zu Trakostyan**, Klenownik, Vinicza ꝛc., gebohren den 4. März 1716, k. k. Kämmerer, Generalfeldmarschalllieutenant, und des Creuzer Comitats Obergespan, zuletzt k. k. Generalfeldzeugmeister, geh. Rath und kommandirender General in Siebenbürgen, hat sich sowohl im Krieg wider Frankreich, als auch in dem Preussischen Krieg zwischen den Jahren 1756 und 1762 durch Tapferkeit, besonders durch die 1760 mit Sturm von ihm bewirkte Eroberung der Vestung Glaz vielfältig ausgezeichnet, und mit seiner Gemahlin **Susanna** Freyin **von Malatinszky** (welche nach seinem Hinscheiden zum zweytenmal sich mit **Franz** Grafen **von Nadasdi**, k. k. Feldmarschall und Banus von Croatien verehelichte) sein Geschlecht in dieser Linie fortgepflanzet. Er starb im Oktober 1765. Von ihm sind drey Söhne entsprossen: **Johann, Franz, Joseph**; dann vier Töchter: **Maria Anna** und **Catharina**, welche beyde unvermählt in der Jugend verstorben sind; **Juliana**, welche zuerst **Leopold** Graf **von Erdödy** 1769, und nach dessen Tod sein Bruder **Ladislaus** Graf **von Erdödy** mit Dispensation 1772 geehelichet, den 12. April 1782 aber dieses Zeitliche gesegnet hat; **Barbara**, die **Franz** Graf **von Pejacsevich** zur Ehe hatte.

I. **Johann** Graf **von Draskovich zu Trakostyan** ꝛc., Grafens **Joseph** erstgebohrner Sohn, k. k. Kämmerer und gewesener Obrister des Szeckler Gränzregiments, hat aus seiner Ehe mit **Apollonia** Freyin **von Malatinszky**, St. Kr. Ord. Dame, die Söhne **Johann** und **Georg**.

II. **Franz** Graf **von Draskovich**, der zweyte Sohn **Josephs**, k. k. Kämmerer, vorhin ebenfalls in k. k. Kriegsdiensten, verehelichet mit **Maria Anna** Freyin **von Jankovich** (Jankowitsch) erzeugte er die Söhne **Franz, Joseph, Johann**, und die Töchter **Susanna**, jetzt vermählte Gräfin **von Szirmay, Eleonora, Barbara** und **Anna**.

III. **Joseph** Graf **von Draskovich**, der jüngste Sohn **Josephs**, hatte sich 1776 mit **Elisabeth von Damianscs** vermählt, und ist den 25. August 1785 mit Hinterlassung zweyer Töchter verstorben.

Das Wappen dieſes Geſchlechts iſt ein vierfeldiger Schild, im erſten und vierten goldenen Feld ein gekrönter ſchwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln, welcher aus einer unten liegenden goldenen offenen Krone gleichſam ſich emporſchwinget; das zweyte und dritte iſt ein blaues Feld, worin unten auf einem weiſſen Hügel ebenfalls eine goldene offene Krone liegt, über derſelben aber ein wachſender gekrönter ſilberner Greiff mit herausgeſchlagener rother Zunge aufſteiget, welcher in der rechten Pranke eine goldene Kugel emporhält. Dieſer ſilberne Greiff im blauen Felde mit der Kugel iſt das urſprüngliche Geſchlechtswappen. Oben decket den Schild eine goldene Grafenkrone; über derſelben erſcheinen drey gekrönte offene Helme; auf dem erſten Helm ſtehet der gekrönte ſchwarze Adler mit ausgebreiteten Flügeln; auf dem zweyten mittlern Helm auf einem dreyfachen grünen Hügel ein glattes goldenes Kreuz; auf dem dritten zur linken der aufſteigende gekrönte ſilberne Greiff, der in der rechten vordern Pranke die goldene Kugel hält, einherſehend. Die Helmdecke iſt rechts Gold und ſchwarz, links Silber und blau.

Dreſſidler.

Die abgeſtorbenen **Dreſſidler** zu Dreſſidl, Rodiſſen, Grundt, Limberg ꝛc. ſind ein urſprünglich öſterreichiſches altes Rittergeſchlecht geweſen, von welchem ihr älteſter Sitz und Gut das Pfarrdorf Dreſſidl V. O. M. B., ſo jetzt dem Stift Altenburg zugehört, noch das Angedenken erhält.

Mainhard Dreſſidler Ritter wird in einer Urkunde für das Kloſter zu St. Bernhard von Grafen **Perchtolden zu Hardeck** Anno 1298 ſein Pfleger in Reza (Rózs) genannt. **Ulreich der Dreſſidler** wird in des Gilg Truchſeſſn von Grueb und Cathrayn ſeiner Würtin Vermächtbrief 1332 als Zeuge angeführet. (Ennenkl Coll. Mscr. T. I. Fol. 298.) **Peter** oder **Petrein der Dreſſidler** wird in Niclaßn des Pilldung von Sanct Gilgenberg Brief Anno 1361 am Sonntag nach Sant Marteins Tag über ſeiner Fraun Cathrain Herrn Wulfing des Veyertager Tochter mit landesfürſtlicher Begnehmigung angewieſene Morgengabe ꝛc. als Zeuge geleſen. (Raym. Duelii Excerpta Geneal. Hiſtor. L. II. Parte II. Num. 128. Fol. 205.) **Peter Dreſſidler** wird nebſt Ulrich Hohenwarter in Otto des Pillung von Ringleinſtorf Brief 1378 ebenfalls als Zeug gefunden. (Baron Strein Mſcr. T. II. Fol. 107.)

Der erbar **Hanns Dreſſidler von Grundt** beſtättiget mit ſeiner Unterſchrift und Inſigl einen Revers Ottens des Pfarrers zu Wulderſtorf, ſo dabirt iſt an Sant Georgen Tag 1390. (Philib. Hueber Auſtria ex Arch. Mellic. illuſt. L. I. Cap. 13. Num. 2. Fol. 93.) Deſſen Ehefrau **Margareth Prunnerin** hat nach ſeinem Tod **Eraſm den Feuchter** wieder geheurathet.

Her-

Herzog **Albrecht** der IV. zu Oesterreich verschrieb 1401 die Veste und Stadt Waidhofen an der Taya dem **Georg Dressidler** Ritter um 600 Pfund Pfenninge Pfandweis. (Hofkammer Archiv, altes Kammergedenkbuch.)

Der Edelvest **Wernhardt** (Bernhard) **Dressidler zu Limberg** wird in einem Kaufbrief des Hanns Kleubmaißler auf den Edeln Erasmus Malzkasten Ritter lautend 1459 als Zeuge gelesen. (Prevenhuber Collect. Mser. von abgestorb. N. Oe. Rittergeschlechtern.)

Das Wappen der Dressidler ist eine aufsteigende weisse Spitze in einem blauen Schild. Uiber dem Schild auf einem geschlossenen Helm ist ein geschlossener doppelter blauer Flug mit eben der weissen Spitze belegt aufgerichtet. Die Helmdecke ist blau und weiß oder Silber.

Drexler von Schöpfenbrunn.

Johann Nepomuck Drexler Edler **von Schöpfenbrunn**, Herr zu Rechberg, ein Oesterreicher (dessen Eltern **Joseph Drexler**, ehemaliger Hofrichter des Frauenklosters Impach, und **Maria Anna** gebohrne **von Oettl** gewesen) wurde von k. k. Majestät laut Diplom vom 14. Juny 1774 mit dem sich erbetenen Prädikat **Edler von Schöpfenbrunn**, welches von seinem grossmütterlichen Anherrn **Schöpfern von Schöpfenbrunn** herrühret, in den Rittermässigen Adelstand erhoben, und nachdem er vermög Kaufbriefes datirt den 13. November 1773 von **Johann Georg Ehrenreich** Freyherrn **von Hoheneck** die Herrschaft **Rechberg** unweit Krems im V. O. M. B. erkauft hatte, als ein begüterter Landmann in N. Oe. unter die neuen Geschlechter Ritterstandes den 13. July 1774 angenommen, auch im Oktober desselben Jahrs introduzirt. Seine Gemahlin **Elisabeth** Freyin **von Wöbern** gebahr ihm einen einzigen Sohn **Vinzenz Joseph Drexler von Schöpfenbrunn.**

Das Wappen ist ein aufrecht stehender quadrirter mit einem grossen goldenen Kreuz, welches die vier Felder von einander absöndert, belegter Schild, in dessen obern ersten rothen Feld ein rechts gewendeter aufsteigender goldener Greiff, in dem zweyten obern blauen Feld ein schwarzes Pferd im vollen Lauf mit goldenen Zaum und Gebiß einher gestellt; im dritten untern vordern eben blauen Feld ein gehender nackender Mann mit einem von grünen Laubwerk geflochtenen Kranz auf dem Haupt, und um die Lenden mit eben derley grünen Laubwerk bedeckt, welcher über seine rechte Schulter an einer Stange einen hölzernen Wassereimer trägt; im hintern vierten rothen Feld ein rechts gewendeter aufsteigender goldener Löw mit offenem Rachen, ausgeschlagener rother

ther Zunge, und hinter ſich aufgewundenen doppelten Schweif. Auf dem Schilde oben ruhen zwey gekrönte offene Turnierhelme; auf dem vordern erſten Helm erſcheint der erſtbeſchriebene goldene Löw wachſend zwiſchen zween mit den Sachſen einwärts gekehrten rothen Adlerflügeln, deren jeder mit 7 ſilbernen Flammen belegt iſt. Auf dem zweyten Helm links iſt ein ausgebreiteter Pfauenſchweif von natürlicher Farbe aufgerichtet. Die Helmdecke aber iſt zur rechten ſchwarz und Gold, zur linken roth und Silber.

Droß. Siehe Preyßl.

Druckmüller.

Von dieſem aus der Pfalz nach Oeſterreich gekommenen Ritterlichen Geſchlechte, ſo ſich theils **Truckhmüller**, hernach theils **Druckmüller von Mühlburg** ſchrieb, war ſchon vermög Gültbuch 1630 **Alexander**, und 1669 **Johann Georg von Truckmüller** mit dem Gut **Weiſſenbach** V. O. M. B. hier Landes anſeßig, aber erſt ſein mit **Catharina Dorothea von Praitenbach** ſeiner Gemahlin erzeugter Sohn **Dominikus Rudolph Druckmüller** Edler **von Mühlburg**, Herr zu Weiſſenbach, iſt als Landmann unter die neuen Geſchlechter Ritterſtandes den 22. Jäner 1691 aufgenommen worden.

Auſſer dem findet ſich noch, daß vermög des in der N. Oe. alten Landrechtsregiſtratur vorfindigen Kaufbriefs de dato 15. Jäner 1628 **Alexander Truckmüller** von dem kaiſerl. General **Johann** Freyherrn **von Montrichier** und deſſen Gemahlin **Anna Genovefa** das Gut Weiſſenbach und Amt Schöndachen erkauft habe, von dem ſolches zwar um das Jahr 1640 der Oberſtlieutenant **Johann Baptiſt von Candido** an ſich brachte, und mehrere Jahre beſaß, ſonach jedoch abermal von dem Geſchlecht **von Druckmüller** eingelöſet worden iſt. Jetzt iſt in Oeſterreich von dieſer Familie Niemand mehr vorhanden.

Das Wappen iſt ein vierfeldiger Schild ſamt einem Herzſchild; im erſten und vierten goldenen Feld iſt ein auswärts ſehender abgeſchnittener halber ſchwarzer Adler mit ausgeſtreckter rother Zunge, ausgebreitetem Flügel und Pfote. Im zweyten und dritten rothen Feld ein aufſteigender weiſſer Löw mit goldner Krone auf dem Haupt, einwärts gekehrt. Der Herzſchild hat im ſilbernen Feld ein blaues Kamprad. Uiber dem Hauptwappenſchild erſcheint ein gekrönter offener Helm, worauf der gekrönte aufſteigende weiſſe Löw wachſend zwiſchen zween Adlerflügeln, deren jeder mitten über quer

geſpal-

gespalten, der vordere oder zur rechten oben roth, unten weiß oder Silber, der andere zur linken oben schwarz, unten Gold ist, zu sehen. Die Helmdecke hingegen ist rechts schwarz und Gold, links roth und Silber.

Dünnewald, Grafen.

Heinrich Johann Graf von Dünnewald, kaiserl. Generalfeldmarschall, wurde wegen seinen grossen Thaten in den Feldzügen wider die Türken von Kaiser Leopold I. den 15. November 1675 in des H. R. Reichs Grafenstand erhoben, und nachdem er von den gräflich Rueberischen Erben die Herrschaft Pixendorf in N. Oe. angekauft hatte, den 14. März 1689 auch bey hiesiger löbl. Landschaft den neuen Geschlechtern Herrenstandes einverleibet. Er war aus einem in dem Herzogthum Cleve und Geldern seßhaften adelichen Geschlechte entsprossen, kam im Türkenkrieg mit den Reichshülfstruppen nach Hungarn, wo er unter dem grossen Feldherrn Montecucolli in der siegreichen Schlacht bey St. Gotthard in Hungarn 1664 zuerst durch seine Tapferkeit sich auszeichnete, hierauf in kaiserl. Kriegsdiensten vom Generalfeldwachtmeister an, alle militärische Ehrenstellen bis zur Feldmarschallswürde erlangte. Von seinen Heldenthaten und Eroberungen ist sowohl im Theatro Europæo Tomo XIII. & seq., als auch besonders in dem Werke: Neu eröffnete Ottomannische Pforte, Fortsetz. C. 12 bis 16, das Mehrere umständlich zu lesen. Nachdem er noch im Jahr 1691 in der siegreichen Schlacht bey Salankamen von seiner Tapferkeit mehrmalige Beweise ablegte, verfiel er bald darauf zu Essek in eine Krankheit, wo er auch den 31. August 1691 seinen Geist aufgab.

Sein einziger Sohn Franz Carl Graf von Dünnewald war mit Maria Barbara Gräfin vom Stahremberg, des berühmten Feldmarschalls Ernst Rudiger Grafens von Stahremberg Tochter vermählt, starb aber bald nach dem Vater 1693, und verließ eine einzige Tochter Maria Ernestina, nebst vorgenannter seiner Gemahlin als Wittwe, welche nach dem Ableiben der Tochter die Herrschaft Pixendorf im Jahr 1716 an Johann Georg Kampmüller Edlen von Metzburg verkauft, sich ferner an Maximilian Sigismund Grafen von Trautmannstorf verheurathet, und 1745 ihr Leben beschlossen hat.

Das Wappen dieses Geschlechts ist nach einer in dem N. Oe. Herrenstandesarchiv vorhandenen Zeichnung, ein gevierteter Schild nebst einem Herzschild. Im ersten und vierten rothen Feld erscheint ein aufsteigender gekrönter Löw in natürlicher Farbe rechtshin sehend, welcher mit dem rechten Fuß auf einen silbernen halben Mond tritt. Im zweyten und dritten blauen Feld ein ganz geharnischter Mann, jedoch mit aufgedecktem Gesicht und blossem Schwert in der Hand auf einem weissen Pferd in vollem Lauf einher-

herſprengend. Der Herz- oder Mittelſchild hat in einem dem Anſcheine nach goldenen Grund mitten einen weiſſen oder ſilbernen Querbalken, über und unter welchem im goldenen Grund einige grüne Büſchgen, oder aus der Erde hervorwachſende kleine Bäumgen erſcheinen. Oben decket den ganzen Wappenſchild eine goldene Grafenkrone, die Helmdecke aber iſt rechts Gold und roth, links Gold und blau.

Dürrnbacher.

Die **Dürrnbacher**, nach Verſchiedenheit der unrichtigen alten Schreibart, theils **Dirnpacher**, **Dürnpeckh**, **von Dürrnbach**, **Diernbacher zu Senfteneck** in Niederöſterreich waren von alten einheimiſchen Adel. Meinhardus Miles de Direnbach wird 1275 angeführt in einem Vertrag von **Stephan** Herrn **von Meyſſau**, wegen der Zehende in Ravelſpach mit dem Kloſter Mölk. (Philib. Hueber Auſtria Lib. I. C. 5. pag. 27.) **Wolfhart von Dürrenpach** wird ſchon 1299 in einem Kaufbrief von Ulrich Peuger und Agnes ſeiner Hausfraun, an das Kloſter St. Bernhard lautend, als Zeuge geleſen. (Bern. Bez Cod. Diplom. Parte II. Fol. 196.)

Friedrich und **Mainhardt von Dürrenpach** Gebrüder, erſcheinen in einer Urkunde Ulrichs von Purchdorf datirt zu Wienne im Jahr 1311 an Sanct Gilgen Tag. (Duellii Excerpta Geneal. Hiſtor. L. II. Parte II. Fol. 186.) **Friedrich von Dürrnbach** kommt im Jahr 1318, **Wolfhart von Dürnpach** und **Clara** ſeine Hausfrau aber, wie auch **Johann** oder **Jans** und **Nielaß die Dürrnpacher** 1342 in Stift Mölkeriſchen Urkunden vor. (Phil. Hueber L. I. Fol. 57 & 73.)

Arnold der Dürnbeckh von Dürrenbach wird 1344 als Gewersmann und Bürge angeführt bey einem Getreidzehendkauf auf fünf Lehen zu Rapoltsthal von Heinrich Malzkaſt Ritter an Vetten Plümel, **Wolfgang Dürnpeckh** in einem Vertrag Herrn Heinrichs von Zelking mit ſeiner Muhme Frau Anna, Otten von Soß Hausfrau, Ludwigs von Zelking Tochter de dato Freydeck am Vorabend von Sanct Märtentag 1356. (Prevenhuber Collect. Mscr.) **Hanns Dürrenpeckh** iſt Zeug mit ſeinem Inſigl in Dietrich des Gueſſings Brief Anno 1365 in Mittwochen vor Sant Mathiaſen Tag. (Duellius in Excerpt. L. I. Fol. 62.) **Thoman** oder **Thomas Dirrnpeckh** wird als Zeuge geleſen 1377 in einem Revers oder Verzichtsbrief der Gebrüder Hanns und Weichart Riedenthaler über einige an Friedrich von Winkhl verkaufte Grundſtücke bey Winkelberg. (Prevenhuber.)

Hanns und **Simon die Dürnpacher** empfiengen 1411 und 1413 verſchiedene Freyſingiſche und Brandenburgiſche Lehenſtücke und Zehende am Ybbsfeld, zu Hart, Hürland und im Hangenberch. **Stephan** und **Wilhalm Dürrnbacher** zu

Senf-

Senfteneck, ſonſt **Dürnpeckhen** genannt, (wie die Urkunde beyfüget) wurden von **Reinprecht** Herrn **von Walſee**, Oberſten Marſchall in Oeſterreich, ihrem gnädigen Herrn, belehnt über ein Gehölz bey Oedt und ein Drittl Traidzehend zu Feld bey Carlſpach, vermög Revers am Montag vor Sanct Laurenzi im Jahr 1481. (kaiſ. Hofkam. Archiv.)

Wilhalm des Dürrnbacher zu Senfteneck Tochter **Amaley** war um das Jahr 1517 mit dem edelveſten **Ulrich Schweinpeck zum Haus** verehelichet. **Anna Dürrnpacherin** war 1512 **Geörgen** Herrn **von Rorbach**, Landesanwalds ob der Enns, auch geweſten Freyſingiſchen Hauptmanns und Pflegers zu Ulmerfelden und Waidhofen an der Ypps, Ehefrau. **Hanns Dürrnbacher** hat 1521, und hernach **Wolfgang Dürrnbacher** zu **Senfteneck** und **Kröllendorf** Ritter zwiſchen den Jahren 1527 und 1536 **Margaretha** gebohrne **von Hager** zur Ehe gehabt. (Prevenhuber Collect. und Baron Hageriſche Geneal. Mſcr.)

Andreas Dürrnbacher Ritter, war zuletzt kaiſerl. Schiffoberlieutenant, verkaufte vermög des in der alten N. Oe. Landrechtsregiſtratur vorhandenen Kaufbriefs de dato 1. May 1573 ſeinen freyen Edelſitz und Hof zu **Simoning** (Simering) an **Michael** Freyherrn **von Eyzing**. Er ſtarb zu Raab 1596. Seine Wittwe **Suſanna von Wening** erlangte ſub dato 19. Februar 1598 von Kaiſer **Rudolph** II. jährliche 200 fl. Gnadengeld. Noch in den Jahren 1614, und den 5. July 1618 belangte **Guilbert von Sainthilaire**, Ihro kaiſerl. Majeſtät Kämmerer, auch Feld- und Hauszeugoberſter und Arſenalhauptmann, den N. Oe. Vizedom bey der N. Oe. Kammer wegen des Gnadengelds, ſo der **Suſanna**, Wittwe des Schiffoberlieutenants **Andreas Dürrnbacher von Dürnbach**, durch mehrere Jahre hinterſtellig geworden iſt. (N. Oe. Kam. Repert.)

Das Wappen iſt in einem blauen Schild ein rother Wageneppel mit durchgeſchlagenen gleichfärbigen Nagel. Auf dem Schild ein geſchloßner Helm mit zweyen über quer mitten geſpaltenen, halb roth, halb blau wechſelweis tingirten Büffelshörnern. Die Helmdecke iſt durchaus blau und roth gemenget.

Dürrnthaler.

Märt Dürrnthaler zu **Dürrnthal** und Veſten **Gravendorf** empfieng 1463 von Herrn **Michael** des H. R. Reichs Burggraven zu **Maydburg**, Grafen zu **Hardeck** verſchiedene Lehen. Er verkaufte am Montag nach dem Sonntag Oculi 1478 ſeinen Hof zu Spillarn mit dazu gehörigen Grundſtücken dem Veit Radelbrunner und Cathrain ſeiner Wirthin. (Luenkl Collect. Mscr. Tom. II. Fol. 392.)

Daniel Dürrnthaler zu **Gravendorf** empfieng 1495 einige landesfürſtliche Lehen bey Fendorf; desgleichen 1496 einige Paſſauiſche Lehenzehende bey Mallebern. Lazius in ſeiner Chorographia Auſtriæ zählte die **Dürrnthaler** zur Zeit, da er lebte, ſchon unter die abgeſtorbenen Ritterlichen Geſchlechter von Niederöſterreich.

Ihr Wappen iſt ein gelber oder goldener Schild, in welchem über quer drey eiſerne Ketten balkenweiſe untereinander geſpannt erſcheinen. Uiber dem Schild auf einem offenen Helm befindet ſich ein Federbuſch von gelben Straußenfedern mit der Kette einfach umgeben. Die Helmdecke iſt Gold und ſchwarz.

E.

E.

Ebendorfer. Siehe Haſelbach.

Ebenthaler.

Berthold von Ebenthal erſcheint im Jahr 1268 als Zeuge in Heinrichs von Seeveld Schenkungsbrief einiger jährlichen Einkünften in Ladendorf zu der Kirche im Kloſter Heiligenkreuz. (Bern. Pez Cod. Diplom. Parte II. Fol. 115 & ſeq.)

Dietrich von Ebenthal iſt Zeuge mit ſeinem Inſigel in einem Kaufbrief datirt zu Baaden an Sanct Johannstag des Taufer im Jahr 1333 über einen von Albrecht Hunter und Chriſtina ſeiner Hausfrau dem Kloſter Mölk verkauften Hof zu Baaden. (Phil. Hueber L. I. pag. 68.) Ferner wird von **Ulrich** und **Chunrad Perner** zu **Perneck** Gebrüdern in einem Vermächt, datirt an St. Niclas Tag 1347 genannt ihr lieber Ohaim **Dietrich von Ebenthal**. (Duellius Excerpt. Geneal. Hiſt. L. II. Fol. 197.) **Wolfhart** und **Ulreich** die **Ebenthaler** werden in **Friedrichs** Herrn **von Winkel** Kaufbrief 1377 als Zeugen angeführet. (Prevenhuber Collect. Mscr. von abgeſtorbenen N. Oe. Ritterſtandes Geſchlechtern.)

Der edelveſt **Ulrich Ebenthaler** kaufte 1392 von Friedrich, Wenzel und Wolfgang Lanzendorfer Gebrüdern, und Cathrein und Urſula ihren Schweſtern ihre Güter und Gülten zu Gaiſelberg, Plumenthal, Spanberg, ſo theils aigen, theils landesfürſtliches Lehen. (Ennenkl Collect. T. I. Fol. 304.) Dieſes Geſchlecht war in den erſteren Jahren des XV. Sæculi ſchon ausgeſtorben.

Das Wappen, nach den Sigillen zu beurtheilen, war ein weiſſer Schild mit zween rothen Querbalken. Uiber dem Schild ein geſchloſſener Helm, worauf zwey weiß und rothe Biffelshörner ſtehen.

Ebergäſſinger.

Von dem alten Oeſterreichiſchen Rittergeſchlecht **von Ebergäſſing**, insgemein **Ebergaſſinger** genannt, welches das Untertruchſeſſenamt in N. Oe. begleitete, und auch ſchon vor einigen hundert Jahren erloſchen iſt, werden in den älteſten Urkunden des Stiftes Kloſterneuburg bereits um das Jahr 1180 **Adelbert von Ebergäzzingen** und **Hertnid** ſein Bruder: Anno 1196 **Heinrich von Ebergäzzing**, und in einem Schenkungs- und Stiftungsbrief der Herzogin von Oeſterreich **Theodora** über ein Gut zu Neuſiedl an die Kirche zu Kloſterneuburg dto. XIV. Junii Anno 1226 als Zeugen Rudpertus, Diepoldus & Henricus de Ebergæzzingen geleſen. **Liutwinus von Ebergäſſingen** kömmt ebenfalls vor in einem Schenkungsbrief Ulrichs von Mergerſtorf über zwey Höfe und Grundſtücke zu Gundhartesdorf an die Kirche Unſer Fraun Maria zu Kloſterneuburg, geben am Vorabend vor Sant Philippi und Jacobi 1264. (Bern. Bez Cod. Diplom. Parte II. Fol. 76. 146. 147.)

Berchtold von Ebergäzzingen und **Gutta** ſeine Hausfrau werden in einer Urkunde Heinrichs von Winhauſen an Bruder Ortolff Commenthur und die Sammung der Brüder des Ritterordens Stæ. Mariæ zu Jeruſalem im Teutſchen Haus zu Wien, ſo geben in der Neuſtadt an Chriſtus Auffahrts Tag Anno Dom. 1285 angeführet. (Duellius in Hiſtoria Equit. Teuton. Parte III. Cap. 2. Fol. 58.)

Peter von Ebergäſſing kömmt vor 1308 in den Urkunden des Kloſters Lilienfeld; ferner **Peter Ebergäſſinger** Untertruchſeß in Oeſterreich und **Anna** ſeine Hausfrau in einer Urkunde Ulrichs von Pergau ihres Schwägers 1322; der nämliche Peter ſtiftet 1334 für ſich und die Seinigen einen Jahrtag in der Kirche zu Lilienfeld. (Hauthaler Faſt. Campilil. Tomo II. Fol. 330.)

Poppo und **Berchtold von Ebergäſſing** Gebrüder, und ihre Schweſtern **Offmey** (Euphemia), Herrn **Rapoten von Wildeck** Hausfrau, und **Agnes** und **Anna**, ſämtlich **Petrein** ſeelign **von Ebergäſſing** gelaſſene Söne und Töchter, machten einen Vertrag um ihr väterlich und mütterliches Erbgut am Montag vor Unſer Fraun Tag, genannt der Elybentag oder der Verchündung, Anno 1339; Zeugen: Ulrich von Pergau, Herzogs Albrecht von Oeſterreich Hofmeiſter, Otto von Wildegg, Heinrich und Wulfing die Häußler. (Enenkl. Collect. T. I. Fol. 208.)

Wülfing der **Ebergäzzinger**, **Cathreyn** ſeine Hausfrau, und **Stephan** ſein Bruder kommen vor in einem Revers an das Stift Sanct Pölten, der datirt iſt an Sanct Paules Tag zu der Bekehrung 1363; desgleichen in einem Verzichtbrief Friedrich des Häußler de dato Wien den nächſten Freytag nach Sanct Johannes Tag zur Sunnewenden 1367 **Wülfing** und **Stephan von Ebergäzzing** Gebrüder.

(Duel-

(Duellii Excerpta geneal. Hist. Lib. II. Fol. 206 & 208.) **Friedrich von Threüßpach** und **Agnes von Ebergässing** seine Hausfrau dann **Wülfing** und **Stephan** der ehegenannten Frau **Agnesen** Brüder, **Poppo** seelign **von Ebergässing** Söhne, verkauften mitsammen drey Güter im Schlag gelegen in der Scheibser Pfarr an das Kloster Gämming um 39 Pfund Pfenning, darüber der Kaufbrief datirt ist an dem heiligen Auffahrts Tag 1371; Zeugen Stephan von Toppel und Nielas der Schärner. (Ex Tabulario Carthusiæ Gemnic.) **Wulfing der Ebergässinger** Ritter wird als Zeuge angeführt 1382 und 1388 in Herrn Hanns und Ulrichen Gebrüder von Pergau Urkunden. (Eunenkel T. I. Fol. 262.) Ferner in einem Kaufbrief von Frau Cathreyn, Hertneids von Toppel zu Haußeck Hausfrau Anno 1390, wo zuletzt die Worte vorkommen: „und mit Herrn Wulfing von Plankenstein, **Wulfing** des **Ebergässinger**, und Märten des Häusler meiner lieben Vettern dreyen Insiegeln bestättiget." (Prevenhuber Collect. 312.)

Wulfing der Ebergassinger Unter-Truchseß in Oesterreich und **Wandula von Zinzendorf** seine Hausfrau verjehen und bekennen öffentlich, daß ihr lieber Schwager und Bruder Christian Zinzendorfer ihnen ausgerichtet und gewährt hat X Pfund Wiener-Pfenninge an den 70 Pfund Pfenninge, die er ihr Fraun **Wandula** seiner lieben Schwester zur rechten Haimsteuer geben soll ꝛc. Geben zu Wienn des Phingstags in der andern Vasten Wochen im 1394gsten Jahr. (Prevenhuber.) Von seinen **Wulfings von Ebergässing** und **Wandula** seiner letztern Ehefrau Kindern kommen noch vor

Heinrich und **Otto von Ebergässing** Gebrüder anno 1415 in einem Vergleich mit ihrer Schwester **Dorothea**, des **Peter Seemann von Mangern**, herzoglichen Pfleger am Greiffenstein Ehefrau und gedacht ihrem Ehegatten um ihrer Eltern Erbgut, geben in Vigilia Corporis Domini Anno 1415. **Heinrich von Ebergässing** Unter-Truchseß in Oesterreich hatte 1422 **Catharina Häußlerin von Purgstall** zur Ehe. (Prevenhuber.) Dieser **Heinrich** und **Otto** sein Bruder scheinen die letzten dieses Geschlechts gewesen zu seyn.

Das Wappen ist ein nach der Länge mitten getheilter Schild, rechts ein rothes Feld, so mitten mit einem eckig gezogenen weissen Querbalken belegt ist, links ein mit Gold besprengtes lediges schwarzes Feld. Uiber dem Schild auf einem gekrönten offenen Helm erscheinen zween Adlerflügeln hintereinander gestellt, der hintere schwarz, der vordere roth mit dem eckigen weissen Querbalken wie im Schilde belegt. Die Helmdecke ist rechts roth und weiß, links schwarz und weiß vermischet.

Eberſtorf, Herren.

Oberſte Erbkämmerer in Oeſterreich unter und ob der Enns.

Die erloſchenen **Herren von Eberſtorf** oder Ebersdorf zuletzt auch Grafen von Thierſtein genannt, eines der älteſten und anſehnlichſten Herrenſtandes Geſchlechter in Oeſterreich, erſcheinen durch fünf Sekula nicht nur in häufigen Urkunden, ſondern auch vielfältig in der Geſchichte dieſes Landes. Sie ſind Abkömmlinge der ehemaligen Herren und Grafen von Thierſtein (deren Nahmen und Wappen ſie wieder angenommen) aus Elſaß geweſen, wo annoch die Ruinen des ehmaligen Schloſſes Thierſtein nahe bey Seckingen über den Rhein vorhanden ſind.

Wolfg. Lazius de Migrationibus gentium Libro VIII. Fol. 445 in Genealogia Com. à Thyerſtain meldet von ihnen: „Gotſchalcus floruit circa Annum 1150. Cujus ſive fratres ſive fratrueles **Udalricus** & **Marquardus** abierunt in Auſtriam, ac ibi prædia compararunt, ſive potius condiderunt, quorum alterum ab inſignibus Damæ, videlicet Hyndberg, alterum vero Ebersdorf, ab Apro quod ibi venationi commodus eſſet locus, denominarunt. Quorum poſteri Domini ab Hyndberg & Ebersdorf appellati fuere &c.“ Daß aber, wie gedachter Author ſich ſelbſt widerſprechend weiter meldet, **Chalhochus** von dieſem Geſchlechte zuerſt mit **K. Rudolph** I. von Habſpurg nach Oeſterreich gezogen, allda die Beſitzungen ſeiner Verwandten der Herren von Hyndperg überkommen und das Schloß Ebersdorf alsdann erbauet habe, iſt vollends irrig, weil wirklich vor mehr dann hundert Jahren, bevor **K. Rudolph** von Habſpurg noch Oeſterreich erobert hatte, Zeuge vorhandener Urkunden, wie gleich angeführet werden wird, ſchon einige von dieſem Geſchlecht in Oeſterreich gelebet, auch die von Hyndperg oder Himperg ihre Blutsverwandte unter **K. Albert** I. und **Friedrich** dem Schönen noch im Weſen waren. Daß ſie aber durch etliche Secula das Schloß und die Herrſchaft Eberſtorf an der Donau, ſo wie die Herrſchaften Pöchſtall, Rohreck, Streitwieſen, Leibn, Mollenburg, Neuſidel an der Zaya, Wolfpäſſing, Clement, Pöttendorf, Schrottenſtein, Rothengrub, Mauer, Ernſtbrunn, Viſcha, Araberg, Prellenkirchen ꝛc. und viele mindere Güter, welche ſie andern zu Lehen verliehen, frey eigenthumlich beſeſſen hatten, iſt eben aus Urkunden erweislich.

Henricus von Eberſtorf war vom Jahr 1098 bis an ſeinem 1137 erfolgten Tod Biſchof zu Freyſingen. Deſſen Nachfolger **Otto** Biſchof zu Freyſingen, Marggrafens **Leopolds** des heiligen Sohn, erwähnt in einer Urkunde vom Jahr 1158, die Güter oder Grundſtücke (bona & fundos in Eyratesvelde ad Yhiſſam)

an

an der Yps betreffend, des Uthalricus ab Eberſtorff. (N. Oe. Kammer-Archiv; N. Oe. General Gült- und Waldbereitungs Relations Akten.) Sollte nun dieſer vielleicht der nämliche Udalricus oder **Ulrich** ſeyn, von welchem in der obenangeführten Stelle Lazius meldet: „Udalricus & Marquardus abierunt in Auſtriam;“ ſo wäre es wohl ganz wahrſcheinlich, daß die erſteren des Eberſtorfiſchen Geſchlechts als Verwandte des Biſchofs Heinrich zu Freyſingen nach Oeſterreich gezogen: und auf den Gütern dieſes Bißtums in N. Oe. ſich niedergelaſſen haben mögen.

Sighart von Eberſtorf wird Anno 1176 unter den Zeugen gefunden in dem Vermächtniß Ortolfs von Ruspach über ein Gut und Weingarten zu Mainhartisdorf zu U. L. Frau Kirche zu Niuwenburge (Kloſterneuburg) (Cod. Traditionum Monaſt. Clauſtro-Neoburg.) Eben daſelbſt wird Anno 1178 Sindramus de Eberſtorf; 1195 **Pilgrim**, ferner in einer Schenkung der Chunigund von Radoune betreffend zwey Güter in Liupoldesdorf an die Kirche zu Kloſterneuburg im Jahr 1200 **Hainrich von Ebersdorf** als Zeuge geleſen. **Hainrich und Perchtold von Ebersdorf** erſcheinen 1231 als Zeugen in dem von Herzog Friderico II. Bellicoso zu Oeſterreich dem Kloſter St. Nicola bey Paſſau ertheilten Freyheitsbriefe. Contadus oder **Conrad von Eberſtorf** wird 1261 in einem Kaufbrief Albero des Truchſeſſen von Veldſperg über einige Güter in Dürnleyſſe in Baron Ennenkel Collect. Mscr. T. II., und **Sighard von Eberſtorf** in einer Urkunde der Frau Gyſila von Orte, Albero des Truchſeſſen von Veldſperg Wittwe, kraft welcher dieſe eine Schenkung ihrer Ahnfrau Gyſila von Chranichberg an das Bißtum Seccau anno 1270 beſtättigte, als Zeuge angeführet. (Frölich Diplom. Sacra Styriæ Tom. I. pag. 332.)

Calhochus und **Bertholdus von Eberſtorf** haben bey Kaiſers **Rudolph** von Habſpurg Kriegsheer 1278 in der Schlacht wider König **Ottokarn** von Böhmen im Marchfeld tapfer geſtritten. (Chronicon Auſtr. Mscr. in Bibl. Aug.) In dem von Herzog **Albrecht** I., oder wie er ſich noch damals nannte, Albrecht Graf zu Habſpurg und Khiburg, Landgraf zu Elſaß, Gewaltiger und Gemeinverweſer in Oeſterreich und Steyer, der Stadt Wien am Vorabend Sanct Jakobi 1281 ertheilten Freyheitsbrief oder Handveſte werden **Reinprecht** und **Calchoch** die Brüder **von Eberſtorf** unter den vornehmſten Herren und Edeln des Landes, desgleichen in des Herzogs **Albrecht** I. zu Oeſterreich und Steyer Beſtättigungsbrief der Privilegien des Kloſters heiligen Kreuz im Wald de dato Wienne VIII. Kalend. Januarii Anno Dom. 1286 als Zeugen geleſen. (Bern. Pez Cod. Diplom. Parte II. Fol. 148.) Noch früher erſcheinen als Zeugen **Calhoch** und **Reinpert** Gebrüder **von Eberſtorf** in einer Urkunde, kraft welcher Johann Biſchof zu Chiemſee bekennet, daß der ehrwürdige Mann, Bruder Hartmann von Hederüngen derzeit Meiſter der Spitalbrüder Sanctæ Mariæ von Jeruſalem Teutſchen Ordens für ſich und alle ſeine Ordensbrüder auf das Patronat der Pfarrkirche zu Zwetl in der Paſſauer Diöces, welches ihrem Orden aus einer Schenkung der Frau Euphemia von Pottendorf bis

dahin zugeſtanden entſaget und Verzicht gethan habe, de dato Wien in der Ordens Kapelle im Teutſchen Hauſe IV. Idus Decembris Anno 1278. (Archiv der Teutſch. Ord. Balley Oe. und Zwetl. Annalen Tom. I.)

Reinprecht I. von Eberſtorf hatte **Maria von Chünring, Heinrich** des ältern Herrn **von Chünring** zu Weitra Tochter zur Ehe, wie hievon 1285 in den Annal. Zwetl Tom. I. Fol. 450 gemeldet wird; verließ aber keine Kinder, ſtarb im Jahr 1288, und iſt bey den Minoriten in ihrer damaligen Kirche zum heiligen Kreuz in Wien begraben, dahin er ihnen den Mindern Brüdern 100 Pf. Gelds und ein Cruzifix von Gold mit Edelſteinen beſetzt, verſchaft hat. (Necrologium F. F. Minor. Convent. Viennæ.) Seine Wittwe **Maria**, welche ſich zum zweytenmal 1290 oder 1291 mit **Eberhard** Herrn **von Walſee** zu Linz, Landeshauptmann ob der Enns vermählte, iſt Zeuge der mehrgedachten Zwetliſchen Annalen T. I. Fol. 656 als eine bejahrte Wittwe 1320 verſtorben.

Conrad von Eberſtorf war 1291 Biſchof zu Chiemſee, und des **Calhoch** und **Reinprechts** Bruder, welches nachſtehende Urkunde bewähret: „Calhokus de Ebersdorf &c. quod de Consensu uxoris meæ Berchtæ, nec non puerorum noſtrorum, Sylvam juxta villam Radaun ſitam, quam nobis dilectus avunculus noſter Dom. Otto de Berchtoldstorf Camerarius Auſtriæ felicis recordationis condonavit, Fratribus Hoſpitalis Sancti Spiritus in Vienna pro XL Libris Denariorum Viennenſium vendidimus &c. Teſtes Dominus Chunradus Venerabilis Chiemenſis Episcopus Frater noſter. D. Otto Capellanus noſter. Cholo Notarius noſter. Datum & Actum XI. Kalendis Junii Anno Sal. 1291.“ (Ex Collectione Diplom. R. D. Can. à Smitmer.) Auch erſcheint in Urkunden

Agnes von Eberſtorf, Herrn **Friedrichs von Lichtenſtein** Wittwe, **Reinprechts** und **Calhochs von Eberſtorf** Schweſter. Sie ſchenkte Ao. 1310 erſtgedacht ihrem Bruder **Calhoch** alle die Güter, welche ihr von ihrem Bruder **Reinprecht** erblich zugefallen ſind. Desgleichen verſchaffte ſie in ihrem 1320 errichteten Teſtament gedacht ihres Bruders Calhochs Kindern all das Haab und Gut, ſo ſie von Frau **Marein** ſel. **Reinprechts von Eberſtorf** ihres Bruders Wittwe als derſelben geweſenes anheimgefallenes Heurathgut ererbet hatte. Der Pfarrkirche zu Ebersdorf verſchafte ſie einen ſilbern und vergoldeten Kelch, der von ihrer Tochter **Agnes von Blankenſtein** iſt; ferner dem Jungfrauen Kloſter zu Sankt Lorenz in Wien 14 Pfund Pfenninge jährliche Einkünfte zu Aurofſtall (Auerſtall.) (Archivum Statuum Auſt. Num. 67 & 68.) Sie iſt, wie das ältere Necrologium Frat. Min. Convent. Vien. (in deren Kirche ſie ihre Grabſtatt hatte) angiebt, im Jahr 1353 im Monat Dezember hoch bejahrt verſtorben.

Calhochus, theils Caloch, Calhok **von Eberſtorf**, der ſchon vorgedachte Bruder **Reinprechts** I. und **Conrads von Eberſtorf**, Herzogs **Albert** I. zu Oeſterreich Rath, erkaufte mit dieſes Herzogs Conſens von Wulfing von Gerloß das

Cäm-

Cämmereramt in Oeſterreich um 2000 Pfund Pfenninge Wiener Münz; welches Amt Herzog **Albert** hernach ihme **Calhoch von Eberſtorf** zu rechten Mannslehen verliehen hat de dato Viennæ die Cathedræ Sancti Petri Anno Dom. 1298, wovon die im Latein abgefaßte Urkunde in Grafens von Wurmbrand Comment. de Officialibus hæreditariis Auſtriæ zu leſen iſt. Im Jahr 1306 verkaufte er ſein Gut Wolfpäſſing am Wagram mit Vorbehalt des Ruckkaufes für ſich und ſeine Erben um 300 Pfund Pfenning an Albero Herrn von Polhaim und Adelhaid deſſen Hausfrau. (Archivum Stat. num. 47; und Com. à Wurmbrand Collectanea geneal. pag. 11.) Auch iſt in dem Maltheſer Ordensarchiv des böhmiſchen Großpriorats noch eine Urkunde vorfindig, kraft welcher dieſer Herr **Calhoch von Eberſtorf**, Cämmerer in Oeſterreich, und **Rudolph** und **Reinprecht** ſeine Söhne, dem Bruder Eberharten, Commenthur und den Brüdern insgemein des St. Johannes Ritterordens gewidmet und geben haben **vier** Pfund Pfenning jährliche Einkünfte zu Ober-Loch (Ober-Lach) in N. Oe. unweit Wien zu rechten Wiederwechſel ꝛc. geben des nächſten Freytags nach St. Veits Tag 1301; Zeügen: ihr Vetter Herr Marchart von Miſtelbach und Herr Albero von Polhaim ihr Ohaim mit ihren anhangenden Inſiegeln. (Ex Collect. Diplom. R. D. Canon. à Smitmer.) Er lebte noch im Jahr 1310, und wird in einem Revers deſſelben Jahrs von Hannſen Herrn von Stahremberg genannt: Herr **Calhok von Eberſtorf** der Cämmerer, unſer lieber Geſchwei (Schwager) (Prevenhuber Collect.) Seine Ehefrau, welche wie oben bey **Conrad von Eberſtorf** angeführt worden, zuerſt 1291 in Urkunden erſcheinet, war **Berchta von Perneck** aus dem Geſchlecht der vormaligen alten Grafen und Dynaſten von Steyr, **Godefrieds** Grafen **zu Steyr** und **Perneck** Tochter, mit welcher er drey Söhne, **Rudolph**, **Reinprecht** II. und **Johannes**, und drey Töchter erzeugte: nämlich **Euphemia** insgemein Offmey, welche 1311 mit **Dietmar** dem jüngern **Herrn von Loſenſtein**; **Brayd** oder **Brigitta**, die mit **Engelbert von Liebenberg**, **Agnes**, die mit **Dietrich von Gerloß** verehelichet geweſen.

Rudolph von Eberſtorf, **Calhochs** älteſter Sohn, und **Margaretha von Pottendorf** ſeine Hausfrau verkauften Gerlaco dem Pfarrer zu Draßkirchen eine Wieſe bey Möllerſtorf am erſten Pfingſtag in der Vaſten 1304, und werden dabey als Zeugen des Geſchäfts angeführet ſein Vatter Herr **Calhoch von Eberſtorf**, Herr Wiccard von Arnſtein und Hertneid von Saxengange. (Ex Archivo Mellic. Philibert. Hueber L. I. Cap. 6. pag. 35.) **Rudolph von Eberſtorf** Cämmerer in Oeſterreich und **Reinprecht** ſein Bruder werden auch in einer Urkunde der Gebrüder Wernhard, Otto und Hartneid von Ehärnerbrunne an die Brüder im Teutſchen Haus zu Wienne, geben an Sankt Gregorien Tage in der Vaſten 1318 als Zeugen mit ihren Inſigeln geleſen. (Duellius in Hiſt. Ord. Equitum Teuton. Parte III. Cap. 2. Fol. 63.) **Rudolph von Eberſtorf**, als älterer des Geſchlechts und Cämmerer in Oeſterreich wird in Urkunden des Stifts Sanct Pölten 1315 und 1321 bey Duellio, und ſammt **Margarethen** ſeiner Hausfrau in einer Urkunde ſeines Bruders **Reinprecht** 1323 geleſen. (Eunenkel Collect. Geneal. Mscr.

Tom. I. Fol. 201.) Er verließ einen Sohn **Chunrad** oder Conrad und eine Tochter **Agnes**, die Herr **Ulrich von Pergau** Herzogs **Albrecht** Hofmeiſter zur Ehe gehabt. Sie und ihr Bruder Chunrad von Eberſtorf nennen in einem Vertrag Anno 1333 Herrn **Rudolffen von Eberſtorf** ihren ſeelign Vater. (Ennenkel T. I. Fol. 204.) Dieſer **Conrad**, von dem nichts weiteres vorfindig, ſcheint ohne Deszendenz, oder gar unvermählt abgeſtorben zu ſeyn.

Um ſelbe Zeit lebten in den erſteren Jahren des XIV. Jahrhunderts auch **Haimo von Eberſtorf**, der 1301 in Ulrichs von Ternberch Güter Vertauſchbrief an die Teutſchen Ordens Commenda zu Wien in Duellio loco cit. Fol. 62, dann **Sighart, Leupold, Otto, Ludwin** und **Heinrich**, die 1316 in den Kloſter Zwettliſchen Annalen vorkommen, wo von dieſen Tom. I. Fol. 637 folgende Stelle geleſen wird: „Hoc etiam Anno Domini Sighardus & Leupoldus de Ebersdorf de curia ſua in Peistorf jus proprietatis ſuæ in manus D. Ottonis Abbatis reſignarunt &c. Teſtes ſunt Miniſteriales D. Marchardus de Miſtelbach; Dietericus de Ladendorf, Nob. Eques Albero de Pellendorf & fratres ipſorum Dominorum Collatorum Otto & Ludwinus & Hainricus de Ebersdorf; Fridericus Wehinger & Otto filius; Hainricus Siebenhirter & alii; Datum in Feſto Sti. Benedicti Anno Dom. 1316. Deren Abſtammung und eigentlich weſſen Söhne ſie geweſen ſeyn mögen, aus Mangel anderer Urkunden näher nicht angegeben werden kann.

Johann (insgemein Hanns) **Herr von Eberſtorf, Calhochs** jüngerer Sohn war in den Jahren 1324 und 1331 Landmarſchall in Oeſterreich; ſeiner Gemahlin **Cathrein** gebohrner **von Pillichdorf** und ihme **Hannſen von Eberſtorf** ihrem Eheherrn übergab im Jahr 1320 ihr Ohaim und geweſener Vormund Herr Dietrich von Pillichdorf, Herzogs Friedrichn zu Oeſterreich Marſchalch, um 200 Pfund Pfenning Gült, ſamt dem Veſten Haus (oder Schloß) und Dorf Süeſſenbrunn. (Arch. Stat. Auſtr. num. 141.) Von dieſem ſind bekannt eine Tochter **Anna**, welche **Jans** (Johann) **Herr zu Schönberg** ao. 1357 zur Ehefrau gehabt, und drey Söhne, **Calhochus** der jüngere, **Ulrich**, und **Albero** oder **Albert von Eberſtorf**. Beyde letztere werden von gemeldten Herrn Johann von Schönberg und Anna ſeiner Hausfrau in einer Urkunde datirt im Schloß zu Schönberg an Sanct Pancratii Tag 1357 ihre freundlich lieben Brüder und Schwäger, nebſt Frau Cathrein ihrer lieben Mutter genannt. **Calhoch** der jüngere, verließ aus ſeiner Ehe mit **Petriſſa von Pergau**, ſoviel aus Urkunden erhellet, eine Tochter **Kathrein** (Catharina) die **Ulrichs** Herrn **von Zelking** Ehefrau war, und 1375 ſamt gemeldten Ulrich ihrem Ehegatte gegen **Albero von Eberſtorf** ihres Vaters Bruder über ihr empfangenes väterlich und mütterliches Erbgut Verzicht gethan hat. (Arch. Stat. num. 611.) **Ulrich von Eberſtorf**, der mit **Catharina Türſin von Aſparn** verehelichet war, und **Albero** und **Ruger von Eberſtorf** werden auch noch 1375, und erſterer 1381 und 1382 in des obgedachten Janns von Schönberg,

berg, wie auch Wolfgangs von Ror Urkunden angeführt. (Ennenkel T. I. Fol. 544. und Prevenhuber Collect. Mscr.)

Reinprecht II. von Eberſtorf, Calhochs jüngerer Sohn, der dieſes Geſchlecht in Oeſterreich dauerhaft fortſetzte, war im Jahr 1312 des Biſchof **Godefried** zu Freyſingen Burggraf und Pfleger zu Groß-Enzerſtorf in N. Oe., verſicherte 1313 ſeine Ehefrau **Margaretha** in Anſehung ihres Heuratguts und Morgengabe mit 350 Pfund auf die Dörfer Runzendorf und Urfarn ꝛc. Freyſingenſcher Lehenſchaft, mit des vorgenannten Biſchofs Godefried ſeines Lehenherrn Conſenß. (Archiv. Stat. Aust. num. 156 & 157.) Er kaufte und löſete 1327 das Gut und Schloß **Wolfpäſſing** am Wagram von denen von Polhaim wiederum an ſich; verſicherte als Bürge auf Vorſpruch ſeiner Schweſter **Brigitta** dem Kloſter Zwetl Schutz und Schermung über den Verkauf des Dorfes Hollenbach, dann des öden Dorfes Stoyzen ſamt zweyen Förſten und Wieſen, welch alles **Engelbert von Liebenberch** mit Einwilligung ſeiner Ehefrau **Brayd** (Brigitta) vorgedachten Herrn **Reinprechts von Eberſtorf** Schweſter, und ſeiner Vettern Weiccard und Engelbrecht des Jüngern von Liebenberch dem Kloſter Zwetl als freyes Aigen verkauft hatte; darüber der Schermbrief geben iſt an Unſrer Fraun Tag zu der Lichtmeß im 1328ſten Jahr (Annales Zwetl. T. I. Fol. 681.) Er vertauſchte 1334 an Otten Herrn von Zelking zu Freydeck einige Grundſtücke und Waldungen zwiſchen der Ips und Erlaph gegen andere, die an und über der Donau und unter Wien bey Simoning, Fiſcha ꝛc. gelegen. (Prevenhaber.) Eben dieſer **Reinprecht von Eberſtorf** Obriſt Cämmrer in Oeſterreich hatte Zwiſt, und verglich ſich darüber mit Görig dem Zäendlein um des Wappens Willen, ſo derſelb Zäendlein in ſeinem Schild und auf dem Helm geführt hat, welchen Vergleich zwiſchen ihnen beyden Pilgrim Herr von Puechaim ſtiftete, und iſt die Urkunde darüber gefertiget zu Wien an Mittichen nach der Lichtmeß im 1341ſten Jahr; Zeugen mit ihren Inſiegeln ſind: der Edel Herr Otto Graf von Maydburg, Herr Pilgrim von Puechaim, Obriſter Truchſezz in Oeſterreich, Herr Hanns von Chlingenberch, Herr Friedrich Häußler, Herr Herkneid von Loſenſtein, Herr Friedrich von Atzenbruck. (Arch. Stat. num. 130. Wurmbrand Collect. Fol. 20 & ſeq.) Seine Gemahlin **Margaretha von Chranichberg** machte als Wittwe 1348 ihr Teſtament, kraft welchem ſie zur Kirche St. Jakob der Kloſterfrauen zu Kirchberg, ſo ihrer Ahnen Stiftung, 50 Pfund und einig Silbergeſchmeid, ihres ſeligen Bruders Seyfrieds von Chranichberg Kindern Johann, Hermann, Conrad, Anna und Jutha von Chranichberg jedem 100 Pfund, all ihr übriges Gut aber ihren Kindern zu gleichen Theilen verſchafte. (Archiv. Stat. num. 189.) Von **Reinprecht** II. und gemeldter **Margaretha** ſeiner Gattin entſproſſen die Söhne **Chadold, Conrad, Peter, Johann** und **Rudolph**; dann die Töchter **Agnes, Gerwigis** und **Margaretha**, wovon dieſe letztere 1359 mit **Pilgrim von Polhaim** zu Wartenburg, **Agnes** noch um das Jahr 1380 mit **Ulrich von Perneck**, **Gerwigis** 1359 mit **N. von Lanholz** verheurathet waren; dieſer letztern haben ihre

obige drey ältere Brüder 1359 zur Haimſteuer 100 Pfund Wiener Pfenning auf den freyen Sitz Aichau (Achau) geſichert. (Prevenhuber Collect. Fol. 74.)

Conrad und Johann II. von Eberſtorf Herzogs Albert III. Rath, welcher Anna des Dietmar (nach einigen Dietrich) von Haunveldn Tochter zur Ehe gehabt, werden noch 1381 und 1382 in Urkunden geleſen. (Prevenhuber.)

Peter theils Petrein, Herr von Eberſtorf, Oberſter Kämmerer in Oeſterreich wird im Jahr 1359 in Herzogs Rudolph IV. zu Oeſterreich Stiftbrief eines ewigen Gottesdienſtes in der Kloſterkirche zu Mölk, desgleichen in den Stiftungs- und Schankungsbriefen der errichteten Probſtey und des Domſtifts zu Sankt Stephan in Wien Anno 1360 und 1365, in dem Kaufbrief des Zwettlhofes ſamt der St. Catharinen Kapelle 1361, in dem Stiftbrief der von Herzog Rudolph, dann Albert und Leopold ſeinen Brüdern errichteten Univerſität zu Wien de dato 12. Martii 1365, ebenfalls 1365 in dem Beſtättigungsbrief der Freyheiten des Hochſtifts Paſſau, auch in mehr andern den Klöſtern Cremsmünſter, Mölk, Rein, Zwetl ꝛc. vom Herzog Rudolph IV. in ſelben Jahren ertheilten Privilegien als Zeuge angeführet. So hat er Peter Herr von Eberſtorf Oberſter Kämmerer in Oeſterreich das von dem Herzogen zu Oeſterreich Rudolph IV. Friedrich, Albert und Leopold Gebrüdern mit den Königen Ludwig von Hungarn und Caſimir von Polen errichtete große Bündniß de dato Preßburg den 31. Dezemb. 1362 nebſt vielen Grafen, Herren und Ständen mit unterzeichnet. (Baron Strein, und Wurmbrand Collect. pag. 264 & ſeq.) Er hatte Streitſache und Anſprüche auf die Herrſchaft Rabeck in Steyermark gegen die Gebrüder Friedrich, Ulrich und Otto von Stubenberg, welchen Zwiſt beede Theile im Jahr 1360 durch eigens gewählte Schiedsrichter, nämlich Johann Grafen von Pernſtein, Johann Grafen von Pfannberg und Leütold Herrn von Stadeck entſcheiden lieſſen. (Arch. Stat. num. 576.) Dieſer Petrein oder Peter Herr von Eberſtorf kaufte 1364 von Geörgen von Haunfelden die Veſte Schrottenſtein mit aller Zugehör, ſo ihm mit des Burggrafens Friedrich von Nürnberg als Lehenherrn Konſenß eingeraumt worden; dazu erkaufte er ferner 1367 die Veſte Rothengrueb ſamt dem Dorf Neuſiedl auf dem Steinfeld im V. U. W. W., und 1369 Stolzenwert, alles der Burggrafen von Nürnberg Lehenſchaft, von Bertholdens von Pergau ſel. hinterlaſſenen Erben, welches alles er Petrein Herr von Eberſtorf Cämmerer in Oeſterreich 1369, auch nach ihm 1387 ſeine Söhne Johann und Albert, und des letzteren Sohn Johann der jüngere 1426 von den Burggrafen zu Nürnberg und Marggrafen zu Brandenburg zu rechten Mannslehen empfangen haben. (K. K. Hofkammer-Archiv, und Jennich Diſſert. de Feudis Brandenburg. in Auſtria.) Wie ferner in Herzogs Albert III. zu Oeſterreich N. Oe. Pfand und Lehenbuch zu finden iſt, hat gedachter Herzog Albert anno 1373 ihm ſeinem getreuen lieben Peter von Eberſtorf Oberſten Kämmerer in Oeſterreich all ſein Recht, Gericht und Gült, ſo er gehabt auf den Schneidern und Flämmung in der Stadt zu Wienne um 200 Pfund Wiener Pfenninge abgekauft, auch um deßwillen ihm Petern noch dazu das halbe Dorf

zu

zu Neuſiedl an der Viſchah gelegen mit all ſeiner Mannſchaft und Zugehörung, was er ehedeß zu Lehen gehabt, gefreyt und als Aigen eingeraumt. (Hofkam. Archiv, und Pfandbuch Fol. 142 & 420.) Noch 1379 wird er in einer Urkunde Herrn Heinrichs von Winkl, der ihn ſeinen Vetter nennet, geleſen. (Ennenkl T. I. Fol. 341.) Er war zuerſt mit **Eliſabeth von Winkel**, hernach mit **Agnes von Pettau** verehelichet. Von ſeinen Kindern ſind aus Urkunden noch bekannt **Johann** und **Albrecht**, und zwey Töchter: **Catharina**, welche nach Prevenhubers Anzeige bereits 1361 mit **Weickard** Herrn **von Polhaim** zu Wartenburg, und **Barbara** mit **Hanns** Herrn **von Kranichberg** verehelichet geweſen.

Johann (oder Hanns) und **Albrecht von Eberſtorf** Gebrüder, **Peters** Söhne, verwechſelten im Jahr 1395 an Herzog **Albrecht** zu Oeſterreich, ihren gnädigen Herrn und Fürſten einige ihrer väterlichen Güter und Gülten zu Gunderamsdorf, Dreßkirchen, Gumpolczdorf (jetzt Gumpolczkirchen), Lachſendorf ꝛc., wie ſolche nach der Länge ſpezifizirt, dafür ihnen Herzog **Albrecht** in ſelbem Jahr in Wechſelsweiſe verliehen die Veſte Prünſendorf (Prinzendorf im V. U. M. B.) mit aller Zugehörung, und etliche andere Stücke und Güter, welche dem Herzog von Weylent Conraden Rechensdorfer als ledig anheimgefallen, und die er ihnen als aigen eingeraumet hat; darüber **Hanns von Eberſtorf** für ſich und ſeinen Bruder **Albrecht** in einer andern Urkunde oder Revers ebenfalls 1395 dieſen Gütertauſch beſtättiget und bekennet, daß er für den Abgang an Gütern von dem Herzog 120 Pfund Wiener Pfenninge zum Erſatz empfangen habe. (k. k. Hofkam. Archiv.) Ihm **Hannſen** insbeſondere aber liehe im Jahr 1405 ſeine Schweſter **Catharina**, Herrn **Weiecards von Polhaim** Wittwe, 1000 Pfund gute Wiener Münze ſolchergeſtalt, daß er ihr hieran Lebenslang jährlich 100 Pfund abzuzahlen hätte. (Archivum Statuum num. 1645.) Vermög Herzogs **Albrecht** N. Oe. Pfand- und Lehenrepertoriums hatten **Hanns von Eberſtorf** und Leopold von Eckarczau 1411 vom Herzog **Albrecht V.** gemeinſchaftlich zu Lehen die Veſte und das Dorf Herrenbaumgarten ſamt Gericht und Zehend daſelbſt, und aller Zugehörung, das Gericht zu Oberſulz, Plumenthal und zu Leuzesthal; Item den Zehend zu 1 Viertl daſelbſt zu Oberſulz, und ein Zehend von Grafenholz, und alle die Mannſchaft, die Weilend die Prunner gehabt; Item 8 Metzen Korn, 8 Metzen Waizen, und 13 Metzen Haber als rechter Dienſt auf ſechs Lehen behauſtes Gut zu Wolfpäſſing mit aller Zugehör, wie ſolche dem Fürſten vermannt ſind. Ferner ward er **Hanns von Eberſtorf** oberſter Kämmerer in Oeſterreich 1414 für ſich und ſeine Mannserben vom Herzog **Albrecht** beſonders mit der Veſte und dem Dorf zu Waltersdorf und aller Zugehörung, ausgenommen 1 Drittl Weinzehend daſelbſt, und den Traidzehend zu Tettendorf belehnt.

Uibrigens theilten dieſe Brüder **Johann** und **Albrecht von Eberſtorf, Peters** Söhne, durch ihre Abkömmlinge das Geſchlecht in zwo Linien, und zwar:

I. Jo-

I. **Johann** der III. dieſes Nahmens, Herr **von Eberſtorf**, oberſter Kämmerer in Oeſterreich, Herzogs **Albrecht** Rath, von dem ehevor Meldung geſchah, war in den Jahren 1427 und 1432 auch N. Oe. Landmarſchall, *) welches nachſtehende von ihm vorhandene Urkunden bewähren, worin er in jeder ſich Landmarſchallch in Oeſterreich ſchon von dem Jahr 1432 nennet. Sie lauten: A) Ich **Hanns von Eberſtorf** Obriſter Kammrer und Land Marſchallich in Oeſterreich bekenn, daß mit Willen meines Suns **Hanns**, und meiner lieben Vettern **Sigmunds, Reinprechts** und **Albrechts** Gebrüder **von Eberſtorf** ꝛc. — — — ſo übergieb ich meinen lieben Schwägern Herrn Albrecht und Herrn Conrad Gebrüdern von Pottendorf meiner und derſelben meiner Vettern Mannſchaft einen halben Zehend Weinzehends und Getraidzehends zu Prudendorf — — — geben zu Wienne an St. Ulrichstag 1427. B) Ich **Hanns von Eberſtorf** Obriſter Kammrer und Land Marſchallich in Oeſterreich bekenn, als mir die edeln Herren Herr Albrecht und Herr Conrad Gebrüder von Pottendorf meine lieben Schwäger ein Drittail Zehend zu Rauchenwart ihrer Lehenſchaft geaignet haben ꝛc. — — — Geben zu Wienne an St. Ulrichs Tag 1427. C) Ich **Hanns von Eberſtorf** Obriſter Kammrer und Land Marſchallich in Oeſterreich bekenn, daß für mich für Gericht kummen iſt Kiſan Jud aus der Neuenſtatt, und klagt hinz den Edeln Herrn Albrecht und Cunradn von Pottendorf, wie ihm Weylent ihre Mutter Frau Margareth nachhin Jörig Stüchſen von Trautmannſtorf geweſte Hausfrau eine Summ von 60 Pfund Pfenning ſchuldig wäre worden ꝛc. — Wienn am nächſten Freytag vor dem Suntag Invocavit in der Vaſten im 1430gſten Jahr. D) Ich **Hanns von Eberſtorf** Obriſter Kammrer und Marſchallich in Oeſterreich bekenn, als mir der erſam Herr Lienhart Abt zu Mölck für ſich und das ganz Convent daſelbſt den Getraidzehend zu Walterſtorf auf mein Lebtag in Beſtand verlaſſen ꝛc. Geben zu Wien an Sontag St. Veites Tag Anno Dom. 1431. Sonſt findet ſich auch in Archivo Statuum num. 2014, daß **Johann** Herr **von Eberſtorf**, und ſeines Bruders Söhne **Sigismund, Reinprecht** und **Albrecht von Eberſtorf** 1418 die Güter und Erbverlaſſenſchaft der Frau **Catharina von Polhaim** gebohrner **von Eberſtorf**, des **Johanns** Schweſter, als derſelben durch Teſtament ernannte gemeinſchaftliche Erben unter ſich getheilet haben. Weiters verſicherte er Herr **Hanns von Eberſtorf** ſub dato Schloß Eberſtorf an Montag vor St. Peter und Paulus Tag 1421 mit Willen und Unterſchrift ſeines Sohns **Hanns** des Jüngern und **Sigmunds von Eberſtorf** ſeines Vetters, **Dorothea** ſeiner Hausfrau 500 Pfund aus ihrem Aigen geliehenen Gelds auf ſeine Güter Wolfpäſſing, Neuſiedl und Erlach. (Ibidem num. 2109.) Noch im Jahr 1433 verkaufte er verſchiedene einzelne Lehenſtücke und Güter zu Natſchendorf, Sinzenberg, Leyß ꝛc. an Hannſen von Rappach, welche er dem hochgebohrnen Fürſten Herrn **Friderichen** Herzog zu Oeſterreich,

*) Obſchon Herr von Quarient in dem Verzeichniß der N. Oe. Landmarſchälle dieſem Herrn **Hanns von Eberſtorf** nur im Jahr 1432 als ſolchen anzieht, beweiſen dennoch obige Urkunden, daß er ſchon einige Jahre vorher dieſe Stelle bekleidet habe.

reich, Steyer, Kärnten ꝛc. dem Aeltern als Lehenherrn laut Auffandtbrief datirt zu Eberſtorf an H. Gottleichnams Tag 1433 förmlich aufgeſandt und dem von Rappach zu verleihen gebetten hat. (k. k. Hofkam. Arch. N. Oe. Lehen, num. 101.) Wie es ſcheinet, iſt er im letztgeſagten oder nächſten Jahr 1334 verſtorben. Er hatte, ſo viel noch aus Urkunden erhellet, in erſter Ehe **Chunegund von Ernvels** (oder Ehrnfelß), **Otto von Ernvels** und Gräfin **Anna von Pernſtein** Tochter, bereits 1391 und noch 1414 zur Gattin. Nach ihr war er abermal mit **Dorothea von Pottendorf** verheurathet. Mit der erſtern erzeugte er die Söhne **Otto, Johann** und **Albert**, und die Töchter: **Margaretha**, die Herrn **Chriſtophs von Pottendorf** Ehefrau geworden; **Catharina**, welche Herr **Johann von Neitberg**, und **Barbara**, welche **Jakob** Herr **von Stubenberg** Landeshauptmann in Steyermarkt um das Jahr 1415 geehelichet hat. Von den Söhnen ſind **Otto** und **Albert**, von welchen nichts weiters vorkömmt, vermuthlich in ihrer Jugend verſtorben. Der zweyte Sohn, der den Mannsſtammen dieſer Linie fortſetzte,

Johann der IV. oder **Hanns**, der jüngere Herr **von Eberſtorf**, oberſter Kämmerer in Oeſterreich, K. **Friedrichs** Rath, und zuletzt 1457 und 1458 N. Oe. Landmarſchall und Landesobriſter, empfängt für ſich und ſeinen Sohn **Veit** von Herzog **Albrecht** V. verſchiedene Lehen an der Viſcha, und das Urbaramt und Gericht zu Wien, ſo des Cammrer Amts iſt, dann zu Wolfpäſſing, Pöttendorf ꝛc. an Ertag nach dem Sonntag Judica in der Vaſten 1435. (k. k. Hofkam. Archiv.) **Otto** Herr **von Meyſſau**, Obriſter Marſchallch und Obriſter Schenkhe in Oeſterreich, der letzte ſeines Geſchlechts, vermachet und verſchaffet auf den Fall, daß er ohne männlichen Leibes Erben mit Tod abgieng, ihme dem edeln Herrn ſeinem lieben Freund Herrn **Hannſen von Eberſtorf** und ſeinen Erben aus ſunder Lieb und Freundſchaft ſein Wappen, ſo ein ſchwarzes Einhorn in einem gelben Schild ꝛc. de dato an Allerheiligen Abend 1435; welches Vermächt auch Herzog **Albrecht** 1436 beſtättigte. (Comes a Wurmbrand Collectanea Geneal. Hiſt. pag. 72.) Vermög eines Revers datirt zu Wien 1436 an Sant Veitstag ward ihm und ſeinem Sohn **Veiten** vom Abt Chriſtian und dem Convent des Kloſters Mölck auf ihr beyder Leib und Lebenstage der Getreidzehend zu Walterſtorf, ſo des Gotteshauſes Mölck Eigenthum, in Beſtand verlaſſen. (Phil. Hueber Auſt. ex Archivo Mellic. illuſt. L. I. Fol. 107 & 113.) Er ſchloß Anno 1442 mit Herrn Hannſen Grafen zu Schaunberg und deſſen Gemahlin Anna Herrin von Pettau für ſich und anſtatt ſeines unmündigen Sohns **Veit** und aller künftigen ſeiner Nachkommen einen Vergleich, und verzieht ſich darauf aller Anſprüche und Foderungen, die er und die Seinigen von ihrer Ahnfrau Weiland Frau Agnes von Pettau hatten auf die Pettauiſche Erbverlaſſenſchaft, insbeſondere auf die Veſte und Herrſchaft Ankenſtein. (Bar. Strein Collect. Mscr. T. III. Fol. 239 & ſeq.) Aus Anlaß einer ſchweren Krankheit machte er ſub dato Wien am Vorabend vor Sanct Eraßm im Jahr 1443 ſein noch vorhandenes Teſtament, und ordnete in ſolchem ſeinen minderjährigen Kindern **Veit, Sigismund** und **Agnes** zu Gerhaben die Herren Johann von Neitperg und Rudigern von Stahremberg als ſeine nächſten Verwand-

wandten. (Arch. Stat. num. 2553.) Er lebte jedoch darüber noch durch mehrere Jahre, wurde hernach erſt 1457 N. Oe. Landmarſchall und Landesobriſter, und erzeugte in dritter Ehe noch einige Kinder, ſtarb im März 1459, und iſt in der vormaligen Minoritenkirche zu Wien begraben. Er war dreymal verehelichet: I. mit **Barbara** Herrin **von Hohenberg**, welche ihm den Sohn **Veit** zur Welt brachte; nach ihr II. mit **Gertrud von Stahremberg**, **Gundaccars** Herrn **von Stahremberg** und **Eliſabeth** Herrin **von Hohenberg** Tochter, mit welcher, weil ſie von mütterlicher Seite zu ſeiner erſten Frau eine Blutsverwandte vom zweyten Grade geweſen, er nach erhaltener päpſtlicher Diſpenſation 1436 ſich vermählte. Die dießfällige Ehediſpensbulla vom Papſte **Eugenio** IV. de dato Bononiæ pridie Calend. Februarii Anno Dom. 1436, welche in Com. a Wurmbrand Collectaneis Geneal. Hiſt. pag. 24 vollen Inhalts angeführt wird, enthält unter andern die merkwürdigen Stellen, daß er in ſolcher Nobilis Vir Joannes de Eberſtorf Baro & Camerarius, Ducatus Auſtriæ, ſo wie ſie Nobilis Mulier Gertrudis de Stahrenberg Baroniſſa genennt wird, welchen Titel: Nobilis, damals die päpſtliche Curia nur fürſtlichen Perſonen beyzulegen pflegte. Von dieſer zweyten Ehefrau hatte er den Sohn **Sigismund**, und eine Tochter **Agnes**. Sie Frau **Gertraud von Eberſtorf** ſtarb 1447. Er ſchritt ſodann III. zur Ehe mit **Margaretha** (insgemein Maruſch) **von Eckartsau**, **Georgs** Herrn **von Eckartsau** Tochter, welche ihm annoch die Söhne **Albert** und **Wolfgang**, und die Töchter **Dorothea**, **Anna**, **Catharina** und **Margaretha** gebohren, übrigens als Wittwe noch 1489 gelebet hat. Prevenhuber in ſeinem Manuſcript von den abgeſtorbenen N. Oe. Herrenſtands Geſchlechtern pag. 74 ſchreibet, daß er nach der **Gertraud von Stahrenberg** um das Jahr 1442 **N. von Pettau** zur Ehe gehabt hätte. Welches er aus dem angezogenen Vergleich de Anno 1442 über die Pettauiſche Erbſchaft vielleicht geſchloſſen hat.

Von ſeinen Töchtern iſt **Agnes** Herrn **Georg** des ältern **von Pottendorf** zwote oder dritte Ehefrau; **Catharina** mit **N. von Kraygk** Freyherrn, in Kärnten; **Anna** mit **Rudolph** Herrn **von Pottendorf**; **Margaretha** mit **Johann** Herrn **von Hohenberg** zu Kreusbach vermählt geweſen. Von den Söhnen iſt in der Landesgeſchichte bekannt und merkwürdig

a) **Veit** Herr **von Eberſtorf**, obriſter Kämmerer in Oeſterreich, Kaiſers **Friedrich** Feldhauptmann, Kriegsrath, und vom Jahr 1477 an, bis unter König **Mathias Corvin** Commandant (nach damahliger Benennung obriſter Hauptmann) der Stadt Wien, war durch einige Jahre mit aller Treue dem Kaiſer zugethan, und einer der vornehmeren Herren und Stände, welche 1461 und 1462, da die Landesunruhen und offenbare Mißhelligkeiten zwiſchen Kaiſer **Friedrich** und Herzog **Albrecht** ſeinem Bruder fürdauerten, anfänglich zu Stätteldorf, hernach zu Eberſtorf und zu Tuln einen Convent, um dieſe beyden Fürſten zu thaidigen (vergleichen), abgehalten haben, ſchlug ſich aber 1462, da die Aufrührer den Kaiſer in der Burg zu Wien belagerten, zu des Herzogs **Albrecht** Parthey. Allein der Herzog, der ihm nicht

trau-

traute, ſchaffte ihn gar bald ab, und hieß ihn die Stadt Wien meiden. Er diente hernach abermal als Feldhauptmann dem Kaiſer unter dem oberſten Feldherrn Ulrich Freyherrn von Gravenegg (der ihn **Veit** Herrn **von Eberſtorf** in einem Schreiben de dato in Vigilia Sti. Georgii 1472 ſeinen lieben Schwager nennet) gegen die Ungarn zu Felde, war, wie ſchon gemeldet, ſeit 1477 Commandant der Stadt Wien, begleitete auch ſolche Stelle, da dieſe Stadt vom König **Mathias Corvin** von Hungarn belagert, und am Vorabend Corporis Chriſti 1485 erobert wurde. In dem groſſen Landtag zu Wien am Montag nach Mathias 1479, da die Stände Oeſterreichs eben mit König **Mathias** zu traktiren und zwiſchen ihm und dem Kaiſer den Frieden herzuſtellen ſich alle Mühe gaben, erſchien auch dieſer **Veit** Herr **von Eberſtorf** auf der Herrenbank. Nachdem aber König **Mathias** von Hungarn, nebſt der Stadt Wien des ganzen Landes Oeſterreich unter der Enns ſich bemächtiget hatte, trat er ſamt mehreren Herren und Landſaſſen 1485 in dieſes Königs Bündniß und Schutz, und verfiel darüber in des Kaiſers Ungnade, wurde endlich 1499 durch Wolfgang Herrn von Polhaim, oberſten Hauptmann der N. Oe. Landen, und andere kaiſerliche Räthe mit dem Monarchen ausgeſöhnet, und von Kaiſer **Maximilian** I. gegen deme zu Gnaden aufgenommen, daß er ſein Schloß und Stammherrſchaft Eberſtorf an der Donau dem Kaiſer abgetreten und eingeräumet, dagegen aber zum Tauſch die Herrſchaften Ernſtbrunn und Mauer in N. Oe. auf ſein Geſchlecht eigenthumlich, jedoch mit Vorbehalt der Lehensherrlichkeit überkommen hatte. Von welcher Zeit an Eberſtorf eine unmittelbare kaiſerliche und erzherzogliche Familienherrſchaft bis Anno 1752, da ſolche von der groſſen Kaiſerin Königin **Maria Thereſia** zu einer milden Stiftungsherrſchaft beſtimmt worden; durch Sekula geblieben iſt. (Archivum Statuum num. 3451, und k. k. Hofkam. Archiv.) Sonſt war Herr **Veit von Eberſtorf** 1476 bis nach 1489 des Marggrafen zu Brandenburg bevollmächtigter Lehenrichter und Lehenprobſt in Niederöſterreich. In dieſer Eigenſchaft ertheilte er 1476 Herrn **Balthaſar von Chünring** die Lehen über die Veſte und Herrſchaft Seefeld, und 1480 ebenfalls als Gewaltsträger des Marggrafen **Albrecht** zu Brandenburg das veſte Haus (Schloß) und Herrſchaft Wolkersdorf **Görgen** Herrn **von Stahremberg** zu Lehen. (k. k. Hofkammer Archiv.) Er machte Anno 1500 ſein Teſtament, welches **Benuſch** (Benedikt) Herr **von Eberſtorf** ſein Vetter, Herr Wilhelm von Loſenſtein, und Diepold (Theobald) Harracher, nebſt anderen, als Zeugen unterzeichnet haben. (Archivum Statuum num. 347) und hat auch im geſagten Jahr 1500 in einem Alter von mehr als 70 Jahren ſein Leben beſchloſſen.

Er hatte aus zwo Ehen, erſtens mit **Anna von Kranichberg**, zweytens mit **Catharina von Pottendorf**, die ihm in die Ewigkeit vorgegangen, keine Deszendenz; daher ſeine Herrſchaften und groſſes Vermögen ſeinem Stiefbruder **Wolfgang von Eberſtorf** und übrigen Anverwandten erblich zugefallen ſind. (Baron Strein Collect. Mscr. T. VII.) Graf von Wurmbrand in Collect. Geneal. Hiſtor, pag. 1 & 25 ſchreibet, daß dieſer **Veit** Herr **von Eberſtorf** noch Anno 1494, und pag. 25 ſchreibet er Anno 1500, mit **Barbara**, **Georgs** Grafen **von Orten-**

burg Tochter ſich vermählt habe." Welches ganz irrig iſt, da entgegen ſowohl der vorhandene Heurathsbrief deutlich ausweiſet, als auch die Ortenburgiſchen und Stahrembergiſchen Geſchlechtstafeln einſtimmig angeben, daß **Barbara** Gräfin **von Ortenburg**, als Herrn **Gotthards von Stahremberg** geweſene Wittwe, zur zweyten Ehe mit **Wolfgang** Herrn **von Eberſtorf** 1494 geſchritten ſey. **Wolfgang** Graf **von Ortenburg** und **Veit** Herr **von Eberſtorf** aber haben den dießfälligen Heurathsbrief mitgefertiget. (Archiv. Stat. num. 3380.)

b) **Sigismund** der jüngere dieſes Nahmens Herr **von Eberſtorf**, auch ein Sohn **Johanns**, und **Veits** Bruder, war 1468 Beyſitzer des Hof und Kammergerichts zu Neuſtadt, und Kaiſers **Friedrich** Rath, hernach in den Jahren 1472 und 1474 in Abweſenheit des Michaels Reichsburggrafen zu Magdeburg, Grafen zu Hardegg, kaiſerlichen Reichshofrichters und Landmarſchalls in Oeſterreich, zu wiederholtenmalen Verweſer des N. Oe. Landmarſchallenamts, welches einige in dem k. k. Hofkammer Archiv vorfindige Urkunden darthun; obſchon Herr von Quarient in ſeinem Verzeichniß der N. Oe. Landmarſchälle ihn Anno 1472 als wirkl. Landmarſchall anſetzet. Uibrigens hat ſich von ſeinen Gemahlinen, oder ob er vielleicht unvermählt, und wann geſtorben ſey? nichts gefunden.

c) **Wolfgang**, insgemein **Wolf** Herr **von Eberſtorf**, **Johanns** Sohn von der **Margaretha von Eckartsau**, **Veits** Stiefbruder, wurde 1502 vom Kaiſer **Maximilian** I. mit der Veſte im Greuth, das iſt mit dem Schloß zu Mauer und den zwey Dörfern, die dazu gehören, als dem rechten Erb ſeiner Mutter **Margareth** ſeliger, die eine Tochter des **Georgen von Eckartsau** geweſen, wie ſich in dem Lehenbrief ausgedrückt wird; ferner 1512 mit dem Erbkämmereramt in N. Oe. und allen dazu gehörigen Gütern belehnet. (N. Oe. Lehenrepertor. und k. k. Hofkam. Archiv.) Dieſer **Wolfgang** Herr **von Eberſtorf**, als älterer und obriſter Kämmerer in Oeſterreich, verkaufte ſein eigenthümliches Haus und Hof in der Stadt Wien gelegen gegenüber der Burg und hintan zunächſt an den Cillier Hof ſtoſſend dem K. **Maximilian** I. zu Erweiterung der Burg, und bekennet, daß er mit Gewerſchaft der Kaufsſumma, die aber nicht beſtimmt iſt, vergnügt ſey: geben zu Wien unter ſeinem und ſeines Freund Ambroſi Wiſent anhangenden Inſigeln den 27. September 1517. (k. k. Hofkam. Archiv.) Er beſaß auch die Herrſchaft Ernſtbrunn, und kaufte dazu 1517 verſchiedene Gülten von den Gebrüdern Enzerſtorfern. (Archiv. Stat. num. 3561.) In dem N. Oe. Landtag in Wien nach Martini 1524 erſchien er auf der Herrenbank. Noch im Jahr 1525 empfieng er vom Erzherzog **Ferdinand** I. die Veſte Prellenkirchen V. U. W. W. ſammt dem Dorf dieſes Nahmens, Urbar daſelbſt und aller Zugehör zu Lehen. (Loco citato.) Er vermählte ſich anfänglich, wie ſchon oben Erwähnung davon geſchehen iſt, 1494 mit **Barbara** Gräfin **von Ortenburg**, **Georg** Grafens **von Ortenburg** Tochter, als ſchon von **Gotthard** Herrn **von Stahremberg** rückgelaſſener Wittwe, und nach ihrem Hinſcheiden abermal 1512 mit **Wandula von Reichenburg**; erzeugte aber mit beyden keine Kinder, und beſchloß

daher

daher durch ſeinen den 30. Dezember 1528 erfolgten Tod dieſe ältere Linie. Er iſt in der Kirche der P. P. Minoriten Conventualen zum heil. Kreuz in Wien begraben, wo vormals in Marmor die Worte von ihm zu leſen waren: „Hier ligt begraben der Wohlgebohrne Herr Wolfgang Herr von Eberſtorf Obriſter Erb-Cammerer in Oeſterreich der geſtorben iſt den 30 Xber Anno 1528.“

Die von Albrecht von Eberſtorf abſteigende jüngere Linie.

Albrecht von Eberſtorf, der ältere dieſes Nahmens, **Peters** Sohn, deſſen ſchon oben ſamt ſeinem Bruder **Johann** Herrn **von Eberſtorf** Anno 1395 gedacht worden, empfieng noch 1411 vom Herzog **Albrecht V.** zu Oeſterreich und Steyer zu Lehen als ſein väterliches Erb eine Aue genannt der Jungkraftswerd gelegen enthalb der Donau, auch all neue Gründ und Schütte, die an beed Seiten hinanliegen und anſtoſſen, und alle Fiſchwayd die an dieſelben Gründ anreunnt (anrinnet) und anfleußt, nichts davon ausgenommen. (Hofk. Archiv, Herz. Albert V. Lehenbuch Fol. 9.) Sonſt beſaß er nebſt den väterlich ererbten Gütern, das Schloß und Dorf Neuſiedl an der Zaya im V. U. M. B., ſo er von den Tallesprunern und Albern von Rauchenſtein um 250 Pfund Wiener Pfenning Anno 1387 erkauft und von den Herren Burggraven zu Nürnberg zu Lehen geht, empfieng auch eben noch 1387 über geſagtes Gut Neuſiedl ſamt Gericht, Stock und Galgen, allem Zehend, Bergrecht und Gehölz für ſich allein, und mehrmal 1412; dann ſeine Söhne **Sigmund**, **Reinprecht** und **Albrecht** am Montag vor Martini Anno 1421 von Herrn Friderichen Marggraven zu Brandenburg, Burggraven zu Nürnberg die Lehen. Seine Ehefrau war bereits 1389 **Catharina von Polhaim**, Herrn **Pilgrinus von Polhaim** zu Rechberg Tochter, welche mit ihrer Heimſteuer und Wiederlage, laut eines Revers ihrer Söhne de Anno 1429, auf den dritten Theil der Veſte Parz verſichert geweſen iſt. Sie lebte, wie aus einem Kaufbrief ihres Sohns Sigismund zu erſehen, noch 1445 als Wittwe. Die Söhne waren **Sigismund**, **Reinprecht** und **Albert** der jüngere, welche durch gütlichen Vertrag 1429 ihre väterlichen und großmütterlichen Erbgüter zu Eberſtorf, Lach, Schwecha, Rauhenwart, Pellendorf, Viſchach, Neuſiedl, Schrottenſtein, Rothengrub, Syrnich, Parz ꝛc. unter ſich getheilet haben. (Archiv. Stat. num. 2221.) Auch wird von einigen **Johann von Eberſtorf**, der 1426 und 1427 als ein Jüngling auf der Univerſität zu Wien ſtudirte, für einen Sohn **Albrechts** des ältern gehalten. Wäre dieſes, ſo müßte er 1429, da bey oberwähnter brüderlichen Theilung von ihm keine Meldung mehr geſchieht, nicht mehr am Leben geweſen ſeyn.

Wie Wolfgang Lazius Libro VIII. de Migrat. Gentium in Familia Arberg meldet, ſoll um dieſe Zeit ebenfalls ein **Wolfgang von Eberſtorf** gelebet, und ſein Schloß Grafenwörth (Grafenwerd) einem von Arberg verkauft haben. Von dem ſonſt nichts vorfindig iſt.

Sigismund von Eberſtorf, der älteſte Sohn **Albrechts**, Obriſter Cammerer, auch Kaiſers **Friedrich** Rath und Huebmeiſter in Niederöſterreich *), war einer von jenem zahlreichen Gefolge von Herren und Rittern, welche im Jahr 1436 am Tag Sti. Laurentii mit Herzog **Friedrichen** von Oeſterreich, nachhin römiſchen Kaiſer, von Trieſt über Meer nach Paläſtina zu Beſuchung des heiligen Grabes abgereiſet ſind. Nachhin ſchloß und fertigte er als Hubmeiſter in Oeſterreich in Kaiſers **Friedrich** als Landesfürſtens in Oeſterreich Nahmen 1449 einen Vertrag mit der Gemeind der Bürgerſchaft zu Wieneriſch Neuſtadt. (k. k. Hofkam. Archiv.) Dieſer Herr **Sigismund von Eberſtorf** und **Reinprecht** ſein Bruder wurden auch zu dem Convent zu Martberg (Mailberg) fürgeladen, wo an Colomani Tag 1451 das groſſe Bündnis-Inſtrument geſammter Herren Stände von Oeſterreich unter und ob der Enns errichtet ward, welches aber **Sigmund** als des Kaiſers getreuer Rath und Diener nicht unterzeichnete. Hingegen wurde eben 1451 vom Kaiſer **Friedrich** bey deſſen Abweſenheit aus ſeinen Staaten, nebſt Grafen Ulrich von Schaunberg, Herrn Georgen von Puechhaim, Herrn Rudiger von Stahrenberg, und Herrn Hannſen von Neidtberg auch er Sigmund Herr von Eberſtorf zu Statthaltern und Regenten der öſterreichiſchen Länder erkieſet und geordnet. (Baron Greiſſen Mſtpt. Prevenhuber, und Gerardus de Roo.) Er errichtete im Jahr 1452 ſein Teſtament, welches als Zeugen Ulrich Herr von Stubenberg, Georg Herr von Puechhaim, Ulrich und Rudiger Herren von Stahremberg gefertiget haben. (Archiv. Stat. num. 2741.) Nach einer Urkunde vom Jahr 1443 hatte er **Anna von Haßlau** oder **Haſelau** zur Ehe, deren Schweſter Margaretha Chadolten von Wähingen gehabt; ob er vielleicht vorher ſchon mit einer andern verehelichet geweſen, iſt nicht wiſſend. Er ſtarb vermuthlich ohne Kinder, weil ſeine Brüder Reinprecht und Albrecht über ſeine Erbverlaſſenſchaft ſich 1453 verglichen, und ſolche unter ſich getheilet haben. (Loco Citato.)

Reinprecht III. von Eberſtorf, der zweyte Sohn **Albrechts** des ältern, Herr zu Pöckſtall, Mollenburg und Leibn, von welchen Herrſchaften und Schlöſſern er Pöckſtall von Herrn Chriſtoph von Lichtenſtein 1442 erkauft, Mollenburg (damals Mollenberg genannt) zum Theil mit ſeiner erſten Gemahlin **Johanna von Streitwieſen** als ihr Erbgut ſchon um das Jahr 1438 überkommen, ein Drittl daran aber von Chriſtoph von Pottendorf ſeinem Stiefſohn Anno 1447 um 1300 Pfund Pfenning

*) Einige Diplomatiker, und ſelbſt der gelehrte Ludewig in Reliquiis Manuſcriptorum, ſind zwar der Meynung: eane Hubarum Magiſter idem, qui nunc Cameræ Præſes. Allein in Anſehung der öſterreichiſchen Länder iſt dieſes irrig genommen; denn der Huebenmeiſter oder Hubmeiſter (deſſen Benennung unter K. Maximilian I. in das Wort Vice Dom (Vizdom) nach dem lateiniſchen Vicedominus umgeſetzt worden iſt) hatte die Aufſicht und Direktion über die unmittelbar zu dem Peculio und Hauſe des Erzherzogs gehörigen Güter, Gülten, Unterthanen und Gefälle in einem einzelnen Lande, und iſt in N. Oe. ſamt dem unterhabenden Hubamt (hernach Vizdomamt) bis 1747 beſtanden. Daher das Vizdomamt und alte Huebhaus zu Wien am St. Peters Freyhof, das nämliche, welches nun allda des Herrn von Engelshofen Haus iſt, alſo genannt worden.

hiltg an ſich gekauft hat; welches folgende Urkunde von ihm erkläret: Ich Reinprecht von Eberſtorf vergieh für mich und anſtatt Jörgen von Eberſtorf meins Suns, den ich bey Frau Johanna Herrn Bernharts von Streitwieſen Tochter meiner erſter Haußfrawn ſeelign gehabt hab, der nun noch nicht vogtbar iſt, und thun kund, als der Edel Herr Chriſtoph von Pottendorf, Herrn Kunradts von Pottendorf und der egenannten Frawn Johanna auch Weilent ſein Kunradts geweſten Haußfrawn ſeelign Sun ein Drittail Mütterliches Erbthail gehabt hat an der Veſten Mollenberg und der Herrſchaft die dazue gehört, daß uns derſelb Herr Chriſtoff zu khauffen geben hat ſeinen Drittail um 1300 Pfund Pfenninge, und um ſundre 33 Pfund 80 Pfenning ſchwarzer Münz - - - und daß ich mich mit dem egenannt Herrn Chriſtoffen von Pottendorf verricht hab darüber ꝛc. und ſeint der Sach Zeugen meine liebe Brüeder, Herr Sigmund von Eberſtorf obriſter Kamrer in Oeſterreich, und Herr Albrecht von Eberſtorf. Geben an Mittichen Sant Johanns Tag zu Sunewenden, Nach Chriſtus Gepurt im 1447en Jahr." (Ex Collect. Diplom. Rev. D. Can. a Smitmer.) Sonſt machte er Herr **Reinprecht** 1447 ein Bündniß mit Herrn **Geörgen von Puechheim** zu Göllerſtorf auf alle Fehde, Stöß und Krieg, die ſie einer oder der andere hätten, und daß ſie und ihre Sün und Nachkhumen ainander beyſtehen wöllen mit Wehr und Leuthen, da Noth iſt, und da ſolln ihnen offen ſtehn ain wie dem andern all ihre Veſten und Purgk zu ihren Schutz ꝛc. (Arch. Stat. num. 2645.) Von **Hannſen Gilleis** Ritter und **Anna** ſeiner Haußfraun kaufte er 1451 die Veſte Leibn mit aller Zugehörung, ferner 1452 eben von demſelben verſchiedene Güter und Zehenden zu Ober Weideneck, Laimbach, Cholnitz ꝛc. (Arch. Stat. num. 2719 & 2734.) Bey den einheimiſchen Unruhen und Zwietracht zwiſchen Kaiſer **Friedrich** und ſeinem Bruder Herzog **Albrecht** Anno 1461 und 1462 war er und ſein Bruder **Albrecht** anfänglich dem Kaiſer getreu und hielten ſich wider den Herzog und die Wiener, ward auch neben anderen, von den Landherren und Ständen 1461 zu Herzog **Albrechten** mit Vermittlungs Vorſchlägen geſandt; tratt alsdann ſelbſt zu des Herzogs Parthey, wurde aber gar bald von dem Fürſten aus Mißtrauen, daß er es heimlich noch immer mit dem Kaiſer halte, nebſt **Chriſtoph von Pottendorf, Veit** und **Albrechten von Eberſtorf** und anderen von Hofe abgeſchaft. Wie aus der weiter unten von ſeiner zweyten Ehefrau angeführten Stelle abzunehmen iſt, war er im Jahr 1463 nicht mehr am Leben. Seine erſte Gemahlin iſt Zeuge obangeführter Urkunde, **Johanna von Streitwieſen**, Herrn **Bernhards von Streitwieſen** Tochter geweſen, die er als **Conrads** Herrn **von Pottendorf** geweſene Wittib zur Ehe nahm. Sie gebahr ihm einen Sohn **Georg**, von dem auſſer obiger Urkunde vom Jahr 1447 nichts weiters vorkömmt. Zum andernmal war er mit **Catharina Jörgerin**, des Ritters **Hanns Jörger**, und **Dorothea Haidin** Tochter bereits 144 vermählt. Dieſes bewähret ein vorfindiger Kaufbrief datirt Freytag nach Unſer lieben Frawn Tag der Schiedung (Maria Himmelfahrt) Anno 1442, kraft welchen **Reinprecht von Eberſtorf** und **Kathrayn** ſeine Hausfrau zwey Weingärten zu Krump-Nußbaum dem Ulrich Schaur verkauften, mit ihren beyden anhangenden Inſiegeln, wo auf dem ihrigen deutlich das Jörgeriſche alte Wappen die

zwo Pflugſchereü zu ſehen ſind. Sie Frau **Catharina** Herrn **Reinprechts von Eberſtorf** Wittwe empfieng von ihrem Schwager **Albert** Herrn **von Eberſtorf** in den Jahren 1463, 1466 und 1469 an Baarſchaft die ihr an Heurathgut und wittiblichen Unterhalt zugeſicherten jährlichen Einkünften, wie ihre beſiegelten Quittungen bezeugen. (K. K. Hofkammer Archiv, und Archiv. Statuum num. 2931. 2969. 3059.)

Albrecht IV. Herr **von Eberſtorf**, der jüngſte Sohn **Albrecht** des ältern, **Sigismunds** und **Reinprechts** Bruder, wird wie **Veit** Herr **von Eberſtorf** ſein Vetter, öfters mit dem Titel Baro ab Eberstorf geleſen. Im Jahr 1452 war er bey dem ſtattlichen Zuge Kaiſers **Friedrich** nach Rom, und auch ein Mitgeſandter bey der glänzenden Bothſchaft, welche der Kaiſer eben 1452 gegen Piſa abſandte, um dort ſeine kaiſerliche Braut die königliche Prinzeſſin **Eleonora von Portugall** zu empfangen. Von welchem allen eine merkwürdige Beſchreibung in Bar. Ennenkel Collect. Mscr. Tomo II. pag. 195 & ſeq. wie auch in Freyherrns von Hoheneck genealogiſchen Werkes Tom. III. Fol. 134 bis 142 zu leſen iſt. Ferner wurde dieſer Albertus Baro ab Eberstorf als Ausſchuß der geſammten Stände von Oeſterreich und erſter Orator 1454 nebſt etlich anderen Herren und Rittern mit den Beſchwerden und anderen Begehren der Landſchaft zum König **Ladislaus** nach Prag abgeſandt; und 1461 war er, wie ſein Vetter Herr **Veit von Eberſtorf** ein Deputirter oder Ausſchuß der Stände um die Zwietracht und Feindſeligkeiten zwiſchen K. **Friedrich** und Herzog **Albrecht** zu thaidigen. Sein Bruder **Reinprecht** verkaufte ihm 1457 die Herrſchaft und Veſte Pöckſtall mit aller Zugehör in dem Werth und um die Summa, wie er dieſelbe von Herrn **Chriſtoph von Liechtenſtein** ehemals erkauft hätte. (Arch. Stat. num. 2720 & 2721.) Die alte Veſte Wolfsbach und das Dorf Wolfsbach und Böhaimkirchen ſamt Zehenden Paſſauiſcher Lehenſchaft, empfieng er von **Leonhard** Biſchof zu Paſſau 1450, und von Biſchof **Ulrich** 1452 abermal zu Lehen. Er wird noch 1471 in einer Puechhaimiſchen Verzichts Urkunde geleſen. Sein Sterbjahr iſt eigentlich nicht, wohl aber dieſes bekannt, daß er in der alten Minoritenkirche zu Wien begraben liege. In zwo Ehen Imo mit **Dorothea** Herrin **von Kranichberg**, **Leutholds** Herrn **von Stubenberg** zuvor geweſener Wittwe, mit welcher er bereits 1446 vermählt war, (Arch. Stat. num. 2599.) Ildo mit **Catharina von Zelcking**, **Wilhelms** Herrn **von Zelking** zu Weinberg und **Anna** Herrin **von Stahremberg** Tochter, die ihm 1453 ehelich angetrauet wurde, erzeugte er nur mit der letztern den Sohn **Benedict**, und zwo Töchter **Anna** und **Margaretha**, wovon die Töchter in ihrer Kindheit ſtarben. Der Sohn

Benedict, insgemein **Benüſch**, Herr **von Eberſtorf**, Herr zu Pöckſtall, Mollenburg, Weiſſenberg, Stolzenwert, Schrottenſtein, Rothengrueb, Viſcha und Prellenkirchen, obriſter Kämmerer und Landmarſchall in Oeſterreich, vorher auch ſchon Kaiſers **Maximilian** I. Rath und Beyſitzer bey dem ehemaligen Hof- Recht und

Kammer-

Kammergericht in der Neuſtadt, und deſſen Obermundſchenk, verkaufte laut Kaufkontrakts de dato 12. Dezember 1485 ſeine Herrſchaft und Veſte Mollenburg dem Caſpar Freyherrn von Rogendorf, und 1488 den Markt und Schloß Frankenfelß dem Philipp von Klingen. Weiters verkaufte er und ſeine Ehefrau Barbara 1492 die Veſte Inning, ſo theils ihr Frau Barbaren Gut und ihrer Vorvordern Weiland deren von Ruckendorf Aigen geweſt, dem wohlgebohrnen Herrn Wilhelm Herrn zu Loſenſtein und dem edelveſten Oswald Schirmer Ritter gemeinſchaftlich; Zeugen ſind der wohlgebohrn Herr Bernhard von Schärfenberg, der edel Georg Hohenfelder zu Aiſtershaim, und Hanns Agler zum Weingarten. (Ennenkel Collect. Mscr. T. II. Fol. 230.) Dagegen hat gemeldte ſeine Gemahlin nach Abgang des Ruckendorfiſchen Mannsſtammens die Herrſchaften und Schlöſſer Araberg und Clement in N. Oe. ihm zugebracht. Das Schloß und Dorf Prellenkirchen ſamt Urbar hatte er 1501 vom Landesfürſten zu Lehen. Wie ferner in dem N. Oe. Pfandſchaft und Lehenregiſter Fol. 660 im k. k. Hofkammer Archiv zu finden, hat er Benüſch Herr von Eberſtorf laut Revers de Anno 1505 die Pflege der Veſten Creutzenſtain V. U. M. B. und die Herrſchaft dazu mit jährlich 100 Gulden Purghut, und mit allem dem, wie ſolche hievor Chriſtoph der Stainacher genoß, ſchon im Jahr 1500 auf zehen Jahre lang von Kaiſer Maximilian I. verſchrieben innegehabt. Sonſt lieſt man von ihm in dem Baron Oedtiſchen Manuſcript folgendes: „Benüſch Herr von Ebersdorf wurde nach Abgang des Landmarſchalls Chriſtoph Herrn von Lichtenſtein von K. Maximilian I. Anno 1498 zum Landmarſchallamts Verwalter in Oeſterreich gemacht als ein Mann, der ſchon ehevor lang bey den Hofrechten geſeſſen, und in Gerichtsſachen geübt, danebſt auch eines gar alt und anſehnlichen Herrengeſchlechts geweſen, er wird noch als ſolcher 1499, ſodann aber 1503 und in nachgefolgten Jahren als wirklicher Landmarſchall in Nieder Oeſterreich in Urkunden und Gerichtshandlungen geleſen. Er verfiel nachhin mit den Beyſizern des Landrechts und ihm zugegebenen Herren von der Landſchaft in groſſe Irrungen und Anklagen des Gerichts halber Anno 1509, wurde auch darüber ſuſpendirt, und von dem Amt bald darauf ganz abgeſchaft. Er ſtarb gegen End des 1510ten Jahrs.“ Bis hieher das Manuſkript. Er iſt neben ſeinem Vater in der vormaligen Minoritenkirche in Wien begraben, wo ehemals neben der Sanct Johann des Taufers Kapelle auf dem marmornen Grabſtein die Aufſchrift geleſen ward:

„Hier liegen begraben die Wohlgebohrn Herren: Herr Albrecht von Eberſtorf Erb Cämmerer in Oeſterreich: auch Herr Benedict von Eberſtorf ſein Sohn, obriſter Erb Cämmerer und Landmarſchallch in Oeſterreich mit ſambt ihren Gemaheln. Anno Dni. 1510.“

Seine Gemahlin Barbara von Ruckendorf, des edeln Hanns Ruckendorfer oder von Ruckendorf Tochter, welcher ſchon oben gedacht, gebahr ihm zween Söhne Sigismund und Reinprecht die letzten dieſes Geſchlechts. Sie Frau Barbara von Eberſtorf überlebte ihren Gemahl, und hatte noch als Witt-

we

we einen ſeit 1504 fürbaurenden Rechtsſtreit wegen ihres Bruders Sohn **Wolfgang** des letzten **Ruckendorfer** Erbverlaſſenſchaft gegen **Bartholomä** und **Ludwig** Herren **von Stahremberg**, die auf dieſelb neuerlich Anſprüche machten, da dann **K. Maximilian** die Sache durch eigends dazu angeordnete Räthe und Spruchmänner Anno 1513 entſcheiden ließ, wo der Spruch für die **Eberſtorf** ausfiel. (k. k. geh. Hofkanzley Repertorium.)

Die Söhne **Benedicts**, **Sigismund** und **Reinprecht** Herren **von Eberſtorf** ſind von König **Ferdinand** I. Erzherzog zu Oeſterreich laut alten Repertoriums der geheimen Hofkanzley im Jahr 1543 mit Vereinigung des Nahmens und Wappens der ausgeſtorbenen Grafen **von Thierſtein** ihrer Blutsverwandten in den Grafenſtand geſetzt worden. Der jüngere

Reinprecht oder **Reinpertus** Herr **von Eberſtorf**, hernach Graf zu **Thierſtein** genannt, war Rhodiſſer Ritter Sti. Joannis Heroſolymitani Ordens (Maltheſer) und Ordens Commenthur zu Mailberg, Lach, Strigau und Breßlau, Hauptmann des Schloſſes und der Landveſte Haimburg, Königs **Ferdinand** I. Kämmerer und Rath, oberſter Feldmarſchalch in Hungarn und obriſter Feldhauptmann in Oeſterreich, wird von dem bekannten Hiſtorico Wolfg. Lazio ſeinem Zeitgenoſſe **Belli Studiis Clariſſimus Heros** genannt, war der Stände und Städte in Oeſterreich obriſter Feldhauptmann der Landmiliz 1529, als **Solymann** I. türkiſcher Kaiſer in eigener Perſon mit ſeinem Heer die Stadt Wien belagerte. Als die Türken ſamt ihrem Anführer Caſſan Mihaloglt Baſſa 1532 von dem Pfalzgrafen **Friedrich** zwiſchen Enzesfeld und dem Fahrawald eine groſſe Niederlag erlitten, hat Herr **Reinprecht von Eberſtorf** mit den Seinigen dabey durch Tapferkeit ſich beſonders ausgezeichnet. Im Jahr 1536 bey dem Kongreß der geſammten öſterreichiſchen Erbfürſtenthümer und Länder zu Wien erſchien er als der N. Oen. Stände erſter Ausſchuß vom Herrenſtande. Eben 1536 führte er als Oer. Feldoberſter 400 Mann zu Pferd nach Italien, welche die N. Oe. Landſchaft dem Kaiſer zu dem Kriege in Italien ſtellte. Da König **Ferdinand** im Jahr 1542 auf den erſten Freytag nach dem Sonntag Invocavit in der Faſten die Stände der böhmiſchen, ſchleſiſchen, ober und niederöſterreichiſchen Lande zu einem gemeinſchaftlichen Convent nach Prag beſchieden hatte, um allda wegen der Differenzien der Land- und Gültenſchätzung, Steuer und Mannſchaft, dann Hilfſendung wider den Türken übereinzukommen, wurden dazu als Ausſchüſſe der N. Oen. Lande nach Prag abgeordnet: Herr **Reinprecht von Eberſtorf**, Erbkämmerer in Oeſterreich, Herr **Andreas von Prag** Freyherr, Erbmarſchall in Kärnten, von Herrenſtande; dann **Sigmund von Weichſelberg**, vom Ritterſtande. In dem Verzeichniß des Kriegsvolks der geſammten kaiſerlich und königlichen Armada in Ungarn Anno 1545 wird er ſchon mit dem Titel geleſen: „**Reinprecht** Graf **zu Tierſtein** Herr **von Eberſtorf**, Sancti Joannis Ritterordens Comenthur zu Mailberg, Wienn ꝛc. der röm. kayſerl. und zu Hungarn und Böhaimb königl. Majeſtät Cämmerer, Rath und oberſter Feldmar-

marſchallch in Hungarn ꝛc. führt ſelbſt tauſend hundert 53 gerüſtete Pferd ꝛc.“ (k. k. Hofkammer Archiv.) Er diente auch dem. Kaiſer **Carl** V. in Italien, im Reich, und wider den Churfürſten zu Sachſen zu Felde. Die Pflege des Gränzſchloſſes Haimburg, ſo er ſchon ſeit 1534 innegehabt, wurde ihme ſamt dem verfallenen Schloß Pottenburg, und aller Zugehör, Renten, Gaben ꝛc. die dahin gehören von König **Ferdinand** I. Anno 1548 auf Lebenslang zum Genuß verliehen und eingeraumet. Er beſchloß ſeine Lebenstage zu Anfang des Jahrs 1554, und wurde in der Pfarr- und Comendakirche zu Mailberg in N. Oe. beſtattet, wo noch auf ſeinem Grabſtein folgendes zu leſen iſt:

„Hie ligt begraben der Wolgeborn Geſtreng Ritter Herr Reinprecht Graff zu Tierſtein und Herr zu Eberſtorf Erb Cämrer in Oeſterreich, Röm. K. K. Majt. Rath und Oberſter Feld Marſchallch in Ungarn, Sanct Johanns Ritter Ordens Bruder und Comenthur zu Mailberg, Striga, und Breßlau. In Gott entſchlaffen Anno Dom. 1554 den 10ten Tag Januarj. Dem Gott Genad.“

Sigismund Graf **zu Thierſtein**, Herr **von Eberſtorf**, obriſter Erbkämmerer in Oeſterreich, Herr zu Ernſtbrunn, Mauer, Prellenkirchen, Clement ꝛc. **Benedicts** Herrn **von Eberſtorf** und **Barbara von Ruckendorf** älterer Sohn, der verwittibten Königin von Hungarn **Maria**, Infantin von Hiſpanien Obermundſchenk, und nach ſeines Vetters **Wolfgangs** Herrn **von Eberſtorf** Tod 1528 Aelteſter und Lehentrager ſeines Geſchlechts, verkaufte laut des in dem alten N. Oe. L. R. Archiv vorfindigen Kaufkontrakts vom 10. Februar 1527 dem Hochwürdigen Herrn und Fürſten Johann Gaymann zu Gallſpach Sanct Georgen Ritterordens Hochmeiſter ſeinen eigenthumlichen Zehend und das Fiſchwaſſer zu Fiſchament. Beyde Brüder **Sigismund** und **Reinprecht** Herren **von Eberſtorf** verkauften mitſammen 1532 die Veſte Rothengrueb und Stolzenwert, auch 1535 die Herrſchaft und Veſte Arberg oder Araberg in N. Oe., welche ihnen von ihrer Mutter ſeeligen angefallen, dem edelveſten **Sebald Pögl**. Die verwittibte Königin von Hungarn und Böhaim **Maria** intercedirte laut eines im k. k. Hofkammer Archiv von ihr vorhandenen Handſchreibens an ihren Herrn Bruder König **Ferdinand** I. Erzherzog zu Oeſterreich ſub dato Schloß Altenburg den 23. May 1528 für **Sigmunden** Herrn **von Eberſtorf** ihren Mundſchenk, daß K. **Ferdinand** ihm **Eberſtorf** ſein lehenbares Haus in der Preidenſtraß zu Wienn, ſo ihm letzthin abgebrannt iſt, und er nun **Seyfrieden von Kollonitſch** verkaufft hätt, hinfüran freyen möchte. Er war mit **Barbara Fuchs von Fuchsberg** von tyroliſchen alten Adel verehelichet, verließ aber keine Kinder, ſondern beſchloß durch ſeinen Tod als der Letzte, dies uralte Herrenſtandes Geſchlecht im Jahr 1556. Sein Leichnam ward in der Pfarrkirche zu Ernſtbrunn in N. Oe. in die Gruft verſenket, wo noch ſein Grabmal in Marmor mit nachſtehenden Epitaphium zu ſehen iſt: „Ao. 1556 den 3ten Tag Oktobris iſt in Gott zu Prellenkirchen entſchlaffen der Wohlgebohrne Herr, Herr Sigmund Graf zu Thierſtein und Herr von Eberſtorf zu Ernſtbrunn, obriſter.

Erbkämmerer in Oeſterreich, der letzte dieſes Nahmens und Stammens. Deſſen Leib ligt hie begraben, der Seele Gott Genad."

Seine Wittwe **Barbara** Gräfin **von Thierſtein** Frau **von Eberſtorf** hat vermög Einlage noch Ao. 1561 und 1565 die Veſte Clement und Napperſtorf V. U. M. B. innegehabt.

Das Wappen der Herren **von Eberſtorf** wird in älteren Zeiten verſchiedentlich und öfter abgeändert gefunden, wovon ſchon in der Einleitung im erſten Bande dieſes Werks pag. 27 Erwähnung gemacht worden iſt. In ihren älteſten Sigillen, wie es in Raymundi Duellii Hiſtoria Ordinis Equitum Teutonicorum, num. 16 inter Sigilla erſcheinet, führten ſie in einem weiſſen oder ſilbernen vergitterten Schilde eine ſtehende Hirſchkuhe, nach der Jägerſprache: ein Thier; ſo auch der Dynaſten und Grafen **von Thierſtein** urſprüngliches Geſchlechtswappen geweſen iſt. Dieſes Wappens bedienten ſich 1285 **Reinprecht** I., 1315 **Reinprecht** II., und 1324 und 1325 Herr **Hanns von Eberſtorf** Landmarſchall in Oeſterreich. Hingegen eben um ſelbe Zeit ſieht man in Herrn **Rudolphs von Eberſtorf** Sigill in P. Chryſoſtomi Hanthaller Campilil. Sigill. Tab. XXX. num 13. blos einen dem Anſchein nach gelben Schild, worinn ein rechts ſchräger breiter Balken mit drey Adlern belegt erſcheinet. Nachmals führten ſie aber insgeſamt beyläufig vom Jahr 1436 an einzig das angeerbte Meyſſauiſche Wappen, nämlich ein auffſpringendes ſchwarzes Einhorn in einem gelben oder goldenen Schild. Endlich, nachdem die Gebrüder **Sigismund** und **Reinprecht** Herren **von Eberſtorf** mit K. Ferdinand I. Conzeſſion 1553 abermal Wappen und Nahmen der Grafen **von Thierſtein** angenommen, und mit dem ihrigen vereiniget haben, führten ſie zween aneinander gehäftete ovale Schilde; auf jenem zur rechten das Thierſteiniſche Wappen, das ſtehende Thier (die Hirſchkuh) in einem ſilbernen, vielmehr laſurfärbigen Feld; auf dem zur linken das Meyſſauiſche Wappen, das auffſpringende ſchwarze Einhorn im goldenen Felde. Oben zwey gekrönte mit goldenen Ketten belegte Helme, über welche die erſtbeſchriebenen Thiere emporſtehen. Auch wird **Sigmunds** Grafen **von Thierſtein** Herrn **von Eberſtorf** des letzten dieſes Geſchlechs Sigill Anno 1553 in einem von ihm ertheilten Lehenbrief alſo gefunden: Im Wappenſchilde das Thier, und über den Schild auf dem gekrönten Helm das auffſpringende Einhorn, hinter welchem ein achteckigter Polſter mit 8 Quaſten an den Ecken, aufrechtgeſtellt iſt.

Eccard.

Werner Jordan Edler von Eccard des H. R. Reichs und der Erblanden Ritter, k. k. Rath und Stadtanwald zu Wien wurde, nachdem er die Güter Chorherrn und Gugging im V. O. W. W. erkauft hat, den 23. Jäner 1737 als Landesmitglied unter die neuen Geschlechter Ritterstandes aufgenommen. Er war seiner Abkunft nach aus Schlesien, stiftete zu Chorherrn eine Kirche und Schule, und ist 1763 ohne Deszendenz abgestorben.

Sein Wappen ist ein vierfeldiger Schild. In dessen ersten und vierten Feld im rothen Grund zwey kreuzweise schräg übereinander gelegte goldene Widerhaggen und zwischen denselben in den vier Winkeln vier silberne Wecken erscheinen. Im zweyten und dritten schwarzen Feld ein halber oder abgeschnittener goldener Adler auswärts gekehrt mit goldener Krone auf dem Haupt, an der Brust die schwarzen Buchstaben C. VI. tragend. Uiber den Schild stehen zween gekrönte offene Helme; auf dem ersten oder vordern Helm ist der gekrönte goldene Adler mit ausgebreiteten beeden Flügeln und den gesagten Buchstaben C. VI. an der Brust ganz zu sehen. Auf dem andern Helm links steht ein aufgerichteter Pfauenschweif in natürlicher Farbe, welcher vorne mit den kreuzweise gelegten goldenen Widerhaggen und silbernen Wecken gleich dem erst und vierten Feld belegt ist. Die Helmdecke ist rechts Gold und roth, links Gold und schwarz.

Echzel.

Georg Wendl von Echzel, des H. R. Reichs Ritter, aus Schwaben, Herr zu Felling, und Himberg am Wald V. O. M. B. wurde den 10. Februar 1663 unter die neuen Ritterstandes Geschlechter angenommen, und ist den 5. September 1665 bey den drey oberen Herren Ständen vorgestellt worden. Er ist in einigen Jahren darauf ohne Mannssprossen gestorben.

Er führte ein quadrirtes Wappen samt einem Herzschild. Das erste und vierte ein schwarzes Feld, in welchem drey gekrönte goldene Löwen mit herausgeschlagener rother Zunge in vollen Lauf gestreckt übereinander stehen. Das zweyte und dritte Feld ist über quer mitten gespalten; die obere Hälfte weisser Grund, worin mitten ein schwarzer Stern erscheinet, die untere Hälfte ist lediger goldener Grund. Der Herzschild ist rother Grund, darinn ein aufgestellter gespannter Pallester (eine Armbrust) in natürlicher Farbe, unten mit abhangenden blau und rothen Quasten zu

ſehen iſt. Oben ſind zwey gekrönte offene Helme; auf dem erſten obige Armbruſt aufrecht geſtellt, auf dem zweyten links ein goldener Löw bis an halben Leib einwerts gekehrt aufrecht ſtehend mit goldener Krone bedeckt und bloßen Schwert in der Pranke zu ſehen. Die Helmdecke iſt rechts Gold und ſchwarz, links Silber und roth.

Eck oder Egg,

Grafen und Freyherren.

Erbland Stabelmeiſter in Crain und in der Windiſchen Mark.

Sind als Frey- und Panier-Herren ſchon im Jahr 1560 dem Niederöſterreichiſchen Herrenſtande einverleibet worden.

Dieſes im Herzogthum Crain durch vier Sekula ſeßhaft und durch begleitete hohe Staats- und Hofämter berühmt geweſene alte Geſchlecht der Frey- und Pannierherren dann Grafen **von Eck** oder **Egg und Hungersbach** (theils Eckh, Egk,) iſt von alten Turniermäßigen Reichsadel, nach glaubwürdigen Traditionen in Bayern entſprungen, und von dorther im XIV. Jahrhundert nach Crain gekommen, und hat ſich nach der Zeit auch in N. Oe. und anderen öſterreichiſchen Provinzen verbreitet.

Schönleben in ſeinem Manuſkript von einigen adelichen Geſchlechtern in Crain nennet zwar einen **Adalbert von Egge**, welcher 1170 in Crain gelebet, und ſo, wie **Theodoricus von Egke** Anno 1241 dortlandes in klöſterlichen Urkunden vorkommt; **Heinrich von Eckke** aber erſcheinet mit dem Beyſatz: Miniſterialis Bavinbergenſis als Zeuge Anno 1224 in den Urkunden des Biſtums Seccau. (Frölich Diplom. Sacra Styriæ Parte I. pag. 201.) Ob ſie aber von dieſem, oder von einem ältern erloſchenen Geſchlecht dieſes Nahmens geweſen ſeyen, läßt ſich nicht behaupten.

Peter Ecker von Eck iſt auf dem XV. Turnier zu Regenſpurg Anno 1284: **Georg** auf dem Turnier zu Bamberg 1362: **Ulrich, Peter, Wendelin** und **Georg** auf jenem zu Regenſpurg 1396: eben allda 1412 **Ulrich** und **Heinrich** als Ritter und Kämpfer erſchienen.

Ulrich von Eck oder **Egk**, der ältere dieſes Nahmens, lebte in Crain 1375, und noch wie oben 1396, hatte eine **von Laming** zur Ehe, und von ihr die

Söhne

Söhne **Jakob**, **Veit**, **Ulrich** und **Hainrich**. **Veit von Eckh** Ritter war zwiſchen den Jahren 1420 und 1447 in Crain bekannt, hatte 1443 von dem Landesfürſten zu Lehen eine Huebe zu Gorriach gelegen, da Lienhart des Meuſel Sun darauf ſitzet, vier Güter an Keſtenberg genannt an Mooß, ein Gut zu Dopliſch, ein Zehend zu Uiberfeld, ein Zehend zu Vorlach im Roßecker Gericht gelegen ꝛc. Dann hatte vorgenannte Stücke 1458 **Balthaſar von Eck** für ſich ſelbſt und ſtatt ſeiner Geſchwiſtern **Hanns**, **Pangraz**, **Hainrich** ꝛc. zu Lehen. (k. k. Hofkammer Archiv, in K. **Friedrich** III. Gedenkbuch Fol. 130 & 140.) **Veit von Eckh** hatte **Urſula von Liebenberch** zur Ehe. **Pongraz von Eckh** war geiſtlich, Pfarrer zu Laack, und ſamt ſeinem Bruder **Heinrich** Innhaber der Lehen der Kapelle zu Crainburg Anno 1469. (Loco citato.)

Heinrich von Egk hatte um das Jahr 1450 mit **Margaretha von Ungerſpach** (Hungersbach) **Simons von Ungerſpach** Tochter, der letzten Erbin ihres Stammens ſich verehelichet, deren Nahmen und Wappen Kaiſer **Maximilian** I. denen **von Egg** bereits 1512 ſoll verliehen haben, eigentlich aber K. **Ferdinand** I. per Diploma 1560 ihnen ertheilet hat. Von dieſem **Heinrich von Egk** hat man die gerade Abſtammung bis auf jetzige Zeiten; von ihm entſproſſen ſieben Söhne: **Simon**, **Ehrenreich**, **Walther**, **Bernhard**, **Georg**, **Thomas**, **Johannes**; und zwo Töchter **Clara** und **Urſula**, die mit **Heinrich** Grafen zu **Ortenburg** vermählt geweſen iſt. **Thomas** wählte den Prieſterſtand.

Simon von Eck und **Hungersbach** Ritter und Juris Doctor war einer der erſten N. Oen. Regierungs Räthe, welche Kaiſer **Maximilian** I. als er den fortwährenden Rath des Regiments der N. Oen. Lande zu Wien, ſub dato Nürnberg am Mittwochen nach dem Sonntag Quaſimodo Genitus geordnet hat, zu dem neuen Regierungs Gremium erkieſte, auch als ſolcher noch 1511 in Wien anweſend, welches ein von ihm und ſeiner Ehefrau **Eliſabeth**, des **Wilhelm von Knörringen** N. Oen. Regiments Raths Tochter, welche die mehreſten Genealogiſten als eine Tochter **Wilhelms von Künering** irrig angeben, ſub dato Wien an St. Colmanns Tag 1511 gefertigter Kaufbrief über einen Hof zu Himberg bewähret. (K. K. Hofkam. Archiv in Vizedom. Gülten.)

Georg von Egk und Hungerſpach, auch **Heinrichs** Sohn war gebohren 1462, anfänglich in den Jahren 1500 und 1507 Kaiſers **Maximilian** I. Rath und Vizedom in Crain, alsdann aber kaiſerl. Schatz- und Hofpfenningmeiſter, und von 1510 bis Ende 1527 Landeshauptmann in Görz und am Karſt. Wie in K. **Maximilian** I. Gedenkbuch vom Jahre 1500 Fol. 68 bis 87 zu leſen iſt, hat dieſer Kaiſer ihm ſeinem getreuen lieben **Jörgen von Eckh** ſeinem Rath und Vizedom in Crain, und all ſeinen Leibeserben und Nachkommen das Schloß Neuburg in der Kauneck im Herzogthum Crain gelegen mit allen Gülten, Renten, Zinſen, Zehenden, Vogteyen, Gerichtern, Hölzungen, Fiſchweyden ꝛc. laut Kaufbriefs de dato 30. July

Jos. Lipp, der mit zwei Pferden Brennholz, ab 4 Uhr 9 Minuten aus dem Wald, 1 Stunde 30 Minuten, 1 Stunde 30 Minuten, 1 Stunde 30 Minuten

mis jeder männliche Nachkommen erzeuget, und ihr Geschlecht in mehrere Linien getheilet, welche man hier im Ganzen anzuführen übergehet, da sie in Rittershusii Tabul. genealog. Spicilegio priôri, in Seiferts genealogischen Werken und auch in Hübners genealogischen Tabellen III. Theil verbesserter Auflage vom Jahr 1766 ziemlich vollständig zu lesen sind. Nur glaubt man hier von denjenigen aus ihnen, welche in Oesterreich lebten, oder auf die hierländigen Familien einen Bezug haben, weitere Meldung machen zu müssen.

Johann von Eckh (von einigen **Johann Hannibal** genannt) jüngerer Sohn **Heinrichs von Eck** und **Margaretha von Hungersbach** hatte zwo Frauen: Imo **Creszenzia von Siegersdorf**; IIdo **Maria Sidonia von Preysing**; und von der ersten Gemahlin die Söhne: **Magnus, Johann** und **Christoph. Johann von Eck** war mit **Maria Giengerin**, einer Tochter des **Damian Gienger** Ritter aus N. Oe. verehelichet, aber ohne Kinder. **Christoph** starb unvermählt.

Magnus von Eckh und Hungersbach Freyherr, war bereits 1543 N. Oer. Regiments Rath, hernach Kaisers **Carl V., Ferdinand I.**, und **Maximilian II.** in die 25 Jahre kaiserlicher Reichshofrath; er wurde, wie in den oft angezohenen Baron Oedtischen Manuskript zu lesen ist, anfänglich den 12. Februar 1543 als N. Oer. Regimentsrath zu Wien resolvirt, 1552 Kaisers **Ferdinand** wirklicher Reichshofrath, und darauf samt seiner Deszendenz und seinen Vettern den 12. März 1560 in den Freyherrenstand gesetzt, war in N. Oe. Landmann, Herr zu **Paastorf** und **Ebenthal** im V. U. M. B.; wurde 1565 von Kaiser **Maximilian II.** mit der Veste Paastorf, zween Höfen, dem halben Zehend, und den dazu gehörigen Lehenstücken belehnt, erlangte auch 1556 eine Pfandverschreibung pr. 2000 fl. auf die Herrschaft **Unter-Walterstorf.** Er war in erster Ehe mit **Maria Mattseberin**, in zweyter mit **Rosina von Welz, Ruprechts von Welz** zu Niederwalsee und **Veronica Dachpeckhin** Tochter 1545 vermählt und Vater von 6 Söhnen und eben so viel Töchtern; starb hochbejahrt zu Wien 1577, und ist in der Collegiatkirche zu St. Dorothea begraben worden.

Die Söhne nannten sich: **Christoph; Ferdinand; Johann Jakob**, der Weltpriester gewesen; **Anton Magnus; Ernest; Johann Ludwig**; die Töchter: **Maria**, vermählt mit **Sigismund Hager** zu Altensteig und St. Veit, starb 1601; **Elisabeth**, war des **Heinrich von Küenriz** zu Haggenberg Gemahlin; **Potentiana**, starb in der Jugend; **Catharina**, die **Maximilian** Freyherr **von Fünfkirchen; Regina**, die **Sebastian** Freyherr **von Pötting**; dann **Anna**, welche **Markus** Freyherr **von Fugger** zur Ehe hatte. Wie die alten Repertorien der österreichischen geheimen Hofkanzley ausweisen, haben **Christoph, Anton Magnus, Ernest** und **Johann Ludwig, Herrn Magnus von Eckh** seligen rückgelassene

laſſene Söhne, als Frey- und Panierherren von Kaiſer **Rudolph** II. ein neues Herrenſtandesdiplom de dato Prag den 28. Dezember 1588 erlanget.

Chriſtoph Freyherr **von Egg** (Eckh) und Hungerſpach, der erſtgebohrne Sohn des **Magnus**, gebohren 1546, Kaiſers **Rudolph** II. Hofkriegsrath und Oberſter, welches aus einer Hofkammerverordnung vom 14. Oktober 1604 an das Kriegszahlamt wegen Abraittung und Anweiſung ſeiner Beſoldungsausſtände erhellet, verließ aus ſeiner Ehe mit **Rebecca von Stöckl** keine Kinder.

Erneſt Frey- und Panierherr **von Egg** und **Hungerſpach**, des **Magnus** fünfter Sohn, war gebohren 1557, Erblandſtabelmeiſter in Crain und in der Windiſchen Mark, Kaiſers **Rudolph** wirkl. Hofkammerrath, auch der Erzherzoge **Erneſt** und **Mathias** Kämmerer, Herr der Herrſchaft **Unterwalterſtorf** in N. Oe., welche Herrſchaft ſamt den Umgeldern zu Himberg und Schwechat ihm und ſeinen Erben, gegen Hindanzahlung des von den Freyherren **Beckhen von Leopoldſtorf** daraufgehafteten Pfandſchillings, vermög Kaiſers **Rudolph** II. höchſter Reſolution de dato Wien an Tag St. Martini den 11. November 1603 überlaſſen, und darauf noch im ſelben Jahr von der k. k. Hofkammer ihm eingeräumt worden iſt. Er war mit **Anna Chriſtina von Göttſchler**, des **Johann Nicaſius von Göttſchler** Tochter, verehelichet, von welcher er zween Söhne **Carl** und **Gotthard**, und eine Tochter **Maria Magdalena** überkommen hat. Er und ſeine Gemahlin ſtarben beyde im Jahr 1607 zu Wien, und wurden allda in der Collegiatkirche zu St. Dorothea, (welche nun ſamt dem Stifte aufgehoben iſt) neben ſeinem Vater zur Erde beſtattet, wo vormals nachſtehende Grabſchrift im Marmor von ihnen zu ſehen geweſen iſt: „Hier liegt begraben der Wohlgebohrne Herr Herr Erneſt Frey und Panier Herr zu Egg und Hungerſpach, Herr auf Unter-Walterſtorf, Erblandſtabelmeiſter in Crain und in der Windiſchen Mark, der R. Kaiſ. Majeſtät geweſter Hofkammer Rath und der Fürſtlichen Durchl. Erneſti und Mathiæ Erzherzoge zu Oeſterreich Camerer, welcher den 8. Dezember im 1607 Jahr: hievor aber ſeine geliebte Frau Gemahel die Wohlgebohrne Frau Anna Chriſtina eine gebohrne Göttſchlerin, welche den 28. Juny abſtehenden 1607ten Jahrs in Gott ſelig entſchlaffen.“

Johann Ludwig Freyherr **von und zu Egg**, des **Magnus** jüngſter Sohn, kaiſerl. Rittmeiſter, gieng mit dem Erzherzog **Albert** Gouverneur der ſpaniſchen Niederlande nach Brüſſel, ſtarb allda im Jahr 1612 unvermählt.

Des ſchon oben genannten **Franz Joſeph von Eckh** und ſeiner Gemahlin **Eliſabeth von Attimis** Sohn **Sigismund von Eckh**, welchen Hübner und mehrere Genealogen mit dem **Simon von Eckh** vermengen, kaiſerl. Oberſter zu Pferd, Erzherzogs **Carl** in Steyermark Rath, und 1578 oberſter Feldhauptmann an den Croatiſchen und Windiſchen Gränzen, erzeugte mit ſeiner Ehefrau **Eliſabetha** Herrin **von Chünring** aus Oeſterreich unter mehreren Söhnen und Töchtern den Sohn

Mar-

Marquard Freyherrn **von Egg und Hungersbach**; dieſer ward um das Jahr 1592 Teutſchen Ordens Ritter, bald darauf Commenthur zu Möttling in Crain, 1598 Ordenscommenthur zu Laibach, und eben im ſelben Jahr des Erzherzogs **Maximilian** Hoch- und Teutſchmeiſters, Statthalter, oberſter Kämmerer, hernach deſſen geheimer Rath und oberſter Hofmeiſter, 1600 Landcommenthur in Oeſterreich zu Wien, wie auch zu Laybach, 1612 Ordenscommenthur zu Grätz, zu Laybach und zu Brixen; reſignirte 1614 die Landcommenthurey Oeſterreich, wurde oberſter Feldhauptmann (commandirender General) zu Carlſtadt, allwo er, wie Valvaſor Tom. III. pag. 961 ſchreibet, den 25. März 1618, nach andern Nachrichten aber erſt im Jahr 1620 verſtorben iſt.

Von ſeinen Schweſtern, **Sigsmunds** Töchtern, iſt **Maria Potentiana** mit **Johann Gottfried von Herzenkraft**, **Maria Eliſabetha** mit **Johann Felix** Freyherrn **von Schrattenbach**, und **Maria Chriſtina** mit **Johann Sigismund** Freyherrn **von Schrattenbach** verehelichet geweſen.

Bonaventura Freyherr **von Egk und Hungersbach**, **Georgens** älteſter Sohn, der mit ſeiner Gemahlin **Eliſabeth** Herrin **von Mainburg** geſagtermaſſen die ältere Linie pflanzte, erzeugte nebſt 5 Töchtern die Söhne **Hannibal** und **Ludwig**, welche beyde von der Religion ihrer Väter abfielen, und ſich zur Evangeliſch-lutheriſchen Lehre bekannten.

Hannibal Freyherr **von Egg** war ein beſonderer Eiferer für die Evangeliſche Glaubenslehre; es hatte ihn das Corpus Acatholicorum von Steyermark, Kärnten und Crain zu zweymalen, nämlich 1588 und 1600 nebſt anderen als Deputirten mit ihren Beſchwerden an Kaiſer **Rudolph** II. abgeſandt; er ſtarb bald darauf 1601 zu Prag im hohen Alter, nachdem er in zwo Ehen Imo mit **Walburga von Mordax** zu Daxenfeld; Ildo mit **Eſther** Freyin **von Dietrichſtein** Vater von zwölf Söhnen und ſechs Töchtern geworden, welche in Rittershuſen und Hübners Tabellen nachzuleſen ſind. Von **Hannibals** Söhnen theilten **Georg Sigismund** und **Chriſtian der** I. dieſes Nahmens Freyherren **von Egg und Hungersbach** dieſe ältere Linie in zwo Branchen; der letzteren Söhne **Chriſtian** II. und **Georg Hannibal** Freyherren **von Eck und Hungersbach** ſind mit ihrer Deszendenz von Kaiſer **Leopold** I. ſub dato Wien 4. July 1695 in den Reichs Grafenſtand erhoben worden. Obiger **Georg Sigismund** Freyherr **von Eck auf Hungersbach** Herr zu Wilhemsdorf, evangeliſcher Religion lebte zu Nürnberg, und ſtarb alldort den 11. November 1663; ſeine Deszendenz älterer Branche, die zu Nürnberg, in Sachſen und in den Badiſchen Landen ſich verbreitete, iſt mit ſeinem Urenkel **Chriſtian Sigismund Hannibal** Grafen **von und zu Eck** im Jahr 1734 erloſchen.

Von der jüngern gräflichen Branche wandte ſich **Chriſtians** I. Freyherrn **von Eck** und deſſen zweyter Gemahlin **Beatrix** Gräfin **Saurau** Sohn

Chriſtian II. Reichsgraf **von Eck und Hungersbach**, der 1645 gebohren war, wiederum in die öſterreichiſchen Länder, wurde katholiſch, k. k. Kämmerer, 1681 kaiſerl. Reichshofrath, 1695 Reichsgraf, 1697 wirklicher kaiſ. geh. Rath und kaiſ. Geſandter und Miniſter am Niederſächſiſchen Kreiſe zu Hamburg; ſtarb den 30. Auguſt 1706. Verehelichet mit **Eva Chriſtina** Freyin **von Speidl**, **Sigismunds Friedrich** Freyherrn **von Speidl** auf Vettersdorf Tochter erzeugte er ſieben Söhne und drey Töchter: dieſe waren **Maria Anna Dorothea**, ſtarb 1722 zu Baden in N. Oe. unvermählt; **Maria Eleonora**, kaiſerliche Hofdame, nachhin vermählt mit **Erasmus Friedrich** G. fen **von Sauer** und Ankenſtein, ſtarb 1755; **Maria Franziska**, welche eben als geweſene k. k. Hofdame mit **Joſeph** Grafen **von Eſterhazy** k. k. wirkl. geh. Rath, Generalfeldmarſchallieutenant und Banus in Croazien, Dalmazien ꝛc. 1710 vermählt als St. Kr. Ordensdame und Wittwe 1748 geſtorben iſt. Die Söhne Grafens **Chriſtian von Eck** waren:

1) **Otto Ehrenreich** Graf **von Eck**, Domherr, zuletzt Domprobſt, Suffragan und Weihbiſchof zu Ollmüz, auch Erzdechant zu Brünn, ſtarb allda 1748. 2) **Chriſtian Friedrich** Graf **von Eck**, k. k. Generalfeldwachtmeiſter, ſtarb unvermählt als Commandant zu Cordova in Spanien den 11. Februar 1712. 3) **Sigismund Engelbert** und 4) **Johann Gottlieb** (Theophilus) **Wilhelm**, welche beyde jung verſtorben. 5) **Johann Carl** Graf **von Eck**, k. k. Kämmerer und General Feldmarſchall Lieutenant ſtarb bey Villa Franca in Sicilien im Auguſt 1719; war mit **Maria Joſepha** Gräfin **von Thürheim** 1718 vermählt, ohne Kinder. 6) **Gundaccar Andreas**, war Weltprieſter, Probſt und Pfarrer zu Groß Meſſeriz in Mähren †. Dann

7) **Leopold Friedrich** Graf **von Eck und Hungersbach**, der jüngſte Sohn Grafens **Chriſtian** II., gebohren den 14. May 1696, war 1738 Domherr zu Freyſing und Ollmüz, Probſt zu Cremſier und infulirter Abt zu Szerengrad in Hungarn, hernach Domdechant und den 27. April 1758 erwählter Fürſt Biſchof zu Ollmüz, wird als ein frommer, wohlthätiger und gelehrter Oberhirt der Kirche angerühmt; ſtarb bereits den 15. Dezember 1760, und beſchloß dieſe gräfliche Linie.

Von der jüngſten Linie der **Frey und Panierherren von Eck und Hungersbach**, welche bisher theils in Crain, theils in Niederöſterreich beſtanden, und **Johann Joſephs** Freyherrn **von Egg und Hungersbach** mit ſeiner erſten Gemahlin **Martha von Madruzzo** erzeugte zween Söhne **Bartholomä** und **Adam** durch ihre Nachkömmlinge mehrmal in den ältern und jüngern Aſt theilten, lebten in den Jahren 1642 und 1648 **Johann Sigismund** und **Georg Volckard** Freyherren **von Eckh und Hungersbach** Gebrüder, beyde der evangeliſch lutheriſchen

Reli-

Religion zugethan, in Niederöſterreich; ſie unterzeichneten auch die von den evangeliſchen Herren und Rittern Oeſterreichs Anno 1647 bey dem Münſteriſchen Friedenskongreß durch eigene Deputirte eingelegte Bittſchrift. Erſterer hatte Anna Eliſabetha Freyin von Herberſtein zur Ehe und keine Deszendenz.

Georg Volckard Freyherr von Eckh ꝛc. und ſeine Ehefrau Anna Eliſabetha Freyin von Gienger, des Hanns Jakob Gienger Freyherrn zu Grünbühel und Maria Magdalena Herrin von Rätſchin Tochter ſaſſen 1648 auf dem Volkrahof bey Amſtätten in N. Oe., hatten die Söhne Georg Ehrenreich und Hanns Adam, welche die katholiſche Religion angenommen haben. Johann Adam Freyherr von Eck, der jüngere Sohn Georg Volckards, kaiſ. Oberlieutenant des Sickingenſchen Infanterie Regiments, vermählt mit Beata Franziska von Gudenus, Johann Moriz von Gudenus, Chur Maynziſchen Juſtizpräſidentens zu Erfurt Tochter, ſtarb 1726 ohne Kinder. Der ältere Sohn Georg Volckards

Georg Ehrenreich Freyherr von Eck und Hungersbach, gebohren 1654, Oberſter des k. k. Marggräflich Badenſchen Regiments, legitimirte ſich ſeiner Ahnen halber bey der N. Oen. Landſchaft, und wurde den 16. November 1720 als ein N. Oe. Herrenſtandes Mitglied anerkannt, auch darauf 1721 ſein älterer Sohn Florimund Anton in die damalige N. Oe. Landſchaftliche Ritterakademie aufgenommen. Seine Georg Ehrenreichs Gemahlin, die er 1702 ehelichte, Johanna Franziska, Franz Keckhlers zu Schwandorf Tochter, Johann Reichards Freyherrn von Ow, kaiſ. Oberſtwachtmeiſters geweſene Wittwe, wurde durch ihn eine Mutter von 15 Kindern. Er ſtarb den 1. Dezember 1741, ſie aber folgte ihm den 28. September 1758 in das Grab. Von ihren zu reiffern Alter gelangten Söhnen ſind zu bemerken: a) Florimund Anton, geb. den 11. Juny 1703, ſtarb in der N. Oe. Landſchafts Akademie zu Wien den 2. Jäner 1724. b) Anton Joſeph, geb. 20. Juny 1708, tratt 1722 in den Orden der Sozietät Jeſu. c) Joſeph Dominik Frey- und Panierherr von Eck und Hungersbach, geb. den 18. September 1714, oberſter Erbland Stabelmeiſter in Crain und der Windiſchen Mark, k. k. Kämmerer und Inner Oeſterreichiſcher Regierungsrath zu Gräz, vermählt Imo 1748 mit Maria Anna Freyin von Menghen; IIdo mit Maria Magdalena Michaela Freyin von Offeln, St. Kr. Ord. Dame 1757, ſtarb zu Gräz den 20. Jäner 1766 ohne Deszendenz. Dann d) Ignaz Aloys Frey- und Panierherr von Eck, geb. den 27. März 1717, Churpfälziſcher Kämmerer und Oberſter des Prinz Zweybrückiſchen Infanterie Regiments, vermählt mit Anna Catharina Freyin von Lützelburg, St. Kr. Ord. Dame; ſtarb 1777. Ob von dieſem eine Deszendenz übrig, iſt unbekannt.

Von dem jüngern Aſt der freyherrlichen von Johann Joſeph abſteigenden Hauptlinie in Crain ſind die letzteren:

Veit Jacobs Freyherrn von Eck und Maria Sidonia Gall von Gallenſtein jüngſter Sohn Daniel Freyherr von Eckh und Hungersbach, der in Crain lebte und den 19. Juny 1672 zu Laybach ſtarb, hatte in ſeiner Ehe mit Renata Gräfin von Paradeiſer, Heinrichs Grafen von Paradeiſer und Anna Catharina Schwab von Liechtenberg Tochter, die Söhne Georg Sigismund, Johann Heinrich, Johann Jakob, Franz Anton, Veit Jacob, dann eine Tochter Catharina Sidonia.

Georg Sigismund Freyherr von Eck und Hungersbach, Herr zu Kiſelſtein, empfieng als Geſchlechts Aelteſter der katholiſchen Linie Anno 1713 die Eggiſchen Gülten bey Crainburg und das Erbland Stabelmeiſteramt in Crain und in der Windiſchen Mark zu Lehen; ließ aber wegen gar hohen Alter und Leibsſchwäche bey der Sr. Majeſtät dem Kaiſer Carl VI. von den Ständen in Crain 1728 geleiſteten Erbhuldigung die Funktion des genannten Erbamtes durch ſeinen Neffen Joſeph Ferdinand verſehen, ſtarb den 8. März 1729. Er hatte aus ſeiner Ehe mit Maria Franziska von Rezenheim einen einzigen Sohn Wolf Daniel, der mehrere Jahre vor dem Vater geſtorben iſt.

Johann Heinrich Freyherr von Eckh ꝛc. des vorigen Bruder erzeugte mit ſeiner Gattin Maria Salome von Semenitſch, Wolfgang Niclas von Semenitſch und Regina von Mauritſch Tochter zween Söhne, Maximilian Daniel und Joſeph Ferdinand, und eine Tochter Maria Anna Joſepha, welche mit Gotthard Freyherrn von Eck aus der ältern Hauptlinie vermählt wurde.

Joſeph Ferdinand Freyherr von Eck und Hungersbach, oberſter Erblandſtabelmeiſter und verordneten Amtspräſident der Stände in Crain, war zweymal verehelichet, Imo mit Catharina Cordula Freyin Gall von Gallenſtein, verwittibter von Verguzzi; IIdo mit Carolina Freyin von Ruſſenſtein, ſtarb im November 1739 ohne Deszendenz. Sein älterer Bruder aber

Maximilian Daniel Freyherr von Eck, welcher ſchon 1718 das Zeitliche geſegnet hat, verließ aus ſeiner Ehe mit Maria Anna Gräfin von Thurn, Franz Ludwigs Grafen von Thurn und Valſaſſina und Eſther Suſanna Freyin von Cronegg Tochter, die Söhne Otto Heinrich, und Anton; dieſer war Weltprieſter und noch 1762 in Crain am Leben. Otto Heinrich Joſeph Frey und Panierherr von Eck und Hungersbach war k. k. Hauptmann, verließ aber die Kriegsdienſte und lebte in Crain; hatte Anna Sophia Freyin von Ruſſenſtein zur Ehe, und von ihr die Söhne Carl, und Franz Xaver, welcher als k. k. Oberſter 1777 verſtorben iſt. Derzeit iſt, wie ich unlängſt aus glaubwürdigen Nachrichten vernommen, von dieſem anſehnlichen Geſchlecht in Crain und in den Inner Oeſterreichiſchen Landen Niemand mehr vorhanden, und man hält ihr ingehabtes Erbamt in Crain für erlediget.

Das

Das Wappen ist vierfeldig samt einem Herzschild. Das erste und 4te Feld ist nach der Länge mitten getheilt, rechts ein silberner, links ein rother Grund, mitten ein liegender halber Mond, mit den Spitzen aufwärts gekehrt, dessen Hälfte im silbernen Grund roth, und die andere Hälfte im rothen Grund von Silber ist. Im zweyten und dritten silbernen Feld ist ein rechtshin aufspringender blauer Wolf mit ausgeschlagener rother Zunge und goldener Krone auf dem Kopf. Der Herzschild, so eben nach der Länge mitten getheilt ist, zeigt an der vordern Hälfte oder rechts ein schwarzes Feld mitten mit einem silbernen Querbalken belegt; links ein durchaus in Silber und schwarz geschachtet oder gewürfeltes Feld. Uiber den Wappenschild erscheinen drey gekrönte offene Helme; auf dem ersten Helm zur rechten ist ein aufsteigend wachsender Adler, so durchgehends wechselweise schwarz und weis, oder silbern geschachtet ist. Auf dem zweyten mittlern Helm zwey, wie das erste und vierte Feld, Silber und roth, nach der Länge tingirte Adlerflügel mit den halb rothen halb silbern liegenden halben Mond, dessen Spitzen aufwärts stehen, belegt. Auf dem dritten Helm links ist der gekrönte blaue Wolf sitzend. Die Helmdecke ist zur rechten Silber und schwarz; oben bey dem mittlern Helm Silber und roth, zur linken Silber und blau.

Eckardtsau, insgemein Eckerzau, Herren.

Die Herren und Freyen **von Eckardsau**, theils Eckhartsau, insgemein Eckerzau genannt, sind Abkömmlinge von den Herren **von Berchtoldstorf**, Kämmerern in Oesterreich gewesen, welches aus den folgenden alten Urkunden und Freyheitsbriefen sich bestättiget. Daher ist der gelehrte und um unsere österreichische Geschichte und Geschlechtskunde des Adels älterer Zeiten sehr verdiente Dr. Wolfgang Lazius ganz recht daran, da er in seiner Chorographia Austriæ, in Raym. Duelii Biga Librorum rariorum, pag. 8 schreibet: Erant in Austria Excellentes vel alti Liberi a Perchtolsdorf & Weydengawe, a quibus Ekerzovienses Barones defluxere. Auch Herr Gundaccar von Polhaim Freyherr in seinen Manuscripten, und nach dessen Worten, Valentin Prevenhuber in der Polheimischen Genealogie stimmen wegen dieser Abkunft der Herren **von Eckardtsau** mit Lazio fast überein in folgenden Ausdrücken: Die Herren **von Eckarzau** haben Anno 1255 **von Pertoldstorf** geheissen, und angefangen von **Herrn Otten**, Obristen Kämmerer in Oesterreich, und **Herrn Fritz** zu Rom, welcher gehabt zu seiner Hausfrau eine **Gräfin von Bamberg.**

Lazius aber irret in dem, da er in seiner Beschreibung der Stadt Wien schreibet: daß die Herren **von Perchtoldstorf**, nachdem sie von Herzog **Albert** I. von

Hab-

Habſpurg, wegen Empörung wider ſelben, aus dem Lande verbannt worden, und wieder zurückgekommen, erſt den Namen **Eckartsau** geführet hätten. Denn um ein ganzes Seculum früher, als Herzog **Albert** I. von Habſpurg regirte, zur Zeit, da die Herren von Berchtoldſtorf noch beſtanden, werden auch die von Eckardsau ſchon im Weeſen gefunden.

Der erſte dieſes Geſchlechts und Nahmens, ſo bisher aus alten Urkunden bekannt geworden

Hainrich von Ekkartiſowe wird in dem Codice Traditionum Clauſtroneoburg. Mscr. unter den Zeugen angeführet, da **Irnfried von Roctilnſtein** kraft einer Schänkung circa 1175 der Kirche U. L. Frauen in Niwenburch (Kloſter Neuburg) ſein Gut Encinisdorf (jetzo Enzerſtorf) übergeben hat.

Berthold, (Perchtoldus de Eckehartiſowe) wird in einem Privilegium, kraft welchen Herzog **Friedrich** II. zu Oeſterreich und Steyer dem Stift U. L. Frauen zu Kloſterneuburg die von ſeinem Herrn Vater Herzog **Leupold** ſchon ertheilte Mautfreyheit an der Donau de dato Wienne III. Idus Martii Anno 1231 beſtättiget und erweitert hat, unter den Zeugen angeführet. Vid. Bern. Pez Cod. Diplom. Epiſt. Parte II. pag. 82. Num. 137. Idem Pertholdus de Eckehartsowe wird mehrmal als Zeuge geleſen in einem Schenkungsbriefe Rudolphs von Matze an das Kloſter Zwetl. de dato III. Kalend. Septembris Anno 1233. (Abb. Link Annal. Zwetl, Tomo I. Fol. 304.)

Ihm dem edlen Freyen **Bertholden von Eckardsau** und ſeines Vaters Bruder **Otten von Berchtoldſtorf**, ſamt den Ihrigen (Libero) Berchtoldo de Ekehartesowe & Patruo ſuo Ottoni de Perchtoltstorf) hat Herzog **Friedrich** II. zu Oeſterreich und Steyer all ihr Recht, ſo ſie hatten wegen einer Pfandſchaft von 100 Pfund auf das Gut und Dorf zu Walterichesdorf, (Walterſtorf) ſub dato Wienne IV. Iduum Februarii Anno 1234 zuerkannt und beſtättiget. (Ennenkl Collectan. Mscr. Tomo II. Fol. 167.)

Otto von Eckartsau (vielleicht des vorigen Sohn) lebte Anno 1252 und 1255 als Kämmerer in Oeſterreich, von welchem Gabriel Bucellinus in Stemmatographia Germaniæ Parte III. Fol. 29 die allhort ziemlich unrichtige Stammenreihe der Herren **von Eckartsau** anfängt. Auch lebte um dieſelbe Zeit

Friedrich, insgemein **Friz Herr von Eckhartsau**, der eine Gräfin **von Bamberg** oder Babnberg zur Ehe gehabt, nach ihrem frühen Tod aber nach Rom gezogen, und allhort um das Jahr 1262 oder 1263 verſtorben ſeyn ſoll.

Das

Das alte Chronicon Auſtrale, wie auch die Kloſter Zwettliſchen Annalen machen um ſolche Zeit Meldung von einem Herrn von Eckardtsau (jedoch ohne Vornahmen) welchen König Ottocar als ſeinen Widerſacher hat enthaupten laſſen. Die Worte ſind: Eodem Anno (1254) Rex Ottocarus captivavit quosdam Nobiles ob ipſorum malitiam, ex quibus duos juſſit decollari, ſcilicet Illm. de Ekardsau & quemdam nomine Ebranum. (Hieron. Pez Script. Rerum Auſtr. Tomo I. Chronicon Auſtrale.) Nicht unwahrſcheinlich iſt es, daß hierauf K. Ottocar von Böhmen als Beherrſcher Oeſterreichs die Güter des enthaupteten von Eckardtsau eingezogen, und Herrn **Otten von Berchtoldſtorf** als deſſelben nächſten Verwandten verliehen habe; von deſſen Sohne der fernere Eckardsauiſche Stammen entſproſſen. Dieſe Abſtammung wird durch zwey kaiſerl. Urkunden aus den vorhandenen Eckartsauiſchen Geſchlechts Dokumenten bewähret. Nämlich

Imo. verleihet Kaiſer **Rudolph** I. von Habſpurg als Herzog in Oeſterreich ſub dato Wienne IX. Kalend. Novembris Anno Regni noſtri Vto (das iſt im Jahr 1278) ſeinem getreuen dem Edeln und des Reichs hochen Freyen **Otto von Perchtoldſtorf** und deſſen Söhnen **Ulrichen** und **Chadolten von Eckhertſawe** das Cämmereramt in Oeſterreich, und beſtättiget ihnen all ihre Lehen, Güter und Freyheiten, und was dazu gehöret. Einen weitern Beweis giebt

IIdo. **Kaiſers Friedrich** III. Freyheits und Beſtättigungsbrief, ſo **Georgen Herrn von Eckartsau** de dato in Nova Civitate 24ta Septembris Anno 1465 ertheilet worden, worinnen die Worte: „Exhibita Nobilis Georgii de Eckhertzau noſtri & ſacri Imperii fidelis dilecti petitio continebat, ut Privilegia Majoribus ſuis, & familiæ de Ekhertzaw quondam perfelicis Recordationis Rudolfum Romanorum Regem Prædeceſſorem noſtrum, & Ottokarum Bohemiæ Regem conceſſa confirmare clementer dignaremur:“ ſofort werden vollen Inhalts angeführet und beſtättiget, obiger Brief von Kaiſer **Rudolph** von Anno 1278; dann ein anderer eben von K. **Rudolph**, datum in Caſtris ante Viennam III. Nonas Novembris Anno 1276 vor **Otto den Cämmrer von Bertholdſtorf** und obgedacht ſeine Söhne lautend: und ein dritter Freyheitsbrief, kraft welchen König **Ottocar** de dato Preßpurch XVI. Kal. May Anno 1271 **Otten dem Cämmrer von Bertholdſtorf** und den Seinigen, die bisher zu Lehen genoſſene Güter ihnen als ein Eigenthum gegeben und eingeräumet hat.

Von vorhergenannten Söhnen Herrn **Ottens** des Kämmerers **von Berchtoldſtorf** ſoll nach Prevenhuebers Angabe, Herr **Ulrich** eine **von Chünring** zur Ehe gehabt, und mit ihr die Söhne **Ulrich** den Jüngern, und **Leupold** erzeuget, **Leupold** (Leopold) aber von N. von Kranichberg ſeiner Gemahlin den Sohn **Berchtold von Eckertzau** hinterlaſſen haben.

Chadolt von Eckartsau, Ulrichs Bruder, Ottens von Berchtoldſtorf jüngerer Sohn, der oben in Kaiſers Rudolph Freyheitsbrief genannt wird Anno 1278, überkam von ſeiner Ehefrau, die eine von Hyndtperg geweſen, den Sohn Irnfried.

Dieſer Irenfried Herr von Eckartsau wird in einer Urkunde der Gebrüder Otto, Chatold, und Heinrich von Haßlau über eine Schenkung einiger Güter zu Regelsbrunn an das Kloſter heiligen Kreuz, de dato Pruck an St. Agathen Tag Anno 1289 unter den Zeugen geleſen. (Bernh. Pez, Cod. Diplom. Parte II. Num. 251 pag. 160.) Item wird er, der Ehrbar Herr Irnfried der Eckartsauer in einem Schenkungsbrief Ottens Herrn von Hackenberg an das Kloſter Zwetl Anno 1294 unter den Zeugen ex ordine Miniſterialium, in Abb. Link Annal. Zwetl. Parte Ima, und noch Anno 1308 in einem Verzichtsbrief ſeines Eidams Otto Herrn von Stadeck angeführet. Merkwürdig iſt von ihm eine in dem Ritterlichen Maltheſer Archiv zu Prag vorhandene Original Urkunde, welche ſeine Ehefrau und Kinder nahmhaft machet, womittels gedachter Irnfried Herr von Eckartsawe und ſeine Hausfrau Elſpeth (Eliſabeth) und ihre Söhne Otto, Chadolt, Haug, (Hugo) und Ulrich, dann ihre Töchter Margreth, Elſpeth und Anna mit ihrem Wiſſen und guten Willen dem Johanniter Ordenshaus zu Loech (Lach in N. Oe.) das Bergrecht zu Heezendorf ſchenken und übergeben, de dato Wien Anno 1297, am achten nach dem Prechtntag, das iſt den 8. Tag poſt Epiphaniam Dom. nach H. drey Könige, am 14. Januar. Von vorgenannten Töchtern Irnfrieds hat Anna, Otto Herrn von Stadeck zur Ehe gehabt Anno 1308 und 1318; ſie wird in Bar. Enenkls Geneal. Mscr. irrig Catharina genannt.

Von Irnfrieds Söhnen hat der jüngſte Sohn Ulrich, einen Sohn auch Nahmens Ulrich hinterlaſſen. Dieſer

Ulrich der jüngere von Eckartsau wird in einer Urkunde von ſeinem Vetter Chadolt von Eckardtsau, Herrn Ottens Sohn, wie weiter unten vorkommen wird, Anno 1363 angeführet; er ſtarb im Jahr 1379, und iſt in der alten Minoriten Kirche zum heil. Kreuz in Wien begraben. Man lieſet von ihm in dem alten Necrologio Mscr. der P. P. Minorum Conv. folgendes: Dominus Ulricus ab Eckartsaw, filius Domini Ulrici de Eckartsaw qui fuit frater D. Chadoldi Senioris, obiit Anno MCCCLXXIX in Craſtino Sanctæ Dorotheæ; hic ſepultus in Capella Patrui ſui Dom. Chadolt ab Eckartsau. (Welches die Ecce Homo Kapelle im Kreuzgang geweſen.

Otto Herr von Eckardtsau, Irnfrieds erſtgebohrner Sohn, und Chadold ſein Bruder werden Ao. 1319 und 1322 in Urkunden gefunden. Seiner Ehefrau Nahme iſt unbekannt, wohl aber findet man, daß er zwey Söhne, Nahmens Conrad und Chadold hinterlaſſen hat. Conrad von Eckardsau der ältere

Sohn

Sohn ſtarb 1340, und iſt ebenfalls in der Kirche der P. P. Minoriten Conventualen zum heil. Kreuz zu Wien begraben; davon lieſet man in ihrem ältern Necrologio: Juxta ſcamnum, ubi non eſt Lapis, ſepultus Dom. Conradus de Ekertsau, filius D. Ottonis, obiit Anno 1340, IX Kalend. Novembris, ubi Lit. P. Sepulcrum. Der andere Sohn **Chadold**, welcher noch 1363 am Leben war, wie weiter unten erwieſen wird, läßt ſich in den Urkunden von den übrigen gleiches Nahmens oft ſchwer unterſcheiden, weil mit ihm zu gleicher Zeit drey **von Eckhartsau**, Nahmens **Chadold** gelebet haben. Dieſer

Chadolt Herr **von Eckhartsau**, **Ottens** Sohn, erkaufte von **Ulrichen dem Stüchß zu Ebergezzingen** im Jahr 1332 deſſen Antheil am Bergrecht zu Berchtoldſtorf. Item verkauft ihm **Chadolt** Herrn **von Eckhertzau**, **Stephan der Slaet** und ſeine Hausfrau **Anna** den Zehend im Dorf zu Synwentfelde (Simonsfeld) um 450 Pfund Pfenninge Anno 1334. Ferner, er der Ehrbar Herr **Chadolt von Eckhertsau** (ſo wird er in dem Kaufbrief betitelt) kaufte 1334 von Herrn **Hainrich von Volkhenſtorf** ein Drittel des halben Hauſes der Veſt zu Wolfgkerſtorf (Wolckerſtorf) mit Zugehör, ſo der edlen Herren Burggrafen zu Nürenberg Lehenſchaft iſt. (Ennenkl Collect. Mscr. T. I. Fol. 117.) Nachhin aber überließ und vertauſchte er Herr **Chadolt** mit guten Willen ſeiner Hausfraun **Margareth** das Veſt Haus zu Wolfgkerſtorf, ſo von dem Herrn Burggrafen von Nürimberg zu Lehen geht, gegen ein Haus gelegen zum Gereütte in der Maur an ſein lieben Schwager und gedacht ſeiner Frauen Bruder, den **Stephan von Slaet**, mit aller Zugehör; der Brief darüber iſt geben an dem Perchtag Anno 1341. Dazu kauft er im Jahr 1348 zwey Weingärten in der Maur von **Niclaſen von Oberſtorf** und **Annen** deſſen Hausfraun. (Ex Collect. Mscr. P. Juſtini Mariæ Kaltenegger Ord. Serv. B. M. V. zu Wien.) Sonſt war er auch Vogt- oder Schutzherr der jenſeits der Donau gelegenen Güter des Kloſters Lilienfeld; machte an die Kirche des erſtgeſagten Kloſters eine Schenkung im Jahr 1342, um nach ſeinem Ableiben einen ewigen Jahrtag allda zu halten. (Hannthaler Faſt. Campilil. Tomo II. Fol. 378.) Chadoltus Senior Dominus de Eckartsau (ungezweifelt der vorgedachte) wird in dem von den Herzogen zu Oeſterreich **Rudolph**, **Friedrich**, **Albert** und **Leopold** Gebrüdern, mit König **Ludwig** von Ungarn und König **Caſimir** von Pohlen errichteten großen Bündniß de dato Poſonii ultima Decembris Anno 1362 als Zeuge unterzeichnet geleſen. (Com. Wurmbrand de Officiis hæredit. Auſtr. Provinc. Coment. Fol. 265.) Die nähere Aufklärung giebt von ihm folgendes:

Chadold, Herrn **Ottens** Sun **von Eckhartzaw** verkauft ꝛc. an Hannſen den Chaplan zu Grämtt die Zinſen zu Leupoltzdorf . . . als ſie mein Ehn Herr **Irnfried von Eckhartzaw** hinter ihm laſſen hat dem **Haugen von Eckharzaw** meinem Vetter und Ohaim, und als ſie an mich und meine zween Vettern Herrn **Chadolten** den ältern und **Chadolten** den Jungen **von Eckhartzau** anerſtorben ſind

von demſelb unſern Vetter **Haugen**. Der Brief darüber iſt geben den nächſten Suntag nach Sant Michels Tag Anno 1363; Unter den Zeugen iſt **Ulrich von Eckhartsau** ſein Vetter. (Originale exſtat in Tabulario Archiepisc. Vienn.) Seine Herrn **Chadolts** Ehegattin iſt, wie aus der oben angeführten Stelle erhellet, **Margaretha von Slaet** geweſen; ob er Kinder hinterlaſſen habe, iſt nichts vorfindig.

Chadolt von Eckhartsau, **Irnfrieds** zweyter Sohn, oberwähnten **Ottens** Bruder, mit dem er ſchon 1319 und 1322 in Urkunden vorkömmt, wird hernach in etlichen Urkunden 1337 und 1339 insgemein **Chadolt der alte Eckhartsauer** genannt. Er machte auf ſeinem Gut Oberwalterſtorf eine Stiftung zu einer Kapelle daſelbſt im Dorf, und iſt der Stiftbrief darüber datirt am ſchwarzen Sonntag im Jahr 1324, davon Auszugsweiſe P. Philibertus Hueber in Auſtria ex Archivo Mellic. illuſtr. L. I. Cap. IX. Fol. 64 Meldung machet. Aus einer andern Urkunde in Raymundi Duellii Excerptis Geneal. Hiſtor. Parte II. pag. 189 erhellet, daß dieſer **Chadold** Herr **von Eckhartsau** auch im darauf gefolgten Jahr 1325 zu **Oberwalterſtorf** geſeſſen und gewohnet habe. Im übrigen kaufte er **Chadolt** Herr **von Eckhartsau** und **Offmey** (Euphemia) ſeine Hausfrau bereits im Jahr 1314 von Herrn **Ulrichen von Merkhenſtein** und **Annen** deſſen Hausfrau den freyen Hof zu **Siebenbrünne**. (Prevenh. Collect. Mscr. von den abgeſtorbenen öſterreichiſchen Herrenſtandes Geſchlechtern.) Desgleichen erkaufte er vermög Kaufbrief, ſo datirt an Sant Matheyastag Anno 1321, von Fraun **Alhaid von Wildecke** einige Zinſen zu **Etzgerſtorf** (Atzgerſtorf.) Ferner verkaufte ihm Herr **Friedrich von Azzenbruck** und **Alhaid** deſſen Hausfrau ihr Gut zu **Mueteynsdorf** (Muetmannſtorf) um 111 Pfund Pfenninge Wiene. Münz; darüber der Kaufbrief geben iſt zu Walernsdorf (ohne Zweifel Waltersdorf) Anno 1323 am Montag nach dem ſchwarzen Suntag. (Ex Tabulario Archiepisc. Viennen.) Uibrigens hat er an der Minoritenkirche zu Wien im Kreuzgang des Kloſters neben der Sakriſtey die Kapelle, unter dem Titel: Ecce Homo, ſamt einer Gruft für ihn und ſein Geſchlecht allda erbauet, und ſub dato Viennæ 24. März 1326 eine förmliche Stiftung dazu gemacht. Er ſtarb, wie das alte Necrologium F. F. Min. Conv. Vien. bey Hieron. Bez Script. Rerum Auſtr. Tomo II. Fol. 513 meldet, II Kalend. Novembris, das iſt den 30. Oktober Anno 1340, und iſt in erſtgemeldter Kapelle in ſeiner geſtifteten Familiengruft begraben. Seine erſte Ehegattin war **Offmey** (Euphemia) **von Loſenſtein**, Herrn **Dietmars von Loſenſtein** und **Offmey von Eberſtorf** Tochter. (Vid. Bar. Hoheneck's geneal. Beſchreibung Tomo III. in Familia Loſenſtein pag. 367.) Er hatte, ſo viel noch wiſſend, von ihr zwey Söhne, beede Nahmens **Chadolt**, welche in Urkunden theils **Chadolt der Aeltere**, theils **Chadolt der Junge** genannt werden, und zwey Töchter, **Margaretha**, welche um das Jahr 1353 **Ulrich** Herr **von Stubenberg** zur Ehe gehabt, und **Agnes**, die **Märten Stuchß** 1360 geheurathet, und darauf 1362 an Chriſts Auffahrts Abend von ihren Brüdern 1000 Pfund zur Ausſteuer und Heurathgut erhalten hat. (Collect. P. Kaltenegger.). Die zweyte Ehefrau **Chadolts** war **Anna** des **Gerloß** Tochter, welcher er das Gut

Au-

Aureſtal (Auerſtal) für 200 Pfund Pfenning zugebrachtes Heurathgut verſchrieben hat. Ihre Stiefſöhne Chadolt der Aeltere und der Junge gedenken ihrer in der Urkunde ihrer Gütertheilung 1361, und Chadolt der Aeltere in einem andern Brief datirt an Auffahrtabend 1362, wo er ſie des Gerloſer Tochter nennet.

Chadolt der Aeltere und **Chadolt der Junge**, Gebrüder **von Eckhartsau**, des vorigen **Chadold des alten Eckhartsauer** Söhne werden in **Rudolph IV.** Herzogs zu Oeſterreich und ſeiner Brüder Stiftbrief der neuerrichteten Univerſität zu Wien de dato 12. Martii 1365 unter den vielen Zeugen geleſen; auch werden ſie in der Erbverbrüderung zwiſchen K. **Carl** als König von Böhmen, und **Rudolph**, dann ſeinen Gebrüdern, Herzogen zu Oeſterreich 1364 als Zeugen angeführet. Von dieſen beeden Brüdern iſt zur Aufklärung ihrer Abkunft von **Chadolt dem alten von Eckhartsau** beſonders zu bemerken eine Urkunde, gegeben 1358 an Sant Cathrein Abend, vermög welcher Hanns der Türß von Rauheneck, Stephan von Hochenberch, und Hanns der Merswanch an einem Theil; Dietrich von Hochenberch, Peter von Eberſtorf, Friedrich der Marſchallch von Pappenheim anders Theils, als gewählte Schiedrichter zwiſchen Chadolds ſeligen Söhnen, **Chadolten dem Aeltern** und **Chadolten dem Jungen von Eckardtzaw** ſprechen um all die Foderung, die ſie gegen einander gehabt haben von ihrer Eltern Gemächtswegen, das ſie gegen einander thun ſollten — — und daß ihrer jeglicher dem andern machen ſoll mit Herrn Hand all die Güther, die ihnn jeglichen angefallen ſind, und die ihr Theilbrief benennt, und das ungenannte Gemächt ſoll alſo geſchehen nach ausgenohmener Red; und wenn es wäre, daß ihrer einer oder der ander abgieng ohn Leibes Erben, ſo ſoll all das Guth auf den andern und auf ſeine Erben gefallen ſeyn ꝛc. (Ex Collect. Diplom. Mscr. P. Juſtini Kaltenegger.) Sonach gab **Chadolt der Junge von Eckhartzaw** einen andern Brief von ſich datirt zu Wien den Suntag nach St. Andreas Tag Anno 1361, wo die Theilung zwiſchen ihm und ſeinem Bruder **Chadolten dem Aeltern** ausführlich beſchrieben iſt, und zwar: daß **Chadolten dem Aeltern von Eckhartzaw** zu ſeinem Theil angefallen **das Haus zu dem Gerâwt** und **zu Erlach**, die Weingärten zu Gerâwt im Graul genannt (ſo unſerer Stiefmutter Morgengab iſt), **das Guth** und **das Haus zu Symanvelden**, wie das von Friedrich von Pierbaum gekauft iſt. Dagegen für **Chadolten dem Jungen von Eckhartzaw** zu ſeinem Theil **das Veſt Haus zu Eckhartzaw** und **Pfraima**, und **Wograin**, und **Saxin-Gang**, und beyde Dörfer in den Weyden, und die Gerichte darauf; die Zehende zu Wizleinſtorf, zu Chophſtetten, zu Aureſtall; dann die Wartung des Angefalls des **Guths zu Aureſtal**, (ſo unſerer Stiefmutter Satz iſt für 200 Pfenning.) Zeugen ſind ihre Oheime Heinrich von Hackenberg, Ulreich von Ehrankhberg und Gottfried von Wildungsmaur. (Loco cit. P. Juſtin. Kaltenegger.)

Chadolt der ältere Herr von Eckhartsau, (Herrn Chadolts Sohn, wie er ausdrücklich in der Urkunde ſo genennt wird) quittirte an Sanct Johanns den Sonnewend Tag Anno 1349 über empfangene 600 Pfund Pfenninge, die ihme zur Haimſteür ſeiner Hausfraun **Chunigund**, ihr Vater **Ulrich von Cappel** ausgezahlet hat. Eben im Jahr 1349 hat **Godefried** Biſchof zu Paſſau dem Edeln ehrſamen **Chadolten von Eckhartzaw dem Aeltern** die Neukreützehende zu Gräwt verliehen. (Loco cit.) **Heinrich, Leutold, Sybott, Ulrich, Wilhalm** und **Friderich** Gebrüder **von Pottendorf** verkauften vermög Kaufbrief, ſo datirt zu Wien den nächſten Montag vor St. Agneſen Tag Anno 1357 an **Chadolten den Aeltern von Eckhartsau** die **Veſte zu Chalsperch**, wie ihnen ſolche als ein Erb angefallen iſt von Grafen **Ulrichen von Sternberch**, um 2000 Pfund Pfenning. Weiters verſetzte und verpfändete er um 200 Pfund Pfenning das Gut zu **Haiderſtorf** mit 20 Pfund Einkünften, worauf ſeiner Hausfrauen **Chunigund** Heimſteuer geſichert iſt, an **Wolfgang von Winden** ſeinen Schwager, und hatte ihr dagegen (wie der Brief ſagt) zur Schadloshaltung angewieſen das Dorf in der Greütt (Gräwtt, jetzt Mauer) und das zu Erlach; der Brief darüber iſt geben im Jahr 1358 den nächſten Eritag nach Sanct Cathrein Tag: Gezeugen ſeine Ohaime **Heinrich von Hackenberg, Ulrich von Chranichberg** und **Chadolt der Jung von Eckhartsau** ſein Bruder. (Ex Collect. Diplom. Mſcr. P. Kaltenegger.) Anno 1373 aber erkaufte mehr gedachter **Chadolt** von Herrn **Heinrich von Reichenſtein** zwey Theile an der Veſte und dem Markt zu **Pockflüß**, wie ſolche ehedem **Bertholden von Pergau** ſel. angehörig geweſen. (Ennenkl Collect. Geneal. Mſcr. T. II. Fol. 62.) **Ulrich** Graf **von Pernſtein**, und ſeine Gemahlin **Johanna, Reinprechts des Türßen von Sonnberg** Tochter und Erbin verkauften 1377 Herrn **Chadolten von Eckhartsau**, genannt dem Aeltern, den halben Theil an der Veſte **Sunnberg** ſamt dem Kirchen- und Spital-Lehen daſelbſt, und der Lehenſchaft der Kirche zu Breitenweidach. (Kaltenegger loco cit.) Darauf verſchaft und ordnet oftgedachter **Chadolt** Herr **von Eckartsaue** 1380 zu dem Spital zu Sonnberg 13 Pfund Pfenning jährliche Zinſe auf der Haſelmühle und einigen Gründen ꝛc. davon ſoll alle Jahr an Sant Michaels Tag den armen Leuten, ſo Männern als Weibern ausgetheilt werden 60 Elen weiſſer Tulner Loden und ein paar Schuhe ꝛc. Der Brief darüber iſt geben an Sanct Barbara Tag 1380; Zeugen ſind **Hadmar von Sunnberch** ſein Ohaim, **Chadolt der Jüngere von Eckartsau** ſein Bruder. (Kaltenegger.)

In einem in der kaiſerl. Hofbibliotheck zu Wien vorfindigen Manuſcript, ſo betitelt iſt: Bericht von der uralten Sanct Catharinen Kapelle, lieſt man de Fundat. pag. 54 folgendes: Anno Dom. 1375 hat Herr **Chadolt von Eckhartsau** für ſich, ſeine Ehefrau und für alle ſeine Vorvodern und Nachkommen, auf alle Jahre an nächſten Montag nach dem Quatember in der Faſten einen Jahrtag geſtiftet mit vorgehender ganzen Vigil, geſungener Meſſe und Pſalmen ꝛc. zu halten in der St. Catharinen Capelle, wo er begraben liegt. Desgleichen hat er gemeldter Stifter gelobet und verſprochen ein Altar zu Ehren Sti. Sigismundi in der Capelle Stæ. Catha-

rinæ

rium errichten zu lassen. Er ist gestorben den 23. November 1382, wie das Necrologium F. F. Minorum Convent. meldet: „Dominus Cadoldus ab Eckertsau, qui fundavit Anniversarium in Capella Stæ. Catharinæ, ubi cum uxore & suis Sepultus: obiit IX Kalendis Decembris Ao. MCCCLXXXII.“

Dieser Herr **Chadolt der Aeltere** war zweymal verehelichet; seine erste Ehegattin war **Chunigund von Capell, Ulrichs** Herrn **von Capell** und **Catharinen von Lichtenstein** Tochter, die er bereits 1341 zur Ehe gehabt, und den 22. Jäner im Jahr 1368 gestorben, auch bey den P. P. Minoriten in Wien neben ihrem Gemahl begraben ist. Von diesem ihrem Sterbtage hat das obgedachte Necrologium F. F. Minorum die Worte: Anno Dom. MCCCLXVIII. IX Kalend. Februarii obiit Domina Chunigundis ab Eckertsau, quondam Consors Domini Chadoldi Senioris. Seine zweyte Gemahlin war **Elisabeth von Meyssau, Otto** Herrn **von Meyssau** Tochter, und **Haidenreich** Herrn **von Meyssau**, Obersten Marschalls in Oesterreich Schwester. Aus seiner ersten Ehe ist nur von zweyen Töchtern wissend, nämlich **Margaretha**, die zuerst ums Jahr 1375 **Ulrich** Herr **von Strein**, und nach ihm 1381 **Albrecht V.** Herr **von Puechhaim** zur Ehe gehabt; und hat gedachter **Chadolt der Aeltere von Eckhardsau**, ihr Vater, derselben und ihm seinen lieben Ayden **Alber von Puechhaim** im Jahr 1381 an St. Dorotheen Tag zur Haimsteuer 600 Pfund Pfenninge auf der Veste Schwabdorf verschrieben und gesichert; dabey Zeugen sind Herr **Haydenreich von Meyssau** Oberster Schenk und Landmarschall in Oesterreich, sein Schwager, und Herr **Albrecht der Aeltere von Puechaim** Oberster Truchseß in Oesterreich. (Repert. Archivi Puechaim Num. 279, und Collect. Mscr. P. Kaltenegger.) **Dorothea von Eckhartsau**, die zweyte Tochter, ist Herrn **Heinrich** des IV. **von Lichtenstein-Nickolspurg** erste Gemahlin gewesen. Aus der zweyten Ehe aber hinterließ **Chadolt** zween Söhne, Nahmens **Albrecht** und **Leopold**, und noch zwo Töchter: **Anna**, welche Klosterfrau, und 1423 bis beyläufig 1436 Abtissin des Klosters zu St. Clara in Wien gewesen; und **Elisabeth**, welche **Heinrich von Plankenstein** geehelichet, und mit ihm noch im Jahr 1415 gelebet hat.

Albrecht und **Leopold** Herren **von Eckhartsau, Chadolts des Aeltern** Söhne, und **Ludwig** Herr **von Eckhartsau** ihr Vetter, werden 1405 in einem bischöflich Regenspurgischen Lehenbrief über die Veste Stubereuth (jetzt Stapfenreuth) angeführet, welche Veste und Gut sie von **Johann** Bischof zu Regenspurg zu Lehen empfangen hatten. Gedachter **Albrecht von Eckhartsau** verkaufte 1405 seine Neureutt-Zehenden in Gereut, das ist zu Maur, dem Hanns Zinck Burger zu Wien. (Arch. Stat. Aust. und Archiv. Archiep. Vien.) Item verschreibet er **Albrecht** Herr **von Eckhardsau** seiner Hausfrau **Hedwig** für ihr zugebrachtes Hab und Heurathgut 1406 die Veste Stapfenreuth bischöflich Regenspurgischer Lehenschaft; wie solches in Archivo Statuum Austr. Infer. Num. 1677 zu finden, auch Graf von Wurmbrand in seinen Collectaneis Genealogico-Historicis pag. 146 anführet. Gemeldte seine

Ge-

Gemahlin **Hedwigis** war eine gebohrne **von Schärffenberg**, **Euſtachius** Herrn **von Schärffenberg** Tochter; deren Tochter **Margaretha von Eckhartsau** mit **Bernhard von Haßlau** verheurathet, und noch 1469 als deſſen Wittwe am Leben geweſen iſt. (Philib. Huber Auſtria.) Ob aber **Albrecht von Eckhartsau** vielleicht mehrere Kinder erzeugt und hinterlaſſen habe? iſt aus Urkunden bisher nicht bekannt.

Leupold (Leopold) Herr **von Eckhartsau**, **Chadolt des Aeltern** jüngerer Sohn zweyter Ehe, hat nebſt **Reinprechten** Herrn **von Walſee** den jungen Herzog **Albrecht V.** zu Oeſterreich, nachmaligen Römiſchen Kaiſer dieſes Nahmens den II., da er noch unvogtbar war, im Jahr 1410 auf Zubringen einiger Herren und Stände des Landes aus dem Schloße Stahrnberg unweit Neuſtadt, in welches Schloß ſie mit Liſt gekommen, nach Egenburg geführet, und folgends nebſt andern Oeſterreichiſchen Landherren geholfen dieſen jungen Prinzen zeitlicher in die rechtmäßige Regierung des Landes einzuſetzen, ſo geſchehen iſt Anno 1411. (Gerard de Roo Annal. Auſtr. L. IV., und Andere.) Er war des gedachten Herzogs **Albrecht** zu Oeſterreich geheimer Rath und Oberſthofmeiſter, und überhaupt bey dieſem Fürſten groß im Thuen und Anſehen. In dem Archiv der N. Oe. Herren Stände Repert. Num. 1797 findet man, daß gedachter **Leupold** Herr **von Eckhartsau** von ſeinem Vetter **Chadolt** Herrn **von Eckhartsau** im Jahr 1411 die Veſte **Hof an der March** und den Markt zu Hof daſelbſt und was dazu gehört an Häuſern, Höfen, Gehölz ꝛc. um 750 Pfenninge erkaufet hat; eben auch im Jahr 1411 hat Herzog **Albrecht** ihm **Leupold von Eckhartsau** ſeinem Rath und Oberſten Hofmeiſter die Anwartſchaft auf die Veſte **Raſtenberg** verliehen, welche **Albrecht von Ottenſtein** damals im Beſitz gehabt; ferner ward ihm im Jahr 1412 das Schloß und die Herrſchaft **Wartenſtein**, welche **Georg von Puechhaim** pflegweis genoſſen, von gedachtem Herzog auf 10 Jahre pflegweis verſchrieben und eingeräumet, auch ſolche ihm weiters auf den Fall, daß Herzog **Albrecht** früher mit Tod abgieng, mit Kaiſers **Sigismund** Beſtättigung 1422 zu Leibgeding verſchrieben. (k. k. Hofkam. Archiv.) Im Jahr 1415 verſchafte Frau **Williburg**, **Eberhards** Herrn **von Capell** Tochter und **Jörgen von Dachsberg** Hausfrau nach ihrem Tod ihm **Leopold** Herrn **von Eckhartsau** ihrem Vetter die Veſte **Lichtenfels** ob dem Camp. Auch 1419 verkaufte er ſein Burgſtall zu Spanberg ſamt Wieſen und einem Weingarten im Kirchgraben um 50 Pfund Wiener Pfenninge dem Ehrwürdigen Bruder Michael des Teutſchen Ordens Comthur zu Wien ꝛc. Der Brief iſt datirt am Freytag nach dem H. Pfingſttag Ao. 1419. Eine Urkunde vom Jahr 1420 im Erzbiſchöflichen Archiv zu Wien zeuget, daß er die **Herrſchaft Maur**, vor Alters in Gereutt genannt, und **Erlach** nächſt Azgerſtorf beſeſſen habe; und in einem andern Briefe von 1429 eben im geſagten Archiv lieſet man, daß in Herrn **Leupolds von Eckhartsau** Haus in der Hochſtrazze zu Wien die Sant Andreas Capelle gelegen, die eingeweihet iſt ꝛc.; das iſt die Capelle in dem alt Lichtenſteiniſchen Haus in der Herrengaſſe, welches Haus und Capelle nach ſeinem Tod Graf **Ludwig von Oetting** gekauft, und 1346 neu erbo-

erhoben hat. Im Jahr 1420 verkaufte **Leupold von Eckartsau** ſeine Veſte **Herren-Paumgarten** dem **Albrecht Schweinbarter**, Ritter. (Arch. Stat. Auſtr. Num. 2047.) Die Veſte und Herrſchaft **Meyſſau** hat er vermög der Erbanſprüche von ſeiner ſeligen Frau Mutter herrührend, nach einem Rechtsſtreit bey Abgang des Meyſſauiſchen Mannsſtammens an ſich und ſein Geſchlecht gebracht, worüber zu ſeinen Gunſten ein Spruchbrief Kaiſers **Albert** de dato an Ertag vor Matthäi 1439 ergangen iſt. (Loco cit. Num. 2909.) Auch Kaiſer **Friedrich** hat im Jahr 1441, als er auſſer Land gereiſet, ihn **Leopold** Herrn **von Eckhartsau** nebſt andern Herren und Räthen zur einsweiligen Regierung des Landes Oeſterreich ernannt. Er hatte ſich dreymal verehelichet. Seine erſte Gemahlin war **Agnes** Gräfin **von Pernſtein**; die zweyte, Frau **Anna von Pottendorf**, deren Schweſter **Agnes Otto** Herrn **von Meyſſau** zur Ehe gehabt, welcher auch ihn **Leupolten von Eckhartsau** 1410 in dem Stiftbriefe des Kloſters Thiernſtein ſeinen lieben Schwager nennet. (Duellii Miscell. P. I. Fol. 159.) Seine dritte Gemahlin war Frau **Ehrentraud von Stubenberg**, **Friedrich** Herrn **von Stubenberg** Tochter, von welcher letztern er den einzigen Sohn **Georg** erhalten hat. Gemeldter **Leopold** oder **Leupold** Herr **von Eckhartsau** iſt geſtorben den 23. März 1443, und bey ſeinen Vorältern in der Kirche der P. P. Minoriten zum H. Kreuz in Wien begraben. Auf ſeinem Grabſtein allda waren die Worte zu leſen: Hic Sepultus eſt Nobilis Baro & Strenuus Miles Dominus Leopoldus ab Ekartsau, qui fuit Specialiſſimus & Sinceriſſimus Fautor & amicus fratrum. Mortuus Anno MCCCCXXXXIII.

Das Necrologium des gedachten Minoritenkloſters zu Wien in Hieron. Bez Script. Auſtr. Tomo II. Col. 480 meldet von ihm weiter folgendes: Anno Domini 1443 obiit Nobilis Dom. Leopoldus de Eckertsau, qui inter alia quamplura beneficia ſuæ vitæ tempore dedit unam bonam Vineam ſitam in der Maur, quæ dicitur Starenberger. Quapropter tenemur ſibi agere anniverſarium ſolenniter in Vigiliis Annuntiationis Virginis glorioſæ, de ſero cum Vigiliis, & mane Officio defunctorum, quia eodem die videlicet in vigilia Vigiliæ obiit, Sepultus in Capella Sti. Thomæ.

Georg Herr **von Eckartsau**, **Leopolds** Sohn, Herr zu Meyſſau, Pockſtüß, Stapfenreut, Hof an der March ꝛc., empfängt 1445 am Montag nach dem Sonntag Invocavit von Herrn **Leonhard** Biſchofen zu Paſſau die Zehende bey Meyſſau, Gumping, Wilhalmſtorf, Pairdorf ꝛc., wie ſolche weyl. **Leopold** Herr **von Eckhartsau** ſein Vater innegehabt. (Archiv. Stat. Auſtr. Num. 2597.) Im Jahr 1449 verglich er ſich mit **Caſpar dem Sulzpeckhen** über verſchiedene Wirthſchaftsfoderungen auf der Herrſchaft Meyſſau, dabey Zeuge war **Albrecht von Eberſtorf** ſein Schwager. Im nämlichen Jahr 1449 verlieh ihm **Gebrgen von Eckhartsau** Kaiſer **Friedrich** den Wald, genannt Holzſchuech, bey Raſchenlaa in der Ober-Hollabruner Pfarre. Ferner beſtättigte ihm Kaiſer **Friedrich** 1465 ſämtliche Gerechtſame, Freyheiten und Gnaden, welche ſeinen Ahnen und Vorfahrern ertheilet worden,

den, in welchem Freyheitsbrief ihn der Kaiſer Nobilem Georgium de Eckherzaw noſtrum & Sacri Imperii fidelem dilectum nennet, wie ſchon Anfangs dieſes Geſchlechtartickels davon Erwähnung gemacht worden. Beſonders hatte er, wie in dieſem Freyheitsbrief weiters vorkommt, ſich noch mehr andurch verdient gemacht, daß er in den unruhigen Zeiten und Kriegen zwiſchen Kaiſer **Friedrich** und deſſen Bruder Herzog **Albrecht** von Oeſterreich, den eingefallenen Böhmen und Mährern aus ſeinem Schloß **Meyſſau** großen Widerſtand gethan hat. (Thomas ab Haſelbach Chron. Auſtr. bey Hieron. Pez Tomo II. Col. 896.) Es iſt daher gar nicht wahrſcheinlich, daß er, wie man in einigen andern Manuſcripten und Authoren lieſt, im Jahr 1462 auf dem Landtag und Convent der N. Oe. Stände zu **Tulln** ſich zu des Herzogs **Alberts** Parthey wider den Kaiſer erkläret habe. Im Jahr 1477 iſt gedachter **Georg** und **Albrecht** Herren **von Eckhartsau** (nach Prevenhubers Bericht) auf dem Landtag der Oeſterreichiſchen Stände zu St. Pölten erſchienen; welcher **Albrecht von Eckhartsau** vermuthlich ein jüngerer dieſes Nahmens, als vorgedachter **Leopolds** Bruder, **Albrecht**, der 1405 und 1406 vorkömmt, mag geweſen ſeyn. Item Herr **Jörig von Eckhartsau** kaufte laut vorhandenen Kaufbriefs am Montag vorn Sonntag Lætare Anno 1479 von **Ludwign** Abt zu Mölck und dem Stift daſelbſt eine Mühle zu **Plank** mit aller Freyung. (Philib. Hueber Auſtria &c. L. I. Cap. 17. Fol. 143.) Im Landtag der N. Oe. Stände zu Wien am Samſtag nach Matthäi 1479 ſaß vermög Landtags Handlung Herr **Georg von Eckhartsau** unter den Ständen der zweyte auf der Herrenbank. In einem Schreiben datirt zu **Meyſſau** an Sanct Simon und Juda Abend 1484 ermahnte er **Georg** Herr **von Eckartsau** den Abt **Wolfgang** zu Zwetl, zu dem Kaiſer zu reiſen, und ihm gemeinſchäftlich mit andern Herren die damaligen Landesbrangſalen und Beſchwerden vorzutragen. (Link Annal. Zwetl. Tomo II. Fol. 272.) Kaiſer **Friedrich** bewilligte ihm durch ein beſonderes Diplom im Jahr 1482, daß ohne ſeinem (Georgen von Eckhartsau) Willen und Erlaubniß Niemanden geſtattet ſeyn ſoll, eines von denen an der Herrſchaft **Meyſſau** und theils in ihrem Gebiet gelegenen durch die aufrühreriſchen Böhmen und Mährer zerſtörten Schlöſſer **Zemla** (Zemling), **Burgſchleinitz**, **Sachſendorf**, **Fraundorf**, **Wiſent**, **Mühlbach** wieder aufzubauen oder zu befeſtigen. (P. Juſt. Kaltenegger Collect. Mscr. Tomo II.) Im Jahr 1490 empfängt er Herr **Georg** als älterer des Geſchlechts ſamt ſeinem Vetter Herrn **Wilhelm von Eckartsau** die Burg und das Dorf **Eckerzau**, das Burgſtall **Koppenſtetten** und die Veſte **Staphenreich** im Marchartwelde (Marchfeld), nebſt andern Stücken von dem **Biſtum Regenſpurg** zu Lehen.

Er war vermög anderer Urkunden noch 1491 am Leben. Seine erſte Ehefrau iſt **Anna von Kranichberg**, eine Tochter **Sigismunds von Kranichberg** und deſſen Gemahlin **Dorothea von Stahremberg** geweſen, mit welcher er Ao. 1445 und 1449 in der Ehe gelebet hat. Seine zweyte Gemahlin war **Ehrentraud von Puechhaim**, Herrn **Hanns von Puechhaim** und deſſen Ehefrau **Wilburg von Pottendorf** Tochter; ſie iſt 1486 geſtorben, und in der Kirche zu Meyſſau begraben

den; wo vor mehreren Jahren bey vorgenommenen neuen Kirchenbau ihr Grabſtein gefunden worden, darauf folgende theils unleſerliche Aufſchrift zu leſen war: Hie ligt begraben die Wolgeborne Frau Frau Er---- welche Herrn Georgens von Eckartsaw Gemahl---- iſt geſtorben an Sanct---Tag Anno 1486. Eben allda zu Meyſſau hat man noch folgende Grabſchriften in Stein von ſeinen Herrn Georgens Kindern gefunden: Hie ligt begraben die Edl Wolgebohrne Jungkfrau Elena Herrn Georgen von Eckartsaw Tochter, iſt geſtorben an Sanct Johanns Abend zur Sunnewenden Anno 1476. Item Hie ligen begraben die Wolgeborne Herren Herren Chriſtoph und Hanns Gebrüder von Eckertsaw und Jungkfrau Martha von Eckertsaw ihre Schweſter. Ohne Sterbtag und Jahrzahl. Item: Hie ligt begraben der Wolgeborn Herr Wolfgang von Eckertsau, iſt geſtorben an Phingſtag vor Sanct Martins Tag Anno 1468.

Uibrigens hat oftgedachter Herr Georg von Eckhartsau keinen Sohn hinterlaſſen, wohl aber etliche verheurathete Töchter gehabt. Nämlich: Agnes von Eckhartsau, welche Herrn Georgens von Lichtenſtein zu Nickolſpurg, Herrn zu Veldſperg, der 1484 geſtorben, Ehefrau geweſen; nach deſſen Tod ſie zum zweytenmal mit Herrn Otto von Zelking ſich verheurathet, und nach Zeugniß mehrerer Urkunden, wie auch der Prevenhuberiſchen genealogiſchen Manuſcripten, als deſſen Wittwe noch im Jahr 1515 gelebet, und um ſelbe Zeit die väterliche Herrſchaft Meyſſau beſeſſen hat. Margaretha (insgemein Maruſch) von Eckhartsau, die Herrn Hanns des Jüngern von Eberſtorf letztere Gemahlin, Wolfgangs von Eberſtorf Mutter geweſen, und bis 1489 als Wittwe am Leben war. Lazius in ſeiner Chronica Auſtriæ Mscr., wobey ſich auch eine Beſchreibung einiger theils abgeſtorbener alter adelichen Geſchlechter in Unteröſterreich befindet, welches Manuſcript in der kaiſerl. Hofbibliotheck zu Wien inter Codices Mscr. Hiſt. prof. Num. 22 vorhanden iſt, giebt noch mehrere Töchter Herrn Georgens von Eckhartsau an: als eine Anonyma, welche Herrn Hannſen von Sternberg ſoll zur Ehe gehabt haben, davon aber weder Balbinus noch Tanner in Tab. geneal. Familiæ Illuſtr. Com. a Sternberg einige Erwähnung machen; wohl aber findet man in Bohuslai Balbini Miscell. in den genealogiſchen Tabellen, und in den älteren Ahnenproben der Grafen und Dynaſten von Sternberg eine Catharina von Eckhartsau, Georgens Herrn von Eckhartsau Tochter, welche 1490 und 1493 in Böhmen mit Johann Rzepiczky von Sudomirz Ritter vermählt geweſen, deſſen Enklin Catharina Rzepiczky aber hat Zdenko Graf und Herr von Sternberg zur Ehe gehabt. Ferner nach Lazius Angabe: Dorothea, Herrn Chriſtophs von Ror zu Ottenſtein Gemahlin; und Anna, welche Herr Sigmund Ludwig von Polhaim geehelichet hat. In beyden letzteren aber iſt Lazius ganz irrig daran, zumal Frau Dorothea eine Tochter Ludwigs von Eckhartsau, und Anna die vermählte von Polhaim, Wilhelms von Eckhartsau Tochter geweſen iſt. Auch irret Lazius loco cit. in dem, daß er ſchreibet, Herr Jörig von Eckhartsau ſey der letzte

dieſes Geſchlechts geweſen; wiewohl übrigens mit ihm die ältere Branche der **Herren von Eckhartsau zu Meyſſau** an männlichen Sproſſen abgegangen iſt. Nun folget weiter

Die von Chadold dem Jüngern abſteigende Linie.

Chadold der Jüngere Herr **von Eckhartsau**, deſſen bereits oben gedacht worden, **Chadolds des alten Eckhartsauer** jüngerer Sohn, vertauſchte noch Anno 1383 ſeine Zehenden von 18 Strich Landes zu Wizelſtorf gegen andere Grundſtücke an das Kloſter Lilienfeld, welche hernach **Johann** Biſchof zu Regenſpurg zu Gunſten des geſagten Kloſters ſub dato Pechlarn an St. Galli Tag Anno 1384 von aller Lehenſchaft befreyet hat. (Hanuthaler Faſt. Campilil. Tomo II. Fol. 539.) Herzog **Albrecht** III. zu Oeſterreich verpfändete ihm **Chadold von Eckhartsau** dem Jüngern die Burg und Stadt zu **Hainburg** ſamt Mauth, Umgeld, Bürgerſteuer und all andern Gaben um 500 und 50 Pfenning Wiener Münz, bis auf die Faſtnacht 1390 innen zu haben. Darüber der Pfandbrief geben iſt zu Wien am Allerheiligen Tag im Jahr 1388. (k. k. Hofkam. Archiv, Herz. Alberts Pfandbuch Fol. 16.) Jetztgedachter **Chadold der Jüngere** hatte bereits 1354 zur Ehe **Offmey** (Euphemia) **von Pappenhaim, Heinrichs** des Marſchalch **von Pappenhaim** Tochter, welches aus einem Revers über ihr empfangenes Heurathgut de dato Ertag Vigilia St. Johanns des heiligen Gotts Taufers Anno 1354 erhellet. **Friedrich der Marſchallch von Pappenhaim** nennet ihn **Chadolt von Eckartsau** ſeinen Schwager Ao. 1386 in einer Urkunde über die Veſte Innig, wobey unter den angeführten Zeugen die Worte vorkommen; „mit meins Schwagers Inſigl Herrn Chadolts des Jüngern von Eckartsau.“ (Duelli Excerpta Geneal. Hiſt. L. II. Parte 2. Fol. 209.) Mit bemeldter ſeiner Ehefrau **Euphemia** erzeugte er, ſo viel noch aus Urkunden bekannt iſt, drey Söhne: **Ludwig, Chadolt** und **Conrad**; und eben ſo viele Töchter: Nahmens **Anna**, die 1381 **Burkard von Winden** zur Ehe hatte; **Catharina**, welche um das Jahr 1387 **Ulrich** des jüngern **von Haßlau** Ehegattin geweſen; und **Eliſabetha**, welche **Friedrich von Pottendorf** Anno 1392 zur Gemahlin hatte.

Von erſtgenannten Söhnen **Chadolds** des jüngern **von Eckardtsau** haben Ao. 1398 **Chadold und Chunrad** Gebrüder **von Eckharzau** einige Zehenden und Grundſtücke, alles freyes Aigen zu Guntramſtorf, ſo vorhin der **alt von Capell** gehabt, Herrn **Reinprecht von Walſee** verkauft. (Ennenkel Collect. Geneal. Mscr. T. I. Fol. 291.) **Chadold von Eckhartsau** der jüngere empfängt Ao. 1412 von dem Stift und Gotteshaus Mölck einige Lehen. (Philib. Huber Auſtria L. I. Cap. 14. Fol. 100.) **Erhard** und **Wilhelm von Zelking** Gebrüder nennen ihn in einem Kaufbrief über einige Gülten in der Steinakircher Pfarre an Vorabend des H. Gottsleichnam Ao. 1422 ihren Schwager den edeln Herrn **Chadold**

dold von Eckartsau, Seiner Gnaden Herzogs Alberten Truchſeß als Zeugen. (Hofkammer Archiv.) Seiner Gemahlin Nahmen hat man bisher nicht ausfindig gemacht.

Ludwig Herr von Eckartsau, der ältere Sohn vorgedachten Chadolds von Eckartsau und Offmey von Pappenhaim, Herr zu Eckartsau, Pockſtüß, Marcheck, Emmerberg ꝛc. wird in einem Regenſpurgiſchen Lehenbrief de Ao. 1384 betitelt: der Ehrbar weiſ Ludwig von Eckertzau und Ludwig ſein Sun (Sohn). Zeuge eines alten öſterreichiſchen Lehenbuchs von der N. Oe. Kammer, ſo in dem kaiſerl. Hofkam. Archiv in Wien vorfindig, hatte Ludwig Herr von Eckardsau ſamt obgedachten ſeinen Brüdern von Herzog Albert zu Oeſterreich zu Lehen die Veſte Marichartſtain, (vermuthlich Märckenſtein) die Veſte und das Kirchenlehen zu Emmerberg, verſchiedene ſpecifizirte Höfe und Waldungen daſelbſt in der Neuſtädter Revier, und andere Güter zu Gaden, Muetmannſtorf, Märtngraben, Hagenthal, Fletzerthal: Item die Veſten Pockſtüß, Marſcheck, Mannerſtorf und die Lehen auf dem Aigen (das iſt bey Eckartsau) die hett er Ludwig, und ſeine Brüder Chadolt und Chunrad in Gemain, Ao. 1396; ſo lauten die Worte in dem Lehenbuch. Auch hat er Ludwig, Chadolt und Conrad von Eckartsau Gebrüder Ao. 1381 die Güter und Dörfer Marggrafen-Neuſidl, Ebenfelden, Zwingendorf in N. Oe. ſo wie ſolche vorhin Chadold von Eckharzau ihr Vater innegehabt, mit aller Nutzung von Friedrich Burggrafen zu Nürnberg zu Lehen empfangen. Ludwig von Eckhartsau verſchreibet und verſchaft bey mißlicher Geſundheit, und anderer ſunder Rückſicht halber, wenn es wär, daß er ohne Kind verſterben ſollt, all ſein eigen Gut, wie das immer ſey, Chadolden von Eckartsau ſeinem lieben Bruder; darüber die Urkunde geben iſt Ao. 1381 an Mittichen vor Sant Simonis und Sant Judä Tag der H. H. zwölf Pothen: Zeugen ſeine Oheime Ulrich von Haßlau, Friedrich von Chranichperch und ſein Schwager Burckhard von Winden. Er war dreymal verehelichet; erſtens mit Maruſch (Margaretha) Herrn Heinrichs von Zelking Tochter; zweytens mit Offmey (Euphemia) von Loſenſtein einer Tochter Dietmar V. von Loſenſtein und deſſen Gemahlin Eliſabeth von Lichtenſtein, die er um das Jahr 1379 oder 1380 mag geheurathet haben; drittens mit Catharina von Lichtenſtein Herrn Hartneid IV. von Lichtenſtein zu Nickolſpurg und Affra Herrin von Walſee Tochter, mit welcher er Ao. 1405 in der Ehe gelebet hat. Von ſeinen Kindern ſind bekannt geworden, aus der zweyten Ehe der Sohn Ludwig der Jüngere, und eine Tochter Eliſabeth, welche Hanns III. Herr von Stahremberg um das Jahr 1430 zur Ehe gehabt; aus der dritten Ehe die Tochter Urſula, welche 1424 mit Haidenreich Herrn zu Plankenſtein verehelichet worden, und von ihrem Bruder 500 Pfund Wiener Pfenning zur Haimſteuer und andere 200 Pfund zur Ausſtattung empfangen hat, laut Revers am Ertag vor Sanct Ulrichs Tag Anno 1424; welche Summa ihr nach ihres Gemahls Tod, nebſt Widerlag und Morgengabe ebenfalls zuſammen mit 750

Pfund **Pongraz von Plankenſtein** ihr Stiefſohn ausgezahlet hat. (P. Juſt. Kaltenegger Collect. Mscr. Tomo II.)

Ludwig der Jüngere Herr von Eckartsau, des vorigen **Ludwigs** und ſeiner zweyten Gemahlin **Offmey von Loſenſtein** Sohn, iſt nebſt vielen anderen Herren und Rittern Ao. 1436 mit Herzog **Friedrich** von Oeſterreich, nachmaligen Römiſchen Kaiſer, von Trieſt aus, über Meer nach Paleſtina in das heilige Land gereiſet. Von allen dieſen Herren und Rittern, welche auf dieſem Zug dem Herzog Gefährtſchaft geleiſtet haben, ſind in dem ſogenannten Fürſtenſaal zu Trieſt die Nahmen und Wappen, worunter auch das Eckartsauiſche, an der Wand gemahlen zu ſehen, mit der Aufſchrift: „Vermerkt die Herren, Ritter und Knecht, die mit unſern „Herrn Kaiſer, die Zeit Herzog Friderichn von Oeſterreich den 3ten, über Meer „gefahren ſeint; aufgeſeſſen zu Trieſt an Sant Lorenzen Tag Anno 1436.“ Nachhin hat er ſich auch bey dem groſſen Landtag oder Convent und geſchloſſenen Bündniß der geſammten Oeſterreichiſchen Stände zu Mailberg im Jahr 1451 eingefunden, und dem Bündniß ſein Inſigl beygefüget. In erſter Ehe hatte er zur Gattin **Anna von Pottendorf**; nach deren Tod er als ein ſchon bejahrter Mann Ao. 1453 mit **Margaretha von Zelking**, **Wilhelm** Herrn **von Zelking** und **Anna von Stahremberg** Tochter verehelichet geweſen. In der erſten Ehe erzeugte er, ſo viel noch wiſſend iſt, eine Tochter **Barbara**, welche **Georg Herr von Zelking** ums Jahr 1455 als ſeine zweyte Frau zur Ehe genommen hat. Mit der zweyten Ehefrau aber überkam er noch zwo Töchter: **Dorothea**, die **Chriſtoph von Nor zu Ottenſtein**, der letzte ſeines Geſchlechts zur Ehe gehabt; und **Catharina**; dann den Sohn **Wilhelm**. **Ludwig** Herr **von Eckartsau** ſcheinet 1457 oder 1458 geſtorben zu ſeyn, weil zu Anfang Jahrs 1459 ſchon, als Gerhab ſeines minderjährigen Sohnes **Wilhelm**, **Georg** Herr **von Eckartsau** in Schriften gefunden wird.

Wilhelm Herr **von Eckartsau**, zu Eckartsau, Pockflüß, Hof an der March, Stapfenreuth, Marcheck ꝛc. des erſtgemeldten **Ludwigs** Sohn, ward, da er als ein Kind ſchon ſeinen Vater verlohr, bey **Georgen von Eckartsau** ſeinen Vetter unter deſſen Vormundſchaft erzogen. Geſagter **Georg** Herr **von Eckartsau** hat auch für ihn und mit ihm Herrn **Wilhelm** ſeinen Mündel, im Jahr 1462, wie man ſchon oben erwähnet hat, von dem Biſtum Regenſpurg die Lehen über das Dorf Eckertzau, Koppenſtetten und die Veſte Stapfenreich empfangen; ſo auch abermal Ao. 1490 geſchehen iſt. Im Jahr 1487, als König **Mathias Corvin** von Hungarn und Böheim faſt ganz Nieder Oeſterreich ſamt Wien erobert hatte, iſt er **Wilhelm von Eckartsau** auf Zuſpruch **Chriſtophs von Lichtenſtein** dem Ungariſchen Bündniß beygetretten, um andurch ſeine Güter vor den feindlichen Anfällen der Ungarn zu ſichern. Seine Gemahlin war **Roſina von Polhaim**, **Weiccards von Polhaim zu Leibnitz** und ſeiner Ehefrau **Wandula von Perneck** Tochter, die, wie Prevenhuber in der Polhaimiſchen Genealogie meldet, Ao. 1471 gebohren, und

1494

1494 mit ihme bereits verehelichet war. Er hat mit ihr nur zwo Töchter, **Apollonia** und **Anna** erzeuget, und ist folglich ohne Mannserben als der letzte des Geschlechtes von Eckartsau im Jahr 1507 gestorben. Gedacht seine Gemahlin **Rosina** aber ist als Wittwe im Jahr 1537 im Tod nachgefolget. Beyde liegen in der St. Jacobs Pfarrkirche zu Pockflüß begraben.

Von den erstgenannten zwo Töchtern hat **Apollonia** sich mit **Wolfgang von Volckenstorf zu Weissenberg** verehelichet, und **Anna von Eckartsau** ward als Grafens **Franz** Banffy zu Felsö-Lendva (Nider Limbach) junge Wittwe den 5. Februar 1521 im Schloß Pockflüß mit Herrn **Sigmund Ludwig von Polhaim** Freyherrn vermählt; sie ist den 7. Februar 1534 gestorben, und liegt bey den Minoriten zu Wels, in Oesterreich ob der Enns in der Polhaimischen Gruft begraben.

Diese zwo Töchter **Wilhelms** des letzten von dem Geschlechte der Herren **von Eckartsau** erbten mitsammen ihres Vaters ganzes Vermögen; und weil Kaiser **Maximilian** I. mit einer beträchtlichen Geldschuld an den gedachten **von Eckertsau** behaftet war, so wurde die Schuldsache mit dem Kaiser durch der beyden Eckartsauischen Töchter Vormünder, **Seyfried** und **Erhard von Polhaim zu Leibniz**, und **Rosina von Eckartsau** Wittib dahin verglichen, daß hochgedachter Kaiser **Maximilian** Ao. 1509 kraft kaiserlichen Confirmationsbrief de Anno 1512 diesen zweyen Eckartsauischen Erbtöchtern an Zahlungsstatt alle Eckhartsauischen Manns- und Stammlehen, wie solche nach ihres Vaters **Wilhelm** Herrn **von Eckartsau** Tod ihm dem Kaiser anheim gefallen, als ein freyes eignes Gut und Erb verliehen, und dieselben von aller Lehenschaft auf ewig befreyet hat; wo alsdann bey der Erbtheilung der Güter, **Apollonia von Eckartsau** verehelichte **von Volckenstorf** die Herrschaft **Eckartsau**, **Anna** nachhin vermählte **von Polhaim** aber die Herrschaft **Pockflüß**, nebst den übrigen gleich getheilten Gütern übernommen hat.

Es hat auch ferner Kaiser **Maximilian** II. zur Erhaltung des Andenkens des **Eckartsauischen** Geschlechts den Gebrüdern **Paul**, **Martin**, **Andreas**, **Ludwig** und **Sigismund von Polhaim** Freyherrn, des vorgedachten **Sigmund Ludwigs von Polhaim** und **Anna Herrin von Eckartsau** Söhnen, laut Diplom, so datirt ist zu Wien den 15. Dezember Ao. 1573 das von gesagter ihrer Mutter **Anna** angeerbte **Eckartsauische** Wappen neben ihren eigenen Geschlechs Wappen zu führen verliehen.

Sonst findet sich auch noch in der alten N. Oe. Landmarschallischen, jetzo Landrechts Registratur ein Vertrag zwischen den **Eckartsauischen** Erben und **Elisabeth** Gräfin **von Salm** de dato Schloß Orth den 21. October Anno 1540, kraft welchen sie sich mit dieser letztern wegen einiger Unterthanen und Häuser zu Ober und Nieder Mannsdorf verglichen haben.

Das

Das Eckhartsauiſche Geſchlechts Wappen iſt ein aufſteigender weiſſer Löw mit goldenen Halsband, und davon vorne abhangender goldenen Kette im ſchwarzen Felde. Auf dem Helm iſt eben dieſer weiſſe Löw aus einer goldenen Krone gleichſam herausſteigend.

Eckſtein.

Chriſtoph Eckſtein von Ehrnegg, Herr zu Harmannſtorf, Zogglſtorf, Küenring, wie auch Enzerſtorf an der Fiſcha in N. Oe., der Röm. Kaiſ. Majeſtät Rath und k. k. Proviantamts Obriſtlieutenant wurde unter die neuen N. Oe. Ritterſtandes Geſchlechter als Landmann den 4. May 1630 angenommen, nachdem er ſchon im Jahr 1628 das Gut **Küenring**, und 1629 **Harmannſtorf** und **Zogglſtorf** im V. O. M. B. angekauft hatte. Er und ſeine Ehefrau **Maria Magdalena** nammen den 12. Jäner 1645 das Schloß und Gut **Enzerſtorf an der Fiſcha** V. u. W. W. von Ehrenreich Chriſtoph Freyherrn von Königsberg auf vier Jahre lang in Beſtand, erkauften ſolches alsdann noch im nämlichen Jahr laut Auſſandtung vom 11. Dezember 1645. Seine Gemahlin **Maria Magdalena** gebohrne **Hütter von Hüttershofen** gebahr ihm die Söhne **Johann Sigismund, Johann Hieronymus**, und eine Tochter **Maria.** Er machte 1650 ſein Teſtament, und ſtarb den 27. Dezember ſelben Jahrs; ſeine Gattin folgte ihm den 11. May 1658 in das Grab; beyde ſind in der Franziskanerkirche zu St. Hieronymus in Wien begraben. (Necrolog. ibidem) Von einer weitern Deszendenz finden ſich keine Nachrichten.

Er führte in einem ovalen Schild ein vierfeldiges Wappen ſammt einem Herzſchild. Im erſten goldenen Feld iſt ein aufſteigender ſchwarzer Greiff einher ſehend mit goldener Krone auf dem Kopf, mit der vordern Pranke einen ſilbernen Stern emporhaltend. Das zweyte und dritte Feld zeiget im rothen Grund einen Schwan, welcher auf grünen Waſen einher ſteht. Im vierten blauen Feld erſcheint ein aufſteigender weiſſer oder ſilberner Greiff, mit goldener Krone auf dem Kopf mit der vordern Pranke einen goldenen Stern hindanhaltend. Der Herz oder Mittelſchild hat im goldenen Feld einen entblößten ſchwarzen Mohrenkopf. Den ganzen Wappenſchild umgiebt, gleichſam wie eine Rahme, ein geflügelter herumgeſchlungener Drache von natürlicher Farbe, deſſen Kopf und Schweif oben unter den Helmen zuſammenragen. Oben auf dem Hauptwappenſchild ſind zwey gekrönte offene Helme; auf dem zur Rechten ſteht der aufſteigende weiſſe oder ſilberne Greiff den goldenen Stern emporhaltend; auf dem andern Helm zu Linken erſcheint der Mohrenkopf zwiſchen zween über Quer getheilten Adlerflügeln, deren der eine zur Rechten oben roth, unten weis, der zur Linken oben gelb und unten ſchwarz iſt. Die Helmdecke rechts iſt Gold und ſchwarz, links Silber und blau.

Edelbeckh.

Edelbeck, Edelpeckh zu Harraß, die man theils auch **Edenpeckh**, und **Oedelnpeckh** lieſt, ein Ritterliches Geſchlecht aus Bayern, deren einige im XIV. und XV. Jahrhundert in Oeſterreich lebten.

Martin Oedlnpeckh wird 1381 in einem Kaufbrief Friedrich des Peuger an das Frauenkloſter St. Bernhand geleſen. (Docum ex Tabul. quondam Collegii Soc. J. Vien.) **Wolf Ednpeckh** zu Groß, der erbar Ritter wird von Mörten und Lienhart den Stainbergern in einem Vergleich mit Hannſen Purgſtaller zu Zaiſſing 1424 als Zeuge angeführet. (Ennenkel Mscr. Tom. I. Fol. 541.)

Veit Edelpeckh zu Harraß empfieng 1476 einige Paſſauiſche Zehende, und 1478 von dem Hochgebohrnen Herrn **Michael** des H. Röm. Reichs **Burggraven zu Magdeburg** Grafen **zu Hardegg** einen Hof zu Rözbach und dazu gehörige Grundſtücke zu Lehen. (N. Oe. Kammer Repertorium.) **Georg Edelpeck zu Harraß** Ritter läßt ſich ſchriftlich bey geſammter Landſchaft ſeiner Krankheit halber entſchuldigen, daß er auf dem groſſen Landtag zu Crems (1508) nicht erſcheinen könne. Er ſtarb in Wien 1522, als der Letzte ſeines Geſchlechts, und liegt allda in der Sankt Michaels Pfarrkirche mit nachſtehender Aufſchrift auf ſeinem Leichenſtein begraben: „Annò Dom. 1522 iſt am 28. September geſtorben der Edel und Veſt Jörig Edlnpeckh zu Harraß der Lezt in ſeinem Geſchlecht, dem Gott genädig ſey. Amen.“

Das Wappen iſt ein vierfeldiger Schild, deſſen erſtes und viertes rothes Feld zweymal nach Quer Balkenweiſe weis durchſtreiffet iſt. Das zweyte und dritte blaue Feld hat einen einwärts gekehrten geharniſchten Arm, der ein bloſſes Turnierſchwert in der Hand hält. Oben auf einem gekrönten offenen Helm erſcheint eben dieſer geharniſchte Arm mit dem Schwert zwiſchen zween rothen und nach Quer zweymal weis durchſtreiften Büffelshörnern. Die Helmdecke iſt durchaus weis und roth.

Eder. (Siehe) Kainpach.

Egenberger.

Ferdinand Egenberger von Eggenberg, zum Pichl und Schrattenberg, hatte 1601 Tallheim, und 1625 auch die Herrſchaft Sitzenberg im V. O. W. W. vermög Gültbuchseinlage im Beſitz; kaufte ebenfalls von Paul Eppele die Streiniſchen nachhin Zinzendorfiſchen Lehenzehende zu Piſchelsdorf, Kaindorf ꝛc. im Tullnerfeld, laut Auſſandtung de dato 18. Oktober 1618. Seinem Sohne **Franz Andreas**, der ohne Leibeserben 1649 ſtarb, wurde kurz vorher wegen durch mehrere Jahre ausſtändigen Landesanlagen und großen Schulden die Herrſchaft Sitzenberg von dem Gremium der N. Oe. Herren Stände eingezogen, und 1651 Hannſen Chriſtoph Geyer Freyherrn von Geyersperg verkauft.

Auſſer dem aber iſt dieſes Geſchlecht und Nahmen der ältern und neuern N. Oe. Ritterſtandesmatrickel nicht einverleibt, auch deſſen Wappen hier nicht vorfindig.

Egenburger.

Wolfgerus de Egenburch wird in einer Urkunde Herrn Hadmars von Chünring, kraft welcher dieſer dem Kloſter Zwetl die Dörfer Otten und Kaltenbrunn ſchenkte de dato V Kalendis Januarii Anno 1201 unter den Zeugen geleſen. (Link Annal. Zwetl. T. I. pag. 240.) Der erbar **Ulrich Egenburger** Pfleger zu Garſch wird in einem Kaufbrief der Gebrüder Rudolf und Ludwig von Tyerna, geben an Mittwochen vor dem H. Gotts Leichnams Tag 1395, angeführet. (Ennenkl T. II. Fol. 377.)

Leupold von Egenburg zu Raan Ritter, war 1461 mit **Chriſtina von Neydeck**, des edeln **Martin von Neydeck** Schweſter verehelichet, und verließ die Söhne **Georg** und **Veit**, deren Gerhaben Martin von Neydeck und Georg der Millwanger 1472 geweſen ſind. (Docum. Neudeck.) **N. Egenburger zu Raan** erſchien auf dem Landtag zu Wien am Montag nach Mathäi 1479 unter dem Ritterſtande.

Chriſtoph Egenburger von Egenburg war 1522 mit **Agnes von Kirchberg**, des **Stephan Millwanger zum Wolfſtein** rückgelaſſener Wittwe, (welche aber der Freyherr von Hoheneck Tomo III. Fol. 432 in der Millwangeriſchen Stammenreihe Margaretha nennet) vermählt. Er erſchien noch auf dem Landtag zu Wien.

Wien am Freytag nach Trinitatis 1531, und ſaß auf der Ritterbank. (Fiſcherberg Collect. Mscr. T. II.) Nach ihm wird von dieſem Geſchlechte keiner mehr gefunden.

Das Wappen iſt ein nach der Länge mitten getheilter Schild, rechts ein mit zween goldenen Balken über quer belegtes ſchwarzes Feld, links ein rothes Feld, durch welches mitten ein goldener Querbalken gezogen iſt. Oben auf dem gekrönten offenen Helm aber befindet ſich rechts ein rother, links ein ſchwarzer Adlerflügel, deren jener mit dem ſilbernen, dieſer mit dem goldenen Querbalken, wie im Wappenſchilde, belegt iſt. Die Helmdecke iſt vorne Gold und ſchwarz, links Silber und roth.

Egendorfer.

Die **Egendorfer zu Egendorf**, ein Ritterliches Geſchlecht in Niederöſterreich, welches Wolfgang Lazius in Chorographia Auſtriæ ſeiner Zeit ſchon unter die längſt abgeſtorbenen Ritterſtandes Geſchlechter zählet, lebten im XIII. und XIV. Jahrhundert. Cunradus de Egendorf wird Anno 1271 in einem Schenkungsbrief Fraun Giſela von Veldſperg geleſen. (Ennenkl T. II. Fol. 339.) Herbordus de Egendorf erſcheint im Jahr 1308, **Dietrich Egendorfer** 1312 und 1323 in Urkunden des Stifts Mölk. (Philib. Hueber L. I. Fol. 37 & 62.)

Ulrich Egendorfer und **Diemuth** ſeine Hausfrau verkauften ſub dato des nächſten Samſtag vor St. Auguſtins Tag 1345 dem erwürdigen Herrn Probſt Dietmar und der Sammung Gemain des Gottshaus zu Sanct Pölten einige Gründe. (Duellii Excerpta Hiſt. Geneal. L. II. Fol. 194.)

Ihr Wappen, nach vorhandenen Sigillen, war ein nach der Länge mitten getheilter Schild, deſſen vordere Hälfte durchaus ſchräg vergittert, die linke Hälfte rechts ſchräg dreymal weiß und dreymal roth durchſtreifet iſt. (Duellius in Sigillis.)

Eggenberg, Fürſten,

Erbmarſchälle in Oeſterreich, Erbkämmerer in Steyermark, Erbmundſchenken in Crain und in der Windiſchen Mark.

Von dieſem erloſchenen fürſtlichen Hauſe in Steyermark wird in der N. Oe. Herrenſtandesmatrikel gemeldet: **von Eggenberg** Freyherren angenommen Anno 1601. Weiterhin: **Johann Ulrich** Freyherr **von Eggenberg** und **Ehrnhauſen** (nachhin des H. R. Reichs Fürſt) wurde bey Verſammlung geſammter Herren Stände in den Herrenſtand introducirt Anno 1621.

Die Stammenreihe dieſes vornehmen Geſchlechts von **Bartholomä Eggenberger** anfangend, deſſen Sohn **Andreas** im XV. Jahrhundert aus Schwaben nach Steyermark gekommen ſeyn ſoll, iſt in P. Gabrielis Bucellini Stematographia Germ. Parte III. Fol. 28, in Rittershuſens Genealog. Spicilegio priori, desgleichen in Imhoff's Notitia S. Rom. Imperii Germ. Procerum und in deſſelben hiſtoriſchen Stammtafeln Europäiſcher Kaiſer, Könige und Fürſtengeſchlechter näher beſchrieben.

Ruprecht, Bartholomä, Johann Chriſtoph Gebrüder, Weiland **Chriſtophs Eggenberger von Eggenberg** Söhne, und **Johann Ulrich** ihr Vetter, wurden vermög Repertorium der N. Oe. geh. Hofkanzley mit geſamter Descendenz vom Kaiſer **Rudolph** II. de dato Prag den 29. Dezember 1598 mit dem Titel Freyherren **von Eggenberg** und **Ehrnhauſen**, in den Freyherrnſtand geſetzt. Letztgenannter

Johann Ulrich Freyherr **von Eggenberg** und **Ehrnhauſen**, nachhin des H. R. Reichs Fürſt, **Seyfrieds von Eggenberg** und **Benigna von Galler** Sohn, **Wolfgangs Eggenberger** und **Barbara von Pain** Enkel, war von Jugend an bey dem Erzherzog, hernach Römiſchen Kaiſer **Ferdinand** II. ſehr in Gnaden und Anſehen, 1597 Erzherzoglicher Mundſchenk, einige Jahre darauf der Erzherzogin **Maria** Oberſthofmeiſter, zu zweymalen Kaiſers **Rudolph** II. und **Mathias** Geſandter in Spanien, kaiſerl. wirkl. Kämmerer, geh. Rath, bevollmächtigter Gubernator oder Statthalter ſämtlicher In. Oe. Länder, Ritter des goldenen Vließes, und zuletzt der kaiſerl. Majeſtät Oberſthofmeiſter, wurde 1622 als kaiſerl. bevollmächtigter Commiſſär und Bothſchafter nach Mantua abgeordnet, die kaiſerliche Braut Prinzeſſin **Eleonora Gonzaga** Herzogin zu Mantua zu werben, und nach Innſpruck abzuführen. Im Jahr 1624 beförderte und errichtete er den zwiſchen Kaiſer **Ferdinand** und deſſen Brüdern den Erzherzogen **Leopold** und **Carl** geſchloſſenen Vergleich wegen Tyrol und der Vorderöſterreichiſchen Provinzen. Er erlangte für ſich und ſeine männliche Descendenz 1621 das Obriſterblandkämmereramt

in

in Steyermark; 1622 das Erbmundschenkenamt in Crain und in der Windischen Mark; dann vermög erstern Gabbrief de dato Wien den 15. März 1625 das Obrist Erbmarschallsamt in Oesterreich unter und ob der Enns mit den dazu gehörigen Schlössern und Herrschaften Senftenberg und Oberwalsee von dem Kaiser erblich, wiewohl er das gesagte Obristerbmarschallenamt in Oesterreich, Zeuge eines andern Lehenbriefs, welchen Graf von Wurmbrand in Comment. de Officialibus hæredit. Provinc. Austr. anführet, erst den 27. Juny 1628 ordentlich zu Lehen empfangen hat. Ferner ward er vermög Donationsbrief de dato 6. Dezember 1622 vom Kaiser **Ferdinand** II. mit der ansehnlichen Herrschaft, Stadt und Schloß **Crumau** im Königreich Böhmen, wozu 311 Ortschaften, theils Flecken, Dörfer, Mayereyen und Höfe gehören, als einem Erbeigenthum beschenket und vermög eines anderweitern Majestätsbriefes de dato Prag den 15. April 1628 wurde die Herrschaft **Crumau** zu seiner und seiner Abkömmlinge Gunsten zu einem Herzogthum erhoben, und davon der herzogliche Titel und Wappen ihnen beygeleget. Schon vorher aber wurde ihm und seiner gesammten Descendenz männlich und weiblichen Sprossen, vom höchstgedachten Kaiser **Ferdinand** II. de dato Regenspurg den 31. August 1623 der Reichsfürstenstand ertheilet, auch Sitz und Stimme ihm und seinem Geschlechte in dem Reichsfürstenkollegium unter gewissen Bedingnissen zugestanden, dazu jedoch erst sein Enkel gelangte. Er verwandte ungemeine Kösten auf den herrlichen Bau des fürstlichen Schloßes Eggenberg bey Gráz, welchen aber erst sein Sohn vollendet hat. Den Minoriten Conventualen hat er ein Kloster zu Gráz, den Jesuiten aber zu Görz und Fiume ansehnliche Collegien erbauet und theils gestiftet. In seiner Ehe mit **Sidonia Maria** Freyin **von Thannhausen**, **Johann Conrads** Freyherrn **von Thannhausen** und **Dorothea von Teuffenbach** Tochter, welche den 9. May 1614 in Wien verschieden, jedoch zu Gráz bey den Minoriten begraben ist, entsproß der Sohn **Johann Anton**, dann drey Töchter: als **Maria Margaretha Theresia**, vermählt mit **Michael Johann** Grafen **von Althann**; **Maria Franziska** mit **Carl Leonhard** Grafen **von Harrach**, und **Maria Sidonia** mit **Julius Neidhardt** Grafen **von Mörsperg** und **Beffort** zu Gráz den 15. November 1615 verehelichet. Er starb zu Laybach den 18. Oktober 1634.

Sein Titel, welcher selbst in kaiserlicher Majestät Nahmen ihm von der österreichischen geheimen Hofkanzley 1628 gegeben worden, lautet: „Dem Hochgebohrnen Herrn Johann Ulrich Herzog zu Crumau, des H. R. Reichs Fürsten und Herrn zu Eggenberg, Graf zu Adelsperg, Herrn zu Pettau, Ehrnhausen, Straß, Senftenberg und Oberwalsee, Obristen Erbmarschall in Oesterreich, Obristen Erbkämmerer in Steyermark, Obristen Erbmundschenken in Crain und in der Windischen Mark, Ritter des goldenen Vließes, Unsern geheimen Rath, Kämmerer, bevollmächtigten Gubernator der Innerösterreichischen Lande, Unsern Oheim und sonders lieben Fürsten." Der Sohn.

Johann Anton, des H. R. Reichs Fürſt und Herr **zu Eggenberg**, Herzog zu Crumau, gefürſteter Graf zu Gradiska, Graf zu Adelſperg, Pettau ꝛc., gebohren 1610, wurde 1635 Landeshauptmann in Crain, hernach kaiſerl. geh. Rath, Kämmerer und 164: kaiſerl. Bothſchafter zu Rom, erhielt im Jahr 1641 vom Kaiſer **Ferdinand III.** für ſich und ſein Geſchlecht gegen einige Geldſummen und Abrechnung mehrerer Foderungen an den kaiſerl. Hofe, die Grafſchaft **Gradisca** in Friaul mit aller Landeshoheit, Regalien und Gerechtſamen ꝛc., nur mit Vorbehalt des Rückfalls bey gänzlichen Abgang des fürſtlichen Mannsſtammens, und wurde auch ſolche 1642 von dem Kaiſer zu ſeinen Gunſten als eine unmittelbare freye gefürſtete Reichsgrafſchaft erklärt, und das fürſtliche Votum darauf gegründet. Er war mit **Anna Maria** Markgräfin **von Brandenburg Bayreuth**, Marggrafens **Chriſtian von Brandenburg Bayreuth** und **Maria** Marggräfin **von Brandenburg**, Herzogin **in Preuſſen** Tochter, ſeit 1639 vermählt, erzeugte mit ihr zween Söhne **Johann Chriſtian** und **Johann Seyfried**, ſamt einer Tochter **Maria Eliſabetha**, welche **Ferdinand Joſephs** Fürſtens **von Dietrichſtein** Gemahlin geworden iſt. Er beſchloß ſeine Tage zu Laybach den 19. Februar 1649 im 39ſten Jahr ſeines Alters. Der ältere Sohn

Johann Chriſtian Fürſt und Herr **zu Eggenberg**, Herzog zu Crumau ꝛc. gebohren den 7. September 1641, Ritter des goldenen Vließes, kaiſerl. wirkl. geh. Rath und Kämmerer, erhielt endlich nach langen Streitigkeiten 1654 die Introduction in das Reichsfürſtencollegium zu Sitz und Stimme, hatte zur Ehe **Maria Erneſtina, Johann Adolph** Fürſtens **von Schwarzenberg** Tochter, aber keine Descendenz. Er ſtarb zu Prag den 14. Dezember 1710. Ihm ſuccedirte alſo ſein jüngerer Bruder

Johann Seyfried Fürſt und Herr **zu Egenberg** ꝛc., gebohren den 12. Auguſt 1644, kaiſerl. wirkl. geh. Rath und Kämmerer, Landeshauptmann in Crain, war I. mit **Maria Eleonora Roſalia** Fürſtin **von Lichtenſtein, Carl Euſebius** Fürſtens **von Lichtenſtein** und **Johanna Beatrix** Gräfin **von Dietrichſtein** Tochter; II. mit **Margaretha Maria Antonia** Gräfin **von Roſenberg, Wolfgang Andreas** Grafens **Urſin von Roſenberg** Tochter vermählt, ſtarb den 5. Oktober 1713 als Vater eines Sohnes **Johann Anton Joſeph**, und der Tochter **Maria Joſepha**, welche den 24. Jäner 1724 mit **Johann Wilhelm Joſeph** Grafen **von Sinzendorf-Fridau** vermählt ward, und als St. Kr. Ord. Dame den 7. May 1755 geſtorben iſt. Der Sohn und einzige Erbe

Johann Anton Joſeph, des H. R. Reichs Fürſt und Herr **zu Eggenberg**, Herzog zu Crumau, gefürſteter Graf zu Gradisca, Graf zu Adelſperg, Herr zu Pettau, Ehrnhauſen, Radkerſpurg, Straß, Senftenberg und Oberwalſee, gebohren den 6. Jäner 1709, Obriſter Erbmarſchall in Oeſterreich, Obriſter Erbkämmerer in Steyermark, Obriſt Erbmundſchenk in Crain und in der Windiſchen Mark,

k. k. wirkl. geh. Rath, Kämmerer, und nach seinem Vater Landeshauptmann in Crain, verrichtete bey der den 8. November 1712 fürgewesenen N. Oe. Erbhuldigung statt seines Herrn Vaters das Erbmarschallamt; er succedirte im fürstlichen Majorat 1712. Seine Gemahlin **Maria Carolina Josepha** Gräfin **von Sternberg**, **Adolph Wratislau** Grafens **von Sternberg** und **Anna Lucia** Gräfin **von Slawata** Tochter, gebahr ihm einen Sohn **Johann Christian**, und zwo Töchter: **Maria Anna Eleonora** und **Maria Theresia Josepha.** Er starb im 47gsten Jahr seines Alters den 9. Jäner 1716, und sein einziger Sohn **Johann Christian** Fürst zu Eggenberg, gebohren den 9. März 1704, der als unmündig seinem Herrn Vater im fürstlichen Majorat succedirte, folgte demselben auch gar bald in das Grab den 23. Februar 1717, und beschloß im 13ten Jahr seines blühenden Alters den Mannsstammen dieses fürstlichen Hauses. Von den Töchtern Fürstens **Johann Anton** hatte

a) **Maria Anna Eleonora**, die den 20. April 1694 gebohren war, sich I. mit **Joseph Sigismund** Grafen **von Leslie** den 26. Juny 1719, nach dessen Tod, II. mit **Andreas Sigismund** Grafen **von Welz** auf **Eberstein**, von dem sie 1728 Wittwe geworden; III. mit **Leopold** Grafen **von Herberstein** auf **Pusterwald** 1742 vermählt, war Frau der Herrschaften Eggenberg, Radkersburg, Straß und Plankenwart in Steyermark, St. Kr. Ord. Dame, starb den 12. Oktober 1774.

b) **Maria Theresia Josepha**, gebohren den 14. Oktober 1695, wurde am nämlichen Tag und Jahr 1719, wie ihre Schwester, mit **Carl Cajetan** Grafen **von Leslie**, k. k. geh. Rath und Kämmerer vermählt; St. Kr. Ord. Dame, starb als Wittwe den 17. November 1774.

Das fürstliche Wappen besteht in einem zweymal nach der Länge, und einmal über quer getheilten Schild in sechs Feldern und einem Herzschild. In der obern Reihe das erste vordere Feld zeigt im silbernen Grund fünf rothe Rosen mit goldenen Bozen, eine mitten, die anderen vier gegen die vier Ecke, in Form eines schrägen Andreaskreuzes gestellt. Das zweyte oben mittere Feld, so über quer mitten gespalten ist, hat ein ausgebreitetes silbernes Ankerkreuz in einem in der obern Hälfte goldenen, unten aber blauen Grund, als der gefürsteten Grafschaft Gradisca Wappen. Das dritte, in der obern Abtheilung letzte, ist ein rothes Feld mit einem ausgebreiteten weissen oder silbernen Adler. Das vierte in der untern Reihe vordere Feld hat abermal einen silbernen Adler in einem längs herab mitten gespaltenen, links blauen, rechts rothen Grund. Das fünfte unten mittere Feld zeiget im blauen Grund einen silbernen Anker. Das sechste letzte Feld hat im goldenen Grund ein silbernes Rad. Der Herzschild, welcher das alte Geschlechtswappen darstellet, ist ein silbernes Feld, worinn drey fliegende gekrönte junge schwarze Adler also gestellt erscheinen, daß einer vom obern rechten, einer vom obern linken Winkel einwärts herab, und einer von unten

ten hinauf fliegend, alle drey mitſammen eine mitten ſchwebende goldene Krone in den Schnäbeln halten. Oben auf dem Hauptwappenſchild erſcheinen ſieben gekrönte offene Helme. Auf dem erſten ein weiſſer oder ſilberner Adlerflügel mit den fünf rothen Roſen, gleich dem erſten Feld belegt. Auf dem zweyten ein ſilbernes Ankerkreuz. Auf dem dritten ein goldener Pocal, hinter ſelben ein blauer Adlerflügel. Auf dem mittern vierten Helm der zweyköpfige gekrönte kaiſerliche ſchwarze Adler, an deſſen Bruſt der öſterreichiſche Wappenſchild, und in ſelbem die goldenen Buchſtaben F. II. gehäftet ſind. Auf dem fünften ein rother Flügel mit zween kreuzweiſe geſtellten goldenen Zeptern. Auf dem ſechſten der goldene Anker, und hinter demſelben ein blauer Adlerflügel; auf dem ſiebenten ein ſilbernes Rad. Den ganzen Wappenſchild umgiebt rückwärts ein ausgebreiteter mit Hermelin gefütterter rother Fürſtenmantel, oben decket denſelben ein rother Fürſtenhut.

Egger.

Oswald Egger zu Noreck wird vom Kaiſer **Friedrich** III. im Nahmen des minderjährigen Königs und Herzogs **Ladislas** mit dem Sitz Koregg oder Noreck, und den Lehenſtücken und Gülten im Iſperthal, zu Altenmarkt ꝛc. belehnt am Ertag Sant Gertrauden Tag 1451gſten Jahrs. (N. Oe. Lehenrepert.)

Jacob Egger der edelveſt Ritter Anno 1479 Pfleger zu Freyenſtein wird in einem Kaufbrief von Chriſtoph Herrn von Zelking angeführt. (Prevenhuber.) **Georg Egger** zu Lichtenhag lebte im Jahr 1542, war 1537 mit Veſendorf und zween Höfen zu Perchtoldſtorf in N. Oe. begütert. Seine Tochter **Catharina** war damals des edelveſten **Hanns Matſeeber zu Sonnberg** Ehefrau.

Der Freyherr von Hoheneck meldet im III. Theil ſeines genealogiſchen Werkes Fol. 116: das Wappen der von Egger in Oeſterreich ſey eine goldene Sonne im rothen Feld geweſen; oben über den gekrönten offenen Helm ein hoher Pyramiden ähnlicher rother Hut, auf deſſen Spitze eben eine Sonne ſteht; die Helmdecke iſt Gold und roth.

Eham.

Michael von Eham, Juris Doctor und der römisch kaiserl. Majestät **Rudolph II.** wirklicher Reichshofrath, ein Oesterreicher, vorher von 1585 bis 1593 gewesener N. Oe. Regimentsrath, auch zweymal der Universität zu Wien 1586 und 1592 gewesener Rector Magnificus, war 1598 und 1605 zu Rauhenwart und Simering V. U. W. W. begütert, aber niemals als Landmann immatriculirt. Er starb 1608 zu Wien ohne Mannssprossen.

Sein Wappen ist ein längsherab mitten getheilter rechts blauer, links rother Schild, welcher mitten mit einem silbernen auswärts mit gleichen Zinnen besetzten Sparren über quer belegt ist. Oben auf dem gekrönten Helm ist ein rother und mitten blauer Federbusch mit dem vorbeschriebenen silbernen Sparren belegt. Die Helmdecke roth und Silber.

Ehersfeld.

Siehe Bauer von Ehersfeld im ersten Bande.

Ehn.

Georg Ehn, der Königin **Maria** von Hungarn und Böhaim Rath und Hofzahlmeister, fertigte den 10. November 1561 seine Einlage über die Veste und Herrschaft Rabenstein und die dazu gehörigen Aemter. Eben gedachter **Georg Ehn** schliesset ddo. 24. May 1563 mit Hanns Heiß von Küenberg einen Kaufkontratt über einen freyen Hof zu Zwölfaxing. (Archivum Stat. Num. 3747.) **Benedict Ehn** verheurathete sich 1576 mit **Anna Eham**; beyde quittirten den 11. August 1576 ihren Bruder **Martin Eham** über empfangenes Erb- und Heurathgut. (N. Oe. alte l. R. Registratur.)

Benedict Ehn und **Anna** seine Hausfrau haben laut Kaufbrief de dato 4. Juny 1590 die Veste und Herrschaft Rabenstein dem Niclas Grienger zu Grünbühel Ritter verkauft, auch in selbem Jahr diese und andere beygehabte Lehenstücke aufgesandt. (k. k. Hofkam. Arch.) Man findet aber dieses Geschlecht keiner Matrikel einverleibet.

Das

Das Wappen nach dem Sigill ist mitten über quer gethellet; das obere rothe Feld hat mitten einen grossen Siegelring, die untere Hälfte hat zween Querbalken. Uiber dem Wappenschild auf einem gekrönten offenen Helm ist ein bartiger Greis mit gebeugtem kahlem Haupt, beyde Hände auf einen krummen Stock stützend, bis an die Knie zu sehen.

Ehr von der Ehr,

Freyherren.

Die Freyherren **von der Ehr**, vormals mit ihrem eigentlichen Geschlechtsnahmen **Peckher**, theils **Beckherr** genannt, sind zwar bis jetzt seit mehr dann 200 Jahren ein einheimisches adeliches Geschlecht in Oesterreich, anfangs aber aus der Pfalz hieher gekommen.

Martin Peckher der kaiserlichen Majestät Rath und Oberproviantkomissär ward mit seiner Descendenz von Kaiser **Ferdinand** I. laut Diplom vom 23. November 1560 in des H. R. Reichs Ritterstand gesetzt. Seine Söhne waren **Johann Wilhelm, David** und **Martin.** Des erstern Sohn

Johann David Peckher von der Ehr, kaiserl. Oberster eines Kürassierregiments, ward den 4. May 1630 als N. Oe. Landmann unter die neuen Geschlechter Ritterstandes angenommen, hat sich mit den Herrschaften Praunstorf U. M. B., dan Puchberg und dem Gut Praittenaich V. O. M. B. begütert, wurde de dato Wien den 12. Jäner 1632 von Kaiser **Ferdinand** II. in den Freyherrenstand erhoben, auch in eben diesem Jahr mit seiner Descendenz bey der N. Oe. Landschaft in den neuen Herrenstand aufgenommen. Laut des noch in der k. Mll. Registratur vorfindigen Kauforiefs erkaufte er den 9. August 1638 von des Balthaser Thurner sel. Erben ein Freyhaus auf dem hohen Markt in Wien. Seine Ehefrau war **Constanzia Schröttlin**, von welcher er 5 Söhne und 2 Töchter hinterlassen hat. Die Söhne nannten sich **David Ehrenreich, David Sigebert, Ernest David, Carl Gustav** und **Ferdinand Hektor**, welche sich nach des Vaters Tod, den 14. März 1659 über die väterliche Verlassenschaft und besonders wegen des Guts Braittenaichen miteinander verglichen haben. Die länger am Leben gebliebenen Töchter waren: **Maria Catharina**, vermählt mit **Johann Georg Pucher** Freyherrn **von Megenhausen**, und **Maria Constanzia**, welche anfänglich mit **Johann Ehrenreich** Freyherrn **von Sonnau**, hernach mit **Ehrenreich** Freyherrn **von Oppel** verehelichet gewesen, als Wittwe 1709 in einem hohen Alter in Wien gestorben, und allda bey den Franziskanern begraben ist. Von den Söhnen war

Fer-

Ferdinand Hektor Freyherr **von der Ehr** kaiſ. Oberſter und Commandant der Feſtung Comorn, allwo er 1672 geſtorben iſt; er hatte zur Gemahlin **Maria Eliſabeth** Freyin **von Oedt.**

Carl Guſtav Freyherr **von der Ehr, Davids** Sohn, hatte in ſeiner Ehe mit **Maria Eleonora von Rauchenberg**, vermög Teſtaments de dato 7. November 1698 die Söhne **Franz David Sigebert, Franz Anton** und **Franz Ehrenreich** erzeuget. Gedachter **Carl Guſtav** war aber noch mehrere Jahre nach Errichtung ſeines Teſtaments am Leben, und iſt bey der Sr. Majeſtät Kaiſer **Carl VI.** den 8. Novemb. 1712 geleiſteten Erbhuldigung der N. Oe. Stände ſammt ſeinem Sohn **David Sigebert** erſchienen. **Franz David Sigebert** Freyherr **von der Ehr**, kaiſ. Oberſtlieutenant, iſt auch noch bey dem auſſerordentlichen groſſen Landtag zu Wien den 22. April 1720 zugegen geweſen. Seine Gemahlin war **Clara Salome von Mayersheim**; von ihnen ſoll noch männliche Deszendenz dem Vernehmen nach vorhanden ſeyn.

Franz Anton Freyherr **von der Ehr, Carl Guſtavs** Sohn, war mit **Eleonora** Freyin **von Wellenſtein** verehelichet, beſaſſe 1718 laut Einlage im Gültbuch das von ſeiner Mutter **Maria Eleonora** ihm zedirte Gut Braitenaichen, hat aber gedachtes Gut 1723 an Herrn Heinrich von Heuel zu Tieſſenau kaiſerlichen Reichshofrath verkauft. Sonſt lebten auch von dieſem Geſchlecht in gegenwärtigen Jahrhundert **Maria Polixena** Freyin **von der Ehr**, welche 1718 an **Johann Ludwig Gottfried** Reichsfreyherrn **von Bibra**, fürſtlich Würzburgiſchen geheimen Rath und Oberamtmann zu Kupferberg vermählet worden. **Maria Conſtanzia** wurde 1723 in die gräflich Herberſteiniſche Fräuleinſtiftung angenommen, und **Maria Regina** Freyin **von der Ehr** iſt als gräflich Herberſteiniſches Stiftfräulein, zu Brünn den 21. Februar 1777 im hohen Alter geſtorben.

Franz Ehrenreich Freyherr **von der Ehr**, kaiſerl. Hauptmann, der jüngſte Sohn **Carl Guſtavs** war noch 1732 am Leben und mit **Joſepha Thereſia von Engelsheim** verehelichet. **Carl Joſeph** und **Anton Ferdinand** Freyherren **von der Ehr** lebten 1770 beyde in k. k. Kriegsdienſten.

Das freyherrliche Wappen iſt ein quadrirter oder vierfeldiger Schild nebſt einem Herzſchild. Im erſten Feld erſcheint im ſilbernen Grund ein links hervorragender geharniſchter Arm, der zween rothe Brände, oder brennende Holzſtämme kreuzweis übereinander gelegt hält. Im zweyten ſchwarzen Feld ein rechtshin aufſteigender gekrönter goldener Löw, welcher ein entflammtes rothes Herz in der rechten Pranke emporhält. Im dritten goldenen Feld drey ſchwarze Adlerköpfe ſammt ihren Hälſen, welche rechtsher ſehend in einem Dreyeck, oben zwey, unten einer geſtellt ſind. Im vierten rothen Feld ein ganz geharniſchter Mannsfuß ſammt Schenkel in einem von ſeinen Riemen abgeriſſenen goldenen Steigbügel ſtehend, welcher Fuß unten einen

eiſernen runden Hut von ſich ſtoſſet. Der Herz- oder Mittelſchild zeigt im ſchwarzen Feld die goldenen Buchſtaben F. II. (Ferdin. Secund.), über ſelben ſchwebt der Oeſterreichiſche Erzherzogshut. Auf dem ganzen Wappenſchild ſtehen oben drey gekrönte offene Helme; auf dem erſten zur linken erſcheinen zwey etwas ſchräg emporſtehende weiſſe Säulen, die oben ein groſſer grüner Lorberkranz zuſammenhält, von welch beyden Säulen auswärts herab wechſelweis drey weiſſe und drey rothe Raigerfederbüſchlein hervorſtehen. Auf dem zweyten mittlern Helm iſt ein ausgebreiteter ſchwarzer Adler mit goldener Krone auf dem Haupt und den goldenen Buchſtaben F. II. auf der Bruſt zu ſehen. Auf dem dritten Helm links erſcheinet der bis an den mittern Leib aufſteigende goldene Löw einwerts gekehrt das rothe Herz in der Pranke haltend. Die Helmdecke iſt rechts von Silber und roth, links von Gold und ſchwarz, gleichwie auch die mittlere Helmdecke Gold und ſchwarz iſt.

Ehrenfels, Herren.

Ehrenfels oder nach alter Schreibart Ernvelſ iſt ein erloſchenes anſehnliches Herrenſtandes Geſchlecht, welches vom XII. bis in das XV. Jahrhundert aus Urkunden und aus der Landesgeſchichte ſelbſten bekannt, und in Steyermark, Kärnten und Niederöſterreich anſäſſig geweſen. Ob ſie von den von Erenpelß in Schwaben, von welchen Anſelm von Erenpelß Abt des Reichsſtifts Zwiefalten, der 1385 ſtarb, ſchon der Letzte geweſen ſeyn ſoll, urſprünglich Abkömlinge waren, läßt ſich aus der Aehnlichkeit des Wappens vermuthen, jedoch nicht behaupten. Wolfg. Lazius Libro VI. de Migrat. Gentium Fol. 198 meldet zwar von ihnen: Domini ab Erenvels Carni, qui ante Sæculum eſſe deſierunt, und nennet zuerſt Wulfingum ab Erenvels Anno 1280. Daß das Schloß Ehrenfelß in Kärnten, wovon noch der Nahme und einige verfallene Mauerſtücke unweit Sankt Leonhard im Laventhal (Lavantthal) vorhanden ſind, dortlandes ihr Sitz und altes Erbgut geweſen, iſt unſtrittig, gleichwie ſie auch in Kärntneriſchen Urkunden früher als in Steyermark und Oeſterreich erſcheinen.

Hainricus de Ernvelse wird in einem Vermächt von Otto de Liubenowe (Liebenau) an das Benedicktiner Kloſter Sankt Paul im Lavantthal Anno 1197 nebſt Hainrich von Cholnitz als Zeuge angeführet. (Cod. Diplom. Mscr. Monaſt. Sti. Pauli in Libris Tradit. Lit. A.) Desgleichen wird er in einem Vertrag Grafens Wilhalm von Huinburch (Heünburg) mit Hermann Grafen von Ortenburg über die Beſitzungen in der Welick, in Aicke ꝛc. de dato IV. Non. Septembris Anno Dom. 1211 mit den Worten Henricus ab Erenvelse Miniſterialis als Zeuge geleſen. (Vormaliges Hofkam. Archiv in Graz.)

Herr

Herr **Otto von Erinvels** fertigte nebſt andern als Zeuge die Urkunde, kraft welcher **Otto** Graf **von Eberſtein**, kaiſerl. und des Reichs Statthalter in Oeſterreich und Steyer die Schenkung der Frau Sophie Marggräfin von Andechs an das Kloſter Admont, betreffend die Güter zu Mainhalmiſtorf und Ober-Welz ſub dato XIII. Kalend. Februarii 1248 beſtättigte. (Frölich Diplom. Sac. Styriæ Parte II. Fol. 225.) **Wulfing von Ernvelſe** wird Anno 1254, 1255 und 1262 in Urkunden des Frauenkloſters Göß, dann 1280 und 1282 in Seccauiſchen Urkunden gefunden. (Frölich Loco cit. Parte I. Fol. 65. 68. 75. 93 und 102.)

Heinrich und **Otto von Erenvels** Gebrüder, Miniſteriales Styriæ, haben als Zeugen eine Urkunde der Frau Herburgis, Aebtiſſin und des Convents des Frauenkloſters zu Göß St. Benedicten Ordens über dem Tauſch einiger Güter zu Paumgarten am Tulnerfelde in N. Oe. gegen zween Höfe und eine Hube in Miertendorf, Datum in Gösſe VI. Kal. Auguſti 1274 mitgefertiget. (Loco cit. fol. 90.) **Heinrich von Erenfels** hat 1284 laut Baron Kainachs Mſcr. mit Herzog **Albrecht** I. von Oeſterreich dem XV. Turnier zu Regenſpurg beygewohnt.

Im Jahr 1290, da einige vom vornehmſten Steyeriſchen Adel wider Herzog **Albrecht** I. von Habſpurg ſich empörten, und Herzog **Otto** von Bayern zu ihrem Landesherrn wählten, dieſer auch mit Beyſtand **Conrads** Erzbiſchofs zu Salzburg in Steyermark eingefallen, zwangen die vom Adel Herrn **Wulfing von Ernvelß**, welcher dem Herzog **Albrechten** getreu blieb, ſein veſtes Schloß Camer an die Bayern zu übergeben. Davon Horneck in ſeiner alten Oeſterreichiſchen Chronick Cap. 503 bey Hier. Pez Script. Auſtr. Tomo III. Fol. 489 mit folgenden Worten Meldung machet: „Und an die **Pairn** cheret mit Chamer Herr Wulfing von Ernvels ſein Ding, dez er ſeind engalt ꝛc.“

Otto von Ernvelß fertigte nebſt Cholo von Seldenhofen und Fridrichn Windiſchgrätzer als Zeuge Anno 1305 einen Vermächtbrief, kraft welchen Herr Ulrich von Wildon ſeiner Hausfrau Mechtild, des edeln Mannes Rudolfen von Raſe Tochter ſein Haus Waldſtein und 50 Mr. Geldes zugeſichert hat. (Gräfl. Windiſchgrätziſche Familien Urkunden.)

Chunrad von Ernvels Domherr zu Paſſau fertigte die Urkunde als Zeuge, kraft welcher Biſchof **Wernhard** (Bernardus) zu Paſſau die Pfarrkirche zu Heiligenſtadt (in loco ſancto) und zu Sanct Martin in Kloſterneuburg, der Kirche und dem Collegiatſtift U. L. Fr. zu Kloſterneuburg von neuen geſchenket und auf ewig einverleibet hat, de dato VI. Idus Aprilis Ao. Dom. 1307. (Bern. Pez Thes. Anecd. T. VI. Cod. Diplom. Parte II. Fol. 218.)

Mechtild von Ernfels, Herrn **Seyfrieds** ſel. **von Chranichberg** Tochter hat mit Wiſſen und guten Willen ihres Ehewirths Herrn **Otto von Ehrnvelß**

all ihr Aigen in der Pramb, Raahe, und zu Schallichesvelde, ſo ihr erblich angefallenes Gut iſt, Heinrichen und Rudolph Herren von Chranichberg und all ihren Erben um XV. Mark abgetretten und übergeben an Vorabend vor Sanct Gilgen Tag Anno 1322, und ſind Zeugen Herr Gottſchalch von Neytberch ihr Schwäher, **Heinrich von Ernvelſe**, Hertwic von Emerberch, Ulrich von Raſe. (K. K. Hofkam. Archiv, altes Oeſterreichiſches Repertorium.) Gedachte Frau **Mechtild** und Herr **Otto von Ernvels** liegen im Kloſter Rein in Steyermark begraben.

Wulfing der Jüngere **von Ehrenfelß**, welcher nach Lazio und Bucellino Tom. III. Fol. 35 im Jahr 1333 und 1349 im Leben war, wird unter den Schiedrichtern angeführt, welche Wernhart der Plankenſtainer von Liebeck und Cathrei ſeine Hausfrau und Wernhard der Schafferfelder ihr Schwager gewählt haben in einer Strittſache wegen des Veſten Hauſes Liebeck, des nächſten Suntag vor St. Görgen Tag 1339. (Docum Gemnic.) Auch wird er noch in einer Urkunde Petrein's von Eberſtorf 1360, und in einer andern von Ulrichen von Kranichberg 1362 als Zeuge mit ſeinem Inſigl gefunden. (Arch. Stat. num. 656 & 1081.)

Hainricus de Ernvels wird unter vielen andern Grafen, Dynaſten, Herren und Edlen, welche als Zeugen des Erzherzogs **Rudolph** IV., und **Albert** und **Leopolds** ſeiner Brüdern ertheiltes Diplom oder eigentlich Stiftbrief de dato 12. März 1365 über die Errichtung der Univerſität zu Wien gefertiget haben, geleſen. (Schlickenrieder Chronologia Diplom. Univers. Vindob.)

Vorgedachter **Wulfing von Ernvels** ſoll, wie B. Strein und Bucelinus melden, **Chunigund von Lonſtorf** zur Ehefrau gehabt, und mit ihr die Söhne **Heinrich** und **Otto**, und zwo Töchter, **Offmey** (Euphemia) und laut des Trauniſchen alten Stammbuches, **Affra** erzeugt haben, welche Herrn **Johanns** III. **von Traun zu Eſchelberg**, Hauptmanns zu Freyſtadt, der in den Jahren 1365 und 1386 am Leben war, Hausfrau geweſen. (Baron Strein Collect. Mscr. T. VI. Fol. 59.) **Agnes von Ehrnfelß** hatte **Peter von Hoheneck**, der 1356 geſtorben iſt, zur Ehe; und **Anna von Ehrnfelß** war in den Jahren 1368 und 1380 Herrn **Conrads von Krayg**, des ältern dieſes Nahmens, Ehefrau, deren Eltern man jedoch nicht anzugeben weiß. Schweſter **Eliſabeth von Ernvelß** war Abtiſſin des Frauenkloſters Ciſterzienſer Ordens zu St. Niclas vor dem Stubenthor zu Wien laut Stiftbriefes über einen Jahrtag für Ehunraden den Zwetler, Burger zu Wien, datirt an nächſten Mittichen vor St. Auguſtins Tag 1393. (Ex Collect. R. D. Can. a Smitmer.)

Otto und **Heinrich** die Gebrüder **von Ehrenfelß**, Miniſteriales Styriæ haben den Biſchof zu Paſſau **Albert von Winchel** im Jahr 1373, als er nach Wien gereiſet, unweit St. Pölten gefangen genommen, und in das Schloß Cammer in Steyermark abgeführet, wo er faſt ein Jahr lang eingeſperret geblieben. Daher

man zu Salzburg und Paſſau wider ſie öffentlich den Kirchenbann verhänget hat. (Chronicon Salisb. apud Hieronymum Pez Script. Rerum Auſtr. Tom. I. Fol. 423.) **Heinrich von Ehrenfels** war nach Zeugniß Bucelini mit **Agnes von Königsberg, Johanns von Königsberg** Tochter verehelichet.

Otto von Ehrenfels hatte zur Gemahlin **Anna**, Grafens **Iban** oder **Ivan von Pernſtain** und **Güſſing** Tochter. Gedachter Graf **Iban von Pernſtain** und **Güſſing** verpfändete und cedirte all ſein Recht und Genuß, ſo er da hätt an dem Markt, Gericht, und der Mauth zu Neunkirchen, wie er ſolche von Herzog **Albrecht** und **Leopold** Gebrüdern um 60 Pfund Wienner Pfenning in Verſatz gehabt, an **Otten von Ehrnvelß** ſeinen Eydam, welches auch Anno 1378 Herzog **Albrecht** zu Oeſterreich beſtättigte. (Repert. Auſtr. Arch. Cam. aul. und Senkenberg Selecta Juris & Hiſt. Parte IV. pag. 212.) Herr **Otto von Ehrenfels** und **Anna von Pernſtein** hinterlieſſen, ſo viel noch bekannt iſt, zween Söhne, **Johann** und **Otto**, und zwo Töchter, 1) **Catharina**, welche Herr **Georg von Puechhaim** oberſter Erbtruchſeß in Oeſterreich zur Ehefrau gehabt, und die bereits 1397 ihr Teſtament gemacht hat. (Arch. Stat. Auſtr. Inf. num. 1433.) Dann 2) **Chunegund**, welche Herr **Johann von Eberſtorf** Erbkämmerer und Landmarſchall in Oeſterreich geehelichet hat. Frau **Anna von Ehrnfelß** verſchafte in ihrem Teſtament Anno 1405 ihrem Schwiegerſohn **Georg von Puechhaim** die Hälfte ihrer Güter, und ſeiner Tochter **Beatrix**, ihrer Enklin 500 Pfund Wiener Pfenning. (Wurmb. Collect. pag. 21.) Herr **Georg von Puechhaim** vergleichet ſich im Nahmen ſeiner Hausfrau **Catharina von Ehrnfelß** mit ihrem und Herrn **Ottens** Bruder, **Johann von Ehrenfelß** wegen verſchiedener Güter und Zehenden im Jahr 1411 und abermal 1412, welchen Vergleich als Zeugen Herr Otto von Stubenberg, Albrecht von Eberſtorf, Hanns Leyſſer und Conrad von Himmelberg nebſt anderen gefertiget haben. (Arch. Stat. num. 1802 und 1845.) Barbara von Stubenberg gebohrne von Eberſtorf, und Herr Johann von Winden haben die Güter und Verlaſſenſchaft ihrer Muhme **Catharina von Ehrenfelß** Anno 1419 unter ſich getheilet. (Archiv. Stat. num. 2933.)

Herr **Otto von Ehrenfelß** der Jüngere, obigen Herrn **Otto** und **Anna** Gräfin **von Pernſtein** und **Güſſing** Sohn, war, wie von ihm in Megiſeri Annal. Carinthiæ L. IX. Fol. 1072 & 1073 zu leſen iſt, unter den Oeſterreichiſchen Regenten, und eigentlich unter Herzogs **Erneſt** Regierung von 1406 bis an ſeinen Tod der eilfte Landeshauptmann in Kärnten durch 19 Jahre. Das Chronicon Mscr. Styriæ meldet auch von ihme: „als die Türken durch Crain in Steyermark eingefallen, und Land und Leute verheeret, zog auch im Jahr 1418 Herr Otto von Ernvelß Landeshauptmann aus Kärnten herbey mit 700 Reittern und 2000 Mann zu Fuß, und vielen vom Adel, den Steyriſchen zu Hilfe, und hat auch, als Herzog Erneſt bey Nachheerburg die Türken geſchlagen, dabey tapfere Dienſte gethan: Mit ihm waren vom Adel als Hauptleute Pongraz Ungnad, Niklas und Erneſt Herren von

Lichten-

Lichtenſtein in Murau, Wulfing von Kreygk, Eberhard von Cholnitz, Diepolt von Prößing, Wilhalm und Hanns die Khevenhüller und andere mehr.“ Er ſtarb im Jahr 1425. Aus einem Schenkungsbrief an das Frauenkloſter St. Georgen am Langenſee de Anno 1421 und Revers der Aebtiſſin Dorothea und Convents daſelbſt erhellet, daß dieſes Herrn **Otto von Ehrnvelß** Landeshauptmanns in Kärnten Ehefrau, **Catharina** geheiſſen; ihr Geſchlechtsnahme aber iſt unbekannt. Er hinterließ einen Sohn **Johann**, und zwo Töchter: **Anna**, die Herrn **Niklas Lichtenſtein in Murau** zur Ehe gehabt, und **Catharina**, die bereits 1419 des Herrn **Johann von Winden** des jüngern Gemahlin geweſen.

Lazius gedenket auch L. VI. Fol. 249 eines **Chriſtian von Ehrenfelß**, welcher 1427 Herzogs **Ernest** zu Oeſterreich Hofmann (Curialis), und wie Baron Valvaſor Lib. 9. Fol. 79 berichtet, Landes Vizedom in Crain geweſen.

Johann von Ehrnvelß, Ottens Sohn hat, wie Lazius meldet, um das Jahr 1450 noch gelebet. In dem Repertorium des Puechhaimiſchen Archivs iſt von ihm Num. 308 zu leſen: Herr Johanns von Ehrenvelß verkaufte vermög Kaufkontrakt de dato Montag nach St. Johanns zu Sunnewenden Anno 1442 ſeine Veſte Sayringh in N. Oe. mit aller Zugehörung, dann Zehend ꝛc. dem edeln Herrn Georgen von Ehüenring zu Seefeld, und ſind als Zeugen gefertiget: Georg und Wilhelm Herren von Puechhaim, Herr Lienhart von Arberg, Conrad von Himmelberg, Wolf Ruckhendorfer. (Archiv. Puechhaim. num. 669.)

Das Wappen iſt ein blauer Schild mit einem goldenen Balken linksherab ſchräg belegt; unten am Rande oder Fuß des Schildes raget eine weiſſe Felſenſpitze hervor. Auf dem gekrönten geſchloſſenen Helm über dem Schild iſt ein blauer Adlerflügel mit dem goldenen Schrägbalken.

Ehrenreutter.

Die **Ehrenreutter**, theils **Ernreutter** zu **Hoffreuth** und **Guming** ſind ein Ritterliches Geſchlecht aus Bayern, davon eine bereits ausgeſtorbene Branche ſich in Nieder Oeſterreich niedergelaſſen hat. Von dieſer ſind **Hanns Reichard** und **Hanns Joachim Ehrenreutter** zu **Hoffreith** und **Guming** Gebrüder als begüterte Landleute in N. Oe. den 12. Februar 1599 gleich unter die alten Ritterſtandes Geſchlechter angenommen worden.

Georg Ernreutter ihr Ahnherr kam um das Jahr 1432 aus Bayern nach Oeſterreich, war fürſtlich Salzburgiſcher Hauptmann und Pfleger zu Arnſtorf V. O. W.

W. W.; deſſen Sohn **Georg** der jüngere diente dem Kaiſer **Maximilian** I. 1511 und 1513 noch als Feldhauptmann, verließ aus ſeiner Ehe mit **Helena Haidenbucherin** die Söhne **Chriſtoph** und **Joachim**; letzterer, aber den Sohn **Gregor**. Dieſer **Gregor Ehrenreutter** zu Hoffreith und Guming, kaiſerl. Oberſter, und als ſolcher 1571 und 1573 Stadtquardia Hauptmann zu Wien war der Vater obgenannter **Hanns Reichard** und **Hanns Joachim** Gebrüder **von Ehrenreutter**, die in N. Oe. die Landmannſchaft erlangten.

Hanns Reichard von Ehrenreutter zu Hoffreith verkaufte laut des in der N. Oe. alten Landmarſchalliſchen Gerichtsregiſtratur vorhandenen Kaufbriefs, ſo datirt den 14. Dezember 1599, von der Frau Anna Dobeſowsky gebohrner Spanowsky von Liſſa den Edelſitz und das Gut Hauskirchen V. U. M. B.; er war mit **Eliſabeth** Freyin **Ungnad von Weiſſenwolf** verehelichet. Sein Sohn **Georg Chriſtoph von Ehrenreutter** Freyherr, Churbayeriſcher Kämmerer und General im dreyſigjährigen Kriege, hat von Kaiſer **Ferdinand** II., 1630 den Freyherrenſtand erlanget, ſein Gut Hauskirchen um das Jahr 1624 oder 1625 dem kaiſ. General Baron von Montrichier verkauft und iſt nachhin in Bayern verblieben.

Hanns Joachim von Ehrenreutter, Herr zu Neuaigen V. U. M. B. hatte in erſter Ehe zur Gattin **Maria von Schmölzing**, in zweyter **Margaretha Reickher zum Thurn**, welche als Wittwe die Herrſchaft Neuaigen Anno 1635 an Johann Peter Freyherrn von Verdenberg verkauft. Von ſeinen zwo Töchtern ward **Eliſabeth** mit **Georg Erasmus** Freyherrn **von Laßberg**; und **Maria** mit **Niclas** Freyherrn **von Gienger zu Grünbühel** vermählt. Von einer weitern männlichen Deszendenz iſt hier zu Lande nichts bekannt.

Das Wappen iſt ein rother Schild, in welchem der halbe obere Leib eines aufſpringenden weiſſen Pferdes, ſo am Halſe blutend mit einem ſchwarzen Pfeil, der am Ende mit weiſſen Federn beſteckt, durchſtochen iſt, erſcheinet. Uiber dem Wappenſchild iſt ein gekrönter offener Helm, und auf dieſem eben das vorbeſchriebene weiſſe halbe Pferd, wie im Wappenſchilde. Die Helmdecke iſt beyderſeits Silber und roth. Dieſes iſt Zeuge der N. Oe. Ritterſtandes Matrikel ihr erſtes Geſchlechtswappen.

Ehrmanns, Freyherren.

Johann Philipp Freyherr von Ehrmanns zum Schlug, kaiſ. Oberſter, ein Oeſterreicher, Herr zu Dobra, Tieffenbach und Wezlas V. O. M. B. wurde den 25. Juny 1717 als Landmann unter die neuen Herrenſtandes Geſchlechter angenommen, und darauf gleich den 6. July deſſelben Jahrs introduzirt, nachdem er kurz vorher von ſeinem ohne Succeſſion verſtorbenen Bruder Johann Reichard von Ehrmanns Freyherrn, adoptirten Scheffer zu Dobra, durch Erbſchaft die Herrſchaften Dobra und Tieffenbach überkommen hatte. Von dieſem Geſchlecht ſind Johann Wilhelm Joſephs von Ehrmanns und Eliſabethen Catharinen von Scheffer Söhne, Ignatz Joſeph, Johann Philipp Joſeph, Johann Gottfried und Johann Reichhard adoptirter Scheffer, Gebrüder vermög Diploma de dato 22. Dezember 1702 von Kaiſer Leopold I. in den Freyherrenſtand erhoben worden. Eingangs gemeldter

Johann Philipp Freyherr von Ehrmanns zum Schlug, welcher 1729 das Zeitliche geſegnet, beſtimmte in ſeinen den 6. May 1719 errichteten und bey dem Landmarſchalls Gericht 1729 publizirten Teſtament ſeine Herrſchaften Dobra und Tieffenbach mit Landesfürſtlichen Conſens zu einem Fideikommiß für ſeinen älteſten Sohn Joachim Wilhelm, dem er bey deſſen Abgang ohne männlichen Leibesſproſſen die anderen Söhne Franz Philipp, Johann Felix Joſeph, und Franz Adam, bey deren mangelnder Deszendenz aber ſeine Tochter Erneſtina Eleonora und derſelben allenfällige eheliche Leibeserben ſubſtituirte. Jedoch beyde ältern Söhne ſtarben vor dem Vater bald nacheinander: nämlich Joachim Wilhelm den 1. März 1723, und Franz Philipp den 29. März 1723, worauf nach dem Vater das Fideikommiß der Herrſchaften Dobra und Tieffenbach dem Johann Felix Joſeph zufiel. Nebſt den genannten vier Söhnen verließ Johann Philipp Freyherr von Ehrmanns aus ſeiner Ehe mit N. von Scheller auch drey Töchter: nämlich Erneſtina Eleonora, welche mit Carl Anton Freyherrn von Seldern, Eliſabetha Joſepha, die mit Franz Joſeph Freyherrn von Lempruch vermählt, dann Carolina, welche gräflich Herberſteiniſches Stiftfräulein geweſen. Mehrgedachter

Johann Felix Joſeph Freyherr von Ehrmanns zum Schlug, Herr zu Dobra, Tieffenbach und Wezlas, erzeugte mit ſeiner Gemahlin Maria Iſabella Freyin von Megier einen Sohn und eine Tochter Iſabella, welche von Seite ihrer verſtorbenen Mutter nach dem Tod des letzten Freyherrn von Megier, Anno 1776 deſſen Herrſchaften Krumau am Kamp und Idolsberg V. O. M. B. geerbet haben. Der Sohn Joſeph Freyherr von Ehrmanns iſt unvermählt zu Wien den 16. May 1791 vor dem Vater geſtorben.

Franz

Franz Adam Freyherr **von Ehrmanns zum Schlug**, gewesener k. k. Rittmeister, und dermal pensionirt, hat, nachdem seine erste Gemahlin **Theresia von Schulz** 1779 gestorben, in zweyter Ehe nebst einer Tochter zwar einen Sohn **Felix Adam** erzeuget, welcher aber in der Kindheit starb.

Das Wappen dieses Geschlechts ist in einem goldenen Schild ein grosses schwarzes Kreuz, welches an jedem seiner vier Ende gespalten und zweymal ausgerundet ist. In jedem der vier Winkeln des Kreuzes schwebet mitten ein rother Ring. Oben decket den Wappenschild eine mit Perln und Edelsteinern geschmückte goldene Freyherrenkrone, über welcher mitten eine zum Flug sich schwingende weisse Taube erscheinet, die im Schnabel einen grünen Oelzweig hält, an der Brust aber ein derley kleines schwarzes Kreuz, wie im Schilde, gehäftet trägt. Die Helmdecke ist beyderseits Gold und schwarz.

Eibensteiner.

Die Eibensteiner (theils **Eybensteiner** zu **Eibenstein** und **Nußdorf an der Trasen**, ein altes Ritterliches Geschlecht, so um die Mitte des XVI. Jahrhunderts erloschen ist, waren ursprünglich Oesterreicher. Ihr alter Sitz und Stammgut Eibenstein V. O. M. B. ist jetzt ein geringes Dorf und öder verfallener Burgstall unweit Waidhofen an der Thaya gelegen.

Hermann Eybenstainer erscheint Anno 1289 in einem Schenkungsbrief Grafens Berchtold zu Hardeck und Wilburgis seiner Gemahlin für das Frauenkloster zu Sanct Bernhard, **Weickard Eybenstainer** aber wird in einem Kaufbrief von Ehrenreich Heßinger seinem lieben Schwager de dato Sanct Veites Tag Anno 1342 als Zeuge angeführt. (Ennenkel Mscr. Tom. II. Fol. 391; und Duellius in Excerptis Geneal. Hist. L. II. Parte II. Fol. 193.) **Charol von Eywenstain** und **Gertraud** seine Hausfrau, und **Chalhoch von Eywenstain** und **Anna** seine Hausfrau verkauften Otten dem Wacker und seinen Erben um 12 Pfund Pfenning Gült an Sant Georgen Tag des Heilign Ritters 1354.

Der erbar **Chalhoch der Eybenstainer** wird als Zeuge gelesen in der Gebrüder Ulreich, Jörig und Hanns Tumbrizer Stiftbrief eines Jahrtags für sie und ihre Eltern in dem Gotteshause des Klosters Geras, der geben ist an Sant Bartolmäs Täg Anno 1379. **During der Eybenstainer von Eybenstain** und **Ulreich Eybenstainer** sein Vetter erscheinen in einer andern Urkunde des Klosters Geras Anno 1394. (Ex Collect. Rev. D. Can. & Comend. à Smitmer.) Frau **Anna Eybenstainerin** kaufte 1411 von dem edelvesten Leupold von Tyerna ein Gehölz

genannt am Waisenberg ober Walkherstorf und eine Wiese bey der Stetten-Mühle an der Schmida. (Archivum Stat. num. 2704.)

Der erbar **Niclas Eybenstainer** bezeuget der Frau Elspethen der Zinzendorferin, daß ihm wissend, wie daß Herr Wilhalm Zinzendorfer ehehin ihr Mann hätt alles das Heiligthum genohmen in ein Ladlein darunter auch ein ganz silbernes Kreuz von ihr Frau Elspethen Zinzendorferin, und was ehehin ihm ihrem Mann ist gegeben worden von Herrn Christophn dem Zinzendorfer seelign innzubehalten, das alles hätt Herr Wilhalm Zinzendorfer genohmen und gegeben dem Petrein von Lasf um ein Pferd, und dieser hätt all das Silbergeschmaid widerum zu kaussen gegeben dem Christian Herrn von Zinzendorf um 17 Pfund Pfenning; die Urkunde ist datirt an nächsten Suntag vor der Liechtmess Anno 1412. (Collect. Mscr. P. Justini Kaltenegger T. II. pag. 147.) Ferner wird dieser **Niclas Eybenstainer** Anno 1412 in einem Kaufbrief Herrn Conrads von Kreygk Landeshauptmanns in Kärnten auf Christian von Zinzendorf lautend; der edel **Wilhalm Eybenstainer zu Eybenstain** aber 1422 in des erbarn Hanns Tanner Kaufbrief als Zeuge angeführet. (Prevenhueber Collect. Mscr.)

Jörig Eybenstainer Wilhalms des Eybenstainer zu Eybenstain sel. Sohn berichtiget seines Vaters letztwillig Geschäft mit zuthun **Niclaßn** und **Leupold Eybenstainer** seiner Vettern, worüber die Urkunde gefertigt ist von dem edelvesten Hannsen Walch derzeit Lands Unter Marschallich in Oesterreich an Ertag vor Sant Philipp und Jacobs Tag 1429. (Archiv. Stat. Num. 2881.) **Diemuth, Jörigen des Eybenstainer** eheliche Hausfrau, **Jörgen** des **Grefflein** seelign Tochter fertigte eine Urkunde an Ertag nach St. Pangrazen Tag 1438, und ist Zeuge der edelvest **Bernhard Eybenstainer** ihr lieber Schwager mit seinem Insigl. **Ernest, Bernhard, Hermann** die **Eybenstainer** Gebrüder fertigten mit ihren Insigeln das grosse Bündniß der gesamten Oesterreichischen Stände zu Martperg (Mailberg) an Sanct Colomani Tag 1451. (Baron Greissen Mscr.) Der edel **Augustin Eybensteiner** wird in Sankt Pöltnerischen Urkunden Anno 1457 gelesen in Raym. Duellii Excerp. Geneal. Hist. L. II. Parte II. Fol. 193.

Christian Eybenstainer war Abt des Benedictinerstifts zu Mölck vom Jahr 1433 bis 1451, da er wegen einigen Mißhelligkeiten diese Würde freywillig ablegte. Der edel **Leopold Eybensteiner** zu Nußdorf an der Trasen erscheint und sitzet auf der Ritterbank am Landtag zu Wien Montags nach Matthäi 1479. Der edel **Bernhard Eybenstainer von Eybenstain** und Pirrach wird 1483 als Zeuge in einer Urkunde des Erhart Tumrizer, und in einem anderen von ihm selbst ausgehenden Kaufbrief an das Kloster zu Geras datirt am Montag vor Sanct Niclas Tag 1497 gefunden. (Docum Geras.) **Veit Eibensteiner** und seine Vettern **Leopold** und **Georg Eibensteiner** Gebrüder wurden von **Benusch Herrn von Eberstorf**

1495

1495 mit den Eberstorfischen Lehenzehenden zu Aichau, Leopoldstorf, Hümmerstorf, Piddermannstorf ꝛc. belehnet. (Archiv. Stat. num. 3395.)

Balthasar Eybensteiner zu Nußdorf an der Trasen V. O. W. W. giebt seiner Schwester **Margaretha** des edelvesten **Georgen Radlbrunner** Ehefrau laut ihres und ihres Ehegatten Reverses Ao. 1501 zur Abfertigung für ihr väterlich und mütterliches Erb 400 Gulden unter Pfandschaft eines Hofs und Grundstücke bey Abstorf. (Archiv. Stat. num. 3551.) Eben dieser **Balthasar Eybensteiner** war in erster Ehe mit **Catharina Pottenbrunnerin** bereits 1509 vermählt, und hat nach ihrem Hinscheiden vermög des in der alten N. Oe. Landrechtsregistratur vorhandenen Heurathsbriefs, so datirt den 25. November 1515 zum andernmal mit **Catharina Grafenwerderin** sich verehelichet. Seine Tochter erster Ehe **Christina Eybensteinerin** ward 1525 mit **Sebastian Hager** zu Allentsteig verheurathet. (Hagerisches Stammbuch Mscr. und Baron Hoheneck T. I. Fol. 257.)

Catharina Eibensteinerin hat sich 1513 mit **Christoph Greissenecker von Greisseneck** auf Ober-Pielach vermählt, (Ennenkel Mscr. T. I. Fol. 475.) wessen Tochter sie gewesen, ist nicht vorfindig.

Heinrich Eibensteiner Ritter, wird 1523 als Zeuge gelesen in einem Revers des Pfarrers zu Weyrburg wegen einer zum dasigen Gotteshaus gestifteten ewigen Messe. (Archiv. Stat. num. 3631.) Er empfieng 1529 verschiedene Eberstorfische Lehenzehende zu Aichau, Leopoldstorf ꝛc. und scheinet der letzte Mann dieses Geschlechts gewesen zu seyn.

Das Wappen ist ein ausgebreiteter gelber oder goldener Adlerflügel in einem über quer getheilten, oben weissen, unten rothen Schild gerade aufgerichtet. Oben über einem gekrönten und geschlossenen Helm stehen zwey in weis und roth über quer wechselweis getheilte Büffelshörner, jedes von aussen mit 4 goldfärbigen Raigerfedern besteckt. Die Helmdecke ist roth mit Gold und Silber vermischt.

Eibeswald oder Eybißwald, Freyherren.

Von diesem alten freyherrlichen Geschlecht in Steyermark, dessen Stammenreihe von **Bußmann von Eibiswald** anfangend, welcher samt **Alram** und **Albero**, seinen Söhnen, schon im Jahr 1280 mit der Herrschaft und Stammschloß Eybeswald belehnt worden, und davon den Nahmen angenommen, P. Gabriel Bucellini Parte III. Stematographiæ Germ. pag. 30 & 31 ausführlicher beschrieben hat, ist nach Fischersbergs Bericht **Gottfried** Freyherr **von Eybeswald** 1631, Zeuge der Matrikel aber **Paul Hartmann** Freyherr **von Eybeswald** den 28. Juny 1652 in den N. Oe. Herrenstand aufgenommen worden.

Schon früher aber war in Oesterreich seßhaft **Hanns von Eibeswald** zu Purgstall Ritter, Herr auf Edelbach und Arndorf in N. Oe., in den Jahren 1527 und 1529 zur Zeit der ersten türkischen Belagerung der Stadt Wien, Königs **Ferdinand** I. N. Oe. Regimentsrath bis an seinen 1532 erfolgten Tod; er ist in der ehemaligen Collegiat Stiftkirche zu St. Dorothe in Wien bestattet worden, wo im grauen Marmor nebst dem Wappen folgende Grabschrift von ihm zu sehen war: „Anno I. Chr. 1532 den 7. Tag des Hornung starb Herr **Hanns von Eibeswald** Ritter, Khönigs Ferdinandi Rath des Regiments der N. Oe. Lande dem seine nachgelassene Wittib **Rosina** gebohrne **von Herberstain** dieses Gedächtniß aus Lieb verordnet."

Er erzeugte mit erstgenannt seiner Gemahlin zween Söhne **Ulrich** und **Johann**, dann zwo Töchter: **Helena**, die **Erasmus Zollner von Massenberg**, und **Margaretha**, welche **Christoph von Leisser** zu Reunzen und Idolsberg zur Ehe hatte. Letztere blieb Bucellino in der Geschlechtsreihe der Eibeswald unbekannt. Sie starb 1581, und ist zu Edelbach in N. Oe. begraben.

Johann Caspar von Eibeswald, Sigismundi Sen. ex Virginia Lanthieri filius, Sancti Joannis Hierosol. Ordens Ritter, diente als kaiserl. Hauptmann 1565 und 1566 wider die Türken in Ungarn und Siebenbürgen, hernach 1570 auf der vereinigten christlichen Flotte, blieb auch 1573 zur See wider die Türken. **Johann von Eibiswald**, eben in kaiserl. Kriegsdiensten, starb 1598 in der türkischen Sclaverey unweit Constantinopel. **Georg Ludwig** blieb als Fähndrich wider die Türken vor Ofen. **Gottfried, Johann Sigismund** und **Friedrich** Gebrüder, Freyherren **von Eibiswald**, und **Christoph Ferdinand** und **Georg Amalreich** Freyherren, ihre Vettern, wurden vom Kaiser **Ferdinand** II. sub dato Wien den 16. März 1632 mit dem Erbfalkenmeisteramt im Herzogthum Steyermark zuerst belehnet.

lehnet. **Christoph Ferdinand** Freyherr **von Eibeswald** war 1632 kaiserl. Kämmerer und Landesvizedom in Steyermark. Obgedachter

Gottfried Freyherr **von und zu Eibeswald**, Kaisers **Ferdinand** II. Kämmerer und Hofkammerrath, nachhin Oberster Erbfalkenmeister in Steyermark, erhielt von diesem Kaiser den bloen (blauen) Hof zu Laxenburg in N. Oe., so ehemals eine Vizedomische Gült war, im Jahr 1623 als einen freyen Hof und Edelsitz zum Geschenk. (k. k. Hofkam. Archiv.)

Paul Hartmann Freyherr **von Eibeswald**, mit **Catharina** Herrin **von Stahremberg** vermählt, hat laut Einlage von 1651 die Herrschaft Schallaburg im V. O. W. W. besessen, und solche kurz zuvor von Johann Wilhelm Herrn von Stubenberg seinem Schwager erkauft, worauf er 1652, wie schon gemeldet, in N. Oe. Landmann Herrenstandes geworden ist. **Wolfgang Maximilian** Freyherr **von und zu Eibeswald** ward noch 1668 mit dem Erbfalkenmeisteramt in Steyermark belehnt, hatte **Eleonora** Freyin **von Herberstein** zur Ehe, ohne Kinder, und beschloß als der letzte durch seinen 1672 oder 1673 erfolgten Tod den Mannsstammen dieses Geschlechts.

Das alte Eybiswaldische Geschlechtswappen ist ein rother Schild, in welchem zwey weisse Wedel (eigentlich Fliegenwedel), deren Stiele mit goldnen Knöpfen und Banden geziert, kreuzweis über einander gestellt erscheinen, welche manche Heraldiker als Dreschflegeln, andere als Geiseln irrig angeben.

Das vermehrte Freyherrliche Wappen aber ist vierfeldig samt einem Herzschild. Das erste schwarze Feld hat mitten einen goldenen Pfahl; im zweyten rothen Feld ist eine silberne halbe Rauttenkrone, welche vom obern rechten zum linken untern Winkel herab schräg liegt. Im dritten silbernen Feld erscheint ein aufsteigender gekrönter schwarzer Löw einhersehend; im vierten himmelblauen Feld steht ein hoher grüner Stamm, woran mitten ein Granatapfel hanget. Der Herzschild zeiget das oben beschriebene alte Geschlechtswappen, die zween kreuzweis gestellten weissen Wedel im rothen Feld. Uiber den ganzen Wappenschild stehen drey gekrönte offene Helme; auf dem ersten sind zwey Büffelshörner, deren das zur rechten golden, das zur linken schwarz, und jedes auswärts mit sechs natürlichen Raigerbüschchen besteckt ist; auf dem zweyten mittern Helm stecket ein rother Adlerflügel, woran vorne die zween weissen Wedel, wie im Herzschild kreuzweis gestellt sind; auf dem dritten Helm zur linken ein schwarzer Straussenfederbusch, welcher über quer mitten mit einem weissen Band und unterhalb selben mit einem rothen umwunden ist. Die Helmdecke ist vorne Gold und schwarz, links Silber und roth.

Eiſeler.

Job von Eiſeler, theils **Eyſeler**, zu **Haindorf**, kaiſerl. Hauptmann, ein Oeſterreicher, wurde unter die neuen Geſchlechter Ritterſtandes den 6. Februar 1596, und ſein Neffe **Matthäus von Eiſeler** den 12. Februar 1599 ebenfalls unter die neuen Landmannsgeſchlechter aufgenommen. **Matthäus von Eiſeler** und **Barbara** ſeine Gemahlin erkauften laut des in der alten N. Oe. Landrechtsregiſtratur vorfindigen Kaufbriefs den 8. Jäner 1601 das Schloß und die Herrſchaft Egenburg V. O. M. B. von dem edelveſten Georg Gurtner.

Der edelgeſtreng Ritter **Sebaſtian von Eiſeler zu Haindorf** ſtarb zu Wien den 6. Jäner 1609, iſt im St. Stephans Freüdhof, wo noch vor einigen Jahren ſein Grabſtein und Wappen zu ſehen war, begraben, und mit ſeinen jung verſtorbenen Kindern iſt dieſes Geſchlecht abgegangen.

Das Wappen iſt ein über quer mitten getheilter Schild, deſſen obere Hälfte Silber und roth rechts ſchräg viermal durchſtreifet iſt. Die untere Hälfte ſchwarzes Feld, worin mitten ein Löwenkopf mit ganzer Front auswärts geſtellt in natürlicher Farbe zu ſehen. Auf dem gekrönten offenen Helm über dem Wappenſchild iſt ein mit der Front ganz auswärts gekehrter Löw wachſend, die beyden vorderen Pranken von ſich hindan ſtreckend zwiſchen zween Adlerflügeln, wovon der vordere rechtsſchräg, der andere linksſchräg achtmal weiß und roth durchſtreifet iſt. Die Helmdecke iſt zur rechten Gold und ſchwarz, links weiß oder Silber und roth.

Eiſen.

Leopold von Eiſen, vorhin **von Srſchuchau** genannt, aus Böhmen, dem Urſprung ſeines Geſchlechts nach aber aus Schleſien, der k. k. Majeſtät wirkl. Hofkammerrath, ward den 19. Auguſt 1641 unter die neuen Ritterſtandesgeſchlechter angenommen. **Ferdinand Sylveſter von Eiſen**, N. Oe. Landrechtsbeyſitzer, wurde als Gerhab des **Johann Paul von Eiſen** hinterbliebener minderjähriger Kinder 1676 mit den Zinzendorfiſchen Lehen bey Senfteneck V. O. W. W. belehnet.

Ferdinand von Eiſen war 1703 kaiſ. Hofkammerrath. Dieſe Geſchlechtslinie iſt vermög der Ritterſtandesmatrikel im Jahr 1706 an männlichen Sproſſen ausgeſtorben.

Das Wappen iſt ein quadrirter Schild ſamt einem Mittel- oder Herzſchild, im erſten und vierten blauen Feld ein aufſteigender gekrönter goldener Löw einhergeſtellt; das

das zweyte und dritte Feld iſt längs herab mitten geſpalten, die vordere oder rechte Hälfte hat wechſelweis drey ſilberne und drey rothe Querbalken, die linke Hälfte im ſilbernen Feld zween blaue Sterne untereinander geſtellt. Der Mittelſchild iſt ein rothes Feld, worin ein goldener halber Mond mit den Spitzen aufwärts gekehrt liegt. Uiber dem Wappenſchild ſtehen zwey gekrönte offene Helme; auf dem erſten zur Rechten liegt ein groſſer weiß und roth geflochtener Bund, über welchen rückwärts ein hoher Federbuſch von rothen, weiſſen und gelben Straufſenfedern emporſtehet; auf dem zweyten Helm zur Linken zwiſchen zweyen weiſſen oder ſilbernen, dreymal über quer blau durchſtreiften Büffelshörnern liegt der goldene halbe Mond, wie im Herzſchild, darüber ſchwebet ein blauer Stern. Die Helmdecke iſt zur rechten Gold und roth, zur linken Silber und blau.

Eiſenbeütel, Herren.

Die **Eiſenbeutel** oder **Eyſenpeütl zu Schönbühel**, Oſterburg und Albrechtsberg an der Pielach in N. Oe., ein altes adeliches Geſchlecht im XIII. und XIV. Jahrhundert, ſind urſprüngliche Oeſterreicher, und ſowohl nach Baron Reichards Strein, als nach Prevenhubers Angabe vom Herrenſtande geweſen.

Cunrad der Eiſenbeütel wird 1263 und 1272 in Urkunden der Stifter St. Pölten und Kloſterneuburg gefunden. Ulrich und Carl von Chirichberch Gebrüder haben den **Conrad** und **Friedrich** Gebrüdern genannt die **Eyſenpeütel**, und ihrem Vetter **Conradn** dem **Eyſenpeütel** ihr Gut, das ſie gehabt in Eyſenſperg, rechtens verkauft, welches Herr Heinrich von Schauenberch Anno 1267 ihnen beſtättigte. (Philib. Hueber Auſtria, Lib. I. Cap. IV. Fol. 25.)

Conrad II. der **Eyſenbeutel**, **Cunrads** des **Waßner** Sohn, an den von der Mutter die Herrſchaft Schönbühel gekommen, hatte **N. von Mainberg** zur Hausfrau, deren Kinder **Cunrad**, **Chiria**, **Chunigund** und **Adelhait**, wovon **Chunigund** N. den **Häußler von Purgkſtall**, **Adelhait** aber **Wernhartn von Ladendorf** 1307 zur Ehe gehabt. Sie all hatten 1304 Zwiſt und Streit mit Herrn Hadmarn von Sunnberg wegen einer Hofſtatt zu Wien in der Schenkherſtraß. (Prevenhuber Collect Mscr. Fol. 63.)

Stephan Eyſenpeütel von Purgkſtall und ſeine Sün **Chunrad** und **Stephan** verkauften dem Kloſter Mölkh ein Lehen in Portſchalla gelegen an St. Georgen Tag im 1318ten Jahr, und ſeind Zeugen Herr Friedrich der Häußler von Purkhſtall, Herr Ulrich von Zelking, Herr Weichart von Rabenſtein, Herr Weichart von

Topl,

Topl, Ulrich und Weichart seine Sün, Herr **Chunrad der Eisenbeütel** von Osterburg, Otto von Weissenberch ꝛc. (Philib. Hueber Austria, L. I. Cap. VIII. Fol. 56.)

Herr **Stephan** der alte **Eisenbeütel** und sein Hausfrau **Catharina**, und sein lieber Freund Herr **Chunrad der Eisenpeütel** werden ferner 1334 in Urkunden gefunden. (Prevenhuber.) Die edeln Herr **Chunrad** der **Eysenpeütel** zu Osterberch, und Herr **Stephan** und **Chunrad** seine Söhne werden in Friderichn des Häußler von Wildenstein Kaufbrief 1326 in Philib. Hueber Austria L. I. Cap. 10. Fol. 66, und abermal **Stephan** und **Conrad** die **Eysenpeütl** zu Osterberch 1334 in einer Urkunde Seyfrieds von Plankh gelesen. (Prevenhuber.)

Herr **Niclas** der **Eisenbeütl** verkaufte 1314 die Lehenschaft, die die ehrbarn Mann Herr Ott von Grauenwerde, Herr Hörwardt von Egendorf, Dietrich sein Sohn, und Wernhardt von Nußdorf von ihm zu Lehen gehabt. Von **Chunradts** II. zween Söhnen, jeder Nahmens **Chunradt**, hatte einer aus ihnen Anno 1337 **Agnes von Atzenbruckh** zur Ehe; er kaufte 1325 den dritten Theil an Osterberg von seinen Vettern Wernhardt, Friedrich Ott und Marhardt den Häußlern von Purkhstall um 230 Pfund Wiener Pfenning. 1328 stifteten beyde etlich Gült zu St. Michael gen Haunolstain. Herr **Chunradt** verschaft 1329 dahin absonderlich ein Joch Acker, so Helwig von Sighartskirchen von ihm zu Lehen gehabt und verkauft hett ohn sain Hand. Die Tochter **Anna Maria von Eisenbeütl** war erstens mit **Chunradt** dem **Scheuerpeckh**, und zweytens mit Herrn **Hanns Schenkh von Dobra** verehelichet. Frau **Agnes** übergiebt 1347 ihre Morgengab an Osterberg ihrem Aiden dem Scheuerpeckhen und Herrn Marharten von Tiernstain gegen dem Dorf Sighartskhirchen und Botendorf. **Hadmar** der **Eisenbeütl** erscheint noch im Jahr 1360 in Urkunden. (Prevenhuber Mscr.)

Agnes von Eisenpeütl hatte zwischen den Jahren 1350 und 1360 **Hanns** Herrn **von Thiernstein** obristen Hofrichter in Oesterreich zur Ehe, deren Tochter **Margaretha** Herrn **Pilgrams von Polhaim** Gemahlin wurde. (Prevenhuber in Genealogia Polhaim.)

Das Wappen dieses längst erloschenen Geschlechts ist ein weisser oder silberner Schild rechts herab schräg mit zween aufwärts etwas gebogenen oder krum gezogenen rothen Balken belegt. Oben über den gekrönten geschlossenen Helm sind zwey weisse und schräg roth durchstreifte Büffelshörner.

Eisenreich.

Von diesem Bayerischen adelichen Geschlecht sind vor Jahrhunderten ebenfalls Einige in N. Oe. ansessig gewesen. Der ehemalige Edelsitz und Dorf Eisenreichs V. O. M. B., und Eisenreichdornach, so sie im Besitz hatten, erhält noch ihren Nahmen und Angedenken.

Der erbar **Hanns Eisenreich von Ryzendorf** wird als Zeuge angeführet von Heinrich von Jaedendorf in einer Urkunde datirt an St. Kathrain Tag 1387. (Duellius in Excerpt. Geneal. Hist. L. II. Parte II. Fol. 215.) **Jörig Eisenreich** verschaft seine Gült zu Eisenreichs, Freundshausen, Rizindorf, und Goezleinstorf an Montag nach St. Bartlmäi 1468 des **Hanns Eisenreich** seines Bruder sel. Kindern **Mörten, Jörig** und **Wolfen Eisenreich**, und empfiehlt das Geschäft zu richten Herrn Hartneidn von Puechhaim Erbtruchseß in Oesterreich, und dem Vesten Wolfgang Wolfsteiner zu Clamm und Wolfpäßing. (Archiv. Puechhaim Nro. 282.)

Martin Eisenreich von Adelshausen erzeugte mit seiner Ehefrau **Regina Pelhamerin** von Weilbach nebst mehr anderen Söhnen den **Ambrosius**, welcher eben in Oesterreich angesessen war. Dieser **Ambroß Eisenreich** zu Adelshausen auf Goezersdorf war 1554 fürstlich Freysingenscher Rath und Pfleger zu Hollnburg, vermählte sich 1539 zuerst mit **Anna Geymannin**, Herrn **Balthasars Geymann** zu Gallspach und **Catharinen von Ramming** Tochter, des **Wolfen Walch** zu **Praudeck** hinterlassene Witwe. Sie Frau **Anna** hat laut vorhandenen Kaufbrief de dato Gallspach an Sonntag nach Quasi modo geniti Anno 1539 ihr Haus zu Linz in der Hofgasse Herrn Hannsen und Heinrichen Geymann von Gallspach ihren Brüdern verkauft. (B. Hoheneck Geneal. Beschreibung, III. Theil Fol. 801.) Nach ihrem Tod hat er sich abermal 1555 mit **Anastasia Moserin**, des edelvesten **Hanns Moser am Weyer zu Egendorf** Tochter verheurathet. (Ennenkel Geneal. Collect. Mser. Tom. I. Fol. 505.) Er machte de dato Hollnburg den 13. May 1562 mit Wolf Notlisch zu Wagram einen Vergleich. (N. Oe. Land Marsch. Registr.) Nach Barons Ennenkel Bericht, wie oben, hinterließ er die Söhne **Hanns Georg, Balthasar**, der Domherr zu Freysingen worden, und **Wolfgang**, welcher eine **Zeilhoferin** geheurathet, nebst einer Tochter **Dorothea**, die des **Eraßmus von Laßberg** zu Ainzenhof zweyte Ehefrau gewesen.

Hanns Georg von Eisenreich hatte sich mit **Barbara Fraundorferin** vermählt, und einen Sohn **Hanns Balthasar** hinterlassen.

Thereſia von Eiſenreich, in den Jahren 1665 bis 1669 Aebtiſſin des Frauenkloſters zu St. Lorenz zu Wien, iſt hier Landes die Letzte dieſes Geſchlechts geweſen.

Das Wappen iſt ein rother Schild, welcher mit einem Mühleiſen in natürlicher Farbe mitten belegt iſt. Oben über dem gekrönten Helm iſt ein rother Federbuſch, woran auch das gedachte Mühleiſen gehäftet iſt.

Eiſenſtein.

Mathias Franz Edler **von Eiſenſtein**, des H. R. Reichs Ritter, kaiſ. Zeugobriſtlieutenant, hernach kaiſerl. Hofkriegsrath, Herr des Guts Ranzenbach V. O. W. W. wurde als Landmann unter die neuen Geſchlechter Ritterſtandes angenommen den 27. Juny 1712. Er und ſeine Gemahlin **Anna Johanna Ludovica** Freyin **Wertemann** de Vertema kauften laut Gülteinlage im Jahr 1713 das Gut Ranzenbach, und 1716 Haimberg V. O. W. W.; er ſtarb zu Wien den 20. May 1727, und iſt bey den P. P. Franziskanern allhier begraben. Obgenannt ſeine Gemahlin gebahr ihm zween Söhne, **Franz Anton** und **Leopold Carl**, nebſt einigen Töchtern.

Franz Anton Edler **von Eiſenſtein**, Herr zu Ranzenbach und Haimberg, geweſener N. Oer. Landrath, der ältere Sohn, hat ſich 1719 mit **Catharina** Freyin **von Füeger** zu Hirſchberg vermählt, und erzeugte den Sohn **Johann Albert**, welcher den Freyherrnſtand erlangte, und eine Tochter **Eleonora Thereſia**, welche **Wolfgang Maximilian** Graf **von Auerſperg** zu Reinſperg, Wolfpäßing an der Ybbs und Senfteneck geehelichet hat.

Johann Albert Freyherr **von Eiſenſtein**, k. k. Oberſtlieutenant, hatte zur Ehe **Maria Anna** Gräfin **Sedlnitzky von Choltitz**, St. Kr. Ord. Dame, und mit ihr Succeſſion. Er ſtarb zu Wien den 3[illegible]. May 1785.

Das Wappen, nach der Ritterſtandes Matrikel, iſt ein quadrirter Schild, ſamt einem Herzſchild. Das erſte und vierte goldene Feld hat einen gekrönten doppelten oder zweyköpfigen ſchwarzen Adler mit ausgebreiteten Flügeln und Pfoten. Das zweyte und dritte rothe Feld hat einen breiten ſilbernen Querbalken oder Band, ſo mit drey nebeneinander geſtellten Eiſenſtuffen, in Form etwas ſpitziger Steinen belegt iſt. Welches auf dem Nahmen **Eiſenſtein** anſpielet. Der Mittel oder Herzſchild, welchen oben eine goldene Krone zieret, zeiget im blauen Feld eine goldene Sonne. Oben auf dem Hauptſchild ſind zwey gekrönte offene Helme; auf dem erſten vordern Helm ſteht der doppelte ſchwarze Adler;

auf

auf dem zweyten ein geharnischter Mann wachsend, mit entblößten Gesicht, mit der rechten Hand mit bloßen Schwert einen Hieb führend, die linke Hand in die Seite setzend zwischen zween rothen Adlerflügeln, die mit dem silbernen Querbalken und den Eisensteinen wie das zweyte und dritte Feld belegt sind. Die Helmdecke ist rechts Gold und schwarz, links Silber und roth.

Eitzing, Freyherren,

Erbland Kämmerer in Oesterreich.

Valentin Prevenhueber in seinem Manuskript von abgestorbenen Geschlechtern der Grafen und Herren in Oesterreich unter der Enns meldet Fol. 135 von diesem erloschenen ansehnlichen Herrenstandesgeschlecht folgendes: „Die **Eitzinger von Eitzing** seind ursprünglich Bayern, vom Schloß Eitzing daselbst also genannt. (*) Ingleichen ist an der ob der Ennsischen Gränze in Bayrn vor Jahren ein Sitz gewesen des Nahmens Eitzing, so auch den Eitzingern vormals angehörig, jetzt aber Breunerisch."

Hanns der Eitzinger kömmt vor neben Friedrich Perkhamer und anderen von Bayrischen Adel. als Zeug in des Ulram von Rottau Brief Anno 1318. **Offerl** (Onuphrius) und **Christoph die Eytzinger** und **Görglein** ihr Bruder in Görig des Neydegger Brief 1368. Bis hieher Prevenhuber. **Hanns Eitzinger** hatte im Jahr 1380 den Sitz und das Dorf Wiesenreuth, und seine Kinder den Hof zu Prandt von Haidenreich Herrn **von Meissau** obristen Marschall in Oesterreich zu Lehen. (Meyssauisches Lehen Repert.) Obigen Johanns Söhne

Ulrich und **Georg** die **Eytzinger** hatten 1398 annoch den Sitz zu Wiesenreuth, und die landesfürstlichen Lehenstücke zu Maißpierbaum und Manlebarn im Besitz. **Hanns Eytzinger**, Herzogs **Albrecht** zu Oesterreich Pfleger zu Starrnberg in N. Oe. wird 1404 in dem Freyheitsbrief des Markts Piesting, mit den Worten: der weise erbar und edle Mann **Hanns Eytzinger** unser Pfleger: von dem Herzog genannt. (Archiv. Stat. num. 34. Lit. P. und Fischerberg Mskr.)

Christoph von Eitzing kaufte 1404 von Wolfgang Neydeckher oder von Neydeck und Görgen seinem Bruder das veste Haus (Schloß) Khornberg in N. Oe.

*) Ohne Zweifel meinet dieser Author einen der Oerter Nieder- und Ober-Eitzing in dem vormaligen Pflegamt Ried in Bayern, in dem jetzt zu Oesterreich ob der Enns gehörigen Inn Viertel gelegen.

(vielleicht Kronberg) und empfieng im erstgesagten Jahr solches mit aller Zugehörung vom Herzog **Albrechtn** von Oesterreich zu Lehen. (Archiv. Stat. num. 1608.)

Georg Eitzinger von Eitzing, von dem oben Meldung geschah, hat, wie Prevenhuber ferner angiebt, **Margaretha von Wildungsmaur** zur Ehefrau gehabt und von ihr nebst einer Tochter **Elisabeth**, welche **Rapper von Rosenharts** Ritter ums Jahr 1434 gehabt, vier Söhne hinterlassen: Nahmens **Ulrich, Stephan, Oßwald** und **Sigismund**. Aus welchen der erste besonders, in der Landesgeschichte Oesterreichs ein merkwürdiger Mann geworden ist. Dieser

Ulrich Eitzinger, hernach Freyherr **von Eitzing**, gebohren 1398, war 1437 und 1439 Huebmeister in Oesterreich, hernach 1443 des Kaisers **Friedrich** Rath und Burgvogt zu Welß; er soll bereits im Jahr 1439 von **K. Albrecht II.** wie in der Eitzingischen Genealogia Mscr. angemerket ist, in den Herrenstand erhoben worden seyn, wovon aber nirgend ein Beweis zu finden. Auch Prevenhueber schreibet: er war 1443 schon im Herrenstande. Richtig ist es, daß er in allen ihn betroffenden Urkunden und Schriften vom Jahr 1450 an, Baro ab Eizing, Eizinger ab Eizing Baro, **Ulrich Herr von Eitzing, von Eitzing Freyherr** gelesen wird, gleichwie er übrigens sich in wenigen Jahren zu grossem Reichthum und Ansehen im Lande geschwungen hat. Vom Herzog, nachhin röm. Kaiser **Albrecht** hat er 1437 die Veste und Herrschaft Seissenburg, 1439 Puechham; ferner Freyenstein, Kornspach, Tiernstein, Falkenstein in N. Oe., die Vogtey und Burg Welß, Frankenburg ꝛc., vom Kaiser **Friedrich** theils als Pfandschaften, theils pflegweise, die Herrschaften und Schlösser Schrattenthal, Chaya oder Kaya, Fronspurg, Garsch, Kameck, Asparn, Loosdorf aber und mehr andere mindere Güter und Marktflecken durch Kauf an sich gebracht. Er blieb durch einige Jahre dem Kaiser **Friedrich** mit aller Treue zugethan und ergeben; als zwischen ihm wegen seinen Besitzungen, und zwischen Herrn Reinprecht von Walsee Landeshauptmann ob der Enns nebst anderen Herren und Rittern der Landschaft daselbst Streit und Irrungen entstanden, wurde die Sache unmittelbar von gesagten Monarchen zwischen beyden Partheyen gethaidiget und verglichen, darüber die Urkunde geben ist in der Neustadt am Erichtag vor unser Fraun Tag der Himmelfahrt Ao. 1443. (Baron Strein Mscr.) Noch im Jahr 1449 half er neben Herrn Christophen von Lichtenstein, Herrn Georgen von Pottendorf, Herrn Hannsen von Puechhaim und einigen anderen mit ihren Kriegsknechten gemeinschaftlich die Raubnester in Oesterreich zerstören, und die Unholden gefänglich einbringen. Da aber bald darauf der Zwist und Abneigung der Stände wegen der vom Kaiser **Friedrich** verweigerten Entlassung des jungen Königs **Ladislaus**, Herzogs zu Oesterreich aus seiner Vormundschaft in einen offenbaren Krieg ausbrach, und 1451 das Bündniß zu Martperg (Mailberg) wegen Einsetzung dieses Prinzens in die Regierung seiner Länder zwischen gesamten Ständen des Landes Oesterreich, auch 1452, als der Kaiser in Italien war, von jenen mit den Ständen von Hungarn und Böhmen in dieser Absicht ein Bündniß geschlossen wurde, war dabey **Ulrich Herr von Eitzing**

Eitzing von Seite der N. Oe. Landschaft und der mißvergnügten Stände einer der vornehmsten Häupter und Directoren; er schrieb sich hernach Königs Ladislas Rath und oberster Hauptmann zu Feld, belagerte auch selbst den Kaiser in der Neustadt. Nachdem König Ladislaus die Regierung angetretten, brachte er es Ao. 1453 gar bald durch List und Ränke dahin, daß dieser junge König seinen Vetter Grafen Ulrich von Cilli, der das Staatsruder bey Hofe führte, von seinem Hofe und aus Wien abschafte, und Eizing schwung sich an dessen Platz. Da auch der Graf von Cilli 1455 bald wiederum auf Verlangen der Landherren und Stände von dem König nach Hof beruffen in seine vorige Stelle tratt, drang er sich doch stets an des Königs Seite, und machte sich bey Hofe nothwendig, zog auch mit dem König nach Ungarn, und führte diesen nach des Grafen von Cilli unglücklichen Tod und bey dem Einbruch der Türken in Ungarn nach Verlust der Vestung Belgrad 1456 eilends nach Prag.

Nachdem aber auch König Ladislaus 1457 zu Prag frühzeitig verstorben ist, ward Herr Ulrich von Eitzing Freyherr neben Herrn Michael Reichsburggraven zu Maydburg, Grafen zu Hardegg, Bernhard Graven zu Schaumberg und Wolfgang Herrn von Walsee von den österreichischen Ständen als Ausschuß ernannt, über die streitige Successsion in den österreichischen Ländern zwischen Kaiser Friedrich und Herzog Albrecht dessen Bruder, die Sache zu vergleichen. Er tratt jedoch neben seinen drey Brüdern gleich zu des Herzogs Albrecht Parthey; weil ihm aber des Herzogs mit dem König in Böhmen vorgenommene Behandlung nicht belieben wollte, wandten sie sich wieder zu des Kaisers Parthey. Dieses und der Verdacht weiterer gefährlichen Anschläge bewog den Herzog Albrecht, daß er Ulrichen von Eitzing durch List zu sich beruffen, und da er erschien, gefangen nehmen und in das Land ob der Enns abführen ließ. Nach einiger Zeit wurde er aber doch durch Hülfe und Vorspruch einiger böhmischen und österreichischen Landherren in seinem Schloß zu Schrattenthal auf freyen Fuß gestellt, wo er hernach im Monat September 1464, wie Thomas von Haselbach und Cuspinian melden, an der Pest gestorben ist. Das Mehrere von seinen Handlungen ist in des Thomas von Haselbach Chronick, bey Gerhard de Roo, in Cuspiniani vita Friderici III. Imperat. und in Fuggers Ehrenspiegel zu lesen. In Ansehung seines Lebenswandel und sittlichen Betragens haben ihn Haselbach und Cuspinian gar unrühmlich geschildert.

Seine Ehefrau war, Zeuge der Eitzingischen Genealogia Manuscripta, Barbara Krafftin, deren Sohn Georg von Eitzing Freyherr auf Schrattenthal, der ältere dieses Nahmens, das Geschlecht fortsetzte, wie von ihm weiter unten gemeldet wird; auch scheinen Wolfgang und Ottmar von Eitzing, welche 1466 und 1469 die Veste Khornberg besassen, entweder des vorgedachten Ulrich, oder Christophs, von dem anfänglich gemeldet worden, Söhne gewesen zu seyn.

Stephan Eitzinger von Eitzing, Ulrichs Bruder besaß 1470 die Veste Haugstorf und Praunstorf V. U. M. B.; er begab sich bey den innländischen Unruhen

und

und Kriege zwiſchen Kaiſer **Friedrich** und deſſen Bruder Herzog **Albrecht**, mit ſeinen Gütern in des Königs in Böhmen **Georgens von Podiebrad** Schutz, wurde hernach durch Vermittlung des Burgraven **Michael zu Maydburg** vom Kaiſer Ao. 1466 zu Gnaden angenommen, und darauf 1469, wie vormals ſein Bruder **Oßwald**, Landrichter zu Rötz. Er vertauſchte einige Einkünften und Grundſtücke zu Ravelſpach gegen andere zu Zellerndorf an die Pfarre und das Gotteshaus zu Ravelſpach ſub dato im Schloß Schrattünthal an Freytag vor Unſer Lieben Frauen Tag zu der Lichtmeß im 1472ſten Jahr. (Phil. Hueber Auſtria L. I. Cap. 17. Fol. 138.) Seine Ehefrau war **Bohunka von Neuhaus** aus Böhmen, ohne männlicher Deszendenz; er iſt daher von **Stephan** dem Jüngern, der eine **von Boßkowiz** gehabt, wohl zu unterſcheiden.

Oswald Herr **von Eytzing**, auch **Ulrichs** Bruder, erlangte vom König **Ladislas** bey Antritt ſeiner Regierung 1453 die Pflege der Stadt, Schloſſes und Herrſchaft Droſendorf in N. Oe., die ihm nachhin 1465 Kaiſer **Friedrich** auch beſtättigte und er bis an ſein Lebesende beybehielt. Er war neben anderen der vornehmſten Herren des Landes 1457 ein Mitglied der herrlich groſſen Geſandſchaft K. **Ladislas** nach Frankreich, um allda die königliche Prinzeſſin **Magdalena**, als ſeine des genannten Königs Braut abzuholen. **Oswald** und **Sigismund** Herren **von Eitzing** Gebrüder unterſchrieben nebſt vielen anderen Grafen, Herren und Rittern des Landes Oeſterreich auf dem Landtag zu Wien den 26. Februar 1470 das Bittlibell an Papſt Paul II. um Canoniſirung Marggrafens **Leopold** des Frommen. (Hieron. Pez Script. Auſtr. T. I. pag. 601.) Wie in K. **Friedrich** Pfand und Lehenbuch zu finden, hat er der Edel **Oswald von Eytzing** kaiſ. Pfleger zu Droſendorf, verſchiedene Gült und Lehenſtücke an der Donau gelegen dem Kaiſer aufgeſandt, welche darauf Kaiſer **Friedrich** ſeinem lieben getreuen Caſparn von Rogendorf ſub dato Neuſtadt an Mittichen nach St. Matthäus Tag 1472 zu Lehen verliehen. Er ſtarb 1486 zu Droſendorf, und liegt alldort in der Stadtpfarrkirche ſamt ſeinen zwo Ehefrauen begraben, wo nachſtehende Grabſchrift im Presbyterium von ihnen ehemals vorhanden geweſen: „Hie unten ligent Herr Oßwaldt von Eyzing und Frau Katharina ſein erſte Gemahel Herrn Zepechen von Newenhäuſel ſeligen Tochter: und Frau Johanna von Boßkowitz die andere Herrn Oswalds von Eyzing Gemahel, den allen Gott genädig ſey, durch ſeiner heillig pittern Marter Wille. Anno Dom. 1486.

Sigismund Herr **von Eytzing**, der vorigen **Ulrichs**, **Stephan** und **Oswalds** jüngſter Bruder, Kaiſers **Friedrich** Rath und Oberforſtmeiſter in Oeſterreich unter der Enns, erhielt 1453 vom König **Ladislaus**, Herzogen zu Oeſterreich die Veſte St. Peter in der Au, ſamt dem Markt daſelbſt und aller Zugehörung zu rechten Mannslehen. (Emenkl Coll. Mscr. Tom. I. Fol. 390.) Zu Traktirung des Vergleichs zwiſchen Kaiſer **Friedrich** und Herzog **Albrecht** war er 1461 ein von den Ständen der Herren und Ritterſchaft ernannter Ausſchuß. Im Jahr 1469

wird

wird er vom Kaiser **Friedrich** in Urkunden genannt: getreuer lieber unser Rath und Ober Vorstmaister in Oesterreich. Unter den Mölckerischen Urkunden erscheinet von ihm Herrn **Sigmund von Eyzing**, und **Georgen** seinem Sohn ein ertheilter Freyheitsbrief, daß das Benefiziaten Haus zu Haugstorf auf ewig von allen Dienst und Abgaben befreyt seyn soll; geben an Pfingstag vorn Suntag Okuli in der Vasten des 1468gsten Jahrs. (Philib. Hueber Lib. I. Fol. 136.) Er verkaufte ein Gehölz samt Grund hinter Weidüngsau (Weidlingau) gelegen, im Puechberg genannt, das in dem Hof, den er in dem Marktfleckt daselbst innegehabt, gehört, und sein freyes Aigen, so durch Khauff an ihn rechtens kommen ist von Herrn Wolfgangen von Walsee seelign um 100 Pfund Pfenning der ehrwürdig geistlichen Frau Barbara Hierssin derzeit Priorin und dem ehrsam Convent Gemaind des Frauen Closters zu Sant Marien Magdalena vorn Schotten Thor zu Wien; Zeugen mit ihren Insigl Herr **Steffan von Eitzing** von Pernerstorf und Matheis Grassauer, und Lorenz Steger. Der Brief ist geben nach Christi Geburt im Jahr 1469 des nächsten Montag vor Sant Peter und Paulus Tag der heiligen zwölf Pothen. (Aus den Urkunden des Frauenstifts St. Lorenz zu Wien, im k. k. Hofkam. Archiv.) Ihm **Sigmunden von Eytzing** als Oberforstmeister gebietet Kaiser **Friedrich** sub dato zu der Neustadt am nächsten Freytag nach St. Georgen 1472, daß er den Probst und Convent zu Sant Dorotheen in Wien an ihrer Wayde zwischen dem Dorf Pözleinstorf und ihren Dorf Neustift gelegen, auch an Weingarten daselbst und an dem Gehölz am Wißbergk ꝛc. und was dazu gehört keine Irrung oder Eingriff machen soll. (K. K. Hofkam. Archiv.) Er besaß auch 1478 das Schloß und die Herrschaft Gleiß, so des Hochstifts Passau Lehenschaft, und er um selbe Zeit von Herrn von Walsee erkauft hat; desgleichen Freundshausen, Mayerling ꝛc. in N. Oe. Im Jahr 1478 hat er noch als einer von Herrenstande den Schuldbrief auf 100,000 Gulden an **Mathias Corvinus** König von Hungarn und Böheim mitunterfertiget. Ferner erschien er im Landtag zu Wien am Samstag nach Matthäus 1479 auf der Herrenbank. (Fischerberg Mskr.) Seine Ehefrau war 1469 **Walburga von Seisseneck**, und sein Sohn **Georg**. Dieser

Georg Herr **Eitzing zu Haugstorf**, der jüngere dieses Nahmens diente 1476 und 1477 als ein tapferer Kriegsmann dem Kaiser wider **Mathias Corvin** König in Hungarn, und hernach dem Kaiser **Maximilian**, von dem er auch Anno 1494 die Pfandschaft und Pflege der Stadt und Herrschaft Drosendorf, wie solche vormals Herr **Oßwald von Eitzing** genoß, erlangte, er war zweymal verehelichet: zuerst 1474 mit **Elisabeth von Sinzendorf**, **Hanns von Sinzendorf** zum Hauß und Feueregg Tochter, zweytens nach dem Jahr 1490 mit **Euphemia von Toppel**, einer Schwester **Bernhards von Toppel**, wie ein von diesem Ao. 1496 an obgedacht seinen Schwager **Georg von Eitzing** ausgefertigter Schadlosbrief erweiset. Es scheint, er sey ohne Kinder abgegangen. Er ist Ao. 1501 an seinem Nahmensfest verschieden, und in der Pfarrkirche zu Drosendorf, neben seiner letzten Gattin, die ihm 1499 in die Ewigkeit vorausgegangen, bestattet worden, allwo auf

seinem

seinem Grabstein zu lesen ist: „Hierinne ligen begraben der Wolgeborn Herr Georig Herr von Eyzing und Frau Euphemia geborne von Topel sein Gemahel. Und Herr Georig ist gestorben an Sant Georgen Tag Anno Dom. MD Primo: und Frau Euffemia seine Gemahel ist gestorben auch an Sant Georgen Tag Anno Dni. 1499. Den beeden Gott genad."

Nun auf die fortgesetzte Stammenreihe in gerader Linie wieder zu kommen:

Georg Freyherr **von Eitzing** zu Schrattenthal ꝛc. der ältere dieses Nahmens, **Ulrichs Sohn**, hatte noch 1468, wie vorher sein Vater die Schlösser und Herrschaften Garsch, Falkenstein und Asparn in N. Oe. als Pfandschaften im Besitz. Nach der Zeit hielt er sich stets zu des Königs von Hungarn **Mathias Corvin** Parthey, hat auch das mit bemeldten König **Mathias** von einigen N. Oen. Landherren geschlossene Bündniß Ao. 1487 unterzeichnet. Er lebte noch 1492, und war in erster Ehe schon 1458 mit **Engelburg von Aspan** zu Lichtenhaag, die zuvor der Prinzessin **Anna von Oesterreich**, vermählten Herzogin zu Sachsen, Kaisers **Albert** II. Tochter, Hoffräulein war, vermählt. In zweyter Ehe war **Margareth von Seisseneck** seine Gattin, eine Mutter von vier Söhnen: Nahmens **Ulrich**, **Stephan**, **Martin** und **Sigismund**. Aus der ersten Ehe aber hatte er eine Tochter **Anna**, die **Andreas Paumkircher** oder **von Paumkirchen**, Ritter, geehelichet hat. Von den Söhnen scheint **Ulrich** in der Jugend aus der Welt gegangen zu seyn.

Märt, oder **Martin** Herr **von Eitzing**, war des Bischofs zu Regenspurg Hauptmann und Pfleger zu Pechlarn 1485 und 1486, da er Pechlarn die Stadt und Schloß dem ungarischen Kriegsvolk Königs **Mathias** ohne Widerstand übergeben, und so wie sein Vater und Bruder **Sigismund** darauf 1487 das Bündniß mit König **Mathias Corvin** unterzeichnet hat. **Sigismund** Herr **von Eitzing** lebte noch 1513, saß damals auf dem Schloß zu Kaya, so er samt Fladnitz, Fronspurg Kameck ꝛc. im Besitz gehabt, erschien auch 1513 unter dem zahlreichen Landesadel zu Zwetl bey Herrn Johanns von Chünring zu Seeveld seligen gehaltenen Leichenbegängniß. (Abb. Link Annales Zwetl. Tomo. II. Fol. 357.) Beede hatten keine Nachkömmlinge.

Stephan von Eitzing Freyherr zu Schrattenthal ꝛc. **Georgens** Sohn zweyter Ehe, des vorgenannten **Martins** und **Sigismunds** Bruder, erzeugte mit seiner Gemahlin **Catharina** Herrin **von Boßkowicz**, **Wohunko** Herrn **von Boßkowicz** und **Czernahora**, und **Johanna von Wlasyme** eines ansehnlichen Herrenstandes Geschlechts aus Mähren Tochter, zween Söhne **Martin** und **Michael**, und eine Tochter **Catharina**, welche **Christoph** Herr **von Schärffenberg** auf Spielberg ꝛc. K. **Ferdinand** I. Hauptmann in der Neustadt 1526 zur Ehe gehabt hat. Er starb im Jahr 1504, und ist zu Schrattenthal begraben.

Märt

Märt (oder Martin) und **Michael** Herren **von Eytzing** zu Schrattenthal ꝛc. Gebrüder empfiengen ein Drittel Getreid und Weinzehend bey Mödling ꝛc. desgleichen den Zehend zu Wändorf von dem Abt und Stift zu Mölck zu Lehen an nächsten Mittichen nach unser Fraun Tag der Lichtmeß Anno 1505. (Philib. Hueber Austria Fol. 160.) **Martin**, von dem sonst nichts merkwürdiges vorkömmt, scheint jung oder vielleicht gar unvermählt gestorben zu seyn.

Michael Freyherr **von Eytzing** zu Schrattenthal, obgemeldten Herrn **Stephans** Sohn war unter Kaiser **Maximilian** I. der Landschaft unter der Enns Verordneter und Ausschuß, auch kaiserlicher Landrichter und Pfleger zu Rötz. Laut des in dem k. k. Hofkam. Archiv vorhandenen Lehenbriefs hat Kaiser **Maximilian** I. sub dato an nächsten Montag nach dem heiligen Dreyfaltigkeit Tag 1513 ihm seinem lieben **Michael von Eizing** Freyherrn, und seinen ehelich männlichen Kindern und Erben das Schloß Schrattenthal samt der Stadt und dem Kirchlehen, Getraid und Weinzehend, die Dörfer Putlesdorf, Markersdorf, Platt, den Zehend zu Zellerndorf, Deinzendorf, Dittmannstorf, die Hofmark zu Rötz unterhalb der Badstube, die Veste und Herrschaft Kaya mit aller Herrlichkeit, Ober- und Nieder-Fladnitz, Nieder-Retzbach, die Veste Kameck auf dem Kamp, die Veste und das Dorf Zaingrueb, ein Hof zu Bocksdorf, ein Hof zu Merttersdorf, Krottenthal, Wezelsdorf, Räckersdorf, das Schloß Freundsperg (jetzt Fronspurg) dann das Schloß und Dorf zum Rüegers ꝛc. zu rechten Mannslehen verliehen. Im Jahr 1519 wurde er nebst anderen Herren von Seite der Nieder Oesterreichischen Landschaft als Mitgesandter nach Spanien zum König **Carl** und Erzherzog **Ferdinand** abgeordnet. Nach seiner Rückkunft aber hat er in Absicht der von einigen Unterennsischen Herren angemaßten Regierung sowohl mit Abänderung des Staatsregiments, als auch auf andere Art mit Unterstützung beginnender Volksempörung unter den Wiener Bürgern ꝛc. sich zu weit vergriffen, und sträflich gemacht, worüber er nebst **Johann von Puechhaim** Freyherrn zum Heidenreichstein und etlich anderen zu Neustadt den 19. August 1522 mit dem Schwert hingerichtet worden ist. Das Mehrere hievon ist in Dissertatione Anonymi de Dissensione Provincialium in Austria in P. Hieron. Pez Script. Rerum Austr. Tom. II. Fol. 978 — 1004 zu lesen. In seiner Ehe mit **Anna** Herrin **von Seeburg**, **Boczko** Herrn **von Seeburg** und **Anna** Gräfin **von Schlick** Tochter wurde er Vater von 16. Kindern, deren aber nur vier Söhne: Nahmens **Ulrich**, **Christoph**, **Erasmus** und **Oßwald**, dann vier Töchter bemerket sind: als **Catharina**, welche einen Herrn **von Eppan** gehabt; **Hedwig**, welche 1528 Herrn **Rudolphs von Hohenfeld** dritte Ehefrau gewesen; **Maria Magdalena**, die mit **Ulrich Spanoffsky von Lissau**, und **Christina**, die 1536 mit **Johann** Herrn **von Schärffenberg** Landeshauptmann in Steyer verehelichet gewesen ist.

Den Söhnen **Michaels**, vorgenannten **Ulrich**, **Christoph**, **Eraßmus** und **Oßwald von Eytzing** Freyherren hat König **Ferdinand** als Erzherzog zu Oesterreich obgemeldte Lehengüter, Schlösser und Herrschaften ihres Vaters de dato

Wien den 27. Februar 1529 bestättiget und von neuen verliehen. (K. K. Hofk. Archiv.)

Ulrich Freyherr **von Eitzing** zu Schrattenthal, Kaya ꝛc. der älteste Sohn **Michaels**, gebohren 1499, K. **Ferdinand** I. N. Oer. Hofkammerrath, war 1548 einer der königlichen bevollmächtigten Kommissarien bey der Uibernahme der k. Nieder Hungarischen Bergstädte und der dazu gehörigen Herrschaften, als solche von der verwittibten Königin in Ungarn **Maria** an ihren Herrn Bruder König **Ferdinand**, Erzherzog zu Oesterreich abgetretten und übergeben worden. Zuvor aber 1547 war er der N. Oe. Landschaft Deputirter Gesandter auf dem Reichstag zu Augspurg. (K. K. Hofkammer Archiv.) Er war zuerst mit **Catharina** Herrin **von Breiten Landenberg, Moritzens** Tochter, nach ihr aber mit **Scholastica Kazianerin** vermählt, erzeugte jedoch nur mit der ersten Gattin die Söhne **Michael** II., **Carl, Johann, Albert** und **Joachim**, welche drey letztere in zarter Jugend verstorben, nebst den Töchtern **Anna**, die **Paul Sixtus** Graf **von Trautson** zur Ehe hatte; **Catharina**, die ledigen Standes verblichen; **Margaretha**, welche mit **Christoph von Greissen** zum Wald, und **Dorothea**, welche mit **Sebastian von Hohenfeld** zu Kirchberg 1538 verheurathet war. Seine Wittwe **Scholastica** gebohrne **Kazianerin** nachhin wieder verehelichte **Saurau** besasse vermög Einlage 1561 das Schloß und Gut Fronspurg V. O. M. B., verkaufte laut Kaufbriefs datirt den 24. Februar 1561 dem Christoph von Höritsch einen Hof und Edelmannssitz Bodgorje genannt gelegen bey Schlaining an den Ungarischen Gränzen, und geräth darüber mit den Saurauischen und Lilgenburgischen Erben in Prozeß bey der Hofkammer. (Hofkam. Akten von 1561 und 1563.) Ihr wurden auch auf ihr schon 1562 bey Ihro Majestät gemachtes Ansuchen und Bitten von der Hofkammer zwey Schuldfoderungs Posten pr. 747 fl. 29 kr. und 2024 fl., so ihr seliger Ehegatt als einen richtigen Ausstand an des Jobst Lilgenberg kaiserl. Raths und Proviantmeisters in den Windischen Landen gelegten Proviantrechnungen zu fodern hatte, untern 23. Februar 1563 zuerkannt, und vermög Kaisers **Ferdinand** I. höchster Resolution und Befehl an die Kammer, gegeben zu Insprugg den 19. Juny 1563, sie mit solcher Hauptsumme auf die Urbar und Gefälle der Herrschaft Schmiernberg in Steyer samt jährlichen 200 fl. Zinsen bis die Summa ihr gezahlet oder abgelöset werden kann, pfandweiß angewiesen und versichert. (Hofk. Archiv.)

Michael der II. dieses Nahmens, Freyherr **von Eytzing** zu Schrattenthal, **Ulrichs** Sohn, Erbkämmerer in Oesterreich, Kaisers **Maximilian** II. und **Rudolph** II. Kämmerer und geheimer Rath, kaiserl. Gesandter in Frankreich und an verschiedenen andern Höfen, war ein vieler Sprachen kündiger gelehrter Herr, Historiographus und Author anderer gelehrten Schriften, worunter: Vitæ Imperatorum: Leo Belgicus, so eine Beschreibung der Niederländischen Kriegshändel ist ꝛc., 1583 im Druck erschienen sind. Er verehelichte sich den 12. Oktober 1566 zu Wien mit **Maria Freyin von Fugger** aus Augspurg, **Anton** Freyherrn **von Fugger** zu Kirchberg und **Anna von Rechlingen** Tochter; dazu befahl Kaiser **Maximilian** II.

II. es soll in Ihro Majestät Nahmen Herr **Balthasar von Trautson** erscheinen, und dem Brautpaar ein Silbern und vergoldtes Trinkgeschirr 200 fl. im Werth, so die k. Hofkammer anschaffet, verehren. Er lebte noch im Jahr 1593, ist aber bald darauf ohne eheliche Nachkommenschaft verstorben.

Erasmus Freyherr **von Eytzing, Michael** des I. und **Anna von Seeburg** Sohn ist in den Jahren 1540 und 1542, k. Obrist Schifmeister bey den kais. und königl. Armeen in Ungarn gewesen, resignirte aber diese Stelle in letztgesagten Jahr seiner geschwächten Gesundheit halber, und sollizitirte zugleich über solches Amt seine Abraitung und Richtigkeitpflegung, worüber kaiserliche Majestät vermög Befehls de dato 20. July 1543 von der N. Oen. Kammer Bericht und Beendigung der Sache foderten. Er hatte sich zwar zweymal, Imo mit **Margaretha Truchsessin von Staaz**, und IIdo mit **Potentiana** Freyin **von Dersffy de Szerdahely** aus Ungarn verehelichet, aber nur mit der ersten Ehefrau eine Tochter **Anna** erzeugt, welche jung verstorben, und bey ihrer Mutter in der Pfarrkirche des Benedictinerstifts zu den Schotten in Wien begraben ist, wo ihre Grabschrift also lautet: „Anno Dom. 1542 den 5. January ist gestorben die Wohlgebohrne Frau Frau Margaretha Herrn Eraßmen von Eyzing Freyherrn Gemahel, eine gebohrne Truchsessin auf Staaz. Desselben Jahrs und Monaths den 15ten Tag ist auch gestorben derselben Conleuthe einige Tochter Jungfrau Anna von Eyzing, und ligt hie begraben." Herr **Eraßmus von Eytzing** Freyherr ist 1554 aus dieser Welt abgegangen.

Oßwald Philipp von Eitzing Freyherr auf Schrattenthal, Herr zu **Walterskirchen, Ebenthal** ꝛc. auch **Michaels** I. Freyherrn **von Eitzing** und **Anna von Seeburg** Sohn, gebohren 1512, obrister Erbkämmerer in Oesterreich, Kaisers **Rudolph** II. geheimer Rath und N. Oer. Statthalter, ist nach Inhalt des schon oft erwähnten Baron von Oedtischen Manuskripts als N. Oer. Regimentsrath den 22. Juny 1558 angestellt worden, und bis Ende September 1561 in dem Regierungsgremium verblieben, hernach kaiserlicher Hofkammerrath worden, als solcher eine Zeitlang in Ungarn gewesen, sodann zu Ende 1569 wiederum in das Regierungsgremium getretten, 1573 Statthalter Amtsverwalter, und endlich 1582 wirklicher Statthalter der N. Oen. Lande geworden, und hat diese Würde bis an sein Lebensende 1587 als ein eifrig und gerechter Herr rühmlich begleitet. So weit das Manuscript. Uibrigens haben sich gedachter Herr **Oßwald von Eytzing** Freyherr, und Herr **Hanns von Lamberg**, weiland Fraun **Ursula von Lamberg** einer gebohrnen **von Rosenharts** Sohn als Jörig Rosenhartsische Miterben und sammtliche Rosenhartsische Geschwistern und Erben mitsammen vermög allseitiger Erklärung und geschlossenen Vergleich de dato 2. September 1557 und gerichtlichen Landmarschalls Abschied de dato 26. Jannuar s. J. über sammtlich Rosenhartsischer Verlassenschaft ihnen angefallene Theile, und was ihnen sammtlich von wegen seiner Herrn **Oßwalden von Eytzing** Freyherrn verstorbener Gemahel Fraun **Maria Anna von Eytzing** seeliger einer gebohrnen **Truchßessin von Staaz** als Rosenhartsischer Erbin Ver-

laß wieder angefallen wäre, geeiniget und verglichen. (L. M. Ger. Registratur.) Er verkaufte laut Kaufbriefs de dato 18. September 1586, welcher in erstangeführter alten Registratur vorfindig, sein Schloß und Herrschaft Walterskirchen V. U. M. B. an Andreas und Eraßmus Spanoffsky Freyherren von Lissa Gebrüder. Seine erste Gemahlin war Maria Anna Truchßessin von Staatz, die 1548 gestorben, und in der Pfarrkirche zu den Schotten in Wien unter nachstehendem Epitaphium begraben ist: „Hierunter liegt begraben die Wohlgebohrne Frau Maria Anna, Herrn Oßwalden Freyherrn von Eitzing Gemahel gebohrne Truchsässin auf Staaz, die starb den 5. Januarii 1548." In zweyter Ehe war er mit Barbara Freyin von Pemfling, Johann Stephan Pemfflinger Freyherrn von Pemffling, K. Ferdinand I. Kammerpräsidentens in Böhmen Tochter vermählt. In der ersten Ehe ward ihm der Sohn Andreas, der 1572 unvermählt starb, in der letztern aber Eraßmus, Maximilian, Adam und Sigismund nebst einigen Töchtern gebohren; diese waren Judith, welche Carl Freyherr von Teufel geehelichet, Elisabetha, Anna Maria und Johanna, die sämtlich in der Jugend gestorben; Polixena, welche Rudolphs Freyherrn von Teufel, und Potentiana, welche Michaels Freyherrn von Teufel Gemahlin gewesen ist.

Von obgenannten Söhnen war Eraßmus Freyherr von Eitzing 1596 Hauptmann der beeden Vierteln Ober- und Unter-Manhardsberg, führte auch 1596 das Ständische Kriegsvolk gegen die rebellischen Bauern, war hernach 1612 der N. Oe. Landschaft Raitherr; starb unverehelichet 1617.

Christoph Freyherr von Eitzing auf Schrattenthal, oberster Erbkämmerer in Oesterreich, der zweytgebohrne Sohn Michaels I. Freyherrn von Eitzing und Anna Herrin von Seeburg, gebohren 1501, war anfänglich obrister Proviantkommissär der kaiserlichen und königlichen Armeen in Ungarn, machte als solcher dringende Vorstellung aus dem Feldlager Raab den 2. März 1542, daß ihm und dem Kommissär Hannsen Fünfkirchner an schuldig verschriebenen und theils schon empfangenen Geldern noch 60 tausend Gulden Baarschaft ermangle, und daß er die Gelder aus Böhmen von Ihro Majestät Diener dem Christoph Zoppl noch nicht empfangen; worüber wegen Zusendung des nöthigen Geldverlags, Königs Ferdinand I. eigenhändiger höchster Befehl an die N. Oe. Hofkammer de dato Reichsstadt Nürnberg den 20. August 1542 vorhanden ist. Im Jahr 1544 ist dieser Christoph Freyherr von Eytzing N. Oe. Landmarschall, schon vorher aber auch Regimentsrath gewesen, und 1547 Statthalter der N. Oe. Länder, auch Kaisers Ferdinand I. Kämmerer geworden, und bis Ende Jahrs 1551 dem Regiment der N. Oe. Länder als Statthalter vorgestanden; ward hernach des Römischen Königs Maximilian II. geheimer Rath und oberster Hofmeister, und stand bey demselben in großer Gunst und Ansehen, hat als substituirter Taufpathe neben der Gräfin Salm und Anna Freyin von Hofmann die königliche Prinzessin Helena, K. Ferdinands I. Tochter, 1543 zur heiligen Taufe gehoben, als Minister aber 1562 der Römischen Königskrönung K. Maxi-

Maximilians II. zu Frankfurt, und deſſen böhmiſcher Krönung in eben ſelben Jahr zu Prag beygewohnet. Er erlangte das durch Erlöſchung des Eberſtorfiſchen Geſchlechts ledig gewordene Erblandkämmereramt in Oeſterreich für ſich und ſein Geſchlecht als ein Mannslehen 1561 vom Kaiſer Ferdinand I. Erzherzog zu Oeſterreich erblich, und wurden in erſtgemeldten Jahr Chriſtoph, Oßwald, Michael, Georg, Stephan, Wolfgang ꝛc. Freyherren von Eitzing mit ſolchem Erbamt zuerſt belehnet. Er wurde in ſeiner Ehe mit Anna Freyin von Rogendorf, Wilhelms Freyherrn von Rogendorf zu Mollenburg und Eliſabetha Gräfin von Oettingen Tochter mit 14 Kindern geſegnet, und ſtarb 1563. Von dieſen waren zehen Söhne, nämlich Wilhelm, Georg, Stephan, Wolfgang, Michael, Chriſtoph, Ulrich, Albert, Oswald, Paul; dann vier Töchter, davon Maria Magdalena mit Johann Jacob von Greiſſen zu Wald, Eliſabeth mit Seyfried Freyherrn von Breüner N. Oe. Statthalter vermählt geweſen, Barbara und Potentiana aber unvermählt geſtorben ſind.

Von Chriſtophs Söhnen ſind Wilhelm 1558, dann Oßwald, Michael und Chriſtoph jung und unvermählt abgegangen. Die übrigen ſind nach des Vaters Tod meiſtens zu der proteſtantiſchen Glaubenslehre übergetretten. Georg Freyherr von Eitzing zu Schrattenthal, oberſter Erblandkämmerer in Oeſterreich, hatte ſich I. mit Eliſabeth Herrin von Puechhaim 1564, II. mit Apollonia Herrin von Loſenſtein, Herrn Dietmar von und zu Loſenſtein Tochter, den 6. Juny 1580 zu Eferting, III. mit Potentiana Freyin von Schönkirchen, Ludwigs Freyherrn von Schönkirchen und Anger, und Barbara Freyin von Rogendorf Tochter, laut des im k. k. Hofkammer Archiv noch vorfindigen Hochzeitladungsſchreiben im Schloß Anger den 22. September 1585 vermählt, aber keine eheliche Succeſſion erlanget, und zu Anfang des Jahrs 1587 dieſes Zeitliche geſegnet. Eben ſo iſt Albert Freyherr von Eitzing mit Maria Anna Freyin von Schönkirchen vermählt ohne Kinder abgegangen. Stephan Freyherr von Eitzing hatte Anna Maria Sedſchiczky von Sedſchüz und Neſtagowa aus Böhmen zur Ehe, und mit ihr einen Sohn Chriſtoph, der in der Kindheit ſtarb, nebſt einer Tochter Eliſabeth erzeugt, welche Hinko Freyherr Wrbna (Würbn) und Freudenthal zur Ehe genommen, und den 13. Oktober 1596 laut Einladungsſchreiben mit ihr Hochzeit gehalten. Ulrich Freyherr von Eitzing nahm 1574 Anna Herrin von Piberſtein zur Ehe, mit welcher er zween Söhne Chriſtoph Georg und Wolfgang Bernhard überkommen, die beyde auſſer Land geſtorben ſind.

Paul Freyherr von Eitzing, auch Chriſtophs Sohn, gebohren 1546, iſt mit Herrn Hanns Septimius von Lichtenſtein zu Nickolſpurg, Kaiſers Rudolph II. Großbothſchafter an der Ottomaniſchen Pforte Anno 1584 nach Conſtantinopel abgereiſet, nach der Zeit auch ſelbſt alldort kaiſerl. Orator geweſen. Bald nach ſeiner Rückkunft aus der Türkey aber iſt er 1592 geſtorben. Er hatte Eliſabeth Gräfin von Hardeck, eine Tochter Johann Friedrichs Grafen zu Hardeck

deck und Eliſabeth Freyin von Meneſes oder de Meneſiis zur Ehe, die ihm zwey Kinder Chriſtoph und Eliſabeth, welche jung verſtorben, gebohren, und nach ſeinem Hinſcheiden, 1594 abermal mit Ludwig Herrn von Stahremberg zu Schaumberg und Eferting ſich vermählt hat.

Wolfgang Freyherr von Eitzing, Herr zu Schrattenthal ꝛc., gleichfalls ein Sohn Chriſtophs, gebohren 1538, war 1592 und 1598 kaiſerl. Hofkammerrath, alsdann Kaiſers Rudolph II. N. Oe. Kammerpräſident, Oberſt Erblandkämmerer in Oeſterreich, auch 1607 der N. Oe. Landſchaft Herrenſtandes Ausſchuß, übrigens ein Eiferer für die proteſtantiſche Religion. Bey der Spaltung und bey dem Kongreß der Evangeliſch-Lutheriſchen Oeſterreichiſchen Stände von Herren und Ritterſchaft zu Horn war er einer der erſten und vornehmſten vom Herrenſtande, welche die groſſe Konföderation im Jahr 1608 geſchloſſen und unterzeichnet haben; nachhin reſignirte er ſeine Hofcharge, lebte zu Schrattenthal, und ſtarb im Monat Jäner 1613. Er hatte zwo Ehefrauen; die erſte, mit welcher er 1575 ſich vermählte, Margaretha von der Dörr; die zweyte Catharina Freyin von Breüner, Philipps Freyherrn von Breüner und Eliſabeth Freyin von Windiſchgrätz Tochter. Mit der erſtern erzeugte er die Tochter Engelburgis, welche ſich den 10. Jäner 1599 mit Georg Freyherrn von Althann, Euſtachens Freyherrn von Althann, Herrn auf Walterskirchen und Kirchſtetten ꝛc. Sohn verehelichte, dazu ihnen Kaiſer Rudolph II. auf die vom Herrn von Eitzing ſowohl als vom Herrn von Althann beſchehene Bitte und unterthänigſte Einladung auf dieß Hochzeitfeſt durch ſeinen eigends verordneten Abgeſandten Freyherrn von Stozzing einen ſilbern und vergoldeten Trinkbecher bey 200 fl. Werths am Hochzeittag ſchenken läßt. (k. k. Hofkam. Archiv.) Nach des Freyherrn von Althann frühzeitigen Tod vermählte ſie ſich zum zweytenmal mit Georg Friedrich Freyherrn von Herberſtein zu Wolfpaſſing am Wagram. Aus der zweyten Ehe Wolfgangs Freyherrn von Eitzing ſind entſproſſen die Söhne Philipp Chriſtoph und Seyfried Wilhelm, wie auch etliche Töchter, aus welchen Maria Barbara zu Oedenburg in Ungarn lebte, und unvermählt ſtarb, Maria Catharina mit Wolf Jacob Freyherrn von Herberſtein, Maria Magdalena mit Hanns Ulrich von Neydeck, Suſanna Anna mit Chriſtoph Freyherrn von Pröſing verehelichet geweſen. Helena und Polixena ſind unvermählt, und Anna Eliſabeth zu Nürnberg ebenfalls ledigen Standes verſtorben.

Philipp Chriſtoph Freyherr von Eitzing, Wolfgangs Sohn, gebohren 1581, oberſter Erblandkämmerer in Oeſterreich, empfieng noch den 22. May 1613 das Erbkämmereramt in Oeſterreich zu Lehen, beſchloß aber durch ſeinen Tod im Jahr 1620 als der letzte Mann dieſes ſein Geſchlecht.

Das alte Geſchlechtswappen iſt ein rechts ſchräg herab getheilter oben rother, unten ſchwarzer Schild, worin drey weiſſe oder ſilberne Kugeln, eben rechts ſchräg unter-

tereinander in der Spaltung des Schildes gestellt sind. Das freyherrliche Wappen aber besteht in einem quadrirten Schild. Das erste Feld ist das oben beschriebene Geschlechtswappen, rechts schräg herab gespalten, oben rother unten schwarzer Grund, mit den drey weissen Kugeln. Das zweyte und dritte ein blaues Feld, worin ein runder abgelassener rother Hut mit zweyen unten herabhangenden ebenfalls rothen Quasten, über den Hut ein liegender weißlichter Fisch, der übrigens einer Forelle ähnlich sieht. Das vierte Feld ist wie das erste, rechts schräg herab gespalten, oben roth, unten schwarz, mitten über die Spaltung aber mit einem weissen Band oder Balken ebenfalls rechts schräg belegt. Oben über dem Schild erscheinen zwey gekrönte offene Helme; auf dem ersten Helm rechts stehen zwey Büffelshörner, deren das vordere roth, das andere schwarz, jedes von aussen mit drey weissen Kugeln besteckt, welche daneben gleichsam schwebend angebracht sind. Auf dem zweyten Helm zur linken liegt der vorbeschriebene rothe Hut, und über selben der Fisch, wie im zweyten und dritten Feld. Die Helmdecke ist rechts Silber und schwarz, links Silber und roth.

Ello.

Die von Ello Ritterstandes sind in Wälsch-Tyrol entsprossen, und im XVI. Jahrhundert ist von diesem Geschlecht zuerst **Paul von Ello** nach Oesterreich gekommen. Er war an Erzherzogs **Ernests** zu Oesterreich Hofstatt Ihro fürstlichen Durchlaucht Kammerdiener und Lehensvasall, verehelichte sich im Jahr 1582 mit **Magdalena Catharina von Henion**, und ließ den Brautleuten Kaiser **Rudolph II.** laut höchsten Restripts und Befehls an die Hofkammer de dato Augspurg den 9. August 1582, an ihrem Hochzeittag durch Ihro kaiserlichen Majestät Hofdiener **Jonathas von Heyßberg** ein silbernes Trinkgeschier mit vergoldeten kaiserlichen Wappen zum Hochzeitspräsent auf die Tafel setzen. Der Sohn

Paul Hieronymus von Ello war Doktor der Rechten, und wurde vom Kaiser **Mathias** den 1. Juny 1618 als N. Oe. Regimentsrath resolvirt, blieb auch in dem Regimentsrathsgremium bis an sein Lebensende. Er hatte zur Ehe **Ursula Margaretha Ritzin** zu Grueb, **Christophs Carl Ritz** zu Grueb und **Ursula Puechleittnerin** Tochter; sie haben den 23. July 1629 zu Wien im Ledererhof ihr Hochzeitsfest begangen, und auf kaiserlicher Majestät Befehl durch **Georg** Freyherrn **von Teufel** der N. Oe. Regierung Vicestatthaltern einen silbern und vergolbeten Pokal im Werth von 100 fl. am Hochzeittag zum Geschenk erhalten, wie ein so anderes im k. k. Hofkammerarchiv im Faszikel: Tauf und Hochzeitgeschenke, zu finden ist. Er besaß den mit obiger seiner Gemahlin überkommenen freyen Edelsitz samt dem Dorf **Grub** V. O. M. B., und ist den 4. May 1630 als begüterter Landmann in N. Oe. unter die neuen Geschlechter Ritterstandes angenommen worden. Er

starb

starb zu Wien den 10. Dezember 1635, und ist in der Dominikanerkirche allhier bestattet worden. Aus seiner Ehe verließ er zween unmündige Söhne: **Paul Anton** und **Franz Ignatz**, nebst einer Tochter **Anna Catharina.**

Franz Ignatz von Ello war von 1664 bis 1682 oder 1683, da er starb, kaiserl. Truchseß und N. Oe. Regimentsrath, hatte zur Ehe **Anna Eleonora von Pinelli**, und von ihr nebst einigen in zarter Jugend verstorbenen Kindern den Sohn

Joseph Anton von Ello, k. k. N. Oe. Landrechts Beysitzer. Er war in seiner Jugend, wie er selbst in einer Hofsupplick 1741 anführte, Sr. Durchlaucht Herzogs **Carl von Lothringen** Bischofs zu Osnabrück und Ollmütz ꝛc. Edelknabe, hernach Truchseß bis 1706, erschien unter dem Ritterstande bey den dem Kaiser **Carl VI.** den 8. November 1712, und der Königin **Maria Theresia** Erzherzogin zu Oesterreich den 22. November 1740 von den N. Oe. Herren Ständen geleisteten Erbhuldigungen. Seine Gemahlin war **Maria Josepha** Edle **von Friedberg**, welche er durch sein den 3. September 1746 erfolgtes Hinscheiden in den Wittwenstand versetzte. Er verließ keine Succession, und war der letzte von diesem Geschlecht in Oesterreich, davon aber noch eine Linie im Tridentinischen bestehen soll.

Das Wappen ist ein über quer mitten getheilter Schild, dessen obere Hälfte ein rothes Feld, in welchem eine grosse offene goldene Krone, die mit mehrerley Edelsteinen geschmückt ist, schwebet. Die untere Hälfte hat im silbernen Grund drey übereinander gestellte rothe Sparren. Uiber dem Schild sind zwey gekrönte offene Helme; auf dem ersten steht ein gekrönter doppelter schwarzer Adler, auf dem andern Helm zur linken steckt ein rother Federbusch von drey rothen und dazwischen zwo weissen Straussenfedern empor. Die Helmdecke ist rechts Gold und schwarz, links Silber und roth.

Elsarn.

Wolfhardt von Elsarn wird von Albero von Hohenstein bey dem Verkauf eines Strich Waldes bey der Pulcka an Heinrichen von Missingdorf Anno 1292 als Zeuge angeführet. (Ennenkel Mscr. Tom. I. Fol. 156.)

Ulrich von Elsarn lebte 1320, seine Ehefrau war **Catharina**, beyde kommen vor in einem Kaufbrief, kraft welchem **Ulrich Pajer von Rußpach** den geistlichen Frauen des Klosters Predigerordens zu Tuln ein halb Lehen zu Niedern Rustpach zu 14 Schilling Wiener Pfenning Werth mit Wissen und guten Willen seiner Brüder **Gundacker** und **Wernher Pajer** und ihrer Schwester **Katrein** verkauft hat Anno 1324 an den Sant Johanns Tag zu Sunnewenden, und setzet nebst vorgenannt seinen

nen Brüdern den erbern **Ulreich von Elsarn** der vorgenannten Fraw **Katrein** Ehwirth sein lieben Schweger zur rechten Scherm und Gewer. (Docum. Monast. Tuln: Ex Collect. Rev. Dom. Can. a Smitmer.)

Niclas von Elsarn und **Hanns von Elsarn** sein Vetter erscheinen als Zeugen mit ihren Insigeln in der Gebrüder **Rudolph** und **Ludweig von Tierna** Verkaufsbrief einiger Zehende zu Gundernstorf an Sant Markus Tag Anno 1397. (Ennenkel Tomo I. Fol. 337.)

Das Wappen im Sigill hat drey abgebrochene Ruder, oben zwey, unten eines aufrecht gestellt, in einem dem Anschein nach blauen Feld.

Emerberg, Herren.

Die Herren **von Emerberg**, Truchsessen in Steyermark, welche das Bergschloß Emerberg, so im V. U. W. W. von Wienerisch-Neustadt westwärts am Gebürge liegt, und sie durch einige Sekula besassen, wahrscheinlich zuerst erbauet, und den Nahmen davon geführet haben, sind Zeuge mehrerer Urkunden, schon unter den alten Markgrafen und ersten Herzogen von Steyer bestanden, und hatten nach der Zeit ansehnliche Besitzungen sowohl in Steyermark als in Niederösterreich.

Was Wolfg. Lazius de Migrat. Gentium Libro VI. Fol. 194 von dem Ursprung dieses Geschlechts schreibet, nämlich, daß an dem Ort, wo jetzt Emerberg steht, vor Zeiten eine Kapelle gestanden, wovon des Meßners Sohn, ein Jüngling von ungemein schöner Gestalt, da er einsmal, bis dort ein Brunn hergestellt worden, das Wasser in einem Eimer aus der Neustadt dahin trug, von dem Herzog gesehen, zu sich genommen, und bey Hofe erzogen, endlich sogar mit dem Adelstand und Gütern beschenket worden sey, und daß dieser zum Angedenken seines vorhinigen Schicksals einen Wassereimer im blauen Feld zum Wappenschild erhalten, das Schloß Emerberg erbauet und zu seinem Sitz gewählt haben soll, scheint eine Fabel, weil einige dieses Nahmens und Geschlechts früher in Urkunden wirklich erscheinen, als Neustadt in N. Oe. entstanden ist.

Durinc oder **Duringus von Emmerberch** erscheinet in Codice Tradit. des Klosters Garsten 1172; desgleichen in einem vom **Ottockar** I. Herzog zu Steyr dem Stift Seccau in Steyermark ertheilten Freyheitsbrief de dato Graez III. Kal. Decemb. Anno 1182, wie auch in zweyen ebenfalls von **Ottockar** I. Herzog zu Steyr dem Kloster Admont gegebenen Bestättigungsbriefen ihrer Güter, Rechte und Freyheiten Anno 1186 unter den Zeugen. Orthoiff de Emirberge wird 1192;

und Perichtoldus Dapifer de Emmperberche 1201 in Libris Traditionum Cod. Diplomat. Mscr. des Kloſters Sanct Paul in Kärnten geleſen. Eben dieſer

Bertholdus Dapifer de Emmerberch kömmt vor 1208 in einem von Herzog **Leopold** zu Oeſterreich und Steyer dem Stift St. Florian ertheilten Freyheitsbrief. (Fröhlich Diplom. Sacra Styriæ Parte I. und Com. a Wurmbrand Collect. Geneal. pag. 70.) Ferner wird er in den vom Herzog **Leopold** zu Oeſterreich und Steyer 1211 dem Kloſter Rein, und 1224 der Carthauſe Geyrach in Steyermark verliehenen Privilegien, dann in einem Spruchbrief Herzogs **Leopold** zwiſchen Luitold und Ulrich Herren von Wildon Gebrüdern und dem Capitel des Stifts Seccau de dato XIII. Kalend. Martii 1227 als Zeuge geleſen. (Frölich loco cit. Parte I. & II. pag. 168, 183, 185, 202.)

Offo von Emerberch erſcheint unter den Zeugen in Heinrichs Grafen von Pfannberg Schankungsbrief des Guts Veyſtriz, ſo gelegen unterm Schloß Wildhauß ꝛc. an das Kloſter zu St. Paul in Laventhal in Kärnten St. Benedicten Ordens de dato VIII. Idus Junii Anno Sal. 1270. Er übernahm auch durch Vertrag von Hermann Abt und Convent der Sammung des geſagten Kloſters zu St. Paul in Laventhal die Güter und Vogtey in Rembſchnick und Traaberch, davon er, ſo lang er ſolche innehätt, dem Kloſter jährlich X Mark Pfenninge zu raichen angelobet in der Vigili Sant Peters und Paulus der Heiligen Pothen Anno incarn. 1278. (Cod. Diplom. Mscr. Monaſt. S. Pauli Lit. K. pag. 158, 162, 163.)

Perchtold der Truchſeß von Emerberg war ein tapferer Ritter und Kriegsmann unter Kaiſers **Rudolph** von Habſpurg Kriegsheer; er hatte 1278 in der ſiegreichen Schlacht im Marchfeld nebſt den Gebrüdern Rittern von Mährenberg dem König **Ottockar** von Böhmen ſelbſt einige Wunden verſetzt, und ſoll dieſer König, wie Horneck in ſeiner Chronick ſchreibet, in ſeine des von Emerberg Arme todt dahin geſunken ſeyn. **Albert von Emerberg** zog mit Herzog **Albert** I. von Habſpurg 1292 wider Grafen **Ulrich von Heynburg** in Kärnten zu Feld.

Berthold der alte Druchſaezz von Emberberch und ſein Sun **Berthold** verziehen ſich und beſtättigen die Schankung, die ihr Ehn geben hat den Brüdern von dem Teutſchen Hauſe an dem Leech zu Grätz, und geben ihnen das halb Dorf zu Oberdorf mit allen Rechten und aller Freyung und allen dahinig Gerichte, alſo daß auf dem vorgenannten Gut ein ander Richter nicht zu ſchaffen ſull, es wär dann die Sache die geziechet zu dem Tod das uns beſunderlich angehört und bleiben ſull ꝛc. und iſt der Brief geben zu Grätz von Chriſtus Geburt im 1301ſten Jahr an des heilign Creuzes Tag in dem Herwſt. (Raym. Duellii Hiſt. Ordinis Equitum Teuton. Parte III. Fol. 90.) **Berchtold von Emerberg**, vermuthlich der Sohn des ältern, leiſtete wider Yban und Heinrich Grafen zu Günß, welche in Oeſterreich feindlich einfielen, 1291 und 1303 durch ſeine Tapferkeit ſtattliche Dienſte, beſiegte dieſelben

zwey-

zweymal, und entriß ihnen mehrere Schlösser und Flecken, von welchen, nach des Lazius Angabe, Herzog **Albert** ihm **Berthold von Emerberg** die Oerter Kobelsdorf und Eckhendorf geschenkt haben soll. In dem Feldzug K. **Albert** I. wider die Böhmen 1304 war er Heerführer der Reitterey, und hat darauf in der dem Feinde gelieferten Schlacht der erste die Cumauer herzhaft angegriffen und in die Flucht gejaget. Im Jahr 1309 war er mit Herzog **Friedrich** von Oesterreich vor Kaiser **Heinrichen** auf dem Reichsgerichtstag zu Speyer gegenwärtig, verkündete und verlas allvort die Anklage wider die Mörder Kaisers **Albrechts**. Er soll noch in eben diesem Jahr, wie Horneck in seiner alten österreichischen Chronick meldet, in einer Schlacht wider die Böhmen umgekommen seyn. (Hieron. Pez T. III. und Hanthaler Fast. Campilil. T. II. Fol. 25, 70, 71.)

Hertwicus von Emerberch war von 1331 bis 1349 Profeß und Abt des Klosters Rein Cisterzienser Ordens in Steyermark. (Frölich Diplom. Styriæ Parte II. pag. 47.) **Albert** II. oder **Albero Truchseß von Emberberg** und **Dietegus** I. sollen, wie Lazius schreibet, 1354, auch noch 1380 gelebet, und die Herrschaft Klech in Untersteyer im Besitz gehabt haben.

Friedrich der Truchseß von Emerberg und **Amelreich** sein Bruder stellten für sich und ihre Erben einen Pürglbrief (Bürgschaftsinstrument) und Pfandschaft aus an Bruder Paulus den Commandeur und die Brüder Gemain des Teutschen Hauses bey Gräz ꝛc. geben zu Gräz an Sant Marien Magdalenen Abent 1349. (Duellius in Hist. Ord. Equitum Teuton. Parte III. Fol. 93.)

Amelreich der Truchseß **von Emerberch** und **Katreyn** seine Hausfrau stifteten einen Jahrtag in der Kirche des Stifts Vorau, und verschafften dazu zwo Hueben zu Hopfau, zwo zu Weinberg und zu Wererstreit ꝛc. geben zu Vorau des Pfingstags an Sant Andreas Abend nach Christs Geburt im 1352 Jahr mit seinen und seines Bruders **Fridreichs** des Truchsazzen **von Emerberch** anhangenden Insiegeln. (Aquil. Cæsar Annal. Styriæ Tom. III. Fol. 689 — 90.) Nach ihnen lebten **Dietegus** II. und **Friedrich** II. Truchseß **von** und **zu Emerberg** in den Jahren 1391 und 1408, welche die Schlösser **Emerberg**, **Dunkelstein** und **Hörrenstein** in N. Oe., in Steyermark aber Halbenrain, Berchtoldstein, Klech ꝛc. im Besitz hatten. **Ulreich** und **Albert** die Truchsessen **von Eimerberch** werden 1414 von Sigmund von Wolfsrau mit ihrer Fertigung und Insiegeln als Zeugen erbetten. (Archivum Domest. Auersperg Num. 204.)

Friedrich Herr **von Emerberg** Truchseß in Steyer, auch Herzogs **Ernst** Kuchelmeister, hernach Kämmerer, hatte **Margaretha Wolfferauerin** oder **von Wolfferau** zur Ehe, welche im Kloster Rein begraben ist. Er starb um das Jahr 1414. Von ihnen entsprossen eine Tochter **Catharina**, welche **Laurenz Wurmbrand zu Stuppach** ehelichte; dann die Söhne **Dietrich** (Theodoricus) und

Friedrich. **Friedrich** Truchseß **von Emerberg** war 1438 Dombechant, und seit 1441 Erzbischof zu Salzburg, wurde auch als solcher, weil die Wahl streitig, und eine Gegenparthey der Capitularen wider ihn den **Sigmund von Volkenstorf** wählte, von dem Kirchenkoncilium zu Basel mit grossen Kosten bestättiget. Er regierte zehen Jahre, und starb den 30. April 1452. (Wigul. Hund in Metropoli Salisburg. pag. 18.)

Dietrich Herr **von Emerberg**, den Lazius irrig **Dietegus III.** nennet, lebte in den Jahren 1427 und noch 1453, war der letzte des Geschlechts, erzeugte in seiner Ehe mit **Amalia von Limberg** eine Tochter **Ursula**, welche mit **Leutold** Herrn **von Stubenberg** Landeshauptmann in Steyer vermählt um das Jahr 1457 ihre väterlichen Güter, die Veste Bertholdstein, Halbenrain ꝛc. ihrem Gemahl und Kindern zubrachte.

Das Wappen ist ein Wassereimer mit eiserner Handhabe in einem blauen Schild.

Emling.

Emlinger von Emling, nach älterer Schreibart auch **von Imling** und **Imlinger** genannt, ein einheimisches Ritterstands Geschlecht, so im XIII. und XIV. Jahrhundert in N. Oe. gelebet, und das Schloß und Gut **Haindorf** V. O. W. W. nebst mehr anderen besessen hat.

Reinprecht von Imling wird Anno 1291 in einer Urkunde Heinrichs zum Thall in Bar. Ennenkel Collect. Mscr. Tom. I.; **Olram von Imling** 1318 in Chunrads von Reytzing Brief über einen gestifteten Jahrtag in der Pfarrkirche zu Capelln als Zeuge angeführet in Duellii Excerptis Geneal. Histor. L. I. Parte II. pag. 56. Ulrich der Waser und **Alram von Emling** sein Ayden (Eidam) stifteten einen Jahrtag zu Mölck und verschaften dazu ein Lehen zu Messendorf, darüber der Brief geben ist zu Mölck in dem Closter Erichtags nach dem Palmentag im 1317ten Jahr. (Philib. Huber Austr. L. I. Cap. 8. Fol. 55.) Ferner wird dieser **Alram** theils **Olram von Emling** in den Jahren 1318, 1320 und 1321 in mehreren Mölckerischen Urkunden (Loco cit.), dann 1322 mit seinem Insiegel in P. Hanthaller Fastis Campilil. gefunden.

Abraham von Emlüng war 1321 Richter zu St. Pölten, erscheint in Leupold des Mollu Kaufbrief. (Duellius Loco cit. pag. 56.) **Otto** der **Emlinger zu Haindorf** lebte 1356 und 1361 und seine Söhne **Alram** und **Friedrich** vermög Ennenkels Mscr. Tomo I.; **Wolfhardt von Poppendorf** nennet 1356 ihn

Otten

Otten von Emling seinen Ayden. **Cunrad Emlinger** und **Offmey** seine Hausfrau thun Verzicht auf einige Grundstücke an den erbarn Janns den Kirchperger Landrichter ob der Enns und all seine Erben ꝛc. Anno 1369. (Ennenkl. Tom. I. Fol. 251.) **Alram, Irnfried** und **Fridreich** Gebrüder die **Emlinger** verkaufften ihre Veste zu Haindorf, gelegen in der Hürbner Pfarr, dem erbarn Hannsen von Egelsee ꝛc. bestättiget mit ihren und der Gezeugen anhangenden Insigeln, mit ihres Ohaimb Insigel Hannsen von Poppendorf, Hanns Fleming und Stephan Waser. Geben zu Wienn an Sant Margreten Tag der heilign Jungchvrawn im 1373 Jahr. (Ex Collect. Rev. Dom. Can. a Smitmer.)

Alram der Emlinger der edelvest Ritter, und **Dorothea** seine Hausfrau verkauften dem Prior zu Aggspach Bruder Hannsen Carthäuser Ordens und der Gemain Convent daselbst ihren Hof zu Mittern — Radl in der Hürbner Pfarr um 62 Pfund Pfenning — — — Darüber der Brief geben ist versigelt mit meinen Alram und meines Bruders Fridreich des Emlinger Insigeln, an Sant Urbans Tag im 1387 Jahr, und sind auch der Sach Zeugen unsere lieben Vettern die edelvesten Hanns von Poppendorf und Friedrich sein Bruder. (Docum. Monasterii Aggspac.)

Das Wappen dieses Geschlechts ist ein längs herab mitten gespaltener, rechts rother, links weisser Schild, in welchem ein staffelweise gestalteter Mauergibel, dessen eine Hälfte im rothen Grund weiß, die andere im weissen Grund roth tingirt ist, schwebend erscheinet.

Enckevoirt, Grafen.

Dieses Geschlecht, dessen Mannsstammen in Niederösterreich in der ersten Hälfte gegenwärtig abeilenden Jahrhunderts erlosch, war in den Niederlanden, und eigentlich in dem Herzogthum Brabant entsprossen, kam im XVII. Jahrhundert nach Oesterreich, und ward davon **Adrian** Freyherr **von Enckevoirt**, von welchem in der Folge das Mehrere, in Niederösterreich den neuen Herrenstandes Geschlechtern 1635 einverleibet.

Sie werden in vorigen Säculis theils Enghevoird, Enckhavoirt, und endlich Enckevoirt nach verschiedentlich geänderter Schreibart gelesen, und haben ihre alte adeliche Abkunft in Brabant seit dem XIV. Jahrhundert erwiesen. Eine Zierde dieses Geschlechts in vorigen Zeiten war vorzüglich

Guilielmus (**Wilhelm**) d'Enkhevoird, der Römischen Kirche Cardinal-Priester, Bischof zu Tortosa in Spanien, nachhin aber Bischof zu Utrecht. Er war

zu

zu **Mierle** den 22. Jäner 1465 gebohren, und ſchon in jungen Jahren, nachdem er ſich dem Prieſterſtande gewidmet, ſowohl wegen ſeiner beſondern Tugenden, als wegen Frömmigkeit und Gelehrſamkeit in ſeinem Vaterlande hochgeſchätzet, wurde daher zeitlich Domherr zu Antwerpen, und in wenigen Jahren darauf Domprobſt zu Utrecht. Papſt **Adrian** VI., der ebenfalls ein Niederländer von Utrecht gebürtig war, liebte ihn ſehr, berufte ihn nach Rom, verlieh ihm 1522 das Bisthum zu Tortoſa, welchem Bisthume er ehemals ſelbſt vorgeſtanden, und creirte ihn an ſeinem Krankenbette 1523 zum Cardinalprieſter ſub Titulo S. S. Joannis & Pauli; kurz darauf wurde er auch päpſtlicher Datarius, und 1529 Biſchof zu Utrecht. Er blieb jedoch faſt beſtändig zu Rom, allwo er im Monath Juny 1534 im 70ſten Jahr ſeines Alters verſtorben, und in der teutſchen Nationalkirche ad Stam. Mariam de Anima begraben iſt.

Seines Bruders **Peters von Enkhevoirt** Sohn, **Adrian** I. erzeugte den **Wilhelm von Enkevoirt**, welcher zu Anfang des 30 jährigen Krieges nach Teutſchland kam, in des Herzogs von Bayern Kriegsdienſten und des Herberſtorfiſchen Regiments Oberſtwachtmeiſter war. Er erkrankte auf dem Durchzug der Bayriſchen Hilfstruppen durch Oeſterreich im Jahr 1620, ſtarb auch nach wenigen Tagen, als er liegerhaft wurde, zu **Allentſteig**, und wurde nach ſeinem Verlangen in der Kloſterkirche zu Zwettl begraben. Von ſeiner Gemahlin **Eliſabetha Catharina von Hannkemp** überkam er den Sohn **Adrian**. Dieſer

Adrian Freyherr, hernach des H. R. Reichs Graf **von Enckevoirt**, der röm. kaiſ. Majeſtät Kämmerer, Hofkriegsrath, Generalfeldmarſchallieutenant, zuletzt wirkl. kaiſerl. Generalfeldmarſchall, auch Oberſter eines kaiſerlichen, dann eines Chur Bayeriſchen Regiments zu Fuß, Herr zu Ledetſch, Schwoyſſiz, Wodeniz in Böhmen, und Nußdorf an der Traſen in N. Oe. wurde, nachdem er das Gut und Schloß **Nußdorf an der Traſen** im V. O. W. W. angekauft hatte, als N. Oe. Landmann den 16. Juny 1635 unter die neuen Herrenſtandes Geſchlechter aufgenommen. Er war anfänglich Chur Bayeriſcher General, tratt aber im 30 jährigen Krieg mit Beybehaltung eines Bayeriſchen Regiments in kaiſ. Kriegsdienſte und erlangte obgeſagte Militärchargen; er hat vorzüglich 1632 wider die Schweden in der Schlacht bey Lüzen, 1634 zu Prag und bey Nördlingen groſſe Proben ſeines Heldenmuths abgelegt, ſtund auch nachhin bey dem Erzherzog **Leopold Wilhelm**, Generaliſſimus der k. k. Armeen, immer in beſonderer Hochſchätzung und Anſehen. Im Jahr 1651 wurde er vom Kaiſer **Ferdinand** III. zur Würde eines kaiſerl. Feldmarſchalls, wie auch mit ſeiner geſamten Deszendenz in den Reichsgrafenſtand erhoben; hernach commandirte er 1657 und 1658 die kaiſerliche Hilfsarmee in Italien wider die Franzoſen und den Herzog zu Modena mit vielen Ruhm. Er war mit **Anna Camilla** Gräfin **von Verdenberg**, einer Tochter **Johann Baptiſt** Grafens **von Verdenberg**, kaiſerl. geh. Raths und Oberſthofkanzlers verehelichet, welche ihm den Sohn **Ferdinand Leopold**

pold, und noch einige in ihrer ersten Jugend verstorbene Kinder gebohren hat. Er starb im Jahr 1663. Der Sohn

Ferdinand Leopold Franz Graf **von Enckevoirt**, Kaisers **Leopold I.** Kämmerer und wirkl. geh. Rath, Herr zu Ledetsch und Wodeniz in Böhmen, dann der Herrschaften Grafeneck, Grafenwerdt, Schönberg, Müllands, Gederstorf, Burghof, Oberseebarn und Neuaigen in N. Oe., welche Herrschaften und Güter in Oesterreich er theils durch seine Mutter von den Grafen **von Verdenberg** durch Erbansprüche, theils von Frau **Cäcilia** Gräfin **von Kollonitsch**, gebohrnen Gräfin **von Verdenberg** durch Vergleich und Einlösung an sich gebracht, hatte in seinem Anno 1691 publizirten Testament dieselben, nebst anderen Gütern zu einem untrennbaren Fideikommiß seines Geschlechts also bestimmt und geordnet, daß nach Abgang des **Enckevoirtischen** Mannsstammens der letztvorhandene oder älteste weibliche Sprosse und deren Kinder in dieses Fideikommiß succediren sollen; welches auch nach erlangter kaiserlichen Bestättigung sub dato 10. April 1696 zu Kräften erwachsen, und bey der N. Oe. Landtafel vorgemerket worden ist. Er hatte zur Ehe **Maria Franziska** Gräfin **von Hohenembs**, **Franz Wilhelms** Reichsgrafen zu **Hohenembs** und **Vaduz**, und **Eleonora** Gräfin **von Fürstenberg** Tochter, und verließ aus dieser Ehe vier Söhne: **Johann Ferdinand Franz**, **Wenzl Adrian**, **Leopold Hannibal** und **Johann Carl**; dann zwo Töchter: **Maria Antonia Franziska**, welche sich mit **Johann Joseph** Grafen **von Rotthal**, und **Maria Anna Theresia**, die sich anfänglich mit **Johann Anton** Grafen **von Concin**, nach ihm aber 1714 mit **Georg Leopold** Grafen **von Auersperg** vermählte, und 1728 dieses Zeitliche seguete.

Johann Ferdinand Franz Graf **von Enckevoirt**, k. k. Kämmerer, der erste Fideikommißerbe 1692, hatte sich mit **Catharina Eva** Gräfin **von Herberstein** vermählt; er und diese seine Gemahlin starben aber 1698 bald nach einander ohne Kinder. **Leopold Hannibal** Graf **von Enckevoirt**, kaiserl. Kämmerer und Generalfeldwachtmeister, war mit **Maria Aloysia** Gräfin **von Lamberg**, **Franz Josephs** Grafen, hernach Fürstens **von Lamberg** Tochter verehelichet, ist aber ebenfalls ohne Succession 1714 gestorben. **Johann Carl** Graf **von Enckevoirt** wurde als kaiserl. Oberstlieutenant von den Hungarischen Rebellen (Coruzzen) im Jahr 1705 zur Nachtzeit erschlagen; war unvermählt.

Wenzl Adrian Wilhelm Graf **von Enckevoirt**, auch **Ferdinand Leopolds** Sohn, Herr der Herrschaften **Grafeneck**, **Grafenwerdt**, **Schönberg**, **Müllands**, **Gederstorf**, **Oberseebarn**, **Pierbaum**, **Neuaigen**, **Dürrnthal** und **Walkherstorf** in N. Oe., dann Ledetsch und Wodeniz in Böhmen, wie auch Namiest in Mähren, kais. Kämmerer, zuletzt wirkl. geh. Rath, der obige seine Brüder überlebte, wurde anfänglich 1698 N. Oer. Regierungsrath, alsdann der N. Oen. Landschaft Kreis- oder Viertelkommissarius, Raitherr, und von Anno 1716 bis

1722

1722 Herrenstandes Verordneter. Dessen Gemahlin **Maria Josepha** Gräfin **von Weissenwolf, Helmhard Christoph** Grafens **von Weissenwolf** und **Franziska Benigna** Gräfin **von Porzia** Tochter, Erbin und Frau der Herrschaft **Rechberg**, welche er sich den 1. Februar 1698 ehelich antrauen ließ, brachte ihm zwar sieben Kinder, und darunter einige Söhne zur Welt, welche jedoch alle vor dem Vater verstorben sind. Er beschloß den 20. August 1738 sein Leben und zugleich den Mannsstammen dieses Geschlechts. Seine Gemahlin **Maria Josepha** folgte als Wittwe den 3. May 1743 ihm in das Grab. Wornach also der Besitz obiger ansehnlichen Fideikommißherrschaften **Grafeneck** ꝛc. seiner Schwester **Maria Antonia** verehelichten Gräfin **von Rotthal** zugefallen, von dieser aber nach ihrem Tod 1746 durch ihre Tochter **Maria Franziska** gebohrne Gräfin **von Rotthal**, Grafens **Franz Anton von Breüner** Gemahlin, an die Grafen **Breüner** gelanget ist.

Ihr Wappen ist ein über quer durch eine schwarze Linie mitten getheilter durchaus goldener Schild, nebst einem Herzschild. Im goldenen Hauptschild sind drey schwarze Adler mit ausgebreiteten Flügeln und Pfoten in einem Dreyeck, oben zween neben einander, unten einer mitten gestellt. Dieses ist das alte Enckevoirtische Geschlechtswappen. Der Herzschild, so ihnen bey Verleihung des Grafenstandes beygeleget worden, zeiget im blauen Feld mitten eine offene goldene Krone schwebend, in welcher zwey emporstehende, kreuzweis über einander gelegte grüne Palmenzweige stecken. Auf dem Hauptschild befindet sich eine goldene Grafenkrone; über derselben steht ein ausgebreiteter gekrönter schwarzer Adler. Die Helmdecke ist beyderseits Gold und schwarz.

Engelhofer.

Die **Engelhofer**, theils **Engelshofer** zu Schirmannsreütt und Marbach im V. O. M. B. waren ein in Oesterreich unter und ob der Ennß ansessig gewesenes gutes Ritterstands Geschlecht, von welchen sowohl Baron Ennenkel, als auch Friedeshaim Meldung machen.

Joachim Engelhofer zu Schirmannsreütt lebte 1548 mit **Christina von Stockhorner**, des edeln **Martin von Stockhorner** zu Starein und **Rosina Vellabrunnerin** Tochter verehelichet, die nach seinem Ableiben in zweyter Ehe den edelvesten **Anton Kernparn** zu Streitwiesen zu ihrem Gatten gehabt. (Ennenkel Collect. Tom. II. Fol. 184.)

Sigis-

Sigismund Engelshofer verkaufte vermög des in der alten N. Oen. Landrechtsregistratur vorhandenen Kaufbriefs ddo. 2. July 1533 seinen Freyhof und Edelmannsitz zu Simoning (Simering) bey Wien mit dazu gehörigen Gründen und Gehölz dem edeln Wolfgang Lerodh zu Velbn. Laut Einlage war dieser **Sigmund Engelshofer**, der Anno 1550 und 1554 in Betreff einiger für des edelvesten Hanns von Rosenharts seligen hinterlassenen Erben an den Leopold Fatzi Burger in Wien ausgezahlten Gelder in Ennenkels Collect. T. I. Fol. 509 angeführt wird, Ao. 1552 mit Schirmannsreütt V. O. M. B. begütert. **Johann Engelhofer** zu Marbach wurde 1660 Landmann in Oesterreich ob der Ennß, hatte **Sabina Gusserin von Grossau** zur Ehe, aber keine Kinder.

Veit Achatz Engelhofer zu Schirmannsreütt, Jedenstetten und Marbach ist bey der Versammlung der N. Oe. Oberen Herren Stände den 16. März 1615 annoch unter dem Ritterstande erschienen. (Fischerberg Mser. T. II.) Seine Ehefrau **Anna Maria von Velderndorf, Georgs von Velderndorf** zu Paumgarten und Neudenstein Tochter, des edeln **Hanns Stockhorner** zu Starein und Bellabrunn gewesene Wittwe, mit welcher er sich laut der gedruckten Velderndorfischen Genealogie, zu Wien den 18. Juny 1606 vermählte, gebahr ihm einen Sohn **Georg Sigmund Engelhofer**, der 1629 in des edelvesten Christoph Stockhorner von Starein Testament genannt wird. (N. Oe. alte L. R. Registratur.) Weiterhin ist von diesem Geschlechte hier zu Lande nichts mehr vorfindig.

Das Wappen besteht in einem blauen Schild, worin ein Engel im langen goldenen Kleide mit einer um den Hals herabhangend um die Mitte kreuzweis übereinander geschlungenen rothen Stola angethan mit schwingenden weissen Flügeln erscheint, welcher die Hände vor sich, gleichsam betend zusammen hält. Unten am Fuß des Schildes ist ein niedriger rother Hügel, über welchen der beschriebene bis an die Knie zu sehende Engel gleichsam hervorwächst. Uiber dem Schild erscheint auf dem gekrönten offenen Helm eben dieser betende Engel, jedoch mit ausgebreiteten Flügeln. Die Helmdecke ist rechts blau und Gold, links roth und Gold.

Engelshofen.

Ihr vormahliger eigentlicher Geschlechtsnahme ist **Ponz** gewesen, und sind **Johann Sigismund** und **Johann Ignatz Ponz** mit dem Prädikat **von Engelshofen** von Weiland Kaiser **Leopold I.** im Jahr 1697 mit ihrer Deszendenz in den Ritterstand gesetzt worden. Auch haben **Johann Sigismunds** Söhne **Joseph Wilderich Sigismund** und **Carl Ponz von Engelshofen** im Jahr 1715 das Inkolat im Königreich Hungarn erlanget.

Johann Ignatz Ponz von Engelshofen, k. k. Hofkammerrath, deſſen Gemahlin **Urſula Eleonora Burkhard** Freyin **von der Klee** geweſen, verließ mehrere Söhne, aus welchen

Ferdinand Andreas Ponz Edler **von Engelshofen**, des H. R. Reichs Ritter, den 13. Jäner 1723 als N. Oe. Landmann unter die neuen Ritterſtandesgeſchlechter aufgenommen, 1724 N. Oe. Landrechts Beyſitzer, 1727 aber N. Oe. Regierungsrath geworden, und 1745 ohne ehelichen Leibeserben geſtorben iſt. Deſſen Bruder **Franz Leopold** Freyherr **von Engelshofen**, k. k. Generalfeldzeugmeiſter und kommandirender General im Bannat, iſt ebenfalls ohne Succeſſion abgegangen. Ferner wurde

Johann Gottfried Edler **von Engelshofen** den 27. July 1757 unter die neuen Geſchlechter Ritterſtandes immatrikulirt, deſſen Sohn **Ferdinand** Edler **von Engelshofen**, Ihro k. k. Majeſtät Truchſeß, auch geweſener N. Oe. Landrechts Beyſitzer, hat im Jahr 1769 von den gräflich Lambergiſchen Kreditoren die Herrſchaft **Stockern** V. O. M. B. und kurz vorher auch die Herrſchaft **Albrechtsberg an der Bielach** V. O. W. W. erkauft. Er und ſeine Gemahlin **Aloyſia** gebohrne Edle **von Stettner**, Frau des Guts **Sizenthal**, ſind derzeit noch ohne männliche Deszendenz am Leben.

Das Wappen iſt ein vierfeldiger Schild, ſamt Herzſchild. Im erſten und vierten goldenen Feld ein gekrönter ſchwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln und Pfoten. Im zweyten und dritten rothen Feld ſteht in einem Fluß eine Brücke mit drey Bögen von Quaderſteinen; über der Brücke im rothen Grund ſchwebt mitten ein ſilberner Stern. Der Herzſchild ebenfalls ein rothes Feld, worin unten auf einem niedrigen dreyfachen grünen Hügel eine goldene königliche Krone liegt, aus welcher ein ſilbernes doppeltes ſogenanntes Patriarchalkreuz emporſteht, ſo wie es in dem königlich ungariſchen Wappen erſcheinet. Oben iſt der Herzſchild mit einer offenen goldenen Krone bedeckt. Auf dem Wappenſchild ſelbſten erſcheint oben ein gekrönter offener Helm, auf welchem die beſchriebene Brücke, und über derſelben der ſilberne Stern zwiſchen zweyen Adlerflügeln geſtellt iſt, deren jeder über quer mitten getheilt, der vordere Flügel oben Gold, unten ſchwarz, der zur linken aber oben von Silber, unten roth tingiret iſt. Die Helmdecke iſt zur rechten Gold und ſchwarz, zur linken Silber und roth.

Engelschalchsveld.

Die von Engelschalchsveld waren ein altes Herrenstandes Geschlecht in Oesterreich, welches seinen Sitz auf dem Schloß Enzesfeld, vor Zeiten, wie es Philib. Hueber in Appendice I. pag. 243 angiebt, Engelschalichsvelde genannt, und ohne Zweifel solches auch zuerst erbauet hatte, und in einigen klösterlichen Urkunden vom XIII. und XIV. Jahrhundert erscheinet.

Berchtold von Engelschalchsvelde erscheint in einem Schankungsbrief der Römischen Königin Margaretha Herzogin zu Oesterreich an das Teutsche Ordenshaus zu Wien de dato in Haimburg VIII. Idus Septemb. 1249. (Duellius in Hist. Ord. Equitum Teuton. Parte III. pag. 54.) Eben dieser Herr Perchtold von Engelschalchsveld hatte Streitsache mit Abt Ortolf und dessen Kloster zu Mölk wegen einiger Lehenzehenden, die Otto von Prunn vorher gehabt und aufgesandt hat, worüber durch Vermittlung Herrn Heinrichs von Lichtenstein und Herrn Otto des Türßen ein Vergleich de dato Dreßkirchen II. Idus Julii Anno 1258 geschlossen ward. (Philib. Hueber Austria Libro I. Cap. IV. Fol. 24.)

Dietmar, Bertholds Sohn, kommt eben vor in Urkunden der Teutschen Ordensballey Oesterreich 1259. (Duell. loco cit. pag. 80.) Dom. Dietmarus de Engelschalichesveld wird als Zeuge mit seinem Insigel gelesen in einem Vergleich Herrn Alberts von Lichtenstein mit dem Kloster Lilienfeld wegen des Eigenthumrechts eines Guts genannt Gaurelle am Ufer der Donau, de dato III. Non. Januarii Anno Chr. 1266. (Hanthaler Fast. Campilil. Tomo I. & ultimo inedito.)

Ulrich und Perchtold von Engelschalchesvelde Gebrüder lebten Ao. 1280, von welchem Jahr auch von ihnen eine Urkunde im Archiv der Teutschen Ordensballey Oesterreich vorfindig ist, wovon Duellius Parte III. Fol. 82 Erwähnung machet. Dietrich von Engelschalichesfeld war 1335 der Herzogin Elisabeth, Herzogs Heinrich zu Oesterreich Wittwe, Obrist Hofrichter, wird auch als solcher, jedoch mit den Worten Dietricus de Engelschalichsdorf, 1339 in den Zwetlischen Annalen Tom. I. Fol. 712 gelesen. Nach der Zeit hat man keinen von diesem Geschlechte mehr ausfindig gemacht. Im Jahr 1378 haben auch schon die Dynasten von Walsee die Veste und Herrschaft Enzesfeld pfandweise innengehabt.

Das Wappen dieses Geschlechts, wie es Hanthaler in Sigillis Campilil. deutlich angiebt, ist ein blauer Schild, rechts herab zum untern linken Winkel schräg mit einem breiten weissen Balken oder Bande, worauf eben rechts schräg drey goldene Lilien gehäftet sind, belegt; neben dem Balken an beyden Seiten schwebt im Blauen eine goldene Lilie. Uiber dem Schild auf einem geschlossenen Turnierhelm ist ein blauer Adlerflügel mit dem weissen schrägen Balken und Lilien, wie im Schilde, befindlich.

Engl, Grafen.

Die Grafen und Herren **Engl von und zu Wagram** (eigentlich **Wagrain**) sind nicht nur in Oesterreich ob der Enns, wo sie glaublich ihren Ursprung genommen, ein bereits durch mehr dann 300 Jahre begütertes und bekanntes alt adeliches Landmannsgeschlecht, sondern auch in dem Erzherzogthum Oesterreich unter der Enns der uralten Ritterstandes Matrikel mit ihren ursprünglichen einfachen Wappen und Nahmen einverleibet, und nach erlangten Freyherrenstande ebenfalls Anno 1684 in den N. Oen. Herrenstand unter die neuen Geschlechter aufgenommen worden.

Valentin Prevenhuber in seinen Annalibus Styrens. Nürnberg 1740, pag. 288 und 289 zählet die **Engl von und zu Wagrain** unter die adelichen Geschlechter in der Stadt Steyer im Lande ob der Enns, weil nicht nur **Augustin Engl zu Wagrain** in der bemeldten Stadt seßhaft und um das Jahr 1509 mit **Magdalena** (nach der Englischen Genealogie aber **Helena**) **Pfefferlin von Piberbach** allda verheurathet, sondern auch desselben Sohn **Stephan Engl zu Wagrain** ein vornehmer Rathsherr und gar vermöglicher Handelsmann von Adel zu Steyer gewesen, wo er den 24. März 1573 mit Tod abgieng, dessen Söhne sich in den Landmannsstand begeben haben. Letzteres trift mit dem überein, daß des gesagten **Stephan Engl zu Wagrain** mit seiner letztern Gemahlin **Maria Magdalena Dörringerin** erzeugte zween Söhne, **Simon Engl von Wagrain zu Lüzelberg und Hildprechting**, und **David Engl zu Wagrain und Schöndorf**, welche die zwo Hauptlinien dieser Familie pflanzten, als begüterte Landleute bey der Landschaft im Lande ob der Enns den 21. April 1598 in den Ritterstand angenommen worden sind. Prevenhueber am angezeigten Ort nennet in der Englischen Geschlechtstafel zuerst einen **Conrad Engl** Anno 1460, und giebt ihm den Sohn **Albert**. Der Baron Ennenkl hingegen in seinem Manuskript Tom. II. Fol. 148, und Baron Hoheneck in seiner Genealogisch-Historischen Beschreibung der Herren Stände in Oesterreich ob der Enns Tom. I. Fol. 76, fangen die Stammenreihe an von

Albert oder **Albrecht Engl** vom Purgstall, der Kaisers **Friedrich** III. Hofdiener und Jägermeister im Land ob der Enns gewesen, und schon Anno 1440 den gefreyten adelichen Sitz Purgstall in der Stadt Böcklabruk bey dem obern Thor, als ein Landesfürstliches Lehen besessen, und mit seiner Ehefrau **Margaretha Pölkin** aus Schlesien vier Söhne, und zwo Töchter, **Anna** und **Felicitas** erzeugt hat, welche beyde in dem Kloster Benedictinerordens zu Traunkirchen Nonnen gewesen. Seinen vier Söhnen: **Albrecht** dem Jüngern, **Oßwald**, **Augustin** und **Georg Engl** hat Kaiser **Maximilian** I. ihr alt angebohrnes adeliches Wappen laut Diplom de dato Augspurg den 10. März 1504 bestättiget und verbessert. Ihr altes Stammgut **Wagrain** (insgemein aber irrig Wagram genannt) unweit der Stadt Böcklabruk

gelegen

gelegen, hat **Conrad Engl** Anno 1447 als einen abgekommenen Sitz und öden verfallenen Purgstall von dem fürstlichen Stift Berchtoldsgaden erkauft, und

Albrecht II. der Jüngere **Engl**, des vorigen Sohn, kaiserl. Mautner oder Aufschläger zu Böcklabruck erlangte vom K. **Maximilian** I. vermög kais. Gab- und Freyheitsbriefes, geben zu Cölln am Rhein an Sanct Steffanstag in Weyhnachten Anno 1499 die Freyheit seinen Hof und Purgstall genannt Wagrain vom neuen zu bauen und zu einem Edelmannssitz zu erheben und als einen solchen hinfür zu nutzen, wie auch daß alle dieses Geschlechts sich von demselben Sitz zu Wagrain nennen und schreiben mögen. Dieser **Albrecht Engl**, der in seiner Ehe mit **Dorothea Krell von Leipfing** von Bayrischen Adel keine Kinder hatte, wurde von einigen Burgern zu Böcklabruck am Pfingsterchtag 1506 erschlagen.

Augustin Engl zu Wagrain, Albrechts I. Sohn, dem noch Anno 1518 Kaiser **Maximilian** I. den Sitz Purgstall in Böcklabruck samt Urbar und Aufschlag allda frey eigenthümlich verkauft hat, pflanzte einzig mit seiner Ehefrau **Helena Pfefferlin von Piberbach** den Mannsstammen dieser Familie dauerhaft fort. Seine Söhne waren: **Albrecht** III. **Engl von Wagrain**, 1540 gewesener Salzamtmann zu Aussee, und **Stephan Engl zu Wagrain**, von welchem und seinen Söhnen **Simon** und **David** bereits oben Erwähnung gemacht worden. Aus der älteren von **Simon Engl** absteigenden Linie war der letzte

Sigismund Friedrich Engl von und zu Wagrain, Freyherr auf Seissenburg und Pöttenbach, Herr der Herrschaften Starein und Mühlbach in N. Oe.; er wurde als N. Oe. Regimentsrath den 15. April 1664 resolvirt, alsdann aber samt **Gottfried Engl** zu Wagrain seinem Vetter und sämmtlichen Geschlecht von Kaiser **Leopold** I. vermög Diplom de dato Neustadt den 8. July 1681 in den Freyherrenstand erhoben. Er hat sich Anno 1667 und 1672 mit Ankauf der Herrschaften **Starein** und **Mühlbach** in N. Oe. begütert, die er seinen Töchtern verschafte, und 1683 starb.

Die weitere von **David Engl** abstammende Geschlechtsreihe der heutigen Grafen und Herren **Engl** hat der sel. Freyherr **von Hoheneck** in seinem obangezogenen Werke Tom. I. Fol. 74 bis 83 und im Supplement Fol. 8 bis 10 bis auf seine Zeiten beschrieben, dahin man den Leser verweiset, und demselben Genügen zu leisten vermeinet, wenn hier die dort mangelnde Fortsetzung bis auf die jetzt lebenden Personen angeführet wird.

Gottfrieds Freyherrn **Engl zu Wagrain** Herrn zu Seissenburg und Pöttenbach mit **Maria Maximiliana** Freyin **Spindler von Hofeck** erzeugte zween Söhne **Franz David** und **Franz Georg** sind mit ihrer sämtlichen Deszendenz von Kaiser **Carl** VI. de dato Wien den 4. Jäner 1717 in des H. R. Reichs

Grafen-

Grafenſtand geſetzt worden. Von dieſen beeden Brüdern entſtammten die noch blühenden zwo Linien.

A. Die ältere Linie zu Wagrain.

Franz David Graf und Herr **Engl zu Wagrain**, gebohren 1657, Landrath in Oeſterreich ob der Enns, 1721 daſiger Landſchaft Verordneter Herrenſtandes, in welchem Amt er den 13. Februar 1722 ſeine Tage endigte, erzeugte mit ſeiner Gemahlin **Polyxena Eliſabetha** Freyin **von Grienthal** zu Achleuten vier Söhne und ſieben Töchter, deren Nahmen ſowohl in des Freyherrn von Hoheneck I. Theil Fol. 686, als auch in Hübners genealogiſchen Tabellen III. Theil nachgeleſen werden können. Aus den Söhnen war der erſtgebohrne

Johann Weickard Adam Graf **Engl zu Wagrain**, gebohren 1689, des Fürſten Biſchofs zu Augſpurg, Pfalzgrafen am Rhein Hofrath und Pfleger zu Fueſſen, zuletzt Churpfälziſcher geheimer Rath; er vermehrte das Majorat Wagrain mit dem dazu erkauften Amt Weiſſenberg, und anderen Gülten, vermählte ſich den 15. September 1720 mit **Maria Joſepha Thereſia** Freyin **von Hoheneck**, **Johann Georg Adams** Freyherrn **von Hoheneck** und **Eliſabetha Sabina Markin von Gneiſſenau** Tochter, erzeugte mit ihr die vier Söhne: **Alexander Franz Joſeph Adam**, **Carl Philipp Georg**, **Franz David Marquard**, und **Joſeph Weickard Chriſtoph**, dann zwey Töchter, **Anna Eliſabetha** und **Franziska**, welche beyde, ſo wie der zweyte und dritte Sohn in ihrer Jugend aus der Welt abgegangen ſind. Der Vater Graf **Johann Weickard** ſtarb 1755. Der älteſte Sohn

Alexander Franz Joſeph Adam Graf **Engl zu Wagrain**, gebohren den 13. Februar 1722, Biſchof zu Leoben in Steyermark, auch inſulirter Probſt ad Sanctum Nicolaum zu Gazka in Hungarn, vorher geweſener Paſſauiſcher Generalvicarius, und Stadtpfarrer zu Enns, hatte die Herrſchaft Wagrain ſeinem jüngſten Bruder Grafen **Joſeph Weickard** mittels Vergleich abgetretten. Er machte ſich durch Erziehung und Ausbildung angehender Geiſtlichen, worauf er noch als Pfarrer zu Enns aus eigenen Mitteln vieles verwendete, um die Kirche ſehr verdient.

Joſeph Weickard Chriſtoph Otto Graf und Herr **Engl**, Majoratsherr zu Wagrain, gebohren den 13. November 1728, k. k. Kämmerer, auch der Landſchaft in Oeſterreich ob der Enns geweſener Verordneter Herrenſtandes, vermählte ſich 1758 mit **Erneſtina Joſepha** Gräfin **von Herberſtein**, **Joſeph Philipp** Grafens **von Herberſtein** und **Johanna** Gräfin **von Forgacs** Tochter, von welcher gebohren ſind die Söhne **Franz Friedrich Joſeph**, **Johann Weickard Joſeph**

und

und **Franz Alexander**, dann die Töchter **Maria Josepha Eleonora** und **Anna Elisabetha Ernestina.** Aus diesen hat der erstgebohrne Sohn

Franz Friedrich Joseph Graf und Herr **Engl**, gebohren den 19. July 1762, mit **Walburga Christina** Gräfin **von Auersperg**, **Wolfgang Augustin** Grafens **von Auersperg** zu Purgstall, Regierungspräsidentens und Landeshauptmanns in Oesterreich ob der Enns, und **Carolina** Freyin **von Gemmingen** Tochter sich im Jahr 1792 vermählt.

B. Die jüngere Linie zu Seissenburg und in Niederösterreich.

Franz Georg Graf und Herr **Engl von Wagrain**, gebohren den 24. April 1660, jüngerer Sohn **Gottfrieds** Freyherrn **Engl** und **Maria Maximiliana** Freyin **von Spindler**, Herr der Herrschaften Seissenburg, Pöttenbach und Inzerstorf in Oe. ob der Enns, dann Mühlbach, Felß und Waldreichs am grossen Kamp in N. Oe. anfänglich N. Oer. Landrechtsbeysitzer, hernach k. k. Kämmerer und wirklicher geheimer Rath, wurde 1684 noch als Freyherr mit seiner Deszendenz in den N. Oen. Herrenstand unter die neuen Geschlechter angenommen, auch im gesagten Jahr introduzirt, darauf samt seinem Bruder **Franz David** den 4. Jäner 1717 Reichsgraf, hatte zur Ehe seine Verwandte **Anna Margaretha** Freyin **Engl**, **Sigismund Friedrichs** Freyherrn **Engl** und **Maria Theresia** Freyin **von Leonrod** Tochter, Erbin und Frau der Herrschaft Mühlbach im V. U. M. B., mit welcher er sich den 28. September 1686 vermählte; sie ist durch ihn eine Mutter nachstehender fünf Söhnen und acht Töchtern geworden, und als Wittwe in ihrem Schlosse zu Mühlbach den 31. May 1728 gestorben; er aber hat den 17. Jäner 1721 dieses Zeitliche gesegnet. Von ihnen sind entsprossen die Söhne: **Franz Friedrich Thomas**, **Franz Sigismund Georg**, und **Franz Joseph Cyriacus**, welche beyde als Kinder starben; **Franz Anton**, und **Franz Carl**, welcher der Kaiserin **Eleonora** Edelknabe 1718 gewesen, hernach auf Reisen unvermählt gestorben ist. Dann die Töchter: 1) **Franziska Josepha**, starb bald nach der Geburt. 2) **Franzisca Potentiana**, geb. den 10. May 1692, verehelichet mit **Jacob Joseph** Grafen **von Wolkenstein Rodneck**, kais. Generalmajor und Commandant zu Roveredo, starb 1759. 3) **Maria Eleonora Josepha**, gebohren den 11. März 1693, war unter dem Nahmen **Michaela** Klosterfrau Canonissarum Sti. Augustini im Stift zur Himmelpforten in Wien, starb den 9. August 1767. 4) **Franziska Carolina Theresia**, gebohren den 2. August 1698, ward 1729 vermählt mit **Ferdinand Carl** Freyherrn **von Schneeburg**, starb 1735. 5) **Maria Helena Cäcilia Barbara**, geb. den 5. Oktober 1699, war Stiftfräulein zu Hall. †. 6) **Franziska Theresia Elisabetha**, geb. den 17.

Jäner

Jäner und gestorben den 5. April 1704. 7) **Maria Anna Sophia Josepha**, geb. den 17. März 1710, unter dem Nahmen **Philippina** Klosterfrau Sti. Augustini Ordens bey St. Jacob in Wien, starb im April 1779. 8) **Maria Franzisca Margaretha Sophia**, geb. den 7. May 1711, ward Clarisserin im königlichen Kloster zu Wien, starb 1761. Von den Söhnen war

Franz Anton Joseph Paul Graf und Herr **Engl von Wagrain**, geb. den 25. Jäner 1702, anfänglich bis 1738 Bischof zu Belgrad und Semendria, alsdann Bischof zu Csanad im Temeswarer Bannat, auch des Csanader Comitats Obergespan, und Magnat des Königreichs Hungarn, k. k. wirkl. geh. Rath, Inhaber der Herrschaft **Felß** im V. U. M. B., welche Herrschaft er noch bey seinen Lebzeiten dem einzigen Sohn seines älteren Bruders **Franz Friedrichs** überließ. Er starb den 9. Jäner 1777.

Franz Friedrich Thomas Graf und Herr **Engl von** und **zu Wagrain**, gebohren den 20. Dezember 1688, ältester Sohn Grafens **Franz Georgs**, Herr der Herrschaften Seissenburg, Pöttenbach und Inzerstorf in Oe. ob der Enns, dann **Mühlbach** und **Waldreichs** in R. Oe., k. k. Kämmerer, N. Oe. Regierungsrath, auch 1739 bis 1741 der N. Oen. Landschaft gewesener Viertelkommissär des Viertels O. M. B., hernach Verordneter Herrenstandes in Oesterreich ob der Enns, vermählte sich erstlich den 24. April 1719 mit **Maria Josepha Susanna** Gräfin **von Sinzendorf**, **Johann Joachim** Grafens **von Sinzendorf** auf Ernstbrunn, kaiserl. geh. Raths, Kämmerers und Landeshauptmanns in Schweidnitz und Jauer, und **Anna Franziska** Gräfin **von Kinsky** Tochter, welche gebohren den 17. Dezember 1696, St. K. Ord. Dame, in ihrer Ehe Mutter von sechs Kindern geworden, und 1747 verstorben ist. Seine zweyte Gemahlin war **Maria Ernestina Josepha** Gräfin **von Harrach**, **Ernest Anton Wenzl** Grafens **von Harrach** zu Rorau und **Maria Josepha** Freyin **von Gilleis** Tochter, Ludwigs Freyherrn **von Leutrum** k. k. Obersten vorher gewesene Wittwe, gebohren den 27. May 1705, St. Kr. Ord. Dame, hatte keine Kinder, und starb als Wittwe zu Wien den 3. August 1778. Graf **Franz Friedrich** erlebte die seltene Freude, daß er die Herrschaft **Waldreichs** am grossen Camp V. O. M. B., welche ihm sein Vater sehr zeitlich übergab, durch volle fünfzig Jahre besaß, wo er von seinen Unterthanen auf das neue die Angelobung aufnahm, und ihnen ein kleines ländliches Fest gab; er lebte nach diesem noch einige Jahre in einem gesunden und lebhaften Alter. In dem Dorfe **Zemling** nächst der Herrschaft Mühlbach hatte er anstatt der am Platze der alten Veste und landesfürstlichen Lehen Zemling gestandenen kleinen Kapelle eine neue geräumige Kirche vom Grunde aus neu erbauet. Er beschloß sein Leben im Schloß Mühlbach den 17. März 1767 und wurde auf Veranstaltung seines hinterlassenen Sohns, ungeachtet das Familienbegräbniß zu Wagrain, oder eigentlich bey den vormaligen Paulanern zu Thalheim in Oe. ob der Enns ist, in erstgesagter Kirche zu Zemling zur Erde bestattet. Aus seiner ersten Ehe sind entsprossen

1) Jo-

1) **Johanna Anna Franziska**, geb. den 11. May 1720. St. Kr. Ord. Dame, vermählt 1748 mit **Johann Philipp Norbert** Grafen **von Sinzendorf**, k. k. Kämmerer und General Feldwachtmeister; er starb 1779. 2) **Rosina Anna Theresia**, geb. den 12. März 1722, starb unvermählt. 3) **Franz de Paula Ferdinand**, geb. den 2. April 1723. Auch im selben Jahr gestorben. 4) **Franz Adam Viktor**, geb. den 23. Dezember 1723, starb den 14. März 1724. 5) **Franz Sigismund Adam**, geb. den 11. Februar 1725, von dem unten das Weitere. 6) **Maria Rosalia Josepha**, geb. den 3. September 173e, St. Kr. Ord. Dame, vermählt 1753 mit **Emerich** Grafen **von Csaky**, k. k. geheim. Rath, Kämmerer, auch gewesenen k. hungarischen Statthaltereyrath.

Franz Sigismund Adam Graf und Herr **Engl von und zu Wagrain**, gebohren den 11. Februar 1725, Herr der Fideikommißherrschaft Seissenburg und Pöttenbach, dann Inzerstorf in Oe. ob der Enns, wie auch Mühlbach, Waldreichs am grossen Kamp und Felß in N. Oe., k. k. wirkl. geheimer Rath, Kämmerer, und bis 1768 gewesener N. Oe. Regierungsrath hatte zur ersten Gemahlin **Josepha Franziska Lucia** Gräfin Mamucca della Torre, **Johann Christophs** Grafen Mamucca della Torre und **Maria Judith** Gräfin **Khuen von Belasy** und **Aur** Tochter, geb. den 27. Oktober 1743, vermählt den 9. Jäner 1763. Sie starb zu Wien den 27. April 1777. Hierauf schritt er zur zweyten Ehe mit **Maria Judith** Freyin **Hayden zum Dorf**, **Franz Christophs** Freyherrn **Hayden zum Dorf** und **Susanna von Ducker** zu **Haßlau und Urstein** Tochter, geb. den 17. Juny 1756, vermählt den 30. Oktober 1777. Sie ist St. Kr. Ord. Dame. Die Kinder erster Ehe sind:

1) **Franz Anton Joseph Moriz**, geb. den 22. September 1768, ist in k. k. Kriegsdiensten. 2) **Maria Anna Judith**, geb. den 17. März. 1770. 3) **Franz Sigismund Johann Nepomuck Joseph**, geb. den 3. März 1774. 4) **Franz de Paula Georg Sigismund**, geb. den 20. Dezember 1775.

Das alte erste Geschlechtswappen ist ein über quer mitten getheilter Schild, dessen oberer Theil ein rothes, der untere ein weisses Feld hat. Unten am Rande ist ein blauer oder Lasurfärbiger dreyfacher Hügel, worauf ein aufspringender Windhund mit goldenen Halsband einher steht, dessen halber obere Leib im rothen Grund weiß, der untere Leib im weissen Grund roth erscheinet. Oben auf dem Schild befindet sich ein gekrönter offener Turnierhelm, darauf zwey Büffelshörner, welche nach des Schildes Farben mitten getheilt, oben weiß, unten roth sind, dazwischen der blaue Hügel, auf selbem aber der aufspringende Windhund nur an seiner vordern weissen Leibeshälfte zu sehen ist.

Das vermehrte freyherrliche jetzt gräfliche Wappen ist ein vierfeldiger Schild, dessen erstes und viertes Feld zeigt das zuvor beschriebene alte Geschlechtswappen, nämlich den auf einen dreyeckigen blauen Hügel stehend aufspringenden oben weissen,

unten rothen Windhund. Das zweyte und dritte ist ein weisses oder silbernes Feld, worinn ein aufsteigender blauer Wolf, eben einwärts gekehrt erscheinet. Uiber dem Wappenschild befindet sich eine Grafenkrone und über selbe zwey gekrönte offene Helme; auf dem ersten sind zwey oben rothe unten weisse Pissels hörner. Dazwischen der halbe weisse aufspringende Windhund; auf dem zweyten Helm ist eine gekrönte blau gekleidete Jungfrau mit fliegenden Haaren, halb entblößten Armen, und weissen Uiberschlägen am Hals und Ermeln, in jeder Hand eine halb um den Arm gewundene Schlange in ihrer natürlichen Farbe, welche mit den Köpfen gegen ihr Gesicht gewendet sind, haltend. Die Helmdecke ist rechts roth und weiß, links weiß und blau.

Ennenkl, Freyherren.

Die **Ennenkel, Enenkl,** vor Zeiten **Enickhl, Enigel, Ennenchl** Ritter, zuletzt Freyherren **Ennenkl** zu Albrechtsberg an der Bielach, Hoheneck, Goldeck, Lichtenegk ꝛc. welche im vorigen XVII. Jahrhundert erloschen, waren eines der ältesten einheimischen adelichen Geschlechter in Oesterreich, und Wolfgang Lazius in seinem Comment. Reipub. Rom. sowohl, als auch besonders in Comment. Rerum Viennensium zählet sie unter die ältesten adelichen Geschlechter und ansehnlichen Bürger in Wien. Ihr Geschlechtsalter, und daß sie unter den ersten Herzogen Babenbergischen Stammens in Oesterreich, und lange Zeit hindurch in Wien lebten, auch Lehensvasallen der Marggrafen zu Steyer gewesen, wird durch mehrere Urkunden bewähret.

Otto Ennenkl, der erste, welcher aus ihnen bekannt geworden, wird in einem Freyheits und Donationsbrief Kaisers **Heinrich** III. an den Abt und das Kloster Nieder-Altaich de dato in Babenberg XI. Kalend. Martii Anno Domini Incarn. 1049 unter den Zeugen mit den Worten: **Otto** dictus **Ennenkl;** weiters in einer Urkunde **Gebhardi** Erzbischofs zu Salzburg eben an das Kloster Altaich vom Jahr 1071 nach den Worten: Testes hujus Traditionis, Otto de Chranihberch, Albero de Perge, Otto Enenckln, Dietricus filius suus gelesen. (Bar. Ennenkl Collect. Mscr. Tom. I. Fol. 10.) Letztgedachter

Dietrich Enenkl, Ottens Sohn wird in dem ältesten Codice Traditionum und verschiedenen Schankungs und Stiftungsbriefen des Klosters Gärsten, insgemein Steyrgärsten, von den Jahren 1096, 1108, 1116 und 1139 inter Ministeriales, Nobiles, Equites & Vasallos der Marggrafen zu Steyr angeführet. Unter anderen findet man in dem Codice Donationum Monasterii Garsten und in P. Sigism. Pusch Diplomatario Garstensi pag. 39 von ihm und seinem Sohn **Dietrich** II. folgende Stelle: „Noverint omnes Christi fideles qualiter Nobilis Miles Dietericus Enenkl de Ministerialibus Marchionis Styrensis pro Patris sui Dieterici & filii

ſui Friderici abſolutione tradiderit Eccleſie Sancte Marie in Garſten & fratribus ibidem Deo famulantibus bona & fundum in Gaubinperch prope Wolffenspach ſitum &c. Teſtes hujus traditionis Dietericus de Perge, Cunradus de Aſcha, Ortolff de Prune, Hartwich de Sulze & alii quam plures. Acta hæc ſunt apud Styram Anno Domin. Incarnationis 1145.

Jetztgeſagter **Dietrich** der II. dieſes Nahmens, **Dietrichs** I. Sohn, **Ottens Enenkl** Enkel hatte zur Ehefrau **Agatha von Chersperg**, welches ebenfalls aus einem Schankungsbrief ihres Vaters **Ortholf von Chersperg** an das Kloſter Gärſten vom Jahr 1143 erhellet. Von deſſen Söhnen werden **Heinrich** und **Dietrich** die **Enenkln** 1180 und 1181 in Herzogs **Ottokar** zu Steyer Stift- und Konfirmationsbriefen des Kloſters Gärſten, beyde ebenfalls in dem von Herzog **Leopold** zu Oeſterreich Anno 1187 dem Kloſter Cremsmünſter ertheilten Privilegium, **Walther Enenkl** in Biſchofs **Theobald** zu Paſſau Konfirmationsbrief an das Kloſter Oſterhofen in Bayern vom Jahr 1177, und **Haimo Ennenkl** in einem eben dem Kloſter Oſterhofen von Herzog **Friedrich** I. zu Oeſterreich, 1195 verliehenen Freyheitsbrief unter den Zeugen geleſen.

Die ununterbrochene Geſchlechtsreihe von vorerwähnten **Dietrich** dem II. **Enenkl** und **Agatha von Chersperg**, die 1139 und 1145 lebten, hat Freyherr von Hoheneck im III. Theil ſeines ſchätzbaren genealogiſch-hiſtoriſchen Werkes von Fol. 122 bis 154 vollſtändig beſchrieben, wo ſelbe nachgeleſen werden kann; nur von einigen merkwürdigeren Perſonen aus ihnen will man hier noch Erwähnung machen.

Jans oder **Johann Ennenchl**, der Wiener genant, welchen **Megiſer** in ſeinem Theatridion Heroum Auſtriæ angiebt, daß er ein Chorherr der damaligen Collegiatkirche zu St. Stephan in Wien um das Jahr 1250 geweſen ſeyn ſoll, lebte unter Herzog **Friedrich** II. zu Oeſterreich, dem Letzten von dem Babenbergiſchen Hauſe, war der Verfaſſer des in alten Reimen geſchriebenen Werkes: Fürſtenbuch von Oeſterreich und Steyr Herrn **Janſen** des **Ennenchl**; welches eigentlich eine Chronick von den erſten Regenten, Markgrafen und Herzogen in Oeſterreich bis auf das Jahr 1246 iſt, wovon der gelehrte Herr Conſtantin Franz von Kauz in ſeinem Verſuch einer Geſchichte der öſterreichiſchen Gelehrten umſtändlicher handelt. Nach des Freyherrn von Hoheneck Angabe ſoll dieſer **Janns Ennenkl Dietrichs** III. Sohn und Bruder des **Haimon Ennenkl** zu Grueb, der in den Jahren 1218 und 1248 lebte, geweſen ſeyn.

Georg Enenkhl der edel und weiſe Ritter, Herzogs **Albrecht** III. geweſener Mauthner zu Linz beſaſſe ſchon 1396 die Veſte Albrechtsberg an der Bielach, welches Schloß und Herrſchaft von dem Geſchlecht **Fleming** an die **Enenkel** gelangte; er machte 1400 und 1414 einige Stiftungen zur Pfarrkirche zu Maur unweit Albrechts-

berg V. O. W. W., und stiftete allda in einer von ihm erbauten Kapelle das Ennenklische Begräbniß, starb im Jahr 1415, und wurde alldort begraben.

Marcus oder **Marx Ennenkl**, des vorstehenden **Georgens** und **Barbara von Fleming** Sohn, war Theologiæ Doctor, Domherr zu Passau und Pfarrer zu Probstorf in N. Oe., hernach zu Eberschwang; starb 1447 zu Passau. Sein Bruder, **Georgens** jüngster Sohn,

Caspar Ennenkl zu Albrechtsberg Ritter, war bereits 1438 K. **Alberts** II. Rath, auch Landrechtsbeysitzer in N. Oe., führte 1439 bey gedachtem Kaisers Leichenzuge in Wien nebst **Sigmunden von Eyzing** das Trauerpferd wegen der Grafschaft Habspurg. Im Jahr 1452 war er einer unter dem grossen Hofgefolge von Grafen, Herren und Rittern, die mit K. **Friedrich** Herzog zu Oesterreich zu der Krönung nach Rom gezogen, wurde auch alldort an der Tyberbrücke von gemeldten Monarchen nebst vielen andern zum Ritter geschlagen; er hat eine Beschreibung dieses ansehnlichen Zuges K. **Friedrichs** nach Rom, und der alldort begangenen Feyerlichkeiten und Denkwürdigkeiten hinterlassen, welche in den Bar. Ennenkl. Mscr. T. II. Fol. 195 unter dem Titel enthalten ist: Mein Caspar des Ennenkhl Verzaichnuß, was sich bey Kayfers Friderichen Reiß nach Rom zugetragen, als der ich selbst da mit dem Kayser gewest und alles angesehen. Diese merkwürdige Beschreibung hat der Freyherr von Hoheneck im III. Theil seines Werks dem Geschlechtsartikel Ennenkl ganz eingeschaltet, somit der gelehrten Welt schon bekannt gemacht. Noch 1476 hat er und seine Ehefrau **Ursula Hagerin** die Stiftung der St. Achatius Kapelle zu Albrechtsberg, welche er vorher neu gebauet, mit dazu gewidmeten Grundstücken, Weingärten und Wiesen gebessert und vermehret. Er erzeugte sieben Söhne, nämlich **Achaz, Dietrich, Niclas, Seyfried, Georg, Caspar** und **Christoph**, nebst einigen Töchtern, und ist hochbejahrt 1487 verstorben. Aus den Söhnen war

Dietrich Ennenkl ein tapferer Krieger, Kaisers **Friedrich** Feldhauptmann, der 1477 die Stadt Korneuburg gegen König **Mathias Corvin** ritterlich vertheidigte, während der Belagerung aber im Kopf verwundet worden, und darüber gestorben ist.

Achaz Ennenkl zu Groß, der ältere Sohn **Caspars**, war Kaisers **Friedrich** Hauptmann und Pfleger des Schlosses zu Haimburg. Seiner vielen Verdienste wegen verlieh ihm 1476 höchstgedachter Kaiser das Schloß, Gut und Dorf Weickerstorf V. U. W. W. auf seine Lebenszeit. Er hatte sich mit **Elisabeth von Lappiz** verehelichet, und von ihr die Söhne: **Sigismund, Marcus** und **Eustach. Achaz Ennenkl** zu Groß erschien 1508 auf dem N. Oe. Landtag zu Crems, **Christoph Ennenkl** zu Albrechtsberg, und **Marcus Ennenkl** zu Groß erschienen auf dem Landtag zu Wien nach Martini 1524 unter der Ritterschaft.

Marx oder **Markus Ennenkl** zu Groß, war laut alter Ritterstandesmatrikel, 1524 begüterter Landmann Ritterstandes, 1535 und 1537 bey dem grossen Convent der Abgeordneten von den fünf Oesterreichischen Herzogthümern und Provinzen zu Wien des N. Oe. Ritterstandes Ausschuß, 1538 Raitherr, hernach 1539 bis an seinen 1543 erfolgten Tod N. Oe. Regimentsrath. Sein jüngerer Bruder **Eustach Ennenkl** zu Groß war 1547 N. Oe. Landschafts Verordneter Ritterstandes, alsdann Herzogs **Moriz** zu Sachsen Obriststallmeister.

Christoph Ennenkl zu Albrechtsberg, Oberbielach und Bielahaag, **Caspars** Sohn, Kaisers **Maximilian** I. Rath, und Beysitzer des N. Oe. Hof- und Landrechts, in zweyen Ehen, I. mit **Ursula Loisserin** (oder **Leysser**), II. mit **Catharina Haiden** zum Dorf ein gesegneter Vater von 21 Kindern, nämlich zehen Söhnen und eilf Töchtern, errichtete den zweyten July 1538 sein Testament. Sein Sohn, der den Mannsstammen fortsetzte,

Achatz Ennenkel zu Albrechtsberg, Nußdorf an der Trasen, Sizenthal und Zeillern V. O. W. W., des N. Oe. Landrechts Beysitzer, dann 1559 der N. Oe. Landschaft Raitherr, verkaufte die Veste und das Gut Groß V. U. M. B. laut Kaufbriefs de dato 24. April 1552 dem edelvesten Hanns von Görtschach, kaufte dagegen 1559 von Frau Sophia von Mainburg das Gut und Schloß Sizenthal, und von dem von Sachwiz 1571 die übrigen Antheile der Veste Zeillern, da schon zuvor 1569 nach Abgang des Lappizischen Mannsstammens ein Theil dieser Herrschaft von großmütterlicher Seite ihm erblich zugefallen ist. Seine mit **Esther Voggin von Schönau**, und der zweyten Ehefrau **Sophia von Trautmannstorf**, **Davids von Trautmannstorf** und **Amalia von Lappiz** Tochter, in zwo Ehen erzeugten Söhne **Albrecht**, **Josias** und **David Ennenkl** zu Albrechtsberg Gebrüder sind vom Kaiser **Rudolph** II. mit ihrer gesamten Deszendenz laut Diplom de dato Prag den 14. Jäner 1594 als Freyherren in den Herrenstand gesetzet, auch in eben demselben Jahr bey den N. Oe. Herren Ständen in das Herrenstandes Gremium introduzirt worden.

Albrecht Ennenkl Freyherr zu Albrechtsberg, Hoheneck ꝛc., gebohren 1547, verehelichet mit **Elisabeth von Kirchberg**, **Ludwigs Kirchberger von Kirchberg** zu Spitz und Viehhofen, N. Oen. Landuntermarschalls, und **Barbara von Mamming** Tochter, ward Vater der Söhne **Hanns Leonhard**, **Dietrich**, **Christoph Ludwig**, **Georg Achatz** und **Job Hartmann**, wie auch einiger Töchter; starb 1608. Seine beyden letzteren Söhne sind als gelehrte, und durch ihre hinterlassenen theils gesammelten Manuscripten besonders um die Diplomatik und Geschichte, hauptsächlich des alten Oesterreichischen Adels verdienstliche Männer zu bemerken; und zwar

Georg Achatz Ennenkl Freyherr zu Albrechtsberg, Hoheneck ꝛc., gebohren den 17. Oktober 1573, ein vieler Sprachen kündiger gelehrter Herr, welcher des

Thu-

Thucydides Geschichte vom Peloponesischen Kriege aus dem Griechischen in das Latein übersetzte, einen Tractatum de Privilegiis Juris, einen de Juribus & nexu Principis & Statuum, und noch andere gelehrte Abhandlungen geschrieben, auch vier Bände allerley alter Handschriften, Diplomen, Chroniken, Beschreibungen, historische Auszüge und seltene Anekdoten, welche unser Oesterreich betreffen, gesammelt und hinterlassen hat. Er verehelichte sich mit **Anna** Freyin **von Althann**, **Christophs** Freyherrn **von Althann** zur Goldburg und Murstetten, kaiserl. Hofkammerpräsidentens, und **Elisabeth** Freyin **von Teufel** Tochter, und wurde die Hochzeitfeyer den 29. Juny 1597 zu Wien im Landhause gehalten. Er starb im Dezember 1610, und verließ nur eine Tochter **Esther Maria**, die in ihrer Jugend aus der Welt abgegangen.

Job Hartmann Ennenkl Freyherr, Herr zu Albrechtsberg an der Bielach, Hoheneck, Goldeck, Lichteneck und Seisseneck, **Albrechts** jüngster Sohn, des vorigen Bruder, gebohren den 14. September 1576, Kaisers **Rudolph II.** und **Mathias** wirkl. Kämmerer, und seit den 7. Juny 1613 gewesener N. Oe. Regimentsrath, oder nach damaliger Benennung, Rath und Regent des Regiments der N. Oe. Landen, vorher aber seit 1601 Landrath in Oesterreich ob der Enns, war, wie sein Bruder, ein gelehrter, und in Sammlung alter Handschriften, diplomatischer, historischer und genealogischer Auszügen unermüdet beflissener Herr, von welchem nebst der vorbemeldten Sammlung von seinem Bruder, zween starke Bände im Manuscript rückgelassen worden, betitelt: „Aufzeichbuch von Job Hartmann Ennenkl Freyherrn, was er etlich Jahr hin und wider in alten Briefen, Urkunden und Verzeichnissen befunden, kürzlich ausgezogen und hierinnen vermerkt hat Annis a nato Christo 1602 ad 1608." Diese nun sind jene Baron Enenklische Collectanea Manuscripta, welche ich bey diesem Werke vielfältig benütze und öfters anziehe. Seine Gemahlin in erster Ehe war **Marusch** (Margaretha) **von Lappiz**, **Cornels von Lappiz** zu Seisseneck, und **Barbara** Herrin **von Tschernembl** Tochter, **Christophs von Schallenberg** zu Piberstein vorher gewesene Wittwe, die er sich den 2. Dezember 1601 ehelich antrauen ließ. Nach deren Tod schritt er 1617 zur zweyten Ehe mit **Barbara** Herrin **von Traun**, **Otto Bernhards** Herrn **von Traun**, und **Judith** Herrin **von Polhaim** Tochter, von welcher ihm eine einzige Tochter **Judith Elisabeth** den 28. Juny 1619 gebohren wurde. **Job Hartmann** Freyherr **Ennenkl** beschloß sonach als der letzte Mannssprosse seines so alten Geschlechts sein Leben zu Wien den 9. Februar 1627. Der Leichnam wurde in der Pfarrkirche St. Zeno zu Hafnerbach auf seiner Herrschaft Hoheneck in N. Oe. V. O. W. W. zur Erde bestattet, wo auf dem Leichenstein seine und seiner Gemahlinen Ahnen Wappen in Marmor gehauen zu sehen, unten aber auf einem besonderen Stein folgende Aufschrift zu lesen ist:

„Hier in diesem Sarch der fröhligen Auferstehung zu erwarten, liegt verschlos-
„sen der in dem Herrn Christo von der Seel hinterlassene Leichnam Weyland des
„Wohl-

„Wohlgebohrnen Herrn Herrn Job Hartmanns Ennenckl von Albrechtsberg, Frey-„herrn auf Hoheneck und Goldeck ꝛc. Römisch Kaiserl. Majest. Cämmerer, auch „Rath und Regent der N. Oe. Landen, welcher der Letzt seines in diesem Land et-„lich hundert Jahr wohl erkannt und bekannten uralten hochadelichen Geschlechts „gewesen, und den 9. Februar des 1627ten Jahrs zwischen 2 und 3 Uhr Vor-„mittag seines Alters fünfzig Jahr, sechs Monat, fünf Tag, und eilf Stund, see-„lig in Gott sein Leben in der Stadt Wien in wärend seinem Regiments Dienst „geschlossen; Also sein Leben und Geschlecht dem Allerhöchsten mit berettwilligen Ge-„müth und dankbaren Herzen in wahren rechten beständigen Glauben seinem Erlöser „wieder aufgeopfert."

Oben hat die Klagfahne die Worte: „Ich und mein Geschlecht mit mir vergeht, „nunmehr bey Gott im Himmel steht."

Die im Marmor gehauenen Wappenschilde sind mitten das freyherrlich Ennenkl-ische Wappen; zur Seite Lappiz und Traun, als seiner Ehefrauen; sodann zur rech-ten der väterlichen Ahnen: Ennenkl, Hager, Leisser, Sulzpeckh, Wierandt, Lan-genwald, Hauser, Lappiz. An der linken Seite der mütterlichen Ahnen: Kirchberg, Perger, Purgstaller, Sulzpeckh, Mamming, Pantnacher, Zezimoiva, Klingen.

Die einzige Tochter und Erbin **Judith Elisabeth** Freyin **Ennenkl** hat sich den 4. July 1639 mit **Christoph Ehrenreich** Grafen und Herrn **von Schallenberg** vermählt, ist aber auch noch jung verstorben.

Das alte Ritterliche Wappen der Ennenkl, wie solches in dem Wappenbuch der N. Oe. Ritterstandesmatrikel sich zeiget, ist ein goldener Schild mit einem breiten in drey Reihen weiß und schwarz wechselweis geschachteten Baude oder Balken von obern rechten zum linken untern Winkel schräg belegt. Uiber dem Schild auf einem alten Stechhelm erscheint eine nackende Syrene oder Meerfräulein mit doppelten neben sich beederseits heraufgeschlungenen Fischschwanz, den sie mit den Händen hinzuhält; ihr Haupt mit fliegenden langen goldfärbigen Haaren ist mit einem grünen Ederkranz um-geben, und über solchen mitten mit einer aufrechten weissen Straussenfeder bestekt. Die Helmdecke ist zur Rechten Gold und schwarz, links weiß und schwarz.

Das vermehrte freyherrliche Wappen ist ein quadrirter Schild sammt einem Herz-schild. Das oben vordere erste und unten letzte vierte ist ein weisses oder silbernes Feld, worin ein ungezäumter rubinfärbiger Pferdkopf samt Halse links hinsehend er-scheinet; welches, wie die Worte des Freyherrenstandesdiploms vom Jahr 1594 selbst lauten, Weyland der abgestorbenen von Harraß (Harrasser Ritter) Wappen, so ihnen denen Ennenkln gnädiglich verliehen und gegönnt worden zu führen. Das zweyte und dritte Feld ist über quer mitten getheilt, oben goldener, unten schwarzer Grund, in welchem ein abgehauener schwarzer Greiffenfuß (nach dem Diplom, ungeachtet Baron

Hohen-

Hoheneck solchen als einen Adlerfuß angiebt) samt Schenkel, woran oben das blutende rohe Fleisch zu sehen, mitten also gestellt ist, daß der schwarze Schenkel und obere blutende Theil in der obern goldenen Hälfte, der untere Theil des Fußes aber, welcher samt dem Klauen oder Waffen golden ist, in der untern schwarzen Hälfte des Feldes erscheinet; welches der abgestorbenen Familie von Pannacher, ihnen schon 1546 vom Kaiser **Ferdinand** I. verliehenes Wappen ist. Der goldene Herzschild mit einem breiten weiß und schwarz schachweise tingirten Balken rechts schräg belegt stellt das zuerst beschriebene alte Ennenklische Geschlechtswappen dar. Oben auf dem Wappenschild sind drey Helme, deren der erste zur Rechten ein alter geschlossener zur Seite mit einem schwarzen Kreuzel bezeichneter goldener Stechhelm ist, der oben statt der Krone, einen von weissen und schwarzen Bändern, deren Ende hindanfliegen, geflochtenen Kranz hat, darüber ein goldner Adlerflügel, woran der weiß und schwarz geschachtete Schrägbalken, wie im Herzschild gehäftet ist, emporstehet. Auf dem mittlern gekrönten offenen Helm ist die obbeschriebene Syrene mit dem doppelten Fischschwanz. Auf dem dritten gekrönten Helm zur Linken steckt ein oben goldner, unten schwarzer Adlerflügel, so mit dem schwarzen, unten aber goldnen Greiffenfuß, wie das zweyte und dritte Feld, belegt ist. Die Helmdecke zur Rechten ist weiß oder Silber und schwarz gemenget, oben neben dem mittlern Helm Silber und roth, an der linken Seite von dem letzten Helm aber Gold und schwarz.

Enzenweiser.

Johann Enzenweiser, Ritterstandes, war 1529 Ständischer Hauptmann bey dem Landesaufbott wider die Türken zu Wien. Gesagter **Hanns Enzenweiser**, Herr des Guts **Peygarten**, saß auf der Ritterbank im N. Oen. Landtag zu Wien nach St. Martini 1524, und abermal im Landtag am Freytag nach dem Sonntag Oculi 1531. Seine Erben waren noch 1534 und 1542 mit dem Gut Peygarten. V. O. M. B. hier zu Lande angesessen. Dieses Geschlecht ist noch im XVI. Jahrhundert erloschen.

Das Wappen ist ein silberner Schild mit drey blauen Spitzen, deren zwey oben, eine vom rechten, die andere vom linken Winkel herein abwärts gegen einander, und eine von unten aufrecht gegen die Mitte also gestellt sind, daß alle drey im Mittelpunkt des Schildes zusammenstossen. Uiber dem Schild befindet sich ein gekrönter offener Helm, auf welchem ein dreymal spitzenweis schräg in blau und Silber oder weiß getheilter Adlerflügel stecket. Die Helmdecke ist Silber und blau.

Enzerstorfer.

Die **Enzerstorfer**, oder **von Enzerstorf**, vor Alters **von Enzesdorf, Enzinsdorf** Ritter, sind ursprünglich alte Oesterreicher, und durch vier Jahrhunderte in diesem Lande als ein Geschlecht von althergebrachten gutem Adel bekannt gewesen.

Dietericus Miles de Encinsdorff wird Anno 1261 in einem Vertrag Herrn Ulrichs von Wolfgerstorf mit Rudger nnd Ulrich von Rußpach wegen der Kirchenvogtey zu Rußbach angeführt. (K. K. Hofkammer Archiv.) Hainricus Miles de Enzesdorff & filii ipsius Dietmarus & Fridericus erscheinen als Zeugen in einer Schankung Murami Militis de Potendorff an das Kloster U. Fraun Marien zu Zwettl de Dato XVII. Kalend. Aprilis 1280 in Libris Fundat. & Annal. Zwettl. T. I. pag. 436. **Hainrich, Philipp** und **Ulrich von Enzerstorff** Gebrüder werden als Zeugen in einem Kaufbrief von Herrn Albero von Sunnperch (Sonnberg vom Jahr 1296 benannt. (Ex Collect. Rev. D. Can. à Smitmer.) Von **Ulreich von Enzesdorf** und **Heinrich** seinem Bruder kömmt eine Verzicht eben noch Anno 1322 vor im Archiv der hiesigen Teutschen Ordens Commenda, de dato Wien an Eritag in der ersten Fastenwochen. (Duellius in Hist. Ord. Equitum Teuton P. III. Fol. 64.)

Haimo von Enzesdorf, insgemein der **Enzerstorffer**, und **Elspeth** sein ehlich Haußfraw stifteten einen ewigen Jahrtag mit Meß und Gebett zu ihrer und ihrer Vorvorderen Seelen Hayl in der Pfarrkirche zu Steuzz (Staaz) in N. Oe. an Sanct Märten Tag des heiligen Pischoffen im Jahr nach Christs Unsers lieben Herrn Gepurt 1320. (K. K. Hofk. Archiv.)

Dietrich von Enzerstorf und **Margareth** seine Hausfrau, und **Agnes** und **Anna** derselben Fraun Margrethen Töchter von **Otten von Innpruckh** als ihren vorigen Ehewirth, dem Gott genad, verkauften ihr rechts Aigen ihren freyen Sitz und Hof zu Rauhenstain und alles was dazue gehört in Urvar zu Dorf und zu Feld, mit Gehölz, dann 13 Jauch Aecker, die aber Purkrecht seint von dem erwürdigen Herrn Probstn und Kloster Unser Fraun Marien zu Neuenburch, dem erbarn Herrn **Fridrichn von Tyerna** zu den Zeiten Münzmeister zu Wienn und **Annen** seiner Hausfrau, um 250 Pfund Wiener Pfenninge, und seint, da die obgenannten Töchter nit gevoggt und nit bemännt waren, von ihrer und ihrer Mutter Seit Gottschalch von Innpruck, Leb der Gravenverder und Dietrich von Simoning ihre Vettern der Sach Gezeugen und zu rechten Scherm und Gewehr ꝛc., geben an nächsten Freytag des Quatember in der Vasten Anno 1347. (Prevenhueber Mſkr. von abgestorb. N. Oe. Rittergeschlechtern, 136. Desgl. Enenkl Mſkr. Tom. I. Fol. 171.)

Catharina des **Dietrich von Enzerstorf** Tochter hat **Hanns von Oberhaim** zu Parz geehelichet.

Hainreich von Enzensdorf und **Myrgein** (Virginia) seine Schwester verkauften dem Kloster Unser liebn Fraun Thron zu Gemnick (Gaming) Carthäuser Ordens eine Hofstatt gelegen zu Ober-Stinkenbrunn, und die Grundstücke die dazu gehören. Darüber der Brief geben ist an des Heiligen Creuzes Tag Invencionis nach Christus Gepurt im 1348gsten Jahr. (Docum. Carthusiæ Gemnic. ex Collect. R. D. Can. à Smitmer.)

Der erbar Ritter **Fridreich von Enzenstorf** wird mit dem Titel: des Hochgebohrnen Fürsten und Herrn Herzogs **Albrechten** zu Oesterreich ꝛc. Cämmerer: und Frau **Margareth** sein Hausfrau in einem von ihnen ausgestellten Revers datirt zu Wien an Ertag nach Martini Anno 1350 gelesen; dabey Zeugen Wolfhart Hanauer Ritter zu den Zeiten Herzogs **Albrechtn** Hofmeister, Dietrich Seebech, Hanns Laßberger. (Ennenkl Tom. I. Fol. 349.) **Ortolff von Enzesstorf** wird in einer Urkunde von **Jannsen von Dietreichstorf** und **Annen** seiner Hausfrau an die Brüder des Teutschen Ritter Ordens im Teutschen Haus zu Wien, welche geben ist des nächsten Mittichen vor Sanct Bartlmäus Tag 1352, angeführt und ihr der Frau **Annen** Enkel genannt. (Duellius in Historia Ord. Equitum Teuton. Parte III. Cap. II. Fol. 71.) **Stephan von Enzerstorf** wird in einem Verzichtsbrief Alber des Oeder Anno 1361 und abermal in einem Kaufbrief des Hanns Dachpeckhen zu Greillenstein als Zeuge mit seinem Insiegel 1371 angeführt. **Thoman der Enzerstorfer** und **Christina** seine Wirthin verkauften dem erbarn Herrn **Friedrich von Tyerna** Huebmaister in Oesterreich einen Hof mit Aeckern, Wiesen und Gehölz alles gelegen an der Visch bey Enzerstorf hinter ihren Hof daselbst an Sant Cyriakus Tag im 1379gsten Jahr. (Prevenhueber.)

Stephan, Hanns, Heinrich und **Gebrig die Enzerstorfer** Brüder empfangen von Herzog **Albrecht** zu Oesterreich an Montag nach dem Sontag Oculi in der Basten Anno 1373 zu Lehen Enzerstorf die Veste, und was dazu gehört, die Veste zu Zembling, verschiedene Höfe, Grundstücke und Unterthanen zu Voyrsprunn, Khornholz, Pierubaum ꝛc., wie dieselben ihr Vater **Friedrich von Enzesdorf** und **Margareth** sein Hausfrau, ihre Mutter, die des **Hanns Floyten** Tochter gewest, theils auch der gemeldt **Floyt** zu Lehen gehabt, und ihnen als Erb angefallen seint. (K. K. Hofk. Archiv. **Heinrichs** des **Enzerstorfer** und seiner Gattin **Anna von Straiffing** zum Rottenstein Sohn

Wilhelm der **Enzesdorfer** hat von Herzog **Albrecht** dem V. zu Oesterreich Anno 1411 zu Lehen empfangen die Veste zu Enzesdorf samt dem Dorf, Kirchenlehen, Voggtey, Zehenden, Fischwaid, Gehölz und was dazu gehört, Item den Vesten Rottenstein mit Zugehörung; Item ein Hof bey Haimburg genannt der Götzenhof mit dem Werd der da gelegen in der Donau, und 20 Jauchart Aecker, die nun

zu

zu Weingartbau gemacht ſeint, und dienen jährlich 13 Viertl Wein Pergrecht der Stadt Gemain zu Haimburg. (Herzogs Albert V. Lehen- und Pfandbuch im k. k. Hofk. Arch.) **Wilhelms** Ehefrau **Barbara Schweinpeckhin**, des **Georg Schweinbeckh** Ritters und **Magdalena Hanauerin** Tochter, mit welcher er ſich 1407 vermählte, gebahr ihm die Söhne **Heinrich**, **Georg** und **Johann.**

Georg von Enzerſtorf unterfertigte mit ſeinem Inſiegl das Bündniß der Stände auf dem Convent zu Martberg oder Mailberg im Jahr 1451. (Baron Greiſſen Mſkr.) Er hatte zur Ehe **Agnes Vellabrunnerin**, welche aus einem Verzichtsbrief von ihnen beyden an St. Oßwaldstag 1443 ausgeſtellt erhellet. **Hanns Enzerſtorfer** war ein Mithelfer des Ritters **Gamarot Fronauer**, als dieſer wider Kaiſer **Friedrich** empört ſich 1457 des Schloſſes **Orth** an der Donau und einig anderer Oerter in Oeſterreich bemächtigte, wurde aber ſo wie der Fronauer bey dem Kaiſer ausgeſöhnt, und die Sache laut Thaidungsbrief zu Neuſtadt an St. Bartholmäis Tag Anno 1458 verglichen. (Archiv. Statuum num. 923. B.) Gemeldter **Hanns von Enzerſtorf** war mit **Barbara Fronauerin** des **Gerhard Fronauer** oder **von Fronau** zu Pazmannſtorf Tochter verehelichet, und war Vater der **Maruſch** oder **Margarethen von Enzerſtorf**, welche in erſter Ehe des **Stephan von Roſenharts**, in zweyter aber **Hanns** Freyherrns **von Lamberg** Gemahlin geweſen. Sie iſt in Wien als Wittwe 1537 verſtorben, und iſt bey den Schotten im Kreuzgang begraben.

Heinrich von Enzerſtorf, oder **Enzesdorfer** Ritter, **Wilhelms** älteſter Sohn iſt nebſt mehreren Herren und Rittern vom Oeſterreichiſchen Adel mit Herzog **Friedrich** dem jüngern zu Oeſterreich und Steyer (nach der Zeit Röm. Kaiſer) im Jahr 1436 von Trieſt aus über Meer nach Paleſtina zu Beſuchung des heiligen Grabes gezogen. (Aquil. Cæſar. Annal Styriæ T. III. Fol. 394. Item Ennenkl T. II.) Nach der Zeit war er Kaiſers **Friedrich** Hauptmann zu Haimburg 1445, und ferner 1451 Pfleger und Hauptmann zu Falkenſtein in N. Oe. mit jährlichen 120 Gulden Hutgeld ꝛc. Seine Ehefrau **Barbara von Stickelberg**, **Conrads von Stickelberg** Ritters und **Catharina Krottendorferin** Tochter brachte ihm die Söhne **Wilhelm** und **Johann** zur Welt. **Johann von Enzerſtorf** war Teutſchen Ordens Ritter, und 1493 zu Neuſtadt, wie die Enzerſtorferſche Genealogia Mscr. angiebt, verſtorben.

Wilhelm von Enzerſtorf der II. dieſes Nahmens, beſaß Enzerſtorf, Zemblig und Mannswärt; verkaufte 1469 Herrn **Veiten von Eberſtorf** verſchiedene Gülten, Grundholden und Unterthanen im Dorf zu Mannswärt (Mannswerd) an der Donau, wobey er ſich aber das veſt Haus genannt den freyen Thurn daſelbſt zu Mannswerd als Aigen mit aller Zugehör vorbehielt, geräth hierauf wegen der Fiſchwayde mit dem von Eberſtorf in Streitſache, welche von dem Landmarſchalls Gericht Ao. 1470 entſchieden worden iſt. (Arch. Stat. num. 3088 & 3099, und Fiſcher-

berg Mſſr. Tomo II.) Aus ſeiner Ehe mit **Maria Magdalena von Zizerſtorf**, des edeln **Wolfgang Zizerſtorfer** oder **von Zizerſtorf** und **Anna Floytin** Tochter entſproſſen zwo Töchter: **Catharina**, welche **Georg von Roſenharts**, und **Anna**, welche **Veit Nadenbrunner** Ritter geehelichet hat; dann ein Sohn **Wolfgang.** Dieſer

Wolfgang von Enzerſtorf Ritter zu Enzerſtorf, Zembling ꝛc. beſaß auch das Gut Dürrnnleiß V. U. M. B. Brandenburgiſcher Lehenſchaft, und wurde 1497 mit ſolchem belehnt. Er erzeugte mit ſeiner Ehefrau **Barbara Haelin von Mainburg** den einzigen Sohn **Veit**, und ſtarb 1506. Seine rückgelaſſene Wittwe **Barbara von Mainburg** hat ſich zum zweytenmal an **Wolfgang von Volckra** zu Steinabrunn Ritter, K. **Maximilians** I. Rath und Hofmarſchall verheurathet, von dem ſie 1531 abermal Wittwe geworden iſt.

Veit von Enzerſtorf erſchien im N. Oen. Landtag zu Wien den 14. September 1530. Vermög eines in der alten N. Oe. Landrechts Regiſtratur vorfindigen Vergleichs Inſtrument, ſo datirt iſt den 8. April 1538, hat er der edelveſt **Veit von Enzerſtorf** zu Enzerſtorf im Langenthal, Zemling und Pazenthal ꝛc. mit ſeinem Halbbruder dem edelveſten **Joachim Volckra zu Steinabrunn**, Streitdorf ꝛc. für ſich und im Nahmen ſeiner Brüder **Andreas** und **Agapitus Volckra** zu Steinabrunn wegen ihrer mütterlichen angefallenen Erbverlaſſenſchaft ſich verglichen. Dabey Gezeugen die edelveſten Gerbig Auer zu Herrenkirchen, Wolfgang Grueber zu Petzenkirchen, Bernhard Urſchenbeck. Er war zuerſt mit **Helena von Neydeck**; zweytens mit **Barbara Fuchs von Fuchsberg**, **Chriſtophs Fuchs von Fuchsberg** und **Margarethen von Mayelrain** Tochter vermählt. Mit der letztern Gattin **Barbara** erzeugte er einige Kinder; bey ſeinem 1559 erfolgten Hinſcheiden jedoch waren nur der Sohn **Wolf Chriſtoph**, und eine Tochter **Barbara** am Leben.

Wolf Chriſtoph von Enzerſtorf zu Enzerſtorf im Langenthal ꝛc. **Veits** Sohn war in den Jahren 1566 bis 1568 der N. Oen. Landſchaft Verordneter Ritterſtandes, bekannte ſich zu der Proteſtantiſchen oder Augſpurgiſchen Confeſſion; zahlte 1572 wegen ſeiner Herrſchaft Enzerſtorf im Langenthal die Hausgült und neue Leibſteuer; verkaufte auch im Jahr 1572 das Dorf und die Veſte Zemling V. U. M. B. Herrn Johann von Turzo Freyherrn von Bethlemfalva und Grafeneck. Im Jahr 1581 wurde ihm als Gerhaben der Sigismund Khotidſcheriſchen Kinder und Pupillen eine Summa Gelds als eine väterliche Foderung von Ihro Kaiſerlichen Majeſtät bey der k. k. Hofkammer angewieſen, wovon noch ſeine Wolf Chriſtophen von Enzerſtorf Vollmacht und Revers datirt den 15. Dezember 1581 ſich vorfindet. (K. K. Hofkam. Archiv.) Er hatte Streitigkeit mit ſeinen Unterthanen des Dorfes Pazenthal, und wurde von dieſen Ao. 1590 bey der N. Oen. Regierung und Kammer geklaget. (Suttinger Obſervat. & Conſuet. Anſt.) Dieſer **Wolf Chriſtoph von Enzer-**

Enzerstorf hat unter andern eine Sammlung gemahlter Wappen von den adelichen N. Oen. Landmannsgeschlechtern angefangen, welche sein Eidam **von Friedeshaim** vollendete; auch hat er Nachrichten von seinem Geschlecht und Anverwandten im Manuskript hinterlassen, davon in des Freyherrn **Ennenkl** Collectaneis Mscr. Auszüge gefunden werden. Mit ihm ist dieses Geschlecht im Jahr 1598 erloschen. Seine Gemahlin war **Margaretha** Herrin **von Königsberg**, **Ehrenreichs** Freyherrn **von Königsberg** zu Pernstein, Sebenstein ꝛc. und **Maria von Freyberg** Tochter, welche ihm zwar drey Söhne und einige Töchter zur Welt brachte; allein die Söhne: Nahmens **Sigismund**, **Veit** und **Ehrenreich** haben alle in zarter Jugend ihre Tage vor dem Vater beschlossen. Die Töchter sind gewesen **Maria**, welche **David von Teuffenbach** Freyherr zur Ehe genommen; **Barbara**, die sich mit **Jacob** Freyherrn **von Herberstein** verehelichte; **Esther**, die unvermählt starb, **Judith**, welche **Wilhelms Bernhard** von **Friedeshaim** letztere Gattin gewesen.

Das Wappen ist ein vierfeldiger Schild, dessen erstes und viertes Feld dreymal nach der Länge oder pfahlweise in Gold, schwarz und Lasurfarbe getheilt ist. Das zweyte und dritte schwarze Feld zeigt eine goldene Ente mit rothen Schnabel und Füssen einher gekehrt. Uiber dem Wappenschild sind zwey gekrönte offene Helme; auf dem vordern zur rechten steckt ein geschlossener doppelter Flug, welcher wie das erste und vierte Feld pfahlweis tingirt ist. Auf dem andern Helm zur linken steht die goldene Ente. Die Helmdecke ist durchaus Gold und schwarz.

Enzianer.

Von diesem adelichen Geschlecht haben einige im XVI. Jahrhundert die Güter und den Edelsitz Biddermannstorf und Proderstorf im V. U. W. W. besessen.

Johann Enzianer, der Arzney Doktor, und **Georg** dessen Bruder wurden vermög alten Repertoriums der geheimen Hofkanzley von Kaiser **Maximilian** I. bereits sub dato Wien den 10. August 1515 geadelt. **Georg Enzianer** war nach der Zeit Königs **Ferdinand** Hofsekretarius.

Johann Enzianer, Doktor der Arzney, von Uberlingen in Schwaben gebürtig, Königs **Ferdinand** Rath und erster Leibmedikus, war schon im Jahr 1506 als Doktor und öffentlicher Lehrer der Arzneykunde auf der Universität zu Wien bekannt, auch von 1509 bis 1538 zu verschiedenenmalen Dekan der Medizinischen Fakultät, endlich schon als königlicher Rath und Leibmedikus 1540 und 1541 der gesagten Universität Rector Magnificus. Im Jahr 1543 hat K. **Ferdinand** ihm

zu Gunsten seinen Hof zu Pibbermannstorf mit den dazu geschenkten Gülten zu einem freyen Landgut und Edelsitz erhoben, und die Freyheit, sich und seine Nachkommen statt eines Ehrenworts: **Enzianer von und zu Pibbermannstorf** zu nennen und zu schreiben, verliehen. Seine Ehefrau hieß **Magdalena Seznaglin.** Seine Söhne **Adam** und **Georg Enzianer von Pibbermannstorf** haben sich 1552 über ihre väterliche und mütterliche Erbverlassenschaft verglichen.

Der edel **Georg Enzianer von und zu Pibbermannstorf** und Proberstorf mit **Catharina Danicklerin** verehelichet, erzeugte den Sohn **Christoph Enzianer von und zu Pibbermannstorf**; dieser verließ aus zwo Ehen, Imo mit **Anna Heupergerin**, Ildo mit **Anna Maria Pacheleb von Ober-Walterstorf**, welche nach seinem Tod wiederum mit **Joachim Beckh von Leopoldstorf** Freyherrn sich verheurathet hat, keine männlichen Sprossen, sondern nur drey Töchter: Nahmens **Margaretha**, welche **Wolf Adam Fernberger** zu Egenberg; **Potentiana**, welche **Johann Volckard** Freyherr **von Concin**; **Anna Elisabetha**, welche **Leonhard Beckh von Leopoldstorf** Freyherr zur Ehe hatten. Genannter **Christoph Enzianer** der letzte seines Geschlechts ist zwischen den Jahren 1590 und 1592 verstorben.

Uibrigens werden die **Enzianer**, oder auch ihr Wappen in den Matrikeln der N. Oen. Landleute nicht gefunden.

Enzmüller.

Joachim Enzmüller von und zu Kirchberg auf Windhag, Pragthal und Saxenegg, von Geburt aus Schwaben, N. Oer. Regimentsrath, nachhin Freyherr und Graf **von und zu Windhag**, wurde, nachdem er in Nieder Oesterreich anfänglich das Gut **Kirchberg an der Wild** V. O. M. B. käuflich an sich gebracht hat, mit seinem ursprünglichen Geschlechtsnahmen **Enzmüller** als Landmann unter den neuen Geschlechtern der N. Oen. Ritterstandes Matrikel den 21. August 1641 einverleibet. Er ist nach der Zeit von Kaiser **Ferdinand** III. den 5. Jäner 1651 als Freyherr in den Herrenstand erhoben, und endlich 1669 mit dem Nahmen **von und zu Windhag** Graf geworden. Das Mehrere wird von ihm unter dem Artikel **Windhag** seiner Zeit in diesem Werke erscheinen.

Eppele.

Eppele.

Markus Eppele, Herr zu Groß-Heinreichs V. O. M. B. stund Anno 1598 mit erstgemeldten Gut Groß-Heinreichs an der Gült. **Paul Eppele** zum Thalhof kaufte von Hanns Georgen von Laßberg im Jahr 1612 den halben Zehend zu Pischeldorf in der Zwentendorfer Pfarre, und ward mit solchem eben 1612 von **Hanns Wolfhardt** Herrn **von Strein** Freyherrn **zu Schwarzenau**, ferner 1618 von **Hanns Joachim** Herrn **von Zinzendorf** belehnt. (Fischerberg Mstr. Tom. II.) Sie waren jedoch keine inunatrikulirten Landleute.

Sie führten, so viel sich aus dem Sigill abnehmen läßt, in einem rothen Schild zween Querbalken und dazwischen zween Wageneppel mit durchgeschlagenen grossen Nägeln nebeneinander gestellt.

Erasmo.

Marchese di Sant Eramo, oder Erasmo,
siehe: Caraccioli.

Erhardt.

Augustin von Erhardt, hernach Freyherr, Kaisers **Leopold** I. N. Oer. Regimentsrath und geheimer Hofsekretarius wurde als Landmann in N. Oe. unter die neuen Geschlechter Ritterstandes den 21. May 1677 aufgenommen. Er war von bürgerlicher Abkunft aus Bayern, Doctor Juris, anfänglich in seinem Vaterlande schon Churfürstlicher Regierungsrath zu Burghausen, kam hernach mit einer Churbayerischen Gesandschaft als Legationsrath nach Wien, und wurde dem Kaiser von dem Hofkanzler Grafen **von Kurz** als ein gelehrter Mann von vorzüglich grossen Talenten und Wissenschaften angepriesen, und in kaiserliche Staatsdienste aufgenommen, hierauf Anno 1677 geadelt, und in wenig Jahren Stuffenweise Landrath ob der Enns, N. Oer. Regimentsrath und geheimer Hofsekretär, sodann kais. wirklicher Hofrath und Oesterreichischer Referendar bey der geheimen Hofkanzley, auch als solcher seiner besonderen Verdienste wegen vom Kaiser **Leopold** I. de dato Wien den 12. August 1687 in den Freyherrnstand erhoben, jedoch bey den N. Oen. Herren Ständen in das Herrenstandes Gremium niemals introduzirt, endlich 1690 als Lan-

desanwalt in Oeſterreich ob der Enns beſtellt, wo er von dortiger Landſchaft vorher ſchon Anno 1683 zum Landmann unter dem Ritterſtande angenommen worden iſt. Er hat auch 1688 die Herrſchaft Gallſpach und das Landgut Puechenau, in N. Oe. aber 1692 den Edelſitz und das Gut Seggau V. O. W. W. laut Einlage von Johann Hartmann Alxinger gekauft. Er endigte 1695 ſein Leben und mit ſolchem ebenfalls den Mannsſtammen ſeines nicht lang zuvor erhobenen Geſchlechts, da er in ſeiner Ehe mit **Clara von Rundorf** eine einzige Tochter **Maria Thereſia** überkommen, die ſich mit **Ehrgott** Grafen **von Kueffſtein** vermählt hat.

Das Wappen iſt ein quadrirter Schild ſamt einem Herzſchild. Im erſten und vierten goldenen Feld erſcheint ein gekrönter ſchwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln und roth ausgeſchlagener Zunge. Im zweyten und dritten rothen Feld ein aufſteigender gekrönter goldener, nach hieſigen Ritterſtandes Matrikel Wappenbuch aber ſilberner Löw mit ausgeſtreckter rothen Zunge, hinter ſich aufgeſchlagenen doppelten Schwanz einher ſehend, welcher mit beyden Pranken eine himmelblaue Kugel emporhält. Der Herz- oder Mittelſchild, welchen oben eine goldene Krone zieret, iſt über quer mitten getheilt, die obere Hälfte weiſſer, die untere rother Grund; oben im weiſſen iſt eine rothe Roſe, unten im rothen aber zwo weiſſe Roſen nebeneinander geſtellt. Auf dem Hauptſchild ſind oben zwey gekrönte offene Helme; auf dem einem zur rechten ſteht der gekrönte ausgebreitete ſchwarze Adler, auf dem andern Helm der beſchriebene Löw wachſend mit der blauen Kugel in den Pranken. Die Helmdecke iſt rechts Gold und ſchwarz, links Silber und roth vermiſchet.

Erla.

Die von Erla, Erlah, Erlach, ein längſt erloſchenes altes Rittergeſchlecht in Oeſterreich und Steyer, erſcheinen noch in dem Zeitalter der erſteren Marggraven und Herzoge dieſer Länder in klöſterlichen Urkunden.

Eckehardus de Erla wird in einer Urkunde, kraft welcher Marggraf **Ottakar** zu Steyer die Schankung Heinrichs von Dunkenſtein ſeines Dienſtmanns (Miniſterialis) welcher dem Kloſter Rein ſeine Güter in Sullendorf und Weickersdorf verſchafte, de dato XVI. Kalend. Julii 1146 beſtättiget hat, unter den Zeugen angeführet. (Frölich Diplom. S. Styr. Parte II. pag. 10.) **Bernhard von Erla** vormals ein Dienſtmann Grafens **Eckebert von Pütten** wurde um das Jahr 1149 Benedictiner Mönch zu Admont, ſchenkte beym Eintritt in den Orden dem Kloſter von ſeinem Aigen zwey Weingärten zu Pottſchach in N. Oe., welche Schankung Marggraf **Ottakar** Anno 1162 beſtättigte. **Luipold von Erlach** verſchafte und übergab durch Marggravens **Ottakar** Hände zu Sanct Blaſy Kirch in Admond ein

Grund-

Grundstück (Unum mansum) und zwey Höfe zu Techanschirchen Anno 1162; dabey werden auch **Gebehard** und **Otto von Erlah** Gebrüder angezogen. (Diplom. Admont. num. 69, 76 & 77, in Bern. Pez Cod. Diplom.)

Eberhard von Erlach wird in Herzogs **Ottackar** VI. von Steyr Donations- oder Vermächtbrief des Herzogthums Steyr an Herzog **Leopold** von Oesterreich de dato XVI. Kal. Septembris Anno 1186 unter den vielen Zeugen gelesen. (Prevenhueber.) Hartungus de Erlah erscheint unter den Zeugen in Herzogs **Heinrich** zu Mödling Schankung an das Kloster zu Heilign Kreuz Anno 1224. Sitridus de Erlach wird in Ulrichs von Rodune (Radaun) Vermächt zweyer Weingärten an das Kloster Heiligenkreuz, wo er sein Begräbniß gewählet, Anno 1235, und **Wulfing von Erlach** in einer Schankung der Fraun Gertraudt von Truna und ihrer Söhne Heinrich und Hertneid Herren von Truna (Traun) an das Kloster und die Kirche Sanct Peters zu Erla, vom Jahr 1285 unter den Zeugen gelesen. (Bern. Pez Cod. Diplom. P. II.) So werden ferner **Friedrich von Erla** 1293 in einem Vergleich Leutolds von Sachsengange wegen einiger Zehenden mit dem Kloster Mölck; und in einem Kaufbrief eines Hof zu Maur 1367 der erbar Ritter **Heinrich von Erlaf** als Zeugen in Mölckerischen Urkunden gefunden. (Philib. Hueber Auct. ex Archiv. Mellic. illustr. L. I. Fol. 31 & 87.)

Ihr Sigill oder Wappen habe ich nirgend gefunden.

Erlbeckh.

Die **Erlbeckh**, welche in Niederösterreich ansessig, mit Vesendorf, Schönau und Schellenhof begütert gewesen, aber auch schon ausgestorben sind, kamen aus Steyermarkt, und sind im Wappen von dem adelichen Geschlecht dieses Nahmens in Bayern und in Schwaben ganz unterschieden.

Caspar Erlbeckh zum Schellenhof, aus Steyermark, wurde den 17. Jäner 1569 als Landmann unter die neuen Geschlechter des N. Oe. Ritterstandes angenommen, hat hernach 1570 auch das Gut und Schloß Vesendorf, und bald darauf Schönau V. U. W. W. durch Kauf an sich gebracht. Er ward wegen seines Guts Vesendorf im Dezember 1572 zur Bezahlung der Leibsteuer und Hausgült urgirt. Unterm 1. Juny 1574 hat er sich mit Franz von Poppendorf wegen des Guts Zwölfaxing vor dem Landmarschall verglichen. (N. Oe. alte Landrechts Registr.) Auch hatten er und übrige des **Balthasars von Erlbeckh** Erben, welcher schon 1563 verstarb, desselben Erbverlassenschaft den 12. Jäner 1574 unter sich förmlich getheilet. Er war laut seines den 3. April 1582 datirten Testaments mit **Brigitta** Herrin

von Königsberg vermählt, verließ die Söhne **Wolf Wilhelm** und **Georg Caspar**, samt einer Tochter **Anna Maria**, welche **Hanns Adam von Wispeckh** Ritterstandes geehelichet hat.

Wolf Wilhelm von Erlbeckh lebte 1615 mit **Sybilla Gruberin** verehelichet, erschien auch bey der 1620 dem K. **Ferdinand** II. von den N. Oe. Ständen geleisteten Erbhuldigung. Weitershin lebte hier zu Lande **Johann Sebastian von Erlbeckh**, welcher in erster Ehe mit **Maria Catharina** Freyin **von Sprinzenstein**, sodann 1659 mit **Susanna von Oedt** sich verehelichet hat.

Das Wappen ist ein quadrirter Schild. Im ersten und vierten rothen Feld erscheint ein altfränkischer oben zugespitzter hoher gelber Hut, welcher oben mit drey weissen Raigerfedern besteckt, unten aber einen Uiberschlag oder Stulp von weissen Pelzwerk hat, und über quer mitten mit einem silbernen Pfeile durchstochen ist. Das zweyte und dritte ist ein goldenes Feld, mitten mit einem breiten schwarzen Querbalken, auf welchem fünf goldene Rauten neben einander geheftet sind, belegt. Auf dem Schild befindet sich ein gekrönter offener Helm, worauf ein wie oben beschriebener von der Farbe aber rother Hut mit durchgesteckten silbernen Pfeile zwischen zween ausgebreiteten Adlerflügeln steht, wovon der vordere Flügel schwarz, der andere zur Linken gelb ist. Die Helmdecke ist rechts Silber und roth, links schwarz und Gold.

Ernau.

Von diesem erloschenen altadelichen, zuletzt Freyherrlichen Geschlecht aus Steyermark und Kärnten, war lange vor Errichtung der Gült- und Einlagsbücher in N. Oe. schon unter Kaiser **Maximilian I.**, **Andreas von Ernau** Ritterstandes 1504 mit dem Edelsitz und Lehengut **Arndorf** und **Weissenberg** V. O. M. B. ansetzig. Er ist 1514 zu Wien verstorben, und am St. Stephans Freydhof begraben.

Hieronymus von Ernau Ritter, welcher seit 1533 Landesverweser in Kärnten gewesen, wurde von K. **Ferdinand** als N. Oe. Regimentsrath den 9. Juny 1552 hieher resolvirt, continuirte in dem Regierungsrathsgremium bis 1557, gieng alsdann auf seine Güter nach Steyermark. (Baron Oedtisches Manuscr.) Die Stammenreihe dieses Geschlechts hat P. Gabriel Bucellini in seiner Stematographia Germ. Parte III. Fol. 37 &c. ganz genau beschrieben. Die letzteren hier zu Lande sind gewesen:

Georg Ulrich Freyherr **von Ernau**; er lebte in Kärnten 1652 mit **Eva Regina** Freyin **von Welz** verehelichet; deren Tochter **Regina Siguna** wurde mit

Johann

Johann Wilhelm Grafen von Attimis vermählt. Franz Leonhard Freyherr von Ernau lebte bis um das Jahr 1623 in Steyermark, wornach er emigrirte; erzeugte mit seiner Gemahlin Eva Regina Freyin von Croneck eine Tochter Maria Sophia Freyin von Ernau, welche 1640 Hektor Seyfrieds Freyherrn von Kornfail zu Würmla in Oesterreich Ehefrau geworden, und als Wittwe, auch als die letzte von dem Geschlecht Ernau zu St. Pölten 1689 verstorben ist.

Das Wappen ist ein blauer Schild, mitten mit einem silbernen Querbalken, an welchem eine grosse mit einem Ring umfangene goldene Kugel gehäftet ist, belegt. Oben auf einem gekrönten offenen Helm befindet sich ein wachsender Cederbaum, an welchem die goldene Kugel hanget. Die Helmdecke ist durchaus Gold und blau.

Erndorfer.

Die Erndorfer oder Ehrndorfer von Ehrndorf, ursprüngliche Oesterreicher, lebten im XIV. und XV. Jahrhundert.

Stephan Erndorfer kaufte 1346 von Weickard von Toppel Hofrichter in Oesterreich den freyen Sitz Loizenhof. (Ennenkl Tom. I. Fol. 387.) Ulrich von Erndorf verkaufte dem Abte und Kloster Mölck einen Hof zu Hohenau, so freyes Burgrecht ist von Herrn Leutoldn von Meyssau Obristen Schenkh in Oesterreich, an Sanct Gilgen Tag 1401; zeugen seine lieben Schwäger Heinrich Paltram und Görig Kelberhardter. (Philib. Hueber Aust. L. I. Cap. 14. Fol. 95.)

Der edelvest Wolfgang Erndorfer zu Ehrendorf wird in einem Kaufbrief des Wolfgang Waser zu Mäzleinstorf und Cathrein seiner ehelichen Hausfrau bey Verkauf eines Waldstriches in Pöferding als Zeuge mit seinem Insigel 1480 angeführet. Der gedachte Wolfgang Erndorfer zu Erndorf auf Krumpen Nußbaum, K. Pfleger zu Ybs wird von Christophen von Ror in einem Vergleich 1483 also betitelt. (Ennenkl Tom. I. Fol. 159 & 524.)

Das Wappen ist ein rechts hervorgestreckter geharnischter Arm, der einen Streitkolben in der Hand hält, in einem rothen Schild. Oben auf einem gekrönten Helm steht dieser geharnischte Arm aufrecht mit dem Streitkolben, hinter demselben aber ein geschlossener rother Flug.

Erſtenberger.

Andreas Erſtenberger zum Freyenthurn, des H. R. Reichs Ritter, Ihro kaiſ. Majeſtät Rath und kaiſerl. Reichshofrathsſekretarius, wurde den 25. May 1582 als N. Oe. Landmann unter die neuen Ritterſtandesgeſchlechter angenommen. Seine Erben zahlten im Jahr 1598 wegen ihres Guts Freyenthurn bey Mannswerd V. U. W. W. die Leibſteuer.

Peter Andreas Erſtenberger zum Freyenthurn wurde den 1. Juny 1609 vom König **Mathias** als N. Oe. Regimentsrath reſolvirt, beharrte auch im Regierungsrathsgremium bis an ſein Lebensende, erſchien auf den Landtägen zu Wien den 27. July 1613 und den 16. März 1615 auf der Ritterbank. (Fiſcherbergs Mſcr.) Er beſchloß ſein Leben zu Wien den 21. May 1617, und liegt in der Kirche bey Marien Stiegen begraben.

Georg Andreas Erſtenberger zum Freyenthurn Ritter, war 1642 und 1650 kaiſerlicher Majeſtät Hofkammerrath. Dieſes Geſchlecht iſt, Zeuge der N. Oe. Ritterſtandesmatrikel noch im XVII. Seculo hier zu Lande abgegangen.

Das Wappen iſt ein in fünf Reihen wechſelweiſe mit ſilbernen und rothen Wecken, welche links ſchräg geſtellt ſind, durchaus belegter Schild; in der mittlern Reihe der rothen Wecken ſind an ſolchen drey gekrümmte Barben (eine Gattung Fiſche) in natürlicher Farbe über quer gehäftet. Oben auf dem Schilde ſitzet auf einem gekrönten offenen Helm eine nackende Syrene oder Meerfräulein, deſſen unterer Leib, der Fiſchſchwanz, links neben ihr aufwärts geſchlungen iſt; ihr Haupt iſt mit goldener Krone bedeckt, ſtatt beyden Armen aber hat ſie auf jeder Seite einen wie der Schild tingirten ausgebreiteten Adlerflügel. Die Helmdecke iſt an beyden Seiten Silber und roth.

Eſelarn.

Unter mehreren adelichen und ritterlichen Familien aus dem älteſten Bürgerſtande der Stadt Wien iſt vor Zeiten die **von Eſelarn**, oder **Ezzelarn**, **Eſlarn** eine der anſehnlichſten und reicheſten geweſen, welche nicht nur das nach ihrem Geſchlechtsnahmen benahmſte Schloß, Landgut und Dorf Eſelarn (jetzt Eſling), ſo nicht gar weit von Wien jenſeits der Donau Oſtwärts gelegen, derzeit ein Stück der k. k. Familienherrſchaft Eckartsau iſt, zuerſt angelegt und erbauet, ſondern auch mehrere Güter in N. Oe. als: Wolfpaſſing, Koppenſtetten, Mannsdorf, Auern, Rattenſee ꝛc. im Beſitz

ſitz hatten. Lazius in Commentario de Rebus Viennenſibus inter Familias, Fol. 137 machet von ihnen Meldung, und ſchreibet unter andern, daß ihrer Verſchiedene zu 48 malen Bürgermeiſter und Stadtrichter in Wien geweſen ſeyen.

Conrad und **Ulrich von Ezzelarn** lebten, nach des Lazius Bericht, noch um das Jahr 1228 in Wien; von **Conrad** ſollen **Nicolaus** und **Otto** entſproſſen ſeyn. **Nicolaus von Ezzelarn** wird als Zeuge geleſen in einer Urkunde Ulrichs und Otto der Gebrüder von Purchdorf, dann Friedrichs und Mainhards von Dürrenpach, geben zu Wienne an Sant Gilgen Tag nach Chriſtes Gepurt im 1311ten Jahr. (Duellii Excerpta Geneal. Hiſt. L. II. Fol. 186.)

Nicolaus von Eſelarn war 1312, 1316 und 1317 Bürgermeiſter der Stadt Wien; dieß bewähret die auszugsweiſe hier folgende Urkunde, die auch einige ſeiner Geſchwiſtere anzeiget: **Niclas von Ezlarn** Burgermeiſter ze Wienne und **Ott von Ezlarn** ſein Bruder verjehen ꝛc. — — — daß wir mit Gunſt unſers Ohaimbs **Chriſtans**, und unſers Geſchwaih **Wolfgers** und ſeiner Hausfraun **Perchten** und **Gertraudten** unſer Schweſtern haben geben unſern Ohaimb **Merten** in den Orden und in das Gotzhaus des heilign Geiſtes vor der Stadt ze Wienn ein Weingarten zu Praitenſee ꝛc. — — — geben ze Wienne an Sant Georgien Tag Anno 1312." (Ex Collect. R. D. Can. a Smitmer.) Nicht minder eine andere Urkunde lautend an das Spital zum heilign Geiſt zu Wienne, geben ze Prechtnachten (Am Vorabend vor dem heiligen drey Könige Tag) nach Chriſtes Geburt im 1317ten Jahr. (Ex Tabul. Hoſpitalis Civ. Vienn.) **Niclas von Eſelarn** kaufte 1318 von Friedrich von der Aue deſſen Hof und all ſein Gut zu Aue (Auern). (Arch. Stat. num. 110.)

Diemuthis von Ezzelarn, Conrads Schweſter, war mit **Hadmar Ennenkl** zu Grueb, Ritter, 1289 vermählt; ſie iſt in Wien in der Auguſtinerkirche begraben. Baron Ennenkl Tom. I. Fol. 192 ſchreibet, in dem alten Mortilogio Fratrum Eremit. S. Auguſtini in Vienna habe er von ihr nachſtehende Worte gefunden: „Domina Diemudis Cunradi de Ezzelorn Conſulis Viennenſis quondam Soror, bonæ memoriæ Hadmari de Grueb dicti Ennenkl Conjunx legavit & dedit nobis poſſeſſiones ſuas cum Vineis in Grueb; Orate Deum pro illa. Ob. (obiit) Vespera Aſcenſionis Anno 1289." Dieſe Jahrzahl, welche auch Baron Hoheneck in Familia Ennenkl anführet, iſt aber offenbar irrig, wenn von der Auguſtinerkirche in der Stadt, die damals noch nicht geſtanden, die Rede ſeyn ſollte.

Von **Otto von Eſlarn**, zu den Zeiten (1325) Richter der Stadt zu Wienn iſt eine Urkunde, ſo ein Spruchbrief, in dem Archiv der Teutſchen Ordens Commenda in Wien vorfindig: mit ſeinem und ſeines Bruders **Niclas von Eſelarn** Inſiegl, geben ze Wienne an Sant Veites Tag nach Chriſt Gepurt 1325. Ferner erſcheinen eben allda in einer Urkunde des Haug von Spielberch Judenrichters zu Wienne und Margarethn ſeiner Hausfraun an Bruder Herbard von Winchel Comenteur im

Teut-

Teutschen Haus zu Wienn geben an Aller Heiligen Tage Anno 1331, **Niclas** und **Otto von Ezlarn** Gebrüder und **Chunrad** des vorgenannt Herrn **Otten** Sun **von Ezlarn.** **Chunrad von Eselarn** (der ältere dieses Nahmens) Richter der Stadt zu Wienn wird ferners allda in einem Kaufbrief der Gebrüder Johann und Albrecht von Parz datirt zu Wien an Sanct Lucien Tag 1331 gelesen. (Duellii Hist. Ord. Equitum Teuton. L. II. Fol. 65, 66 & 190.)

Seyfried von Eselarn vergleichet sich 1324 vor Herrn Hannsen von Eberstorf Obristen Cämrer und Land Marschalch in Oesterreich wegen einiger strittiger Lehen zu Wolfpassing, die der von Eselarn gegen andere Eberstorfische Lehen zu vertauschen und abzutretten sich erklärte. (Fischerberg Mscr. ex Arch. Statuum.) Er kaufte im Jahr 1332 von Hanns, Petrein und Wulfing den Gerlosern all ihr Gut zu Khopenstetten (Kopfstätten.) (Ennenkl T. I. Fol. 252.)

Otto von Eselarn Stadtrichter zu Wien, dessen schon oben gedacht worden, erzeugte mit seiner ehelichen Hausfrau **Gerwigis** oder **Gerburgis** die Söhne: **Nicolaus, Ulrich, Johann** und **Conrad,** wie auch zwo Töchter: **Catharina** und **Gerwigis** oder **Gerburgis,** welche **Hanns Fünfkirchner** ehelichte. (Lazius in Comment. de Rebus Vienn.) Gedachte **Gerburgis von Eslarn** ist in der ehemaligen St. Catharinen Kapelle bey den P. P. Minoriten Conventualen in Wien in der von Eselarn Gruft bestattet worden. In dem Necrologio recentiori Fr. Fr. Minorum Conventualium S. Franc. Viennæ ist De Sepulturis in Capella Stæ. Catharinæ zu lesen: Domina Gerwirgis uxor Dom. Ottonis de Ezzlarn obiit Anno MCCCXIII. die IV. Non. Aprilis. Sepulta ubi Lit. K. Ibidem etiam filia sua Dom. Gerwugis Mater fratris Ulrici de Fünfkirchen obiit IV. Nonas Aprilis Anno Chr. 1329.

Der erbar Herr **Chunrad von Eslarn** Burgermeister zu Wienne erscheint in einer Urkunde datirt an Sant Thomas Tag vor der Weynacht Anno 1337. **Niclas von Eslarn** war 1345 Bürgermeister in Wien. **Jacob von Eslarn** war vermög Urkunden des Bürgerspitals Ao. 1343, **Conrad** 1348, und **Heinrich von Eslarn** 1350 Stadtrichter zu Wien.

Herzog **Albrecht** freyet den **Niclas** und **Hermann von Eselarn** ihr Landhaus ent der Donau hinter Stadlau, daß sie und ihre Nachkommen und Erben dasselb Haus fürbaß als ein freys Landgut und Edelsitz innhaben und nutzen, auch weiters anbauen, und zu wehrlichen Bau bringen und nach ihren Nahmen zu **Eselarn** schreiben und nennen lassen mögen sub dato Freytags nach Sant Pangrazen Tag 1378; welches der noch bestehende Ort und Schloß **Esling** im V. U. M. B. ist. (Hofkam. Archiv.) Vielleicht ist dieser **Hermann** auch der Stifter jenes geistlichen Beneficiums in der St. Stephans Domkirche allhier, so man noch jetzt der **Eslarn** Stift nennet, gewesen. Dazu empfiehlt die Herzogin **Beatrix,** Herzogs **Albrecht** III.

zu

zu Oeſterreich Gemahlin in ihrem und ihres neugebohrnen Sohnes Nahmen, „als um eine erſte Pett, ihm ihren getreuen **Hermann von Ezlarn**, und daß er nicht mehr wär, ſeinen Erben den Prieſter Dieterichen den Huber zu dem Altar ſeiner Lehenſchaft in Sant Stephans Kirche zu Wien, daß er durch ihres lieben Sohns und ihrer erſten Pette willen denſelben Dieterich beraten wölle mit dem egenannten Altar, und ihm den verleihen, wenn er ledig würde ohn alle Widerred ꝛc. Anno 1377. (Senkenberg Selecta Juris & Hiſt. Parte IV. Fol. 278 & ſeq.)

Anna von Ezlarn, **Hermanns** Tochter, hat ſich mit **Geörgen Ennenkl** Ritter verheurathet laut Heurathsbrief, ſo datirt iſt den nächſten Mittichen vor Sant Georgi 1375, und hat von Hermann ihrem Vater empfangen zur Haimſteuer 400 Pfund Wiener Pfenning baar und etlich Weingärten. Dabey wird auch genannt **Hermann** der Jüngre **von Ezlarn** ihr Bruder. (Ennenkl Mscr. Tomo II. Fol. 160.)

Heinrich und **Johann von Eſlarn**, welche Lazius nebſt **Hermann** als **Conrads** Söhne angiebt, erſcheinen noch in den Jahren 1381, 1390 und 1394 in Urkunden. **Johann** war auch 1388 Stadtrichter zu Wien. **Heinrich von Eſlarn** hatte **Catharina Pollin** zur Ehe, und erhielt mit ihr die Söhne **Stephan, Nicolaus** und **Hermann. Niclas von Eſlarn** verkaufte einen Weingarten gelegen zu Grünzing, den ihm ſeine ſelige Hausfrau **Anna** nebſt anderer Gült und Gütern zugebracht hat, dem erbarn Mann **Hannſen** dem **Arnſtorffer**, Weyland Herzogs **Albrechtn** zu Oeſterreich hinterlaſſenen Cammerſchreiber um 105 Pfund Pfenninge ſub dato an Sant Elſpeten Tag 1405; Zeugen **Hermann von Eſlarn** ſein Bruder, und ſein Ohaim Stephan der Poll, Burger zu Wien. (Ex Collect. R. D. Com. & Canon. a Smitmer.)

Stephan von Eſlarn wird von Herzog **Albrecht** V. zu Oeſterreich mit dem Hof zu Obern-Penzing und den Unterthanen, Holden und Gründen, die dazu gehören, und zuvor die Seepeckhen gehabt, als Landesfürſtlichen Lehenſtücken belehnt des nächſten Ertag nach Martini 141[illegible]. Er wird da genannt: „unſer getreuer Stephan von Eſelarn des Ratts zu Wienne.“ Lazius meldet, dieſer **Stephan von Eſlarn** ſey auch 1415 Stadtrichter zu Wien geweſen. Er wird noch 1432 in Urkunden geleſen. Nach ihm lebte in den Jahren 1448 und 1453 vermög Urkunden des Bürgerſpitals in Wien

Johann oder **Hanns von Eſlarn**, nannte ſich Bürger zu Wien; deſſen Wittib **Urſula** verſchaffte 1465 in ihrem Teſtament dem Bürgerſpital zu Wien einen Weingarten. Die letzte des Geſchlechts **Gertraud von Eſlarn** hat um dieſelbe Zeit einen Reichsritter, Nahmens **von Mur**, von guten fränkiſchen Adel geheurathet.

Der von Eselarn Wappen ist ein weisser oder silberner Schild, welcher recht schräg mit zwo Strassen oder Reihen acht kleiner aneinander stossender schwarzer Spitzen belegt ist. Oben auf einem gekrönten Helm ist ein weisser Adlerflügel, woran die schwarzen Spitzen wie im Schilde gehäftet sind, aufgesteckt. Die Helmdecke ist weiß oder Silber und schwarz.

Esel zu Eselstein. Siehe Ottensteiner.

Eßmeister.

Niclas Eßmaister empfängt im Jahr 1473 von dem Hochgebohrnen Herrn **Michael** des H. R. Reichs Burggrafen zu **Maydburg** (Magdeburg), Grafen zu **Hardeck** und im **Machland** etliche Hardeckische Lehenstücke bey Ainoedt ꝛc. samt einem Theil der Fischwaide an der Trasen zu Lehen.

Michael Eßmeister zu Hausenbach V. O. W. W. lebte 1502, und annoch 1513 mit Hausenbach begütert. Zur Zeit der allgemeinen Gültbereitung und der nachhin abgereichten Gülteinlagen wird von diesem Geschlecht Niemand mehr gefunden.

Das Wappen ist ein über quer mitten gespaltener Schild, im obern rothen Feld ein grosser silberner Stern, im untern silbernen Feld liegt ein Laib Brod auf einem hölzernen Teller. Oben auf dem Schild befindet sich ein offener Helm, der mit einem hohen Federbusche von rothen Straussenfedern besteckt ist; vor demselben aber steht der silberne Stern. Die Helmdecke ist durchaus Silber und roth.

Esterhazy von Galantha, Fürsten und Grafen. *)

Von welchem vornehmen Geschlecht aus dem Königreich Hungarn Graf **Ladislaus Esterhazy von Galantha**, Erbgraf auf Forchtenstein, kais. Kämmerer und Oberster, den 24. Oktober 1642 als ein Landesmitglied in den N. Oe. Herrenstand auf-

*) Größtentheils aus der historisch- und genealogischen Beschreibung dieses berühmten Hauses, welche betitelt: Trophæum nobilissimæ & antiquissimæ Domus *Estorasianæ*, in III divisum Partes, cum Imaginibus Personarum; Viennæ 1700. Dann aus dem Werk: Illustres Esterhazianæ Gentis Heroes in utraque Republica sacra & profana &c.; Tyrnaviæ 1727; theils aus Manuscripten und Familiennachrichten gezogen.

Chief Executive Officer
Chief Operating Officer
Chief Financial Officer
Chief Technology Officer
Chief Marketing Officer
Chief Human Resources Officer
Chief Legal Officer
Chief Compliance Officer
Chief Risk Officer
Chief Information Officer
Chief Security Officer
Chief Data Officer
Chief Innovation Officer
Chief Sustainability Officer
Chief Diversity Officer
Chief Ethics Officer
Chief Audit Executive
Chief Procurement Officer
Chief Quality Officer
Chief Customer Officer
Chief Strategy Officer
Chief Communications Officer
Chief Public Affairs Officer
Chief Investor Relations Officer
Chief Corporate Development Officer
Chief Real Estate Officer
Chief Facilities Officer
Chief Environmental Officer
Chief Health Officer
Chief Medical Officer
Chief Nursing Officer
Chief Pharmacy Officer
Chief Research Officer
Chief Academic Officer
Chief Student Affairs Officer
Chief Enrollment Officer
Chief Development Officer
Chief Alumni Officer
Chief Athletics Officer
Chief Operating Officer
Chief Financial Officer
Chief Technology Officer
Chief Marketing Officer
Chief Human Resources Officer
Chief Legal Officer
Chief Compliance Officer
Chief Risk Officer
Chief Information Officer
Chief Security Officer
Chief Data Officer
Chief Innovation Officer
Chief Sustainability Officer
Chief Diversity Officer
Chief Ethics Officer
Chief Audit Executive
Chief Procurement Officer
Chief Quality Officer
Chief Customer Officer
Chief Strategy Officer
Chief Communications Officer
Chief Public Affairs Officer
Chief Investor Relations Officer
Chief Corporate Development Officer
Chief Real Estate Officer
Chief Facilities Officer
Chief Environmental Officer
Chief Health Officer
Chief Medical Officer
Chief Nursing Officer
Chief Pharmacy Officer
Chief Research Officer
Chief Academic Officer
Chief Student Affairs Officer
Chief Enrollment Officer
Chief Development Officer
Chief Alumni Officer
Chief Athletics Officer
Chief Executive Officer
Chief Executive Officer
Chief Executive Officer

Digitized by Google

aufgenommen worden iſt. Sie ſind auch noch derzeit in Niederöſterreich mit der Herrſchaft **Schwarzenbach** V. U. W. W., welche dem fürſtlichen Majorat der Grafſchaft Forchtenſtein einverleibt iſt, begütert. Die Abſtammung iſt folgende:

Paul Eſtoras, zuvor **Eſtoras** oder **Eßtors** genannt, welcher des **Eurs** oder **Ebrs**, theils Eurlus des VII. Heerführers und Fürſten der Hunnen Abkömmling geweſen ſeyn ſoll, wurde, da er die chriſtliche Religion angenommen, um's Jahr Chriſti 969 von dem H. Biſchof **Adalbert** getauft, und der Nahme **Paulus** ihm beygeleget, der Nahme **Eſtoras** aber von ihm und den Seinigen ferner als der Geſchlechtsnahme beybehalten. Er ſoll **Serena**, eine Tochter des Hungariſchen Fürſtens **Aba** des III. zur Ehe gehabt haben, die in der H. Taufe den Nahmen **Chriſtina** überkommen hat.

Ludwig Eſtoras, von **Pauls** Nachkommen, war **Salomons** I. Königs in Hungarn Feldherr, hat die Bulgaren bey Semlin beſieget, und bey Belagerung der Stadt Griechiſch Weiſſenburg (jetzt Belgrad) in Beſtürmung der innern Feſtung im Jahr 1070 oder 1073 ſein Leben eingebüſſet. Er hinterließ von ſeiner Ehefrau **Lucrezia Jula** zween Söhne, **Albert** und **Michael**.

Albert oder **Adalbert** war unter König Ladislao Sancto anfänglich Anno 1090 Biſchof zu Csanad, hernach ums Jahr 1114 Biſchof zu Colocza, wird auch theils **Talbertus** oder **Tulbertus** in den älteſten Urkunden des Erzſtifts Colocza genannt.

Michael Eſtoras, der andere Sohn **Ludwigs**, ein tapferer Kriegsheld, hat dem König Ladislao Sancto in einer Schlacht mit den Cumanern im Jahr 1089 oder 1090, da dieſer König ſchon nach erfochtenem Siege, um eine gefangene Jungfrau von vornehmen Adel den Feinden zu entreiſſen, dieſen zu weit nachſetzte, und von den Barbaren ſchon umrungen war, heldenmüthig das Leben gerettet; worauf K. **Ladislaus** ihm **Michael Eſtoras**, der königlichen Leibwache Oberſten, mittels königl. Privilegiums vom Jahr 1095 zuerſt das adeliche Wappen, ſo dieſes Geſchlecht noch heut zu Tage führet, nämlich in einem himmelblauen Schilde einen aufſteigenden goldenen Greiff, welcher in der rechten Pranke einen bloſſen Säbel emporhält, verliehen hat. Dieſes Geſchlechtswappen wurde nachhin vom König **Andreas** II. vermög Diplom an **Mathias Eſtoras** vom Jahr 1225 mit deme vermehret, daß der Greiff in der linken Pranke drey Roſen hält, und zu ſeinen Füſſen eine goldene königliche Krone lieget. In dieſem Diplom nennt K. **Andreas** den **Mathias Eſtoras** ſeinen Vettern mit den Worten: Patruelem noſtrum cariſſimum. **Michaels** Gemahlin war **Anna Urſula Uilaki**, **Baſilius** Königs von Bulgarien Tochter, welche mütterlicher Seite von dem Orientaliſchen Kaiſergeſchlecht der **Paläologen** abſtammte, und nebſt etlichen jung verſtorbenen Kindern ihm die Söh-

ne **Andreas** und **Franziskus**, dann zwey Töchter **Chriſtina** und **Barbara** zur Welt brachte. **Chriſtina** ward Kloſterfrau und 1105 Abtiſſin des Kloſters der Benediktinerinnen zu Ofen; **Barbara** aber wurde Leonardi Sereny Bani Zeverinenſis und Anno 1108 Wojwoden der Wallachey Gemahlin.

Franz I. **Eſtoras**, **Michaels** Sohn, war zuerſt Domherr, dann Probſt zu Veſprin, um das Jahr 1107 aber Biſchof zu Fünfkirchen bis an ſeinen 1116 erfolgten Tod; obgleich P. Georgius Pray in Specimine Hierarchiæ Hungariæ Parte I. ihn unter den Biſchöfen von Fünfkirchen gar nicht angeführet hat.

Andreas I. **von Eſtoras**, der ältere Sohn **Michaels**, war 1109 Königs **Coloman** in Hungarn Oberſthofmeiſter (Magiſter Curiæ), lebte auch unter K. **Stephan** II. und **Bela** des II. Regierung als königl. Feldherr, welch letzterm König er um das Jahr 1132 die aufrühriſchen Cumaner wiederum zum Gehorſam gebracht hat. Seine Gemahlin **Anna Koſtka** aus dem Stammen der alten Herzoge von Lithauen gebahr ihm ſieben Söhne, Nahmens **Ludwig**, **Stephan**, **Paul**, **Laurenz**, **Petrus**, **Michael** und **Ladislaus**. Dieſer

Ladislaus I. ab **Eſtoras**, Comes in Zolt, war als ein eben ſo tapferer Kriegsmann als ſeine Voráltern unter K. **Bella** II. und **Geyſa** II. 1125 und 1156 bekannt, hatte zur Ehe **Lucia Meſca** aus dem Geſchlechte der Könige von Bulgarien, und von ihr drey Söhne, **Stephan**, **Mathias** und **Sigismund**, dieſer iſt im Flor ſeiner Jugend 1142 in einem Treffen an der Drau umgekommen. **Mathias** war Domherr und 1140 Domprobſt zu Erlau, und bald hernach Biſchof zu Großwardein, wo er auch 1165 verſtorben.

Stephan I. **von Eſtoras** war königl. Kronhütter, Comes in Zolt 1146, verehelichet mit Cæcilia Bator de genere Opos erzeugte er einige Kinder, davon nur **Georg** und **Franz** groß erwachſen. Letzterer **Franz** II. war unter K. **Bella** III. 1175 Caſtellan zu Ofen, hatte von ſeiner Gattin **Veronika Dobo**, des Fürſten von Siliſtrien Tochter, nur einen einzigen Sohn **Paul**, der St. Benediktus Ordens Geiſtlicher, und 1179 Abt des Kloſters St. Martenberg in Mainhartsberg und Lazenberg geworden. Er lebte noch 1198.

Georg I. **von Eſtoras**, Bellicoſus, der Kriegeriſche genannt, **Stephans** Sohn, im Jahr 1159 Oberſter Stallmeiſter des Königreichs Hungarn (Agazonum Regalium Magiſter), alsdann 1176 Königs **Bella** III. Oberſter Feldherr, iſt 1179 oder 1180 nach einer ſiegreichen Schlacht in Servien an den empfangenen Wunden geſtorben. Seine Gemahlin **Maria Bors**, **Philipps von Bors** Palatinus in Hungarn Tochter, gebahr ihm die Söhne **Ludwig** und **Demetrius**; letzterer war 1190 Eiſterzienſerordens Abt des Kloſters Eikador.

Lud-

Ludwig II. von Estoras, Banus im Temeser Bannat 1170, auch nach seines Vaters **Georgs** Tod, Königs **Bella** III. Heerführer, hat wegen seiner besondern Tapferkeit und Kriegsglück, da er in mehreren Feldzügen die Tartarn, Bulgarn und Cumaner besieget hatte, von den Magnaten und Volke die Beynahmen: der Starke, und Vater des Vaterlandes allgemein erhalten; er lebte noch 1193. Seine Ehefrau war, Zeuge des Trophæi Estoraſiani P. II. Fol. 24, **Barbara** Gräfin **Frangepani**, aus welcher Ehe, so viel noch bekannt ist, die Söhne **Demetrius** und **Johann** entsprossen, welch letzterer Abt des Prämonstratenser Klosters zum heiligen Kreuz von Leleſz in Oberhungarn gewesen, allwo er auch 1210 gestorben ist.

Demetrius II. von Estoras, des **Ludwigs** älterer Sohn, war 1200 unter König **Emerich** Pincernarum Regalium Magister (Oberster Mundschenk des Königreichs Hungarn); mit seiner Ehegattin **Catharina Haholt**, von welchem Geschlecht die Grafen **Banffy** abstammen, überkam er den Sohn **Emerich**, und eine Tochter **Catharina**, welche **Petrus Kont de Hedervara** zur Ehe gehabt hat. Der Sohn des **Demetrius**

Emerich I. von Estoras begleitete den K. **Andreas II.** von Hungarn nach Cypern, und ferner mit dem christlichen Kriegsheer nach Palästina, wo er bey der Belagerung der Stadt Damiata 1218 umgekommen ist. Mit seiner Gattin **Helena von Bogdan** erzeugte er die Söhne **Petrus** und **Mathias**. **Petrus von Estoras**, königlicher General und Befehlshaber zu Semendria, blieb in einem Treffen wider die Bulgaren 1230 ohne Deszendenz.

Mathias II. von Estoras war K. **Andreas** Statthalter und General in Dalmatien und Illyrien, sodann unter K. **Bella IV.** Befehlshaber über die Cumaner und Jazyger; hatte zur Ehe **Eudoxia** aus dem fürstlichen Hause **Este** aus Italien, deren Schwester **Beatrix von Este** Königs **Andreas II.** in Hungarn letztere Gemahlin, folglich **Mathias von Estoras** dieses Königs Schwager gewesen, wie solches ein noch vorhandenes Privilegium Königs **Andreas** vom Jahr 1225 beweiſet, worin derselbe den **Mathias von Estoras** ausdrücklich mit den Worten: Cognatus noſter, anführet. Er lebte mit gedachter seiner Gemahlin noch im Jahr 1238, und erzeugte mit ihr zween Söhne: **Emerich II.** und **Johann**, welch letzterer Mönch Dominikaner Ordens, Prior des Convents zu Ofen gewesen, und daselbst 1259 gestorben ist.

Emerich II. von Estoras, Mathias älterer Sohn, Comes in Baranyavar, Kronhütter im Königreich Hungarn, lebte 1263 am Hofe Königs **Bella IV.** in grossen Ansehen; seine Gattin **Helena Cantacuzena, Johann** des Wojwoden in der Moldau und Wallachey Tochter, aus welchem Geschlecht einige orientalische Kaiſer entsprossen sind, gebahr ihm zwar fünf Söhne, jedoch überlebte ihn einzig der Sohn

Peter II. von Estoras, Comes Simigienſis, 1269 Oberſter Stallmeiſter des Königreichs Hungarn, auch Königs **Stephan** V. Oberſter Feldherr, iſt im Jahr 1276 in einer Schlacht wider die Cumaner bey Agram in Croazien geblieben. Er war mit **Magdalena de Gyleth** verehelichet, aus deren fürſtlichen Geſchlecht **Nicolaus de Gyleth** Anno 1221 Palatinus in Hungarn, dann **Johann** und **Benko Gyleth** Grafen zu **Frakno** (Forchtenſtein) und Peiſo-Lacu, letzterer der obigen **Magdalena** Vater entſproſſen waren. Er verließ die Söhne **Benedict** und **Thomas**, welch letzterer Domherr zu Veſprim und 1304 Probſt zu Stuhlweiſſenburg geweſen iſt. Der ältere Sohn **Peters** aber, **Benedict I. von Estoras**, war 1320 Oberſter Truchſeß in dem Königreich Hungarn (Dapiferorum Regalium Magiſter), erzeugte mit ſeiner Ehefrau **Radegundis von Stibor** den einzigen Sohn **Andreas**, und ſtarb im Jahr 1350 im hohen Alter. Deſſen Sohn

Andreas II. von Estoras, Comes in Tolna, war Königs **Ludwig** I. in Hungarn General zu Semendria, k. Kämmerer und der königl. Leibwache Oberſter Hauptmann, wie ſolches aus einem ihm von gedachten König ertheilten Privilegium de dato 29. Dezember 1343 erhellet; er beſiegte 1345 die Bulgarer und Boßniaken, wohnte auch im Jahr 1356 den Feldzügen dieſes Königs in Italien bey. Aus ſeiner Ehe mit **Agnes von Rozgon**, **Ladislaus von Rozgon** Herzogs zu Oppeln in Schleſien und Palatinus in Hungarn Tochter, entſproß der Sohn

Georg II. von Estoras, ein berühmter Kriegsheld, welchen Kaiſer **Sigismund** König von Hungarn und Böheim ſelbſt in einem dem **Niklaß von Estoras, Georgens** Sohn, 1421 ertheilten königl. Diplom, Terrorem hoſtium, einen Schrecken der Feinde nennet, war K. **Sigismunds** oberſter Feldherr oder commandirender General, welchem Monarchen er wider ſeine Feinde ſowohl in Hungarn, als in Teutſchland und Böhmen, beſonders wider die damals aufglimenden Huſſiten und ihren Anführer Ziſca, den er einigemale beſieget und aus Mähren vertrieben hat, ſtattliche Dienſte leiſtete. Im Jahr 1395 zog er mit K. **Sigismunds** Kriegsheer wider die Bulgaren und Türken zu Felde, wo er ſodann im Jahr 1396 in der unglücklichen Schlacht gegen die Türken bey Nicopolis, da er dem von den Barbaren beynahe ganz umrungenen Kaiſer das Leben rettete, glorreich umgekommen iſt. Seine Gemahlin war **Margaretha** Gräfin **von Werthaim, Eberhard** Grafens **von und zu Werthaim** in Franken Tochter, **Erasmus** Grafens **von Werthaim** Schweſter, deren Geſchlecht ſeine Abſtammung vom Kaiſer **Carl** dem Groſſen ableitet. Sie gebahr ihm den Sohn **Nicolaus** I. und ſtarb bald nach ihrem Gemahl als Wittwe im November 1398.

Nicolaus I. von Estoras de Galantha, Comes Albenſis, Königs **Sigismunds** und **Alberts** Kämmerer und Rath, erlangte durch ein merkwürdiges Diplom de dato Albæ Feria II. poſt Dominicam tertiam Adventus Anno Dom. 1421 vom K. **Sigismund** die Donationales und das Erbeigenthumsrecht des Schloſſes und

der

der Herrschaft **Galantha** in dem Preßburger Comitat, wovon noch das ganze Geschlecht den Nahmen führet, nebst mehr anderen stattlichen Vorrechten und Freyheiten. Verehelichet mit **Ursula de Gara** oder **Garaj**, des Palatinus in Hungarn **Nicolaus de Gara** und dessen Ehefrau **Lucia von Rozgon** Tochter, und **Ladislaus de Gara** Schwester, lebte er mit ihr laut vorhandenen Urkunden annoch 1449, und erzeugte einige Kinder, deren aber nur zwey groß erwachsen sind, nämlich **Franz II.** und **Cäcilia**, welche **Sigismunden von Szekel** Wojwoden von Siebenbürgen geehelichet, und 1462 gestorben ist. Der Sohn **Franz III. von Estoras**, Baro de Galantha, Comes Albensis, war 1460 Königs **Mathias Corvins** in Hungarn Reichsschatzmeister, hatte zur Ehe **Ursula von Erdöd** de Monte Claudio, und mit selber den Sohn **Stephan** und eine Tochter **Juliana**, die **Bernhards von Illyeshazy** Ehegattin, und noch 1522 am Leben gewesen ist.

Stephan II. von Estoras, Baro de Galantha, **Franzens** Sohn, **Königs Uladislaus** und **Ludwigs** von Hungarn Feldoberster, ein tapferer Kriegsmann, hat ein Manuscript von der Geschichte seiner Familie in ungarischer Sprache hinterlassen, und ist 1526 in der unglücklichen Schlacht wider die Türken bey Mohacs, welche er und mehr andere dem König **Ludwig** widerrathen hatten, heldenmüthig umgekommen. Seine Gemahlin **Catharina Priny**, des Palatinus **Emerich Priny** des H. R. Reichs Fürsten Schwester, welche als Wittwe den 20. März 1529 zu Galantha verstorben ist, gebahr ihm drey Söhne: **Stephan**, **Martin** und **Peter. Martin von Estoras** Baro de Galantha, welcher aus ihnen einzig das Geschlecht fortpflanzte, ist durch die feindlichen Verheerungen der Türken und andere Unfälle an Besitzungen und Vermögen sehr herabgekommen, führte daher ein stilles Privatleben; mit **Anna Gyulaffy von Rathot** verehelichet, ward er zwar ein Vater von 10 Kindern, aus welchen aber nur ein einziger Sohn **Benedict** ihn überlebte. Er starb im Jahr 1540.

Benedict II. Estorasi von Galantha, **Martins** Sohn, vermählte sich, wie er es selbst in seinem hinterlassenen Familien Manuscript anmerkte, den 6. Februar 1560 mit **Susanna Bessenyei**, **Stephans Bessenyei** königl. Obersten und Commandanten zu Comorn, und **Barbara Lasloffy** Tochter, mit welcher er vier Kinder erzeugte: Nahmens **Stephan**, **Franz**, **Paul** und **Barbara**, wovon die zwey letzteren in der Jugend, der Vater aber den 2. September 1576 zu Galantha verstorben ist. Von den Söhnen ist **Stephan III. von Estoras**, K. **Maximilian**, wie auch **Rudolph II.** Oberster gewesen, und in der Schlacht wider die Türken bey Kereßtes unweit Erlau im Jahr 1596 geblieben.

Franz IV. Esterhazy, oder ab Estoras de Gálántha der zweyte Sohn **Benedicts Esterhazy**, gebohren 1563, lebte eben wie sein Vater zu Galantha im Preßburger Comitat in der Stille, war protestantischer Religion, und Anno 1592 desselben Comitats Vizegespan, nahm zur Ehe **Sophia Illyeshazy**, **Franzens Illyes-**

Illyeshazy und Susanna Földes ab Erdöd Tochter, Stephans Illyeshazy Freyherrn von Trencsin, Palatins von Hungarn leibliche Schwester, und ward ein Vater von 7 Kindern; Nahmens Gabriel, Daniel, Paul, Niclas, Anna Magdalena, Susanna, welche als Kind gestorben, und Sophia. Franz Esterhazy wurde vom Kaiser Rudolph II. als König in Hungarn vermög des bey der Familie noch vorhandenen Diploms de dato Prag den 15. Jäner 1595 als königlich Hungarischer Hofrath mit dem gewöhnlichen Gehalt ernannt, starb aber gleich darauf im 32gsten Jahr seines Alters den 7. März 1595, und ist zu Galantha begraben. Seine hinterlassene Wittwe Sophia ist den 19. März 1599 mit Tod abgegangen.

Von den Töchtern ware Anna Magdalena an Johann Keri von Ipolker, und Sophia an Martin von Revaj verheurathet. Den vier Söhnen Gabriel, Daniel, Paul und Niclas Esterhazy von Galantha hat Kaiser Mathias als König in Hungarn 1614 ihren alt hergebrachten Herrenstand mit dem Titel Barones de Galantha erneuert und bestättiget. Jeder aus ihnen hinterließ männliche Nachkommen.

Gabriel Esterhazy Baro de Galantha, der erstgebohrne Sohn Franzens, wurde wegen seiner Standhaftigkeit und unverrückter Treue gegen seinen König, von dem Siebenbürgischen Fürsten Bethlen Gabor gefangen, und eine geraume Zeit in dieser Gefangenschaft sehr hart gehalten; er starb 1628. Seine Ehefrau Barbara Uifaluſi de Devecк-Uifalu gebahr ihm einen Sohn Wolfgang, und eine Tochter Judith, welche 1649 mit Johann Leonhard Baron Amadee de Varkoni sich verehelichet hat, und 1676 zu Preßburg gestorben ist. Der Sohn Gabriels

Wolfgang Baro Esterhazy de Galantha ist K. Ferdinand III. und Leopolds Rath und Personalis Regius im Königreich Hungarn gewesen; hat sich im 60gsten Jahr seines Alters mit Anna Boka, Caspars von Hölgy Wittwe verheurathet, aber keine Kinder mehr erzeuget. Er starb zu Leutschau in Oberhungarn, wo er auf Königlichen Befehl einem Kongreß beywohnte, im Jahr 1670, und ist mit ihm Gabriels Deszendenz wieder erloschen.

Die anderen drey Söhne Franzens Esterhazy und Sophia Illyeshazy theilten das Geschlecht in die noch bestehenden drey Hauptlinien: und zwar Daniel Esterhazy pflanzte die älteste Hauptlinie zu Csesneck; Paul Esterhazy jene zu Zolyom, oder Altsohl, und Niclas die Fürstliche zu Frakno, oder Forchtenstein und die wieder von dieser entsprossene jüngere Gräfliche Nebenlinie zu Papa.

I. Die

I. Die älteste Gräfliche Hauptlinie in Esesnek.

Daniel I. Esterhazy, Baro de Galantha, gebohren 1580, der zweytgebohrne Sohn **Franzens Esterhazy, Niclas** des Palatinus Bruder, ward in königlichen Kriegsdiensten gleichwie sein Bruder **Gabriel** von dem Siebenbürgischen Fürsten **Bethlen Gabor** gefangen, und eine Zeit lang eingekerkert, hernach königl. hungarischer Statthaltereyrath; nach des Palatinus **Paul Palffy** Tod kam er sogar in die Wahl Palatinus zu werden, welches einzig sein nach einer kurzen Krankheit erfolgter Tod verhindert hat. Er verehelichte sich Anno 1614 mit **Judith Rumi** aus einem alt adelichen Geschlecht, welche ihm in ihrem 40jährigen Ehestande 20 Kinder zur Welt brachte, und wegen ihrer dauerhaften Schönheit und Munterkeit auch in ihrem hohen Alter noch bewundert wurde. Er starb in Preßburg im Jahr 1654, alt 74 Jahre, und ist in der Jesuitenkirche zu Türnau in der Esterhazyschen Gruft begraben; seine Gemahlin **Judith** aber ist 1659 abgeschieden. Von ihren 20 Kindern sind nur acht Söhne und eine Tochter groß erwachsen: nämlich

1) **Johann** der III. dieses Nahmens, Graf **von Esterhazy** ꝛc. von dem unten das Mehrere. 2) **Thomas**, und 3) **Caspar Esterhazy**, welche beyde in dem unglücklichen Treffen mit den Türken bey Nagy-Vezeken, wobey acht **Esterhazy** tapfer gefochten haben, den 26. August 1652 geblieben. 4) **Sigismund** Graf **Esterhazy**, von welchem weiter unten das Mehrere. 5) **Michael** Graf **von Esterhazy**; von dessen drey Ehefrauen und Deszendenz ebenfalls in der Folge. 6) **Georg** Baro **Esterhazy de Galantha**, welcher anfänglich Domherr zu Gran, infulirter Probst ad S. Georgium in Campo Viridi, sodann Bischof von Semendria gewesen, und 1663 bey Barkan von den Türken getödtet worden. 7) **Emerich III.**, wovon in der Folge. 8) **Daniel II. Esterhazy** Baro de Galantha, der als k. k. Rittmeister unvermählt geblieben und 1672 gestorben ist. 9) **Maria Magdalena Esterhazy**, die einzige Tochter war von besonders schöner Gestalt, mit **Andreas** Grafen **von Sereny de Kis-Seren**, des kaiserl. Generals **Paul Sereny** Sohn verehelichet, ist aber 1665 im Flor ihrer Jugend gestorben.

Von den jetzt genannten Söhnen **Daniels I.** und **Judith Rumi** hatten **Johann, Sigismund, Emerich** und **Michael Esterhazy** jeder männliche Descendenz, und theilten andurch diese Linie in eben so viele Branchen: und zwar

a) **Johann der III. Graf Esterhazy von Galantha**, der Erstgebohrne, ward Anno 1656 Eques auratus Imperii, und eben um selbe Zeit Hauptmann der Besatzung in Esesnek, sodann stuffenweise kais. Kämmerer, General und Commandant der Vestung Raab, und dann commandirender Vizegeneral in Hungarn diesseits der Donau, hat vorzüglich Anno 1683 zur Zeit der türkischen Belagerung der Stadt

Wien

Wien in Vertheidigung der Stadt und Vestung Raab gegen die Türken, und 1686 bey Eroberung der Vestung Ofen von den Türken grosse Tapferkeit erwiesen, und stattliche Dienste gethan; er ward mit seiner Descendenz und Agnaten vom Kaiser **Leopold I.** sub dato 17. November 1683 in den Grafenstand erhoben und Erbherr in **Csesnek**, welches Schloß und ansehnliche Herrschaft Anno 1686 ihm und seinen Brüdern auf ewig verliehen worden. Seine Ehefrau **Maria Magdalena von Oeskaj** gebahr ihm einen Sohn: **Franz**, und eine Tochter: **Maria.** Er starb nach 46jährigen Kriegsdiensten im Jahr 1690 im 73sten seines Alters zu Raab, und liegt daselbst in der Domkirche, wo auch sein Epitaphium vorhanden ist, begraben. Die Tochter **Maria** Gräfin **Esterhazy** ward **Stephans** Grafen **Esterhazy** aus der Linie zu **Altsohl** zweyte Ehefrau. **Johanns** Sohn aber

Franz Graf **Esterhazy von Galantha**, Erbherr in Csesnek ꝛc. nachmals Senior des Geschlechts, kais. Kämmerer, königl. hungarischer Statthaltereyrath seit 1692 des Albenser oder Weissenburger Comitats Obergespan, starb 1742 in einem hohen Alter. Seine erste Gemahlin war **Maria** gebohrne **Esterhazy** seine Muhme, **Peters des III.** Tochter; die zweyte **Elisabeth** Gräfin **Prinyi.** Mit letzterer hatte er einige Kinder, welche aber die meisten ausser dem Sohn **Daniel** und einer Tochter **Maria**, nachmals auch vermählten **Esterhazy**, in ihrer Kindheit verstorben.

Daniel V. Graf **von Esterhazy** in Csesnek, k. k. Kämmerer war mit **Elisabetha** Gräfin **Erdödy von Monyorokerek, Ladislaus** des II Grafens **von Erdödy** und **Anna Maria** Gräfin **von Illyeshazy** Tochter verehelichet; starb 1775, und mit ihm ist diese Descendenz von **Johann Esterhazy** abgegangen.

b) **Sigismund II. Esterhazy** Baro **de Galantha**, der vierte Sohn **Daniels I.** und **Judith Rumi**, kais. Rath, Oberster und 1658 Commandant der Besatzung zu Verebell, war eben in dem Treffen mit den Türken bey Nagy-Vezeken im Jahr 1652, wobey seine zween Brüder **Thomas** und **Caspar** geblieben sind, zugegen. Um das Jahr 1682 wurde er von den siebenbürgischen und hungarischen unirten Rebellen gefangen, und über ein Jahr lang eingekerket. Er hatte **Emerentiana** Freyin **von Balassa, Emerichs** Baron **von Balassa** und **Judith Bosnyaki** Tochter zur Ehe, und mit ihr 6 Kinder erzeuget: nämlich die Söhne **Balthasar, Thomas, Daniel IV.** und **Petrus III.**, dann die Töchter **Judith** und **Magdalena.** Er starb 1690. Diese Söhne widmeten sich alle dem Kriegsdienste, und starben bis auf den Jüngsten sämmtlich unvermählt. Dieser: nämlich

Peter III. Graf **Esterhazy von Galantha** war lang kais. Rittmeister, hernach oberster Hauptmann der Cumaner, lebte eine geraume Zeit an des Fürsten **Paul Esterhazy** des Palatinus Hofe, starb 1714, nachdem er mit seiner Ehe-

gattin

gattin **Christina Török von Telekes**, welche Anno 1696 mit Tod abgegangen, 10 Kinder erzeuget hatte, als **Stephan**, **Paul**, **Peter** IV. den jüngern, **Emerich**, **Clara**, **Juliana**, **Christina**, **Maria**, **Maria Magdalena** und **Elisabetha**. Von den Töchtern wurde **Clara Esterhazy** an **Paul** Baron **von Mednyansky** verheurathet; **Juliana** nahm **Ladislaus** Graf **von Szunyogh** zur Ehe; **Christina** wurde Klosterfrau St. Claren Ordens zu Preßburg; **Maria** ward an **Franz** den ältern **Esterhazy** in Esesnek vermählt; **Maria Magdalena** ward Grafens **Johann Esterhazy** von der Linie zu Altsohl Gemahlin, und **Elisabetha** mit **Thomas** Grafen **von Bereny** verheurathet. **Stephan** und **Peter** der Jüngere starben in kais. Kriegsdiensten beede unvermählt. Der jüngste Sohn **Peters**, **Emerich** der Jüngere Graf **von Esterhazy** wurde dem geistlichen Stande gewidmet, Abt zu U. L. Frau Maria in Rathot, sodann Domherr, Weihbischof und Domprobst zu Gran, infulirter Probst ad S. Margaretham de Dömos, endlich 1740 Bischof zu Neutra in Hungarn, auch k. k. wirkl. geheimer Rath, und starb 1762 zu Neutra.

c) **Emerich** III. **Esterhazy**, Baro **von Galantha**, der siebente Sohn **Daniels** des I. und **Judith Rumi**, kais. Husaren Rittmeister, verehelichet mit **Susanna Judith von Bucsanj**, **Andreas von Fütter** Wittwe, erzeugte nur zwey Söhne **Caspar** und **Emerich**. Er starb 1669 im Flor seiner Jahre zu Beszkow im Trentschiner Comitat, und seine Ehefrau folgte ihm Anno 1670 in das Grab. Der ältere ihrer sehr jung verweisten Söhne

Caspar Graf **Esterhazy von Galantha**, geb. 1663, Oberstlieutenant des Palffyschen Kürassierregiments, sodann kaiserl. Kämmerer und königlicher Rath bey der Septemviraltafel, starb 1724 zu Pest, und hat aus seiner Ehe mit **Judith Revaj**, einer Tochter **Ladislaus** Barons **Revaj** nebst einigen in der Jugend verstorbenen Kindern die Töchter **Maria Magdalena** und **Barbara**, dann den Sohn **Georg** erzeuget, welche ihn überlebten. Dieser **Georg** Graf **Esterhazy von Galantha** war oberster Thürhüter des Königreichs Hungarn, kais. wirkl. Kämmerer, Generalfeldwachtmeister und Generaladjutant im Königreich Neapel und Sicilien; verehelichet mit N. Gräfin **Guadani** starb er 1736 ohne Succession.

Emerich IV. Graf **von Esterhazy** ꝛc. der jüngere Sohn **Emerich** des III. und **Susanna Bucsani**, **Caspars** Bruder, gebohren 1665, tratt zu Wahrndorf in den Pauliner Eremitenorden, ward Doktor der Theologie, und 1702 zum General dieses Ordens erwählt. Anno 1705 ward er Bischof zu Waizen, 1708 Bischof zu Agram in Croatien, 1723 Bischof zu Vesprim, und endlich nach des Cardinal **Christian August** Herzogs **von Sachsen-Zeiz** Tod wurde er von Kaiser **Carl** VI. den 1. September 1725 zum Erzbischof zu Gran, des H. R. Reichs Fürsten und Primas des Königreichs Hungarn ernannt. Im Jahr 1738 feyerte er sein 50jähriges Priester Jubiläum mit vieler Pracht; bey Unterschriften in seinen Bullen und anderen öffentlichen Urkunden bediente er sich immer nur der Worte:

Frater Emericus (Bruder Emerich), welches auch ſeine von ihm ſelbſt verfaßte Grabſchrift noch bezeuget. Er ſtarb den 6. Dezember 1745 im 81ſten Jahr ſeines Alters. Seine Grabſchrift lautet: „Sub hoc admirandæ Comiſerationis Prodigio, Divo Joanne Alexandrino, ego in te, Deus meus, Miſericordia mea, aſſiſtente mihi dulci Miſericordiæ Matre, dormiam, & requiescam - Frater Emericus.“

Die noch blühende Michael Eſterhazyſche Branche in Cſesnek.

d) Michael Graf Eſterhazy von Galantha, der fünfte Sohn Daniels I. und Judith Rumi, Kaiſers Leopold I. Kämmerer, General Feldwachtmeiſter und Oberſter eines K. Regiments zu Fuß, wurde auch mit ſeinem Bruder Johann Anno 1656 als Eques auratus Imperii creirt, und zuletzt ſammt demſelben in den Grafenſtand erhoben. Er hat ſich ebenfalls 1686 bey Eroberung der Stadt und Veſtung Ofen durch ſeinen Heldenmuth ſehr ausgezeichnet, verfiel aber alldort in eine ſchwere Krankheit, und ſtarb im nämlichen Jahr 1686; ſein Leichnam ward nach Oedenburg gebracht, und daſelbſt bey den P. P. Franziskanern begraben. Er hatte drey Ehefrauen, deren die erſte Maria Darabos von Nadasd, welche mit ihm im Jäner 1665 vermählt, nachdem ſie ihm zween Söhne Daniel III. und Ladislaus zur Welt gebracht, 1668 geſtorben, und bey den Franziskanern zu Oedenburg begraben iſt. Die zweyte Gemahlin, Catharina Hölgy, Caſpars Hölgy königlichen Perſonalis Præſentiæ Regiæ, und Anna Boka Tochter gebahr ihm eine einzige Tochter Barbara, und ſtarb bald darauf 1675 im Flor ihrer Jugend. Endlich vermählte er ſich zum drittenmal mit Barbara Freyin Priny, welche er als Wittwe rückgelaſſen hat; dieſe ſtarb im Jahr 1698. Die Tochter aus der zweyten Ehe Barbara Eſterhazy ward Gemahlin Franz des jüngeren Grafen Keri von Ipolker. Die zween Söhne aus der erſten Ehe aber Daniel und Ladislaus theilten den Mannsſtammen wiederum in zween Zweige: als

1) Daniel III. Graf Eſterhazy von Galantha, Erbherr auf Cſesnek, der erſtgebohrne Sohn Michaels Eſterhazy und Maria Darabos, ein Enkel Daniels I., verehelichte ſich mit Chriſtina Freyin von Cziraki, einer Tochter Moyſes Freyherrn von Cziraki und Clara von Revaj, von deren erzeugten mehreren Kindern der einzige Sohn Johann, und drey Töchter: Clara, Catharina, und Chriſtina groß erwachſen ſind. Catharina ward Emerichs Grafens von Bereny, und Chriſtina Anna, Peters Grafens von Revaj Gemahlin Anno 1723.

Johann IV. Graf von Eſterhazy, obigen Daniels Sohn, k. k. Kämmerer, wirkl. geh. Rath und ſeit 1741 Kronhütter im Königreich Hungarn und königlich Hungariſcher Statthaltereyrath vermählte ſich 1742 mit Barbara Gräfin Bereny,

reny, Grafens **Georg Berenyi von Karans-Bereny**, und **Clara Uiffalusyi** Tochter, welche ihm die Söhne **Michael**, **Daniel**, **Emerich**, **Georg** und **Johann**, dann die Töchter: **Christina** und **Barbara** gebohren hat. Von den Söhnen war der zweytgebohrne

Daniel VI. Graf **von Esterhazy zu Csesnek**, k. k. Kämmerer und des Landeskommissariats in Hungarn Oberdirektor; starb den 26. November 1759. Seine Gemahlin **Barbara** Gräfin **Gyulaffy von Rathot**, die Letzte ihres alt vornehmen Geschlechtes brachte ihm zur Welt den Sohn **Johann Nepomuck**, und die Tochter **Barbara**, welche **Carl** Graf **von Berenyi** zur Ehe genommen.

Johann Nepomuck Graf **von Esterhazy**, k. k. Kämmerer, verehelichet mit **Theresia** Gräfin **von Erdödy**, **Johann Nepomuk** Grafens **von Erdödy** k. Hungarischen Hofkammerpräsidentens, wirkl. geheim. Rath, und **Maria Theresia** Gräfin **Palffy** Tochter, St. Kr. Ord. Dame, starb 1778 im Flor seiner Jahre ohne Kinder.

Emerich VII. Graf **von Esterhazy zu Csesnek**, der jüngere Sohn des obigen **Johanns** und **Barbara** Gräfin **von Berenyi**, k. k. wirkl. geh. Rath und Kämmerer, General der Cavallerie und Oberster Innhaber eines königl. Husarenregiments, dann des Vesprimer Comitats Obergespan, starb zu Raab den 2. Juny 1792; dessen Gemahlin ist **Maria Anna** Gräfin **von Abensperg** und **Traun**, **Franz Josephs** Grafen **von Abensperg** und **Traun** zu Eglofs und Petronell, und **Catharina Gabriela** Gräfin **von Erdödy** Tochter, gebohren 1741; vermählt 1764. Er hatte mit ihr drey Söhne erzeugt: als **Joseph**, der 1790 k. k. Kämmerer geworden, **Johann** und **Emerich** Grafen **Esterhazy**.

2) **Ladislaus** III. Graf **Esterhazy von Galantha**, der jüngere Sohn **Michaels Esterhazy** und **Maria Darabos**, k. hung. Statthaltereyrath, hatte zur Ehe **Catharina von Horvath**, und mit ihr mehrere Kinder, wovon noch die jüngere Nebenlinie bestehet. Von ihren Kindern sind drey Söhne: **Franz**, **Alexander** und **Adam**; dann die Töchter **Juliana** und **Catharina** zu bemerken; wovon **Juliana Esterhazy** des **Paul** Baron **Prinyi von Szölös** Gemahlin gewesen, **Catharina** aber **Emerich** Graf **Bereny** geehelichet hat.

Adam Graf **von Esterhazy**, **Ladislaus** Sohn, verehelichte sich 1728 mit **Elisabeth** Gräfin **von Bereny**, **Adams** Grafen **Bereny von Karans-Bereny**, und **Sophia** Gräfin **von Kohary** Tochter, St. Kr. Ord. Dame 1731, und verließ die Söhne **Franz**, **Ladislaus** und **Paul**. Gedachte seine Gemahlin hat sich nach seinem Tod um das Jahr 1737 wieder mit **Balthasar** Grafen **von Nadasdy** verheurathet.

Franz Graf von Eſterhazy Erbherr auf Eſesnek der ältere Sohn Adams, k. k. Kämmerer, hatte zur Ehe Maria Anna Gräfin von Szecſeny, geb. 1745, welche den 12. Jäner 1777 in Wien geſtorben iſt; ſie haben drey Kinder: nämlich einen Sohn Ladislaus, welcher Geiſtlich iſt, und zwo Töchter, Maria Anna, vermählt mit Franz Joſeph Grafen von Aichelburg, und Maria Thereſia, N. Grafens von Galler Gemahlin.

Paul Graf von Eſterhazy, Adams jüngerer Sohn, vormals ein Pauliner Mönch und 1773 dieſes Ordens General und infulirter Abt zu Maria Thall, wurde 1776 Suffragan und Weihbiſchof zu Waizen, endlich 1780 Biſchof zu Fünfkirchen, auch k. k. wirkl. geheim. Rath.

II. Die zweyte Gräfliche Linie zu Zolyom, oder Altſohl.

Paul III. Eſterhazy Baro de Galantha, geb. 1581, der dritte Sohn Franzens Eſterhazy und Sophia Illyeshazy, Niclas des Palatinus, Gabriels und Daniels I. Bruder, Kaiſers Ferdinand III. Hofkriegsrath, königl. Vizegeneral in Hungarn, auch Commandant der Veſtung Neuhäuſel, dann im 30jährigen Krieg ſeit 1634 unter den Kaiſern Ferdinand II. und III. commandirender General der hungariſchen Militz im Teutſchen Römiſchen Reich, hat unter andern das Schloß Neograd 1626 wider die Türken, und vorher die Stadt und Veſtung Neutra im Jahr 1623 wider den Bethlen Gabor und die Siebenbürgiſchen Völker tapfer vertheidiget. Im Schloß zu Neograd lieſt man noch zum Denkmal ſeiner Tapferkeit folgende Aufſchrift: „A Fundamentis Surgit Arx hæc Anno 1458, à Turcis capta 1544, recepta per Chriſtianos Anno 1594, à Paulo Barone Eſterházy propugnata contra Turcas 1626; In ejus fortitudinis Monumentum h. p. Anno 1627.“ Er war zweymal verehelichet; Imo mit Suſanna Freyin von Karoly, welche ihm zwey Kinder gebohren hat, und darauf im 4ten Jahr ihres Eheſtandes in der Blüthe ihrer Jahre 1629 geſtorben iſt; Ildo 1630 mit Eva Maria Freyin von Viczay, Adams Baron Viczay von Loos und Eliſabeth von Hagymaſi Tochter, welche ihm noch 10 Kinder zur Welt brachte. Er ſtarb zu Neuhäuſel 1641 im 60ſten Jahr ſeines Alters, und iſt in der Jeſuiten Kirche zu Tyrnau in der Eſterhazyſchen Gruft begraben. Seine hinterlaſſene Wittwe gebohrne Freyin von Viczay hat noch im Jahr 1648 das Schloß und Herrſchaft Zolyom (Altſohl) von der königlichen Kammer erkauft, und von K. Ferdinand III. eben Anno 1648 die Donationales Regias für ſich und ihre Söhne und derſelben Deszendenz erhalten. Sie ſtarb im Jahr 1649, und iſt bey ihrem Gemahl in der Jeſuitenkirche zu Tyrnau begraben. Aus der erſten Ehe Pauls Eſterhazy waren:

1) Eli-

1) **Elisabetha**, welche 1635 an **Stephan** Baron **Hedervari** von uralten Hungarischen Adel verheurathet worden, und 1668 als Wittwe gestorben ist.

2) **Franz** V. **Esterhazy** Baro **von Galantha**, königl. Feldhauptmann und Comandant der Besatzung zu Gyarmath; er verehelichte sich 1650 mit **Judith** Freyin **von Amadee**, und ist in dem Treffen mit den Türken bey Nagy-Vezeken Anno 1652 geblieben; verließ keine Kinder.

Aus der zweyten Ehe mit **Eva Maria** Freyin **von Vicsay** sind entsprossen:

1) **Sophia**, geb. 1631. Gemahl **Georg** Baron **von Berenyi in Karans-Berenyi** und **Bodok**, sie starb 1693. 2) **Nicolaus** III. **Esterhazy von Galantha**, von dessen Gemahlin und Kindern unten das Weitere folget. 3) **Alexander** Baro **von Galantha**, welcher den Mannsstammen dieser Linie fortpflanzte, davon in der Folge. 4) **Adam**; 5) **Christina**; 6) **Anna**; 7) **Barbara**, welche viere als Kinder aus der Welt wieder abgegangen sind. 8) **Rebecca**, welche 1650 im 15ten Jahr ihrer blühenden Jugend gestorben. 9) **Maria Magdalena**, welche Klosterfrau St. Clara Ordens zu Preßburg unter dem Nahmen **Maria Victoria** gewesen; sie starb 1712 in hohen Alter. 10) **Helena**, geb. 1643, war ein Fräulein von ausnehmender Schönheit, und 1662 an **Albert** Baron **Sennyei** verehelichet, starb aber im nämlichen Jahr nach einer nur 5tägigen Krankheit.

Nicolaus III. **Esterhazy** Baro **von Galantha**, geb. 1632, Erbherr in Zolyom (Altsohl), **Pauls** ältester Sohn aus der zweyten Ehe, k. Hauptmann, zuletzt Oberster und Comandant der Besatzung zu Bujak, erhielt 1665 die Zolienser Comitats Obergespans Würde für sich und die Seinigen erblich; ward 1663, als der Türk Neuhäusel, und dortige Gegenden eroberte, schwer blessirt, welches ihm eine langwierige Krankheit zugezogen und seinen Tod befördert hat; er starb 1669 im Schloß Altsohl. Seit 1655 war er mit **Agnes** Freyin **von Priny** verehelichet, welche ihm zwey Söhne und drey Töchter zur Welt brachte, und 1674 als Wittwe zu Altsohl gestorben ist. Seine Söhne nannten sich **Wolfgang** und **Anton**; die Töchter: **Catharina**, welche zuerst mit **Peter** Grafen **Balassa von Balassa-Gyarmath**, nach dessen Tod aber mit **Johann** Baron **Pinnyei** k. Rath und Vizepalatinus verehelichet gewesen; **Helena**, welche **Valentin** Graf **von Balassa**, kais. Kämmerer und k. hungarischer Hofrath zur Ehe gehabt, und 1683 im 27gsten Jahr ihres Alters zu Wien gestorben ist; **Agnes**, welche **Simon** Graf **von Forgacs** k. k. Kämmerer, Vizegeneral in Hungarn, auch Commandant zu Canischa geehelichet hat. Von den Söhnen ist

Wolf-

Wolfgang Graf **von Esterhazy** unvermählt, 1690 unversehens auf einer Jagd erschossen worden; der jüngere Sohn aber **Anton** Graf **von Esterhazy**, kais. Rittmeister, verfiel 1708 mit seinem Schwager **Simon** Grafen **Forgacs**, weil sie sich zu des Siebenbürgischen Fürstens **Ragoczy** und der Malkontenten Parthey gehalten, in kaiserliche Ungnad, und ist nach wenigen Jahren darauf gestorben.

Alexander Esterhazy Baro **von Galantha**, geb. 1635, Erbherr in Zolyom, und des Zolienser Comitats Obergespan, **Pauls Esterhazy** und **Eva Viczay** jüngerer Sohn, war gleichfalls lang in k. k. Kriegsdiensten, nahm Anno 1659 **Elisabeth** Freyin **von Moroczi**, **Wolfgangs** Baron **von Moroczi**, und **Catharina** Freyin **von Amadee** Tochter zur Ehe, erzeugte mit ihr zwey Söhne: **Anton**, der in seiner Kindheit gestorben, und **Stephan**, der das Geschlecht fortpflanzte. **Alexander** starb 1679, und im folgenden Jahr 1680 folgte ihm seine Gemahlin **Elisabeth** in das Grab. Derselben Sohn

Stephan V. Graf **Esterhazy von Galantha** Erbherr in Zolyom, geb. 1663, königlicher Rath und des Zolienser Comitats Erbobergespan hat sich Imo mit **Maria** Gräfin **von Zichy** (Zicsy) **Paul** Grafens **Zichy von Vasonko** und **Catharina** Gräfin **von Karoly** Tochter Anno 1689 vermählt, welche ihm drey Söhne: **Anton**, **Stephan** und **Alexander** gebohren hat, und 1694 zu Preßburg gestorben ist. Hierauf nahm er Ildo zur Ehe **Maria** Gräfin **von Esterhazy**, **Johann** III. Grafens **von Esterhazy** und **Magdalena Oczkaj** Tochter, mit welcher er noch 2 Söhne und 2 Töchter erzeugte: Nahmens **Johann**, **Niclas**, **Sophia** und **Christina**. Von den Töchtern wurde **Sophia** Gräfin **von Esterhazy** mit **Johann** Baron **von Revaj** 1728 verheurathet, und 1731 St. Kr. Ordens Dame.

Anton Graf **Esterhazy von Galantha**, Herr zu Zolyom oder Altsohl, geb. 1691, k. k. Kämmerer und Rath, des Zolienser Comitats Erbobergespan, Grafen **Stephans** ältester Sohn erster Ehe, war vermählt mit **Eva** Gräfin **von Kohary**, St. Kr. Ord. Dame, welche 1766 ohne Kinder gestorben ist; er aber starb 1753, und succedirte ihm seines Bruders Sohn **Stephan** der jüngere Graf **von Esterhazy**.

Stephan VII. Graf **von Esterhazy**, der zweyte Sohn **Stephans** und **Maria** Gräfin **von Zichy** vermählte sich 1730 mit **Judith** Freyin **von Reva** oder **Revaj**, starb aber vor seinen Brüdern ohne männlicher Descendenz.

Alexander Graf **Esterhazy von Galantha**, der dritte Sohn **Stephans** und **Maria** Gräfin **von Zichy**, k. k. Oberster, hatte zur Ehe **Maria Franciska** Reichsfreyin **von Reizzenstein**, **Julius Joseph** Reichsfreyherrn **von Reizzenstein**, kaiserl. Oberstwachtmeisters und Platzmajors zu Raab Tochter, St. Kr. Ord. Dame den 3. May 1729; von welcher gebohren sind ein Sohn, **Stephan**,

und zwo Töchter: **Maria Judith**, welche N. **von Urbánsi** des Thuroczer Comitats Vizegespan geehelichet, und **Eva Elisabetha**, die **Franz** Baron **von Lopresti** k. hungarischer Bergrath 1765 zur Ehe genommen hat.

Stephan VIII. Graf **Esterhazy von Galantha**, Herr zu Altsohl, vorigen **Alexanders** Sohn, verehelichet mit **Elisabeth** Gräfin **von Forgacs** starb 1788 zu Altsohl ohne Descendenz.

Johann Graf **Esterhazy von Galantha**, Erbherr auf Altsohl, **Stephans** V. Sohn zweyter Ehe, kön. Rath, war vorher 1718 in k. k. Kriegsdiensten; vermählte sich 1723 mit **Maria**, gebohrner Gräfin **von Esterhazy** seiner Muhme **Peters** Grafens **von Esterhazy** Tochter, und erzeugte den Sohn

Carl Graf **von Esterhazy** ꝛc., geb. 1725, k. k. Generalfeldwachtmeister; vermählt 1748 mit **Amalia** Gräfin **von Limpurg-Styrum**, **Carl Joseph** Reichsgrafens **von Limpurg-Styrum** k. k. Kämmerers und Obersten, und **Theresia** Gräfin **von Keglevics** Tochter erzeugte er drey Söhne und zwo Töchter: diese nannten sich **Theresia**, welche als Kind gestorben, und **Maria Anna**, geb. 1753, vermählt 1772 mit **Johann** Grafen **von Palffy**, **Rudolph** Grafens **von Palffy** Sohn; sie starb Anno 1776. Die Söhne sind

1) **Casimir** Graf **Esterhazy von Galantha**, geb. 1748, des Szolnoker Comitats Obergespan 1790, ist in k. k. Kriegsdiensten; er verehelichte sich 1775 mit **Barbara** Gräfin **von Castiglione**, St. Kr. Ord. Dame. Haben Succession.

2) **Johann** Graf **von Esterhazy** ꝛc. gebohren 1750; Gemahlin **Agnes** Gräfin **von Banffy**, deren Söhne sind **Carl** und **Georg**, dann die Töchter **Theresia**, und **Amalia**.

3) **Carl** Graf **von Esterhazy** ꝛc. geb. 1754, vermählt 1784 mit **Maria Anna** Gräfin **von Festetics**, aus welcher Ehe drey Söhne: **Ludwig**, **Vincenz**, und **Carl**, dann vier Töchter, **Juliana**, **Josepha**, **Maria** und **Elisabeth**.

III. Die dritte Gräfliche, nun Fürstliche Linie zu Frakno, oder Forchtenstein.

Nikolaus der II. dies Nahmens Graf **Esterhazy von Galantha** Erbherr zu Frakno oder Forchtenstein, Palatinus des Königreichs Hungarn, Ritter des goldnen

nen Vließes, der jüngste Sohn **Franzens Esterhazy** und **Sophia Illyeshazy**, wurde gebohren den 5. Dezember 1587, lebte in der Jugend eine Zeitlang an dem Hofstaat des Palatinus **Stephan Illyeshazy**, seiner Mutter Bruders, nahm aus seinen Brüdern der erste die katholische Religion wiederum an, und erlitte deswegen anfänglich manche Drangsalen; ward alsdann königlicher Rath, Oberster und Comandant zu Neuhäusel (Erfek-Ujvar), des Beregher, Zolienser und Oedenburger Comitats Obergespan, General an den Oberhungarischen Gränzen, 1622 k. Judex Curiæ (oder Oberster Hofrichter im Königreich Hungarn, und nachdem er eben im Jahr 1622 die ansehnliche Herrschaft Forchtenstein, im hungarischen Frákno genannt, erkauft und erblich an sich gebracht hatte, wurde er vermög Diploma de dato Viennæ 10. Augusti 1626 samt seiner Descendenz von Kaiser **Ferdinand** II. mit dem Titel **Erbgraf zu Forchtenstein** (perpetuus Comes in Frákno) in den Grafenstand erhoben, schon vorher aber den 22. November 1625 auf dem Landtage zu Oedenburg zum Palatinus des Königreichs Hungarn erwählt. Im Jahr 1628 creirte ihn **Philipp** IV. König in Spanien zum Ritter des goldenen Vließes; nebst dem war er auch Kaisers **Ferdinand** des II. und III. wirklicher geheimer Rath, Kämmerer und Staats Conferenzminister. Er erschien bereits im Jahr 1614 nebst dem Erzbischof von Colocza Demetrius Napraghi und Valentin Lepesi Bischof zu Neutra ꝛc. als Abgeordneter und Orator der Stände des Königreichs Hungarn auf dem Hauptkongreß der gesammten Böhmischen, Mährischen, Oesterreichischen, Steyerischen, Kärntnerischen und Crainerischen Landstände, zu Linz, wegen des allgemeinen Aufbots und Beystands gegen die Türken; ferner war er 1619 und 1621 bevollmächtigter Commissarius königlicher Seite zu Schliessung der Friedenstraktate mit den Siebenbürgischen Fürsten **Bethlen Gabor.** Bey dem im Jahr 1625 erfolgten abermaligen Friedensbruch und Krieg des erstgenannten **Bethlen Gabor**, wie auch 1642 und 1643 im Krieg mit dem Siebenbürgischen Fürsten **Georg Rakoczi** leistete er dem Königreich mit Mannschaft und Geld stattliche Hilfe. Noch im Jahr 1645 kurz vor seinem Tod hat er in Kaisers **Ferdinand** III. Nahmen mit dem Fürsten **Rakoczi** den Frieden geschlossen. Ubrigens erbaute und dotirte er mehrere Kirchen, worunter die von ihm erbaute herrliche Kirche der Jesuiten zu Tyrnau allein über 80000 fl. gekostet hat. In zweyen Ehen erzeugte er 10 Kinder. Seine erste Gattin war **Ursula Dersffy von Szerdahelly**, **Franz** Barons **Dersffy von Szerdahelly** und **Ursula Csaszar de Lanzer** Tochter, **Franzens Magoesi** königlichen Generals in Ober-Hungarn und Commandanten zu Caschau gewesene Wittwe, welche, nachdem sie den Sohn **Stephan** gebohren hat, ihm 1618 durch den Tod entrissen worden ist. Hierauf verehelichte er sich zum zweytenmal mit **Christina** Gräfin **Nyari de Bedegh**, **Paul** Grafens **Nyari de Bedegh**, k. k. Generalfeldmarschalls und Commandantens zu Erlau, und **Catharina de Barda** Tochter, **Emerichs Turzo von Bethlemfalva**, Grafens in Zips rückgelassenen jungen Wittwe, gebohren den 31. Oktober 1604, mit welcher er den 3. July 1624 in **Szutsany** Hochzeit gehalten, und 9 Kinder erzeuget hat, Nahmens **Maria Magdalena**, **Ladislaus**, **Catharina**, **Anna Juliana**, **Michael**, **Christina**, **Paul**, **Maria** und **Franz**.

Bald

Bald nach der Geburt des letztern ſtarb ſie im Schloß Szempte den 17. Februar 1641 im 36gſten Jahr ihres Alters; Graf **Niclaß Eſterhazy** aber ſtarb zu Groß-Höflein den 11. September 1645 in einem Alter von 58 Jahren. Sein Leichnam wurde nach Tyrnau abgeführet, und daſelbſt in der Eſterhazyſchen Familiengruft in der Jeſuitenkirche beygeſetzet, wo auch ſchon ſeine Gemahlin Gräfin **Nyari** begraben ward, und nach der Zeit ſein Sohn Fürſt **Paul Eſterhazy** nachſtehende Grabſchrift in Marmor ſetzen ließ:

„Viator attende! Marmorea, quam Calcas, Porta ad Mortem eſt Ærarium.“

„Hoc ſub lapide pretium Sæculorum, & melior Hungariæ Theſaurus eſt abs-
„conditus, poſtquam Glorioſiſſimo ſanguine, quia Regum Sancti Ladislai,
„Andreæ Hieroſolymitani, Ludovici Imi, Sigismundi Imper. cognato innexa
„Sanguini, celebratiſſima Antiquitate, quia VII & X ante Sæcula in magno
„Scytharum Principe Opos, in Eurſo Hunnorum Duce, ac tot aliis dominata
„Celſiſſima & illuſtriſſima Familia ab Esztoras Locum hunc in loculum dele-
„git ſepulchralem.“

„Jacent hic grandes illæ & veræ pretioſæ animæ: Nicolaus Hungarorum Pro-
„rex, ætatis ſuæ Oraculum: Ladislaus item, Franciscus, Casparus, Thomas,
„fuſo pro Patria ſanguine Heroes purpurati; Eorum Nomini & Poſteritati ſuæ,
„ac præſertim Parentis ſui Nicolai, Pro-Regis, & Matris Chriſtinæ Nyári
„Manibus Sepulchralem hunc ponebat Lapidem filius S. R. I. Princeps, Hun-
„gariæ Palatinus &c. Paulus Esztoras. Abi Viator & cum magnas animas in
„cineres abiiſſe audis, ingemiscens, ut his ex Cineribus immortales reſurgant
„Phœnices PreCare, naM DeCet.“

Stephan IV. Graf **Eſterhazy von Galantha**, Erbgraf zu Frakno, gebohren 1615, **Niclaß** des Palatinus Sohn erſter Ehe, Kaiſers **Ferdinand** III. Kämmerer, hernach Oberſter und Commandant zu Papa, ward 1638 im 23gſten Jahr ſeines Alters vermählt mit **Eliſabeth** Gräfin **von Turzo**, **Emerich** Grafens **von Turzo** und **Chriſtina Nyari de Bedegh** Tochter, die den 20. Februar 1621 gebohren war. Hievon iſt ein im Latein abgefaßtes Hochzeitladungsſchreiben im kaiſ. alten Hofkammer Archiv vorhanden, kraft welchen Graf **Nicolaus von Eſterhazy**, Palatinus, ſub dato Eiſenſtadt den 11. Auguſt 1638 Se. k. k. Majeſtät Ferdinandum, dann auch Se. Durchlaucht den Erzherzog **Leopold Wilhelm**, Biſchof zu Paſſau, Straßburg und Halberſtadt ꝛc. zu der Hochzeit obgedacht ſeines erſtgebohrnen Sohns **Stephan** Grafens **Eſterhazy von Galantha**, Ihro Majeſtät Kämmerers und des H. R. Reichs Ritters, mit der edeln, hochachtbaren Jungfrau Gräfin (im Latein cum generoſa ac magnifica Virgine Comitiſſa) **Eliſabetha Turzo**, Herrn **Emerich** Grafens **von Turzo** zu **Arva** und **Zips** ꝛc. Tochter, welche Hochzeitfeyer in dem Schloß zu Eiſenſtadt den nächſten Sonntag vor St. Michaelis den 26. Sep-

tember 1638 zu halten angestellt ist, einladet mit Bitte, k. k. Majestät und Se. fürstliche Durchlaucht wollen diese Hochzeit mit ihrer höchsten Gegenwart, oder doch mit einem allergnädigst Abgeordneten beehren. Wozu dann auch K. **Ferdinand** III. **Johann** Grafen **von Palffy** als Abgeordneten in Allerhöchst Dero Nahmen zu erscheinen, und dem Brautpaar einen kostbaren Ring zum Hochzeitspräsent zu überbringen anbefohlen haben. Graf **Stephan Esterhazy** erzeugte aber mit ihr die einzige Tochter **Ursula**, und starb im 26gsten Jahr seines Alters den 4. Juny 1641, und seine junge Wittwe **Elisabeth** folgte ihm ein Jahr hernach am nämlichen Tage den 4. Juny 1642 nach einer kurzen Krankheit in das Grab. Die Tochter **Ursula** Gräfin **von Esterhazy**, gebohren den 7. März 1641 ward an **Paul** Fürsten **von Esterhazy** ihren Vetter vermählt, wie in der Folge vorkommen wird.

Von den Kindern zweyter Ehe **Nicolaus** des II. und seiner Gemahlin Gräfin **Nyari** ist die erstgebohrne Tochter **Maria Magdalena**, gebohren den 19. July 1625, als Kind aus der Welt wieder abgeschieden den 7. May 1627.

Ladislaus II. Graf **Esterhazy von Galantha**, gebohren den 1. Jäner 1627, Kaisers **Ferdinand** III. Kämmerer und Rath, Hauptmann zu Papa, und k. Oberster, wurde im Jahr 1642, als die fürstliche Linie die Landmannschaft in Niederösterreich erlangte, in der Versammlung gesammter N. Oe. Herren Stände durch Herrn Grafen **von Palffy** introduzirt und vorgestellt. Er blieb in einem Treffen gegen die Türken bey Nagy-Vezeken den 26. August 1652, wo 8 **Esterhazy** zugegen waren, auch **Thomas**, **Caspar** und **Franz Esterhazy** nebst ihm umgekommen sind. Seine Gemahlin war **Eleonora** Gräfin **von Batthyan**, **Adam** Grafens **von Batthyan** und **Aurora Formentini** Tochter, vermählt 1650, welche als Wittwe im 22gsten Jahr ihres Alters bald nach ihrem Gemahl den 21. Oktober 1654 ohne Kinder verstorben ist.

Catharina, gebohren den 18. August 1628, ist ebenfalls in der Kindheit den 13. März 1630 gestorben. **Anna Juliana** Gräfin **Esterhazy**, gebohren den 28. Februar 1630, an **Franz** Grafen **von Nadasdy**, königl. Hungarischen Judex Curiæ, k. k. geh. Rath und Kämmerer, verehelichet, welchem sie 16 Kinder gebohren hat, alsdann den 22. Jäner 1669 im Schloß zu Pottendorf in N. Oe. gestorben, und bey den Augustinern zu Lockenhaus begraben ist. **Michael**, geb. den 19. Februar 1632, gestorben den 26. August 1633. **Anna Christina**, geb. den 17. Jäner 1634, starb nach eilf Wochen.

Paul Graf **von Esterhazy**, nachhin des H. R. Reichs Fürst, gebohren zu Eisenstadt den 8. September 1635, welcher die noch blühende fürstliche Linie gepflanzet hat; wie hievon sub A. gleich folgen wird.

Maria

Maria Gräfin **von Eſterhazy**, gebohren den 2. Februar 1638, ward **Johann Georgens Drugeth** Baron, zuletzt Grafens **von Homona** (Homonaj), k. k. Kämmerers, kommandirenden Generals zu Caſchau, dann des Unghvarer und Zempliner Comitats Obergeſpans Gemahlin. Sie ſtarb 1684 als Wittwe im Schloſſe Unghvar.

Franz Graf **von Eſterhazy**, gebohren den 17. Jäner 1641, der jüngſte und letztgebohrne Sohn **Niclaß** Grafens **von Eſterhazy**, pflanzte die noch blühende jüngſte gräfliche Branche dieſes Geſchlechtes zu Pappa, wovon zuletzt ſub B. gehandelt wird.

A. Die fürſtliche von Paul Fürſten Eſterhazy abſteigende Branche.

Paul IV. erſter Reichsfürſt **Eſterhazy von Galantha**, Erbgraf zu Frakno oder Forchtenſtein, **Niclas** Grafens **von Eſterhazy** des Palatinus, in zweyter Ehe mit **Chriſtina Nyari de Bedegh** erzeugter Sohn, ward gebohren zu Eiſenſtadt den 8. September 1635, wie es erſtgedachte ſeine Mutter in ihrem Handbuch in ungariſcher Sprache ſelbſt aufgezeichnet hat. Er widmete ſich von Jugend auf dem Dienſte des Vaterlandes, und zwar anfänglich im Kriegsweſen, wurde auch bereits 1655 im 20ſten Jahr ſeines Alters königl. Rath, Kämmerer und Oberſter der Veſtung und Beſatzung zu Pappa, vorher aber ſchon nach ſeines Bruders **Ladislaus** Ableiben Obergeſpan des Oedenburger Comitats, 1661 Magiſter Curiæ Regiæ, und 1663 Generalfeldwachtmeiſter; er errichtete hierauf auf eigene Koſten ein Hungariſches Regiment zu Fuß, wohnte mehreren Schlachten und Eroberungen unter dem berühmten Heerführer Grafen **Niclas Zriny** wider die Türken bey, auch 1664 der ſiegreichen Schlacht des groſſen **Montecucolli** bey St. Gotthard; alsdann beſiegte er 1672 die Hungariſchen Rebellen oder ſogenannten Malcontenten bey Leutſchau. Im Jahr 1681 wurde er auf dem Landtag zu Oedenburg zum Palatinus des Königreichs Hungarn erwählt, und zu gleicher Zeit wirkl. kaiſerl. geh. Rath; 1682 wurde er Ritter des goldenen Vließes, welchen ihm der Kaiſer **Leopold** mit den gewöhnlichen feyerlichen Ceremonien an St. Mathias Tage 1682 in der Auguſtiner Hofkirche zu Wien im Nahmen Königs **Carl** II. von Hiſpanien ertheilte; **Paul Eſterhazy** gab an dieſem Tag in dem Saale des Landhauſes zu Wien den Groſſen des Hofes und dem hohen Adel ein Gaſtmal von 118 Gedecken mit einem Aufwand von 10000 fl. und faſt königlicher Pracht. Im Jahr 1683 war er vor Wien bey dem ſiegreichen Treffen wider die Türkiſche Macht und darauf erfolgten glücklichen Entſatz dieſer Stadt, und 1686 bey der Belagerung und Einnahme der Stadt Ofen gegenwärtig, wobey er neue mehrmalige Beweiſe ſeiner Tapferkeit und Treue ablegte. Zur Zeit der Krönung K. **Joſeph** I. als König in Hungarn wurde Graf **Paul Eſterhazy** Palatinus mit

seiner Descendenz von Kaiser **Leopold** I. laut kaiserlichen Diplom de dato Preßburg den 7. Dezember 1687 in des H. R. Reichs Fürstenstand erhoben, dergestalt, daß jederzeit von seinen Abkömmlingen der erstgebohrne Sohn die fürstliche Würde, Titel und Vorrechte führen solle. Auch Kaiser **Carl** VI. bestättigte und vermehrte ihm die fürstlichen hohen Vorrechte und Regalien durch ein ferneres kaiserl. Diplom vom Jahr 1712 mit Ertheilung des Münzregale, nämlich wo immer auf seinen Herrschaften und Gebiete eine eigene Münzstatt zu errichten, und mit seinem Bildniß und Wappen Gold- und Silbermünzen in dem gesetzmäßigen Werth ausprägen zu lassen; desgleichen das Recht, den Adelstand zu ertheilen ꝛc. Uibrigens baute und verherrlichte er mit ungemeiner Pracht das fürstliche Residenzschloß zu Eisenstadt (hungarisch: Kis-Marton); verzierte die innere Einrichtung des Schlosses Forchtenstein, errichtete in solchem die sehenswürdige Schatzkammer, das Zeughaus ꝛc.; errichtete und stiftete das Frauenkloster der Canonisserinen S. Augustinus Ordens zu Eisenstadt, den Calvarienberg daselbst, das Camaldulenserkloster zu Landsee, das Kloster der P. P. Serviten zu Forchtenau unter dem Schloß Forchtenstein, vollendete die herrliche Kirche der Jesuiten zu Türnau, so seines Vaters Stiftung ist. Auch in Oesterreich sind als Denkmale seiner Gottesfurcht die sehr schöne und herrliche Kirche zu Maria Hilf zu Wien in der Vorstadt, welche er 1686 gegründet, und mit grossen Kosten kurz vor seinem Tod vollendet sahe; dann die von ihm und seiner letztern Gemahlin erbaute Kirche der Franziskaner zu Lanzendorf. Sonst hat er nicht nur seine grossen Herrschaften und Besitzungen in Ungarn besonders durch die an sich gekauften confiscirten Nadasdyschen Güter vermehret, sondern auch in Niederösterreich 1686 die Herrschaft **Schwarzenbach** von den Ehrenreich Wurmbrandischen Erben erkauft und seinem Majorat einverleibet; dagegen er die vorher in N. Oe. innegehabte Herrschaft **Härtenstein** V. O. M. B. im Jahr 1699 an Johann Christoph Freyherrn von Gudenus verkauft.

Seine erste Gattin war **Ursula** gebohrne Gräfin **von Esterhazy**, seines Bruders **Stephan** Grafens **von Esterhazy** und **Elisabeth** Gräfin **Turzo von Bethlemfalva** Tochter, gebohren im Schloß Lakompak den 7. März 1641, mit päpstlicher Dispensation vermählt den 7. Februar 1655, eine Dame von besonderer Frömmigkeit, und eine Mutter von 18 Kindern; sie starb zu Eisenstadt den 31. März 1682, und ist bey den P. P. Franziskanern alldort in der fürstlichen Gruft bestattet worden, allwo ihr Leichnam annoch ganz unverwesen seyn soll.

Seine zweyte Gemahlin **Eva** Gräfin **von Tököly**, **Stephan** II. Grafens **von Tököly** und **Maria Gyulaffy von Rathot** Tochter, gebohren den 1. Februar 1659, vermählt den 9. August 1682, brachte ihm annoch sieben Kinder zur Welt, überlebte ihren Gemahl, und hat zu Wien den 21. August 1716 ihr Leben als Wittwe beschlossen, wurde aber zu Marien Lanzendorf in N. Oe. in dasiger Franziskanerkirche begraben, allwo unter der Kanzel ein marmornes Epitaphium zu sehen, und folgende Inschrift zu lesen ist:

„Noli

„Noli oblivisci, mihi heri & tibi hodie fiet. Eccles. 38. Ita loquitur ad „Viatorem Celsiſſima Principiſſa Eva Eſtoraſy, Palatina Hung. nata Com. a „Tökely quæ pientiſſime die 21. Auguſti obiit, a quo omnia accepit, ei omnia „legavit, nempe IesV ChrIſto In hæreDeM InſtItVto aC posIto: Teſtamenti „Executoribus Excellentiſs. D. D. Comitibus Nicolao ab Illieshazy Cancellario „Regni Hungariæ ac intimo Conſiliario, & Jacobo a Löwenburg Cæs. Came„rario & Conſiliario Cameræ in Auſtriacis: Coadjutore Definitore Generali Or„dinis P. Caccia.“

Fürſt **Paul Eſterhazy** iſt in ſeinem Schloſſe zu Eiſenſtadt den 26. März 1713 im 78ſten Jahr ſeines Alters verſtorben, und in der fürſtlichen Gruft allbort bey den P. P. Franziskanern beygeſetzet worden.

Aus ſeiner erſten Ehe ſind entſproſſen: 1) **Niclaß.** 2) **Paul.** 3) **Catharina.** 4) **Stephan** VI. 5) **Ladislaus.** 6) **Chriſtina.** 7) **Alexius.** 8) **Franz.** 9) **Helena.** 10) **Johann Benedict.** 11) **Urſula.** 12) **Michael.** 13) **Georg Bernhard.** 14) **Gabriel.** 15) **Paul der Anderte.** 16) **Juliana.** 17) **Emerich.** 18) **Adam.**

In der zweyten Ehe brachte ihm ſeine fürſtliche Gemahlin ferner ſieben Kinder zur Welt, deren Nahmen und Geburtszeit ſie eigenhändig in ihrem Handbuch aufgezeichnet hatte: nämlich 19) **Stephan Leopold**, gebohren den 8. April 1683, ſtarb den 13. Oktober des nämlichen Jahrs. 20) **Maria Anna Thereſia**, gebohren den 7. Juny 1684. 21) **Catharina Roſalia**, geb. 1. September 1685. 22) **Franziska Joſepha**, geb. 26. Oktober 1686, ſtarb den 24. April 1688. 23) **Joſeph Anton Leopold**, geb. 11. May 1688, welcher nachmals Fürſt und regierender Herr geworden. 24) **Thomas Ignatz**, geb. 15. Sept. 1689, ſtarb im Sept. 1690. 25) **Sigismund Leopold Deſiderius**, geb. 23. May 1692, den 22. Auguſt 1693 zu Eiſenſtadt verſtorben. Von allen dieſen aber ſind groß erwachſen:

Nicolaus Graf **Eſterhazy von Galantha**, der erſtgebohrne Sohn Fürſtens **Paul Eſterhazy** aus deſſen erſter Ehe, tratt in den geiſtlichen Stand, wurde anfänglich Domherr zu Gran, Probſt zu U. L. Frau in Rathot, hernach Episcopus Trangurienſis in partibus, und 1688 Biſchof zu Tininio. Er ſtarb 1693 zu Preßburg. **Ladislaus** Graf **Eſterhazy** wurde gleichfalls dem Prieſterſtande gewidmet, Doktor der Theologie, nach obgedacht ſeinem ältern Bruder infulirter Probſt U. L. Frau in Rathot, und Domherr zu Preßburg, wo er den 26. November 1693 verſtorben iſt. **Chriſtina**, die älteſte der großerwachſenen Töchter des Fürſten **Paul Eſterhazy**, geb. 1663, wurde unter dem Nahmen **Joſepha** Kloſterfrau, ſodann Oberin und Abtiſſin des von ihrem Herrn Vater geſtifteten Kloſters der Canoniſſinen St. Auguſtini zu St. Joſeph in Eiſenſtadt; iſt allda 1717 geſtorben. **Urſula** Gräfin

Eſter-

Esterhazy ist 1685, und Juliana 1693 in dem erstgemeldten Kloster zu Eisenstadt Klosterfrau geworden.

Michael des H. R. Reichs Fürst Esterhazy von Galantha, Fürstens Paul Esterhazy Sohn ersterer Ehe, gebohren 1671, Erbgraf zu Frakno oder Forchtenstein, k. k. wirkl. geh. Rath und Kämmerer, Oberster Hofmeister des Königreichs Hungarn, und des Oedenburger Comitats Erbobergespan, succedirte 1713 seinem Herrn Vater in der fürstlichen Würde und in dem Majorat; er starb den 24. März 1721. Dessen Gemahlin Anna Margaretha Marchesa Desana & Rhodis, Carl Joseph Marchese Desana & de Rhodis aus Piemont, und Eleonora de Parella Tochter, Sternkreuzordens Rathsfrau und Assistentin, wurde mit ihm vermählt den 24. May 1694, und war nach seinem Tod der verwittibten Kaiserin Amalia Oberste Hofmeisterin, starb den 23. May 1755 zu Wien. Er erzeugte mit ihr drey Töchter:

a) Eleonora Margaretha Maria Magdalena, gebohren den 3. April 1696, gestorben 1749; Gemahl Johann Baptist Wilhelm Graf von Palffy, welcher 1717 bey Belgrad geblieben. b) Theresia Eva Josepha, gebohren 1697, gestorben 1746, verehelichet mit Ferdinand Carl Grafen von Aspremont Linden. c) Johanna Franziska Xaveria, gebohren den 23. August 1699, vermählt den 20. Oktober 1721 mit Michael Anton Grafen von Althann zu Grußbach, k. k. geheimen Rath und Kämmerer. Sie starb den 23. Februar 1772.

Gabriel Graf von Esterhazy, gebohren 1673, auch ein Sohn aus erster Ehe Fürstens Paul, k. k. wirkl. Kämmerer, königlicher Statthaltereyrath, Obrister eines Husarenregiments, dann des Szaladienser und Simigher Comitats Obergespan, ist den 13. März 1704 gestorben. Er hatte zur Gemahlin Margaretha Christina Gräfin von Traun, Otto Ehrenreich Grafens von Abensperg und Traun, Ritters des goldenen Vließes, k. k. wirkl. geh. Raths, Kämmerers und N. Oe. Landmarschalls, und Maria Christina Gräfin von Zinzendorf und Pottendorf Tochter, gebohren den 21. Oktober 1677, vermählt im Jahr 1694, St. Kr. Ord. Dame. Sie hatte nach ihres Gemahls frühzeitigen Tod einen langwierigen Rechtsstreit mit dessen Brüdern Fürsten Michael und Joseph von Esterhazy wegen ihrer wittiblichen Abfertigung, worüber Kaiser Carl VI. als König von Hungarn vermög höchster Resolution de dato 22. Dezember 1718 die Sache durch einen Spruch des königl. Hungarischen Hofkanzlers Grafen von Illyeshazy zu entscheiden befohlen hat. Sie starb als Wittwe 1725, nachdem sie in ihrer Ehe, so viel bekannt ist, 4 Kinder zur Welt gebracht hat, nämlich a) Joseph, gebohren 1696. b) Maria Anna, geb 1698, und c) Maria Josepha, geb. 1701, welche alle drey in zarter Jugend aus der Welt abgegangen; dann d) Maria Franziska Eleonora, gebohren

bohren den 29. November 1702, vermählt mit **Carl Anton** Reichsgrafen **von Salm-Reifferscheid**, k. k. wirkl. geh. Rath und Kämmerer, den 13. Jäner 1720, war St. Kr. Ord. Dame, starb als Wittwe im Jäner 1778.

Adam Graf **von Esterhazy**, gebohren 1680, der jüngste Sohn Fürstens **Paul Esterhazy** aus erster Ehe, widmete sich dem geistlichen Stande; trat in den Servitenorden, und lebte meistens in dem von dem Fürsten seinem Vater gestifteten Kloster dieses Ordens zu Forchtenau; starb allda 1737.

Maria Anna Theresia Gräfin **von Esterhazy**, gebohren den 7. Juny 1684, des Fürstens **Paul Esterhazy** in zweyter Ehe mit **Eva** Gräfin **von Tökoly** erzeugte Tochter, wurde 1703 vermählt mit **Georg** Grafen **Erdödy von Monyorokerek**, Ritter des goldenen Vließes, k. k. wirkl. geh. Rath, Kämmerer und Obersten Hofrichter des Königreichs Hungarn; er starb den 19. Februar 1753, sie aber als St. Kr. Ord. Dame und Wittwe den 18. Dezember 1755.

Joseph Anton Leopold des H. R. Reichs Fürst **Esterhazy von Galantha**, Erbgraf und Majoratherr zu Forchtenstein, gebohren den 11. May 1688, des Fürsten **Paul** in zweyter Ehe erzeugter Sohn, k. k. Kämmerer und Oberster eines Husarenregiments, succedirte 1721 seinem Herrn Bruder Fürsten **Michael von Esterhazy** in der fürstlichen Würde und Majorat, das er jedoch kaum über zwey Monate genoß; wie er denn auch in seiner kurz gedauerten letzten Krankheit zu den Umstehenden die Worte des Jonathas soll gesagt haben: Gustans gustavi, & ecce morior. Er starb den 7. Juny 1721, und ward in der fürstlichen Gruft bey den P. P. Franziskanern zu Eisenstadt neben seinem Vater bestattet, mit der kurzgefaßten über dem Mausoläum gestellten Grabschrift:

Hacce jacent tumba Genitor, Genitusque sepulti
Estorades, Paulus Princeps: subjunctus Joseph.
Ille XXVI Martii Anni MDCCXIII †. Al. VII Junii MDCCXXI.

Aus seiner Ehe mit **Maria Octavia** Freyin **von Gilleis**, **Georg Julius** Frey- und Panierherrn **von Gilleis**, und **Christina Sabina** Gräfin **von Stahremberg** Tochter, welche gebohren den 18. July 1689, mit ihm vermählt ward den 22. Dezember 1709, St. Kr. Ord. Dame, und als Wittwe zu Wien den 22. April 1762 verstorben ist, sind zween Söhne, **Paul Anton** und **Niclaß Joseph**, dann zwo Töchter entsprossen: nämlich 1) **Maria Josepha**, gebohren den 11. Juny 1712, St. Kr. Ord. Dame, vermählt mit **Franz Anton** Grafen **von Lamberg-Sprinzenstein**, k. k. geh. Rath und Kämmerer, den 8. Oktober 1733, starb den 3. Juny 1756. 2) **Anna Maria**, gebohren den 18. May 1713, starb in ihrer Jugend 1718.

Paul

Paul Anton des H. R. Reichs Fürst **Esterhazy von Galantha**, gebohren den 22. April 1711, Erbgraf zu Forchtenstein ꝛc., des Oedenburger Comitats Erb-Obergespan, Ritter des goldenen Vliesses, k. k. wirkl. geh. Rath, Kämmerer, k. k. General-Feldmarschall, Inhaber eines Regiments Hussaren, Oberster Kämmerer im Königreich Hungarn, succedirte noch als minderjährig seinem Herrn Vater Fürsten **Joseph Anton** 1721 in der fürstlichen Würde und dem dazu gewidmeten Majorate; errichtete gleich zu Anfang des Krieges wegen der Oesterreichischen Erbfolge im Jahr 1741 ein Regiment Hussaren auf eigene Kösten, welches er ebenfalls eine Zeit lang aus seinen Mitteln unterhalten hat; erlangte 1744 den Ritterorden des goldenen Vließes, bald darauf die geheime Rathswürde; wurde 1748 General der Cavallerie, und endlich k. k. Generalfeldmarschall. Im Jahr 1750 gieng er als k. k. Bothschafter an den königlich Sicilianischen Hof nach Neapel, wo er diese Ambassade durch einige Jahre mit fast königlicher Pracht und Würde verrichtete. Er beschloß seine Tage den 18. März 1762. Seine Gemahlin, mit welcher er sich den 21. Dezember 1734 vermählet hat, war **Maria Anna Luisa** Marchesa Lunari-Visconti aus Lothringen, St. Kr. Ord. Dame, hatte aber keine eheliche Descendenz. Sie starb den 4. July 1782.

Nicolaus Joseph des H. R. Reichs Fürst **Esterhazy von Galantha**, gebohren den 19. Dezember 1714, Erbgraf zu Forchtenstein, und Herr der übrigen Fideikommißherrschaften, Ritter des goldenen Vließes, k. k. wirkl. geh. Rath, Kämmerer, Oberster Kämmerer im Königreich Hungarn, Generalfeldmarschall, Kapitain der adelichen königlich Hungarischen Leibgarde, Inhaber eines Hungarischen Regiments zu Fuß, auch des Marien Theresien Militairordens Commandeur, der jüngste Sohn des Fürsten **Joseph Anton von Esterhazy**, von Jugend auf dem Kriegswesen gewidmet, wurde er bereits im Jahr 1741 K. Obrister, 1747 Generalmajor; und so führten ihn Muth, Tapferkeit und ausgezeichnete Heldenthaten durch alle Grade militairischer Ehrenposten bis zur hohen Würde eines kaiserlichen Feldmarschalls. Ganz besondern Ruhm im Krieg erwarb sich dieser Fürst unter anderen 1744 bey Hochstetten, und 1757 in der siegreichen Schlacht bey Planian durch seinen herzhaften Angriff der Leibgarde des Königs von Preussen. Hierauf wurde er im Jahr 1758 Commandeur des Militairischen Marien Theresien Ordens; ferner erkiesten ihn Ihre k. k. Majestäten im Jahr 1764 zum ersten Churböhmischen Wahlbothschafter zu Frankfurt bey der römischen Königswahl Weiland Gr. Majestät K. **Josephs** II., wo er mit allem dieser hohen Würde angemessenen vollen Glanz und Ansehen sich auszeichnete. Im Jahr 1765 erlangte er für sich und seine Deszendenz das Indigenat im Königreich Böheim, und in eben diesem Jahr den Ritterorden des goldenen Vließes. Um selbe Zeit erkaufte dieser Fürst und seine fürstliche Gemahlin gebohrne Gräfin **von Weissenwolf** von ihren Schwägern und Brüdern **Franz Joseph** und **Guidowald** Grafen **von Weissenwolf** die im Königreich Böhmen gelegenen Herrschaften Wockschitz, Bartaschow und Dieschtiekryg um eine halbe Million Gulden. Bey dem 1778 ausgebrochenen Krieg wegen der Bayerischen Erbfolge stellte auf seine Aneiferung, und

Ver-

Franciscus Esterházy de Galantha.

Sophia Illyeshazy.

Paulus Graf Nyári de Bedegh.

Catharina Gräfin Varda de Varda

Nicolaus Graf Esterházy de Galantha, Palatinus.

Christina Gräfin Nyáry de Bedegh.

Paulus
des H. R. Reichs Fürst
Esterházy de Galantha,
Palatinus Hungariæ.

Joseph
des H. R
Esterház

Nicolaus Graf Esterházy de Galantha.

Christina Nyári de Bedegh.

Stephanus Graf Tököly de Keszmárk.

Maria Gräfin Gyulaffy de Rathot.

Wolfgang Georg Panier- und Freyherr von Gilleis.

Isab
Frey
Ruel
vor
Püc
send

Paul
des H. R.
Reichs Fürst
Esterházy
de Galantha.

Eva
Gräfin
Tököly
de
Keszmárk.

Georg Julius
Panier-
und Freyherr
von
Gilleis.

Joseph Anton
des H. R. Reichs Fürst
Esterházy de Galantha.

Niclas (Joseph)
des H. R. Reichs Fürst
Esterházy de Galantha,
Ritter des goldenen Vließes.

I. Anton
zu Eis
II. Niclas
III. Maria
salkovhaus

rüstete
r Jo-
3 den
iorats-
ammte
ge bey-
hat er
dlersee
schloß
wahr-
hacken
senden

nand
ns in
resia
März
bruar
r nur
1 und
1790

Erb-
chten-
La-
dva,
dvar,
Nie-
Irsten
April
und
Ge-
mit
dann
schen
Leib-
791
und
gher-
cheit.
ch)

Id pag. 456. II. Bandes.

P

den 22.
Obergef
Feldma
Hungar
ton 1
gleich
Regim
Mittelh
darauf
k. k.
königli
mit fi
März
mähle
gen,
4. J

bohre
Fidei
merei
der
zu F
des
widr
so f
mili
beso
ten
grif
mal
Me
bey
all
In
rei
fell
M
G

Barthol. Graf und Herr von Stahremberg.	Esther Freyin von Windischgrätz.	David Ungnad Graf von Weissenwolf.	Maria Elisabetha Freyin von Jörger.	Johann Andreas Freyherr von Lengheim.	Maria Helena Freyin von Maschwander.	Conrad Balthasar Graf und Herr von Stahremberg.	Catharina Francisca Gräfin von Cavriani.	Wilhelm Johann Anton Graf von Daun.	Am Mar Mag lena Grä von Alt heim
Christina Sabina Gräfin von Stahremberg.		Helmhard Christoph Graf von Weissenwolf.	Maria Elisabetha Freyin von Lengheim.			Gundacar Thomas Graf und Herr von Stahremberg.		Maria Francisca Beatrix Gräfin von Daun.	
Maria Octavia Freyin von Gilleis.		Ferdinand Bonaventura Graf von Weissenwolf.				Maria Theresia Gräfin von Stahremberg.			
Maria Elisabetha Gräfin von Weissenwolf, St. Kr. Ord. Dame.									

des H. R. Reichs Fürst Esterházy de Galantha, Erbgraf
chtenstein ꝛc., Ritter des goldenen Vließes.
Fürst Esterházy de Galantha.
Anna Fürstin Esterházy, verwittibte Fürstin von Gras-
ics.

Verwendung das Oedenburger Comitat allein 1000 Mann, Er aber 200 ausgerüstete Hussaren auf eigene Kosten in das Feld. Endlich erlangte er auch vom Kaiser **Joseph** II. durch ein merkwürdiges kaiserliches Diplom de dato 11. July 1783 den besondern hohen Vorzug, daß die bisher nur auf den Erstgebohrnen und Majoratsherrn dieser Geschlechtslinie beschränkt gewesene Reichsfürstliche Würde auf gesammte männliche und weibliche Descendenz, und fortan auf alle derselben Nachkömmlinge beyderley Geschlechts extendiret seyn soll. Zum Ruhm und Glanz seines Hauses hat er unter andern auf einem seiner Güter zu Suttör (Schüttern) unweit dem Neusiedlersee zwischen den Jahren 1766 und 1769 das in allem Anbetracht majestätische Schloß **Estoras** oder **Esterhaß** vom Grunde neu erbauet, und zur Bewunderung mit wahrhaft königlicher Pracht ausgeschmücket, nebstbey ließ er von Esterhaß bis Baumhacken über den besagten See zu Beförderung des Besten des Publikums und der Reisenden eine neue Strasse mit Daranwendung vieler Kosten anlegen.

Verehelichet mit **Maria Elisabetha** Gräfin **von Weissenwolf**, **Ferdinand Bonaventura Ungnad** Reichsgrafens **von Weissenwolf**, Landeshauptmanns in Oesterreich ob der Enns, k. k. geh. Raths und Kämmerers, und **Maria Theresia** Gräfin **von Stahremberg** Tochter, St. Kr. Ord. Dame, welche den 21. März 1718 gebohren, den 4. März 1737 mit ihm vermählt war, und den 25. Februar 1790 verstorben ist, ward er Vater von mehreren Kindern, aus welchen aber nur nachstehende drey: **Paul Anton**, **Maria Anna** und **Niclas** groß erwachsen und die Eltern überlebet haben. Fürst **Niclas Joseph** hat den 28. September 1790 dieses Zeitliche gesegnet.

I. **Paul Anton** des H. R. Reichs Fürst **Esterhazy von Galantha**, Erbgraf zu Forchtenstein, und Majoratsherr der Herrschaften Eisenstadt, Forchtenstein, Hornstein, Bujak, Dereskö, Levenz, Lansee, Veghles, Kobelsdorf, Lackenbach, Lockenhaus (oder Leuka), Kapuvar, Kreuz, Günß, Also-Lendva, Kaposvar, Kittsee, Dombovar, Szempthe, Kisvarda, Süttör, Szeplak, Szadvar, Sztreczen, Ozora und Paszto im Königreich Hungarn, dann Schwarzenbach in Niederösterreich, und Wockschiz, Bartaschow und Dietschtiekryg in Böhmen, des Fürsten **Nicolaus Joseph** erstgebohrner Sohn, erblickte das Licht der Welt den 11. April 1738, und betratt, wie seine Ahnen, gar frühzeitig den militärischen Ehren- und Heldenpfad; als Oberster eines Hungarischen Infanterieregiments, nachhin k. k. Generalmajor und Feldzeugmeister wohnte er allen Feldzügen der kaiserlichen Armeen mit vielem Heldenmuth bey; succedirte 1790 in dem fürstlichen Majorat, ward sodann Ritter des goldenen Vließes und Großkreuz des königlich Hungarischen St. Stephans Ordens, k. k. wirkl. geh. Rath, Kämmerer, Obrister Innhaber eines Hungarischen Regiments zu Fuß, Generalfeldzeugmeister, Kapitain der königlich Hungarischen Leibgarde, und des Edenburger Comitats Erbobergespan, installirt den 4. August 1791 von seiner königlichen Hoheit **Alexander Leopold** Erzherzog zu Oesterreich und Palatinus des Königreichs Hungarn in Gegenwart Ihrer königlichen Hoheiten Erzherzogs **Franz** (dermaligen Römischen Kaisers) und des Erzherzogs **Carl** königl. Hoheit.

Auch war er auf gleiche Art wie sein Herr Vater erster Chur Böhmischer Wahlbothschafter bey der im Jahr 1792 vorgenommenen Wahl Kaisers **Franz** des II. Er vermählte sich den 10. Jäner 1763 mit **Maria Theresia** Gräfin **von Erdödy**, **Nicolaus** Grafens **Erdödy von Monyorokerek** und **Maria Antonia** Gräfin **von Batthyan** Tochter, St. Kr. Ord. Dame, welche den 23. November 1745 gebohren, und als Mutter zweyer Söhne und zweyer Töchter den 1. May 1782 verstorben ist. Sodann ließ er sich den 9. August 1785 ehelich antrauen **Maria Anna** Reichsgräfin **von Hohenfeld**, **Otto Franz** Reichsgrafen **von Hohenfeld zu Aistersheim** ꝛc. und **Maria Anna Friderika** Reichsfreyin **von Stein** Tochter, geb. den 2. May 1767, St. Kr. Ord. Dame, auch Dame du Palais, welche dieser Fürst, da ihn der Tod den 22. Jäner 1794 nach der Mittagstafel überraschte, als Wittwe ohne Kinder verlassen hat. Aus der ersten Ehe aber sind entsprossen:

a) **Maria Theresia**, geb. den 7. Februar 1764, vermählt mit **Franz** Grafen **Csaky von Keresztszeg.** b) **Niclas**, der heutige regierende Fürst, von dem und seiner Deszendenz gleich unten das Weitere. c) **Anton** Fürst **von Esterhazy**, geb. den 3. July 1767, k. k. Kämmerer und Oberstlieutenant, des Marien Theresien Militärordens Ritter, ist an den im Türkenkrieg bey Belgrad den 30. September 1789 empfangenen Wunden nach einer langwierigen Krankheit, in Wien den 13. Dezember 1790 verstorben. d) **Leopoldina**, geb. den 15. November 1776, verehelichet mit dem jetztlebenden des H. R. Reichs Fürsten **Anton Grassalkovics von Gyarak.**

II. **Maria Anna** Fürstin **von Esterhazy**, gebohren den 27. Februar 1739, Fürstens **Nicolaus von Esterhazy** Tochter, St. Kr. Ord. Dame, ward mit **Anton** Fürsten **von Grassalkovics** k. k. geh. Rath und Obriststallmeister des Königreichs Hungarn den 21. May 1758 vermählt. Ist nun Wittwe

III. **Nicolaus** des H. R. Reichs Fürst **von Esterhazy**, gebohren den 10. May 1741, der jüngere Sohn Fürstens **Niclasens**, k. k. Kämmerer und Oberstwachtmeister; verließ seiner Gesundheitsumstände wegen die Militärdienste und lebt in Hungarn verehelichet mit **Maria Anna Franziska** Reichsgräfin **von Weissenwolf**, **Franz Joseph** Reichsgrafens **von Weissenwolf** und **Maria Josepha Antonia** Gräfin **von Sprinzenstein** Tochter, gebohren 1747, mit welcher er sich den 3. August 1777 vermählte; hat keine Deszendenz.

Nicolaus des H. R. Reichs Fürst **Esterhazy von Galantha**, gebohren den 12. Dezember 1765, Fürstens **Anton** erstgebohrner Sohn, jetzt regierender Fürst und Majoratsherr, Erbgraf zu Frakno oder Forchtenstein, und Inhaber der schon gemeldten Majoratsherrschaften und übrigen Güter, k. k. Kämmerer und des Oedenburger Comitats Erbobergespan, installirt den 24. Juny 1794 von seinem Großonkel Seiner Eminenz Herrn Cardinal und Primas Regni Hungariæ **Joseph**

Fürsten

Fürsten von Batthyan-Strattman. Er widmete sich vormals nach dem Beyspiel seiner berühmten Voreltern dem Kriegswesen durch mehrere Jahre; nach dem Tode aber seines einzigen Bruders verließ er als k. k. Hauptmann bey Stein die Feldbienste, und tratt nachhin in die königlich hungarische adeliche Leibgarde am kaiserlichen Hofe zu Wien als Obristlieutenant ein. Seine Gemahlin Maria (Josepha Hermenegildis) Fürstin von Lichtenstein, Franz Joseph Fürstens von Lichtenstein und Maria Leopoldina Gräfin von Sternberg Tochter, geb. den 13. April 1768, St. Kr. Ord. Dame, ward mit ihm vermählt den 15. September 1783, und gebahr ihm bisher einen Sohn und eine Tochter: nämlich

a) Paul Anton Fürst von Esterhazy, gebohren den 10. März 1786.

b) Maria Leopoldina Fürstin von Esterhazy, gebohren den 31. Jäner 1788.

B. Die jüngere Gräfliche Branche, von der Hauptlinie zu Frakno oder Forchtenstein.

Franz Graf Esterhazy von Galantha, auf Frakno, gebohren den 17. Jäner 1641, jüngster Sohn Niclas Grafens von Esterhazy, Palatinus in Hungarn und Christina Nyari de Bedegh, Herr zu Szemythe, Tata, Devecser ꝛc. k. k. wirklicher geheimer Rath, Kämmerer, General der Cavallerie und Commandant zu Papa, des Szaladienser und Simegher Comitats Obergespan, hat sich in den Feldzügen in Ungarn wider die Türken, wie auch 1683 in der Schlacht bey dem Entsatz der Stadt Wien durch seine Tapferkeit vielfältig ausgezeichnet, und ist bald darauf in dem Feldlager bey Keresztur den 16. Oktober 1683 verstorben. Er hatte in erster Ehe zur Gattin Helena Gräfin von Illyeshazy, Georg Grafens von Illyeshazy zu Trencsin (Trentschin) und Maria Gräfin von Forgach (Forgatsch) Tochter, mit welcher er im Schloß Trentschin den 7. Februar 1661 sein Hochzeitfest begangen, und dazu vom König Casimir in Pohlen durch einen eigens abgeordneten königlichen Kommissar ein kostbares Hochzeitgeschenk erhalten hat. Sie starb aber nach einem kurzen Ehestand eben im Schloß zu Trencsin den 12. Februer 1669 ohne Kinder, und ist in der Jesuitenkirche zu Trentschin begraben. Sodann vermählte er sich zum zweytenmal mit Catharina Gräfin von Tököly, Stephan Grafens Tököly von Arva und Maria Gyulaffy de Rathot Tochter und leiblichen Schwester seiner Schwägerin Eva Gräfin von Tököly des Fürsten Paul Esterhazy Palatinus Gemahlin, und wurde das Hochzeitfest im Schloß Arva den 15. November 1670 gehalten. Diese gebahr ihm nachstehende sieben Kinder, und verehelichte sich nach seinem Tod noch zweymal: nämlich Imo im Jahr 1685 mit Maximilian Carl Grafen von Jörger, kais. Kämmerer und Generalfeldwacht-

wachtmeister; und Ildo mit **Johann Jacob** Grafen **von Löwenburg**, k. hungarischen Hofkammerrath. Sie starb auf ihrer Herrschaft Gata den 27. Jäner 1701. Aus der zweyten Ehe Grafens **Franz Esterhazy** sind entsprossen:

1) **Maria Rosalia**, geb. den 2. Jäner 1672, St. Kr. Ord. Dame, verehelichet mit **Franz** Grafen **von Batthyan**, starb aber schon 1689. 2) **Anton** Graf **von Esterhazy**, geb. den 14. April 1673, kais. Kämmerer und Oberster, war 1704 und 1707 von der Parthey des Fürsten **Rakoczy** und der Malkontenten in Hungarn, flüchtete sich sodann, und kam nach **Frankreich**, wo noch vor wenig Jahren von ihm männliche Deszendenz vorhanden gewesen ist. Seine erste Gemahlin **Juliana** Gräfin **von Erdödy**, **Alexanders** Grafens **von Erdödy** Tochter starb 1696. Die zweyte **Maria Anna Margaretha** Gräfin **von Nizrelli** gebahr ihm einen Sohn **Anton.** 3) **Christina** Gräfin **von Esterhazy**, geb. 1674, wurde Ursulinerin zu Preßburg 1693. 4) **Barbara**, geb. 1676, ebenfalls Ursulinerin. 5) **Franziska**, geb. 1677, gieng gleichfalls in das Kloster der Canonisserinen St. Augustins zu Eisenstadt. 6) **Joseph** Graf **von Esterhazy**, geb. 1680, wovon das Weitere gleich unten. 7) **Franz**, geb. 168 . , von welchem und seiner noch blühenden Nachkommenschaft zuletzt das Mehrere folget.

Joseph Graf **Esterhazy von Galantha**, Erbherr auf Frakno, der kurz zuvor genannte Sohn **Franz** Grafens **von Esterhazy** und **Catharina** Gräfin **von Tökölÿ**, gebohren 1680, Herr zu Szempthe, Esekleß oder Lanßiz, Gesztes und Tatta, Banus oder Vizekönig in Croatien, Dalmatien ꝛc. kais. wirklicher geh. Rath, Kämmerer, General Feldmarschallieutenant und des Comorner Comitats Obergespan war anfänglich in seiner Jugend zum geistlichen Stande bestimmt, und ihm bereits die Abtey Unser lieben Frau Maria zu Vasko zugedacht, veränderte aber 1704 den geistlichen mit dem Militärstand und ward durch alle Grade der militärischen Würden bis zu jener eines kais. General Feldmarschallieutenants erhoben. Von seinen rühmlichen Thaten, und wie sehr er stets durch unverbrüchliche Treue gegen seinen König und das allerdurchlauchtigste Erzhaus sowohl, als durch Tapferkeit und Heldenmuth besonders in den Jahren 1707 und 1708 wider die hungarischen Malkontenten, Coruzzen, und den Fürsten Rakoczi, Anno 1716 und 1717 im Kriege wider die Türken, und ferner im Königreich Neapel und Sicilien sich ausgezeichnet hat, ist ausführlicher in dem Buch: Series Banorum Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ &c. Tyrnaviæ 1737 zu lesen. Im Jahr 1721 erlangte er durch königliche Donationales die ansehnlichen Herrschaften und Gebiete **Gesztes** und **Tatta**, bald hernach die Würde als Magister Curiæ Regiæ (Obersthofmeister des Königreichs Hungarn,) und 1733 wurde er Banus oder Vizekönig in Croatien, Dalmatien und Sclavonien, in welcher hohen Ehrenstelle er im Jahr 1739 seine Lebenstage beschlossen hat. Er hatte sich mit **Maria Franziska** Gräfin **von Eck**, **Johann Christian** Grafens **von Eck und Hungerspach** kais. geh. Raths ꝛc. und **Eva Christina**

stina Freyin von Speidl Tochter, den 6. November 1710 vermählt, und mit ihr einen Sohn auch Nahmens Joseph erzeuget. Sie starb als St. Kr. Ord. Dame im Jahr 1738. Der Sohn

Joseph der Jüngere Graf Esterhazy von Galantha, gebohren 1714, k. k. wirklicher geheimer Rath, Kämmerer und General Feldmarschallieutenant starb ohne Mannssprossen den 19. August 1759. Er hatte zur Gemahlin Maria Antonia Gräfin von Palffy, Paul Carl Grafens Palffy von Erdöd und Maria Margaretha Gräfin von Stubenberg Tochter, St. Kr. Ord. Dame, gebohren den 28. May 1724, vermählt 1746, starb ebenfalls im Jahr 1759; aus ihrer Ehe war die einzige Tochter: Maria Anna Gräfin von Esterhazy, gebohren den 1. July 1753, vermählt 1774 mit Johann Baptist den jüngeren Grafen von Palffy, k. k. Kämmerer; sie starb den 27. August 1776.

Franz (der ältere genannt) Graf Esterhazy von Galantha, Erbherr auf Frakno, gebohren den 19. Juny 1682, Franz Grafens Esterhazy und Catharina Gräfin von Tököly jüngster Sohn, Herr der Herrschaften Papa, Tatta, Gestkes, Devekser, Ugod ꝛc. Ritter des goldenen Vließes, k. k. wirkl. geheim. Rath, Kämmerer, General Feldmarschall, Inhaber eines Regiments Hussaren, Judex Curiæ Regiæ, vorher durch lange Zeit gewesener Tabernicorum Regalium Magister, auch des Borsoder Comitats Obergespan ꝛc. starb 1758. Seine erste Gemahlin Maria Sidonia Gräfin von Palffy, Johann Baptist Grafens Palffy von Erdöd, Ritter des goldnen Vließes, Palatinus in Hungarn, k. k. Feldmarschalls und Maria Theresia Gräfin von Czobor jüngste Tochter, gebohren den 1. April 1690, St. Kr. Ord. Dame wurde mit ihm vermählt den 17. Juny 1710, und durch ihn eine Mutter von 12. Kindern; sie starb den 3. April 1743, und er verehelichte sich darauf 1746 zum zweytenmal, mit Maria Antonia Gräfin von Sauer, welche von ihm Wittwe ohne Kinder geworden, und den 1. September 1782 in Wien verstorben ist. In erster Ehe erzeugte er nachstehende Söhne und Töchter:

a) Niclas Graf von Esterhazy, geb. 1711 von ihm und dessen Descendenz in der Folge das Mehrere. b) Johann Baptist, gebohren 1713, starb in zarter Jugend. c) Maria Anna, geb. 1714, St. Kr. Ord. Dame, vermählt 1736 mit Adam Grafen von Batthyan Erbherrn in Nemet-Ujvar, oder Güssing, k. k. wirkl. geheim. Rath, Kämmerer und Tavernicorum Regalium Magister des Königreichs Hungarn; sie starb den 8. Dezember 1757.

d) Franz Graf von Esterhazy, geb. 1715, Erbherr auf Frakno, Ritter des goldenen Vließes, des hungarischen St. Stephans Ord. Großkreuz, k. k. wirkl. geheim. Rath, Kämmerer, königl. hungarischer oberster Hofkanzler, des St. Stephans Ordens Kanzler, Obersthofmeister des Königreichs Hungarn, und des Wiselburger Comitats Obergespan, ward auch 1784 als Banus oder Vizekönig von Croatien, Dalmatien und Sclavonien ernannt, welche Würde er aber im Jahr darauf freywillig resignirte; er starb in Wien den 7. November

1785. Aus seiner Ehe mit **Nicoletta Anna von Cobomerska** entsprossen ein Sohn und eine Tochter: als

1) **Franz** Graf **von Esterhazy**, k. k. Kämmerer, auch bis 1789 gewesener Hofrath der königl. hungarischen Hofkanzley; vermählt im Jäner 1783 mit **Elisabeth** Gräfin **von Grassalkovics**, **Anton** Fürstens **von Grassalkovics** Tochter.

2) **Maria Anna** Gräfin **von Esterhazy**, geb. 1758, vermählt Imo mit **Franz** Grafen **von Niczky**, †. Ildo mit N. Grafen **von Sztaray**.

c) **Maria Theresia**, geb. 1717, starb in der Jugend. f) **Antonia**, geb. den 31. März 1719; Gemahl **Johann Wenzl** Fürst **von Paar**, k. k. wirkl. geh. Rath, Kämmerer, oberster Hof und General Erblandpostmeister ꝛc. vermählt den 17. April 1743. Sie war auch St. Kr. Ord. Dame, und starb auf Reisen in der Schweiz den 12. März 1771. g) **Joseph** Graf **Esterhazy**, geb. 1721, ist in der Jugend verstorben. h) **Carl** Graf **von Esterhazy**, geb. 1724, Bischof zu Erlau in Hungarn seit 1762, k. k. wirkl. geh. Rath, des St. Stephans Ordens Großkreuz, des Heveser und Szolnocker Comitats Obergespan. i) **Maria Josepha**, geb. 1728, St. Kr. Ord. Dame; Gemahl **Carl Joseph** Graf **von Windischgraz**, vermählt den 29. Dezember 1749. k) **Maria Sidonia** geb. 1730; St. Kr. Ord. Dame; Gemahl **Franz Xavier Joseph** Reichsgraf **von Königseck-Aulendorf**, k. k. Kämmerer und General Feldmarschallilieutenant; vermählt den 22. November 1750. l) **Eleonora**, geb. 1731 Gemahl **Franz** Graf **von Aspremont-Lynden**, k. k. Kämmerer und General Feldwachtmeister, vermählt den 12. May 1753; sie starb als St. Kr. Ord. Dame 176-. m) **Philippina**, geb. den 8. Jäner 1734; Gemahl **Theodor** Graf **von Batthyan**, k. k. wirkl. geh. Rath und Kämmerer, vermählt den 23. May 1756; sie ist St. Kr. Ord. Dame, auch derzeit k. k. Dame du Palais.

Nicolaus Graf **Esterhazy von Galantha**, Erbherr auf Forchtenstein, Herr der Herrschaften Papa, Tatta, Devecser ꝛc. gebohren 1711, der erstgebohrne Sohn Grafens **Franz** des ältern **von Esterhazy** und **Maria Sidonia** Gräfin **von Palffy**, k. k. wirklicher geheimer Rath, Kämmerer, Kronhüter im Königreich Hungarn, des Russisch kaiserlichen S. Andreas Ordens Großkreuz, kais. kön. Bothschafter am Russisch kaiserlichen Hofe, auch vorher gewesener k. k. Gesandter an den königl. Höfen in Spanien, Dännemark und Pohlen, starb den 27. Juny 1764. Er hatte zur Ehe **Maria Anna**, **Johann Theodors** Fürstens **von Lobomirsky** kais. wirkl. geh. Raths, Feldmarschalls, auch Ritters des goldnen Vließes, und **Anna Elisabetha** Gräfin **von Comignie** Tochter geb. 1728, mit ihm vermählt den 28. Dezember 1744; St. Kr. Ord. Dame; sie starb in Wien den 15. August 1771. Von ihren erzeugten Kindern leben zween Söhne und zwo Töchter: Nahmens

1) **Maria Theresia**, geb. 1745, verehelichet mit **Ladislaus III.** Grafen **Bauffy von Loszonz** ꝛc. k. k. Kämmerer im Jahr 1763; sie ward auch im erstgesagten Jahr St. Kr. Ord. Dame.

2) **Franz**

2) **Franz** Graf **Esterhazy von Galantha** auf Frakno, geb. 1746, Herr zu Papa, Tatta, Devecser, Ugod, Gata ꝛc. k. k. geheim. Rath, Kämmerer, und seit 1792 k. k. Bothschafter am königlich Sicilianischen Hofe zu Neapel; Gemahlin **Maria Ernestina** Gräfin **von Stahremberg, Otto Gundäccars** Reichsgrafen **von Stahremberg** zu Eschelberg ꝛc. und **Maria Aloysia** Gräfin **von Breuner** Tochter, geb. den 7. July 1754, vermählt 1770, ohne Succession.

3) **Johann** Graf **Esterhazy von Galantha** ꝛc., geb. 1747, k. k. Kämmerer, auch vormals durch einige Jahre gewesener N. Oer. Regierungsrath, vermählte sich 1771 mit **Maria Anna** Gräfin **von Palffy, Niclas** Grafens **Palffy von Erdöd**, Ritter des goldenen Vließes, ob ristlen Hofrichters im Königreich Hungarn ꝛc. und **Maria Anna** Gräfin **von Althann** Tochter, geb. den 28. Dezember 1747, St. Kr. Ord. Dame, auch k. k. Dame du Palais. Von dessen erzeugten mehreren Kindern leben nur ein Sohn und eine Tochter; nämlich

a) **Nicolaus** Graf **von Esterhazy**, geb. 1774.

b) **Josepha** Gräfin **von Esterhazy**, geb. 1778, noch unvermählt.

4) **Maria Anna** Gräfin **von Esterhazy**, geb. 1750, die jüngste Tochter des vorstehenden **Niclas** Grafens **von Esterhazy**, St. Kr. Ord. Dame, ist seit 1769 verehelichet mit **Franz** Grafen **von Fekete** k. k. Kämmerer und General Feldmarschall-Lieutenant

Das alte ursprüngliche Esterhazysche Geschlechtswappen, wie es sämmtliche gräfliche Linien dieses Hauses bis jetzt noch einfach führen, ist in einem ovalen himmelblauen Schild ein aufsteigender goldener Greiff rechtshin sehend, welcher in einer goldenen Krone steht, mit einer goldenen Krone auf dem Kopf, in der vordern oder rechten Pranke einen bloßen Säbel mit goldenen Grif, in der linken aber drey rothe Rosen hält. Uiber dem Wappenschild steht auf einem gekrönten offenen Heim der erstbeschriebene goldene Greiff in der Krone. Dieser Greiff war in den ältesten Zeiten schon deren von Estoras ursprüngliches Geschlechtswappen, welches ihnen Andreas II. König in Hungarn in einem dem Mathias von Estoras ertheilten Privilegium de dato Budæ Anno 1225 bestättiget, und mit der beygefügten Krone vermehret hat.

Das vermehrte fürstliche Wappen aber ist vierfeldig, nebst einem Herzschild; das erste und vierte ist ein blaues Feld, in welchem ein aufsteigender goldener gekrönter Greiff mit blossen Säbel in der rechten, und drey rothen Rosen in der linken Pranke, in einer goldenen Krone stehend mit dem Gesichte einwärts gekehrt erscheinet. Das zweyte und dritte, oder linke obere und rechte untere aber ist ein über Quer mitten getheiltes Feld, in dessen unterer Hälfte in weissen oder silbernen Grund drey goldene Rosen, oben zwey, unten eine gestellt sich zeigen; in der obern Hälfte ist im rothen Grund ein aufspringender gekrönter goldener Löw, eben einwärts schauend, bis an die Lenden oder wachsend zu sehen, welcher in der vordern Pranke ein grünes Büschgen mit drey weissen Rosen empor hält, welches das Wappen der ausgestorbenen Familie Nyari de Bedegh ist, so die fürstlich Esterhazysche Linie wegen ihrer

Bluts-

Blutsverwandschaft mit k. Konsens angenommen und ihrem Geschlechtswappen beygefüget hat. Der Herz- oder Mittelschild, ist unten Oval, ein schwarzes Feld, und mitten mit dem goldenen Buchstabe L belegt. Oben decket diesen Herzschild die goldene kaiserliche Hauskrone. Dieser Buchstabe L bezeichnet den Nahmen Kaisers Leopold I., welcher dem Esterhazyschen Hause im Jahr 1687 die fürstliche Würde verliehen hat. Den ganzen Wappenschild, welchen rückwärts ein beyderseits ausgebreiteter purpurrother mit Hermelin gefütterter Fürstenmantel umgiebt, decket oben ein rother Fürsten- oder Herzogshut.

Exenbeckh.

Andreas Exenbeckh (oder **Oechsenbeck**) zu **Exenbach** im V. O. M. B. ansäßig, erschien auf der Ritterbank im N. Oen. Landtag zu Wien nach Martini 1524, und ferner im Landtag den 14. September 1530.

Sebastian Exenbeckh auf **Exenbach** und **Pirra**, Ritterstandes, erscheint noch in einem Vergleich mit **Andreas** Herrn **von Puechhaim**, Freyherrn zu **Rabs**, de dato im Schloß zu Rabs den 1. July Anno 1551. (Puechhaimisches Archiv.) Dieses Geschlecht ist noch im XVI. Jahrhundert ausgestorben.

Sie hatten zum Wappen einen gelben oder goldenen Schild, worin unten eine aufsteigende rothe Spitze, welche nur etwas über den Mittelpunkt des Schildes hinauflanget. Oben zwey gegeneinanderstossende braune Ochsenköpfe mit ganzen Halse bis an die Brust, deren einer rechts, der andere links herein abwärts schräg gestellt ist. Oben über dem Schild ist ein gekrönter offener Helm, auf welchem ein brauner Ochsenkopf in der Front zwischen zween Adlerflügeln erscheinet, wovon der eine Flügel rechts oben gelb, unten roth, der andere links oben roth unten gelb ist. So wie der Flügel ist auf jeder Seite die Helmdecke.

Ende des zweyten Bandes.

Zuſätze und Berichtigung einiger Stellen in dem erſten Bande.

Bey dem Artickel **von Aichen**, pag. 54.

Franz de Paula Joachim Claudius von Aichen, k. k. Truchſeß und N. Oe. Landrath war ſeit dem Jahr 1777 k. k. Niederöſterreichiſcher wirklicher Regierungsrath. Deſſen zweyte Gemahlin **Barbara von Stuart** ſtarb als Wittwe den 7. May 1793.

Bey **Albrechtsburg**, pag. 62 Zeile 3 iſt anſtatt **von Roscio**, zu leſen **von Roſſi.** Zeile 7, nach **Weiſmann von Weiſſenſtein** iſt anſtatt k. k. General Feldwachtmeiſter, zu ſetzen Feldmarſchallieutenant; welcher ebenfalls ſchon mit Tod abgegangen iſt.

Bey **Althann** pag. 84, Zeile 27 ſind die Worte: beſtimmet in eben dieſem Teſtament ein Fideikommiß ꝛc. alſo zu berichtigen: beſtimmet in eben dieſem Teſtament und wiederholet die nach den Seinigen, folgende Succeſſionsordnung in dem von ſeinem ſeligen Vater **Michael Ferdinand** Grafen **von Althann** in ſeinem Teſtament de dato 10. Jäner 1658 errichteten Fideikommiß, dazu er die Herrſchaften Grulich in Böhmen, dann Mittelwalde und Schönfeld im Gläziſchen gewidmet, ꝛc. ꝛc. **Nota:** Dieſer Gegenſtand wird nach einem von dem Herrn Michael Karl Grafen von Althann k. k. wirkl. Kämmerer und Oberſtlieutenant mir zur Einſicht mitgetheilten Extrakt aus der böhmiſchen Landtafel folgender maſſen aufgekläret. **Michael Ferdinand** Graf **von Althann**, Michael Adolphs Sohn, Kaiſers Ferdinand III. geheim. Rath, Kämmerer und oberſter Landrichter in Mähren hat von ſeinen Gütern und Herrſchaften Grulich, Mittelwald, Schönfeld, Wölfersdorf ꝛc. mittels ſeines Teſtaments de dato 10. January 1658 ein Majorat oder Fideikommiß errichtet und geordnet, daß erſtens: ſeine Söhne **Michael Franz Ferdinand** und **Michael Johann** (letzterer ſtarb aber in der Jugend noch vor dem Vater,) und derenſelben männliche Deszendenz nach dem Recht der Erſtgeburt, ſodann nach ihrem Abgang, zweytens: ſein jüngerer Bruder **Michael Wenzl Franz** und deſſen männliche Nachkommenſchaft jederzeit nach Ordnung der Primogenitur, und in Ermanglung auch derenſelben weiterer männlichen Deszendenz zuletzt drittens: ſeines verſtorbenen ältern Bruders Michael Johanns Söhne, nahmentlich; **Michael Johann** und **Michael Adolph** und ihre männliche Nachkommenſchaft in den Fideikommißgenuß eintretten, und alſo eine Linie der andern ſubſtituiret ſeyn ſollen; wie ſolches ausführlicher aus dem der k. böhmiſchen Landtafel zu Prag in dem erſten olivenfärbigen Kaufquatern vom Jahr 1659 Lit. Q. 13 einverleibten Teſtament zu entnehmen iſt. Dieſes Teſtators einzig am Leben geweſener Sohn **Michael Franz Ferdinand** Graf **von Althann** hat alſo dieſe Fideikommiß Diſpoſition, nachdem ihm ſolche auch vermög kaiſerlichen Diploms vom 15. May 1677 beſtättiget worden iſt, eigentlich nur in das Werk geſetzt und berichtiget.

Pag. 95, Zeile 26. **Michaels Otto** Grafens **von Althann** Tochter **Maria Anna**, gebohren den 27. November 1775, ward 1793 vermählt mit **Friedrich Joseph** Grafen **von Kinsky** k. k. Kämmerer, welcher aber den 2. Dezember 1794 gestorben ist.

Pag. 97 Zeile 3 von unten: bey Michael Wenzl Grafen von Althann und dessen Gemahlin **Maria Aloysia** Freyin **von Rechbach** ꝛc. ist nach der Jahrzahl 1789 beyzurücken: Er erzeugte mit ihr bisher einen Sohn **Carl Albert**, welcher gebohren ward zu Passau den 7. July 1794.

Pag. 104 Zeile 4 von unten: **Joseph Maria** Graf **von Althann** ꝛc. ist folgendermassen zu verbessern: verehelichte sich Imo mit **Eleonora** Gräfin **von Wicka**; Ildo mit **Maria Anna** Gräfin **von Arzt und Vasegg**. Aus der ersten Ehe entsprossen von ihm die Söhne: **Maria Joseph Fidelis**; **Liebegott (Amadeus) Joseph** †; **Honorius (Ehrenreich) Maria Maximilian**, Domherr zu Brixen; **Maria Carl Anton** †; **Timotheus Franz Xavier Maria**, ebenfalls Domherr zu Brixen; dann die Töchter: **Maria Josepha** †; **Maria Anna Eleonora**, vermählt mit **Joseph** Freyherrn **von Winkelhofen**.

Maria Joseph Fidelis Graf **von Althann** Freyherr auf Goldburg und Murstetten, Herr zu Schwedendorf, der ältere Sohn Grafens **Joseph Maria**, lebt ebenfalls in Tyrol und hat **Maria Elisabetha Josepha** Freyin **von Pallaus** zur Ehe.

Bey **Andlern**, pag. 133, Zeile 15, ist nachzutragen: Aus vorstehenden ist **Franz Philipp** Graf **von Andlern**, Majoratsherr auf Chudowin, Willimau ꝛc. als der letzte Mann seines Geschlechts auf seinen Gütern in Mähren 1790 verstorben, und seiner schon längst verstorbenen Schwester **Maria Philippina** Gräfin **von Andlern** verehlicht gewesenen Gräfin **von Spindler**, hinterlassene Tochter **Maria Anna** nun verwittibte Freyin **von Gilleis**, gebohrne Gräfin **von Spindler** als nächste Anverwandte und Universalerbin in den Besitz seiner rückgelassenen Güter eingetretten.

Bey **Attems oder Attimis**, pag. 191, 7te Zeile von unten: 6) **Rosalia Maria**, geb. den 19. Oktober 1761, ist mit **Johann Nepomuk** Grafen **von Juzaghi** k. k. Kämmerer vermählt den 13. Jäner 1795. Zeile 3 von unten: **Maria Franz Xavier** Graf **von Attems** k. k. wirklicher geheimer Rath ꝛc. ꝛc. hat bereits den 27. März 1788 das Zeitliche gesegnet.

Pag. 192, 4-5 Zeile: **Carl Vincenz** Graf **von Attems**, geb. den 26. Dezember 1755, k. k. Kämmerer ꝛc.: nunmehr der Steyerischen Herren Stände Ausschuß hat zur Gemahlin **Maria Aloysia** Gräfin **von Wildenstein**, **Maximilian Josephs** Grafens **von Wildenstein zu Wildbach** und **Barbara** Gräfin **von Trautmannstorf** Tochter, St. Kr. Ord. Dame, welche gebohren den 14. Februar 1759, mit ihm vermählt ward den 3. April 1785. Er erzeugte bisher mit ihr zween Söhne: Nahmens **Franz Xavier Maria**, geb. den 22. Dezember 1785, und **Anton Carl**, geb. den 14. März 1787.

Bey

Bey **Auersperg** pag. 260, Zeile 7 von unten: **Franz de Paula Johann Baptist Aloysius** Fürst **von Auersperg** und dessen Gemahlin **Vincentia Anna** Freyin **von Rechbach** haben dermal keine Deszendenz im Leben.

Pag. 268, vorletzte Zeile, ist anstatt 1549 zu setzen 1749.

Pag. 273 Zeile 9 von unten: **Wolf Augustin Friedrich Franz Xavier** Graf **von Auersperg**, geb. den 12. May 1753 ꝛc. verehelichte sich 1790 mit **Theresia von Lober**, erzeugte mit ihr zween Söhne: a) **Leopold**, b) **Wolfgang Engelbert**, welche er bey seinem 1794 erfolgten Tod, als unmündige Waisen verlassen hat.

Pag. 278 Zeile 4: **Wolf Johann August** Graf **von Auersperg**, lebte als Pensionirter k. k. Oberstlieutenant zu Oedenburg unvermählt, und starb allbort den 11. Oktober 1794.

Pag. 288, Zeile 14: Anna Sybilla Catharina, muß heissen **Anna Sylvia Catharina** aus dem Hause **Caretto** ꝛc.

Bey **Berchtold**, pag. 341, Zeile 16: **Prosper Anton** Graf **von Berchtold** ꝛc. mit **Theresia** Freyin **Peterswalsky von Peterswalde** verehelichet erzeugte mit ihr fünf Kinder: 1) **Crescentia**, geb. 1756. 2) **Franz Moriz**, geb. 1757. 3) **Leopold**, geb. 1759. 4) **Carl Gustav**, geb. 1761. 5) **Cajetana**, geb. 1763. Nach dem Tod gemeldter seiner ersten Gemahlin vermählte er sich abermal 1765 mit einer Person bürgerlichen Standes, wurde auch noch Vater von dreyen Kindern, und starb 1772. Es sind also die Worte: ohne Kinder verstorben: ganz wegzulassen.

Bey **Berka**, Grafen, pag. 351 Zeile 7 ist zu setzen: das Wappen (anstatt ein grosses rothes Kreuz) ein schräges geästetes rothes Kreuz in einem goldenen Schild ꝛc.

Bey **Bermudez**, pag. 351 ist noch beyzurücken: daß zu der Herrschaft Rothenhaus und Wiselburg nebst den schon gesagten Lehen, auch die auf dem Amt Strenberg haftende von dem Benediktinerstift Tegernsee in Bayern herrührende Lehen, dann das bey der N. Oe. Landschaft besonders inliegende Amt **Zart** gehören. **Maria Theresia** Gräfin **von Bermudez**, zuletzt verehelichte Gräfin **Boschetti** starb nicht in Mayland, sondern zu **Modena**.

Bey **Blümegen** pag. 356, Zeile 1: **Franz Heinrich** Graf **von Blümegen**, geb. den 19. July 1756, k. k. Kämmerer ꝛc. ist derzeit Landes Ausschuß vom Herrenstande in Mähren. Zeile 5: Er hat in der zweyten Ehe zur Gattin **Maria Theresia** Freyin **von Stillfried**, St. Kr. Ord. Dame. Zeile 14: **Johann Christoph** Graf **von Blümegen**, ist nach dem Wort Kollowrath: beyzusetzen, nachdem er im Jahr 1787 zum zweytenmal Wittwer geworden, schritt er zur dritten Ehe mit **Anna** Freyin **von Forgatsch**, verwittibter **Hasenwein von Festenberg**.

Bey **Breüner**, pag. 395., Zeile 17. Bey **Carl** Grafen **von Breüner** obersten Erblandkämmerer und Erbspielgrafen in Oesterreich unter der Enns ꝛc. ꝛc. ist zu bemerken, daß das mit dem ersteren vereinigt gewesene **Erbspielgrafenamt** (wovon pag. 386 und 388 Meldung geschah) von Weiland Kaiser Joseph II. im

Jahr 1782 eingezogen und für beſtändig aufgehoben worden iſt. Pag. 401 Zeile 17, **Sigismund Philipp** Graf **von Breüner**, geb. den 1. May 1729, k. k. Kämmerer ꝛc. ſtarb den 27. Oktober 1783; deſſen Sohn b) **Carl Joſeph** Graf **von Breüner**, geb. den 22. März 1770 ꝛc. vermählte ſich den 28. Dezember 1794 mit **Eliſabeth** Gräfin **von Wagenſperg**, geb. den 28. April 1776, **Johann** Grafens **von Wagenſperg** und **Maria Eleonora** Gräfin **Galler** Tochter.

Bey **Buol** pag. 414, iſt nach der 9 Zeile von unten einzuſchalten: Noch eine andere Linie deren **von Buol zu Bernberg und Müllingen** beſteht im Ritterſtande in Tyrol; aus dieſer iſt derzeit **Conrad Georg von Buol** in Bernberg des H. R. Reichs Ritter, Herr zu Müllingen ꝛc. Doktor der Theologie, Domprobſt und Conſiſtorial Präſident des fürſtlichen Hochſtifts zu Brixen; dann **Franz Anton von Buol** Domherr und Domſcholaſter zu Brixen. Sowohl von dieſer, als von der vorgenannten Linie zu Rindberg und Straßberg aber ermangeln nähere und verläſſige Nachrichten. Pag. 416 Zeile 6: **Johann Baptiſt Joſeph** Reichs Frey- und Panierherr **von Buol** iſt auch Deputirter des löblichen Domkapitels von Ollmütz bey den Mähriſchen Herren Ständen.

Verbeſſerungen in dem zweyten Bande.

Bey **Cavriani** pag. 22, Zeile 23 iſt nach den Worten: noch begleitete: einzuſchalten: Im Jahr 1604 verkaufte Kaiſer **Rudolph** II. ihm Octavio Cavriani die Herrſchaft **Enzesfeld** mit aller Zugehörung, Urbar und Lehenſchaft, welche er aber ſchon 1611 wieder an **Cyprian** Freyherrn **von Concin** käuflich überlaſſen hat.

Bey **Chünring**, pag. 77 in der 9 Zeile, iſt anſtatt **Simon**, **Sigismund** Freyherrn **von Eck** zu leſen.

Bey **Czernin**, pag. 175, Zeile 7 von unten, wie auch pag. 181, Zeile 7 von oben, ſoll es ſtatt **Tloskau**, heiſſen **von Lokſan**.

Bey **Daun**, pag. 196, Zeile 25 ſtatt **Delirn**, lies **von Dehrn**.

Bey **Enckevoirt**, pag. 399, Zeile 3, **Ferdinand Leopold**, ſoll heiſſen: **Ferdinand Franz Leopold** Graf **von Enckevoirt**.

Die übrigen unbedeutenden Druckfehler beliebe der Leſer ſelbſt gefällig zu verbeſſern.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google